



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

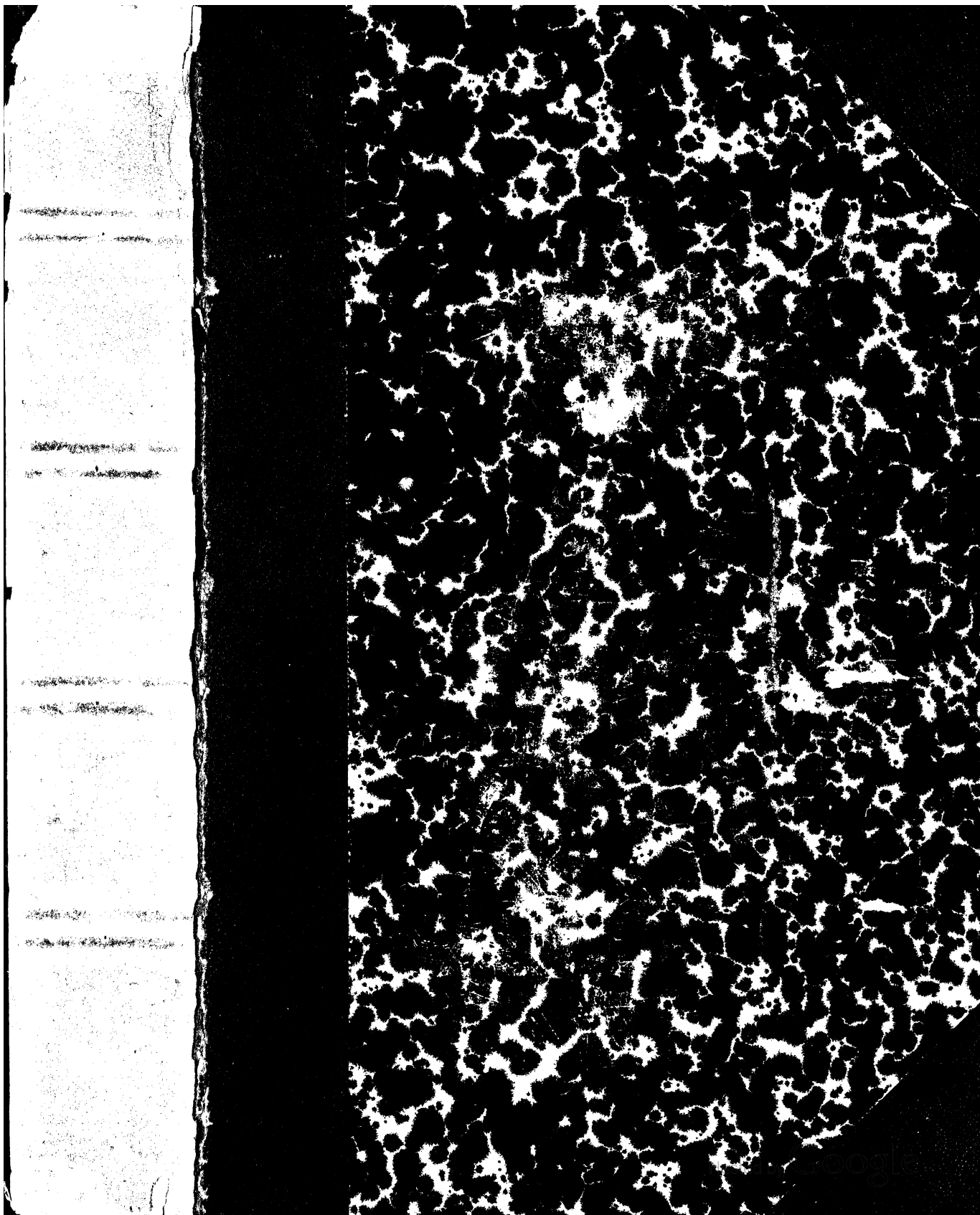
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

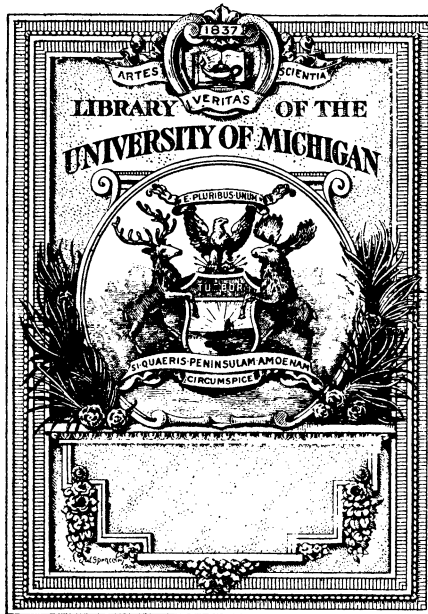
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





870.3

A67



**Attention Patron:**

**This volume is too fragile for any future repair.  
Please handle with great care.**

**UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY-CONSERVATION & BOOK REPAIR**

ARCHIV

FÜR

41595

LATEINISCHE LEXIKOGRAPHIE

UND

GRAMMATIK

MIT EINSCHLUSS DES

ÄLTEREN MITTELLATEINS.

ALS VORARBEIT ZU EINEM

THESAURUS LINGVAE LATINAE

MIT UNTERSTÜTZUNG

DER K. BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON

EDUARD WÖLFFLIN,

ORDENTL. PROFESSOR DER KLASS. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN.

SIEBENTER JAHRGANG.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1892.





## Inhalt.

	Seite
Was heisst 'die Kinder'? Von <i>A. Funck</i> . . . . .	73
Was heisst 'das Pferd'? Von <i>K. Rittweger</i> und <i>E. Wölfflin</i> . . . . .	313
Der Ersatz des Reciprocums im Lateinischen. Von <i>Phil. Thielmann</i>	343
Zur Bezeichnung der Reciprocität im gallischen Latein. Von <i>Rud. Thurneysen</i> . . . . .	523
Vulgärformen lateinischer Zahlwörter auf Inschriften. Von <i>Max Ihm</i>	65
Neue Beiträge zur Kenntnis der lateinischen Adverbia auf -im. Von <i>A. Funck</i> . . . . .	485
Usque ad, usque in. Usque sub, super, post, ante. Von <i>Phil. Thielmann</i>	103
Der Genetivus comparationis und die präpositionalen Umschreibungen. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	115
Zur Psychologie der Völker des Altertums. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	133. 333
Staatliche und private Einrichtungen und Berufsarten im Sprichwort. Von <i>A. Otto</i> . . . . .	1
Minucius Felix. Ein Beitrag zur Kenntnis des afrikanischen Lateins. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	467
Absum. Mit Erläuterungen. Von <i>F. Cramer</i> . . . . .	147
Absumo — absurdus. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	185
Abundabilis — abundus. Mit Erläuterungen. Von <i>J. Stöcklein</i> . . . . .	207
Abundantia. abundantio. Mit Erläuterungen zu abunde und abundare. Von <i>J. Stöcklein</i> . . . . .	409
Abusio — abutor. Mit Erläuterungen. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	421
Abyssus — accedo. Mit Erläuterungen. Von <i>C. Weyman</i> . . . . .	529
Accelebro — accelero. Accendo (in kürzerer Fassung). Mit Erläuterungen. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	569
Vulgärlateinische Substrate romanischer Wörter. (Schluss.) Von <i>G. Gröber</i> . . . . .	25
Zwei Gutachten über das Unternehmen eines lateinischen Wörterbuches. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	523

## Miscellen.

A propos de l'ombrien subocau. Von <i>Mich. Bréal</i> . . . . .	269
Zur Erklärung der Infinitive auf -ier, -rier. Von <i>A. Miodoński</i> . . . . .	132
Spuren vulgärlateinischer Betonung bei den alten Dramatikern. Von <i>W. M. Lindsay</i> . . . . .	596
Silbentrennung. Von <i>Phil. Thielmann</i> . . . . .	268
Inschriftl. Zeugnisse für latein. Verwandtschaftsnamen. Von <i>A. Funck</i>	583

	Seite
Formelhafte Wendungen im Inschriftenlatein. Von <i>A. Funck</i> . . . . .	585
Zu den Glossen von Epinal. Von <i>G. Helmreich</i> . . . . .	274
Eine Allitteration Caesars. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	568
Zu den präpositionalen Umschreibungen des Genetivus comparationis. Von <i>S. Brandt</i> . . . . .	595
Zur Konstruktion der Ländernamen. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	581
Die Konzessivsätze. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	420
Juristisches. Von <i>Bernh. Kübler</i> . . . . .	591
Die Appendix Probi. Von <i>Bernh. Kübler</i> . . . . .	593
Zu Sidonius. Von <i>Paul Mohr</i> . . . . .	442
Un passage de Phil. Buttmann. Von <i>Mich. Bréal</i> . . . . .	269
-----	
Absanitas ( <i>Nettleship</i> ) 578. Absto ( <i>L. Bauer</i> ) 277. Af ( <i>Hsgb.</i> ) 506. Allo- brox, ein Spitzname ( <i>J. W. Beck</i> ) 273. Arsio ( <i>W. Schmitz</i> ) 271. C. Cor- nelius Scipio Asina ( <i>Hsgb.</i> ) 279. Assis ( <i>C. Frick</i> ) 444. Augur ( <i>A. Zimmer-</i> <i>mann</i> ) 435.	
Captiosus ( <i>L. Traube</i> ) 183. Zur Konstruktion von clam ( <i>Hsgb.</i> ) 278. Clan- culum, -o, -e ( <i>A. Funck</i> ) 23. Colitor, cultor ( <i>A. Funck</i> ) 184. Colpus, colfus, colfora ( <i>C. Frick</i> ) 443. ( <i>G. Gröber</i> ) 522.	
Desubtus ( <i>P. Geyer</i> ) 408.	
Egens = exgens. ( <i>G. Landgraf</i> ) 275. Expiare ( <i>L. Traube</i> ) 590.	
Fer = ferraria ( <i>O. Keller</i> ) 24. Fluvius, fluvia, flumen ( <i>Hsgb.</i> ) 588. Fronti praeponere olivam ( <i>Fr. Schöll</i> ) 441.	
Gubernius, gubernus ( <i>G. Gundermann</i> ) 587.	
Hoc = huc ( <i>Hsgb.</i> ) 332.	
Iaientare, iaiunus ( <i>F. Skutsch</i> ). Ictuatus ( <i>Phil. Thielmann</i> ) 268. Inante, incontra ( <i>P. Geyer</i> ) 408. Iste und ipse ( <i>J. Netušil</i> ) 579.	
Lausa ( <i>H. Schuchardt</i> ) 113. Lautus ( <i>E. Klebs</i> ) 438.	
Malacia ( <i>W. Schmitz</i> ) 270. ( <i>Meyer-Lübke</i> ) 445. ( <i>G. Gundermann</i> ) 586. Mane femininum ( <i>M. Bonnet</i> ) 568. Meita ( <i>J. M. Stowasser</i> ) 444.	
Necare, noyer ( <i>Hsgb.</i> ) 278. Necesse est ( <i>A. Zimmermann</i> ) 437. Nictire ( <i>L. Huvet</i> ) 64.	
Oportet ( <i>A. Zimmermann</i> ) 436.	
Paenitet ( <i>A. Zimmermann</i> ) 436. Praestare, Ableitung ( <i>H. Kothe</i> ) 113. Psaltrix ( <i>Phil. Thielmann</i> ) 267.	
Rocitado ( <i>W. Schmitz</i> ) 271. Ruribus ( <i>M. Petschenig</i> ) 408. Rustius ( <i>A. Zimmer-</i> <i>mann</i> ) 435.	
Saeculum ( <i>S. Brandt</i> ) 596. Sallustius ( <i>A. Zimmermann</i> ) 435. Septizonium ( <i>W. Schmitz</i> ) 272. Sine causa ( <i>Phil. Thielmann</i> ) 268. Sursum von sur- gere ( <i>J. Stürzinger</i> ) 597.	
Uncinulus ( <i>J. Wrobel</i> ) 184.	
-----	
Nekrolog auf Otto Riemann. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	623
Sechster Jahresbericht. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	311
Siebenter Jahresbericht. Vom <i>Herausgeber</i> . . . . .	624

## Verzeichnis der angezeigten Schriften.

	Seite
Albrecht, Ern. De adiectivi attributi in lingua latina collocatione	455
Altenburg, Ed. Observationes in Italici Iliadis latinae et Siliii Italici Punicorum dictionem . . . . .	461
Asmus, Guil. De appositionis apud Plautum et Terentium collocatone . . . . .	608
Bauer, Lud. Siliii Italici Punica. vol. I . . . . .	304
Bechert, Malvin. De M. Manilio astronomicorum poeta . . . . .	611
Bell, A. De locativi in prisca latinitate vi et usu . . . . .	454
Bilger, Alex. De Ovidii heroidum appendice. . . . .	300
Bock, Guil. Subiecta rei cum actionis verbis coniungendi usus etc.	293
Bonnet, Max. Le latin de Grégoire de Tours . . . . .	310
Brandt, Sam. Lactanti institutiones . . . . .	465
„    „    Über die Prosaschriften des Lactantius und das Buch De mortibus persecutorum . . . . .	615
Buente, Rud. Patricii epithalamium Auspici et Aellae . . . . .	620
Chatelain, Em. Dictionnaire latin-français . . . . .	281
Cortese, Giac. Vocabolario della lingua latina . . . . .	452
Czyczkiewicz, Andr. De Tacitei sermonis proprietatibus. . . . .	459. 613
„    „    Quibus poeticis vocabulis Tacitus sermonem suum ornaverit . . . . .	459
Delbrück, Berth. Die indogermanischen Verwandtschaftsnamen . . . . .	284
Dietze, Joa. Quaestiones Hyginianae . . . . .	305
Egen, Alf. Quaestiones Florianae . . . . .	613
Ellis, Rob. Noctes Manilianae . . . . .	621
Engelbrecht, Ang. Fausti Reiensis opera. . . . .	617
Fisch, Rich. Die lat. Nomina personalia auf o, onis . . . . .	291
Friedländer, Ludw. Petronii cena Trimalchionis . . . . .	612
Fügner, Franc. Lexicon Livianum. Fasc. II. III. . . . .	601
Gardner Hale, Will. Die Cum-Konstruktionen. . . . .	607
Georges, K. E. Lexikon der lateinischen Wortformen. . . . .	289. 451
Geyer, P. Krit. Bemerkungen zu Silviae Peregrinatio . . . . .	461
Götz, G. Der liber glossarum . . . . .	603
Greef, G. [Gerber] Lexicon Taciteum . . . . .	284. 602
Haussleiter, Joh. Die lat. Apokalypse der afrikanischen Kirche . . . . .	621
Helmreich, G. Marcelli de medicamentis liber . . . . .	308
Heerdegen, Ferd., s. Reisig.	
Hertz, E. De praecipuarum praepositionum loci usu Lucretiano . . . . .	609

	Seite
Hintner, Val. Noch einmal meridies . . . . .	605
Hirt, P. Die Substantivierung des Adjektivums bei Quintilian . . .	303
Hoffmann, Em. Das Modus-Gesetz im lat. Zeitsatze . . . . .	607
Huemer, Joh. Aquilini Iuveni evangeliorum libri quattuor . . . .	465
Karsten, H. F. De particulae tamen significatione antiquissima . .	292
Keil, H. Comment. in Varronis rerum rusticarum libros . . . . .	608
„ Godofr. De Flavio Capro grammatico . . . . .	304
Keller, Otto. Latein. Volksetymologie und Verwandtes . . . . .	604
Kelter, Edm. Apulei physiognomia quando composita sit. . . . .	460
Koehler, Albr. Über die Sprache der Briefe des P. Cornelius Len- tulus Spinther . . . . .	458
Koehler, Mor. Über allitterierende Verbindungen in der altfranz. Litteratur. . . . .	456
Körting, Gust. Lateinisch-romanisches Wörterbuch. . . . 286. 446.	602
Kroll, Guil. De Q. Aurelii Symmachi studiis graecis et latinis . .	616
Landgraf, G. Register zu Reisig-Haase . . . . .	298
„ „ Der Bericht des C. Asinius Pollio über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. . . . .	299
Lederer, Siegf. Index in Plauti militem gloriosum . . . . .	621
Leipold, Heinr. Über die Sprache des Juristen Papinianus . . . .	614
Liesenberg, Fr. Die Sprache des Ammianus Marcellinus. . . . .	306
Linse, E. De Ovidio vocabulorum inventore . . . . .	611
Ludewig, Anton. Quomodo Plinius etc. particula quidem usi sint . .	606
Meissner, Ioa. Quaestiones ad usum casuum obliq. Lucretianum . .	610
Menge-Preuss. Lexicon Caesarianum . . . . .	283
Merguet, H. Lexikon zu Ciceros philosophischen Schriften . . 282.	452
Meusel, H. Lexicon Caesarianum . . . . .	282. 601
Meyer-Lübke, W. Grammatik der romanischen Sprachen . . . . .	296
Moore, John L. Servius on the tropes and figures of Vergil . . .	607
Neubauer, Reinh. De coniunctionum causalium apud Gellium usu .	460
Neue-Wagener, Formenlehre der lat. Sprache. . . . .	290
Otto, A. Die geflügelten Worte bei den Römern . . . . .	457
Peiper, Rud. Cypriani Galli poetae Heptateuchos . . . . .	619
Preisling, Aug. De Senecae tragici casuum usu . . . . .	612
Reisig-Haase-Heerdegen. Semasiologie. . . . .	288
Riemann, Otto. Syntaxe latine . . . . .	292
Rönsch-Wagener. Collectanea philologa . . . . .	622
Rottmanner, P. Odilo. Über Deutungen des Wortes missa . . . .	285
Seidel, Heinrich. Über römische Grabinschriften . . . . .	620
Seiler, Ioh. De particulis copulativis . . . . .	605
Seitz, Fr. De fixis poetarum latinorum epithetis. . . . .	289
Skutsch, Franc. De nominibus latinis suffixi -NO- ope formatis . .	453
Slaughter, M. S. The substantives of Terence . . . . .	621
Sorn, Jos. Die Sprache des Satirikers Persius . . . . .	458
Spandau, Adolf. De sermone Propertiano . . . . .	302
Stoecker, Ern. De Claudiani veterum rerum scientia. . . . .	308
Tammelin, E. T. De participiis priscae latinitatis . . . . .	296

	Seite
Thewrewk de Ponor. Festi de verborum significatu . . . . .	209
Urbat, Rich. Romanische Elemente im Latein des Gregor v. Tours	462
(Vahlen, Ioa.) Observationes sermonis Liviani . . . . .	301
Weise, F. Oskar. Charakteristik der latein. Sprache . . . . .	599
Weisweiler, J. Der finale genitivus gerundii . . . . .	295
Wijga, J. R. Liber de viris illustribus urbis Romae . . . . .	463
Woelfflin, Ed. Die columna rostrata . . . . .	457
Wordsworth, J. Novum testamentum secundum editionem Hieronymi	307
Zahn, Theod. Geschichte des neutestamentlichen Kanons . . . . .	463
Zimmermann, Aug. Wörterbuch der lateinischen Personennamen .	466
Zingerle, Ant. Hilarii tractatus super psalmos . . . . .	616
Zycha, Ios. Augustini de utilitate credendi etc. . . . .	617

## Verzeichnis der Gelehrten,

welche Beiträge zu Band I. II. III. IV. V. VI. VII geliefert haben.

**Appel, Ernst**, Dr. phil. in Grevenbroich bei Düsseldorf.

† **Baehrens, Emil**, Prof. in Groningen.

**Baist, G.**, Prof. in Freiburg (Baden).

**Bauer, Ludw.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Augsburg.

**Becher, Ferd.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Ilfeld a. Harz.

**Beck, J. W.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Groningen.

**Birt, Theodor**, Prof. in Marburg.

**Blase, H.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Darmstadt.

**Blümner, Hugo**, Prof. in Zürich.

**Böckel, Ernst**, Prof. in Karlsruhe.

**Bonnet, Max**, Prof. in Montpellier.

**Brandes, Wilh.**, Dr. phil. Oberlehrer in Braunschweig.

**Brandt, Sam.**, Prof. in Heidelberg.

**Bréal, Michel**, Prof. in Paris.

**Bruns, Ivo**, Prof. in Kiel.

**Bücheler, Franz**, Prof. in Bonn.

**Bürchner, L.**, Gymn.-Lehrer in Amberg.

**Christ, Wilh. v.**, Prof. in München.

**Cramer, Franz**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Düsseldorf.

**Dehner, Seb.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Neuwied.

**Detlefsen, D.**, Direktor in Glückstadt.

**Deuerling, A.**, Rektor in Burghausen.

**Dombart, B.**, Rektor in Ansbach.

**Dräger, A.**, Gymn.-Dir. in Aurich.

**Draheim, H.**, Dr. phil. und Gymn.-Prof. in Berlin.

**Dressel, H.**, Oberlehrer in Zwickau.

**Dziatzko, Karl**, Dr. phil. Oberbibliothekar in Göttingen.

- Ellis, Robinson**, Prof. in Oxford.  
**Engländer, D.**, Lehrer in Murowana-Goslin (Prov. Posen)  
**Fisch, Rich.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.  
**Fleischer, Curt**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Meissen.  
**Förster, Wend.**, Prof. in Bonn.  
**Frankfurter, S.**, Dr. phil. an der Universitäts-Bibliothek in Wien.  
**Frick, C.**, Dr. phil. Oberlehrer in Höxter.  
**Friedrich, O.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Potsdam.  
**Fürtner, Jos.**, Gymn.-Prof. in Burghausen.  
**Funck, A.**, Dr. phil. Oberlehrer in Kiel.  
  
**Georges, K. E.**, Dr. phil. Prof. in Gotha.  
**Geyer, Paulus**, Gymn.-Lehrer in Augsburg.  
**Gitlbauer, Mich.**, Prof. in Wien.  
**Götz, G.**, Prof. in Jena.  
**Gröber, G.**, Prof. in Strafsburg.  
**Gundermann, G.**, Prof. in Jena.  
**Gustafsson, F.**, Dr. phil. in Helsingfors.  
**Gutjahr-Probst, E. A.**, Oberlehrer in Leipzig-Reudnitz.  
  
**Hamp, Carl**, Dr. phil., Gymn.-Lehrer in Burghausen.  
**Harder, Franz**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.  
**Hartel, Wilh. v.**, Prof. in Wien.  
**Hartmann, Felix**, Dr. phil. in Grofs-Lichterfelde.  
**Hauer, Jul.**, Gymn.-Lehrer in Kremsmünster.  
**Hauler, Edmund**, Dr. phil. in Wien.  
**Haufsleiter, Joh.**, Dr. phil. Prof. in Dorpat.  
**Havet, Louis**, Prof. in Paris.  
**Helmreich, G.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Augsburg.  
**Hepp**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Rottweil.  
**Heraeus, Wilh.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Hanau.  
**Hertz, Martin**, Prof. in Breslau.  
**Hirt, Paul**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.  
**Hoffmann, Eman.**, Prof. in Wien.  
**† Hofmann, Konr.**, Prof. in München.  
**Huemer, Joh.**, Dr. phil. im Unterrichtsministerium in Wien.  
  
**Ihm, G.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bensheim.  
**Ihm, Max**, Dr. phil. Priv.-Doc. in Halle.  
**† Jordan, Heindr.**, Prof. in Königsberg.  
  
**Kalb, Wilh.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Nürnberg.  
**Keil, Heindr.**, Prof. in Halle.  
**Keller, Otto**, Prof. in Prag.  
**Klebs, Elimar**, Dr. phil. Priv.-Doc. in Berlin.  
**Köhler, Albr.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Nürnberg.  
**Korsch, Theodor**, in Moskau.  
**Kothe, Herm.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Breslau.  
**Krumbacher, K.**, Dr. phil. Priv.-Doc. in München.

**Krusch, Bruno**, Dr. phil. am Kgl. Staats-Archiv in Marburg.  
**Kübler, Bernh.**, Dr. phil. Priv.-Doc. in Berlin.

**Landgraf, Gust.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in München.  
**Landwehr, Hugo**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.  
**Langen, Peter**, Prof. in Münster i. Westfalen.  
**Lindsay, W. M.**, Fellow of Jesus College, Oxford.  
† **Loewe, Gust.**, Dr. phil. in Göttingen.  
† **Lübbert, Eduard**, Prof. in Bonn.

**Mayhoff, K.**, Gymn.-Direktor in Leipzig.  
**Mayor, John E. B.**, Prof. in Cambridge.  
**Meiser, Karl**, Dr. phil. Rektor in Regensburg.  
**Meltzer, Joh.**, in Tübingen.  
**Menrad, Jos.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer am Luitpold-Gymn. in München.  
**Meyer-Lübke, Wilh.**, Prof. in Wien.  
**Miodoński, Adam**, Prof. a. d. Univ. Freiburg (Schweiz).  
**Mohr, Paul**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bremerhaven.  
**Müller, Adolf**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Flensburg.

**Nauck, Carl**, Gymn.-Dir. a. D. in Königsberg i./N.  
**Nettleship, Henry**, Prof. in Oxford.  
**Netušil, J.**, Prof. a. d. Univ. Charkow.  
**Nohl, H.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.

**Opitz, Theodor**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Dresden-Neustadt.  
**Osthoff, H.**, Prof. in Heidelberg.  
† **Ott, J. N.**, Rektor in Rottweil.  
**Otto, A.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Breslau.

**Pauli, C.**, Dr. phil. Prof. in Leipzig.  
**Peiper, R.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Breslau.  
**Petschenig, M.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Graz.  
**Pfannenschmied, Heino**, Dr. phil. Archivdirektor in Colmar.  
**Piechotta, J.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Leobschütz.  
**Ploen, Heinr.**, Dr. phil. Lehrer am Lyceum in Straßburg i. Els.  
**Praun, Joh.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bamberg.

**Renn, Emil**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Landshut.  
**Ribbeck, Otto**, Prof. in Leipzig.  
**Rittweger, Karl**, Dr. phil. in Bochum.  
**Rohde, Erwin**, Prof. in Heidelberg.  
**Rofsberg, Konr.**, Dr. phil. in Hildesheim.

**Schenkl, H.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. und Priv.-Doc. in Wien.  
**Schenkl, K.**, Prof. in Wien.  
**Schepfs, Georg**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Würzburg.  
**Schiller, H.**, Gymn.-Lehrer in Memmingen.  
**Schlee, Fr.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.  
**Schmalz, J. H.**, Gymn.-Dir. in Taubertschheim.  
**Schmaus, H.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer am Gymn. in Dillingen a. D.



- Schmidt, Joh.**, Prof. in Gießen.  
**Schmitz, Wilh.**, Gymn.-Dir. in Köln.  
**Schnorr v. Carolsfeld, H.**, Dr. phil. Sekretär an der Staatsbibl. in München.  
**Schöll, Friedr.**, Prof. in Heidelberg.  
**Schöll, Rud.**, Prof. in München.  
**† Schönwerth, Olaf**, Gymn.-Assistent in München.  
**Schuchardt, Hugo**, Prof. in Graz.  
**Schulthefs, Otto**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Frauenfeld.  
**Schütte, Otto**, Gymn.-Lehrer in Braunschweig.  
**Schwarz, Dr. phil.** Gymn.-Lehrer in Hirschberg i. Schl.  
**Seck, Franz**, in Moskau.  
**Seeck, O.**, Prof. in Greifswald.  
**Seitz, Friedr.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Elberfeld.  
**Sittl, Karl**, Prof. in Würzburg.  
**Skutsch, Fr.**, Dr. phil. Priv.-Doc. in Breslau.  
**Sonny, Adolf**, Dr. phil. Docent an der Universität Kiew.  
**Spengel, Andr.**, Dr. phil. Rektor in Passau.  
**Stöcklein, Joh.**, Gymn.-Assistent in München.  
**Stolz, Friedr.**, Dr. phil. Prof. in Innsbruck.  
**Stowasser, J. M.**, Gymn.-Prof. in Wien.  
**† Studemund, Wilh.**, Prof. in Breslau.  
**Stürzinger, Joh. Jak.**, Dr. phil. Priv.-Doc. in München.  
**Suchier, Hermann**, Prof. in Halle.
- Thielmann, Phil.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Landau.  
**Thurneysen, Rud.**, Prof. in Freiburg.  
**Traube, Ludw.**, Dr. phil. Priv.-Docent in München.
- Usener, Herm.**, Prof. in Bonn.
- Vogel, Friedr.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Nürnberg.
- Wagener, C.**, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bremen.  
**Weber, Phil.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in München.  
**Weinhold, A.**, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Grimma.  
**Weyman, Carl**, Prof. Dr. phil. in München.  
**Wölflin, Eduard**, Prof. in München.  
**Wotke, Karl**, Dr. phil. in Wien.  
**Wrobel, Joh.**, Prof. in Czernowitz.
- Zander, Carl**, Dr. phil. a. d. Universität Lund.  
**Zimmermann, A.**, Dr. phil. Prof. am Marien-Gymn. in Posen.  
**Zingerle, Anton**, Prof. in Innsbruck.
-

## Staatliche und private Einrichtungen und Berufsarten im Sprichwort.

Für die Strömungen der höheren Politik und die Kämpfe der Parteien unter einander pflegt der gewöhnliche kleine Mann, zumal in älterer Zeit, ebensowenig Teilnahme zu besitzen, wie für religiöse und philosophische Streitigkeiten. Rein politische und religiöse Sprichwörter giebt es überhaupt bei keinem Volke, selbst nicht bei einem von politischen Händeln so sehr in Anspruch genommenen, wie es die Römer waren, ja selbst von dem Unterschiede und dem Gegensatze der Stände, wie ihn das deutsche Sprichwort oft so grell beleuchtet, jenem Kampf zwischen Adel und Bauersmann, zwischen Herrschenden und Beherrschten, zwischen Pfaffen und Laien, wie er im Ausgange des Mittelalters tobte, ist im römischen Sprichworte nichts zu spüren. Eine tiefe Kluft trennt dagegen den Bürger vom Fremden und Ausländer und nur ein schlechter Mann schont die eigenen Mitbürger ebensowenig, wie Fremde: Plaut. Trin. 102 *Hostisne an civis comedis, parvi pendere (te dicunt)*. Hor. epist. 1, 15, 29 *Impransus non qui civem dinosceret hoste*.\*) Die Bürger des Staats haben die Pflicht, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, und der Egoist und Geizhals, welcher dieselbe vernachlässigt, ist der ganzen Stadt verhafst: Plaut. Trin. 350 *sed civi immuni scin, quid cantari solet? Quod habes, ne habeas, et nunc quod non habes, habeas velim*. Isid. orig. 10, 141 *Immunis, minime munificus, ut est in proverbio veteri: Immunem cives odere sui*. Jes. Sirach 31, 29: Von einem kargen Filze redet die ganze Stadt übel. Leider sind gerade diejenigen, die uns räumlich am nächsten stehen, und uns am ehesten nützen könnten, die Nachbarn, meist unsere ärgsten Feinde. Mit Argusaugen verfolgen sie unser Thun und Handeln, und es muss etwas schon sehr geräusch-

\*) Der Gegensatz auch bei Liv. 10, 36, 8. 5, 8, 11.

los und im geheimen vor sich gehen, wenn sie es nicht merken sollen: Plato Alcib. 1 p. 121 D ἡμῶν δὲ γεγνωμένων τὸ τοῦ κωμωδοποιοῦ οὐδ' οἱ γείτονες σφόδρα τι αἰσθάνονται. Theaet. p. 174 B. Lucian Charon 16 ἀποφητὶ κείσεται, μόλις καὶ τοῖς γείτοσιν ἔξακουσθέντος τοῦ πτώματος. Vgl. Cic. p. Rosc. Am. 37, 105. Darauf spielt Cicero an Catil. 2, 10, 21 corruunt, sed ita, ut non modo civitas, sed *ne vicini quidem proximi sentiant*. Darum behauptet auch das Sprichwort, ein böser Nachbar sei ein tägliches Unglück (Düringsf. II No. 124): Plaut. Merc. 771 Nunc verum ego illud verbum experior vetus: *Aliquid mali esse propter vicinum malum*. Querol. 1, 2 p. 14, 24 Peip. Vicinus mihi malus est. — Ecce rem vere malam! Hesiod. opp. 346 πῆμα κακὸς γείτων ὅσον τ' ἀγαθὸς μεγ' ὄνειαρ. Menand. fr. 553 Kock. Ein selbständiges ländliches Sprichwort liegt vielleicht auch vor bei Pallad. 1, 6, 6 Tria mala aequae nocent: sterilitas, morbus, vicinus. Um das gesamte Volk zu bezeichnen hat Plautus die Verbindung *equites peditesque*, die allem Anschein nach ebenso stehend war wie pueri ac puellae: Mil. glor. 464 Neque eques neque pedes profecto est quisquam tanta audacia. Poen. 831 Quodvis genus ibi hominum videas... Equitem, peditem, libertinum. Hor. a. p. 113 Romani tollent equites peditesque cachinnum. Liv. 1, 44, 1 omnes cives Romani, equites peditesque.

Die Beamten des Staates läßt das Sprichwort ganz aufser Spiel\*), nur die Strenge der Censoren wird öfter hervorgehoben: Valer. Max. 2, 9, 1 probitas et continentia censorio supercilio examinata est. Apul. apol. 13 longa illa et censoria oratio. Macrob. sat. 7, 1, 2 non tanquam censoria quaedam aut plus nimio verecunda materfamilias, streng sittliche. Vgl. Arnob. adv. nat. 5, 23 censoria manu. Und wie die Römer einen strengen Beurteiler und Sittenrichter censor hießen, so nannten die Griechen einen überstrengen Mann einen Ἀρεοπαγίτης (Diogen. 2, 91). Geläufig blieb wohl auch jenes Wort des alten Cato, das Cicero überliefert de divin. 2, 24, 51 Vetus autem illud Catonis admodum scitum est, qui *mirari se aiebat, quod non rideret haruspex, haruspicem cum videret* (Cat. rell. p. 109 Jord.). Wenigstens wiederholt Cicero jenen Ausspruch als einen wohlbekanntem de nat. deor. 1, 26, 71 Mirabile videtur, quod non rideat haruspex, cum haruspicem viderit;

\*) Denn Plaut. Stich. 353 Sine suffragio Populi tamen aedilitatem hic quidem gerit ist weiter nichts, als ein Witz des Dichters, wie der Zusammenhang beweist.

hoc mirabilis, quod vos inter vos risum tenere possitis. — Auffällig könnte es auf den ersten Blick erscheinen, daß bei den so streng republikanisch gesinnten Römern der König seine Herrschaft im Sprichwort voll behauptet hat, allein teils verbindet sich bei allen indogermanischen Völkern schon von den ältesten Zeiten her mit dem Begriffe des Königtums das der höchsten Macht, teils sind es griechische Sprichwörter, teils endlich spricht sich in ihnen auch die Abneigung der Römer gegen diese Institution aus.\*) Macht und Reichtum charakterisieren den König vor allen andern. So sagte man statt *deus sum* (s. Archiv 3, 208) auch *rex sum*: Plaut. Poen. 691, und ein Schlemmer speist wie ein König: Petron 38 *solebat sic cenare, quomodo rex*. Vgl. Prop. 1, 14, 13 *Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges.*\*\*\*) Etwas Liebes und Wertes gäbe man nicht um ein Königreich: Plaut. Curcul. 211 *Si equidem hercle mihi regnum detur, numquam id potius persequar*. Merc. 841 *ibi quidem si regnum detur, non cupita est civitas*. Prop. 1, 14, 23 *non ulla verebor Regna . . . despiciere*. Phaedr. 3, 6, 27 *Regnare nolo liber, ut non sim mihi*. Publil. Syr. 577 *Rex esse nolim, ut esse crudelis velim*. Vgl. Plaut. Stich. 287 *Si rex obstabit obviam, regem ipsum prius pervortito*. Die Könige haben lange Hände (Düringsf. I No. 717) d. h. ihre Macht reicht weit: Ov. her. 16 (17), 166 *An tu nescis longas regibus esse manus?* Senec. ep. 82, 4 *Non habet, ut putamus, Fortuna longas manus*. Das Sprichwort ist dem Griechischen entlehnt: Apost. 11, 7<sup>a</sup> *μακραί τυράνων χεῖρες*. Vgl. Herod. 8, 140 *καὶ γὰρ δύναμις ὑπὲρ ἀνθρώπων ἢ βασιλείως (des Perserkönigs) ἐστὶν καὶ χεῖρ ὑπερμήκης*. Nach dem Vorbilde und Beispiele des Königs richten sich die Unterthanen: Claud. 8, 299 *Jeep componitur orbis Regis ad exemplum*. 8, 302 *Mobile mutatur semper cum principe vulgus*. 21, 168 *in vulgus manant exempla regentum*. Vgl. Cic. ad. fam. 1, 9, 12 *quae sunt . . . apud Platonem nostrum scripta divinitus . . . quales in re publica principes essent, tales reliquos solere esse cives*. Hieron. ep. 7, 5 *talisque sit rector, quales illi qui reguntur*. Vgl. Cic. de leg. 3, 14. Plin. paneg. 45 f. Jes. Sir. 10, 2. „Wie

\*) An den Perserkönig, oder gar an den *ἄρχων βασιλεύς*, wie einige gewollt haben, zu denken ist nicht notwendig und allzu gekünstelt.

\*\*\*) Hierher gehört noch das Sprichwort *qui fuit rana nunc est rex* (Petron 77), auf dessen Zusammenhang mit dem Märchen (Grimm, Kinder- und Hausmärchen No. 1) O. Crusius hingewiesen hat.

der Hirt, so die Herde, wie der Herr, so das Volk“ (Düringsf. II No. 641). Die Könige stehen über den Gesetzen: „Herren und Narren haben frei reden“ (Körte No. 3485): Porphyr. zu Hor. sat. 2, 3, 188 (rex sum: Nil ultra quaero plebeius) Per hoc illud *proverbium* vult interpretari *μωροῦ καὶ βασιλεῖ νόμος ἄγγραφος*. Absichtlich und willkürlich hat Seneca in seinem Pamphlet auf den toten Claudius diesem griechischen Sprichworte den Sinn untergelegt, als ob Thorheit und Königswürde zusammengehörten: apoc. 1 ex quo suum diem obiit ille, qui verum proverbium fecerat, *aut regem aut fatuum nasci oportere*. 11 Crassum vero tam fatuum, ut etiam regnare posset. Allein ungerechte und willkürliche Herrschaft pflegt auch keinen langen Bestand zu haben, denn „gestrenge Herren regieren nicht lange“ (Düringsf. II No. 404): Senec. Med. 196 *Iniqua numquam regna perpetuo manent*. Troad. 258 Violenta nemo imperia continuit diu. Phoen. 660 *invisa numquam imperia retinentur*. Vgl. Senec. rhet. contr. 7, 8, 1 *omnis nimia potentia saluberrime in brevitatem constringitur*. Gefährlich ist es immer, sich an große Herren allzueng anzuschließen, denn „Herrengunst währt nicht lange“ (Düringsf. I No. 721): Ennius bei Cic. de off. 1, 8, 26 und de republ. 1, 32, 49 *nulla sancta societas Nec fides regni est* (p. 144 Vahl. v. 381 Ribb. trag.<sup>2</sup>). Liv. 1, 14, 3 *ob infidam societatem regni*. Phaedr. 1, 5, 1 *Numquam est fidelis cum potente societas*. Senec. Agam. 285 *Non intrat umquam regium limen fides*. Vgl. auch Colum. 9, 9, 1 *quippe cum rationabili generi mortalium, tum magis egentibus consilii mutis animalibus nulla sit regni societas*. Lucan 1, 92 *Nulla fides regni sociis*. Wie die Herrschaft, so leidet auch die Liebe keine Gesellschaft (Düringsf. II No. 43): Ov. art. am. 3, 564 *Non bene cum sociis regna Venusque manent*. Senec. Agam. 259 *Nec regna socium ferre nec taedae sciunt*. Auf ein Knabenspiel bezieht sich Hor. ep. 1, 1, 59 *At pueri ludentes, rex eris, aiunt, Si recte facies*. Porphyr.: *contra pueri lusu cantare solent: Rex erit, qui recte faciet, qui non faciet, non erit* (Baehr. fr. poet. Rom. p. 56). Auson. technop. (XXVII 6, 3 Sch.) *Qui recte faciet, qui non dominatur, erit rex*. Der Vergleich war schon bei den Griechen sprichwörtlich: Plato Theaet. 3 p. 146 A *ὅς ἂν αἰεὶ ἀμαρτάνῃ, καθεδεῖται, ὥσπερ φασὶν οἱ παῖδες οἱ σφαιρίζοντες, ὄνος: ὅς δ' ἂν περιγένηται ἀναμάρτητος, βασιλεύσει ἡμῶν*. Eine Variation des Sprichworts, daß jedem das Seine gefällt, jedem seine Braut die schönste dünkt

(Körte No. 901), begegnet bei Plaut. Stich. 133. *suus rex reginae placet*.

Wie die Regenten und Behörden die lebendigen Herrscher über die Unterthanen sind, so werden die Gesetze eine stumme Behörde genannt: Cic. de leg. 3, 1, 2 *vereque dici, magistratum legem esse loquentem, legem autem mutum magistratum*. Gell. 14, 2, 1 *ex mutis, ut aiunt, magistris (d. h. ex legibus) cognoscerem*. In dessen sind gute Gesetze in einem Staate nicht ohne weiteres ein Beweis der dort herrschenden Ordnung und Zucht, vielmehr lehrt eine alte Erfahrung, daß grade schlimme Sitten gut Gesetz bringen (Körte No. 6950): Macrob. sat. 3, 17, 10 *Vetus verbum est, Leges, inquit, bonae ex malis moribus procreantur*. Vgl. Liv. 34, 4, 8 *sic cupiditates prius natae sunt, quam leges*. Tac. ann. 15, 20 *Usu probatum est, leges egregias apud bonos ex delictis aliorum gigni*.

Die Teilnahme an der Staatsverwaltung und die Übernahme der öffentlichen Ehrenämter wird auch bei den Römern als eine drückende und verantwortungsvolle Last empfunden. Dies zeigt das so häufige Wortspiel *honus onus*\*)): Varro l. lat. 5, 73 *Honus ab honore sive onere, itaque honestum dicitur, quod oneratum, et dictum: Onus est honos, qui sustinet rem publicam (fr. com. inc. v. 76 Ribb.)\*\*)*. Ov. her. 9, 31 *Non honos est, sed onus*. Cic. fr. or. inc. fr. 1 M. (bei Rutil. Lup. 1, 3. Charis. p. 281, 1 K. Diomed. p. 446, 20K) *non honoris, sed oneris*. Liv. 22, 30, 4 *plebiscitum, quo oneratus sum magis quam honoratus*. Auson. XIII 2, 97 *Sch. possis ornatus, possis oneratus haberi*. Augustin serm. (Migne 38 col. 523) *onerant, non honorant*. Apoll. Sidon. ep. 8, 8, 3 *non tam honorare quam censitor onerare*. 7, 9, 7 *multum . . . honoris, plus oneris*. 7, 17 v. 14 *oneratus honor*. 9, 2, 1 *plurimum . . . honoris, plus oneris*. Fulgent. Rusp. epist. 5 (col. 346 Migne) *magis oneris, quam honoris*. Venant. Fortun. ad Marc. 9 *et honor et onus*. Auf die Beteiligung an den Comitien bezieht sich jedenfalls die Redensart *sexagenarii de ponte*, deren Ursprung allerdings vom Volke anders erklärt wurde. Die beiden gegenüberstehenden Ansichten finden wir bei Fest. p. 334 M. *Sexagenarios (de ponte olim deiciebant), cuius causam Mani(lius hanc refert, quod Romani), qui incoluerint (primi Ab-*

\*) S. E. Wölfflin, der Reim im Lateinischen. Archiv 1, 384.

\*\*\*) Ribb. merkt an: *fortasse versus popularis fuit*. Vgl. coroll. p. XLVIII.

origines, aliquem h)ominem sexaginta (annorum qui esset, imolare) Diti Patri quot(annis soliti fuerint). quod facere eos de(stitisse adventu Her)culis, sed religio(sa veteris ritus observatione sc)irpeas hominum ef(figies de ponte in Tiberim antiquo modo) mittere instituisse.\*) . . . Sed exploratissimum illud est causae, quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt, ut de ponte deicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem: cuius sententiae est Sinnius Capito.\*\*\*) Dieselbe Ansicht vertrat auch Varro (Non. p. 523, 21): Ideo in *proverbium* quidam putant venisse, ut diceretur sexagenarios de ponte deici oportere, quod suffragium non ferant. S. noch Ov. fast. 5, 625 ff. Non p. 86, 20. Lactant. ep. ad Pentad. 23, 2. instit. 1, 21, 6. Prudent. c. Symmach. 2, 295. Fortunat. art. rhet. p. 92, 23 H. Marquardt, Röm. Staatsverw. III p. 187 Anm. 5. Landgraf zu Cic. p. Rosc. Am. 35, 100.\*\*\*) Die sprichwörtliche Verwendung schließt sich an die volkstümliche Ansicht an: Cic. p. Rosc. Am. 35, 100 Habeo etiam dicere, quem contra morem maiorum, minorem annis sexaginta, de ponte in Tiberim deicerit. Varro sat. Men. bei Non. p. 214, 12 (p. 218 R. No. 493 B.) acciti sumus, ut depontaremur und bei Non. p. 86, 20 (p. 218 R. No. 494 B.) vix effatus erat, cum more maiorum . . . de ponte in Tiberim deturbant. Macrob. sat. 1, 5, 10 et tamquam sexagenarios maiores de ponte deicies?

Da das Rechtswesen bei den Römern seine eigentliche Ausbildung gefunden hat und sorgsam gepflegt wurde, so war zu erwarten, daß es auch auf das Sprichwort und die volkstümlichen Redewendungen nicht ohne Einfluß geblieben ist. Echt römisch ist zunächst der Erfahrungssatz, daß das Recht auf die Spitze getrieben und nur dem Buchstaben nach gehandhabt zum größten Unrecht wird. „Streng Recht ist oft das größte Unrecht“ (Körte No. 6216): Ter. Haut. 795 verum illud, Chremes, dicunt: *ius*

\*) Über die Argei vgl. Marquardt, Röm. Staatsverw. III p. 185 f.

\*\*) Vgl. auch Paul.-Fest. p. 75. M. Depontani senes appellabantur quia sexagenarii de ponte deiciebantur.

\*\*\*) Mommsen (Röm. Staatsrecht II<sup>3</sup> p. 408 Anm. 2) bemerkt, daß die Angabe der Alten, die über 60 Jahre Alten hätten das Stimmrecht nicht mehr gehabt, nicht im Einklange stehe mit dem, was wir sonst darüber wissen. So wird also wohl die Redensart, wie viele andere, ihren Ursprung in einem einzelnen Vorfalle haben, wie auch Sinnius Capito annahm.

*summum saepe summa est malitia.* Cic. de off. 1, 10, 33 Ex quo illud „summum ius summa iniuria“ factum est iam tritum sermone proverbium. Colum. 1, 7, 2 Nam summum ius antiqui summam putabant crucem. Hieron. ep. 1, 14 O vere ius summum summa malitia. Vgl. Cic. p. Caecin. 23, 65 si contra verbis et litteris et, ut dici solet, *summo iure* contenditur, solent eiusmodi iniquitati boni et aequi nomen dignitatemque opponere. Wer ohne Rücksicht auf Recht und Unrecht handelt, geht aufs Geratewohl, ohne Überlegung vor: Ter. Andr. 214 *Quo iure quaque iniuria* praecipitem in pistrinum dabit. Donat: Proverbiale hoc est. Ebenso griechisch καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως (Aristoph. Plut. 233. Diogen. 2, 99). Eine stehende Verbindung war *iusta iniusta*: Ter. Ad. 990 Quia non iusta iniusta prorsus omnia obsequor, weil ich nicht in allem ohne Prüfung Folge leiste. Donat zu Ter. Eun. 1059 nennt auch diese Verbindung unter den proverbialen. Aristoph. Equ. 256, Nub. 29 *δίκαια καὶ ἄδικα*. Fast gleichbedeutend ist *aequa et iniqua*: Liv. 2, 32, 7 eam (sc. concordiam civium) per aequa per iniqua reconciliandam civitati esse, um jeden Preis, wohl oder übel. Prop. 2, 4, 6 Dein domiti post haec aequa et iniqua ferunt, alles mögliche. Plaut. Amphitr. 173. Zu diesen Beziehungen allgemeiner Natur kommen nun noch Anspielungen auf einzelne Einrichtungen im Gerichtswesen selbst. Ob der Ausdruck, den Plin. n. h. praef. 6 braucht: *non eras in hoc albo*, du standest nicht auf der Liste meiner Richter d. h. Beurteiler, wirklich sprichwörtlich war, läßt sich nicht mehr entscheiden, da er sonst in übertragener Bedeutung nicht weiter vorkommt. Dasselbe ist der Fall bei Cic. p. Mur. 17, 35 pergitisne vos *tamquam ex syngrapha agere* cum populo? und Tusc. 5, 11, 33 Tu quidem *tabellis obsignatis agis* mecum, nach förmlich vollzogenem Protokoll d. h. in aller Form des Rechts. An die verschiedenen, von einander abweichenden Gepflogenheiten der Gerichtshöfe (fora) erinnert Plaut. Most. 1051 *video rem vorti in meo foro*, ich sehe, daß ich in Gefahr bin, und Mart. 12 praef. *videor mihi in alieno foro litigare*, ich fühle mich hier fremd und weiß mir nicht zu helfen. Denselben Sinn hat Petron 1 *cum in forum venerint, putent se in alium terrarum orbem delatos*, sie glauben in eine andere Welt versetzt zu sein, wo sie sich keinen Rat wissen. Dagegen geht auf das Leben auf dem Forum überhaupt Ter. Phorm. 79 *scisti uti foro*, du weißt die Leute zu behandeln. Donat bemerkt: et est vulgare



proverbium. Sensus hic est: Scisti, inquit, quid facere te oportet. Vgl. Querol. p. 18, 28 Peip. Si toto vis uti foro. Die Heranziehung eines griechischen Komikerfragments (Anaxandr. fr. 4 Kock) ἀγοῶ κέχρηται ist ungerechtfertigt, die Worte heißen dort: sie nehmen an der Staatsverwaltung teil. — Wer auf eine Anklage hin stillschweigt, erregt den Verdacht, daß er seine Schuld einräumt, denn „wer schweigt, bejaht“ (Düringsf. II No. 347): Cic. p. Sest. 18, 40 *non infitiando confiteri videbantur*. Senec. rhet. controv. 10, 2, 6 *sed silentium videtur confessio*. Hieron. adv. Ruf. 3, 2 *ne videar tacendo crimen agnoscere*. Vgl. Digest. 50, 17, 142 *Qui tacet, non utique fatetur* (jedenfalls mit Anspielung auf die volkstümliche Anschauung), *sed tamen verum est eum non negare*. Ebenso stammt das im Französischen geläufige Wortspiel *qui s'excuse, s'accuse* schon aus alter Zeit. Es steht bei Hieron. ep. 4 ad virg. in exil. miss. 3 (Migne 30 col. 60) *dum excusare credis, accusas*. Den Gedanken hat schon Ter. Heaut. 625 *nescio quid peccati portat haec purgatio*. Griechisch ist dagegen der Hinweis auf den Zeugnisschacher bei Cic. p. Flacc. 4, 9 *testimoniorum religionem et fidem numquam ista natio coluit, totiusque huiusce rei quae sit vis . . . ignorant*. Unde illud est: *da mihi mutuum testimonium?* Totum istud Graecorum est. Apost. 5, 80<sup>a</sup> *δάνειζέ μοι μαρτυρίαν: ἐπὶ τῶν παρὰ μέρος ἑαυτοὺς ἐπαινοῦντων*. Das beste Zeugnis liegt in der Sache selbst: Plaut. Aulul. 421 *res ipsa testis est*, der Augenschein lehrt es. Trin. 107 *Id ita esse, ut credas, rem tibi auctorem dabo*. Ter. Eun. 705 *res ipsa indicat*. Cic. p. Mil. 20, 53 *Res loquitur ipsa*. 24, 66. Phaedr. append. 22, 4 *res clamabit ipsa*. Senec. de benef. 2, 11, 6 *res loquentur*. Eurip. Bacch. 976 *αὐτὸ σημαίνει*. Plut. Pomp. 23 *ἐδήλωσε δ' αὐτὰ τὰ πράγματα*. Greg. Cypr. Leid. 2, 92 *αὐτὸ δείξει*. Plato Theaet. p. 200. Sophocl. fr. 356 N. Der weiße Stein als Zeichen der Freisprechung war bei den Griechen sprichwörtlich: *λευκὴ ψῆφος* (*ἐπὶ τῶν νικῶντων* Macar. 5, 57), und so sagt Plin. ep. 1, 2, 5 *si modo tu fortasse errori nostro album calculum adieceris*, wenn du mir beistimmst, mich freisprichst. Danach Apoll. Sidon. ep. 4, 6, 3 *consilio album calculum minime apponas*. Wenn die Entscheidung gefallen und die Verhandlung vorüber ist, hiesse es leeres Stroh dreschen, die Sache noch einmal aufs Tapet zu bringen: Plaut. Cist. 4, 6, 36 *Actam rem ago, quod periit, periit*. Pseud. 261 *actam rem agis*. Liv. 28, 40, 3 *Scio . . . rem actam hodierno die agi*. Zur Erklärung s. Donat

zu Ter. Phorm. 419 Acta res est, de qua sententia prolata est und zu Andr. 465 „actum est“\*) dicitur in ea re, de qua iam lata sit sententia, und besonders zu Ad. 232, wo Donat ebenfalls actum agam las: proverbium i. e. nihil agam. Quod enim semel in iure iudicatum fuerit, rescindi et iterum agi non potest. Daher die Mahnung *acta ne agas* bei Ter. Phorm. 419 Actum, aiunt, ne agas. Cic. ad Att. 9, 6, 6 Sed acta ne agamus. 9, 18, 3 actum ne agas. 15, 20, 3. de amic. 22, 85 acta agimus, quod vetamur vetere proverbio. Hieron. adv. Pelag. 1, 24 (col. 721 Vall.) nec meministi illius proverbii, actum ne agas.

Eine Anzahl von Redensarten bezieht sich auf Opfer und Opferbrauch. So die Aufforderung *hoc age*, welche nach Plut. Numa 14, 4 und Cor. 25 der Herold dem Volke zurief. Hor. sat. 2, 3, 152 hoc age, mache Ernst. Tertull. adv. Marc. 4, 7 ut dici solet, ad quod venimus, hoc age. Plaut. Capt. 930 Hoc agamus, zur Sache! 967 Hoc agamus. Eine Varronische Satire führte den Titel Age modo. Gleichbedeutend ist die volkstümliche Mahnung bei Plaut. Mil. glor. 215 age, si quid agis. Trin. 981. Stich. 715. Epid. 196. Pers. 659. Dafür sagt Mart. 1, 46, 1 fac, si facis. Senec. de benef. 2, 5, 2. Vgl. Theocr. id. 5, 78 *Εἶα λέγ', εἰ τι λέγεις*. Von dem alten Brauche, wonach bei Verträgen der pater patratus dem zu opfernden Schweine den Kopf mit einem Kieselsteine zerschmettete (Liv. 1, 24), rührte das Sprichwort *inter sacrum et saxum stare* her, zwischen Hammer und Amboss, zwischen Thür und Angel, zwischen Kugel und Ziel stehen (Düringsf. II No. 764. Borchardt, die sprichw. Redensarten der Deutschen No. 38): Plaut. Capt. 617 Nunc ego omnino occidi, Nunc ego inter sacrum saxumque sto, nec quid faciam scio (= Cas. 5, 4, 1). Apul. met. 11, 28 plurimum ergo durtia paupertatis intercedente, quod ait *vetus proverbium*, inter sacrum et saxum positus cruciabar. Einen ähnlichen Wortlaut hat ein anderes Sprichwort bei Cic. ad Att. 5, 18, 1 ne quid *inter caesa et porrecta*, ut aiunt, oneris mihi addatur aut temporis, zwischen dem Zerlegen der Eingeweide des Opfertieres und dem Darbringen auf dem Altare\*\*) d. h. zur ungelegenen Zeit, nach anderen im letzten Moment, oder gar in summo discrimine (Genthe).

\*) Die Formel *actum est*, „es ist aus“ ist volkstümlich, aber nicht mehr sprichwörtlich: Plaut. Rud. 683. 751. Ter. Eun. 1, 1, 9 u. 6. Eurip. Hip. pol. 778 *πέπρακται*.

\*\*) S. Varro l. lat. 6, 16, 6, 31. Marquardt, Röm. Staatsverw. III p. 178.

Charisius p. 276 K und Diomedes p. 402 führen als Sprichwort an *cocta numerabimus exta* mit der Bedeutung *ex eventu sciemus*. Cic. de divin. 2, 5, 12 citiert als griechisches Sprichwort *Bene qui coniciet, vatem hunc perhibebo optimum*. Es ist erhalten bei Eurip. fr. 973 N. *μάντις δ' ἄριστος ὅστις εἰκάζει καλῶς*. Menand. fr. 852 Kock. Theocr. id. 21, 32 f. Plut. de Pyth. orac. 10 *ὁ μὲν εἰκάζων καλῶς, ὃν ἄριστον μάντιν ἀνηγόρευκεν ἢ παροιμία*. Cic. ad Att. 7, 13<sup>a</sup>, 3. — Wohl nur ein uneigentlicher Ausdruck ist Hieron. praef. in reg. Pachom. (col. 53 Vall.) *et bono, quod aiunt, auspicio longum silentium rumperem*. Noch ist zu erwähnen Plaut. Bacch. 123 I, *stultior es barbaro Potitio*. Der Kult des Herkules war nämlich von der Familie der Potitier fremden Sklaven übertragen worden (Liv. 1, 7, 14. 9, 29, 9. Fest. p. 217 M.)\*

Bekannt ist die Vorliebe des römischen Volkes für öffentliche Spiele, Circusaufführungen, Gladiatorenkämpfe und Theater. Dieselbe zeigt sich auch deutlich im Sprichwort. Dem Circus gehört zunächst die Redensart *ad calcem venire* an: Cic. de amic. 27, 101 *ut cum aequalibus possis, quibuscum tamquam e carceribus emissus sis, cum iisdem ad calcem, ut dicitur, pervenire, ans Ziel der Laufbahn*. Varro bei Non. p. 199, 18 (p. 165 R. No. 288 B.) *Nemini Fortuna cursum a carcere intimo missum Labi inoffensum per aequor candidum ad calcem sivit*. Hieron. adv. Pelag. 3, 13 (col. 797 Vall.) *ad calcem venire festinat*. adv. Helvid. 16 (col. 224) *ad calcem venis*. Comment. in Ezech. 16 (vol. 3 col. 405 Vall.). Vgl. Cic. Tusc. 1, 8, 15 *Nunc video calcem*. Umgekehrt hat das Bild Cic. de senect. 23, 83 *Nec vero velim quasi decurso spatio ad carceres a calce revocari*. Senec. ep. 108, 32 *quoniam sumus ab ipsa calce eius interpellatione revocati*. Auch die Griechen sagten *ἀπὸ βαλβίδος*, von Anfang an (Zenob. 2, 7) und *ἀπὸ γραμμῆς* (Diogen. 2, 83<sup>a</sup>). Eine weitere Metapher ist *extra calcem*: Amm. Marcell. 21, 1, 14 *ne igitur extra calcem, quod dicitur, sermo decurrens lecturo fastidium ferat*. 25, 10, 7 *extra calcem, ut dicitur, procurrebat, er kam aus dem Geleise*. Dieselbe Vorstellung liegt zu Grunde bei Cic. parad. 3, 1, 20 *si quidem est peccare tamquam transire lineas, über die Kreide treten, über die Schnur hauen*. Varro l. lat. 9, 5 *cum poetae transilire lineas impune possint, die*

\*) Über andere hierher gehörige Sprichwörter ist schon früher gehandelt worden: *nec cor nec caput* Archiv 6, 310, *sine sacris hereditas* Archiv 5, 380, *Iunonis sacra ferre* Archiv 3, 218.

Schranken überspringen. Bei den Kirchenschriftstellern findet sich öfter die Redensart *excidere lineis*, so bei Tertull. adv. Hermog. 39 a lineis tuis excidisti, du bist auf Holzwegen. Hieron. adv. Lucif. 11 (col. 183 Vall.) a quaestionum lineis excidisti, du bist aus dem Geleise geraten, hast die durch das Thema gezogenen Grenzen überschritten. Umgekehrt bei Hieron. adv. Lucif. 4 (col. 173 Vall.) in gradum rursus ac lineas gradere, kehre zum Thema zurück. adv. Pelag. 3, 6 (col. 787) Videris mihi . . . per eadem disputationis reverti lineas. Tertull. adv. Marc. 1, 9 Age igitur, ad lineas rursus et in gradum! adv. Marc. 3, 5. de Pudic. 6. de coron. Christ. 17. — Das Zeichen zum Beginn der Vorstellung wurde im Circus durch Schwenken mit einem Tuche gegeben (Friedländer, Sittengesch. II<sup>5</sup> p. 315). Dar- aus erklärt sich Tertull. adv. Valent. 36 qui totum hoc taedium amoliti, nullum voluerunt alium ex alio per gradus revera Ge- monios structum, sed *mappa*, quod aiunt, *missa* semel . . . exclu- sum ff., wie auf ein gegebenes Zeichen, ohne Umschweife, nicht stufenweise.\*) — Proverbiell ist dem Anscheine nach auch Mart. 10, 86, 4 Nunc postquam desit ludere (sc. pila), *prima pila est*, taugt er gar nichts mehr. Gemeint ist die Stroh- puppe, die man dem Stiere oder einem wilden Tiere im Circus vorwarf, um es zu reizen, von denen natürlich die erste am meisten zerzaust wurde (s. Friedländer zu Mart. 2, 43, 5). — Auf den (griechischen) Fackellauf bezieht sich Varro r. r. 3, 16, 9 Quod de fructu nihil dixi, nunc *cursu lampada tibi trado*, jetzt kommt die Reihe an dich, magst du mich ablösen. Lucr. 2, 78 Inque brevi spatio mutantur saecla animantum Et quasi cursores vitae lampada tradunt, lassen sie andere an ihre Stelle treten. Pers. 6, 61 Qui prior es, cur me in decursu lampada poscis? warum wartest du auf meinen Tod? Schon Plato verwendet das Bild de legibus 6 p. 776 B. *καθάπερ λαμπάδα τὸν βίον παραδιδόντας ἄλλοις ἐξ ἄλλων*. — Für sprichwörtlich wird auch gehalten Fronto p. 26, 7 N. quod cursores fugitivum ferunt dixisse: domino sexagena cur- rebam, mihi centena ut fugiam non curram? Der Sinn ist: Für sich selbst thut jedermann mehr, als für andere. — Zahlreich vor allem sind bei den Römern die Anspielungen auf die Gla- diatorenkämpfe. Senec. ep. 22, 1 führt als *vetus proverbium* an: *gladiatorem in harena capere consilium\*\**), der Geübte weiß

\*) Über die Redensart *quadrigris albis praecurrere* s. Archiv 3, 389.

\*\*\*) Wohl ursprünglich metrisch: *gladiator <ipse> in harena consilium capit*.

sich mitten in der Gefahr zu helfen. Die Fechtschule ist wohl gemeint bei Ter. Hec. 203 *In eodem omnes mihi videntur ludo doctae ad malitiam*, sie sind alle durch dieselbe Schule gelaufen, haben einen Mentor gehabt, sind von gleicher Gesinnung. Vgl. Plato Gorg. p. 493 D *ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου*. Die Gladiatoren übten sich in der Fechtschule, indem sie Lufthiebe schlugen (*σκιαμαχεῖν*). Schon die Griechen verwandten diese Thätigkeit sprichwörtlich: Plato apol. p. 18 D. Lucian. Hermot. 33 *ἀφ' ὧν ἂν οἱ διδάσκαλοι σκιαμαχῶσι πρὸς ἡμᾶς ἀπόντας*. Und so die späteren Römer: Augustin de ag. Christ. 5, 5 (Migne 40 col. 294) *ne putent stulti adversus aerem nos debere certare*, wider die Winde streiten d. h. gegen einen nicht vorhandenen Gegner streiten. Senec. nat. quaest. 7, 14, 1 *Solvere ista quid aliud est quam manum exercere [exerere? Pomp. M. 3, 34 expedita in ictus manus, quae exeritur. D. R.] et in ventum iactare braccia?* Claud. Mamert. 3, 16 (p. 187, 19 Eng.) *in auras tela iacere et sine hoste pugnare*. Hieron. adv. Ruf. 1, 15 (col. 471 Vall.) *stultum est iuxta Apostolum (Cor. 1, 9, 26) pugnare aerem verberare*. Ähnlich sagt Petron 83 *dum cum ventis litigo*.\*) Ins Leere hinein schlugen auch die *andabatae*, welche Helme mit geschlossenem Visier trugen (Friedländer, Sittengesch. II<sup>5</sup> p. 330). Ihre Kampfart erscheint sprichwörtlich bei Hieron. adv. Helvid. 5 (col. 210 Vall.) *more andabatarum gladium in tenebris ventilans*, ins Blaue hineinschlagend. adv. Iovin. 1, 36 (col. 294) *Melius est clausis, quod dicitur, oculis andabatarum more pugnare, quam directa spicula clipeo non repellere veritatis*. adv. Ruf. 2, 19 (col. 512) *in quo duos andabatas digladiantes inter se spectasse me fateor*. Die Anwendung ist aber älter. Bereits eine Satire Varros führte den Titel *andabatae* (*de hominum caecitate et errore*. Turneb.). Wer sich mit unzureichenden Waffen einem stark bewehrten Gegner gegenüberstellt, wird ebensowenig ausrichten, wie wenn man es mit einem Rohrstock bewaffnet mit einem Netzfechter aufnehmen wollte: Mart. 2 praef. *Denique videris, an te delectet contra retiarium ferula*. Der Umgangssprache

\*) Auch Verg. Aen. 5, 446 *Entellus vires in ventum effudit* dürfte die Redensart im Sinne gelegen haben, obschon hier die wörtliche Auffassung möglich ist. Und ebenso Catull 64, 111 *Nequiquam vanis iactantem cornua ventis* und seinem griechischen Vorbilde bei Cic. ad Att. 8, 5, 1 *πολλὰ μάτην κερᾶσσειν ἐν ἡέρα θυμήναντα*. Vgl. Ov. met. 7, 775 *vanos exercet in aera morsus*.

gehört der Ausdruck *de gradu deici* an bei Cic. de off. 1, 23, 80 Fortis vero et constantis est non perturbari in rebus asperis nec tumultuantem de gradu deici, ut dicitur. Doch sind ähnliche Redensarten wie *gradum conferre, figere, dirigere* u. a. so geläufig, daß hier augenscheinlich nichts Sprichwörtliches mehr empfunden wurde. Dies war jedoch wahrscheinlich der Fall bei der Formel *hoc habet*, der Hieb sitzt! Plaut. Most. 715. Ter. Andr. 82 certe captus est, habet. Senec. Herc. Oet. 1457. 1472. Oed. 998 (Verg. Aen. 12, 296. Senec. Agam. 901). Der von der Verpflichtung weiter aufzutreten befreite Gladiator erhielt bei seinem Abgange den Freistab (*rudis*), welcher gern und oft in bildlichem Sinne gebraucht wird: Cic. Philipp. 2, 29, 74 Tam bonus gladiator *rudem tam cito* (sc. accepisti)? Hor. ep. 1, 1, 2 Spectatum satis et *donatum iam rude* quaeris . . . iterum antiquo me includere ludo, nachdem ich in den Ruhestand getreten bin. Ov. trist. 4, 8, 24 Me quoque donari iam rude tempus erat. Mart. 3, 36, 10 Ut nondum credas me meruisse rudem? Iuven. 7, 171.

Nicht minder gern sahen die Römer scenische Darstellungen. Cic. de orat. 3, 40, 162 sagt *Quamvis sphaeram in scaenam, ut dicitur, attulerit Ennius*, obwohl er das Wort *sphaera* zuerst ins Publikum, aufs Tapet gebracht hat. ad Brut. 1, 9, 2 heißt es *Ac mihi tum, Brute, officii solum erat et naturae, tibi nunc populo et scaenae, ut dicitur, serviendum est*, du mußt der Öffentlichkeit dienen d. h. auf das Urteil der Welt Rücksicht nehmen. Viele Menschen haben gewissermaßen eine Maske vor dem Gesicht, die man ihnen erst abreißen muß, wenn man sie wirklich kennen lernen will: Mart. 3, 43, 3 *Non omnes fallis, seit te Proserpina canum, Personam capiti detrahet illa tuo*. Lucr. 3, 58 *eripitur persona, manet res*. Vgl. Senec. de clem. 1, 1. Lächerlich und unpassend ist für Kinder die gewaltige Maske eines Herkules: Quintil. 6, 1, 36 *nam in parvis quidem litibus eas tragoedias movere tale est, quasi si personam Herculis et cothurnos aptare infantibus velis*. Der Vergleich ist griechisch: Longin de sublim. 30 *ὡς εἰ τις τραγικὸν πρόσωπον μέγα παιδί περιθείη νηπίῳ*. Lucian de hist. scrib. 23 *καὶ τοῦτο εἰκέναι παιδίῳ εἰ ποῦ ἔρωτα εἶδες παίζοντα προσωπεῖον Ἡρακλέους καμμέγα ἢ Τιτᾶνος περικείμενον*. Wie schon aus diesen Worten hervorgeht, liegen hier jedoch nicht Theatervorstellungen, sondern Kunstdarstellungen zu Grunde, nämlich mit Masken spielende Eroten (Blümner, Archäol. Studien zu Lucian p. 83 f.). Als eine

ähnliche Ungehörigkeit erscheint es in den Augen des ernstesten, würdevollen Römers, auf der Bühne in der Toga zu tanzen: Mart. 2 praef. *Noli ergo, si tibi videtur, rem facere ridiculam et in toga saltantis\*) inducere personam.* Martial entschuldigt sich, daß er seinen ausgelassenen und lasciven Epigrammen eine ernste Vorrede vorausschicke. Lächerlich und unwürdig ist es auch großen Lärm aufzuschlagen über Kleinigkeiten: Cic. de orat. 2, 51, 205 *ne aut irrisione aut odio digni putemur, si . . . tragoedias agamus in nugis.* Quintil. 6, 1, 36 *Nam in parvis litibus has tragoedias movere, tale est, quasi ff.* Vgl. Cic. de orat. 2, 55, 225 *illis tragoediis, quas agit idem.* Tusc. 4, 34, 73 *At quas tragoedias excitat!* p. Mil. 7, 18 *nunc eiusdem Appiae nomen quantas tragoedias excitat!* Wer sich aufs hohe Pferd setzt und den Mund voll nimmt, spricht so zu sagen vom tragischen Kothurn herab: Amm. Marcell. 20, 1, 2 *supercilia erigentem ut cornua et de tragico, quod aiunt, cothurno strepentem.* Dem Mimus gehört die Rolle des lächerlichen, alles nachbetenden Parasiten an: Hor. ep. 1, 18, 14 *Sic iterat voces et verba cadentia tollit, Ut . . . credas . . . partes mimum tractare secundas.* Arnob. adv. nat. 3, 6 *nec secundas, ut dicitur, actiones nobis ab infantibus postulare,* die Rolle des Nachleirners. Etwas zum Gespötte machen, heißt *mimum facere*: Cic. ad Att. 1, 16, 13 *videsne consulatum illum nostrum, quem Curio antea ἀποθέωσιν vocabat, . . . fabam mimum futurum?* Senec. apoc. 9 *olim, inquit, famam mimum fecistis.\*\*)* Das bei Cicero überlieferte *fabam* ist noch nicht befriedigend erklärt. Ribb. com.<sup>2</sup> p. 395 sucht es zu schützen, indem er die Worte auf die Pythagoreische Lehre von der Seelenwanderung bezieht, und annimmt, die Vorschrift des Pythagoras, keine Bohnen zu essen, solle verspottet werden. Das scheint sehr unwahrscheinlich und gemacht. Eine andere Erklärung versucht Bücheler (Symbol. philol. Bonnens. p. 56): Ich nehme mit Lambin an, daß die Bohnen, deren Wertlosigkeit sprichwörtlich war (Plaut. Aul. 5, 1, 10), das Thema eines alten Mimus bildeten, und daß dieser *fabam* betitelte Mimus im Volksmunde dazu diente, eine ebenso unbedeutende, als lächerliche Sache zu bezeichnen. Auch dies klingt nicht sehr überzeugend. Wesenberg vermutete *fabulam et mimum*. Allein bei der nahen augenfälligen Verwandtschaft der beiden Stellen wird es schwerlich

\*) So Friedl., *saltantem Gilbert.*

\*\*\*) Vgl. Ter. Eun. 300 *Ludum iocumque dicet fuisse illum.*

angehen, sie von einander abweichend zu gestalten. Ich möchte lieber annehmen, fabam sei durch einen einfachen Schreibfehler mit überschriebener Verbesserung (faba<sup>m</sup>) aus famâ entstanden.\*)

Von privaten Spielen und Belustigungen ist zunächst das Ballspiel zu nennen. Schon früher besprochen wurde das Sprichwort quasi claudus pilam (Archiv 6, 336). Weiter gehört hierher Plaut. Trucul. 695 totus gaudeo, *Mea pila est*, ich habe gewonnen! Ferner Plaut. Capt. prol. 22 *di nos quasi pilas homines habent*, wir Menschen sind ein Spielzeug in der Hand der Götter. Ov. ex Pont. 4, 3, 49 Ludit in humanis divina potentia rebus. Plato polit. p. 209 B *θεῶν παίγνια ἄνθρωποι*. Eine ähnliche Vorstellung spricht aus Ter. Ad. 739 *ita vita est hominum, quasi cum ludas tesseris*, nach Alexis fr. 34 Kock (Mein. fr. com. 3 p. 399) *Τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστὶν ὥσπερ οἱ κύβοι*. Plut. mor. p. 467 A *κυβεία ὁ Πλάτων τὸν βίον ἀπέκασεν* (rep. 10 p. 604 c). Sprichwörtlich war fernerhin die Schlaueit der Würfelspieler: Plaut. Rud. 359 *Ne te aleator nullus est sapientior*, du bist schlaue wie ein Spieler. Daher auch Publil. Syr. 33 Aleator quanto est melior, tanto nequior. Sie verstehen das Glück zu ihren Gunsten zu lenken (corriger la fortune): Ter. Ad. 741 *Illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas*. Hor. sat. 2, 8, 84 *ut arte Emendaturus fortunam*. Cato monost. 69 (Baehr. Poet. lat. min. 3 p. 240) *Quicquid inoptatum cadit, hoc homo corrigat arte*. Vgl. dist. 1, 26, 2 *sic ars deluditur arte*. Beim Brettspiel kommt es darauf an, den Gegner matt zu setzen, so dafs er nicht mehr ziehen kann (s. Marquardt, Privatleben p. 436). Dies wurde auf das Leben übertragen: Plaut. Trin. 536 *en, nunc hic, quouis est, Ut ad incitas (sc. calces) est redactus!* Poen. 907 *Profecto ad incitas lenonem rediget*. Lucil. bei Non. p. 123, 20 (3, 48 M. No. 114 Baehr.) *Illud ad incita cum redit atque interneconem*. (15, 8 M. No. 355 Baehr.) *ad incita adegit*. Mamert. grat. act. 9, 1 (Baehr. panegy. p. 251) *ad incitas . . . depressi*. Placid. gloss. p. 7 D. *Ad incitam, ad extremam fortunam*. p. 10 D. *ad incitas, ad summam rerum perturbationem desperationemque*. Ebenso schon Plato rep. 6 p. 487 B *καὶ ὥσπερ ὑπὸ τῶν πεττεύειν δεινῶν οἱ μὴ τελευτῶντες ἀποκλείονται καὶ οὐκ ἔχουσιν, ὅ τι φέρωσιν, οὕτω ff.* Zu vergleichen ist noch das

\*) An die öffentlich auftretenden Gaukler (Feueresser) erinnert das Sprichwort ignem ore tenere (Archiv 4, 39)



griechische Sprichwort *κινήσω τὸν ἀφ' ἑρῶς* (ἐπὶ τῶν τὰ ἔσχατα *κινδυνεύόντων*. Diogen. 5, 41. Menand. fr. 269 Kock). Sehr im Schwange war bei den Römern das auch heute noch in Italien übliche Moraspiel, (Marquardt Privatl. p. 415). Von einem ehrlichen und zuverlässigen Menschen hiefs es, man könne mit ihm ungescheut im Finstern spielen: Cic. de off. 3, 19, 77 a quibus (sc. a rusticis) natum est id, quod iam tritum est vetustate proverbium; cum enim fidem alicuius bonitatemque laudant, *dignum esse dicunt, quicum in tenebris mices*. de fin. 2, 16, 52 Cur iustitia laudatur? aut unde est hoc contritum vetustate proverbium, quicum in tenebris? Petron 44 cum quo audacter posses in tenebris micare. Fronto p. 13 N. aliud scurrarum (Mai: rusticorum) proverbium: en cum quo in tenebris mices! Augustin de trinit. 8, 5 Porro cum quo mices in tenebris, ei liberum est, si velit, fallere. Wir sagen etwa: Man kann ihm die Katze im Sacke abkaufen.

Unter den Sprichwörtern, welche Handwerk und Gewerbe treffen, macht sich bei den Römern das Bestreben, ihre Schwächen und Fehler zu beleuchten, weit weniger bemerklich, als bei uns, schon deshalb nicht, weil jene in geringerem Grade selbstständig ausgebildet und gegliedert waren. Nur der Brotneid ist auch dort nicht unbekannt, wie das Sprichwort bei Tertullian adv. nat. 1, 19 zeigt: Sic *figulus figulo, faber fabro invidet*. Es stammt aus dem Griechischen: Hesiod opp. 25 *Καὶ κεραμεὺς κεραμεὶ κοτέει καὶ τέκτωνι τέκτων Καὶ πτωχὸς πτωχῷ φθονεῖ καὶ ἀοιδὸς ἀοιδῷ*. Aristot. rhet. 2, 4, 2, 10. „Ein Töpfer neidet den andern“ (Düringsf. II No. 170). Oft mufs ein Unschuldiger büfsen für die Fehler, die ein anderer gemacht hat: Arnob. adv. nat. 6, 9 Nonne illud est, quaeso, quod in vulgaribus proverbiiis dicitur, *fabrum caedere, cum ferias fullonem?* Ähnlich lautet es bei Athen. 9, 7 ὅσ' ἂν ὁ μάγειρος ἀμαρτάνῃ, τύπτεσθαι, ὧς φασιν, ὁ ἀύλητῆς παρ' ἡμῖν. Es kommt auch vor, dafs der Schmied die Ketten, die er für andere geschmiedet, selbst tragen muss: Auson. id. 7 (25, 2, 5 Sch.) *Compedes, quas ipse fecit, ipsus ut gestet faber*. Vgl. Theogn. 539 *Ὅττος ἀνήρ, φίλε Κύρνε, πέδας χαλκεύεται ἀντῷ*. „Er hat sich selbst die Rute auf den Rücken gebunden.“ Ein geschichtliches Sprichwort, welches hier nachgetragen werden soll, überliefert Placidus gloss. p. 43 D. *fabri Corni*\*), proverbium in eos, qui domesticis alimentis usi aliis

\*) Die richtige Erklärung dieses Sprichwortes gab Bücheler Rhein. Mus. 35 p. 402 f. Für Corni haben die besseren Hss. corvi, andere corni.

laborarent. Dictum ab eo, quod Capitolium aedificanti Tarquinio fabros ac structores Corni cum suo victu miserunt. Zur Sache s. Cic. Verr. 5, 19, 48 etenim vel Capitolium . . . publice coactis fabris operisque imperatis *gratis* exaedificari atque effici potuit. Liv. 1, 56, 1. 1, 57, 2. Zum Gedanken vgl. Plaut. Trucul. 1, 2, 35 quia tuo vestimento et cibo alienis rebus curas, worin wohl eine Anspielung auf das vorliegende Sprichwort enthalten ist.\*) Der Schmied, der unaufhörlich auf seinem Ambofs schlägt, ist das Bild eines Menschen, welcher unablässig und einseitig einen Gegenstand behandelt: Cic. de orat. 2, 39, 162 si quem plane rudem institui ad dicendum velim, his potius tradam uno opere *eandem incudem* diem noctemque *tudentibus*, die ohne Unterlaß auf demselben Ambofs schmieden d. h. immer dasselbe lehren. Amm. Marc. 18, 4, 2 eandem incudem, ut dicitur, diu noctuque tundendo, immer dieselbe Rede wiederholend. 28, 4, 26 Parte alia uxor, ut proverbium loquitur vetus, eandem incudem diu noctuque tundendo (immer dasselbe Lied singend) maritum . . . compellit. — Mit der schnell und leicht sich drehenden Töpferscheibe wird ein gewandter, durchtriebener Pffikus verglichen bei Plaut. Epid. 3, 2, 35 *Vorsutior es, quam rota figularis*. Mit einem ähnlichen Wortspiel sagen wir von jemand, er sei verschmitzter, als eine Fuhrmannspeitsche. — Für den Schuster ist die sitzende Lebensweise charakteristisch: Plaut. Aul. 73 tum autem interdus *Quasi claudus sutor domi sedet totos dies.\*\*)* — Unerklärt blieb im Archiv 3 p. 67 das Sprichwort aus Varros Satiren (bei Non. p. 318, 12. No. 539 B.) *Atque habet homines sollicitos, quod eum peius formidant, quam fullo ululam*. Die richtige Deutung hatte schon Turnebus (advers. 29, 27) gefunden. Die Eule, als ein Unheil und Tod verkündender Vogel, wird vom Walker gefürchtet, weil sie seinen Verdienst schmälert. Denn man trauerte in dunklen und schmutzigen Kleidern, die also die Thätigkeit des Walkers nicht in Anspruch nahmen. — Dafs die Barbieri als schwatzhaft bekannt und in ihren Lo-

Die Form Corni statt des gewöhnlichen Corani wird geschützt durch Dionys. Hal. 5, 61 *Κόρνων*.

\*) Zu dem Sprichworte *suae quisque fortunae faber* s. Archiv 3, 218 f.

\*\*) Darauf und auf die bleiche Farbe des Schusters bezieht sich das griechische Sprichwort *οὐδὲν λευκῶν ἀνδρῶν ἔργον, εἰ μὴ σκνυτομεῖν* (Schol. zu Aristoph. Pax 1310. Aristoph. Eccles. 385). — Über das Sprichwort *ne sutor supra crepidam* s. Archiv 5, 5.

kalen der Stadtklatsch breit getreten wurde, wissen wir aus Hor. sat. 1, 7, 2 *omnibus et lippis notum et tonsoribus esse*. Den proverbialen Charakter der Wendung bezeugt Lucian de hist. scrib. 20 τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο τῶν ἐπὶ κουρείων τὰ τοιαῦτα μυθολογούντων ἀκούσας. Vgl. Plaut. Amphitr. 1013 in medicina, in tonstrinis. Aristoph. Plut. 337 f. Plut. de garrul. 13. Eine Reminiscenz an das griechische Sprichwort ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται ἀκμῆς (Hom. Il. 10, 173. Herod. 6, 11) begegnet bei Phaedr. 5, 8, 1 *pendens in novacula*, von der occasio gesagt. Ein selbständiges Müllergewerbe kannten die Römer nicht, darum ist auch vom Müller im Sprichwort nicht die Rede, wohl aber von der Mühle: Cic. de orat. 2, 33, 144 Nam hercle . . . si haec vere a Catulo dicta sunt, tibi mecum *in eodem est pistrino . . . vivendum*, wir: du mußt mit mir in derselben Treitmühle leben, das gleiche Los teilen. Vgl. de orat. 1, 11, 46. — Wer aus dem Kalkofen in eine Kohlenbrennerei kommt, kommt, wie wir sagen, aus dem Regen in die Traufe: Tertull. de carn. Christ. 6, Perveninus igitur *de calcaria*, ut dici solet, *in carbonariam*, hier: von einer verkehrten Lehre zu einer anderen nicht weniger verkehrten. — Scherzhaft ist Petron 62 Gai nostri domum fugi, *tamquam copo compilatus*, sei schnell wie ein bestohlener Gastwirt, der dem Diebe nachsetzt, wir: als ob ihm die Polizei auf den Fersen wäre.\*) — Übel berufen waren die Kuppler wegen ihrer perfidia: Plaut. Rud. 1386 hic *fide lenonia* uti. Rud. 346 Si deos decepti et homines, lenonum more fecit. Pers. 243 omnes sunt lenae levifidae. 648. Vgl. Curc. 65. Rud. 653. Ter. Ad. 161. — Als dumm gelten die Esel- und Maultiertreiber: Varro bei Non. p. 56, 11 *Infantiorem, quam meus est mulio* (p. 182 R. No. 367 B). — Als sprichwörtlich gilt schließlic Tertull. adv. Marc. 3, 16 nomen Christi, *ut sportulam furunculus captavit*.

Die Kunst betrachteten die Römer von jeher nur als Luxussache und ihr wirkliches Kunstverständnis war und blieb gering. Wie die Griechen darin ihre Lehrmeister waren, so sind auch die hierher gehörenden Sprichwörter fast durchweg griechischen Ursprungs. So zunächst und vor allem in der Musik. Cic. p. Mur. 13, 29 führt als griechisches Sprichwort an (ut aiunt in graecis artificibus) *eos auloedos esse, qui citharoedi fieri non potuerint* (citiert von Quintil. 8, 3, 79). Die Kunst des Citherspiels

\*) Über den Mäkler s. Archiv 6, 52.

galt vorzugsweise in Attika als edler und schwieriger als das Flötenspiel. Das griechische Original ist hierfür ebensowenig erhalten, wie zu einem ähnlichen griechischen Sprichworte bei Varro r. r. 2, 1, 3 *sed non omnes, qui habent citharam, sunt citharoedi*, „es sind nicht alle Jäger, die ein Horn blasen“ (Düringsf. I No. 18). „Es sind nicht alle Köche, die lange Messer tragen.“ Vergleichen läßt sich *ναρθηκοφόροι μὲν πολλοὶ, βάρχοι δὲ τε παῦροι* (Plato Phaedr. p. 69 C). Augustin ep. 60, 1 (Migne 33, col. 228) führt an: *nisi forte, sicut vulgares dicunt, malus choraula bonus symphoniacus est*, ein schlechter Chorflötist kann immer noch ein guter Musiker in der Kapelle sein, d. h. wer in einem Fache nichts Besonderes leistet, kann in einem anderen noch tüchtig sein. Das ebenfalls griechische Sprichwort *οὐδὲ ὄφελος ἀποφύγτου καὶ ἀφανοῦς τῆς μουσικῆς* (Macar. 6, 60. Lucian Hermot. 1) führte Nero im Munde nach Sueton Nero 20: *subinde inter familiares graecum proverbium iactans, occultae musicae nullum esse respectum*. Gell. 13, 31, 3 *nosti, inquam, magister, verbum illud scilicet e Graecia vetus, musicam, quae sit abscondita, eam esse nullius rei?* Auch Ov. art. am. 3, 400 spielt darauf an: *Non erit ignotae gratia magna lyrae*. Den Gedanken hat auch Pers. 1, 27 *Scire tuum nihil est, nisi te scire hoc sciat alter*. Apul. met. 5, 10 *nec sunt enim beati, quorum divitias nemo novit*. „Verborgener Schatz ist nichts wert“ (Körte No. 6591).\*) Von Musikinstrumenten sind Saiten- und Blasinstrumente gleichmäÙsig vertreten: Hieron. ep. 27, 1 *asino . . . lyra superflue canit*. (Diogen. 7, 33. Menand. fr. 527 Kock.). Gell. 1 praef. 19 *nil cum fidibus graculo*. Pers. 5, 95 *Sambucam citius caloni aptaveris alto*, eher wird es möglich sein, einem langen d. h. dummen\*\*) Lastträger die Harfe zu lehren. — Quintil. 11, 3, 50 *illa vero iam paene apertis, ut aiunt, tibiis*, mit lauter Stimme, mit aller Anstrengung. Ähnlich Cic. ad Att. 2, 16, 2 *φυσᾶ γὰρ οὐ μικροῖσιν ἀλλέσκοις ἔτι*. — Quintil. 11, 3, 40 (pronuntiatio) *habens omnes in se qui desiderantur sonos intentionesque et toto, ut aiunt, organo instructa*, eine Aussprache, der jeder Ton zur Verfügung steht, die alle Register ziehen kann. — Immer dasselbe Lied zu hören, wird lästig: Ter. Phorm. 495

\*) Nur vereinzelt ist Cic. p. Mur. 12, 26 (citiert von Quintil. 7, 1, 51) *transit idem iure consultus tibicinis latini modo* (helfend, unterstützend).

\*\*) Beides gehört zusammen nach dem griechischen Sprichworte *ἄνους ὁ μακρός* Apost. 3, 4.

*Cantilenam eandem canis.* Cic. ad Att. 1, 19, 1 ut crebro mihi . . . insusurret cantilenam illam suam, immer die alte Leier-Theophilus fr. 7 Kock (Mein. fr. com. 3 p. 629) οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν ταῦτόν ᾄσεται μέλος.

Von den Dichtern sagten schon die Griechen, dafs sie viel lügen: Aristot. metaphys. 1, 2, 10 κατὰ τὴν παροιμίαν πολλὰ ψεύδονται αἰοδοί (Greg. Cypr. 3, 49). Dies nehmen die Römer auf: Plin. ep. 6, 21, 6 nisi quod poetis mentiri licet. Auson. ep. 10, 6 Si qua fides falsis unquam est adhibenda poetis. Cato dist. 3, 18 nam miranda canunt, sed non credenda poetae. „Sänger, Buhlen und Poeten lügen viel“ (Körte No. 6483). Auch der Grundsatz „Mit Dichtern und Malern darf man nicht zu streng richten“ ist griechisch: Lucian imag. 18 παλαιὸς οὗτος ὁ λόγος ἀνευθύνους εἶναι καὶ ποιητὰς καὶ γραφέας. Hor. a. poet. 9. Lact. 1, 21, 29 sed poetis licet, quicquid velint. Tert. adv. Marc. 1, 3 poetica et pictoria licentia.\*) Zu den stehenden Verbindungen gehört *neque fictus neque pictus* (Wölfflin im Archiv 1, 383): Plaut. Asin. 174. Cic. ad fam. 5, 12 7. Senec. apoc. 9. Lactant. inst. 2, 9, 5. 2, 6, 28. Unser „wie gemalt“ hat seinen Vorläufer schon bei Plaut. Stich. 271 Satin ut facete *aeque atque ex pictura astitit?*

Zum Schluss mögen hier diejenigen Sprichwörter und Redensarten ihren Platz finden, welche das Schulleben und litterarische Thätigkeit zu beleuchten geeignet sind. Zu einem geflügelten Worte wurde Juvenals *Et nos ergo manum ferulae subduximus* (1, 15), auch ich bin einmal durch die Schule gelaufen (Körte No. 6789<sup>d</sup>). Hieron. adv. Ruf. 1, 17 (col. 473 Vall.) ferulae manum snbtrahere. ep. 50, 5 Et nos didicimus litteras, et nos saepe manum ferulae subtraximus. ep. 57, 12. Macrob. 3, 10, 2 Et nos, inquit, manum ferulae aliquando subduximus. Apoll. Sidon. ep. 2, 10 propter quam nos quoque subduximus ferulae manum. ep. 5, 5, 2 post ferulas lectionis Maronianaе, nachdem du bei Vergil in die Lehre gegangen bist. Vgl. Athen. 13 p. 571 A πληγὰς λαβεῖν ἀπαλαῖσι χερσὶν ἡδὲ γε.\*\*\*) Hor. ep. 2, 3, 415. Schulgeschwätz stand schon bei den praktischen Römern nicht im besten Ruf: Cic. de orat. 1, 23, 105 neque ex

\*) Hierher gehört auch die *poetica licentia* (Büchmann, Gefl. W.<sup>15</sup> p. 294): Cic. de orat. 3, 38, 153 poetarum licentiae. Phaedr. 4, 25, 8 Usus poeta moris est licentia. Senec. nat. quaest. 2, 44, 1 Poeticam istud licentiam decet. Lucian disp. c. Hesiod. 5 τὴν ἐλευθερίαν καὶ τὴν ἐν τῷ ποιεῖν ἐξουσίαν.

\*\*) Über die Redensart manum de tabula s. Archiv 6, 324.

*schola cantilenam* requirunt, unpraktische Schulweisheit. Gell. 4, 1, 1 ostentabat quispiam . . . scholica quaedam nugalia, eitle Spitzfindigkeiten. Abgedroschenes Zeug heisst bei Senec. ep. 24, 6 *decantatae . . . in omnibus scholis fabulae*. Cic. ad Att. 13, 34 haec decantata erat fabula. Macrobian. 5, 2, 25 talia ut pueris decantata praetereo. Ein Abschütz kontrastiert mit einem Gelehrten bei Arnob. adv. nat. 2, 26 nec ex docta, ut dicitur, *elementariam fieri* (sc. volo animam). Vgl. Senec. ep. 36, 4 Turpis et ridicula res est elementarius senex. Wer nichts gelernt hat, dessen Vater hat das Lehrgeld zum Fenster hinausgeworfen: Petron. 58 iam scies, *patrem tuum mercedes perdidisse*. Die Wissenschaft hat allerdings bittere Wurzeln, aber süsse Früchte. Der Satz wird auf Isocrates zurückgeführt bei Aphthon. progymn. 23 Sp. Ἰσοκράτης τῆς παιδείας τὴν ῥίζαν πικρὰν ἔφη, γλυκεῖς δὲ τοὺς καρπούς. Priscian praexerc. p. 432, 12 K. *Isocrates dicebat stirpem quidem doctrinae esse amararam, fructum vero dulcem*. Diog. Laert. 5, 1, 18 schreibt ihn dem Aristoteles zu. Bei den Römern wiederholte ihn Cato: Diomedes p. 310, 3 K. M. Porcius Cato dixit litterarum radices amaras esse, fructus iucundiores, und Cicero: Iul. Ruf. de fig. sent. 19 p. 43 H. Apud Tullium: Litterarum radices amaras, fructus dulces. Hieron. ep. 107, 1 ut radice amaritudinem dulcedo fructuum compensaret. ep. 125, 12 quod de amaro semine litterarum dulces fructus carpo. reg. mon. 3 de amaro semine litterarum dulces fructus capio. Auson. id. 4, 71 (13, 2, 71 Sch.) ut mites peterent per acerba profectus, Carpturi dulcem fructum radice amarae. Cato monost. 40 Doctrina fructus dulcis radice amarae. — Die beste Lehrmeisterin ist die Erfahrung (Düringsf. I No. 415): Cic. de orat. 1, 4, 15 *usus* frequens, qui omnium magistrorum praecepta superat. p. Rab. Posth. 4, 9 si *usus magister est optimus*. Caes. b. civ. 2, 8, 3 est rerum omnium magister usus. Ov. art. am. 2, 676 Solis et artifices qui facit usus adest. Colum. 4, 11, 2 Nos autem magister artium docuit usus. 10, 33, 9 ususque magister Tradidit agricolis (vgl. 1, 1, 16). Plin. ep. 1, 20, 12 Adiciam, quod me docuit usus, magister egregius. 6, 29, 4 usum et esse et haberi optimum dicendi magistrum. Und so schon Eurip. Androm. 683 ἡ δ' ὁμιλία πάντων βροτοῖσι γίνεται διδάσκαλος. Der schlechteste Lehrmeister ist ein jeder sich selbst: Hieron de vir. illustr. praef. (col. 821 Vall.) Ego quid aucturus, qui nullum praeivium sequens *pessimum*, ut dicitur, *magistrum memet ipsum habeo*. comment. in ep. ad Ephes.

(VII col. 539 Vall.) et me ipsum tantum, ut plerique, habuerim magistrum. — Was wir lernen, lernen wir zu unserem eigenen Nutzen und Vorteil: Petron. 46 Primigeni, crede mihi, *quod discis, tibi discis.*\*) Hier auf Erden lernt man nie aus, man lernt, so lange man lebt (Düringsf. II No. 33): Senec. ep. 76, 2 *Tam diu discendum est, quamdiu nescias, si proverbio credimus, quamdiu vivis.* (ep. 76, 3 Quæris, quid sentiam? Etiam seni esse discendum.) Cato dist. 3, 1 ne discere cessa (= 4, 27). Solon sagte bekanntlich, er werde alt, indem er täglich Neues hinzulerne: Cic. de sen. 8, 26. 14, 50. Valer. Max. 8, 7, 14. Das Wort hatte schon bei den Griechen die Geltung eines geflügelten. Sophocl. Antig. 711. Plato Lach. p. 188 B. republ. 7 p. 536 D. Plut. Sol. 2. Zenob. 3, 4 *Γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος· ἐπὶ τῶν διὰ τὸ γῆρας ἐμπειροτέρων.* Allerdings wußten auch die Alten, daß was Hänchen nicht gelernt hat, Hans nimmermehr lerne: Cassiod. var. 1, 24 (Migne 69 col. 524) Nam *quod in iuventute non discitur, in matura ætate nescitur.* — Man lernt, indem man lehrt: Senec. ep. 7, 7 *homines dum docent, discunt.* Serg. explan. in Donat. 4, 486, 11 cum enim docemus, discimus. Mancher lehrt aber auch Dinge, von denen er selbst nichts versteht: Petron 46 *plus docet, quam scit.* Hieron. ep. 53, 7 Puerilia sunt hæc . . . docere, quod ignores. Auson. id. 13 præf. (28, 1 Sch.) ut doceam, docendus ipse. epist. 17 ego te docebo, docendus adhuc nach Hor. ep. 1, 17, 3. Jes. Sir. 18, 19 Lerne vorher selber, ehe du andern lehrst. — Überflüssig ist es, einen Kundigen zu belehren: Plaut. Poen. 880 *doctum doces.* Vgl. Hieron. ep. 22, 27 Stultissimum quippe est docere, quod noverit ille, quem doceas. Parallelen bei Düringsf. I No. 736. — Eine Anzahl von Redensarten endlich beziehen sich auf Schreiben und Lesen: Cic. Phil. 2, 14, 34 *si meus stilus ille fuisset, ut dicitur, mihi crede, non solum non actum, sed totam fabulam confecissem, wenn ich den Griffel geführt, d. h. wenn ich das Heft in den Händen gehabt hätte.* — Tertull. de pudic. 13 quasi vel ipsum postea *stilum verterit* scribens, als ob er seine Ansicht geändert hätte. Hieron. adv. Ruf. 1, 31 (col. 488 Vall.) *illico vertis stilum.*\*\* — Fronto p. 102 N. Causa morae

\*) Stowasser rekonstruiert einen Hexameter: Primigeni, credas, quicquid discis, tibi discis. Etwas verändert Wiener Studien 6 p. 211. — Freilich klagt schon Senec. ep. 106, 12 non vitæ, sed scholæ discimus.

\*\*\*) Wörtlich gemeint ist die Phrase bei Cic. Verr. 2, 41, 101 und Hor. sat. 1, 10, 72.

fuit, quod, cum rescribere instituissem, quaedam menti meae se offerebant, non *supino*, ut dicitur, *rostro scribenda*, was nicht obenhin und oberflächlich, sondern sorgfältig und mit reiflicher Überlegung niedergeschrieben werden mußte. — Hieron. ep. 9, 1 illam epistulam *imis*, ut aiunt, *ceris eraseris*, bis ins tiefste Wachs hinein d. h. gänzlich. — „Das Papier wird nicht rot“: Cic. ad fam. 5, 12, 1 *epistula enim non erubescit*. Ambros. de virg. 1, 1, 1 liber enim non erubescit. hist. Apoll. reg. Tyr. p. 24, 12 B. per ceram mandavi, quae ruborem non habet. — Bezüglich des Lesens gilt das alte Wortspiel bei Cato dist. I praef. *legere enim et non intellegere neglegere est*, Lesen und nicht verstehen ist halbes Müßiggehen (Körte No. 4749) und die Vorschrift bei Plin. ep. 7, 9, 15 aiunt enim *multum legendum esse, non multa*. Quintil. 10, 1, 59 et multa magis, quam multorum lectione formanda mens.

Breslau.

A. Otto.

### Clanculum. clanculo. clancule.

Gegenüber der von Stowasser im Archiv VI 563 vorgeschlagenen Erklärung von *clanculum* aus \**clanclam* scheint mir die alte Auffassung des Wortes als Deminutivum Vorzüge zu besitzen, welche nicht verschwiegen werden dürfen. Die unzweifelhafte Herleitung von *clam* war schon den Alten bewußt, vgl. Char. 296, 17. Diom. 319, 23 (hier auch *clanculo*); aus den Glossarien des Corp. gl. vol. IV sind interessant die Glossen 216, 15 *clanculum diminutive*, 319, 5 *clanculum occultissimae*. Die letztere bestätigt durchaus Stowassers Ansicht, daß die Partikel eher eine Steigerung als eine Schwächung der Bedeutung gegenüber einfachem *clam* zeige. Aber läßt sich, so mißlich es ist, solche Feinheiten in greifbaren Worten zu umschreiben, die Bildung als deminutiv nicht so auffassen, daß eine Handlung um so unmerklicher sich vollzieht, je mehr sie auf kleine Stückchen sich verteilt? Die Möglichkeit solcher Deminutive hat an gleichbedeutenden Wörtern anderer Sprachen Schwabe, De demin. p. 250 schlagend nachgewiesen; jedem Norddeutschen ist „stillchens“ oder „sachtchens“ aus der Sprache des täglichen Lebens als der redende Beleg zu den dort aus Grimm's Grammatik angeführten mundartlichem „stilliken“, holländischem „stilletjens“ wohlbekannt. — Wenn St. sagt, die Römer hätten doch auch kein *iamculum*, kein *coramculum*, kein *palamculum* gebildet, so wäre bei beiden erstern Wörtern in der That kaum zu bestimmen, was eine Deminutivbildung hätte bedeuten sollen; überhaupt aber kann man das Vereinzelte, sofern es nur eine Möglichkeit der Erklärung zuläßt, doch nicht deshalb, weil es vereinzelt ist, für unmöglich erklären. Stowassers eigener Vorschlag hat schon das



Bedenkliche, daß er nicht nachgewiesen hat, im Anschluß an welche wirklich naheliegenden Analogieen deminutiver Adverbia die Römer von dem *clamclam*, mit dem sie erst sich selbst Zungenqual schufen, zu *clanculum* gelangten. — Es scheint aber, daß die Bildung keineswegs auf die uns jetzt bekannten Adverbia *clanculum* und *clanculo* beschränkt war. Aus der etwas unklaren Glosse C. Gl. IV 319, 6 *clanculum duium amiguum* (vgl. 434, 16 *clangulum occultum*) möchte ich nicht auf ein Adjektivum *clanculus* schließen; desto sicherer ist das Adverbium *clancule* durch mehrere Glossen festgestellt: 30, 20 *clanculae latenter* (vgl. 491, 54 *clangulae latenter*); 216, 27 *clancule occultissime*.

Kiel.

A. Funck.

### Munitare.

Unter den Glossae cod. Sangall. 912 findet sich C. gl. IV 259, 43 die Form *munitabitur munitur*. Das Wort hat damit aufgehört ein *ἐπαξ ἐλρημένον* bei Cicero pro Rosc. Am. 140 zu sein, und man darf vermuten, daß es demselben Sprachgebiete angehörte, aus welchem der Vers: *quam viam munitet, quod iter adfectet* entlehnt scheint. Wenn Landgraf zu der Stelle darauf hinweist, daß *iter (viam) ad aliquid adfectare* vorzugsweise der Sprache der Komiker eigentümlich ist, so mag man anderseits daran erinnern, daß sowohl die behagliche Fülle des Ausdrucks, wie gerade der Gebrauch des militärisch klingenden *munitare* sehr wohl der Plautinischen Ausdrucksweise entspricht. Vgl. Lorenz zum Miles 1146 f.

Kiel.

A. Funck.

### FER = FERRARIA.

Im Hafen von Carthago Nova hat man Bleibarren aus der augusteischen Zeit mit der Inschrift: M. Rai. Rufi fer gefunden, archäol. Zeit. 1884, 1. Heft S. 71. Man hat fer = Ferox gedeutet und zugleich als Namen des Aufsehers. Ich möchte, im Anschluß an das so ganz gewöhnliche OF = OFFICINA der Töpferstempel dieses FER lieber = FERRARIA deuten, wobei aber nicht bloß an ein Eisengeschäft, sondern überhaupt an ein „Metallgeschäft“ (Fabrikation und Handlung) zu denken wäre. Da das Lateinische kein besonderes Wort für Metallgeschäft besaß, so mußte pars pro toto gesetzt und für Metallgeschäft überhaupt Eisengeschäft gesagt werden: denn schließlich ist doch das Eisen das verbreitetste und notwendigste, kurz das wichtigste Metall. Die Inschrift würde also dann bedeuten: „Aus dem Metallgeschäft des M. Raius Rufus“.

Prag.

O. Keller.

## Vulgärlateinische Substrate romanischer Wörter.

(Schluß.)

Nach Vorführung der aus dem Consensus der romanischen Sprachen in den früheren Bänden des Archivs abgeleiteten Wörter und Wortformen, für die meist schon ein Halt auch in der lateinischen Sprachüberlieferung nachzuweisen gesucht, z. T. auch von Andern aufgefunden wurde, erübrigt noch eine Übersicht, in der das Gleichartige nebeneinander erscheint, und ist die Frage aufzuwerfen, in wie weit die, Arch. I 210 ff., in Erwägung gezogene chronologische Verschiedenheit der Grundlagen romanischer Wortform und die dahinter vermutete chronologische Verschiedenheit der römischen Volkssprache durch das vorgeführte Material weitere Bestätigung erfährt, sowie ob jener Consensus nicht ebenso gut in einer zufälligen Begegnung der romanischen Sprachen und Mundarten in derselben unüberlieferten Lautform eines Wortes, oder in der geographischen Nähe, oder in Kulturbeziehungen der Gleiches bietenden und fordernden Sprachgebiete seine Erklärung finden kann.

### I.

Die Übersicht, die hier gegeben werden soll, darf sich darauf beschränken, eine Ergänzung zu bieten zu den durch Beispiele belegten allgemeinen romanischen Abweichungen im Vokalismus und Konsonantismus des Lateinischen, die durch die lateinische Sprachüberlieferung selbst, auf dem einen oder andern Wege, z. T. aus vorchristlicher Zeit bezeugt und Arch. I 220 ff. aufgeführt worden sind. Sie kommen teilweise nochmals bei Erörterung der Schlußfrage zur Erwägung.

Die Begründung für die angesetzten Wortformen ist unter diesen selbst in der alphabetischen Vorführung der Substrate nachzusehen. An die folgende Übersicht über die lautlichen,

morphologischen und lexikalischen Verschiedenheiten hat sich ein Nachweis lateinischer Parallelen zu demselben anzuschließen. N. bedeutet den Nachtrag, Arch. VI 377—99.

## a.

## 1. Verschiedenheit im Vokalismus.

Für bet. a : e, *alecris grevis, ceresia* neben *cerasea*.

Für unbet. a : e, *belare greviare ferrago*; Geneva *Terracina*.

Für bet. a(v) : o(v), *clovus* neben *clavus*, *cova* neben *cava*; sonst *vocitus vocuus, notare und natate*.

Für unbet. a : i, *anitem st. anatem*.

Für bet. ē : ě, *ěbrius ecclěsia pějor*; *fěriae n. fěriae*; *platěa*; *baeta (N.)*.

Für bet. ē : i, *timo-nem*.

Für unbet. e : a, *camara n. camera*; *jajunare u. jejunare, jantare und jentare*.

Für unbet. e : o, *modiolum*; — für unbet. e : u, *uruca (?)*.

Für η : i, *bottica n. botteca, tapitium (mgriech.)*.

Für bet. ī : ĭ, *artemĭsia cervĭsia ĭlex stĭva*; *lĭtterrae*; *Velĭtrae*.

Für bet. ĭ : i, *dĭes fĭam fĭeri pĭus*; *frĭgdus u. frĭgdus, camĭsia*; *cĭccum*.

Für bet. ī : e, *trĕgĭnta*; — für ī : u, *stupula*.

Für bet. ĭ : e, *cercius genesta lenteus*; *femĭtus (N.) insemel*.

Für unbet. i : a, *arundo st. hirundo*.

Für bet. o : au, *caulis claustrum*.

Für unbet. o : ū, *nugalis*.

Für unbet. o : a, *lacusta*.

Für ū : ŭ, *nŭtrire pedŭlia pŭlejum Nŭceria ūndecim ūrina*.

Für unbet. ū : ō, *robigo*.

Für bet. ŭ : ū, *fug-ire rudere*; *betŭlla und betŭlla, cucŭllus und cucŭllus, cŭppa und cŭpa*; — *cŭi fŭi grŭ-em*.

Für bet. u : o, *colobra coprum flovius ovum plovia, strophus stropus; noptia*.

Für bet. u : a, *alna*.

Für bet. u : i, *jiniperus*.

Für y : u, *bursa buttis buxis crupta cutisum carofulum mustaceus Mutica serpullum tumba tumum tunnus tursus*.

Für y : y (i), *abismus cima girus grillus, oriza und oruza, pi-tissare smirilis*.

- Für ae : e, caecus caelum caenum caepa faetere haedus taeda.  
 Für ae : e, frenum heres sebum sepes septum.  
 Für ae : i, cisum.  
 Für ae : a, aramen.  
 Für oe : e, fedus fenum fetus pena.  
 Für bet. au : o, clodus coda.  
 Für anl. au : a, agurium agustus ascultare.  
 Für au : e, obedire.  
 Für ia : a, sponga; für iú : uí, scurius.  
 Für i-é : e, Arch. I 221, paret-em quietus.  
 Für é-i : e, recere.  
 Für o-o : o, coperclum coperire cort-em.  
 Für u-o : o, dodecim.  
 Für bet. Vok. + i oder u : Diphthong, cui fui tui sui, mei; dui  
 (= duq); aber vi-a si-at; su-avis; meus suus tuus und so pius  
 Arch. III 101.  
 Für o : a + o, dao stao.  
 Ungekürzte Form: navicella.  
 Vokalzusatz: socerum neben soçrum, Tarvisium.  
 Vokalverlust, a: botteca murga; col-pus (N.) crot-lum mon-ste-  
 rium (N.) Sal-pia. — e: cer-vellum er-mus ap-rire (N.) —  
 i: cal-dus sol-dus, lar-dus lur-dus vir-dis, frig-dus nit-dus; pos-  
 tus fall-tus pal-to, plac-tum (ex)plic-tum, civ-tat-em; dom-nus  
 dom-nicellus lam-na; vig-lare; (e)r-gere s. regere (u. N.); min-  
 sterium. — u bei -cul-: acueala apic-la artic-lus auric-la bac-lum  
 circ-lus conuc-la coperc-lum cornic-la cunic-la (N.) esc-lus fac-la  
 fenue-lum fodic-lare genuc-lum grac-la gratic-la jac-lum lentic-la  
 mac-la manic-la masc-lus misc-lare musc-lus novac-la nuc-la oc-  
 lus ovic-la panuc-la paric-lus peduc-lus picc-lus ranuc-lus rasc-lare  
 sarc-lum solic-lus somnic-lus sortic-la spec-lum spic-lum suc-la  
 suc-lare tenac-la torc-lum tric-la vermic-lus veruc-lum vinc-lum  
 visc-lum ulpic-lum voluc-lum; bei -tul-: ast-la fist-la fist-lare  
 ment-la mit-lus mut-lus pat-lum (N.) pest-lum rot-lus (N.)  
 sit-la sut-la test-la vet-lus; bei -gul-: cing-la coag-lare coag-lum  
 mug-lare reg-la sag-lare sing-laris sing-li strig-la teg-la trag-la  
 ung-la; bei -dul-: rad-la; bei -pul-: cap-lus cop-la op-lus pōp-lus,  
 manup-la scoplus; bei -bul-: affib-lare amb-lare bab-lus (babae)  
 eb-lum fab-la fib-la neb-la neb-lus sab-lum sab-lo tab-la trib-la  
 turb-lare turb-la; bei -mul-: trem-lare; bei -nul-: in-la pern-la  
 spin-la; bei -rul-: burr-la garr-lare ger-la gerr-la ger-lus mer-lus

or-la tor-lus. — bei u: card(u)us mort(u)us quatt(u)or cocus, batt(u)ere cons(u)ere; febr(u)arius.

Accent auf Paenultima: alécris cathédra colóbra culcitra intégrum polétrus tenébrae tonítru; cadére capére sapére, potére volére; baucáles tabánus; Atúrrus Cenománi Duséra Iséra Lutéva Rionéva (s. Isera); Atrebátes Quariátes Vasátes (s. Isera). — Accent auf Antepaenultima: bútirum cárpinus éremus sécale; quadráginta tréginta víginti; Cárnutes Námnetes, Lemóvices Catúriges (s. Isera), Bajócasses Durócasses Trícasses (s. d.), Ávara Sámara Tévara Mássava Elusa Lótusa (s. Isera), Géneva (u. N.), Némausum Písaurum (u. N.) Tárantem.

## 2. Verschiedenheit im Konsonantismus.

Für l : j, jolium; für l : r, wulare.

Für r : l, flagrare; pelegrinus papílus st. papyrus; für r : d, prudere proda.

Für mm : mb, gambarus; für mpn : mn, damnum.

Für m : n, natta nespilum; für -mpt- : nt, tentare.

Für n : gn, stagnum; für n : g, rumigare.

Für ss : rs, Sarsina.

Für f : b, biber.

Für Muta + h : Muta, ph auch : f, braccia calare coclear corda parocia, spata, palanga pantasiare rapanus Stepanus; flebotomus sulfur tofus, cofinus u. copinus.

Für c : g, gamba gambarus gamella garofulum guttur gavea gaveola gonflare gontus grassus (u. N.) grates gratiela greta grupta gumma gurgulio.

Für qu(e) : c, cercedula cocere cocina (auch cocus) cinque cinquaginta laceus torcere.

Für c : qu, quassare; co(a) zu qu(a), quaxare.

Für cs : ss, nassa.

Für g : v, levisticum f. ligusticum.

Für gĭ : j, pulejum; für gm : lm, salma.

Für tĭ : ci, t, solacium; Spoletum.

Für tt : ct, lactuca; für stl : scl, scloppus.

Für p : b, sabius (spät).

Für b : v, cervellum morvus vettonica vicia; für b : g, galgulus.

Für v : b, barbactus berbix corbus curbus; bertovellum; sebum.

Für Kons. : Doppelkons., bruttus cattus gluttus mattus; bucca buccinum caccabus cuccus maccio muccidus muccus piccus tue-

cetum; cappo cappus puppa sappinus stuppa; cepulla Mella;  
carruca serra; pannus; Siracussa vessica.

Für Doppelkons. : Kons., baca braca sucus; mustela; damus;  
glosa.

Umstellung: *alenare padulem*; *plopus flaba* (N.) *fab-la* Vosegus.  
Dissimilation: *cavic-la*, *conuc-la*, *ranunc-lus*, *flagrare pelegrinus*,  
*urulare*.

Zusatz: *b-ruscus*, *s-asia*; Sanctones, *destrugere strugere tragere*  
*veghes*; *plovere*; *lambrusca*; *finctus pinctus* (s. d.) *strictus*, *Vi-*  
*centia*; *esse-re*, dazu *vol-ére pot-ére*.

Ausfall : l, *ba-neare*, *bruscus* (*labruscus*?); r, *deosum dossum*  
*extrosium susum*; m, *sabucus*; n, *mi(ni)sterium mo(na)sterium*  
s. N.; h, *comprehendere prendere*; g, *mais treinta eo* (N.); *gi*,  
*cinquanta quadranta vinti*; d, *quara(ge)sima*; do, *como*; ob,  
*cos-rinus*.

### 3. Flexion.

Accus. festgehalten bei Volksstammnamen (= Ortsnamen) in  
Frankreich: *Lexovios* (u. a.) s. d.

Sing. st. Plural: *angustia st. angustiae*, *feria st. feriae*, *noptia*  
u. *nuptiae*.

Plural st. Sing.: *ilia — ile*.

Deklinationswechsel: 1 zu 2, für *casa* auch *casus*, *spina*: *spinus*,  
*sabbatum st.- a*; 1 zu 3, *Trebis st. Trebia*; 2 zu 1, *ossifraga*  
*plauta st. -us*, *rapa saga serica sorba st. -um*, *fata* (Personi-  
fikation) *st. -um*; 3, *incud-inis lend-inis sangu-inis tarm-inis*  
*verm-inis, fam-inis* (N.); *stercorem st. stercus n.*; *astor-em st.*  
*astur, vultor-em st. vultur*; *co(n)stumen st. consuetudo*; 3 zu 1,  
*nepta st. -is*, *Narbona f. Narbo, crema f. cremor?*; 5 zu 1, *facia*  
*glacia rabia* (N.) *scabia specia st. -es*.

Adjektiv: *levius* neben *levis*, *rudius* zu *rudis*; *praegnus st. prae-*  
*gnans*; *vereda* zu *veredus*.

Pronomina, erhalten gebliebene Formen: s. *hic ille iste qui*,  
*ecce* und *eccum* (N.).

Infinitiv s. Konsonant. Zusatz; *cambiare st. cambire* und *so pi-*  
*liare st. pilare*.

### 4. Wortbildung.

Suffixtausch: *abismus st. abissus*, *amicitas st. amicitia*, *batile st.*  
*batillum*, *pastinax st. pastinaca*, *sagimen st. sagina*; *-omum st.*  
*-dunum*, *Lugdunum st. Lugdunum*, *(pa)pavottos st. papaver*; —

-ucus st. -iculus, acucula feniculum geniculum panuculum peduculus veruculum; *ranu-culus*; *ŷculus* st. *-īculus*: *apīcula* cornīcula; *-īcula* st. *īcula*: *cavīcula* *lentīcula*; *-upulus* st. *-ipulus*; *manupulus*; *-tumen* st. *-tudinem*: *cosuetumen*.

Präfixtausch: für ob : ab, *abcidere* *abaudire* (s. das.) *abdurare* *atturare*; für ex : ab, *abradicare*; für in : con, *convitare*.

Ableitungen: nominale, Subst. aus Adj. N. Pl. *ansia fortia*, Subst.

Adj. auf *-acium*, *seta-cium*; *-acus*, *saev-acus* *ver-acus*; auf *-arius*, *fili-caria* *sorti-arius*; *-ata*, *contr-ata*; *-ensis*, *pag-ensis*, *-eus -ius*, *bur-eus* *calc-ea* *cerv-ius* (*collact-eus* st. *collactaneus*) *coton-eus* *faec-ea* *glit-ea* *lumb-eus* *metall-eus* *mucc-eus* *musc-ea* *mustac-eus* *plag-ia* *prun-eus* *querc-ea* *soric-ium* *trunc-eus* *vall-eus*, *bass-ius* (*bassus*) *biss-eus* (*bissus*); *-esca*, *favill-esca*; *-ŷcus-a*, *natica* *stat-icus* *vas-ica*; *-ŷla*: *marg-ila*; *-ŷlis*, *smiri-lis*; *-inus -a*, *famina* (N.) *nar-ina* *pictor-ina* (*radic-ina*) *seti-nus* *sit-ina*; *-ŷta*, *fall-ita* *fend-ita* *fond-ita* *fug-ita* *imprim-ita* *jac-ita* *mov-ita* *pend-ita* *perd-ita* *pon-ita* (s. *pend-ita*) *rend-ita* *tend-ita* *tond-ita* *vend-ita*; *-itanus*, *long-itanus* *prop-it-anus* *sol-itanus* *sub-itanus*; *-itas*, *amic-itas* *bell-itas*; *-ó-nem*, *card-ó* *cole-ó* *coss-ó* *glir-ó* *palit-ó* *tal-ó* *tax-ó*; *-ió-nem*, *arc-íó* *auc-íó* *mol-íó* *must-íó* *pinn-íó* *pisc-íó* *ren-íó*; *-íó-nem* (Abstr.), *frict-íó*; *-or*, *flat-or* *luc-or*; *-i-or* (Komparativ), *bell-at-ior*; *-ucus a*, *astr-ucus* *tort-uca*; Deminutiva: *-ellus* *c-ellus*, *bertov-ellum*, *sab-ellum* *sub-ella* *sturn-ellus* *terebellum* *vertebellum*, *arboriscellus* *arbuscella* *puel-cellus*; *-(i)culus*, *par-iculus* *sol-iculus* *somn-iculus*, *super-culus*; *-illus*, *sing-illus*; *e-olus*, *-iolus*, *av-iolus* *gav-eola* *ret-iolum* (Arch. V 453); *-ula*, *pern-ula*.

Ableitungen: verbale, auf *-are* von Subst., Adj., Part., Adv., *niv-are* *in-odi-are* *ex-cortic-are*, *phantasi-are* *remule-are* *sagul-are* *su(i)ll-are*; (*abbrevi-are*) *assuavi-are* *bassi-are* (s. o. Nomin. Abl.) *grevi-are* *levi-are* *miti-are* *molli-are*; *aus-are* *frict-are* (N.) *pist-are* *ras-are* *rut-are*; *expavent-are* (N.), *hucc-are* *minu-are*; auf *-iare* von Subst., Adj., Part. Perf., Adv., *ambact-iare* *frust-iare*, *acut-iare* *alt-iare* *ex-curt-iare* *ex-quart-iare* *ex-quint-iare* *grass-iare* *putid-iare* (*oled-iare* s. *putidus*) *quet-iare* *rotund-iare* *vet-iare*; *capt-iare* *compt-iare* *corrupt-iare* *direct-iare* *ex-capt-iare* *lax-iare* *minut-iare* *ad-mort-iare* (N.) *pins-iare* *im-pact-iare* *punct-iare* *quass-iare* *strict-iare* *suct-iare* *tort-iare* *trit-iare*; *ap-prop-iare*. Auf *-ire*, *ex-turbid-ire*; auf *ur-ire*, *pist-urire* *scalpt-urire* (s. *picturire*). Deminutiv *-ulare*, *suc-ulare*. Auf *-icare* von

Subst., Adj., Part., Verbalstamm (vgl. *ex-cortic-are*), *auctor-icare* *ferr-icare* *niv-icare* *plumb-icare* *stagn-icare* *titill-icare*; *tard-icare*; *cas-icare* (N.) *quass-icare* *ras-icare*; (*fod-icare*) *fig-icare* *flect-icare* *expand-icare* *pend-icare* *rod-icare* *sed-icare* *volv-icare*; *-itare*, *tax-itare*. Deminutiv *-iculare*, *fod-iculare* *rod-iculare* (s. *fod.*).

Präfixbildungen mit *ad*: *ad-ventura* *ad-aptus*; *a-parescere* *ar-ratio-nare* *ar-restare* *ar-ripare*; mit *com-*, *com-batt(u)ere* *com-initiare* *com-plangere* *cor-rotulare*; mit *im-*, *im-pactare*.

Rekomposition: *as-salire* *as-saltus*, *com-mandare*, *ex-carptus*; Zahlen s. *decem*; *illico*.

Dekomposition: *prode*.

Zusammensetzung: Subst. *avis-tarda* (u. N.) *avis-truthio* *malv-ibis-cum* *sals-isicium*; *albi-spina* *prima-vera*; *post-cenium*. Adjectiva *alic-unus* *nec-unus* *ambi-duo* *ante-natus* *male-fatus* *male-habitus* *male-vatius*. Pron., *ecce* (*eccum*) + *hic ille iste* (u. N.) *tot-totus* (s. *totus*). Adv. *ant-anuum* *hoc-anno* (s. *annus*; *hic*, N.). Präpositionen, *de* + *ab* (s. *ab*), *de* + *ex* (s. *ex*), *de* + *inde* (s. *inde*). Verbum *ment-abere*.

## 5. Wortschatz.

Doppelformen in den rom. Sprachen: *anat-em* (sp. pt.), *anit-em* (pr. fr. it.). — *barca* (sp. pt. pr. rum. it.), *barica* (pr. fr.). — *bassus* (fr. rät. it.), *bassius* (sd. sp. pt. ct.). — *bestia* (sp.-it.), *besta* (pt. fr.). — *botteca* (it.), *bottica* (sp. pr.). — *camara* (sp. pt. r. sic.), *camera* (it.). — *amigdala* (pr.), *amendola* (sp. fr. it.). — *camellus* (allg.), *camelus* (auch pr. fr.). — *camisia* (allg.), *cámisi* (sp. pr. fr. it.). — *casa* (sp. pr. it.), *casus* (fr.). — *cerasea* (sd.), *cereseus* (sonst.). — *cervus* (sp.-it.), *cervius* a (pr. fr. it.). — *clavus* (sp.-pr.), *clovus* (fr. it.). — *claudere* (pt.-rät.), *cludere* (it.). — *conca* (sp. pt.), *cocca* (sp. pr. fr. it.). — *copinus* (sp.), *cofinus* (pr. fr. it.). — *cuculus* (pr. it.), *cucillus* (fr.). — *facies* (sd. sp. pt. pr.), *facia* (pr. fr. rät. rum. it.). — *faex* (sd.), *facea* (rät. it.). — *fartus* (sp. pt. ct.), *farsus* (pr. fr. it.). — *fenum* (sd.-rät.), *fenum* (it.). — *feria* (sd.-fr.), *feria* (it.). — *filex* (sd. rum. it.), *filictum* (sp. pt.), *filicaria* (fr.) — *finus* *finitus* (sp. pr. fr.). — *ficátum* (ven. fri. rum.), *ficatum* (sp. pt. it.), *fiticum* (sd. pr. fr.). — *fraga* (sp. rät. rum. it.), *frasea* (pr. fr.). — *frigidus* (sp. pt.), *frigidus* (pr. fr. rät. it.). — *fur* (sp. pt. fr. rum.), *furius* (it.). — *gamba* (fr. it.), *camba* (sd. sp. pt. pr.



rät.). — *gambarus* (sp.-it.), *cambarus* (sd.). — *gattus* (sd. sp. pt. rät. it.), *cattus* (pr. fr.). — *gizerium* (fr.), *gigerium* (pr.). — *glacia* (et. pr. fr. rät. rum. it.), *glacius?* (pr. rät. it.). — *grun- nire* (sp.-it.), *grundire* (pr. fr.). — *gurges* (et. fr.), *gurga* (sp.-it.). — *jajunare* (sd. sp. rät. rum.), *jejunare* (pt. et. pr. fr.). — *jan- tare* (sp. pt.), *jentare* (rät.). — *Januarius* (sp.-rät.), *Jenuarius* (it.). — *ille* und (il)le (sp.-it.). — (eccum +)ille (sd. sp. pt. pr. rät. it.), (ecce)ille (pr. fr. rum.). — *inguen* (sp. pr. fr. it.), *in- guina* (sd. pt.). — *in'la* (it.), *ilna* (fr.), *ala* (sp. pt.). — *jocularis* (pr.), *joculator* (fr.). — *jolium* (sp. pt. et. pr. it.), *lolium* (sd. ar. it.). — (eccum +)iste (sd. sp. pt. pr. rät. it.), (ecce +)iste (pr. fr. rum.). — *laxare* (sd.-fr.), *laxiare* (rät. it.). — *levis* (fr. rät. it.), *levius* (it.). — *limax* (sp.-fr. it.), *limacus* a (et. pr. rät. it.). — *lixiva* sc. cinis (sp. fr.-it.), *lixivum* (pr.) — *mantum* (sp. pt. et. it.), *mantellum* (et. pr. fr. it.). — *marga* (sd. sp. pt. et. rum. it.), *margila* (pr. fr.). — *mentum* (it.), *ment-ó* (pr. fr. rät. it. Mdt.). — *messis* (sd.-it.), *messió* (fr.). — *musca* (sp.-fr.), *muscea* (rät. it.). — *muscus* (sd. sp. pt.), *musculus* (rät. rum. it.). — *navis* (sd. pr. rum. it.), *narix* (sp. pt. et.), *narina* vgl. *narin-osus* (fr.). — *nauclerus* (it.), *nauticarius* (pr. fr.). — *nec* (sd.-rät. it.), *neque* (rum.). — *nepta* (sd.-pr.), *neptia* (pr.-it.). — *nivare* (sd.-pr.), *ni- vicare* (fr. it.). — *notare* (fr.-it.), *natare* (sd.-pr.). — *oruz* (sp. pt.), *oriza* (et.-it.). — *palpetra* (pr. fr. rät.), *palpebra* (it.). — *panicium* (sp.-rät.), *panicum* (it.). — *piccus* (sp.-fr.), *picc'lus* (rät. it.). — *piscis* (sd.-pr., rät.-it.), *pisció* (pr. fr.). — *pletra* (ndit.), *plebra* (it.). — *poste* (sd.-fr.), *post* (rät.-it.). — *poletrus* (pr. fr.), *poledrus* (rät. it.). — *pulver-* (sd.-it.), *pulvis* (et. pr. fr.), *pulvus* (sp. pt.). — *quassare* (pr. fr.), *quassiare* (pr. fr. it.), *quassicare* (sp. pt. pr.). — *russus* (et. pr. fr. it.), *russeus* (sd. sp. pt. rum.). — *sabana* (sp.), *sabanum* (galloit.). — *satis* (pr. fr.), *sat* (it.). — *sangui-nem* (sd. sp. pt.), *sanguis* (et.-it.). — *scuirus* (sp.-rät.), *scurius* (it.). — *scütella* (sp.-it.), *scütella?* (it.). — *serps serpent-em* (sp.-it.). — *siflare sib'lare* (sp.-rät.). — *so- crus* (sd.-rum.), *socer* (it.). — *sorex* (sd. sp. rum. it.), *soricus* (pr. fr.). — *spica* (sd.-pr. it.), *spicum* (pr. fr. rät. rum.). — *ster- core-* (sp.), *stercus* (sd. it.). — *strena* (sd.-pr.), *strenna* = *strenua?* (fr. it.). — *strophus* (sp.), *stroppus* (pt.-it.). — *sturninus* (sp. pt.), *sturnellus* (et.-it.), *sturnus* (it.). — *subella* (sp. pt.), *subula* (rät.- it.). — *tabanus* (et.-rum.), *tafanus* (it.). — *talentum talantum* (pr. fr.). — *tarmes -is* (sp. it.), *tarminem* (et. pr. rät. it. Mdt.). —

*tinnire* (sd. pt.), *tinnitare* (pr. fr.), *tintinnire* (it.). — *totus a* (sp. pt.), *tót-totus* (ct.-it.). — *vasum* (sp.-it.), *vasica* (it.). — *verus* (sd.-it.), *veracus* (pr. fr.) — *vermis verminis* (vgl. *vermina-re*) (sd.-it.). — *viscum* (ct.-it.), *visculum* (rät. it.). — *voltur* (sp.-it.), *volturinus* (it.).

NB. Die in liegender Schrift gedruckten Formen sind im Lateinischen überliefert, die in stehender Schrift sind Substrate. Der Bindestrich in den Klammern bedeutet „bis“ und zeigt an, bis zu welcher Sprache eine Form in der chronologischen Reihe der romanischen Sprachen herabreicht.

Primitiva (dem Wb. fehlend) zu vorhandenen Ableitungen: *acium*  
*besta* *burdus* *burrus* *cara* *car-onia* *classum* *clinis* *coxus* *matea*  
*retina* *sap* *titium* (s. at-titiare).

Fehlende Stammwörter oder Ableitungen (im Wb. nicht belegt):  
*baba* *badare* *blatum* *brennum* *brisca* (calandra) *caminus* *cloppus*  
*drappus* (ductium) *flasca* (flator) *frasea* *gerrula* (incincta lausa)  
*leve* *leviarius* *maccare* *muttum* (u. N.) *neblus* *pantanum* *pario-*  
*lum* *plattus* *serica* *segusius* *spagus* *sutula* (suc'la) *taliare* *veltrus*.

## 6. Verteilung und Gruppierung der Substrate.

Die für alle rom. Sprachen in gleicher Weise gültigen Substrate kommen hier nicht in Frage. Es werden nur solche vorgeführt, die in Gruppen von romanischen Sprachen bestehen, die in den einen erhalten sind, in den andern fehlen, oder nach dem einen romanischen Sprachgebiet gelangten, nach dem andern aber nicht. Aus der Art, wie sich diese Substrate über den Boden romanischer Sprache verbreiten, soll gleichfalls der chronologische Unterschied unter den romanischen Sprachen, bezw. dem vulgären Latein erhellen. Für diesen Zweck schien die tabellarische Übersicht gewählt werden zu dürfen, und zwar in Verbindung mit der alphabetischen Anordnung der Wörter, um das Aufsuchen zu erleichtern, was nicht erreicht würde, wenn die in einer Gruppe romanischer Sprachen bestehenden Substrate sämtlich zusammengestellt würden, wie es freilich sachgemäß wäre. Da die Zahl der Gruppen jedoch eine erhebliche ist, würde die Übersicht dadurch kaum gefördert; das Fehlen eines Wortes in einer Gruppe oder die in einer Gruppe bevorzugte in einer andern verschmälte Form würden dabei weniger bemerkbar hervortreten. S. übrigens in Bezug hierauf im Abschn. III die erforderlichen Ausführungen. Die Reihenfolge ist die bisher beobachtete vom Sardischen bis zum Italienischen herab.

<i>Substr.</i>	<i>sard.</i>	<i>span.</i>	<i>port.</i>	<i>cat.</i>
Abbreviare				
abcidere				
abdurare				
aboculus				
abradicare		araigar	arreigar	arraygar
agina		agina	aginha	
agnellus (N.)				agnel
albispin(a)				
alid		al	al	
ambiduo				
anatem, -item	anáde	ánade	adem;	anech
{ amidala				amettla
{ amendola		almendra	amendoa	
annum (ante †)		antaño	antanho	
ante (ab †)				abans
(in †)	innanti	enante		enant
antque				
appropriare				
arbriscellus				
astrucus		astrugo		
astula			acha	ascla
atturare		aturar	aturar	aturar
aucellus		(ave	ave)	aucell
auctoricare				
aviolus		abuelo	avô	
babbus				
bafa				
barbactus	barvatu	barbecho	barbeito	
barca, -ica		barca	barca;	
bass-ius, us	basciu	bajo	baixo	baixo;
batile		badil		
bellatior				
berbix	(masciu	carnero	carneiro);	
bertovellum				
{ bestia		bicha	bescha	
{ besta			besta	
blatum				blat
boteca, -ica		botica		botiga
braccia		braza	braça	
burdus	burdu	borde		bort
bustar		bostar	bostal	
bütürum				
buxis, -ida (N.)				

<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
abreujar aucire abdurar avugle arraigar	abregier ocire adurer aveugle arracher			acidere abdurare avocolo
anel albespi al ambedui (anedo) amella	agneau aubépine el andui anne  amende	agnell	miel	agnello
antan avan enan anc apropchar albricel astruc ascla aturar auzel autrejar aviol	antan avant  anc- aprochier arbrissel -ostru  oisel otreier aieul	mandel  avonn  ank	mandule  inainte âncă	mandorla  avanti innanti anche  alboricello
baffà	bafre		asciă	atturare uccello
barga (barca) bas	barge  bas	utschi  bab	babă	babbo bafa
bellazer berbitz (vertvœu) bessa	bellezour brébis verveux) bisse bête blé	barca  bass  berbeitsch  bistg	barcă	barca  basso badile
blat botiga brassa bort				bérbice bertovello bescia
buire boissa	brasse bourt  beurre boiste			biada bottega  burro

<i>Substr.</i>	<i>sard.</i>	<i>span.</i>	<i>port.</i>	<i>cat.</i>
{ camellus \ camelus		camello		camell
canus -utus (N.)		cano	cão	
cara	cara	cara	cara	cara
{ card(u)s \ card-onem	cardu	cardo (cardon)	cardo	
carruca				
cavicula				
cepa, -ulla		cebolla	cebola	ceba
cercedula		cerceta	zarceta	xerxet
cercius		cierzo		cers
cerasia, -esia	cariasa	cereza	cereja	cire-ra
cervellum		(meollo)	miolhos)	cervell
ciccum				
classum				
clausio				
clinare				
clinis				
clovus				
cludere (clau.)			chouvir	clourer
coctare		cochar	coita	cuytar
coctio				cussó
cocus		(cocinero)	cozinheiro)	coch
collacteus		collazo	collaço	
colpus (s. N.)				cop
comptiare				
corticea (N.)		cortéza	cortiça	
conucula				
copinus, cof.		cuebano		
coprum		cobre	cobre	coure
corvus corb.		cuervo	corvo;	corb
corruptiare				
co(n)s(ob)rinus		(sobrino)		cosí
cotoneus				codony
cova (cava)		cueva	cova	
coxa		(perna)	perna)	
coxus		cojo	coxo	coix
crena				
cucullus (u. N.)		cogulla	cogulo	cogulla
cucurbita				
curbus				corb
cuscolium		coscojo		coscoll
destru(g)ere				
discus				
diurnus (u. N.)	(die	dia	dia)	jorn

<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
camel	chameau			cammello
canut	chamoil		cărunt	canuto
cara	chenu			cardo
	chiere			cardo
cardó	chardon			carruc-ola
carruga	charrue			cavicchia
cavilla	cheville			cipolla
ceba	cive	cépă		
sercela	cercelle			
cers				
cereira	cerise	ceriescha	ciréşă	ciriegia
cervel	cerveau			cervello
	chiche			cica
clas	clas			chiasso
clausó	cloison			
clinar	cliner			chinare
clis	clin			chino
(clau)	clou			chiodo
claure	clore	clauder;		chiudere
coitar	coitier			
cussó	cosson			cozzone
coc	coeu			cuoco
colp	coup	culp		colpo
		contschar	conciu	conciare
				corteccia
	quenouille			conocchia
cofre	cofre			cofano
couvre?	coevre			
corb	corb-eau	(corv)	corbu	corbo
corrossar	courroucer			
cosin	cousin	cusrin		cugino
codoing	cóoing			cotogna
caus		cava		cavo
cueissa	cuisse	coissa	cópsă	coscia
		crenna		crena
	coule			
cougourdo	gougourde			
corp	corp			
couscoul				
destruire	destruire			destruggere
des	dois			desco
jorn	jour	(zi	gi)	giorno



<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
donzel, -la dos dotz ieuvre	damoiseil, -le dos dois ivre	dies dutg eiver	dosu	dosso doccia ebbro
des escorgar epaventar eissart a estros fatz fassa falha	dès écorcher épouvanter eissart a estros face faillie	spuventar	des-pre späimint	scorticare s-paventare
fars	farce	fatscha fetscha favugn	fața facilie	faccia (face poet.) feccia fars-etto fogno
fam famina	faim famine	fom	foame	fame
ferms fetge	ferm foie	ferm  ficât?		ferma  fégato
flairar fozilhar forza freisa fretz foldre funo gauta	flairer fouiller force freise froid foudre foisne joue	fraga freid  gaulta	fragă  fulgeru  (falcă)	forza fraga freddo folgore  ( <i>guancia</i> ) gota
ganta	jante			
cat gavi gerlo glatz glassa	chat cage gerle  glace liron; loir	giat  glatscha		gatto gabbia gerla  ghiazza ghiro
gleza glut glot gonfià	glaise glu glot gonfler	unflar	umflă	ghiotto gonfiare



<i>Substr.</i>	<i>sard.</i>	<i>span.</i>	<i>port.</i>	<i>cat.</i>
greta, e-		greda	greda	greda
greviare				
grevis				greu
{grunnire		gruñir	grunhir	grunyrir
{grundire (N.)				
grupta, e.				
gunna				
gurdus		gordo	gordo	gort
gurga, -es		gorga		gorch
gustus			gosto	
hic	igue	hi	hi	hi
(ecce +) hoc				ço
(ecce +) hic				assi
(ecce +) hac				sa
huccare				
ja- je-junare	giaunái	ayunar	jejuar	
ja- jentare		yantar	yantar	
ja- jenuarius	bennarzu	enero	janeiro	janer
(ecce +) illum				
immo	emmo			
(de +) inde		dende	dende	
infans				
insemel				ensemble
intus				d-ins
ipse (idem +)				
(met +)	metepsi		medes	mateix
ipsimus (met +)		mismo	mesmo	
irpex				
iste (ecce +)				cest
lamna		laña		
laxare -iare	laxare	dejar	leixar	deixar
lenteum		lienzo	lenço	llens
lev-ius, -iarius				lleuger
leviare				alleujar
ligatio		ligazon	ligazão	
limax, -aca		limaza	lesma	llimach
longitanus				
lucrum		logro	logro	
maccio				
machinari				
manducare				
mansio		(casa	casa	menjar
mejare	meare	mear	mijar	casa)
melum				
mentavere				

<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
greda;	eraie		eridă	creta
greujar	gregier			
greu	grief	grev	greü	greve
gronhir	grogmir	grogmar		grugnire
grondir	grondir			
crota	crote;	grotta		grotta
gona	gonne			
gort	gourd			
gorga gores	gort			gorga
gost	goüt			
i	i.			(vi)
so	ce			ciò
aissi	ici	aci		ci
sai	ça		aschò	
ucar	huchier	ucá		
	jeuner;	jajinar	ajunà	
januier	janvier	gianer		gennajo
aicel	icel	techell	ac-elu	
den				
enfas	enfas	uffont		infante
ensems	ensemble	ansemen	aseamene	insieme
ins	enz		dinsu	[int] desso
medeps				
medesme	même	medem		medesimo
	herse	erpst		erpice
aicest	cest		acestu	
lama	lame			
laiszar	laisser	schar	alăsá ;	lasciare
leugier	léger			leggi-adro
leujar	legier	levgiar		
liazo	liaison			
limatz	limas;	limaga		lumaca
lonhdá	lointain			lontano
logre				
massò	maçon			
manjar	manger		a măcina	macinare
maisó	maison	(casa	casa	casa)
	(meleie)	meil	měru	melo
mentaure	mentoirve			

<i>Substr.</i>	<i>sard.</i>	<i>span.</i>	<i>port.</i>	<i>cat.</i>
messio				
min'sterium				
miscere		mecér	mexer	
misculare				meselar
miscitare				
molio	mullone	mojon	moiom	
molliare		mojar	molhar	mullar
moria				
mucceus				moix
muccidus				
muscea				
muscus -scus	nuseu	musgo	musgo;	
mustela				
muttum				mot
narix, -ina		nariz	nariz	nariz;
nec-unus		ninguno		ningun
nepta, -ia	nepta	nieta	neta	net
nervus, -ium	nerviu	nervio	nervo	nirvi
		niervo	nervo	
nivare, -icare	nivare	nevar	nevar	nevar
noptia				
notare, na-	nadare	nadar	nadar	
novacula		navalha	navalha	navaja
omnis				
orbis				orb
orūza, -iza		arroz	arroz;	riz
ovicula	(arveghe)	oveja	ovelha	ovella
panicium, -icum		panizo	painço	panis
paxillum				
pedulia		pihuela	pioz	
pendicare				
perna		pierna	perna	
pertica				perca
piecus, -lus		pico	pic-anço	pic
piliare				
piscis				
pisum				pes-ol
plantago		llanten	tancha -gem	plantatge
porticus				
postis				post
prandium				
prendere				prendrer
pulvus		polvo	pô	pols
quare				quar

<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
meissó mestier	moisson métier			mestiere mescere mischiare [mescolare]
mesclar	méler	masdar		
molhar mouiro mouis	mouiller muire mois moiste	muora mutsch- musch moscia mustl musteila	moare  muschiu	moja moccio  moscia muschio
mostela mot	musteile mot narina;			narice
negus nepta; -za nervi;	negun niece  nerf	naginn niazza  nierv	nevrú ningere;	nerbo nevicare nozze nuotare
nevar; nossas nadar;	neiger noce noer	neiver; noazza nudar	in-notá	
orb ris ovelha panis paissel	orb riz ouaille panis paiseau	jerv  (nuorsa) panitsa;	orbu orezu (oe)	ogni orbo riso (pecora) panico
penjar (perno) perga pic pilhar peissó pes plantatge porge post-el	pencher  perche pic piller poisson pois plantain porche post	piertie pichia-lenn pigliar  pierten piestg		pertica picchio pigliare  pis-ello  portico
prendre pols quar	prendre pouss-ière car	prender	pränzu a prinde	pranzo prendere

<i>Substr.</i>	<i>sard.</i>	<i>span.</i>	<i>port.</i>	<i>cat.</i>
quassare				cassar
quassicare		cascar	cascar	
quaxare		quejar	queixar	queixar
ringi		reñir	renhir	renyir
rostrum		rostro	rosto	rostro
sabulo				
sap-pinus				
sarna		sarna	sarna	
scoc'lus				
sensus		seso	siso	
serum, -a				
serica		jerga		
serralia		cerraja	serralhas	
similare				semblar
simplus				
sorex, -icius	sorighe	sorce;		
sorticula		sortija	sortilha	
stinguere				
stirps				
strena, -nna	istrina	estrena	estreia	estrena
strictiare				
sturnellus		(estornino)	estorninho)	estornell
subinde				
suspectio			sospeicão	
talo				taló
tenacula	(tenazza	tenaza	tenaz)	tenalla
{ tinnire, -itare	tinnire		tinir;	
{ tintinnire				
tonitrus				
totus, tót'totus		todo	todo;	tot, -a
tric'la				
tucetum		toc-ino	toucinho	toc-in
tumum		tom-illo	tom-ilho	
vectis				
vellus				
verbum				
vereda		vereda	vereda	vereda
vicia				vessa
visculum				
undecim	undighi	once	onze	onse
usque				
uxor				

<i>prov.</i>	<i>franz.</i>	<i>rät.</i>	<i>rum.</i>	<i>ital.</i>
quassar casçar	casser			
sap	sablon sap(-in)	sablun		sabbione
escuell	écueil			scoglio
ser serga	soir; sarge	sera	séră	sera
semblar	sembler			
soritz sortilh-ier estenher	souris; êteindre	stenscher sterp	simplu sórece;	scempio sorcio
estrena; estornelh soven sospeissó talón tenalla tintá	étrenne étrécir étournean souvent soupçon talon tenaille tinter;	savens	a stinge	stinguere sterpo strenna strizzare stornello sovente
tonedre tot, -a treilha	tonnerre tout, -e treille	tutt, -a,	tot toata,	tanaglia tintinnire tutto, -a
veit	vit viaure verve	vierf	vorbă	vette vello verbo
vessa	vesce	vischia úndisch	unu s. d.	veccia vischio undici
onze usque oisor	onze; usque oissor			

## b.

Betrachtet man die oben verzeichneten lautlichen Unterschiede näher, so besteht die Abweichung von der lateinischen Schriftsprache auch hier entweder darin, daß bei Schwankungen der lat. Schreibung die rom. Sprachen für eine Form und immer die nämliche, die das gesprochene Latein darstellt, zeugen. So bei *belare Geneva, cova* (vgl. *cous*) *vocitus vocuus*, *anas: atis itis*, für unbet. *e: a*, (s. o.), *uruca, littera, cercius genesta insemel, caulis claustrum, nugalıs, nūtrire* (vgl. *notrix*) *pūlejum* (vgl. *polejum*), *Nūceria* (vgl. *Nūcerinus* bei Paulinus v. N.), *robigo, rūdere, clodus coda, obedire, recere, coperculum* (vgl. *coperire*) *cors, -tis, socerum socrum, Tarvisium, Salpia* (vgl. *Salpini*), *caldus soldus tardus viridis frigidus postus domnus lamna; -cul- zu -cl-, -pul- zu -pl-, -bul- zu -bl-, quatt-or u. ä., Atúrrus, bútirum.* — *Flagrare, damnum, tentare, stagnum, rumigare, Sarsina, biber* (beber) *calare, coclear corda paro(e)cia palanga flebotomus sulfur tofus cof-, copinus, gammarus gumma gurgulio, cocina, quassare, nassa, levisticum, pulejum, salma, solacium, Spoletum, lactuca, scloppus, vettonica vicia, galgulus, berbex sebum; cattus gluttus bucca buccina caccabus muccus -idus sappinus stuppa cepulla Mella carruca pannus vessica, baca braca sucus mustela damus glosa; Vosegus, Vicentiae (Vicentini); deosum dossum, extrosusum, sabucus, comprehendere prendere.*

In einer Reihe anderer Wörter ist die gewöhnlich im lat. Wt. angesetzte Form, Betonung, Länge oder Kürze eines Tonvokals lateinisch unbezeugt, aber in gleichartigen Fällen zu häufig anders in den rom. Sprachen, als daß dies übersehen werden könnte; so ist nicht bezeugt bei *artemisia cervisia, Velitrae pedulia, Namñetes Cornutes Lemovices Caturiges Bituriges Bajocassis etc. Geneva, Nemäsum Pisaurum Tarantem* die Länge (und Betonung) der drittletzten, bezw. der vorletzten Silbe, bei *camisia* die Kürze. Ebenso nicht die Betonung der drittletzten Silbe bei *baucalus tabanus Cenomani Isera Atrebatas, der vorletzten bei carpinus eremus secale*. Das etymologisch unaufgeklärte *illex* würde in der Form *illex* mit den rom. Sprachen vereinbar werden. Die Qualität (ē oder ē) des e = lat. ae und oe (s. o.) gestatten beim einzelnen Wort nur die roman. Sprachen zu bestimmen (*ēbrius pējor* könnten *ēbrius pējor* sein); ebenso die Geminierung von Konsonanten (*coccus cappus puppa*). Als vulgärlat. Lautregel läßt

die einheitliche rom. Behandlung aller gleichartigen Wörter erkennen: die Betonung des Vokals vor Muta und Liquida (alácris cathédra u. s. w.), der Einerzahl in den Zighildungen (víinti quadráginta u. s. w.), die Aufgabe des i bei ié (quetus paretem), u für y oder i für y in griechischen Wörtern (s. o. vgl. purpura: πορφύρα), o für u vor labialen Konsonanten (colobra u. dgl.), die Auffassung bet. Vokale (+ i, u) als Diphthongen (cui u. dgl.), oder als Längen vor folgendem Vokal (dī-em u. s. w.), die Darstellung des anlaut. au -u als a bei *agurium agustus ascultare*; vielfach und früh bezeugt ist der Übertritt von e (i) vor r zu a (s. Schuchardt, Vok. I 206) wie bei aramen, arundo, der allerdings auch romanisch stattfindet; alna (ulna) ist vielleicht eher mit *alucus* — *ulucus* (s. Schuch., Vok. I 180) zusammenzuhalten, als von *alnus* (fem.) angezogen zu betrachten. Den Einschub eines m vor l (hinter langem Vokal) wie bei *lambrusca* ist dem latein. Grammatiker erklärlich (*scri-m-bo* bei Charisius, s. Seelmann S. 282). Über *sasia* statt *asia* vgl. W. Meyer, Rom. Ztschr. X 171 f.

In einer dritten Reihe von Fällen erscheint eine Neigung der gebildeten Sprache in der Volkssprache nur fortgeschritten; so die Aufgabe von u i auch bei -gul-, -gil- -tul-, -rul-, -nul- (s. o.), die bei -cul- -pul- hinlänglich festgestellt ist für früheste Zeit; bei der Ersetzung von c durch g (s. o.); *lur'dus* ergab sich nach *lardus* (ar-dus Lucil.), *pal'to* nach *caldus*; *plac'tum explic'tum* wie *doc-tum*, *nit'dus* wie *matus* (*madidus*?). *Col'pus* zeigt, wie *Salpia* = *Salapia*, die geläufige lat. Lautgruppe lp, der Begriff ist im Volke heimisch; und dazu vergleicht sich auch *bal-neum balinea* = *βαλανείον*. Zu *morvus cervellum* (v für b) s. Corssen, Aussprache I 131.

Als schon in lateinischer Zeit erfolgte Angleichungen gestattet ferner der Consensus der rom. Sprachen, sowie die im Latein. selbst schon vielfach wirksame Analogie Gebilde aufzufassen wie *treginta* st. *trig.* geformt nach *tres*, *lacusta* st. *loc.* nach *lacus*, *noptiae* st. *nupt.* nach *novus*; *eisum* f. *caesum* nach den Ableitungen von *caedere* und wie *cludere* für *claudere*; *sponga* wurde st. *spongia* gebildet wegen des Adj. *spong-ius*, das ein *sponga* abzulösen gestattete; *platēa* nach der Regel bei Lehnwörtern aus dem Griech. (vgl. *balnēum*); *sapere volere potere* wegen des Perf. auf -ui und danach *cadere capere*; *esse-re pot-ere vol-ere*, weil *esse posse velle* die einzigen aktiven Infinitive von



anderer als der gewöhnlichen Gestalt waren; aus gleichem Grunde da-o sta-o (do sto); pi(n)ctus fi(n)ctus stri(n)ctus nach cinctus tinctus stinctus. So wurde ferner grevis (gravis) angeglichen an seinen Gegensatz levis, Terracina für Tarracina volksetymologisch nach terra geformt, modiolum für mediolum nach modius, gambarus für das Fremdwort *γάμματος* wohl nach gamba zurechtgelegt, und das ebenfalls fremde cerasus (céraseus) zu ceres-eus gemacht, wegen Ceres (s. auch u.)? Stru-g-ere tra-g-ere ve-g-es nehmen den Kehllaut des Perfekt- und Participialstammes struc-si structum auf, plo-v-ere das v (vgl. pluvi plovebat) von pluvia u. dgl., fügere erhielt ū nach fūga (?), er(i)gere folgte surgere, das mit seinem Ausgang auf -queus alleinstehende laqueus wohl calceus urceus u. dgl., torqueo (vgl. auch cocere = coquere) mulceo luceo; d(u)odecim wurde ähnlich du-centi tri(a)ginta, un(um)-decim u. a. Das Schwanken bei dem wiederum alleinstehenden fēriae läßt sich auf Einwirkung von -ēria, -um (matēria ministērium, das bei scurius — sciurus auf das Vorherrschen von -urius zurückführen. Dissimilation gleicher Silbenanlaute (wie bei caeru-leus zu caelum, -alis = -aris) zeigt sich bei conucula und dem christlichen pelegrinus; nach anderer Richtung bei prudere = prurire (vorbildlich: ludere, -cludere) proda -prora (vorbildlich coda?), wo lautlicher Übergang ausgeschlossen ist, da r sonst bleibt, und bei jolium = lolium (?). Bei cavicula (clavicula) fiel l. Unter den mutis trat bei qu . . qu, cinque (quinque) cinquanta (quinguinta), cercedula (querquedula), Entähnlichung aus demselben Grunde ein, im letztern Falle ist qu kaum anders als graphisch zu nehmen (wie bei querqu-etum neben quercetum; vgl. griech. *κερκουρίς*). Angleichung des vortonigen an den Tonvokal, wie bei furunculus (fervunculus) tugūrium (\*tegurium), socor-s (se-cors) u. a., erscheint bei jnīperus für juniperus (nicht so früh jiníx = juníx, da prov. juniga besteht), urúca für eruca (s. o.), und so wohl auch des nachtonigen Vokals, weshalb \*céresus, -eus statt cera-sus, -eus, Géneva st. Génava, und álecer zu schriftlat. alacer (vgl. Camalodunum neben Camulodunum). An osk. mais (magis) erinnert schliesslich das Substrat mais (magis), an osk. minstreis (minoris) das Substrat min'sterium (ministerium) mit mon(a)sterium; eo für ego läßt sich vielleicht auch metrisch erweisen. Die Umstellung bei alenare (anhelare) vergleicht sich mit der bei coruñus colurnus; Vosegus ist belegt, danach auch padulem aus palud-em, das einzige Wort

auf üdem, denkbar; der Wortausgang *ude-m* erreichte in mehrsilbigen Wörtern die roman. Zeit überhaupt nicht.

Sieht man ab von *ecclēsia* st. *ecclēsia*, *bottica* st. *apoteca*, die nach Bedeutung oder Lautbehandlung in die christliche Zeit gehören, ferner von *natta* für das überhaupt erst spät belegte *matta*, von dem als alt nicht sicher ansetzbaren *stupula* st. *stipula* und von den etymologisch nicht feststehenden *b-ruscus* = *ruscus*, *bruscus* = *labruscus*, so fehlen Analogieen in der latein. Sprachüberlieferung nur für die Entstehung der Substrate *clovus* st. *clavus* (?), *notare* st. *natare*; *femitus* st. *finitus* (s. aber Arch. VI 388 *finitus*), *timó-nem* st. *temó-nem*, *stīva* st. *stīva*; *nespilum* st. *mespilum* (vgl. *natta* — *matta*), *murga* st. *amurga*, *papilus* st. *papyrus*, z. T. Fremdwörter der lateinischen Sprache, und für den Lautschwund bei *ba(l)neare*, *co(n)s(ob)rinus*, *cervellum* f. *cerebellum*, *ér(e)mus* ap(e)rīre (vgl. aber *sup-ra* u. *supera*; *cup-ressus*) und *q(u)omo(do)*, bei denen aber, denkt man an lat. *farnus* neben *fraxinus*, *befer* neben *fīber*, *hau* = *haud* oder *e* = *ex* u. ä., immer noch mit besserem Grunde der latein. Volkssprache die Herausbildung der einen roman. Grundform, als den roman. Sprachen zugeschrieben wird, deren Lautregeln sie nicht zulassen, und die durch unerklärlichen Zufall, unabhängig von einander, zu ihr gelangt sein würden. Übrigens ist *-lny-* (*balne-are*) nicht ein zweites Mal im latein.-roman. Sprachschatz vorhanden, daher eine vulgäre Behandlung dieser Gruppe unangebar; und *conso-brinus* ist ein Wort von häufiger Verwendung in der Familiensprache; es konnte dadurch, wie ähnliche Wörter anderer Sprachen (vgl. franz. *oncle* d. i. (*av*)*ūnculus*; dtsch. *Ohm* = *Oheim*), auf eine abseits führende Bahn gelenkt werden. In den andern erwähnten Fällen sind Andern vielleicht analoge Vorgänge der latein. Sprache gegenwärtig, die dem Vf. entgehn. Wo nicht, ist die angesetzte Wortform zwar nicht erwiesen oder wahrscheinlich gemacht, damit jedoch so wenig ihr Nichtvorhandensein dargethan, als der Bestand der zahllosen Vulgarismen unserer lebenden Sprachen darum geleugnet werden kann, weil sie weder je ein Schriftsteller sich zu schulden kommen läßt, oder sie litterarisch verwertet, noch der Grammatiker einer Schriftsprache neuerer Zeit sie anzumerken für nötig gefunden hat.

Ähnlich ist es mit den Abweichungen in der nominalen Formgebung. Schon lateinisch besteht der oben S. 29 erwähnte Deklinationswechsel oder die Mehrgeschlechtigkeit ge-

wisser Nomina (spinus, lat. nur in besonderer Bedeutung; casus, lokal, ist, wenn auch spät, bezeugt; rom. crema = cremor mag etymologisch unsicher sein); glacia (belegt) facia u. a., wie materia materies; stercor st. stercus konnte sich aus stercor-eus stercor-osus ablösen (vgl. marmor, -eus, arbor-eus); der Wechsel zwischen Gen. -inis, -is ist lateinisch schon vorhanden (sanguinis, -is) und hätte vulgär nur weiter um sich gegriffen. Zu der Substantivierung plauta (sc. pars) vergleiche lat. calceus (von calx) und dazu rom. calcea, Arch. I 540; für volt-ór, ast-ór ist acceptór = accipiter insofern kein Seitenstück, als hier im etymologischen Bewußtsein des Volkes accipere (in Wirklichkeit hängt accipiter freilich eher mit auceps auceptor zusammen) eine Vermittelung herstellte, die bei vultur astur fehlt. Das Sgl. gewordene Plur. tantum feriae hat im lat. littera (Brief, auch rom.) = litterae einen Vorgänger. Zu levius (levis) rudius (rudis), beide nur in Italien, und daher spät (levius in den Reich. Gloss.) läßt sich auch vulgaris vulgaris, hilaris hilarus vergleichen, zu praegnis praegnas: inquires inquietus; vereda s. s. v.

Der Suffixwechsel ist schon lateinisch bei panícula panucula, vericulum veruculum, pediculus peduculus, manipulus vgl. manipularis; zu amicitas (amicitia) bilden segnitas neben segnitia, zu batile (batillum): bovine neben bovilla, zu pastinax (pastinaca): styrax neben styraca latein. Seitenstücke; abismus statt abyssus erklärt sich aus dem im Worte liegenden Superlativbegriff; es ist übrigens erst christlich. Bei apícula (rom. apícula) ist i nicht besser begründet als ĩ bei lentícula (rom. lenticula); die Gleichwertigkeit von icula und ĩcula erklärt das Schwanken. Nur sagimen st. sagina hat kein Analogon, ist aber in der Bildung vielleicht nutrimen vergleichbar.

Zu dem Präfixwechsel bei ob (ab) vgl. Schuch., Vok. I 184, es liegt wohl nicht nur Lautwechsel vor; ab-radicare (= ex-) zeigt eine etwas veränderte Auffassung des Begriffs, con-vitare (in-) konnte durch Beeinflussung von Wörtern wie con-vivium u. dgl. an Stelle von invitare treten.

Die auf Suffixanfügung beruhenden nominalen und verbalen Ableitungen sind sämtlich den Regeln der latein. Wortbildung gemäß, wie ihres Orts zu zeigen versucht ist; in Bezug auf -ó-nem, -io-nem s. Meyer im Arch. V 230 ff. Ebenso ist es mit den durch Präfixe gebildeten Substraten. Analogieen für die Rekombination (die roman. übrigens nur besteht, wo die Sprachen das

Primitivum neben der Ableitung besitzen) finden sich schon lateinisch in früher Zeit, vgl. *de-māndare* neben *commendare*, *detractare* neben *detrēctare*; *assultus* (Pt.) zu *assilire* ist unbelegt, vgl. *incalcatus* (Venant. Fort.) neben *incalcare*; das angesetzte *illico* ist lokal (französ.).

Von den Doppelformen ist ein Teil lateinisch überliefert, von den nicht überlieferten (den in stehender Schrift gegebenen Formen) ist oben und ihres Orts angegeben worden, inwieweit sie sich als lateinische Bildungen rechtfertigen lassen. Dafs *amendala* zu *amigdala* auch in den Gebieten (Spanien, Italien, Südfrankreich) tritt, die den aus Afrika eingeführten Baum von alters her besitzen haben, hat wohl in der unlateinischen Lautfolge -gd- seinen Grund, die der Volksmund auf die geläufigere -nd- zurückführte (man könnte auch an eine Entwicklung zu *amidāla* *amīndala* denken, nach *reddere* : *rendere*, rom.); zu *bassius* vgl. den Eigennamen *Bassius* und *Bassianus*, *De Vit*, *Onom.*, u. ä.; *copinus* und *cofinus* stellen die lat. Aussprache des  $\varphi$  zu verschiedenen Zeiten dar; zu *eccum* † *ille*, *iste*, *il'na ala*, (*laxiare*) *limacus* *margila* *narix* *nivicare* *palpetra* *panicium* *pletra* *poletrus* *sabana* *tafanus* *tottotus* *veracus* ist auf die Stelle selbst zu verweisen, an der diese Wörter besprochen sind, zu *fiticum* auf den Nachtr. Ungestützt bleiben in lat. Sprache und lat. Sprachüberlieferung nur *camisi-* *cocca* *frasea* *frigidus* *notare*.

Die dem Wörterbuch fehlenden Primitive zu latein. erhaltenen Ableitungen, die Stammwörter ferner von latein. Gepräge und mehr oder weniger allgemeiner Verbreitung in den rom. Sprachen, für die Anhaltspunkte in der latein. Sprachüberlieferung nicht gegeben sind, sowie die unter ihnen S. 33 aufgeführten Ableitungen ungewöhnlicherer Art von lat. Grundwörtern stehen und fallen mit den für ihr Vorhandensein geltend gemachten Gründen. Angesichts der vorläufig anzuerkennenden Notwendigkeit sie als vorromanisch zu betrachten, und gegenüber der unbestrittenen Tatsache, dafs im lat. Schrifttum nur ein, wenn auch sehr großes Bruchstück des latein. Wortschatzes auf uns gekommen ist, verdienen sie jedenfalls im Auge behalten und latein. *ἄπαξ εἰρημύνα* gleich geachtet zu werden, für die ebenfalls anderweitige Bezeugung gesucht zu werden pflegt, und für deren manches sie nachträglich gefunden worden ist.\*) Von selbst leuchtet ein,

\*) In den rom. Sprachen giebt es manche lateinisch nur einmal bezeugte

dafs das latein. Schrifttum den latein. Wortschatz nur in dem Umfange darbieten kann, in dem es sich mit den Dingen befaßte, dafs es nicht für alle Sphären des menschlichen Thuns, nicht für alle Dinge und Erscheinungen der Außenwelt die wirklich gebrauchten Namen mitteilen kann, weil es von manchen derselben zu reden grundsätzlich mied oder zu reden nicht veranlaßt war, gerade so, wie der Wortschatz der neuhochdeutschen, der französischen oder einer andern lebenden Sprache, trotz der Vielseitigkeit der im modernen Schrifttum zur Sprache gelangenden Gegenstände, in der Litteratur ein lückenhafter ist, gegenüber den in der Sprache der Gesamtheit des Volkes gebrauchten Benennungen; man vergleiche die Mundartwörterbücher mit den für die Schriftsprache nach litterarischen Dokumenten und der Umgangssprache entworfenen Wörtersammlungen.

## II.

Das Arch. I 213 vermutete chronologische Verhältnis der rom. Sprachen findet seine besondere Stütze in der Verteilung der Substrate über die rom. Länder, und zwar in dem Sinne, dafs nicht wenige Substrate zwar in einer zeitlich zusammengehörigen Gruppe rom. Sprachen auftreten, nicht aber in andern, chronologisch auseinanderliegenden, z. B. wohl in Sardinien und Spanien, aber nicht in Frankreich und in Italien, oder umgekehrt, woraus man zu schliessen berechtigt ist, dafs sie in jüngerer vulgärlatein. Zeit aufgegeben oder durch andere Wörter ersetzt wurden, oder aber in älterer Zeit noch nicht vorhanden waren. Es fehlt in der S. 34 ff. entworfenen Wörterliste nicht an bezeichnenden Beispielen dieser Art; nur einzelne können hier hervorgehoben werden. Der Sachname für Lamm, lat. agnus, z. B. besteht nur noch, durch -one erweitert, in der am frühesten römisch gewordenen Provinz Sardinien, als anz-one; in Spanien verblieb der technisch-landwirtschaftliche Ausdruck chordus (sc. agnus, bei den Schriftstellern über die Landwirtschaft), zu span. cord-ero, port. cord-eiro entwickelt, s. Diez, Et. W. II<sup>b</sup>, in allen später römisch gewordenen rom. Ländern findet sich allein die Koseform agnellus: prov. anel, franz. agneau, rät. agnell, rum. miel, ital. agnello (it. agno ist gelehrt, vgl. Rigutini-Fanfani). Man wird

---

Wörter, wie astur, cuscolium, lausa, paxillum, rüdere ruidus u. a., denen man nur zufällig in die Lage kommt, Bestand in latein. Zeit zuzuerkennen.

nicht annehmen dürfen, daß die drei dasselbe bedeutenden latein. Namen gleichzeitig, nebeneinander, in der röm. Volkssprache zur Bezeichnung der Sache gedient, und die rom. Sprachen sich eine derselben, die prov., franz., rät., rum., ital. Sprache zufällig die nämliche, das sard. die älteste Benennung sich ausgewählt hätten; denn sowohl jene Abundanz an Ausdrücken, wie jene Wahl widersprechen den Gewohnheiten lebendiger Sprache. Nur span. port. erhielt sich *bustar* Ochsenstall, *perna* Schenkel (anderwärts dafür *coxa*), *rostrum* („Gesicht“, anderwärts *facies*), *sarna* (Räude, anderwärts *ronca* u. a.) *com-edere* (essen, anderwärts *manducare*), *mejare* (harnen, auch sard.; sonst das dem franz. *pisser* zu Grunde liegende Wort), *coxus* (hinkend), *vesper* (Abend, sonst *serum*), *totus* (ganz, sonst eine Weiterbildung daraus) u. s. w. Ebenso stellt sich dem span.-port. *cuervo corvo* mit erhaltenem latein. *v* (*corvus*) in den jüngeren rom. Sprachen *corbus* gegenüber (cat.-prov. *corb*, franz. *corb-eau*, rum. *corbu*, ital. *corbo*), dem span.-port. *harto farto* = lat. *fartus* : *farsus* (prov. *fars*, franz. *farce* u. s. w.) und allein im Span. blieb das Suffix *-entare* produktiv (s. N. *expaventare*). In andern Fällen stirbt ein Wort erst nach seiner Verpflanzung nach Gallien ab, so *alid* (*aliud* = span. port. *al*, prov. *al*, franz. *el*; fehlt im Rät., Rum., Ital.), *astrucus*, *aviolus*, *burdus*, *cara*, *cerecedula*, *coctare*, *coprum*, *flagrare*, *gurdus*, *gustus*, *hic*, *lamna*, *ligatio*, *limax* (sonst *lima-ca*), *lucrum*, *piccus* (sonst *picculus*), *plantago* u. s. w. Oder die auftretende jüngere Form lebt mit der älteren in einer zeitlich in der Mitte stehenden rom. Sprache (wie dem Provenz.) gemeinsam mit der älteren fort, wodurch der Zeitpunkt, wo die neue Form volksüblich wurde, bestimmbar wird. So bei *facies* = span. *haz*, cat. *feix*, prov. *fatz*, das noch cat. prov. aber neben *\*facia*, cat. prov. als *feixa fassa*, auftritt, während im Franz. (*face*), Rät. (*fatscha*), Rum. (*fata*), Ital. (*faccia*) nur die jüngere Form *\*facia* gekannt ist. Ebenso bei *glacies* *\*glacia* (cat. prov. *glas glatz* und prov. *glassa*, franz. *glace*, rät. *glatscha*, rum. *ghiața*, ital. *ghiazza*); bei *nepta* (*neptis*) *neptia*: span. *nieta*, port. *neta*, cat. *net*, prov. *nepta* und *neza*, franz. nur *nièce*, rät. *niazza*, ital. *nezza*. Beim Franz. ereignete sich die Formtrennung, der *natare* unterlag, dessen altes *a* zwar im sard. *nadare*, span. port. *nadar*, prov. *nadar* verblieb, in den übrigen Sprachen aber *o* wich (franz. *noer*, rät. *nudar*, rum. *in-notá*, ital. *nuotare*). Umgekehrt zeigt sich *creta* als *greta* im Span. Port. Cat. Prov. (*greda*) und, ebenfalls erst

vom Französ. an, als *creta* (franz. *craie*, rum. *cridă*, ital. *creta*), wogegen *grevis* (statt *gravis*) schon beim Provenz. einsetzt (cat. prov. *greu*, franz. *grief*, rät. *grev*, rum. *greŭ*, ital. *greve*), wie die Spanien und Sardinien unbekannt verschmelzung von *ambi-duo* (prov. *ambedui*, franz. *andui*, rum. *amîndoi*, ital. *amendue*); *illorum* und *lui* aus *illi*, ist ebenfalls nur vom Provenzal. bis zum Ital. vorhanden, in Spanien noch *-illis*. Siehe noch *tenacula*, *strena*, *sabulo*, *porticus*, *longitanus*, *irpex*, *fulgur*, *firmus*, *dossum*, *discus*, *conucula*, *clovus*, *cicum*, *canus*. Manches Wort und manche Sonderbildung beschränkt sich endlich auf die in der Kaiserzeit erst abzweigenden Sprachen Rätians, Rumäniens und Italiens. So *babbus*, da das sard. *babbu* dem Kontinent entnommen sein wird, *crena*, *comptiare*, *faecea* statt *faex*, *idem* + *ipse* (s. *ipse*), *prandium*, *reus* (s. Arch. III 523), *undecim* in der Form mit *ū*. u. dgl. Noch umfangreichere Bestätigung würde sich für das chronologische Verhältnis der rom. Sprachen in lexikalischer Hinsicht ergeben, wenn der gesamte rom. Wortschatz, für den die überlieferten lateinischen Wortformen die Grundlage bilden, hier berücksichtigt werden könnte. Diez' *Et. Wtbch.* gewährt darin in den Teilen II<sup>a</sup>, II<sup>b</sup>, II<sup>c</sup> einen Einblick. Auf einzelne rom. Länder beschränkte Wörter, und spätlatein. Neubildungen vorrom. Zeit in denselben unterscheidet man leicht in dem obigen Verzeichnis S. 34—45.

Gewiß wird nun nicht in jedem Falle, wo Gruppen rom. Sprachen in ununterbrochener zeitlicher Reihe ein Wort oder eine Wortform darbieten oder vermischen lassen, das Verschwinden oder Auftreten derselben in der volksüblichen latein. Rede zeitlich bestimmt gelten können; es können natürlich Wörter der span. bis französ. Sprache, die im Rät., Rum., Ital. fehlen, erst in der Zeit der Sonderexistenz dieser Sprachen, unabhängig von einander infolge von Kulturverhältnissen aufgegeben, und Wörter in der Volkssprache der republikanischen Zeit vorhanden gewesen sein, die nur im Rät., Rum., Ital. uns noch entgegentreten. Es ist hier mit dem Zufall, mit unbekannt geschichtlichen Thatsachen und mit dem Umstande zu rechnen, daß wir vom alltäglichen röm. Leben sehr wenig wissen; eine Mechanisierung der chronologischen Betrachtungsweise würde notwendig zu Irrtümern führen; zeigt sich doch gelegentlich die Kontinuität in der Überlieferung von Substr., und zwar lokal indifferenten lateinischen Wörtern, in den rom. Sprachen auch nicht (vgl. z. B. *besta car-*

duus corticea ficatum gattus glis mescere narix nivare u. a.) und es wirkten die Barbarensprachen auf den römischen Wortschatz der rom. Länder in verschiedener Richtung ein. \*) Gleichwohl scheint jedoch die große Zahl von Fällen, wo latein. lokal nicht charakterisierte Substrate und Wörter in zeitlich benachbarten rom. Sprachen sich erhielten oder gleicherweise schwanden, das Prinzip hinreichend zu stützen, da sie nur eben aus der chronologischen Abstufung der rom. Sprachen in einleuchtender Weise erklärbar wird, da weder durch Mundartverhältnisse noch durch den Völkerverkehr und die geographische Lage der rom. Länder die Erscheinung verständlich gemacht wird, und die Verteilung der Wörter sich nicht an die Länder und Lage der Länder gebunden erweist. Vgl. dafür z. B. amendola, cludere, facies, ficatum, fraga, gattus, glacies, glis, gurga, ipse + met, nepta, strenna.

Ebensowenig eindeutig kann die Substratformel gelten, die den Fall beschreibt, wo der überlieferten latein. Sprache ein in allen rom. Sprachen verbreitetes Wort oder eine Wortform gegenübertritt (s. Arch. I 218). Denn ebenso wie manche erst in den Barbarenzeiten gebildete Bezeichnungen latein. Formation von Begriffen der christlichen Kirche oder auf das Feudalwesen bezügliche nahe in allen rom. Ländern Eingang fanden, vermochten auch sonstige treffende Benennungen von neu wahrgenommenen Dingen und Erscheinungen aus spätlateinischer Zeit sich eine allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, sodaß nicht jedes in allen rom. Sprachen nachweisbare vulgärlat. Substrat schon vor der Er-

\*) Entschieden abzuweisen ist dagegen der Gedanke, daß gleichartige lautliche Erscheinungen in mehreren zeitlich und geographisch getrennten rom. Sprachen, wie sie für *ě* vor mehrfacher Konsonanz, die uns z. B. im Picard. Südital. Rum. Span. begegnet, u. ä. ihren Ausgangspunkt in vulgärlatein. Rede hatten; hier würde für die übrigen roman. Sprachen die Annahme einer Rückkehr zum bezeugten latein. Laut nötig werden, die genügt jene Ansicht abzulehnen. Mit solchen Fällen aber läßt sich gerade eine Gegenprobe zu den Schlüssen machen, die aus dem gleichartigen Verhalten im Verhältnis zeitlicher Nähe zu einander stehender rom. Sprachen in der Abhandlung über Vulgärlat. Substrate gezogen worden sind. Eine weitere Gegenprobe gestattet das Ital. als jüngste rom. Sprache, sofern das, worin sie noch mit der überlieferten latein. Sprache übereinstimmt, auch in republikanischer und früher Kaiserzeit bestanden haben muß. Das Ital. bewahrt z. B. *-t-* (*vita*), wo die geographisch (und zeitlich) zusammenhängenden Sprachen des Westens *-d-* eintreten ließen (span. port. prov. *vida*, altfranz. *vide*); *-d-* erweist sich dadurch als eine Entwicklung spätröm. oder roman. Zeit, u. s. w.



oberung Sardiniens oder Spaniens bestanden haben mufs. Das allg. rom. christliche *abismus* ist eine erkennbare spätlat. Bildung dieser Art, weil sich -b- darin auch in den Sprachen erhielt, die -b- zu -v- verwandeln. Bei (a)potheca, das allg. rom. a verloren hat, deutet die mittelgriech. Darstellung des  $\eta$  als i im Span. Port. (botica) und seine Bewahrung als e im Ital. (bottega) auf getrennte Aufnahme des Wortes in die Volkssprache der röm. Provinzen; ebenso verrät sich *ecclesia* durch die besondere Lautbehandlung in den verschiedenen rom. Sprachen als ein ihnen spät zugeführtes Wort. So mögen auch unüberlieferte Wortformen wie *arcio* aus *arcus*, *alic-unus* (*aliquis unus*), *dui* für *duo*, *accaptare* aus *captare*, *alt-iare capt-iare* aus *altus captus*, *fall-itus* aus *fallere*, *figicare* aus *figere* u. dgl. sich gebildet und verbreitet haben, nachdem längst schon römische Provinzen, unter denen ja der sprachliche Verkehr nie gänzlich erlosch, bestanden; ein Anzeichen ihres Alters tragen jeue lateinisch nicht überlieferten Wörter nicht an sich, die Muster, nach denen sie geformt sind, verblieben z. T. nachweislich der latein. Volkssprache, solange es ein römisches Reich gab, sie waren daher andauernd in latein. Zeit bildbar. Anders aber wiederum da, wo es sich um lautliche Verschiedenheit der Wortform handelt, wie bei *bucca* gegenüber *buca*, *bruttus* gegenüber *brutus*, *fenuculum* gegenüber *feniculum*, *lacte* gegenüber *lac*, *eo* für *ego*, *mais* für *magis*, *belare* für *balare* und bei ähnlichen Substraten von allg. roman. Geltung, die entweder das latein. Wort in einer ursprünglicheren Form darstellen als die überlieferte latein. Schreibung angiebt, oder in jüngerer volksmässiger, von der Schriftsprache nicht anerkannter Form, wie sie gemeinhin an einem Sprachmittelpunkt, und nur in bestimmter Zeit, entsteht, nicht aber an verschiedenen Orten, wiederholt, auftritt.

Hier scheint in der That eine mechanische Anwendung der Formel: Allg. rom. > Latein. = vorsard. (vgl. Arch. I 213 u. a.), für die zeitliche Bestimmung latein. Vulgarismen genau so berechtigt, wie wenn aus Übereinstimmungen des Latein. mit andern italischen Sprachen auf urlateinischen Sprachzustand, aus der Übereinstimmung germanischer Mundarten auf das Urgermanische, aus Übereinstimmungen der indogermanischen Sprachen auf arische Sprachverhältnisse geschlossen wird. Fälle solcher Art sind (s. S. 26 Verschiedenheit im Vokalismus) a zu e, zu o, ī zu ĭ, i zu ū, o zu au, u zu o u. s. w. Versteht sich, dafs vorausgesetzt wird,

dafs die Übereinstimmungen der romanischen Sprachen und Mundarten nicht nur scheinbare, sondern sicher nachgewiesene sind.

### III.

Hier nun ist schliesslich der Ort einige Bedenken gegen diejenigen, Arch. I 220 ff., als uralte bezeichneten Verschiedenheiten zwischen Vulgär- und latein. Sprache von allgemeinrom. Geltung zu begegnen, die unter jener Formel zu begreifen sind, aber in der latein. Sprachüberlieferung nur einen mehr oder weniger sicheren oder keinen Anhalt haben, und wohl auch als übereinstimmende rom. Sonderentwicklungen angesehen werden könnten. Es ist selbstverständlich, dafs positive Beweise für ihre Durchbildung oder Vorbereitung bereits vor der roman. Sprachspaltung, nicht beizubringen sind, denn dieselben müfsten in direkten oder indirekten Zeugnissen der latein. Grammatik bestehen, die eben vermifst werden. Allein, da die Vollständigkeit dieser Zeugnisse in Bezug auf das, was lateinisch gesprochen wurde, von niemand behauptet werden kann, vielmehr aus Gründen zu bezweifeln ist, so darf an der Hand von Analogieen und der Beobachtung des Verhaltens der rom. Sprachen zu einander versucht werden, Lücken der lat. Sprachüberlieferung zu ergänzen, (entsprechend dem Verfahren des Geschichtsforschers, der Ordnung und Zusammenhang in die überlieferten geschichtlichen Daten zu bringen suchen mufs), um dem Romanischen im Latein. auf die Spur zu kommen. Schlimmsten Falls wird ja dadurch immerhin wenigstens eine Verständigung über lautchronologische Probleme angebahnt werden, die lösbar oder nicht, der Forscher im Auge haben mufs, der mit dem unmittelbar Gegebenen sich Bescheidende aber ignorieren kann. Sonderentwicklung von allgemeinsten Verbreitung giebt es in der That. Dazu zählt die allgemein rom. Längung kurzer betonter Vokale, die als solche denn auch hier, Arch. I 222, bezeichnet wurde. Der dort hervorgehobene Grund, die prosodische Bestimmtheit der latein. Dichtersprache, findet eine erhebliche Verstärkung in der besonderen Behandlung des lat. *ī* (= rom. *e*) in alten latein. Lehnwörtern der keltischen und angelsächsischen Sprache. In jener wird nämlich zwar *cēra frēnum* zu *cwyr frwyn*, aber *fīdes* wird *ffydd* (Mitteilung von Herrn Prof. Thurneysen); in dieser *sēta* zu *sīde*, aber *pīrus* zu *pēru* (Pogatscher, Lautlehre der griech. lat. und rom. Lehnworte im Altengl., S. 62, 85); und ebenso noch althochd. zwar *crīda* = *crēta*,

aber *pīra* = *pīrum* (Franz, Lat.-rom. Elemente im Althochd., Strafsburg 1883, S. 40, 43). Wenn hierdurch die Scheidung zwischen lat. kurzen und langen betonten Vokalen von gleicher Qualität bis weit in die Kaiserzeit hinein als fortbestehend erwiesen wird, so ist für die späte Dehnung (bezw. Brechung) der betonten Kürzen in den verschiedenen röm. Provinzen aber auch keineswegs die Annahme eines gemeinsamen lokalen Ausgangspunktes erforderlich; denn die gedehnte Aussprache betonter Silben ist ein gemeinsamer Zug niederer Volkssprache und des im Volke üblichen nachdrucksvolleren Sprechens, das jedesmal bei sinkender Bildung und Mangel an Selbstbeherrschung Platz greift. Demgemäß sind die Mundarten, die von den wenig oder keine Selbstzucht Üben gesprochen werden, gegenüber den Schriftsprachen, in denen sich, je mehr sie höherer und feinerer Bildung zum Ausdruck dienen, je gröfsere, auch artikulatorische Beherrschung innerer Regungen zeigt, immer reicher an gedehnten Vokalen und Diphthongen, und ebenso sind die Schriftsprachen in ihren Anfängen diphthongreicher als in jüngerer Zeit. Die latein. Schriftsprache selbst bewahrte von einheimischen Diphthongen schliesslich nur noch (und unter Schwanken nach *o* hinüber) *au*; dem mit den verschiedenartigsten Diphthongen ausgestatteten Schriftfranzösisch des Mittelalters steht heute eine franz. Schrift- und Umgangssprache gegenüber, der alle echten Diphthonge abgehen, wogegen die franz. Mundarten von heute jederart vokalischen Doppellaut aufweisen; ebenso verhält es sich hinsichtlich *ie* *uo* mit dem Italienischen, und unter den rom. Schriftsprachen ist das am spätesten schriftsprachlich behandelte Rätisch am diphthongreichsten. Übrigens bringt die lat. Dichtung den Sieg der Volkssprache in Hinsicht auf die Längung beton. Kürzen über die latein. Büchersprache immerhin bereits in den ältesten rhythmischen Hymnen in der Verwendung von betonten kurzen Silben als langen zur Erscheinung. Schon vor der Zeit ihrer Abfassung trat daher die Dehnung der Kürzen in der Volkssprache auf.

Anders als in diesem Falle, wo der Eintritt in einen psychischen Zustand von allgemein menschlicher Art, der hier früher, dort später wirksam werden kann, maßgebend für das Abweichen von sprachlicher Überlieferung nach derselben Richtung hin wird, verhält es sich dagegen bei gewissen qualitativen Lautveränderungen: die nur dem Sard. unbekannt rom. Palatali-

sierung bzw. Sibilierung des c und g vor e i, deren ursprünglich velare Aussprache neben vielen andern Zeugnissen, das Sard. selbst noch bestätigt, ist einer solchen psychologischen Erklärung unzugänglich. Für den gemeinsamen Wandel ist aber auch hier eine gemeinsame Ursache zu suchen. Sie kann nur in einer Besonderheit der latein. Lautbildung bei c g vor i e gefunden werden, die noch nicht bestand, als das Lateinische nach Sardinien gelangte, und lat. k g ursprünglich fremd war. Denn das Sard. lehrt, daß lat. k(e) g(e) nicht Sibilant werden mußte, und viele andere Sprachen, wie sehr sie sonst zum Roman. (z. B. in der erwähnten Diphthongbildung) stimmen, haben sich ihr k g vor e i als Kehllaute erhalten (vgl. Griech., Deutsch etc.). Oder, wo k g im gleichen Falle palatalisiert oder sibilirt wurde, ist es wie im Roman. ebenfalls in einer ganzen Sprachfamilie oder Gruppe geschehen (z. B. im Slavischen und Nordgermanischen), sodafs auch hier eine gemeinsame besondere Lautbildung des k, frühzeitig ausgehend von einem sprachlichen Centrum, als Ursache wirksam war. An eine Verbreitung der modifizierten c-, g-Artikulation durch regen sprachlichen Verkehr (der eine ganz andere Gleichartigkeit der rom. Sprachen erwarten lassen würde), etwa seit der Zeit, wo sie zufällig in der Schrift angedeutet oder durch Grammatiker bezeugt wird (6.—7. Jahrh.), und zwar dann über das ganze Sprachgebiet von Portugal bis Rumänien (ausschließlich des Sard.) ist, aus geschichtlichen Gründen, nicht zu denken. Die bekannte griech. Wiedergabe des c vor e i durch  $\kappa$  kann als Wiedergabe des lat. Schriftzeichens c, nicht hindern eine jüngere lat. c-Art voranzusetzen, die vermutlich der albanesischen Darstellung des lat. c vor e i (kj) gleichkam; ebensowenig die deutsch-lat. Lehnwörter mit k (*Keller*), in denen der nächste Lautverwandte des Deutschen (k) für kj substituiert wurde, wie dies bei lautlicher Verschiedenheit der entlehnenden von der leihenden Sprache gewöhnlich ist. Dafs aber den nur auf die Schrift und das in der Schriftsprache Vorkommende Bedacht nehmenden latein. Grammatikern jene besondere c-(g)-Art entging, selbst wenn sie in die gebildete Sprache eingedrungen war, kann nicht mehr verwundern, wie, daß es den französischen Grammatikern des 16. Jahrh. nur schwer, den latein. erst sehr spät gelang, die beiden mit e bezeichneten Laute (das offene und geschlossene e) zu unterscheiden, sowie daß in der franz. Verbindung ie oi noch heute, unter Verkennung der Natur des i und o, in allen Sprach-

lehren Diphthonge gesehen werden, und dafs dem franz. Grammatiker noch immer entgangen ist, dafs wo bei Vernachlässigung des e in der Aussprache ein tönender Kons. mit einem tonlosen zusammentrifft, der erstere des Stimmtens verlustig geht, und so in der Umgangssprache *getter* zu *ch'ter*, *que je sois* zu *que ch'ois*, u. s. w., wird, u. s. w. Wie weit die fast 7 Jahrhunderte lautlich, ähnlich der englischen, das gleiche Gesicht behaltende lat. Schriftsprache hinter dem wirklich Gesprochenen zurückblieb, zeigen sofort, als ihre Stützen, die Grammatikerschulen, aufhören, einerseits die Anarchie, die in der Schreibung latein. Wörter, seit dem 6. Jahrh., einzureifen beginnt, sowie andererseits das unvermittelte Auftreten roman. Wortgestaltungen in derselben Zeit. Und dafs den latein. Schriftstellern so frühzeitig Lehrer der echten Sprache zur Seite traten, wird in der Schwierigkeit, sie ohne Anleitung den Forderungen der Tradition nach richtig zu gebrauchen, und dafs die latein. Grammatiker in ihrer Sprachbeschreibung so vollkommen übereinstimmen, in der grammatischen Überlieferung seinen Grund haben, die an den autoritären Schriftstellern und Sprachlehrern der klassischen Zeit festzuhalten hatte. Es spricht mithin, sind diese Erwägungen richtig, weit mehr für eine Veränderung der Artikulation von c g vor e i um 200 v. Chr., als für gleichartige rom. Sonderentwicklung dieses c und g.

Mit dem als allgemein rom. vorhanden nachweisbaren Vokalsvorschlag vor anl. s + Kons. (i-sperare) wird es sich ebenso verhalten (Arch. I 220. 215), denn der älteste Beleg dafür aus dem 2. Jahrh. n. Chr. wird nicht gerade mit dem Entstehungstage der Lauterscheinung zusammenfallen. Im Rum., das wie das Ital. den vokalischen Auslaut durchbildete, erkennt man den nachmaligen Schwund des Vokalsvorschlags noch an der Beseitigung von anderen anlaut. e, z. B. bei den mit *ex-* gebildeten Wörtern (*stinge* = *extinguere*) und an weiteren Fällen wie *strä* = *extra*, *ruginä* von *aerugo* u. dgl. Dieselbe Erscheinung im Rätischen (*sper* = *ex* + *per*, u. a.; *qual* = *aequalis* u. a.), wo überdies auf s + Kons. noch das schweizerische *sch* + Kons. eingewirkt zu haben scheint. Im Albanesischen hat der Abfall anlaut. unbetont. Vokale in noch weiterem Umfange stattgefunden. Im Wallonischen, das heute den anl. Vokal vor s + Kons. entbehrt, zeigen ihn die mittelalterlichen Texte, spätere zeigen Schwund neben dem s-Anlaut. Die europäischen Sprachen, in denen prothet. e sonst auf-

tritt (Bask., Kymr.), standen in Beziehung zum Romanischen. Es handelt sich demnach auch hier um eine speziell lateinische Lautbildung. Das Wesen derselben besteht in der Syllabisierung des *s*. Sie deutet darauf hin, daß die Verbindung des *s* mit Muten oder Liquiden dem lat. Mund von bestimmter Zeit an eine gewisse Schwierigkeit bereitete. Mit ihr im Zusammenhang dürfte die für die Kaiserzeit belegte (s. Seelmann, Aussprache S. 144. 147) Neigung stehen, Wörter wie *ne-scio ho-spitem* hinter dem *s* abzuteilen (*nes-cio hos-pitem*), worin sich ein Bedürfnis ausspricht *s* vor Konsonant vokalisch zu stützen. Gesetzt *s* wäre z. B. stimmhaft geworden, wie *da*, wo es zwischen Vokalen steht, so würde sich jene Silbenteilung, und die *i*-Prothese als jüngere Lautstufe für stimmhaftes *s*, das hoch hinaufreichen könnte, ohne in seinem Unterschied vom stimmlosen *s* von den lat. Grammatikern begriffen zu sein, erklären. Doch könnte es sich auch um eine andere *s*-Bildung handeln (vgl. die Auffassung bei Schuchardt, *Vok. II* 348), über die aus der Beschreibung der Lautbildung der altlatein. Sprachlehrer, die gerade hier sich ziemlich unbestimmt ausdrücken, Nachrichten ja umsoweniger zu erwarten sind, je weniger sie die eigenen Laute mit denen anderer Sprachen zu vergleichen gewöhnt waren. Der vokalische Beiklang konnte sich zunächst erst hinter konsonantisch schließenden Wörtern (vgl. *aspectare = ad + spectare*, *ascendere = ad + scendere* und *id scripsit*) hervordrängen und fakultativ sein; — ursprünglich war er jedenfalls wenig bemerklich; aber er erhielt selbst in der Zeit, wo er inschriftlich bezeugt wird, noch kein Bürgerrecht in der Schriftstellersprache und blieb auch später nachdem er inschriftlich auftritt, von den lat. Grammatikern unbeachtet. Man vergleiche damit das auslaut. stumme *e* der franz. Sprache, das die Dichtersprache, wie die Schrift festhält, während es die Umgangssprache nur in wenigen Fällen noch anerkennt, und in franz. Mundarten seit Jahrhunderten aufgegeben ist; es führt gleichwohl in der Grammatik sein Dasein fort.

Ähnlich verhält es sich ferner mit Lautumbildungen der latein. Sprache wie *e* aus *ī*, *o* aus *ū*, wofür die Inschriften der republikanischen Zeit jedoch bereits unanfechtbare Belege enthalten, in größerer Zahl für *o* aus *u* schon seit dem 2. Jahrh. v. Chr. (s. das Verzeichnis im *Ind. gram. zum CIL I*), die von manchen vielleicht als unverbindlich angesehen werden mögen. Auch die rom. Sprachen widersprechen einer frühzeitigen Ansetzung

dieser Umbildung nicht. Denn dafs u = lat. ū, wie im Sard., so auch im Albanes. und Rumän. forterhalten geblieben sei, ist durchaus unsicher, da lat. ō thatsächlich zu u in beiden Sprachen übergeht (vgl. u für vortoniges ō ū sowie cōtem = rum. cute. ordinem = rum. úrdin; co-n-sul = alb. kušul, co-ortem = alb. kurt) und ō nur in bestimmter Stellung, in der lat. ū nicht vorkommt, eine besondere Entwicklung nimmt (rum. o diphthongiert oder bleibt, plop = pōpulus, nur in offner Silbe, wird alb. e, ue nur in diesem Falle; gedecktes o = lat. ū, wird rum. alban. wieder u, wie im Französ., vgl. franz. neveu = nepōtem neben toux = tüssis; nur rum. gurä = lat. gula widerspricht, alban. gojë = güla weicht nicht aus).\*) — Über die Deutung der Fälle partieller Verbreitung einer Abweichung vom Schriftlateinischen in den roman. Sprachen, wie -utus, Part. bei gewissen Zeitwörtern, u. dgl. mag hiernach nur auf Arch. I 207 ff. hingewiesen werden.

Von den andern dort erwähnten insbesondere morphologischen Erscheinungen dürften namentlich -erius für -arius und \*-é-am, -í-am für -ebam, i(e)bam für nicht einwandfrei erklärt werden, da bei diesen stärkeren Divergenzen der Gemeinsprache von der Schriftsprache das Schweigen der Grammatiker insbesondere befremdlich erscheint und für jene kurze Imperfektform auch die Analogie und Belege aus der Dichtersprache vermisst werden. Auf -ërius für -erius wird man verzichten können, sobald gezeigt wird, dafs das prov. -ier -eir (primier primeir) und das ital. -iero (primiero) aus dem franz. -ier (premier = primarius) entstanden sind, was bisher noch nicht geschehen ist; auf -éam, -íam, wenn der Fall des -b- als romanisch erwiesen sein wird, was für das Sard. und Rum. bekannt, für andere rom. Sprachen und Mundarten bislang nicht dargethan ist. Für das Imperfekt sei hier nur nochmals an die doppelte Futurform auf -am und -bo als Analogie und an die Fälle von Übertragung des -bo (sci-bo : sci-am), (dice-bo : dic-am) erinnert (s. Arch. I 230), und die Frage erneuert, bildeten nicht auch andere alte Verba der lat. Sprache, so gut wie die Wurzel bhu, einst eine der Tempusform bhu-aum (-bam) entsprechende Zeitform der Vergangenheit mittels desselben Elements, das bei jenem Verbum und bei er-am den imperfektischen Sinn zum Ausdruck bringt? Oder wurde das Imperfektum der

\*) Rum. cruce (cruce) scheint, der albanes. Form nach, gelehrt, nuc'a (nucem) ist unregelmäßig gestaltet; puḷ (puteum) vergleicht sich mit spuzā = spōdium; zu rum. fug (fugio) vgl. ital. fuggire u. s. w.

übrigen Verben von jeher nur mit -bhuaum gebildet, schuf die Sprache das Tempuselement allein für die Wurzel *bhu* oder war nur diese ursprünglich empfänglich für dasselbe und erhielten andere alte lat. Verben ein Imperfekt (Aorist) erst später als das Verbum *bhu*? Und wenn nicht, bleibt dann eine andere Annahme, als daß das -bam-Imperfekt ein älteres Imperfekt verdrängte? Jedenfalls ist es nicht auffälliger, wenn die latein. Grammatik kein *docé-am* u. dgl. belegt, das vor und neben *docebam* bestand, als wenn sie ein aus *docebam* hervorgegangenes *docé-am* unbezeugt läßt, das doch nach niemandes Meinung erst in nachrömischer Zeit auftrat. Und obwohl es die allgemeinste Verbreitung im roman. Sprachgebiet gefunden hat, begegnet es auch noch nicht einmal in den latein. Schriftstücken der Merovingerzeit, wo die Schriftsprache auch in den Formen dem gänzlichen Verfall nahe ist, — so sehr war eben geschriebenes und gesprochenes Latein durch die Tradition geschieden. Es verdient auch hierfür der Umstand Beachtung, daß die Rückschlüsse aus dem Consensus der lebenden roman. Mundarten (z. B. der französ.) auf mittelalterliche mundartliche Wortgestalt (z. B. französ.) viel einleuchtendere Resultate ergeben, als die Beobachtung der mittelalterlichen (z. B. der französ.) Wortschreibung und die Reime der Dichter, die nur einzelne Züge einzelner rom. (französ.) Mundarten, und keineswegs unvermischt, zu jeder Zeit am selben Orte hervortreten lassen. Ähnlich dürfte der Consensus der roman. Sprachen und Mundarten gegenüber der latein. Schriftsprache und Sprachüberlieferung zu beurteilen sein.

^Doch mit diesen Ausführungen kann nur auf Probleme hingewiesen werden wollen, welche die latein. und romanische Sprachgeschichte gleicherweise angehen. Vielleicht, daß es Andern gelingt, eine Lösung zu finden, die, was hier gegeben und zur Prüfung vorgelegt wurde, hinfällig macht. Genug, wenn in diesem und andern zur Sprache gebrachten Fällen jemand zu einer Lösung angeregt wird. Wer es vorzieht, das was an Romanischem im Latein hier gelegentlich als durchgebildet angenommen wurde, als in latein. Zeit erst im Werden begriffen anzusehen, dem soll Recht gegeben werden; an der Sache wird dadurch nichts geändert. Nur dies sei immerhin bemerkt, daß die Differenzen zwischen Schrift- und vulgärer Sprache, die hier nachzuweisen versucht wurden, in Betracht der Jahrhunderte, auf die sie sich verteilen, sowie bei Berücksichtigung der gelegentlich unrichtig



überlieferten Lautgestalt der Wörter (vgl. die Geminationsfälle), die latein. Vulgärsprache nicht als eine „wesentlich“ von der Schriftsprache verschiedene Sprache erscheinen lassen können, und die erstere dabei auch nicht entfernt in einen Gegensatz zu der lat. Schriftsprache tritt, wie ihn die konservativste unter den roman. Sprachen, das Italienische, in Laut und Form zum Latein. darstellt.

Unerörtert muß vorläufig bleiben, inwieweit der Lautcharakter gewisser ital. Mundarten, wie der süd- und norditalienischen, zu dem frühen Datum der Romanisierung der Länder stimmt, in denen sie verbreitet sind. Zur Beantwortung dieser Frage bedarf es noch einer genaueren Durcharbeitung dieser Mundarten selbst und einer Untersuchung ihres Verhältnisses zu den Nachbaridiomen.

Es erübrigt mir noch den befreundeten Fachgenossen in Deutschland und im Auslande, die mich durch Zusendung von Ergänzungen und Berichtigungen erfreuten, an dieser Stelle zu danken.

Straßburg i. E.

G. Gröber.

### Nictire.

Ennius (375 L. Müller) dit en parlant d'un chien *uoce sua nictit ululatque ibi acute*. Or, tandis qu'Ennius fait brève 21 fois la finale *-it* de la 3<sup>e</sup> conjugaison ou des futurs comme *pendebit*, il l'allonge une seule fois par la césure (567); tandis qu'il abrège 3 fois les finales *-at*, *-et*, *-it* des autres conjugaisons ou des temps comme *essem*, *uelim*, à savoir aux vers 138, 232, 235, il les laisse ordinairement longues, selon l'étymologie: hors des césures *essēt*, *poncbāt*, *infīt*, *it*, à la penthémimère *seruāt*, *manāt*, *cupīt*, à l'heptémimère *tenēt*, *uersāt*, *tinnīt*, à la trihémimère *uelīt*, à l'ennéhémimère *iubēt* (il ne faut pas tenir compte des exemples où le poète n'a pas le choix de la prosodie, à savoir 5 exemples comme *mēmōrāt* et, en sens inverse, 5 exemples comme *dēuōūēt*). Les probabilités tirées de la statistique métrique sont donc non pour «*nictere*» de nos lexiques, mais pour un *nictire*.

Ce *nictire* est d'ailleurs beaucoup plus vraisemblable en lui-même, car on dit *gannire* (dont Festus se sert pour définir le sens de notre verbe), et de même *hinnire*, *mugire*, *grundire*, *fritinnire*, *uagire*, *muttire*.

Paris.

Louis Havet.

## Vulgärformen lateinischer Zahlwörter auf Inschriften.

### Cardinalia.

- DVO. Die von Gröber, Archiv II p. 107, vorausgesetzte Form *dui* ist inschriftlich nicht nachweisbar. Das von Quint. I 5, 14, 15 für einen Barbarismus erklärte Neutrum-*dua* z. B. CIL V 1102 und öfter, vgl. Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> p. 145, Georges, Lexikon der lateinischen Wortformen p. 231. Der Accusativ *duus* auf zwei christlichen Grabschriften Galliens Leblant, Inscr. chrétiennes de la Gaule n. 378 (*ad duus fratres*) und n. 690 (= CIL XII 2095, Ende des 6. Jahrhunderts *annus duus*). Vgl. Schuchardt, Vulgärlatein II p. 96 f.
- TRES. Der Nominativ *tris* (vgl.  $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ) findet sich z. B. Ephem. epigr. IV p. 122 n. 420 (de Rossi, Bull. crist. 1874 p. 153), Hübner, Inscr. Brit. christ. n. 10; der Accusativ bei Leblant n. 337 A. 566; CIL X 7116. Die Grammatiker erkennen *tris* nur als Accusativ an; [Fronto] de differ. p. 529, 21 (Keil) *tris et tres, tris in accusativo casu, tres in nominativo et vocativo*. Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> p. 149. Die Endung *is* = *es* nom. plur. der 3. Dekl. ist auf christlichen Inschriften nicht gerade selten; Schuchardt, Vulgärlatein I p. 247.
- Trea* auf einer christlichen Grabschrift aus Rom bei Armellini, Chronachetta mensuale 1881 p. 31; handschriftlich z. B. im Cod. Reginensis 2077 saec. VII (Hieron. de viris illustr. p. 26, 12 ed. Herding).
- QVATTVOR und *quatuor*, beide Schreibungen häufig (*quattbor* im Edict. Dioclet. CIL III p. 805, *quattuor* auf einem Stein von Tor Marancia, Archäol. Zeitung 1848 p. 378, 4). Dafs *quattor* gelesen und geschrieben wurde, bemerkten schon Ritschl u. a. (Rhein. Museum 8 p. 309 Anm., Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> p. 149).  
Inscriptliche Belege  
*quattor* CIL VIII 5843. 8573. XIV 980. 1819. Ephem. epigr. V p. 62 n. 165 (vgl. ital. *quattor-dici*).  
*quator* de Rossi, Inscr. christ. I n. 666 (v. J. 431); Boldetti, Osser-

- vazioni sopra i cimiterj p. 462. 475; CIL XII 4247; Armellini, Chronachetta 1883 p. 157.
- qator* CIL VIII 8789. Leblant, Comptes rendus de l'acad. des inscript. 4. s. tom. XIV p. 40 (Rom). Die Form QVATVR bei de Rossi, Inscr. christ. I n. 473 (v. J. 399) ist nicht ganz sicher (nach anderer Überlieferung QVATVBOR), aber wahrscheinlich. Schuchardt, Vulgärlatein II p. 519 führt handschriftlich *quattu* und aus einer Ravennatischen Urkunde v. J. 591 (Mar. pap. dipl. CXXII 82)  $\alpha\beta\upsilon\tau\upsilon\upsilon\alpha$  an (vgl. rum. *patru*, sizil. *quattru*, Schuchardt II p. 104).
- Nicht ganz sicher scheint ferner CIL XIV 352 *quattervi(r)*. Die barbarische Form *quattus* (*qattus*) begegnet auf der spanischen Grabschrift v. J. 566 Hübner, Inscr. christ. Hisp. n. 22 a und 22 b. (*era siscensquattus*). Zu *quattus* vgl. auch Bücheler, Archiv I p. 102.
- QVINQVE (vgl. Gröber, Archiv I p. 546. Thurneysen, Kuhns Zeitschrift 1889 p. 501).
- quinquae* Reines. Syntagma inser. XI 30 (*quinquae* Passion. Iscriz. ant. p. 180, 5); Schuchardt I p. 216 führt *quinqua* einer Ravennatischen Urkunde v. J. 540 an (Mar. pap. dipl. CXVI 7).
- quinquem* (nach *septem* u. s. w.) Bullettino dalmato 1884 p. 69.
- quinqui* de Rossi, Inscr. christ. I n. 255 (v. J. 376), Boissieu, Inscr. de Lyon p. 548 (Leblant n. 37); vgl. rum. *cinci*, altptg. *cinqui*. *cuique* CIL V 1694 (Aquileja).
- quincue* (unter Vorbehalt) Boldetti, Osservaz. p. 432.
- qige* Boissieu, Inscr. de Lyon p. 598 n. LXV (nicht *qique*, Schuchardt III p. 58).
- cinque*, die von Gröber, Archiv I p. 546, postulierte Form, ist öfters bezeugt CIL X 5939. 7172. Pais, Suppl. ad CIL V n. 352 (sämtlich christlichen Datums), vgl. ital. *cinque* (bei Fabretti, Inscr. ant. V 383 *cinquae*, ebendort abgekürzt *cing.*).
- cinqu* Hübner, Inscr. christ. Hisp. n. 22 a. (vgl. span. und port. *cinco*, cat. *cinch*, prov. *cinc*, franz. *cing*).
- SEX (vgl. *sextus*). Die barbarische Form *sis-censquattus* auf der christlichen Grabschrift Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 22 a. b. (v. J. 566). Über den Lautwandel *e* zu *i* vgl. Schuchardt, Vulgärlatein I p. 359.
- SEPTEM. Häufig ist der Abfall des *m* (vgl. sard. rum. *septe*) z. B. CIL II 4331. VIII 1040. 4076. 8639. X 2808. XII 448. 2198. 4503. XIV 2148, Bull. épigraphique II p. 218, Hübner,

Inscr. Hisp. christ. n. 157 (meist christlichen Datums); dem entsprechend der Monatsname z. B. *septebres* bei de Rossi, Roma sotterranea II p. 287; mit *pp* CIL XIV 3344 *seppte* (vgl. Boldetti, Osservaz. p. 342 *kal. seppt.*, Ephem. epigr. IV p. 299 n. 867, *sempptemvir*). Im Inlaut geht *pt* häufig in *tt* (*t*) über, also auch *settembris* CIL XI 2885, *setebr.* CIL XI 4075 (vgl. ital. *sette*, *settimo*, *settembre*; port. *sete*). Das von Schuchardt I p. 143 angeführte inschriftliche Beispiel *setemb.* (einer Inschrift aus Solothurn v. J. 219, aus Sitzungsber. der Wiener Akademie 1859 p. 583) ist zu streichen, vgl. Mommsen, Inscr. helvet. n. 219. Auf der christlichen Grabschrift bei Boissieu, Inscr. de Lyon p. 553 (= Leblant n. 41) steht neben *decim* auch *septim*. Endlich *siptim* bei de Rossi, Inscr. christ. I n. 360 (v. J. 386, = Mommsen, Inscr. regni Neap. 7153), *Siptimio* bei Marangoni, Delle cose gentilesche p. 464 (Leblant, Inscr. chrét. I p. 74). Zu der Endung *-im* vgl. Schuchardt I p. 445 ff.

OCTO. Nicht selten mit anlautender Aspirata *hocto*, Boissieu, Inscr. de Lyon p. 559 n. XVII (v. J. 448), Leblant n. 323, CIL XII 2078 (v. J. 536); vgl. franz. *huit*. Ebenso *hoctobres* bei Boldetti p. 396. Die Vulgärform *otto* fand Schuchardt I p. 135 auf einer jetzt verschollenen Grabschrift bei Cavedoni, Ant. marm. Mod. p. 267; die bessere Lesart dürfte aber die im CIL XI 942 aufgenommene sein. Dagegen findet sich die Assimilation (vgl. ital. *otto*, *ottobre*) in dem Monatsnamen auf einer christlichen Inschrift aus Clusium CIL XI 2537 *kal. ottobres*. *Octu-* liegt vor in *octubres* einer spanischen Grabschrift v. J. 642 bei Hübner, Inscr. christ. Hisp. n. 123 (vgl. denselben in Hermes IV p. 291) und bei de Rossi, Inscr. christ. I n. 1316 (*octubr.*), wozu sich stellt span. *octubre* und port. *outubre*; *ucto-* in *uctobres* CIL IX 1069 und Röm. Quartalschrift III p. 327 n. 81, womit franz. *huit*, pr. *uchen*, *uctava* zu vergleichen sind (Schuchardt II p. 111. 114). Der Form *octimbris* bei Leblant n. 371 (Genf) stellt sich altfrz. *octembre* zur Seite.

NOVEM (*nobem* Römische Quartalschrift III p. 325 n. 66). Auch hier ist, wie bei *septem* und *decem*, der Abfall des *m* häufig (vgl. ital. *nove*) z. B. CIL VIII 8573. X 5620. XI 3571. 4045; *nobe* z. B. CIL V 1652, Pais, Suppl. ad CIL V n. 344 (= Arch. epigr. Mitteil. aus Österreich 1882 p. 85), de Rossi, Inscr. christ. I n. 108 (v. J. 350), Bullettino crist. 1873 p. 71 n. 4; [*nobies* Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 214 (10. Jahrh.)]. Ebenso

- häufig ist der Betazismus in dem Monatsnamen: CIL X 1342 (5. Jahrh.) *nobebres*, de Rossi, Roma sott. II tav. LVII 2. III p. 8, CIL XI 2572 (*kal. noben.*) u. ö. Übergang von *o* in *a* auf einer christlichen Inschrift aus Volsinii CIL XI 2837 *kal. navemb.* Röm. Quartalschrift II p. 345 (vgl. Schuchardt I p. 177 ff.).
- DECEM. *dece* (vgl. *septem* und *novem*) z. B. CIL IX 2272 (im Vers bei folgendem Vokal), CIL VIII 1040. 9919. XII 937; de Rossi, Inscr. christ. I n. 14 (v. J. 279), *daece* Fabretti IV 466 (christl. aus Rom); entsprechend der Monatsname *decbris* CIL I 930. X 7168 (v. J. 431).
- decen* auf einer Inschrift aus Vettona bei Orelli-Henzen 6183 (vgl. *decenvir* Ephem. epigr. IV n. 866, *decenviri* CIL VIII 10945, *decembres* Boldetti p. 573).
- decim* (vgl. *septim*, ital. *dieci*) erscheint handschriftlich (s. Schuchardt III p. 147) und inschriftlich bei Boissieu, Inscr. de Lyon p. 553, CIL XII 942 (= Leblant n. 509), Leblant II p. 211, Revue épigr. du midi de la France I p. 366 n. 407. Die von Schuchardt I p. 446 angeführte Ravennatische Urkunde des 6. Jahrhunderts bietet *δεκει* (Mar. pap. dipl. CXIV 96).
- VNDECIM. Abfall des *m* z. B. auf den christlichen Grabschriften aus Rom bei Fleetwood, Inscr. ant. sylloge p. 451, 6, Lupi, Epitaph. Severae p. 112, de Rossi, Inscr. christ. I n. 530 (v. J. 404); [*un*]*dicim* CIL XIV 1923 (neben *duodecim*), vgl. sard. *undighi*, ital. *undici*.
- DVODECIM. Eine Mailänder Inschrift CIL V 6214 hat *duodecem* (die Lesart *duodecembur* bei Orelli 1901 ist nicht sicher, im Corpus VI 500 ist aufgenommen *duodecimbyr*), ein christlicher Stein des 6. Jahrhunderts CIL XII 2083 *duodece*. Der von Gröber, Archiv II p. 102, vorausgesetzte Schwund des *u* (vgl. span. *doce*, port. *doze* u. s. w.) wird bestätigt durch Formen wie *dodeci* bei Fleetwood p. 451, 6 (aus Rom) und *dodece* Bonn. Jahrb. 84 p. 241 (aus Gondorf), *dodecimu* CIL V 1741; vgl. ital. *dodici* (auch Arch. V p. 106). Daneben *dudecema* CIL XII 2654 (Leblant n. 474); vgl. rät. *dudesch*.
- TREDECIM. Neben *undecim* findet sich CIL XIV 1009 *tredecem*, dasselbe auf einer Trierer Inschrift Leblant n. 299; *tredece* CIL XII 2701 (christl.).
- QVATTVORDECIM. Die von Schuchardt II p. 49 angeführte Form *quattuordecem* steht nicht im Edict. Diocletiani. Die christliche Grabschrift CIL IX 648 hat *quattuordecii*.

- QVINDECIM. CIL II 4331 bietet *quindecim*. Dafs die Zahl XV der metrischen Grabschrift bei de Rossi, Roma sott. III p. 46 tav. V 3 *quindecim* zu lesen ist, beweist das Metrum. Zu hdschr. *quindecem* vgl. Schuchardt II p. 49.
- SEDECIM. *Sedecem* CIL XII 4393 (v. J. 149), *sedece* Boissieu, Inscr. de Lyon p. 552 und CIL X 3148 (= IRN 6687, hier *sedege*, woraus Schuchardt II p. 49). Das Zitat Schuchardts I p. 376 *sedicim* aus dem Edictum Diocletiani ist zu streichen. Über handschriftliche Formen vgl. denselben III p. 138. Die Grabschrift bei Boldetti p. 431 bietet *que uixit me sexendecim et d. XXIII*; es ist aber fraglich, ob auf die Lesung Verlaß ist.
- VIGINTI (arch. VEIGINTI CIL X 6009). Betazismus häufig z. B. de Rossi, Inscr. christ. I n. 108 (v. J. 350), n. 666 (v. J. 431), Roma sott. III tav. XXVIII 29 und im Edictum Diocletiani CIL III p. 827 ff. (auch in Urkunden *βυγενται*, *bigenti* Schuchardt II p. 56). *Viginti* CIL V 1645, Leblant n. 663 (v. J. 520); *vinti* CIL VIII 8573 (in derselben Inschrift *viginti*), Wilmanns, Exempla inscr. lat. n. 569 (Hexameter *et menses septem diebus cum vinti duobus*); vgl. sard. *vinti*, ital. *venti*, und *βειεντι* einer Urkunde von Ravenna Schuchardt II p. 461 (span. *veinti*, port. *vinte*). Endlich die Schreibung ANNIS VQINTI ET SEX de Rossi, Roma sott. II tav. LV 10. Über handschriftliche Formen vgl. Schuchardt II p. 56. III p. 184.
- TRIGINTA. Zu den romanischen Sprachen überleitende Form ist *trienta* CIL XII 5399, Leblant n. 679 (Besançon), welche *triginta* zur Voraussetzung hat (Schuchardt II p. 56. III p. 184); *trinta* oder *trenta* scheint auf dem Florentiner Stein CIL XI 1711 gestanden zu haben, da der Raum zur Ergänzung *tr[igi]nta* nicht ausreicht, *trinta* bei Marangoni, Delle cose gentilesche p. 464, 1 (IRINTA); vgl. sard. port. *trinta*, span. *treinta*, ital. *trenta*. Leblant, Inscr. chrét. II préface p. CXVII verweist auf die Form *trenta* in einem Gesetz Liutprands (Canciani, Leg. barb. I p. 127).
- QVADRAGINTA. Die Ähnlichkeit der Buchstaben C und G gab leicht zu graphischen Verwechslungen Anlaß. *Quadracinta* CIL VIII 8642 (v. J. 405); *qaraginta* Fabretti IV 134; *quaracinta* Fleetwood p. 374, 5 (Rom); *quarranta* Bonn. Jahrb. 84 p. 241 (Inscription aus Gondorf), vgl. Wölfflin, Archiv V p. 106 (ital. *quaranta*, frz. *quarente*). C statt Q z. B. im Edict. Diocletiani CIL III p. 806 und CIL X 3302. Das span. *cuarenta*

und portug. *quarenta* setzen die Vulgärform *quadragenta* voraus, die urkundlich bezeugt wird, Schuchardt III p. 184.

QVINQVAGINTA. *quinqvacinta* (C und G leicht graphisch zu wechseln) z. B. CIL III 2640 (Salona), IX 5284 (v. J. 376), XI 1411 (Luna).

Das von Gröber, Archiv I p. 546 (vgl. VI p. 382) vorausgesetzte *cinquaginta* findet sich CIL X 5939 (christl.) und im Edict. Diocletiani CIL III p. 805 (v. J. 301); *ciquaginta* (?) bei Fabretti III 155; *cinquacinta* CIL V 6191 (christl. aus Mailand), de Rossi, Roma sott. I tav. XIX 10. Vereinzelt sind die folgenden Formen: *quinquaginta* CIL XII 482 (vgl. Schuchardt II p. 56. III p. 184).

*quinqtaginta* Bulletin épigr. I p. 247, verbesserte Lesart II p. 253 (christliches Grabschriftfragment aus Bruis, dép. Gap.).

*quinqueginta* CIL V 4766 (verschollen); *a* zu *e* geschwächt, nahe gelegt durch *quinque*.

*quinqtaginte* CIL III 2115 (Salona), vgl. Schuchardt III p. 102.

SEXAGINTA (vgl. *secsaginta* CIL VII 355). *sexaginta* (vgl. *quinquaginta*, *septuaginta*) bei Leblant n. 663 (Lyon), de Rossi, Inscr. christ. I proleg. p. XLIII. Das von Schuchardt II p. 512 angeführte *sexanta* (sard. *sexanta*, ital. *sessanta*) steht nicht im Edictum Diocletiani; die Richtigkeit der von demselben angeführten Form *σεξάτα* vermag ich nicht zu kontrollieren.

SEPTVAGINTA. *septuaginta* (vgl. *sexaginta*) bei Leblant n. 586 A (Bordeaux, 7. Jahrhundert).

*septuazinta* Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 22 a. (vgl. z. B. *Zenuaria* neben *Ienuaria* und *Genuaria*, Schuchardt I p. 70).

OCTOGINTA (*octogita* de Rossi, Roma sott. III p. 338).

*octogenta* (vgl. *septuaginta* u. s. w.) bei Leblant n. 427 (Saint-Gervais).

*octuginta* CIL XI 305 (Ravenna, v. J. 570); vgl. Schuchardt II p. 111.

*oclugenta* Boissieu, Inscr. de Lyon p. 598 n. LXV (= Leblant n. 71).

*octaginta* einige Male im Edictum Diocletiani CIL III p. 810. 811 (vgl. *octagensima* einer christlichen Grabschrift aus Spanien v. J. 642, Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 123). Die Form *octua-*, welche sich vereinzelt in älteren Ausgaben findet (z. B. Columella XI 2, 40) scheint ohne handschriftliche Autorität zu sein. (Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> p. 152); auch inschriftlich scheint sie nicht bezeugt.

## Ordinalia.

- TERTIVS. C statt T nicht selten: *tercia* Leblant n. 483, Fleetwood 402, 4; *tercium* CIL XII 5347.
- tertu* (= *tertio*) de Rossi, Roma sott. II tav. LV 2. (Schuchardt III p. 297.)
- torsu* Boldetti, Osservazioni p. 433.
- tersio* (*si* = *ti* Schuchardt I p. 153) CIL XII 2081 (v. J. 540).
- tesia* (*si* = *rti*) CIL XII 2187 (v. J. 564).
- QVARTVS vgl. hinsichtlich des Ausfalls des *u* *quattuor*. *Qartulus* z. B. CIL II 3258 (vgl. Schuchardt II p. 485). Das ablativische *quartu* z. B. CIL VIII 2011. Analoga häufig *quintu* CIL XII 2079, *septimu* XII 448, *octabu* X 1366 u. s. w. (Schuchardt II p. 92).
- QVINTVS. Ausfall des *u* nicht selten, vgl. *Qintio* CIL II 4595, *Qintae* X 5698 u. s. w.
- SEXTVS. Schreibungen *xs*, *xx*, *cs* und *s* für *x* auf späteren und christlichen Inschriften nicht selten (Schuchardt I p. 133) Inschriftlich seien angeführt *sexs* Ephem. epigr. V p. 302 n. 351. *sestum* CIL V 5583, *sesta* XII 482, *sesta* VII 913 (s. auch unter *sexies*). Seltener *x* = *s* im Anlaut z. B. *xxxta* CIL XII 5869 (christl.). Unsicher ist die Lesart *sixta* CIL X 4630 (de Rossi, Inscr. christ. I proleg. p. LXXIII not. 11); vgl. Schuchardt I p. 373. III p. 173.
- SEPTIMVS. Nicht selten die Endung *-emus* (Schuchardt II p. 17 ff.), vgl. *decimus*. Bei Boissieu, Inscr. de Lyon p. 559 n. XVII (v. J. 448) *septe[mo de]cemo*, bei Leblant n. 430 (Vienne) *[sep]tem[o]*. SETIMV Boldetti p. 432; vgl. Schuchardt I p. 144.
- OCTAVVS. Betazismus z. B. *octabo* CIL XII 4083 (v. J. 521), *octabu* (= *octavo*) CIL X 1366, *octaba* CIL IX 411 (6. Jahrh.). Mit Aspiration *hoctavo* CIL XII 2087 (v. J. 559); vgl. *octo* und *Hoctavius* CIL II 601, *Hoctavia* Boldetti p. 287. OCTAO CIL XII 2193 (v. J. 527), OCTAVM CIL XII 2143 (Schuchardt II p. 472).
- DECIMVS (*decimvus* z. B. CIL IX 3569. 4071 a. 4672). Zur Endung *-emus* (statt *-imus*) vgl. Schuchardt II p. 17. Inschriftliche Beispiele: *decemo* Bulletin épigr. II p. 215 (christliche Inschrift aus Vichy v. J. 530), *decema* Leblant n. 450 (aus Vienne), CIL XII 1501. 2091 (6. Jahrh.). 5347. *undecema* CIL XII 339, *dudeccema* XII 2654. Elision des zwischen *c* und *m* stehenden Vokals schon CIL I 821 (Schuchardt II p. 408).



III p. 288). *Decna* (= *decima*) steht CIL XII 2187 (v. J. 564), *decino* ebendort (*decmo?* Schuchardt III p. 288).

DVODECIMVS vgl. *duodecim* und *decimus*.

OCTOGESIMVS vgl. *octoginta*.

NONGENTESIMVS. Auf einer sehr späten christlichen Grab-  
schrift Spaniens Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 214 (de Rossi,  
bullet. crist. I 1863 p. 88) heißt es *era nungentesima* (v. J. 958).  
Vgl. *nungento* CIL XIV 2630 (verschollen). Über handschrift-  
liche Formen s. Schuchardt II p. 117. III p. 204.

#### Multiplicativa und sonstiges.

QVATER. Die von Schuchardt I p. 447 angeführte Form *quatir*  
ist zu streichen, vgl. CIL IV 2337. 2338.

QVINQVIES. Im Monumentum Ancyranum IV 31 einmal *quin-*  
*quens*, wohl ein error quadratarii. *Quinques* bei de Rossi, Inscr.  
christ. I n. 510 (v. J. 402); ebendort n. 508 (aus demselben  
Jahre) *quinquis*. Vgl. Schuchardt I p. 258. II p. 448.

SEXIES (*sexxies* CIL X 1362, *sexsies* CIL XII 2406 v. J. 547,  
*sexsiens* Monum. Ancy. III 24; s. auch unter *sextus*). Dem *quin-*  
*quis* entsprechend findet sich *sexis* bei de Rossi, Inscr. christ. I  
n. 530 (v. J. 404), *sexsis* auf einer christlichen Inschrift aus  
Emerita bei Hübner, Inscr. Hisp. christ. n. 35.

SEPTIES (*septiens* z. B. CIL XI 317). *ti* durch *si* ersetzt (s.  
Schuchardt I p. 153) *sepsies* CIL XII 2086 (v. J. 558).

OCTIES. *hocsiens* CIL XII 2087 (v. J. 559), *ocxi[es]?* XII 2382  
(christlich); vgl. *septies*.

DECIES. *decis* (*hocsiens decis*) CIL XII 2087 (v. J. 559); vgl.  
*quinquis*, *sexis*.

*deces* (*sepsies deces*) CIL XII 2086 (v. J. 558); vgl. *quinques*. Da-  
nach böte *undeces*, das Schuchardt II p. 444 aus Gazzera, Inscr.  
christ. 207, 3 anführt, nichts Auffälliges. Nach Mommsens Ver-  
gleichung jedoch CIL V 6813 (v. J. 545) steht auf dem Stein  
VNDECIES.

VICIES. *vices* CIL XII 2187 (v. J. 564), vgl. *quinques*, *deces*.  
*quatragies* CIL XII 1045 (v. J. 587).

*bis duodinos* CIL X 7777 (christlich).

*beniu* (= *biennium*) CIL VIII 8641 (christlich).

{ *demid[ia]* CIL V 4489 (Schuchardt II p. 9. 72).

{ *demedium* CIL X 3428.

Rom.

Max Ihm.

## Was heißt 'die Kinder'?

Die nächstliegende Antwort auf die Frage unseres Themas, nämlich *liberi*, begründet zugleich, weshalb sie gerade so gestellt wurde. Überall sonst hätte man gefragt: Was heißt das Kind? Das Lateinische allein ging von der pluralischen Bezeichnung aus, und in der älteren Zeit bediente man sich, um ein einzelnes Kind zu bezeichnen, stets der deutlicheren Masculina oder Feminina *natus, nata, filius, filia, puer, puella* u. a. Es ist aber charakteristisch für die Macht der Gewohnheit, daß selbst sorgfältige Schriftsteller es mit dem Plural *liberi* gelegentlich einmal nicht so genau nahmen und ihn setzten, wo sie nur von einem Kinde sprachen. Nachdem man früher vergeblich versucht hatte für diese Stellen den Plural durch den Nachweis mehrerer Kinder zu retten, ist jetzt nach den Darstellungen von Schmalz in der Ztschr. f. Gymn.-Wesen 1881 S. 121 und Landgraf zu Cicero pro Rosc. Am. S. 311 wohl kaum noch ein Zweifel an dem wirklichen Sachverhalt möglich, welcher übrigens bereits den Alten bekannt war, vgl. Gellius II 13, Servius zu Verg. Aen. X 532, Augustin, de civ. d. XVI p. 190. Ein anderer Vorgang, welcher in der Sprachgeschichte sonst keineswegs ohne Beispiel ist, nämlich, daß aus dem Plural *liberi* nachträglich ein Singular *liber* „das Kind“ gebildet wäre, ist im Lateinischen nur aus später Zeit und so vereinzelt bezeugt, daß man die Bildung kaum als wirklich in der Sprache lebendig bezeichnen darf. Der Grund, weshalb sie nicht aufkommen konnte, ist überhaupt für die Geschieke des ganzen Ausdrucks *liberi* von Bedeutung gewesen. Schon der äufere Klang brachte das Wort in störende Berührung mit dem Adjektiv *liber*, und, wenn man einmal nicht genau war, wohl auch mit *liber* „Buch“; da es aber ferner keinem Zweifel unterliegt, daß mit *liberi* ursprünglich die *freien* Hausgenossen im Gegensatze zu den *servi* bezeichnet wurden, so fand auch eine innere Berührung statt, welche immerhin ihr Mifs-

liches hatte. Denn so leicht sich auch die Sprache entschließt, bei einem Worte, welches eine seinem Ursprung ferner liegende Bedeutung gewonnen hat, jenen etymologischen Zusammenhang zu vergessen, hier wird die Sache dadurch erschwert, daß dieselbe Lautgruppe ohne jeden Versuch lautlicher Differenzierung (vgl. Eltern neben Älteren) gleichzeitig ganz verschiedenes bedeuten konnte. Nun ist schon, besonders von Landgraf zu Cicero pro Rosc. Am. 153 und von Schmalz im Antibarbarus II 17, mit Berufung auf die bei Georges gegebenen Belege darauf hingewiesen, daß zu allen Zeiten neben *liberi* zur Bezeichnung des kindlichen Lebensalters *pueri* für Kinder beiderlei Geschlechts gebraucht wurde. Von allgemeinerem Interesse ist an dieser Beobachtung für uns der Umstand, daß für ein Wort, in welchem wir, ohne uns dessen bewußt zu sein, eine Mehrheit von Beziehungen z. B. Lebensalter, verwandtschaftliche Verhältnisse, zusammenfassen, in einer anderen Sprache die Möglichkeit verschiedener Ausdrücke gegeben ist. Wir werden uns freilich hüten müssen nun die Sache auf die Spitze zu treiben und etwa zu behaupten: *liberi* heißt immer Kinder mit Bezug auf die Eltern, *pueri* mit Bezug auf das Alter; vielmehr bestätigen auch hier unsere Beispiele durchaus die Thatsache, daß, wenn einmal ein Wort in einer Beziehung einen Begriff zum Ausdruck bringt, es alsbald auch zum Ausdruck aller anderen fähig wird. Dies bewahrheitet sich immer wieder, auch bei den anderen Wörtern, welche im Laufe der Zeit mit *liberi* in Konkurrenz traten. Zwar bei *filii*, welches schon Ramshorn Syn. II 175 no. 820 als Synonym von *liberi* behandelt, wird die für uns jedenfalls unsichere etymologische Grundbedeutung schwerlich je einem Römer bewußt geworden sein; wir werden unten sehen, von welchem Punkte aus es sich seinen Anteil an der allgemeineren Bedeutung errang. Desto deutlicher war *nati*. Deutlich auch darin, daß wir genau erkennen, weshalb das Wort in Aufnahme kam. Für die daktylische Dichtung wollte sich *liberi* nicht fügen; schon die scenischen Dichter hatten gelegentlich *gnati* gebraucht, dies wurde nun bis in späteste Zeit hinab der gewöhnlichste Ausdruck der Dichtersprache für „Kinder“. Und daß man sich nur nicht an der, wie uns bedünken möchte, recht prosaischen Grundbedeutung „Geborene“ stofse; das neutrale *τέκνον* „Erzeugtes“ war gewiß uranfänglich noch viel prosaischer, und doch, wie innig klingt uns schon das Homerische *φίλε τέκνον*. Ein Wort

erhält eben seinen inneren Wert nicht nur durch seine Abstammung, sondern mehr noch durch die Gebrauchssphäre, welcher es angehört. Sollte aber Delbrücks Vermutung, daß im italischen Sprachgebiete *gnatus* der älteste für uns erreichbare Ausdruck für Sohn gewesen sei (Ber. d. K. Sächs. Ges. d. W. XI, 5 S. 457), Glauben finden, so wäre damit auch den *nati* das Gepräge alten Adels verliehen. Sicherheit ist freilich in diesem Punkte nicht zu erwarten. — Wir, die wir nur mit den That- sachen der Sprache zu thun haben, sehen unser Interesse zu- nächst durch jenes *infantes* gefesselt, welches die romanischen Sprachen zu solcher Bedeutung gebracht haben. Trotzdem die Erörterungen auch später Schriftsteller zeigen, daß man sich lange noch immer wieder auf den Ursprung dieses Wortes be- sann, trotzdem es immer noch gelegentlich einmal als Adjektiv an *pueri* u. dgl. sich anlehnte, trat es doch schon früh als ein selbständiges Substantivum auf und erweiterte sich bald die durch die Grundbedeutung gegebenen Grenzen. Durch welche Ursachen gerade *infantes* zu solcher Ausdehnung in den Tochttersprachen des Lateinischen gelangte, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Vielleicht war es weniger seine eigene Stärke, als die Schwäche der Konkurrenten, welche ihm den Vorteil verschaffte. *Liberi* hatte die Mehrdeutigkeit gegen sich; *filii* sowohl wie *pueri* waren ebenfalls so wenig vor Mißverständnissen geschützt, daß, wo es auf Genauigkeit ankam, schwerfällige Zusätze wie *cuiuscunque sexus* erforderlich wurden. Dem gegenüber hatte denn freilich *infantes*, sobald man nicht mehr ängstlich an der Grundbedeutung „unmündig“ festhielt, den großen Vorzug, daß seine Form in nichts einer allgemeinen Auffassung des Begriffes hinderlich war, einen Vorzug, der sich in gleicher Weise beim Gebrauche des Singulars *infans* geltend machte. Eben diese Umstände be- günstigten *infantes* auch gegen noch ein anderes Wort, welches lange Zeit wenigstens in einem bestimmten Litteraturkreise eine große Rolle spielte. Die kirchlichen Schriftsteller waren es, deren mächtiger Einfluß *parvuli* zu Ehren brachte. Wieder ein Eigenschaftswort, welches wir unendlich viel häufiger als selb- ständiges Substantiv, denn im Anschluß an Nomina finden. Das Zärtliche, welches durch die Deminutivform noch deutlicher her- vortritt, erscheint der Gedankenwelt der Kinder Gottes besonders angemessen. Auch der Gebrauch von *filiioli*, *pueruli*, *infantuli*, *pusilli* mag von diesem Gesichtspunkte aus seine Erklärung finden;

eben diese Formen kehren zum Teil in dieser oder jener der romanischen Sprachen wieder. Es ist aber mit diesen Wörtern keineswegs vollständig aufgezählt, was alles an Ausdrücken für „Kinder“ vorkommt. Sehen wir auch von *geniti*, *proles*, *suboles*, *progenies* u. a. ab, eines wenigstens verdient schon hier mit erwähnt zu werden, weil es einen auffallend breiten Raum einnimmt. Bereits Ovid gebrauchte Trist. III 11, 16 *pignora* in der Verbindung mit *coniux* für „Kinder“, und der merkwürdige Ausdruck hat sich mit dem ihm eigenen innigen Klange bis in späte Zeiten lebendig erhalten; selbst der Sprache der Inschriften ist er nicht fremd. Uns aber spricht er besonders an, weil wir schon seit den Tagen unserer mittelalterlichen Dichter uns das gleiche Bild zu eigen gemacht haben (vgl. Deecke, Die deutschen Verwandtschaftsnamen S. 25).

Es wäre nun eine kaum mögliche Aufgabe die unendliche Fülle der Belege für alle genannten Ausdrücke durch ziffermäßige Aufzählung so zur Anschauung zu bringen, daß ihr gegenseitiges Verhältnis deutlich hervorträte. Auch wird nicht erwartet werden, daß alle Fragen, welche sich an die Hauptfrage anschließen, auf dem Raume weniger Bogen erledigt werden; eine hie und da sich zeigende Ungleichheit der Sammlungen macht das schon unausführbar, so daß z. B. aus dem Fehlen von Beispielen für *liberi* auf einem Zettel nicht ohne weiteres geschlossen werden durfte, daß das Wort selbst bei dem Schriftsteller nicht vorkomme.

Unsere Untersuchung wird, wie billig, von dem bekanntesten Ausdruck für „Kinder“ *liberi* ihren Ausgang nehmen, eine Reihe bezeichnender Verbindungen dieses Wortes mit anderen durch die Litteratur verfolgen und dann die Punkte bezeichnen, wo ein konkurrierendes Wort so mächtig geworden war, daß es sich selbst in solche formelhaften Wendungen hineindrängte. Später müssen dann *pueri*, *filii* u. s. w. für sich behandelt werden, und einiges für ihren Gebrauch Wichtige wird dann seine Stelle finden.

### I. Liberi.

An Zeugnissen der Alten sind außer den wenig besagenden Worten bei Cicero de nat. deor. II 62 *quod ex nobis natos 'liberos' appellamus, idcirco Cerere nati nominati sunt Liber et Libera* anzuführen: Isidorus or. IX 5, 18 *liberi dicti, quia ex libero sunt*

# Missing Page

sonders oft ist der ganze Ausdruck durch *cum* an andere Begriffe angeschlossen.

Es ist nun zu erwarten, dafs mit dem Zurücktreten von *liberi* auch in diese Verbindung andre Wörter eindrangen. Zunächst *nati*. Schon Vergil hat dafür ein Beispiel VIII 413 *castum ut servare cubile coniugis et possit parvos educere natos*; noch bezeichnender aber sind folgende: Silius X 566 *non coniux native aderant*, Statius Th. IX 188 *coniugibus servant parvisque ostendere natis*, Valerius Flaccus I 729 *coniunx . . fugit natique Lycurgum*, Lucanus IV 396 *coniunx natique*, Juvenal X 201 *uxori natisque sibique*. Aus späteren Dichtern führe ich noch an Avienus 286, Sidonius carm. IX 6 *natis coniuge fratribus parente* (vgl. v. 58 *captis coniuge liberis parente*), Venantius Fort. III 8, 37, VII 25, 21, Corippus I 38, VI 130. In der Prosa ist diese Verbindung selten. Da auch der Singular *natus*, *nata* keineswegs allein auf poetischen Inschriften vorkommt, vielmehr hier zu den Ansätzen einer gehobeneren Sprache zu rechnen ist, so ist neben den Versen CIL VIII 9127 *linquit dulces natos et coniuge [dig]nu(m)*, 3506, 5370 das Vorkommen von *nati* auf prosaischen Inschriften (VIII 7999, X 2956) nicht auffallend. Entschieden der Prosa aber gehören an: Valerius Max. VII 6 ext. 3; Ammianus Marc. XVII 13, 22 *cum parentibus et natis atque coniugibus* (vgl. XVII 12, 11 *cum facultatibus et liberis et coniugibus* u. öfter ähnlich); Itala = Vulg. I Macc. 5, 45 *uxores et natos eorum* (vgl. Itala = Vulg. I Macc. 5, 23 *cum mulieribus et natis*, Ier. 18, 21 (Wirc.) *mulieres . . sine natis*, Vulg. *uxores absque liberis*); Paulus Diaconus H. L. II 7 *cum uxoribus et natis* (vgl. II 6 *cum uxoribus simul et parvulis* u. öfter).

Dafs *pueri* selten in diesem Zusammenhange erscheint, ist daraus zu erklären, dafs es nicht sowohl ein Verwandtschaftsverhältnis als das Lebensalter bezeichnete. Ich finde nur zwei Beispiele: Livius V 40, 10 *descendere uxorem ac pueros iussit*, wo eben vorher steht *plauastro coniugem ac liberos habens*, und Juvenal X 353 *notum qui pueri qualisque futura sit uxor*.

Viel häufiger sind aus einer freilich weit späteren Zeit die Beispiele der Zusammenstellung von *fili* mit *coniux* und *uxor*. Valerius Maximus sagte noch z. B. I 1, 10 *coniugem et liberos*, aber bei Nepotianus steht I 12 *uxorem ac filios*. Da die Beispiele durch die ganze kirchliche und weltliche Litteratur in Büchern wie Inschriften verstreut sind, so sieht man den deut-

lichen Beweis, daß eine Neuerung der wirklich lebendigen Sprache vorliegt. Nur wenige Belege, um Zeit und Sphäre des Gebrauchs anzudeuten: Cyprianus ep. 58, 2, Lactantius M. P. 47, 6 *raptis filiis et uxore* (vgl. M. P. 7, 9 *coniugibus et liberis*), Itala = Vulgata Mt. 18, 25 *uxorem et filios*, Gregorius Turon. H. F. 3, 6 p. 113, 5 *cum uxore et filiis*; p. 113, 13 (vgl. *ibid. coniugi ac liberis*), Migne 89, 1289 D (S. Ambros. Autp.) u. a. m.; — Cod. Theodos. III 12, 3; IV 6, 3, oft bei Pardessus z. B. 87 (a. 510), Diplom. Langob. Mig. 87, 1427 A u. a. m.; — CIL V 4425, 6598; VI 5, 407, 3460, 3496 u. s. w.

*Infantes* finden wir zwar schon bei Juvenal XIV 168 *uxor et infantes ludebant quattuor*, sonst aber äußerst selten; ich habe nur einige Beispiele aus Pardessus notiert (230 a. 615 p. 212, 483 a. 711 u. öfter), ferner Willibald M. 89 p. 543 C, 546 C, 547 A, Capitula Caroli M. 125, 26.

Daß bei den Kirchenschriftstellern auch *parvuli* den Anschluß an *coniux* fand, ist nicht anders zu erwarten; immerhin sind Belege nicht eben zahlreich, obwohl schon die Vulgata II. Par. 20, 13 *cum parvulis et uxoribus et liberis* (so!), Iudic. 21, 10 *tam uxores quam parvulos eorum* als Vorbild dienen konnte. Ein paar weitere Beispiele liest man bei Gregor von Tours 4, 14 p. 151, 21; 4, 42 p. 176, 17 und 177, 10 (vgl. 4, 41 p. 174, 20 *cum uxoribus et liberis*, und die oben bei *filii* angeführten Stellen), dann bei Paulus Diaconus H. L. II 6, III 6 (bis), VI 46 (vgl. oben unter *nati*), endlich bei Einhard vit. 7 (vgl. ann. 785 *uxore ac liberis*).

Wenn wir nun noch erwähnen, daß Petrus Chrysologus 208 B einmal *domus patriae coniugis pignorum curas* zusammenstellte, so wird zur Geschichte der Wandlungen, welche die formelhafte Verbindung von *coniux* und *liberi* erfuhr, das Wichtigste an Material beigebracht sein.

Ganz dieselben Erscheinungen wiederholen sich, wenn man den Ausdrücken nachgeht, welche die Eltern mit den Kindern in Beziehung setzen. Von Plautus bis Frecculf ließen sich Beispiele der Zusammenstellung von *parentes* und *liberi* in beliebiger Menge anhäufen. Für *nati* fallen die Belegstellen spärlich aus; an Vergil A. II 138 *dulcis natos exoptatumque parentem* reihen sich Manilius IV 77, 82, 537, Lucan II 298, Orestis trag. 736, Venantius Fort. VI 1, 142, Corippus III 358 und aus der Prosa wieder Ammianus Marc. an der oben angeführten Stelle XVII 13, 22.



Da ja nun mit *pater, parens, parentes* sehr deutlich auch ein Altersverhältnis ausgedrückt wurde, so tritt in diese Verbindung *pueri* um ein geringes öfter ein. Den Dichterstellen bei Lucretius V 1017 *puerique parentum blanditiis facile ingenium fregere superbum*, VI 1256, Vergil A. XI 216 *pueri parentibus orbi* und Statius III 114 *pueri aegrique parentes* schloß sich an Seneca dial. II 11, 2 *pueri os parentium feriunt* und Frontinus IV 4, 1 *magistrum virgis agendum ad parentes tradidit pueris* (dicht dabei steht *liberi*).

Viel breiteren Raum würden wieder die Beispiele für *filii* beanspruchen. Schon Gellius schrieb XII 1, 21 *vinculum illud . . . quo parentes cum filiis natura consociat* (*liberi* XII 1, 19), und noch Bonifatius (M. 89, 861 C) drückte dieselbe Beziehung ebenso aus. Eins von vielen Beispielen der juristischen Litteratur bietet cod. Theod. II 19, 5, ein inschriftliches unter anderen CIL IX 1511.

Für *infantes* ist wieder wenig beizubringen. Zwar sagte schon Valerius Maximus IX 2, 4 *liberos trucidavit. infantes alios in conspectu parentum humo infligi . . . iussit*; sonst aber vermag ich nur ein paar Stellen aus Augustinus ep. 98, 3 *infantes parentum manibus impositi* (*ibid. parentes . . . filios seu quoslibet parvulos . . . obligare conantes*), Cassiodorius H. T. 7, 34 (1094 C) *aliorum parentes infantium* namhaft zu machen.

*Parvuli*, welches schon Tacitus dial. 29 mit *parentes* verband, findet einen zweiten heidnischen Gewährsmann an Plinius pan. 26 *labor parentibus erat ostentare parvulos*, beidemal unmittelbar neben *infans, infantes*, von denen es Augustinus M. 34, 416, 5 *parentes cum parvulis atque infantibus* unterschied. Sonst vergleiche man noch Augustinus M. 40 p. 254 Ench. 46, Symmachus VII 116, Cassiodorius Ps. 130, 4.

Für *pignora* endlich finde ich auch hier wieder ein einziges Beispiel bei Dracontius 7, 55 *fiunt dulces, modo pignora blanda, parentes*.

Den beiden substantivischen Verbindungen von *liberi* mit *coniux* und mit *parentes* ein paar verbale zur Seite zu stellen, wird um so ratsamer sein, als bei der ungemein großen Fülle des zu bewältigenden Materials genaue Vollständigkeit nicht in jedem einzelnen Punkte erreichbar war. Die an verschiedenen Wendungen wiederholten Zusammenstellungen mögen einander ergänzen und bestätigen.

Von verbalen Redensarten nun wird nicht leicht eine öfter gebraucht sein als *liberos procreare* (auch wohl *creare*, *generare* und *gignere*). Bekannt ist der Plautinische Vers *procreare liberos lepidumst opus* Mil. 682, in einer zweiten Stelle Aul. 148 *liberis procreandis* begegnet dann schon eine Form jenes Gerundivs, welches in der Formel *liberorum procreandorum causa* zu allen Zeiten besonders häufig war; noch im 8. Jahrhundert liest man bei Egbert (M. 89 p. 391 D) *creandorum liberorum gratia*.

Auch in diese stehende Verbindung sieht man nun die Konkurrenzwörter eintreten. *Nati* wird selten sein, weil sich ja das Wort seine ursprüngliche Natur als Part. Perf. zu lange lebendig erhielt, um sich leicht an *procreare* anzuschließen. Ich finde nur zwei Beispiele aus Dichtern: Claudius Marius Victor Gen. II 153 (M. 61) *natis . . . creandis*, und Anthol. Lat. Bähr. IV 149, 15 = R. II 633, 15 *natis Venus alma creandis serviat*. — *Pueros procreare* scheint ganz zu fehlen. Dafür sind die Belege von *filios* in dieser Redensart um so zahlreicher und gehen wieder bei manchen Schriftstellern neben *liberos p. her*, vgl. Dressel, Lexik. Bem. zu Firmicus Maternus, Zwickau 1882 S. 2 f. Ich führe nur an Hieronymus ep. 77, 3 *filios procreare* = 79, 10, Egbert M. 89, 436 C *filii procreati*; Mythogr. Vat. II 37; Cod. Theod. III 12, 2 int. (im Text *lib. pr.*), lex Fris. tit. VI, 1 p. 663 l. 10.

Sonst ist wenig zu erwähnen. Für *infantes* giebt ein Beispiel Augustinus ep. 157, 11 *infantes ex illo uno homine procreati*, ein zweites Gelasius ep. pont. 6, 4 *in uteris matrum creantur infantes*; *parvulos procreare* gebrauchte Eligius M. 87, 560 B.

Aus den übrigen mit *liberos* als Objekt gebildeten Redensarten greife ich *liberos educare* deshalb heraus, weil sie Gelegenheit giebt weiteres Material zu den Aufstellungen von Schmalz im Antibarbarus II 17 beizubringen. Gewiß ist es ja richtig, daß *liberi* in Bezug auf Vater und Mutter, in Bezug auf das Lebensalter dagegen *pueri* gesagt wurde, sowie daß nach strenger Logik ein Buch, welches über Kindererziehung im allgemeinen handelt, in einer Hinsicht genauer *de puerorum educatione* als *de liberorum educatione* betitelt würde, wogegen jeder von seinen Kindern ganz korrekt sagte *de liberis meis educandis*. Allein auch hier scheint der Sprachgebrauch die von der Logik gezogenen Grenzen wenig streng respektiert zu haben. Obwohl an der Möglichkeit des Ausdrucks auch nach Cic. or. III 31, 125 *educatione doctrinaque puerili* und Tacitus Ann. XIV 3 *pueritiae Neronis*

*educator* nicht zu zweifeln ist, steht mir gerade für *pueros educare* nur ein einziges Beispiel zur Verfügung, bei Plautus Cas. II 3, 38 *ubique educat pueros, quos pariat probe*. Vielleicht mischte sich hier das andere logische Bedenken, daß ja *pueri* eigentlich nur die *liberi mares* bezeichnete, störend hinein. Will man aber lieber nicht so viel von den Ansprüchen der Logik hören, so wäre, wie Schmalz selbst für den nachklassischen Gebrauch ganz richtig anführt, wieder daran zu erinnern, daß ein so alltäglicher Ausdruck wie Kinder selbst bei ursprünglich noch engerer Bedeutung als *liberi* sie besaß, jeden Augenblick seine Grenzen erweitern konnte. Da die Beispiele nicht zahlreich sind, gebe ich sie vollständig. Das erste stammt aus dem schon oben citierten Plautinischen Dialog Mil. 704 *at illa laus est, magno in genere et in divitiis maximis liberos hominem educare*; der Sinn ist nur scheinbar allgemein, da offenbar gemeint ist, daß jeder seine eignen Kinder großziehn soll. Ähnlich steht es mit Livius XL 4, 5 (II 9, 6 *l. educere*, V 27, 1 *l. erudire*); auch die beiden Tacitus-Stellen An. III 25 und Dial. 28 enthalten nach dem ganzen Zusammenhang eine Beziehung auf die *parentes*. Und mir scheint auch an den beiden von Schmalz weiter gefaßten Stellen Quintilian I 11, 17 *praecepta Chrysippi de liberorum educatione* und in dem Varronischen Büchertitel *Catus aut de liberis educandis* (Gellius IV 19, 2), eben weil wir so gar nichts Genaueres wissen, die Möglichkeit gegeben, daß in beiden Büchern nicht im allgemeinen von Jugenderziehung, sondern von der Erziehung durch die Eltern gehandelt wurde. Es will mich aber überhaupt bedünken, als lägen beide Dinge der Natur der Sache nach einander so nahe, daß eine Trennung im sprachlichen Ausdruck kaum zu erwarten wäre. Jedenfalls machte sich die spätere Zeit gar nichts daraus *liberos educare* zu sagen, wo die Erziehung grade gar nicht in den Händen der Eltern lag; es genügt auf Curtius III 3, 23 *in his erant liberi regis et qui educabant eos*, und jene aus Favorinus übersetzte Stelle bei Gellius. XII 1, 23 zu verweisen, wo gerade die von der *nutrix*, nicht von der Mutter genährten Kinder *ita educati liberi* heißen. Eine direkte Beziehung endlich auf das kindliche Lebensalter kann schon in der häufigen Verbindung *parvi liberi* gesehen werden, z. B. bei Cicero Verr. II 1, 153 (*ibid. liberum nostrorum pueritiam*), Livius XXI 41, 16, XXVI 9, 8. Da es kaum ein Interesse hat diese Einzelheit weiter durch die spätere Litteratur zu verfolgen, so gebe

ich nur in zeitlicher Reihenfolge einige Belege der Lebensfähigkeit auch der Redensart *liberos educare*: Lactantius Inst. VI 20, 24; Paneg. lat. VI 2 (149, 30); Aurelius Victor uir. ill. 7, 3; Ammianus Marcellinus XIV 4, 5; Historia misc. I 12. Derselbe Lactantius schrieb M. P. IV 3, 15 *quis poterit filios educare?*, Hieronymus ep. I 79, 7 *bene filios educare*, Vulgata Eph. 6, 4, I Tim. 5, 10; Augustinus M. 40, 1046 A; Fastidius Patr. M. 50, 402 A. — Für *infantes educare* gab es schon ein Beispiel bei Quintilian X 1, 10 *infantes a matris nutricibus . . . educati*; auf dasselbe früheste Alter beziehen sich offenbar Tertullian Marc. IV 23 *Pharao educare non sinebat infantes* und Ammianus Marc. XXXI 2, 18 *nascuntur in his et educantur infantes*. — *Parvuli* finde ich bei Hieron. ep. 79 tit. *quo modo . . . parvulos educare . . . debeat*, und bei Cassiodorus Ps. 22, 2 *educavit, id est paulatim nutrit, quasi parvulos et renatos* notiert, *pignora* endlich bei Ennodius 168, 16 *educandorum pignorum servitus*.

Nur auf zwei weitere Einzelheiten möchte ich noch kurz eingehen. Bei Ramshorn findet sich II 175 die Bemerkung: „nie werden ihnen (*liberi*) Anlagen und Talente zugeschrieben; dagegen Cicero Fin. II 18, 58 *probitatis filium*; fam. 7, 9. Catull 37, 18.“ Die Beispiele sind unzutreffend gewählt, da hier überall *filius* im Singular steht und auf ein männliches Wesen geht. Mit jenem „nie“ aber, welches die Bemerkung über *liberi* so zuversichtlich einleitet, muß man doch in sprachlichen Dingen sehr vorsichtig umgehen. Da es sich um eine stilistische Frage handelt, so soll nur die bestbeleumundete Zeit des Latein Auskunft geben. Nun stimmt es ja durchaus zu der Hauptbedeutung von *liberi*, dafs, von *parvi liberi* abgesehen, ihm bei Cicero, wenn überhaupt, so Adjektiva zugesellt werden, welche die innere Beziehung zu den Angehörigen zum Ausdruck bringen, also *carissimi* z. B. de domo 36, 96. Liest man aber eine Zusammenstellung wie *optimo fratre, carissimis liberis, fidissima coniuge* (pr. Sest. 22, 49), oder *probatissima uxor, optatissimi liberi* (Phil. XIII 4, 8), so fühlt man leicht heraus, wie mit derartigen Adjektiven doch zugleich etwas von dem Wesen der Kinder selbst ausgesagt wird. Ganz ähnlicher Art sind folgende Stellen: pr. Planc. 28, 69 *pro meis liberis, quibus nihil mihi potest esse iucundius*, pr. Caelio 32, 79 *vel recordatione parentum vestrorum vel liberorum iucunditate sustentate*. Einen ganz unzweideutigen Hinweis aber auf die Geistesanlage erkennt man pr. Balbo 17, 40 *ut sibi et liberis, si qui*

*eximia virtute fuerit, sit in nostris castris . . . locus*, ferner bei Cassius ep. ad fam. XII 13, 2 *sunt tibi, M. Tulli, liberi propin- quique digni quidem te et merito tibi carissimi*, auch de inv. I 25, 35 *in fortuna quaeritur, . . . quales liberos habeat*. Anderes ist minder deutlich. Aber ein paar Sallust-Stellen dürfen noch erwähnt werden: Jug. 10, 8 *enitimini, ne ego meliores liberos sumpsisse videar quam genuisse*; 85, 16 *quid responsuros creditis, nisi sese liberos quam optumos voluisse*; 85, 49 *neque quisquam parens liberis uti aeterni forent optavit, magis uti boni honestique vitam exigent*. Danach ist nun soviel klar, daß jedenfalls sittliche Anlagen des öfteren den *liberi* beigelegt wurden, von der Art, auf deren Grunde das Verhältnis zu den Eltern ruht. Die Stilistik aber wird auch in diesem Falle gut thun, dem Sprachgebrauch nicht zu enge Grenzen anzuweisen.

Es ist nun bekannt und auch nicht im mindesten auffallend, daß der Ausdruck *liberi* in der Richtung seine Grenzen erweiterte, daß er allgemein für „Nachkommen“ auch im dritten und vierten Gliede gesagt wurde; bei den Juristen scheinen die Hauptbelege dafür gesucht werden zu müssen. Es darf aber hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß bis auf späte Zeit hinab Beispiele genug sich finden, welche an der Unterscheidung von *liberi* und *nepotes* oder *posteris* festhalten. Auch hier darf man sich den Sprachgebrauch nicht zu beschränkt denken. Cicero sagte das eine Mal de nat. d. III 38, 90 *expectantur eae poenae a liberis, a nepotibus, a posteris*, ein anderes Mal de off. II 18, 63 *quorum memoria liberis posterisque prodatur*; die letzte Formel *liberi posterique* u. ähnl., ist aus unzähligen Inschriften bekannt z. B. CIL II 2958, 2960. Bei Livius steht II 24, 6 *liberos nepotesque*, und, noch in der Historia misc. liest man VII 19 *ne a liberis quidem aut nepotibus*. Sidonius (XI 132) und Venantius (VI 1, 143) verbanden *nati* und *nepotes*; für die Zusammenstellung *fili* und *nepotes* ließen sich seit Valerius Maximus IX 2 ext. 7 eine Menge von Stellen anführen, von denen ich nur das inschriftliche Zeugnis CIL IX 2134 *fili et nepotes fecerunt* neune.

Eins wird sich aus dem hier versuchten Überblick über die Geschichte von *liberi* mit aller Klarheit herausgestellt haben: trotzdem das Wort von der daktylischen Kunstpoesie völlig ausgeschlossen war, ist es zu keiner Zeit anderswo ganz außer Gebrauch gekommen; noch bei Einhard finden sich Beispiele

ganz frischen, an keine etwa erstarrte Formel gebundenen Gebrauchs (z. B. vit. 3, 18, 33). Die Zeit seines Untergangs liegt also später. Übersieht man nun die tabellarisch zusammengestellten Sammlungen, so wird alsbald ins Auge springen, daß bei aller Freiheit in der Anwendung von *fili* den Juristen viel Verdienst an der Erhaltung des Ausdrucks *liberi* gebührt, während die geistlichen Schriftsteller *fili* und *parvuli* ganz außerordentlich in den Vordergrund schoben. Es zeigen aber unsere Inschriften, daß auch die Volkssprache sich ihr *liberi* durchaus nicht entfremden liefs. Unsere fernere Aufgabe wird nun sein die einzelnen anderen Wörter für „Kinder“ jedes für sich ins Auge zu fassen und dabei das hier entworfene Bild der historischen Entwicklung zu vervollständigen. Es wird hier aber besonderer Vorsicht bedürfen, da an vielen Stellen nicht sicher zu entscheiden ist, ob mit den Maskulinen *nati*, *pueri*, *fili* nicht ausschließlich Söhne, ob mit *infantes* nicht nur Kinder im „unmündigen“ Alter gemeint sind. Nur Stellen, wo die weitere Bedeutung sicher erscheint, verdienen hier berücksichtigt zu werden.

## II. *Nati*.

Hätte Delbrück mit der oben erwähnten Vermutung bezüglich des ältesten italischen Ausdrucks für „Sohn“ recht, so wäre zu erwarten, daß auch im Plural *nati* besonders häufig im alten Latein für „Kinder“ gebraucht wäre. Die Thatsachen entsprechen dieser Erwartung nicht. Bei Plautus giebt es (Cas. II 4, 12) eine Stelle, wo *gnati* gut „Kinder“ heißen kann, gegen 22 allein für *liberi*, Lucretius ersetzte das häufige *pueri* einmal VI 1258 durch *nati*, und ebenso selten bleiben die Belege in der ganzen älteren Zeit, bis mit den augusteischen Dichtern ein Wandel eintritt. Seit Vergil (z. B. Aen. VIII 413) und Ovid (z. B. Met. VI 209, 211) *nati* entschieden auch für „Kinder“, nicht nur für „Söhne“ gebrauchten, gehört der Ausdruck für alle Zeiten zu den festen Bestandteilen besonders der daktylischen Poesie; er findet sich bei Silius und Statius so gut wie noch bei Venantius Fortunatus und Corippus und auf poetischen Grabschriften des Corpus Inscriptionum. Die Prosa tritt dagegen sehr zurück. Während Tacitus dial. 28 *vitiis . . . quae natos statim excipiunt et per singulos aetatis gradus cumulantur* noch die Erklärung zuläßt, „welche Menschen gleich bei der Geburt empfangen“, ist

für Valerius Max. VII 6 ext. 3 *uxores suas natosque* kein Zweifel mehr an der substantivischen Natur des Wortes möglich. Aus der übrigen Profanlitteratur mögen die paar Stellen der Mythographi Vaticani so stark von dem epischen Stoffe, den sie behandelten, beeinflusst sein, daß sie keine selbständige Geltung beanspruchen dürfen. Ein sicheres Beispiel aus Ammianus Marc. XVII 13, 22 wurde schon oben erwähnt, vereinzelte andere bieten Solinus, Firmicus Maternus, Ennodius, Gregorius Turon., Paulus Diaconus, und selbst bei den Juristen taucht das poetische Wort zuweilen aus der Fülle der *liberi* und *fili* hervor (z. B. Dig. 40, 5, 55, 1 neben *parvuli*). Die keineswegs zahlreichen inschriftlichen Belege für *nati* dürfen wohl, soweit sie nicht aus poetischen Grabschriften stammen, jenem leicht begreiflichen Streben nach einer höheren Ausdrucksweise zuzuschreiben sein, die man z. B. auch in dem häufigen Epitheton *incomparabilis* erkennen kann. — Für die christliche Litteratur ist an einzelnen Stellen die naheliegende Anlehnung an gr. *τέτνα* augenscheinlich, z. B. Hermae past. 173, 16 I, Ignatius Rec. Long. Antioch. XIII 1, Itala (Wirc.) Ier. 18, 21, Vulgata I Io. 5, 2, II Io. 1, 1. Bei dem wenigen, was übrig bleibt — es sind kaum ein Dutzend Stellen — mag der Wunsch nach gewählterem Ausdruck von Einfluß gewesen sein. — Es darf endlich nicht unerwähnt bleiben, daß auch für *nati* sich Spuren formelhafter Verbindung aufweisen lassen. Die *parvi nati* bei Vergil A. VIII 413 kehren z. B. wieder bei Silius IV 31, Statius Th. IX 188, Corippus IV 1126, die *dulces nati* bei Vergil Aen. II 138, IV 33, Geo. II 523, bei Lucan IX 231, Valerius Flaccus IV 89, CIL VIII 9127 (a. 259), Paulinus Nolanus XVIII 229, Gregorius Tur. 5, 34 p. 227, 14.

### III. Pueri.

War die Grenze zwischen *liberi* und *nati* wesentlich eine äußerliche, so scheidet sich *pueri* von allen sinnverwandten Wörtern durch seine bestimmt ausgeprägte Bedeutung. Zuletzt hat noch Delbrück (Idg. Verw.-Namen S. 454) wieder darauf hingewiesen, daß *puer* mit skr. *putrá*, zd. *puthra*, gr. *παῖς* zusammen eine Sippe von Wörtern bilde, deren ursprüngliche Bedeutung wahrscheinlich „das Junge, das Kleine“ sei; es liege also in ihnen wohl keine Andeutung des Abstammungsverhältnisses. Im Lateinischen läßt sich nun grade an dem Plural *pueri* mit aller Deutlichkeit dieses beweisen, daß dem Worte die Beziehung auf

das kindliche und kindische Lebensalter wesentlich ist; so kräftig war eben diese Bedeutung entwickelt, daß sie sich noch in dem frz. *puéril*, it. *puerile*, sp. *pueril* „kindisch“ lebendig erhalten hat. Nach Tubero bei Gellius X 28, 1 hatte schon Servius Tullius bestimmt '*pueros*' esse . . . *qui minores essent annis septem decem*; bei Varro l. l. VI 52 findet sich die ergänzende Notiz: *antequam ita faciunt* (i. e. *significabilem mittunt vocem*) *pueri dicuntur infantes*, und es stimmt dazu die Reihenfolge bei Irenaeus II 24, 4 *quinque aetates transit humanum genus: primum infans, deinde puer, deinde parvulus et post haec iuuenis, sic deinde senior*, vgl. Ambrosius III 1140, 10. Daß aber die Ähnlichkeit zwischen *pueri* und *παῖδες* bereits von den Alten bemerkt wurde, kann man aus Donat zu Terentius Andr. II 3, 26 und Porphyrio zu Horatius od. I 12, 25 ersehen.

Die Zahl der Beispiele ist nicht so groß wie für *liberi*, immerhin viel zu groß, um erschöpfend behandelt zu werden. Als Führer auf weitem Gebiete dienen wieder jene stehenden Verbindungen, welche zugleich am klarsten die Eigenart des Wortes veranschaulichen. Wie wir oben *parentes coniuges liberi* zu zweien oder dreien verbunden sahen, so hier *senes mulieres pueri*; wie dort neben *coniux uxor*, so tritt hier neben *mulieres feminae*; auch das Eindringen von *nati, filii, parvuli* und *infantes* giebt der Beobachtung wieder ein besonderes Interesse.

Was jene drei Wörter verband, sagt Cicero de inv. I 54, 103 *in eos qui neque laedere alium nec se defendere potuerunt, ut in pueros senes mulieres*; man vergleiche damit Caesar B. G. I 29 *pueri senes mulieresque*, Tacitus h. IV 42, Seneca dial. V 2, 3 *uiri feminae senes pueri*, Silius VI 366 *matres puerique senesque* (vgl. Vergil A. XI 476 *matronae puerique*) und noch Caelius Aurelianus ac. II 141 *senes vel pueri atque mulieres*. Noch deutlicher tritt die Beziehung auf das Lebensalter hervor, wo *pueri* nur mit *senes* und gelegentlich einmal auch einer anderen Altersbezeichnung zusammensteht, z. B. bei Livius V 10, 7 *pueros ac senes*, Celsus p. 20, 32 *inediam . . . sustinent . . . minus iuuenes, minime pueri et senectute confecti*, Arnobius III 14 *senes iuuenes pueros*, Venantius Fortunatus III 6, 3 *pueros iuuenesque senesque* (vgl. IX 2, 52 *infantes* neben *iuuenes* und *senes*). Hier sind aber früh andere Wörter dazwischen getreten. Da sie den Altersgegensatz noch deutlicher hervorheben sollten, so war *nati* nur wenig geeignet; es ist daher gar nicht überraschend, daß man



nur zwei Belege dafür findet: Lucan IV 504 *cum senibus natisque* und Rutilius Nam. I 590 B *insinuant natis . . . senes*. Desto passender war offenbar *infantes*, wie das schon Curtius IX 5, 20 *non senibus, non feminis, non infantibus parcitur*, und Seneca dial. III 13, 5 *iracundissimi infantes senesque et aegri sunt* fanden. Andre Beispiele stehen, um nur einiges zu erwähnen, bei Hieronymus tomus II, Io. Hier. 32, 440, Gregorius Turon. H. F. 10, 24 p. 436, 12, Einhard planctus Car. v. 10. — Nachdem schon Statius Th. VII 520 *liquistis parvosque senesque*, dann Plinius min. pan. 22 *te parvuli noscere, ostentare iuvenes, mirari senes* (vgl. Pan. lat. III 11 *feminis parvulis senibus*) den ursprünglichen Sinn von *pueri* noch durch ein bezeichnendes Ersatzwort wiedergegeben hatten, wird man das *parvuli* auch auf seinem eigensten Gebiete bei den Kirchenschriftstellern wieder erwarten. Lactantius gebrauchte zwar Inst. III 12, 19 *tam senes quam pueri*, aber M. P. 23, 4 *parvulis adiciebantur anni, senibus detrahebantur*, in der Vulgata liest man Esther 3, 13 *ut occiderent atque deleerent omnes Iudaeos, a puero usque ad senem, parvulos, et mulieres*, bei Sidonius zwar c. VII 598 *pueri* und *senes*, aber ep. VII 9 p. 116, 21 *senes* und *parvuli* zusammengestellt, bei Fructuosus endlich 1116 A *senes* und *parvuli*, aber 1114 A *infantuli* und *senes* verbunden. — Es zeigt nur, wie bestimmt man sich der eigentümlichen Bedeutung von *pueri* bewußt war, wenn in diese Verbindung, soviel ich sehe, *liberi* nie, *fili* nur bei Donatus in Hec. IV 3, 4 *de filiis et senectute* eindrang.

Vielleicht hat man bereits an den angeführten Stellen bemerkt, daß die Beispiele für *pueri* in jener Verbindung in der spätesten Latinität ganz fehlen. Da *puer* den romanischen Sprachen verloren gegangen ist, obwohl nach Du Cange das mittelalterliche Latein es noch in mancherlei Verbindungen kannte, so ist es interessant, jenes Zurücktreten an der viel häufigeren Verbindung von *mulieres* (*feminae*) mit *pueri* mit größerer Deutlichkeit wahrzunehmen. Die Verknüpfung und Stellung beider zu einander zeigt dieselbe Mannigfaltigkeit, wie sie oben für *liberi* und *coniuges* beobachtet wurde. Für uns ist der älteste Beleg Cato or. 37, 1 (p. 56, 1) *pueri atque mulieres extrudebantur*, es folgen Caesar, Cicero, Sallust und Livius. Bei diesem steht XXV 36, 9 das früheste Beispiel der Zusammenstellung von *feminae* mit *pueri*, welche von da an neben jener hergeht, ohne sie zu verdrängen. Aus der christlichen Zeit finde ich noch

Beispiele gerade für *pueri* und *mulieres* in der Itala und Vulgata, bei Hieronymus, Ambrosius, sowie bei den Ärzten Marcellus Empiricus und Caelius Aurelianus; dagegen für *feminae* neben *pueri* bei Arnobius Maior, wieder bei Caelius Aurelianus, endlich bei Servius in Verg. und bei Orosius; ein ganz versprengtes Beispiel aus spätester Zeit bringen noch die Capitul. Caroli M. 238, 3 *tam viros et feminas quamque pueros*. Das ist nicht viel; man wird aber alsbald sehen, was in die Stelle der beiseite geschobenen *pueri* trat. Für *infantes* ist der klassische Zeuge Caesar B. G. VII 28 und 47; die Beispiele bleiben dann erst noch spärlich; Curtius, Quintilian, dessen *infantium feminarumque ploratus* VIII 3, 68 man mit Livius V 42, 4 *mulierum puerorumque ploratus* (XXIX 17, 16) zusammenstellen mag, Plinius Maior bieten einzelnes. In der späteren Zeit tritt *parvuli* mehr in den Vordergrund, obgleich, wie nicht anders zu erwarten, *infantes* auch in dieser Verbindung durchaus gebräuchlich blieb; noch in der Historia miscella steht XXII 28 *emissis . . . mulieribus et infantibus* und bei Einhard ann. 804 *Saxones cum mulieribus et infantibus*. Interessant sind hier die Bibelübersetzungen z. B. für Mt. 14, 21 *ἄρσενες γυναικῶν καὶ παιδίων*; während die Übersetzer des Colb. Corbei. Veron. Verc. schrieben *exceptis pueris et mulieribus*, hat der Cantabr. *exceptis infantibus et mulieribus*, dagegen der Brix. und Rhed. *exceptis mulieribus et parvulis* \*); zu diesem letzteren stimmt die Vulgata. Für *mulieres et parvuli* weitere Beispiele zu häufen, ist nicht notwendig; es genüge gesagt zu haben, daß einerseits die Formel in der vorchristlichen Zeit nicht belegt ist, andererseits noch aus Chrodegar M. 89, 1114 C *feminae seu parvuli* angeführt wird. Damit man aber ja nicht glaube, daß *parvuli* überhaupt erst in späterer Zeit zur Anwendung gelangt sei, so mag schon hier daran erinnert werden, daß in der bekannten Formel *a pueris* „von Kindesbeinen an“ bereits Caesar das *a parvis* des Terenz Andr. 539, Cicero n. d. I 81 u. a. einmal B. G. VI 21 mit *ab parvulis* vertauschte.

Da über *pueros educare* bereits oben gesprochen ist, so erwähne ich hier nur, daß sich in der That leicht eine Anzahl von Stellen beibringen ließe, welche die Beziehungen antiker

\*) Es sei hier nebenbei bemerkt, daß die Itala und Vulgata I Macc. 5, 23 das einzige Beispiel für *nati* in Verbindung mit *mulieres* bieten, sowie daß aus der Itala Iud. 7, 25 und Esther 13, 6 *mulieres* und *fili* verbunden notiert sind.

*pueri* zum *ludus* und seinem *magister* andeuten; es wird freilich meist dabei nicht recht deutlich, ob nicht die Herren Jungen allein gemeint sind.

Für unsern Zweck ist es fruchtbringender, wenn zum Schluß noch der Blick auf diejenigen Stellen gelenkt wird, welche in besonders lebhafter Weise das *puerile* an den *pueri* hervorheben. An die Worte des Parmeno bei Terenz Hec. 310f. *pueri inter sese quam pro leuibus noxiis iras gerunt! . . . itidem illae mulieres sunt ferme ut pueri leui sententia* fühlt man sich lebhaft erinnert durch Seneca dial. IV 19, 4 *puerorum feminarumque irae acres magis quam graves sunt levioresque dum incipiunt* oder III 2, 5 *quidquid est tale, non est ira, sed quasi ira sicut puerorum*. Derselbe Philosoph lehrte, daß man Kindern wegen kindischer Ungezogenheiten auch seinerseits nicht zürnen solle, am nachdrücklichsten II 11 und 12. — Eine andere Seite kindischen Wesens, die Furchtsamkeit, berührte wiederholt Lucrez, so II 55 ff. *veluti pueri trepidant atque omnia caecis in tenebris metuunt, sic nos in luce timemus interdum, nilo quae sunt metuenda magis quam quae pueri in tenebris pauitant finguntque futura* (= III 87 ff.). Seneca aber sagte, als er auf ähnliches zu sprechen kam, dial. IV 11, 2 u. 6 nicht *pueri*, sondern *infantes*. — Auf die kindische Leichtgläubigkeit zielte Juvenal ab mit seinem *nec pueri credunt* (II 153). Eine Stelle allgemeineren Inhalts schliesse diese Aufzählung recht eigentlich kindischer Eigenschaften. Gellius V 18 hat sich das Verdienst erworben uns die kräftigen Worte aufzubewahren, in denen Sempronius Asellio sich über den Unterschied zwischen Annalistik und Historiographie ausließ, von jener heißt es am Schlusse: *id fabulas pueris est narrare, non historias scribere*. — Recht im Gegensatz zu allem diesem darf auch noch darauf hingewiesen werden, daß das Zeitalter, welches sogar *innocentes* gradezu für „Kinder“ gebrauchen konnte (z. B. Gregor. Tur. H. d. T. M. 95, 1176 A u. B), diese christliche Auffassung auch an *pueri* anknüpfte; bei Rabanus Maurus IV 240 C liest man die bezeichnenden Worte *quos propter innocentiam pueros nominavit*.

#### IV. Filii.

Daß die Herleitung von *filius* aus einer Wurzel *dhā* „saugen“ auch in neuester Zeit die am allgemeinsten angenommene ist (vgl. Buecheler, Rh. M. 39 (1884) S. 410, Delbrück, d. idg. V.-Namen S. 458), ist für uns insofern von Wichtigkeit, als wir dadurch

eine Grundbedeutung (Säugling) gewinnen, welche einer Ausdehnung des Plurals auf Kinder beiderlei Geschlechts mindestens in nichts hinderlich sein konnte. Nachdem wir nun bereits an einer Anzahl verschiedener Punkte *fili* in der That in jener weiteren Bedeutung haben Platz ergreifen sehen, fragt es sich jetzt, von welchen Anfängen diese Bewegung ausging. Und da muſs zunächst mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, das aus der ganzen älteren Latinität bis ins erste Jahrhundert n. Chr. hinab nicht eine einzige Stelle verzeichnet ist, wo an deutlichen Merkmalen zu sehen wäre, das *fili* nicht „Söhne“ heisen könne, sondern „Kinder“ heisen müsse. Die oben erwähnte Stilregel Ramshorns erhält also auch keine positive Stütze. Dagegen muſs gleichfalls betont werden, das schon von Plautus an eine ganze Reihe von Stellen zu finden sind, welche so unbestimmt gehalten sind, das sie die weitere Auffassung nicht nur zuliesen, sondern selbst begünstigten. Diese, als die Ausgangspunkte der neuen Bedeutungsentwicklung, sollen jetzt vorgelegt werden.

In dem schon oben erwähnten Gespräche aus dem Plautinischen Miles setzt Periplecomenus die Entbehrlichkeit der *liberi* mit solchem Erfolge auseinander, das ihm Palaestrio das Zeugnis ausstellt, v. 716 f. *nimis bona ratione nimiumque ad te et tua multum uides, et tibi sunt gemini et trigemini, si te bene habes, filii*, und sofort erwidert jener: *pol si habuissem, satis cepissem miseriarum e liberis*. Ribbeck übersetzt „Söhne“, und es ist gewiss wahrscheinlich, das, wer damals *fili* hörte, nur an „Söhne“ dachte; aber man sieht, wie sehr schon hier der ganze Zusammenhang die weitere Bedeutung nahe legte. Varro erzählt r. r. II 6 f. von den sehr urwuchsigem Zuständen in Illyrien; hier hören wir einmal *8 te audii dicere . . . te uidisse matres familiarum adferre ligna et simul pueros, quos alerent, alias singulos, alias binos*, weiterhin *9 ut uagari liceret et filios habere*, sc. denen, *quas uirgines ibi appellant*; so sehr Varro die gesunde Kraft jener Weiber anerkannte, so kann man doch kaum annehmen, es habe sich unter jenen *pueri* und *fili* nicht auch einmal ein kleines Wesen des zarteren Geschlechtes befunden. — Bei Cornificius IV 39, 51 heist es von Waisen: *fili parvi, privati patris auxilio, ludibrio et despectui paternis inimicis erunt oppositi*, und unzweifelhaft entbehrten doch die Töchter mindestens ebensowohl den väterlichen Schutz wie die Söhne. Da, wo Cicero fam. IX 22 vom Vermeiden obscon klingender Ausdrücke handelt, stehen

§ 3 die Worte „*liberis dare operam*“ *quam honeste dicitur!* *etiam patres rogant filios; eius operae nomen non audent dicere*; so erwünscht aber auch römischen Vätern Söhne sein mochten, das unmittelbar vorhergehende *liberi* führt unwillkürlich wieder zu der weiteren Auffassung. Ganz dieselbe Nebeneinanderstellung von *filii* und *liberi*, die in späterer Zeit ja häufig genug ist, findet sich noch bei Seneca de clem. I 13, 5, ben. III 29, 1. Während aber bei den allermeisten Schriftstellern der klassischen Zeit gar nichts bemerkt ist, was auch nur eine zweifelhafte Auffassung zuliefse, bleiben selbst die Stellen, welche, den besprochenen ähnlich, für *filii* den weiteren Sinn „Kinder“ ermöglichen, noch lange Zeit spärlich. Einzelnes ist noch aus Columella, Quintilian (declam.), Gellius u. a. verzeichnet worden. Es ist aber wohl schon hinlänglich klar, wie die Entwicklung vor sich ging: Nachdem man zuerst bei dem Masculinum *filii* immer nur an „Söhne“ gedacht hatte, kam es gelegentlich einmal vor, daß jemand, sei es aus einer im täglichen Leben ganz gewöhnlichen Ungenauigkeit des Sprechens, sei es in bewußtem Streben nach Abwechslung im Ausdruck nur die *filii* nannte, während er doch stillschweigends die *filiae* mit verstand. Für diesen in jeder Sprache an manchen Stellen zu beobachtenden Vorgang finden wir ein treffendes Beispiel, an welchem zugleich ein interessanter Wechsel zwischen *pueri* und *filii* zu Tage tritt, bei Valerius Maximus II 4, 5 *cum ingenti pestilentia urbs agrisque vastarentur, Valesius . . . duobus filiis et filia ad desperationem usque medicorum laborantibus . . . genibus nixus lares familiares ut puerorum periculum in ipsius caput transferrent oravit. orta deinde vox est habiturum eum filios salvos, si e. q. s.* Nachher folgt erst wieder: *pueros ad ripam Tiberis protinus detulit*, dann: *aquam pueris bibendam dedit*, zuletzt aber *ludos . . et lectisternia continuis tribus noctibus, quia totidem filii periculo liberati erant, fecit*. Die an der letzten Stelle hinzugesetzte Zahl hebt jeden Zweifel daran, daß *filii* hier thatsächlich bereits für „Kinder“ gesagt ist; wie zu erwarten, stimmen Julius Paris und Nepotianus in diesem Punkte genau mit ihrer Vorlage überein. Spätere Stellen, in denen ebenfalls aus dem Zusammenhang klar wird, daß mit *filii* auch die *filiae* mit gemeint sind, findet man z. B. bei Calpurnius Flaccus in d. 12, oft bei den Mythographi Vatic. z. B. I 23, Servius I 8, Orosius I 11, 1 und namentlich auf zahlreichen Inschriften wie CIL IX 668, 1511; X 226, 380 u. a. m.

Erwies es sich schon im ersten Jahrhundert n. Chr. als möglich *filii* einmal geradezu für „Kinder“ zu setzen, so war der Abusus gegen Ende des folgenden bereits so weit zum Usus geworden, daß Tertullian mehrmals, wo er bei *filii* nur an „Söhne“ gedacht wissen wollte, einen Zusatz nötig fand. Wie einst Varro l. l. VIII 7 *mares liberi* gesagt hatte, so heisst es jetzt bei Tertullian Exh. cast. 13 *masculorum usque ad oscula filiorum*. Der Ausdruck kehrt dann öfter wieder, bei den Juristen cod. Theod. II 24, 1, III 8, 2, auch auf einer Inschrift CIL VIII 4498; das gleichbedeutende *filii mares* steht z. B. cod. Theod. XII 1, 132, auch in der Vita Pii (Script. hist. Aug.) 1, 7. — Nicht minder bezeichnend ist der Zusatz *virili sexu*, wieder bei Tertullian natt. II 12 (vgl. *liberi virilis sexus* bei Fronto 177, 11), oder *masculini sexus* im cod. Theod. n. Maj. VII, 1, oder *utriusque sexus* leg. barb. lex Wisig. III 1, 7 p. 469 (*liberi u. s.* Script. h. Aug. v. Marci 12, 10; Ulpian lib. sing. reg. 22, 18, Vulgata Par. II 31, 18, oder *cuiuscunque sexus* cod. Theod. II 24, 1; V 1, 4 (cf. II 19,2), oder endlich *cuiuslibet sexus* cod. Theod. nov. Val. XXIV 1, 2, cod. Justin. V 27, 5; auch Cassiodorus Compl. Gal. 5 *sine discretionem sexus . . sibi filios fecit* gehört hierher. —

Noch ein Weiteres aber ergibt sich aus dieser Zusammenstellung von Beispielen. Wer so entschieden das Bedürfnis nach einem deutlicheren Ausdruck empfand, dem wird eben in seinem eigenen Sprachgebiete die Undeutlichkeit besonders oft entgegengetreten sein. Und so sind denn in der That bei den Juristen und den Kirchenschriftstellern die Belege für den erweiterten Sinn von *filii* in größter Menge gefunden worden. Auf die letzteren muß noch etwas näher eingegangen werden, da sie manches Besondere bieten. Zunächst ist zu beachten, daß *filii* unendlich oft als Übersetzung von *τέκνα* eintrat. Nur einiges aus der älteren Zeit sei dafür angeführt: I Clem. ad Cor. XXII 1 *venite filii* = *τέκνα*, II Clem. ad Cor. II 1 u. 3, Polycarpus ad Phil. IV 2; Hermae Pastor II 51, 7; 53, 7 u. oft; Tertullian übersetzte ux. II, 2 die *τέκνα ὑμῶν* 1. Cor. 7, 14 mit *filii vestri*, ebenso die Vulgata; sowohl für *ἐπεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ* (z. B. Mt. 3, 9) wie für *υἱοὶ Ἀβραάμ* (z. B. Gal. 3, 7) stellte sich bei Tertullian Pud. 10 und Mon. 6 *filii* ein, ebenso wieder in der Vulgata. Es ist nun klar, daß der schon im Griechischen vorliegende Wechsel zwischen *τέκνα θεοῦ* z. B. Rom. 8, 16 und *υἱοὶ θεοῦ* ebda. v. 14 das lateinische *filii* begünstigte, zumal da in anderen Wendungen

z. B. in *υιοι Ισραήλ υιοι* das vorherrschende war. Es gehören daher von den ältesten Bibelübersetzungen an die Verbindungen *filiī Israel, f. Dei, f. lucis, f. fidei, f. pacis, f. resurrectionis, f. hominum* u. a. m. zu den festen Bestandteilen der kirchlichen Sprache. Es darf nur daran erinnert werden, welcher wichtiger Begriff in der christlichen Gedankenwelt die „Kindschaft“ wurde, um das unendlich häufige Vorkommen jener Ausdrücke zu erklären. • Da nun auch außerhalb jener stehenden Verbindungen die Bibelübersetzung sehr häufig *filiī* in die Textesworte hineinbrachte, — aus der Vulgata des Neuen Testaments sind etwa 130 Belege gesammelt, für *liberi* keines —, so ermißt man leicht, in welchem Umfange das Wort bei den Kirchenschriftstellern herrschend wurde. Die Sache ließe sich mühelos an der Hand oft citierter Bibelworte im einzelnen verfolgen; da dieser Weg indes anderweitig bereits oft genug betreten ist, so dürfen die Ergebnisse, zu denen er führen würde, von vornherein als gesichert angesehen werden.

#### V. Parvuli.

Wir verlassen nicht das eben berührte Gebiet, wenn wir an die Besprechung von *filiī* die von *parvuli* anschließen. Wieder sind es die geistlichen Schriftsteller, in deren Sprache dieser Ausdruck zu weitester Verbreitung gelangt ist. Bevor wir aber ihnen nahe treten, sind aus der älteren Sprache die Spuren aufzuweisen, an denen man das Aufkommen des neuen Ausdruckes sich vorbereiten sieht.

Dafs den Kindern das Beiwort „klein“ gegeben wird, dafs sie dann schlechthin „die Kleinen“ genannt werden, ist uns so natürlich, dafs es uns nicht im mindesten auffällt, wenn im Lateinischen derselbe Sprachgebrauch wiederkehrt. In der That gehört *parvi*, wie wir bereits sahen, zu den häufigsten Beiwörtern der *liberi*. Uns gehen hier unmittelbar die Substantivierungen an. Von dem wenigen, was für *parvi* in diesem Sinne notiert ist, mag das, was der Zeit nach wesentlich vor dem häufigeren Gebrauch von *parvuli* liegt, einleitend vorausgeschickt werden. Trotzdem in dem Terentianischen Verse Andr. 539 *amicitiam . . quae incepta a parvis cum aetate adcrevit simul*, die Verbindung von *a parvis* mit *incepta* die nächstliegende ist, wird man in Sinn und Wortlaut lebhaft an dieselbe erinnert durch Cicero n. d. I 81 *a parvis* („von klein auf“) . . *Iovem . . reliquosque deos ea facie novimus*. Auch die übrigen Prosastellen zeigen alle

mehr oder minder deutlich die naturgemäße Beziehung auf das recht eigentlich kindliche Lebensalter: Cicero de fin. II 32, III 16 (auch von Tieren gesagt), 17, V 31, 42, 43; Quintilian I 1, 19, 36; 3, 1; II 4, 27; aus Dichtern finde ich notiert: Accius tr. 118 p. 151 (?), Silius XII 591; Statius Th. I 609, VII 520; aus späterer Zeit kommen nur noch selten Beispiele vor. — Wie für die Verbindung von *liberi* mit *parvuli* kein älteres Beispiel als Quintilian II 15, 8 nachgewiesen ist, so tritt auch das selbständige *parvuli*, von dem bereits erwähnten *a parvulis* bei Caesar B. G. VI 21 abgesehen, erst im ersten nachchristlichen Jahrhundert, und zwar immer noch recht vereinzelt, auf. Einzelnes ist wieder aus Quintilian verzeichnet: I 1, 24; V 7, 36 (öfter in den declam.); aus Tacitus dial. 29; aus Valerius Maximus II 6, 16 schon die Verbindung *parvulorum amissionem*, in der sonst *liberorum* das Übliche war. Überhaupt bietet die ganze Profanlitteratur wenige Belege; hie und da kommt bei Plinius (paneg.), Fronto, Florus, Apuleius, Censorinus u. a. einmal ein Beispiel vor. Die Sache aber ändert sich sofort mit dem Auftreten der ersten christlichen Schriftsteller. Sie fanden in dem biblischen Texte eine Reihe von Wörtern für „Kinder“, deren verschiedenen Gehalt oder Klangfarbe die Übersetzung nicht zerstören sollte. Neben *τέκνα* stand *τεκνία*, neben *παῖδες παιδία*, man hatte *μικροί*, *βρέφη* und *νήπιοι* wiederzugeben. Von den seltneren Ausdrücken der älteren Zeit fand *pueruli* in der christlichen Litteratur geringe Verwendung, in der Bibelübersetzung, soviel ich sehe, gar nicht. Für *παῖδες* und *παιδία* genügte manchmal *pueri*, für *βρέφη* *infantes*. In einem bekannten Bibelwort aber 1. Io. 2, 18 *παιδία, ἐσχάτη ὥρα ἐστὶ* setzte sich schon seit Irenaeus III 16, 5 die Übersetzung *filioli, novissima hora est* fest. Das gleiche Deminutivum gab *τεκνία* wieder in einem ebenfalls oft wiederholten Worte Gal. 4, 19 *τεκνία μου, οὓς πάλιν ᾠδίνω filioli, quos iterum parturio*, schon in der Vita et Convers. Polyc. IX 3, ebenso in der Vulgata und sonst (dagegen bei Tertullian Mon. 14 *parvuli*). Es begegnet ferner für *τεκνία* im Pastor Hermae 187<sup>a</sup> 14 und in nicht wenigen Stellen der Vulgata Neuen Testamentes (s. B. Io. 13, 33 *filioli, adhuc modicum vobiscum sum*, auch in der Itala), sowie in freiem Gebrauche hie und da bei den Kirchenschriftstellern bis auf Bonifatius hinab. — Aus jener berühmten Stelle (Mt. 18, 6 ff., Marc. 9, 42, Luc. 17, 2), wo sich der Herr der *μικροί* annimmt, *μὴ καταφρονήσητε ἐνὸς τῶν μικρῶν τούτων*



Mt. 18, 10, kehrt seit den ältesten Bibelübersetzungen immer wieder statt der gerade hier erwarteten *parvi* oder *parvuli* das seltenere *pusilli*. — *Parvuli* aber, zu dem wir auf diesem Wege zurückkehren, übernahm die Vertretung zweier griechischer Ausdrücke. Wo der griechische Text nur *παιδιά* hatte, *προσηνέχθη αὐτῷ παιδία . . . ἄφετε τὰ παιδία* (Mt. 19, 13 f.; Mc. 10, 13 f.), gab Hieronymus in der Vulgata immer *parvuli*; wie gewissenhaft aber übersetzt wurde, zeigt die Wiedergabe derselben Erzählung nach dem Texte des Lucas; hier heisst es 18, 15 *προσέφερον . . . τὰ βρέφη*, und die Vulgata folgt mit *afferebant . . . infantes*, während nachher v. 16 *ἄφετε τὰ παιδία* jetzt mit *sinite pueros* übersetzt wird. Übrigens kommt *parvuli* statt *παιδιά* auch anderweitig in der Vulgata oft genug vor. — Gingen wir noch die alten Bahnen der Etymologie, so würden wir uns wundern können, das biblische *νήπιος* nicht mit *infantes* wiedergegeben wurde. Hier gerade trat seit der ältesten Zeit *parvuli* ein. Schon bei Irenaeus I 20, 3 liest man Mt. 11, 25 *ἀπεκάλυψας αὐτὰ νηπίοις* mit *revelasti ea parvulis* übertragen, ebenso bei Tertullian Marc. IV 25 und in der Vulgata. In derselben Weise stimmen Tertullian Marc. V 4, Itala und Vulgata in der Wiedergabe von Gal. 4, 3 *ὅτε ἤμεν νήπιοι* überein. Für das aber, was man gerade in *parvuli* ausgedrückt fand, ist bezeichnend die Übertragung von I. Cor. 14, 20 *μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν· ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε* durch die Vulgata: *nolite pueri effici sensibus, sed malitia parvuli estote*. Es liegt nun auf der Hand, das ein Wort, welches an diesen und ähnlichen Bibelstellen der treffende Ausdruck einer bestimmten Anschauung geworden war, mit der weit verbreiteten christlichen Litteratur in immer weitere Kreise getragen werden mußte. Schon bei Augustinus ist es durchaus das herrschende Wort für Kinder; kein anderes, auch nicht *filii*, reicht an Menge der Beispiele an *parvuli* heran. Nicht überall würde eine Zählung gerade dasselbe Verhältnis ergeben; aber zu allen Zeiten bleibt *parvuli* bei den christlichen Schriftstellern, mögen sie geistliche oder weltliche Dinge behandeln, ein überaus häufig gebrauchter Ausdruck. Man mag sich erinnern, wie es sich auch in festgefügte Formeln hineindrängte, um zu erkennen, das weder von der etymologischen Grundbedeutung, noch von jenem besonderen Ton, in dem das christliche *παιδιά* und *νήπιοι* gehalten war, überall etwas fühlbar blieb. Auch dies Wort wurde zu einer gangbaren Münze, bei

deren alltäglichem Gebrauch man sich nicht erst ihr besonderes Gepräge ansah. Am sprödesten scheint lange Zeit die Sprache der Gesetze und Urkunden geblieben zu sein; gegen zahllose Beispiele für *fili* finden sich für *parvuli* nur einzelne im cod. Theod., in den Digesta, im cod. Justin., in den Formulae, etwas mehr in den leges Utin. Sal. Rip. Unsere Sammlungen reichen nicht so weit, daß wir das Wort wieder verschwinden sähen; noch die Capitularia Caroli Magni, Freulf u. a. enthalten Beispiele. Nicht ein einziges aber ist aus 8 Bänden des Corpus Inscriptio-num (II, III, V, VI, VII, VIII, IX, X) notiert, bezeichnend genug für seinen spezifisch christlichen Charakter.

#### VI. Infantes.

Von keinem der Wörter für „Kinder“ ist in alten wie neuen Zeiten soviel mit Bewußtsein geredet worden, wie von *infantes*. Den Meistern der romanischen Sprachforschung mußte dieser Ausdruck als der allerinteressanteste erscheinen, da er von geringen Anfängen ausgehend in den Tochtersprachen des Latein zu weitester und allgemeinsten Verbreitung gelangt war, ohne daß doch, wenigstens im Spanischen, die Erinnerung an die etymologische Grundbedeutung jemals spurlos untergegangen wäre. Gleichzeitig hatte, gerade wieder im Spanischen, die verallgemeinerte Bedeutung nach dem Vorgange des mittelalterlichen Latein mehrere wiederum engere Bedeutungsnuancen aus sich hervorgehen lassen, von denen die bekannteste „Kinder vornehmer Herren“ zunächst noch im Deutschen „chint“ ein Analogon fand. Mochte man nun einen Rest der ursprünglichen Bedeutung „unmündig“ darin sehen, daß erst nur die unselbständigen Edelkinder, und demnach bis auf König Johann (1379—90) die Kronprinzen „infantes“ hießen, so war es von neuem merkwürdig zu beobachten, daß dann sich auch diese Varietät der Bedeutung eine Ausdehnung auf alle königlichen Kinder gefallen lassen mußte.\*) Da es nun an und für sich klar ist, wie sehr ein solches im täglichen Leben oft gebrauchtes Wort einer Ausdehnung seiner engen Grundbedeutung ausgesetzt war, so ist es um so interessanter, daß im Lateinischen selbst die Schriftsteller sich immer wieder auf den etymologischen Zusammenhang

\*) Vgl. Fuchs, D. roman. Sprachen in ihrem Verhältnis zum Lat. S. 132, 189, 201; Diez, Roman. Wortschöpfung S. 32; Deecke, D. deutschen Verwandtschaftsnamen S. 68; Grimm, Wb. S. 711.

mit jenem *fari* besannen, welches doch seinerseits schon ziemlich früh aus dem allgemeineren Gebrauche gewichen zu sein scheint. Bei Varro freilich überrascht es nicht die Notiz zu finden (l. l. VI 52): *antequam ita faciunt* (i. e. *significabilem mittunt vocem*) *pueri dicuntur infantes . . . ab hoc tempore quod tum pueris constituent fando, dictum Fatum*; und auf solche gelehrte Reminiscenzen mag man auch die Worte des Nonius zurückführen 56, 1 u. 3 *infans a fando dictus est . . . infantes usque eo appellandi sunt donec coeperint fari*, sowie Porphyrio z. od. IV 6, 18 „*nescios fari pueros*“ *id est infantes περιφραστικῶς*, und Martianus Cap. IV 103, 12 *dividas . . . pueros in infantes et loquentes*. Aber dieselbe Erinnerung an den Ursprung des Wortes begegnet auch bei Schriftstellern, denen gelehrte etymologische Reflexionen ganz fern lagen: Lactantius Op. 10, 14 *infantes non ante incipiant fari quam dentes habuerint*, Ambrosius III 2 = vol. 16 M. 1266 *infantes . . . sunt qui fari verbum Dei insciunt*; Cicero pro Gallio fr. 4 p. 237, 17 M. *ardor animi, qui etiam ex infantium ingeniis elicere voces et querellas solet*; Augustinus vol. 40, 928 *linguas infantium facis disertas*; Valerianus 724 B *ecce infantibus quam sunt verborum admiranda principia*. Will man die drei letzten minder bestimmten Stellen mit gelten lassen, so wird auch an die unendlich oft citierten Bibelworte Ps. 8, 3 = Mt. 21, 16 *ex ore infantium (νηπίων) et lactentium perfecisti laudem* erinnert werden dürfen. Immerhin wird aus dem Mitgeteilten soviel klar sein, daß die Erklärung von *infans* aus dem negativen *in* und *fari* lange genug im Bewußtsein blieb, um es begreiflich zu machen, daß zu allen Zeiten das Wort vorwiegend auf das frühe Kindesalter angewendet wurde. Daher die häufige Zusammenstellung mit *nutrix*, die oft wiederholte Erwähnung des *vagitus infantium*, daher in christlicher Zeit das immer wiederkehrende *baptizare infantes*; noch in den Capitularia Car. M. heißt es 69, 33, 34 *infantes infra annum baptizantur*. Bezeichnend ist ferner, daß, so oft auch *infantes* adjektivisch als Attribut zu *pueri* hinzutrat, doch immer wieder *infantes* und *pueri* als zwei verschiedene Lebensalter neben einander gestellt werden, so schon bei Seneca ep. 4, 2 u. öfter, bei Celsus 30, 24 und noch bei Caelius Aurel. chr. I 119, bei Irenaeus II 22, 4 so gut wie bei Hieronymus tom. II Io. Hier. 32, 439. Auch das darf endlich noch bemerkt werden, daß gerade den *infantes* sehr häufig jenes *puerile* zugeschrieben wird, welches oben als ein Charakteristikum der *pueri* erwähnt wurde.

Als bezeichnender Zusatz erscheint so schon das adjektivische *infantes* bei Lucilius XV 7 *ut pueri infantes credunt*, und eben in Bezug auf die *puerilia* bei Horaz sat. II 3, 247 sagt Porphyrio *haec omnia infantes faciunt*; noch stärker endlich ist der Ausdruck bei Cassiodorius H. T. 1, 19 (919<sup>a</sup>) *vulgaria sunt haec et infantum fatuitatibus magis accommodata*.

Allein es bedarf nicht weiterer Beweise für eine Sache, die an und für sich leicht Glauben finden wird. Wenn wir den Spuren der erweiterten Bedeutung nachgehen, werden wir zugleich in die ältere Sprachperiode hinaufgeführt, wo erst allmählich *infantes* sich aus einem attributiven Zusatz zu einem selbständigen Substantiv auswuchs. Dafs sich dieser Prozeß schon vor der klassischen Periode vollzog, kann man aus Lucretius I 186, V 810 ersehen; sowohl aus Cicero wie aus Caesar werden Belege des substantivischen Gebrauches angeführt. Und schon stofsen Stellen auf, welche zu weiterer Auffassung des Wortes auffordern. Es sind doch nicht lauter Babies gemeint, wenn Caesar B. G. VII 28 erzählt: *non aetate confectis, non mulieribus, non infantibus pepercerunt* oder 47 *ne a mulieribus quidem atque infantibus absterent*; aber man fühlt hier wie bei Curtius IX 5, 20 *non senibus, non feminis, non infantibus parcitur* deutlich, dafs absichtlich der Ausdruck für das zarteste Kindesalter gewählt wurde. Ähnlich steht es mit Quintilian VIII 3, 68, *infantium feminarumque ploratus*, zumal wenn man sich erinnert, wie oft bei Livius *mulierum puerorumque ploratus* u. ähnl. vorkommt. Quintilian I 12, 10; V 14, 31; VI 1, 36; Seneca in den Dialogen z. B. III 13, 5; Tacitus Germ. 32, 46; Juvenal XIV 168 u. a. bieten weitere Beispiele unbestimmterer Bedeutung von *infantes*, so zwar, dafs immer noch der Hinweis auf die frühe Jugend mehr oder minder deutlich hervortritt. — In gröfserer Masse treten zuerst die Beispiele für *infantes* in engster wie erweiterter Bedeutung bei den Medizinern und bei Plinius in der Nat. historia hervor. Neben den häufigen Stellen, wo der Ausdruck Embryonen oder Kinder des allerersten Lebensalters bezeichnet, begegnet wieder genug Unbestimmtes; so bei Celsus p. 224, 6, wo von der *ὀφθαλμῶς*, dem Ausgehen der Haare, die Rede ist; 281, 24, wo *ab infantibus* für *a pueris* „von klein auf“ gesetzt ist. Aus Plinius erwähne ich nur XXVI 79 *ulceribus feminarum senum et infantum* und die Gegenüberstellung von *adulti* und *infantes* XXXIV 151 oder *robusti* und *infantes* XVIII 334. Die späteren Mediziner würden

Beispiele in derselben Richtung liefern. — Ein anderes großes Gebrauchsgebiet ist die Sprache der Kirchenschriftsteller. Auch hier weisen manche Spuren auf die erweiterte Bedeutung. In einer alten Bibelübersetzung (Lugd.) steht schon Gen. 30, 26 *redde mihi . . . infantes meos*, 31, 17 *Iacob accepit . . . infantes suos*; an beiden Stellen setzte Hieronymus *liberos* ein. Das *νεανίσκοι* I Io. 2, 14 übersetzte er mit *infantes*; vol. XI, M. 30. 240 D liest man *illi infantes quibus sunt anni quinque vel decem* und vol. III M. 23. 968 A *cum hodieque Romae omnes filii vocentur infantes*. Eine weitere Altersbestimmung findet sich bei Benedictus v. Nursia c. 70 *infantum usque XV annorum aetates*. Und zwar dient das Wort keineswegs nur, um wie *pueri* eine Altersstufe zu bezeichnen; auch jene mehr innerlichen Beziehungen, welche wir in *liberi* und später in *fili* ausgedrückt fanden, blieben ihm nicht fremd. Das wohlbekanntere *liberos habere* sieht man bei Augustinus M. 40. vol. VI 322 ersetzt durch: *optant homines habere infantes*. Auch die so unendliche häufige Verbindung von *liberi* mit einem Possessivpronomen oder possessiven Genitiv kehrt hier wieder z. B. bei Pardessus 363 a. 670 *rusticum et infantes suos*. Bei diesem sowohl wie in den *leges Utin. Sal. Rip.* ist das neuere Wort überhaupt zu ausgedehntem Gebrauche vorgedrungen, während sonst die Sprache der Juristen und Staatsmänner nur geringe Belege enthält. Auch aus dem *Corpus Inscriptionum* ist für den Plural nur wenig notiert.

Da nun für das it. *fanciullo fanciulla* als Vorstufe *infantulus* (a) vorausgesetzt wird, so mag noch kurz darauf hingewiesen werden, dafs auch für diesen Ausdruck, den man wohl oft richtiger als Kosewort, denn als eigentliches Deminutiv auffafst, in der christlichen Litteratur eine Reihe von Belegen vorliegt, welche dazu berechtigen, *infantuli* als ein gelegentlich mit gebrauchtes Wort für „Kinder“ hinzustellen.

Es würde die Grenzen unserer Aufgabe überschreiten, wenn aufer diesen zu allgemeinerer Verbreitung gediehenen Ausdrücken noch alles, was gelegentlich einmal im Sinne von „Kinder“ gesagt ist, besprochen werden sollte. Dafs hier wie überall in der Sprache eine Anzahl verschiedener Möglichkeiten vorhanden war, zeigen die hie und da von den Sammlern mit hereingezogenen Ausdrücke wie *suboles*, *proles*, *progenies*, *creati*, *nascentes*, *minores*, *minimi* u. a. m. Nur einem dieser seltneren Wörter mag noch eine kurze Betrachtung eingeräumt werden, welches, von der dichterischen

Sprache ausgehend, immerhin auch sonst in ziemlichem Umfange zur Geltung gelangt ist. Wie auch wir in unseren Kindern Pfänder der Liebe, neue Bürgschaften des innigsten Verhältnisses sehen, so faßte der Römer alle ihm Nahestehenden und besonders gern seine Kinder als *pignora* auf. Es findet sich der Zusatz *natorum (filiorum)*, am häufigsten aber *pignora* allein. Dem Vorgange Ovids trist. III 11, 16 *utque sit exiguum poenae, quod coniuge cara, quod patria carco pignoribusque meis*, folgten alsbald Silius, Lucanus, Statius (13mal), von späteren Dichtern Iuvenus, Claudian, Paulinus Nolanus, Avitus, Prudentius, Claudius Marius Victor, Merobaudes, der Auctor de laud. dom., Dracontius, der Verfasser der Orestis trag., Sedulius, Corippus u. a. Wie man sieht, nahmen auch die christlichen Dichter den Ausdruck in ihre Sprache auf. Während aber die ältere Prosa z. B. Livius, Curtius und Tacitus *pignora* nur allgemein auf die durch Verwandtschaft Verbundenen anwendeten, tritt von Cyprian an bei den christlichen Schriftstellern das Wort mit unter die prosaischen Ersatzwörter für *liberi*; bei Lactantius, Hegesippus, Ambrosius u. a. bis auf Cassiodorius hinab, ja auch bei Ennodius und Iordanis und selbst auf einer Inschrift CIL IX 3107, 8 (*cum pignoribus suis de ea natis*) sind Beispiele bemerkt worden. Es bedarf kaum des Hinweises, wie vortrefflich ein so inniges Wort dem Geiste der Liebe, welche das Christentum predigte, entsprach.

Die Untersuchungen, welche hier vorgelegt wurden, gründen sich auf eine außerordentlich große Zahl von Belegstellen, welche, nach Art statistischer Tabellen zusammengestellt, einen Überblick über das numerische Verhältnis der Wörter zunächst bei einem Schriftsteller, weiterhin für ganze Perioden und Kreise der Literatur ermöglichten. Man sieht die alten Ausdrücke *liberi* und *pueri* durch *nati*, dann durch *fili*, *parvuli* und *infantes* zurückdrängen, ohne daß sie doch ganz unserem Auge entschwänden; es rücken allmählich jene Wörter vor, welche in den romanischen Sprachen fortleben, und, wenn nicht sie selbst, so ihre Vorläufer. Hier liegt ein wesentliches Interesse solcher Zusammenstellungen. Aber wie vieles drängt sich bei derartiger Arbeit mit heran, was oft nur berührt, nur im Vorbeigehen flüchtig angedeutet werden kann. So sehr auch der Zug der Sprache auf das Verallgemeinern des Individuellen geht, jener eigentümliche innere Sinn, welcher schon dem Klange des Wortes anzuhaften scheint, tritt mit merkwürdiger Kraft immer wieder hervor; in stehenden

Verbindungen erhält er sich, wo er dem einzelnen Worte verloren scheint; in Ableitungen bleibt oder wird er lebendig, wenn er im Stammwort abgestorben ist. Und man tadele es nicht, wenn die einzelne Spracherscheinung mit einer Menge von Beispielen belegt wird. Wer vieles als gleichartig zusammenzufassen genötigt ist, wird desto lebhafter das Verlangen empfinden auch das Individuelle des Litteraturkreises, des Schriftstellers, ja auch jeder einzelnen Stelle nicht unberücksichtigt zu lassen. Es gilt schliesslich von jedem das, was Sainte-Beuve einmal in Bezug auf den Stil Napoleons sagt: „Les paroles empruntent de celui qui les dit une portée extraordinaire.“ Und in diesem steten Beobachten des Geistes, der aus dem Worte zu uns spricht, liegt doch der Hauptwert unserer Studien. Wir erinnern uns gern daran, dafs unsere Methode der modernen Naturwissenschaft verwandt ist. Auch wir suchen eine Menge einzelner Erscheinungen genau zu erkennen, um dadurch behutsam zu allgemeineren Ergebnissen zu gelangen; auch wir verfolgen das Werden und Wachsen, das Kommen und Gehen in unserem sprachlichen Gebiete. Aber die Gegenstände der Beobachtung sind ihrer Art nach verschieden. Die Birkenblätter, welche der Forscher im Grunde tausendjähriger Moore findet, zeigen kaum eine Abweichung von denen, welche jedes Frühjahr uns neu wieder bringt; die Geschichte, welche jenen Baum hierhin und dorthin trägt, ihn an einem Punkte vergehen, am anderen neues Leben gewinnen läfst, berührt sein inneres Wesen kaum. Das Wort aber, das gesprochene lebendige Wort, täglich im Munde vieler Tausende von Menschen, steht in jedem Augenblicke unter dem Einflusse des menschlichen Geistes, der die mehr oder minder veränderte Form immer wieder neue Gedanken aufzunehmen zwingt. Den Klang des lateinischen *filius*, des lateinischen *infans* hört man noch in unsern Tagen aus den romanischen Sprachen heraus; aber welcher Menge von Beziehungen haben inzwischen auch diese scheinbar eindeutigen Wörter zum Ausdrucke gedient! Und wo das Wort auch bis auf den Klang aus dem Leben unserer Sprachen verschwunden ist, führt eben die Beobachtung dieses Verschwindens zu mannigfacher Erkenntnis. Überall ist es das Wirken des menschlichen Geistes, immer dasselbe und doch stets neu in seiner Erscheinung, was uns fesselt, auch wenn das Auge auf nur ein enges Gebiet seiner Bethätigung gerichtet ist.

Kiel.

A. Funck.

Usque ad, usque in II.  
Usque sub, super, post, ante.

Bei der Verbindung von *u.* mit *ad*, *in* und Subst. ist auch hier die gewöhnliche Ordnung  $\alpha\beta a$  (vgl. Archiv VI 75 f.): *u. ad mare*. Vorantritt eines Attributs ( $b\alpha\beta a$ ) trägt dichterischen Charakter: Lucr. 5, 640 *brumalis u. ad flexus*, Sen. Oed. 114. Mart. 12, 77, 2 u. ö.

Wichtig ist insbesondere die Stellung  $\beta a\alpha$ : Pl. Cist. 1, 1, 72 *ad satietatem u. oggerit*, Cic. d. nat. 2, 153 *in caelum u. penetravit*. Diese beiden Beispiele zeigen den Zweck der Umstellung: *u.* soll in unmittelbare Verbindung mit dem Verbum gebracht werden. So tritt *u.* zunächst zu Verben der Bewegung, besonders zu Composita mit *per*: Pl. Poen. 667 *ad aream u. adduximus*, Cic. d. nat. 2, 136 *ad pulmones u. pertineat*, Val. Max. 6, 1, 11. 8, 15, 9. Sen. ben. 2, 27, 4. n. q. 4, 2, 17. Curt. 4, 3, 10. Iustin. 1, 8, 10 u. o.; Sen. contr. 1 praef. 2 *in miraculum u. procederet*, ib. 2, 1 (9), 35 *in cubiculum u. perduxit*, Sen. n. q. 1, 16, 1. Plin. n. h. 15, 102. Quint. 10, 3, 12. Suet. Galb. 6. 19. Flor. 3, 4, 6 u. o.

Den Verben der Bewegung folgten bald andere, neben lokales *u.* trat temporales und modales: Liv. 1, 21, 4 *ad digitos u. involuta*, Val. Max. 1, 6, 12 *ad invidiam u. contraxerat* u. o.; Mela 2, 97 *in pollinem u. contusa*, Plin. n. h. 16, 95 *in certamen u. luxuriant*, Frontin. 1, 5, 16. Tac. Germ. 35. hist. 1, 39. Suet. Otho 11 u. o.

Bald aber löste sich nachgestelltes *u.* von seiner bisherigen Stütze los und erschien somit auch vor anderen Wörtern, aber abgesehen von Pl. Most. 133 *ad illud frugi u. et probus*, wo der Zwang des Metrums schuld gewesen sein mag, nicht vor Valerius Maximus: 6, 9 ext. 5 *ad invidiam u. Polycratis*, 7, 7, 4 *ad inferos u. caelesti fulmine*, 8, 15, 7 u. ö.; Plin. n. h. 22, 127 *in fascias u.*, Quint. decl. 259 p. 59, 12 R. Fronto p. 178, 15 N u. ö.

Mittlerweile aber hatte man die Entdeckung gemacht, daß sich die Stellung *ad . . u.*, *in . . u.* zu rhetorisch-stilistischen Zwecken



ausbeuten liefs. Durch die Stellung zwischen zwei unbetonten Partikeln erhielt das eingeschobene Wort selber einen erhöhten Accent, und es lag also nahe, gerade betonten Wörtern diese Stellung anzuweisen: Cic. Caecin. 46 *ad extremum u. contenderint*. Bei Superlativen ist die Form  $\beta\alpha\alpha$  zu allen Zeiten häufig gewesen: Sall. hist. 1, 48, 5 *ad postremum u.*, Sen. ep. 98, 1 *ad extremum u. u. ö.*; Sen. n. q. 3, 27, 6. 5, 14, 1. 7, 22, 2 *in imum u.*, ib. 6, 20, 7 *in summa u. u. o.* Gehört zu dem Superlativ noch ein Subst., so tritt die stärkere Betonung des Superlativs nur um so hörbarer hervor: a) Ov. met. 4, 297 f. *ad imum u. solum*, Val. Max. 7, 1, 1 *ad ultimum u. fati tempus*, 7, 2 ext. 2. Sen. ben. 5, 2, 4. Cod. Iust. 1, 5, 5. Orest. trag. 788 u. ö.; Sen. dial. 10, 7, 4 *in extremam u. aetatem*, n. q. 5, 15, 3 *in altissimis u. latebris*, Fronto p. 144, 11 N. Ps.-Cypr. adv. Iud. 5 u. ö. — b) Quint. 1, 12, 14 *ad minutissima u. geometricae*, Tert. Marc. 3, 18. Porph. carm. 2, 20, 13 u. ö.; Sen. n. q. 2, 9, 2 *in summum u. amphitheatri*.

Außer den Superlativen werden seit Ovid und Livius die Pronomina durch die Stellung ausgezeichnet, und zwar possessive, persönliche, demonstrative, seltener relative und fragende: a) Liv. 34, 51, 5 *ad nostram u. aetatem*, Tac. Agr. 14 *ad nostram u. memoriam u. ö.*; Ov. am. 3, 2, 76 *in nostros . . u. sinus*, Sen. contr. 10, 4 (33), 12. Quint. 1, 11, 18. Tac. Agr. 28 u. o.; — b) Sen. contr. 1 praef. 4 *ad vos u.*, Sen. ben. 5, 19, 3 *ad nos u.*, ebenso Quint. 1, 5, 21. Frontin. aqu. 102. Apul. mund. 25. Solin. 16, 1. 53, 10. Vu<sup>3</sup>. deut. 30, 13 u. ö.; — c) Val. Max. 1, 1, 10. 4, 8, 1 *ad hoc u. tempus*, Quint. decl. 348 p. 372, 1 R *ad illud u. tempus*, Frontin. 4, 1, 14. Apul. mund. 25. Censorin. 21, 9. Cypr. ep. 36, 1, 3 u. ö.; Val. Max. 9, 4, 3 *in has u. iacentis iniurias*, Sen. ep. 53, 12 *in eum u.*, Quint. 8, 3, 68. decl. 348 p. 371, 1 R. Fronto p. 187, 17 N. Tert. ieun. 10 u. o.; — d) Quint. 8, 5, 33 *ad quam u. vetustatem*, id. 12, 1, 32 *ad quem u. modum*, Tac. dial. 8 u. ö.

Durch Hinzutritt eines Attributs erweitert sich die Form  $\beta\alpha\alpha$  zu  $\beta\alpha\alpha\beta$  oder  $\beta\beta\alpha\alpha$ , wofür bereits oben Beispiele stehen. Beide Formen sind sehr häufig; doch tritt der rhetorische Charakter der Stellung, den die ältesten Beispiele noch wahren, etwa seit dem älteren Plinius zurück, indem auch Wörter von geringem Tongewicht zwischen *ad*, *in* und *u.* eingeschoben werden. An Stelle des rhetorischen Charakters tritt somit ein lediglich sti-

listischer, indem die erwähnten Stellungen als besonders gewählt und geschmackvoll gelten.

a) Form **βααβ**: Sall. hist. 3, 61, 10 *ad exitium u. insontis tribuni*, Oy. met. 5, 313 *ad Paeonas u. nivosos*, Val. Max. 1, 8 ext. 8. 2, 4, 5. Plin. n. h. 4, 97 *ad Vistlam u. fluvium*, 4, 98. 17, 107. 21, 31. Quint. 1, 10, 46. Gell. 3, 1, 13 u. ö.; Plin. n. h. 16, 236 *in forum u. Caesaris*, Quint. 1, 10, 21 *in proverbium u. Graecorum*, Scaev. dig. 34, 1, 15 pr. 40, 5, 41, 13 u. ö.

b) Form **ββαα**: Lucr. 2, 515 *ad gelidas . . u. pruinas*, Liv. 27, 51, 2 *ad Mulvium u. pontem*, Val. Max. 5, 10, 2. Plin. n. h. 4, 96. 6, 25. 16, 36. 18, 107. Quint. decl. 338 p. 334, 14 R u. ö.; Stat. silv. 3, 3, 71 *in arctos . . u. pruinas*, Ps.-Quint. decl. mai. 3, 11 *in femineam u. patientiam*, Tac. dial. 17. Solin. 22, 1. Oros. 7, 15, 8 u. ö.

Die Stellung der einzelnen Autoren zu *ad (in) . . u.* ist eben wegen des rhetorisch-stilistischen Charakters dieser Form eine sehr verschiedene. Valerius Maximus hat 18 *ad . . u.* und nur 3 *u. ad*, umgekehrt hat Celsus kein *ad . . u.*, Columella nur ein einziges neben 35 *u. ad*.

Häufig ist ferner die Stellung *ad (in) . . u.* bei vorausgehendem Terminus a quo: Pl. Most. 534 *a mani ad noctem u.* Die regelmässige Abwechselung von Partikel und Nomen empfahl auch diese Form sorgfältigen Stilisten: Mela 1, 114 *a Bosphoro ad Tanain u.*, 2, 124. 3, 12. 3, 23. Plin. n. h. 4, 63 *ab Attica ad Thessaliam u.*, 6, 30. 22, 95. Quint. 9, 3, 57. Suet. Vit. 1 u. o.; Sen. contr. 1, 3, 4 *ab ipso supplicio in templum u.*, Val. Max. 2, 7, 9 *a mane in noctem u.*, Sen. n. q. 2, 10, 1. 6, 20, 7. Frontin. aqu. 87. Tert. cor. 3 u. ö.

Bei Cicero Phil. 8, 9 *ad aquas u. et Puteolos* wird *u.* durch die Zwischenstellung als zu beiden Subst. gehörig bezeichnet, und dergleichen Beispiele finden sich noch mehr: Sen. ep. 114, 13 *ad Appium u. et ad Coruncanium*, Plin. n. h. 13, 111. Quint. 2, 1, 2. Suet. Cal. 44 u. ö.

Ihre besondere Bedeutung aber hat die Stellung *ad (in) . . u.* im Vers, speziell im Hexameter. *U. ad, u. in* im Hexameter haben dieselbe Geschichte wie *u. ab* (Archiv VI 77 f.). Die älteste Betonung ist auch hier *u. ád*: Enn. sat. 71 *u. ád Maeoti' paludes*, Cic. Arat. 416. Lucr. 5, 640. Manil. 4, 660. Sil. It. 6, 506. Mart. 11, 107, 1. Priscian. perieg. 737; ebenso *u. in* Lucr. 5, 642. Daneben kam seit Lucrez die Betonung *ú. ad* auf, die aber nur an

zwei Versstellen verwandt wird, im ersten und (seltener) im vierten Fuß: 1) *u.*<sup>1</sup> *ad* Lucr. 6, 1109. Verg. eel. 9, 9. Hor. sat. 1, 3, 7. Lucan. 7, 164. 439. Sil. 6, 581. Iuven. 10, 291. Auson. 398, 20 u. ö.; *u.*<sup>1</sup> *in* Avien. descr. 129. 944. 1102. 1355. Auson. 297, 9; — 2) *u.*<sup>4</sup> *ad* Verg. eel. 5, 43. Sil. 13, 791. 15, 514 (511). 16, 383 (386); *u.*<sup>4</sup> *in* Sil. 11, 592.

Aber auch hier bestanden die feinen Regeln zu Recht, welche die augusteische Zeit ausgebildet hatte: *u.* sollte in der Arsis stehen und nicht elidiert werden. Da *ú. ad, ú. in* nur einer dieser Forderungen entsprach, so mußte man zu andern Mitteln greifen. Nicht jedermann war so findig wie Properz 3, 28 (30), 1 f. *tu licet u. | ad Tanain fugias*, dem es Prudentius c. Symm. 1, 269 f. nachmacht, andere griffen zunächst zur Trennung der beiden Bestandteile: Hor. sat. 1, 5, 82 f. *u.*<sup>5</sup> *puellam | ad mediam noctem*. Manil. 4, 605. Dracont. carm. 2, 84; Lucan. 6, 300 *u.*<sup>1</sup> *vel in pacem*. Gesellt sich zur Trennung noch Umstellung, so erhalten wir unsere oben besprochene Form *ad . . u.*: Lucr. 2, 515 *ad gelidas iter u.*<sup>5</sup> *pruinās*, Ov. met. 4, 296 f. 5, 313. Orest. trag. 788. Am leichtesten aber half über alle Schwierigkeiten die einfache Umstellung *ad u., in u.* weg (vgl. das unmittelbar Folgende), sowie die Variation *u. sub = u. ad* (vgl. S. 112).

---

*Ad usque* (vgl. Hand Turs. I 189. Neue II<sup>2</sup> 701) ist, so gut wie *ab u.*, nichts weiter als eine von den Dichtern im Interesse des Metrums und ihrer Regeln (s. oben) vorgenommene Umstellung von *u. ad*. Bedeutung und Verwendung sind also bis in die kleinsten Einzelheiten dieselben wie bei *u. ad*. Das erste Beispiel (lokal) findet sich, da Enn. sat. 71 sicher *u. ad* zu lesen ist, nicht vor Catull 4, 24 *hunc ad u. limpidum lacum*, und *ad u.* bleibt nun längere Zeit ausschließliches Eigentum der Dichter: Verg. Aen. 11, 262 *Protei . . ad u. columnas*, Hor. sat. 1. 5, 96 f. *ad u. | Bari moenia*, Ov. am. 1, 5, 24. trist. 5, 3, 21 f. Stat. Theb. 5, 530. Bei Ovid met. 4, 20 *oriens tibi victus ad u. | decolor extremo qua tingitur India Gange* ist *ad u. qua* 'bis dahin wo' gesagt wie sonst *u. qua*, z. B. Hor. ep. 2, 2, 170 (Archiv VI 65). Die temporale Verwendung findet sich seit Horaz: sat. 1, 1, 97 f. *ad u. supremum tempus = Ov. Pont. 2, 3, 4 supremum vitae tempus ad u. meae*, Stat. Th. 1, 185; Ovid verbindet *ad u.* zuerst mit Zahlen (fast. 3, 125 *ad u. decem*) und verwendet es zur Be-

zeichnung der genealogischen Reihenfolge: fast. 4, 30 *cognatos venit ad u. deos*.

In die Prosa hat *ad u.* (wie *ab u.*, Archiv VI 80) Tacitus als poetisches Element seiner Diktion eingeführt: ann. 14, 58 *multa secutura quae ad u. bellum evalescerent*; hier dient es zur Bezeichnung des Grades. Dem Beispiel des Tacitus folgt zunächst Gellius: 2, 24, 15 *a trecentis sestertiis ad u. duo sestertia* (Maximum!), 15, 2, 2 *ad u. ludibria ebriosus* (Grad). In den Metamorphosen des Apulejus erscheinen neben 2 *u. ad* (1, 20. 6, 16) und einem *ad . . u.* (2, 17) 9 *ad u.*, in lokaler, temporaler und modaler Verwendung: 3, 21 *ad u. summos capillos*, 4, 14. 8, 16 *ad u. caelum*, 9, 20. 11, 10; 11, 6 *ad u. terminos ultimi spiritus*; 4, 3 *ad u. vitae periculum*, 10, 16. Vgl. ferner Flor. 15. dogm. Plat. 1, 3. Ps.-Apul. Ascl. 24. Als Adverb scheint *ad u.* zu stehen met. 2, 28 *iuvenem quempiam linteis amiculis iniectum . . et adu. deraso capite*. Letztere Verbindung ist wohl eine Nachahmung solcher plautinischen Stellen, an denen der Dichter das Adverb *u.* 'ordentlich, gehörig' zu den Verben 'scheren, barbieren' (*attondere, admutilare*; Archiv V 448) stellt; *adusque* (in ein Wort zu schreiben) ist dann Verstärkung von *u.*, wie *adsatis* von *satis*.

Bald nach Apulejus erweitert *ad u.* mehrfach sein Gebiet. Einmal dringt es in das Kirchenlatein ein: Min. Fel. 23, 8 *ad u. summae aetatis robur*, Tert. virg. vel. 3 *ad u. proxime* 'bis vor kurzem', id. Marc. 2, 19. an. 53. Prax. 5. Ps.-Cypr. de Iud. incred. 1. Arnob. 5, 8. Mar. Victorin. Bd. 8, 1100° M. *u. a divinis ad u. caelestia* (über doppeltes *u.* vgl. Archiv VI 76) u. ö. Noch merkwürdiger aber ist, daß *ad u.* auch in der Fachliteratur Platz greift. Juristen (Paul. sent. 5, 20, 3 *ad u. vicini agros* = Mos. et Rom. leg. coll. 12, 2, 2 p. 666 H), Grammatiker (Diomed. GLK I 499, 16 *ab unica syllaba plures adusque*), sogar Mediziner verschmähen es nicht, gelegentlich ihren Stil mit der eleganten Floskel aufzuputzen: Gargil. 43 p. 187, 17 R *ad u. fauces*, Marc. Empir. p. 17 *ad u. vesani furoris periculum*.

*Ad u.* bleibt auch fernerhin Eigentum der Dichter (Terentianus Maurus, Avien, Ausonius, Prudentius, Paulinus von Nola, Claudian, Sedulius, Orest. trag., Priscian perieg., Anthol. lat., Poet. Car.) und eleganten Prosaiker: Sammonicus Serenus (Macr. Sat. 3, 16, 6. 7), Censorin, Solin, Aurelius Victor, Diktys, Ammian, Macrobius, Apollinaris Sidonius, Marcellinus, Paulus Diaconus in der hist. Lang., Scr. rer. Lang. Wir bemerken unter

diesen Autoren mehrere von Tacitus beeinflusste Geschichtsschreiber. Auch die Patristik behält *ad u.*, so Hilarius, Ambrosius (Hegesippus), Mamertus Claudianus u. a.; doch hat Hieronymus, der maßgebende Stilist, *ad u.* mit glücklichem Takt vermieden, Augustin in der gewaltigen Masse seiner Schriften es nur ein einziges Mal verwandt. An *ad u.* hat, so wenig wie an *ab u.*, die Volkssprache irgend einen Anteil.

Den Höhepunkt seiner Entwicklung erreicht *ad u.* bei Ammianus Marcellinus. Neben den 112 *ad u.*, welche die Zettel verzeichnen, hat er nur 9 *ad . . u.* und (nach dem Texte von Gardthausen) 3 *u. ad*: 26, 1, 9. 28, 4, 4. 29, 5, 48 *a sole orto u. ad diei extimum*. Aber an der letzten Stelle fehlt *ad* in den Hd Schr., und es fällt auf, daß der Herausgeber, der 19, 2, 5 *a sole orto u. diei ultimum* unverändert gelassen hat, hier *ad* zu setzen zu müssen glaubte. Ebenso hat 28, 4, 4 *u. ad* nur G, dagegen VA *ad u.*, was aufzunehmen war. Somit bleibt *u. ad* nur an einer Stelle unangetastet.

Aus der weitem Entwicklung von *ad u.* führen wir noch einige Beispiele an, zunächst für den lokalen Gebrauch: Solin. 2, 19 *ad u. Lirim amnem*, 10, 6. Amm. Marc. 18, 7, 4; Solin. 30, 12 *ad u. Arabicos sinus*, Aur. Vict. Caes. 39, 30; Amm. Marc. 16, 11, 14 *ad u. Rauracos*; Mam. Claud. p. 204, 8 E *ad u. Graeciam*, 204, 12; Auson. 415, 35 *ad u. Ebromagum*, Amm. Marc. 24, 4, 13 *Ctesiphonta*, Prisc. perieg. 899; Solin. 52, 34 *ares*, Orest. tr. 365 *caput*, Amm. Marc. 18, 10, 3. Prud. psych. 634; Solin. 33, 2 *illam . . terram*, Aur. Vict. Caes. 38, 4 *oppidum*, Auson. 415, 41 *portus oppidi*, 449, 3 *Phaeacum litus*, Dict. Cret. 4, 20 p. 83, 10 M *portam*, Amm. Marc. 14, 7, 15 *praetorium*, 18, 6, 9 *civitatem u. o.*

Etwas weniger häufig ist temporales *ad u.*: Censorin. 14, 2 *ad u. sexagensimum annum*, Sann. Seren. bei Macrob. 3, 16, 7 *ad u. Traiani imperatoris aetatem*, Solin. 52, 25. Hilar. syn. 92. Dict. Cret. 4, 1. Macrob. 3, 14, 14. Scr. Lang. 456, 37 *ad u. sero*; CIL VIII 9592 *ad u. VII Idus Decembres*; Auson. 420, 3 *ad u. deletum Ilium*, Amm. Marc. 16, 12, 3 *ad u. perfectum opus castrorum u. ö.* Die Trennung von *quoadusque*, Poet. Carol. II 38, 327 *quo praecepta Dei servavit adusque*, ist falsch, da diese Partikel zusammengesetzt ist aus *quoad* und *u.*

Auch zur Bezeichnung der ununterbrochenen Reihenfolge steht *ad u.*: Prud. apoth. 982 *omne genus . . ad u. corporeum*

*Christum*, psych. 384, Aug. (*generatio*) a *David Ioseph adu.*; Sedul. carm. pasch. 2, 278 *cuncta brevem . . ad u. quadrantem* (Archiv VI 492), Prud. ham. 949; zu Auson. 303, 13 *ad u. puncti tenuis instar* vgl. Archiv II 596. Ferner steht *ad u.* bei Zahlen und Zahlbestimmungen: Amm. Marc. 19, 2, 14 *ad u. numerum milium XX*, Diom. GLK I 499, 16 *ab unica syllaba plures adu.*, Diff. serm. *ab una littera sex adu.* u. ö.

Für modales *ad u.* führe ich an Amm. Marc. 14, 6, 20 *ad u. taedium*, 14, 9, 7 *discrimen vitae*, 20, 9, 2 *ad u. metum mortis contuens*; ib. 22, 3, 12 *ad u. iubendum imperatori elatum* u. ö.

Zwischenstellung von *ad u.* zwischen Attribut und Subst. ist bei Dichtern nichts Seltenes: Catull. 4, 24 *hunc ad u. limpidum lacum*, Verg. Aen. 11, 262 *Protei ad u. columnas*, Stat. Th. 1, 185 *seros ad u. nepotes*, Avien. or. mar. 533. Auson. 413, 15. Prud. perist. 11, 190. Claudian. 28, 287. carm. min. 19 (44), 97 u. ö.; — Ov. am. 1, 5, 24 *corpus ad u. meum*, Avien. or. mar. 437 *fanum ad u. Veneris* u. ö.

Die Form  $a\beta\alpha$  d. h. die einfache Anastrophe von *ad u.* erscheint erst in der 2. Hälfte des 4. Jahrh., während die von *ab u.* schon bei Tacitus (ann. 13, 47. 15, 37) sich findet. Diese Stellung war doch wohl bloß dann möglich, wenn *adusque* als ein Wort betrachtet wurde, und man wird sich in der Schreibung darnach zu richten haben. Die Nachstellung von *adu.* erscheint etwa gleichzeitig sowohl in der Poesie (Avien. or. mar. 148 *Ophiusam adu.*, Auson. 149, 4 *consulis Ausonii nomen adu.*) als in der Prosa: Diom. GLK I 499, 16 *plures adu.* Bei Ambrosius de Cain et Ab. 1, 4, 14. 341 lesen wir *domum adu.*, enarr. in ps. 35, 13. 1004 *Romam adu.*, ebenso heißt es im Hegesippus 1, 28, 42 *Antiochiam adu.*, 1, 38, 65 *Zephyrium adu.*, was wohl für Identität der beiden Autoren sprechen dürfte. Man sehe noch: Prud. perist. 10, 364 *caelum adu.*, 560 *mentum adu.*, 763. Anthol. lat. 485, 11 u. ö.; August. Bd. 8 (= 42 M.) *Ioseph adu.*, Sid. Apoll. 1, 2 *genas adu.*, 4, 20 (= 4, 7 p. 276 B), Paul. Diac. h. L. 3, 18 u. ö.

Die solennen Stellungen von *ad u.* (und *in u.*) im Hexameter sind dieselben wie bei *u.* und *ab u.* (Archiv V 450. VI 84): 1) *ad u.*<sup>5</sup> Verg. Aen. 11, 262. Ov. trist. 5, 3, 21. Stat. Th. 1, 185. Claudian. 28, 287 u. ö.; — 2) *ad u.*<sup>6</sup> Hor. sat. 1, 1, 97. 1, 5, 96. Ov. met. 4, 20. Prud. apoth. 982. ham. 949. Claudian. 5, 37 u. ö.; — 3) *ad u.*<sup>2</sup> Ov. fast. 3, 125. Stat. Th. 5, 530. Prud. apoth. 1007. psych. 384. 634. c. Symm. 1, 112 u. ö.; *in u.*<sup>2</sup> Stat. Th. 1, 440.

Theod. poet. Car. I 455, 132. Der Pentameter kennt nur *ad u.*<sup>5</sup> (Archiv V 450): Ov. am. 1, 5, 24. fast. 4, 30. Pont. 2, 3, 4. Auson. 149, 4. Prud. perist. 11, 190 u. ö. und *in u.*<sup>5</sup> Catull. 116, 4. Claudian. carm. min. 3 (42), 6.

Viel seltener als *ad u.* ist *in u.*: Catull. 116, 4 *tela infesta mihi mittere in u. caput*. Dafs *in u.* = *u. in* ist, zeigt die entsprechende Stelle des Properz: 2, 8, 15 f. *an u. | in nostrum iacies verba superba caput?* Dafs Vergil und Ovid *in u.* verschmähen, fällt auf, aber Statius mufs es natürlich haben: Theb. 1, 440 *neque enim meus audeat istas | civis in u. manus*. Erst mit Solin bemächtigt sich die Prosa der Verbindung, deren Bedeutung fast ausschliesslich lokal ist: 32, 25 *in u. fauces*, 54, 7 *in u. Indiam*, Aur. Vict. Caes. 33, 3 *Africam*, Avien. or. mar. 56 *glæbam*, 472. 526. 610. 647. Schol. in Cicer. ed. Orelli 411, 24 f. Selten ist die temporale Bedeutung: Claudian. carm. min. 3 (42), 6 *aeternas . . in u. moras*, Theod. poet. Car. I 455, 132 *messis . . tempus inusque*. Abgesehen von der letzten Stelle, an der *inu.* in Anastrophe steht, haben die Herausgeber überall mit Recht *in u.* getrennt geschrieben.

Fast alle häufigeren Wendungen mit *u. ad* und *u. in* kommen auch mit einfachem *ad* und *in* vor: *ad satietatem*, *ad saturitatem*, *in hodiernum* Plin. n. h. 33, 7, *in dimidiam partem (decoquenda)* Col. 12, 24, 1 u. a. Stände uns das vollständige Material mit *ad* und *in* zur Verfügung, so würde sich wahrscheinlich ergeben, dafs *u. ad*, *u. in* gegenüber einfachem *ad*, *in* von Jahrh. zu Jahrh. wächst. Des Plinius n. h. 2, 242 *ad Herculis columnas* ersetzt der ihn ausschreibende Martianus Capella 6, 611 durch *u. ad H. c.*; vgl. cosmogr. 2, 21 (geogr. min. ed. Riese 95, 28) *u. ad nostrum mare* = Oros. 1, 2, 54 *ad m. n.* So wird in späteren Schriften einfaches *ad*, *in* häufig durch *u. ad*, *u. in* verdeutlicht, wie z. B. Porphyrio horazisches *ad ipsum mane* sat. 1, 3, 17 mit *u. ad i. m.* erklärt; vgl. noch Aug. civ. d. 17, 11 *'in finem' quid est nisi 'u. in f.'*, Priscian. GLK III 37, 14 *ad bellum . . hoc est u. ad b.*, Baeda GLK VII 275, 30 u. ö. Überhaupt macht sich im Laufe der Zeit eine immer stärkere Entwertung von *u.* geltend. An Stellen wie Lugd. gen. 38, 1 *abiit u. ad hominem*, Greg. M. dial. 1, 9 *u. ad eundem . . patrem reversi sunt*, Nenn. 65 *reddidit omnes divitias u. in manu Pendaë*, Act. S.

Vincentii *ut (liquor) u. in vas influeret* u. a. wahrt *u.* zwar den Begriff der Kontinuität, ist aber doch recht überflüssig.

Das so außerordentlich häufig vorkommende *u. ad* scheint im Spätlatein zu einem Wort mit der Geltung von *u.* zusammengewachsen zu sein. Zwar bei Gajus dig. 18, 6, 16 (15) *u. ad in eum diem* (in del. codd. dett.) stehen nur zwei verschiedene Lesarten neben einander, aber Orib. synops. 6, 11 *a primo u. ad in fine* dürfte kaum anzutasten sein; vgl. noch Jordan. p. 68, 16 M. *ad Ripheos u. in montes extenditur*. Ja, das späteste Spätlatein hat Beispiele wie *u. ad dum cogitatio superetur* (Ps.-Hier.) und *u. ad dum satisfaciant* (Bonif.).

Der auf Unterdrückung des auslautenden *m* beruhende scheinbare Abl. findet sich im Spätlatein häufig bei *u. ad* und *u. in*, so in der Itala *u. ad fine, ariete; u. in die, vespera, hora nona, hoc verbo*, auf Inschriften *u. at fossa, u. in via*, bei Pirminius *u. ad nocte, u. in fine mundi* u. o. Den wirklichen Abl. bieten die Ausgaben bereits bei Seneca: n. q. 5, 15, 3 *reges, qui pecuniam in altissimis u. latebris sequerentur*, ib. 7, 8, 4 *u. in nubilis*. An der letzten Stelle liest Haase wohl richtiger *u. in nubilum*; an der ersten ist *u.*, wenn anders der Abl. die richtige Lesart ist, wohl im Sinne von 'sogar' (Archiv VI 506) zu deuten. Im Spätlatein hat natürlich der wirkliche Abl., der sich im Anschluß an den scheinbaren entwickelt hat, nichts Auffälliges: Clarom. Matth. 24, 31 *u. ad extremis*, Greg. Tur. gl. mart. 75 p. 539, 7 *u. ad centum librarum pondere*, Fred. 2, 6 *u. ad tempore Pompegi* u. o.; Ital. ps. 70, 19 *u. in altissimis*, Iren. 1, 6, 4 *u. in mentibus nostris et sermonibus*, Greg. Tur. *u. in ipsis virtutis suae radicibus, u. in nostris temporibus, u. in Galliis* u. o. Sogar Hieronymus hat Vu<sup>2</sup>. act. ap. 7, 45 aus der Itala *u. in diebus David* beibehalten; aber act. ap. 28, 15 *u. ad Appi forum et Tribus tabernis* ist der Abl. in lokativischer Funktion an Stelle des (Nom.) Acc. getreten (W. Meyer in Gröbers Grundrifs I 370). Oft ist *u. in* solchen Verbindungen = 'sogar': Isid. hist. Goth. 54 *pars u. in regni sui finibus caesa est*.

Nichts weiter als eine Variation von *u. ad* ist *u. prope*: Pallad. 10, 14 *u. prope summitatem*, Anecd. Graecol. ed. Rose II 309, 14 *fundum*, Pard. dipl. 111 a. 528 *locum, Axona, Berofacum* (vgl. Dipl. ed. Pertz 4, 42. 51).

*U. sub*, zuerst bei Vergil (geo. 1, 211 *u. sub extremum brumae*



*intractabilis imbrem*; vgl. Arus. Mess. GLK VII 514, 15) ist nichts weiter als eine dichterische Variation von *u. ad* im Interesse der Regeln über die Verwendung von *u.* im Hexameter (S. 106). Nach dem Vorgang Vergils stellen die Dichter fast durchweg *u. sub* an den Anfang des Hexameters: Ov. met. 5, 607 *u. sub Orcho-  
menon*, Iuvenc. 4, 147 *orientis ab oris | u. sub occiduum caeli ver-  
gentis in orbem* (vgl. Aesop. Baldo 20, 20 *u. sub occasum solis*), Avien. Arat. 829. Anth. lat. 862, 3, ja einige nehmen auch den Superlativ *extremus* mit herüber: Auson. Mosell. 114 *u. sub ex-  
tremam . . caudam*, Arator 1, 23. Flor. Lugd. poet. Car. II 518, 9. Nur Lucan hat für *u. sub* eine andere Stellung im Hexameter: 10, 48 *u.<sup>5</sup> sub arcton*; einmal steht es im Pentameter: Ov. Ibis 236 (238) *admorunt oculis u. sub ora faces*. Zweifelhaft bleibt Cons. Liv. 254 *flamma . . erravit posito lenta sub u. toro* (so Naugerius; die Hdschr. *sibi u.*, Lipsius *subitque*), wo doch der Abl. auffällig wäre.

Wie in der Poesie, ist auch in der Prosa die Verwendung von *u. sub* fast durchaus lokal: Cas. litt. gromat. 332, 1 *u. sub via* (= *viam*), Cass. Fel. 72 p. 173, 19 R *sub umbilicum u.*, Lib. pontif. 109<sup>a</sup> 38 *sub Pavetinas u.* Hinzuzufügen sind noch einige vulgäre Variationen des Spätlateins: Dipl. ed. Pertz 212, 1 *u. de sub Moustiers*, Pard. dipl. 111a. 528 (vgl. Dipl. ed. Pertz 4, 13) *u. subtus curtem Baudaviam*.

‘Bis jenseit, bis über — hinaus.’ Nicht häufiger als mit *trans* (Cic. Quint. 12 *tr. Alpes u.*, Ruf. brev. 3, 2 *u. tr. Padum*) verbindet sich *u.* mit *ultra*: Quint. 3, 1, 9 *ultra Socraten u.* (temporal), Hygin. grom. 112, 20 f. *novum u. ultra solum*, Aethic. 24 p. 14, 12 *u. ultra Gades*. Anders drücken die Dichter den Begriff ‘bis über’ aus: Verg. Aen. 11, 317 *finis super u. Sicanos* (= *aßab*), Stat. Th. 2, 206 *procul u. Lycacos | Partheniosque super saltus*, ib. 7, 7 *Bistonias super* (*puer Kohlmann*) *u. domos*. Später taucht *u. super* wieder in Gallien auf: Pard. dipl. 367 a. 673 *u. super ripam fluvioli*, ebenso ib. 403 a. 683 (vgl. Dipl. ed. Pertz 30, 45. 50, 10. Bd. 87, 1298. 1336 M.); Visio Barontii (um 700) 5. 18 *u. super ipsum tectum*.

‘Bis nach’: Vu<sup>3</sup>. 2 Esdr. 13, 19 *u. post sabbatum*, Bd. 13, 453, 12 M. *consulatum*, Valer. vit. Fructuos. Bd. 87, 466 M. *missam*, Egb. can. Bd. 89 M. *natam sobolem*.

Bis vor: Aug. serm. Bd. 38, 1443, 3 v. u. *u. ante hoc triduum*, Cod. Theod. 13, 6, 9 *viginti annos*, Greg. M. dial. 3, 29

*quadriennium* (*ante* fehlt in 4. 5), *ib.* 3, 30 (= 4, 55) *biennium* (*u.* fehlt in 3). In den Formul. ed. Zeumer 111, 21 *eas (causas)* *u. ante nos omnimodis fiant suspensas* vgl. Pard. dipl. 552 a. 724. Marculf. form. Bd. 87, 816 M. Greg. II Bd. 89, 8 M.) besagt *u. ante nos* dasselbe wie sonst *u. in praesentiam nostram*, Form. 310, 31. 311, 20. 315, 18 u. ö., oder *u. ad n. pr. (pr. n.)* Capit. Car. 96, 11. 258, 36.

Die noch übrigen Verbindungen finden sich nur vereinzelt:  
1) 'Bis aufserhalb, bis hinaus': Plin. n. h. 8, 60 *u. extra solitudines*, Baed. hom. aest. de set. 145 *u. foras civitatem*; vgl. Dipl. ed. Pertz 4, 47 *u. foras ad campos vado*.

2) 'Bis zwischen': Lugd. num. 21, 13 *inter Moab u. et Amorreum*.

3) 'Bis gegenüber': Vu<sup>3</sup>. 2 Esdr. 3, 26 *u. contra portam aquarum*, Baed. hist. eccl. 1, 1 p. 7, 21 H *u. contra Hispaniae septentrionalia*.

Landau.

Ph. Thielmann.

### Lausa.

Aus dem überlieferten *lausum* von Truculentus V. 731 will Fr. Schöll nun *lausam* „Grabplatte“ herauslesen; aber Form und Bedeutung werden nur vom Romanischen geliefert und die letztere erscheint hier keineswegs als die ursprüngliche, — das *lausia* der *lex metalli Vipascensis (lapides lausiae expeditae)* gewährt keine sichere Stütze. Wenn Schöll hiermit zugleich eine weitere Instanz gegen die keltische Herleitung des Wortes gewonnen zu haben meint, so muß ich sagen, daß die frühere, die er im Sinne hat, nämlich die von Bücheler Arch. II 606 mit griechisch-lateinischen Hilfsmitteln versuchte Erklärung von *lausia* mich keineswegs befriedigt, und daß, soweit nur sie in Betracht käme, es nicht „thöricht wäre, weiter zu schweifen“. Zwar war die Hinfälligkeit jener von Liebrecht vorgebrachten Herleitung aus dem Keltischen, welche Bücheler ohne weitere Prüfung erwähnt, von mir schon Ztschr. f. rom. Phil. VI 424 dargethan worden; aber damit bleibt doch nicht jede Herleitung aus dem Keltischen ausgeschlossen, wenn ich auch auf das a. a. O. angezogene *Lousanna* = *Lausanne* kein besonderes Gewicht legen will. Das einmalige Vorkommen des Wortes sprach mir allerdings dagegen, daß es ein altlateinisches wäre. Übrigens erregt mir auch ein plautinisches „eine Grabplatte machen“ für „begraben“ einiges Bedenken; vielleicht findet sich unter den Mitarbeitern des Archivs einer, der dasselbe beschwichtigt oder bekräftigt. Der Zweck dieser Bemerkungen ist ein ganz allgemeiner. Die Annäherung der Latinisten an die Ro-

manisten, welche mir in meiner Jugend als ein schöner Traum erschien, ist endlich, wovon die Arbeiten des Archivs das erfreulichste Zeugnis ablegen, zur Wirklichkeit geworden; immerhin ist bei diesem Zusammenarbeiten wie von der einen so auch von der andern Seite eine gewisse Vorsicht zu beobachten. Wird auf Grund von rom. *lausā* in den Plautustext ein *lausā* eingesetzt, daraus wiederum in die lat. Wörterbücher aufgenommen, und auf dieses altlat. *lausā* schliesslich das rom. Wort zurückgeführt, so macht das auf mich den Eindruck eines circulus vitiosus.

Graz.

H. Schuchardt.

### Über die Ableitung von *praestare*.

Während im Deutschen, 'vor' und 'für' (vgl. Vorsicht, Fürsicht) einander häufig berühren, ist dies im Lateinischen bei *prae* und *pro* durchaus nicht in demselben Masse der Fall. Zwar hat sich in *praesesse* und *praesidium* aus dem Begriffe des Voranstehens der Begriff der Fürsorge und des Schutzes entwickelt, aber es läßt sich nicht leugnen, daß dies nur bei wenigen Verben der Fall gewesen ist, und daß *praestare* als transitivum (*alicui aliquid*) aus der Reihe der composita mit *prae* scharf austritt. Dies ist um so auffallender, als die andere Bedeutung von *praestare* (*alicui aliquā re*) die gewöhnliche Bedeutung von *prae* in der Zusammensetzung zur logischen Vorbedingung hat, ohne daß es möglich wäre, historisch in irgend einer Weise eine Vermittlung dieser von Grund aus verschiedenen Gedanken herbeizuführen. Es ist daher nur zweierlei möglich: entweder hat *prae* in *praestare* von vornherein eine doppelte Bedeutung gehabt, und dies ist angesichts der sonstigen Verwendung von *prae* wenig wahrscheinlich, oder beide Verben haben mit einander nur die Form gemein. So glaube ich denn, daß das transitive *praestare* nicht mit *prae*, sondern mit *praes*, der Bürge, der mit seinem Besitz (vgl. *praedidium*) einsteht, zusammengesetzt, also aus *praed-stare* entstanden ist. Damit stimmt trefflich die ursprüngliche, rein juristische Bedeutung in dem Urteilsspruche des M. Cato (*Cic. off. III 16, 66*): *cum in vendendo rem eam scisset et non pronuntiasset, emptori damnum praestari oportere*. Ähnlich in übertragener Bedeutung *felicitem de se praestare* (*Cic. de imp. Cn. Pompei 17, 47*), *Messallam Caesari* (*Cic. ad Q. fr. 3, 8*). Dann erst versteht man, weshalb *praestare* stets nur von pflichtmäßigen, niemals von litterarischen Leistungen, daß es stets nur von guten, niemals von schlechten Eigenschaften gebraucht wird, während bei einer Zusammensetzung mit *prae* nur der *usus* als Erklärungsgrund übrig bleibt.

Breslau.

Hermann Kothe.

## Der Genetivus comparationis und die präpositionalen Umschreibungen.

Man kann von den Eigenschaftswörtern mit besserem Rechte als von den Hauptwörtern behaupten, daß sie relative Begriffe bezeichnen. Während die Sprache deutlich zwischen Berg und Hügel, Fluß und Bach unterscheidet, geraten wir in große Verlegenheit, wenn wir bestimmen sollten, was 'alt', was 'neu' zu nennen sei. Alt wird der Wein mit kaum zwei Jahren, während zu einem alten Baume ein viel größerer Zeitraum erforderlich ist, und Plinius, Nat.-Gesch. 1, 89 sogar von Bäumen spricht, welche älter sein sollten als der trojanische Krieg. Mag nun auch der Zusammenhang der Gedanken dem Verständnisse oft zu Hilfe kommen, so muß es doch ebenso oft erwünscht, ja notwendig sein, den Grad näher zu bestimmen, sei es durch steigernde Adverbia oder die Superlativform, sei es durch eine Vergleichung mit ähnlichen Dingen. Daß und wie das alte wie das klassische und nachklassische Latein hierfür den Ablativ als Kasus der Trennung, des Abstandes, des Ausgangspunktes verwendete, ist Arch. VI 447 ff. gezeigt worden. Für die Konstruktion macht es selbstverständlich keinen Unterschied, ob der Komparativ durch das Suffix, oder durch *magis*, *plus*, *potius*, *minus* ausgedrückt sei; doch darf man herzhaft behaupten, daß die klassische Prosa die Umschreibungen mit *magis* u. ä. nicht anerkannt wissen wollte. Man griff zu denselben meist nur, wo der Begriff des Adjektivs der Steigerung widerstrebte, wie bei Varro ling. lat. 9, 72 *quod natura nemo lusco magis sit luscus*; Colum. 4, 29, 9 *plus iusto ieunus*; so auch bei den sogen. Partic. fut. pass., die sich den Adjektiven auf *bilis* nähern, wie in einer Rede des Asinius Pollio bei Quint. 9, 4, 132 *non quisquam te potius optandus (= optabilior) nobis fuit*, nach dem Vorgange von Catull 107, 8.

Quis me uno vivit felicior, aut magis has res  
Optandas vita dicere quis poterit?

Livius 6, 14, 1 *seditione, quam solito magis metuendam auctor fecit*. Derselbe Livius schrieb 5, 44, 6 *magis solito incauti*, obwohl Cicero und Caesar den Komparativ *incautior, incautius* gebildet hatten. Notwendig wird das umschreibende *minus*, weil die Sprache für die Herabsetzung des Adjektivbegriffes keine Form ausgebildet hat, z. B. bei Nep. Att. 13, 1 *nemo illo minus fuit emax, minus aedificator*. Die reine Willkür des Spätlateins zeigt dagegen Aur. Victor Caes. 42, 25 *ut imperatore ipso clarius, ita apparitorum plerisque magis atrox nihil*, weil der Form *atrocius* nichts im Wege stand. Noch unklassischer hat Sulp. Sev. 2, 46, 5 geschrieben *plus iusto inflator*.

Diese Freiheit der Umschreibung war von den Dichtern ausgegangen und muß zum Teile auf die metrische Bequemlichkeit zurückgeführt werden. So finden wir schon bei Lucr. 3, 274 *magis haec infra = inferius*; bei Vergil Aen. 5, 724 *nate, mihi vita quondam, dum vita manebat, Care magis, wogegen carior vita viel häufiger ist*. Noch freier bewegte sich Ovid, so in dem bekannten Verse *art. am. 1, 475 Quid magis est saxo durum, quid mollius unda?* (Arch. VI 458). Ov. Pont. 1, 5, 53 *magis utile nil est Artibus his*; 4, 3, 44 *Indigus effectus omnibus ipse magis*; Trist. 4, 6, 43 *Corpore sed mens est aegro magis aegra*, da wohl *aegrius* bei Plautus vorkommt, *aegrrior* vermieden wird wegen des Rhotacismus. Auch bei Sen. epigr. s. exil. 5, 2 *Et sunt criminibus pectora nigra magis* ist die Umschreibung entschuldigt, weil *nigrīōrā* nicht in den Vers ging, auch abgesehen von der dem römischen Ohre mißliebigen Form, über welche vgl. Arch. IV 5. [Sen.] Octav. 20 *lux es tenebris invisita magis*. Val. Flacc. 7, 355 *et qua sibi fida magis vis Nulla*, da Charis. 113, 12, wenn auch nur mit halbem Rechte, die Form *fidior* als ungebräuchlich erklärt. — Bekannt ist, daß von *malle = mage velle* derselbe Ablativus comparationis abhängen kann, z. B. Hor. sat. 2, 8, 79 *nullos his malle ludos spectasse*. Während die Griechen auf *ἔτερος* wie auf *ἄλλος* den Gen. compar. folgen ließen, mag es auffallen, daß bei den Römern gerade alter trotz seines deutlichen Suffixes dieser Konstruktion nicht gefolgt ist, sondern nur *alius*, aber freilich auch dieses nur bei Dichtern und nicht bei Prosaikern ersten Ranges. Cic. epist. 11, 2, 2 (der Brief ist von Cassius geschrieben): *nos ab initio spectasse otium neque quicquam aliud libertate communi quaesisse exitus declarat*.

Nur bei mangelhafter Schärfe des Denkens konnte man

aeque und adaeque mit einem Abl. comp. verbinden, indem man es in der Lebendigkeit des Dialoges mit magis zusammenwarf. Bei Plaut. Most. 31 Quo nemo adaeque iuventute ex omni Attica Antehac est habitus parcus nec magis continens haben wir noch eine Art Zeugma, indem der Ablativ quo sich streng genommen nur auf magis continens bezieht; da aber nemo aeque continens und nemo magis continens (continentior) in unserer Vorstellung geradezu zusammenfließen können, so ist aeque auch ohne danebenstehenden Komparativ gleich gebraucht worden. Pl. Cas. 3, 5, 45 Neque est neque fuit me senex quisquam amator adaeque miser; Amph. 293. Curc. 141. Ein Analogon bietet der ungenau wiedergegebene Vers des Ovid im Corp. inscr. IV 1895 Quid pote tan durum saxo, quid mollius unda? Bemerkenswert ist, daß diese Konstruktion nicht bloß plautinisch ist, sondern daß sie in der Volkssprache fortlebte, wie man aus Plin. n. h. 35, 17 schließen darf: picturae quibus ego quidem nullas aeque miror.

Daß Sallust auch einen Dativus comparationis kannte, hist. 2, 87 Sertorius vir gravis et nulla arte cuiquam inferior, bemerkte schon Ruddimann, instit. gramm. lat. synt. lib. I, cap. 2, N. 18, not. 7; die zweite Stelle, die er hierfür anführt, Padus nulli amnium claritate inferior, findet sich indessen nicht bei Plin. n. h. 3, 16, sondern bei Solin 2, 25. Die Erklärung ist bereits Arch. VI 466 gegeben. So wird man auch Priscill. p. 22, 16 deterior gehennae im Zusammenhalte mit Apul. d. Plat. 2, 22 deterior cordi lieber einen Dativ annehmen; weitere Beispiele liefern Marc. Empir. p. 235, 8 (cap. 23, 17) Helmr. liquori vessica maior; Sidon. Apoll. epist. 4, 4, 1 mihi maior natu. Vielleicht ist auch Apul. flor. 19 Asclepiades ceteris princeps (= überlegen) ebenso zu deuten. Gegen Ende des sechsten Jahrhunderts nach Chr. hat Venantius Fortunatus diesen Dativ sehr weit ausgebildet; Carm. 1, 15, 4 Tu potior reliquis et tibi nemo prior; 1, 15, 5 nulli minor atque secundus; 1, 15, 71 inferiora sunt flumina cuncta Garonnae; 3, 4, 6 nulli est ille locus inferior; 4, 5, 14; 4, 7, 10 dulcior et melli (?) lingua; 4, 9, 13. 14 cunctis minor . . sibi maior; 6, 1, 82; 9, 2, 37 cui nullus maior habetur.

Der Genetivus comparationis ist durch das Griechische beeinflusst worden. Wem das Wort 'Gracismus' ein Greuel in den Augen ist, der braucht sich durch uns nicht beunruhigen zu lassen, da auf den Namen nicht viel ankommt; wichtiger ist es

mit Sicherheit zu wissen, wann und wo derselbe vorkommt, beziehungsweise nicht vorkommt, weil hieraus das beste Urteil gewonnen wird. Die Konstruktion durch Emendation möglichst zu beseitigen (Spart. Carac. 2, 3 kann die beste handschr. Überlieferung *patris superior fuit* wenigstens verteidigt werden), ist durchaus unstatthaft, da wohl durch Abkürzungen wie *minor* ann. XX der Kasus verdunkelt werden konnte, wie bei mil. *pass.*, in den weitaus zahlreichsten Fällen aber die handschriftl. Überlieferung als eine zuverlässige Grundlage anerkannt werden muß. Wenn Ergasilus bei Pl. Capt. 822 sagt: *Non ego nuuc parasitus sum, sed regum rex regalior*, so will er sich offenbar dem persischen Großkönig (*βασιλεὺς βασιλέων*) gleichstellen; aber der Ausdruck erscheint als ein Gemisch von zwei Gedanken, indem man an einen Genetivus partitivus glauben möchte, wenn man dem Komparativ *regalior* die Kraft des Superlativs beimißt, andererseits aber, wenn man die Vermischung der Steigerungsgrade nicht zugeben kann, an den Genet. *comparationis* zu glauben genötigt wird. Diese nämliche Unsicherheit begegnet uns auch anderwärts, wie in dem Verse des Ennius (trag. 78 V.):

*Mater optumarum multo mulier melior mulierum,*

wo *melior* der Allitteration zuliebe statt *optuma* vorgezogen sein kann. Prud. *perist.* 5, 294 *O miles invictissime, fortissimorum fortior*; 14, 110 *et quod malorum est taetrius omnium*. Auch die kritisch unsichere Stelle Plin. n. h. 7, 117 *omnium triumphorum laurea maior* scheint hierher zu gehören; ohne Zweifel Varro r. rust. 2, 5, 10 *transmarini Epirotici non solum meliores totius Graeciae*.

Kann man bei Plautus und Ennius leicht an eine Einwirkung des Griechischen glauben, so drängt sich die nämliche Erklärung bei Vitruv auf, der so viel aus griechischen Quellen geschöpft oder übersetzt hat: 5, 1, 3 (= p. 105, 23 R.) *superiora inferiorum fieri contractiora* (gegen 3, 3, 1 = 75, 16 R. *uti firmiora sint inferiora superioribus*); 9, 7, 2 (p. 231, 1) *inferius ventris*. Vgl. Joh. Praun, *Bemerk. zur Syntax des V.* 1885. S. 79.

Nur in einer Formel ist ein Genetiv schon am Ende der Republik in die Kurialsprache eingedrungen. In der *Lex Ursonensis* (710 u. c.) § 98 ist inschriftlich überliefert: *qui minor annor(um) XIII aut maior annor(um) LX natus erit\**, und

\*) Dagegen *Lex repetund.* 13 (Corp. inscr. I p. 58) *queve minor anneis XXX maiorve annos LX gnatus siet*.

daran reiht sich die Lex Malacitana 28 is qui minor XX annorum erit; 54 qui minor annorum XXV erit; *ibid.* qui minor *quam* annor(um) XXV erit. Dadurch sind die bei Schriftstellern überlieferten Stellen vollkommen gesichert: Liv. 38, 38, 15 minores octonum denum annorum; Plin. paneg. 83 (79), 1 minor annorum triginta; Suet. Aug. 28 maiores annorum quinque et triginta; Ampel. 28, 4 Annibal minor annorum XXV imperator factus u. s. w. Schwerlich ist hier der griechische Genetiv an die Stelle des Ablat. comp. eingedrungen, da die ganze Prosa eine Abneigung gegen diese fremde Ausdrucksweise bekundet, sondern wahrscheinlich ist Ellipse von *quam* anzunehmen, worauf die dritte Stelle der Lex Malacitana führt, und der Genetivus ist ein Gen. qualitatis. Darnach wäre dann auch bei Tacitus Annal. 4, 63 cui minor quadringentorum milium res (Rittercensus) ein *quam* hinzuzudenken. Sonst hielt die Prosa an dem korrekten Ablativ fest: Scipio Afric. bei Macr. sat. 2, 10 maior annis XII; Cornif. 2, 13, 26 maior annis LX; Nep. Hann. 3, 2 minor XXV annis *natus* (*natus om. ed. Ultraiect.*; oder ist annos zu schreiben?); Liv. 25, 5, 8 minores septemdecim annis, und so öfter; Quintil. 1, 1, 15 minores VII annis; Plin. pan. 79, 4 minores XXX annis etc.

Gegen Ende des zweiten Jahrhunderts vermag die Latinität ihr bisher im ganzen rein behauptetes Gepräge nicht mehr zu wahren. Es zeigt sich dies zunächst bei den Juristen, die zum großen Teile keine geborenen Römer waren. In den Instit. des Gaius ist sogar der Genetiv die Regel, z. B. 1, 21 minores annorum triginta servi; 1, 17 ut maior sit annorum triginta; 1, 18 maiores XXX annorum servos; 1, 38. 39. 40. 41 u. s. w.; und in dem Liber sing. reg. hat Ulpian den Genetiv wenigstens häufiger als den Ablativ: 1, 12. 1, 13. 3, 3 minor triginta annorum; 16, 1 si vir minor annorum viginti quinque sit aut uxor annorum viginti minor; 16, 3 minor sexaginta annorum; 1, 14 si minor sit triginta annis. In den Digesten dagegen herrscht der Ablativ so ziemlich uneingeschränkt, nicht nur bei Paulus und Papinian, sondern auch in den Citaten aus Gaius und Ulpian, wornach man glauben möchte, die altlateinische Ausdrucksweise sei durch die Redaktionskommission unter Tribonian wieder hergestellt worden. Vgl. z. B. Gaius Dig. 4, 4, 27, 2 minor annis viginti; Gai. Dig. 29, 2, 57, 1 minoribus viginti quinque annis. Ulp. Dig. 1, 7, 15, 2 minor sexaginta annis; 1, 7, 17 minor viginti quinque annis; 1, 10, 1. 2 u. s. w. Ob Gaius und Ulpian Ellipse von *quam* ge-



fühlt oder den griechischen Genetiv gewagt haben, ist schwer zu entscheiden, aber das letztere wahrscheinlicher. Zu den nicht korrigierten Stellen gehört Paul. Dig. 28, 8, 2 *pauciores centum dierum*. Auch im cod. Iustin. und in den Institutionen des Justinian ist der Ablativ Regel; Ausnahmen instit. 2, 7, 2 *maiores (donationes) ducentorum aureorum*; in dem fragm. Vatic. wechseln beide Kasus, 115. 151. 321; 182. 293. Vgl. außerdem Coll. Mos. et Rom. leg. 4, 4 *minor XXV annorum*; Cervid. Scaevola (? fragm. Dosith.) 13 *minor XX annorum*.

Während Fronto und Gellius an den klassischen Formen noch festhalten, hat der Rhetor Apulejus von Madaura seine Segel nach dem neuen Winde gerichtet: met. 3, 11 *statuas dignioribus meique maioribus reservare*; 8, 27 *prorsus quasi deum praesentia soleant homines sui fieri meliores*; 9, 38 *nec tamen sui molliorem provocaret*; d. Plat. 1, 9 *omnium gignentium esse seniore*; 2, 17 *gravius est acerbissimorum morborum carere medicina*; [Asclep.] 1 *omnium antea factorum divinior sermo*. Die griechischen Schriften, welche der Autor neben den lateinischen schrieb, unterstützen die Ansicht, daß diese Genetive als Gräcismen zu fassen seien; zweifelhaft bleibt Met. 11, 30 *deus deum magnorum potior et maiorum summus et summorum maximus*, weil ohne Zweifel eine Anspielung auf den *μέγας βασιλεύς* vorliegt, und man *magnorum potior* zur Not als *μεγάλων μέγας*, *potentium potens* interpretieren könnte. Vgl. oben S. 118. H. Kretschmann, *De latin. Ap.* 1865. p. 127.

Ganz besonders hat aber das Kirchenlatein dazu beigetragen, die Konstruktion auf das Spätlatein zu verpflanzen. Tertullian zwar ist viel zurückhaltender als Apulejus, aber seine Neuerungen lassen sich doch mit gleicher Wahrscheinlichkeit auf den Einfluß des Griechischen zurückführen. Wie er also geschrieben hat *de cultu fem.* 1, 1 *ille dominabitur tui* (*Genes.* 3, 16 *σου κυριεύσει*), *de pud.* 17 *mors non iam dominebitur eius* (*ep. Rom.* 6, 9 *θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει*), so wird auch *Apol.* 40 *maiorem Asiae et Africae terram* als Gräcismus zu interpretieren sein. In Afrika, dem für die Entwicklung der altchristlichen Litteratur wichtigsten Lande, wurde überhaupt viel Griechisch gesprochen, und dazu kam, daß durch die Übersetzung des Neuen Testaments und anderer kanonischer wie privater Schriften viele Gräcismen in das Latein eindringen mußten. Rönisch hat in seiner *Itala und Vulgata* S. 435 eine

stattliche Reihe von Beispielen, namentlich aus den vier Evangelien, zusammengebracht, in denen die unregelmäßig gebildeten Formen maior, maius, minus, plus, peior die Hauptrolle spielen, amplius u. ä. zu den Ausnahmen gehören. Unter den Genetiven sind namentlich die Pronomina stark vertreten, sui, eius, huius, horum, was insofern beachtenswert ist, als auch bei Apulejus die Pronomina personalia sich in den neuen Kasus fügten.\*) Unsere Sammlungen weisen allein aus der Itala 16 Stellen nach, von welchen 14 auf das Neue Testament fallen. Wir geben eine Vergleichung der Itala mit der Vulgata.

Itala.	Hieronymus.
1 Macch. 6, 27 maiora horum facient.	m. quam haec.
Matth. 12, 41 (Cant.) plus Ionae hic.	p. quam Ionas.
Marc. 12, 31 (Corb. Cant.) maius horum praeceptorum aliud non est.	m. horum aliud mandatum non est.
Luc. 7, 28 (Cant.) qui minor est eius in regno caelorum.	qui minor est in regno Dei.
Luc. 11, 26 (Verc.) peiora priorum; (Veron. Vind.) vita peior prioris.	peiora prioribus.
Ioh. 1, 50 (Corb.) maiora horum videbis.	maius his v.
Ioh. 5, 20 (Cant. Corb.) maiora horum ostendit (oder demonstravit).	maiora his demonstrabit.
Ioh. 7, 31 (Cant.) plura signa faciet quorum hic facit.	plura s. quam quae hic facit.
Ioh. 10, 29 (Cant.) omnium maior est.	m. omnibus est.
Ioh. 13, 16 apostolus maior eius, qui.	maior eo, qui.
Ioh. 14, 12 maiora horum (Corb. eorum) faciet.	m. horum f.
Ioh. 15, 13 (Cant.) maiorem huius dilectionem.	m. hac dilectione.
1 Tim. 5, 9 vidua elegatur non minus annorum sexaginta.	v. e. non minus s. annorum.
Ebr. 3, 3 quanto maiorem honorem habet domus is qui praeparavit ipsam.	q. ampliozem h. h. domus qui fabricavit illam.
4 Ezra 7, 87 septima via est omnium maior.	.

\*) Da die Ablativformen me, te, se zugleich Accusative waren, so schienen die Gen. mei, tui, sui deutlicher zu sein. Vulg. Hebr. 6, 15 homines per maiorem sui iurant. Ammian. 16, 12 sui spectatior.

Man sieht, Hieronymus hat nur an zwei Stellen horum, an einer den oben besprochenen Gen. annorum, an einer vierten den Gen. domus (πλείονα τιμὴν ἔχει τοῦ οἴκου ὁ κατασκευάσας αὐτόν) stehen lassen, dagegen an allen übrigen den Ablativ eingesetzt, offenbar weil er die griechische Konstruktion im Lateinischen nicht für berechtigt hielt.

Ungefähr in dieselbe Zeit mit der Itala, d. h. in das Ende des zweiten Jahrhunderts nach Chr. fallen die lateinischen Übersetzungen der Schrift des Irenäus (Bischof von Lyon, 177 nach Chr.) Ἐλεγχος καὶ ἀποτροπὴ τῆς ψευδωνύμου γνώσεως, sowie des Hirten des Hermas; in beiden hat der Gen. comparationis willkommene Aufnahme gefunden. Iren. 1, 9, 2 ut perfectorum perfectiores appareant et Gnosticorum magis gnostici veri; 1, 12, 3 prudentiores putantur illorum esse; 1, 14, 2 quanto magis illius elementi maius esse pelagus litterarum (πόσῳ μᾶλλον ἐκείνου τοῦ στοιχείου μείζον εἶναι τὸ πέλαγος τῶν γραμμᾶτων); 1, 30, 15 serpentem omnium sapienterem (wenn nicht der Komparativ für den Superlativ gebraucht ist); 2, 12, 7 quam sint isti infirmiores illorum; 2, 16, 4 omnium semet ipsum perfecterem suspicans; 2, 21, 1 seniores horum et ob hoc meliores; 4, 9, 2 maiora horum videbitis (= evang. Joh. 1, 50 maius his videbis; vgl. oben S. 121); 4, 12, 2 maiorem esse omnium dilectionem (I epist. Corinth. 13, 13 Vulg. tria haec; maior autem horum est caritas, wo der Komparativ für den Superlativ steht und Gen. partit. anzunehmen ist; cod. Amiat. maior his caritas); 4, 35, 4 qui illorum peritior est.

Past. Herm. p. 25, 5 Zahn prior omnium creata est; 39, 11 alii priores tui sunt et meliores te; 99, 9 nequiores omnium sunt; 221, 5 antiquior est totius creaturae. So war noch vor oder jedenfalls mit dem Beginn des dritten Jahrhunderts nach Chr. der Gen. compar. zunächst in die Übersetzungslitteratur eingeführt, und wenn auch Arnobius, Cyprian, Lactanz, Ambrosius sich desselben im großen Ganzen enthielten, so begegnet er uns doch in den Schriften des großen Bibelübersetzers Hieronymus ziemlich oft. Epist. 108, 3 minima fuit inter omnes, ut omnium maior (oder = maxima?) esset; Patr. 23, 1423 nec inferior vestri sum; ebenso 1425; Patr. 25, 83 quae est maior abominatio superiorum trium scelerum?, wo eine Vermischung des Genet. comparativus mit dem partitivus anzunehmen ist; ib. 755 omnium peccatorum esse maius (= maximum?) sive fornicationem sive immunditiam. Jedenfalls hat die Verwirrung der Steigerungs-

grade, namentlich der irregulären Formen, viel zur Verbreitung des Gen. compar. beigetragen, und wenn sich Hieronymus gelegentlich solche Konstruktionen gestattete, so konnte jeder seinem Beispiele folgen. Augustin hat es freilich, soviel ich sehe, nicht gethan; denn wenn es Patr. 38, 683 in einer Predigt heißt: *maiora horum videbis*, so hat er eben einfach die Johannesstelle, evang. 1, 50 in der Form der Itala citiert. Aber hier beginnt auch das sprachgeschichtliche Interesse bereits abzunehmen; was soll es helfen ein Register der Sünder anzufertigen, welche den bösen Weg gewandelt sind, vereinzelt vor Hieronymus, zahlreicher nach ihm? Darum mögen einige Proben genügen. Ignatius epist. ad Polycarpum 1, 2 *cuius nihil melius est*. Patol. 20, 1187 *lacrimae ad dominum validiores utrorumque*. Sid. Apoll. carm. 11, 52 *magnum maior avorum* (wie Symmach. 11, 52 *suorum maior avorum = maximus?*). Patr. 53, 537 (Arnob. iun.) *non est deus temporum posterior*; 603 (Praedestin.) *agriculturarum, quae omnium artium est innocentior (= innocentissima?)*; 784 (epist. Claud. ad Sapaud.) *non omnium potior*; 880 (Eustath.) *sin autem minor est materia divinae potentiae*; 896 *omnium violentior fluentorum*. Cassiod. hist. trip. 1, 1 *omnium priorum principum principio rem te vocare debemus*; 1, 11 *mirabatur mentem bonam, tamquam seniore m litterarum*; 2, 1 *Epirotae et horum interius habitantes*; 4, 8 *Homousiani pontifices potiores erant Arianorum*; 12, 4 *omnium se meliorem (= optimum?) putabat esse*. Greg. Tur. de cursu stell. 39 *stellae, in quibus est una aliarum clarior*. Isid. rer. nat. 26, 10 *Lucifer stella omnium maxime clarior (= clarissima) esse videtur*. — Bemerkst sei noch, daß der Grammatiker Priscian, welcher von seiner Muttersprache, dem Griechischen, ausgehend, Griechen in die Kenntnis des Lateinischen einführen wollte, den Genetiv als das ursprünglich Berechtigte, den Ablativ als Abweichung ansah, 18, 32: *in comparationibus ablativos ponimus pro genetivis, ut 'fortior Scipio Hannibale'*.

Die spätere Litteratur über Medizin hat gelegentlich sich dem Gebrauche aus dem gleichen Grunde angeschlossen, wie die Patristik, nämlich weil sie zum guten Teile nur eine Überarbeitung oder freie Übersetzung griechischer Werke war. Den Caelius Aurelianus treffen wir nicht in dieser Gesellschaft, weil er mit andern Afrikanern die Umschreibung mit der Präposition *ab* vorzog. Aber die lateinische Dioscoridesübersetzung 1, 5 hat *utilior omnium* neben 1, 12 *melior omnibus*; am häufigsten Ori-

basius synops. III add. 20 medicamentum aliud istius non minorem; 4, 12 vinus niger . . . horum minus nutriunt; ibid. omnium minus albus; 4, 14 omnium meliores sunt aures; 4, 33. 34. 8, 17. 9, 42. 9, 34 omnium utilissimus et melior; 9, 35 avena digestibilior (Var. bene digestibilis) est omnium leguminum (Var. omnibus leguminibus). — Schliesen wir mit einer Inschrift der Galeria lapidaria des Museo Laterano in Rom, XVII N. 9 Laurentia melis (= mellis) dulcior. Vgl. Arch. VI 454.

Als die Formen des Ablat. sing. ihr d verloren hatten, das Dativsuffix i in der zweiten Deklination von dem langen o aufgesogen war, wie auch teilweise in der vierten, und als in der ersten Deklination Endung und Stammvokal den Diphthong ae ergeben hatten, der auch im Gen. sing. und im Nom. plur. eine Stelle gefunden hatte, da hielten sich die Kasusformen des Sing. wesentlich noch durch das auslautende s und m. Als auch diese in der Aussprache vernachlässigt wurden, da war die Deklination zum Tode verurteilt, und so haben die romanischen Sprachen die Casus obliqui mit Hilfe von Präpositionen gebildet. Wie der Gen. partitivus durch de, der Dativ durch ad umschrieben wird, das sieht man schon in der Vulgärsprache der Republik und des angehenden Kaisertums.

Auch dem Ablat. comparationis, bezw. dem Gen. comp. ist es nicht besser gegangen; und doch liegt hier die Sache wesentlich anders. Bis auf Tacitus und Sueton erkennt man nirgends Spuren der Auflösung; die Anfänge zeigen sich bei Fronto, Apulejus, Tertullian, Arnobius, in der Itala, also offenbar in Afrika. Gellius und Justin, welche sonst Verbündete der Afrikaner sind, zeigen hier keine Berührung, weil es sich nicht um die Wiederbelebung einer echtlateinischen, archaischen Ausdrucksweise handelte, sondern um Einführung einer neuen, mit dem römischen Sprachgeiste nicht übereinstimmenden. Der alte Römer sagte dulcius melle, das Spätlatein wohl auch einmal nach griechischer Art dulcius mellis; dafs sich diese Konstruktion und der Komparativ nicht von selbst verstehn, sagt schon unser anders gebildetes 'honigsüfs'. Auch die semitischen Sprachen, oder das Hebräische, auf welches wir hier zu achten haben, kennt weder Komparativ noch Superlativ, sondern es behilft sich mit dem Positiv und der Präposition  $\text{מִן}$  (= ab oder prae), um zu sagen etwas sei süfs, auch wenn man dieses Wort gebrauche vom Standpunkte des Honigs aus, süfs vor dem Honig, an Süfsigkeit

den Honig übertreffend. Diesen im 18. Psalme, V. 11 enthaltenen Gedanken hat daher die griechische Septuaginta in engem Anschluß an das Original wiedergegeben mit *γλυκύτερα ὑπὲρ μέλι καὶ κηρίον*. Tertullian Scorp. 1 übersetzt *dulcia super mella*, und selbst in der Vulgata ist zwar der Komparativ *dulciora* nachgebessert, aber *super mel et favum* stehen geblieben, wie auch bei Augustin Scala parad. 6. Damit ist der Ursprung der neuen Wendung als Semitismus oder Afrikanismus im Wesen erläutert; denn ob es heiße *dulcius prae melle* oder *a melle*, ist nur nebensächlich. Schon Fronto kündigt die Umwälzung an, wenn er p. 95, 4 Nab. schreibt: *nihil unquam prae vobis dulcius habui*. Aus eben diesem Grunde heiße es Ecclis. 24, 27 *spiritus meus super mel dulcis*, weil das Original hebräisch geschrieben ist, dagegen Apocal. 10, 9 *dulce tamquam mel* = *γλυκὺ ὡς μέλι*.

Wir beginnen mit der Umschreibung, welche schliesslich den größten Erfolg gehabt hat, mit der Präposition *ab*, die ja im Grunde nur deutlicher ausdrückte, was schon in dem bloßen Ablativus (= Separativus) ausgedrückt war. Dafs Apulejus wie Tertullian secundus *ab aliquo* sagen, ist nichts Neues, doch verdeutlicht es den Weg, wie man dazu kommen kann, *dulcis* oder *dulcior ab aliquo* zu sagen. Den Komparativen steht näher *alius* = *ἕτερος*, welches Tertullian de pudic. 8 mit *a* verbindet: *alia longe a praesenti fabula* wie später sein Landsmann Augustin confess. 7, 10 *valde a. ab alqo*. Recht eigentlich führt uns in die Africitas die Itala ein, der wir gleich die Vulgata zur Seite setzen. Die Beispiele gehören teils dem Alten, teils dem Neuen Testamente an, so dafs der Ausdruck nicht immer durch das hebräische Original veranlaßt war, sondern der Übersetzer sich auch bei Wiedergabe des Griechischen der Färbung seiner Landessprache bediente.

Itala.	Vulgata.
Matth. 12, 6 (Cant.) <i>a templo maior est hic.</i>	<i>quia templo m. e. h. τοῦ ἱεροῦ μείζων.</i>
Matth. 12, 12 (Clarom.) <i>quanto magis melior est homo ab ove.</i>	<i>m. h. ove. διαφέρει ἀνθρώπος προβάτου.</i>
2 Cor. 11, 5 (Clarom.) <i>me nihil minus fecisse ab aliis apostolis. (Fris.) ab his qui valde sunt apostoli.</i>	<i>minus a magnis ap. μηδὲν ὑστερημέναι τῶν ὑπὲρ λίαν ἀποστόλων.</i>

Itala.	Vulgata.
2 Cor. 12, 11 (Boern.) nihil minus feci ab aliis (his).	nihil minus fui <i>ab</i> iis <i>ὑστέροισα τῶν κτλ.</i>
Ebr. 2, 7 minorasti eum paulo minus ab angelis.	p.m. <i>ab</i> angelis. <i>ἡλάτ- τωσας παρ' ἀγγέ- λους.</i>
Ebr. 7, 26 (Fris.) altiore a caelis factum.	excelsior caelis factus. <i>ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν.</i>

Hieronymus hat demnach die Präposition bald beseitigt, bald stehen lassen; im Alten Testamente begegnet sie uns an mehreren Stellen ohne Variante: 1 (3) Reg. 1, 37 *sublimius faciat solium eius a solio domini mei*; Eccl. 6, 8 *quid habet amplius sapiens a stulto?* Jes. 56, 5 *dabo eius nomen melius a filiis et filiabus*; Ezech. 16, 52 *sceleratius agens ab eis*.

Liegt darin schon ein Beweis dafür, daß die Itala in Afrika muß geschrieben sein, so hat auch der Afrikaner Arnobius sich dieser Ausdrucksweise bedient, 2, 46 *quod minus esset a recto* (wo Klufsmann *remotum* ergänzt), 2, 71 *annos ducit quinquaginta et mille aut non multum ab his minus*; der Afrikaner Cyprian epist. 77, 2 in einem Briefe: *crede nobis, quoniam non est a centesimo praemio minor tua innocens anima*; und der unbekannt Vf. *de singul. cleric. 22*, sicher auch ein Afrikaner, *plus ab illis omnibus laboravi*; *ibid. certe ipse plus ab omnibus laboravit* = 1 Corinth. 15, 10 *Vulg. abundantius illis omnibus laboravi*. *Vit. Cypr. cp. 6 hoc vestitus genus a iactantia minus non est*. Wenn man die lateinische Übersetzung des Irenäus noch in das Ende des 2. Jahrh. nach Chr. setzt, so hält es schwer anzunehmen, man habe in Lyon afrikanisches Latein geschrieben, vielmehr wird man dieselbe lieber in Afrika entstanden denken, da sie die Konstruktion ziemlich häufig zeigt: 2, 2, 4 *virtute aliqua valde inferiori ab illo*; 2, 23, 9 *nec vitam posteriorem a sensu aliquis potest dicere*; 2, 25, 3 *in quantum minor est ab eo, qui factus non est*, 2, 30, 2 *quasi plus aliquid ipsa veritate ab eis possent dicere*; 2, 34, 2 *inferiora sunt ab eo, qui ea fecit*; 5, 20, 2 *quanto pluris sit idiota religiosus a blasphemo et impudente sophista*.

Es bestätigt sich auch hier die von mir schon wiederholt gemachte Beobachtung, daß die Abweichungen von der klassischen Norm am leichtesten bei den irregulären Komparativen

Eingang finden. Da minus und plus ohne Positiv gleichsam in der Luft schwebten, so konnten solche Komparative am leichtesten in den Begriff von *alius* oder *longinquus* übergehen. Was die alten Grammatiker von der Konstruktion gehalten haben, ist schon Arch. VI 448 angegeben, und für uns ist die Entstehung derselben die Hauptsache, die ältesten Beispiele die wichtigsten, wie die Veilchen auch am meisten geschätzt werden, solange es noch wenige giebt. Will man das Überhandnehmen einer Konstruktion zur Darstellung bringen, so kommt man aus der Erklärung in die Statistik, die doch nur Mittel, und nicht Selbstzweck der Philologie sein darf. Gerade die wissenseifrigen Philologen müssen sich daran gewöhnen zu ertragen, daß wir nicht mehr die vollständigen Beispiele mitteilen, sobald eine Redensart Gemeingut der Sprache geworden ist oder doch neben älteren Wendungen sich einen berechtigten Platz erworben hat.

Wir beschränken uns daher für die Patristik auf einen Überblick. Im vierten Jahrhundert ist die Konstruktion nicht mehr auf Afrika beschränkt. Zwar der streitfertige sardinische Bischof Lucifer konnte sie unbedenklich gebrauchen, da seine Insel, und gerade Caralis mit Afrika in beständigem Verkehre stand; p. 24, 28 Hart. a carnali fornicatione vastiora illa crimina; 152, 27 potiores a scribis; 163, 29 detestabilis ab illis; 266, 27 in scelere eminentior ab Scarioth Iuda; 276, 22 non minor ab antichristo. Aber auch Hilarius von Poitiers hat sich, wenn auch seltener, derselben bedient: psalm. 134, 10 inferioris ab eo naturae est; trin. 11, 46 in tempore iunior a nobis gignitur. Das Vorkommen in einer Schrift, deren Abfassungsort unbekannt ist, kann daher nicht als ein Beweis für Afrika geltend gemacht werden, beispielsweise nicht bei Ignat. epist. ad Philod. 1, 1 tacens amplius potest a loquente; 1, 2 irreprehensibilis non minus a Zacharia sacerdote. Ambrosius drückt sich sehr selten so aus, nach *minor* und *inferior*. Dagegen sehr häufig Hieronymus, wodurch sich erklärt, daß in seiner Bibelübersetzung die unklassische Wendung so oft vorkommt. Daß sie seinem Geschmacke nicht zusagte, ist daraus zu schließen, daß sie gerade in den zwei Quartbände füllenden Briefen, in denen er doch am ehesten seine eigene Sprache schreibt, selten ist: 21, 41 plus meretur ab eo qui etc.; 100, 15 minus putat ab eo quod cupit omne quod possidet; 106, 7 ubi quid minus habetur in Graeco ab Hebraica veritate. Viel häufiger findet sie sich in den exegetischen u. a. Schriften,



bei denen man annehmen kann, Hieronymus habe sich an die Sprache seiner Vorgänger angeschlossen. Aus dem Bande VI (Patrol. 25 Mig. zweite Hälfte), sind acht Beispiele verzeichnet, doch nur mit plus, melior, inferior; aus Band V (Patr. 25, erste Hälfte) ein Dutzend, mit plus, minus, inferior, melior, maior, deterior, aber auch mit sapientior, manifestius, debilior. Augustin ist etwas mäfsiger, und manche seiner Beispiele lehnen sich an die Bibelübersetzung an; z. B. Soliloq. an. ad deum 8 nos non esse paulo minus ab angelis an Epist. Ebr. 2, 7; ibid. 19 paulo minus ab angelis minuisti. Selbständig schreibt er ibid. 20 quicquid continetur inferius ab anima humana est; Patr. 34, 864 a volatilibus caeli sapientior me fecit; Quaest. in Heptat. 2, 1 quorundam vita longe inferior a professione sanctorum. In der civitas dei scheint sich kein Beispiel zu finden. Mehr Ausbeute gewähren dagegen Ennodius, Cassiodor, die Regula Benedicti, Gregor von Tours, Isidor.

Will man noch wissen, wie sich der Gebrauch in der nicht-theologischen Litteratur stellt, so sind namentlich die späteren medizinischen Schriftsteller stark beteiligt, namentlich die Afrikaner, vor allen Caelius Aurelianus mit mehr als 30 Beispielen; auch aus Cassius Felix und Sorani Gynaec. transl. lat. hat Rose in dem Index mehrere Stellen gesammelt, denen sich Ps.-Apulejus, Dioscorides lat. und noch Anthimus (39 tructa et perca aptiores sunt ab aliis piscibus) anschließen, während Marcellus Empiricus dem bloßen Ablativ treu bleibt. Aber nichts spricht deutlicher für die Verbreitung des Gebrauches in Europa als die Litteratur des vornehmen Römers Boethius. In der Consolatio steht zwar eine einzige Stelle (p. 73, 45 P. praestantius id quod dederit ab eo quod acceperit) 20 Ablativen gegenüber; in den arithmetisch-musikalischen Schriften jedoch 20 mal minor, maior ab gegen annähernd 100 Ablative u. s. w. Unter den Profanschriftstellern verdient Porphyrio, der Erklärer des Horaz, besondere Erwähnung, weil man ihn für einen Afrikaner ausgegeben hat, und in der That ihm die Konstruktion mit ab sehr geläufig ist; z. B. epist. 1, 17, 21 minorem te facis ab eo, qui tibi porrigit; 1, 18, 10 sic ego melius intellego ab his qui etc.; 1, 18, 26 integriorem a se magisque sapientem; ep. 2, 2, 203 mediocrem esse, qui sit a summis minor, ab infimis maior. Die späteren Grammatiker haben es nicht verschmäht sich den Ausdruck anzueignen, z. B. Serg. explan. in Don. IV 481, 21 quae

divisio idcirco dicta est sescupla, quia plus ab aequa significat, minus a dupla. Gr. lat. V 38, 31 comparativus aliquotiens minus a positivo significat. Bei den Metrikern (vol. VI K.) heisst es fast regelmässig longior, brevior, maior, minor, ab aliqua re. Auch die Grammatici schreiben so: p. 344, 1 L. quod plus a tres pedes habeat; 344, 8 plus a quattuor lapidibus; 390, 11 semicirculi angulus ab acuti angulo rectilineo maior existit, reliquus vero ab acuto angulo rectilineo minor existit. Julius Valerius bietet trotz seiner angenommenen afrikanischen Herkunft eine einzige Stelle 3, 17 (28) neque tamen nobis alia quoque ab hoc genere divitiarum instrumenta sunt minora, also genau nur das, was auch Tertullian zeigte. Das Commentum Bernense zu Lucan bietet vier Belege, p. 167, 13. 264, 2. 286, 10. 27 Us. Im Martianus Capella ist die Präposition von den Herausgebern mit Unrecht angefochten und trotz der besten handschriftlichen Beglaubigung eingeklammert oder ausgeworfen: 4, 128, 31 possunt plura esse sumpta, sed minus a duobus esse non possunt; 8, 309, 1 minor est a superiore; 8, 328, 25 licet plus a (die Präposition im cod. Bamberg.) XLVI partibus aberrare non valeat.

Dagegen sind Schriftsteller wie die Panegyriker, die Scr. hist. Aug., Solin, Macrobius, Ammian vollkommen rein, und auch in die Poesie hat der Neologismus keinen Eingang gefunden, nicht bei Ausonius oder Claudian, nicht bei Dracontius, Prudentius, Corippus. Die Stelle des Luxorius (Riese, Anth. I 343, 2 = Bähr. IV 437, 2) cum sis phoenicis grandior a senio ist wohl mit Rönsch, Rhein. Mus. XXXI 477 zu erklären = grandior quam phoenix senio confectus. Es ist bezeichnend, dass die spätlateinischen Dichter so sehr von Vergil und den besten Mustern abhängig waren, dass deren fleissige Lektüre sie vor dem fremdem Elemente bewahrte.

Der Vorsprung, den eine Person oder eine Sache vor einer andern dadurch gewinnt, dass sie eine Eigenschaft in höherem Grade besitzt, wird passend durch *prae* ausgedrückt: Cic. epist. 4, 4 *prae nobis beatus*; Sall. hist. 2, 21 *Saguntini fide atque aerumnis incluti prae mortalibus* (näml. *ceteris*). Dieser Ausdruck berührt sich mit *ante* in Sätzen wie: Verg. Aen. 3, 321 *felix una ante alias*; Liv. 22, 46, 5 *ante alios terribilis*; Verg. Aen. 7, 55 *ante alios pulcherrimus*. Der Superlativ konnte wohl als die wirksamere Form an die Stelle des Positiv treten, aber

die klassische Sprache trug mit Recht Bedenken, den Komparativ zu gebrauchen, weil derselbe bezeichnete, was schon in *prae* ausgedrückt war. Das Versbedürfnis mochte wohl den Vergil veranlassen, *Aen.* 1, 347 zu sagen: *scelere ante alios immanior omnis*, aber der streng korrekte Ausdruck war es sicher nicht. Zudem bemerke man, daß diese Redensarten sich auf *alii*, *ceteri*, *omnes*, *cuncti* beschränken. Mit *dulcius prae vobis* (s. oben S. 124 f.) hat Fronto einen neuen Weg gezeigt; Apulejus *Met.* 8, 4 *prae ceteris feris mitior cerva*; 8, 21 *prae ceteris et animo fortior et corpore validior*, d. *Plat.* 1, 11 *ignem ante alia superiorem esse*, hat ihn ebenfalls eingeschlagen, wenn auch noch in der Verbindung mit *ceteri*; freier de deo *Socr. prol. ars ista posterior prae illa graeca*; ähnlich Gellius 1, 3, 25 *prae illo plenius*. Beide Wendungen haben mit der Zeit so festen Fuß gefasst, daß sie mehrfach in der *Vulgata*: 3 *Esd.* 4, 35 *fortior prae omnibus*; 2 *Cor.* 12, 13 *minus habuistis prae ceteris ecclesiis*; *ep. Hebr.* 1, 4 *differentius prae illis nomen*; *ibid.* 3, 3 *amplioris gloriae prae Mose dignus*. Ja der Grammatiker Charisius schämte sich des Ausdruckes nicht, p. 115, 9 *K. confirmat neminem prae illo esse doctiorem*. Vgl. auch *Paul. Diac. h. d. T. Patr.* 95, 1414 *Mig. lautiora vel austeriora prae ceteris cum quibus habitant, alimenta sive indumenta requirunt*.

Auch die oben aus Tertullian und Augustin angeführte Umschreibung mit *super* (*dulcia* oder *dulciora super mella*) hat, wie sie auch nahe lag, vielfach Anklang gefunden. *Mart. Polycarp.* 18, 1 *super aurum probatiora*. *Paulus Diac. Patr.* 95, 1509 *non sum ego melior super patres meos* (*Vulg. III Reg.* 19, 4 *neque enim melior sum quam patres mei*). *Cassiodor* schwankt zwischen *super* und *supra*. *Patr.* 70, 373 *quae super humanas cogitationes vehementius expaverunt*; 677 *super cuncta potentior est*; 990 *super illum Iudaicum populum multo numerosior invenitur*. Dagegen schreibt er, wenn auf die Ausgaben Verlaß ist, *Patr.* 70 mehrmals *supra omnia plus amabit*; 366 *quod supra omnes divitias magnificentius se habuisse*; 453 *nihil supra se altius*; 869 *supra tales doctores intellexisse se melius*; 977 *supra omnia plus amari*.

Der bekannte komparativische Ablativ solito (vgl. *Arch.* VI 462) wird auch aufgelöst durch *extra* oder *ultra solitum*, sowohl in Verbindung mit Verben (*Ammian* 16, 12, 36 *ultra solitum saevientium = solito magis*), als auch mit Komparativen, wie

bei Greg. Tur. mart. 2, 3 (p. 610, 22) ut extra solitum gravius ageret = solito gravius; 2, 6 (p. 611, 6) ut gravius extra solito torqueretur; Iul. 17 extra solito plus occumbere; obschon bei dem nämlichen Autor die regelrechte Konstruktion vorkommt, confess. 18 hiemps solito asperior; ibid. nive candidiorem; ja sogar ein nicht rechtmäßiger Positiv confess. 75 (p. 793, 19) mitem (= mitiorem) solito ignem. Vergleichen läßt sich Pallad. r. rust. 2, 10 ultra tres pedes altius fodiendae scrobes non sunt.

Der Übergang des Gen. comparationis in den Gen. partitivus hat es mit sich gebracht, dafs der letztere auch mit inter aufgelöst worden ist; so bei Claud. Mamert. de statu animae 1, 7 (p. 45, 1 Eng.) est inter universa corpora solis lux sine dubitatione praestantior. Cassiod. Patr. 70, 368 sanguis inter *ceteros* humores potior habetur; 1078 aurum inter omnia metalla pretiosius (= pretiosissimum?) est.

Endlich bleibt noch die Präposition zu erwähnen, welche in den romanischen Sprachen siegreich durchgedrungen ist, de. Man kann sie nicht als Auflösung des partitiven Genetivs betrachten, weil sie sonst nur mit Pluralen oder Kollektivbegriffen verbunden sein müßte, sondern sie ist der Erbe und Nachfolger von ab, welches, mit ad zusammenfallend, seine ursprüngliche Funktion einbüßte. Zwei Beispiele geben die Grammatiker, Hygin. p. 109, 2 L. si plus de XXX pedibus patuerit, und genau gleich Aggenus Urb. p. 11, 19. Der Vf. der hinter Fredegar abgedruckten Gesta Franc. cp. 31 schreibt: senior aetate erat de Brunchilde. Cod. Theodos. 8, 18, 1 init. De reliquis legibus plus habet.

Wäre unsere Erforschung der lateinischen Sprache durch stilistische Rücksichten bestimmt, bestünde unsere Aufgabe darin, nur die besten Ausdrücke festzustellen, so könnten wir uns viel kürzer fassen. Die historische Grammatik will aber die Entwicklung des Lateinischen darstellen und damit die Entwicklung des menschlichen Geistes, welcher die Sprache geschaffen hat. Wenn sich dieser uns viel reicher und erfinderischer zeigt, als man ahnt, so gewinnen unsere Studien nur an allgemeinem Bildungswerte, und wer etwa noch glauben sollte, die lateinische Grammatik sei in der Hauptsache abgeschlossen, der wird sich allmählich, gern oder ungern, davon überzeugen müssen, dafs ein großes Buch vor uns aufgeschlagen liegt, aus welchem wir die Geheimnisse des menschlichen Lebens erst herauslesen sollen.

München.

Eduard Wölflin.

9\*

### Zur Erklärung der Infinitive auf -ier, -rier.

Der Gedanke, Suffixe verschiedener Art auf Partikeln zurückzuführen, dürfte durch die Untersuchungen von Leskien, Osthoff und Thurneysen allgemein bekannt sein. So glaubt auch K. Brugmann für die fraglichen Formen, wie *agier*, *darier* eine neue Erklärung mit Hilfe der (dialektischen) Präposition *ar* = *ad* geben zu können, indem er annimmt, daß ein Komplex, z. B. *agi-er* (aus *agi-ar*, mit nachgestellter Präposition, wie *quem ad* neben *ad quem*, und wie umbr. *asam-ar* = *ad aram*) mit *agī* semasiologisch zusammenfiel, nachdem der Ursprung des -er vergessen war und das Sprachgefühl das auslautende *r* auf gleiche Linie mit dem *r* von *agor*, *agitur* u. s. w. stellte. Vgl. Grundriss d. vergl. Grammatik, II 460. Dagegen scheint mir besonders zu sprechen: 1) Die Nachstellung der Partikel *ad* bei den Infinitiven ist im Lateinischen sonst ohne Beispiel. Ebenso im Romanischen. 2) Die Verbindung von *ad* mit einem passiven Infinitiv ist höchst auffallend; denn es sind uns nur die aktiven Infinitive, von *ad* abhängig, bekannt. Vgl. Archiv III 78 f. Ohne zu verkennen, daß man hier über eine gewisse Wahrscheinlichkeit nicht hinauskommen kann, denke ich an folgende Erklärung. Der Inf. praes. pass. mancher Verba auf -*ere* war, besonders in der Umgangssprache, von der entsprechenden ersten Person des Indik. perf. im Singular schwer zu unterscheiden, z. B. *bibi*, *defendi*, *legi*, *portendi*, *volvi*, *vorti* u. a. Andererseits beachte man, daß neben der volleren Form des aktiven Infinitivs *bibere* die kürzere *biber* aus Fannius, Cato und Titinius belegt ist, daß *instar* gewiß aus *instare* entstanden und daß noch als vulgär die Infinitive *haber* und *transferr* überliefert sind (E. Wölflin, Archiv II 597 und F. Stolz, Lat. Gr. § 117 S. 380 Anm. 4). Man kann nun daraus schliessen, im Munde des Volkes waren die Infinitive mit abgeworfenem *e* nicht ganz selten, und diese Doppelgänger haben die bekannte Erscheinung im Romanischen vorbereitet, nach der z. B. im Italienischen die Infinitive *dare*, *vedere* in *dar*, *veder* übergehen. Um also bei den Verba auf -*ere* der durch die Gleichheit des Indik. perf. und des Inf. pass. entstehenden Zweideutigkeit aus dem Wege zu gehen, bildete die Sprache in Anlehnung an die verkürzten Infinitive auf -*er* die Infinitivformen, wie *bibi-er*, *defendi-er* u. a., wobei zu betonen wäre, daß das Sprachgefühl deshalb von den kürzeren Formen ausging, weil ihr schließendes *r* an die Passivbildungen (*defendor*, *defenditur*) erinnerte (anders F. Stolz, Lat. Gr. § 117 S. 380). Durch die Analogie wurde dann die Endung -*er* auch auf Infinitivformen der Verba auf -*are*, -*ere* und -*ire* übertragen. Ich bemerke noch, daß diese neue Infinitivbildung vor allem als (archaisch-)vulgär zu bezeichnen wäre.

Rom.

A. Miodoński.

## Zur Psychologie der Völker des Altertums.

Was die Völker des Altertums, Griechen und Römer wie Barbaren, geleistet haben und was sie gewesen sind, das darzustellen fällt dem Historiker zu; auch wie weit diese Eigenschaften, welche die einzelnen Völker in hervorragender Weise bethätigt haben, auf Abstammung und Naturanlage, auf Klima und äußere Lebensbedingungen, zurückzuführen seien, kann in einer der Sprache gewidmeten Zeitschrift unmöglich untersucht werden. Aber ein Beitrag zur Lösung dieser wichtigen Fragen wird es wohl sein, zusammenzustellen, wie die Wortführer der Völker selbst in der Litteratur über sich selbst und über andere geurteilt haben. Von den beiden, die heute noch zu uns sprechen, berücksichtigen wir hier freilich nur die Römer, und insofern bleibt unsere Abhandlung ein Bruchstück; andererseits sind einige Urteile, welche sprichwörtliche Gestalt angenommen haben, schon in dem Aufsatz von A. Otto, Die historischen und geographischen Sprichwörter, Arch. III 355 ff. vorweg genommen. Immerhin ist das zur Verfügung stehende Material bedeutend genug, um den Versuch einer Zusammenordnung zu rechtfertigen. Diejenigen Urteile werden für uns den größten Wert haben, welche von verschiedenen voneinander unabhängigen Beobachtern ausgesprochen sind; die Aussprüche der Prosaiker werden im ganzen mehr gelten als die Epitheta ornantia der Dichter; daß es einen Unterschied mache, ob man von den Griechen des fünften Jahrhunderts v. Chr. oder von den Griechen der Kaiserzeit spreche, braucht nicht erst gesagt zu werden; den Römern wird man aber nicht blindlings glauben dürfen, was sie über ihre Todfeinde sagen, und ebenso das, was sie sich selbst nachrühmen, mit einiger Vorsicht aufnehmen. Ihr Nationalgefühl war nämlich so stark entwickelt, daß es ihren Blick in der Beurteilung des Nicht-römischen trübte. Aber auch davor wird man sich hüten müssen, das im allgemeinen Erkannte auf jedes einzelne Individuum zu

übertragen. Denn dafs auch hier der Spruch gilt *Nulla regula sine exceptione*, und dafs, wenn die Kreter Lügner sind, doch der Einzelne in einzelnen Fällen die Wahrheit sagen könne, das hat schon Apulejus ausgesprochen *apol. 24: quando non in omnibus gentibus varia ingenia provenere? quamquam videantur quaedam stultitia vel sollertia insigniores, apud socordissimos Scythas Anacharsis sapiens natus est, apud Athenienses catos Meletides fatuus. Nec hoc eo dixi, quo me patriae meae poeniteret etc.* — Wir gliedern im folgenden den Stoff so, dafs wir zuerst von Afrika sprechen, dann von Asien, hierauf von den Griechen, zuletzt von den Römern; anhangsweise wird noch einiges über die in der Zeit der Völkerwanderung auftretenden Völker mitgeteilt werden.

### I. Afrika.

Es ist beachtenswert, dafs — mit einer einzigen Ausnahme — an den Bewohnern Afrikas verhältnismässig wenig Besonderes beobachtet worden ist; auch nicht im *Poenulus* des *Plautus*, was beweist, dafs dem *Menander*, oder wer sonst den *Καρχηδόνιος* geschrieben haben mag, den *Plautus* überarbeitete, keine durchgreifenden Unterschiede derselben von den Indogermanen auffielen. Die Ägypter sind natürlich die Träger der ältesten Bildung und als solche *arguti, prisca doctrina pollentes*, *Apul. met. 1, 1. 11, 5*; besonders *Ambrosius* wird nicht müde ihre *sapientia* zu loben, *hex. 1, 2. 6, 2. de parad. 3. de Abrah. 2, 10. enarr. psalm. 47 (Patr. 14, 1210 Mig.)*; aber sie sind auch abergläubisch und fanatisch, *vani, qui monstruosa et ridicula mirantur*, *Lact. instit. 1, 20, 36*; es ist ihnen ein *furor* eigen nach *Ambros. hex. 5, 16*. Ein nichts weniger als schmeichelhaftes Bild von Ägypten und dem Charakter der Bewohner entwirft *Hadrian* in dem bei *Vopisc. Saturn. 8* erhaltenen Briefe, den wir darum nicht abdrucken, weil er als *unecht* gilt; immerhin hat er als *Zeugnis* für das 3. Jahrhundert nach Chr. grossen Wert. Bei *Ennius* mochte allerhand von den *Puniern* zu lesen sein, vielleicht schon bei *Naevius*; erhalten ist nur der *Vers 279 Vahl*.

*Is pernas succidit iniqua superbia Poeni*,  
und ausserdem erzählte er *V. 278 Vahl*, die *Punier* hätten die Gewohnheit ihren Göttern ihre Knaben zu opfern, was *Minucius Felix Oct. 30, 3* bestimmter von *Saturn* überliefert: *merito ei (Saturno) in nonnullis Africae partibus a parentibus infantes im-*

molabantur. In des Dichters Worten Carthaginiensium tunicata iuventus glaubte Gellius 6, 12 einen tadelnden Seitenhieb erkennen zu müssen, was auch Nonius p. 536 M. mit dem Zusatze probro bestätigt. Livius nennt die Numider 30, 12, 18 in Venerem praecipites; Ausonius deutet grat. act. 34 mit discincta Carthago auf das liederliche Leben der Hauptstadt hin und urb. nob. 59 überhaupt auf den Luxus der Punier; die zahlreichen afrikanischen Schriftsteller selbst aber machen ihren Landsleuten keine bestimmten Vorwürfe.

Somit läuft die Hauptsumme der Beobachtung auf die fides Punica hinaus; so oft sie aber auch behauptet wird, so sicher ist, daß namentlich von den Annalisten zu viel verallgemeinert worden ist. Cicero hat nirgends diesen Ton angeschlagen, und wenn Hannibal einmal einer Stadt gegenüber, deren Kapitulation er angenommen hatte, wortbrüchig sollte geworden sein, so konnte doch die Folge unmöglich ausbleiben, daß nach dem Bekanntwerden einer solchen Schandthat, keine zweite, jedenfalls keine dritte überhaupt mehr mit ihm unterhandelte. *Asinius Pollio*, welcher den Feldzug unter Curio gegen Juba (48 vor Chr.) sowie den unter Caesar (46 vor Chr.) mitgemacht hatte, nennt b. Afr. 10, 3 die Afrikaner nur eine insidiosa natio, und wiederholt 73, 2 die Römer hätten sich erst daran gewöhnen müssen, hostium dolos, insidias, artificia cognoscere; Hinterhalte im Kriege aber (b. Afr. 7, 6 latent in insidiis) gelten auch in unserem Jahrhundert nicht als unerlaubt. Doch urteilt sein Zeitgenosse *Sallust*, der sie auch persönlich kennen lernte, entschieden ungünstiger; b. Iug. 66, 2 volgus, et maxime Numidarum, ingenio mobili, seditiosum atque discordiosum, cupidum novarum rerum, quieti et otio advorsum; 91, 7 (von den Numidern) genus hominum mobile, infidum, ante neque beneficio neque metu coercitum; 108, 3 sed ego comperior Bocchum magis Punica fide simul Romanos et Numidas spe pacis attinuisse.

Die meisten ähnlichen Zeugnisse beziehen sich auf den Hannibalischen Krieg und finden sich bei *Livius*: 21, 4, 9 von Hannibal perfidia plus quam Punica; ebenso 30, 32, 7; 30, 42, 20 perfidia Carthaginiensium; 30, 30, 27 Punica fides; 22, 48, 1 P. fraus, wie auch 26, 17, 15. 30, 22, 6; 22, 6, 12 P. religione servata fides; außerdem 35, 14, 12 P. astu; 42, 47, 7 versutiae P. Daß die ars Punica, Hinterhalte zu legen, den Römern selbst keine Gewissensbisse machte, gesteht Liv. offen 25, 39, 1: in huius



silvae medio spatio cohors Romana arte Punica abditur; die Römer verleugnen damit eigentlich ihren Nationalcharakter, da sie sich der fides Romana rühmen. Im besondern wird den Numidern nachgeredet, daß sie zu den Römern überlaufen und Verrat üben. Liv. 24, 48, 13. 25, 41, 2. *Silius Italicus* kleidet denselben Gedanken nur in andere Worte, z. B. 1, 5 sacri perfida pacti Gens Cadmea; 2, 231 Tyria pubes . . docilis fallendi et nectere tectos Nunquam tarda dolos; 6, 482 gens astu fallere laeta; 11, 96 perfida Carthago; 13, 870; 8, 95 improba gentis Massylae levitas. Der Philosoph Seneca spricht dial. 10, 3, 7 besonders von der Alexandrina perfidia. Nicht viel besser ist Martial auf sie zu sprechen: 4, 14, 4 levesque Poenos; 6, 19, 6 periuria Punici furoris. Capitolinus in der Lebensbeschreibung der Gordiane erneuert den Vorwurf der fides Punica 14, 1. 15, 1, wofür ihm eben die Regierungszeit der genannten Kaiser neue Belege liefert. Justin versteht unter Punicum ingenium diplomatische Verstellung. Entschieden übel angebracht ist aber der Ausdruck des Orosius 4, 7, 9: Cornelius Asina ab Hannibale quasi ad conloquium pacis evocatus Punica fraude captus atque in vinculis necatus est (a. 260 v. Chr.), weil einmal derselbe sechs Jahre später zum zweitenmale Konsul wurde, und dann weil die richtige Erklärung von Asina (s. unten, Miscellen) zeigt, daß die Römer selbst die Gefangennahme anders erklärten. Auch Claudian kommt mehrfach auf die Afrikaner zu sprechen, doch sind seine poetischen Epitheta sehr frei gewählt, z. B. de cons. Stil. 1, 383 atrox Maurus; 354 ignavus Nasamon; III consul. Hon. 40 feritas Punica. Bestimmter spricht Avien. orb. descr. 277: Mauri habitant; his fluxa fides et inhospita semper Corda rigent. Das schlimmste Zeugnis hat *Salvian* den Afri ausgestellt: gub. d. 7, 15, 62 werden fraudes, falsitates, periuriorum nefas als ihre Speziallaster bezeichnet, und § 64 werden sie in einem Atemzuge inhumani, ebriosi, fallacissimi, fraudulentissimi, cupidissimi, perfidissimi, § 65 noch besonders impudici genannt. Den Abschluß möge die wichtige Stelle des *Isidor* bilden, deren Quelle wir gern wissen möchten, Orig. 9, 2, 105: Secundum diversitatem caeli et facies hominum et colores et corporum quantitates et animorum diversitates existunt. Inde Romanos graves, Graecos leves, Afros versipelles, Gallos natura feroces atque acriores ingenio pervidemus; quod natura climatum facit. Muß dieses Urteil von einem sachverständigen Richter herrühren und daher in der Hauptsache aufrecht gehalten

werden, so darf man doch nicht vergessen, daß so ziemlich in allen Kriegen aller Zeiten den Erfolgen des Gegners der Makel der perfidia angehängt wird. Hist. misc. 16, 4. Der Geschichtschreiber der Franken, Einhard, urteilt über seine Feinde nicht anders: vit. Kar. 9 Wasconiam perfidiam experiri; annal. ad a. 785 quievit illa Saxonicae perfidiae pervicacitas; ann. 824 perfido Brittonum populo; ann. 825 promissam fidem gentilicia perfidia commutavit.

## II. Asien.

Von Afrika nach Asien führen uns am besten die Phönicier, die schon Cicero als fallacissimum genus bezeichnete auf Grund der gesamten älteren geschichtlichen Überlieferung (Cic. fragm. p. 962, 20 = fragm. or. pro Aemilio Scauro 42); da aber die Punier ihre Nachkommen sind, so wäre deren perfidia eben eine Erbsünde.

Asien ist der größte Erdteil der alten Welt und der Wohnsitz sehr verschiedenartiger Völker. Wenn man aber von Asien schlechtweg spricht, so denkt man zuerst an Üppigkeit und Weichlichkeit. Die Asiana mensa ist eine reichbesetzte Tafel (Maer. sat. 7, 5, 24) und die ganze Schilderung der harten Lebensweise der Italiker bei Verg. Aen. 9, 602—613 ist als Gegensatz zu der der Asiaten zu denken. Treb. Poll. XXX tyr. 16, 1 orientalis luxuria. Der gleiche Prunk zeigt sich in der Kleidung; Asiatico ornatu adfluens sagte Laevius von einer vornehm gekleideten Dame (Prisc. p. 877 = fragm. Laev. 23 Müll.); es entspricht in der Beredsamkeit das Asianum genus, und Asiatico more in narrationibus atque epilogis cantare bei Hieron. I Os. 2, 16 bezieht sich auf den weichlichen weibischen Ton des Vortrages. Daher spricht auch Liv. 9, 19, 10 von imbellis Asia.

Die Perser heißen divites (schol. Iuv. 3, 221), vaniloqui bei Ausonius (epigr. 42 [21], 4 Punio sic Persas vaniloquos Nemesius), kriegerisch bei Ambrosius Hex. 6, 5 (gens Persarum ferox, bellis, valida sagittis omnique telorum iactu); aber sie erscheinen auch den Abendländern als das despotisch regierte Volk, Sen. benef. 2, 12, 2 Persica servitus. Dichter gebrauchen Achaemenius gleichbedeutend mit 'persisch', und so bezeichnet Sedulius op. pasch. 1, 17 (p. 187, 2 H.) die starrsinnige Tyrannei mit Achaemenius furor, carm. pasch. 1, 200 mit Achaemenia ira. Von den Bewohnern Mesopotamiens sagt der Schol. Iuven. 1, 104 ho-

mines effrenatae libidinis sunt in utroque sexu; die Serer nennt Ausonius technopaeg. v. 92 und 100 vestiffui.

Nähern wir uns wieder dem eben verlassenen Afrika, um dann den Abschnitt mit Kleinasien zu schliessen, so stossen wir auf Syrien und Arabien. Die Syrer, und besonders die Antiochener sind gescheit und witzig, geborene Tänzer und Musiker, Schauspieler und Virtuosen im Extemporieren, wie Archias und der Mimendichter Publilius Syrus (vgl. meine Ausg. des Publ. Proleg. p. 9); von Antiochia und der Rivalin Alexandria singt Ausonius in dem Ordo urbium nobilium v. 20:

turbida vulgo

Utraque et amentis populi male sana tumultu.

Wenn wir nun das meiste über die Juden zu berichten haben, so fällt in die Augen, dafs verhältnismässig wenige Urtheile von heidnischen Autoren herrühren; die meisten stammen aus dem christlichen Lager, und es ist daher der konfessionelle Gegensatz mit in Anschlag zu bringen: auch für den Römer war die jüdische Religion eine *superstitio*, und was ihm nicht in den Kopf ging, das mochte ein Jude glauben. Hor. Sat. 1, 5, 100. Man kann sich jetzt über dieselben bei Mommsen, röm. Gesch. 5, 487 ff. unterrichten, weshalb wir wesentlich die Anklagen — denn an Lobsprüchen fehlt es gänzlich — der Patristik zu registrieren haben. Doch ist zu unterscheiden, dafs wesentlich Ambrosius und Hieronymus, später namentlich Petrus Chrysologus ihnen feindlich gesinnt sind, während dies von Tertullian, Arnobius, Lactantius, Cyprian, ja auch von Augustin kaum gesagt werden kann.

Um an die aus Horaz bekannte *credulitas* anzuknüpfen, so gedenkt derselben auch Alc. Avit. c. Eutyeh. p. 23, 28 Peip. cum Cananae quaedam credulitatis quidem Israeliticae, sed gentis alienae . . obstinatione victrice Christo propitio supplicaret. Da sich freilich die Juden der christlichen Lehre widersetzen, so ist noch öfter Gelegenheit geboten, von ihrer *incredulitas* (*caecitas* Petr. Chrys. Patr. 52, 408) zu sprechen. Petr. Chrys. 52, 291 Patr. Mig. Iudaicae incredulitatis assertor; 487 incredulitatem corripit Iudaeorum. Isid. fid. cath. 2, 6, 3; auch *prava Iudaeorum incredulitas*. Positiv ausgedrückt ist es die leidenschaftliche Zähigkeit, mit welcher sie an ihrem Glauben (*superstitio*) und ihren Anschauungen festhalten. Den Aberglauben, der nicht nach sachlichen Gründen, sondern nach Zeichen vom Himmel fragt, tadelt

schon der Apostel Paulus I. Corinth. 1, 22 *Iudaei signa petunt et Graeci sapientiam quaerunt*. Fast sprichwörtlich ist der *furor Iudaicus* geworden, Petr. Chrys. Patr. 52, 295. 339; er ist identisch mit einem *error Dion. Exig. Patr. 67, 11 Mig.*, und ihm ist Christus zum Opfer gefallen. Fulg. Ferrand. epist. 3, 4 (Patr. 67, 893). Arator 1, 708 *Saulus acerba fremens committere bella Damasci Iudaica feritate parat*. — *Duritia Iudaica* Ambr. de Ios. patr. 2. Petr. Chrys. Patr. 52, 330.

In zweiter Linie kommt dann die Gewinnsucht, welche sich namentlich im Handel geltend macht. Hieronymus stellt zwar in diesem Punkte die Römer nicht höher, indem er Comment. in Ies. 1, 2, 36 sagt: *quod historiae tam Graecae narrant quam Latinae nihil Iudaeorum et Romanorum gente esse avarius*; eine Stelle, die wohl dem Paulus Diaconus vorschwebte. Patr. 95, 1425 *nihil avarius gente Iudaeorum erat*. Natürlich führt die *avaritia* zu *fraus*, *perfidia*, *malitia*, *nequitia*, *infida mens* und andern ähnlichen Erscheinungen, Ambros. hex. 6, 3; de Iac. et vita beat. 2, 1; enarr. psalm. 40. 43. 47 (Patr. 14, 1135. 1171. 1212). Iuvenius 2, 435. Petr. Chrysol. Patr. 52, 305. 337. 338. 604. Konkrete Beispiele geben Hieron. I Amos. 2, 12 *Iudaicorum more cauponum miscere aquam vino*; Poet. Carol. II 315, 350 D. *quid rapis et vendis Solymorum more columbas?* Ambrosius nennt die Chanäer de Cain et Abel 1, 10 *mobiles et inquieti*, Paulus Diaconus Patr. 95, 1220 die Juden *superbi* (wie bei Petr. Chrysol. Patr. 52, 628 *Iudaicum fastidium*); um auch den Augustin nicht ganz zu vergessen, so hat er sie in seinen Predigten gelegentlich nicht von der guten Seite geschildert; namentlich mißbilligt er ihre Sabbathheiligung im Gegensatze zur christlichen Patr. 38, 77: *Iudaei observant sabbatum carnali otio; vacare enim volunt ad nugas atque luxurias suas: melius faceret Iudaeus in agro suo aliquid utile, quam in theatro seditiosus existeret, et melius feminae eorum die sabbati lanam facerent, quam toto die in maenianis suis impudice saltarent*. An einer anderen Stelle Patr. 38, 199 schildert er die Juden der Vorzeit als *populum fluxum, deditum temporalibus rebus, amantem transeuntia et cupiditatis impetu in mare huius saeculi decurrentem*. Die Leichtigkeit der Ehescheidung rügt Erchempertus in der historia Langobardorum Beneventanorum cap. 5 (Scr. rer. Lang. p. 236, 23 W.), indem er von Grimoalt schreibt: *in tantum odium primus prorupit amor, ut sumpta occasione more Hebreico sponte eam*

(Wantiam) a se sequestraret; dato ei libello repudii ad proprios lares eam vi transvexit. Der blasse Neid (livor) wird sowohl den Juden im allgemeinen nachgesagt, als den Pharisäern im besonderen, Petr. Chrysol. 52, 333. 341. 343.

Von den Völkerschaften, welche Kleinasien bewohnen, gelten die Phrygier als weibisch und furchtsam, Tertull. de anima 20. Auson. techn. 90; sero sapiunt (Incc. trag. p. 234 Rib.<sup>2</sup> = Festus p. 343. Cic. epist. 7, 16), und nur durch Schläge werden sie besser, Cic. p. Flacco 27, 65. Von den Kappadociern weiß der Schol. zu Pers. 6, 77 zu berichten, habere studium naturale ad falsa testimonia proferenda; der Karier ist nichts wert (Auson. techn. 91 nullo situs in pretio); schon die Griechen verachteten sie, weil sie sich überall zu Söldnerdiensten hergaben und selbst unter den Sklaven die schlechtesten waren. Die Pisiden sind feroces (Claudian in Eutr. 2, 241), die Cilicier, wozu sie Lage und natürliche Beschaffenheit ihres Landes verleitet haben, Seeräuber. Den Trojanern wird, wohl mit Hinblick auf Aeneas, pietas nachgerühmt bei Auson. epitaph. 19, 6.

### III. Griechenland.

Wir werden zuerst übersichtlich zusammenstellen, welche Eigenschaften den Griechen im allgemeinen nachgesagt werden, und dann auf die einzelnen Völkerschaften übergehen. Diese Scheidung stößt allerdings hie und da auf Schwierigkeiten, weil Achivus, Argolicus u. ä. (Aldhelm. p. 328 urbanitas Argolica; Verg. Catal. 7, 2 rore Achaico) oft im Sinne von Graecus gesetzt werden. Da hier so zahlreiche Urteile aus der Zeit der Republik und den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit vorliegen, so dürfen wir uns und den Lesern ersparen die Belege der späteren Patristik und überhaupt des Spätlateins aufzuhäufen; denn was sollte es für einen Wert haben, die unzähligen Stellen von *facundia Graeca* zu sammeln?

Die erste und durchschlagende Eigenschaft der Griechen vom Standpunkte der Römer aus ist die *levitas*, wogegen die Römer für sich die *gravitas* in Anspruch nehmen. Schon Cicero erhebt diesen Vorwurf an zahlreichen Stellen, und pro Flacco 57 *levitas propria Graecorum* sagt er doch deutlich genug, daß dieselbe die Griechen recht eigentlich charakterisiere. Vgl. ebend. 24. 61 p. Lig. 11. Schol. Bob. 234, 13. 235, 5. Sen. controv. 1, 6, 12 *levis et graeca sententia*. Lucan. 3, 302. Lact. inst. 1, 15, 14

Graecorum levitas incredibile est quantas mendaciorum nebulas excitaverit; 3, 14, 7 ne Graecos reprehendam, quorum levitatem semper accusat Cicero. Mart. Cap. 4, 333 (p. 101, 4 Eyss.). Dafs Firm. Mat. de err. pr. rel. 7, 6 der levitas Graecorum gedenkt, und der Vf. der math. ebenso 1, 1. 16. 19. 4, 62, unterstützt die Annahme der Identität beider Autoren. So hat denn der unbekannte Verfasser, welcher Isidor orig. 9, 2, 105 die Hauptvölker des Altertums mit je einem Epitheton charakterisiert, nichts Besseres zu sagen gewußt als: Romanos graves, Graecos leves, Afros versipelles etc. = Mythogr. Vatic. 3, 6, 10. Gemildert hat das nach dem Zeugnisse des Lactantius wesentlich von Cicero in Umlauf gesetzte Schlagwort Augustin, indem er nur die levitas Graeculorum anerkennt, contra acad. 3 (Patr. 32, 942), civ. d. 1, 4, also in der Meinung wohl, dafs die levitas nur die schlechteren Exemplare der Nation treffe. (Oder erscheinen ihm zu seiner Zeit alle Griechen als minderwertig, als Graeculi?)

In der nämlichen Rede pro Flacco 9 drückt sich Cicero so aus: hoc dico de *toto* genere Graecorum, tribuo illis litteras, do multarum artium disciplinam, non adimo sermonis leporem, ingeniorum acumen, dicendi copiam; testimoniorum religionem et fidem nunquam ista natio coluit, was der Schol. Bob. 236, 18 wiederholt; morem nationis (Graecorum) plurimum dissentire a fide et religione testium. Auch dies hat Cicero im Vergleiche zu den Römern gesprochen, deren fides und religio wir später werden kennen lernen. Aus dieser mangelhaften fides geradezu eine perfidia zu machen hat sich der Schol. Bob. 239, 10 gestattet: Graecorum mores atque perfidiam; während Liv. 42, 47, 7 und Sil. Ital. 14, 338 sich mit calliditas begnügen. Das bekannte dolis et arte Pelasga bei Verg. Aen. 2, 152 (vgl. ibid. 65. 106) gilt doch nicht von den Griechen der historischen Zeit, und Stellen wie Stat. Achill. 1, 847 qui callida dona Graiorumque dolos variumque ignoret Ulixem, oder Sil. Ital. 17, 425 periuria Graeca sind als Dichterworte anders zu beurteilen. Das härteste Wort hat vielleicht Hieron. gesprochen epist. 38, 5 impostor et Graecus est. Die Lügenhaftigkeit, deren sie der Naturforscher Plinius 8, 82 beschuldigt, läuft doch ohne materiellen Schaden ab; denn es ist doch nur die Unzuverlässigkeit von Schriftstellern, die fabelhaften Angaben Glauben schenken, also im Grunde credulitas. Die Römer hatten keine eigene Mythenwelt, und so erschienen ihnen die Mythen der Griechen als Lügen, Mythogr.

Vat. 3, 9, 12 pulchre mendax Graecia. Ebenso ist Claud. Mar. Vict. Aleth. 3, 194 zu verstehen mendax Graecia, dann veris falsa insinuare laborat. Sonderbarerweise glaubte man früher Graecia fides auch in lobendem Sinne verstehen zu müssen, und zwar zunächst weil bei Ausonius der Gegensatz non Poena, sed Graecia fide darauf zu führen scheine. Allein bei Auson. epist. 6, 42 Peip. = 10, 42 Sch. liest man jetzt in den neuesten Ausgaben eine Konjektur von Weil:

Non προΐκα, sed Graecia fide.

Dies bedeutet, da die Griechen dem Käufer keinen Kredit gewährten, so viel als: gegen bar. Die Stelle selbst ist wohl in Erinnerung an Plaut. Asin. 199 geschrieben:

Cetera quae volumus uti Graecia mercamur fide.

Quom a pistore panem petimus, unum ex oenopolio,

Si aes habent, dant mercem.

wo mit Lambinus die gleiche Bedeutung anzuerkennen ist gegen Turnebus und seine Anhänger. Vgl. auch Ausonius epist. 26 (22), 24 mutator ad Graecam fidem.

Wir haben nun zu verfolgen, in welchen Variationen der Begriff der levitas schillert. Eine bietet uns Cic. epist. 16, 4, 2 Lyso noster vereor ne negligentior sit, primum quia omnes Graeci (negligentiores sunt). Ps. Ascon. schol. p. 177, 24 Or. verbindet otiosi et leves, wie auch Cicero von dem otium Graecum spricht. Aber sie vertreiben sich wenigstens die Zeit mit Reden, und daher sind sie loquaces: Cic. de orat. 1, 102 otiosus et loquax; 1, 105 Graeci alicuius cotidianam loquacitatem. Durch die Gewohnheit zu schwatzen werden sie inepti, Cic. de orat. 2, 17 hoc vitio (ineptum esse) cumulata est eruditissima Graecorum natio, im Gegensatze zu Cic. epist. 7, 5, 3 more Romano, quomodo homines non inepti loquuntur. Unter ineptiae sind auch die Paradoxa der Stoiker zu verstehen, wie bei Sen. epist. 82, 8: libet ridere ineptias Graecas. Als Pompejus in Neapel schwer krank lag und die Neapolitaner sich deshalb bekränzten, so war dies ein ineptum negotium et Graeculum, sinnlos und echt griechisch. Cic. Tusc. 1, 86.

Mit der levitas berührt sich aber auch die oft damit verbundene lascivia, licentia, luxuria. August. civ. d. 2, 14 suasit levitati lasciviaeque Graecorum . . . gravitati et modestiae Romanorum; 1, 31 Graecam luxuriam, wie Treb. Poll. XXX tyr. 16, 1

homo delicatissimus et prorsus orientalis et Graecae luxuriae. Stat. silv. 3, 5, 94 Gr. licentia. Dahin gehört dann auch das *graeco more ludere* = *luxuriari* bei Porph. zu Hor. Sat. 2, 2, 11 und *graeco more bibere* bei Auson. *griph. per.* 23; Paul. Fest. p. 215 *pergraecari est epulis et potationibus inservire*; auch *insolens Graecia* bei Sen. *suas.* (Cestius) 7, 10, und *Controv.* 1 praef. 6.

Die tiefer liegenden Vorzüge der Griechen — der guten Zeit — haben die Römer nur ausnahmsweise beobachtet, z. B. die geistige Beweglichkeit und Empfänglichkeit; ihrem einseitigen Blicke stellte sich dies als *ingenium molle* dar, und ihnen stand einmal die *fortitudo* und *virtus* obenan. Feige oder unkriegerisch hat die Griechen freilich niemand genannt; aber Cicero sagt doch *Tusc.* 2, 65 *non satis animosi hostem aspicere non possunt*; Ovid. *fast.* 3, 102 *male forte genus*; und im *b. Alex.* 15 heisst der Rhodier Euphranor: *virtute magis cum nostris, quam cum Graecis comparandus*. Indessen entspringen der *levitas* auch Eigenschaften, die man zu den Tugenden rechnen muß, vor allem die *comitas*, die niemand den Römern nachgerühmt hat. *Tac. Agr.* 4 *Massiliam, locum Graeca comitate et provinciali parsimonia mixtum ac bene compositum*; die *graeca facilitas* bei *Tac. ann.* 14, 47 ist fast gleichbedeutend mit *gr. liberalitas*. Sidonius Apollinaris sagt *epist.* 1, 2, 6 in der Schilderung des Gotenkönigs Theoderich: *videas ibi elegantiam Graecam, abundantiam Gallicanam, celeritatem Italiam, womit wir gleich die munditiae in Verbindung bringen dürfen bei Capitol. Maxim.* 29, 3 *soror Alexandri Graecis munditiis erudita*. Dafs Höflichkeit zur Schmeichelei führt, weifs jedermann, und so fehlt denn nicht die *Graeca adulatio* (*Tac. ann.* 6, 18), welcher noch bei Ennodius *op. CCCXLIV* 18 *Vog.* die *Graecia blanda* entspricht. Schwächen sind, dafs die Griechen dem Ruhme huldigen (*Plin. nat. h.* 3, 42 *Grai, genus in gloriam suam effusissimum*), weshalb sie auch auf ihre olympischen und pythischen Siege stolz sind, wie niemand auf der Welt (*Solin.* 9, 16), und dafs jeder bei Eltern und Großeltern allein lieb sein will, nach *Schol. Iuven.* 3, 121 *Graeci μονοφιλές*; *Graeci enim soli volunt maioribus amici esse*. In der Sittlichkeit stehen sie über den Persern, *Iul. Val.* 2, 46 (22) *verecundiae disciplinaeque Graecae meminissent*, so wie sie ihnen auch an *clementia* überlegen sind, *Iul. Val.* 2, 17. 1, 40 (35): aber ebenso besitzen die Römer mehr Sittlichkeitsgefühl, da Söhne und Väter, Schwiegersöhne und



Schwiegerväter nie zusammen baden, wie in Griechenland. Cic. offic. 1, 129.

Unbestritten ist ihre Gelehrsamkeit und Beredsamkeit, ihre Klugheit, ihr Wissenstrieb und ihr Witz. Marius verzichtete auf die Graeca facundia (Sall. Jug. 63, 3); eine Hauptstelle aus Cic. p. Flacco 9 ist bereits oben mitgeteilt; prudentes, ut est captus hominum, satis heißen die Griechen bei Cic. Tusc. 2, 65; facundum genus bei Ov. fast. 3, 101; Graecae facundiae im Plural erkennt Gellius an, 3, 7, 1; Paneg. 11, 8 Bähr. o facundia potens Graecia; Macr. sat. 1, 6, 2 Graia doctrina et facundia; Lampr. Alex. Sev. 27, 5 facundiae Graecae magis quam Latinae. Gramm. lat. VII p. 214, 3 K. August. Patr. 39, 1757; confess. 4, 14. Diese Vorliebe für den Ausdruck facundia deutet darauf, daß man die Beredsamkeit der Griechen in erster Linie als natürliche Wohlredenheit betrachtete, nicht als durch kunstmäßiges Studium erworben, wenn auch der Ausdruck eloquentia und eloquium auch vorkommt, bei Apul. apol. 25; Macr. sat. praef. 14; Aldhelm sagt zweimal gr. disertitudo. Den Witz (sales, lepor) haben schon Cicero de orat. 2, 217 und Verg. Catal. 11, 62 herausgefunden. Sen. nat. q. 2, 50, 1 Etruscorum disciplinam Graeca subtilitate miscuerat. Graecia sollers, Avien. 2, 1371. — Im ganzen hat Cicero, der doch den Griechen soviel verdankt, die Griechen eher zu ungünstig beurteilt; allein man darf doch nicht vergessen, daß seine Politik es mit sich brachte, die Griechen nicht als von der Natur bevorzugt hinzustellen, vielmehr sollten die Römer in dem Gefühle ihnen nicht nachzustehen, herzlich den geistigen Wettkampf aufnehmen.

Alles Lob, dessen sich die Griechen im allgemeinen erfreuen, gilt im besondern von den Athenern; namentlich ist der attische Witz, das attische Salz, die attische Feinheit auch bei uns noch feste Verbindung geblieben. Cicero de orat. 2, 217 giebt den Athenern die Palme: inveni ridicula et salsa multa Graecorum; nam et Siculi in eo genere et Rhodii et Byzantii et praeter ceteros Attici excellunt; eine besondere Art ist der nasus Atticus bei Sen. suas. 1, 6, der *μυκτηρισμός*, der Witz, in dem eine Ver-spottung liegt. Ohne diese schlimme Nebenbedeutung ist zu verstehen attica elegantia bei Ter. Eun. 1093, wo übrigens Donat eloquentia las. Hieron. adv. Rufin. 3, 21 (Patr. 23, 472) sales Atticos et sancti (doch wohl salsi) eloquii venustatem. Sid. Apoll. carm. 23, 99: illum cui nitidi sales rigorque Romanus fuit Attico

in lepore. Die athenische Beredsamkeit feiert Cestius bei Sen. suas. 2, 5: omnibus sua decora sunt; Athenae eloquentia inclitae sunt, Thebae sacris, Sparta armis; Ausonius fügt freilich auch die Kehrseite, die Geschwätzigkeit, hinzu, lud. sap. 133

Heu, quam pauca di! locuntur Attici!

während er im Ordo urbium nobilium s. v. Athenae nur lobt: Attica facundae cuius mera gloria linguae.

Indem wir die attischen Musen und die eruditio Attica übergehen, muß noch erwähnt werden, daß Apulejus zuerst die Athener cati genannt hat, mit einem wohl aus der archaischen Sprache hervorgeholten Ausdrucke (denn Cicero de leg. 1, 45 entschuldigt sich: prudens et ut ita dicam catus): met. 10, 33 legiferos Athenienses catos et omni scientia magistros; apol. 24 apud Athenienses catos. Da auch Arnobius 5, 26 schreibt: quid Erechthidae o cati, quid cives Minervii dicitis? so liegt die Annahme auf der Hand, Arnobius habe den Apulejus gelesen. In weiterem Sinne verdankt man den Athenern die Pflege alles dessen, was mit der 'humanitas' zusammenhängt. Eumen. pro restaur. scol. 7; Arnob. 5, 24 Athenas humanitatis artibus studiisque pollentes. Das Interesse für alles Wissenswürdige schlägt aber auch in Neugierde um, wie es schon in der Apostelgeschichte heißt 17, 21 Athenienses ad nihil aliud vacabant, nisi aut dicere aut audire aliquid novi. Stand die fides der Griechen nicht hoch im Kurse, so machen die Athener eine rühmliche Ausnahme. Vell. 2, 23, 4: adeo certa Atheniensium in Romanos fides fuit, ut semper et in omni re, quicquid sincera fide gereretur, id Romani Attica fieri praedicarent. Sen. contr. 3, 8 ubi Athenarum fides!

Ihrem Wesen nach standen den Römern die Spartaner ungleich näher, und ihr Lob ertönte denn auch namentlich in den Rhetorschulen nicht schwächer als das Athens. Die virtus verbindet sie mit den Römern und im Gegensatze zur Genufssucht die Entbehrung und die Ertragung von Strapazen: fortes et duri Spartiatae sagt dafür Cic. Tusc. 1, 102. Schon der junge Spartaner ist ein virtutis alumnus (Sen. suas. 2, 3); für einen Spartaner ist es eine Schande auch nur sich zu besinnen, ob er fliehen wolle oder nicht (Sen. suas. 2, 5); die Abhärtung zeigt sich auch darin, daß sie als kühne Bergsteiger auf dem Taygetus herunklettern; selbst die Jungfrauen werden nicht weicher erzogen, Inc. trag. 206 (p. 266 Rib.): nihil horum similis est apud Lacaenas virgines, quibus magis palaestra Eurota sol

pulvis labor militia studio est, quam fertilitas barbara. Auf das Ertragen des Schmerzes spielt an Petron. 105: et ego quidem tres plagas Spartana nobilitate concoxi.

Dem attischen Witze stellen wir die lakonische Kürze gegenüber, die bei Symmachus zur reinen Phrase geworden ist. Epist. 4, 14, 1 Laconicae malo studere brevitati; 1, 45, 2 memini brevitatem Spartanam laudi fuisse; 5, 37 litterae tuae Spartana brevitate succinctae sunt. Auch Ausonius gedenkt derselben wiederholt: lud. 137 (Chilon) brevitae nota, qua Lacones utimur; epist. 29 (25), 36 una fuit tantum, qua respondere Lacones littera; grat. act. 19 Laconica brevitae. Ennod. p. 228, 25 (epist. 6, 32) si Spartana adhibeatur brevitae.

Die Thebaner gelten als pingues nach Cic. fat. 4, 7: Athenis tenue caelum, ex quo etiam acutiores putantur Attici, crassum Thebis, itaque pingues Thebani et valentes. Hor. art. poet. 118; epist. 2, 1, 244. Übelberüchtigt sind die Korinthier namentlich wegen der Menge der Hetären, die sich in der reichen Handelsstadt herumtrieben (*κορινθιάζειν, κορινθιάζεσθαι*); als Gegenstück dazu darf angeführt werden, daß die christliche Gemeinde der Mahnung des Apostels Paulus (I Corinth. 11, 4 omnis mulier orans non velato capite, deturpat caput suum) strenge Folge geleistet haben nach Tert. virg. vel. 8 hodie denique virgines suas Corinthii velant. Als Sitz liederlichen Lebens war auch Ephesus bekannt, schon in der Zeit des Plautus, oder richtiger des griechischen Komikers, dem Pl. im Miles 652 folgte:

Venerem, amorem amoenitatemque accubans exerceo;

Post Ephesi sum natus, noenum in Apulis, noenum Animulae. Milet und Rhodus waren nicht viel besser. Schol. Iuven. 6, 296.

Die Kretenser, einst als Seefahrer und Bogenschützen und Gesetzgeber ausgezeichnet, haben nach dem Apostel Paulus (epist. Tit. I 1, 12) nichts behalten als den Ruf der Verlogenheit: Cretenses semper mendaces, malae bestiae, ventres pigri; sein Urteil bestätigt Firm. Matern. de err. 7, indem er die Kreter vani nennt. Lemnos galt als arm, Auson. epist. 79 (71), 3 Lemnia egestas; auf Myconos haben schon die jungen Männer Glatzköpfe. Lucil. inc. frg. 148 M. (= Don. ad Ter. Hec. 3, 4, 26) Myconi calva omni iuventus. Sicilien besprechen wir in dem Abschnitte 'Rom'.

(Schluß folgt.)

München.

Eduard Wölfflin.

## Absum.

**Ab-sum** (**apsum** *apud scriptores priscos*), **a-fui** (**ab-fui**) **abesse**. *De formis* afui et abfui vide *Neue, Formenl. II 742*. absiet Cato de agr. 19, 1. abfuat Fronto p. 184, 4 N. *Formae* afore *exempla* adfert *Neue II 597*; adde Liv. 43, 10, 3; abforet Paulin. Nol. Patr. 61, 529<sup>a</sup>; aforet Boet. consol. (Peiper) 52, 8. *Verbum intransitivum; linguis romanis non receptum est excepto participio* absens *una cum derivato* absentia.

**A. Proprie.** I. *abesse* = *non adesse*.

**A. De hominibus;** *abesse saepe significat non domi esse, peregre esse; conf.* Past. Herm. 143, 19 peregre afuturus.

1. *Temporis locive nota non adiecta.* Plaut. Bacch. 193 (*amica*) si abest, nullus est. Curc. 164 *adsum*: nam si apsim haut recusem, quin mihi male sit, mel meum. Mil. 595 ibo intro, ne, dum absum, illis sortitus fuat; *cf.* Cic. Att. 6, 7, 7; fam. 3, 7, 6; ad Qu. fr. 3, 1, 14. 3, 5, 6. Plaut. Pseud. 1112 etsi abest, hic *adesse* erum <meum> arbitror. Rud. 779 abi modo; ego, dum abes, ut abeat, non sinam; *cf.* Cic. Phil. II 107. off. 3, 121. Ter. Hec. 619 quando haec aberit. Eun. 600 domini ubi absunt; *cf.* Cic. Att. 12, 43, 2. (Apollon. per. ad Ter. Phorm. v. 6 aberat [= *peregre erat*] Chremes.) Publ. Syr. 635 W. ubi sis cum tuis et absis, patriam non desideres (absis patria *Meyer*, cum tuis et bene sis *Ribbeck ex coniectura Buecheleri*). Cornif. 4, 15, 21 *ades*, abesse vis, abes, *revorti* cupis. Cic. Tull. 16 quod M. Tullius abesset; Cael. 26; in sen. 5 ut corpus abesset meum. Phil. X 8 corpus aberat liberatoris, libertatis memoria *aderat*; XII 12 absunt tot perditii cives; Brut. 308 aberant etiam adulescentes M. Crassus et Lentuli duo; 328 cum tu afuisti, Att. 6, 4, 2; ib. 1, 18, 1 abest enim frater; 4, 8, 3 (eum) abesse putabam, *cf.* 8<sup>b</sup>, 3. 10, 10, 1. 12, 42. 1. Hirtius ib. 15, 6, 2; Att. 5, 11, 4 tuus unus Tullius aberat; 5, 18, 2 sin abes (sc. Roma), aut etiam si ades; 5, 21, 3 quod tu abes; *cf.* fam. 2, 5, 1; Att. 12, 39, 2. 7, 17, 3 ne omnes abessemus; 9, 2<sup>a</sup>, 1 ut

tibi abesse liceat; 9, 6, 6 ut mihi Caesar concedat, ut absim; cf. 12, 21, 5. 15, 5, 2. fam. 10, 2, 2. Att. 9, 9, 2 ne forte . absim, cum veniet; cf. 16, 13<sup>c</sup>, 1. 16, 7, 2. — ib. 12, 22, 3 sed abest (*sc.* Lamia); 12, 41, 1 si abes aut afuturus es (futurus *cod. M.*). 15, 5, 2 afuturum (*coni. Orelli*; acturum *cod. M.*). 16, 13<sup>b</sup>, 2 cum absim; cf. fam. 11, 29, 2; Qu. fr. 2, 1, 1; 3, 9, 3. ib. 1, 2, 1 dum is abesset; cf. fam. 3, 5, 5; Pompei. ap. Cic. Att. 12<sup>a</sup>, 2. Nep. Milit. 3, 1. Cic. fam. 4, 7, 4. 5, 21, 1. 6, 4, 3 quam si abessemus. 7, 11, 2 si frustra afueris. 12, 2, 3 si idcirco abestis. 10, 18, 3 si exercitus Lepidi absit. 7, 23, 4 cum vir abesset, est enim profectus in Hispaniam. 10, 1, 1 afui proficiscens in Graeciam. 15, 18, 2 te abesse *mea causa* moleste fero; cf. Latro ap. Sen. contr. 2, 7, 1 hac causa. — fam. 9, 2, 2. 9, 6, 2. 9, 15, 5. Caes. b. g. 4, 11, 4 equites, qui abessent, reverterentur. Nep. Eum. 2, 2 aberat enim Craterus et Antipater. Verg. Aen. 4, 680 *crudelis* abessem; 10, 25. ib. 85 Aeneas *ignarus* abest, ignarus et absit. Prop. 5, 3, 2 cum *totiens* absis. Ovid. her. 9, 33. 15, 298. ars am. 2, 356. 359. 369. Met. 1, 582 Inachus *unus* abest. 7, 718 afueram. trist. 2, 376 dum vir abest, multis una petita procis; fast. 2, 750; 3, 4, 74 quamvis longa regione remotus | absim; 3, 14, 4 nunc quoque ne videar *totus* abesse, caves. Pont. 1, 6, 13 quod *amicus* abesses; ib. 2, 10, 43. Liv. 8, 36, 2 *adesset* an abesset (dictator) parvi facientes; 3, 44, 5. 21, 12, 1. 23, 8, 11. 42, 2, 1; 27, 44, 3 exercitus partem abesse (*abisse codd. nonnulli*); cf. 22, 24, 9. Sen. dial. 11, 18, 9; ben. 4, 11, 2 non dabo beneficium *proficiscenti*, abfuturo semper; Phaedr. 91 profugus en coniunx abest; 975 nimium securus abes; Herc. fur. 251. Colum. 1, 1, 18. Quintil. 7, 1, 50 et qui aberat et qui militabat et qui in legatione erat; 51; decl. mai. 10, 8 si *peregrinaretur* et abesset; decl. min. 145, 3. 254, 22. Calp. ecl. 7, 11 lentus. Tac. ann. 4. 62; 15, 36. Plin. ep. 6, 9, 1 si te Romae morante ipse afuissem; 7, 5, 1. Martial. 3, 4, 5. Gaius 3, 4, 12 *et passim*; bona fide absunt id. dig. 9, 4, 30. 39, 2, 19. Apul. Met. 6, 26 latrones; apol. 44 solus; 45 unus puerulus. Dict. 1, 3. 1, 6. 6, 3. Ulpian. 3, 3, 4, 4 longinquus afuturus; 3, 3, 4, 4; 4, 6, 29, 2 ex necessitate; 4, 6, 36 coacti; 4, 4, 7, 12; 40, 5, 28, 3; ib. 5 *et passim* ex iusta causa; 40, 5, 28, 5 *de* iusta causa; 4, 6, 2 metus causa; 10, 2, 49 ex dupla stipulatione; 21, 2, 55 sive autem absit sive *praesit*; *et alia eiusmodi*. Cod. Iust. 8, 33, 3, 2 sive *praesens* sit debitor ~ sive afuerit; 9, 29, 2 dominus possessionis si *praesto* est, aut procuratores si dominus abest; *et passim*. —

Ambros. Patr. 16, 877. 888. 1176. Augustin. civ. D. 1, 29 qui (Deus) possit *adesse* secretus, abesse non motus. Hilar. Arel. Patr. 50, 1250. Claud. Mar. Vict. 1, 147. Sidon. Apoll. carm. 5, 211. Claudian. Mam. Patr. 53, 1700<sup>c</sup> parte corporis abesse et parte corporis *adesse*. Alc. Avitus c. Eut. 27, 20; 100, 4 corpore absumus. Coelestin. Patr. 50, 513<sup>b</sup> non bona conscientia abesset. Corp. inscr. VI 1527 etsi afui, compertum habui.

= *militare*. Plaut. Amph. 644 absit (*sc.* Amphitruo), dummodo laude parta domum se recipiat. Cic. Catil. 4, 21. Liv. 2, 33, 9 quia collega afuerat; 10, 19, 6. 22, 8, 5. 3, 29, 8 duo exercitus; 26, 21, 4. 27, 44, 3. Hygin. fab. 29 cum abesset ad expugnandum Oechaliam. Suet. frg. p. 61, 14 R. nam forte expeditione Cantabrica aberat. Hieron. ep. 77, 8. Paul. Diac. hist. Lang. 5, 38.

= *omnino rei publicae causa abesse*. Cic. Phil. 14, 37. Brut. 227. 304; Quint. fr. 3, 9, 3. Pompei. ap. Cic. Att. 8, 12<sup>a</sup>, 2; *cf.* Quinct. 3. Vell. 2, 92, 1 aberat (in) ordinandis Asiae Orientisque rebus Caesar. Sen. dial. 11, 12, 5. Suet. Aug. 43 init; Tib. 31 negante eo destinatos magistratus abesse oportere. Sen. dial. 11, 12, 5. Tac. ann. 3, 58 afuturum (*sc.* esse) ad unius anni proconsulare imperium. Cic. Caecin. 57 qui in Italia sit absitve *rei publicae causa*; Liv. 3, 44, 11. 34, 4, 6. 5, 5. 11, 4. Suet. Caes. 23. Quint. 5, 10, 97; *sic saepissime in legibus et apud iuris consultos*: C. I. L. I 206, 116; ib. 117. Gai. dig. 2, 11, 6. Ulp. dig. 4, 1, 6. 4, 4, 11, 2 (trans mare) *et saepissime*; ib. 4, 6, 28 de causa publica. Cod. Iust. rei p. c. *passim*.

= *in exilio esse*. Cic. in sen. 5 ut corpus abesset meum, dignitas iam in patriam revertisset; Quir. 14; dom. 82; 84; 87. Tusc. 5, 106 *cf.* p. 151. Liv. 22, 59, 16. Quint. decl. min. 144, 7 *exulavit* ~ afuit.

= *non interesse concilio, sim*. Valer. Ant. 38, 52 (Peter) cur abesset, excusabat. Cic. dom. 10 sin autem sine iis qui tum afuerunt, nihil decerni libere potuit; 62 non *adesse* eram iussus, non citatus afueram; Sest. 73. Cluent. 83. Catil. 4, 10. Phil. I 11. Att. 4, 1, 6. Liv. 1, 54, 4 quod auctor concilii afuerat; 2, 23, 3 patrum qui abessent; *cf.* 26, 13, 1. 33, 16, 4. 34, 21, 3. 22, 6. 38, 44, 3 cum *aeger* forte Flaminius abesset. Cincius (*cf.* Teuffel, *H. L. R.* § 117, 4) ap. Gell. 16, 4, 5 miles, cum die qui predictus est aberat neque accusatus erat. Tac. ann. 2, 35.

= *absens aliquis desideratur*. Cic. Verr. V 135 nullum pro-

pugnatorem afuisse; Planc. 13 *vide infra*. Verg. Aen. 1, 584 unus (e sociis) abest. Ovid. her. 1, 20 virque mihi . . . carendus abest; 14, 80 summae criminis unus abes; rem. am. 586 turba sodalis. Met. 8, 309 nec Telamon aberat. trist. 4, 6, 46 uxor abest. Liv. 22, 9, 6 ne abesset in discrimine extremo; 37, 8, 2 cum classis (*i. e. copiae navales*) afuisset Rhodiorum. Apoll. ep. 1, 2 pellitorum turba satellitum ne absit, admittitur, ne obstrepat, eliminatur; 2, 2 absunt histriones, a. palaestritae.

*abest* = *abiit*, *οἴχεται*. Arator 2, 394 hostis abest; *cf.* Anon. Neveleti 42, 12; id. 52, 14 tutor abest. *Cf. etiam infra p. 153.* Suet. Tib. 38. *Huc pertinet etiam* Stat. Theb. 7, 91 *neccum* aberant coetus.

2. *unde?* a) Plaut. Amph. 640 quia ille hinc abest. Most. 1017 dum tu hinc abes. Pers. 811 erus dum hinc abest. Stich. 3 quarum hinc viri absunt. Cic. fam. 7, 28, 1 qui hinc absis; Att. 9, 19, 1. 10, 1, 2. Ov. her. 16, 165. C. I. L. VI 5302 sic praedo hinc aberit. Liv. 27, 5, 4 qui . . . inde afuerint; 41, 5, 6. Don. Ter. Hec. 1, 2, 100 commeare est abesse inde ubi te esse oporteat.

b) Plaut. Ep. 681 num ab domo absum? Liv. 5, 4, 6. ib. 6, 4. Plin. ep. 2, 17, 24 a villa. Cic. fam. 6, 2, 1 ab urbe; *cf.* 5, 15, 4; Nep. Att. 20, 1. Ambros. vol. 3, 1186. Sall. Cat. 40, 5 ab Roma. Paul. Diac. hist. Lang. 6, 3 (Waitz) ab eadem civitate. Plaut. Bacch. 6 a patria; Cic. fam. 7, 6, 1. Serv. schol. Dan. Aen. 8, 552 a finibus Italiae. Cic. fam. 13, 29, 4 a castris.

Plaut. Bacch. 1139 a pecu cetero absunt (*sc. duo senes quos Bacchis 'oves' appellaverat*). Catull. 66, 76 afore me a dominae vertice. Cic. Sull. 74 ab oculis vestris; *cf.* Apul. flor. 16 a conspectu auditorii, Donat. Ter. Phorm. 1, 4 a conspectu patris; Paneg. 10, 3 *etsi conspectu* abes. Cic. Cluent. 27 ab huius iudicio; Verr. V 31 neque moleste ferebant abesse a foro magistratum. fam. 15, 4, 7 cur abesset a regno; 15, 15, 1 a belli pertinacia. Caes. b. g. 7, 63, 7 ab hoc concilio. Tertull. Marc. 5, 11 a domino (*sc. Deo*); ib. abesse potius a corpore et esse cum Domino (2 Cor. 5); res. carn. 6 si absit (anima) ab illo (*sc. corpore*). Paneg. 4, 1 a quo (tribunali). Macrob. Sat. 1, 2, 5 a quo (convivio).

Sall. Iug. 44, 5 uti cuique lubebat ab signis aberat; Liv. 27, 48, 16. 43, 15, 7. Plin. ep. 10, 22 (33); Cod. Theod. 7, 18; Cod. Iust. 12, 45, 1; Paul. Fest. 278, 8<sup>b</sup>. Liv. 28, 44, 11 ne a sacris absit pontifex maximus.

Ter. Haut. 399 dum abs te absum. Cic. Planc. 13 quo plus intererat, eo plus aberas a me (*'wurdest vermifst'*); Att. 12, 5, 4. 16, 2; fam. 6, 12, 3 a te; ad Brut. 1, 6, 1; Quint. fr. 2, 13, 1, Att. 6, 5, 1; Augustus ap. Gell. 15, 7, 3 a me. Ov. Her. 18, 70. Cic. Att. 12, 29, 2. Patol. 13, 561<sup>a</sup> a vobis. Marc. ap. Front. 67, 7 N. a nobis. Paneg. 1, 63, 4 ab illis. Tertull. res. carn. 6 si absit (anima) ab illo (corpore). Cic. fam. 4, 3, 2 a tuis.

c) Cic. Planc. 67 numquam *ex* urbe afuit nisi sorte; id. Att. 15, 5, 3 ex ea urbe. [Polio] b. Afr. 54, 4 ex Africa. — Aldhelm. transl. S. Petri c. 46 *de* vicinia . . abesse cogebat.

d) Plaut. Cas. 2, 8, 48 vir aberit faxo domo (abierit *codd.*); Cic. or. 146; nat. d. 2, 69; fam. 4, 6, 2 et domo et foro. Donat. Ter. Hec. 2, 2, 3 (domo mariti); Symmach. ep. 2, 57, 1. 7, 18. 7, 63. Roma: Cic. leg. 2, 1, 2; fam. 14, 18, 1. Gell. 14, 3, 7. Macr. sat. 1, 3, 8. Cic. Tusc. 5, 106 abesse patria (= *exulare*). Nep. Chabr. 3, 4 Athenis. Catull. 63, 59. 60 patria, bonis, amicis, genitoribus abero? | abero foro, palaestra, stadio et guminasiis; Schol. Iuv. 11, 50. Ovid. trist. 5, 11, 18 patriis . . focis; rem. am. 774 et poteris nuptâ lentus abesse tuâ; her. 16, 179 vir abest nobis; *cf.* Suet. Tib. 12 ut ad velandam ignominiam quasi legatus Augusto abesset; id. ib. 72 quod (Charicles medicus) com meatu afuturus e convivio egrediens manum sibi osculandi causa apprehendisset. *Conf. supra* Paneg. 10, 3. Caes. b. g. 7, 63, 7 *v. infra p. 153 extr.*

e) Liv. 26, 41, 11 omnibus aut ipse *adfui* cladibus, aut quibus afui, maxime unus omnium eas sensi; 26, 13, 1 publicis consiliis (*an abl.?*). Ambros. in Luc. 10, 159 nec Patri, cum descenderes, afuisti; 9, 23 diligentibus *praesentior*, negligentibus abest. Paulin. Nol. Patr. 61, 529<sup>a</sup> atque ita susceptae ne mortuus abforet urbi corpore. Gelasius tract. 1, 2 discussioni. Greg. Tur. patr. 17, 2 communioni. Lup. Ferr. 102 cui me abesse nequaquam patientur. *Fortasse*: Sidon. ep. 9, 9 circensibus ludis. Vita Ansb. (An. Boll. 1, 178) colloquiis.

3. *quamdiu?* Cic. Att. 13, 39, 2 neque diu afuit. Ov. her. 4, 109. Liv. 29, 6, 6. Ulpian. dig. 17, 2, 16. Symm. ep. 7, 19. Heges. 1, 15, 10. Cic. Att. 6, 5, 1 quam diu afuisti. Augustin. ep. 199, 23. Cic. Muren. 21 tam diu. Quintil. 5, 13, 27. Cic. Att. 2, 1, 4 nimis diu. Hor. c. 4, 5, 2 iam nimium diu. Ter. Haut. 424 quanto diutius abest (filius), magis cupio tanto. Cic. Att. 3, 2, 3 etiam diutius. Plin. ep. 3, 6, 7. Gai. dig. 44, 7, 5. Symm. ep. 2, 59, 2 (iusto diutius). Sulpic. Sev. dial.



1, 14, 2. Ambros. psalm. 3, 11. Nep. Chabr. 3, 4 plurimum. Symm. ep. 5, 18 plusculum; 9, 127 paulisper. — Cic. leg. 2, 1, 3 pluris dies. Tac. ann. 3, 71 plus quam binoctium. Ter. Haut. 118 mensis tris. Hygin. poet. astr. 428 tot dies ac menses. Cod. Theod. 7, 12, 2 sex mensium spatium. — Latro ap. Sen. contr. 2, 5, 14 toto paene quinquennio. Suet. Tib. 67 toto triennio, quo vivente matre afuit. Gai. 1, 111 quotannis trinotio. Apul. apol. 57 in paucis quibus afuit mensibus. Ulpian. dig. 25, 3, 1, 4 longo tempore. Donat. Ter. Eun. 1, 2, 110 quanto tempore. Cod. Iust. 12, 7, 2 duobus annis; 12, 17, 3 quadriennio tenus.

4. *unde? quamdiu?* Plaut. Stich. 523 si diu afueris domo. Schol. Iuv. 11, 152 diu a parentibus. Cypr. ep. 58, 1, 13 diu a plebe; Symm. ep. 7, 19. Cic. Att. 6, 5, 1 unde (Roma) quidem quamdiu afuisti; fam. 6, 4, 3 a tuis tam diu; Att. 13, 2, 3. de or. 2, 365, neque inde (a foro) umquam diutius quam quaestor abfuerim; ac. 2, 3 diutius quam vellem tanta vis virtutis atque ingenii (*i. e. Pompeius*) peregrinatus afuit ab oculis et fori et curiae; cf. fam. 16, 8, 1 diutius <a> nobis; Serv. schol. Dan. Aen. 2, 178 si dux ab exercitu diutius abesset. Cic. in sen. 34 me non diutius . . . ex hac urbe afuturum; Verr. IV 39 a domo paulisper; cf. Patr. vol. 20, 1050<sup>a</sup> paulisper a conspectu nostro. Cic. Verr. V 82 ut ille . . . abesset a domo dum navigaret.

Cic. Phil. II 31 ab urbe plus quam decem dies. Liv. 44, 45, 4 dum ne amplius duabus noctibus ab castris abessent. Sueton. Caes. 42 ne quis civis plus triennio continuo Italia abesset; Dion. Ex. Patr. 67, 180 a sua ecclesia plus tribus hebdomadibus. Suet. Aug. 45 *spectaculo* plurimas horas, aliquando totos dies aberat. Gell. 3, 2, 13 trinotium quod abesse a viro ~ deberet. — Schol. Iuven. 11, 53 annum abesse *patriae suae*. — Symm. ep. 6, 66, 1 paucis a patria diebus. Augustin. Patr. 34, 583 viginti duo anni quibus afuit Ioseph a patre. Nov. Val. 29, 1, 2 si biennio <quis> abfuerit *svis*. Lup. Ferr. 101 ut ne die quidem a comitatu abfuerim.

5. *quando?* Symm. ep. 3, 17, 2 si quando absumus. Cic. Mil. 102 qui nunc abes, Att. 5, 9, 2; ib. 13, 31, 1 quoniam etiamdum (etiamnum *Madv.*) abes; cf. Symm. ep. 3, 50. Cic. d. dom. 87 afui (*sc. in exilio*) simul cum re publica. Nep. Con. 1, 2 tum. Flor. 1, 45, 22 tunc. Vict. or. g. R. 22, 2 tum. Sen. dial. 11, 15, 3 multo ante. — Cic. fam. 7, 18, 3 mense Aprili. Quinct. 3 Iunius hoc tempore abest, nova legatione impeditus. Ov. her. 4, 109 tem-

pore abest . . Neptunius heros. Liv. 38, 12, 6 haud in tempore. Sen. frgm. (Haase) 95 eodem tempore. Ambros. in Luc. 9, 23 multis temporibus. Cod. Theod. 9, 3, 1 si accusator aberit ad tempus.

6. *quando? unde?* Liv. 36, 3, 3 neve uno tempore quinque senatores ab urbe Roma abessent. Paul. Nol. Patr. 61, 622 Theridius aberat tunc inde mecum meus. Cod. Iust. 8, 37, 14, 2 sese . . . eo die *civitate* afuisse.

7. *ubi?* a) = *alicubi non esse*. Cic. Sull. 7 si cum isdem me in hac causa vides *adesse*, cum quibus in ceteris intellegis afuisse; Att. 4, 13, 1 afuisse me in altercationibus quas in senatu factas audio. Hilar. in Matth. 9, 7 ubique est et nusquam abest (*sc. Spiritus sanctus*).

b) = *alicubi esse ab alio loco remotum*. Ter. Ad. 28 si absis uspiam. Ovid. Pont. 3, 1, 9 in minus hostili iussus abesse loco. Liv. 6, 36, 9 Velitris in exercitu plebis magnam partem abesse; 22, 31, 9 procul in Gallia provincia; 40, 56, 7. 42, 8, 4 consul alter agris recognoscendis in Campania occupatus aberat. Ulpian. dig. 48, 5, 16 (15), 1 in alia prov. rei p. causa. Tertull. fug. 3 apud deum in monte Moyses. Ampelius 15, 15 (Woelffl.) dum *in Italiam* abest. — Suet. Tib. 38 sequenti tempore, praeterquam *in propinqua oppida* et, quam longissime, Antio tenus nusquam afuit (= *abiit*).

B. *De animalibus et rebus*. Lucil. 15, 31 M. tintinnabulum *hinc* abest. Lex Mamil., Grom. 266, 1 quo *ex loco* terminus aberit. Cic. Verr. IV 140 quod *ex aede* Minervae hoc et illud abesset; cf. Val. Max. 5, 3, 2 *aerario* abesse . . . XV milia aeris. Caes. b. g. 7, 84, 5 omnia enim, quae absunt, vehementius hominum mentes perturbant. Ovid. trist. 4, 6, 45 urbis abest facies. Plin. n. h. 15, 33 ut formicae rimaque absint. Serv. Ge. 1, 118 nisi provideris, ut aves absint et umbra arborum. Ambros. ps. 118, 2, 25 abest codex *manibus*. August. Patr. 34, 464 daemonium habentes vera dicunt, quae absunt a praesentium sensibus. Salvian. gub. 2, 4, 17 etiam a secreto illo ~ nequaquam dei oculos afuisse. Arator 2, 1184 iam tunc *de corpore* Pauli virus abest. — *De iuriconsultorum usu* cf. Dig. 50, 16, 13 res abesse videntur *e. q. s.*

II. *abesse = distare*. *Huius et prioris significationis discrimen illustratur* Caes. b. g. 7, 63, 7 Treveri ab hoc concilio *afuerunt*, quod *aberant longius*.

A. *De loco*. I. *De hominibus*. 1. *absolute i. e. mensurae significatione non adiecta*. Cic. rep. 2, 4, 8 Dolopes soli absunt a mari.

2. *quam longe?* a) Cic. Sull. 53 num Romae fuit? immo longe afuit; Pis. 54; fam. 2, 7, 4; Att. 3, 19, 1. 6, 2, 7. 6, 3, 1 longe gentium, *conf.* fam. 12, 22, 2. Nep. Alc. 8, 1. Ovid. Met. 8, 801. Ev. Pal. 355<sup>a</sup> 7 (adhuc l.) Augustin. in Ioann. ev. 48, 3. Fredegar. 4, 71. Agobard. p. 62 (Bal.) Plaut. Amph. 322 haud longe. Nep. Dat. 4, 4. Dict. 2, 23. [Polio] b. Afr. 53, 1 non longe. Acta Martt. 318, 10. Caes. b. g. 2, 54 copias . . . neque iam longe abesse; 7, 26, 2. Cic. Quint. fr. 3, 8, 2 quam longe absint (Nervii). Gaius 1, 174. Ulp. dig. 47, 10, 17, 17. Cic. Att. 4, 16, 9 tam longe. Serv. schol. Dan. Buc. 10, 46. Plaut. Capt. 612 quid agat, si apsis longius. Caes. b. g. 3, 9, 1. 7, 47, 4. 7, 63, 7. 2, 21, 3 (non longius). Cic. Balb. 64 longissime; fam. 13, 58. Caes. b. g. 2, 4, 8. Cic. ac. 1, 1, 1 paulumque cum ab eius villa abessemus. Plaut. Curc. 165 procul amantem abesse haud consentaneumst. Cic. fam. 13, 59. Sall. Cat. 57, 4. Iug. 89, 3. Nep. Dat. 11, 3 (iam p.). Tibull. 1, 6, 39. 2, 1, 11. Ovid. trist. 5, 5, 13 quamvis p. absumus. Liv. 1, 25, 10. 8, 38, 2. 10, 5, 5 (nec p.). 22, 22, 11. 25, 41, 9. 33, 37, 5. 36, 7, 5. 39, 25, 11. 40, 56, 1. Curt. 7, 8, 23. Tac. ann. 14, 32. Symm. ep. 1, 61. 2, 57, 3. Hieron. Joel 3, 7. Sall. Cat. 106, 2 haud procul; 113, 5. Liv. 1, 25, 8. 21, 27, 7. 25, 38, 19. 30, 36, 4. 34, 11, 4. Curt. 4, 9, 7. 6, 5, 25. 9, 10, 23. Dict. 2, 13. Cic. Att. 1, 1, 2 quoniam propius abes.

b) Cic. Planc. 98 cum tantum abessent aliquot dierum viam. Liv. 25, 8, 12 tridui viam. Caes. b. g. 2, 17, 1 legiones magnum spatium abesse; 7, 46, 1 mille ducentos passus. Liv. 28, 2, 1. ib. 3. 35, 28, 10; id. 28, 14, 13 iam haud plus quingentos p. acies *inter sese* aberant; *cf.* Curt. 5, 1, 11 haud amplius quam CC stadia; 5, 13, 9 stadia D. Planc. ap. Cic. fam. 10, 23, 2 XX milia passuum. Caes. b. g. 2, 13, 2. — Verg. Aen. 11, 907 nec longis *inter se* passibus absunt. Valer. Max. 1, 4, 2 mille *passibus*. Itin. Alex. 13 (Volk.) bidui *via*.

3. *unde? quam longe?* a) Plaut. Amph. 322 longe hinc afuit. Rud. 267. Merc. 894 non l. hinc abest a nobis. Rud. 255 haud l. abesse oportet homines hinc. Tibull. 1, 9, 51 tu procul hinc absis. Arator 2, 1167 haud pr. hinc aberant agrestia corda gerentes. Ovid. trist. 3, 5, 83 nec longius afuit inde. Liv. 35, 32, 13 legatos haud procul inde; 5, 18, 10. Augustin. civ. D. 3, 24 unde longe aberat.

Plaut. Merc. 894 non longe hinc a nobis (*cf. supra*). Curc. 117 quam longe a me abest (*sc. Liber*)? Cic. Att. 3, 15, 2 tam longe a tot tuis; 6, 3, 5 aberamque ab eo ita longe ut; *cf. Augustin.* civ. D. 9, 16. Cic. fam. 15, 15, 1 ab illo longissime et absum et afui. Ovid. trist. 1, 7, 10 procul a nobis; Liv. 32, 21, 22. — Catull. 66, 32 amantes | non longe a caro corpore abesse volunt. Cic. Catil. 1, 19 quam longe videtur a carcere atque a vinculis abesse videtur, qui *e. q. s.*? Liv. 25, 39, 8 quo longius ab hoste aberant. Plin. n. h. 7, 23 non longe a Troglodytis. Hygin. poet. astr. 475 non longe ab hostibus. — Cic. Att. 5, 20, 2 Parthos ab illo aditu Cappadociae longe abesse. Caes. b. g. 3, 56, 1 tantumque a vallo eius prima acies aberat ut. [Polio] b. Afr. 69, 1 iam non longe a castris. Nep. Ag. 4, 5 iam haud ita longe a Peloponneso; Dat. 4, 3 l. ab his regionibus; Pomp. M. 3, 51 longius a continenti; *cf. Augustin.* de gest. Pel. 34, 66 ab illis terris longe. Oros. 7, 39, 7 a sedibus l. Cod. Theod. 9, 21, 4 longissime ab ea domo. Cod. Iust. 9, 24, 1. Cic. fam. 3, 5, 4 procul enim aberam ab re ipsa et a locis. Liv. 10, 26, 11 haud procul a Clusio; 38, 14, 3; 29, 7, 3 h. pr. ab urbe Locris. Schol. Iuv. 16, 25 tam pr. ab urbe. Liv. 39, 27, 6 tam pr. a finibus Macedoniae. Sulp. Sev. dial. 1, 4, 7 procul a mari. Liv. 38, 25, 11 nec multum a constituto loco.

Ovid. trist. 2, 188 nec quisquam *patria* longius exul abest. Met. 8, 695 tantum aberant summo, quantum semel ire sagitta | missa potest; 10, 55 nec procul afuerunt telluris margine summo. Liv. 8, 24, 3 quam maxime procul urbe; 10, 4, 7. 25, 6, 11 h. pr. castris; 33, 15, 6. Curt. 7, 5, 13. Liv. 28, 15, 11 nec procul vallo; 28, 26, 7 h. pr. iam Carthagine. Curt. 9, 6, 20 h. pr. fine mundi. Stat. Theb. 7, 229 nec iam Aoniis procul afore campis.

Sidon. Apoll. ep. 4, 1. longumque *tibi* etsi sede absumus, adsimus adfectu.

b) Liv. 27, 46, 4 quingentos ferme inde passus Hasdrubal aberat; 40, 31, 6 quingentos p., *non plus* a vallo aberant; *cf.* 44, 57, 7 *minus* quingentos passus ab castris. Cic. Sest. 29 ab urbe abesset milia passuum ducenta. Caes. b. g. 2, 13, 2. 5, 27, 9. 5, 53, 1. 7, 38, 1; b. c. 3, 36, 2. Liv. 10, 43, 9; *omisso 'passuum'*: id. 28, 1, 7. 35, 34, 9. 41, 19, 9. 44, 26, 8. — C. I. L. I 198, 23 (*queve* ab urbe Roma plus . . . milia passuum) aberit. [Polio] b. Afr. 41, 2 minus mille passuum ab oppido; *cf.* Liv. 44, 57, 6 paulo plus mille *passus* a castris. Caes. b. g. 5, 53, 6 neque longius milia p. VIII ab hibernis; 1, 23, 1 a Bibracte non am-

plus milibus passuum; b. c. 2, 37, 3 minus V . . milibus *longe* ab Utica eius copias abesse. Cic. fam. 12, 15, 7 quadridui iter *Laodicea* (omisso 'a') afuisse; 15, 4, 8 ab Amano iter unius diei. Caes. b. g. 4, 7, 2 a quibus (locis) paucorum dierum iter. Liv. 25, 32, 4. Vellei. 2, 110, 1 plus quam quinque dierum *iter* a primis hostium. Tac. ann. 15, 16 plus tridui *itinere*. Planc. ap. Cic. fam. 10, 17, 1 Ventidius bidui spatio abest ab eo. Caes. b. g. 5, 7, 2 ab eo non longius bidui via; 7, 9, 2 longius triduo ab castris. Cic. Att. 5, 17, 1 a quibus (castris) aberam bidui (*sc. 'via' sive 'spatio'*). Curt. 3, 8, 24 XXX inde stadia abesse; 5, 8, 2; 4, 10, 5 haud longius CL stadiis Dareum a se abesse.

Caes. b. g. 1, 41, 5 copias a nostris milibus passuum XXIV abesse; Sidon. Apoll. ep. 4, 24. Liv. 8, 7, 1 vix teli iactu ab statione proxima. Tac. ann. 12, 17 tridui itinere ab amni Tanai.

II. *De animalibus et rebus*. 1. *quam longe?* a) Ter. Ad. 524 quod (*sc. rus*) si abesset longius (*sic codd., quos sequitur cum Schleicio Dziatzko; vulgo 'esset'*). Caes. b. c. 1, 78, 3 Taraco aberat longius; 3, 42, 3. Vitruv. 228, 8 cum longius absit (sol). Coripp. Ioh. 3, 229 (amnis). Cato de agr. 22, 1 orbes nimium aberunt. Lucret. 4, 251 quam procul absit res quaeque; ib. 255. Curt. 9, 9, 6 (mare); 9, 9, 3 haud procul . . Oceanum. Claudian. de VI. cons. Hon. 515 non pr. amnis. Plin. n. h. 2, 70 (stellae) altissime absunt.

b) Cato d. agr. 19, 1 pedem quaeque uti absiet. Colum. 5, 6, 12 tabulata *inter se* ne minus ternis pedibus absint; 5, 6, 18. 12, 46, 4. Varr. l. l. 6, 80 quod abest mille passus; Liv. 44, 33, 1 minus CCC passus; 44, 3, 7 paulo plus mille passuum; 29, 27, 8 non plus quinque milia passuum Africam abesse. Cat. p. 48, 4 Iord. non minus XV milia Anien abest. Liv. 6, 32, 9. 44, 10, 7. Cic. ac. 2, 25, 81 mille et octoginta stadia quod abesset videbat; Att. 5, 16, 4 castra quae aberant bidui. — Curt. 4, 3, 8 ut turres . . . *procul* teli iactu abessent. Eutrop. 1, 19 octavo decimo miliario absint. Sulpic. Sev. dial. 1, 5, 4 (ecclesia) fere duobus milibus aberat. Eugipp. v. S. 48, 16. Ambros. vol. 3, 900 XXX stadiis. Rufin. hist. mon. 10 mansionibus tribus. *Huc pertinet*: Ovid. Met. 12, 41 unde quod est usquam, quamvis regionibus absit, | inspicitur.

2. *unde? quam longe?* a) Plaut. Rud. 267 verum longe *hinc* abest, unde advectae huc sumus. Cato de agr. 105 qui ager longe a mari aberit. Varr. r. r. 2, 2, 9 oves, quae a tectis absunt longe. Cic. Cael. 18; fam. 9, 17, 2; de sen. 55; div. 2, 135. Vitruv. 135, 4.

Hygin. astr. p. 507. Plin. n. h. 6, 104. Heges. 1, 42, 2. Varr. r. r. 1, 16, 4 si a fundo longius absunt oppida. Caes. b. c. 3, 49, 4 qui fontes a quibusdam praesidiis aberant longius. Ov. Met. 2, 292. Cels. 195, 23 iis partibus, quae longius absunt a vulnere. Plin. n. h. 6, 148 a Perside longius abesse (*sic Detlefsen*; esse *Ian*). Cic. fam. 14, 17, 3 (villae) longissime aberant a militibus. Plin. n. h. 2, 74. Oros. 7, 4, 15. Cic. nat. d. 2, 52 quae (stella) a terra abest plurimum. Lucan. 9, 414 plus litora Nili | quam Scythicus Tanais primis a Gadibus absunt. Ov. trist. 3, 12, 14 procul a Getico litore vitis abest; ib. 16. Liv. 28, 37, 1 haud pr. a Gadibus; 45, 34, 1 h. pr. *inde* Anicia castra. Suet. v. Verg. fr. p. 52, 7 Reiff. a Mantua non pr. Fest. 343, 29<sup>b</sup> (campus) prope abest ab urbe Capena. Cic. Att. 8, 14, 1 quae (loca) a Brundisio absunt propius biduum aut triduum (*cf. Baiter in adn. crit.*). Varr. l. l. 9, 24 quantum polus superior abest a septentrionali circulo, tantumdem abest inferior ab eo quem *e. q. s.*; *cf.* Cic. nat. d. 2, 47; Martian. Cap. 6, 203, 4. Cic. div. 2, 91 quantum absit (luna) a proxuma Mercurii stella (*sc. docet ratio mathematicorum*); *cf.* Curt. 9, 9, 2 quantum *inde* abesset mare. Caes. b. c. 3, 51, 7 (tumulus) tantum aberat a nostro castello, ut *e. q. s.* Sen. nat. quaest. 6, 26, 1. — Caes. b. g. 5, 21, 2 non longe *ex* eo loco oppidum abesse. — Ov. Met. 4, 709 (fera) tantum aberat scopulis quantum *e. q. s.* Liv. 32, 18, 4 nec procul Thessalia hostiumque locis. Tac. hist. 4, 28 procul ripa; 4, 57 nec pr. Veteribus.

b) C. I. L. VI 11535 cippus . . aberat ab trunco monumenti p(edes) V. Caes. b. g. 1, 49, 3 locus ab hoste passus sexcentos aberat; b. c. 3, 67, 1. Nep. frg. 51. Liv. 44, 31, 10. B. Hisp. 2, 24, 4 abest (iugum) ab Utica paulo amplius *passus* mille. Liv. frg. 49 (Madv.) paulo plus mille *passibus* a mari. Frontin. 2, 2, 5 quingentis non amplius *passibus*. Cic. Cluent. 198 Teano quod abest a Larino XVIII milia passuum. Planc. ap. Cic. fam. 10, 17, 1. Caes. b. g. 2, 6, 1. 5, 46, 1; b. c. 2, 23, 2; b. Alex. 29, 1 [Polio] b. Afr. 10, 1. 63, 1. 68, 1; b. Hisp. 32, 6. Sall. Iug. 48, 3, Nep. Milt. 4, 2 (abest *Fleckeisen*, *vulgo* est); Hann. 6, 3. Liv. 10, 2, 9. 23, 25, 12 (*inde*). 30, 9, 11. 35, 51, 1. 44, 8, 9. Sueton v. Verg. frg. p. 52, 7 Reiff. Plin. n. h. 3, 74. 80. 97. 99. 129. 140. 143. 4, 13. 42. 57. 60. 64. 69. 115. 5, 9. 25. 31 (*bis*). 50. 84. 114. 118. 130. 140 (*bis*). 150. 6, 42. 44. 131. 133 (*bis*). 134. 185. 202. 14, 62. Martian. Cap. 6, 231, 22. Caes. b. g. 2, 16, 1 flumen ab castris non *amplius milia* passuum X abesse; 8, 20, 1 castra non longius ab ea caede

abesse passuum VIII *milibus*; b. Al. 72, 2. *Omissum est* passuum: Varro r. r. 2, 2, 9 ut multa milia absint hibernae pastiones ab aestivis. Liv. 10, 2, 9; 24, 3, 3. 11, 8. 27, 1; 28, 37, 4; 32, 15, 8; 36, 10, 11; 37, 26, 5; 38, 10, 1; 45, 12, 3. Plin. n. h. 3, 84. 4, 54. 6, 139. Liv. 38, 24, 1 unde paulo plus decem milia; 45, 10, 4 portus XX paulo amplius milia ab Rhodo. Plin. n. h. 5, 127 a Rhoeteo . . . abest stadia LXX; 6, 199. Apul. flor. 15 viginti stadia *oppido* abest. Solin. 23, 11 Ebusus, quae a Dianio abest DCC stadia. Liv. 22, 24, 8 exiguum spatii vallum a vallo aberat. 30, 29, 2 Zama quinque dierum iter ab Carthagine abest. Schol. German. Arat. p. 401, 15 Eyss.

Colum. 4, 29, 4 nodus si quattuor digitis a resectione abfuerit; 12, 46, 4 (mala) ne minus quattuor digitis a terra absint. 5, 10, 13 ut nux a nuce minime palmo absit, 13, 22, 2; 12, 15, 1 (cannae) duobus pedibus absint a terra. Plin. n. h. 4, 46 abest a Dyrrhachio septingentis undecim milibus passuum; 6, 4 a Ponti ore milibus CC. Solin. 6, 1 Hephaestiae insulae XXV milibus passuum ab Italia absunt, 10, 17. 11, 2. 19, 1. 24, 11. Acta mart. 318, 16 (pass. Mauric.) LX ferme millibus a Genavensi urbe. Hieron. I Amos. praef. Augustin. Patr. 34, 592. Rufin. hist. mon. 21. Martian. Cap. (*modo addito modo omisso* passuum) 6, 219, 23. 230, 10. 231, 16. 22. 232, 2; 6, 238, 13 a Ponti ostio abest milibus passuum (tot), *quantum* a Cimmerico. Comm. Bern. in Lucan. p. 193, 13 quanto abest *Aricia urbe*, abest autem XVI milibus. Vict. or. g. r. 23, 1; epit. 40, 3 quod *ex (sic codd.)* urbe abest milibus novem. Script. rer. Lang. Augustin. Patr. 34, 584 (Heliopolis abesse) dicitur *amplius quam* viginti *millibus* a civitate Memphi. Plin. n. h. 2, 204 CC nunc a mari abest stadiis, 3, 76. Hegesipp. 1, 7, 5. 5, 3, 7. Vulgata II Macc. 12, 29. Script. rer. Lang. (Waitz) 444, 4 quae a *Neapolim* vix duodecim abest stadiis. Sulpic. Sev. dial. 1, 8, 1 oppidum ab Alexandria . . . sedecim mansionibus abest. — Caes. b. c. 1, 18, 1 quod oppidum a Corfinio VII milium intervallo abest; *cf.* Plin. n. h. 4, 84. Oros. 6, 19, 9 naves decem pedum altitudine a mari aberant. Caes. b. g. 1, 43, 1 locus aequo fere spatio ab castris aberat. Vitruv. 223, 16. 226, 11. Colum. 5, 6, 18 (scrobis absit) ab arbore ne minus sesquipedali spatio. Augustin. d. quant. an. 1040 quanto sp. a nobis. Plin. n. h. 6, 191 abesse a mari dicuntur dierum V itinere, 7, 31. 6, 146 abesse a Petra dierum X navigatione; *cf.* 4, 104. — Plin. n. h. 2, 40 quarta parte caeli a sole abesse. Hyg. astr. 568 ab hoc

circulo abest tono dimidio. Firm. Mat. math. (ed. 1551) 7, 4, 8 quoteunque signis a Marte vel a Saturno deiecta abfuerit Luna. Mart. Cap. 8, 328, 16 ab eo . . lumine intra viginti momenta abesse non poterit.

B. *De tempore*. I. *De hominibus*. Cic. Att. 3, 17, 2 non *longe* ab eo tempore absumus; de sen. 77 ab ea (morte) *propius* absum; Tusc. 1, 26 (antiquitas *i. e. h. l. antiqui*) quo *propius* aberat ab ortu et divina progenie. Vell. 1, 5, 3 hic longius a temporibus belli quod composuit Troici, quam quidam rentur, abfuit. Apul. apol. 64 a quibus *aevo* et merito haud longe abes. Hilar. trin. 3, 14<sup>a</sup> qui abest a cognitionis tempore. Augustin. Patr. 37, 1409 longe aberant ab aetate illorum. Ps.-Ascon. 176, 17 quamvis a praesenti tempore non longe abest.

II. *De rebus*. Ter. Haut. 668 *haud multum* a me aberit infortunium; 984 non aberit *longius* (consilium); cf. Cic. Att. 9, 15, 1 sed haec longius absunt; Hier. ep. 60, 14 quod velimus nolimus longius abesse non potest. Cic. de imp. Pomp. 61 cuius aetas a senatorio gradu longe abesset; Sull. 54 cum longe tempus muneris abesset. cf. Sall. Iug. 36, 1 tempus haud longe aberat. Cic. Att. 16, 7, 7 abesse hanc aetatem longe a sepulcro; de sen. 15 quod *haud procul* absit a morte (senectus). Ov. her. 17, 191 neve putes, id me, quod abest, promittere tempus. Apul. Met. 1, 15 non longe lux abest. Augustin. psalm. 36, 10 tuus certe dies ultimus longe abesse non potest. — *Huc pertinere mihi videtur*: Caes. b. c. 1, 48, 5 frumenta . . . neque multum a maturitate aberant.

B. Translate. I. *De Deo et hominibus (deis)*. 1. *mentis non comptem esse*. Plaut. Amph. 1081 ita animus meus mihi etiam nunc abest. Apul. Met. 6, 14 Psyche sensibus aberat. Hier. vol. 2, 57<sup>b</sup> interdum et mente tota aberam.

2. = *non esse*. Ovid. Met. 4, 63 conscius omnis abest (= *nemo est conscius*); 9, 48 testis abest somno; 9, 764 sacra quibus qui ducat abest, ubi nubimus ambae. Anon. Neveleti 60, 15 abest amicus (= *ist nicht vorhanden*), qui pugnet.

3. Stat. Silv. 3, 2, 99 sed pectore fido | numquam abero longisque sequar tua carbasa votis. Salv. gub. 5, 4, 16 omnes quippe a se, etsi loco non absunt, *affectu* absunt.

4. *absit aliquis* = *arceatur, prohibeatur*. Cic. Rab. 16 carnifex vero et obductio capitis et nomen ipsum crucis absit non modo a corpore civium Romanorum, sed etiam a cogitatione, auribus,



oculis. Ov. fast. 2, 627 Tantalidae fratres. Martial. praef. 7 absit a iocorum nostrorum simplicitate malignus interpret. Sen. contr. 1, 2, 1 absint ex hoc foro lenones, a. meretrices. Ps.-Cypr. de bon. pud. 12 longe absint, quibus pulchritudo non ornatur, sed prostituitur. Prudent. apoth. 487 totus (= baptizatus) procul absit. Itala et Vulg. Eccles. 9, 18 longe abesto ab homine potestatem habente (= *ne verseris cum eo*).

5. *abesse alicui (ab aliquo) i. e. non adiuvare aliquem; non favere alicui.* a) Caes. b. g. 1, 36, 5 longe iis fratrum nomen populi Romani futurum. Verg. Aen. 7, 498 nec dextrae erranti Deus affuit; cf. 2, 620 nusquam abero (*sc. tibi*); Anth. 719, 85 R.; Stat. Theb. 10, 282 nec numen abest. Ov. Met. 4, 649 longe tibi Iuppiter absit. Sil. 16, 260 nec votis superi concordibus absint; cf. Martial. 7, 7, 6. Paulin. Nol. Patr. 61, 501<sup>a</sup> si languente acie praesens praesentibus absim. Myth. Vat. III 11, 5 (quod) Venus Aeneae promiserit, se ei nusquam abfuturam, ob hoc fictum videtur. *Huc referri possunt*: Ambros. vol. 1, 544 *adest* mihi, qui abfuerit sibi; 545 quaerenti tamen non diu abfuit = vol. 2, cant. 4, 25 *et* 42; id. in Luc. 5, 19 ieiunant hi quibus abest Christus. *Ceterum versa vice 'abesse' significare potest etiam 'non persequi' (non abesse = persequi)*: Verg. Aen. 6, 90. 91 nec Teucris addita Iuno | usquam aberit.

b) Sall. Cat. 20, 16 neque animus neque corpus a vobis aberit. Hilar. trin. 12, 6<sup>b</sup> deus non aberit a creatura. Salv. gub. 2, 2, 11 quia a nobis etiam praesentiam non abesset (Deus).

6. = *liberum, disiunctum esse ab aliqua re aut carere al. re.* a) Cornif. 2, 2, 3 a simili turpitudine hominem numquam afuisse. Cic. Cael. 18. Corn. 4, 37, 49 a culpa. Cic. inv. 2, 101; Rosc. Am. 55. Ps.-Cypr. d. dupl. mart. 3. Cornif. 4, 52 a quo abest ille vitio? Cic. fin. 1, 62; Rosc. Am. 94 ab eiusmodi crimine; Verr. I 2. II 60 a suspicione *plurimum*; Cael. 23; fin. 4, 65 illud . . . a quo abesse velis. Tusc. 3, 4 *non multum* ab insania; 4, 29 *non longe* a sapientia; 5, 104 qui gloriatur a gloria se afuisse; nat. d. 2, 68 non longe absunt ab hac vi di Penates; off. 3, 79 a spe consulatus longe; Att. 8, 11<sup>d</sup>. 8 ego ab ista laude non absim (*bis*); Plane. ap. Cic. fam. 10, 23, 1 a reprehensione temeritatis. Anton. ap. Cic. Att. 14, 13<sup>a</sup>, 3 tuam fortunam (= *te*) ~ ab omni periculo abesse; *conf.* fam. 6, 2, 3. Caes. b. g. 2, 11, 5; Sen. clem. 1, 4, 2. Caes. b. g. 6, 3, 5 sed ab hoc consilio afuisse existimabantur ('*hatten ~ mit deren gegenwärtigem Verhalten . . nichts zu schaffen*'. *Köchly*); 6, 14, 1 druides

a bello abesse censuerunt. Nep. Chabr. 3, 4 ab invidia. Liv. 3, 38, 11 *tantum* ab iniuria . . . quantum *e. q. s.* Germ. Arat., Poet. l. m. I 10, 305 (Bähr.) nam *tantum* a leto, quantum rate fluctibus absunt. Sen. de rem. fort. 16, 6 non multum abest a contemptu viri, quae se nimis suspicit; dial. 7, 12, 1 ab omni molestia; ep. 30, 7 a quorum metu. Quint. 1, 10, 21 indoctos a Musis atque Gratiis; 1, 11, 15 hos enim abesse ab eo quem instituimus quam longissime velim; decl. min. 177, 23 quantum absun ab orbitate. Tac. dial. 23 *prope* ab infirmitate; ann. 1, 23 *haut multum* ab exitio. Paneg. 1, 71, 5 neque ab ullo periculo fortunae principum longius absunt. Heges. 2, 1, 55 a iure imperandi. Augustin. Patr. 40, 993 a regno Dei. Cod. Theod. 9, 42, 15 tam longe . . a metu ac poena; cf. 9, 17, 2.

b) Ovid. Pont. 4, 10, 69 afuimus solito, dum scribimus ista dolore. Sil. 7, 428 nostra | haud laude afuerit, qui.

c) Hier. Patr. 30, 192<sup>d</sup> *ex* divinitate numquam abesse crederetur.

d) Sidon. Ap. ep. 9, 2 persona nec tunc abesset risui, cum *defuisset* obtutui.

7. = *abstinere, abhorrere ab aliqua re, non curare aliquid.*

a) Plaut. Trin. 1011 si aberis ab eri quaestione; cf. Ambros. vol. 3, 1282 a suo abesse munere; Cod. Theod. 13, 1, 129 ab ea quam reliquerant functione non absint. Afran. 242 scias abesse ab lustris ingenium *procul*; cf. Val. Max. 6, 3, 12 mens earum a delictis aberat; Clem. I ad Cor. 15, 1 (Funck) cor eorum abest a me; ib. II 3, 5. Cic. inv. 2, 106 a tali ratione; Planc. 6, 2 ab istis studiis; div. Caec. 40 *longe* ab his rebus; cf. Tusc. 5, 89. Phil. XII 27 a vi tamen periculoque afruit; Sall. Cat. 6, 4; Sen. ep. 29, 1; August. civ. D. 3, 10; *aliter supra sub 5*. Cic. Brut. 318 unde longe absun; or. 39 longissime . . a talibus deliciis vel potius ineptiis; acad. 1, 14, 13 a qua (vetere academia) absun iam diu; off. 2, 85 ab hoc genere largitionis; fam. 9, 15, 5 ab rei p. custodia; Att. 7, 24 a consilio fugiendi; cf. Sall. Ing. 101, 8 *paulum* a fuga. Caes. ap. Cic. Att. 10, 8<sup>b</sup>, 1 ab eorum consiliis (*conf. supra sub 5*); ib. 2 a civilibus controversiis; ib. ab omni contentione; 10, 9, 1, Sen. ben. 5, 1, 4 ab omni iactatione; dial. 4, 5, 3 *plurimum* ab iratorum voltu; 11, 16, 5 a feminarum lacrimis. Inv. in Sall. 3, 7 tantum me abesse puto ab impudicitia, quantum tu abes a pudicitia. Quint. decl. min. 12, 4 a malis publicis. Fronto 63, 6 N. (Cicero) mihi videtur a quaerendis scrupulosius

verbis procul afuisse. Tertull. apol. 9 quantum abestis a convivii Christianorum? Porph. Hor. ep. 1, 2, 27 a studio philosophiae. Hilar. Pictav. Matth. 10, 14<sup>b</sup>. ps. 61, 2<sup>a</sup>; 118, 19, 7<sup>c</sup>. Zacch. Patr. 20, 1127 ut quoquo pacto a sacrilegio non abessent. Symm. ep. 5, 45, 5 procul a contagione nobilium. Prudent. c. Symm. 2, 819 a cultibus stolidis. Augustin. Patr. 42, 379 a Cerere paganorum longe absumus; c. Iulian. 6, 11, 35 a rerum turpitudine; civ. D. 8, 14 a quibus (affectibus) dii longe absunt; ep. 82, 3. 187, 21 ab humilitate.

b) Caes. b. g. 7, 63, 7 quare toto abessent bello. Liv. 8, 32, 13 = Tac. hist. 1, 54 nec *procul* seditione aberant. Tac. ib. 2, 32 nec pr. caede.

c) Salvian. eccl. 1, 1, 5 cuique (sc. testimonio divinorum apicum) scientia tantum *interes*, conscientia abes. Liv. 26, 41, 11 *vide supra p. 151*.

8. 'abesse ab' comparative dicitur. a) *inferiorem esse aliquo vel non adsequi aliquid*. α) Cic. har. resp. 53 in tuto collocat Clodium, qui *tantum* abest a principibus, quantum a puris; Brut. 222 *multum* ab his aberat L. Fufius; frg. p. 949, 27 *longe* te a pulchris abesse sensisti. Hater. ap. Sen. suas. 7, 1 *multum* a Cicerone absum. Cass. Sev. ap. Sen. contr. 3 praef. 8. a quibus (magnis ingeniis) *multum* abesse me scio; id. ib. 10 Pylades in comoedia, Bathyllus in tragoedia *multum* a se aberant. Liv. 37, 54, 20 nisi quod longius a vobis absumus, nulla vincimur alia re. Sen. benef. 10, 5 *multum* abesse videreris a grato; 7, 19, 6 *tantum* a placidissimis, quantum *e. q. s.*, ep. 57, 3 ab homine tolerabili, nedum a perfecto absum; 116, 5 a sapiente longe absumus. Quint. 2, 15, 11 qui ab oratore *procul* absunt (ut meretrices, adulatores, corruptores). Fronto 184, 4 N. nostrum mediocre ingenium *quantum* ab illo eximiae eloquentiae viro abfuat. Augustin. civ. D. 8, 24 a quibus tam longe absunt *animi affectione*, quam longe absunt *a virtutibus vitia*; *similiter* contra Iul. 4, 3, 20; *cf. tamen etiam supra sub 3*. Anth. 942, 14 R. omnis abest sapiens aequae Thalete *procul*.

*Dativ. pro ab c. abl.* Calp. eccl. 4, 94 Iupiter . . *cui* tu iam proximus ecce | Caesar abes (*sic Leo, Schenkl al.; codd. habes aut a vis; Bähr. ovas*). Aur. Vict. Caes. 40, 15 haud *multum* abesset deo.

β) Cic. Marc. 25 *tantum* abes a perfectione maximorum operum, ut *e. q. s.*; de or. 129; Augustin. ep. 92, 3. 157, 23. Lup. Ferr. 55. Cic. Brut. 228 *quantum* absit a summo; leg. 1, 2, 7 *aliquantum*

ab optumo; or. 171 nihil illorum nisi vitium sequuntur, cum a bonis absint *longissime*; opt. gen. 1, 3 unum est autem genus perfecti, a quo qui absunt. Caes. b. g. 1, 1, 3 a cultu atque humanitate provinciae *longissime* absunt. Sen. contr. 10 praef. 10 ab eloquentia *multum* aberat. Quint. 2, 15, 12 non multum ab hoc fine abest Apollodorus; 10, 1, 103 a nitore et iucunditate Ciceronis ita longe abest, ut . . . Minuc. Fel. 5, 5 cum *tantum* absit ab exploratione divina humana mediocritas. Tertull. paen. 1 a ratione eius tantum absunt, quantum ab ipso rationis auctore. Hieron. comm. Eph. 617 quantum a perfecta absit scientia. Augustin. c. Acad. 3, 946 absum *vel a vicinitate* sapientiae.

Hor. ars poet. 370 abest *virtute* disertis Messallae.

b) *superiorem vel meliorem esse aliquo; subter se habere aliquid.*

α) Plaut. Truc. 657 nam ovis illius *hau longe* absunt a lupis. Cic. Planc. 17 (Plancius) *longissime* a te afruit (*sc. numero suffragiorum*). Sen. contr. 10, 5 (35) s. f. *non multum* abest a proditore. Quint. 1, 3, 2 probus ab illo segni et iacente *plurimum* aberit; 11, 3, 89 abesse enim plurimum a saltatore debet orator. [Serg.] expl. in Don. 2, 553, 33 absum a petulante; 2, 556, 31 a stulto. Augustin. civ. D. 1, 9 longe a facinerosis.

β) Cic. off. 1, 50 neque ulla re longius absumus a natura ferarum. Salvian. gub. 7, 4, 47 *haud multo* enim matrona abest a vilitate servarum. Agobard. 69 (Baluze) non longe ab idolorum cultura.

II. *De rebus*. 1. *abesse = non esse*. Enn. trag. 355 V. (271 R. 210 M.) nam si (di) curent, bene bonis sit, male malis, quod nunc abest. Cic. div. 1, 128 sunt enim omnia, sed tempore absunt. Ov. Met. 3, 468 vellem quod amamus abesset. Sen. ep. 74, 34 quae futura sunt, absunt.

2. *deest aut bonum (vel potius iucundum) aut indifferens aliquid.*

a) *res concretae (animalia)*. Plaut. Capt. 615 ornamenta absunt (*cf. Brix a. h. l.*). Stich. 735 modo nostra huc amica accedat: id (*sc. accessus amicae*) abest, aliud nil abest. Varr. l. l. 5, 109 sucus; 8, 76 ut duo prima absint, ut ab Optimum, Optius, Optum; ib. 9, 7, 8; *cf.* Gell. 5, 8, 7; Macr. sat. 6, 8, 4. Cic. div. 1, 118 ut aut absit aliquid (*sc. extis*) aut *supersit*; ib. 119; fin. 5, 35. id. ap. Colum. 12, 2, 6 si quid forte abest, ipse vacuus locus admonet, ut quod *deest* requiratur. Hor. ep. 1, 18, 57 si quid (= 'qua terra' *Krüger*) abest. Ov. am. 3, 8, 31 merces; Met. 2, 778 risus; 10, 90 non Chaonis a. arbor; fast. 2, 777 placitae praesentia forma;

3, 378. 6, 272 angulus omnis; 4, 411 tura; *cf.* Anth. 731, 86 R. Ov. trist. 4, 6, 45 urbis facies; 5, 1, 21 *in* finibus Histri | ille pharetrati lusor Amoris; 3, 3, 14 quidquid; Pont. 3, 541 quid. Liv. 30, 37, 12. Colum. 1, 8, 20 num vitis, arbor, fruges absint. Plin. n. h. 12, 98 color ille. Hygin. de mun. 32, 17 viae. Auson. cento 19 *illic* nec oves haedique petulci. Mart. Cap. 1, 20, 4 flucticolor hyacinthi profunditas; *ib.* nihil quicquid ab omni creditur contineri natura. — Colum. 1, 2, 5 *nec absint* greges armentorum. — *De tempore*: Ov. Met. 7, 179 tres aberant noctes; fast. 3, 152.

b) *res abstractae*. Ter. Haut. 1039 quaeris id quod habes, parentis: quod abest, non quaeris, patri | quo modo obsequare. Lucret. 3, 957 et quia semper aves quod abest, *praesentia* temnis; 4, 1061 nam si abest quod aves, *praesto* simulacra tamen sunt | illius (*sc.* Veneris). Cic. Balb. 35 quod publica religione sanciri potuit, id abest; de or. 2, 83 *in* quibus (*sc.* definitionibus) neque abesse quidquam decet neque redundare; 2, 108 ut (definitioni) neque absit quicquam neque *supersit* (*cf. supra* div. 1, 118); in sen. 34 si semper abessent (religiones); Brut. 276 aberat tertia illa laus; or. 79 unum aberit; 197 (numerus = *Rhythmus*) si abesset; part. or. 119 aut vires aut animum aut copias aut opes afuisse; top. 29 abest etiam nunc (*sc.* aliquid definitioni); Tusc. 5, 22 ex maiore parte plerasque res nominari, etiamsi quae pars abesset; de sen. 33 cum absit (istum bonum) ne requiras; frgm. p. 1007, 15 ne quid absit; fam. 6, 18, 4 maturitas aetatis. Sall. hist. 1, 48, 8 nihil abest *ad* subvortendum imperium. Hor. c. 3, 24, 64 curtae nescio quid semper abest rei (*cf. Nauck a. h. l.*). Tibull. 1, 2, 63 totus amor; Ovid. ars am. 3, 398 fructus (*sc.* amoris) abest; fast. 4, 100 si levis absit amor; 4, 620 nunc pulli velleris usus abest; 4, 657 usus Veneris; Pont. 4, 2, 25. 26 impetus ille sacer, qui vatium pectora nutrit ~ abest; am. 2, 16, 11 at meus ignis abest; *cf.* Ven. Fort. 6, 10, 19 musicus ignis abest. Sen. contr. 10 praef. 15 ars. Lucan. 9, 435 temperies vitalis. Quint. 9, 3, 102. Tac. hist. 4, 57 unicum Othoniani exercitus robur. Gell. 1, 13, 6 rationes huiuscemodi; 14, 3, 8 contentionis studium et voluntas; 18, 1, 8 virtus sola; *ib.* 11; *cf.* Augustin. Patr. 47, 1129. Gell. 12, 1, 9 quantum *hinc* abest? Apul. Met. 11, 27 nec fides afuit. Diet. 2, 23 voluntas consulendi. Paneg. 10, 19 auxilia divina; 12, 11 causa fingendi. Auson. ep. 99 (97, 2) amoris *adest* copia, fructus abest. Symm. ep. 7, 15 si haec abessent. Ammian. 14, 10, 14

nec fortitudinem nec lenitatem. Hieron. vol. 2, 154<sup>b</sup> venustatem rhetoricam facundiamque procul abesse simpliciter confitemur; 11, 372<sup>a</sup> sapientia; *cf.* August. de lib. arb. 1258; id. Patr. 39, 1665 integritas; 40, 1221 ubi abest (humilitas), *adest* superbia; de vit. er. 1473 omnino nihil. Avit. carm. 1, 272 terminus omnis. Macr. sat. 7, 1, 25 abesse illam (philosophiam) nefas fuerit. Boet. Patr. 64, 1046<sup>a</sup> inventio; 1079<sup>b</sup> vitii restitutio; in Porphy. 132<sup>c</sup>. 133<sup>a,b</sup> accidens est quod *adest* et abest; *cf.* 134<sup>a</sup>; 133<sup>b</sup> quod si inseparabile est, abesse non potest; opusc. sacr. 161, 49 (Peip.) differentiae ubi absunt, abest pluralitas; ubi a. pluralitas, *adest* unitas. 216, 55 praesentia quidem mortis vel peccati; cons. 21, 16 (Peip.) nescio quid; 21, 10 aliquid per quod . . . morbus inrepserit; 33, 31 nec praesentis solamen nec futuri spem; 56, 19 aberat quod abesse non velles. Anth. I 33 R. IV 222 B. carmine somnus *adest*, carmine somnus abest; II 633 R. et pudor et probitas; ib. 498 quicquid. Poet. aev. Car. 1, 480 D. pudor omnis; 2, 299, 78 D. nihil probitatis. — Ambros. ps. 118, 7, 32. cant. 3, 3 illa de castitate praecepta *non absint*.

3. *abest* (= *deest*) *aliquid a) alicui vel ab aliquo.* α) 1. *res concretae.* Varr. r. r. 1, 16, 4 si quoi vetustate dentes absunt. Ov. Met. 14, 371 abest custodia regi; trist. 5, 4, 28 plurima cum patria sentit abesse sibi. Quint. decl. mai. 13, 10 si mihi alvi furto abessent; *cf.* Mart. 6, 19, 3. Ulp. dig. 47, 2, 19, 3; id. 3, 5, 5, 5 id quod ei abest; *simil. passim*; 17, 1, 12, 9 ipsi usurae; 21, 2, 21, 2 neque corpus neque pecunia emptori. Solin. 30, 24 nullum colorem illi (Lycaoni): *cf.* Isid. or. 12, 2, 24. August. Patr. 40, 946 nimis illi abest facies tua.

2. *res abstractae.* Pacuv. 358 quin etiam ferae, quibus abest ad praecavendum intellegendi astutia. Cic. Balb. 9 quid enim abest huic homini? Brut. 276 hoc unum illi, si nihil utilitatis habebat, *afuit*, si opus erat *defuit*; *cf. tamen Cic. ap. Colum. 12, 2, 6, ubi abesse et deesse promiscue usurpata sunt.* de or. 1, 48 quid huic abesse poterit de maximarum rerum scientia? 2, 281 quid huic abest nisi res et virtus? nat. d. 2, 37 cui nihil absit. B. Hisp. 40, 3 huic non aberat diligentia ad naves tuendas. Tibull. 1, 5, 2 mihi nunc *longe* gloria fortis abest. Ov. trist. 5, 2, 56 nec mihi ius civis nec mihi nomen abest. Cons. ad Liv., P. L. M. 1, 5, 2 B. iam tibi dimidium nominis huius abest. Sen. contr. 10 praef. 15 tantum *superfuit* illi virium quantum valeret, etiamsi ars abesset (*sc. illi*). Sen. ep. 92, 29 cuicumque abest aliquid ad bonum. Curt.

3, 2, 1 omnibus afuisse fortunam. Lucan. 5, 387 sibi ne ferri ius ullum . . . abesset. Sil. 13, 268 nec mihi poscendi vigor afuit. Quint. 1, 12, 10 quia pondus illis abest; ib. 11 illis adhuc etiam laboris iudicium; 2, 5, 13 audientibus securitas. Tac. Agr. 12 artem abesse legentibus (*sc.* margaritas). Fronto 166, 11 N. animalia quibus abest ars et sedulitas educandi. Tertull. Marc. 19 cuius ingeniis *tam longe* abest veritas nostra. Auson. ecl. 2, 11 sensus abest parvis lactantibus. Hilar. ps. 134, 4<sup>a</sup> si benignitas deo absit. Ambros. vol. 3, 448<sup>c</sup> nihil sibi. Augustin. ep. 167, 8 quibus abest audacia. Sidon. ep. 9, 9 *adsunt* vota, causae absunt (*sc.* properanti). Paulin. Nol. Patr. 61, 454<sup>c</sup> pietas Christiano. Boet. in Arist. *περὶ ἔκου.* 2, 196, 12 quibus hanc liberi arbitrii potestatem abesse; cons. 56, 10 (Peip.) cui nihil bonorum. Isidor. or. 19, 23, 7 nec abest genti Pictorum nomen a corpore.

β) Cic. Arch. 30 haec (memoria) vero sive a meo sensu post mortem afutura est sive *e. q. s.*; Brut. 203 ab hoc vis aberat Antonii; *cf.* Dict. Cret. 1, 14. Sen. ep. 124, 14 a quibus abest ratio; clem. 1, 9, 9 *procul* hanc ab se abesse dementia. Tertull. cult. fem. 2, 1 a quibus (nationibus) abest conscientia verae pudicitiae. Vulg. sapient. 9, 6 ab illo abfuerit sapientia tua. Augustin. ep. append. 71, 2 a me sensus. Boet. in Arist. *π. ἔκου.* 2, 462, 10 neque ab his actus afuerit.

b) *alicui rei vel (ab, ex) aliqua re.* α) 1. *res concretæ.* Sen. Herc. fur. 1026 corpori trunco | caput abest, nec usquam est. Plin. 13, 112 cui (malo) nucleus lignosus. Mart. 7, 25, 6 nec grata est facies, cui gelasius abest. Avit. c. 5, 660 litus cui fluctus abest.

2. *res abstractæ.* Cic. leg. 1, 5 abest historia littera nostris. Ovid. am. 3, 12, 20 verbis pondus abesse meis. Met. 13, 124 neque abest facundis gratia dictis; *cf.* Pont. 3, 4, 52; fast. 4, 143 vos quis vittae longaque vestis abest; trist. 1, 7, 28 his summam . . . manum; 1, 9, 58 studio lumen abesse meo. Cons. ad Liv., P. L. M. I 5, 455 B. nec meritis . . . afuit illis, | mater, honos. Auson. ecl. 3, 17 cur isti facto decus afuit? Boet. cons. 52, 8 cui si quid aforet, summum esse non posset; 140, 26 cui neque futuri quidquam absit, nec praeteriti fluxerit, id aeternum esse iure perhibetur. Poet. aev. Car. I p. 40 D. somnus oculis.

β) 1. *res concretæ.* Gell. 18, 1, 10 cum abest ab ea (*sc.* amphora) unus congius; ib. 10 minime vini amphora dici potest *ex* qua abest congius (*cf.* ib. 11 cum deest ille unus *sc.* congius). —

Plaut. Rud. 1330 talentum magnum (postulo): non potest tribulum *hinc* abesse; *cf.* Pers. 663. Ov. fast. 1, 548 *de numero* tauros sentit abesse duos. Liv. 1, 7, 6 (cum) partem (gregis) abesse *numero* sensisset.

2. *res abstractae.* Plaut. Epid. 27 at unum a praetura tua, Epidice, abest. Varr. l. l. 5, 38 a quo (vocabulo 'ardore') ipsa area non abest. Cic. ac. 1, 51 ab . . visis perspicuitatem; Tusc. 5, 101 a qua (vita) absit prudentia, a. moderatio; off. 3, 15 quid absit a perfecto. Hilar. trin. 9, 44<sup>a</sup> fides ~ a spe. — Zeno Patr. 11, 257<sup>a</sup> (fidem) si abesse *ex* moribus deprehenderit. — Ov. am. 1, 8, 86 dignus corpore cultus abest. — Ter. Andr. 848 id enim vero *hinc* nunc abest. Liv. 1, 58, 9 *unde* consilium afuerit; Cassiod. Patr. 69, 1202 unde genus abest, *inde* etiam species abesse necesse est.

3 a. *abest aliquid mali vel iniucundi.* α) *res concretæ.* Sen. Troad. 854 dum luem tantam . . . quae tulit Sparte procul absit, absit Argos et saevi Pelopis Mycenae. Symm. or. 4, 7 abest cera turpis. Serv. Ge. 4, 8 quae abesse debent, ne noceant apibus. Avit. c. 1, 223 turbidus auster.

β) *res abstractæ.* Plaut. Pseud. 502 illud malum *aderat*, illud aberat *longius*; *cf.* Cic. ad Brut. 1, 18, 2. Cato de agr. 103 morbus. Cic. Verr. III 176 poena; Deiot. 35 quod abest longissime. Phil. II 90 dum timor abest; *cf.* Verg. Aen. 11, 14; Ov. Pont. 2, 2, 32, fast. 2, 419. Poet. aev. Car. I 575, 75 D. Cic. off. 2, 24 metus; *cf.* Ov. Met. 1, 91 poena metusque, fast. 3, 617; Lucan. 4, 487 m. omnis; Dict. Cret. 3, 17 hostilis m. Cic. fin. 2, 64 omnis dolor; ib. 75; de or. 2, 196. Prop. 2, 5, 10. Ov. Met. 2, 446; trist. 3, 8, 32 numquam queruli causa doloris. Macrob. sat. 7, 9, 12 omnis sensus doloris. Cic. off. 2, 64 suspicio; *cf.* Caes. b. g. 1, 4, 4. Cic. ad Qu. fr. 1, 1, 38 iracundia. Cornel. Sever. de morte Cic. 24 ludibria cuncta. Hor. c. 3, 16, 37 importuna pauperies; ep. 2, 2, 199. Ov. ars am. 590 pudor omnis; Met. 9, 22 omnis poena (*cf. supra* 1, 91); trist. 5, 12, 18 omnis amissi sensus; Pont. 1, 5, 60 nimis intenti causa laboris; 1, 16, 15 aegrae solacia mentis; fast. 4, 323 crimen; *cf.* Iuv. 6, 294; Sen. Oed. 87 pavoris crimen ac probrum *procul*. Ov. fast. 4, 767 iniqua fames. Liv. 1, 58, 9 unde consilium afuerit, culpam abesse; *cf.* Ulp. dig. 13, 6, 5, 12; 47, 2, 14, 6; Liv. 3, 38, 13 vis; 26, 48, 11; frg. 49 Madv. (= Sen. suas. 6, 22); 26, 49, 10 nec ulla species cladesque belli; 21, 10, 6 publica fraus; *cf.* Tac. ann. 2, 65 fraus; Sueton. Aug. 67; Poet. aev. Car. II 528, 171 D.



f. fallax. Liv. 38, 33, 3 vim afuturam. Cels. 46, 13 febris, ceteraeque accessiones huius morbi; 134, 17. 151, 7. 135, 9. Curt. 5, 5, 22 haec calamitas. Tac. Agr. 12 asperitas frigorum; 13 iniuriae; hist. 2, 5 avaritia; 4, 4 falsa; ann. 2, 73 temeritas; 3, 2 adulatio; 4, 6 corporum verbera, ademptiones bonorum; 11, 28 excidium *procul*. 12, 65 inprudicium. Stat. Theb. 4, 190 nec coniugis a. | insidiae. Plin. n. h. 9, 34 lascivia. Sil. 15, 51 sitis aspera et haustus . . pulvis. Quint. decl. mai. 6, 16 omne tormentum corporis. Flor. 1, 1 (1, 7, 10) libido (*Sauppe* aderat *pro* aberat). Minuc. Fel. 31, 5 *tantum* denique abest incesti cupido. Apul. apol. 2, 12 tristitia. Tertull. iud. Dom. 243 iraeque insidiaeque absunt et dira cupido. Symm. ep. 4, 71, 1 amaritudo querimoniae. Claudian. c. min. 20, 32 error; *cf.* P. aev. Car. I 480 D. error et pudor omnis. Ambros. in Luc. 4, 70 perfidia; 5, 23 decolora mentis velamina; off. min. 1, 22, 99 pertinax . . . contentio. Augustin. Patr. 40, 843 levitas omnis; *et simil.* Macrob. sat. 7, 12, 38 caloris iniuria; s. Sc. 2, 15, 16 passionem tamen modo *inesse*, modo abesse. Anthol. II 731, 19 R. et curae et fames.

3 b. *absit (abesto) aliquid mali.* α) *res concretae.* Mart. 10, 87, 5 a. cereus aridi clientis. Pallad. r. r. 1, 37, 5 a. et herbae tithymallus, elleborum . . et omnis amaritudo. Marc. Emp. 31, 222, 15 dices: tollo te hinc tota haemorrhoida, *absis* paphar; ib. 222, 12 dices: absi, apsa, phereos (?). Cael. Aur. acut. 1, 44 crocidismus atque carphologia et densitas pulsus absint. Gramm. lat. VII 253, 25 K. lappaeque tribulique absint.

β) *res abstractae.* Cic. Flacc. 97 vis absit, ferrum ac lapides removeantur; leg. 3, 11; ib. 42; Tusc. 3, 83 aegritudinis nomen grave; off. 1, 136 ira *procul*; 3, 87 scelus; Lael. 44 studium semper *adsit*, cunctatio absit; ad Qu. fr. 1, 4, 5 haec absint velim. Sall. hist. 3, 61, 18 periculum et labos. Vergil. Aen. 11, 14 = Ov. am. 1, 10, 9. Prud. c. Symm. 2, 737. Anth. I 17, 181 R. Poet. aev. Car. II 516, 9 D. timor omnis abesto; *cf.* Fulg. Ferr. Patr. 67, 941<sup>d</sup> *procul* absit timor diabolo militans. Tibull. 4, 13, 7 *procul* a. gloria vulgi. Ov. am. 14, 41 *procul* omen abesto; 3, 14, 20 lascivia protinus omnis absit; her. 13, 135 revocaminis omen abesto; ars am. 1, 642 fraus absit; Met. 14, 32 tuae fiducia formae; fast. 1, 73 insana . . iurgia; 4, 767 iniqua fames; *cf.* Prud. cath. 3, 58. Albuc. ap. Sen. contr. 1, 3, 4 nefas; Sen. Oct. 461. Liv. 34, 3, 7 semper talis fortuna reip. Curt. 10, 2, 24. 9, 6 invidia. Val. Max. 9, 6, 2 reprehensio. Sen. Oct. 659 tristes poenae. Quint. 1, 5, 5

soloecismi foeditas; decl. mai. 6, 15 fortuna quaeso a., cuius tanta calamitas fuit. Plin. ep. 8, 24, 5 superbia asperitatis. Prudent. per. 3, 125 poena gravis procul *afuerit*; c. Symm. 1, 39 superstitio . . . avorum; cath. 3, 176 haustus amarus abesto procul. Augustin. civ. D. 1, 18 hic error; ep. 205, 14 labes — fatigatio — necessitas. Theod. Prisc. p. 7 G. perturbatrix disputatio atque iste loquacitatis vanus amor. Poet. L. M. III p. 240, 7 B. rubigo quietis. Anon. Nevel. 1, 8 insidiae.

4 a. *abest aliquid mali alicui vel ab aliquo.* α) Plaut. Cist. 2, 1, 12 neque ~ mihi ulla abest perditio pernicies. Lucret. 2, 18 cui corpore seiunctus dolor absit. Hor. c. 1, 19, 17 donec virenti canities abest. Ov. fast. 3, 310 scelus *ingenio . . meo*; trist. 4, 1, 48 temporis adversi sic mihi sensus abest; Pont. 1, 7, 40 facinus . . mihi. Val. Max. prooem. documenta sumere volentibus longae inquisitionis labor. Lucan. 4, 399 sollicitus *menti . . furor*. Stat. Theb. 3, 667 *procul* haec tibi mollis | infula terrificae aberit dementia Phoebi; 4, 142 non ipsis fratribus horror | abfuit. Quint. 12, 7, 11 ponentium periculis pretia . . negotiatio etiam medio-criter improbis aberit; decl. mai. 3, 14 contumelia etiam hosti; 13, 16 inimica virtutum voluptas castis sine labe *corporibus*. Tac. ann. 4, 41 quis abesse taedia et offensiones. Augustin. Patr. 40, 920 morbi semper sanis.

β) 1. *res concretae.* Catull. 23, 16. 17 a te sudor abest, a saliva | mucusque et mala pituita nasi.

2. *res abstractae.* Cornif. 4, 48 *longe* a vobis aberat (vituperatio). Cic. ad Qu. fr. 1, 1, 34 nullam ab se ~ calamitatem afuturam fuisse; fam. 12, 28, 3 culpa a quibusdam; cf. Liv. 29, 17, 2; Quint. 11, 1, 64; Gai. dig. 19, 2, 25, 7; Ulp. dig. 4, 2, 14, 1; 13, 6, 5, 12 *passim*. Cic. Phil. XI 3 a quo victore si cruciatus absit; de or. 3, 63 ea philosophia, quae suscepit patrocinium voluptatis . . . *procul* abest . ab eo viro; Tusc. 3, 21 a sapiente aegritudo; ib. 82; off. 2, 86 a quibus . turpitude. Caes. ap. Cic. Att. 9, 16, 2 nihil a me abesse *longius* crudelitate. Vell. 2, 79, 4 ab ipso periculum. Sen. dial. 11, 16, 2 a qua omnia muliebria vitia; ep. 67, 4 tormenta a me. Quint. 2, 3, 11 id a me procul; 2, 15, 37 ambitio procul a me; 9, 2, 49 quae a nobis absunt aut quae in adversarios recidunt; cf. Gell. 12, 1, 8; 14, 1, 3 non afuisse ab eis motus quosdam tacitos . . simultatis. Clemens de virg. 11, 9, 2 (Funck II) ab eo . . . desiderium omne carnis. Apul. flor. 17 utrumque a me *longe*. Arnob. 2, 63 elatio a vobis;

3, 9 obscenitas coeundi . . . ab diis. Ambros. vol. 1, 641 a perfecto . . . tristitia; 3, 277<sup>d</sup> a perfecto . . . iactantiam; 287<sup>a</sup> corruptela . . . a castis. Salvian. gub. 3, 8, 37 a servis suis omne scandalum. Maxim. Taur. Patr. 57, 750<sup>e</sup> quam *longe* a cordibus hominum vult abesse luxuriam. Boet. op. sacr. 2, 15, 19 (Peip.) ab eo mors. — Prud. per. 3, 143 dirus abest dolor *ex* animo.

4 b. *absit (abesto) aliquid alicui vel ab aliquo (ab, ex animo).*

α) Liv. 22, 39, 6 ominis etiam tibi causa absit C. Flamini memoria. Seren. Samm. 947 Bähr. infandum dictu cunctis *procul* a amicis. Hier. vol. 11, 33 hoc tibi vel in primis a. Avit. carm. 2, 362 terror abesto salvandis.

β) Planc. ap. Cic. fam. 11, 2, 2 quod (*sc. fallere nos*) certe abest a tua virtute (= a te). Iuven. 4, 130 a. ab illo (dedecus hoc). Sen. Med. 932 (facinus ac dirum nefas) a me quoque a. Quint. decl. min. 133, 29 quod *longe* ab eius animo abest. Itala Job 34, 10 = Augustin. Patr. 34, 862<sup>b</sup> a. ab domino impietas. ib. et Vulg. Matth. 16, 22 absit a te, Domine (*sc. 'hoc'*): οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο: Vulg. Ios. 22, 9 a nobis hoc scelus; I Reg. 12, 23 a me hoc peccatum; ib. 2, 30. 22, 15; II 20, 20 hoc a me; I 20, 9 hoc a te. Symm. rel. 3, 18 a bonis principibus ista sententia; 3, 12 ab aerarii vestra puritate ista compendia; or. 3, 10 a meo iuvene ista querimonia. Coelestin. Patr. 50, 555<sup>b</sup> ab eo huius exemplum. Hier. Patr. 25, 731<sup>e</sup> *procul* a. a vobis quatuor supplicia. Augustin. ep. 188, 10 malum a vobis; Patr. 40, 1045 a. hoc a cordibus; *similia saepius apud eundem aliosque patres*: hoc a cogitationibus nostris; a mentibus; a fidelibus mentibus; a sensibus fidelium; a fide vestra). Vincent. Ler. Patr. 50, 657 a. (hoc a nobis nefarium. Max. Taur. Patr. 57, 776<sup>a</sup> quod sacrilegium a. a fide nostra. Cassiod. Var. 1, 12 a iudiciariis mentibus aliquid profanum; 9, 9 a vobis extraneorum gentium metus. *Huc referri possunt etiam*: Ps.-Cypr. de sing. cler. 21 crapulam et ebrietatem nostris conviviis. Cassiod. Var. 9, 15 a nostro saeculo damnosa compendia; *cf.* compl. act. ap. 26, 11<sup>e</sup>; Var. 11, 7 a nostris temporibus detestabilis . . . versutia. Greg. M. ep. 1, 1 a concilio *procul* a odia. — Ambros. vol. 4, 1233 a. nostris *ex* cordibus ira.

5 a. *abest aliquid mali alicui rei vel ab (in) aliqua re.* α) Verg. Aen. 8, 49 remo ut luctamen abesset. Hor. sat. 1, 4, 101 quod vitium *procul* afore chartis. Prop. 3, 16, 32 an dolor hic vitiis nescit abesse tuis? Ov. Met. 3, 563 iussis mora segnis abesto;

fast. 1, 484 magnis crimen abesse malis; 4, 4, 43. 44 omne peccato facinus consiliumque meo; Pont. 4, 12, 38 hic cumulus nostris *absit abestque* malis. Liv. 25, 16, 15 fraudem et sermoni et rei. Sen. Phaedr. 1261 quam magna lacrimis pars adhuc nostris abest. Acro Hor. c. 4, 5, 23 matrimonio culpam prolis. Cassiod. Var. 5, 40 si nostris actibus mentis infirmitas non abesset.

β) Cic. Cat. 1, 13 quae libido ab oculis, quod facinus a manibus tuis, quod flagitium a toto corpore afuit? (*potest etiam ad 4 a referri*). Verr. V 31 vis et crudelitas (a foro). fat. 45 ab iis (quae in nostra potestate sunt) fatum abesse. Gell. 14, 3, 7 haec enim *procul* a moribus philosophiae absunt. Isidor. orig. 18, 68, 1 ab hac arte fraus et mendacium atque periurium numquam abest. — Quint. 4, 1, 8 si omnis *in* subeundo negotio suspicio . . . ambitionis afuerit.

Plaut. Pers. 559 haec *unde* aberunt, ea urbs moenita muro sat erit simplici. Caecil. 47 facile aerumnam ferre possum, si *inde* abest iniuria. Ovid. trist. 4, 3, 62 non debet dolor *hinc*, debet abesse pudor.

5 b. *absit aliquid alicui rei vel (ab, in) aliqua re.* α) Liv. 28, 39, 11. 36, 7, 7 a. verbo invidia; *cf. supra* 3<sup>b</sup> (Curtius) *et infra sub* III 1 (dolus malus abesto al. rei.) — Stat. Theb. 6, 630 fraus cursibus omnis abesto.

β) Cic. leg. 2, 45 tincta vero absint nisi a bellicis insignibus; Tusc. 4, 47 qui (motus vehementior) *procul* absit a naturae constantia. Liv. praef. 12 querellae ab initio absint. Sen. dial. 3, 10, 2 hoc a virtute malum; Oct. 107 crimen a fatis meis. Patr. 13, 96<sup>d</sup> hoc a votis. Augustin. ep. 130, 20 ab oratione multa locutio. Paulin. Nol. Patr. 61 poem. 25, 9 ab his thalamis vani lascivia vulgi. Ennod. 20, 6 hoc a proposito. — Hor. c. 3, 20, 21 absint *inani funere* naeniae. Augustin. ep. 182, 6 haec a. atriis Domini. — Sen. Phaedr. 3 praef. 60 *hinc* abesto livor. Hier. vol. 2, 135<sup>o</sup> *procul hinc* absint dialecticorum tendiculae. — Val. Flacc. 5, 325 *stet procul* et rebus semper pudor absit *in* arcetis.

6. = *discrepare*. Cic. leg. 1, 11 oratio tua *non multum* a philosophorum lenitate; Tusc. 2, 44 *longe* a summo dolore; *cf. fam.* 5, 16, 1; Tusc. 4, 72 qui (amor) *nihil* absit aut non multum ab insania; off. 3, 71 (malitia) quae vult illa quidem videri se esse prudentiam, sed abest ab ea *distatque plurimum*; div. 1, 70 cum plurimum absit a corpore (pars animi rationis . . . particeps). Att. 13, 30, 2 istae autem *κολακείαι* non longe absunt a scelere. fam. 5, 21, 3. Liv. 3, 3, 4

cursus clamorque vocantium ad arma haud multum a pavore captae urbis; 33, 39, 7 quod iam etiam in Europam omnibus . . . copiis transierit, quantum a bello aperte Romanis indicto abesse? Sen. dial. 3, 3, 3 Aristotelis finitio non multum a nostra; 3, 20, 2 tantumque abest (ira) a magnitudine animi, quantum a fortitudine audacia; 6, 21, 2 non multum a nihilo; ep. 88, 27 quantum abesse debeat corpus ab imagine. Plin. n. h. 7, 10 quod *paulum* a mandendo abest; 15, 95 *haud procul* . . . et praedulces siliquae (sc. a nucibus). Quint. 6, 3, 7 a derisu non pr. risus; 9, 2, 20 a quo schemate non procul illa quae dicitur communicatio; 9, 2, 51 non pr. ab hac simulatione res inter se similes. Gell. 10, 3, 6 haec quidem oratio ~ nihil profecto abest a cotidianis sermonibus. — Tac. ann. 13, 13 suarum opum, quae haud procul *imperatoris* aberant.

Paneg. 1, 1, 6 tantum a specie adulationis *absit* gratiarum actio mea quantum abest a necessitate.

7. *Varia*. Cic. top. 8 extrinsecus autem ea (argumenta) ducuntur, quae absunt *longeque disiuncta* sunt; or. 37 quae (orationis genera) absunt a forensi contentione; cf. fin. 4, 11, 26 quae absunt a nostra potestate; or. 67 etiamsi abest a versu (sc. ἑνθμός) *i. e. etiamsi est extra versum*; ib. etsi a. a versu (locutio). Nep. Ep. 1, 2 musicen . . . abesse a principis persona *i. e. non decere principem*; cf. Cic. de or. 2, 213 abest enim totum a causa (sc. statim adsilire ad genus illud orationis); div. 1, 42 (haec) non absunt a consuetudine somniorum (= *cadunt in c.*). Prudent. per. 11, 34 quod a cultu rebar abesse dei. — Quintil. 8, 3, 64 an quisquam tam procul a concipiendis imaginibus abest, ut *e. q. s.* Gell. 5, 1, 5 magnam laudem non abesse ab admiratione (= *admirationem parere laudem*). Tertull. an. 18 cuius res non sint coram nec subiaceant corporalibus sensibus, sed absint longe a communi conscientia in arcano.

III. Formulae. 1. *dolus (malus) abesto*; cf. Ambros. vol. 3, 164<sup>b</sup> nonne formulae sunt, dolum malum abesse?

a) Ulpian. dig. 47, 12, 3, 1 si igitur dolus abest; 45, 1, 38, 13 d. malum abesse afuturumque esse *simil. passim*; C. I. L. VI 2345. 14462 (*ex coni.*). 14579 d. m. *abesto*; 10665 a(besto) d(olus) m(alus).

b) Ulp. dig. 35, 3, 1 d. m. *ab* eo afuturus sit. C. I. L. VI 10239 ab hac re d. m. [absit]; 9485 *et saepius* Ab hoc monumento

d. m. abesto. — ib. 10247 *de ea re dolum abesse afuturumque esse a te*; *cf.* 10244; 14105 *D(e) h(oc) s(epulcro) d. m. a.*

c) Ulp. 50, 16, 69 *cui rei d. m. aberit, afuerit*; *cf.* C. I. L. VI 10241. C. I. L. I 1091 M. D. M. A. (= monumento dolum malus abesto?). *H(uic) m(onumento) d(olus) m(alus) a(besto) et sim.*: C. I. L. VI 6235. 3324. 3341 *saepissime (quadragies octies)*; ib. 10525 *H. m. d. m. et i(uris) c(onsultus) a(bsunto).*

d) ib. 12133 *Huius monu(menti) d. m. a. et iuris consultus.*

2. *Tantum abest et simil.* aα) Cic. Cael. 75 *tantumque abest ab illius familiaritate infamia, ut eiusdem nunc ab sese inimicitias odiumque propulset*; d. or. 1, 255 *equidem tantum absom ab ista sententia, ut non modo non arbitrer subsidium in eorum qui consultum veniant multitudine esse ponendum, sed e. q. s. Brut. 156 aequalitas vestra ~ t. abest ab obtrectatione et invidia, . . . . uti ea non modo non exulcerare vestram gratiam, sed etiam conciliare videatur*; ib. 173 *qui t. absit a primo, vix ut in eodem curriculo esse videatur*, *cf.* Marc. 25 *t. abes a perfectione maximarum operum, ut fundamenta nondum quae cogitas ieceris. off. 1, 43 id autem t. abest officio, ut nihil magis officio possit esse contrarium*; Phil. X 14 *t. autem aberat a bello, ut . . . . defuerit civium studiis potius, quam eos in armorum discrimen adduceret. Nep. Ag. 5, 2 t. afuit ab insolentia gloriae, ut . . . commiseratus sit; eadem structura Tim. 1, 3, Att. 12, 2. Suet. Aug. 21 t. afuit a cupiditate quoquo modo imperium vel bellicam gloriam augendi, ut ~ coegerit*; Ner. 25. Val. Max. 6, 2, 2 *tantumque a poenitentia dicti abfuit, ut etiam L. Crasso ~ manum inici iuberet. Sen. dial. 3, 20, 2 t. abest a magnitudine animi, ut —. Gell. 6, 3, 33 quod t. aberat a mansuetudine, ut ~ neglexerit. Symm. ep. 7, 69, 2 t. absom a metu susensionis tuae, ut. Ambr. vol. 1, 645. 787. Maxim. Taur. Patr. 57, 612<sup>a</sup>. Lup. Ferr. 306 siquidem t. abfuit effectus ab eorum molitione, ut . . . . nil ignis ille valuerit.*

β) Hilar. trin. 1, 29 *in tantum a proprietate veri Dei abesse, ut.*

γ) Latro ap. Sen. contr. 2, 7 (15), 1 *ego adeo longe ab eo vitio <afui>, ut magis timeam.*

b) Cic. Tusc. 1, 76 *tantum abest ab eo, ut malum mors sit, . . . ut verear e. q. s. Liv. 25, 6, 11 tamen t. afuit ab eo, ut ulla ignominia iis exercitiis quaereretur, ut etiam urbs Roma ~ reciperaretur. Salvian. gub. 3, 6, 24 t. ab illo abest ut ~ praebeat, ut ~ putet. Conf. infra etiam Iren. 2, 31, 2.*

α) Cic. de imp. Pomp. 71 tantumque abest, ut aliquam mihi bonam gratiam quaesisse videar, ut multas me *etiam* simultates . . . intellegam mihi non necessarias, vobis non inutilis suscepisse; Phil. X 17 tantumque afuit, ut periculosum rei publicae M. Bruti putaret exercitum, ut in eo firmissimum rei publicae praesidium . . . poneret; ac. 2, 28 nam tantum *abesse dicebat*, ut id consentaneum esset, ut *maxime etiam* repugnaret; Tusc. 2, 4 sed tamen t. abest, ut scribi contra nos nolimus, ut id *etiam maxime* optemus; nat. d. 2, 158 Tantumque abest, ut haec bestiarum etiam causa parata sint, ut ipsas bestias hominum gratia generatas esse videamus; Lael. 51 t. abest, ut amicitiae colantur, ut ii minime indigeant; or. 229 tantumque abest, ut, quod ii, qui hoc ~ non sunt adsecuti, solent dicere, enervetur oratio compositione verborum, ut aliter in ea nec impetus ullus nec vis esse possit. Nep. ap. Lactant. inst. div. 3, 15, 10 tantum abest, ut ego magistram esse putem philosophiam . . . ut . . . existimem. Liv. 44, 38, 4 nam t. a. ut me . . . paeniteat, ut . . . credam. Paneg. 7, 11 (168, 25) t. a. ut annis illius transitum moliantur, *magis* ut coepto ponte desperent. Arnob. 3, 19 (124, 18) t. a. ut nos deo corporalia liniamenta tribuamus, ut ~ vereamur adscribere. Augustin. Patr. 42, 331. Cod. Theod. 4, 4, 7. Salviân. gub. 3, 6, 26 t. a. ut ~ praestemus, ut ~ consulamus; ep. 1, 4 t. enim a., ut ~ possim, ut etiam illud mecum reformidatis.

β) Cic. or. 104 nec enim nunc de nobis, sed de re dicimus: in quo tantum abest *ut* nostra miremur, *ut* usque eo difficiles ac morosi simus, *ut* nobis non satis faciat ipse Demosthenes; *cf. tamen infra* fin. 2, 54. Liv. 6, 31, 4 in qua trepidatione tantum afuit, ut civilia certamina terror externus cohiberet, ut *contra* eo violentior potestas tribunicia inpediendo dilectu esset; 26, 26, 6 quibus tantum abesse, ut per se *non* liceat palam Romae crimina . . . vulgare, ut, ni simularent, aliquem sibi timorem . . . esse, ipse eis extemplo daturus senatum fuerit; 39, 28, 6 mei autem regni t. aberat ut ulla pars in discrimine fuerit, ut tria milia talentum ~ sim aspernatus. Sueton. Tib. 50 Iuliae uxori t. afuit ut relegatae . . . officii aut humanitatis aliquid impertiret, ut ex constitutione patris uno oppido clausam domo quoque egredi . . . vetuerit. *Praeterea vide* Cic. fin. 5, 57.

γ) Cic. Phil. XI 36 *ego* vero istos otii ~ inimicos t. abest ut ornem, ut effici non possit —. Tusc. 5, 6 ac philosophia quidem t. abest ut proinde, ac de hominum est vita merita, laude-

tur, ut a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Liv. 6, 15, 5 cui ego rei t. abest ut impedimento sim, ut contra te . . . adhorter, liberes fenore plebem Romanam (*animadvertas omissum 'ut'*).

δ) Sueton. Vesp. 14 nam ut suspicione aliqua vel metu ad perniciem cuiusquam compelleretur t. afuit, ut . . . insuper consulem fecerit. *Vide infra etiam* Tertull. pud. 17 et Cic. fin. 2, 54.

ε) *Insolentiores huius locutionis formae.* 1. Tertull. pud. 17 fornicatio ut nominetur quidem inter vos ~ *tanto* abest ut excusetur (Eph. 5, 4). — Martian. Cap. 1, 15, 23 (38) *tam* . . . abest ut sub hac possit pigrescere . . . Cyllenius, ut . . . petere latitudines urgeatur. — Salvian. 3, 6, 23 *tam procul* enim abest, ut ~ relinquamus, ut ~ tollamus.

2. Tertull. apol. 34 *tanto* abest ut imperator deus debeat dici, *quod* non potest credi e. q. s.; *cf. infra* Eustath.

3. Ambros. vol. 3, 1247 *in tantum* autem abest *nocuisse* fidei circumcisionis *dolorem*, ut probabiliorem fidem faciat dolor. Capreol. Patr. 53, 852° t. abest *Deum* ab inferis *potuisse concludi*, ut —. Lup. Ferr. 43 *tantum* enim abest, *me* vestram *cogitasse* iniuriam, ut . . . optem gradum vestrum ~ aequare.

4. Heges. 3, 21, 9 *tantumque* aberat, *quominus* aliquid nuntiaretur, ut etiam quae gesta non fuerant, adicerentur.

5. *abesse personaliter positum est.* a. Hirt. b. Alex. 22, 1 milites *tantum* afuerunt, ut perturbarentur, ut . . . magnas accessiones fecerint in operibus hostium expugnandis. Irenaeus 2, 31, 2 *tantum* absunt *ab eo*, ut mortuum excitent ~ ut ne quidem credant hoc in totum posse fieri (*τοσοῦτον ἀποδέουσι τὸν νεκρὸν ἐγείραι*).

b. Ammian. 15, 5, 36 *tantumque* abfuit *laudare* industrie gesta, ut etiam quaedam scriberet. Eustath. Patr. 53, 872<sup>a</sup> *tantum* absunt *credere*, ut rideant; 893<sup>a</sup> nos *tantum* absumus secundo coelo *discredere*, *quia* et tertium profiteamur.

d) *In locum alterius 'ut' substituitur en. primum.* Cic. Brut. 278 itaque *tantum* abfuit, ut inflammares nostros animos, *somnum* isto loco vix tenebamus (Quintilianus, 11, 3, 155, *qui hunc locum adfert, exhibet: abest*); fin. 2, 54 *is* enim qui occultus et tectus dicitur t. abest ut se indicet, perficiet etiam, ut dolere alterius improbo facto videatur; 5, 57 qua in vita t. abest ut voluptates consectentur, etiam curas . . . perferunt e. q. s. Att. 13, 21, 5 t. porro aberat ut binos (libros) scriberent; vix singulos confecerunt.

e) *'tantum abest ut' se refert ad enuntiatum praecedens.* a) Cic.



Att. 6, 2, 1 dixerim me vel plurima vincla tecum summae conjunctionis optare, etsi sunt amoris artissima; tantum abest, ut ego ex eo, quo astricti sumus, laxari aliquid velim. Liv. 4, 58, 2 ab senatu imperatum, . . . ne res ab iis repeterentur: t. afuit ut ex incommodo alieno sua occasio peteretur; 26, 31, 5 odistis . . . eos, qui fecerunt, ~: t. abest, ut et ipsi tale quidquam facturi fueritis. Sen. ep. 90, 45. Tertull. fug. 2 tantum potestatem abest ut in oves dei habeat. Terent. Maur. de syll. VI 936 Keil. Paneg. 4, 3 (118, 13). Acta mart. (pass. Cypr.) 257, 39 t. abest ut Dei pontifex ille . . . indigeret. Ammian. 15, 3, 6. Symm. ep. 2, 9 t. abest ut . . . debuerim; 4, 18, 2 t. a. ut . . . velim; 7, 128, 1; 9, 71, 2. Ambros. vol. 1, 973. Cod. Iustin. 9, 41, 7 servos <tuos> nec offerente produci sineremus; t. abest, ut et invito te . . . vocem rumpere cogantur.

β) Tertull. Marc. 1, 23 nulla res sine ordine rationalis potest vindicari; *tanto* abest, ut ratio ipsa in aliquo ordinem amittat; test. an. 1, Cor. 14, fug. 2, Marc. 3, 6; res. carn. 18 at cum divinis quoque vocibus personat, *tanto* abest ut aliter intellegatur, quam —; ib. 33. Cf. *etiam* pud. 13 quando maxima quaeque non soleant etiam sine praedicatione donari, *tanto* abest sine significatione. Irenaeus 2, 19, 2 quae enim propriam quandam motionem et qualitatem . . . habent . . . , nec homines quidem lateant, quum sint cum hominibus; *in tantum* abest ut fabricatorem huius universitatis Deum.

g) S. Cyrill. apol. advers. Theod. Patr. 48, 983 tantum abest, ut dicam . . . fuisse, quantum abest ut ille recta sentiat.

3. *longe abest ut, non multum abest quin, simil.* a. α) Cic. ac. 2, 117 quodsi geometricis rationibus non est crediturus, ~ *ne ille longe aberit ut* argumentis credat philosophorum. *Dubites utrum personaliter sit dictum an impersonaliter: Schmalz, Antib. s. v. abesse; ceterum conf. infr.* Liv. fragm. 36 (Madv.).

β) Apul. flor. 15 multum abest Pythagorae statuum ibi esse. Ennod. 195, 5 H. abest a me loqui pauca.

b. α) C. Sempr. Gracch. ap. Cic. or. 233 *abesse non potest quin* eiusdem hominis sit probos improbare, qui improbos probet; id. ap. Gell. 11, 13, 5 quae vos cupide . . . voluistis, ea si temere repudiarit, *abesse non potest quin* . . . nunc temere repudiasse dicamini. *Haec locutio videtur ficta esse ad similitudinem illius 'feri non potest quin'.* Hinc Gell. 9, 9, 5 sed enim quod sub-

stituit pro eo, quod omiserat, non abest, quin iucundius lepidiusque sit; 13, 26, 2 sed si quis nunc ~ acuerit primam (*sc. syllabam*), non aberit, quin rideatur.

β) Cic. Att. 9, 9, 3 aberit non *longe* quin hoc a me decerni velit; conf. Fronto 177, 15 N. non longe aberit, quin hoc, quod uterque cuperemus, evenerit. ‘*Non longe*’ de tempore intellegendum est; item Caes. b. g. 3, 18, 4 neque *longius* abesse quin ~ exercitum educat; Boet. cons. 82, 6 (Peip.) ne illud quidem longius aberit, quin recorderis. Caes. b. g. 5, 2, 2 neque *multum* abesse ab eo, quin deduci possint (*sc. naves*); Liv. 44, 19, 9 nec *procul* abesse quin poteretur regno opulentissimo videbatur. — *Aliter intellegendi sunt ceteri loci.* Caes. b. c. 2, 35, 4 neque multum afuit, quin etiam castris expellerentur, Liv. 26, 39, 22. 34, 29, 8; 21, 7, 10 ut non multum abesset, quin . . . desererentur; Suet. Tiber. 19 re prospere gesta non m. afuit quin . . . occideretur; Calig. 22 init., Sen. ep. 35, 2. Apul. apol. 37 nec *ita* multum abfuisse quin —. Liv. 3, 13, 3 ut *haud* multum afuerit quin . . . interiret; 39, 49, 6. 42, 44, 2. Caes. b. g. 2, 35, 2 *paulumque* afuit, quin Varum interficeret. (*Conf. etiam* ib. 1, 4, 4 neque abest suspicio, . . . quin ipse sibi mortem consciverit.) Hispo ap. Sen. contr. 2, 4, 9. Einhard. ann. 769. Tertull. natt. 2, 17 ut *parum* absit, quin ~ deis praevalent. Vita Polyc. 16, 3 (Funck II) ut p. abesset, quin eum interficerent. Donat. v. Verg. 8 p. abfuit, quin occideretur. Suet. Aug. 14 *minimum* abfuit, quin periret. Cic. Att. 11, 15, 3 prorsus *nihil* abest, quin sim miserrimus. Verg. Aen. 8, 147 nos si pellant nihil afore credunt, | quin omnem Hesperiam . . sub iuga mittant. Liv. 8, 4, 2 quid abest (= *nihil a.*), quin ~ pareamus? 35, 16, 12. 36, 17, 15 (aberit). Val. Max. 5, 3 ext. 3 (abest). 6, 9 init. (aberit). — ‘*abesse*’ in *medium enuntiatum insertum est*: Liv. 31, 37, 9 nam . . . praeceps ad terram datus *haud multum* afuit quin iacens opprimeretur; 39, 49, 2 onere equi super eum ruentis h. m. afuit quin exanimaretur; 42, 44, 2. Liv. per. 83, 5 regem *non multum* afuit quin caperet. Suet. Galb. 11 qua (morte Vindicis) consternatus . . n. m. afuit quin vitae renuntiaret. Liv. 5. 4, 14 legatos nostros *haud procul* afuit quin violarent; 25, 1, 10. Suet. Cal. 34 imagines *paulum* afuit quin ex omnibus bibliothecis amoveret; Ner. 28 init.; frgm. p. 59, 7 Reiff.

γ) *Personaliter dictum est*: 1. Liv. frgm. 36 (Madv.) *haud multum* afuere quin. Apul. flor. 16 ut *minimum* afuerim, quin articulum a crure defregerim.

2. Tertull. val. 9 *modico* abfuit prae vi dulcedinis et laboris devorari.

δ) 'ut' pro 'quin'. Gran. Lic. 17. 18 (ed. Bonn. Hept.) cum n(on) *multo* abesset, ut.

4. *absit ut et sim.* a) Albuc. ap. Sen. contr. 1, 3, 4 *absit nefas*, [et] ut id saxum absolvat, quod tantum damnatas accipit (abs. nef. *om. cod. T.*; et *del. Ribbeck*).

b) Lucan. 10, 32 *procul* absit, ut ista | vindictae sit summa tuae; *cf.* Hieron. Patr. 25, 710<sup>a</sup> post quem *procul* absit ut ego ambulem; 748<sup>d</sup>. — Apul. Met. 2, 3 a. ~, ut Milonem hospitem sine ulla querela deseram; 8, 12 a. ut ~ coaequeris. Firm. Mat. math. 1, 3, 122. Symm. ep. 1, 66. 4, 54, 2. rel. 4, 2. 13, 3. Porphy. in Hor. c. 3, 2, 26. Macr. sat. 7, 1, 6. Anth. 2, 729, 3 R. Script. rer. Lang. (Waitz) 296, 1 a. *hoc*, ut recipiam. Hist. Apoll. 8. Hist. misc. (*bis*). Romul. fab. 24. — *Innumerabilis exemplorum multitudo est apud scriptores ecclesiasticos*. Tertull. spect. 19 ceterum a., ut ~ discat; apol. 37; scap. 2; or. 8; paen. 7; ux. 2, 2; an. 57. Commod. ap. 632. Acta Martt. 201, 25. 259, 42. Claud. Mamertin. Patr. 18, 430<sup>b</sup>. Hilar. ps. 118, 7, 1<sup>c</sup>. 3, 4<sup>b</sup> et *saepius*. Zeno Patr. 11, 351<sup>a</sup>. Optat. ib. 11, 1050<sup>b</sup> (*quater*). Prudent. per. 10, 123 a. ut me nobilem sanguis parentum praestet et *saepius*. Ambr. e. g. vol. 1, 202. 428. 1005; in Lucan. 9, 30. Hieron. ep. 14, 8. 21, 13. 22, 13. 67, 7. 79, 7 *saepissime*. Vulg. I Paral. 11, 19. I Macc. 9, 10. Rufin. hist. eccl. 2, 9. Augustin. Patr. 43, 599 *ego* autem absit ut sic detester; *cf.* c. Iulian. 3, 1, 4. Patr. 43, 14 a. ut sic te corrigam; et *saepissime* (200 fere exempla notata sunt). Epist. pontif. (Thiel): Simplic. (*bis*), Felix (*ter*), Gelas. (*sexies*). Tichon. Patr. 18, 21. 29. Paulin. Nol. Patr. 61, 533<sup>a</sup>. 634<sup>c</sup>. 640<sup>b</sup>. Vincent. Lerin. Patr. 50, 658 (*bis*). 688. Salvian. gub. 1, 13, 15. Sidon. ep. 4, 24. Cassiod. Var. 1, 6. 3, 1. 8, 16. 23 *passim*. Fulg. Ferr. ep. 5, 7 (Patr. 67, 917<sup>a</sup>). Greg. Tur. Andr. 23, 24. hist. Fr. 8, 13. Ven. Fort. c. 10, 1, 36. 39. Greg. Magn. ep. 5, 15<sup>a</sup>. Eugipp. v. Sev. p. 64, 3. Raban. Maur. vol. 4, 259<sup>b</sup>. 331<sup>d</sup>. Lup. Ferr. 197. Mansi conc. I 776<sup>e</sup>.

Tertull. res. carn. 9. *absit, absit*, ut deus ~ destituat. Ps.-Cypr. de sing. cler. 13. Acta Martt. (Pass. Cypr.) 257, 37. August. Patr. 43, 735. 765. Mar. Merc. Patr. 48, 131. Petr. Chrys. Patr. 52, 447<sup>c</sup> *absit, fratres, absit*, ut hoc ~ suspicetur.

Anthol. I 198, 72 R. a. *ab ingenio* ~, ut. Ambros. vol. 3, 895 a. a virgine sacra, ut. Hier. Patr. 25, 772<sup>a</sup> a. autem a temporibus

nostris, ut; *cf.* Cassiod. Var. 9, 15. Felix ep. pontif. (Thiel) 1, 5 a. a tua devotione, a. a tua potestate, ut credaris, Patr. 20, 1037<sup>a</sup> sed a. hoc a fide mea, ut . . . dicam. Augustin. Patr. 43, 315. 317 sed *absit*, *absit* a nostra conscientia, ut; 39, 2254. 46, 993 civ. D. 1, 25. — Ignat. ad Smyrn. 5, 3 (Funck I) a. *a me*, ut eorum mentionem faciam. Ambr. vol. 3, 1012. Hier. ep. 81, 1; vol. 3, 1442<sup>d</sup>. Vulg. Gen. 44, 17. Iob 27, 5. August. Patr. 38, 318. 412. 418. 624 *passim*. Maxim. Taur. Patr. 57, 776<sup>a</sup>. Greg. Magn. ep. 2, 52 a. *hoc* a me ut. Vulg. Gen. 18, 25 a. *a te*, Domine, ut hanc rem facias. Greg. Tur. hist. Fr. 7, 14 a. a te ut. Clem. de virg. 1, 5, 2 (Funck II) a. *a nobis*, ut tali animo affecti simus. Ambros. vol. 1, 312. Hier. Patr. 25, 718<sup>a</sup>. ib. 713<sup>a</sup>, 727<sup>b</sup>, 737<sup>b</sup> *procul* a. a nobis ut Vulg. Ios. 24, 16. August. de nat. et gr. 49, 57. Vict. Vit. 2, 73.

c) Ambros. vol. 2, 78<sup>c</sup> *absit*, hoc est, *absit*, ne Deus iniquus dicatur. August. Patr. 38, 713 a. ne credas. Greg. M. mor. 18, 1, 2 a. ne sentiamus; ep. 3, 53 sed a. *hoc*, ne; 5, 53<sup>c</sup> a. ne suspicer; 13, 6<sup>a</sup> a. ne aliquid permittatis fieri. — Romul. fab. 1, 11 a. *a me*, ne. *Conf. graecum μή c. inf. post verba εἶργειν ἀπειπεῖν sim.*

d) Paul. pap. Patr. 89, 1141<sup>a</sup> a. a nobis, quod (= *ut*) separemur.

e) α) Itala Iob 27, 5 a. *a me* iustos vos dicere (Vulg. ib. a. ut); *cf.* August. Patr. 34, 852<sup>b</sup>. Ignat. ad Magnes. 10, 1 (Funck II) a. a nobis, non moveri benignitate eius. Cypr. ep. 30, 3, 16 a. enim ab ecclesia Romana . . . dimittere. Hieron. ep. 57, 7 sed a. hoc ~ dicere; 69, 1 sed a. hoc ~ credere; *conf.* Augustin. Patr. 42, 691. 692. id. Patr. 34, 500<sup>b</sup> a. *a* pueris tuis facere secundum verbum hoc; 37, 1788 a. *a* nobis tale aliquid de illa Maiestate sentire; *cf.* civ. d. 5, 10. 38, 836 a. hoc suspicari; 39, 1712 a. *a* vobis (imitari impudicos viros); 42, 245 a. apostolum destruere; 509 a. nos invidere; 544 a. *a* fidelibus credere; in Ioann. ev. 47, 9. 99, 3. 100, 4; contra Iul. 1, 6, 21 *absit*, *absit* hoc malum de deo credere.

Capreolus 53, 852<sup>c</sup> a. aliud credere, a. aliter sentire. Vict. Vit. 2, 69. Salvian. gub. 2, 2, 12 a. hoc de deo *credi*. Ennod. 220, 17. Isidor. de fide cath. 1, 10, 41. Mansi concil. I 802<sup>b</sup>. Agobard. p. 158 Bal. a. *a* nobis hoc recipere.

β) Itala et Vulg. Gal. 6, 14 mihi autem *absit* gloriari, nisi in cruce Domini nostri Iesu Christi. *Quam locutionem saepe par-*

*tim citaverunt partim suam fecerunt sancti patres et omnino christiani scriptores.* Ignat. ad Tars. 3, 1 (Funck II). Cypr. testim. 3, 11, 8; de hab. virg. 6, 17. Hilarius. Ambrosius. Hieronymus. Avitus. Maximus Taur. Theodorus Mopsuest. Rabanus Maurus. — Script. rer. Lang. (Waitz). *Conf. etiam* Ambros. vol. 1, 825 nobis autem *abest* gloriari.

5. *Formula 'quod absit' parenthetice posita.* Quintil. 12, 10, 3 exultantem ac paene, *quod procul absit*, viro molliorem; *conf.* decl. min. 97, 3 *quod absit omnibus.* Apul. Met. 5, 16 *quod absit.* Cod. Theod. 9, 42, 15. Cod. Iust. 9, 49, 9. Ravennas Geogr. 1, 8. Aethicus 5, 58. Leg. Saxon. 28. Diplom. (Pard.) *tricies ter.* Dipl. et form. (Zeumer) *sedecies.* Capit. Car. M. *quater.* *Haec formula apud ecclesiasticos fortasse vix minus late patet quam 'absit ut'.* Optatus Patr. 11, 1025<sup>a</sup> si aliquis Christianus, quod absit, deliquerit. Damasus Patr. 13, 424<sup>c</sup>. Ambros. vol. 2, 79<sup>a</sup>. 143<sup>c</sup>. 1108<sup>c</sup>. 3, 963. Hieron. 11, 131<sup>c</sup>. 134<sup>c</sup>. 142<sup>c</sup>. 270<sup>c</sup>; quod *procul* absit: id. ep. 13 fin.; 71, 7. Augustin. Patr. 34, 254 ex quo cogit, q. a., in una parte credere Deum fuisse; 39, 2188; 40, 737. 806. 852. 1211. 1216. 1218; 42, 334. 369. 676. 697. 780; *praeterea viginti fere exempla enotata sunt.* Epistulae pontif. (Thiel) *quingages sexies.* Avitus ep. 71, 12. Mar. Merc. Patr. 48, 1046. S. Bened. reg. (*quater*). Cassiod. (*duodecies*). Dion. Exig. (*octies*). Greg. Tur. (*quater*). Greg. M. (*septuages septies*). Eugipp. v. Sev. 71, 17. Isidor. ep. 6, 3. Patrol. vol. 89 (*vicies septies*). Poet. aev. Car. II 39, 525 (Duemmler). Paul. Diac. (*ter*). Lup. Ferr. (*ter*). Agobard. (*ter*). Mansi concil. I (*bis*).

Augustin. de gest. Pelag. 2, 5 quod absit *a nobis*. S. Bened. reg. 64 quod *quidem* a. *Interdum 'quod absit' enuntiati fini adnectitur:* Dion. Exig. Patr. 67, 413<sup>c</sup> non igitur alter est Christus et alter Deus Verbum, q. a. Mansi conc. I 698<sup>c</sup> nomen perdes: q. a.

6. *'Absit' nude positum est pro forti negatione = das sei fern; bewahre; mit nichten; partim est formula respondentis et aliquid repudiantis, partim inservit interrogationi rhetoricae vel opinioni futili reiiciendae.* Stat. silv. 3, 4, 34 tu sordida tecta iugumque | servitii vulgare ferēs? Procul absit. — Itala et Vulg. I Reg. 20, 1. 2 quae est iniquitas mea ~ quia quaerit animam meam? | Qui dixit ei: *Absit*, non morieris; Luc. 20, 16 dixerunt illi (illi *om.* *Cant.*): *Absit* ( $\mu\eta\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\tau\omicron$ ); *conf.* Ev. Palat. 385<sup>b</sup>, 11. Vulg. act. ap. 10, 13. 14. Surge . . et manduca. | Ait autem Petrus: *Absit* Domine ( $\mu\eta\delta\alpha\mu\omega\acute{\sigma}$ ). — Itala et Vulg. Rom. 3, 3 numquid incre-

dulitas illorum fidem Dei evacuabit? Absit; *conf.* ib. 6. 9, 14. 11, 1. 11. Gal. 2, 7. Rom. 7, 7 Lex peccatum est? Absit; cf. 13; Gal. 3, 21. I Cor. 6, 15. *His locis Paulinis semper respondet Graecum μὴ γένοιτο.* Quem usum receperunt scriptores christiani partim citando partim imitando. Barnabas ep. 6, 3 (Funck I) In lapide ergo spes nostra? Absit. I Clem. ad Cor. 45, 7 (Funck I) a. *prorsus.* Tertull. pud. 1 (= Rom. 7, 13); 17 (= Rom. 6, 1); Marc. 5, 13 (= Rom. 7, 7); 1, 27 Absit, inquis, absit. Ergo iam times delictum; prax. 13 Ergo, inquis, provocabo te, ut —. Absit. Nos enim e. q. s.; pall. 3. Cyprian. test. 3, 62, 16 (*om. nonnulli codd.*) = I Cor. 6; de cath. eccl. un. 22, 3; sent. episc. 47, 18; ep. 59, 4, 8. 66, 8, 19. 67, 8, 15 (= Rom. 3). Acta Martt. (Pass. Crispinae) 478, 33 Quid vis? ut sim sacrilega . . ? Absit. Zeno Patr. 11, 256<sup>a</sup>. 275<sup>a</sup>. 319<sup>b</sup>. 405<sup>b</sup>. 457<sup>b</sup>. Lucifer Cal. (*aliquotiens*). Ambros. vol. 3, 798 illud (veremini) . . . ne tres faciatis deos? A. (*vicies*). Heges. 1, 39, 21. Hieron. (*quater notatum*). Augustin. civ. d. 11, 9 numquidnam ergo die tertio factos esse dicemus (*sc. angelos*)? A. (*paene ducenties*); id. Patr. 40, 1244. 1320 a. *omnino*. Incert. auct. libr. Hypogn. ap. August. Patr. 45 (*novies*). Mar. Merc. (*sexies*). Tichon. (*ter*). Petr. Chrys. Patr. 52, 264<sup>d</sup> numquid largitatem suam denegat . . ? A., non potestatem minuit, sed pandit affectum (*sedecies*). Vincent. Lerin. Maxim. Taur. Gelasius (ep. pontif.) tract. 3, 22 non autem alter et alter, absit; ambo namque; 2, 9. ep. 1, 42. Arator. Greg. M. dial. 2, 13 a. frater, non facio; 4, 30. Isidor. vol. 5 (*ter*); ib. exp. in reg. I 2, 3. 5 a. *hoc a me*. Paul. Diac. Patr. 95, 1472<sup>a</sup>. Script. rer. Lang. (Waitz) 540, 15 Scitis . . . ? responderunt: Absit. Hist. misc. 22, 31 at illi 'a.' inquirunt. Rab. Maurus. Agobard. (*ter*).

Itiner. 49 (Volkm.) is (Porus) ubi scit Alexandrum ad sese moliri, absit obnuntiat.

P. Scr. Absum ἄπειμι Corp. Gloss. II 3, 28. 234, 7. 8. Absit: longe est et sit (stet, sit?) Gl. Abav. Absit μὴ γένοιτο μηδαμῶς Corp. Gl. II 5, 10. Abess: deest Cod. Sangall. 912 (Warren p. 141).

### Erläuterungen.

Die Thatsache, daß absum in den romanischen Sprachen untergegangen und durch esse absentem ersetzt ist, legt die Erwartung nahe, daß bereits im Spätlatein eine entsprechende Verminderung des

Gebrauchs hervortrete. Der erste Blick wird uns vielleicht enttäuschen; denn gerade in der christlichen Litteratur begegnen uns ganze Wolken von Belegen. Aber hier liegt wieder ein Fall vor, wo der Statistiker nicht bloß zählen, sondern auch wägen muß. Die erdrückende Mehrheit jener Belege verteilt sich nämlich auf einige wenige, feststehende Formeln, die stets wiederkehren: *absit* — *quod absit* — *absit ut*. Und woher diese üppige Gebrauchsfülle? Hier wie so manchenmal ist wieder der Einfluß der lateinischen Bibelübersetzungen unverkennbar. Das griechische *μή γένοιτο* pflegte man — auch vor Hieronymus — mit *absit* wiederzugeben, und dieses wiederum wurde Vorbild für die christlichen Schriftsteller. Im ganzen läßt sich also doch feststellen, daß eine Abnahme des freien, nicht formelhaften Gebrauchs von *absit* Platz gegriffen hat; schon seit Tertullian tritt dies hervor. Natürlich ist immerhin ein Unterschied zu beobachten zwischen vulgärschreibenden Autoren (wie Greg. Tur., Aethicus, Hist. misc.) und solchen, die sich auf ältere Quellen stützen (Mart. Cap., Isidor) oder sonst klassische Bildung besitzen (Poetae aev. Car., Paul. Diac.). Die Probe hierauf wird sich machen lassen, wenn der Artikel *absens* vorliegen wird. Besonderer Erwähnung wert ist das Verhältnis zwischen dem Alten und Neuen Testament in der Vulgata; während im Neuen Testament lediglich die Form *absit* erscheint, hat das Alte Testament auch andere aufzuweisen (Eccles. 15, 7. 11; 27, 22. II Macc. 12, 59 *abest*; Sap. 14, 7 *aberat*; ib. 9, 6 *abfuerit*). Aus der Itala ist außer *absit* nur *abesto* (Eccles. 9, 18) bekannt. Über die Vulgata vgl. besonders Wölflin, Rh. Mus. 37, 100 ff.

Bei der Frage nach den Gründen des Untergangs von *absum* wird zu berücksichtigen sein, daß beinahe kein Kompositum von *esse* sich hinübergerettet hat (abges. von *absens* und *praesens*); nur das mit einer zweisilbigen Präposition zusammengesetzte *interesse* vermochte sich (wenigstens mittelbar durch \**interessare*) zu halten.

Daß bei *tantum a. ut* — *ut* der zweite *ut*-Satz nur von Cicero durch einen Hauptsatz ersetzt wird, ist von Schmalz (Antib.) richtig bemerkt; doch verdient auch hervorgehoben zu werden, daß sämtliche vier Beispiele in die Jahre 46 und 45 fallen. Das mehrfach besprochene *ille longe aberit ut credat* (Cic. ac. 2, 17) hat keine völlig entsprechende Parallele; es bleibt also ungewiß, ob *aberit* hier persönlich oder unpersönlich zu fassen ist. Der Antibarbarus ist geneigt, t. *abest* mit acc. c. infin. für Neulatein zu erklären. Doch kennt es schon Ambrosius, von dem es vielleicht Lupus von Ferrières, ein eifriger Nachahmer klassischer wie auch patristischer Muster, entlehnt hat. Zu beachten ist, daß auch der vielleicht mit Ambr. identische sog. Hegesippus eine Unregelmäßigkeit zeigt (*quominus*). Übrigens lassen sich auch hier die Afrikaner die Palme für unklassische Leistungen nicht entreißen: auch sie zeigen acc. c. inf. (Capreol.), außerdem *quod* und *quia* statt *ut* (Tert., Eustath.) und persönliche Konstruktion (Eustath.).

Dräger, Hist. Synt.<sup>2</sup> II 269 glaubt, *absit ut* bringe zuerst Apulejus; doch braucht bereits Lucan wenigstens *procul absit ut*. Auch

absit und quod absit waren schon durch Autoren der silbernen Latinität vorbereitet (Statius. — Quintil.; decl. min.).

Bei Sallust, Livius, Curtius, Tacitus, Quintilian fällt die Vorliebe für *procul* auf im Gegensatze zu Cäsar (*longe*).

Den bloßen Ablativ lieben mehr als andere Prosaiker der poetisierende Livius (10 sichere Stellen) und der knappe Tacitus (5); im übrigen vgl. hierüber bes. Klotz, Lat. W. s. v. *absum*.

Düsseldorf.

Franz Cramer.

### Captiosus, auf Jagd bedacht.

Einen für die Bedeutung wichtigen Beleg der Etymologie *cacciare* — *captiare* (vgl. zuletzt Gröber in diesem Archiv I 542) scheint folgende Stelle zu geben, die sich bei dem auch den klassischen Philologen bekannten Heric von Auxerre in dem 873 verfaßten Leben des h. Germanus findet (z. B. bei Duru, Bibliothèque historique de l'Yonne II 5): *ridiculo, ni fallor, ac inexplicabili ludibrio semet impendit, quisquis ultra uirium suarum possibilitatem onus assumit. nonne ferarum sectatores, si minus captiosa industria formauerit, audax temeritas pessumdabit? numquam tiro uictoriae parma depicta gestabit, si eum docta ueterani exempla non instruxerint* eqs. *ferarum sectatores* steht für das abgestorbene *uenatores* und *captiosa* — wofür die beste Handschrift, eine Pariser des IX. Jahrhunderts, *catiosa* hat — mit bestimmter Beziehung auf die Jagd, in einer Bedeutung, die dem Wort in der Überlieferung nirgends eignet.

Ein Beleg freilich aus der Karolinger-Zeit, die unbefangen in die amtliche Sprache *cacciare* für *uenari* aufnahm, hätte nicht allzu viel Gewicht. Den unsrigen aber hat Heric aus einer viel älteren und merkwürdigeren Quelle übernommen. Um sein Gedicht auf den h. Germanus mit einem 'längst gefühlten Bedürfnis' zu rechtfertigen, schiebt er in seine prosaische Vorrede im Wortlaut einen Brief des Bischofs Aunarius ein, der *ad Stephanum presbyterum prouintiae Africae* — wie die Pariser Handschrift hat — gerichtet ist. Stephanus solle Germanus im Lied, Amator in Prosa feiern. Dieser Aunarius war Bischof von Auxerre um 573. Dem Brief des Aunarius läßt Heric die Antwort des Stephanus folgen. In ihr stehen die angeführten Worte, die also einem Zeitgenossen und Landsmann des Verecundus angehören. Stephanus muß ein berühmter Stilist gewesen sein, daß man ihn von Frankreich aus anging. Zwar meinen die Hagiographen, die Schrecken der Zeit haben ihn aus Afrika nach Auxerre vertrieben, wo er dann als Presbyter gewirkt und geschrieben habe; aber das ist willkürlich und der Briefüberschrift entgegen. Ebensovienig darf man diesen ohne weiteres glauben, daß die prosaische *vita Amatoris* (z. B. bei Duru I 136 ff.) von Stephanus sei.

Das *p* in *captiosa* mag erst Heric unterdrückt haben.

München.

Ludwig Traube.



**Colitor = cultor.**

Die Belege für die Form *colitor* standen bislang auf unsicherer Grundlage. In der Inschrift CIL. VI 406 = Wilmanns 92 sind gerade die entscheidenden Silben jetzt nicht mehr vorhanden, und die Glosse *Colitur domino fundi* C. Gl. IV 320, 16 (Gl. Abavus) könnte trotz der Variante *colitor* bei den mannigfachen Verderbnissen der Glossenüberlieferung als bedenklich angesehen werden. Für jenes sakrale *colitor* ist nun wenigstens ein neuer sicherer Beleg gefunden auf einer Inschrift aus Belgrad (Arch.-Epigr. Mittlgn. aus Österreich-Ungarn XIII 1 S. 33): *Deo Heroni colitores ipsius The(o)dotus* e. q. s. Zur Entstehung der Form mögen verschiedene Umstände zusammengewirkt haben. Jeder Band des Inschriftenwerks zeigt aus der Volkssprache wie den Übergang von *o* in *u* in älterer Zeit (*donom* — *donum*), so das Zurückschwanen des offenbar oft unsicher gehörten *u*-Lautes in *o* z. B. *consol* IX 1547, *coiogi* II 2997. Dafs die älteste Sprache schon in demselben Stamme beide Vokale entwickelte, zeigt Corssen gerade an *cul-tor* neben *col-cre* II 156. Bei demselben findet man II 296 die Neigung des Latein für *i* vor Bildungssilben wie *-turus*, *-tor* u. dgl. behandelt. Vielleicht wollten auch die, welche nach *genitor*, *molitor* ein *colitor* sprachen und schrieben, das Bewußtsein des Zusammenhangs mit dem Verbum *colere* deutlicher an den Tag legen.

Kiel.

A. Funck.

**Uncinulus.**

In der Praefatio in librum de benedictionibus Iudae des Rufinus Aquileiensis kommt folgende Stelle vor (Migne XXI 299): *Ἐλικα* vitem dicunt Graeci, non tam palmitem (quomodo habent nostra exemplaria) quam illos quasi rucinnulos, vel ramis arboris, vel palis, vel quibuscunque illis innititur adminiculis, quos capreolos, ut arbitror, appellant agricolae. Dafs in dieser Fassung die Stelle lückenhaft und auch sonst verderbt ist, liegt auf flacher Hand. Anstofs erregt zunächst 'vitem': zweifellos richtige Lesart ist 'autem', welche einerseits durch die Parallelstelle (de benedd. Iudae 2) 'germen autem hic in Graeco βλαστόν dicitur' gestützt, andererseits durch die Überlieferung der Ambraser Handschrift (saec. VII) beglaubigt wird. Weiter erregt Anstofs die wunderliche Wortform 'rucinnulos', statt deren der Ambraser Codex die vollkommen sinn- und sprachgemäße Lesart 'uncinulos' bietet. Nach Ausfüllung der Lücke gestaltet sich der Text also: *Ἐλικα* autem dicunt Graeci non tam palmitem, quomodo habent nostra exemplaria, quam illos quasi uncinulos <vel cincinnos palmitis, quibus se crescens palmes ipse innectere et suspendere solet> vel ramis arboris vel palis vel quibuscunque illis innititur adminiculis, quos capreolos ut arbitror appellant agricolae.

Czernowitz.

Joh. Wrobel.

## Absumo — Absurdus.

**Absūmo, -psi, -ptum, -ĕre.** (apsūmo apud scriptores priscos et passim in codice Livii Puteano; de prava multorum codicum scriptura adsumo vel assumo cf. Fuegneri Lexicon Livianum I 162, Gerberi et Grefii lexicon Tacitinum p. 6. 7.)

I. **Proprie.** *De rebus.* 1. *sumptibus ad nihilum redigere*, (*ἀναλίσκεω*) *luxu, nimia liberalitate, prodigētia.* Plaut. Most. 235 iam ista quidem absumpta res (familiaris) erit; dies noctesque estur, bibitur; Curc. 5, 2, 2 nullast (res) mihi; nam quam habui apsumpsi celeriter. Hor. epist. 1, 15, 27 rebus maternis atque paternis fortiter absumptis. Plaut. Most. 1140 id (argentum) esse absumptum praedico. Liv. 45, 40, 2 alterum tantum (argenti) in bellum absumptum. Plaut. Poen. 715 propere hosce (nummos) absumi volo. P. Cornelius Scipio Africanus ap. Gell. 6 (7), 11, 9 tu in uno scorto maiorem pecuniam absumpsisti; ibid. tu plus tertia parte pecuniae paternae *perdidisti* atque absumpsisti in flagitiis. Livius 23, 12, 4 magnam vim pecuniae absumi. Sen. ben. 7, 16, 3 pecuniam libidine aut alea. Ov. am. 1, 12, 26 absumptas opes. Ascon. p. 16, 11 K. aedilitatem summa magnificentia gessit, adeo ut in eius impensas opes suas absumpserit. Zach. Patr. 20, 1143.

Sen. contr. 3, 3 patrimonium. Val. Max. 8, 6, 1 hereditatem. Curt. 6, 5, 32 duodecim milia in congiarium absumpta sunt. Suet. Cal. 37. Plin. nat. h. 9, 119 respondit (Cleopatra) una se cena centiens HS absumpturam. Porph. Hor. sat. 2, 3, 239 decies sestertiūm una hora a. Plin. pan. 20, 5 edicat imperator quantum absumpserit, tamquam rationem redditurus; ita fiet ut non absumat quod pudeat edicere. Suet. Aug. 98 summam in emptionem Alexandrinarum mercium; id. Galb. 15 quando pretio absumpto solvere nequirent; Ner. 26; Aug. 101 in rem p. Pap. Dig. 31, 77, 19 fructus (rei fam.) absumpsit vel in suum patrimonium convertit. Veget. ep. 2, 20 ne per luxum ab con-

tubernalibus posset absumi (donativi dimidia pars). Isid. orig. 20, 1, 1 absumptis bonis morte voluntaria perit. Acro ad Hor. carm. 2, 14, 25 nimia *parsimonia* conservant, quae prodigi heredes absumant; id. ad sat. 1, 8, 11 privatum locum habere non potuerant, omnibus suis absumptis, (*supra* bona sua comederat). Porph. Hor. epist. 1, 15, 39.

*A. est tamdiu uti, donec nihil supersit = consumere, aufbrauchen.* Cato r. rust. 70, 2 ita dividito, cum ter uni cuique (bovi) dederis, omnem (portionem) absumas. Tac. hist. 5, 18 absumptis quae iaciuntur, *i. e.* absumpto omni telorum genere.

*2. edendo, bibendo etc. consumere.* Ter. Haut. 458 pytissando modo mihi quid vini absumpsit! Hor. carm. 2, 14, 25 absumet heres Caecuba. Liv. 41, 4, 4 quod vini *cibique* absumptum erat. Colum. 12, 26, 2 mustum primo quoque tempore absumito. Plin. nat. h. 9, 121 (unionem liquefactum) a.; 15, 80 (culices) lacteum umorem (pomorum) absumunt. Cf. Sen. nat. q. 3, 7, 2 terra absumit in se (aufschlucken) quicquid infusum est. Mart. Cap. 6, p. 227, 11 E. Hister sexaginta annes absumens. Oros. 1, 2, 32 fluvius immenso lacu acceptus absumitur.

Varro r. rust. 3, 17, 6 qui (piscis) maioribus (piscibus) absumerentur. Verg. Aen. 3, 257 ambasas malis (*γνάθοις*) a. mensas. = Ilias lat. 991 B. Verg. Georg. 3, 268 quo tempore Glauci Potniades malis membra absumpsere quadrigae. Liv. 23, 12, 4 magnam vim frumenti absumi; 23, 30, 3 absumptis frugum alimentis carnisque quadrupedum; 26, 20, 9; Liv. perioch. 57 absumpturos frumenti quod haberent. Colum. 2, 3, 2 boves cibum cum absumperint; 2, 10, 16 (lens) ne curculionibus absumatur; 2, 20, 6 legumina vel statim absumuntur vel reconducuntur; 7, 8, 6 caseus recens intra paucos dies absumi debet; 9, 14, 15 si sunt absumpta cibaria; 9, 15, 3 fuci aliquam partem cibariorum absumunt; 9, 14, 19 vernis pastionibus absumptis. Plin. nat. h. 8, 29 (elephantum) palmas prosternunt atque ita iacentium absumunt fructum; 9, 153 absumi (urinatore a canicula); 9, 165 ne absumantur (ova) ab aliis (piscibus); 10, 27 (coccyx) suos absumi se inspectante patitur; 15, 12 absumunt alimentum. Tac. h. 4, 60 absumptis iumentis equisque; h. 4, 22 paucis diebus absumpta sunt, quae in longum suffecissent. Front. strat. 3, 4, 5 ut alimenta inter multos celerius absumerentur. Suet. Ner. 37 polyphago vivos homines *laniandos* absumendosque obicere.

Pallad. 6, 3, 3 filicem intra exiguum tempus absumes. Veg.

epit. 4, 44 absumenda piscibus insepulta sunt corpora. Am. Marc. 31, 2, 18 absumptis pabulis; 25, 7, 4 absumptis omnibus, quae mandi poterant, utilibus; 22, 15, 25 ibis nidulis suis ad cibum suggerens ova serpentum efficit, ut rarescant mortiferae pestes absumptae; 25, 8, 15 absumptis com meatibus. Cf. Acro Hor. epist. 1, 12, 12 arbores frugiferas et alia utilia pecora absumebant. Heges. 5, 40 quae (mulier) absumeret epulas virorum. Cypr. de op. et el. 17 panem, quo absumpto moritura esset. Sulp. Sev. dial. 1, 14, 3 panis absumpti fragmenta; chron. 1, 43, 4 quo absumpto (*scil.* pugillum farris et pusillum olei). 2, 8, 3. 4. 6. 7. Ser. Sam. 821 vettonicam; 873 organum. Solin. 1, 76 taurum. Serv. Aen. 4, 377 ut omnes feras luporum incursus absumeret. August. Patr. 42, 232 pecora viva a.; 43, 112 ut iugulatos absumant; 40, 1203 ne crudas eas absumamus *in* cibum; 42, 231 ea tantum absumimus. Drepan. flor. psalm. 26, 6 carnes. Cassiod. Patr. 70, 486 dapes; 939 pabulum. Scr. r. Langob. 496, 9 W. plaga camparum, quae frondes arborum funditus absumpserunt.

Absolute = *prodigere*. Ov. fast. 1, 213 quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant. Suet. Ner. 30 nec *largiendi* nec absumendi modum tenuit, *quem locum expressit* Amm. M. 22, 4, 3 nec rapiendi nec absumendi tenuere aliquem modum.

3. *incendio aliquid extinguere, delere*. Ov. trist. 5, 12, 61 scribimus et scriptos absumimus igne libellos. Liv. 28, 23, 5 Astapa sine praeda militum ferro ignique absumpta est; 28, 21, 10. Vell. 2, 130, 1 Pompei munera absumpta igni restituit. Sil. 13, 447 ante atros absumpti corporis ignes. Itala (Wirc.) Ier. 21, 14 succendam ignem et absumentur (Vulg. devorabit) omnia. Gell. 15, 31, 2 aedes a. igne. Papin. Dig. 18, 1, 58 arboribus vento deiectis vel absumptis i. Solin. 2, 17 liber Sibyllae igni absumptus. Hil. psalm. 67, 3 *calore* ignis absumpta cera. — *Nomin.* Liv. 24, 47, 16 ignis sacra profanaque absumpsit. Sen. contr. 5, 5 nesciebas quemadmodum (ignis) totas absumat urbes. Arnob. 6, 23 cum Capitolium totiens edax ignis absumeret. Vulg. Levit. 7, 17 quicquid tertius dies invenerit, ignis absumet. Heges. 5, 2 sancta (templi) absumpsit i. divinus. Sev. Patr. 20, 737 ornamenta i. absumpsit. Obseq. 28 impensas (Material) i. absumpsit. Sulp. Sev. chron. 1, 43, 8 i. caelo delapsus aquam cum hostia absumpsit; epist. 1, 12 ut vestem i. absumpserit. Oros. 5, 7, 18 arma et vestem i. absumpsit. Macr. sat. 7, 13, 3 i. quic-

quid offendit absumit. Corp. inscr. VI 1718 secretarium quod fatalis i. absumpsit.

Liv. 5, 43, 4 frumentum incendiis urbis absumpserant; 6, 2, 11 saepem incendio absumptam; 28, 20, 7 diruunt quae incendio absumi nequeunt. Suet. Aug. 30 aedes incendio absumptas refecit; 57 Palatinae domus i. a.; Ner. 31 domum i. a. restitutamque auream nominavit; Dom. 5 opera i. a.; 20 bibliothecas. Sidon. ep. 6, 12 segetes i. absumptas. — Plin. ad. Tr. 33 (42, 1) Nicomediae vastissimum incendium multas domos absumpsit.

Liv. 30, 7, 9 isdem flammis Carthaginem, quibus castra conflagrassent, absumi sineret; 35, 27, 8 *ferro* flammaque omnia absumpta. — Liv. 5, 54, 1 si flamma magnam partem urbis absumat. Am. Marc. 4, 4, 4 f. arbores cum imis stirpibus absumpsit. Avien. descr. 1199 quos (muros) non absumere flammae (queant).

*Pariter de animalibus.* Ov. ex Pont. 3, 2, 28 cum cinis absumpto corpore factus ero. Liv. 35, 27, 7 multi incendio absumpti sunt; 5, 7, 3 multi mortales *ferro* ignique absumpti sunt. Sil. 13, 447 ante atros absumpti corporis ignes. Suet. Claud. 21 diu cunctatus an omnis igni ferroque absumeret. Solin. 15, 9 canis igni absumptus. Porph. Hor. epod. 3, 17 Hercules cum induisset (vestem), incendio eius absumptus est; od. 3, 4, 75 Aetna Encelado superpositus est, quem ait non tamen absumi, quamvis superardeat. Sulp. Sev. chr. 1, 45, 2 sed missi caelesti igne absumpti. Am. Marc. 17, 13, 14 igni peribat absumptus; 28, 6, 3 supplicio flammaram absumptus est; 29, 1 39 flammis; 29, 5, 43 alios flammis absumpsit; 31, 13, 17 Scipionem alterum absumptum incendio. Claud. bell. Get. 610 absumptique igne Valentis exuvias. — *Nomin.* Sen. Troad. 1177 non hostis aut *ruina*, non ignis meos absumpsit artus. Min. Fel. 35, 3 sicut ignes fulminum corpora tangunt nec absumunt. Cypr. de l. mart. 20 (de gehenna) sunt quos . . absumat incendium. Dracont. 9, 83 B. corpus flamma cremans absumit.

*Dicitur etiam de igni, calore, feбри, quibus liquores vel umores exhalantur.* Cels. p. 209, 7 D. febris umorem noxium absumit; 259, 28 solent medicamina *adurentia* capitula absumere. Colum. 4, 24, 9 quo fit, ut ea vena, cuius omnisumor absumitur, velut icta *fulgure* areseat. Plin. n. h. 2, 45 quem (umorem) solis radii absumant; 11, 225 morbi sanguinem absumunt; 11, 222. Suet. prat. p. 241, 1 R. venti rapiunt et vapor *calorque* solis absumit (fluentum dulce) = Ambr. hex. 2, 3, 14. Theod. Prisc.

p. 86 N. coques, quamdiu aqua absumatur; 87 eo usque coquitur, ut vinum absumatur.

4. *Absumi est aquis hauriri.* Cic. Arat. ap. Prisc. 7, 74 navibus absumptis fluitantia quaerere aplustra. Liv. 21, 5, 15 pars magna flumine absumpta; 21, 56, 4 gurgitibus absumpti sunt; 44, 28, 14 equi in mari fractis navibus absumpti. Tac. ann. 15, 18 quamvis naves violentia tempestatis et fortuitus *ignis* absumpsisset. Suet. Caes. 25 in Britannia classe vi tempestatis prope absumpta. Iustin. 4, 1, 16 (de Scylla et Charybdi) solida intercipi absumique navigia; 2, 6, 10 (= Oros. 1, 9, 2. Isid. orig. 13, 22, 4) aquarum inluvies maiorem partem populorum Graeciae absumpsit. Sulp. Sev. chr. 1, 3, 2 reliqua omnia diluvio absumpta. Oros. 4, 11, 6 diversae ignium aquarumque clades paene absumpsere urbem.

*absumi* = ἀφανίζεσθαι. Lact. Plac. fab. p. 889 Stav. terrae voragine absumptus.

5. *A. aliquem est vita privare, interimere.* [Cic.] rep. 2, 32 fulmine absumptus est. Verg. Aen. 4, 601 ipsum absumere ferro Ascanium; 9, 494 me primam absumite ferro. Liv. 5, 7, 3 multi mortales ferro *ignique* absumpti sunt; 30, 6, 6 quos non oppreserat ignis, ferro absumpti; 30, 6, 9 elephantum ferro *flammaque* absumpti; 10, 1, 6 fumo ac vapore ad duo milia absumpta. Iustin. 14, 4, 14 arma vestra, quibus duces absumpsistis. Patr. 11, 298 tormentis absumptum iri. August. append. epist. 2 quem gladius absumet. Am. Marc. 29, 3, 8 quibusdam vi nimia tormentorum absumptis.

Liv. 2, 42, 4 plus hostium *fuga* quam proelium absumpsit; 9, 32, 8 anceps proelium multos utrimque absumit. Avien. or. mar. 246 (civitas) proeliorum absumpta tempestatibus. Liv. 28, 11, 9 liberis cultoribus bello absumptis; 28, 28, 12 tot imperatoribus uno bello absumptis; 31, 7, 10 exercitus bellum absumpsit; 31, 24, 3 qui sepelirent bello absumptos; 33, 3, 2 absumpserant continua bella Macedonas. Tac. hist. 4, 65 eos bellum absumpsit; ann. 12, 39. Liv. 37, 25, 12 nisi eum fraus Aetolorum absumpsisset; 42, 7, 8 pugna multos absumpserat Ligurum. Vell. 2, 119, 4 cum maximam partem absumpsisset acies. Val. Max. 3, 2, ext. 7 cum tam forti lege mortis (*sc. certamine singulari*) omnis absumpsisset; 9, 9, ext. 2 an ultio absumpserit (eum). Tertull. Marc. 2, 28 multos saevitia dei mei absumpsit. Am. Marc. 28, 2, 10 quos absumpserunt insidiae.

Cic. Tusc. 2, 20 sic corpus clade horribili absumptum extabuit (= Soph. Trach. 1056 *διεφθαραμαι δέμας τὸ πᾶν*). Verg. Aen. 3, 654 animam hanc quocumque absumite leto. Liv. 40, 4, 15 alii alio leto absumpti *semianimes* e nave praecipitantur. Liv. 23, 30, 12 nisi mors opportuna eum absumpsisset. Val. Max. 9, 12, in. non vulgari mortis genere absumpti sunt; 3, 5, 1. 4, 6, 5 novo mortis genere absumpta est. Colum. 6, 27, 7 foetus morte absumitur. Tac. ann. 2, 4 morte fortuita. Am. Marc. 14, 11, 24 cruciabili morte. Liv. 23, 22, 3 cum sui quemque casus per quinquennium absumpsissent; 37, 46, 10 aliis belli casibus, aliis morbo absumptis; 43, 19, 10 magna multitudo variis casibus absumpta est. Val. Max. 8, 15, 19 absumpto illo subiti casus incursum. August. serm. Patr. 38, 205 quasi non milia hominum plerumque unus casus absumat. Val. Max. 4, 6, ext. 1 Mausolum fato absumptum. Am. Marc. 19, 11, 15 quos ordo fatalis absumpsit. Cod. Theod. 16, 2, 43 si quis ex naturali sorte fuerit absumptus, alter in eius locum surrogetur.

Sall. Jug. 5, 6 fratribus morbo absumptis. Liv. 2, 52, 5; 3, 9, 12; 4, 26, 5; 27, 9, 3; 44, 20, 6. Cels. 2, 8 (pg. 49, 23 D.) is morbus maxime pueros absumit. Tac. an. 6, 32 morbo a. Aur. V. Caes. 31, 3; or. g. Rom. 9, 6. Ambr. de bono mortis 8 morbo absumptus; de Nab. Iezr. 5 quem non morbus absumpsit. Hyg. fab. 14 Tiphys morbo absumptus est. Oros. 7, 9, 15. Ps.-Aero Hor. carm. 4, 4, 28 altero in Germania morbo absumpto. — Liv. 25, 26, 15 multi eadem peste absumpti; 25, 19, 17. Hieron. Patr. 30, 611 varie peste absumptus. Cod. Theod. 9, 16, 5 (de magis) hos feralis pestis absumat (i. e. feris obiciendi sunt) = Cod. Iustin. 9, 18, 6. Liv. 40, 42, 6 quos pestilentia eius anni absumpsit; 41, 6, 6. Apul. met. 9, 2 quoad pestilentiae letalis pervicaci rabie possessus . . absumerer. Macr. sat. 1, 1, 6 quos infamis illa pestilentia Atheniensis absumpserat. Serv. Aen. 2, 7 Iuno pestilentia cives omnes absumpsit. Oros. 15, 19, 18. Liv. 21, 37, 4 iumentis prope fame absumptis; 22, 39, 14 plures fame quam ferro absumpti sunt; 23, 19, 17 dimidium *ferrum* famaeque absumpsit. Tac. an. 2, 24 fame a. Am. Marc. 25, 7, 4 fame ignavissimo genere mortis absumi. Oros. 6, 19, 5 prope tertiam partem remigum fame absumptam. Liv. 21, 56, 6 intoleranda vis frigoris homines et iumenta absumpsit. Tac. hist. 1, 79 saevitia hiemis aut vulnerum absumpti. Iustin. 24, 8, 10 tempestas, quae grandine et frigore saucios absumpsit. Pallad. 8,

4, 5 ne eas imbecillas (vaccas) hibernum frigus absumat. Liv. 4, 30, 8 scabie pecora absumpta. Liv. 8, 18, 2 venenis absumptos; 26, 33, 2; 39, 52, 8. Plin. n. h. 8, 78 equitem absumptum (*sc. veneno basilisci*). Oros. 5, 18, 21 veneno absumptus. Liv. 40, 10, 6 si me senectus absumpserit. Liv. 41, 15, 2 iecur inenarrabili tabe absumptum; 41, 21, 7 cadavera tabes absumebat; 40, 29, 5 *per* tabem omnibus absumptis. Val. Max. 9, 12, ext. 3 dolore absumptus. Am. Marc. 27, 2, 8 quos dolorum absumpserat magnitudo. Val. M. 9, 12, 8 (Iul. Par.) inter usum Veneris absumptus; 9, 12, ext. 8 unius grani mora absumpsit. Cels. 5, 27 (p. 201, 24 D.) ne infirmum corpus nervorum distentio absumat. Plin. n. h. 36, 203 (carbunculo) duos consularis nuper absumptos. Suet. Tib. 53 ita (*sc. inedia*) absumptam criminosisime insectatus est.

*Non addita mortis causa.* Accius 564 (de Philocteta) iam iam absumor; conficit animam vis vulneris, ulceris aestus. Catull. 65, 14 Daulias absumpti fata gemens Ityli. Prop. 4, 10, 10 increpet absumptum nec sua mater Ityn. Liv. 5, 13, 12 populatores reliquias pugnae absumpsere; 9, 17, 17 ubi Alexander absumptus erat; 29, 32, 10 vanus auctor absumpti Masinissae. Vell. 2, 90, 3 illa (provincia) tot praetorios absumpsit duces. Val. Max. 4, 7, 4 (Iul. Par.) neque enim debeo illo absumpto superesse; 6, 2, ext. 4 si tu fueris absumptus; 6, 8, 4 ne corpus absumpti inveniretur. Plin. n. h. 6, 97 in qua nullum non animal absumitur incertis causis; 9, 153 nisi praeceleri vi repente rapiunt, absumi (*sc. urinatores*); 10, 25 absumitur ab accipitre (coecyx), sola omnium avis a suo genere *interempta*. Silius 13, 718 absumptus Cannis Servilius. Iuv. 15, 91 absumpto iam toto corpore. Tac. an. 15, 44 tamquam non utilitate publica, sed in saevitiam unius absumerentur. Censor. 14, 15 multos . . . hic annus absumpsit. Apul. mund. 36 omnium animalium natura *gignitur*, nutritur, absumitur. Tert. iei. psych. 7 quid aliud de exercitu eius per angelum absumpsit? id. Marc. 5, 9 quia hostes eius deus absumpserit. August. Patr. 37, 1927 qui dicebatur *mortuus*, absumptus, *finitus*. Iustin. 2, 4, 32 exercitu absumpto. Porph. Hor. carm. 1, 23, 9 ego te non ea mente persequor, ut absumam; 2, 17, 8 unus idemque ille dies utrumque nostrum absumet. Ser. Samm. 258 sic est Hortensius olim absumptus. Am. Marc. 17, 13, 19 post absumptos paene diffusosque Amicenses. Epit. Caes. 41, 1 his omnibus absumptis. Comm. Bern. Lucan. p. 19, 7 par-



turiens Iulia cum prole absumpta est. Plin. n. h. 6, 91 regem festa venatione absumi = e medio tolli.

*Absumptus per superiectionem de eo dicitur, qui mortem sibi instare putat.* Pl. Amph. 1058 animo malest, aquam velim; corrupta sum atque absumpta sum.

6. *Absumuntur res (putrescendo, arescendo sim.) i. e. dissolvuntur, extinguuntur tempore, medicamentis, denique ipsa natura, quae eadem eas gignit.* Plin. n. h. 36, 201 immensa rerum naturae portio (partio?) et in qua dubium sit plura absumat *an pariat*; 36, 131 corpora defunctorum condita in eo (sarcophago) absumi constat; ib. § 132; 23, 4 pilos absumit (cinis); 30, 115 cinis margines ulcerem absumit; 20, 93; *pariter herbae quaedam absumere dicuntur lienem, alia* 21, 169. 27, 120. 141; 22, 98 (de boletis) *minuunt* (carnes excrescentes) et tempore absumunt. Tert. res. carn. 12 terrae disciplina est herbas rursus imponere, exhibere eadem, quae absumpta sint, semina, nec prius exhibere quam absumpta. Cypr. epist. 69, 14 dominicum semen pro varietate terrae aliud absumitur, aliud in multiformem copiam cumulat; carm. 1, 164 (III p. 288 H) terra absumptis fructum non proferet herbis. Macr. sat. 1, 8, 10 tempus esse, a quo *gignantur* cuncta absumanturque. Mart. Cap. p. 258, 8 E. Monas est ante extantia et post absumpta. Serv. Aen. 6, 418 tunc animae locum suum recipiunt, cum fuerit corpus absumptum. Corp. inscr. VI 9693 absumet singula sarcophagus.

7. *A. aliquid est usu deterere.* Liv. 34, 7, 4 in purpura, quae *teritur*, absumitur. Itala (Sessor.) Ies. 51, 8 nam sicut vestimentum, ita per tempus absumuntur (*cod. adsumentur*; comedet eos vermis *Vulg.*). Corp. inscr. VIII 2388 vetustate absumptas porticus. Cf. Ulp. Dig. 7, 5, 5, 1 res quae in absumptione (= in abusu) sunt. Val. Max. 3, 2, 23 (Iul. Par.) scuto crebris foraminibus absumpto.

II. **Translate.** Plaut. Most. 365 absumpti sumus; pater inquam tuos venit, *id est perimus, actum est de nobis*; Mil. 409 dum te fidelem facere ero voluisti, absumptus' paene.

*Transfertur ad animum.* Ter. Phorm. 340 ille et cura et sumptu absumitur, *i. e. conficitur*; ib. 834 quo pacto satietatem amoris ait se velle absumere = amore frui donec satiatur, vel poculum amoris quasi exhaurire. Ov. met. 5, 427 lacrimis absumitur omnis. Silius 4, 800 me vestris absumite votis.

*Sic saepius a. vires = debilitare, frangere, consumere.* Lucr.

4, 1115 (de amantibus) adde quod absument vireis pereuntque labore. Verg. Aen. 7, 301 absumptae in Teucros vires caelique marisque. Ov. met. 1, 543 viribus absumptis expalluit illa; 3, 693 ut ira mora vires absumere posset; 15, 353 absumptis per longum viribus aevum; art. am. 2, 439 ut levis absumptis paulatim viribus ignis Ipse latet. Colum. 2, 13, 2 radices sucum solo *auferent* vimque terrae absument; 2, 13, 3 ut absumptas vires refoveas; 4, 16, 1 ne (malleolus) soli vires absumat; 2, 2, 13 *vivacitas* (filicis) absumitur; 5, 5, 13 ne (palmites) omnia alimenta pampini absumant. Plin. n. h. 17, 83 rami qui absumant alimenta; 17, 13 ut absumpto partu arborum (= exhausta vi pariendo) sequatur germinatio. Mamert. pan. in Max. 2 quicquid spiritus et vocis habemus, omne id in laudibus tuis a. Am. M. 19, 2, 14 exiguas vires labor absumpsit. Heges. 1, 12 (de homine ex gravi morbo recreato) dum negotia repetit militaria, *comminuit* omnem suae vigorem salutis viresque absumpsit atque ita mortuus est. Cael. Aur. ac. 1, 78 phlebotomiae par, quae necessario vires absumat. Cod. Theod. 8, 5, 1 cogant, quicquid virium habent, absumere.

*Similiter* Catull. 64, 242 in adsiduos absumens lumina fletus. Val. Max. 7, 7, 1 florem iuventae pro re publica absumperat; 8, 11, ext. 5 (de Euphranore pictore) omni impetu cogitationis in superiore opere absumpto. Plin. n. h. 11, 169 absumpta senectus in equis intelligitur dentium broccitate (*i. e. vis vitalis ita absumpta, ut adsit senectus*); Macr. s. Scip. 2, 10, 12 impetu caloris absumpto.

Verg. Aen. 1, 555 sin absumpta salus = *omni salutis spe sublata*. Amm. Marc. 25, 3, 9 spe vivendi absumpta; 31, 13, 8 exclamat omnem spem absumptam. Cael. Aur. ac. 2, 216 si omnis spes fuerit absumpta, erit per clysterem cibus iniciendus.

*Varia.* Bell. Alex. 7, 2 *interpol.* [ut multa oratio *frustra* absumeretur.] — Ov. met. 1, 741 ungulae in quinos dilapsa absumitur unguis = exit. Plin. n. h. 22, 93 (tunica boleti) in pediculi corpus absumitur. — Val. Max. 8, 6, 4 sua lex Varium domesticis laqueis constrictum absumpsit. — Colum. 2, 10, 1 lupinum minimum operarum absumit; 13, 1, 6 quae res quot operas absumat, parum certum est. Ulp. Dig. 29, 4, 6 princ. si legata absumant dodrantem. — Cod. Iust. 6, 37, 15 facultates debito absumuntur. — Plin. n. h. 2, 184 bis anno absumi umbras; 5, 56 cum in eo tractu absumantur umbrae; 6, 171 umbrae in totum absumuntur. Amm. M. 22, 15, 31 contemplabitur umbras ab-

sumi. Plin. n. h. 5, 58 hae (ampliores aquae) serendi tempora absumunt.

*Apud scriptores ecclesiasticos.* Tert. apol. 48 non absumit (*ignis* iudicio dei missus) quod exurit, sed dum erogat, reparat; res. carn. 54; d. an. 30. 53. Za. Patr. 20, 1151 exuviis veteris hominis absumptis. Hilar. trin. 10, 52 M. non ut deum Verbum et in animam et in corpus absumat. Ambr. hex. 6, 8, 52 paupertas mercedem suam (*sc.* in paradiso) reservat, census absumit; de off. min. 2, 16, 83 septem annos infecundos, quorum sterilitas absumptura foret ubertatem superiorum. Hier. Patr. 25, 274 ut omnia quae supraedificasti, malae conscientiae tuae *ignis* absumat. August. c. Iul. 6, 19, 61 error absumptus est; ib. 3, 26, 62 spiritus mala desideria non absumit; Patr. 46, 860 absumptae (= absorptae. *cf.* Arch. VI 190. Ep. Corinth. 1, 15, 54) morti. Cassiod. ps. Patr. 70, 183 *calor* vitiorum sordes absumens.

*Apud iuris consultos.* Cod. Iustin. 7, 29, 4 nec domini intentio ullo longi temporis spatio absumitur (der Anspruch des Eigentümers erlischt nicht); 7, 30, 3 intentionem tuam usucapio non absumpsit; 3, 32, 24. — Cod. Theod. 9, 14, 3, 5 tempore, quo usus fructus absumitur; 1, 16, 6 ut censurae nostrae vigor eos absumat.

*Apud grammaticos.* Gr. lat. VII 246, 29 K. ultima verbi syllaba videtur absumi, unde synalipha dicitur; 246, 34. 247, 3. 6. 251, 13.

*Transfertur ad tempus. Diem noctem aestatem sim. absumere is plerumque dicitur, qui omissis gravioribus negotiis nimis diu inutilem in aliqua re operam ponit; quamquam etiam de laudabili opera usurpatur.*

a. *cum abl. gerundii vel gerundivi.* Cic. p. Quinct. 34 tempus dicendo (Verr. II 96 *consumere*). Liv. 2, 4, 3 omne id tempus cum coniuratis consultando; 6, 32, 11 aliquot dies vastando agro absumpti; 10, 39, 6 comminando magis quam inferendo pugnam dies absumebatur; 21, 49, 11 demendis armamentis tempus; 22, 22, 16 diem insequentem a. cum Bostare mandatis accipiendis; 22, 49, 9 cave *frustra* miserando exiguum tempus e manibus hostium evadendi absumas; 26, 51, 3 paucos dies exercendis copiis; 27, 13, 3 quos vincendo priorem aestatem absumpsistis; 27, 17, 1 hiemem reconciliandis barbarorum animis; 27, 20, 2 reliquum aestatis recipiendis in fidem Hispaniae populis; 27, 32, 1 primum diem populando; 31, 45, 9 oppugnanda urbe; 32, 28, 5 quaerendo regem

maiolem anni partem; 33, 48, 8 aliquot horas aptandis armamentis; 35, 30, 12 insequentes dies vastandis agris; 38, 26, 1 biduum natura exploranda; 45, 37, 6 quattuor horas dicendo a. Tac. hist. 2, 21 nox parandis operibus absumpta (= Ammian. 31, 15, 6 parandis operibus dies et nox omnis absumpta); ann. 2, 8 plures dies efficiendis pontibus absumpti. Macr. sat. 1, 8, 10. 1, 12, 39.

b. *cum ablat. substant.* Liv. 28, 6, 1 tempus occultis conloquiis; 30, 8, 3 levibus proeliis diem absumpsit; 30, 10, 9 die segni navigatione absumpto; 32, 19, 13 perpetuis orationibus; 37, 11, 4 cum diem non tam apparatu (*in app. Mart. Hertz*) absumpsisset; 38, 44, 1 certamine consulum biduum absumptum est. Plin. n. h. 6, 103 stativis dies. Sil. 13, 393 dies absumpta querelis. Tac. Agr. 21 hiems saluberrimis consiliis absumpta; Germ. 11 tertius dies cunctatione coeuntium absumitur. Plin. ep. 1, 9, 3 quot dies quam frigidis rebus absumpsi!

c. *cum praepositionibus.* Colum. 2, 12, 9 dies absumamus aut *in* satione aut *in* vecturis; 3, 9, 5 quicquid morae est, *in* exploratione absumitur. Curt. 6, 5, 32 XIII dies *in* obsequium desiderii eius absumpti sunt. Curt. 8, 6, 11 *in* permutandis stationum vicibus . . . XXX et duo dies absumpti sunt. Quint. 12, 11, 15 magna *in* hoc pars aetatis absumitur (*seq. tantum laboris in rebus falsis consumere*). Suet. Aug. 84 ne *in* ediscendo tempus absumeret. Ps.-Ascon. p. 126, 6 Or. ut *in* criminibus declamatione cumulandis tempus absumeret. — Curt. 3, 6, 8 inter has cogitationes biduum absumpto. Oros. 7, 16, 6 inter Pertinacem et Iulianum unus annus absumptus est. — Liv. 31, 42, 7 die per proelium, deinde per direptionem castrorum absumpto. Curt. 4, 7, 15 quatrimum per vastas solitudines. Suet. Caes. 23 triduo per inritas altercationes absumpto. — Tac. ann. 3, 17 biduum super hac imagine cognitionis a.

d. *cum participio.* Liv. 32, 10, 1 dies quadraginta sine ullo conatu sedentes *in* conspectu hostium absumpserunt. Tac. ann. 5, 7 singulos retinens partem diei absumpsit.

e. *seq. particula ut.* Amm. Marc. 23, 5, 20 plures absumptae sunt maioribus nostris aetates, ut interirent radicitus quae vexabant.

f. *absolute.* Ov. am. 1, 6, 70 temporis absumpti tam *male* testis eris; trist. 4, 10, 114 *sic* tamen absumo decipioque diem. Liv. 24, 1, 2 dies aliquot ibi *nequiquam* absumpti; 24, 20, 14 die-

bus aliquot *frustra* ibi absumptis; 26, 17, 11 *ita* aliquot dies noctesque absumptae. Sen. dial. 5, 27, 1 multum temporis *ultio* absumit. Macr. sat. 1, 12, 39 tantum dierum sine ullo mensis nomine patiebantur absumi. Ps.-Acro Hor. sat. 1, 5, 14 (tota abit hora) maior pars noctis absumpta est. Patol. 20, 1084 tot saeculorum temporibus absumptis. August. Patr. 42, 713. 741. 743. Petr. Chrys. Pat. 52, 533 dicendi tempus absumpsimus. Scr. r. Lang. 246, 33. 449, 13 ed. W.

**Absumptio, -onis.** femin. actus absumendi. Ambros. de poenit. 1, 17, 95 is sibi responsum hoc habeat, quod interitus non consummatam absumptionem carnis significet, sed castigationem. Marc. somn. Scip. 2, 12, 14 Plotinus cum de corporum absumptione dissereret et hoc *dissolvi* posse pronuntiaret, quidquid effluit. — Ulp. Dig. 7, 5, 5, 1 res quae in absumptione sunt (*ibid.* aliarum rerum, quae in *abusu* consistunt).

**Absurde** (apsurde Ps.-Sall. rep. 2, 8, 1), adverbium adiectivi absurdus, ubi cf. Corp. gl. 5, 29 absurde *ἀσυνφάτως*. absurdus Cic. Phil. 8, 4. Iul. Dig. August. epist. 242, 2; absurdissime Bacch. Patr. 20, 1029. August. passim.

**I. Proprie.** = *absone*, ita ut auribus ingratum accidat. Cic. Tusc. 2, 12 si grammaticum se professus quispiam barbare loquatur, aut si a. *canat* is, qui se haberi velit musicum, *quem locum imitatur* Ammian. 21, 1, 13 et grammaticus locutus interdum est barbare et a. cecinit musicus. Hieron. epist. 57, 5 si ad verbum interpretor, a. resonant. August. loc. in hept. 2, ad 6, 4 (Patr. 34, 505) quod utique et in graeca lingua a. videtur *sonare*; enarr. psalm. 118, v. 165 (Patr. 37, 1592) quod ei sonare videtur absurde.

**II. Translate.** *Refertur ad sententiam eorum, quae dicuntur* = *inepte*. Pl. Capt. 71 Scio a. dictum hoc derisores dicere, at ego aio *recte*. Cic. Att. 5, 1, 4 a. et *aspere* verbis vultuque responderat; acad. 2, 36 quid tam a. dici potest, quam etc.; Phil. 8, 4 quo quid absurdus dici aut *existimari* potest; de divin. 2, 119 nihil tam a. dici potest; ad Q. fr. 1, 2, 9 epistularum a. et *in-usitate* scriptarum. Fest. 297, col. 1 M. a. Valgius putat 'secus' ex Graeco quod est *ἐνάς* dictum; 347, 2. Liv. 31, 14, 8 eos sermo prodidit a. quaedam percontantes. Gellius 1, 21, 3 videtur a. dici 'sapor sensu amaro torquet'; 7 (6), 13, 6 utrum horum dices, a. atque *ridicule* dixeris. Ps.-Acro Hor. a. p. 194 neque aliquid inter medios actus debet a. cani (quod non proposito conducat et haereat apte. Hor.). Bacch. Patr. 20, 129 neque, ut quidam absur-

dissime, aliam (*sc. carnem*) pro hac resurrecturam dicimus. Hilar. ps. 18, 3, 9 a. videbitur dixisse. August. Patr. 43, 502 absurdissime atque *insanissime* dicitur; op. imperf. c. Iul. 2, 157. 4, 41 quod absurdissime dicitur.

*Plerumque addita negatione: non (nec, haud) a. dicere = recte, vere, lepide, festive.* Cic. Tusc. 3, 12 nec a. Crantor . . . inquit. Liv. 35, 50, 1 nec a. adversus utrosque respondisse visus est. Velleius 2, 77, 1 haud a. dixit in carinis suis se cenam dare; 2, 83, 3 haud a. Coponius . . . multa, inquit, mehercule fecit Antonius. Tac. ann. 13, 14 ferebatur non a. dixisse. Suet. Claud. 28 ut non a. dictum sit abundaturum, si a duobus libertis in consortium reciperetur; Domit. 3 ut non a. responsum sit a Vibio Crispo 'ne muscam quidem'; id. gramm. 6 non a. ait; id. vit. Verg. (p. 59, 15 Reif.) non a. carmen se more ursae parere dicens et lambendo demum effingere. Apul. met. 10, 16 non adeo a. locutus es, furcifer; de deo Socr. 13 animalia propterea passiva non a. ut arbitror nominavi, quod sunt iisdem quibus nos perturbationibus mentis obnoxii. Gellius 15, 25, 1 Cn. Matius in mimiambris suis non a. neque *absone* finxit 'recentatur' (*ἀνανεοῦται*); 5, 10, 2 *ἀντιστρέφοντα* non nimis a. 'reciproca' appellarunt. Charis. 155, 22 K. *ῥηματικά* nos non a. verbalia dixerimus (= Dosith. Gr. lat. VII 396, 6 K.) Ambr. Patr. 17, 389 non a. opera carnis dicuntur. August. d. gen. c. Man. 11, 28, 24 (Patr. 34, 439) non a. nec *improbe* dicimus. Id. civ. d. 5, 6 non usquequaque a.; op. imperf. c. Iul. 6, 30 ista non a. immortalitas dicitur, qua potest quisque non mori; de gen. ad litt. 11, 18, 24 non a. nec *improbe* dicimus; ib. 6, 6, 9 *et passim*. Serv. Aen. 1, 110 dorsum] non a. ait. Prisc. 3, 13 quidam non a. confirmant, quod etc. Myth. Vat. 3, 4, 9 anni initium ab eo (Iano) non a. nuncupatur.

*A. facere. = iniuste.* Pl. Epid. 326 a. facis, qui angas te animi. Q. Cic. pet. cons. 25 a. facere videare. Suet. de gramm. 6 Aurelius Opilius composuit variae eruditionis volumina, ex quibus novem unius corporis, quia scriptores ac poetas sub clientela Musarum iudicaret, non a. et fecisse et inscripsisse se ait. Apul. apol. 80 a. facit, qui . . . dicit. — Cic. leg. agr. 2, 28 praetori imperat: quam id ipsum a., nihil ad me attinet; rep. 2, 28 imperite a.que fictum (Numam Pythagorae discipulum fuisse). Apul. apol. 34 respondeo ad hunc locum non minus *insulse* quam a. commentum. Ps.-Cypr. de rebapt. 17 alia huiusmodi a.

ac *turpiter* conficta. Hieron. de nom. hebr. Patr. 23, 847 satis a. figuratum vocabulum. Val. Max. 3, 8, 6 te, Sempronia, non a. [te] gravissimis virorum operibus inserentem. Plin. n. h. 11, 79 araneorum his non a. iungatur natura digna admiratione. Mar. Vict. art. gram. (VI 111 K.) his logaedicam metri speciem non a. coniunxerim. Gell. 16, 12 lem. de his vocabulis quae Cloatius aut satis *commode* aut nimis a. et *inlepidè* ad origines linguae Graecae redigit. Apul. d. Plat. 1, 7 tesserarum figura terrae constantiam non a. sortita est. Ps.-Sall. de rep. 2, 8, 1 magistratibus creandis haud mihi absurde placet lex, quam C. Gracchus promulgaverat. Iul. Dig. 9, 51, 2 quod si quis a. a nobis haec constitui putaverit, cogitet longe absurdius constitui neutrum lege Aquilia teneri. Ps.-Acr. in Hor. a. p. 52 verba de Graecis translata non a. Fulgent. p. 703 St. quicquid a. digestum est. Gr. lat. VII 184, 9 K. regulam a. non arbitror esse divisam. Don. Ter. Ad. 5, 5 arg. quam a. blandus conetur esse. Mar. Plot. Sac. (VI 496 K.) liber non a. compositus. Mall. Theod. Gram. VI 598, 9 K. non a. hoc metrum concluditur hoc modo. Iuven. vit. I satyra non a. composita in Paridem. Cod. Theod. 4, 8, 5 ne causa a. proclametur.

*Cum verbis sentiendi: inepte, parum recte.* Festus 297 Secus Verrius putat ex Graeco *ἐνάς* dictum: a. scilicet. Serv. Buc. 6, 14 pueri] non a. putant dictum. August. de mus. Patr. 32, 1148 absurdissime individuum putetur. Myth. Vat. 3, 11, 5 non a. putari potest. Hier. Patr. 30, 715 non a. existimamus. Prud. apoth. 884 a. fertur deus aut pars esse dei. August. c. Iul. 3, 24, 54 hoc si sentis, non a. sentis. Patr. 13, 658 quomodo multa intelligunt. August. Patr. 37, 1346 Mig. ventos intelligimus in figura non a. animas; 38, 301 quod non a. potest intelligi; ibid. 227. 332. August. Patr. 37, 1347 in allegoria non a. accipiuntur; 1407. 1525. 1544 si humilitas illa mortalitatis non a. intelligitur nox. 1564. 1857. Aug. de gen. ad litt. lib. imperf. 4, 14 (Patr. 34, 225) aether mobilior ipso aere non a. creditur. Aug. Patr. 38, 92 non a. significat. Cael. Aur. chron. 3, 117 alii non a. vaporationem probant adhibendam. Mar. Vict. Gr. VI 69 K. nos principium metrorum omnium non a. a dactylico auspicandum esse censuimus.

Gell. 18, 14, 2 graeca ipsa dixerunt, fingere autem nostra (vocabula), quoniam id a. futurum erat, noluerunt.

**Absurditas, -atis.** femin. *perversitas, sententia inepta, pugnans*

*cum sensu communi.* Claud. Mam. stat. an. 3, 13 hanc absurditatem *sententia sana* respuit. August. de gen. ad litt. 5, 8, 23 (Patr. 34, 329) ne aliqua a. vel *repugnantia* putetur esse in scripturis sanctis; civ. d. 6, 1 quid hac a. *monstruosius?* id. Patr. 43, 374 ne tanta eum sequeretur a. vel potius *dementia*; op. imperf. c. Iul. 3, 154 deformissima a.; en. psalm. Patr. 37, 1395 transferri non potest in latinum nisi cum absurditate (*cf.* loc. in heptat. 4, 8 = Patr. 34, 719 locutio quam velut absurdam et non integram latini interpretes transferre noluerunt. *Sic passim ap.* August. sequitur (consequitur) a. *in ratiocinando.* Gelas. tract. 3, 35 (epist. pontif. ed. Thiel) quae struitur defensio dogmati, absurditatis est. Cassiod. Patr. 70, 825 errores pravos sequitur semper a. — *Num. plur.* August. de mor. Manich. Patr. 32, 1366 incredibiles absurditates.

**Absurdum, -i.** neutrum adiectivi absurdus substantivorum modo positum = absurditas. August. contr. acad. Patr. 32, 950 redis ad illud absurdum; id. de anima 4, 14, 20 cogitatio carnalis ad absurda te compellit. Boetius Patr. 64, 1004 ex absurdis concludit.

**Ab-surdus, -a, -um** (absordus Capit. Car. M. 96, 5; et haec fortasse forma latet in codice Veronensi Gai inst. 1, 45 ABO-SVRDVM) absonus, male sonans; *cf.* Varro ling. lat. p. 58 surdum (mit schlechter Akustik) theatrum. Vitruv. 5, 3, 5 animadvertendum ne sit locus surdus, sed ut in eo vox quam clarissime vagari possit. Quint. 11, 3, 32 vox subsurda. (oppos. canora). — Absurdus *ἀσύφηλος, ἀδόκιμος* Corp. gl. II 249, 15; *ἀδόκιμος* reprobus II 218, 55; *ἀβέλτερος* insalsus II 215, 22; *ἄτοπος* facinerosus flagitiosus inconsequens II 250, 21; rusticus Gloss. Amplon. Absurdum *ἀνάρμοστον ἀπηχῆς ἀσύφηλον* Corp. gl. II 5, 34; *ἀπηχῆς ἄμαυρον* II 5, 47; *ἀδόκιμον* II 218, 54; dispar IV 4, 31; stultum IV 5, 21; turpe dubium IV 202, 18; turpem indignum incongruum IV 302, 22; dispar, quod non sic (sit?) aut turpe IV 486, 39; infirmum inconueniens IV 486, 40 coll. IV 5, 26; infirmum insanum vel turpem Lib. gloss.; haud a. non ineptum Gl. Abavus maiores. — Don. ad Ter. Ad. 3, 3, 22 ineptum est stultum tantum; absurdum quod et stultum est et in ipsa stultitia diversum et quasi repugnans sibi.

**I. Proprie.** Cic. de or. 3, 41 vox aut muliebris aut quasi extra modum *absona* atque absurda; div. 1, 15 (de ranis)



Vos quoque signa videtis, aquai dulcis alumnae,  
 Cum clamore paratis inanis fundere voces  
 Absurdoque sono fontis et stagna cietis.

Cic. Rosc. Am. 19 est hoc *auribus* animisque omnium absurdum. Charis. p. 185, 16 K. fortassis auribus nostris absurdus videtur (quam fortasse). Auson. techn. 4 laboravi, ut quantum eius posset apud aures indulgentissimas, absurda concinerent, insulsa resipere. Don. ad Ter. Eun. 2, 3, 82 'quaequam' dicere absurdum est (*κακόφωνον*?). Isid. orig. 10, 26 (de verbo benivolentia) benevolentia absurdum *sonat*.

II. Translate. A. *De rebus*. 1) *Cum substantivis coniunctum*. Ter. Ad. 376 est hercle nostra ratio *inepta*, ne dicam dolo absurda. Ambros. expos. Luc. 7, 137 ut iuxta litteram numeri non absurda sit ratio. Agobard. adv. Fel. p. 16 Bal. forte fuisset aliquando non a. et *contemnenda* ratio. Cic. part. orat. 127 nisi plane erit a. causa. Cic. Tusc. 5, 112 non a. sententia est. Aug. civ. d. 11, 18 non mihi videtur ab operibus Dei a. s.; de gest. Pelag. 4, 12 quae s. profecto absurdissima est. Fulg. Ferr. epist. 3, 9 (Patr. 67, 897) nimis absurdam s. silentio mancipemus. Cic. p. Mur. 26 carmen cum ceteris rebus absurdum, tum in illo. Cic. de orat. 3, 61 discidium a. sane et inutile et reprehendendum. Cic. rep. 4, 4 iuventutis exercitatio quam a. in gymnasiis. Cic. Att. 7, 13, 6 cum absurdissimis mandatis. Sall. Cat. 25, 5 ingenium eius (Semproniae) haud absurdum.

Fest. p. 351, 27 M. tam absurdas opiniones. Bonif. 14 (Patr. 89, 708) erubescant pro tam a. opinionibus. Liv. 30, 44, 6 vestrae istae absurdae atque *abhorrentes* lacrimae. Sen. dial. 2, 17, 1 adversus hoc tam absurdum (maledictum) lacrimae prociderunt. Fronto p. 61, 11 (Marc.) si quod verbum absurdius aut *incon-sultior* sensus erit. Apul. met. 1, 2 verba tam a. tamque immania. Gell. 17, 2, 3 'inlatebrant' verbum poeticum visum est, sed non a. neque asperum. Fronto p. 52, 9 sine istis artibus omnem orationem absurdam puto; 66, 8 indiligentiam quaesiti verbi, quod esset absurda, reprehendi; 107, 25 paronomasia non a. nec *fribola* (cf. Boeth. Porphy. Patr. 64, 19 frivola atque a. quaestio). Apul. met. 1, 17 absurdo ioco; apol. 87 cum tam a. blanditiis subigitarem. Gellius 3, 12 (lemma) nova et prope a. vocabuli figura 'bibosum' dictum; 12, 13, 14 recepta interpretatio est absurdissima; 17, 1, 11 inludens tam a. criminationem. Ulp. Dig. 5, 3, 25, 19 ne res absurda sit. Charis. p. 175, 23 tota ista

declinatio adeo a. videtur, ut etiam apud auctores rarissima sit. Diomed. p. 403, 15 *expergiscendus sermo absurdus videtur, quia sensum non admittit*; 340, 17 quaestio; 494, 7 res. Paneg. XII (Pacatus Drep.) 1 cum absurdae *sinistraeque iactantiae* possit videri. Aur. Vict. Caes. 42, 24 ministrorum parte maxima absurdi mores. Amm. Marc. 15, 5, 37 Dionysium recitantem proprios versus absurdos. Aethicus 1, 10 tam *inaudita* et a. calliditas. Ps.-Acro Hor. a. p. 319 argumentum a.

*Apud scriptores ecclesiasticos.* Irenaeus lat. 2, 14, 9 mendacium. Patr. 11, 339 res est *disconveniens* et a., *ut* etc. Ambr. Patr. 17, 156 ut res absurdas loqui putaretur; ib. 210 res *contrarias* et a. August. Patr. 43, 435 res *falsissimas* et absurdissimas persuadere; 34, 417 (de gen. ad litt. 10, 13, 12) nec rem absurdissimam dicimus, quod caro sine anima concupiscat; op. imperf. c. Iul. 1, 57 addis rem multo absurdiozem; 6, 9 rem absurdissimam et *detestabilissimam* cogaris dicere *et sic saepius*. Patr. 13, 44 absurda est increpatio Domini. Ambr. Patr. 17, 686 absurdo sensu. August. Patr. 37, 1545 non est sensus a. Ambr. de poenit. 1, 15, 83 non absurda videtur ad hunc locum assumptio comparationis huius; id. psalm. 118, 2, 1 non absurda nobis cecidit disputatio; id. expos. Luc. 8, 71 camelus beluinae speciem foeditatis, absurda vestigia, ora turpia praeferebat. Zach. Patr. 20, 1148 praemonitio. Hieron. adv. lib. Ruf. 1, 25 vincitam esse animam non absurdae intelligentiae est.

August. quaest. in hept. 4, 8 (Patr. 34, 719) locutio, quam velut absurdam et non integram latini interpretes transferre noluerunt; ib. 4, 49 (34, 741) non absurda est huius verbi etiam sub ista significatione positio; de gen. ad litt. 1, 2, 5 (Patr. 34, 248) an haec absurda carnalisque cogitatio est atque suspicio?; epist. 102, 1 suspicio est a.; de quant. an. Patr. 32, 1041 a. responsio; de mus. 6, Patr. 32, 1171; ib. 1060 conclusio; epist. 155, 2 in errorem absurdissimum lapsi sunt; de gen. ad litt. 4, 8, 15 deliramentum; op. imperf. c. Iul. 3, 16 absurdior correctio; Patr. 42, 200 si absurdissimi cordis esse non vultis; Patr. 43, 477 res absurdissimas fateri. — Petr. Chrys. Patr. 52, 514 absurda atque *indecons* videtur comparatio. Mar. Merc. Patr. 48, 925 homo impietatis absurdissimae. Rufin. apol. 2, 34 absurdam et *impiam* conscriptionem ab alio esse compositam. Ennod. p. 304, 21 H. absurdis respondere propositionibus. Gelas. epist. 6, 2 suasionibus absurdis facilem submittere voluntatem; id. 43, 7 nonne te

puddet absurdae huius et *imperitae* laudationis? (το ἀλλόκοτον καὶ ἀπαίδευτον). Cassiod. Patr. 70, 560 *stulta* nimis absurdaque veccordia.

2. *Genere neutro*. Absurdum est. a) *pronominihus demonstrativis aut relativis aut indefinitis subiecti (obiecti) loco positus*. Ter. Ad. 944 hoc mihi pravom, *ineptum* a. atque *alienum* a vita mea videtur. Cic. nat. d. 1, 42 nec multo absurdiora sunt ea, quae poetarum vocibus fusa ipsa suavitate nocuerunt; 1, 81 ista tam a. defendes? 2, 36 quod quoniam a. est, et sapiens a principio mundus et deus habendus est; 2, 133 at id quidem a. est; d. div. 2, 106 fac dare deos (vias ad scientiam significationis), quod a. est, quid refert si accipere non possumus? acad. 2, 132 ne quis illud tam *ineruditum* a.que respondeat; part. or. 132 id aut a. aut turpe esse defendet; opt. gen. or. 7 si quid a. aut alienum aut *subinsulsum* est; de fato 5 quaedam . . sunt absurda. Colum. 3, 10, 22 nisi tamen, quod est a. crediderunt id frugiferum, quod . . nequam fuisset. Fronto p. 152, 11 quae nova audientibus, periculum est, ne videantur absurda; 162, 5 nam id quidem a. est. Gellius 11, 16, 4 si vellem fingere, quod non insigniter asperum a.que esset; 16, 5, 4 quae scripta legi, ea ferme omnia *inconcinna* atque absurda visa sunt. 5, 8, 2 (Hyginus) quod est absurdissimum. Iavol. Dig. 41, 3, 23 princ. quod a. et minime iuri civili *conueniens* est. Aur. Vict. Caes. 20, 34 haec improbe absurda sunt. Mart. Cap. p. 114, 5 E. quod valde a. est. Macr. sat. 1, 3, 5 quod nimis a. est; 6, 8, 1 quod est absurdissimum; somn. Sc. 1, 21, 13 quod sic a. est, ut sine argumentorum patrocinio subruatur; 2, 14, 33 sequetur aliud non minus a. Cod. Iustin. 7, 54, 3, 1 aliquid a. atque *inelegans* necesse est evenire. *Et sic passim*.

b) *cum pronominihus interrogativis*. Cic. off. 3, 55 quid tam a. est, quam si praedicet etc.; Lael. 39 quid tam a. quam delectari inanibus rebus? Sen. contr. 9, 6, 11 quid est tam a. quam matrem sic locutam cum puella? — Cic. divin. 2, 98 quo quid potest dici absurdius? id. Phil. 8, 4 quo quid absurdius dici aut existimari potest? nat. d. 1, 38 quo quid absurdius quam etc.? ad Att. 14, 21, 3 quid autem absurdius? Cat. mai. 66 potest quidquam esse absurdius? August. de gen. ad litt. 5, 22, 43 (Patr. 34, 337) quid ergo absurdius, quid *insulsius* sentiri potest quam etc.? id. 10, 26, 45 (Patr. 34, 428) quid autem absurdius quam putare etc.? it. de magistr. 1 (Patr. 32, 1217) quid

autem absurdus quam etc.? Prisc. inst. 12, 9 quid enim absurdus quam . . nos pronomina pronomibus proponere?

Cic. invent. 2, 129 quam a. non negare contra legem fecisse? p. Sulla 57 iam vero illud quam *incredibile*, quam a.? Philipp. 11, 11 quam a. autem, qui praetor fieri non potuerit, petere eum consulatum? Charis. 16, 15 K. quod quam a. sit perspicuum omnibus puto; 16, 27. Cledon. p. 13, 13 K. vide quam sit a. per tot casus errare.

c) Cic. fin. 2, 40 quo nihil mihi videtur esse absurdus; ad Att. 7, 11, 3 ego enim ἀπορῶ; tum nihil absurdus. Apul. met. 1, 20 nihil hac fabula fabulosius, nihil isto mendacio absurdus. August. de beata vita Patr. 32, 974 nihil enim absurdus.

d) *seq. infinitivo*. Cic. prov. cons. 37 non sortiri a. est; p. Sull. 37 esset a. mentionem Sullae facere nullam; ad Att. 2, 22, 4 a. est singula explicare; 2, 9, 1 erit a. in nos inveni; de or. 3, 65 valde est a. ei contionem committere; or. 160 a. erat barbaris casibus Graecam litteram adhibere; nat. d. 2, 31 a. est dicere mundum esse sine sensu; 2, 42. Sall. Cat. 3, 1 bene dicere haud a. est. Labeo ap. Gell. 4, 2, 12 a. admodum est dicere non sanos nasci homines. Vell. 2, 38, 1 haud a. videtur . . paucis percurrere. Gell. 18, 2, 11 a. est sola virtute vitam fieri beatam dicere. Ulp. Dig. 1, 16, 4, 6 perquam a. alii iurisdictionem mandare. Solin. 2, 4 in ea animum intendere haud a. videtur. Am. M. 15, 11, 16, silere super Rhodano *incongruum* est et a.; 22, 10, 5 hunc unum ponere nec *abhorrens* a proposito nec a. Sidon. epist. 4, 6 a. est consurgere in querimonias. Sulp. Vict. rhet. min. 335, 9 H. Cael. Aur. chron. 1, 130 non est a. errores arguere; 177 est *impium* atque a. . . probare; acut. 1, 10 dicere a. est quod . . causa sit. Sulp. Vict. inst. or. 37 (Rhet. lat. min. 335, 9 H.) a. quaerere an potuerit facere. — Cic. p. Balb. 37 absurda res est caveri foedere.

e) *seq. accus. c. infin. (aut infin. passivi)*. Cic. Att. 15, 11, 4 erat a. quae vovissem ea me vota dissolvere; fin. 2, 93 iam id ipsum a. maximum malum neglegi; acad. 2, 39 maxime a. vitia in ipsorum esse potestate; 2, 58; offic. 3, 28 illud quidem a. est . . aliam esse rationem civium reliquorum. Liv. 37, 52, 10 ut a. esse diceret ignorare regem quid sperans venerit. Vell. 2, 120, 1 a. erat non esse sub illo, quae ab illo vindicabantur. Quintil. 9, 2, 30 ea quae cogitasse eos non sit a. Ulp. Dig. 2, 13, 6, 9, 27, 3, 9, 4 *et passim*. Porph. Hor. epist. 1, 19, 9 a. est cantare ieiunos. Donat. Ter. Andr. 2, 6, 16 in amatore a. fuerat ingenium

celare tristitiam; Ad. 1, 1, 1 a. est comicum aperte argumenta confingere; Ad. 5, 6, 7 ut non sit a. spectatoribus Demecam tam cito esse mutatum. Hier. epist. 46, 7 a. est tantam civitatis longitudinem praedicari. Sedul. op. pasch. 5, 17 a. non videtur inquiri. Mar. Merc. Patr. 48, 618 si hoc dici a. est. Cassiod. var. 8, 21 quorum bona non a. est referri; psalm. Patr. 70, 194 non est a. templum accipi caelum. Boeth. Porph. Patr. 64, 61 quod non a. est in homine dici. Cod. Iustin. 7, 4, 15 satis *impium* atque a. est heredes testatoris differre voluntates; 7, 6, 1, 1 a. est imaginem derelinqui.

f) *seq. particula quod*. Cic. p. Sulla 31 in quo primum illud erat a., quod vobis probare volebat etc.; Lael. 90 atque illud a. quod . . . molestiam non capiunt. Cypr. epist. 75, 9 illud quoque a. quod non putant quaerendum esse quis sit ille, qui baptizaverit. Gaudent. Patr. 20, 952 nemini a. videatur, quod eos paulo ante amicis comparavi. Ambr. in Luc. 3, 16 non a. videtur, quod quaestiones dividendas putavit.

g) *seq. particula si*. Gellius 1, 4, 7 a. et nimis *coactum* foret, si nondum redditam gratiam eo ipso redditam diceret, quia debetur; 7, 13, 6 multo absurdus videbitur, si aut utrumque esse dicas aut neutrum. Apul. d. Plat. 2, 11 illud absurdus, si quis sanitatem corporis spernat. Tertull. resurr. 35 absurdissimum alioquin, si idcirco resuscitata caro occidatur in gehennam, uti finiatur; adv. Iud. 9 valde a. est, si, quem ad bellum ense cingebat, ei . . . blandiebatur. Ambros. in Luc. 10, 131 qui venerat salvos facere peccatores, non a. si prius . . . munus implevit. Sulp. Victor. inst. or. 21, p. 324, 4 H. a. erit, si postea in argumentatione inveniatur dicere, quod etc.; 29, p. 328, 13 a. est, si id dicat alter, quod dici contra ipsum invicem possit. Rufin. bened. Ios. 2 videamus ne forte non sit a. si dicat etc. Greg. Tur. conf. 6 a. duximus, si ea sileamus. Cassiod. hist. trip. 1, 3 non a. erit ab historia . . . si illi referantur. Concilia I Mansi, 144 a. non erit, si . . . conferat.

h) *seq. particula ut*. Gellius 14, 1, 4 esse nimis quam *incipit* absurdumque, ut existimemus etc.; 16, 14, 4 id nimis *coactum* atque a. videtur, ut 'festinare' et 'fari' eadem videri debeant. Tertull. Marc. 4, 4 alioquin quam a. ut . . . nostrum videatur falsum; 4, 17 alioquin quam a. ut novus deus . . . contumaces pronuntiaret, quos non potuisset experiri? 4, 29 iam vero quam a. ut ille mandaret iuste iudicare, qui deum iudicem iustum de-

struebat? id de carne Chr. 10 quam a. est, ut animam solam liberaturus id genus corporis eam fecerit, quod non erat liberaturus? Gaius instit. 1, 45 erat sane a. ut X servorum domino quinque liberare liceret. Ambros. psalm. 118, 7, 21 non videtur a. ut etiam de illo dictum sit, *ac passim*. Hier. de perp. virg. b. Mar. 15 a. est, ut pauci ex Iudaeis vocati sint fratres. August. psalm. 42, 6 a. est ut inferior alloquatur superiorem. Cod. Justin. 12, 20, 4 a. est ut in eius salutem valeat quisquam proferre sententiam. Cassiod. var. 2, 10 nimis a. est, ut etiam lucrum sibi valeant vindicare; 2, 26 satis a. est, ut affligatur damnis, qui commoda non habet actionibus; 5, 5 nimis a. est, ut . . . opprimatur.

B. *De hominibus*. Cic. de or. 2, 85 sin plane *abhorrebit* (*sc. a virtute oratoria*) et erit absurdus, ut se ad aliud studium transferat admonebo. (*Cf. Cic. fin. 3, 31 sunt perabsurdi*) Aur. Vict. Caes. 4, 13 quae (fratris filia) quamvis superiore absurdior haberetur, veneno coniugem interemit. Augustin. epist. 143, 3 moriones quanto magis a sensu communi *dissonant* magisque absurdi et *insulsi* sunt; 187, 5 si quisquam esset ita a. ut hoc sapere conaretur; 242, 5 non tibi a. videbor, *si* modum epistolarum non te pigeat recordari; in evang. Ioh. 121, 3 quis tam sit a., ut etc.; en. psalm. Patr. 37, 1375 quam a. est a rebus et humanis et divinis; serm. Patr. 38, 45 dicitur de homine absurdo; 112 vide quam sis a. atque *perversus*; 198 *errat* et nimis a. est; 315 a. est nimis humano sensui; Patr. 39, 1547 tam sunt absurdi et *miseri*; 1680 absurdi sumus et erramus; Patr. 43, 405 tam *devius* et a. a divinis eloquiis; contra Iul. 5, 7, 27 vide quam sis a.; 6, 24, 75 quis ab omni sensu tam sit a.; op. impf. c. Iul. 2, 107. 6, 21.

### Erläuterungen.

Das Wort absumere hat Cicero zwar in seiner Erstlingsrede pro Quinctio § 34 (tempus dicendo a.) gebraucht, später dagegen durch consumere ersetzt; in der Übersetzung eines sophokleischen Verses (Tuscul. 2, 20) hat er sich wohl einer poetischen Lizenz bedient, da consumptum das Metrum ausschloß; die Stelle de rep. 2, 32 endlich (fulmine absumptus) ist nur durch Augustin in freier Fassung erhalten und der Wortlaut durchaus nicht maßgebend für Cicero. Verbindet man damit die Thatsache, daß auch Cäsar das Wort nicht kennt, Livius dagegen es an etwa hundert Stellen gebraucht und namentlich oft von der Zeit anwendet, so haben wir ein deutliches Beispiel, wie sehr verschieden die Prosa des Livius von der der Republik ist. Cicero und Cäsar sagten nämlich konstant consumere

pecuniam, patrimonium, frumentum, pabulum, vires, orationem, aetatem, annum, tempus, diem, noctem, lauter Verbindungen, die wir auch für absumere nachgewiesen haben. Vgl. Merguet, Lexikon zu Cic. Reden und philosoph. Spr. sowie zu Cäsar. Es machte sich hier der ökonomische Sinn der Sprache und speziell der cäsarisch-ciceronischen Reform geltend, die von zwei annähernd gleichwertigen Konkurrenz- ausdrücken nur einen, und zwar den richtigeren, durch Analogie oder den sermo urbanus geschützten fortleben lassen wollte. Wenn das Vermögen, die Kräfte, die Stunden *vollkommen* aufgebraucht werden, so schien sich dafür die Präposition *con* besser zu eignen, während absumere eher die Abnutzung, d. h. die teilweise Aufreibung bezeichnete. Vgl. unter *Proprie*, N. 7. Es finden sich drei Konstruktionen: *pecuniam consumere in bellum* (Liv. Ascen. Curt. Suet.); *in scorto, in flagitiis* (Scipio Afr.); *libidine u. ä.* (Sen. Plin. n. h.).

Absurdus ist nichts als eine Verstärkung von *surdus*, welches von Örtlichkeiten gebraucht das Unakustische bezeichnet; die *vox absurda* ist demnach der scharf artikulierten, eine bestimmte Tonhöhe festhaltenden entgegengesetzt und streift an das dumpfe Brummen. Man könnte glauben, das Kompositum sei durch die Analogie von *absonus* begünstigt gewesen; doch ist nach den uns erhaltenen Resten der Litteratur *absurdus* älter. Es ist meist in übertragenem Sinne gebraucht, aber von einzelnen Autoren (Cäsar) vielleicht absichtlich vermieden, von Livius selten gebraucht worden. Cicero hat den Superlativ *absurdissimus* nicht gebildet, sondern sich mit *perabsurdus, perquam absurdus* beholfen.

Die Substantivierung des Neutrums *absurdum* ist erst spätlateinisch; die Redensart *ad absurdum deducere* gar nicht antik. Statt der regelmäßigen Konstruktion *absurdus ab aliqua re* hat Augustin nach Analogie von *dispar u. ä.* geschrieben: *absurdus humano sensui*.

München.

Eduard Wölfflin.

## Abundabilis — Abundus.

**Abundabilis, -e.** πληθωρικός. Cass. Fel. 38 si plethoricum corpus habuerint aegrotantes, *quod nos latino sermone abundabile dicimus.*

**Abundans,** abundantior, abundantissimus. *Participium verbi abundare.* Corp. gloss. IV 302, 31 Abundans affluens. Lib. gloss. Abundans — dives, locuples; pecuniosus, cupiosus (*copiosus*), opulentus; opimus; potens vel profluens. Corp. gloss. II 464, 43 Ὑπερπλεονάζων abundans; II 405, 2 Περισσότερος abundantior; II 403, 45 Περιουσιώτερος <abun>dantior. — Gell. 1, 22, 7 'Superesse' non simplici ratione dici tam Latine quam Graece: Graecos enim περισσόν in utramque partem ponere, vel quod supervacaneum esset ac non necessarium, vel quod abundans nimis et affluens (affluens) et exuberans. *Hoc, quod Gellius de 'superesse' et 'περισσόν' dicit, in ipsum quoque participium 'abundans' cadit; nam hoc quoque significare potest 'supervacaneus ac non necessarius'.* Hier. d. nom. hebr. Patrol. 23, 808 Sanam abundans; 809 Zabdi fluxus vehemens sive abundans; 1 Mich. 1, 10 Symmachus vertit „non est egressa habitatio abundans.“ ~ Nam 'habitatio abundans' iuxta illud accipiendum, quod et supra iam diximus 'habitatio pulchra'. ~ Samaria quippe in pulcherrimo Iudaeae et *uberrimo* sita loco. Macr. sat. 5, 20, 11 πολυπίδακα significat fontibus abundantem. Cassiod. ps. 25, 10 dum copiosum dicitur peccatum, abundantissimum esse monstratur; ps. 143, 15 „Oves eorum fetosae, abundantes in egressionibus suis.“ Fetosum videntur habere peculium. Abundans quippe dictus est ab unda quasi redundans. Schol. Iuv. 10, 302 „tribuat natura benigna | Larga manu“. 'Larga' abundans. Prob. app. Gr. L. IV 196, 26 K. Locutio cum genetivo casu haec convenire reperitur: ~ dives pecorum, lactis abundans. Arus. Gr. L. VII 449, 5 Abundans illius rei, Verg. in Buc. (2, 20) nivei quam lactis abundans; a. illa re, Cic. pro Corn. quis tam abundans copiis.



I. Proprie. *Extra ripas diffluens. Deinde quod magnam vehit vim aquae.* Lucr. 1, 283 mollis aquae fertur natura repente | Flumine abundanti. Plin. n. h. 2, 227 (fluvius) abundantior aestate. Front. d. aquaed. 91 (Anio) inprimis a.; 72 Claudia abundantior aliis. Amm. 23, 6, 43 regiones Choatres fluvius interscindit ceteris abundantior; 24, 3, 10 locum arva aquis abundantibus fecundantem. Aug. d. lib. arb. 2, 13, 35 cum aestu aridis faucibus ad fontem abundantem salubremque perveniunt. Heg. 4, 17, 1 W. Est iuxta urbem fons a. atque idem uberior ad potum, pinguior ad inrigandum. Favent. 287, 9 R. a. aqua; 290, 2; 291, 8. — Vitruv. 5, 9, 6 sub terra cum (sit) palustris abundantia, ex his nullus surgit umor, sed in apertis ~ locis *ex umidis et abundantibus* excitat umores.

II. Translative. 1. *Expressa imagine.* Cic. Tusc. 1, 64 eloquentiam *fluere* a. sonantibus verbis; rpb. 2, 34 abundantissimus amnis illarum disciplinarum et artium (influxit in urbem). Val. M. 2, 2, 3 Conspicuae felicitatis Arpinas municipium, sive litterarum gloriosissimum contemptorem (*sc. Marium*) sive abundantissimum fontem (*sc. Ciceronem*) intueri velis. Aug. ep. 177, 19 Utrum etiam noster, licet *exiguus*, ex eodem quo etiam tuus (fons) abundans (*sc. litterarum*) emanet capite fluentorum, hoc a te probari volumus; app. serm. 112, 1 de sanctarum Scripturarum *copiosis fontibus* etsi non abundantes rivulos, certe vel qualescunque guttulas poterimus sanctis animabus vestris infundere. — Sil. 13, 759 nullo non tempore abundans Umbrarum huc agitur torrens. Macr. sat. 5, 1, 4 In Cicerone vestro unus eloquentiae tenor est, ille abundans et *torrens et copiosus*. Acr. Hor. c. 4, 2, 5 *Torrenti fluvio* Pindari comparavit ingenium, significans eum et in dicendo citum et sensibus abundantem.

Fronto 2, 2 N. M.: istae litterae ad me tuae ~ tanta benignitate *scatentes*, tanta adfectione abundantes.

2. *Sine imagine. Copiosus, largus.* A. Plenus, refertus, largiter instructus, praeditus, locuples. a) *Cum ablativo.* α) Aliquis. Acc. trag. R. 685, 224 R. neque vi tanta quisquam est neque tam abundans fortunis. Cic. Marc. 8 domuisti gentis ~ omni copiarum genere abundantis; off. 3, 25 vivere ~ abundantem omnibus copiis; off. 1, 78 vir a. bellicis laudibus. Ambr. ps. 118, 21, 20 laudibus saecularibus. Val. M. 7, 2 ext. 2 non erit ille divitiis et honoribus a.; 9, 14, 5 Messala ~ omnibus honoribus a. Quint. 11, 1, 21 opibus. Amm. 29, 5, 28 (mulier)

a divitiis et destinatione feminea. Hier. Patrol. 30, 335 C. extraneis facultatibus. Aug. d. civ. D. 10, 16 ut sine hac quibuslibet aliis bonis *praeditum* atque abundantem non dubitet ~ infelicissimum dicere; 3, 11 Numa pace a., sed quo donante nesciens; serm. 41, 5 vident aliquem deliciis temporalibus *affluentem*, a. in terra. Ennod. 59, 10 V. cum sis a. naturae bonis. — Vitr. 1, 5, 8 abundantes liquido bitumine. Curt. 9, 2, 10 abundantes onustosque praeda. Quint. 5, 10, 26 neque enim idem credibile est in divite et paupere, propinquis, amicis, clientibus abundante et his omnibus *destituto*. Ambr. hex. 3, 7 amicis a., *stipatus* clientibus; en. ps. 36. Liv. 4, 18, 4 Veiens multitudine a.; Curt. 4, 16, 2; Iust. 18, 3, 6 a servis multitudine abundantibus. Amm. 28, 2, 11 (incolae) *nimum quantum* numero et exquisitis fallaciis abundantes; Heges. 3, 6, 25. August. Patr. 42, 434 soror\ filiis a.

Cic. Brut. 234 cum esset nec peracutus ~ nec a. verbis (*copiosus*); de or. 2, 93 sententiis magis quam verbis abundantes (Pericles, Thucydides); 2, 58 eruditissimus et rerum copia et sententiarum varietate abundantissimus. Amm. 23, 6, 80 Persae abundantes inanibus verbis insanumque loquentes. Cic. de or. 1, 22 Graecos homines non solum ingenio et doctrina sed etiam otio studioque abundantes; 3, 122 (in possessionem) abundantes otio *nobis occupatis* involaverunt; Pis. 62 tu ~ abundantior consilio, ingenio, sapientia quam Crassus. Vitr. 7, 1, 10 (scriptores) egregiis ingeniorum sollertiis ex aevo collatis abundantes. Aug. serm. 37, 3 docti, abundantes scientia.

Plin. n. h. 11, 154 defluere (palpebras) haud immerito venere abundantibus tradunt (*is qui nimis veneri indulgent*). Hier. Patrol. 30, 694 A Unus Dominus omnium et a. misericordiam et salute habet unde largitur. Isid. alleg. S. Script. 210 homo a. peccatis.

β) *Aliquid*. Cic. d. nat. d. 1, 114 illam abundantem bonis vitam. Val. M. 3, 3 patientiam non minus generoso spiritu abundantem. Pacat. Paneg. L. 12, 13 aulam ~ laboris patientiae frugalitatis exemplis abundantem. Hier. Patrol. 23, 1457 C amoenitatem paradisi ~ omnibus bonis a. Prud. c. Symm. 2, 887 viae facies a. luce perenni. Vitr. 1, 1, 11 disciplina eruditionibus variis. Porph. Hor. s. 1, 10, 5 (versus) iocis et amaritudine abundantes.

Lucr. 5, 815 Herba cubile | Praebeat multa et molli lanugine a. Manil. 1, 858 Ignibus usque adeo natura est omnis a.

Vitr. 2, 9, 8 quercus terrenis principiorum satietatibus abundans *parumque habens* umoris. Plin. n. h. 16, 43 taeda ~ abundantior suco quam reliqua, *parcior* liquidiorque quam picea. Apul. met. 4, 3 alvus crudis oleribus a.

Cic. rpbl. 2, 11 locum fontibus abundantem. Frontin. 3, 7, 2 civitatem ~ fontibus abundantem ad *inopiam* aquae redegit. Liv. 22, 9, 3 agrum ~ copia omnis generis frugum abundantem; 29, 25, 12 *fertilissimus* ager eoque abundans omnium copia nerum. Curt. 5, 1, 4 agros omni copia rerum; 5, 2, 1 regio copia rerum et omni comaeatu; 9, 6, 3 frumento et pecoribus. Colum. 6, 27, 2 pascua herbis. Pall. r. r. 1, 37, 1 hortus a. floribus. Mela 3, 6, 58 insula omni fruge ac fructibus a. Myth. Vat. 2, 227 silva glandibus. Hier. 3 Zach. 13, 1 arbores ~ semper novis fructibus a.; Petr. Chrys. Patr. 52, 599 C bonorum operum fructibus a. Sol. 56, 18 M. amnes piscibus. Amm. 14, 8, 11 Palaestina cultis a. terris; 23, 6, 48 Carmania fluminibus; 18, 3, 9 Taurus aquilis. Mart. Cap. 6, 244, 13 Ey. insulae amnibus ac piscibus. Acro Hor. c. 1, 22, 15 regio leonibus. Schol. Iuv. 3, 307 loca latronibus. Liv. 23, 49, 12 ex provincia ~ tum iuventute abundante. Hier. Naum. 3, 8 (P. 25, 1260 A) (urbs) abundantissima populis. Val. M. 7, 1, 2 regno Lydiae armis et divitiis abundantissimo (abundanti). Flor. 1, 44, 2 insulam veteribus divitiis abundantem; 1, 41, 5 validissimas urbes eorum et diutina praeda abundantes evertit. Plin. n. h. 6, 104 mercibus (emporium). Frontin. 3, 4, 5 Leucadia comaeatibus. Iul. Val. 3, 35 oppidum omnibus refectioni humanae necessariis; Rufin. hist. mon. 29. Cassiod. var. 6, 23 urbs a. marinis terrenisque deliciis. Sulp. Sev. 1, 48, 1 oppidum ~ ut in magno populo abundans vitiis.

b) *Cum genitivo*. Cornif. 4, 20, 28 hominem *egentem* virtutis, abundantem felicitatis. Ambr. d. Abr. 1, 8 Abraham et *dives* pecoribus atque a. servitiorum. Tert. Marc. 2, 24 dei ~ abundantissimi misericordiae et miserationis. Claudian. d. IV. cons. Hon. 113 mitis precibus, pietatis abundans, Poenae *parcus* erat. Sid. carm. 2, 239 Scythicae vaga turba plagae, feritatis abundans. Claud. in Eutrop. 2, 380 Acer in absentes linguae iactator, abundans | Corporis *exiguusque* animi. Verg. ecl. 2, 20 quam *dives* pecoris, nivei quam lactis abundans; Anth. L. I 10, 8 R. (P. L. M. IV 200, 8 B.) Colum. 6, 24, 5 vaccae lactis abundantes; 7, 6, 4 capella uberis maximi et lactis abundantissimi. Ne-

mes. cyn. 152 B. Molli pasce sero; passim nam lactis abundans | Tempus adest. Heg. 3, 6, 56 regio ~ *dives* pecoris et a. lactis; 5, 50, 15 regio populis frequens et pecoris a. Nep. Eum. 8, 5 (via) erat *copiosa* omniumque rerum a. Avien. or. mar. 165 insula herbarum a.

c) Isid. de ortu et ob. patr. 20, 33 Nephthalim in pinguedine terrae uberrimus et in doctrina legis a.

d) *abundans absol. positum*. Lucr. 4, 1192 Nec volucres ~ maribus subsidere possent, | Si non ipsa quod illorum *subat*, *ardet* abundans (*exuberans*) | Natura et venerem salientum laeta retractat. — Cic. Brut. 238 non erat a. (*copiosa*), non *inops* tamen, non valde nitens, non plane horrida oratio. Quint. 12, 10, 18 neque Attice *pressi* neque Asiane sunt abundantes. — Val. M. 4, 4, 11 paupertas ut non abundantibus (*sc. lactis*), ita fidis uberibus (viros) aluit. Ambr. d. virginibus 8, 49 (ecclesia) quasi murus abundantibus in modum turrium increscit uberibus. Petron. 29 Praesto erat Fortuna cornu abundanti (*pleno*) *copiosa*. Pall. r. r. 7, 7, 8 considerabis in aliis abundantibus (alveariis) ceras favorum. Fortunat. Gr. L. VI 295, 10 K. solet abundantior et *plenior* cantio habere antistrophen, periodon.

*Dives, locuples, opulentus*. Cic. Parad. 6, 43 utrum abundantis an *egentis* signa sunt? Philipp. 2, 66 (supellex) non illa quidem luxuriosi hominis, sed tamen abundantis. Quint. decl. 301 (186, 6 R.) abundans et *locuples*. Itala ps. 72, 12 ecce hi ~ abundantes (*ἐὐθηνοῦντες*) in saeculum divitias possederunt; Hier. 1 Habac. 1, 1. Ambr. de Iac. et vit. b. 2, 9, 38 Quis tam a. in ubertate quam iste in fame? d. Nab. Iezr. 12, 50; Luc. 4, 6 omnibus omnia factus est, sitiens sitientibus, *profluus* abundantibus; d. off. min. 1, 16, 63. Aug. annot. Iob. 21 homines abundantes et *largi* putantur et boni; ps. 38, 5 inter abundantes et *inopes*; serm. 15. in nat. Cypr. 3 Terrebamur ~ egentes a *divitibus, indigentes* ab abundantibus; Patrol. 46, 967 Ibi *inops* nullus, omnes abundantes; Petr. Chrys. Patrol. 52, 532 B. Poet. Car. II 320, 511 D. Grandis abundantes subito comprehendet *egestas*. Aug. serm. 36, 11 (Publicanus) modo *pauper* ~ abundantior et *plenior* de templo descendit *iustificatus*. — Itala Iob. 21, 9 domus eorum abundantes (*sc. sunt; ἐὐθηνοῦσι*). Rufin. hist. mon. 29 locus *deliciosus* et abundans. — Ambr. en. ps. 40, 5 Est et in collatione *temui* paupertas abundans, si abundet fides.

Greg. Tur. h. F. 6, 46 (invehebatur in sacerdotes:) Illum

ferebat levem, alium superbum; illum habundantem, istum luxuriosum; illum adserebat elatum, hunc tumidum. *Certe 'habundantem' hoc loco est convicium; significatio ipsa non certa; cf. annotationes quae sequentur.*

*Frugifer, uber.* Pall. r. r. 9, 8, 2 in saxo rubo *bonae* et abundantes sunt (venae). Itala ps. 127, 3 uxor tua sicut vitis abundans (*εὐθνηνοῦσα*); Ambr. hex. 3, 12 ut dicatur tibi; „Uxor ...“ eo quod *redundantiam* vitis *frugiferae, copiosae* munere liberalitatis imiteris; Luc. 8, 43; Hier. adv. Iovin. 1, 22. Ambr. Cant. 3, 26 *palmes a.* Hier. Patrol. 25, 566 C abundantes atque *uberrimas* civitates.

B. Superfluous, largus. a) *Multus, magnus.* Cic. Quinct. 40 quis ~ nepos *non adesa iam, sed abundanti etiam* pecunia sic dissolutus fuisset? Liv. praef. 12 nuper divitiae avaritiam et abundantes voluptates desiderium invexere; 9, 39, 11 fregit ~ abundantes Etruscorum opes. Val. M. 2, 1, 5 auro abundanti et *multa* purpura usae sunt; 4, 7, 7 abundantissimis opibus fulgentem; 6, 9 ext. 4 Fortuna Alcibiadi abundantes divitias assignaverat; 5 Polycrates abundantissimis bonis conspicuus. Itala Eph. 2, 7 (Boern.) ut ostenderet abundantes (*επερβάλλον*) divitias gratiae suae; Vulg., *praeterea saepius ap. Hieron.* Ambr. d. Nab. Iezr. 2, 5 a. census nequit avari pectus replere. Aug. serm. 36, 6 abundanti facultate; 385, 8, 9 repleti studeamus abundantibus bonis; en. ps. 147, 4 de his omnibus etsi abundantibus, etsi *circumfluentibus* non praesumit. Valerian. hom. 7, 2 abundantibus eleemosynis summi regis redimamus amicitias; 9, 2.

Cic. d. fin. 2, 111 (bestiis) ipsa terra fundit ex sese pastus varios atque abundantes. Val. M. 9, 1 ext. 1 illa vigilantissimum ducem ~ dapibus *largis*, abundanti vino ad somnum et deliciis evocavit. Suet. Cal. 17 abundantissimum epulum senatui (dedit); Nero 42 super abundantissimam coenam. Aug. serm. 352, 1 abundantes epulas. Itala 2 Mach. 12, 14 erant freti ~ utensilium annona abundante (*τῆ τῶν βρωμάτων παραθέσει*). Ammian. Marc. 28, 6, 5 abundanti com meatu adgesto. 20, 11, 4 rei cibariae abundantes copias. Cassiod. psalm. 67, 4 *epulas* dicimus exquisitas et a. copias ciborum; var. 11, 10 armenta in tam abundanti pabulo exhausta videre miraculum est. Quint. decl. min. 345 (363, 11 R.) abundantissimae luxuriae. Ambr. d. Abrah. 1, 1, 1 ea quibus epulantur animi, non *angusti*, sed abun-

dantioris usus et *multiplicis* cibi esse aestimari convenit. Patrol. 20, 1154 D usum in voluptatibus abundantem.

Liv. 2, 47, 4 abundante multitudine freti (hostes); 5, 34, 2 Gallia adeo frugum hominumque fertilis fuit, ut abundans multitudo vix regi videretur posse. Vitr. 2, 1, 7 a. copiam ad aedificationes comparatam. Vell. P. 2, 106, 3 cum abundantissima rerum omnium copia exercitui ~ se iunxit; Val. M. 6, 4 *in*. Amm. 30, 1, 9 utrius copia a.; 15, 4, 8 abundans numerus armatorum et tribuni decem desiderati sunt; 26, 7, 8 a. militum manus; 31, 11, 2 cum abundanti milite. Aug. Patrol. 37, 1686 videbant ibi uxores fecundas, filios abundantes; 37, 1139.

Plin. n. h. 11, 223 hostiae abundantiore fundunt (sanguinem), si prius bibere. Frontin. aq. 117 praesidium aquarum abundantius. Pall. r. r. 1, 33, 1 unior a. hoc praestabit stercorei, ut. Scrib. L. 24 cum tenuis abundansque (?) fluit lacrima. Valerian. hom. 10, 3 abundantibus lacrimis. Cael. Aur. ac. 2, 117 utrum ~ tussicula adsit, vel sputa fuerint abundantia flava vel *liquida ac tenuia*. — Amm. 17, 4, 15 (imitamentum facis) velut abundanti flamma candentis. Macr. sat. 6, 5, 4 '*liquidi ignis*' pro puro et lucido seu pro *effuso* et abundanti. Aug. serm. 376, 3 inter *multam* et abundantem paleam.

Cic. de or. 1, 85 excitabatur homo promptus [ab homine] abundanti doctrina et quadam incredibili varietate rerum atque copia. Gell. 1, 22, 7 'Superfuit (doctrina)' significare videtur ~ superavit maiores suos doctrina sua, *superfluenti* tamen et nimis abundanti. Hilar. Matth. 11, 1 tam *variae* et tam abundanti eius scientiae error obrepsit; Sid. ep. 4, 17, 3 doctrinae. Quintil. 7 prooem. 1 in dicendo quamlibet abundans rerum copia cumulum tantum habeat atque congestum; 2, 4, 7 materiam esse primum volo vel abundantiore atque ultra quam oporteat *fusam*; 12, 2, 28 quae potest materia reperiri ad graviter copioseque dicendum magis abundans quam de virtute? Cassiod. Patrol. 70, 1179 Mig. a. et *copiosa* materia disserendi. Coripp. Iust. 4, 158 a. laudum materies. Patrol. 20, 732 C Celatur quodammodo speciosissima pulchritudo virtutis, si abundantiori eloquio circumdata fuerit atque fucata. Cassiod. var. 8, 12 abundantia verba cum suavissimo lepore defluebant.

(Gell. 11, 15, 8 ut *errabundus is dicatur*, qui longo atque abundanti errore sit.) Itala 1 Cor. 12, 23 (membris) honorem abundantiore *τιμὴν περισσοτέραν*) circumdamus; ~ honesta-

tem abundantiore habent; Ambr. d. No. et ar. 8, 24; 25; ps. 118, 8, 54. Hier. Patrol. 30, 190 C abundantiori honore vestimus; Aug. op. imp. c. I. 4, 36. It. 2 Cor. 2, 7 (Boern.) ne forte abundantiore (περισσότερα) tristitia absorbeat; Tert. Pud. 13; Ambr. d. poenit. 1, 13, 59 *aliisque locis laudatum*. Iren. 4, 11, 3 maiorem gratiam et abundantiore exultationem habent, gaudentes de regis adventu. Aug. en. ps. 26, 2, 12 abundantissimum et *in-enarrabile* gaudium. Cassiod. ps. 80, 1 ut quibus non poterat exultatio verborum sufficere, in abundantissimam atque *inexplicabilem* laetitiam prosilirent. — Cypr. ep. 78, 2 accessit tibi retributio operum, abundans mensura, quam accipies a Domino. Aug. ep. 140, 4 abundantissima largitate; Cassiod. Patrol. 70, 1127. Salv. gub. 7, 2, 9 abundantissima beneficiorum dote. Cypr. ad Vig. 6 (III 126, 19 H.) tam facilis et praestans et *larga* est atque abundans de Domini pietate clementia; Aug. ep. 104, 15 miseratio; enarr. ps. 32, 29 *magnam* charitatem, abundantem misericordiam; serm. 22, 9 est Dei misericordia abundantissima, et *larga* eius benevolentia; op. imp. c. I. 2, 222. Cassiod. ps. 85, 5 licet sint nostra *numerosa* peccata, multo abundantior est pietas. Hier. Patrol. 30, 893 A abundantioris amoris; 30, 776 C charitatem. Aug. op. imp. c. I. 4, 72 abundantem omnem carnem bonitate; en. ps. 83, 17 abundantem affluentiam bonitatis suae. Hil. ps. 144, 12 Mansura est (Dei magnitudo) et semper et abundans, nec tempore *definita nec copia*. Hier. Patrol. 30, 827 C *vere* abundans est gratia; 30, 398 D o felix et a. gratia; 30, 782 D. Aug. ep. 31, 9 abundantissima Dei gratia; en. ps. 130, 7; d. mor. Man. 2, 16, 39 ruborem in rosa indicem abundantis boni esse perhibetis; ann. in Iob. 38 ex quorum iniquitate abundante refrigescit charitas multorum.

Prisc. d. vent. 54, 1 R. neutra harum (ἀτμός vapor et καπνός fumus) sine altera est; sed simul quidem sunt, ex abundante vero insimul utroque (?) totum vocatur. — Itala Matth. 5, 37 *Rehd. Corb.* quod autem his abundantius est (τὸ δὲ περισσὸν τούτων), a malo est; Ambr. Luc. 8, 37.

b) *Superfluous, non necessarius*. Quint. 8, 3, 56 (*In oratione*) tumida et pusilla et praedulcia et abundantia et accessita et exultantia sub idem nomen cadunt; 9, 3, 46 *πλεονασμός* ~ i. e. abundans *super necessitatem* oratio. Char. 271, 2 K. pleonasmus est sententia verbo *plus quam necesse est* abundans. — Pacat. Paneg. L. 12, 13 nec solum abundantem recidendo (*sic! non rei-*

ciendo) sumptum, sed vix *necessarium* usurpando. Cod. Theod. 4, 4, 3 praetermissa *necessaria*, non abundans cautela. — Veg. r. mil. 3, 17 Si cuneus sit agendus ~ *superfluos* habere debebis post aciem ~. Si ducenda sit serra, item ex abundantibus (*sc. militibus*) ducitur.

c) *Creber, frequens*. Sol. 5, 27 (lapides) abundantes *trivialiter* negleguntur. Amm. 22, 4, 5 (pullulabat luxuria) usque abundantes serici et textiles auctae sunt artes; 22, 15, 6 (imbres) abundantes in tractibus illis cadere memorantur. Cael. Aur. ac. 3, 52 est passio ~ in senibus abundans. — Aug. d. mor. Man. 2, 9, 17 ibi sunt abundantiores (serpentes), ubi aer serenior. Schol. Iuv. 11, 139 genus avis, ~ abundans in Africa. — Macr. sat. 6, 3, 3 Enn.: semper abundantes hastas frangitque quatitque (*de ictibus qui brevibus temporis intervallis se excipiunt, ut Verg.: ingeminare hastis, ingeminare ictus*). — Aug. en. ps. 139, 11 talia scandala abundantia futura Dominus praedixit; ep. 199, 23 tales homines abundantiores erunt post nos, et omnino abundantissimi, quando ~ finis instabit.

d) *Ardens, vehemens* (eifrig, feurig). Itala 1 Cor. 15, 58 abundantes (*περισσεύοντες*) in opere Domini semper (estote); Col. 2, 7; Tit. 2, 14 ut ~ mundet (*Boern. mundaret*) sibi populum abundantem (*λαὸν περισούσιον ξηλοτὴν καλῶν ἔργων*); Mar. Vict. adv. Ar. 2, 8; Aug. ep. 93, 30 a. aemulatorem bonorum operum. P. Diac. Patrol. 95, 1479 Mig. Petrus fide ardentior, praeter ceteris amore confessionis promptior ~ ex abundanti sensu respondit: „Tu es Christus, filius Dei vivi“. Orib. syn. 5, 46 *nebulosa* sensibilitas — habundans in eis sensus sunt et *vigilantes*. Venant. Fort. c. 4, 16, 9 cuius abundantem venerata est Gallia sensum.

e) *Uber, laetus de fructibus*. Solin. 11, 12 M. (in agro) arborarii proventus abundantes. Mar. Vict. comm. ep. Phil. 4, 17 „exquiro fructum abundantem in oratione vestra“; istud quaero, ut sit fructus abundans. Ambr. d. Parad. 3, 18 nulla abundantiores videtur fructus habere virtus quam aequitas atque iustitia; Hier. Ioel 1, 9; 2 Os. 10, 1; Patrol. 30, 852 B a. fructus orationis est. Valer. hom. 9, 1 lacrimas metet — abundantissimos laetitiae fructus acquirat. Poet. Car. II 431, 68 D. abundantes laeta pinguedine fructus. — Aug. en. ps. 143, 18 non est ista felicitas habere ~ plena cellaria, abundantia pecora. Cass. var. 7, 13 greges abundantissimi equorum. — Ambr. Cantic. 1, 9 a. *quan-*



*dam* exuberantiam gratiarum. Aug. serm. 51, 25, 26 in illo populo oportebat fieri a. propagationem. Sed. pasch. carm. 3, 272 Vidit abundantem *modico* de semine messem; Ven. Fort. 3, 9, 106; (vit. Mart. 2, 14 Sparsit abundantem modica de veste salutem.)

f) **Ex abundanti.**

*Ex eo quod abundat, abunde est.* Itala Luc. 21, 4 omnes hi ex abundanti sibi (sibi *om. Corb.*) miserunt in dona Dei. Ambr. Cantic. 1, 9 ex abundanti superfluit quidquid effunditur.

Sen. dial. 10, 3, 4 K. tamquam semper victuri vivitis. ~ Non observatis quantum temporis transierit. *Velut ex pleno et abundanti* impenditis (*tamquam vobis satis superque sit*).

*Ex superfluo; ita, ut supervacaneum sit.* Quint. 8, 3, 88 repetitio probationis eiusdem et cumulus ex a.; 4, 5, 15 Egregie Cicero pro Milone insidiatorem primum ostendit, tum addidit ex a., etiamsi non fuisset, talem tamen civem ~ necari potuisse; 5, 6, 2 praeter alia causae instrumenta adiciet ex a. hanc quoque conscientiae suae fiduciam; Cypr. ep. 75, 7, 10 H. e. addimus; Don. Ter. Phorm. 88; Diom. Gr. L. I 341 16 K. Ulp. Dig. 33, 7, 12, 46 non videri minutum (fundum), sed potius e. a. adiectum. Papin. Dig. 33, 10, 9 e. a. per imperitiam enumerantur. Don. Ter. Phorm. 168 *velut* e. enumerantur. Pap. Dig. 40, 1, 20 e. probat. Itala 2 Mach. 12, 44 ex hab. esset pro mortuis orare (Vulg. *superfluum* videretur *et vanum*); 2 Cor. 9, 1 *Clarom.* ex a. est (*περισσόν ἔστιν*) mihi scribere vobis, *Boern.* abundantius mihi est. Mamert. Cl. d. stat. an. 2, 3, 1 e. a. est proferre sententias. Tert. Apol. 16 Haec e. a., ne quid praeterissemus; Marc. 3, 1 iam hinc ordo de Christo licet e. a. post decursam defensionem; 5, 9 Habes compendio responsum. Cetera iam ex a.; An. 7 Quantum ad philosophos *satis* haec, quia quantum ad nostros *ex a.* Iren. 3, 12, 11 si ~ erat super hunc alius Deus, e. a. per comparisonem diceremus: hic illo melior est. Tert. Prax. 15 ad distinguendum ~ superdicit e. a. Don. Ter. Hec. 740; Adolph. 476. Tert. Spect. 14 alia iam ratione tractemus e. a.; Ux. 1, 8 post apostolum quidem e. a. pertractata; Marc. 4, 38 retractabo; 5, 4; Carm. Chr. 2; Cor. 7 ita *velut.* e. a. ceteras quoque rationes dispiciant. Cypr. ep. 59, 20, 13 H. tamen e. a. caritas scribere ad vos persuasit; Greg. M. ep. 9, 44 ne vos contristare forsitan videremur, e. a. praevidimus scribendum. Diom. 437, 27 K. e. a. ponitur. Expl. in Don. Gr. L. IV 516, 14 K. (ex-

pletivae coniunctiones) apud Graecos ex a. ponuntur et *ornatum tantum habent*, apud nos et rationem. Ulp. Dig. 3, 5, 5 superesse mihi adversus te negotiorum gestorum actionem, quia e. a. hanc stipulationem interposui. Aug. op. imp. c. Iul. 2, 20: His ~ actis, quorum unum aliquod abunde sufficit ~; ex a. quidem, superest tamen, ut. Arnob. iun. confl. d. deo tr. et uno 1, 18 Ex a. testimonia de eo reddenda sunt, quod in dubium venit; 2, 15 e. a. satisfecit (*ut Cic.: abunde satisfactum*); 2, 19. — Aug. de vit. erem. 19 de cibi ~ quantitate ex a. (*scil. est*) tibi legem imponere (*quia omnia tua voluntate exsequeris*).

Tert. Marc. 3, 7 Discat nunc haereticus e. a., cum ipsi licebit Iudaeo; 4, 19 ubi non facit temptationis mentionem, non admittit temptationis interpretationem. Et tamen ex a. causas temptationis expostulo (*ultra*); Carm. Chr. 25 congressionem ~ provocavimus ex a. Hier. Patrol. 26, 431 B ut e. a. ei concedamus, addendum est. Aug. ep. 186, 35 auxilium gratiae *tanquam* e. a. concedi, *id est ut etiamsi non concedatur*, tamen habeamus ad non peccandum forte ac firmum liberum iudicium. Dion. Exig. Can. Carth. 52 (Patrol. 67, 197 B) praestet Deus, ut e. a. *non pollicentes (quod ipsum est ultra)* venire possimus. Greg. M. ep. 10, 12 Quamvis et ratio et ~ commoneat ~ verumtamen quia Fuscus suum a nobis voluit ex a. monasterium commendari ~; 11, 25 *licet sit supervacuum* commendari, hortamur tamen ex a.; 12, 23 quamvis ~, non tamen ab re est, si ex a. hortamur.

Symm. ep. 3, 91 arbitror e. a. promptam fore in eum praeclarae mentis tuae adfectionem (*i. e. abunde promptam, cum et ipse vir lectissimus et mecum familiaritate sit coniunctus*); 7, 25 Scio ex a. posse te facere, quod nos *multo sudore* destringimus. Aug. op. imp. c. Iul., Iul.: 5, 47 si morituro (subvenit), nihil promovet; si victuro, e. a. consulit (*supervacaneum est consulere, in vanum consulit, fr. envain*).

Dion. Exig. decr. Innoc. 40 (Patr. 67, 252) Archidamum quamvis noverim quod libentissime suscipias, tamen *ex abundantibus* postulo, ut eum inter tuos habere digneris.

**Abundanter**, abundantius, abundantissime. *Adverbium participii abundans*. Corp. gloss. II 4, 21 Abundanter *πλεοναξόγντως*. II 404, 38 *Περισσῶς* abunde, abundanter. — Acro Hor. c. 1, 9, 6 'Ligna super foco Large reponens'. 'Large' abundanter, copiose. Rom. ap. Charis. I 213, 23 K. quamvis Maro

~ dixerit ~ abunde pro abundanter. Abundans enim abundanter facit. Char. I 184, 8 K. large ~ significat effuse et abundanter. Paul. 11, 15 Affatim ~ sive abundanter. Serv. Aen. 1, 124 'fatiscunt' abundanter aperiuntur; 'fatim' enim abundanter dicimus; Buc. 7, 54 'Strata iacent passim sua quaque sub arbore poma'. 'Passim' abundanter. Georg. 2, 227 'Rara sit an supra morem si densa requiras'. 'Supra morem' abundanter, plus aequo. Hier. de nom. hebr. 23, 793 Migne 'Dibon' sufficiens ad intellectum vel abundanter intellegens; 804 'Dibon' abundanter vel satis intellegens.

1. *De oratione.* Cic. de or. 2, 151 de qua *copiose* et abundanter loquantur; 3, 53 qui distincte, qui explicate, qui abundanter, qui illuminate et rebus et verbis dicunt; top. 10, 41 aliis disputationibus abundantius occurrunt, aliis *angustius*. Quintil. 8, 3, 40 liqueat, ~ abundanter an *presse* (dicere velimus). Donat. Ter. Eun. 2, 3, 47 Nihil tam a., nihil tam *moraliter* dici potuit. Aug. c. Faust. Man. 12, 3 quid potest abundantius dici, *expressius* declarari?

Cornif. 3, 1, 1 *satis* ab. ~ demonstratum est. Sen. contr. 2 praef. 3 locorum habitus nemo descripsit abundantius. Veg. a. v. 1, 17, 1 ab. constat exposita. Hier. Did. d. sp. s. 21 de quibus iam abundanter disputavimus. Scholia Bob. Or. 251, 23 abundantissime dilatavit sententiam. Petr. Chrys. Patrol. 52, 450 C crimina ab. alio sermone tractabimus. Cassiod. compl. in apocal. 9, 1 *minutius* et abundanter exposuit. — Aug. quaest. in hept. 5, 46 abundantius *duobus modis* solvi potest evangelica quaestio.

2. *De liquore large fluenti.* Scribon. 46 erumpit e naribus sanguis, qui cum abundanter fluxit, nisi celerius supprimatur, periculum adfert; Marc. Emp. 10, 1 Helmr. Sil. 5, 453 ab. defuso sanguine. Scrib. 22 illud cum magno labore *exiguum* conficitur, hoc (opium ex suco foliorum papaveris) sine molestia et a.; Marc. Emp. 8, 3 H. Scrib. 193 abundantius eundem (cruorem) deiciunt. — Sol. 32, 14 M. pariter (Nilum) nocere, sive abundantius exaestuet sive *parcius*. Patrol. 20, 727 A ubertatem calidarum aquarum, quae ~ abundantissime exuberant.

Hieron. Did. de sp. s. 12 (spiritum s.) effudit super nos abundanter; Vulg. Tit. 3, 5 (*πλουσίως*); id. Patr. 26, 592 effuso a. et *large* super apostolos spiritu s. Isid. de n. r. 32, 2 abundantius doctrinae fecunditatem infundunt.

3. *Large praebere, dare, praestare etc.* Plin. 24, 69 (regio)

fert abundanter lignosum fructum. Suet. Aug. 74 cenam abundantissime praebebat. Hier. comm. Eph. Patr. 26, 459 C abundanter et *large* his ~ est daturus. Aug. Patr. 46, 837 Mig. Dat nobis omnia a. ad fruendum; medit. 25 dabis mihi dulcissima ubera tua abundantius et *perfectius*; ad fr. in er. 22 hilariter tribuit et abundantius atque perfectius. Patrol. 13, 651 B abundanter tribuit. Hier. Did. d. sp. s. 16 effusurum, id est abundantissime tributurum ~ spiritum; Patr. 30, 398 A. Aug. de confl. vit. et virt. 17 vestra abundantia illorum inopiam suppleat ~; a. tribue; de visit. infirm. 1, 3. Aug. Patr. 39, 1976 M. (eleemosynas) abundantius erogemus. P. Diac. Hist. Lang. 3, 12 W. Pauperibus adhuc habundantius quam consueverat largitur. Vulg. ep. Petr. 2, 1, 11 abundanter vobis ministrabitur introitus. Itala Tim. 1, 6, 17 *Clarom.* qui praestat nobis omnia a. ad fruendum; Aug. Patr. 38, 217 M. *aliisque locis.* Cod. Th. 14, 15, 4 urbi annonas abundantius praestitissent. — Cypr. de duod. abus. 1 (III 153, 8 H.) doctores cogitent ne ampliori vindictae subiaceant, si plurimorum perditionis occasionem abundantius praestent.

4. *Largiter habere, uti, frui.* Firm. Mat. Math. II praef. quae Graecorum libris ac monumentis abundantissime continentur. Aug. Patr. 37, 1687 Mig. ista abundantius pauperes habent in hac vita. Amm. 27, 3, 3 Urbs otio copiisque abundantius solito fruebatur. Aug. Patr. 38, 329 M. sole abundantius uti desiderat. Cass. ps. Patr. 70, 319 A inde populus abundantissime pasceretur.

5. Colum. 8, 8, 11 quo et se et suos abundantius alant. Plin. n. h. 5, 9, 57 Incipit crescere luna nova ~ *sensim modiceque* cancrum sole transeunte, abundantissime autem post leonem; 18, 168 tanto tardius decedit (Nilus), quanto abundantius crevit. Aug. 39, 1828 Mig. Talis est natura sancti amoris, ut erogando crescat et ~ in se abundantius cumuletur. Apul. 9, 11 praeseptum cibariis abundanter instruxit. Cypr. ep. 76, 2, 6 qui Christum induit et vestitus a. et cultus est. Cass. var. 1, 7 alii a. affluent, alii paupertatis incommodis ingemiscant. Ruf. hist. mon. 17 (necessaria) *sufficienter, immo a. provis.* Salv. 3, 10, 41 *non mediocriter, sed a. esse completa.* Aug. Patrol. 37, 1335 M. a. refecti estis.

It. Cor. 2, 7, 13 (Clarom. Boern.) abundantius *magis* (περισσοτέρως μᾶλλον) gavisus sumus super gaudium Titi. Symm. ep. 9, 132 Abundantissime gaudeo. Aug. c. Iul. 1, 7, 35 abundantius

gaudebo. — Sidon. ep. 2, 9, 6 *sancte, pulchre*, abundanter accipiebamur.

Itala ps. 30, 24 retribues his, qui a. faciunt superbias; *saepius laudat Aug. aliique*. Mar. Vict. adv. Ar. 1, 2 qui potest super omnia facere abundantius quam petimus (*sec. Ephes. 3, 20 ὑπερεκπερισσῶ*). Cor. 1, 15, 10 abundantius illis omnibus laboravi (*περισσότηρον*); 2, 11, 23 (Clarom.) in carceribus abundantius (Boern.), in laboribus a., in plagis a. *Saepius laudant patr. eccl.* Gal. 1, 14 abundantius (*περισσοτέρως*) aemulator existens paternarum mearum traditionum. Phil. 1, 14 ut plures ~ abundantius (*περισσοτέρως*) auderent verbum Dei loqui. — Cor. 2, 1, 12 in gratia Dei conversati sumus in mundo, abundantius autem ad vos (*περισσοτέρως*); 2, 2, 4 quam (caritatem) habeo abundantius ad vos; 2, 7, 13 viscera eius abundantius in vobis sunt. Thess. 1, 5, 13 (Clarom.) ut habeatis illos abundantius in caritate. Aug. Patrol. 39, 1730 amate abundantius dubitantem. Mar. Vict. comm. ep. Gal. 1, 13 proficiebam in iudaismo abundantius ~ et abundantius agerem, *id est fortior ac vehementior* ad iudaismum asserendum essem. It. Col. 3, 16 Clarom. (Patrol. 18, 73 B) Verbum Christi habitet in vobis abundanter (*πλουσίως*). Hier. 30, 859 D Mig. Hic ostenditur verbum Christi *non sufficienter sed a. etiam* laicos habere debere. Hier. 25, 1169 A spiritus *late* et a. ortus est omnibus; 1571 C ut qui parce severit, *parce* et metat; et qui in benedictione seminaverit, ~ fructus colligat abundanter; 30, 714 C securus verbum Dei abundantius loquar (cf. It. Phil. 1, 14); tristitia enim animi multum impedit ad doctrinam; 840 D abundanter et *sine metu* exponam persecutiones Iudaeorum; ~ ab. exprimatur verbum Dei. Aug. quaest. in hept. 4, 16 (Nube) abundante in obumbrando vel abundantius obumbrante; Patr. 38, 194 M. iustus quisque hic abundantius plorat. Cassiod. ps. Patr. 70, 576 A indignationem tuam a. emitte.

6. Aug. ep. 112, 1 abundanter idoneum tuum pectus existimo; de gen. ad litt. 11, 18, 24 (posset) multo abundantius in paradiso quam sancti in his terris beatus esse. Orib. Eupor. 2, 1 s. v. atratrix: humida quidem est habundanter (*al. multum*), frigida autem *mediocriter*. *Et passim apud Oribasium cum verbis et adiectivis coniunctum, ita tamen, ut plerumque alter codex habeat 'habundanter', alter vel 'multum' vel 'valde' vel 'vehementer' vel 'nimis'.*

**Abundare**, abundavi, abundaturus. *Verbum ductum ex*

*unda (undare). Posteriore tempore etiam habundare, ut habunde, habundus, habundantia* etc. — Corp. gloss. II 405, 27 *Περιττεύω* <su>perfluo, supersum, abundo; II 404, 37 *Περισσεύω* abundo, superfluo, supersum; II 409, 24 *Πλεονάζω* exundo, abundo, exubero; II 5, 36 Abundare *περισσεύειν*. — Anecd. Helv. (orthogr. Bern. III) 300, 26 H. 'abiit', 'abundat', 'abundantia' sine h.

I. Próprie. *De liquore. A. Superfluere. 1. Aqua, flumen* abundat. (*Undantem*) *extra ripas diffluere, alveum excedere*. Cassiod. ps. 103, 9: „Terminum posuisti eis, quem non transgredientur, neque convertentur operire terram.“ Hoc si *ad litteram* velis accipere, de *aquis abundantibus* dicit.

Acc. trag. R. 297, 175 R. apud abundantem antiquam (Argivam L. Müller) amnem et *rapidas undas* Inachi. Lucr. 6, 266 Flumina abundare ~ camposque natate. Verg. G. 1, 115 amnis abundans *exit* et obducto late tenet omnia limo (schol. Dan. abundant (flumina) extra ripas); Aen. 11, 547 summis Amasenus abundans *spumabat* ripis. Liv. 30, 38, 10 ita abundavit Tiberis, ut. Sen. n. q. 4, 1, 1 quid ita aestivis mensibus Nilus abundat? Ulp. Dig. 2, 11, 2, 8 si flumen sic abundasset, ut ~ implesset; 39, 2, 9, 1 Tiberis. Iren. 2, 30, 3 quae flumina abundare fecerunt? Amm. M. 29, 6, 17 Tiberis media intersecans moenia cloacis et fluviis abundantibus multis Tyrrheno mari miscetur. Plin. n. h. 5, 55 (amnem) extrahi ardoris vi et suspensum abundare. Sen. n. q. 4, 2, 27 Quod si verum esset, aestate flumina *crescerent* omnia omnesque putei aestate abundarent; 3, 28, 2 austris nubes et imbres et amnes abundare. — Liv. 5, 15, 11 quando aqua Albana abundasset. Vitruv. 8, 3, 3 aqua *non modo implet vas, sed ~ crescens* abundat; 8, 7, 1 uti cum abundaverit (aqua) ab extremis, in medium receptaculum *redundet*. — Tibullus 1, 7, 22 Fertilis aestiva Nilus abundet aquâ. Ven. Fort. 1, 20, 18 Piscibus innumeris non deficit unda Garonnae, | Et si desit agris fruges abundat aquis. Aéro Hor. c. 1, 2, 20 Abundans aquis Anio cineres Italiae in Tiberim deduxit.

2. Sen. n. q. 4, 2, 28 fieri non potest, ut *una sicca* sit tellus, *alia abundet* (29 aut sicca essent omnia aut *inundata*). Anth. L. I 110, 8 R. (P. L. M. IV 298, 8 B.) salsum salubri litus a. aquâ.

3. *Ignis montium* abundat. *Erumpere*. Lucr. 6, 669 Unde repente queat ~ ignis abundare Aetnaeus. Vitruv. 2, 6, 2 memorantur *crevisse* ardores et abundavisse sub Vesuvio monte et inde *evomuisse* circa agros flammam.

*Mons abundat igne. Evomere.* Sen. n. q. 2, 30, 1 H. Aetna multo igne abundavit, ingentem vim arenae urentis *effudit*. Iul. Obs. 23 J. mons Aetna ignibus abundavit. Pers. sch. 6, 1 *ardente* Vesuvio et late ignibus abundante.

4. *Sanguis, cruor* abundat. *Large fluere.* Prud. per. 10, 1053 Dr. variaque abundans caede restagnat cruor. — *Alqd. a. cruore. manare, cruore repletum esse.* Sil. 6, 51 foedata lumina morsu, ~ et sanguine abundat hiatus. Suet. Cal. 57 cruore scena abundavit.

B. *Defluere, effluere, profluere.* Varro r. r. 3, 5, 2 cadaqua (sc. aqua) quae abundat per fistulam exire, ne aves luto laborent. Frontin. aquaed. 94 quae (sc. aqua) *ex lacu* abundavit, eam nos *caducam* vocamus. Verg. G. 3, 484 Nec via mortis erat simplex; sed ubi ignea venis | Omnibus acta sitis miseros adduxerat artus, | Rursus abundabat fluidus liquor. Col. 13, 8, 3 ut ex his potius plagis humor *defluat* quam ex insitione ipsa abundet. Favent. 24 (305, 15 R.) si *affluus*umor abundabit tegulas ~ ex ea parte qua umor inriguus *erumpet*, diligenter picabis.

Lib. gloss. abundat — effervescit, erumpit, manat. Plin. n. h. 18, 188 ternis fere millibus passuum in omnem partem fons abundat. Amm. M. 22, 13, 4 aquarum incessit inopia, ut *cassescerent* fontes antehac aquarum copiosis pulsibus abundantes. Petr. Chrys. serm. 86 Hierosolymitanus fons abundat cum impellit angelus ~; ita sacerdotis sermo *exuberat*. Arnob. iun. comm. ps. 22 Ubi abundat fons ac *largis profluit venis*, ibi viriditas, ibi amoenitas.

Scrib. L. 47 cum per utrasque nares sanguis abundavit. Sext. Pl. 4, 4 sanguinem abundantem de naribus concludit; 9, 16 reprimit. — Plin. n. h. 22, 21 mulierum mensibus, sive *subsidant* sive abundant.

II. Translative. A. *Alqd. a. (de) alqa re. Emanare, proficisci, Exuberare.* Lucret. 2, 1088 genus omne quod his generatim rebus abundat; 4, 90 Omnis Odos ~ atque aliae res | Consimiles ideo diffusae rebus abundant; 4, 146 quidquid de rebus abundat; 5, 918 Quae de terris nunc quoque abundant | Herbarum genera.

B. *Superfluere.* 1. *Expressa imagine.* Plaut. Stich. 279 *Ripis superat mi atque abundat* pectus laetitia meum; Truc. 569 meretricem ego item esse reor, mare ut est: | *Quod des devorat neque unquam abundat.* — Fronto 4, 4 M.: Quom

videbis in dolio *mustum fervere*, in mentem tibi veniat, *mihī sic in pectore tuum desiderium scatere et abundare et spumas facere*.

Apul. met. 7, 8 *Sumpta veste muliebri florida, in sinus flaccidos abundante (ut Plautus verbum undandi de veste usurpavit)*. — Schol. Dan. Verg. Ae. 12, 673 „undabat vertex (igneus)“ abundabat.

Itala ps. 49, 19 os tuum abundavit nequitia (*ἐπλεόνασε κακία*); Cypr. ep. 45, 2, 13 H.; Ambr. ps. 118, 11, 20. Patol. 13, 988 C ex abundantanti corde unusquisque loquitur de ore suo (Matth. 12, 34 *ἐκ τοῦ περισσεύματος τῆς καρδίας*). — Aug. Patr. 34, 856 Mig. cum *flueret* per vias meas butyrum. ~ Cum montes mei abundarent lacte (It. Iob. 29, 6 *ἐχέοντο*); app. serm. 43, 4 *vasa charitatis homines sunt. Si charitatis oleo volumus abundare, etc.* Arnob. iun. ps. 106 abundant aquae baptismatis, martyrum poenitentiae eleemosynarum a. in deserto isto, quod ante ~ *siccum fuit et aridum*. Max. Taur. Patr. 57, 742 B benedictione Christi Domini panis solida natura *fluit*, abundat, *exuberat* et quodam vigoris irriguo comedentibus non iam aquarum fons efficitur, sed escarum. Paul. Nol. c. 21, 847 Christi de flumine fontes, | Qui non visibili per terram gurgite *manant*, | De viva miserantis aqua pietatis abundat.

2. *Sine imagine.* a. **Abundare** alqa re, *alicuius rei, in alqa re, alqd; abundare abs. Plenum esse, largiter instructum esse alqa re, locupletem, divitem esse; plus habere, satis habere.*

α) *Aliquis a. alqa re.* Ter. Phorm. 163 Aliis quia defit, quod amant, aegrest: tibi quia *superest*, dolet. | Amore abundas. *Ad hunc locum Donatus: abundare dicitur qui successu prospero adfluit; affert exempli gratia Lucil. l. III.: ille alter abundans ~, de quo cf. II 2 Bba. At vereor ne grammaticus locum ex sui temporis ingenio perperam interpretatus sit: videtur enim hoc loco abundare ad propriam significationem superfluendi accedere: nimis amore captus es.* — Turpil. com. R. 190, 108 R. mira lenitudine ac suavitate abundat. Cic. Cluent. 184 mulier a. audacia; Gr. Lat. VII 449, 8 K. Val. M. 8, 3, 2 (Afrania) impudentia. Sen. dial. 2, 18, 1 K. vitiis. Plin. ep. 1, 17, 4 K. scias ipsum *plurimis* virtutibus abundare, qui alienas sic amat. Cic. ep. 4, 8, 1 non ita abundo ingenio, ut te consoler; de or. 3, 59 doctrina et geniis. Symm. ep. 3, 18, 1 abundas quidem na-



turae bonis et ingenii facultatibus. Aur. Vict. epit. 1, 33 *magnis* naturae et studiorum bonis. Patrol. 53, 777 C *multo* scientiarum talento. Poet. Car. II 569 D. singulari studio et assiduitate in divinae scripturae scientia *pollere*, ~ librorum authenticorum *non mediocri* copia et veritate cognoscitur abundare. — Cic. or. 134 (lumina verborum) quibus sic abundabat, ut verbum ex ore nullum nisi aut elegans aut grave exeat. Cic. ep. Att. 12, 52, 3 verba tantum affero, quibus abundo; de or. 2, 151 orationis copia ~ philosophi. Cic. Tusc. 2, 35 O verborum *inops* interdum, quibus a. te semper putas. Sen. contr. 7, 1 (16), 27 Latīnorum verborum *inopia* hominem Graecum *laborasse*, sensibus abundasse. Sen. ep. 100, 12 verbis. Quintil. 2, 7, 4 abundabant copia verborum optimorum et compositione ac figuris iam non quaesitis, sed sponte et ex reposito velut ex thesauro se offerentibus; 10, 5, 3 rerum copia Graeci auctores; 11, 2, 1 dictorum ~ factorumque velut quasdam copias quibus abundare quasque in promptu semper habere debet orator (*quasi dux*). Cass. var. 3, 12 eloquio; 10, 7 iudiciaria virtus est linguae bonis a. Quintil. 10, 1, 129 (Seneca) a. dulcibus vitiis (in oratione). Fronto ad Ant. d. eloq. 3 (152 N.) scis ~ sententiis gravissimis et honestissimis a. Victorin. schol. Cic. 205, 36 H. abundavit (orator) rebus superfluis. — Cic. div. 2, 48 non pugno, abundas enim similibus; parad. 1, 12 domesticis exemplis. Quintil. 12, 4, 1 inprimis a. debet orator exemplorum copia. Cic. off. 1, 1 te a. oportet praeceptis institutisque philosophiae; ad Att. 3, 15, 4 nunquam esses passus me, quo tu abundabas, *egere* consilio; ad fam. 10, 16, 2 consilio *non eges vel* abundas *potius*; p. Planc. 87 nunquam quo ceteri saepe abundarunt, id mihi ipsi auxilium meum defuisset. Symm. ep. 2, 25 abundas quidem consilii in omnem rei usum paratus. Don. Ter. Andr. 604 astutiis a. Pacat. Paneg. Lat. 12, 9 iam *ad plenum* bellicis artibus abundabas. Amm. M. 28, 4, 10 omni cultu humanitatis. Patrol. 20, 720 B fortitudine adeo abundavit, ut cervices ~ flectere valeret.

Fronto ad Ver. 2, 1 (120 N.) gaudiis amplissimis a. Symm. ep. 1, 22 abundo gaudio, cum; 7, 50, 1 interea non minore abundo laetitia, quod; 8, 14 abundo laetitia, postquam didici; 9, 74 Interea abundo gaudio, quod. Ennod. ep. 2, 18 V. abundo gaudio. — Sid. ep. 7, 13, 2 abundat animi sale, cum consulit; melle, cum consulitur.

Ter. Haut. 528 quasi is non ditiis | abundet, gnatus eius

profugit *inopia*. Cornific. 4, 47, 60 fortunae muneribus et naturae commodis omnibus. Cic. Tusc. 5, 44 quibus (bonis) abundantem licet esse miserrimum; off. 2, 12; Parad. 6 cum viderem rebus his *circumfluentis* ea tamen desiderare maxime, quibus abundarent. Val. Max. 2, 2, 5 quibus (opibus) ad invidiam diu abundaveras. Plin. ep. 7, 22, 2 natus splendide a. facultatibus. Firm. M. math. 3, 4; 2, 7 ut *nunc* abundet divitiis, *nunc paupertatis onere deprimatur*. Myth. Vat. 2, 226 B. avarus, ut cum *multis* divitiis abundaret ~ pessimum vinum biberet; 3, 4, 5. Ambr. de Ca. et Ab. 1, 5 censu. enarr. ps. 1, 46; d. off. min. 1, 12, 40; 1, 15, 57 peccatores a. opibus et divitiis. Hier. Patrol. 23, 1024 A ut luxu *fluere*m, congregarem opes, divitiis abundarem; 30, 829 B *magnis* divitiis a. et summo honore gaudere. Hil. ps. 118, 14, 12 humanae opulentiae copiis; math. 26, 11 Neganda sunt haec omnia, ut melioribus abundemus. Aug. enarr. ps. 124, 1 temporalibus; serm. 38, 1, 2 terrenis bonis abundant et malis *careant*. Acro Hor. epist. 1, 6, 39 una re abundat, *eget* ceteris. Aug. de ver. et fals. poenit. 14, 29 omni bono Adam. Suet. Caes. 54 auro. Ambr. hex. 6, 8 miraris, quod abundant auro, argento, pecunia: quantis abundant, vides, quantis *egeant*, non vides; d. bon. mort. 6, 23 auro et argento et opimis agrorum fructibus vel honoribus. Hier. comm. Os. 1, 2, 8 auro et argento et cunctis opibus; ep. 58, 2 possessionum redivitiis. Aug. en. ps. 83, 3 pecunia; 83, 17; 122, 10 alius abundat pecunia, alius a. honoribus, alius abundare se putat iustitia. — Cic. ep. fam. 10, 10, 2 amplissimis honoribus abundabis. Val. M. 9, 14, 3 Scipio *plurimis* et clarissimis cognominibus. Quintil. 6, 1, 50 fortuua uterque abundabat. Pac. Paneg. L. 12, 20 et a. fortuna et *indigere* arrogantia. Ambr. ps. 118, 7, 10; 118, 21, 20 laudibus saecularibus. Aug. en. ps. 91, 13 a. gloria, exaltatur honoribus. Cass. var. 10, 8 ut et vos eius *affluenter* muneribus abundetis et sperantibus ~ *necessaria* concedatis.

Caes. b. G. 7, 14, 3 equitatu; 7, 64, 2. Auct. b. Afr. 5, 1 neque equitatu abundabat. Flor. 2, 13, 47 adeo equitum copia a. Liv. 21, 8, 3 abundabat multitudine hominum Poenus; 30, 11, 3 ita viris equisque abundabat; 35, 3, 5 militum numero. Curt. 4, 4, 20 iuventute tunc abundabant Tyrii. Iust. 18, 4, 2 et opibus et multitudine Tyrii. Hirt. b. G. 8, 40, 1 copia frumenti oppidanos; b. c. 3, 49, 6 commeatus omni genere; b. Al. 1, 6 aqua pabuloque. Cic. ad Brut. 1, 2, 1 adeone copiis abundat. Nep.

Eum. 5, 2 omni genere copiarum. Curt. 4, 10, 13 copia aliarum quoque rerum a. coeperunt. Frontin. 3, 4, 3 copiis; 3, 15, 1 Romani ~ in extrema iam fame panem in hostem iactaverunt consecutique, ut a. com meatibus viderentur. Flor. 1, 41, 8 Mithridates classibus; 2, 13, 39 patente mari omnibus copiis. Cic. ep. fam. 7, 10, 2 praesertim qui sagis non abundares; Verr. 4, 62 exponit ea quibus abundabat, plurima et pulcherrima vasa; parad. 1, 13 Corinthiis operibus; 1, 6; off. 2, 12; Tusc. 5, 102 signis, tabulis; rpb. 2, 26 colendis agris a. commodis omnibus; frgm. p. 985, 16 B. H. praediis quaestuosissimis et amicis iucundissimis quantum libuit abundavit. Verg. G. 4, 140 apibus fetis idem atque examine *multo* | Primus a. Ov. Ib. 178 Semper  *eget*, liquidis semper a. aquis (Tantalus). Colum. 10, 308 Mercibus vernis dives Vortumnus. Cic. de fin. 2, 63 nulla tam exquisita posset inveniri voluptas qua non abundaret; Tusc. 2, 26 videsne abundare me otio. Aug. de qu. an. 1, 1 video te a. otio. Hier. Patrol. 25, 758 D *locuples* erat, abundabat deliciis. Aug. serm. 21 de ps. 32, 2 peccatores a. pace, a. felicitate; 9 Hic fruire, *circumfluere*, a. deliciis ~ delectat; Patrol. 37, 1897 abundant rebus his, quibus ego *laboro*; serm. 37, 4 non *indigebit* (spoliis), qui *multis* abundabit. Hier. ep. 5, 2 *multis* ~ codicibus. — Cic. Font. 43 eorum hominum copia populum Romanum a.; Sull. 7 veteres amici, quorum ille copia quondam abundarat; Tusc. 5, 58 et aequalium familiaritatibus et consuetudine propinquorum. Ambr. d. off. min. 3, 22, 134 frequenter divites sine amicis sunt, quibus a. pauperes. Poet. Carol. I 277, 58 D. Alc. Omnibus est *locuples* qui rebus abundat amicis; 178, 11 Hrab. Maur.; 222, 61, 1. Quintil. 5, 7, 23 si *deficietur* numero (testium) ~, si abundabit. Ambr. cant. 5, 51 sorori, quod abundaret filiis, invadebat ipsa *sterilis*; d. No. et ar. 3 filiorum generatione; d. off. min. 1, 16, 62 liberis; de virg. 14, 91. Patrol. 20, 727 B tribum Israel *innumera* prole abundaturam.

Itala Luc. 15, 17 quanti mercenarii patris mei abundant panibus, ego autem hic *fame perco* (*Colb.* quantis panibus m. p. m. a.); Ambr. Ev. Luc. 7, 219. Cypr. d. hab. virg. 10 bonis spiritualibus. Hil. de syn. 63 non eguistis littera, qui spiritu abundabatis. Ambr. Luc. 2, 68 nullus  *eget* indicio sui, qui verbo Dei a.; ps. 118, 12, 21 qui ante abundabant gratia, postea ~ *egere* coeperunt. Hier. Did. d. sp. s. 9 in tantum Stephanus divina gratia abundabat. — Ambr. d. interp. Iob et Dav. 3, 3, 10

multi a. in hoc saeculo rerum secundarum successibus; d. interp. Dav. 4, 1, 1 *affluere* divitiis, a. rebus secundis; 4, 5, 14 prosperis saecularibus; d. off. min. 1, 12, 42. — Aug. serm. 81, 8 necesse erat, ut abundaret laboribus (Christus). Hier. c. Ioan. Hieros. 14 sumptibus. Aug. in Ioan. ev. tract. 7, 19 pharisaei peccatis.

Scrib. L. 104 qui inflationibus urgentur ~ aut salivâ a. Mythogr. Vat. 3, 1, 4 frigiditate et humore phlegmatico ex natura senes a. Don. Ter. Eun. 318 succus est humor in corpore, quo a. bene valentes. Cael. Aur. ac. 1, 100 iuvenes ~ *plurimum* sanguine abundantes. — Boet. pr. anal. Ar. 31 oportet quae insunt ~ colligere et his *quam plurimis* abundare.

Caes. b. c. 1, 49, 1 Omnium rerum a. copia; 3, 47, 3; Plin. n. h. 26, 18. Caes. b. c. 1, 52, 3 omnibus rebus. Cic. Verr. 3, 9 istum rebus omnibus undique ereptis ~ *circumfluere* atque a.; *ibid. iterum*; d. nat. d. 2, 95. Patol. 13, 563 B omnibus rebus. Symm. ep. 3, 25, 1 omnibus; Ambr. d. Nab. Iezr. 2, 4; en. ps. 48, 24 Vide illum pauperem bonis omnibus abundantem ~, vide hunc vacuum, qui sibi in hoc saeculo abundare omnibus videbatur. Hier. 1 Zach. 1, 17 rebus omnibus; 2 Zach. 7, 1; Mal. 3, 13. Aug. en. ps. 127, 2 *circumfluent* te bona temporalia, omnibus rebus abundabis.

β) *Aliquid a. alga re.* Lucr. 5, 263 Umore novo mare, flumina, fontes | Semper a. et latices manare perennis. — Sen. n. q. 3, 14, 1 non est mirum, si abundet (orbis terrarum) humore ad flumina profundenda, cum in humore sit totus; 5, 7, 2 plana licet abundant aquis, carent aura; 3, 8 interiora terrarum a. aquis dulcibus. Col. 2, 4, 6 ut (agri) neque succo *careant* nec a. uligine; 11 ager aquis; 9, 1, 4 *crebris* fontibus a. solum. Sen. n. q. 3, 6, 2 constat Germaniam et Galliam et proxime ab illis Italiam a. rivis et fluminibus. Pall. r. r. 1, 33, 1 locus umore. Cass. var. 3, 53 Romana civitas aquis a. irriguis sitque fontibus gaudens et formarum *inundatione ditissima*.

Plin. 13, 45 *nimio* liquore a. (patetae); 13, 57 *multo* lacte ficus; 15, 109 duracina suco; 23, 133 Mora in Aegypto *largo* suco a., altior plaga sicca est; 17, 252 ulmi alimento *nimio*. Amm. M. 14, 8, 14 *tanta multiplici* fertilitate a. Cyprus. Hier. Patol. 25, 472 B arbores pomis variis; 690 B alterius naturae est lignum, quod ubertate fertile est, alterius, quod tantum a. fronde foliorum. — Myth. V. 3, 15, 10 (lupa) quum non abundaret lacte.

Sis. ap. Non. s. v. fera vite 286 P. partim fera vite, partim lauro et arbusto ac *multa* pino ac murtetis abundant. Mela 1, 10, 61 Arabia odoribus; 3, 6, 47 plumbo insulae; 3, 10, 102 insulae sua sponte genitis; 104 agri ebore. Curt. 10, 1, 11 insula auro. Plin. 6, 91 agros pomis; 205 (insulae) copia pomorum et avium omnis generis; palmetis caryotas ferentibus ac nuce pinea; 34, 158 Cantabria nigro tantum plumbo. Solin. 11, 52, 41 Ganges vermibus caeruleis; 49 insula vineis. Myth. Vat. 3, 8, 4 fluminis ripae lauro. Curt. 6, 4, 21 commeatus copia regio. Colum. 3, 8, 4 Mysiam Lydiamque *largis* ab. frumentis. Itala ps. 64, 14 convalles abundabunt (*πληθυνοῦσι*) frumento. Hier. Patr. 25, 256 B Iudaea frumento, balsamo, melle et oleo et resina. Eustath. h. m. 62 terra suis erat fructibus *repleta*: quippe quae tot herbarum millia germinaverat et variis plantarum generibus abundabat. Epist. pont. Gel. tract. 6, 9 oriens omnium rerum copiis *exuberat* et a. Plin. ep. 2, 17, 28 mare piscibus. Amm. 18, 7, 5 universus oriens huius modi bestiis. Cass. var. 8, 31 Bruttium multifariis animalium gregibus. Acro Hor. c. 1, 22, 14; 15. Amm. 23, 6, 31 civitatibus ditibus Media; 47; 69 Aria oppidis. Liv. 24, 48, 6 regnum multitudine hominum. Curt. 4, 2, 12 urbs opificum copia. Hier. c. Vig. 1 Gallia viris semper fortibus et eloquentissimis abundavit. — Colum. 9, 1, 5 saltus et terrenis foetibus et arboribus a.; 9, 13, 14 prata et arva floribus; 9, 15, 8 rura pastionibus. — Cic. ep. Q. fr. 1, 1, 8 quibus rebus a. ista provincia; Cato 56 semper boni assidue domini *referta* cella ~ villaque tota *locuples* est; abundat porco, haedo, agno, gallina, lacte, caseo, melle. Liv. 25, 40, 1 signis tabulisque Syracusae; 35, 48, 7 abundasse semper auro regna Asiae. Ov. her. 15, 354 (terra) viris *dives*, dives abundat equis. Val. M. 5, 6, 8 respublica pecuniā. Hier. 1 Os. 2, 8 auro et argento et cunctis opibus Ierusalem. — Val. M. 9, 1, 1 mensae varietate ferculorum. Plin. ep. 3, 12, 1 Socraticis sermonibus cena. Iuv. 2, 8 quis enim non vicus abundat | Tristibus obscenis? Aug. app. serm. 85, 1 ianua Salvatoris pulsatoribus semper abundet.

Ov. met. 2, 764 domus est ~ sole *carens* et quae ~ caligine semper abundet. Myth. Vat. 3, 3, 4 aether calore et perspicuitate; 3, 8, 15 autumnus morbis; Isid. or. 5, 35, 8; Serv. Verg. G. 3, 479; Schol. Pers. 2, 41 senecta morbis omnibus.

Cic. inv. 2, 143 aequitate causa abundabit; ep. Att. 7, 3, 5

causam solum illa causa *non habet*, ceteris rebus ab. Symm. ep. 4, 28, 1 defensio a. *plurimis* iustitiae patrociniis. Cic. Balb. 17 oratio omnibus ornamentis. Sen. contr. 1 praef. 23 cum ingenium quidem eius et hac dote abundaverit. Sen. dial. 11, 11, 5 K. (animus) ipse suis bonis a. et fruitur. Val. M. 4, 4 *in*. cum et divitiarum frons ~ amaritudinibus sit *referta* et huius (paupertatis) adspetus solidis et certis bonis abundet. Sen. dial. 7, 10, 2 K. quis ignorat nequitiam a. iucundis? Val. M. 9, 1, 7 Clodi iudicium quanta luxuria et libidine abundavit. Ov. a. a. 2, 552 Barbariā noster a. amor. Rut. Lup. 2, 1 ornatus eius opibus. Quint. 9, 3, 50 figuram quae ~ coniunctionibus *caret*: *contrarium* illud est schema, quod coniunctionibus a. Aug. d. gen. c. Man. 1, 22, 34 talibus locutionibus etiam a. nostra consuetudo.

Cic. d. fin. 4, 20 vita ceteris rebus a. Aug. ps. 137, 12 (vita) quacumque prosperitate *fulgeat*, quibuslibet deliciis abundet atque *circumfluat*; Patrol. 37, 1635 tentationibus a. vita humana; op. impft. c. Iul. 3, 154 malis a. haec vita; ep. 78, 1 malis erat mundus abundaturus; ps. 41, 10; Patrol. 46, 980 Mig. (mundus) abundaturus erat cladibus et calamitatibus et angustiis et molestiis. — Tac. dial. 12 aureum saeculum et oratorum et criminum *inops* poetis et vatibus abundabat. Ennod. ep. 3 (345, 8 V.) (inimicos) quibus per invidiam a. solet novitas.

γ) *Abundare alicuius rei*. Lucil. 272 L. (8, 17 M.) quarum et abundemus rerum et quarum *indigeamus*. Manil. 2, 600 J. abundant cuncta furoris. — Isid. or. 19, 17, 7 cuius pigmenti (minii) Hispania ceteris regionibus *plus* abundat.

δ) *Abundare in aliqua re*. Itala 2 Cor. 8, 2 profunda paupertas eorum abundavit in divitiis simplicitatis eorum (*ἐπερίσσευσεν*); Ambr. d. Nab. Iezr. 14, 60; en. ps. 40, 5. Hier. Patrol. 30, 714 A unusquisque in quo abundat, debet alteri impertire. Aug. Patr. 40, 1142 Mig. cant. magnif. *divites* intelligere vult, qui superbi sunt et se prae aliis in donis gratiarum a. existimant; ad fr. in er. 13 quanto minus (animus) a. in rebus fortunae, tanto plus valet fortitudo; 40 angeli videntes se abundare in pulchritudine; 47 abundabant *valde* in cunctis bonis. Petr. Chrys. serm. 138 *tam copiose* abundat in spiritualibus doctrinae divitiis.

ε) *Abundare aliquid*. Anecd. Helv. 60, 27 H. (ars Asp. gr.) fungor officio et officiis, non officium et officia, abundo bonitate

et bonitatibus, non bonitatem et bonitates. — Patrol. 50, 1231 B (vita s. Hilar. Ar. 11) *quantum flumen eloquentiae habuerit, quas sententiarum gemmas sculpsit, aurum supernorum sensuum repperit, argentum splendentis eloquii abundaverit, ~ nec cogitare me posse protestor.* Comm. Bern. ad Luc. 1, 166 unaquaqueque gens *habundat*, ut una *aurum*, alia *argentum*.

ξ) *Abundare absol. positum.* Corp. gloss. II 319, 5 *Εὐπορῶ* abundo, opulesco, opio. Mar. Victorin. comm. ep. Phil. 4, 18 „Habeo enim omnia et abundo“ (*περισσεύω*). Ideo, inquit, non requiro datum; nam omnia habeo: et multi habent omnia, sed non abundant; vere enim possumus adhuc velle, si non abundemus, sed habeamus. Qui abundat, et habet et *plus quam necesse est habet*.

Cic. ep. Att. 1, 4, 3 Caietam, si quando abundare coepero, ornabo; 15, 15, 3 cum ex reliquis ~ vel abundare debeam, cogor mutuari; Lael. 23 absentes adsunt et *egentes* abundant; parad. 6, 49 uter igitur est divitior, ~ qui  *eget* an qui abundat? Suet. Claud. 28 abundaturum (fiscum, de cuius *exiguitate* querebatur), si a duobus libertis in consortium reciperetur. Don. Ter. Hec. 224 Res servit *divitibus*, quia abundant. Cat. dist. 4, 16 (P. L. M. III 231 B.) Quid tibi divitias, si semper *pauper* abundes? — Itala ex. 16, 18 (Ottob.) non abundavit (*ἐπλεόνασεν — ἡλαττώνησεν*), qui plurimum (sc. collegerat); 2 Cor. 8, 15 qui multum, non abundavit, et qui modicum, non *indiguit*; Aug. de amic. 24 ~ non *minoravit*; Matth. 13, 12 dabitur ei et abundabit (*περισσεύθησεται*); 25, 29. *Saepius laudant patr. eccl.* It. 1 Cor. 8, 8 neque enim si manducaverimus, abundabimus (*περισσεύομεν*), nec si non manducaverimus, *egebimus*; Tertull. jej. Psych. 15; Cypr. test. 3, 60, 7 H. — It. Phil. 4, 12 scio et *humiliari*, scio et abundare (*περισσεύειν*) ~ et abundare (*περισσεύειν*) et *egere*; *passim laudat Ambr., ut* d. off. min. 2, 17, 91. It. ps. 122, 4 in plurimum abundavit (*ἐπλήσθη*) anima nostra, opprobrium abundantibus (*τοῖς εὐθνηνοῦσι*), maledictum eis qui abundant (*τοῖς ὑπερηφάνοις*); 1 Mach. 3, 30 abundaverat supra reges qui ante eum fuerunt. Chrysol. serm. 1 ut penes se *deficeret* habendo, qui penes patrem abundaverat non habendo. Ambr. hex. 6, 8 qui hic *eguerit*, illic abundabit; de Nab. Iezr. 14, 60 sunt qui in paupertate abundant et qui in divitiis *egeant*; d. interp. Dav. 3, 6, 15 video illos a., video illis commoda omnia secundare; ps. 118, 7, 11 superbus iste abundat, arrogans *locupletatur*, ~ iustus *ipso victu indiget*;

d. off. min. 1, 12, 44 peccator quamvis foris abundet, *deliciis diffluat*; 1, 13, 47 bonos *egere*, a. improbos; 1, 30, 154 qui plurimum auri possidet, non a.; 155 qui plurimum habet, et si non donat, non a., quia  *eget*  semper. Aug. serm. 115, 3 (Patr. 38, 657) ergo iam  *plenus es* , ergo iam abundas; soliloq. an. ad D. 13 anima mea ~ cum Deo semper a. et gaudet, ~ cum mundo semper  *eget*  et dolet. Patrol. 53, 817 B impudens ibi habitat et a. — Ambr. d. interp. Iob et Dav. 3, 4, 11 (impii) repleti sunt divitiis, ~ abundant domus eorum.

Corp. gloss. II 460, 52  *Τρυφῶ*  luxurior abundo.  *Sentiebant veteres hanc verbo significationem inesse. Et facile potest verbum ad eam progredi: qui enim abundat vel omnibus opulentiae copiis instructus est, ferme est pronus ad luxuriam; unde fit ut si quis a. dicatur, iam notio subsit luxuriandi. — Atque illa quoque notio videtur verbo inesse quae est tumere superbia: nam ex abundantia, ut aiunt, tumor. — Itala ps. 122, 4 in plurimum abundavit anima nostra, opprobrium abundantibus, maledictum eis qui abundant (τοῖς ὑπερηφάνοις). Aug. ps. 122, 8 „Opprobrium eis qui a.; et despectio superbis“. ~ Qui a., hoc est superbis; et  *fusius enarratum est* ; ps. 131, 24 saturati sunt et a. in superbia sua. De talibus dicitur: „Opprobrium . . . superbis“; evang. tract. 3, 21 Homicidia faciunt homines, rapinas faciunt;  *exsultant*  et a., bene est illis. Cyp. test. 3, 6 H. (Prov. 28, 28) „in locis impiorum  *gemunt*  iusti, in illorum autem perditione abundabunt (πληθυνθήσονται) iusti“.  *Verbo cum hoc loco oppositum sit 'gemere', videtur notio inesse 'exsultandi'. Sed in hebraico contextu opposita sunt: 'se subducunt' vel 'abscondunt se' et 'emergunt (ex angustiis)', 'apparebunt multi', 'multi fient'. — Aug. ps. 139, 17 qui linguosus est, abundare vult, esurire nescit; Hier. Patrol. 30, 822 D.**

Val. M. 5, 10, 2 qui ad donandos usque liberos abundaverat ( *sc. liberis* ), in orbitate subito destitutus est. Quintil. 10, 5, 12 qui haec copiose tractaverit, ~ magis abundabit ( *sc. rerum copia in dicendo* ) eritque in omnis casus paratus. — Sen. n. q. 6, 16, 3 necesse est terrā abundet ac  *plena sit*  ( *sc. spiritu* ) et ex condito proferat. — Aug. ps. 103, 4, 3 Non sufficimus laudare tantum, quantum abundat ex bona inspectione cor nostrum.

η)  *Abundare alicui. Divitias suas non solum sibi habere, sed aliis quoque impertire, adesse alicui facultatibus suis, dare alicui, sublevare, adiuvere alqm.*  Ambr. d. Nab. Iezrael 7, 37 Habes multa bona ~,  *potes et tibi et aliis*



abundare; Luc. 2, 41 maluit *sibi egere*, ut omnibus abundaret. Hier. Patr. 30, 788 A *in hoc*, quo nobis egemus, aliis abundamus. Ambr. hex. 6, 2, 6 Elisiaeus, qui sibi nihil reliquit, populis abundavit (*antec.*: quos haberet *panes*, omnibus *dividere* voluit); prol. ev. Luc. 2 bonitas ipsa popularis abundat aliis, sibi restrictior. Uran. Patrol. 53, 864 B solus *mendicabat*, ut omnibus abundaret. — Ambr. de off. min. 2, 16, 79 Eam liberalitatem probavit, qua abundaret omnibus (*antec.* quia si paucis donasset, pluribus *defuisset*); 2, 21, 110 Pulchra liberalitas erga ipsos quoque pauperes mensuram tenere, ut abundes pluribus; Luc. 6, 79 videtur esse divinius, quod de minore modo pluribus abundavit; 10, 117 non quattuor tantum sed omnes *vestivit* milites et omnibus abundavit; d. ben. patr. 9, 38 Quis dives nisi Dominus Deus, qui abundat semper et nunquam deficit (*videtur idem esse quod* d. Iac. et vit. b. 2, 4, 15 sine defectu *ministrat*)? *Pauper* venit in hunc mundum et omnibus abundavit, universos *replevit*. Aug. ps. 36, 13 ille accipit, et non solvet; iste miseretur et commodat, abundat illi. — Aug. c. Faust. M. 22, 9 Sicut Deus *sibi sufficit* ad aeternam beatitudinem et *ex hac* abundat *ad faciendos beatos*, ita sibi sufficit ad aeternam lucem et *ex hac a.* ad faciendos illuminatos.

⊕) *Abundare alqa re: Plus habere quam, habere quod superfluum est.* Mar. Vict. Gr. L. VI 61, 14 K. *hypercatalectum* contra, cum metrum in postrema parte versus unā syllabā abundat. Prisc. 9, 13 abundat praeteritum una syllaba: accuso accusavi; 9, 25; 9, 31. — Macrobr. sat. 1, 13, 12 Octavo quoque anno *intercalares octo affluebant dies* ex singulis, quibus vertentis anni numerum apud Romanos super Graecum abundasse iam diximus; 1, 13, 19 dies ille, quo a. annum diximus.

*Differre ab aliqua re plus habendo.* Boeth. dialog. in Porph. Patrol. 64, 35 B Animal quod genus est *de homine* quod est species hoc abundat, quod; 51 D *differentias specificas* ~ tales esse declarant, quibus species *a genere* abundant; 52 C; 58 C; 125 C differentia est, qua abundat species *a genere*; — 61 C species ~ a genere suo ~ *in hoc* abundant et supersunt (*idem quod antec.*: species *in eo superant* genera sua).

*Abundare alicui rei: Plus habere quam aliquid, superare aliquid.* Idem auct. 29 A Omnia genera speciebus suis *supersunt* et abundant. Abundare autem genera dicimus speciebus, *plus habere genera virtutis quam species.*

ι) *Abundare: satis habere.*

*Ab. alqa re (alqo) ad aliquid.* Ambr. de Iac. et vit. beat. 1, 7, 30 Huius amicitia circumdatus plurimus erit. Abundat enim huiusmodi viro ad beatitudinem et possessionem boni; *et ideo nihil aliud desiderat*; d. off. min. 2, 6, 10 Est ergo beatitudo et in doloribus ~ *ipsa sibi* domesticis opibus abundans vel ad conscientiam vel ad gratiam.

*Abundare absol.: Sibi satis habere, acquiescere alqa re, contentum esse. Qui enim sibi abundat, quantumcunque habet, is contentus est. Per se valere. Qui enim ipse sibi a. vel satis habet, nullius indiget.* Ambr. en. ps. 61, 21 Quid simplicitate ditius: quae sicut bonus paterfamilias *satis sibi* abundat et sua puritate *contentus* non quaerit alienum; ps. 118, 2, 6 nec adhuc *sibi* abundans sed aliis se timens credere; — d. Is. et an. 4, 12 vir huiusmodi ~ *solus sibi a.*, qui *ipse sibi est satis*; 7, 60 Bonum *nullius indiget*, sibi abundat; ep. 1, 2, 9 abundat *sibi* locuples testis conscientia; ep. 1, 2, 11 Fides *ipsa a. sibi satis superque* censu suo *dives*. Petr. Chrys. serm. 9 Iustitia *per se sibi a.* ad gloriam, spectaculum populi ~ *non requirit*. — Greg. Tur. h. F. 5 praef. Quid quaeritis? Quid non habundatis?

Abundare (aliqua re): *Id habere quod satis est, quod minime superfluum, sed necessarium est.* Ambr. de No. et ar. 2 Sem, Cham, Iaphet bonus malus indifferens. ~ hoc (indifferens) est, velut supellectili virtutum abundasse videatur; de Tob. 21, 80 Sed qui non abundant *usui*, quomodo abundabunt foenoris incremento?

b) *Aliquid (aliquis) abundat: Superfluere, superfluum, nimium esse, superesse, plus esse, plus fieri, maiorem esse (fieri), multum esse, magnum esse; sufficere; restare.* Corp. gloss. II 5, 36 Abundat *πλεονάζει*.

α) *Aliquis a.: Superfluere animi laetitia, tumore, opera; nimium esse.* Lucil. 104 L. (3, 69 M.) ille alter abundans cum septem incolumis pinnis redit ac recipit se (*cf. II B 2aα Amore abundas; significatio verbi hoc loco eadem quae verbi superandi apud Verg. Aen. 5, 473 Hic victor superans animis tauroque superbus*). Carm. de fig. 171 R. „quas res gessisti? cur ita abundas?“ Hor. s. 2, 5, 89 Neu *desis* operae neve *immoderatus* abundes.

β) *Aliquid a.: Superfluum, nimium, plus aequo, solito esse.* Lucr. 5, 266 fit, ut nihil umor abundet. Cels. 2, 7 Si

sanguis aut calor abundat, proximum est, ut ~ profluvium sanguinis fiat; 3, 21 si ~ venter non siccatur, sed humor nihilominus a., ~ is per ventrem ipsum emittatur. Chalc. 206 ob *nimum* calorem umoremque in illa aetate abundantem. Fronto ad Ver. 2, 6 sanguinem, ubi abundet, incursum detrahendum. Veg. 3, 12, 1 hoc quod a., erumpendi per urinam invenit viam; 1, 11, 2 facilius est quae abundaverint, diminuere quam quae videntur *deesse*, supplere. — Cic. de div. 1, 61 sive *deest* naturae quippiam sive a. atque *affluit* (affluit?); frg. p. 1058, 18 B. H. *parvo contenta* omne id respuit, quod a. Cato dist. 2, 17 (P. L. M. III 224 B.) Utere quaesitis modice, cum sumptus abundat. Liv. 5, 34, 5 is, quod eius ex populis abundabat, excivit. Sen. dial. 12, 18, 6 K. satis praestiterit ratio, si id unum ex dolore, quod et *superest* et a., exciderit. Acro Hor. s. 1, 10, 69 Depressisset de opere suo ea quae abundarent. — Ambr. ep. 1, 7, 5 mensuram fecerunt ~, et non abundavit nec *superfuit* (manna) *ei*, qui multum (collegerat), et ei, qui minus, non *defuit*.

*De pleonasmō in oratione: Supervacaneum esse.* Porph. epod. 1, 5 bis posuit particulam 'si', sed semel a.; sat. 1, 10, 21 abundat 'ne' syllaba. Ulp. Dig. 28, 5, 1, 3 et 'mihi' et 'Titius' abundat; 50, 17, 94 non solent quae abundant, vitiare scripturas. Don. Ter. Andr. 91 a. 'quidquam', 100 'suam', 201 'etiam', 239 'ante', 319 unum 'ad' abundat, 508 'Re' syllaba, 521 'Idem'; 572, 579, 637, 837, 967 *ceterarumque fabularum multis aliis locis.* Char. 267, 29 K. hic (Verg. 1, 718) 'Dido' a. Serv. Verg. G. 1, 162; 2, 87. Acro Hor. s. 1, 5, 83; 2, 3, 32; ars p. 182. Schol. Dan. Verg. G. 4, 208 'at' *potest* abundare coniunctio (*potest deesse, cum abundet*).

*Abundat syllaba in postrema parte versus hypercatalectici.* Mar. Vict. a. gr. 1. Gr. L. VI 62, 2 K. hypercatalectum, cum ad integram coniugationem una abundat syllaba; 3. VI 106, 9 hypercatalectum dimetrum (fit), si praeter duos dactylos una brevis abundaverit. Mar. Plot. Sac. a. gr. 3. VI, 501, 25 K. hypercatalecta species est, cum finitis pedibus metri praepositi *necessariis* una syllaba abundat; 502, 1. — Mar. Vict. VI 61, 9 K. (metrum,) *cui* nihil a. aut *deest*; 61, 36 acatalectum, cui ~ neque *deest* ad integram coniugationem neque a. quidquam.

*Superfluum, non necessarium esse, nullam habere rationem.* Chalc. 171 si optionem eorum praecederet decretum inevitabile ~, abundaret praedictio, abundarent etiam promissa

et minae; 311 si intra silvam ratio formarum et qualitatum latet, ut Stoicis videtur, abundat opificis moderatio.

γ) *Plus esse quam (largius adesse quam)*. Vitruv. 1, 4, 7 terrestria (animalia) quod *minus* habent terreni plurimumque humoris, quod abundant umidae partes, non diu possunt in aqua vitam tueri; 2, 8, 2 cum *superarit* et abundarit copia calcis. Col. 2, 2, 19 Si velis scrobibus egestam humum recondere et recalcare, cum aliquo quasi fermento abundaverit, certum erit esse eam pinguem; cum *defuerit*, exilem, cum *aequaverit*, mediocrem.

*Abundat id quod accrescit, accedit (superat)*. Itala Lev. 25, 27 (Lugd.) reddet quod abundaverit (*ὑπερέχει*) homini. Tert. Marc. 4, 17 Pecuniam suam fenori non dedit, et quod abundaverit, non sumet, *fenoris scilicet redundantiam*, quod est *usura*. Cod. Iust. 8, 33, 3, 4 si quidem minus in pignore, *plus* in debito inveniatur, in hoc quod noscitur a., sit creditori omnis ratio integra. Cens. d. d. n. 20, 4 H.: 12 facti sunt menses et dies 365, quamvis luna suis mensibus 364 dies videbatur explere. Sed ut dies unus abundaret, aut per imprudentiam accedit aut ~. Diom. Gr. L. I 364, 17 K. una a. syllaba ('aro, ara-vi').

*Cum accusativo. Superare, excedere*. Nerat. Dig. 17, 1, 35 tua pars coartabitur, ut non abundet mandati quantitatem.

*Abundare praeter ~*. Itala Num. 3, 46 (Lugd.) redemptiones CCLXXIII qui abundant (*πλεονάζοντες*) praeter Levitas (*plures sunt quam L.*) a primogenitis filiorum Israhel.

*Cum dativo. Superesse*. Acro Hor. s. 2, 2, 101 „Quod *superat* non est melius quo insumere possis?“ Quod usibus tuis semper abundat.

δ) *Maiorem esse, superiorem fieri, vincere*. Ov. Her. 6, 76 Cor dolet atque ira mixtus abundat amor. Aug. serm. 368, 3 amor perversus animae abundat, amor autem rectus *paucorum est*. Sen. dial. 4, 19, 1 K. prout alicuius elementi maior vis abundavit. Eustath. hex. metaphr. 3, 5 Ignis consumit aquam, quando *virtute praecellit*, aqua vero cum abundaverit extinguit ignem.

*Praevalere, vigere, florere, magna incrementa capere, pullulare, gliscere, latius manare*. Corp. gloss. IV 302, 32 Abundat — *crescit, pollet*. Itala Matth. 24, 12 quoniam abundavit iniquitas (Cant. repleta est; *διὰ τὸ πληθυνθῆναι*). Tert. res. carn. 47 gratia illic *superabundabit*, ubi et iniquitas abun-

davit. Ambr. d. bon. mort. 12, 53 quamvis fides *creverit*, abundat iniquitas, *refrigescit* charitas; Luc. 6, 79; 10, 18. Aug. hept. 1, 154; serm. 10, 7 quando simulatio ita *regnabit*, nisi cum abundabit iniquitas, i. e. tenebrae peccatorum quasi caeca nocte *praevallebunt*. It. Rom. 5, 20 Lex autem subintravit, ut abundaret (*πλεονάσῃ*) delictum. Ubi autem abundavit (*ἐπλεόνασεν*) peccatum, *superabundavit* gratia. Tert. Carn. 34. Aug. op. imp. c. Iul. 2, 217 „Lex autem . . . gratia; ut sicut *regnavit* peccatum in mortem, ita et gratia regnet per iustitiam“. ~ peccatum *coeperit* a. post legem, quae post ministerium Moysi incrementa suscepit; 218 Iul.: (peccatum naturale) *coeperit crescere* et a. post legem; Aug.: Abundavit (delictum) enim, non quia illud genus *crevit*, quod ante iam fuerat; sed quia genus aliud peccati accessit; 221 Iul.: *Tunc ergo crescit et a. aliquid, cum in genere suo colligit incrementa*. Neque enim subintroeunte lege peccatum traducis *aut copiosius factum docetur aut grandius*; Aug.: Abundavit autem peccatum, id est *nimis crevit*. *Practerea locum Scripturae saepissime laudant patr. eccl.* Cyr. ad Fort. 11 (I 335 H.) eo quod facinus abundet, refrigescit charitas multorum (Matth. 24); Aug. Patol. 47, 1147 Mig.; d. civ. Dei 5, 12, 3 undique tales morum labes *superabant* atque abundabant. Ambr. ps. 118, 12, 10 adulteria, homicidia, ebrietates *coeperunt* abundare. Max. Taur. Patr. 57, 475 C minus mirandum est, abundare sub nobis hoc vitium, cum sub apostolis *coeperit pullulare*. Aug. ps. 144, 11 si statuisset diem omnibus, faceret abundare peccata de securitate; serm. 17, 3; 31, 4, 5; ps. 80, 1 abundare pressuras temporibus christianis; serm. 81, 7; Patol. 46, 979; ep. 199, 53 abundabunt opprobria et insultationes atque irrisiones inimicorum. Petr. Chrys. serm. 12 *vivunt* vitia, ~ misericordia *deficit*, abundat avaritia, *regnat* confusio. Schol. Iuv. 6, 295 Omnia crimina habundaverunt avaritia *crescente*. Poet. Carol. I 467, 37 D. Theod. Et quoniam improbitas *valet, instat, pollet*, abundat, Eheu multorum saepe refriget amor; II 199, 35 D. *Crevit* philargyria, habundabat luxuria. — Rufin. h. mon. 7 abundavit aliquando immundus idolorum cultus in Aegypto. Ambr. de Abr. 2, 10 philosophica eruditio abundavit in Aegypto. Aug. ps. 104, 20 sed ne forte mendositas (in scriptis) propter sensum faciliorem abundaverit (*pullulaverit*).

Itala Rom. 6, 1 permanebimus (*Clarom. permaneamus*) in peccato, ut gratia abundet (*πλεονάσῃ*). Aug. Patol. 34, 876.

Ambr. de ben. patr. 11, 47 Per ipsius ~ nomen *cumulata est* in hoc mundo et abundavit gratia; Hier. comm. Eph. Patr. 26, 554 B; 30, 154 C sola in Christi ecclesia sanctitas abundaret. — It. Rom. 3, 7 si enim veritas dei in meo mendacio abundavit (*ἐπερίσσευσεν*) in gloriam ipsius; 2 Cor. 4, 15 ut gratia abundans (*πλεονάσσα*) per multarum gratiarum actionem abundet (*περισσεύσῃ*) in gloriam dei. Hier. Patr. 30, 782 D gratiarum actio abundet in gloria dei.

*Tanquam flammam crescere in pectore, ardere.* Itala Phil. 1, 9 hoc oro, ut caritas vestra adhuc *magis ac magis* abundet (*περισσεύῃ*) in scientia et in omni sensu; 2 Thess. 1, 3 abundat (*πλεονάζει*) caritas unius cuiusque omnium vestrum in invicem. Sulp. S. App. 1, 5 ego dixi „diliges proximum tuum, ut caritas abundaret“. Hil. in Matth. 13, 2 fides, in quibus fuerit, *proficiet et incrementis profectus sui* abundabit. It. Col. 3, 15 pax Christi abundet (*βραβενέτω*) in cordibus vestris; Ep. pontif. Horm. 14, 1 Th. Aug. ep. 94, 4 verbum Christi abundat in pectore tuo et spiritus veritatis effunditur in lingua tua *superni fluminis impetu* laetificans civitatem Dei; 142, 4 a. debent in vobis misericordiae viscera; serm. 81, 9 abundet hospitalitas vestra, abundant bona opera. Sedul. pasch. op. 3, 10, 7 Ubi credulo iam sani cordis arcano fidelis *coepit* a. praesumptio, mediis se catervis vehementer inseruit. — It. Matth. 5, 20 nisi abundaverit (*περισσεύσῃ*) iustitia vestra plus quam Scribarum et Pharisaeorum; Iren. 4, 13, 1; Tert. idol. 2 quomodo abundabit iustitia nostra super Scribas; *locus ab aliis quoque laudatus*.

It. Rom. 14, 5 unusquisque in suo sensu abundet (*πληροφορεῖσθω*); Hier. adv. Iov. 2, 16; 2, 22; c. Vig. 7. Id. adv. Pel. 2, 17 Paulus severior, ille clementior, uterque in suo sensu abundat; ep. 71, 6 Nec hoc dico, quod ~ ieiunandum putem; ~ sed unaquaeque provincia abundet in sensu suo et praecepta maiorum leges Apostolicas arbitretur. It. 15, 13 *Fris.* ut abundetis in spe, *Boern.* ut abundetis vos spe, *Sess.* 79 ut abundetis in omnem spem; Hier. Did. d. sp. s. 10. It. 2 Cor. 9, 8 potens est (*Clarom.* potest *Boern.*) autem deus omnem gratiam abundare in vobis, ut ~ abundetis (*περισσεύητε*) in omne opus bonum. Ambr. ep. 1, 2, 8 admone plebem Domini, ut abundet in operibus bonis. Auct. Hypognost. 3, 11, 19 Omnis Christianus a. debet in operibus bonis; 3, 13, 29. It. 1 Thess. 3, 12 *Clar.* vos autem dominus Iesus ~ abundare faciat (*περισσεύσαι*) in caritate in-

vicem; Aug. ep. 179, 4; ad fr. in er. 27 (Patr. 40, 1282) confirmet (nos Deus) in omni bono, ut abundemus in spe et virtute spiritus sancti. It. Col. 2, 7 abundantes in illo in gratiarum actionem (*περισσεύοντες*). — Itala 1 Cor. 14, 12 ad aedificationem ecclesiae quaerite, ut abundetis; 1 Thess. 4, 1 ut abundetis *magis* (*περισσεύητε μᾶλλον*): *signif. proficiatis in operibus bonis*; 4, 10 hortamur autem vos fratres abundare *magis*. — Hier. Patr. 30, 842 A (oro) ut vos in eo quod habetis *amplius* abundetis.

*Crescere, augeri (numero)*. It. Act. 16, 5 abundabant (*ἐπερίσσευον*) numero *quotidie*. Sulp. Sev. 2, 29, 1 abundante *iam* Christianorum multitudine; 1, 2, 7.

ε) *Largiter adesse, multum esse*. Lib. gloss. Abundat — copiosum est. Acr. Hor. c. 1, 17, 15 'His tibi copia | Manabit' — abundabit. Aug. quaest. hept. 7, 21 Intelligendum est ea locutione dictum, quae solet *a contrario intelligi*, sicut dicitur lucus, quod minime luceat; et abundare respondetur, quod non est (*sc. per dissimulantiam*).

Liv. 1, 3, 3 abundante Lavinii multitudine ~ urbem relinquit. Iustin. 2, 5, 11 iactura a. multitudine inter damna numerata non est; 24, 4, 1. Liv. 2, 41, 9 velut abundarent omnia, munera eius ~ respuebantur. Sen. ben. 6, 33, 3 res non aliubi magis *deest* quam ubi creditur abundare. Phaedr. 3 epil. 6 quamvis materiae *tanta* abundet copia; 4 epil. 2 copiosa abundat rerum varietas. Plin. n. h. 10, 37 (genera quaedam avium) *defecisse* mirum est, cum abundant etiam quae gula humana populatur; 14, 4 abundabant et praemia et opera vitae; 15, 53 tanta vis suci; 15, 82 ubi copia (frugum) a.; 17, 53 *in tantum* abundante geniali copia pecudum. Mythogr. Vat. 3, 7, 1 ubi plenitudo sit fructuum, ibi abundant gaudia necesse est. Suet. Caes. 10 abundante rerum copia. Pall. r. r. 4, 10, 35 plantarum copia a.; 10, 1, 4 laetaminis copia. Suet. Aug. 2 abundante patrimonio tranquillissime senuit; Galb. 22 cibi plurimi traditur ~ inter cenam vero *usque eo* abundantis, ut. Amm. 21, 12, 24 alimentaria res abundavit. Ambr. exh. virg. 4, 20 *Deest* opima dos; quod ipsum tamen si abundaret, emeretis. Cod. Theod. 6, 4, 9 *large* abundare substantiam virtutis honorandae. Amm. 31, 14, 3 cuius rei licet abundant exempla, unum tamen sufficiet; Aug. serm. 81, 4. Ambr. ps. 118, 8, 38 Divitias et paupertatem ne des mihi: sed ordina mihi, quae *opus sunt* et quae a. Aug. d. civ. D. 10, 25 quae a. apud improbos; Patr. 46, 999 Mig. avaritia nolens erogare ex eo, quod

abundat; enarr. ps. 32, 2, 5 (terrena prosperitas est,) cum a. omnia, quibus vivimus; 33, 2, 3 quando a. saecularia, quando multum a. frumenti, olei, vini, auri argenti, ~ felicitas tota abundat in domo, *circumfluunt* omnia; ps. 85, 11; 85, 16 venit hereditas, venit copia rerum, abundat circumfluentia nescio cuius felicitatis; ps. 123, 9 abundat nescio quid in arca tua, sed vide quid *imminutum* sit in corde tuo. It. Phil. 4, 17 Clar. requiro fructum qui a. in verbo vestro; Mar. Vict. comm.; 2 Cor. 1, 5 sicut abundant passiones Christi in nobis, ita et per Christum a. consolatio nostra (*περισσεύειν*). Hier. Patrol. 30, 94 C cuius non sapientiam, quae *nulla in eo erat*, sed superbiam, quae abundabat, infregimus. Tert. Marc. 4, 15 Ne timueris, cum dives factus fuerit homo, et cum abundabit gloria eius (ps. 49, 17). Itala Tob. 4, 13 in superbia abundat perditio et infidelitas (*ἀνάστασις πολλή sc. ἐστίν*). Aug. d. an. 2, 8, 29 dolus a. in ore vestro. — It. 1 Reg. 21, 3 nunc si abundant (*εἰσὶν*) sub manu tua (quinque panes). Orib. Eup. 1, 2 a. plenitudo humoris (*alt. c. est*); 1, 9; Syn. 1, 9 *minus* in eis hab. vel *dominatur* (*oppos.*) sanguis; 5, 17 si crudi in eo humoris plurimi abundaverint. — Aug. en. ps. 103, 4, 3 Abundabat tunc vetustas hominis, venit qui renovaret opus suum.

Ambr. d. Iac. et vit. b. 2, 5, 20 Dixit Deus: „ego ero tecum“, ostendens ei nihil deesse, cui adesset omnium plenitudo: *hoc solum abundare perfecte, in hoc constare omnia*, et omnia ad ipsum referri. Hier. in ecel. Patrol. 23, 1030 A „Non est abundantia sub sole.“ Christus in sole posuit tabernaculum suum. Itaque qui necdum ad solis claritatem pervenit, in hoc Christus nec *habitare* poterit nec abundare; 23, 1321 A abundantia auri dicitur, quia *in idolo moles omnium peccatorum consistit* et idolum *pro omnibus peccatis abundat*. Max. Taur. Patrol. 57, 821 C maiestas Christi plena est, et *in omnibus plenitudo eius abundat et non dividitur*.

*Abundat alqd. alicui.* Cels. 2, 10 tenuioribus (corporibus) *magis* sanguis, plenioribus *magis* caro a. Nemes. cyneg. 116 B. dum *superant* vires, ~ et venis primaevis sanguis abundat. Ambr. ps. 48, 6 omnibus sapientiae fons abundat (largiter fluit). Aug. d. vit. christ. 15 Mariae, unde pedes Christi lavaret, lacrimae abundarunt; Schol. Iuv. 10, 30. Veg. r. m. 3, 17 quod si bellatorum tibi copia non abundat (*id. quod antec.: nisi superfluos habeas*); a. v. praef. 2 licet ~ Pelagonio non *defuerit*, et Columellae abundaverit dicendi facultas. Hier. Patr. 30, 714 A



abundabit nobis bona doctrina in vos. Itala Tob. 4, 17 (Reg.) ex omnibus quaecunque tibi abundaverint (περισσεύση), fili, fac eleemosynam; Ambr. Tob. 24, 93; Luc. 8, 79 da quod tibi a. terrenum. Aug. 9, 11, 17 ex quo tibi a., des ei qui non habet. It. Prov. 17, 16 ut quid habundant (ὕπῃρξε) divitiae stulto; Marc. 12, 44 *Cant. Rehd.* omnes enim ii (ii *om. Rehd.*) ex eo quod abundat (ἐκ τοῦ περισσεύοντος) illis, miserunt; haec autem de *inopia* sua ~ misit; Cypr. d. op. et eleem. 15. Ambr. ps. 48, 25 abundant ei omnia; Aug. ps. 33, 2, 4; 34, 7; serm. 42, 2 alia quae non dederis et abundant tibi, ~ amittis; 46, 5, 11 tibi omnia bona; Cassiod. ps. 121, 6. Hier. Patrol. 23, 1069 B divitiae solent peccatoribus abundare. Aug. ps. 32, 2, 5 gratias age illi qui dedit, sive tibi *desit*, sive tibi abundet terrenum aliquid; 35, 7 quae sunt munera quae omnibus abundant? ep. 220, 11 bona terrena noli diligere, quantalibet tibi abundant; ps. 120, 10; 127, 9; quaest. hept. 2, 92 cernebat abundare impiis quae ipse exspectabat; ps. 127, 2; serm. 58, 4, 5 ut abundet nobis victus quotidianus, et si non abundat, non *desit* nobis; ps. 124, 1. Acro Hor. s. 2, 2, 101 quod a. tibi, (sic!) non potes ~ melius erogare? Ambr. ps. 118, 21, 7 Pax *multa* abundet tibi. Anth. Lat. 731, 124 R. Tantus cui decor est, *tantus* habundat honor. Ennod. ep. 7, 13 V. quod vix maioribus circa extremitatem vitae contigit, hoc tibi a. in limine. Alc. Poet. Car. I 221, 16 D. Hic olus hospitibus, piscis hic, panis abundat; Carol. M. I 70, 35, 21 D. Form. 173, 8; 174, 2 Gratia domini nostri Iesu Christi vobis semper abundet. Amen. — Tert. Marc. 4, 8 Illius erat praeconium immundi spiritus respuere, cui sancti abundabant.

*Largiter diffundi, manare in.* Itala Gen. 28, 14 (Leptog.) semen tuum ~ abundabit (πλατυνθήσεται) super mare; Hil. ps. 68, 24. It. Rom. 5, 15 gratia Dei ~ in plures abundavit (ἐπερίσσευσεν); Aug. op. imp. c. Iul. 2, 69, 70, 85, 96, 98, 147, 148, 204, 205, 209; 2, 142 Iul.: multo in plures abundasse beneficia quam irrepsisse dispendia; 208 in plures iustitiam abundasse quam culpam; d. don. persev. 7, 15.

Hil. ps. 2, 7 non tantum *ex* illa ~ generatione synagogae populus abundabat, sed ex multis populis in uno Israel populi nomine multorum populorum diversitas *continebatur*.

*Abundant mala.* Aug. ps. 32, 4 in terra a. hominis miseria, *superabundat* Domini misericordia: miseria hominis plena est terra; serm. 108, 3 abundant gemitus usque ad decrepitam senectutem;

Patr. 39, 2079 Mig. abundant negligentiae, et nimium a., quas per totum anni spatium congregavimus; de salut. doc. 49 ubi *non est ullus* honor ~; ubi omne malum et omnis indignatio et fetor et amaritudo abundat; d. tripl. habit. 1; serm. 38, 1; 80, 8 abundant mala et Deus voluit ut abundarent mala. Utinam non abundarent mali, et non abundarent mala; ps. 36, 17 cetera (mala) quaecunque a. in vita ista generi humano.

*Homines sunt multi, frequentes.* Veg. r. mil. 1, 13 republica, in qua a. milites eruditi. Ambr. cant. 3, 11 in qua (civitate) a. divinae legis interpretes. Aug. serm. 9, 3 qui nolunt castitatem servare uxoribus suis (et abundant tales); 29, 3 Sunt homines, qui valde a., qui cum coeperint accusari, currunt se excusare; 151, 4 Nostis esse et sobrios: pauciores sunt, sed sunt. Nostis esse et ebriosos, abundant. Max. Taur. Patrol. 57, 476 A ecce a. in civitate nostra hospites.

§ *Crcbrum esse.* Col. 7, 1, 1 (paleae) quae paene omnibus regionibus abundant. Pall. r. r. 9, 8, 7 in his locis magis abundant (aquae). Plin. n. h. 17, 228 aegrotant poma ~ si imbres ~ *defuere* aut contra abundavere. Pall. r. r. 4, 10, 35 si pluviis abundantibus crates non possis expandere. Myth. Vat. 3, 10, 5 hiemem, in qua *grandinem* a. constat. Cael. Aurel. chr. 1, 60 (epilepsia) in ipsis (*sc. puerorum*) a. aetatibus. — Plin. n. h. 37, 41 in ea re, quae quotidie invehatur (inveniatur) atque abundat.

*De iis quae ex terra gignuntur. Largiter provenire* ('gedeihen'). Plin. n. h. 15, 25 ubi a. oleum. Isid. or. 16, 22, 2 Nigrum plumbum circa Cantabriam. Aeth. 6, 99 (in ea terra) aurum *plurimum* a. et optimum. Ambr. d. Nab. Iezr. 6, 32 frumenta sine custode nascuntur et a. Serv. Verg. G. 1, 227 'vilemque phaselum' plurimum abundantem: nam omne quod abundat vile est; 265, 266; 274 'vilibus pomis' abundantibus. Acro Hor. c. 1, 20, 1 'vile vinum' aut novum aut certe abundans ideoque minoris pretii; Isid. or. 17, 4, 6. — Plin. n. h. 16, 137 teporis arbores abundant ibi. Myth. Vat. 2, 23 laurus in Penei fluminis ripis; 3, 8, 5. Serv. Georg. 1, 8; 2, 519 ubi a. olea; Buc. 9, 30. Cassiod. in cant. cant. 8, 2 dicitur malum punicum eo quod in Africa *plurimum* abundat; Venant. Fort. c. 6, 2, 43. — Cypr. d. hab. virg. 11 abundant pecudum greges in agris tuis. Iul. Val. 2, 13 M. armenta in pascuis.

Aug. Patrol. 46, 846 Deus venit ad regionem peregrinationis

nostrae accipere, quod hic abundat: opprobria, flagella, contumelias, spineam coronam, crucem mortem. *Haec abundant in regione nostra*; Patr. 37, 1942; 38, 688; 726 Mig.; app. serm. 128, 6. Xysti epist. 6, 2 (Patr. 50, 607 B) Abundant ei in deserto spinae, quia deest uva, quam colligat. Hos habet fructus, qui erga vineam Domini nostri noluit exercere culturam.

*Animalia a. (alicubi vel aliquo tempore)*. Colum. 9, 8, 13 locis, quibus a. apes. Plin. n. h. 9, 52 turdus et merula *desunt*, ~ cum ostreae abundant. Pall. r. r. 5, 8, 7 papiliones, qui *maxime* a. florentibus malvis; 6, 10; Isid. or. 12, 8, 8; 15, 10, 3; 12, 6, 38 a pisce quodam, qui illic a.; Eustath. 7, 5 pisces in hoc loco; Isid. or. 12, 7, 27 Stymphalidae aves a ~ appellatae, ubi *plurimum* abundant. Hier. Patrol. 23, 1299 B ob bestias, quae illic a., captandas. Amm. 12, 15, 15 crocodilus ubique per eos tractus abundat. Serv. Verg. Aen. 7, 731 quod illic *plurimi* abundaverunt serpentes.

*De bestiis ad homines translatum* ('hausen'). Aug. serm. 137, 16, 12 abundant lupi, a. latrones (in ecclesia). Arnob. i. comm. ps. 103 *In tenebrositate* a. catuli leonum, id est filii daemonum. — Aug. serm. 46, 15, 37 abundare audio haereticos in Africa, a. audio rebaptizatores in Africa; ep. 199, 23 (tales homines) tanto plures erunt *magisque* abundabunt. Isid. prooem. 99 abundant novissimis temporibus derisores.

*Abundant insidiae, tentationes, similia*. Aug. ps. 39, 1 a. hae insidiae et *non quiescunt*; in Io. ev. tract. 40, 10 tentationes; ps. 85, 16 tribulationes et tentationes; serm. 108, 3 tribulationes in isto saeculo; 131, 2 in tali itinere fluctus et tempestates diversarum tentationum; Patrol. 37, 1171 prorsus *non cessant*, abundant scandala; ps. 36, 3, 8 a. istae voces.

η) *Abunde sufficere, satis esse*. Val. Max. 6, 4 Quorum ex abundanti copia ~ quod *magis desiderio satis faciat quam satietati* abundet, hauriamus. Optat. de schism. Don. 1, 10 de quibus haereticis quamvis non ad praesentem pertineat causam, quod diu locutus es, et *suffecerat* et abundabat. — Amm. 20, 11, 5 *cui* (militi) ut a. stipendium *possit*, imperii opes iam fatiscunt; 27, 5, 6. Ambr. d. off. min. 3, 10, 67 ministrari alimoniam *tot populi millibus* abundantem. Heg. 1, 39, 12 W. magnitudo regni et *pluribus* abundat; 1, 44, 146 dederas quod non solum in praesens, sed *in omne tempus* abundaret; 3, 10 (non deesse aquam ad potum), quod abundaret *ad lavaerum vestimentorum*. Petr. Chrys.

serm. 122 Andreae apostolatus et martyrii sui praerogativa *sufficit* et a. *ad gloriam*; 123 *sufficiat* ad meritum, abundet ad gloriam. Avit. hom. 24 quae mihi gratulor *sufficere*, vobis arbitratur abundare. Cassiod. var. 2, 14 sibi unusquisque credat a. quod possidet.

Pallad. r. r. 1, 21, 2 octo pedes *ad spatium standi* singulis bouum paribus abundant. Ambr. d. interp. Dav. 3, 11 tu portio mea es, abundas mihi *ad omnia*, nihil aliud quaesivi; exh. virg. 4, 27 nullius opem requiram, abundabit mihi *ad omnem opitulantiam* vestrae integritatis corona; d. inst. virg. 16, 97; d. Abr. 2, 11 haec igitur simplici expositione abundare *ad intellectum* opinamur; cp. 1 Gest. conc. Aq. 43 quae scripta sunt, abundant ad tuae impietatis indicium; d. incarn. Dom. sacr. 4, 28 Nec Ioanni et Petro putas esse credendum, quos vel solos *pro testimonio gloriae* ~ Christus *ad omnium fidem* credidit abundare. Aug. op. imp. c. Iul. 2, 107 Iul.: sicut illi ipsi *ad condemnationem* una praevaricatio abundavit, sic etiam ceteris ad reatum una potest culpa *sufficere*. — Ambr. en. ps. 40, 36 abundant duo exempla; reliqua vero si quis quaesierit, inveniet. Aug. serm. 19, 6 *pauci* quidem convenistis, sed si bene audistis, abundatis.

Ambr. hex. 5, 8 Si quaeris, quod etiam aliis abundet *ad gratiam*, id quoque *non multum est*; 6, 4, 25 transcurrit aliena ubera grava, ~ solam matrem requirit, solius *sibi* materni uberis pauperes succos significat abundare; de Abr. 2, 6; d. Nab. et Iezr. 1, 2 Cespes angustus *aeque et pauperi a. et diviti*; Cantic. 3, 6 nec quaerere perfunctorie a. *ad gratiam*, sed ut insistas; d. off. min. 2, 5, 18 (virtutem) abundare solam *ad vitae fructum beatae*. Aug. 135, 1 nullam *ad perdiscendum* abundare credit aetatem. Heg. 4, 17, 24 quia vel exiguum eius ad ubertatem; 5, 23, 18 W. Romul. 3, 8 Oe. quodcumque accepero habundat *mihi*. — Av. ep. 33 (28) *Sufficiat paucitas exemplorum*, quae sumpta de pluribus abundant cognoscere desiderantibus; 40, 37 per duos ecclesiae principes abundabit Gallias erudiri. — Romul. 4, 4 *Omnibus in suo* habundat, tu vero queris, quod tibi a diis non est datum.

⊕) *Prodesse*. Quod enim *ad aliquid abundat vel abunde sufficit*, *ad hoc ipsum accomodatum est et ad hoc prodest*. Heges. 2, 9, 128 W. quid Illyriis aurum *proluit*, quibus non abundavit ad libertatis proelium? Poet. Carol. I 232, 147 D. Alc. Horrida non frangat vestras temptatio mentes. ~ Sed magis *ad stu-*

*dium vitae melioris* abundet, Incitet et mentes semper adesse deo.

i) *Superesse, restare. Quod enim postea (velut post cenam) abundat vel largiter adest, hoc restat, reliquum est.* Acro Hor. s. 2, 6, 104 'Multaque de magna *superessent* fercula cenae'. [Remanerent]. Abundarent.

Itala Matth. 15, 37 quod abundavit (τὸ περισσεῦον) de panibus, tulerunt septem sportas plenas; Hilar. in Matth. 15, 6. Acta Mart. pass. Mont. 277 M. c. 8 Ecce satiati estis et abundat, et tertia *adhuc* phiala superveniet vobis. Sol. 1, 39 M. appareret solis meatum non ante 365. diem abundante (i. e. *superante*) *insuper* quadrantis particula zodiacum conficere decursum. Aug. quaest. in Hept. 2, 177, 4 Suppones in velis tabernaculi dimidium veli quod *superaverit*, subteges quod a. de velis tabernaculi; 14 dimidium veli quod *superaverit, hoc est, id quod abundaverit* de velis tabernaculis. ~ *Superet, id est abundet et restet* dimidium veli. ~ Ideo *post* centum quinquaginta cubita *superabant* atque abundabant cubita quindecim.

**Abunde.** *Adverbium adiectivi abundus.* Corp. gloss. II 404, 38 *Περισσῶς* abunde, abundanter; II 5, 35 Abunde *περισσῶς, ἀντάρκως, ἰκανῶς*; II 251, 27 *Ἀντάρκως* satis, ab.; II 331, 47 *Ἰκανῶς* ab., satis, sat; II 253, 13 *Ἄφθονον τὸ πολὺ* ab., ubere; II 242, 45 *Ἀποχρώντως* ab.; II 401, 41 *Πεπληρωμένως*, plene, ab.; II 266, 54 *Δαψιλῶς* impense, large, prolixè, adfatim, ab.; II 413, 7 *Πολυτελῶς* laute, ab. — Lib. gloss. Abunde: largius, cumulatius, affatim vel prolixè, copiose, satis superque, ubere vel nimium.

Rom. ap. Charis. Gr. Lat. I 213, 20 K. Propere produci debet, ut abundē, honestē. Quod an possit esse rationis vix specto, quoniam nec abunde, ut nec propere, putant quidam dici debere; quamvis Maro VI propere dixerit, pro properanter et abunde pro abundanter. Abundans enim abundanter facit. — (Serg.) Expl. in Don. IV 559, 10 K. haec sunt adverbia quantitatis, „quantum fecisti?“ multum, parum, satis abundeque. Dosith. VII 409, 22 K. (adverbia) quantitatis *ποσότητος*: ~ abunde *δαψιλῶς πλημμυρόντως*. — Id. VII 412, 28 K. Sunt alia adverbia in e (vel ter) sine prototypo, velut temere *προπετῶς*, a. *πολυτελῶς, iure δικαίως*. Arus. Mess. Gr. Lat. VII 449, 9 K. ab. est huius rei. — Verg. Aen. VII (552) terrorum et fraudis ab. est.

1. Cum verbis. a) *abunde alqd. est.*

α) *alicui.* Sall. Cat. 21, 1 quibus mala a. omnia erant; 58, 9 omnia nobis tuta erunt, conmeatus a., municipia patebunt; Iug. 85, 26 ab. illis facundiam (facundam?) et compositam orationem fore. Phaedr. App. 30, 6 quasi non a. mihi sit cibus. Dictys 2, 26 iuventus perita belli a. nobis est. Vict. Epit. Caes. 4, 9 a. ei pecuniam fore. Acro in Hor. carm. 1, 31, 6 Indis ebur a. est. — Colum. 2, 2, 21 arboribus altitudo quattuor pedum a. est; 2, 10, 20 iugero modii tres a. sunt; 3, 16, 3 tali consitioni ~ a. putat esse malleolorum sedecim millia; 5, 9, 16 maximae arbori ~ urna a. erit; 5, 12, 4 equo a. est viridis (cytisi) pondo XV = 13, 28, 4; 8, 17, 3 piscibus ~ haec mensura a. est; 12, 46, 1 nobis a. sunt ea, quae.

β) *sine dativo.* Cic. ad Att. 16, 1, 5 in mandatis *sat* ab.: HS. LXXII. satis esse, *affatim prorsus.* Sall. Iug. 63, 2 ad quem (consulatum) capiendum praeter vetustatem familiae alia omnia a. erant. — Val. Max. 9, 14, 5 a. sint haec de domesticis. Sen. ep. 95, 6 ad beatam vitam praecepta a. sunt; Thyest. 279. 890 *bene* est, a. est; Phoen. 289 haec *una* (causa) a. est; Herc. O. 860 quidquid ad mortem trahit, | telum est a. Colum. 5, 5, 2 Scrobis ~ tripedaneus a. est. — Vict. Caes. 1, 5 doctorum, qui a. erant. Ed. Theod. app. 2, 26 (Mon. Germ. leg. 5, 175, 3) cum a. mercatores sint.

Sall. hist. 3, 61, 26 D. a. libertatem (*sc. esse*) *rati*, quia tergis abstinetur et huc ire licet atque illuc.

γ) *abunde est cum infinitivo.* Val. Max. 4, 3, 14 ab. erit ~ duo exempla ~ rettulisse; 6, 2, 7. Colum. 2, 3, 2 hactenus de officio ~ dixisse a. est; 4, 19, 1; 5, 3, 9; 6, 26, 4; 11, 13, 4; 12, 55, 1; — 5, 1, 2 nobis a. est ~ tradidisse; 12, 3, 11; — 5, 12, 5 hactenus de arboribus praecepisse a. est. Plin. n. h. 24, 167 a. sit hactenus attigisse. — Val. Max. 8, 13 ext. 4 tam diu regnavit, quamdiu etiam ad satietatem vixisse a. foret. Cels. 138, 5 Dar. unum ~ a. est sumpsisse; 243, 34 laureum oleum coniecisse a. est.

Val. Max. 6, 8, 7 cum a. foret iram remittere, *adiecit* etiam caritatem. Cels. 16, 31 D. huic a. est ~ demittere se inguibus tenus in aquam calidam; 146, 17 ex ceteris (locis) spiritum evocare a. est; 291, 18 ab. est iubere spiritum continere; 343, 5 ab. est eadem facere. Sen. ben. 7, 25, 2 *satis abundeque* est memoriam revocare. Colum. 4, 1, 4 a. est ~ subicere; 11, 3, 10

ab. est gradum effodere tribus pedibus; 6, 24, 3 unumque marem XV vaccis sufficere a. est; — 4, 30, 5 quinum pedum interordinia esse a. est; 9, 7, 3 ordines ~ treis esse a. est; 11, 3, 4 modum ~ a. est esse bipedaneum. — Plin. ep. 5, 8, 7 utrumque tam magnum est, ut a. sit alterum efficere. Val. Max. 5, 3 ext. 3 hactenus saevire ~ a. (*sc. esse*) *duxerunt*. Plin. n. h. 17, 112 a. *arbitrantur* paleato luto fasciare.

δ) *abunde est, si*. Plin. ep. 4, 30, 11 mihi a. est, si satis expressi, quod efficitur; 7, 2, 3 interim a. est, si epistolae non sunt molestae; paneg. 44, 7 cum sit *satis abundeque*, si non nocet. Tac. hist. 2, 95 a. (*sc. esse*) *ratus*, si praesentibus frueretur.

β) *aliquid abunde sufficit*. Liv. 4, 22, 3 frumentum non *necessitati* modo *satis*, sed *copiae* quoque a. sufficiebat; 29, 31, 9 (mons) a. sufficiebat alimentis. Sen. dial. 10, 11, 2 quantulacumque (vita) a. sufficit. Curt. 3, 6, 19 aetas ~ vix tantis matura rebus, sed a. sufficiens. Col. 2, 2, 7 pascuis a. sufficit (genus soli); 2, 10, 25 iugerum tribus equis a. sufficit. Quint. 10, 3, 27 a. lucis spatia sufficiunt. Plin. ep. 1, 24, 4 scholasticis porro dominis sufficit a. tantum soli, ut. Chalcid. 48 E duo nobis *satis* abunde sufficere videbantur. Pall. r. r. 5, 1, 1 iugerum ~ toto anno tribus equis a. sufficit. Amm. Marc. 17, 13, 31 vobis a. sufficient ex hostibus captivi. Ambros. Patr. 16, 917 M. sacerdotes ~ civitatum *satis abundeque* sufficere *posse*. Hieron. Comm. Eph. 2, 4, 26 (Patr. 26, 510 C) (librum) qui legerit, puto ei ad irae intellectum a. *posse* sufficere. August. op. impf. c. Iul. 2, 20 (Patr. 45, 1149 M.) Iul.: unum aliquod a. sufficit ad victoriam veritatis. Macrobr. Sat. 5, 18, 11 licet a. ista sufficiant. Gelas. epist. pontif. 26, 16 Th. haec ad instructionem *satis abundeque* sufficere. Vinc. Lirin. Common. 32 (Patr. 50, 683) Quae omnia licet *cumulate abundeque* sufficerent. Novell. Val. 34, 1, 13 a. ~ sufficit quinquennii adiectio. Cod. Theod. 10, 1, 13 duos menses *satis abundeque* sufficere censemus. Avit. c. Eutyeh. 15, 17 P. praeceptum a. sufficit. Cassiod. ps. Patr. 70, 175 A expositio a. sufficiat; var. 12, 6 quamvis a. sufficiant quae.

Plin. ep. 4, 12, 5 quamvis ~ a. sufficiat illi, quod est ~ probatus. Salv. gub. 3, 3 ad plenissimam rationem a. sufficit, quod a deo agi ista demonstro. Plin. pan. 88, 2 abundeque sufficere his credis, *si* probi ~ existimentur. Hieron. Didym. d. spir. s. 38, 145 *Satis* haec *abundeque* ~ dixisse sufficiat. August. op. imp. c. Iul. 4, 111 Iul.: Mihi interim a. sufficit etiam per hoc ipsum

probare. Nov. Theod. 1, 1, 4 nobis ad fructum bonae conscientiae *satis abundeque* sufficit ~ inventa maiorum obscuritatis iniuria vindicasse.

c) Cic. ep. ad Brut. 1, 4, 4 Brutus: alia omnia sic (abunde *Ernesti, om. Med.*) adsunt. Greg. M. mor. 22, 2, 4 Res a. adsunt. Cass. var. 12, 26 in Istria vinum a. natum esse. — Amm. Marc. 18, 5, 1 copiae aliaque usui bello futura an a. suppetant, ~ percontans. Cod. Theod. 1, 13, 1 quos (apparitores) quidem publicis necessitatibus adeo novimus a. suppetere; cod. Iust. 12, 56, 1. Greg. M. mor. 20, 36, 68 Exteriora quaeque a. ad largiendum suppetunt. — Sall. Iug. 102, 7 parentis (= subiectos) a. habemus, amicorum neque nobis neque cuiquam omnium *satis* fuit. Salv. ad eccl. 2, 32 habere te oleum a. putas? Anth. Lat. 914, 67 R. Non locus invidiae quamvis vicinus habunde | Et pecus et messes mustaque haberet ager. Amm. Marc. 14, 6, 10 quae se a. iactitant possidere.

Anth. Lat. 791, 15 R. sanguis ~ fluxit hab. Symm. 8, 24 uni alveo a. influunt duplicata principia. Amm. 17, 13, 15 a. cruore diffuso. Ambr. comm. ep. ad Tit. 3, 6 (Patr. 17, 502 D) (spiritum) effudit in nos a. (*πλοσίσως*) = Vulg.; August. Patr. M. 42, 713; 53, 802 B.

C. Gracchus ap. Terentian. Maur. Gr. Lat. VI 534 v. 987 K. scrobs a. fossa erit. Sisenna ap. Non. 101 P. *profuse* atque a. semper usi magnum pondus auri argentique. Cic. ad Att. 4, 15, 4 debemus patrem familias domi suae occidere (?) nolle, neque tamen id ipsum a.: nam absolverunt XXII, condemnarunt XXIX; ad fam. 10, 23, 6 (Plancus:) omnibus rebus a. reipublicae satisfaciam; de div. 2, 3 a. satisfactum toti huic quaestioni. Hieron. Didym. d. sp. s. 62, 166 a. occursum est propositae quaestioni. Cic. Cato 48 quibus (rebus) senectus etiamsi *non* a. potitur, *non omnino caret*. Hor. epist. 1, 4, 10 valetudo contingat a. Ov. met. 15, 759. quo praeside rerum | Humano generi, superi, favistis a.; trist. 1, 7, 31 laudatus a., | Non fastiditus si tibi, lector, ero. Liv. 35, 44, 4 eorum se spem a. expleturum. Ambr. comm. ep. ad Coloss. 4, 12 Patr. 441 A stetis perfecti et a. expleti in omni voluntate Dei. Cassiod. ps. Patr. 70, 739 A a. cuncta replet. Vitr. 1, 1, 16 *satis* abunde videtur fecisse, qui. Plin. n. h. 9, 115 contenti sunt ~ suspendisse a. que ita profici arbitrantur, ne germinent. Sen. contr. 2, 7 (15), 5



(Latro) ab. te in argumentum pudicitiae profecturam putas, si stuprum tantum negaverit?

Vell. P. 1, 16, 2 *quis* ~ a. mirari *potest*, quod; 2, 17, 1 qui neque ~ *satis* laudari *neque* ~ a. vituperari *potest*; 2, 103, 4 laetitiam illius diei ~ *vix* a. persequi *poterimus*; 2, 116, 4 quem virum *ne* qui intellexit quidem a. miratus est. — Id. 2, 116, 3 a. agnoscere vis eius *potest*. Val. M. 3, 2, 21 a. ~ duobus factis ~ quantus bellator fuerit cognoscetur. Cass. var. 7, 17 a. cognoscitur, quisquis fama teste laudatur. Plin. n. h. 35, 126 a. intellegitur amplitudo. — Val. M. 1, 6, 12 Pompeium Iuppiter a. monuerat, ne ~ contenderet; 1, 6 ext. 1 a. monitum; 3, 4, 3 quo pervenerit, statuae ipsius titulus a. testatur; 3, 5, 2 a. illo dedecore mores nudari possunt; 4, 3, 6 sine usu familiae a. comitatus; 5, 1 ext. 2 his ~ factis a. se posteritati commendasset. Macrob. s. Sc. 1, 21, 27 sine huius ~ rationis patrocinio a. Platonium ordinem prior ratio commendat. — Cels. 56, 20 Dar. cuius gutta pani adiecta a. purgat; 166, 10 malagmata contusa a. mollescunt; 289, 4 cum a. super dentes eam promeret; 303, 35 filo comprehensa (membrana) illas (venas) a. tenet; 336, 9 a. exitus datur intus laedentibus. — Sen. n. q. 5, 1, 3 a. sibi cavearit; ep. 88, 16 *satis abundeque* provisum est = Iust. inst. 2, 8, 1; 90, 16 a. frigore *satis abundeque* defendere queunt. Plin. n. q. 10, 100 sic muniunt receptaculum, ut contra feram a. vallentur. Aug. X categ. Patr. 32, 1420 licet a. prospexerat. Novell. Sev. 1, 1, 1 super hoc filiis a. prospicitur. — Sen. Thyest. 105 actum est a. Plin. n. h. 7, 130 nemo mortalium est felix; a. agitur atque *indulgenter a fortuna deciditur* cum eo, qui iure dici non infelix *potest*. — Curt. 5, 2, 21 quae tui moris esse cognovi, ~ a. servata sunt. Quintil. decl. XIX 1, 15 parietis cruentati vestigiis te *satis abundeque* pressimus; 5, 16 non possunt ~ humanarum cogitationum ingenia *satis abundeque* concipere, quae vidi. Apul. de Plat. 3 quod a. sententiam comprehendant. Plin. ep. 2, 17, 14 buxus qua parte defenditur tectis a. viret; pan. 10, 6 cum a. expertus esset.

Gell. 1, 10, 2 ut quodvis a. consequaris. Mall. Theod. de metr. VI 601, 6 K. metrorum ~ doctrinam a. consecutos, etiamsi nihil a. quoquam adiciatur, existiment. Gell. 5, 10, 7 cum ~ in studio a. promovisset. — Ulp. Dig. 11, 6, 1, 1 *satis abundeque* coerceri mensorem. — Apul. apol. 92 a. dotata est. Cypr. carm. 6, 284 (III 320 H.) Ver a. rosas dabat. Amm. 22, 9, 5 ad re-

paranda (ea) a. praestitis plurimis. Hier. Vulg. Tim. 1, 6, 17 praestat nobis (deus) omnia a. (*πλουσίως*). — Itin. Al. 42 carne altis a. — Symm. 5, 71 Ab. ex eo munere usurpo laetitiam. Poet. Carol. II 450, 850 D. laetatur a. Form. 117, 19 Z. *satis habundeque* gavisus sum. — Symm. 9, 82 Pomis tuis a. honorem scripto facerem.

Amm. 14, 10, 5 cibo a. perlato; 23, 3, 9 commeatus a. ferentes et tela; 23, 5, 6 classis vehens a. annonam; 29, 5, 38 commeatus vehens a.; 29, 5, 13 ubi a. rei cibariae copiam condi effecit; 29, 6, 18 copia suggerebatur a. ciborum; 14, 11, 15 sui fiducia a. per stationes locati confines; 19, 2, 2 missis a. qui agros vastarent; 23, 6, 83 (gentes) a. perdomuit; 24, 1, 14 usui necessaria a. colligere; 24, 6, 17 a. *ratus* post haec prosperitates similis adventare; 25, 7, 2 diffusum a. militem per provincias. Macrob. s. Sc. 2, 17, 8 soli ~ sapientiae otio deditos ~ a. Graecia tulit. Amm. 20, 3, 10 a. nitens luna; 22, 5, 13 a. ~ luxurians; 29, 1, 1 numero a. firmato; 20, 6, 1 Singaram milite a. munitam. Cod. Theod. 2, 12, 7 quamvis a. ~ munita sit. Amm. 29, 1, 9 virum ~ a. honoratum. Formulae 118, 33 Z. Domine mihi *satis habundeque* honorande:

Ambr. Patr. 17, 437 C Verbum Christi habitet in vobis a. in omni sapientia. Aug. de symb. 5 Patr. 40, 1193 *satis abundeque* gloriam patientis ostendit repentina solis obscuritas = Max. Taur. Patr. 57, 435. Clem. ad Cor. 1, 26, 1 patr. ap. F. cum ~ magnificentiam a. nobis patefaciat. Aug. ep. 230, 4 a. *affatimque* contempsimus. Cassiod. Patr. 70, 916 C nisi contemnerentur a. Macrob. s. Sc. 1, 7, 7 *satis abundeque* Delio instructus oraculo. Ambr. Patr. 17, 427 Quidquid ~ alibi se putaverit invenire, *plene* in hoc (Christo) et a. inveniet. Cod. Theod. 13, 9, 3 Quid est, ~ quod non a. intra praefinitum numerum sollers quaesitor inveniat = Cod. Iust. 11, 6, 3. Salv. gub. 1, 6 *ita* a. et evidenter ~ contradicunt. Sid. ep. 5, 15, 1 cuius ~ fidem ~ *satis* abunde probavi; 5, 17, 6 lusimus a. Avit. ep. 71, 16 P. qui ~ nihil indicat, a. ~ declarat; homil. 129, 3 P. quae fiant a. Dionys. Exig. decr. innoc. 44 Patr. 67, 254 *satis* abunde statuimus, quid debeat custodiri. Cass. var. 10, 21 Patr. 69, 812 quia vos a. fulgetis, nobis de proprio splendore *mutuemini*; var. 11, 1 P. 69, 827 a. praedicat sobolem. Greg. Tur. h. F. 2, 3 *satis abundeque* obtestor. Cod. Iust. 8, 53, 34, 4 quod veteres quidem *sat abundeque* variarunt. Iust. inst. 3, 23, 1 inter veteres *satis abundeque* hoc du-

bitabatur. Scaev. Dig. 31, 89, 1 et (auctum *ins. Momms.*) ab patrimonium reliquit. Poet. Carol. II 535, 6, 5 D. his semper a. refectus; 553, 10 Unde meam recreas, doctor, a. sitim. Barnab. ep. 9, 7 (patr. apost. F.) discite de omnibus rebus ab.; ep. ad Diogn. 4, 6 a. te didicisse existimo.

Sall. Iug. 85, 50 strenuis a. dictum puto. Colum. 9, 8, 1 atque haec de ~ a. diximus; 13, 5, 1. Plin. n. h. 19, 75 de rapis a. dixisse poteramus videri. Ambr. Patr. 17, 597 M. *Satis abundeque* ~ dixisse me credo = Max. Taur. 57, 531 Migne. Hier. adv. Pelagg. 1, 32 de quo a. dictum est. Mall. Theod. de metr. VI 589, 17 K. Pallad. r. r. 4, 1, 1 de qua a. locuti sumus. Colum. 4, 33, 6 haec de ~ non inutiliter et a. disserui. Hier. comm. Eph. 3, 4, 30 *Satis abundeque* ~ disserui; Didym. de sp. s. 53, 158 *Satis abundeque* de ~ disputatum est. Cass. ps. Patr. 70, 9 A a. videtur expositum. Plin. n. h. 6, 205 a. orbe terrae extra intra indicato; 18, 44 execratio Catonis a. indicata est, 9, 141 a. tractata est ratio. Victorin. Rhet. min. 257, 42 H. (qualitas) quae iam a. tractata est. Colum. 2, 10, 1 de frumentis a. praecepimus; 13, 1, 1 quoniam de ~ a. praecepisse videmur. Sen. benef. 4, 1, 3 a. probatum est. Macrob. sat. 1, 10, 23 a. iam probasse nos aestimo. Cass. ps. Patr. 70, 672 B *satis abundeque* monstratum est. Plin. n. h. 7, 141 Longum est refellere ~ a. uno casu refutante. Apul. apol. 65 suspicionem criminis a. confutata; 90 hoc uno se a. defendisse; me ~ a. purgavi. Sen. ep. 102, 20 a. responderimus. Hier. de perp. virg. b. Mar. 9, 214 quia iam *satis abundeque* respondimus. Hier. Iovin. 1, 41 *Satis abundeque* Christianae pudicitiae ~ exempla praebuimus.

Val. Max. 8, 1, Amb. 1 a. constabat; 4, 4, 1 a. patet, quid possederit. Suet. Cal. 8 a. arbitror parere non potuisse ibi nasci Gaium. Aug. Patr. 42, 209 M. *satis abundeque* appareat.\*)

2. Cum adiectivis. Sall. Iug. 1, 3 (animus) a. pollens potensque et clarus est neque fortuna eget (Mar. Mercat. Patr. 48, 599 M.); 14, 18 a. magna praesidia nobis in vostra amicitia fore. Curt. 6, 7, 13 a. constantis animi. Ov. ex Ponto 4, 8, 37 Sed qui quam potuit dat maxima, gratus a. est. Liv. 8, 29, 4 erat genus omne a. bello Samnitibus par. Val. M. 2, 7, 5 a. gloria disciplinae militaris instructae videbuntur; 4, 1, 10 a. felix, si nihil

\*) Die Stelle Lucr. 3, 180 a. promittere, die sich im Georges, Klotz, Stephanus, Gesner findet, existiert gar nicht.

ex eo, quod optinebat, amitteret. Sen. clem. 1, 13, 4 G. felix a. sibi visus; dial. 11, 10, 11 nullum tam inops exsilium est, quod non alendo homini a. sit fertile. Plin. h. n. prooem. 15 nobis ~ *voluisse* a. pulchrum atque magnificum. Quint. inst. 10, 1, 25 se a. similes putent, si vitia magnorum consequantur; 10, 1, 104 elatum a. spiritum; 11, 1, 36 Pompeius a. disertus rerum suarum narrator; 12, 11, 13 a. multos ad discendum annos habent. Plin. n. h. 31, 21 a. multa rettulimus. Gell. 4, 1, 4 a. multa docuisti. Plin. ep. 2, 17, 11 baptisteria a. capacia; pan. 38, 5 sic quoque a. misera res est pater filio solus heres. Anth. Lat. 739, 7 R. Ast gerit ora | fusca colore | tristis a. Gell. 11, 15, 8 ut laetabundus is dicatur, qui a. laetus sit. Sol. 5, 16 M. fluminum miracula a. varia sunt. Symm. ep. 1, 56 Copiosi videbimur, si a. seduli iudicemur. Cassiod. ps. Patr. 70, 706 B. virtutibus a. ditissimus. Cod. Iust. 7, 7, 2, 3 Kr. cum *sat abundeque* imperiale est humaniorem sententiam pro durioribus sequi.

3. **Cum adverbiiis.** Hor. sat. 1, 2, 59 An tibi a. | Personam satis est ~ evitare? Quintil. 12, 11, 19 iam nobis longa aetas et a. satis ad discendum spatii. Pallad. r. r. 11, 14, 18 medietas a. praedictis poterit satis esse mensuris. Quint. 12, 9, 7 a. dixit bene.

4. **Cum genetivo.** Verg. Aen. 7, 552 terrorum et fraudis a. est. Plin. n. h. 25, 25 *satis* operae fuerit *abundeque* praestatum. Quint. 10, 1, 94 eruditio in eo mira et libertas atque inde acerbitas et abunde (?) salis. Suet. Caes. 86 se iam pridem potentiae gloriaeque a. *adeptum*. Fronto ap. Char. I 197, 3 K. *satis abundeque* honorum est, quos mihi cottidiano tribuis. Gell. 5, 10, 7 quibus a. et ingenii et otii et verborum est. Epist. I. Constantii ad cler. Alex. Patr. 13, 559 D a. argumenti erit.

**Abundus.** *Adiectivum proprie dictum de vasis superfluentibus.* Gell. 1, 2, 2 propulsabamus incommoda caloris ~ lavacris nitidis et abundis et collucentibus (*Triller* ab undis collucentibus). *De aqua superfluenti.* Paul. Nol. carm. 21, 787 Fluxit abunda tuis aqua potibus atque lavacris.

*Deinde de rebus, quae abundantia liquoris manant.* Poet. Carol. I 147, 12, 4, 4 D. spicula mortiferi fellis abunda. *De liquore largo.* Poet. Carol. II 124, 130 D potabilis unda salubres haustus poscenti praebet habunda.

### Erläuterungen zu *abunde* und *abundus*.

1. Wortform und Quantität von *abunde* und das Adjektivum *abundus*. Es soll das Verhältnis von *abunde* zu *abundus* festgestellt werden; es fragt sich nämlich, ob *abunde* ein Adverb auf *ē* von dem Adjektivum *abundus* ist oder ob *abunde* nicht zu *abundus* gehört, sondern Neutrum des Singular von einem *i*-Stamm ist. Mit der Wortform von *abunde* hängt die Quantität desselben zusammen, so daß die eine ohne die andere nicht entschieden werden kann. Gehen wir von dem äußeren Kennzeichen der Quantität aus.

In den Wörterbüchern (Klotz, de-Vit, Georges) findet man die Quantität *abundē*. Offenbar geht man dabei von dem Gedanken aus, daß es das Adverb von *abundus* ist. Gegen diese von alters her bestehende Anschauung polemisiert Ferd. Hand in dem nach dem ersten Herausgeber Tursellinus benannten Werke über die lat. Partikeln (Leipzig 1829). Er behandelt nämlich im 1. Band S. 71 *abunde*, wie er sagt, „non ut inter particulas ~ id quoque verbum colloceamus, verum ut omnino ab hoc ordine secludamus“. Er fährt unmittelbar weiter: „Demonstratur enim in lexicis *abunde* esse adverbium, factum ex *abundus*, idque saepe instar substantivi poni, et cum genitivo construi, ultimam syllabam habens productam. Quae omnia aut incerta sunt aut falsa. *Abundus* enim nemo omnium scriptorum Gellio antiquiorum dixit, ipsumque hoc vocabulum factum est ex *abunde*, quod neutrum est adiectivi *abundis*, et substantivi usum in se recipit, sicut *pote* et *necesse*, et adverbium fit, cum adiectivis et adverbis componendum“. Daß sich ein *abundis* von *unda* herleite, wie *abnormis*, *enormis* von *norma*, ist wohl denkbar. Für die von Hand aufgestellte Ansicht scheint vor allem der Umstand zu sprechen, daß *abunde* ein Adverbium der Quantität ist, also sich mit *paulum*, *multum* etc. zusammenstellen ließe; auch der Genitiv fände so bei *abunde* seine Erklärung. Kühner nimmt in seiner lat. Grammatik I § 48, 2, wo er das von den Lexikographen mit falscher Quantität versehene *temerē* richtig als *temerē* faßt, auch in *abunde* die Quantität des *e* als kurz an, vielleicht im Anschluß an den Tursellinus.

Der Ausgangspunkt für Hand scheint die Glossarstelle: ἄφθονον τὸ πολὺ *abunde* *abundis* deductum. Selbst angenommen, daß die Ansicht von Hand, *abunde* sei ein adiect. sing. neutr., richtig wäre, so muß doch der Schluß, den er hier aus der Glossarstelle zieht, zurückgewiesen werden. Wenn das Wort aus den Schriftstellern selbst belegt ist, so werden wir mit den Stellen bei diesen zu operieren haben und die Angaben in den Glossaren nicht zum Ausgangspunkt nehmen dürfen. Abgesehen davon stehen in den Glossaren auch viele Adverbia als Erläuterungen zu *abunde*, so daß, selbst wenn man sich auf diesen Standpunkt von Hand stellte, man ihn bekämpfen müßte, weil er einseitig etwas aus den Glossaren entnimmt, was für seine Ansicht spricht. Die Glossarstelle hätte also Hand nicht als Be-

gründung für seine Ansicht anführen dürfen. Gehen wir von den direkten Quellen, den Stellen bei den Autoren selbst, aus.

Allerdings ist hier beim Suchen nach der Quantität von *abunde* der Erfolg kein günstiger. Denn im Hexameter haben es die klassischen Dichter, Vergil, Horaz, Ovid, immer ans Ende des Verses gestellt, so daß wegen der *syllaba anceps* am Schlusse des Hexameters aus den Stellen bei diesen Dichtern die Quantität des Wortes sich nicht entscheiden läßt; im jamb. Trimeter kommt es ein paarmal bei Seneca vor, aber auch diese Stellen sind derart, daß sich auf die Länge oder Kürze der Silbe kein Schluß ziehen läßt. Erst bei einem christlichen Dichter aus der karolingischen Zeit, Florus von Lyon, haben wir Belege für die Quantität von *abunde*. An zwei Stellen, wo er das Wort innerhalb des Hexameters und Pentameters gebraucht, ist die letzte Silbe von *abunde* kurz. Hand, der eine der beiden Stellen kannte, bringt auch diese als Beweis für seine Ansicht bei. Ich untersuchte die Poesie von Florus und fand, daß er wirklich sonst die Quantität wahrte (P. C. II 535, 6, 10 D. ist *Intrepido calcabo pede, mala nulla timebo* wohl falsche Überlieferung für *Intrepido pede calcabo*) und überhaupt die Klassiker frei nachahmt.

Also F. hat die Quantität gewahrt, d. h. soweit es in seiner Zeit möglich war: er *suchte* sie zu wahren, aber eine andere Frage ist es, ob er die Quantität auch überall gekannt hat. Besonders fraglich ist dies bei unserm Wort, dessen Quantität wenigstens aus den *uns* erhaltenen Quellen der klassischen Zeit nicht erkennbar ist. Es ist somit höchst zweifelhaft, ob wir bei Florus die ursprüngliche Quantität besitzen. Wenigstens darf uns die Autorität des Florus, wenn andre Gründe gegen die Kürze der in Frage stehenden Silbe sprechen, nicht im Wege stehen, anders zu urteilen. Also die direkten Quellen scheinen zu versagen. Doch bevor wir uns zu den indirekten wenden, wollen wir noch eine Erscheinung näher prüfen. Es ist doch auffallend, daß die klassischen Dichter das Wort immer an den Schluß des Hexameters gesetzt haben. Vielleicht steckt hinter dieser Thatsache, durch die uns der Weg das Richtige zu finden verschlossen scheint, eine *ratio*. Vielleicht konnten die Dichter das Wort an einer andern Stelle des Hexameters nicht wohl gebrauchen; vielleicht ist die Quantität des *e*, nach der wir forschen, selbst daran schuld. Ist das *e* in *abunde* kurz, dann konnten sie das Wort recht wohl in den Hexameter einfügen. Ist aber das *e* lang, dann versuche man nur in den einzelnen Füßen, und man wird finden, daß es teilweise gar nicht, teilweise nur sehr bedingungsweise in den Hexameter geht; denn auch die Elision der langen Silbe wird vermieden. Wenn man als Beispiel die Formen mit langer Schlußsilbe *abundans* und *abundant* vergleicht, so wird man finden, daß auch diese stets im Hexameter am Schlusse stehen, während natürlich *abundat* auch im Hexameter selbst steht. Also gerade aus der Thatsache, daß die hexametrischen Dichter das Wort konstant ans Versende setzten, müssen wir auf die Länge des *e* in *abunde* schließen.

Über allen Zweifel ist die Sache, wie ich gern zugestehe, noch

nicht erhaben. Prüfen wir nun weiter die indirekten Quellen. Von dem Grammatiker Julius Romanus, der am Anfang des dritten Jahrhunderts lebte, besitzen wir bei Charisius die Angabe: *Propere produci debet, ut abunde, honeste*. Also hier selbst ist nicht gerade von *abunde* ausgegangen, um zu beweisen, daß es langes *e* hat. Aber eben die Angabe, wie sie hier vorliegt, ist uns so wertvoll; denn wir sehen daraus, daß die Quantität von *abunde* nicht strittig war, wie die von *propere*, sondern die Länge von *abunde* ist als selbstverständlich vorausgesetzt und neben *honeste* angeführt, um eine strittige Quantität zu entscheiden.

So ist es uns also möglich, die Quantität der Schlußsilbe von *abunde* als lang festzustellen. Wenn es sicher ist, daß das Wort diese Quantität hat, so ergibt sich zugleich für die Feststellung der Wortform, daß *abunde* Adverb von einem Adjektivum *abundus* ist. Nachdem wir von dem äußeren Gesichtspunkt der Quantität ausgegangen sind, so wollen wir nun noch untersuchen, ob der Sprachgebrauch zu dem auf diese Weise gewonnenen Resultat stimmt. Der ursprüngliche Gebrauch des Wortes war wirklich ein rein adverbialer. So tritt es uns entgegen bei *Sisenna*, wo wir für das Wort die erste sichere Belegstelle haben; besonders bezeichnend ist hier die Zusammenstellung mit dem Adverb *profuse*. Auf gleiche Weise gebrauchen es die unmittelbar folgenden Autoren, *Cicero*, *Sallust*, *Livius*. Aber ganz wie ein neutr. sing. adiect. erscheint das Wort erst bei *Valerius Maximus*, *Celsus*, *Columella* und anderen nachklassischen Autoren, indem es in der Verbindung *abunde est* mit Inf. gebraucht ist.

Was ist nun das Ursprüngliche, der adverbialer oder der adjektivische Gebrauch? Der auch historisch zuerst auftretende Gebrauch des Wortes als Adverbium. Denn man kann sich recht wohl den Entwicklungsgang erklären, wie aus der Verbindung von *a. est* mit einem Subjekte, welcher Gebrauch besonders häufig bei *Sallust* erscheint, die Konstruktion von *a. est* mit Inf. oder folgendem Satz mit *si* oder *quod* hervorgeht; es spielte wohl auch die Analogie von dem sinnverwandten *satis* mit, welches bei *esse* sowohl mit Substantiven als auch mit Infinitiven und Nebensätzen verbunden wird. Daß Adverbien bei *esse* stehen können, zeigen Beispiele wie *bene est*, *recte est*. Die Konstruktion von *a.* mit Genitiv ist eine späte und wird unten ihre Erklärung finden.

Also der historische Gebrauch des Wortes weist auf ein Adverbium hin. Er stimmt zusammen mit der Länge des Wortes. Aus dem Gebrauch dürften wir wieder umgekehrt auf die Quantität schließen, weil die wenigen Ausnahmen, in denen das *e* der Adverbien der sog. II. Deklination kurz ist, sich dahin erklären, daß in Adverbien wie *benē*, malē die ursprünglichen Längen durch den häufigen Gebrauch sich zu Kürzen abschliffen, was bei unserm Wort keinesfalls anzunehmen ist; andre Adverbien aber wie *inferne*, *superne*, *interne* nur vereinzelt vom Dichter *metri causa* mit kurzem Endvokal gebraucht wurden.

Interessant zur Vergleichung mit unsrem Wort ist *temere*: durch die Zusammenstellung fällt sowohl auf dieses Wort als auf *abunde* selbst Licht. Wölflin untersuchte (im 4. Bde. dieses Werkes S. 51) die Quantität der Schlußsilbe von *temere* und fand, daß sie kurz ist (zu den zwei aus Ennius angeführten Belegen vergleiche noch Plaut. Trin. 740 F. u. Bacch. 922). Die Untersuchung des Sprachgebrauchs von *temere* zeigt nun, daß ursprünglich (non) *temere* est eine häufige Verbindung war (Pl. Bacch. 670 F., Epid. 714 G., Aulul. 616, Ter. Heaut. 619). Die Häufigkeit dieser Konstruktion machte wohl die Maskulin-Form *temeris* ganz verschwinden, und dann hielt man die ausschließlich vorkommende Form *temere*, die ursprünglich neutr. sing. adiect. war, für Adverb; und die klassische Prosa weist bloß den letzten Gebrauch auf. Unsre Lexikographen gehen irrthümlich von dem späteren Gebrauch aus, setzen auf das Schluß-e eine Länge, und zuletzt fügen sie die ursprüngliche Verbindung bei.

Diese Erklärung von *temere* giebt uns auch den Schlüssel für das Adverb. *facile*. Dasselbe wird gemeiniglich für den Acc. des Neutrums gehalten. Aber was soll es für ein Acc. sein? Es kann nicht innerer Objektsaccusativ sein, wie etwa *dulce* bei *ridere* oder *triste* bei *spectare*; es kann auch nicht mit Accusativen wie *multum*, *plus*, *paulum* verglichen werden; denn dies sind Quantitätsbegriffe, *facile* aber nicht. Wie *temere* durch die häufige Verbindung mit *esse* sich zum Adverb ausbildete, so auch *facile*. Dieses verband man sogar mit Substantiven, die nicht generis neutrius waren (so Plaut. Trin. 679 F.).

So also erhalten die Adverbien *temere* und *facile* neues Licht; vielleicht erklären sich so auch die Komparative vom Adverbium, sowohl im Lateinischen wie auch im Griechischen; indes kann selbstverständlich hier nicht näher darauf eingegangen werden. Es genügt hier festzustellen, daß, wie sich die Kürzen von *temere* und *facile* durch den adjektivischen Gebrauch der beiden Wörter bestätigen, so auch die Länge von *abunde* durch den Gebrauch als Adverb. Wir stellten zuerst die Quantität des Wortes fest und suchten erst dann nach einer Bestätigung des Gefundenen durch den Sprachgebrauch, weil wir zunächst einen festen äußeren Haltpunkt gewinnen mußten; diesen aber kann uns der Sprachgebrauch nicht bieten, weil wir nie sicher sind, ob wir bei geschichtlicher Verfolgung der sprachlichen Erscheinung nicht zu spät kommen und die Entwicklung in ihrem ersten Stadium schon vorüber ist. Der Sprachgebrauch kann uns also bloß eine Bestätigung andrer Thatsachen an die Hand geben.

Wenn nun feststeht, daß *abunde* lange Schlußsilbe hat und Adverbium ist, so muß ohne weiteres ein *abundus*, das ursprünglich die eigentliche Bedeutung „überströmend“ hat, vorausgesetzt werden. Dies verlangt das Gesetz der Sprachentwicklung. Ein *abundis*, das im Tursellinus vorausgesetzt ist, hat es thatsächlich nie gegeben, wenigstens zeigen unsere Quellen diese Form nirgends. Günstiger steht es, wenn auch nicht viel günstiger, mit unserm *abundus*. Aber es kommt doch vor, und wir können damit rechnen, und



müssen es, selbst auf die Gefahr hin, daß wir zu keinem Resultate gelangen. Das vorausgesetzte Wort erscheint nämlich erst bei Gellius. Es kommt hier einmal vor, aber selbst da hat man die Überlieferung angezweifelt und das Wort durch Konjekturen beseitigt. Für unsern Zweck ist die Stelle sehr wichtig und muß hier untersucht werden. Zu ihrer richtigen Würdigung ist eine lebendige Erfassung der dort gegebenen Situation notwendig. — Es war ein schwüler Tag, die Sonne brannte gar heiß. Da suchte man die beschwerliche Hitze durch alle möglichen Mittel abzuwehren. Dazu passen besonders die *lavacra abunda*. Anstofs könnte die Häufung der syndetisch an einander gereihten Glieder gegen Ende des Satzes erregen. Allein dies scheint beabsichtigt, um darzustellen, wie alles in reichem Maße vorhanden war. Zudem ist die Häufung der Glieder bei Gellius eine Manier: man braucht bloß die auf diese Stelle folgenden zwei größeren Paragraphen zu lesen, um sich davon zu überzeugen. Jedenfalls darf man nicht, um ein *et* wegzubringen, das gut in die Situation passende *abundis* emendieren wollen. Zudem ist die Konjekturen nicht sehr wahrscheinlich, weil eben *abundis* ein seltenes Wort ist, sich also eher erklären ließe, wie etwa das im Text stehende *abundis* im Laufe der Zeit zu *ab undis* hätte werden können, als daß das hypothetische *ab undis* zu *abundis et* geworden ist. Auch die Ausdrucksweise des Konjizierten dürfte wohl zu beanstanden sein; man kann sich wohl ein *undae a sole collucent* denken, schwerer aber ein *lavacra ab undis collucent*. Auf jeden Fall bleibt es eine Konjekturen.

Zur Gellius-Stelle kommt die des Paulinus von Nola. Er hat das Wort vom Wasser in den *lavacra* gebraucht. Über das Verhältnis von *aqua abunda* und *lavacra abunda* s. Erläuterungen zu *abundare*. Fast möchte man annehmen, daß Paulinus das Wort von Gellius hat, weil es in ähnlicher Verbindung gebraucht ist. Es müßte das sprachliche Verhältnis des Paulinus zu Gellius untersucht werden; wenn sich sonst Ähnlichkeiten nachweisen lassen, dann kann man auch unsere Stelle in Beziehung zu Gellius bringen. Auf jeden Fall bekommt die Stelle des Gellius durch die von Paulinus mehr Halt.

Also ein *abundus* giebt es, und zwar liegt in Gellius wohl die älteste Stelle vor. Dieses *abundus* kann Gellius nicht vom Adverb *abunde* nach Analogie gebildet haben. Denn dieses weist immer die übertragene Bedeutung auf, während *abundus* bei Gellius in der eigentlichen Bedeutung gebraucht ist. Wegen der verschiedenen Bedeutung kombinierten ja die Alten nicht einmal, wie unten gezeigt wird, *abunde* mit *abundus*. Es liegt nun sehr nahe, daran zu denken, daß Gellius als Archaisch das Wort, welches wir für die vorklassische Zeit in der eigentlichen Bedeutung voraussetzen mußten, von den alten Schriftstellern herüber genommen hat, sowie Fronto bei *abundare*, offenbar im Anschluß an die Alten, in der übertragenen Bedeutung das Bild ausführt. Allein es ist auch möglich, daß Gellius das Wort selbst bildete von dem eben genannten *abundare*, sowie die Späteren auch *affluus*, *diffluus*, *circumfluus*, *superfluus*, *consecuus* etc. neu gebildet haben. Indes ist die erste Annahme, daß wir bei Gellius

ein altes abundus haben, die weitaus wahrscheinlichere, weil er selber abundare nicht im eigentlichen Sinne gebraucht. Dann wäre die Gellius-Stelle eine schöne Bestätigung unserer theoretischen Annahme.

Wir müssen nun noch die indirekten Quellen, die Grammatikerangaben über abundus, prüfen. Dositheus sagt nämlich bei der Behandlung der Adverbien: Sunt alia (adverbia) in „e“ vel „te“ sine prototypo, velut temere *προπειῶς*, abunde *πολυτελῶς*, iure *δικαίως* etc. Die Stelle zeigt, daß der Grammatiker entweder zu abunde kein abundus kannte oder doch wenigstens mit dem Adverb abunde das Adjektivum abundus nicht kombinierte; schon zuvor hatte er unter den selbständigen Adverbia auch abunde aufgezählt. Daß er auch temere als Adverb faßt, nimmt uns natürlich nicht wunder. Aber auffallend ist es, daß er auch iure als Adverb nimmt. Zu seiner Zeit (Ende 4. Jahrh.) waren keineswegs die übrigen Kasus von ius schon erstorben. Also hat er iure nicht als Kasus von dem daneben vorkommenden ius erkannt, sowie er auch merito und andere von Nominalstämmen abgeleiteten Adverbien nicht als Kasus von den Nomina erkannt hat. Somit ist klar, daß uns seine Angabe, woraus man auf das Fehlen von abundus schließen könnte, nicht viel Kopferbrechens zu machen braucht.

Interessant ist die Stelle des Julius Romanus bei Charisius, von der wir schon oben einen Teil angeführt haben: Propere produci debet, ut abunde, honeste. Quod an possit esse rationis, vix specto, quoniam *nec abunde, ut nec propere, putant quidam dici debere* (sondern abundanter und properanter). Die Stelle lehrt uns nämlich, daß es eine grammatische Streitfrage war, ob man abunde und propere sagen dürfe oder nicht. Offenbar begründete man das Verbot gegen diese Formen damit, daß es zu abunde und propere keine Adjektive gebe. Thatsächlich kommt properus vor, und ebenso sind wir nicht über die Quantität von propere im Zweifel. Unsicherheit über die letztere konnte nur dann entstehen, wenn man nicht an properus dachte oder es nicht kannte. Wie es den Alten mit properus ergangen ist, so auch mit abundus. Daß dieses Romanus nicht kannte, müssen wir auch aus der gleich darauffolgenden Begründung, die er zu dem Verbot gegen abunde und propere giebt, entnehmen: Abundans enim abundanter facit. Wir denken uns logisch hinzu: Abundans bildet aber nicht abunde. Hätte der Grammatiker abunde mit abundus, wenn er es wirklich kannte, kombiniert, so hätte er einwenden müssen: Aber abundus bildet abunde.

Die indirekten Zeugnisse scheinen somit nicht günstig für das Adjektivum abundus zu sprechen. Doch dies braucht uns wenig zu kümmern. Die Alten hatten eben keine richtige Anschauung von der Sprachlehre; wir sind mit unsern Hilfsmitteln besser gestellt. Die Untersuchung der Grammatikerangaben hat die Frage nach abundus nicht gefördert, aber angestellt mußte sie werden. Wir stehen mithin noch auf dem aus theoretischer Voraussetzung und den direkten Quellen gewonnenen Standpunkte.

Zum Schlusse dieses Abschnitts müssen wir nochmals auf die  
Archiv für lat. Lexikogr. VII. Heft 1. 2.

Hypothese, daß abunde notwendig ein abundus voraussetze, zurückkommen, weil man in den Grammatiken die Angabe findet, abunde sei ein selbständiges Adverb. So zählt Neue mehrere „primitive“ Adverbia auf, darunter auch abunde. Es ist hier nicht der Ort nachzuweisen, daß diese von Neue als keinem Adjektiv zugehörig angeführten Adverbia doch Nominalformen sind, im speziellen aber die Adverbia auf ē in eine Reihe mit den übrigen Kasus der Adjectiva zu stellen sind. Dies gilt auch von unserm Adverb abunde. Daß außerdem der Ursprung unsers Wortes auf eine eigentliche Bedeutung „überfließend“ hinweist, wurde schon hervorgehoben.

Fassen wir das Resultat dieses Abschnitts zusammen. Abunde ist Adverb mit langer Schlußsilbe. Dazu muß es ursprünglich ein Adjektiv in der eigentlichen Bedeutung gegeben haben. Das seit Gellius vereinzelt auftretende abundus ist wahrscheinlich aus der archaischen Litteratur hervorgeholt.

2. Bedeutung und Geschichte des Adverbs abunde. Der Ursprung dieses Wortes ist in vorlitterarisches Dunkel gehüllt; dasselbe aufzuhellen, wurde im vorausgehenden Abschnitt der Versuch gemacht. Es hätte also zunächst ein abundus in der eigentlichen Bedeutung gegeben. Wenn die Adjectiva auf bundus zurückgehen auf die Zusammensetzung mit unserem abundus, wovon der Beweis an einer anderen Stelle wird angetreten werden, dann liegt in diesem abundus die übertragene Bedeutung des Wortes vor. Daß das Adverb in unseren Quellen gleich die übertragene Bedeutung aufweist, ist aus der Natur des Adverbs leicht verständlich. Im Worte abunde, das, wie überhaupt die Adverbien auf ē, ursprünglich die Art und Weise bezeichnet, lag von Anfang an zugleich der Keim zur quantitativen Bedeutung „in überströmendem Maße“.

In unseren litterarischen Quellen tritt das Wort zuerst auf in Verbindung mit den Verbis uti, potiri und besonders häufig mit esse und einem Substantiv. Daß in der später einigemal vorkommenden Verbindung mit fluere, fundere etc. die Vorstellung von der eigentlichen Bedeutung vorhanden war, ist nicht anzunehmen: denn erstens wäre die Vorstellung eine unklare, da doch an ein Überströmen nicht gedacht ist; dann war die übertragene Bedeutung so gang und gäbe geworden, daß man nur diese auch in der Verbindung mit den genannten Verbis fühlte; in der Vulgata ist abunde bei infundere (spiritum) Übersetzung von *πλουσίως*.

Das Wort, welches in der Rede dazu dient, etwas zu überreiben, scheint mehr vulgär zu sein. Dazu stimmt, daß Cicero es nur in den Briefen an Atticus (zweimal) und in den philosophischen Schriften (zweimal) gebraucht, in den Reden und rhetorischen Schriften aber vermeidet; Sallust das Wort sehr häufig (achtmal) anwendet, bei Horaz es sich je einmal in den Satiren und Episteln, in den Oden aber nicht findet. Auch Cäsar hat das Wort nicht. Bei ihm als Grammatiker und Analogisten könnte man annehmen, daß er zu jenen gehörte, die den Gebrauch von abunde verboten, und so das Wort

selbst auch vermied. Sein Sprachgebrauch würde eine Bestätigung dieser Annahme geben. Indes führe ich dies blofs an, um solche superkluge Vermutungen zurückzuweisen. Denn man will jetzt überall viel zu viel im Sprachgebrauch finden. Wenn unser Wort bei Cäsar fehlt, so steht dies nicht im Widerspruch zu der Annahme, dafs das Wort vulgär sei; aber gleich positive Folgerungen daraus zu ziehen, geht nicht an; denn es kann auch Zufall sein, dafs er auf unser Wort nicht verfiel, sowie es auch Zufall ist, dafs bei ihm das keineswegs vulgäre Substantiv *abundantia* fehlt. *Abunde* war überhaupt kein so gebräuchliches Wort; es hatte viele Konkurrenten, wie wir unten sehen werden. Aber auffallen mufs es, dafs im ganzen Plautus und auch im Terenz sich das Wort nicht findet. Es würde doch zu dem volkstümlichen Stil des Plautus passen. Sollte das Adverb damals noch nicht entwickelt gewesen sein? Wir müssen uns bescheiden, es nicht zu wissen.

Nach der Angabe des Terentianus Maurus hätte C. Gracchus das Wort gebraucht. Dann wäre dies das älteste erhaltene Beispiel von *abunde*. Allein hier müssen wir die Angabe des Grammatikers behutsam aufnehmen. Er citiert die betreffende Stelle aus Gracchus wegen des mit sechs Buchstaben einsilbigen *scrobs*. Es kam ihm also nur auf dieses Wort an. Im übrigen mufste er sehen, dafs der Satz sich in seinen Hexameter fügte. Wenn im Gracchus etwa *satis* stand, so ging dies nicht ins Versmafs, und er mufste sich nach einem anderen Wort umsehen. Zudem sind die Alten nicht so genau im Citieren, wie wir. Der Zweifel an die Echtheit dieses *abunde* wurde in mir erregt durch die, wie mir scheint, schon zu sehr abgeschliffene Bedeutung des Wortes. Somit haben wir das erste sichere Beispiel für *abunde* aus Sisenna bei Nonius.

Zur Charakterisierung der Bedeutung von *abunde* pflegt man (Handii Tursellinus; Döring, Anm. zu Plin. epist. 4, 30, 11) das Wort als Gegensatz von *satis* zu bezeichnen. Selbstverständlich ist, dafs man ein Wort mit einem anderen nur so vergleichen kann, dafs man eine bestimmte Bedeutung in einer gewissen Verbindung blofs in einer Zeitperiode zusammenstellt. Eine andere Verbindung — eine andere Nuance der Bedeutung; eine spätere Zeit — eine entwickeltere Bedeutung. Natürlich mufs man sich auch hüten, von Gegensätzen in der Sprache zu reden; eigentlich dürfte man nur von Unterschieden oder Verhältnissen sprechen. Wohin man kommt, wenn man Gegensätze festzustellen sucht, sieht man aus unserem Fall recht gut. Wenn *abunde* und *satis* in Gegensatz stehen, wie verhalten sich diese Wörter selbst zu *nimis* und *parum*?

Soll denn doch a. begrifflich fixiert werden, so wird man es zwischen *satis* (in der Bedeutung „genug“) und *nimis* („zu viel“) stellen. Der Ursprung des Worts deutet eben auf ein volles Mafs, aber doch auch auf ein Überschreiten wegen der Überfülle hin. Ursprünglich kam es dem *nimis* wohl ziemlich nahe: das erste Beispiel, welches wir bei Sisenna besitzen, zeigt in der Bedeutung noch eine Spur von dem fehlerhaften Zuviel, wie schon die Zusammenstellung

mit profuse andeutet. Im allgemeinen dürfte man abunde eher als Steigerung denn als Gegensatz von satis bezeichnen, wie besonders die Zusammenstellung satis abundeque beweist. Dafs unter Umständen abunde zu satis in einen gewissen Gegensatz treten kann, bleibt dadurch nicht ausgeschlossen, wie denn überhaupt jeder Begriff zu einem anderen nicht disparaten in Gegensatz treten kann. Am deutlichsten tritt dieser Gegensatz von abunde zu satis in einem Beispiel bei Livius hervor: *frumentum non necessitati modo satis, sed copiae quoque a. sufficebat*. Durch die beistehenden Worte *necessitati* und *copiae* ist der Gegensatz am treffendsten charakterisiert.

Allmählich sinkt das Wort in seinem Wert, wie denn dies auch bei den obengenannten *satis*, *nimis* und *parum* eingetreten ist. *Nimis* sinkt in der Volkssprache (schon bei Plautus; vgl. auch Aug. enarr. in ps. 118) herab zu der Bedeutung einer einfachen Gradation, ohne ein Übermaß zu bezeichnen; *parum* wird dem Werte nach gleich *pauillum* (in der Litotes schon beim Autor des *bell. Hisp.* 8, 1; 24, 4; 3, 4); auch *satis* erhält allmählich die Bedeutung einer blofsen Steigerung (vgl. ital. *assai*). Indes möchte ich die Annahme, dafs diese Wörter in ihrem Werte sinken, nicht als so fest ausgesprochen haben; es mufs bei ihnen der Ursprung und die ursprüngliche Bedeutung festgestellt werden, wenn man sich auf sicherem Boden bewegen will. Das französische *trop* weist umgekehrt eine Entwicklung von „sehr“ zu „zu sehr“\*) auf (urspr. bedeutet es eine Vielheit von Menschen oder Tieren, Haufe, Herde und geht wohl zurück auf das lat. *turba* und deutsche 'Truppe').

Bei *abunde* sind wir über die Entwicklung im Klaren. Während es anfangs so weit von *satis* absteht, dafs man das eine für das andere Wort im Zusammenhang nicht setzen kann, nähert es sich immer mehr der Bedeutung von *satis*. Es ist leicht erklärlich, wie durch den häufigen Gebrauch in der Volkssprache das Wort wie eine viel durch der Leute Hand gehende Münze sich immer mehr abschlifft. Auch unser „mehr als genug“ sinkt in der Konversationsprache durch häufige Anwendung zu der Bedeutung eines einfachen „genug“ herab. Die allmähliche Entwertung kann man nur schwer beobachten; wir müssen aber doch nach einem festen Grenzstein suchen, um die veränderte Bedeutung zu konstatieren. Dieser Zeitpunkt fällt zusammen mit dem Beginn der silbernen Latinität und mit den Autoren Velleius Paterculus und Valerius Maximus. Vor allem tritt bei ihnen *abunde* gegen den früheren Gebrauch unverhältnismäfsig oft auf; während Velleius ganz eigentümlich das Wort da gebraucht, wo die Früheren *satis* setzten, über welchen singulären Gebrauch eigens wird gesprochen werden müssen, begegnet uns bei Valerius zum erstenmal die Wendung *abunde est* mit Inf.,

\*) Davon geht Bréal aus und legt auch dem Worte *nimis*, das er als entstanden aus *ne* und einem Komparativ *mis* für \**meios* (*μεῖον*) fafst, die ursprüngliche Bedeutung 'viel' bei. Nach Vaniček dagegen enthält der zweite Bestandteil die Wurzel *ma* (messen) und bedeutet das Wort ursprünglich 'nicht maßvoll', 'übermäfsig'.

wie *duo exempla rettulisse*. Bei Columella tritt uns wieder die bei Sallust schon dagewesene Wendung von *a. est* mit einem Substantiv entgegen: aber jetzt erkennt man dem Wort deutlich die Umwandlung an, die es unterdessen durchgemacht hat. Bei Sallust bedeutete *a. esse* „reichlich vorhanden sein“, jetzt liegt darin der Begriff: „mehr als genug sein, vollständig ausreichen; ausreichen, genügen“. Dem Werte nach ganz gleich *satis* hat bereits der Philos. Seneca ab. gebraucht: *ad vitam beatam praecepta a. sunt*. — *Quidquid ad mortem trahit, telum est abunde*.

Stand einmal das Wort dem *satis* so nahe, so erging es ihm gerade so, wie diesem Adverb. *Satis* selbst konnte sich allein nicht mehr recht halten, es suchte nach Stützpunkten. So verbanden sich die beiden Wörter, und schliesslich kommt *abunde* meistens nur in der Kopulation *satis abundeque* vor. Aber auch die beiden zusammen sinken zur Bedeutung einer bloßen Gradation herab (gleich dem früheren *magnopere, valde*), z. B. *domine satis abundeque honorande, satis abundeque obtestor*.

Dies ist im allgemeinen der Gang der Bedeutungsentwicklung von *abunde*. Wenn Spätere das Wort wieder in der alten vollen Bedeutung gebrauchen, so liegt dies in ihrem Stil, der kein natürlicher, sondern ein künstlicher ist, indem er sich an die früheren Autoren anschliesst: so hat Aurel. Victor eben den Sallust nachgeahmt. Eine eigene Betrachtung erfordert der Gebrauch des Velleius. Die Art und Weise, wie er das Wort anwendet, ist auch Hand und anderen aufgefallen: im Tursellinus heisst es: „Velleius P. ita locutus est, ut *a. proxime attingeret significationem verbi satis*.“ Offenbar dachte man bei dieser Beobachtung an die im Klassischen gebräuchlichen Redensarten, wie *te quidem satis laudare non possum* (Cic. Milo 99), *satis mirari non queo* (Cic. dom. 110; Sest. 134; de fin. 1, 10). Hand erklärt nun den Gebrauch von *a.* an den betreffenden Stellen des Vell. also: *Omnibus his locis communis est negationis aut, quae ad idem genus pertinet, interrogationis forma*. Nach Anführung der Stellen schliesst er: *Quod enim non a. fit, potest etiam non satis esse*. Diese Erklärung bedarf kaum der Widerlegung. Man braucht ihr bloß die Stelle Cic. Cato 48: *non a. potitur* entgegen zu halten, wo man gewiß nicht für *a.* ein *satis* einsetzen kann. Es ist übersehen, daß die Negation gar nicht zu *abunde* gehört, sondern zum Hauptverbum. Hält man dies fest, so ergibt sich, daß auch in diesen Sätzen bei Vell. *abunde* eine Steigerung von *satis* ist. Dies wird noch klarer, wenn man in Rücksicht zieht, daß in den Sätzen *posse* das Hauptverbum ist. Also *non possum ab. . .* heisst: „ich kann gar nicht genug . . .“. Das eine Mal, wo *posse* nicht damit verbunden ist, steht doch das Verbum *mirari*, das schon in der Konstruktion *quis a. mirari potest?* vorangegangen war. Die Autoren der goldenen Latinität begnügten sich in diesen Redensarten mit *satis*, ein Velleius suchte dies zu überbieten durch *abunde*. Natürlich war diese Anwendung nur dadurch möglich, daß sich *a.* um diese Zeit dem *satis* schon sehr genähert hatte. Übrigens stimmt dieser Ge-

brauch von *abunde* ganz zu dem Charakter und dem Stil des Mannes (Teuffel § 278): besonders charakteristisch ist gerade die Verbindung *non posse a. mit vituperare und mirari*.

Einen eigentümlichen Gebrauch des Wortes weist auch die Stelle des Plin. n. h. 7, 130 auf, wo in der Verbindung *a. agitur* (s. oben S. 248) unser Wort die Bedeutung von *satis bene* oder eigentlich *abunde bene* annimmt. Für die Entwicklung zu dieser Bedeutung ist der Gebrauch des Wortes bei dem Philosophen Seneca heranzuziehen, bei dem im Thyestes zweimal die Verbindung *bene est, a. est* auftritt. Diese Redensart gebraucht man dann, wenn man glücklich am Ziele seines Wunsches steht. Es erscheint also in diesem Ausdruck ab. als Steigerung zu *bene*. Die Redensart *actum est a.*, die den gleichen Sinn, wie die obige Verbindung hat, und die sich ebenfalls im Thyestes des Seneca findet, bildet die Brücke zum Gebrauch, wie ihn Plinius an jener Stelle aufweist.

Eigens verdient noch der Gebrauch unsers Wortes bei Amm. Marc. hervorgehoben zu werden. Auffallend ist vor allem die häufige Anwendung von *a.*; dann tritt bei ihm die quantitative Bedeutung besonders stark hervor, in Verbindung mit Verbis wie *mittere, ferre, vehere*, wo die klassische Latinität das Objekt mit einem Adjektiv der Quantität, wie *permultas* verbinden würde. — Bezeichnend für seine Diktion, worin er sich an seine Vorgänger in der Geschichtsschreibung, Sall. und Tac., anschließt, ist die Stelle *a. ratus posthaec prosperitates similis adventare*. Die Wendung *a. ratus* kommt einmal bei Sall. und einmal bei Tac. vor. Dafs das Wiederkehren dieser Verbindung bei Amm. zufällig sei, daran zu denken verbietet, ganz abgesehen davon, dafs die stilistische Benützung des Sall. und Tac. durch Amm. feststeht, die Erwägung, dafs es sowohl für *abunde* als auch für *ratus* viele Synonyma giebt, also die Verbindung der beiden Wörter bei verschiedenen Autoren auf Nachahmung schliesen läfst. Nun aber gebraucht Amm. jene Zusammenstellung nicht so, dafs sich zu *abunde* als Copula *esse* ergänzen läfst, wie bei Tac. und Sall., sondern ab. gehört zum Verbum *adventare* und hat die quantitative Bedeutung wie sonst bei ihm, kommt also einem *multas (prosperitates)* gleich. Amm. hat somit die Phrase von seinen Vorgängern (wohl von Tac. wegen der unmittelbaren Zusammenstellung *a. ratus*) herübergenommen, legt aber einen ganz anderen Sinn hinein. Dadurch dafs er die Stellung *a. ratus* beibehält, entsteht auch Undeutlichkeit im Ausdruck. Vielleicht erklärt sich auf diese Weise auch sonst vielfach seine „unberechenbare Wortstellung“ (Teuffel).

Wenn Maximus Taurinensis den Satz: *satis abundeque gloriam patientis ostendit repentina solis obscuritas* mit August. (de symb. 5) gemeinsam hat, so hängt dies damit zusammen, dafs jener ein gröfseres Stück des Augustinus von c. 5 an so gut wie wörtlich abgeschrieben hat. Es ist diese Thatsache wichtig für die Beurteilung des Maximus in der Litteraturgeschichte. Ebenso scheint Max. die Phrase *satis abundeque dixisse me credo* von Ambrosius zu haben. —

Mommsen will in seiner Ausgabe der *Digesten* II p. 69, 17 vor *abunde patrimonium reliquit* das Wort *auctum* einschieben. Dies ist nicht notwendig: es ist an der Stelle wohl die quantitative Bedeutung von *ab.* verkannt und deshalb an der Stelle Anstofs genommen worden.

Verbunden mit *Adjectivis* kann *abunde* unter die Steigerungspartikeln der *Adjectiva*, wenn man diese Partikeln im weiteren Sinne faßt, gerechnet werden (Wölfflin, lat. u. rom. Komparation, S. 24). Beachtung verdient der Fall der Doppelgradation *ab. ditissimus* bei Cassiodor; am nächsten vergleicht sich mit der Steigerung des Superlativs durch *a.* jene durch *satis* (zusammenfassend darüber Wölfflin l. l. S. 48; vgl. dazu Petr. Chrysol. serm. 141: *satis proximus* und *satis intimus*).

*Abunde* wird auch mit *Adverbiis* verbunden, einigemal mit *satis* und einmal mit *bene*. Jedoch hatte man das Gefühl, daß diese Verbindung von zwei Adverbien, wobei *satis* und *bene* durch *ab.* näher bestimmt und gesteigert werden, nicht gut anginge. Man trennte *a.* von diesen Adverbien, so daß man *a.* eigentlich nicht zu *satis* und *bene* gehörig fühlt, sondern in den einzelnen Sätzen zu dem Ausdruck *satis est* (= *sufficit*) und zu der Verbindung *dixit bene*. Bei einander konnte einmal *a. satis* stehen, wo *satis* mehr substantivische als adverbelle Funktion hat und mit Genitiv konstruiert ist.

*Abunde* mit Genitiv. Über diese Konstruktion von *a.* herrscht bis jetzt in der latein. Grammatik eine falsche Anschauung. Gemeinlich glaubt man, es sei dies eine gewöhnliche und gut klassische Konstruktion. Schmalz geht am weitesten in diesem Irrtum: er stellt nämlich in seiner latein. Syntax den allgemeinen Satz auf, das appositive Verhältnis an Stelle des partitiven Genitivs gehöre der nachlässigen Diktion an, und verweist dabei besonders auf *abunde* und *affatim*, die bei Sallust appositiv gebraucht seien. Also Schmalz setzt voraus, daß die guten Autoren in sorgfältiger Sprache *ab.* und *affatim* mit Gen. konstruiert haben, und daß die appositive Konstruktion fehlerhaft sei. Indes ist es geradezu umgekehrt, wie wir sehen werden.

Gehen wir von dem Gegebenen aus.

*Abunde* erscheint mit Genitiv zum erstenmal bei Vergil, und zwar bloß einmal; nach, sowie vor ihm hat in unsren Quellen kein Dichter weiter diese Konstruktion gebraucht. In der Prosa haben wir das erste sichere Beispiel bei Sueton. Aus den bei dieser Konstruktion vollständig angeführten Belegen sieht man, daß dieselbe überhaupt eine ganz seltene war. Thatsächlich setzen die Schriftsteller in der Regel nicht den Genitiv, sondern sie gebrauchen die sog. „appositive“, oder sagen wir gleich richtig „die rein adverbelle“ Konstruktion (s. die Beispiele unter *a. esse, habere* etc.). Dies sieht man gleich bei Sallust, der zum erstenmal von dem Worte einen häufigeren Gebrauch macht. Bei ihm stehen vier Beispiele für die adverbelle Konstruktion in Verbindung mit *esse* und *habere* fest. Hätte man näher zugehört, so hätte man finden können, daß an



zwei Stellen, wo die Verbindung *abunde omnia* erant auftritt, die Konstruktion mit Genitiv gar nicht möglich ist; durch diese Beobachtung hätte man auf das Richtige kommen können. Ausserdem muſs noch einmal der adverbelle Gebrauch statt des Genitiv bei Sall. auffallen, wo daneben *satis* mit Genitiv konstruiert ist: *parentis a. habemus, amicorum neque nobis neque cuiquam omnium satis fuit*. Wir dürfen sagen, Sall. hat die Konstruktion mit Gen. noch nicht gekannt.

Aber in den Grammatiken findet man ja immer eine Stelle des Sallust als Beispiel für die Konstruktion von *a.* mit Genitiv angeführt (auch bei Kühner, bei dem es deshalb auffällt, weil er doch sonst immer auf den Grund der Erscheinung zurückgeht). Man geht von dem Vorurteil aus, die Konstruktion von *a.* mit Genitiv sei gang und gäbe, und bringt als Beleg zwei unsichere Stellen aus Sall. und Quintilian. Thatsächlich wären diese zwei Stellen die einzigen vor Sueton in der Prosa, aber sie sind zudem unsicher, schon deshalb, weil sie vereinzelt dastehen. Untersuchen wir gleich die zwei Stellen.

Die Stelle bei Sall. (Cat. 58, 9) heisst: *omnia nobis tuta erunt, conneatus a., municipia patebunt*. Es ist ohne weiteres aus der Stelle klar, dafs hier *a.* gerade so, wie sonst bei Sall. konstruiert ist; *conneatus* ist Subjekt, so gut wie das dabei stehende *omnia* und *municipia*. Zweifeln kann man nur, ob *conneatus* Singular oder Plural ist. Es muſs der Sprachgebrauch des Schriftstellers entscheiden. Aber Sall. gebraucht bei *conneatus* sowohl den Sing. wie den Plural. Somit haben wir die Wahl und werden *conneatus* um der Konzinnität willen wie die andern zwei Subjekte als Plural fassen, so dafs nicht erit zu ergänzen ist, sondern das vorausgehende *erunt* auch hierher zu beziehen ist. Ich denke, die Sache liegt bei Sallust klar.

Nicht so einfach ist die Stelle des Quintilian (inst. 10, 1, 94): *eruditio in eo (sc. Lucilio) mira et libertas atque inde acerbitas et abunde salis*. Überliefert ist in den besseren Handschriften *abunde*, in den schlechteren *abundantia*. Da *abunde* an sich selten, und noch ungewöhnlicher die Konstruktion mit Gen. ist, so ist die Entstehung von *abundantia* in der einen Handschriftenklasse erklärlich. Auch die Konzinnität und der vollere Abschluss empfiehlt *abundantia*; der Ausdruck („Überströmen des Witzes“) ist lebendiger und auf Lucilius passender, weil stärker als *abunde*. So kann man auch auf den Gedanken kommen, dafs der Autor doch selbst könnte vielleicht *abundantia* geschrieben haben und die Leseart *abundantia*, wenn auch bloſse Konjektur, doch berechtigt ist. Dazu kommt das Bedenken gegen *abunde*: Quintilian wäre der erste, der es in der Prosa mit Gen. gebrauchte, was auf ihn nicht gut paſst. Dem älteren Plinius scheint diese Konstruktion noch nicht geläufig zu sein: er umgeht sie, indem er die ungewöhnliche Stellung wählt: *satis operae fuerit abundeque praestatum*. Die Bedenken gegen *abunde* sind zwar nicht so schwer, dafs sie die Überlieferung umstofsens; aber gerade als Beleg für die Verbindung von *abunde* mit Gen. wird man diese Stelle nicht anführen dürfen: für so sicher halte ich sie nicht.

Die Thatsache, dafs *a.* mit Gen. eine seltene und erst späte

Konstruktion ist, wird durch diese Stelle nicht alteriert. Also es ist ein Vorurteil in der Grammatik, daß *a.* für gewöhnlich den Genitiv regiere. Vielleicht rührt dieses Vorurteil mit her von einem alten Grammatiker. Der am Ende des 4. Jahrh. lebende Messius Arusianus führt nämlich in seinen *exempla elocutionum* ex Vergilio, Sallustio, Terentio, Cicerone die Redensart an *a. est huius rei* und belegt sie durch die bereits oben genannte Vergilstelle. Also er kannte diese Stelle; die Konstruktion ist selten und deshalb auch auffallend, und sie fiel auch dem Grammatiker auf. So nahm er die Stelle in seine *exempla* herüber. Aber wir dürfen mit Sicherheit behaupten, es ist die einzige Stelle in den sämtlichen vier Klassikern. So kann die falsche Anschauung in unsre Grammatik herüber gekommen sein.

Wie ist nun der Genitiv bei *abunde* zu erklären? Wenn nach Quantitätsbegriffen im Neutr. des Sing., wie *multum, parum, plus* etc., der Genitiv steht, so ist dieser leicht zu verstehen. Die genannten *Adjectiva* sind eben substantivisch gebraucht, und der Genitiv bei ihnen fällt in *eine* Kategorie mit dem bei quantitativen Substantiven, wie *copia, vis, numerus*. Man bezeichnet diesen Genitiv gewöhnlich als *gen. generis*, welcher selbst wieder unter die weitere Kategorie des *gen. partitivus* fällt; dieser selbst subsumiert sich unter den *sog. gen. possess.*, auf den im letzten Grund nach der gewöhnlichen Annahme alle Genitive zurückzuführen sind. Mit dem bei den Neutra der *Adj.* stehenden Genitiv vereinigt man den bei *Adverbien*, wie *satis, nimis, ab., affatim*. Indes muß man *satis* und *nimis* im einzelnen auf den Ursprung untersuchen, um über die Art des Genitivs bei ihnen sicher zu sein. Sind sie ursprünglich *Adjectiva* oder schon *Adverbia*, dann erklärt sich der Genitiv bei ihnen auf ähnliche Weise, wie bei *abunde* und *affatim*. Von Anfang an konnte weder bei *abunde* noch bei *affatim* der Genitiv stehen; man konnte bloß sagen: *alqd. ab., affatim est* („etwas ist im reichsten Maße vorhanden“), wie Sallust sagt: *abunde omnia erant*; oder wie derselbe auch *affatim* gebraucht: *parare conneatum affatim* (Iug. 43, 3), *frumentum affatim praeбитum* (Iug. 54, 6). Dies lag in der Natur der *Adverbia*. Denn auch *affatim* ist ein adverbialer Ausdruck, zusammengesetzt aus *ad* und einem *i*-Stamm, der in *fatigo* (aus *fati* + *igo*, welcher letzte Teil selbständig als *ago* erscheint, wie *navigo* aus *navi* + *igo*, *purgo* *altlat. purigo, iurgo* *altlat. iurigo* etc.) wiederkehrt (*affatim* bedeutete demnach *urspr. ad lassitudinem*, wie auch Festus angiebt). Also eigentlich konnten sie bloß in der angegebenen Weise konstruiert werden. Wenn man sie später nicht mehr so konstruiert, wie es ihnen als *Adverbia* zukommt, so könnte man eher dies eine nachlässige Diktion nennen. Indes wäre es überhaupt nicht richtig, hier von nachlässiger oder sorgfältiger Ausdrucksweise zu sprechen. In der Konstruktion von *ab.* und *affatim* mit *Gen.* liegt eben eine Weiterbildung der Sprache, und zwar nach begrifflicher Analogie, d. h. eine Reihe von Begriffen zieht auch andre ähnliche Begriffe an, so daß diese in der Konstruktion sich jenen, die die Oberhand gewinnen,

anschließen. Abunde, affatim, satis, nimis sind Quantitätsbegriffe, wie multum, plus, plurimum etc. und folgen in ihrer Konstruktion diesen nach. In der lebendigen Sprache vollzieht sich dieser Vorgang natürlich sehr bald. So gebraucht schon Plautus bei affatim neben der rein adverbiellen Konstruktion (wie Trin. 1185 Miseria una uni quidem hominist adfatim) den Genitiv (Men. 457 adfatimst hominum, Mil. 980 tibi divitiarum adfatimst). Ebenso verbindet er bereits auch das Adverb largiter mit Gen. (z. B. Rud. 1188 Illic inesse auri et argenti largiter). Die andre Form dieses Adverbs largē, die auch unser abundē zeigt, scheint dagegen nicht mit Gen. verbunden worden zu sein (large wurde also rein adverbiell, largiter zunächst quantitativ und so auch substantivisch gebraucht; den Unterschied zwischen beiden fühlten die alten Grammatiker sehr wohl, so Char. Gr. L. I 184, 1 ff. K.: In differentiam venit large ab eo quod est largiter, quod large quidem significat effuse et abundanter, ut dicimus, 'large et liberaliter patrimonio usus est', et largiter multum).

Die längere Auseinandersetzung über die Verbindung von ab. mit Genitiv war veranlaßt durch die irrige Ansicht über diese Konstruktion. Es ist also nachgewiesen, daß a. nicht für gewöhnlich den Gen. regiert, daß diese Konstruktion eine späte ist, daß ursprünglich bloß die sog. appositive Konstruktion stehen konnte; es ist endlich die Erscheinung des Genitivs bei ab. erklärt.

Somit wäre nun das Wort in seiner Bedeutungsentwicklung und seinen wichtigsten Erscheinungen durch die ganze Latinität gewürdigt. Wir trachteten vor allem darnach, das historisch Gegebene zu erklären. Unsrer Voraussetzungen, von denen wir im ersten Abschnitt ausgingen, erhalten ihre Bestätigung dadurch, daß sich so die historischen Thatsachen ungezwungen erklären lassen. Daß die Voraussetzungen im Tursellinus irrig sind, dafür ist der deutlichste Beweis, daß sich aus ihnen die sprachlichen Erscheinungen, wie sie historisch auftreten, nicht erklären lassen. Hand geht, um seine Hypothese zu rechtfertigen, vom Gebrauch des jüngeren Plinius aus, kommt dann auf die Konstruktion mit Gen. zu sprechen, und schließlic führt er den Gebrauch des Wortes bei Sisenna und Sall. an. Er beginnt also thatsächlich von hinten und kommt erst dann auf den Anfang. Wenn wir von vornherein gegen die dortige Auffassung Stellung nahmen und schließlic wieder darauf zurückkommen, so geschieht dies deshalb, weil der Tursellinus sonst für die Partikeln die besten Dienste zum Nachschlagen gewährt, sowohl wegen des gesammelten Stoffes als auch wegen der oft sehr feinen und richtigen Bemerkungen. Es ist also kein Buch, das man einfach totschiweigen darf.

Zum Schlusse wollen wir noch kurz das Fortleben unsres Wortes in den romanischen Sprachen untersuchen, soweit es zur Aufhellung seiner Geschichte für unsren Zweck notwendig ist. Das Adverb abunde ging natürlich mit den übrigen lat. Adverbien zu Grunde. Aber das dazu gehörige Adjektiv abundus konnte sich erhalten. Allerdings scheint auch dieses allmählich in den romanischen

Sprachen zu verschwinden. Mit *Abonde* wird im Französischen die Fee bezeichnet, die Reichtum und Überfluß ins Haus bringt. Natürlich weist dieser Eigename auf ein Substantiv *abonde* im Sinne von „Reichtum“ hin. Thatsächlich kommt dieser Gebrauch des Wortes, wenn wir weiter zurückgehen, auch vor. Das Substantiv *abonde* selbst läßt wieder schliesen auf ein Adjektiv *abonde* im Sinne von „reichlich“, das sich identifiziert mit unsrem *abundus*. Auch das Adjektiv ist im Altfranzösischen überliefert, z. B. in der Verbindung *richesse abonde* (nähere Belege s. im altfranzösischen Lexikon von Godefroy, Paris 1880). Der Übergang von *abundus* in die übertragene Bedeutung läßt sich aus den wenigen vom Lateinischen erhaltenen Beispielen sehr gut erkennen. — Im Italienischen ist *abondo* ein veraltetes Wort im Sinne von „Reichtum“. Also auch hier liegt die Entwicklung von der eigentlichen zur übertragenen Bedeutung und vom Adjektiv zum Substantiv vor, nur mit dem Unterschied, daß hier die Form *abundu(m)* sich erhielt, während sich dort *abunda* festsetzte. — Im Spanischen erscheint *abondo* (*abundo*) als vulgäres Wort im Sinne eines Adverbs von der Bedeutung „im Überfluß, reichlich“. Natürlich haben auch Zusammensetzungen wie das italienische *abbondoso* und *abbondevole* das Wort *abundus* zum Substrat.

Also das Wort *abundus* hat im Volke gelebt; denn sonst ist sein Übergang in die romanischen Sprachen nicht denkbar. Es ist aber schwer festzustellen, ob es während der ganzen Latinität im Volke gelebt hat, wie jetzt das von ihm herkommende Adv. *abondo* im Spanischen vom Volke gebraucht wird. Es können hier nur Vermutungen spielen. Fest steht, daß das Wort am Ausgang der Latinität in der Schriftsprache häufiger wurde, wie wir aus dem Verhältnis annehmen dürfen, wonach es bei Dichtern der karolingischen Zeit zweimal vorkommt, während die frühere Litteratur im ganzen zwei Stellen aufweist.

Schluss des Artikels (*abundantia* etc.) in Heft 3. 4.

München.

Johann Stöcklein.

### Psaltrix.

Vu<sup>1</sup>. eccli. 9, 4 *cum saltatrice ne assiduas sis* = μετὰ ψαλλούσης μὴ ἐνδελέγῃς. Daß statt *saltatrice* hier *psaltrice* (= *psaltria* Ter. Cic.) zu schreiben ist, haben schon mehrere alte Erklärer der Bibel gesehen, aber die Lexikographen haben bis auf den heutigen Tag von dem Wort keine Notiz genommen. *Saltrice*, was im Amiat. und in andern Hd Schr. steht, ist davon die Vulgärform; denn *ps* wurde im Volksmund zu *ss* (vgl. *isse* = *ipse*, ital. *esso*), das sich am Anfang des Wortes natürlich zu *s* vereinfachte (vgl. z. B. *sallencium* bei Fredegar 4, 79 p. 161, 18 ed. Krusch). So erklären sich umgekehrte Schreibungen wie *psaltare* (statt *saltare*) bei Macrob. Sat. 3, 14, 5 p. 201, 5 E in B, *psallicibus* (= *salicibus*) bei Augustin

spec. (ed. Wehrich p. 672, 14) in M u. a. Demnach dürfen Verbindungen wie *psallere saltare* Sall. Cat. 25, 2 (vgl. *psallere et saltare* Cic. Cat. 2, 23 in einigen Hdschr.) als allitterierende betrachtet werden.

[Hier sei mir die Bemerkung gestattet, dafs das im Archiv IV 600 besprochene Telestichon *Melaniae* bereits vor mir Koffmane, Geschichte des Kirchenlateins I 160 entdeckt hat.]

### Ictuatus.

Das bisher unbekannte Wort ist Archiv III 251 aus Gregor von Tours nachgewiesen (hist. Fr. 6, 35 p. 276, 1 *ictuatus sanguine* 'von einem Schlaganfall getroffen'). Einen zweiten Beleg gewinnen wir durch Emendation. Die Reichenauer Glosse Nr. 551 zu Matth. 8, 6 (Förster und Koschwitz, altfr. Übungsb. I S. 14) lautet *paraliticus: octuatus*. Diez, altroman. Glossare S. 31 f., meint zwar, *octuatus* sei entstellt aus *hecticus*, allein wenn wir bei Förster-Koschwitz lesen, *o* in *octuatus* scheine korrigiert zu sein, so zweifeln wir keinen Augenblick, dafs ursprünglich *ictuatus* dastand. Das Wort scheint also in Gallien üblich gewesen zu sein.

### Sine causa.

*Sine causa* = *frustra* (vgl. gloss. Reichen. 913 p. 22 *frustra: sine causa*) ist Archiv II 22 aus lateinischen Bibelübersetzungen nachgewiesen, die nicht vor der 2. Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr. entstanden sein können; aber es findet sich schon viel früher, bereits im 1. Jahrh. v. Chr. Die Stelle bell. Alex. 39, 1 *si condiciones, quas reieccrat, rursus appeteret aut sine causa discederet* hat Kritikern und Auslegern viel zu schaffen gemacht (die verschiedenen 'Emendationen' s. im Lexikon von Preufs unter *causa*). Noch der neueste Erklärer, Schneider, meint, *sine causa* sei verderbt, der Zusammenhang scheine zu fordern *infecta re*. Allein es ist nichts zu ändern, sondern wir haben hier den ersten Beleg für *sine causa* = *frustra μάτην εἰρη* vor uns.

### Silbentrennung.

Seelmann, Aussprache des Latein S. 140 f., führt aus lat. Grammatikern Vorschriften über die Trennung der Wörter in Silben an. Eine viel ältere Angabe über diesen Punkt finden wir an einer Stelle, wo wir sie gewifs nicht vermuten: Carm. Priap. 67 *Penelopes primam Didus fac prima sequatur | et primam Cadmi syllaba prima Remi: | quodque fit ex illis, mihi tu deprecus in horto, | fur, dabis* (d. i. *pedicare*). Interessant ist hier namentlich der in der Teilung *Ca-dmi* liegende Beweis für die Vorschrift, 'dafs alle Arten von Konsonantmassen (abgesehen von Mittellauten und Implosiven) sich ungeteilt mit dem Vokal der folgenden Silbe verbinden' (Seelmann S. 139).

Landau.

Ph. Thielmann.

## Miscellen.

### Suum cuique.

#### 1. A propos de l'ombrien subocau.

Le petit groupe de linguistes qui s'occupe de langues italiques, apprendra avec intérêt le fait suivant, qui est à l'honneur du sens grammatical d'un philologue bien connu des latinistes, Louis Doederlein.

La forme ombrienne *subocau*, dont j'ai traité autrefois (*mémoires de la Société de Linguistique*, II 287) avait été interprétée par Lassen, puis par Aufrecht et Kirchhoff comme un présent de l'indicatif. M. Bücheler et moi, nous avons montré simultanément et d'une façon indépendante qu'il fallait en réalité y voir un parfait (= *subvocavi*).

Mais ce que nous ignorions l'un et l'autre, c'est que la même explication avait déjà été donnée en 1838 par Doederlein. On lit dans ses *Latcinische Synonymc*, VI p. 409: »*Vocare* . . . Auf den Tabb. Eugub. steht *subocau*, *suboco*, d. h. et *subvocavi* et *subvoco*.«

#### 2. Un passage de Philippe Buttmann.

Puisque j'en suis au chapitre des restitutions, je veux également citer ici un passage de Ph. Buttmann, l'auteur de la Grammaire grecque, qui nous le montre avançant sur le terrain de la linguistique Fréd. Schlegel et Bopp.

Dans un mémoire publié à Berlin en 1803, chez l'éditeur Mylius, et intitulé: »Sur la plus ancienne géographie de l'Orient«, il vient à parler de la parenté du sanscrit avec les langues de l'Europe. »Pour la prouver, dit-il, je n'ai pas besoin de chercher longtemps; je donnerai seulement ce que j'ai sous la main. Dans les notes et additions de Dow au Ferischta sont cités quarante à cinquante mots sanscrits, par pur hasard, sans aucune intention étymologique; et parmi ces mots nous en trouvons tout de suite un certain nombre dont la parenté avec les mots européens est évidente:

veda	» science «
dewta	» dieu, demi-dieu, démon «
deo, debo	id.
dewerkel	id.
wajo	» vent « ( <i>wchen</i> )
mah	» grand «

nasiga	» odorat«
mun	» intelligence« ( <i>mens</i> )
aiun	» temps« ( <i>αἶων</i> )
nischt	» détruire«
loab	» désir« ( <i>liebe</i> )
particca	» divisibilité«
apparticca	» indivisibilité«
due	» douleur« ( <i>δύνη</i> )
ionidge	» union« ( <i>ιungere</i> )
adjonidge	» sans union«
datta	» donateur«
attima	» âme«
ni	préfixe négatif
nir	» mâle« ( <i>ἄνῆρ</i> )
madda	» féminin« ( <i>maid</i> )
murichi	» mortalité«.

»A ceci j'ajoute encore, pour produire une conviction complète, les nombres ordinaux suivants, tirés également du sanscrit, et que je tire du Sonnerat (p. 261 de la traduction allemande):

1. Predame	6. Schasti
2. Tondigei	7. Sattemi
3. Tredigei	8. Aschtemi
4. Schasti	9. Noami
5. Panschemi	10. Decemi.«

Quoique dans les rapprochements du savant helléniste il se soit glissé quelques erreurs, on ne peut s'empêcher d'admirer la justesse de son coup d'oeil, qui lui a révélé la parenté originaire malgré le travestissement de la transcription.

Plus tard (en 1828) Buttmann a reproduit ce passage dans son *Mythologus* (I p. 72), avec la réflexion suivante: »On devrait aujourd'hui donner de bien autres preuves, ou plutôt toute preuve est aujourd'hui superflue. Je n'ai pas voulu détruire ce qui s'est présenté il y a vingt-cinq ans en Allemagne à l'esprit d'un homme qui ne connaît pas les langues, et je le reproduis ici en manière de plaisanterie.«

Paris.

Michel Bréal.

### Malacia.

Im Archiv VI 261 kommt A. Funck bei Behandlung der Bedeutung des Wortes *Malacia* zu dem Ergebnis, 'dafs man nicht berechtigt ist es als allgemeiner üblichen Ausdruck für 'Windstille' anzusehen und ihm durch Konjektur weitere Verbreitung zu schaffen.' Beim Durchlesen der feinsinnigen Miscelle Funcks erinnerte ich mich der in den tironischen Noten, bei Gruter p. 135, 2, stehenden Gruppe: *Neptunus, Neptunalia, Salacia, Malacia, Isis, Serapis, Isis et Serapis Amubis, Adonis, Osiris*; Varianten der 3. und 4. Note sind *Salatia, Salicia, Malatia, Malicia*.

Aus dieser unmittelbaren Zusammenstellung mit Götternamen, deren Träger sämtlich zur Schifffahrt Beziehung haben, geht, wie aus der Cäsarstelle B. G. III 15: *tanta subito malacia ac tranquillitas exstitit, ut se ex loco commovere non possent*, meines Erachtens zunächst hervor, daß das Wort *Malacia* auch dem Kreise der 'Schiffersprache' angehört hat.\*) Die gesamte Gruppierung aber ist geeignet den Eindruck zu machen, daß auch *Malacia* hier eine Gottheit bezeichnen solle. Erinnerung man sich nun der alten und geläufigen Etymologie, derzufolge *Salacia* so benannt sei, *quod salum ciet*, so scheint es, daß, im Gegensatz zu der das Meer aufregenden *Salacia*, hier *Malacia* die das Meer beruhigende (als solche freilich sonst nicht bezeugte) Göttin bezeichnen soll. Aber auch als einfaches Appellativum aufgefaßt würde *malacia* in der tironischen Gruppe immer noch einen begrifflichen Gegensatz zu *Salacia* bilden können, die Bedeutung 'Windstille' also doch nicht ohne weiteres abzuweisen sein.

Köln.

Wilh. Schmitz.

### Arsio. Rocitudo.

Die aus der Bibliothek der Königin Christina stammende vatikanische Hds. 846 enthält auf foll. 109<sup>v</sup>—114 in tironischer Notenschrift des X. Jahrhunderts unter dem Titel *Anthidotum Egias* Abschnitte, die nicht bloß für die Geschichte der Arzneimittellehre belangreich sind, sondern auch für die lexikalische Seite des Medizinerlateins manches Neue darbieten. Ich gebe vorläufig zwei Proben, in denen die Umschrift der Noten in Kursivdruck erscheint:

1. Fol. 110<sup>v</sup> col. 1, lin. 3 heißt es: *Ad arsiōnem stomachorum herba apii, de cocta aqua bibat, sitim sedat*. Meines Wissens ist *arsio* bisher nicht belegt.

2. Dasselbst lin. 20: *Ad rociitudinem papaver tritum in ore tene diutissime, et (21) salivam sorbeat et postea oleo gargarizat, item porri (22) suco cum pusca gargarizet et oleum in ore teneat, et si (23) in balneo fuerit, melius erit*. Soviel ich weiß, ist *rociitudo* neben *raucitas* anderswo nicht bezeugt.

Sachlich berühren sich diese Rezepte, wie ein Vergleich lehrt, mit dem Kräuterbuche des Pseudo-Apulejus (er hat *arsura* statt *arsio*), s. Teuffel, Gesch. der röm. Litt.<sup>4</sup> S. 869; ein formeller Unterschied besteht aber darin, daß, während bei Pseudo-Apulejus an erster Stelle das Medikament und dann die Aufzählung der Krankheiten gegeben wird, die es heilen soll, in den Rezepten der vat. Hds. umgekehrt erst die Krankheit und dann das Heilmittel genannt wird.

Köln.

Wilh. Schmitz.

---

\*) Gitlbauer bezeichnet *ac* *et* *tranquillitas* sowie *com* und *ex loco* als Interpolationen, s. Philol. Streifzüge S. 97 und 105, und liest daher in seiner Cäsar Ausgabe: *tanta subito malacia exstitit, ut se movere non possent*.



### Septizonium.

In der Abhandlung über 'Das Septizonium des Septimius Severus' (46. Programm zum Winkelmannsfeste der archäologischen Gesellschaft zu Berlin, 1886) bemerkt Herr Chr. Hülsen S. 35, Anm. 36 bezüglich der Bedeutung des Namens *Septizonium*: 'Eine von befreundeter Seite aufgestellte Vermutung will ich hier wenigstens erwähnen. Demnach bezöge sich der Name auf die Gliederung der Front in sieben horizontale, beim Anblick namentlich aus der Ferne vermöge der Schattenwirkung abwechselnd hell und dunkel erscheinende Streifen (Unterbau; erstes Säulenstockwerk; Gesims und Stylobat des zweiten; zweites Säulenstockwerk; Gesims und Stylobat des dritten; drittes Säulenstockwerk; Krönungsgesims und Attika). Dann wäre die Benennung *Septizonium*, „der Siebenstreifenbau“ keine technische sondern populäre, wie *aquaeductium* u. dgl.'

In den tironischen Noten ist p. 159, 2 *Septizonium* mit *Zona*, *Zonola* und anderen Noten zur Bezeichnung von Kleidungsstücken zusammengestellt. In dieser Gruppierung liegt, meine ich, eine Bestätigung der oben erwähnten Vermutung, daß man im *Septizonium* an sieben gürtelartige Streifen dachte. Und in Verbindung mit den in Stephanus' Thesaurus unter *ἐπτάζωνος* aufgeführten Citaten, unter denen besonders Dorville ad Charit. p. 759 = 664 gehaltreich ist, zeigt in Commodians *Institutiones* das siebente Gedicht des ersten Buches *De Septizonio et stellis*, daß unter *Septizonium* im astronomischen Sinne die Gesamtheit der sieben Planeten und die sieben kreisförmigen Planetenbahnen verstanden wurden, von denen Saturn die höchste, der Mond die niedrigste, uns nächste beschrieb. Ich meine, auch aus dieser Bedeutung von *Septizonium* gehe deutlich hervor, daß man bei dem Gebäude *Septizonium* ursprünglich ebenfalls an sieben gürtelähnliche Streifen gedacht habe. Mit Recht sagt Hülsen a. a. O. S. 35, Anm. 35: 'Die Vermutung Piales (zu Venuti, Roma Antica I 20. 21), der erste Bestandteil sei *saeptum*, ist ganz haltlos.' Auch in dieser etymologisch-orthographischen Frage verdienen die tironischen Noten Beachtung. Die Bestandteile des schnellschriftlichen Notenbildes für *septizonium* sind: *S(ei)Num*. Das anlautende *S* mit einer Schleife am unteren Ende begegnet nun zwar nicht in *septem* (Grut. 101), *septies* (100), *septentrio* (178), wohl aber in *septemviri* (61), *septem milia* (101), *septennium* (102), *september* (103), *septimontium* (133). Dagegen zeigen alle mit *saept* zusammenhängenden Noten das an- und inlautende *S* ohne diese Schleife: *saept*, *saeptsit*, *praesaeptium*, *in praesaeptio*, *de praesaeptio*, *obsaept*, *obsaeptsit* (33). Hieraus geht hervor, daß einerseits die Note für *septizonium* und andererseits die Noten für *saept* und für die mit *saept* etymologisch zusammenhängenden Wörter graphisch ganz streng auseinander gehalten werden, also von einem Zusammenhange des Wortes *septizonium* mit *saeptum* auch nach der Schreibweise der tironischen Noten nicht die Rede sein kann.

Köln.

Wilh. Schmitz.

### Allobrox, ein Spitzname.

Die neuerdings von J. J. Cornelissen\*) behandelte Juvenalstelle (7, 214) hat mich veranlaßt, das Wort *Allobrox* genauer zu untersuchen.\*\*) Was meint Juvenal eigentlich, wenn er erzählt, daß die Jugend einen gewissen Rufus, Lehrer der Beredsamkeit, Cicero *Allobrox* nennt? Den Sing. *Allobrox* (gen. *Allobrogis*) giebt Hor. Epod. 16, 6 als Volksname und das C. I. L. XII 3109 als Beiname. Daß das Wort gewöhnlich im Plur. gefunden wird, ist selbstverständlich und daß die Form des Singul. erst in späterer Zeit umgeändert worden ist (*Allobrogus*, *Allobroga*), geht zur Genüge aus Probus (G. L. K. IV 124) und dem Schol. zu Juvenal (Sat. 8, 234; 7, 214 Jahn) hervor. Schon im Altertum lebten die *Allobrogen* nicht in den glänzendsten Verhältnissen und standen bei den Römern in einem schlechten Rufe (Liv. 21, 31, 5). Die älteren Erklärer der Juvenalstelle haben in der Zusammenstellung von *Rufus* und *Allobrox* eine Anspielung auf die Häßlichkeit des Lehrers gefunden. So sagt der alte Interpret (Cod. Voss. lat. 18, fol. 34, in Leiden): *Allobrogos dicuntur Galli rufi, sicut Iurenses* und dasselbe ungefähr giebt das Gloss. Isidori: *Allobroga, Gallus rufus*. Schliesslich lesen wir in der *Ars anon. Bern.* (Anecd. Helv. p. 119, 21): *alabrox, alabrocis* (sic), *quod nomen ursum* (l. *rufum*) *significat*. Bekanntlich bezeichnet *rufus* (*rufulus*, *subrufus*) im älteren Latein stets eine häßliche Haarfarbe (Plaut. Pseud. 4, 7, 120; Ter. Heaut. 5, 5, 17). Daß *rufus* auch noch in späteren Zeiten eine üble Nebenbedeutung gehabt hat, ergibt sich aus Martial 6, 39, 18. Es versteht sich von selbst, wie aus dieser Bezeichnung der Haarfarbe ein Personennamen geworden ist; zum Überflufs wird es auch noch von Quintilian 1, 4, 25 ausdrücklich erwähnt.\*\*\*)

Wenn nun die Jugend, die früher ebenso gut wie heute ihren Lehrern schonungslos Spitznamen zuteilt, den sonst unbekanntem Rufus Cicero *Allobrox* nennt, würde dies ein schwacher Witz sein, wenn in dem Worte *Allobrox* nicht eine üble Nebenbedeutung lag.

Die Franzosen haben die Spuren dieser Bedeutung in ihrer Sprache aufbewahrt. Leider habe ich dieselbe nur bis in das XVII. Jahrhundert verfolgen können und verdanke es der freundlichen Hülfe des Herrn van Hamel, Professor der roman. Spr. und Litt. an der hiesigen Universität, daß ich so weit vorgerückt bin. *Allobroge* = *rustre* (Littré: un homme grossier, qui manque de sens) wird nicht gefunden in der ersten Ausgabe des Wörterbuchs von Furetière (1690), auch nicht in der ersten Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie (1694), wohl aber in der Ausgabe von Furetière des

\*) Mnemosyne XVII pars II p. 113.

\*\*) Niederl. Gymn. Zeitschr. *Coniunctis Viribus* IV p. 33 ff.

\*\*\*) H. Blümner, Die rote Farbe im Lateinischen (Archiv VI 404 ff.) Schmidt, Handb. d. Syn. S. 223.

J. 1701\*) und im Diction. de l'Acad. des J. 1762. Das Diction. histor. de l'Acad. citiert zwei Stellen aus Voltaire und bemerkt, daß bei Juvenal Sat. 7, 214 das Wort in derselben Bedeutung gebraucht wird. Diese Bedeutung des Wortes geht doch wohl über Voltaire zurück, und man wird mit dem Umstand, daß der Buchstabe A des Diction. de l'Acad. schon vor 1694 ausgearbeitet vorlag, rechnen müssen.

In the new English Diction. (ed. Murray 1888) ist das Wort *Allobrogical*, an epithet applied to Presbyterians or Calvinists in allusion to the fact that Geneva was anciently a town of the *Allobroges* — und zum Beweise wird eine Stelle des Bischofs Hall aus dem Jahre 1640 citiert, ein Beweis dafür, daß die *Allobrogen* nicht, wie andere gallische Nationen, aus dem Gedächtnis verschwunden waren. Ist es deshalb nicht sehr wahrscheinlich, daß die Franzosen die üble Bedeutung aus dem Altertum in ihre Sprache aufgenommen haben?

Rufus, der von Juvenal nebst Chiron genannte Lehrer der Rhetorik, war (wie der Centaur) ein guter Lehrer. Die Jugend schont aber auch den guten Lehrer nicht und da er vielleicht ein rothaariger, ungehobelter Mensch war und dabei ein Fremdling, hat der Dichter, der seine Personen am liebsten mit grellen Farben malt, mit seiner Bezeichnung gewiß das Richtige getroffen und nach dem Leben geschildert.

Es würde mich freuen, wenn auf dem von mir angebahnten Weg eine engere Verknüpfung der Bedeutung in dem klass. Altertum und der Neuzeit zu ermöglichen wäre.

Groningen.

J. W. Beck.

### Zu den Glossen von Epinal.

In dem *Journal of Philology* XVII Nr. 33 S. 120—124 publiziert H. Nettleship eine Reihe von Verbesserungen zu dem Glossar von Epinal. An folgenden Stellen scheint er mir nicht das Richtige zu treffen:

anopsii, nigri colores. Nettleship: Perhaps Aegyptii. Ich vermute

αἰθίοψ, nigri coloris.

genesis, fatum decretum. N.: ? *θέμις*, or *θεσμός*? Vielmehr *genesis* im Sinne von *Nativität*.

imus, notissimus. N.: Read unus. Offenbar: *intimus*, *notissimus*.

lictiores, ministri calonum. N.: Perhaps *lixones*. Ist nicht einfach zu lesen: *lictiores*, *ministri consulum*?

merepsica, unguentaria. N.: Read *μυροφθική*. Näher liegender *μυροψικά*.

marterium modicum oratorium. N.: Perhaps for two glosses: *μέτρον modicum*, *ῥητορικόν oratorium*. Es ist nur eine Glosse und

\*) C'est ainsi qu'on appelait autrefois les Savoyards; et de là est venu que dans le style comique et burlesque il est pris pour grossier: Il parle français comme un *Allobroge*.

zu lesen: *martyrium, modicum oratorium* d. h. *martyrium* ist eine kleine Kirche oder Kapelle. Vgl. die Lexica unter *martyrium* und *oratorium*.

*mutilat murmurat*. N.: Perhaps *muginatur, murmurat*. Wohl: *muttit, murmurat*.

*naama, decor*. N.: Perhaps *nomen*. Ich vermute: *νᾶμα* liquor (*licor*). *navat, frangat*. N.: The facsimile seems to point to *praestat* as the true reading underlying *frangat*. Vielleicht ist das griechische Wort ausgefallen und zu lesen: *ναυαγεῖ* *naufragat*.

*oppansum, velum incensa quod undique pandatur*. N.: Read *oppansum velum, intensum e. q. s.* Ich vermute: *oppansum, velum in tensa, quod undique panditur*.

*procamus, ornatus aedificiorum*. N.: Probably *πρόδομος*. Sollte nicht *πλόκαμος* ein terminus technicus in der Architektur sein?

*supera, navis*. N.: Perhaps *supparum, pars navis*. Oder *myoparo, navis*?

Ebendasselbe will ebendasselbst XVII S. 119 die Glosse *bustuarium, cauterium, incisio membri* ändern in *incensio membri*; aber die Erklärung von *cauterium* mit *incisio membri* ist nicht so uneben, da das Brenneisen bei Medizinern oft genug vorkommt und wenn auch zunächst eine *ustio*, doch auch damit eine *incisio membri* verursacht. Dagegen wird vor *bustuarium castra* (*καύστρα*) oder *καύσις* ausgefallen sein.

S. 156 will derselbe die Glosse *angustator, angustiam patiens* in *ang. faciens* verbessern. Aber *angustia* steht hier im Sinne von Atemnot, wie es bei lat. Medizinern nicht selten ist, also ist *patiens* am Platze und *angustator* scheint von irgendwem für *ἀσθματικός* oder *ὀρθοπνοϊκός* gebraucht worden zu sein.

Augsburg.

G. Helmreich.

### Egens = exgens.

Die Lexika unterscheiden ein doppeltes *indiges* mit verschiedener Ableitung und Bedeutung, nämlich einmal von *indu* = *in* und *geno* = *gigno* mit der Bedeutung „die einheimische Gottheit“, vgl. *indigena* „eingeboren, einheimisch“ und dann *indiges* = *indigus* von *indigeo* = *egeo*. Dem lateinischen *indiges* = *indugens* entspricht das griechische *ἐν-δημος*. Es fragt sich nun, ob die lateinische Sprache nicht auch analog dem griechischen *ἐκ-δημος* ein *exgens* oder vielmehr (vgl. *e-gero* = *ex-gero*) *e-gens* in der Bedeutung „im fremden Lande befindlich“ gekannt hat. Suchen wir jedoch unter *egens* in unseren Wörterbüchern, so finden wir nur die Bedeutungen „dürftig, darwend, armer Teufel“ aufgeführt. Und doch läßt sich bei genauerem Zusehen nachweisen, daß *egens* ursprünglich jene Bedeutung = *extorris* gehabt hat, daß sich aber im Laufe der Zeit der psychologisch leicht erklärliche Bedeutungswandel von *egens* zu *pauper* vollzogen hat, unter dessen Einfluß das Bewußtsein der ursprünglichen Bedeutung immer mehr geschwunden ist, wenn auch in

einzelnen alten Formeln ein schwacher Anklang an die frühere Bedeutung sich erhalten zu haben scheint. Das feste Band der Allitteration war es auch hier, welches den einen seiner vollen Bedeutung nach fast abgestorbenen Teil der Verbindung mit Zähigkeit festhielt. Bei Livius 2, 6, 2 begegnet die schon durch ihr asyndetisches Auftreten auf hohes Alter hinweisende Formel *extorris egens*. So nennt sich der aus Rom vertriebene König Tarquinius „Ohne Land“ aber nicht „Ohne Geld“. Jeder sieht ein, daß hier *egens* in der gewöhnlichen Bedeutung = *pauper* ein Unsinn wäre, es ist vielmehr Synonymum von *extorris*. Wie uns „Land und Leute“ eine geläufige Verbindung ist, so auch den Lateinern, vgl. Cic. har. resp. 19 *nec hoc ipso huius gentis ac terrae domestico sensu Italos ipsos superavimus*; leg. agr. 2, 33 *orbis terrarum gentiumque omnium datur animadversio sine auxilio*; Verr. 5, 143 *ubicunque terrarum et gentium*.

Die alte Formel *extorris egens* erscheint nun in den verschiedensten Permutationen, sei es daß für *extorris* oder für *egens* Synonyma eintreten. Zur ersten Klasse gehören *exsulans atque egens* Cic. Tusc. 3, 39; *egens exul* Sen. Med. 20; *exul egens* Oros. 4, 5, 5; *expulsus egens* Cic. fin. 2, 105, — zur zweiten Klasse *exul extorris* Liv. 5, 30, 6, *exul et extorris* Tac. Hist. 5, 24, *exul extorrisque* Gell. 2, 12, 1; *extorrem patria domo, inopem* Sall. Iug. 14, 11. Diese letzte Permutation zeigt uns, daß man sich über die wirkliche Bedeutung von *egens* = *exgens* nicht mehr klar war, indem man dafür geradezu *inops* einsetzte; vgl. *exul inops* Ovid. Ib. 113. Weil man aber dabei manchmal in Kollision mit den thatsächlichen Verhältnissen kam, denn nicht jeder *exul* ist eo ipso *inops*, so suchte man die Formel durch erweiternde oder vielmehr verengernde Zusätze zu drehen und verständlicher zu machen. Das sehen wir deutlich bei Cic. fin. 5, 84 *exul orbis egens* und noch besser Sall. Iug. 14, 17 *exul patria domo, solus atque omnium honestarum rerum egens*; vgl. Tac. Ann. 1, 53 *extorrem infamem et omnis spei egenam (Iuliam)*. Man sieht, die Gewalt der alten allitterierenden Verbindung ist so groß, daß das eine Glied notwendig das andere, wenn auch nicht in den Zusammenhang passende und erst durch Zusätze passend gemachte Glied nach sich zieht. Endlich gehören hierher die Formeln *eiectus* (= *expulsus*) *egens* Plaut. Rud. 409, Cic. Quinct. 62, Verg. Aen. 4, 373; *ignotus egens* Verg. Aen. 1, 384, Tac. Ann. 1, 74; *profugus egens* Oros. 1, 11, 1, vgl. ib. 7, 42, 5 *Maximus exutus purpura nunc inter barbaros egens exulat*. In allen diesen Verbindungen hat natürlich der Schriftsteller *egens* im Sinne von *inops* gesetzt, aber doch schimmert auch durch diese verblassten und nicht mehr verstandenen Formeln die alte Bedeutung = *exgens* „verbannt“ durch.

Diese Bedeutung hat aber nicht nur das Adjektiv *egens*, sondern auch das davon abgeleitete Substantiv *egestas* und das Verbum *egeo* gehabt. Das beweist wiederum die Verbindung von *egestas* mit dem allitterierenden *exilium* bei Sall. Iug. 14, 22 *fugam, exilium, egestatem*; Cic. off. 2, 38 *qui exilium, qui egestatem timet* und de rep. 3, 34 *sed his pocnis . . . egestate exilio, vinculis verberibus elabuntur saepe*

privati. Mitten in der Aufzählung von Strafen finden wir die *egestas* neben dem *exilium*, wie in dem anderen allitterierenden Gliede die *vincula* neben den *verbera*. Und die nämlichen Strafen finden wir ebenda 3, 27 durch Verba bezeichnet *bonus ille vir . . damnetur, vinciat, uratur, exterminetur, egeat*. Kann es noch jemand zweifelhaft sein, daß hier *egeat* unmöglich im Sinne von *indigeat* stehen kann, sondern nur in dem des mit ihm verbundenen *exterminetur*, wie wir oben *extorris egens, expulsus egens, exul egens* verbunden fanden? Es hat sich also hier ein ähnlicher Bedeutungswandel vollzogen, wie bei *hostis*, das bekanntlich im alten Latein die Bedeutung „Fremder“ hatte und erst allmählich die Bedeutung „Staatsfeind“ bekam (vgl. Heerdegen, Lat. Semasiologie p. 139 ff.). Noch näher aber liegt, ja vielmehr deckt sich geradezu mit dem lateinischen *egens*, die Analogie des deutschen „elend“, das ahd. ‘*eli-lenti*’ lautet und bedeutet „verbannt, in der Fremde befindlich“. Auch das Substantiv *eli-lenti* bedeutet „Verbannung“, aber mhd. auch ‘*Not, Trübsal, Elend*’ und ebenso mhd. *ellende* „unglücklich, jammervoll“.

Schon in meinem Kommentar zur *Rosciana* p. 178 f. habe ich die Vermutung ausgesprochen, *egens* sei in einigen alten Formeln = ursprüngl. *exgens* zu verstehen (vgl. zur Bildung *exspes, expers, exlex, exos, exsanguis*). Durch das im Laufe der Jahre gesammelte und hier mitgeteilte Material hoffe ich diese Vermutung zur Gewissheit erhoben zu haben. Eine mich selbst überraschende Bestätigung derselben fand ich am Schlusse meiner Untersuchung in der bis jetzt ganz unbeachtet gebliebenen, aber nunmehr sich als richtig herausstellenden Etymologie des *Festus* bei *Paulus* p. 177 M. ‘*egens velut exgens, cui ne gens quidem sit reliqua*’; *Isidorus* 10 Orig. 88 wiederholt dieselbe in der Form ‘*egens et egenus, extra gentem et sine genere, vel minus indigens*’.

München.

G. Landgraf.

### Absto.

Das im Arch. VI 539 nur schwach belegte Verbum *abstare* ist wohl auch bei *Silius* durch Konjektur herzustellen. Auf die Kunde daß Hannibal in Eilmärschen gegen *Capua* ziehe, eilen auch die römischen Heerführer von allen Seiten zum Schutze der Stadt herbei. 12, 480

Sed non, ut scitum celerare ad moenia Poenum  
Adstabat res ulla loco. iam consul uterque  
Praecipites aderant Nola vis omnis etc.

Statt des handschriftlich überlieferten *astabat* lese man *abstabat*: da war alles zur Stelle. Da *stare* als Ersatz für *esse* eintrat (ital. *io sono stato*, ich bin gewesen), so ist *non abstabat* = *non aberat* = *aderat*, und somit negativ ausgedrückt dasselbe, was im folgenden Verse mit *aderant* bezeichnet ist. Vgl. Arch. VII 153.

Augsburg.

Ludw. Bauer.

### Necare.

Schmalfeld sagt in seiner lateinischen Synonymik § 420, *necare* sei 'besonders = hinrichten'; mit besserem Rechte würde man die These in das Gegenteil umkehren. Denn wenn auch bei Tac. 14, 48 *more maiorum necare* die Hinrichtung mit dem Beile bezeichnet, so ist doch nicht zu vergessen, daß vorher der Verurteilte mit Ruten zu Tode gepeitscht wurde. Cicero und Cäsar sagen: *igni, verberibus (Sallust fusti), veneno, cruciatibus, fame necare aliquem*, während umgekehrt *ferro necare* eine poetische Lizenz ist. Die Grundbedeutung war offenbar: einen ohne Anwendung einer Waffe zum Tode bringen, und dies bestätigt den etymologischen Zusammenhang des Wortes mit *nocere*. Bei Gregor von Tours ist das Wort regelmässig für 'ertränken' gebraucht (vgl. M. Bonnet, *Le latin de Grégoire de Tours* p. 286). Auf die gewaltsame Störung des Atmungsprozesses weisen auch Stellen wie: Tac. ann. 12, 47 *veste multa opertos necat*; Sall. hist. 2, 63 D. *Ictu (impetu?) eorum, qui in flumen ruebant, necabantur*; Liv. 22, 57, 2 *Vestales altera sub terra necata fuerat, etc.*; 4, 50, 4 *necari sub crate* neben 1, 51, 9 *crate superne iniecta mergi*. Daß der Gebrauch von Gregor kein individueller war, beweist das französische *noyer*.

München.

Ed. Wölfflin.

### Zur Konstruktion von *clam*.

Die Konstruktion von *clam* mit dem Ablativ steht zur Zeit auf schwachen Füßen, da b. Afr. 11, 4 *subsidio ire clam hostibus voluisse* der cod. Leidensis *hostibus* nicht anerkennt und von Seite des Sinnes der Ablativ nicht nötig ist. Somit bleibt als *ἐπαξ εἰρημένον* übrig Caesar (Asinius?) b. civ. 2, 32, 8 *clam vobis*, wo nun O. Riemann (*Syntaxe latine*. 1890, § 126 Anmerk.) *vobis* als Glossem zu tilgen geneigt wäre. Soll der Ablativ gehalten werden, so ist die Konstruktion wohl als Analogie zu *coram aliquo* zu erklären, wie ja auch *palam aliquo* gesagt worden ist. Man könnte den Ablativ noch mit \**Accius* trag. 654 R. (= Festus p. 142 M.) verteidigen: *cum virginali mundo clam patre*; allein auch bei dieser Stelle führen innere Gründe zwar nicht auf die Tilgung des Wortes, wohl aber auf die Änderung *patrem*. [Die neueste Ausgabe von Thewrewk von Ponor hat 'pater'.] Denn wenn Ter. Ad. 52 schrieb *clanculum patres*, wo das *Metrum* *patribus* ausschließt, wenn Gellius 2, 23, 16 nach den besseren Handschriften schrieb: *ea res clam patrem fuit*, so ist nicht zu zweifeln, daß *clam patrem* eine alte Formel war. Auch die spätere Prosa kennt nur die Verbindung von *clam* mit dem Accusativ. Dict. 1, 22 und 2, 18 *clam omnes*.

Weiter kommt noch der Verfasser des *bellum Hispan.* in Betracht. Cap. 3 und 35 findet sich die militärische Formel *clam praesidia Cn. Pompei*, dagegen \**bell. Hisp. 18* auffallenderweise *clam a Caesaris*

praesidiis, was uns veranlassen müßte eine dritte Konstruktion in die Grammatik einzuführen. Der bisherige Text steht in Übereinstimmung mit der besten handschriftlichen Überlieferung; denn *cod. Ashburnh., Ricard. (= Florent.) 541; Vatic. 3324* schreiben nicht anders. Es scheint mir aber das verdorbene *clam Caesaris praesidiis* durch ein über die letzte Silbe geschriebenes (oder am Rande mit Verweisungszeichen beigeschriebenes) *a* in: *clam Caesaris praesidia* korrigiert, dann aber der Buchstabe als Präposition verstanden und an die unrechte Stelle versetzt worden zu sein. So befreien wir uns zugleich von der ungläubhaften Konstruktion und bringen den Schriftsteller mit sich selbst in Einklang. Die klassische Prosa kennt *clam* nur als Adverbium.

München.

Eduard Wölfflin.

### Cn. Cornelius Scipio Asina.

Es sei mir hier gestattet auf den oben S. 136 erwähnten Konsul des Jahres 260 vor Chr. den Amtsgenossen des Duilius zurückzukommen, und dessen Zunamen namentlich vom grammatischen Standpunkte aus zu erklären. Warum also bekam jener Konsul den wenig schmeichelhaften Zunamen *Asina*? Dafs die Römer sich nicht scheuten Zunamen von Tieren herzunehmen, beweisen *Bestia, Mus, Muraena, Lupus, Aper* und viele andere Namen, ganz besonders *Asinius, Asellio* u. ä. Nun hatte sich der Konsul, nachdem er mit seinem Geschwader in den Hafen von Lipara eingelaufen war, angeblich zu einer Besprechung mit dem karthagischen Admirale verlocken lassen, der ihn darauf gefangen nehmen liefs. Das Volk schien ihm bei der Rückkehr diesen Spitznamen angehängt zu haben, weil er so dumm war in die plump gelegte Fall zu gehen; oder auch er hatte sich durch trügerische Boten verleiten lassen, in Lipara zu landen, in der Hoffnung die Insel für die Römer zu gewinnen, und war dann durch eine stärkere punische Escadre abgeschnitten worden. So etwa suchte sich Niebuhr, *Röm. Gesch. III 677* die Sache zurecht zu legen, und es ist dies jedenfalls ein Fortschritt über die naive Erklärung eines römischen Antiquars, deren *Macr. sat. 1, 6, 29* gedenkt: *Asinae cognomentum datum est, quoniam princeps Corneliae gentis empto fundo seu filia data marito, cum sponsos ab eo sollemniter poscerentur, asinam cum pecuniae onere produxit in forum, quasi pro sponsoribus praesens pignus.* Bei diesem Akte ist die *asina* so sehr Nebensache, dafs man kaum begreift, wie dieser Name auf den Scipio sollte übertragen worden sein; besonders verdächtig aber ist, dafs der Redner in der Tischgesellschaft zwei Erklärungen zur beliebigen Auswahl vorlegte; d. h. eben, beide waren von ihm erfunden.

Aber auch Niebuhrs Deutung hat zwei Bedenken gegen sich. Einmal ist der Esel den Alten nicht das dumme, sondern das störrische, apathische Tier; dann aber ist er uns die Erklärung schuldig geblieben, warum man denn den Konsul *Asina*, nicht *Asinus* genannt



habe. Der Name *Ovicula* begreift sich, weil *ovis* weiblichen Geschlechtes war; *asinus* dagegen ist durchweg männlich, nicht einmal *epicoenum*; selbst der Name eines Grammatikers, welcher etwa im sechsten Jahrhundert nach Chr. den *Lucan* erklärte, *Vacca*, könnte uns hier nichts helfen.

Den Aufschluss giebt die Naturgeschichte. Nach *Plinius nat. hist.* 8, 69 ist an der *Eselin* (*asina*) besonders hervorstechend: *partuus caritas summa, sed aquarum taedium maius. per ignes ad fetus tendunt, eadem, si rivus intersit minimus, horrent imos pedes omnino tingueret*. Es war die erste große römische Flotte, welche die Römer damals gebaut hatten und welche sich nun dem offenen Meere anvertraute; den Mannschaften waren die Strapazen der Seefahrt noch fremd. Man muß es zwischen den Zeilen lesen, daß es dem Konsul etwas ungemütlich wurde und daß er gern vor den Stürmen in dem sichern Hafen Schutz suchte; er war eben noch 'wasserscheu'. Dies war es eben, was ihm der *Volkswitz* vorwarf, und er konnte das Epitheton *ornans* nicht mehr abschütteln. Jetzt begreift man, warum er nicht *Asinus* heißen durfte, weil die erwähnte Eigenschaft nur dem Weibchen zukommt. Die Verteidigung des Konsuls auf Kosten der *perfidia* der *Punier* ist leere Fabelei, die freilich in der römischen Geschichtschreibung allgemein durchgedrungen ist.

Es erübrigt noch eine grammatische Bemerkung zu machen. Das alte Latein sagte bekanntlich nicht *lupa*, sondern *lupus femina* (vgl. *Arch.* III 562), nicht *agna*, sondern *agnus femina*, also folgerichtig auch *asinus femina*. Der Widerstand ist natürlich, da auch die Griechen weder *λύκη* noch *ὄνη* gesagt haben, dies auch freilich nicht nötig hatten, weil sie mit dem bestimmten Artikel *ὁ, ἡ* das Geschlecht bezeichneten. Auch nicht *ἡ θεά* haben die attischen Redner gesagt, sondern *ἡ θεός*. Bei den Römern setzte schließlich die Stärke des Bedürfnisses die Femininform durch, und wie wir bei dem Komiker *Novius* die Form *lupa* finden, so bei *Varro* die Form *asina*. Im J. 260 oder bald nach 260 muß in dem einzelnen Falle die Fessel gesprengt worden sein, da man doch den *Scipio* nicht *Asinus femina* titulieren konnte; insofern ist *Asina* bahnbrechend für die spätern Formen geworden; allein es ging noch geraume Zeit, bis die Prosaiker und Dichter es wagten auf dem einmal versuchsweise eingeschlagenen Wege weiter zu gehen.

München.

Eduard Wölfflin.

## Litteratur 1889. 1890.

Emile Chatelain: **Dictionnaire latin-français**. Paris. Libr. Hachette. 1889. XXVIII. 1515 pgg. Lex. 8<sup>o</sup>.

Was uns heute das Handwörterbuch von Georges ist, das war den Franzosen von 1844 an das Lexikon von L. Quicherat; während aber jenes Buch durch 7 Auflagen auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung erhalten worden ist, zog es der französische Verleger vor von dem seinigen ohne Veränderung des Textes im Laufe von fünfthab Jahrzehnten nahezu 300 000 Exemplare in Umlauf zu setzen, nicht gerade zur Freude des Herausgebers, welcher eine Umarbeitung vorbereitet hatte. Nach dessen Tode gingen einige 1000 Zettel und Noten an seinen Grofsneffen E. Ch. über, welcher 7 Jahre auf die oben angezeigte neue Auflage (édition révisée, corrigée et augmentée), 3 auf die Korrektur der Druckbogen verwendete, so dafs noch der neu entdeckte Priscillian verwertet werden konnte. Das Buch, von Anfang an à l'usage des classes bestimmt, wird bei drei Kolonnen engen Druckes nicht viel weniger enthalten als Georges; der Unterschied, welcher am meisten in die Augen fällt, ist der, dafs die Titel der Schriften und Zahlen der Bücher und Paragraphen fast nur bei den *ἑκαστὴ ἐπισημεία* gegeben sind, während in der Regel der Hsgb. sich mit den Anfangsbuchstaben des Autornamens begnügt. Die Grenze nach unten war schon dem ersten Hsgb. (Quicherat) Venantius Fortunatus, ausnahmsweise Isidor, und sie ist in der neuen Ausgabe beibehalten; dagegen sind die Eigennamen, welche Q. besonders herausgegeben hatte, jetzt dem Werke einverleibt. Der Aufgabe, die neuen kritischen Texte und die Werke über Lexikographie auszubeuten, die alte Orthographie umzugestalten (caelum, Vergilius etc.; aber fälschlich Caelius Antipater), die sicheren oder sicher scheinenden Etymologieen anzugeben, hat sich Ch. mit unverdrossenem Fleisse unterzogen, aber, wie man nach pg. VII schliessen möchte, Mich. Bréal, *Dictionnaire étymologique latin* (1886) nicht benutzt; die Zahl der in der Neubearbeitung hinzugekommenen Wörter glaubt er auf 4000 schätzen zu können. Auch die Quantität der Vokale ist manchmal richtiger angegeben als in andern Handbüchern, z. B. abundē, temerē. Die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes sind im Anfange jedes Artikels zusammengestellt, worauf die Belege zu den einzelnen Nummern folgen, und wenn auch diese Scheidung oft ihre Bedenken hat,

so ist sie doch dem Chaos namentlich der ältern Auflagen Forcellinis weit vorzuziehen. — Dies die Anlage des Buches; auf Einzelheiten einzugehen verbietet der Zweck unserer Litteraturanzeigen, die ja nur rasch über die neuen Erscheinungen orientieren wollen.

H. Merguet: **Lexikon zu Ciceros philosophischen Schriften.**  
Lief. 13—16. 17—24. Jena. 1888. 1889. S. 481—938. gr. 4<sup>o</sup>.

Wenn uns die Jahre 1888 und 1889 statt der angekündigten 12 nur 8 Lieferungen per Jahr gebracht haben, so möchten wir daran so wenig eine Ausstellung knüpfen, daß wir umgekehrt der Rüstigkeit des Hsgeb. ein Zeugnis der Anerkennung schuldig zu sein glauben. Wer in einem Spezialwörterbuche nur ein Mittel zu Untersuchungen über den Sprachgebrauch zu haben beansprucht, wird sich rasch in dem Buche von M. zurecht finden, und da der Hsgeb. in der Vorrede nicht mehr verheissen hat, so wollen wir auch nicht mehr von ihm verlangen. Indem die genannten Lieferungen von conficio bis exustio reichen und den ersten Band abschließen, besitzen wir die Gewähr in verhältnismässig kurzer Zeit das Werk in drei Bänden vollendet zu sehen.

Wir verweisen auf Arch. V 145 und 584, wiederholen aber, daß es wünschenswert wäre, wenn bei Dichtercitaten der Name des Dichters beigesetzt würde; die bloßen Gänsefüßchen scheiden das Nichtciceronianische zu wenig von dem Sprachgute des großen Redners. Wenn wir also beispielsweise unter cupido nur eine einzige Stelle finden, unter cupiditas in den philos. Schriften und Reden viele Dutzende, so ist es nicht überflüssig zu wissen, daß cupido dem Ennius gehört; denn wenn man in den cäsarischen Commentarien ebenfalls nur cupiditas findet, so wird man dadurch auf Gedanken geführt, die wir hier nicht weiter auszuführen brauchen. Wenn wir weiter in zwei Dichterstellen „efflantem“ und „efflavit“ antreffen, so muß man, um die Verschiedenheit der Orthographie zu verstehen, wissen, daß das erste Citat aus Ennius stammt, das zweite den Cicero zum Vf. hat. Circumplicare begegnet uns in der archaischen, klassischen und silbernen Latinität nur an 3 Stellen der Schrift de divinatione; II 62 ist das Wort in Gänsefüßchen; I 49 dagegen nicht, obwohl diese Stelle ein Fragment aus Coelius Antipater ist, und Cicero an der dritten (I 79) nur den coelianischen (in der Prodigiensprache einheimischen) Ausdruck wiederholt hat. — In der Orthographie bemerkten wir einige störende Ungleichheiten, wie cupedo neben cuppedia, distincte neben disstinctio; describo und discrigo ist richtig geschieden, aber unter ersterem auch die Übersetzung „einteilen“ gegeben, die nur für das zweite paßt.

H. Meusel: **Lexicon Caesarianum.** Fasc. XIV. XV. col. 977—1344.  
Berol. 1890. Lex. 8<sup>o</sup>.

Den Benutzern des von der Kritik längst anerkannten Werkes haben wir nichts Neues zu sagen; ferner Stehenden nur etwa, daß

die Lieferung von *paene bis que* reicht. Wenn aber mit den Verhältnissen völlig unbekannte Kaufliebhaber zu wissen wünschen, wie sich M. zu Merguet verhalte, so kann man nur wiederholen, daß die Anlage beider Bücher grundverschieden ist, ja daß das Wort *Lexikon* in einem doppelten Sinne gebraucht ist. Nehmen wir den Artikel *procedo*, so giebt Merguet unter I sämtliche Stellen, in denen ein Subjekt fehlt, z. B. *procedendi oblata facultate*, oder *paulatim proceditur* (ein Gebrauch, der unter dem Lemma 'verbal' aufgeführt wird); es folgen unter II zunächst die Stellen, in denen das Subjekt im Verbum enthalten ist, und schliesslich die Stellen mit bestimmtem Subjekte (*adversarii*, *agmen*, *milites*, *naves*, *pars*, *res*, *tempus*). Dies ist offenbar eine rein äußerliche Einteilung; denn in der Sache macht es keinen Unterschied, ob es heißt *proceditur*, *procedunt*, oder *milites procedunt*, und andererseits gehört *tempus processit* nicht in eine Reihe mit *agmen processit*. Meusel unterscheidet, wie die meisten Lexikographen: A. *proprie*. B. *translate*; die erste Rubrik zerfällt in a) *absolute*, b) *addito spatio*, unde, quo, c) *quo consilio*, wodurch man einen bessern Einblick in den Gebrauch des Wortes erhält. — Ein etwas ungenauer Ausdruck ist es zu sagen: *placeo* A. = ἀρέσκειν. B. = δοκεῖν (*placuit castra defendere*); besser wäre wohl: B. *imperson. placet* = δοκεῖ. — Vieles wird man immer zwischen den Zeilen lesen müssen; z. B. Cäsar gebraucht nur *polliceor*, nie das *Plautinische pollicitor*, dagegen im Substant. verb. nur *pollicitatio*, da *pollicitio* nie gebildet worden ist. Dieser Ökonomie, die bei Cäsar so stark hervortritt, stehen viel seltenere Fälle gegenüber, in denen zwei Worte unterschiedslos nebeneinander gebraucht sind, z. B. *paene omnes*, *paene iniquus* neben *prope omnes*, *prope aequus*.

Menge-Preufs: **Lexicon Caesarianum**. Fasc. XI. Lips. 1890. gr. 8<sup>o</sup>.

Mit vorliegender Lieferung ist auch das zweite Cäsarlexikon zum Abschlusse gelangt, und das von Meusel dürfte bald nachfolgen. Das *Lexikon* von M.-P. ist das kürzeste und billigste; die Eigennamen sind ausgeschlossen, weil hiefür Dinters *Index nominum* ausreichen kann. Wenn das *Lexikon*, wie der *apparatus criticus* einer Ausgabe, die kürzeste Form suchen soll, und die beiden Herausgeber, die ursprünglich einen ausgedehnteren Plan vor Augen hatten, sich nunmehr mit 1428 Kolumnen *Lex.-Oktav* à 67 Zeilen begnügt haben, so sollte man doch glauben, daß dieser Umfang, welcher das Vierfache des Cäsartextes erreicht, immerhin noch recht anständig genannt werden dürfe. Eine dankenswerte Neuerung ist es, daß den Konjekturen nicht nur die Namen der Urheber beigefügt sind, sondern auch (so weit möglich) die Schriften, in denen dieselben niedergelegt sind.

Sollte der lexikalische Trieb nach weiteren Objekten sich umsehen, so würde ein *Lexikon* von *Cato de re rustica*, von *Cornificius*, von *Varro de re rust.* und *de lingua latina* das Nötigste sein.

Gerber-Greef: **Lexicon Taciteum**. Fasc. VIII. Lips. 1890. Teubn. pg. 817—928. Lex. 8<sup>o</sup>.

Die von *meditatio* bis *nempe* reichende Lieferung ist nach dem Tode Gerbers von Greef allein ausgearbeitet und schon im Nov. 1889 fertig gestellt worden; derselbe ist auch, so viel wir wissen, entschlossen das Werk ohne Zuziehung eines neuen Mitarbeiters allein zu Ende zu führen und bereits bis *olim* gelangt. Artikel wie *nam*, *ne* — *quidem*, *nec*, *neque* lassen am besten die Arbeit des Hsgh. erkennen; eine Vergleichung mit andern Spezialwörterbüchern zeigt, daß Gr. noch schärfer unterscheidet: denn er trennt nicht nur das *kausale* und das *explikative nam*, sondern verzeichnet (unter *elliptice*) die Stellen besonders, wo der zu beweisende Gedanke ergänzt werden muß. *Ne* — *quidem* wird eingeteilt in A) a) nicht einmal; b) auch nicht. B) erst recht nicht. *Nec* und *neque* sind in zwei besondere Artikel getrennt, doch so, daß an der Spitze eine vollständige Übersicht gegeben ist, wie sich der Gebrauch vor Vokalen und Konsonanten gestaltet, wobei Spittas Abhandlung mehrfache Berichtigungen erleidet. Auch eigene Konjekturen bringt der Vf. mit weiser Mäßigung vor, z. B. *hist. 1, 72 crudelitatem, mox \* \*, deinde avaritiam*. Sonst gelten die eigenen Bemerkungen mehr der Verteidigung der handschriftlichen Überlieferung. *Semet*, *sibimet*, *suomet*, *suasmet* stehen unter *-met*, *quinam*, *quisnam* unter *-nam*, wodurch man leichter übersieht, welche Zusammensetzungen bei Tacitus vorkommen.

Berthold Delbrück: **Die indogermanischen Verwandtschaftsnamen**. Ein Beitrag zur vergleichenden Altertumskunde (= Abhandlungen der phil.-hist. Klasse der k. sächs. Gesellschaft der Wiss. XI 5). Leipzig 1889. 228 S. 8<sup>o</sup> maj.

Eine grundlegende, über ein weites Forschungsgebiet Licht verbreitende Arbeit, in deren Gewinn sich Sprachwissenschaft, historische Grammatik der Einzelsprachen und Altertumskunde teilen. Der Vf. giebt eine eingehende Musterung des Materials von Verwandtschaftsnamen in den indogermanischen Sprachen, um die in der Zeit der Grundsprache vorhandenen Namen und die mit denselben in Beziehung stehenden Einrichtungen und Anschauungen zu ermitteln und so das Ererbte von dem im Bereich der Einzelsprachen Erworbenen zu scheiden. Die musterhaft methodisch durchgeführte Untersuchung entfernt sich in der Richtung wie in den Zielen sowohl von der Betrachtungsweise der Etymologen, welche auf Grund der problematischen Deutung der Namen aus Wurzeln ihre Vorstellungen von der indogermanischen Familie gewinnen oder stützen, als von derjenigen der Anthropologen, welche aus gewissen Einrichtungen der Naturvölker auf den Urzustand der ältesten Familie schließen: die Fehler beider Auffassungen weist der Vf. mit überlegener Kritik nach.

Die sprachlichen Thatsachen, welche D. in drei großen Gruppen unter der Überschrift 'Mann und Frau', 'Blutsverwandtschaft', 'Heiratsverwandtschaft' vorlegt, liefern unanfechtbare geschichtliche Ergeb-

nisse. Als eines der einleuchtendsten und bedeutsamsten ist hervorzuheben, daß das vielbelobte 'Mutterrecht' vor D.s sprachvergleichender Prüfung ebensowenig besteht, wie vor der rechtsgeschichtlich vergleichenden seines juristischen Kollegen Leist. (Vgl. über den Mann als Hausherrn S. 58, über den Witwenstand S. 67, über nepos 'Schwestersohn'? und avos S. 112. 127 u. a.) Was der sachliche Teil (162 ff.) in den Abschnitten über Polygamie und Polyandrie, Wiederverheiratung der Witwe und über die Rangverhältnisse innerhalb der Bluts- und Heiratsverwandtschaft ausführt, betrifft zwar zunächst nur das indische Altertum, dient aber trefflich dazu, festgewurzelte Vorstellungen unserer Anthropologen über sogenannte 'Urzustände' zu berichtigen.

Als einen 'Beitrag zur vergleichenden Altertumskunde' bezeichnet der Vf. seinen Versuch, aus dem sprachlichen Thatbestand die Gestalt der Familie in der indogermanischen Urzeit festzustellen. In Wahrheit leistet die Schrift weit mehr, indem sie den Wortvorrat der einzelnen Sprachen sorgfältig verzeichnet, die Bedeutungen erörtert und verfehlte Erklärungen abweist, Bekanntes unter neue Gesichtspunkte stellt und Fragen aufwirft, deren Beantwortung Sache der philologischen Sprachbehandlung sein wird. Aus dem Bereich der klassischen Sprachen ist besonders der homerische Wortschatz mit einer Anzahl schöner Bemerkungen bedacht. Ferner sei hingewiesen auf die Ausführung über *πάτριος μήτριος* (*μητροιά*) *θεῖος*, patruus avunculus matertera S. 107—123, über filius S. 81. Ob die Berechnung der Verwandtschaftsgrade eine Erfindung der Römer ist, oder auf proethnischen Grundlagen ruht, will der Vf. in einer spätern Abhandlung untersuchen. Eine Probe, in welcher Weise die Inschriften für die Zwecke einer sprachgeschichtlichen Untersuchung über die Verwandtschaftsbezeichnung auszubeuten sind, liefert die statistische Zusammenstellung des Gebrauchs von *vir uxor maritus marita coniux* in afrikanischen Inschriften von Hadrian bis Konstantin, welche auf Bitte des Vf. Hülsen beigesteuert hat S. 50 ff. Überhaupt ist es ein wesentliches Verdienst der Schrift, neue Probleme der philologischen Einzelforschung aufgestellt und für dieselben die Richtungen vorgezeichnet zu haben.

**P. Odilo Rottmanner: Über neuere und ältere Deutungen des Wortes Missa.** Theolog. Quartalschrift 1889. S. 531—557.

Es ist eine alte Streitfrage, ob missa Entlassung bedeute, oder so viel als Opfer, sacrificium; die Anhänger der ersten Ansicht aber trennen sich wieder so, daß die einen in dem Worte das Particip sehen unter Annahme einer Ellipse (*missa est ecclesia, concio*), die andern dagegen ein Substantiv in dem Sinne von *missio*. Mit Recht wendet sich Vf. gegen die ersteren (Diez, Kluge, Heyne u. s. w.), da in den ältesten Quellen missa als Substantiv zu verstehen ist und erst die mittelalterliche Scholastik das Particip hineininterpretiert hat. Auch der Latinist kann nicht anders urteilen, findet sich ja

schon bei Tertullian *adv. Marc.* 4, 18 *remissa peccatorum* im Sinne von *remissio*, wie *la promesse* (urspr. Plural zu *promissum*) dem lateinischen *promissio* entspricht. Gegen das *Particip* spricht auch die in der *Peregrinatio ad loca sancta* häufige Redensart: *fit oratio, fit missa*. Aus derselben Schrift ergibt sich, daß in der Volkssprache *missa* ursprünglich 'Entlassungsritus, Segensgebet' bedeutete, dann aber auf jeden Gottesdienst und speziell auf die liturgische Opferfeier übertragen wurde, in welchem Sinne es Eingang in die Schriftsprache fand. So viel mag dem Lexikographen genügen. Wenn man die Entstehung des Gebrauches von *missa* = *missio* mit Harnack in die Zeit des Tertullian setzt, so stimmt damit, daß auch der Jurist Papinian († 212) *Dig.* 48, 5, 40, 3 sagt: *si nuptias ad domum mulieris missa (= missio, dimissio) non praecessit*. Da H. Dr. Wilh. Kalb demnächst in seinem Buche 'Roms Juristen' den Papinian als einen Afrikaner nachweisen wird, so kann man hinzufügen, daß der Gebrauch in Afrika entstanden ist. Der erste Beleg für *missa* = Opferfeier findet sich bei Ambrosius *epist.* 20, 4, 5 (385 nach Chr.). — Wen die theologische bzw. liturgische Seite der Frage näher interessiert, der wird in der genannten Abhandlung das ganze Material vorfinden, welches Vf. mit staunenswerter Gelehrsamkeit zusammengetragen und mit vorurteilsfreiem Sinne gewürdigt hat.

Gustav Körting: **Lateinisch-Romanisches Wörterbuch.** 1. 2. Lief. 1890. Paderborn. 256 Col. Lex. 8<sup>o</sup>.

Daß ein etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen, welches das lateinische (germanische, arabische u. s. w.) Grundwort voranstellt und dahinter seine romanischen Nachkommen ordnet, großen Nutzen gewähren muß, liegt auf der Hand. Dem romanischen Sprachforscher bietet es den großen Vorteil, daß es die Verbreitung des betreffenden Wortes in den romanischen Sprachen zeigt und im Gegensatz zu den bisherigen etymologischen Wörterbüchern nicht nur die schwierigen Wörter, sondern auch die Wörter klarer und unzweifelhafter Herkunft mit aufführt. Für den lateinischen Sprachforscher hat es nicht geringern Wert: es zeigt ihm, welche Wörter überhaupt in den romanischen Sprachen erhalten sind, auf welchem geographischen Gebiet dieselben fortleben, welche Bedeutungsveränderungen sie erfahren haben. Unsere Kenntnis von dem volkstümlichen Wortschatz des Lateinischen muß durch eine solche Arbeit beträchtlich gefördert werden, wie ja schon die wichtige Vorarbeit zeigt, durch welche Gröber dem Vf. des lateinisch-romanischen Wörterbuches den Weg geebnet hat (*Archiv* Bd. II ff.).

Körting hat die neuere Litteratur zur romanischen Etymologie, welche Diez ergänzen kann, aus ausgedehntestem Fleiße herangezogen. Was während des Druckes erschienen ist oder noch erscheinen wird — der erste Band von Meyer-Lübkes Grammatik gehört dahin —, soll in einem Nachtrag Berücksichtigung finden. Die beiden ersten

Lieferungen umfassen bereits 2577 Artikel; die zweite bricht mit dignare ab.

Es war die Frage, ob in dem Wörterbuch auch solche Wörter Aufnahme finden sollten, welche aus lateinischen Elementen erst in romanischer Zeit gebildet worden sind. Es läßt sich manches für, manches auch gegen die Aufnahme solcher Wörter geltend machen. Körting hat einen Mittelweg eingeschlagen: er hat solchen Wörtern zwar die Aufnahme nicht versagt, hat aber den Einwurf, der sich gegen ein Etymon geltend machen läßt, das vielleicht in der angesetzten lateinischen Form niemals existiert hat, dadurch von vornherein entkräftet, daß er diese Wörter äußerlich durch eckige Klammern kennzeichnet, so daß der Benutzer des Wörterbuchs über den Wert angesetzter Wortformen nicht in Zweifel bleibt. Ebenso sind lateinische Wörter besonders gekennzeichnet (durch vorgesetzten Stern ohne Klammer), welche aus romanischem Sprachgut erschlossen werden können und dereinst existiert haben, aber bei Georges fehlen, also aus lateinischen Texten unbelegt sind.

Auch die Etymologie der lateinischen Wörter ist kurz angegeben; doch sind hier einige Einwendungen zu machen. *capsa* ist keine lateinische Bildung, sondern von griech. *κάψα* herzuleiten, wie *cambiare* von *κάμπω*. *carabus* ist ein echtlateinisches Wort und das griechische *κάραβος* beruht auf Entlehnung. *armare* kommt nach Bréal nicht von *arma*, sondern von *armus*, heißt also eigentlich den Arm bewehren.

Überhaupt sind einzelne Versehen bei einem so umfassenden Werke gar nicht zu vermeiden. So fehlt bei *absinthium* das offenbar volkstümliche prov. aussens, bei *accrepantare* das afz. *acraventer* u. dgl. Beim Französischen vermißt man zuweilen Angabe der ältesten Formen, wie bei *abbaye* das urspr. *abedie*, bei *bouillir* das urspr. *bolir*, bei *bras* das urspr. *braz*.

Bestand auch die von dem Vf. zu bewältigende Arbeit zu einem großen Teile im Zusammentragen des zerstreuten Materiales, so hat er doch dabei, schon in der Auswahl der aufgestellten Grundworte, auch eignes Urteil bethätigen müssen. Man kann ihm zwar nicht in allem Recht geben, ihm aber doch im ganzen ein ruhig und verständig abwägendes Verfahren nachrühmen. Auch einige neuen Ableitungen schlägt er vor (wie die wenig glückliche Ableitung von *hanter* aus lat. *ames*, also *amitare* 505).

Alles in allem genommen verspricht das Werk ein für die etymologischen Studien unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch zu werden. Der Romanist wird es neben dem Etymologischen Wörterbuch von Diez zur Hand nehmen; aber auch der Latinist wird ihm ein Plätzchen auf seinem Arbeitstische gönnen müssen, sobald er das lebendige Volkslatein, die Sprache des gemeinen Mannes in den Kreis seiner Studien hineinzieht.

Halle a/S.

Herm. Suchier.



Reisig-Haase: Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft II: **Semasiologie oder Bedeutungslehre**, von Ferd. Heerdegen. 1888 (Lfg. 1). 1890 (Lfg. 2). Berlin. VII. 154 S. 8°.

Die Reproduktion des Reisigschen Textes, samt den Anmerkungen von Haase (S. 1—38), ist von kritischen Noten H.s begleitet, die eine klarere Fassung des Begriffs einer objektiv-wissenschaftlichen Bedeutungslehre bekunden, und daher manche schätzenswerte Bemerkung enthalten; sie bereiten auf den Inhalt der 'Grundzüge der lat. Bedeutungslehre' vor (S. 39—154), in welchen der Herausg. eine 'systematische Grundlegung' (Vorw. S. VI) der neuen grammatischen Disziplin geben will.

Diese 'Grundzüge' zerfallen in eine Art Einleitung (ohne besonderen Titel. S. 39—55), einen allgemeinen (S. 56—116) und einen besonderen Teil (S. 117—154). Die Einleitung behandelt die Vierteilung der Grammatik (Etymologie, Flexionslehre, Semasiologie, Syntax) und die sich aus der Stellung innerhalb dieser ergebende Aufgabe der Sem.: 'die in der Entwicklung der einzelnen Wortbedeutungen herrschenden Analogieen festzustellen' (S. 44); darauf folgt, hauptsächlich in Form einer Kritik Haases, eine genauere Begrenzung des Gebietes (S. 47—55), die H. unvermerkt zu seinen 'Grundprinzipien', der semasiologischen Metapher oder Translation (= Association, in d. Semas. Unters. II p. 30 fingere = kneten — erdichten) und der Determination oder Bedeutungsspezialisierung (hostis = Fremder, Feind) führt. Der Veranschaulichung dieser Prinzipien und ihrer Verteidigung gegen Pauls und Toblers Theorien, sowie G. Curtius' Bedenken ist der erste Abschnitt des ersten (allgemeinen) Teils gewidmet; S. 87 wird zur Ergänzung der beiden Hauptprinzipien ein drittes des 'abhängigen oder bedingten (d. h. durch synonymische Verhältnisse bedingten) Bedeutungswandels, die Substitution gebracht (dico δεικνύω: substit. für die verlorengegangene 'orare' = 'zusammenhängend reden'). Eine Gliederung der Bedeutungslehre erfolgt durch genauen Nachweis der in der Durchführung dieser drei Prinzipien vorhandenen Unterarten und Modifikationen (S. 95). Der zweite Abschnitt des allg. Teils behandelt methodologische Vorfragen, über 'Bedeutungsumfang und Bedeutungswechsel' (S. 96—108. Beisp.: fides = Treue + Glauben, vgl. die sog. 'voces mediae'), Bedeutung und Verwendung (S. 108—116. Beisp. malum = Übel — Schläge); eine Gattung der Verwendung ist ablassende oder abstumpfende Verwendung (S. 113. Beisp. magno 'opere'; vivere = esse). — Der zweite oder besondere Teil (S. 117—154), der eine breitere Ausführung der Prinzipien durch Beispiele geben soll (vorangeschickt ist eine Erörterung über den formalen oder modalen Bedeutungswandel, Beisp. magistratus = Amt — Beamter), offenbart die Unbrauchbarkeit des H.'schen Systems für die Begründung einer wissenschaftlichen Semasiologie. Dafs die Fülle des Materials eine geringe (außer bei der Translation, wo P. Langens Aufsatz J. J. 1882, p. 673 Vor-

arbeit war), liegt zum Teil im Wesen der an semasiol. Entwicklung armen lat. Litteratursprache begründet; aber auch alle vorgeführten Beispiele sind nur toter Stoff, ohne philologisch-historisches Interesse, weil die H.'schen Prinzipien keine Pr. der Semasiologie als philol.-historischer Disziplin sind; den äußerlichen Gang der Entwicklung zu bestimmen, kann der histor. Grammatik nicht genügen; sie muß zu den Faktoren desselben vordringen: davon ist bei H. nirgends etwas zu finden.

Bemerkt sei noch, daß das von H. (S. 6) gesuchte Beispiel für apex = Priester sich Verg. Aen. VIII, 664 findet. H.

Fr. Seitz: **De fixis poetarum latinorum epithetis.** Part. I. Elberfeld 1890. 30 pgg. 8<sup>o</sup>.

Vf., welcher bereits durch seine Dissertation: *De adiectivis poetarum latinorum compositis*, Bonn 1878, vorteilhaft bekannt ist, veröffentlicht in vorliegendem Programm einen Teil seiner reichhaltigen Sammlungen, indem er die bei den römischen Dichtern gebräuchlichen Epitheta ornantia von Göttern, mythologischen und geographischen Eigennamen übersichtlich zusammenstellt. Vollständig gegeben ist das Material bis in das 5. Jahrhundert, doch finden sich nicht selten Amarcus, Aldhelmus, poeti aevi Caroli magni u. ä. citiert; überall ist die neueste Litteratur benutzt, Eingehen auf kritische Fragen nicht verschmäht. Wenn S. 16 Anm. *pigrae sorores* Stat. silv. III 3, 21 durch Hinweis auf Claudian. in Ruf. I 122 *pigra Tartara* verteidigt wird, so ist übersehen, daß *pigrae* überflüssige Konjektur von Heinsius für *nigrae* ist. Auf S. 24 war die Bedeutungslosigkeit von *-ficus* nicht als Eigentümlichkeit der 'infimae aetatis scriptores' zu bezeichnen; vgl. z. B. *regificus* Enn. tr. 173 Müll. = *regius*. Wenn bei der großen Menge Citate einige Versehen mit untergelaufen sind, so ist das wohl verzeihlich; z. B. muß es S. 8 heißen Auson. XXVI; S. 11 ist Ovid met. IX 285 zu streichen. Unter Bacchus wäre wohl auch der *corniger Lyaeus*, z. B. bei Ovid. am. III 15, 17 Symm. ep. I 8 zu erwähnen gewesen; auch wäre ein Hinweis auf die griechischen Originale der Composita hin und wieder erwünscht. Hoffentlich setzt der Vf. recht bald seine überaus fleißige und nützliche Arbeit fort.

Breslau.

W. K.

K. E. Georges: **Lexikon der lateinischen Wortformen.** Lief. 4. col. 449—576. Leipz. 1889. Lex. 8<sup>o</sup>.

Das von der Kritik willkommen geheißene Buch ist in dieser Lieferung bis quadrifariam gediehen; die späteren Lieferungen stehen den früheren nicht nur gleich, sondern man bemerkt hier und da, daß der Vf. seit dem Beginne des Druckes das Neueste nachgetragen hat. Einzelne Belegstellen zuzusetzen wäre keine Kunst und kein Verdienst; denn der Rezensent würde doch nur den hundertsten Teil von dem leisten, was Vf. geleistet hat; die Vollständigkeit der Belege

ist auch nicht einmal nötig, und wünschenswert eine Vermehrung nur dann, wo auf den Gebrauch und die Geschichte einer Wortform ein neues Licht fällt. Wenn beispielsweise Alfenus Varus Dig. 9, 2, 52 *plOstrum* sechsmal gebraucht hat (was nicht angegeben ist), so erscheint dieser älteste Jurist damit zugleich als Archaist im Vergleiche zu seinen jüngern Kollegen. Oder wenn einmal (warum? *pinaster*, die wilde Fichte ist doch keine Nebenform von *pinus*) die Nominativform *pinaster* und nur diese aus Plinius angeführt wird, so wäre kein Grund, die Formen *pinastro* und *pinastris* zu verschweigen. Die inschriftlichen Citate aus Muratori sind mit der Zeit auf das Corp. inscr. latin. umzuschreiben, beispielsweise wäre zu *patraster* zu setzen Corp. inscr. VI 11753, 4. 14105. X 3013. 6983; und das Gleiche wird bald von den Glossen gelten. Eine empfindliche Lücke in der Beispielsreihe erkennen wir da an, wo die ältesten Belege fehlen, z. B. bei *populus* der Nomin. Plur. des Salierliedes *poploe*, oder der Ablativ *praesented* aus der *Columna rostrata*. *Nupture* bei Martial 3, 93, 18 kann nicht wohl Infinitiv von *nuptuo* sein, sondern entweder andere Schreibung für *nuptum ire* (vgl. *praestatu iri* unter *praesto*) oder es ist mit Friedländer u. a. *nupturire* zu schreiben.

Neue-Wagener: **Formenlehre der lateinischen Sprache**. Zweiter Band. Dritte Aufl. 9. 10. Lief. S. 513—640. Berl. 1890.

Auch diese Doppellieferung, welche den Schluß der Pronomina sowie die akkusativischen und ablativischen Adverbia umfaßt, legt Zeugnis ab von dem unverdrossenen Fleiße, den der Hsgb. auf die neue Bearbeitung verwendet hat. Die Anordnung des Stoffes ist bei den Adverbien so stark verändert, daß man die Parallele mit der alten Auflage nicht mehr durchführen kann. Soll freilich das Buch ein zuverlässiger Führer werden, so reicht die Kraft eines Einzelnen nicht aus, und es wäre zu wünschen, daß der Herausgeber durch Mitteilungen von Fachgenossen so unterstützt würde, wie beispielsweise Teuffel und Georges auch unterstützt worden sind. Es wäre dies um so eher möglich, als der Hauptwert des Buches nicht in der sprachgeschichtlichen Erklärung der Formen besteht, die vielfach noch streitig ist, als in der Sammlung und Ordnung des *Materialies*. Für die Zusätze könnte der Raum wenigstens teilweise durch Streichungen gewonnen werden. Denn es lohnt sich nicht fünfhalb Zeilen auf ein angebliches Adverb *absurdo* zu verwenden, welches nur in der Abschrift eines Codex einmal vorkommt, sonst, wie die Archivzettel beweisen, in der ganzen Latinität fehlt. *Nubilo* und *sereno* aber sind keine Adverbien, so wenig als *horno* und *verno* oder *hesterno*, sondern elliptische Ablative mit Ergänzung von *caelo*, *tempore*, *die*. Will der Vf. auf seiner Ansicht bestehen, so muß er auch *matutino*, *tranquillo* (*mari*) und hundert andere Ausdrücke unter die Adverbien aufnehmen. Den Formeln *recens natus* (auch Arnob. 2, 71) und *ortus* entspricht als Gegenstück das übersehene *recens defunctus* bei Ammian 23, 1, 4.

Rich. Fisch: **Die lateinischen Nomina personalia auf o, onis.**

Ein Beitrag zur Kenntnis des Vulgärlateins. Berlin 1890. 198 S. 8°.

Der Vf., welcher denselben Stoff bereits im Arch. V 56 ff. vom lexikalischen, in einem Berliner Programm vom sprachgeschichtlichen Standpunkte behandelt hatte, legt hier eine neue Bearbeitung vor, welche ohne Zweifel in vielen Punkten zu neuen Resultaten gelangt ist. Warum Vf. auf die Besprechung von Prof. W. Meyer im Arch. V 223 ff. wenig eingegangen ist, wissen wir nicht; nach unserem Ermessen war dieselbe gut gemeint und enthielt manches, was Berücksichtigung verdient hätte.

Vf. stellt jetzt das lateinische o, onis in Parallele mit dem altindischen Suffixe *an*, welches zur Bildung eines nomen agentis dient; ja er glaubt in dem Salierliede (Varro, ling. lat. 7, 26): *cusian es* = *curio es*, du bist ein Fürsorger, gefunden zu haben, während in der neuesten, dem Vf. wohl unbekannt gebliebenen Erklärung des Gedichtes von C. M. Zander (Lund. 1888. S. 1 und 21) diese Form infolge anderer Silbentrennung und vorgenommenener Emendation nicht vorkommt. Vf. hat überzeugend nachgewiesen, daß das Suffix wesentlich im sermo servilis, castrensis, circensis, rusticus Wurzel gefaßt und besonders häufig zu Schimpfwörtern verwendet worden ist, so daß die gemeine Färbung mehr oder minder deutlich hervortritt. Von Haus aus besaß es diese Neigung in malam partem nicht; als aber einmal die gemeinen Bezeichnungen die Oberhand gewonnen hatten, suchte man die ehrbaren durch Differenzierung zu retten, durch Formen wie *curionus*, *centurionus*, *epulonus*. Das klassische Latein substituierte das Suffix *-tor*, und so ist *aleator* ein anständigerer Ausdruck als *aleo*, *grassator* anständiger als *erro*, auch der Eigenname *Dentatus* anständiger als *Dento* (Martial 5, 44. 8, 31). Unter den Handwerkern haben die derben und sittenlosen Walker (*fullones*) ihr Suffix o, onis fast ausnahmslos behalten, da der griechische Ausdruck *naccæ* nicht durchdrang; die Namen der meisten andern Gewerbe dagegen endigen auf *tor*, wie *pistor*, *piscator*, *vindemiator*. Waren aber *curio* und *centurio* in ältester Zeit von *curia* und *centuria* gebildet (wenn auch der Dichter *Silius* uns nicht gestattet, den *Scribonius Curio* in der Schlacht von *Cannæ* als historische Person zu nehmen), so wurde nach Analogie *ludio* und *flagrio* gebildet, um der Koincidenz mit der Form des Praes. sing. (*ludo*, *flagro*) aus dem Wege zu gehen, und wieder nach deren Analogie *litterio* u. ä.

Das Verzeichnis der Bildungen auf o, onis erscheint in dem Buche größer als in dem Archivaufsatz, teils, weil Vf. auch die Eigennamen berücksichtigt, teils auch, weil er den Formen nachgeht, die sich nur erschließen lassen; so liegt dem *Numquamreddonides* des *Plautus* ein *reddo*, *reddonis* zu Grunde. Gerade aber, weil die Bildungen vorwiegend dem sermo vulgaris angehörten, haben sie lautliche Veränderungen erlitten, welche in der klassischen Sprache nicht üblich sind. Man hat daher zu viel korrigiert, und ein Verdienst des Vf. wird es sein in konservativere Bahnen gelenkt zu haben.

H. T. Karsten: **De particulae tamen significatione antiquissima ad Ciceronis fere tempora in latinitate conservata.** Amstel 1890. 35 pgg. 8<sup>o</sup> (= Mnemosyne p. 307—341).

Nachdem Ritschl (opusc. IV 405) und Schuchardt (Vulgärlatein I 116) tam als eine Abstumpfung der ältern Form tamen erklärt hatten, die noch in tametsi erhalten sei, haben Corssen und Ribbeck umgekehrt tam als die ältere Form und zwar als den Accus. sing. femin. des Demonstrativpronomens betrachtet, wobei unentschieden bleiben mag, ob in dem Compositum die Ausrufpartikel en stecke. Aber wenn die Grammatiker lehren, dafs man zu qua das Subst. parte oder via zu ergänzen habe, so wäre es doch wünschenswert zu wissen, durch welche Ellipse man sich tam klar machen solle, ob durch rationem, oder wie sonst. Nach unserer Ansicht müfste die älteste Konstruktion sein: quam (oder verallgemeinert quamquam) — tam —; mit dem gleichen Rechte wie — mit demselben R.; so gut — so gut; so sehr — ebenso sehr; ähnlich umgekehrt: tamquam. Dafs aus dieser Vergleichung der Konzessivsatz (quamquam — tamen; wenn auch noch so sehr — so doch) hervorgehen konnte, leuchtet von selbst ein. „So sehr (quam) die Menschen mit Vernunft begabt sind, so sehr (tam) begehen sie viele Thorheiten“, ist ein Proportionalsatz, indem jeder Behauptung die gleiche Berechtigung eingeräumt wird; nur ein anderer Ausdruck ist es, den Satz in die Form: wenn auch — so doch, zu kleiden. Vf. zeigt, dafs tam und tamen ursprünglich gleichbedeutend waren und man erst später das komparative tam von dem adversativen tamen durch Differenzierung schied. Zu diesem Zwecke werden die Autoren bis Cicero durchgemustert, wobei die später zurückgedrängte Stellung von tamen am Ende des Satzes bei Plautus scharf hervortritt. Übersehen ist die Ansicht von Riese und Bücheler im Rh. Mus. 1883. 154 f.

O. Riemann: **Syntaxe latine d'après les principes de la grammaire historique.** Nouvelle édition. Paris. 1890. 593 pgg. 8<sup>o</sup>.

Das Buch ist weder eine Schulgrammatik noch eine Grammatik für Lehrer und Gelehrte, sondern für Studierende bestimmt. Es giebt zahlreiche Parallelen aus dem Griechischen, vergleicht gelegentlich auch das Französische, unterscheidet archaisches, klassisches und vulgäres (familiäres) Latein, geht auch auf die Kritik einzelner Stellen ein; aber die Beispielreihen wollen keinen Überblick über die gesamte Litteratur geben, wie es Dräger wenigstens angestrebt hat, und von Spätlatein kann schon darum wenig die Rede sein, weil das Buch nebenbei eine Anleitung zum Lateinschreiben sein soll. Von den 18 benützten Werken, die Vf. am Ende der Vorrede aufzählt, stammen 15 von deutschen Verfassern, eines von einem Dänen, eines von einem Schweden, eines von einem Amerikaner. Dies hindert indessen durchaus nicht, dafs Vf. sich sein eigenes Urteil wahrt und einzelne Formulierungen von Regeln durchaus selbständig und auf Grund eigener Beobachtungen giebt. Eine sehr ausführliche Table

des matières und ein sehr reichhaltiger Index alphabétique erleichtern den Gebrauch.

Um einige Bemerkungen über die Syntaxis casuum anzuknüpfen, so ist es ein fast summarisches Verfahren, das Intransitivum dolere einfach zum Transktivum vorrücken zu lassen, vielmehr würden hunc dolorem doleo, hoc doleo, mortem doleo, mors doletur vier Stufen der Entwicklung darstellen. — Wenn die interessante Bemerkung gemacht wird, daß man im Französischen Briefe de Paris und à Paris datiert, wie im Lateinischen Thessalonicae oder Thessalonica, so liegt doch die eigentliche Erklärung darin, daß dort der Begriff scribere, hier der von mittlere überwiegt. Eo vecordiae procedere dürfte nicht als klassisches Latein empfohlen werden, da Cicero und Cäsar (vgl. Schmalz, Antibarbarus, s. v. eo) die Konstruktion nicht kennen. Daß der zu Verben hinzutretende Genetiv eine Ausnahme sei, hat Vf. richtig anerkannt, aber die Erklärung zurückgehalten, daß der Genetiv in Wirklichkeit von dem im Verbum steckenden Nominalbegriffe abhängt, also paenitet me facti = poena facti (die durch das Gewissen vollzogene Strafe) me tenet; potiri rerum, sich zum Herrn (vgl. πόσις) der Lage machen; also wäre auch Caes. b. civ. 3, 108, 2 cuius supra meminimus (= Asinius Pollio), welches Vf. dem Cäsar zuzuweisen Bedenken trägt, da bei Cicero und Cäsar meminisse alicuius rei nicht = commemorare aliquid gebraucht wird, zu erklären: cuius supra mentionem fecimus, wie Cäsar an vier Stellen geschrieben hat. — Zu der Bemerkung über multo optimus wäre die Ergänzung wünschenswert, daß im klassischen Latein gewöhnlich multo melior und longe optimus gesagt wird.

Guilelmus Bock: **Subiecta rei cum actionis verbis coniungendi usus quo modo in prisca, quae vocatur, latinitate sit ortus et prolatus usque ad tempora Ciceroniana.** Lipsiae 1889. 8°. 100 pgg. Dissert. inaug.

Die fleißige Arbeit liefert eine willkommene historische Ergänzung zu der Abhandlung Ahlén's 'de subiectis rei apud Ciceronem cum verbis, quae actionem significant, coniunctis' (Upsal. 1877) und wird gewifs dazu beitragen, die noch immer in Schulgrammatiken und stilistischen Handbüchern mit grofser Entschiedenheit auftretende (vgl. Bl. f. d. bayer. Gymn. XXVI (1890) S. 17 f.), aber in ihrer Allgemeinheit durchaus unbegründete Warnung, ein Abstraktum als Subjekt zu verwenden, auf das richtige Mafs zurückzuführen. Der Vf. beschränkt sich zwar auf die archaische Latinität, ist aber durch Ahlén's Sammlungen in den Stand gesetzt, den ciceronianischen Sprachgebrauch, der die im alten Latein eingehaltenen Grenzen mehrfach überschreitet, zur Vergleichung heranzuziehen. Er disponiert das reiche Material im Gegensatz zu dem schwedischen Gelehrten nicht nach den verba actionis, sondern den subiecta rei, welche in sieben Klassen geteilt werden, und behält sein Einteilungsprinzip wenigstens äufserlich auch für die fünfte (allerdings mit der vierten eng verbundene) Klasse bei,

obwohl es sich bei dieser um diejenigen verba actionis handelt, welche durch häufige Verbindung mit subiecta rei ihre ursprüngliche Aktionsbedeutung allmählich verloren haben. Die übrigen sechs Klassen enthalten 1) exempla, quae orta sunt ex consuetudine a Romanis frequentata deorum et dearum ex substantivis abstractis fingendorum (zur Erläuterung des nicht völlig klaren Ausdruckes vgl. p. 10); 2) exempla rerum naturalium (z. B. fluctus) subiecti loco cum verbis agendi coniunctarum; 3) exempla, in quibus subst. abstr. collectivum positum est (z. B. iuventus = iuvenes); 4) locutiones, quae formulae sunt vulgaris sermonis aut e sermone cuiusdam ordinis hominum sumptae (es wird unterschieden der sermo agricolarum, medicorum, nautarum, militum, virorum doctorum, welsch letztere wieder in die grammatici, philosophi, historici, oratores und rhetores zerfallen); 6) exempla, in quibus actio vel conditio personae ita eminent, ut ipsius personae partes agat; 7) beabsichtigte Personifikationen der Dichter. Ich habe gegen diese Einteilung im wesentlichen nichts einzuwenden, zumal da durch den fetten Druck der subiecta rei die Übersichtlichkeit erhöht und das Aufsuchen erleichtert ist, im einzelnen aber möchte ich folgendes erinnern. Die Nögelsbachsche Stilistik, welche jetzt in achter Auflage vorliegt (vgl. Arch. VI 289) ist von Iwan, nicht Johann Müller neu bearbeitet worden (p. 2). — Ein Wort wie notio in einem und demselben Satze in zwei verschiedenen Bedeutungen zu verwenden, ist unstatthaft (p. 5). — Wer wird einen Ausdruck gebrauchen, wie Varro in libro suo „antiquitatum libri XLI“ (p. 10)? Auch Augustins civitas dei und Ciceros academica sind kein 'liber' (p. 10. 11). — Wer citirt die Annalen des Ennius mit drei Zahlen, wie lib. I 11, 2 (p. 15 statt 123 M.)? — Die Rhetorik (des Cornificius) ad Herennium sollte man jetzt doch nicht mehr unter Ciceros Namen citieren (p. 16)! — Die Belege für spes als subiectum rei (p. 26 f.) gehören nach meiner Ansicht in dieselbe Unterabteilung der ersten Klasse, wie diejenigen für fortuna (p. 12 f.); denn auch die spes wurde frühzeitig als Gottheit verehrt, und beide Begriffe erscheinen in der formelhaften Verbindung 'spes et fortuna valete' auf Grabsteinen (Preller-Jordan, Röm. Mythol. II 254 Anm. 2). Die beiden aus dem Rudens angeführten Stellen hätten dem Vf. eine hübsche Gelegenheit gegeben, an die bedeutende Rolle zu erinnern, welche die spes gerade in dieser Fischerkomödie spielt; vgl. Birt „Elpides“ Marburg 1881, S. 56 f. — p. 37 ist nach Cat. M. die Zahl 51 ausgefallen. — p. 63 f. wird das (bekanntlich nur fragmentarisch und auszugsweise auf uns gekommene) Werk Varros de sermone latino in der nämlichen Weise citirt, wie die erhaltenen Bücher de lingua latina!

Möge der Vf. bei künftigen Publikationen auch den Äußerlichkeiten jene Sorgfalt zuwenden, die er bei der Sammlung seines Stoffes an den Tag gelegt hat!

Freiburg i. d. Schweiz.

Carl Weyman.

J. Weisweiler: **Der finale genetivus gerundii.** Ein Beitrag zur lateinischen Kasuslehre. Programm das kgl. Kaiser Wilhelm-Gymnasiums zu Köln. 1890. 23 S. 4<sup>o</sup>.

Gegenüber Haase und Hoffmann (s. meine Note zu Reisig Anm. 586), welche den sogenannten elliptischen oder finalen Genetivus Gerundii als Qualitätsgenetiv erklären, betont der Vf. der vorliegenden wohldurchdachten Schrift, daß es bei Anwendung desselben nicht sowohl auf eine qualitative Bestimmung, als vielmehr auf eine Zweckbestimmung der Handlung abgesehen sei. Dies beweise schon der Umstand, daß in gewissen festen Verbindungen der Dativ, der eigentliche Zweckkasus, mit dem Gerundivgenetiv wechsele, wie z. B. Tac. ann. 15, 14 *ea dum a Corbulone tuendae Syriae parantur* (doch kann man *tuendae Syriae* ebensogut als Genetiv auffassen!) und ib. 3, 27 *pulso Tarquinio multa populus paravit tuendae libertatis et firmandae concordiae*. Diese Zweckbestimmung der Satzhandlung lehne sich bei Cäsar, Sallust und Livius immer an ein bestimmtes Nomen, das Subjekt oder Objekt des Satzes an, werde aber von Tacitus, entsprechend der ihm eigenen gedrungeneren, gedankenschweren Kürze auch ohne Anlehnung an ein Nomen in unvermittelter Beziehung auf das Verbum angewendet. Dieser freiere Genetiv der Gerundivkonstruktion sei dann von dem im Verbum liegenden substantiellen Begriff, vom Verbalbegriff abhängig. Wenn also Tac. ann. 2, 59 sagt *Germanicus Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis*, so sei diese Konstruktion für die Beurteilung des Genetivs genau dieselbe, als wenn gesagt wäre: *iter fecit cognoscendae antiquitatis*. Der Vf. benutzt diese seine Auffassung des Genetivs in weiterer Ausführung zur Aufhellung des Problems des sogenannten adverbialen Genetivs d. h. des Genetivs in der Abhängigkeit von Verben. So erklärt er die Konstruktionen *memini alicuius* mit *memoriam habeo alicuius*, *obliviscor alicuius rei* mit *oblivionem capio rei* u. s. w. Diesen Gedanken halten wir für den beachtenswertesten der ganzen Schrift. Denn die dadurch gewonnene Erklärung der freieren Konstruktion jener Genetivgerundiva führt diesen selteneren Gebrauch in ungezwungener Weise auf den einfacheren zurück, in welchem der partizipiale Genetiv in enger Beziehung zu dem regierenden Substantiv steht. Wie nun Hoffmann z. B. in dem Satze aus Sall. or. Phil. 3 *M. Aemilius exercitum opprimendae libertatis habet* den Gerundivgenetiv als qualitativen Genetiv erklärt = hält ein Freiheitsunterdrückungsheer, so, meine ich, erklärt sich jetzt auch jene freiere Konstruktion bei Tacitus mit Benutzung der Brücke, die W. selbst geschlagen hat, leicht; *Germanicus Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis* ist = macht eine Altertumsforschungsreise. Der finale Sinn liegt natürlich implicite in der lateinischen wie in der deutschen Ausdrucksweise. W. seinerseits nimmt zur Erklärung der im Gerundivgenetiv ruhenden Zweckbedeutung wieder seine Zuflucht zu der alten Annahme einer Ellipse von *causa* oder *gratia*. Ja er erkennt sogar für Tacitus eine absichtliche oder willkürliche Nachahmung des ähn-



lichen finalen Gebrauches des substantivierten Infinitivs bei seinem Vorbild Thucydides an.

München.

Gustav Landgraf.

E. T. Tammelin: **De participiis priscae latinitatis quaestiones syntacticae.** Diss. inaug. Helsingf. 1889. 163 pgg. 8<sup>o</sup>.

Die Schrift behandelt in 3 Abschnitten das participium appositivum, das P. praedictivum, das P. absolutum, worauf in einem vierten ein Rückblick ('Res respiciuntur') gegeben wird, in welchem zugleich, da Vf. anfänglich nur eine Vergleichung des Plautus und Terenz beabsichtigte, die übrigen Beispiele der archaischen Litteratur nachgetragen sind. Die einzelnen Abschnitte sind nach den Tempora der Part. (Perfekt, Futurum, Präsens) gegliedert, den plautinischen und terentianischen Beispielen gelegentlich auch allgemeine Betrachtungen ('universalia quaedam') vorausgeschickt. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Plautus und Terenz hat sich, wie zu erwarten war, nicht ergeben; höchstens ist T. in dem Gebrauche vulgärer Ausdrücke zurückhaltender; Cato, Ennius u. s. w. bieten nichts Neues. In der Erklärung der Konstruktionen zeigt sich Vf. als Schüler von Delbrück, indem beispielsweise der Abl. absolutus auf den Locativus zurückgeführt wird; vor Ebrard hat er voraus, daß er das Material vollständiger vorlegt. — Die lateinische Form läßt zu wünschen übrig; denn nicht nur ist die ganze Abhandlung deutsch gedacht und in das Lateinische übersetzt, sondern es stören auch Schnitzer verschiedener Art, ac vor Vokalen; Wortstellungen wie 'mea tractandi ratio erat igitur ea, ut', assentiunt für assentiuntur; mihi videmur (statt videor) rei optime consulere u. s. w.

Wilhelm Meyer-Lübke: **Grammatik der romanischen Sprachen.**

I. Band: Romanische Lautlehre. Leipzig 1890. Reisland (Fues' Verlag). 8<sup>o</sup>. XX. 564 S.

Auf das Erscheinen einer neuen romanischen Grammatik darf auch an dieser Stelle hingewiesen werden, wo mehrseitig und zuerst nachhaltig auf das Befruchtende einer Verbindung von lateinischer und romanischer Sprachforschung aufmerksam gemacht worden ist. Nachdem vor nunmehr 34 Jahren Diez in der zweiten Ausgabe seiner Romanischen Grammatik im wesentlichen sein Lehrgebäude der romanischen Lautgeschichte abgeschlossen hatte und in den letzten 25 Jahren mit außerordentlicher Rührigkeit gerade die romanische Lautforschung betrieben worden ist, war es durchaus an der Zeit die an sehr auseinanderliegenden Orten veröffentlichten Ergebnisse lautgeschichtlicher Untersuchungen zusammenzufassen und in neuer Darstellung vorzuführen. Aber ebenso sind in der Betrachtung der Entwicklung der Formelemente der romanischen Sprachen neue Gesichtspunkte zur Geltung gelangt, und ist die romanische Sprache, namentlich durch A. Toblers tiefdringende Arbeiten, über Diez' Darstellung hinaus-

geführt worden, sodafs auch ein Ersatz des zweiten und dritten Bannes der Diez'schen Grammatik sich als erforderlich erweist, die der Verf. in den nächsten Jahren in zwei weiteren Bänden zu bieten verspricht.

Er ist wie wenige befähigt die bedeutende Aufgabe in bedeutender Weise zu lösen. Eine erstaunliche Beherrschung des ausgedehnten Stoffes, der rom. Sprachen und ihrer Mundarten, ein sicherer Scharfblick, der Verwandtes unter entstellender Umhüllung und Verschiedenes bei gleichartigem Äufsern zu erkennen und zu durchdringen weifs, eine gesättigte Vorstellung von dem Werden und dem Wechsel in der Sprache, von seiner physiologischen und psychologischen Bedingtheit, die ihm eine Mannigfaltigkeit der Erklärungsgründe für lautliche Erscheinungen an die Hand giebt, wie sie von Diez zum Teil nur erst geahnt wurde, versetzte den Verf. in die Lage, nicht nur das vor ihm Geleistete zusammenzutragen und zusammenzufügen, sondern auch selbständig kritisch zu verarbeiten, zu ergänzen, zu erweitern, zu berichtigen, überall in die Forschung einzugreifen, sie zu fördern und selbständig zu gestalten.

Die Darstellung der Lautlehre ist bei M. eine wesentlich andere als bei Diez. Der vorliegende Band betrachtet die Entwicklung der Vokale und Konsonanten der Grundsprachen, den Accent, das Wort im Satze, und giebt Bemerkungen zur Chronologie des Lautwandels für die vorlitterarische Zeit der rom. Sprachen, — ein ganz neues Kapitel der rom. Lautlehre, das wohl enthält, was sich bis jetzt darüber sagen läfst. Vorbehalten bleibt dem 2. Bd. eine Übersicht über die lautliche Entwicklung der rom. Hauptsprachen, während in Bd. 1 Sprachen und Mundarten dem Laute u. s. w. untergeordnet, in ihrem Nebeneinander betrachtet werden. Dies geschieht zum Teil in tabellarischer Form unter Anziehung geeigneter Repräsentanten für den Osten, Süden und Westen des rom. Sprachgebietes, sodafs auch Mundarten neben den Schriftsprachen und Lautformen des MA. neben denen der Gegenwart erscheinen. Unter dem einzelnen Grundlaute wurden jedesmal neben der Erhaltung der Laute die spontanen, die (durch Einflufs folgender oder vorangehender Laute) bedingten Veränderungen, sporadischer Wandel und Einzelfälle erörtert. Was sich der Regel entzieht, wird nicht mehr nur registriert, sondern mit den bisher als berechtigt anerkannten Mitteln zu erklären gesucht. Jedweden Rest durch wohlfeile Auskünfte zu beseitigen hütet sich der Verf. wohl, und wenn ihm in der Erklärung, die er annimmt oder aufstellt, nicht von jedem und jedesmal zugestimmt werden wird, so bietet er gerade hier eine Fülle des Anregenden und Erwägenswerten, wie es sich noch nicht vereinigt findet. Auch darin weicht M. von Diez ab, dafs er die lebenden Mundarten vor der mittelalterlichen Sprachüberlieferung begünstigt, und mittelalterliche Mundartgestaltung fast gänzlich aufser Betracht läfst. Die Einleitung verbreitet sich in 24 gedrängten Paragraphen aufser über die rom. Sprach- und Mundartgebiete, über die Lautsysteme der Grundsprachen der rom. Idiome, über die historischen Schichten des rom. Sprachschatzes, Erbwort,

Lehnwort u. s. w. Die wichtigste Litteratur ist überall angeführt, Indices erleichtern die Aufsuchung der einzelnen Erscheinung und des einzelnen Wortes.

Da der Verf. vulgärlatein. Lautverhältnisse zur Basis nimmt, würde eine, und namentlich eine chronologische Darstellung der bezeugten Wandlungen des Lateins im Volksmunde, die übrigens mehrfach, in Hauptpunkten im Schlußkapitel, zur Sprache kommen, erwünscht gewesen sein; freilich konnte der Verf. hierfür auf seine Darlegungen im Grundriß der Rom. Phil. I 351 ff. verweisen; doch hätten dieselben wohl noch eine breitere Entwicklung getragen, ohne daß dabei der Consensus und Dissensus der rom. Sprachen und Mundarten in vorausgreifender Weise hätte herbeigezogen zu werden brauchen. Eins aber erhellt in dieser Beziehung auch bei der gewählten Darstellung gleichwohl mit entschieden größerer Deutlichkeit, als aus Diez' älterem Werke, was das Buch auch dem Latinisten wertvoll zu machen geeignet ist, daß nämlich der strenge Parallelismus der romanischen Lautentwicklung, den es nachweist, nicht verträglich ist mit einer von Willkür beherrschten und verderbten röm. Volkssprache, daß in dieser vielmehr nur dieselben Kräfte wirksam waren, wie bei der Lautgestaltung des Lateinischen selbst, daß es eine ebenso wohl lautende und konsequente Sprachform war wie dieses, und daß die mancherlei inschriftlichen und handschriftlichen Wortformen, die man gesammelt hat, zum größten Teile mit der Volkssprache nichts zu thun haben, da sie das latein. Wort auf Abwegen zeigen, die fern der Bahn liegen, auf der es sich zum romanischen umgebildet hat.

Das Buch ist als ein vertrauenverdienender, allseitig zuverlässig belehrender und weite Ausblicke eröffnender Führer jedem zu empfehlen, der vom Lateinischen der Gegenwart sich Kenntnis verschaffen will, und sprachgeschichtlichen und linguistischen Problemen Teilnahme entgegenbringt. —r.

**G. Landgraf: Register zu Reisig-Haase, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Berlin. 1890. LVI S. 8<sup>o</sup>.**

Wenn es ein Nachteil für die Benutzung von Drägers historischer Syntax ist, daß dem Buche ein Register fehlt, so hat die Neubearbeitung von Reisig-Haase durch das genannte Büchlein wesentlich gewonnen. Das Register bezieht sich auf alle drei Teile, die Formenlehre, die Semasiologie und die Syntax; es zerfällt in drei Teile, das Wortregister, das Sachregister und das Stellenregister; in diesem letzten Teile sind übrigens nur die Stellen aufgenommen, die kritisch nicht sicher stehen und auf welche die Besprechung ein neues Licht wirft.

Gust. Landgraf: **Der Bericht des C. Asinius Pollio über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr.** Erlangen und Leipzig. 1890. 32 S. 8<sup>o</sup>.

Nach Landgraf bilden die Kapp. 48—64 des *bellum Alexandrinum* eine in sich abgeschlossene Partie, welche auf Asinius Pollio zurückgeht, den Verwalter von Spanien im J. 44. Hirtius, mit der Ergänzung der Kommentare Cäsars betraut, hatte dessen Bericht eingeholt, der denn auch im wesentlichen unverändert in das sogen. B. Alex. aufgenommen ist. Zunächst galt es diesen Abschnitt auf Grund des *cod. Ashburnhamensis* kritisch zu rezensieren, und er liegt nun nicht nur verbessert vor, sondern die Lätinität stimmt auch auffallend mit Pollios Briefen und dem *bellum Africum*. So hat *cod. A 60, 5* allein überliefert: *uterque legiones in aciem educunt*, statt der bisherigen Lesart *educit*, und diese Konstruktion findet sich in der klassischen Prosa nur noch bei Asinius P. *epist.* 33, 3 und bei Sall. *Cat.* 49, 2, dessen archaisch gefärbter Stil ja dem des A. P. sehr nahe steht. Dafs die alte Prosa *κατὰ σύνεσιν* das Verbum gern in den Plural setzte, beweist auch Cato p. 23, 14 Jord. *si quis . . . arbitrantur*; 62, 3 *si quis . . . peterent*. Ähnlich findet sich der Ausdruck *secundani* (= *secunda legio*) nicht bei Cäsar, wohl aber in dem genannten Abschnitte des b. Alex. und im b. Afr.; *pro contione* = in contione in einem Briefe Pollios, b. Alex. 53, 1 und b. Afr. 19, 3.

Wir möchten hier nur noch an die Fabel von den zusammengebundenen Stäben erinnern. Keine einzelne Beobachtung ist so entscheidend, dafs sie die Annahme der Autorschaft Pollios erzwingen könnte; aber alle sprechen für Pollio. Auch in einem Prozesse würde ein Angeklagter, wenn fast alle Indicien ihn belasten, verurteilt oder als *ambustus* entlassen, d. h. er wäre moralisch gerichtet, und ähnlich liegt der litterarische Prozeß. Eine Vergleichung von 3 beliebigen Briefen Ciceros mit dem Cato maior oder dem Laelius würde nicht so viele stilistische Berührungspunkte ergeben, und doch zweifelt niemand an der Identität der beiden Verfasser.

Aemilius Thewrewk de Ponor: **Sexti Pompei Festi de verborum significato cum Pauli Epitome.** Pars I. Budapestini. 1889. 632 pgg. 8<sup>o</sup>.

Eine aus der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus stammende Handschrift, welche Sultan Abdul Hamid II. im J. 1877 mit anderen der Universität Budapest schenkte, ist der Ausgangspunkt von Untersuchungen geworden, welche zu dem oben genannten Buche geführt haben. Dasselbe ist nicht nur ein rühmliches Denkmal der ungarischen Philologie, sondern auch die erste kritisch zuverlässige Ausgabe des so wichtigen Wörterbuches. Für die Epitome des Paulus sind eine Reihe von Handschriften teils nachverglichen, teils zum erstenmal benutzt worden; wenn aber der Vf. derselben nur Paulus genannt wird, nicht Paulus Diaconus, nicht Paulus Pontifex, nicht Paulus sacerdos, so ändert dies nichts an der Thatsache, dafs derselbe mit

dem Vf. der *historia Langobardorum* identisch ist, wie in nächster Zeit ein jüngerer Münchner Philologe nachweisen wird. Auch für den *Festus* sind kritische Hilfsmittel hinzugekommen; doch können wir darüber noch nicht so bestimmt urteilen, weil der erste bis jetzt erschienene Band nur den Text enthält, der kritische Apparat dagegen in einem zweiten Aufnahme finden wird. Was sich jetzt schon übersehen läßt, ist, daß die Reihenfolge der Worterklärungen an vielen Stellen verändert worden ist, daß zahlreiche Interpolationen beseitigt, umgekehrt auch angefochtene Stellen als echt erwiesen sind, daß an beiläufig 25 Stellen Lücken der Paulustexte auf Grund der Handschriften ergänzt und daß durch die Kritik einzelne Wortformen neu gewonnen worden sind. Schon diese wenigen Worte werden genügen, um die Aufmerksamkeit aller Philologen auf das Aufsehen machende Buch zu richten.

Alexander Bilger. **De Ovidi heroidum appendice quaestiones: Paridis et Helenae epistulae sintne Ovidi quaeritur.** Diss. inaug. Marpurgi 1889. 133 pgg. 8<sup>o</sup>.

Die in den letzten Jahren so oft ventilirte Frage, ob die epp. 16—21, in unserm Fall speziell epp. 16 und 17 Eigentum Ovids sind, wird hier aufs neue untersucht. In der Einleitung giebt Vf. eine kurze Übersicht der bisher für oder gegen die Echtheit der genannten Briefe vorgebrachten Gründe: Lachmann, Luc. Müller, Madvig, M. Haupt, Birt — besonders dessen metrische Darlegungen — und Eschenburg, die sich sämtlich für die Unechtheit dieser Briefe aussprechen, werden hier gewürdigt; die Einwände Rieves und die Ansichten de Vries' und Sedlmayers besprochen. Vermißt wird hier die Arbeit von Peters „*Observationes ad P. Ovidii Nasonis Heroidum epistulas*“ Göttingen 1881, die freilich kaum Neues bringt, und A. St. Jezierskis „*de universis P. Ovidii Nasonis epistulis Heroidum*“ etc. pr. Tarnopol. 1886. Für das Archiv kommt die Arbeit Bilgers hauptsächlich deswegen in Betracht, weil derselbe von S. 11 ab die Übereinstimmung der Sprache der epp. 16 u. 17 mit dem Ovidischen Sprachgebrauch resp. die Abweichungen von demselben nachzuweisen sucht. Die Belege sind in großer Zahl und mit Fleiß zusammengebracht. Daß hier noch manches nachzutragen ist — Vf. verhehlt sich das selbst nicht, vgl. S. 127 —, erklärt sich aus der Natur der Sache. So wäre bei ep. 16 (15), 11 vielleicht hinzuweisen gewesen auf den sonstigen häufigen Gebrauch des *parce precor*, z. B. *trist.* V 1, 53. *fast.* II 451 u. ö.; zu v. 22 *per freta longa Met.* VII 67, *fast.* III 868, *her.* XIV 103; zu *tristis hiemps v.* 29 *trist.* III 10, 9; zu v. 24 *epist. Sapph.* 213; zu v. 40 *famaque de forma fast.* IV 256 *forma et fama; Met.* XI 26; Ausonius, der die ep. 17 kennt, hat XV 18, 3 *forma et fama*; zu 50 cf. e. P. III 2, 104; zu 58 cfr. *fast.* III 26; zu 62 *Met.* II 742 sq.; zu 63 *fast.* VI 7, 193 sind zu den Belegen von *sine fine*, das Ovid überaus liebt, hinzuzufügen *Met.* II 387; 502; *her.* III 15; VIII 41; XX 35; *Ibis* 205; *hal.* 65; zu 126 cfr. a. a. I 9; *am.* I 2, 8; III 1, 20. *fast.*

IV 4; zu 121 am. I 7, 39; zu 143 e. P. III 1, 127; trist. V 8, 25; zu 235 cfr. Met. X 27; 308 der Reim posse — nosse, ebenso wie der 152 ludis — nudis nur hier. Bei ep. XVII bestreitet B., dafs einige Verse am Anfang fehlen, wie Vahlen und nach ihm Sedlmayer angenommen haben, meint aber, dafs dieser Anfang nicht ex usu Ovidii sei. Das hübsche Wortspiel hospes an hostis findet sich nicht blofs hier, sondern auch fast. II 787 hostis ut hospes. Vorher hat es Plaut. Bacch. II 3, 19. Cic. Phil. XII 27; de div. II 79, auch Livius öfters (vgl. Wölflin, Sitzungsber. der bayr. Akad. 1887, S. 200). Später wärmt es Ven. Fort. v. Mart. I 434 hospes et hostis wieder auf, zu 158 cfr. Met. X 23; II 549; 511; IV 469. 161 resque domusque nicht blofs hier, sondern auch Til. I 9, 72 remque domumque; zu 239 cfr. Met. X 6.

S. 123 giebt B. eine zusammenfassende Zusammenstellung der mit dem Ovidischen Gebrauch übereinstimmenden Stellen der epp.; S. 124 führt er die Verschiedenheiten des Sprachgebrauchs an, die ihn zu dem Schlufs berechtigen: vitia nimis multa esse, quam ut illas ab Ovidio compositas esse credamus; ep. 16, 39—142 cum et similitudinibus et vitiis ab reliqua parte illius epistulae non dissentiant (was auch Peters nachzuweisen versuchte), retinenda censeo. Ein Index erleichtert den Gebrauch der Schrift, die von Fleifs und Geschick für derartige Arbeiten zeugt.

Frankfurt a. M., Nov. 1889.

Carl Blümlein.

**Observationes sermonis Liviani.** Ind. lect. aestiv. Berolin. 1890.  
20 pgg. 4<sup>o</sup>.

Die Schrift bekämpft die Liviuskritik von Madvig, der im Vertrauen auf sein feines Sprachgefühl manches angezweifelt oder verbessert hat, was sich bei genauerer Untersuchung des Sprachgebrauches als möglich und sogar als livianisch herausstellt. Insofern dabei die streitigen Stellen nicht nach dem augenblicklichen Eindrücke, sondern durch die Vergleichung ähnlicher beurteilt werden, gewinnt die Verteidigung des geistreichen und gewissenhaften Kritikers den Wert eines Beitrages zur livianischen Grammatik. So ist Vf. gewifs im Rechte, wenn er 42, 63, 5 ut corona undique moenia adgressurus das von Drakenborch und Madvig gestrichene *ut* durch Parallelen schützt, denen er noch 37, 23, 6 classis *tamquam* eo die pugnatura u. a. beifügt. Auch Kühnast, liv. Synt. 267 hielt an der Partikel fest. Es konnte bemerkt werden, dafs die dem Griechischen entsprechende (*ὡς μαχομένου*) Konstruktion bei Cäsar, Cicero (mit einer Ausnahme), Sallust fehlt, und dafs Livius schwanken konnte, ob und wie er *ὡς* wiedergeben solle. Natürlich bezeichnet *ut* keine Täuschung, sondern, wie treffend bemerkt wird, eine Absicht, die nicht so zur Ausführung kommt, wie ursprünglich erwartet war.

Ebenso sicher ist 29, 14, 8 die Herstellung von: P. Scipionem indicaverunt in tota civitate virum (bonum fügt cod. Put. hinzu;

bonorum die Hsgb. seit Gronov) optimum esse, weil derselbe Mann von Livius an 5 andern Stellen vir optimus genannt wird. Will man methodische Kritik lehren, so darf man sogar weiter sagen, daß auch Cicero (an 2 Stellen), der Naturforscher Plinius, Ampelius, der Vf. de vir. illustr. den Sc. Nasica vir optimus nennen, Diodor und Appian ἄριστος. Zu große Zugeständnisse macht der Vf., wenn er in 'bonorum optimus' eine oratio non vituperanda findet. Umgekehrt. Die Prosa, um die es sich allein handelt, kennt jene figura etymologica nicht, sondern nur die durch griech. Litteratur beeinflussten Dichter, der Vf. der Scipionengrabschrift (Ennius), Naevius, Plautus, Horaz, Ovid. met. 12, 219; sie ist in ihrer Wurzel griechisch, und nicht lateinisch.

Ein lehrreiches Kapitel handelt von der Ergänzung einzelner, ausgefallener Wörter, wobei der Usus des Schriftstellers maßgebend sein soll. Aber gerade darum möchten wir 21, 50, 7 classem ornatam [armatam]que verwerfen, und mit Madvig [instructam] ornatamque schreiben, weil acies ornata armataque nichts für Schiffe beweist, wohl aber Liv. 42, 45, 7 classem instructam ornatamque entscheidet, was durchaus dem ciceronianischen (Verr. 5, 133. p. Cluent. 178) navis instructa et ornata entspricht. Da die gleiche Endsilbe tam genügt um den Sprung zu erklären, so darf die größere Ähnlichkeit von armatus und ornatus uns nicht bestimmen etwas zu ergänzen, was dem livianischen Sprachgebrauch widerspricht.

Adolf Spandau: **De sermone Propertiano specimen primum.**  
Diss. inaug. Lips. 1889. 58 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der Vf. hat sich auf die Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien beschränkt, darin aber die Vf. ähnlicher Dissertationen weit überholt, daß er aus seinen Untersuchungen Nutzen für die Kritik und Exegese zieht. Es geschieht dies nicht nur dadurch, daß er das gesamte sprachliche Material des Dichters übersieht, sondern namentlich durch die Vergleichung der zeitgenössischen Dichter, wobei nur auffällt, daß er das Buch von Anton Zingerle, 'Ovid und sein Verhältnis zu den Vorgängern und gleichzeitigen römischen Dichtern' nicht benutzt hat. Auch die lateinische Syntax wird durch die Schrift gefördert werden, und zwar vorwiegend die noch ungeschriebene 'poetische Syntax'; denn die Dichter haben doch im Ausdrucke manches anders gestaltet, um sich mit den Forderungen des Hexameters (Pentameters) besser abzufinden. Post Helenam (nächst der H. von der Reihenfolge) hängt doch damit zusammen, daß der Dichter die in Prosa übliche Präposition secundum vermieden hat. Daß man ursprünglich sagte: circum — ire, nicht circa — ire, bleibt als Regel richtig; vgl. Arch. V 294 ff.; erst seit Livius konkurriert circa, und es ist doch klar, daß in den beiden Ausnahmefällen Prop. 4, 6, 6 und Ovid. a. am. 3, 274

Terque focum circa laneus orbis eat.

Augustum circa fascia pectus eat.

nur der Wohllaut entschieden hat. Den Gräcismus

Quaeris pro nostra semper amicitia

gestattete sich der Dichter, weil er das Pron. person. dem bestimmten Artikel (*ἡ ἀεὶ φίλια*) gleich setzte.

**Paul Hirt: Die Substantivierung des Adjektivums bei Quintilian.**

Progr. des Sophien-Gymnas. Berlin. 1890. 28 S. 4<sup>o</sup>.

Abhandlungen über gewisse Erscheinungen in der Sprache eines einzelnen Autors sollten immer nur von solchen geschrieben werden, welche mit demselben durch längere Beschäftigung vertraut geworden sind. Diese Vorbedingung trifft bei dem Vf. des genannten Programmes in erwünschter Weise zu, da derselbe seine Doktordissertation über Quintilian schrieb und als Mitarbeiter des Archives seinen Autor alljährlich durchgelesen hat. Er erinnert in der Einleitung an das Urtheil des alten Filelfo, der von Q. sagte: *sapit Hispanitatem nescio quam*, und er findet eine Bestätigung darin, daß das Adjektiv *pandus* meist bei Spaniern (Seneca, Columella, Quintilian, Silius, Martial) gefunden wird. Arch. I 336. Natürlich zeigt sich diese *Hispanitas* nicht in der Substantivierung des Adjektivums und Participiums (denn so hat Vf. sein Thema thatsächlich erweitert); aber dafür lassen sich seine Untersuchungen in einen historischen Zusammenhang einreihen, indem wir fragen: wer hat eine bestimmte Ellipse zuerst gebraucht? woran wir die zweite Frage knüpfen dürfen, ob dieselbe mehr der klassischen, der silbernen, der vulgären Latinität eigentümlich sei. Einiges darüber konnte Vf. im Philolog. Anzeiger VII 356 f. (Anzeige des Programms J. N. Ott über die Substantivierung des lateinischen Adjektivums durch Ellipse, Rottweil 1874) finden. Am häufigsten sind bei Quintilian die substantivierten Adj. neutr. wie *bonum*, *honestum* (doch nicht *probum*); namentlich in präpositionalen Verbindungen mit *a*, *ad*, *de*, *ex*, *in*, *pro*, *sine* (*dubio*), *ultra*, und bekanntlich häufiger mit Adjektiven der zweiten als der dritten Deklination. In 'sine dubio' ist das Adjektiv substantiviert, aber darum doch noch kein Substantiv, da man wohl sagen kann *sine ulla dubitatione*, aber nicht *sine ullo dubio*. Das Neutrum plur. ist weit seltener als das N. sing. Vermisst haben wir *ex abundanti* 4, 6, 15. 5, 6, 2, welches später in der afrikanischen Latinität als Ersatz von *supervacuo* eine große Rolle spielt.

In Masculinum ist der Plural (*veteres*, *mortales*) viel mehr ausgebildet als der Singular (*peritus*, *doctus*). In dem Gebrauche des Partic. fut. activi geht Quintilian weit über Cicero hinaus, wie überhaupt die silberne Latinität. In allen diesen Fällen wird das Adjektiv (Partic.) in den Begriff einer Person oder Sache eingeordnet. Von Ellipse darf man eigentlich nur sprechen, wo ein bestimmtes Substantiv ausgelassen ist, *aqua*, *ars*, *littera*, *manus*, *oratio* u. ä. Hier sind die Feminina den Masculina (*liber*, *nummus*; *casus* bei den Grammatikern) weit überlegen, wie ebenso die Subsumption unter einen persönlichen oder sächlichen Begriff der wirklichen Ellipse um



das Zwanzigfache überlegen ist. 3, 7, 5 quod abiectus in profluentem non potuerit extingui ist sicher aus einer Epitoma Livii entlehnt, da die nämliche Wendung bei Florus 1, 1, 2 wiederkehrt, der sie aus derselbe Quelle schöpfte. — Stellen, welche verschiedene Deutung zulassen, oder solche, deren Text nicht sicher steht, werden von dem Vf. durchweg gründlich erörtert.

Lud. Bauer: **Sili Italici Punica**. Vol. prius, cont. libb. I—X. Bibl. Teubn. Lips. 1890. XVI. 240 pgg. 8<sup>o</sup>.

Wenn ein Autor des ersten Jahrhunderts, dessen Text noch immer mit dem des vorigen Jahrhunderts identisch ist, in einer neuen Ausgabe erscheint, in welcher die kritischen Hilfsmittel nach den Regeln der modernen Kritik ausgenutzt sind, so gehört es zu den Aufgaben der Redaktion dieser Zeitschrift die Leser auf dieselbe aufmerksam zu machen und in kurzem mitzuteilen, was geleistet ist. In der Mitte unseres Jahrh. hatte Georg Thilo in Halle eine Ausgabe des Dichters geplant und zu diesem Behufe 19 Handschriften verglichen, dann aber das Unternehmen aufgegeben und seine Kollationen an Hermann Blafs abgetreten, der sich nunmehr auf 25 Handschriften stützen konnte und deren Abhängigkeitsverhältnis in den 'Textesquellen des Silius' darlegte. Nach dessen Tod erwarb die Firma Teubner den Nachlaß, und L. Bauer, bekannt durch seine Untersuchung über das Verhältnis des Silius zu Livius, legt uns nun die grössere Hälfte des Epos in einer kritischen Revision vor. Leider sind die zwei ältesten Codices, ein Coloniensis Saec. IX und ein Sangallensis verloren oder verschollen; über das Alter des nächstbesten Laurentianus (membran.) spricht sich der Hsgeb. nicht aus; etwa 20 Handschr. des XV. Jahrh. konnten ohne Schaden beiseite gelassen werden. So nimmt der apparatus criticus unter dem Texte durchschnittlich nur etwa den sechsten Teil der Seite in Anspruch, obschon in demselben die Konjekturen älterer wie neuerer Gelehrter in reicher Auswahl mitgeteilt sind. Von eigenen Konjekturen hat der Hsgeb. Proben vorgelegt in Fleckeisens Jahrb. 1888 S. 193—224 und sich das Lob eines konservativen Kritikers erworben.

Godofr. Keil: **De Flavio Capro grammatico quaestionum capita II**. Diss. inaug. Halis Sax. 1889. 66 pgg.

Die gründliche Untersuchung verdankt ihren Ursprung einer von der philosophischen Fakultät der Universität Halle gestellten Preisaufgabe. Der Sohn des Herausgebers der Grammatici latini handelt in einem ersten Kapitel über Namen, Lebenszeit und Schriften des Grammatikers, welcher, weil er den Probus, den Zeitgenossen des Nero, fleißig benutzt hat, nach diesem, aber ebenso, weil er von Julius Romanus (Marc. Aurel oder Antoninus Pius) citiert wird, vor diesem anzusetzen ist. Die Schriften werden auf zwei beschränkt, de latinitate und de dubiis generibus; andere Titel, welche uns bei

Grammatikern begegnen, sind nichts als Variationen, und ebenso lösen sich die angeblichen Kommentare zu Plautus, Terenz, Ennius, Asellio in nichts auf; richtig bleibt nur, daß der *doctissimus antiquitatis perscrutator* die in den beiden genannten Werken vorgelegten Beispiele mit Vorliebe den archaischen Autoren entnahm. Vf. sammelt nun ferner die unter dem Namen des Caper citierten Fragmente, ordnet sie nach den Redeteilen, und läßt ihnen einen ausführlichen Kommentar folgen.

In einem zweiten Kapitel stellt er zusammen, was Priscian, ohne Angabe der Quelle, dem Caper entlehnt haben dürfte, namentlich in den Büchern *de nomine* und *de verbo*; hier nimmt er Stellung zu Neumann, Karbaum, Christ, Marschall und Lucian Müller. Eine Untersuchung über die bei andern Grammatikern latenten Fragmente wird einer spätern Zeit vorbehalten; daß Caper den Probus benutzt hat, wie er selbst von Priscian in ausgiebigster Weise ausgebeutet worden ist, daß er sich als Grammatiker zu den Analogisten bekennt, kann jetzt schon als ausgemacht gelten. Man folgt dem Verfasser mit Interesse von Anfang bis zu Ende, nicht nur weil er seinen Stoff beherrscht und überall ein maßvolles Urteil bekundet, sondern auch weil er seine Gedanken in ein gutes Latein zu kleiden verstanden hat.

Io. Dietze: **Quaestiones Hyginianae.** Diss. inaug. Kiliae. 1890. 55 pgg. 8°.

Die Abhandlung ist aus den Studien Försters über Persephone und Laokoon hervorgegangen. Immer und immer stößt man bei mythologischen Untersuchungen auf die sogen. *Fabulae* (*Genealogiae*) des Hygin, die uns so manche Rätsel aufgeben. Daß der gelehrte Bibliothekar und Freigelassene des Augustus mit dem Vf. unseres Buches nichts zu thun habe, ist jetzt allgemein zugegeben und von Tschiafsny (vgl. Arch. V 601) mit sprachlichen Gründen bewiesen worden; die zweite Frage, ob der Vf. der *Fabulae* identisch sei mit dem Vf. der *Poeticon astronomicon libri* hat derselbe Gelehrte negativ beantwortet, da statim in den letztern sehr oft vorkomme, nirgends in den Fabeln. Der Beweis schien gelungen; doch kommt jetzt D., welcher statim an zwei Stellen der *fab.* (36. 45) nachweist. Natürlich fällt nun auch die Konsequenz dahin und umgekehrt gewinnt die Identität beider Vf. an Wahrscheinlichkeit, solange sie nicht durch stärkere Argumente erschüttert wird. D. glaubt an die Identität beider Verfasser und wir müssen nach seinen Auseinandersetzungen ihm beitreten; daß die Übereinstimmung beider Schriften nicht in die Augen fällt, erklärt er daraus, daß das erhaltene Fabelbuch eine jüngere Umarbeitung (*recensio*) sei. Und in der That zeigen das *fragmentum Niebuhrianum* (vgl. Hyg. ed. Schmidt, praef. p. XLIX) und die *Germanicusscholien* des *codex Strozianus* eine reinere Latinität der Fabeln, während jüngere Autoren wie Fulgentius und die beiden Lactantius bereits die Überarbeitung zu kennen scheinen. Darnach dürfen denn die von der Klassicität stark verschiedenen

Wendungen der Fabeln denen der Poet. astron. chronologisch nicht gleichgestellt werden; beispielsweise kann man certati sunt weder in certarunt emendieren, noch kennen wir ältere Zeugnisse dieses Gebrauches als aus der Itala (Einfluß von *μάχεσθαι*?). Ob die Fabeln überhaupt die Übersetzung eines griechischen Buches seien, möchten wir noch unentschieden lassen; sicher aber strotzen sie von Gräcismen; z. B. 67 sub eodem tempore = *ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον*; frgm. Niebuhr. eodem tempore; darum wird auch 138 inusitatam speciem (= Dosith. *ἀθεώρητον μορφήν*) inusitatam zu schreiben sein. Die poetischen Floskeln aus Lucrez, Vergil, Ovid, welche in den Fabeln so häufig begegnen, nimmt der Vf. wohl mit Recht nicht als Interpolationen, wie manche neuere Gelehrte, sondern als echt, da ja die Annahme nichts Unnatürliches hat, daß der Übersetzer eines griechischen Buches Zusätze gemacht habe, die er aus den bekanntesten lateinischen Dichtern zog.

Fr. Liesenberg: **Die Sprache des Ammianus Marcellinus.** Gymn.-Progr. Blankenburg a. H. 1888. 33 S. 1889. 21 S. 4<sup>o</sup>.

In beiden Programmen behandelt der Vf. den Wortschatz des A., indem die Besprechung von Syntax und Stil auf das laufende Jahr verschoben wird. Er stellt den Satz an die Spitze: 'Das Charakteristische des Wortschatzes des A. besteht in seinem außerordentlichen Reichtum.' Man wird dies nur so verstehen können, daß der Lexikograph bei A. verhältnismäßig viel Neues findet, welches aus ältern Autoren nicht bekannt ist, teils wirkliche Neubildungen, zum kleinern Teile Wörter, die er sich aus der Lektüre seiner Lieblingsautoren gemerkt hatte. Aber ganz gewiß wird dieses Plus wenigstens teilweise durch das Fehlen klassischer Wörter und Formen ausgeglichen. Um Proben zu geben, so bezeichnet Vf. als neu: *discursator, eruptor, examiner, excursator, instaurator, praeventor, proculcator, proruptor, scitator, transitor, usurpator*, und aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Mehrzahl von A. neu gebildet, während in andern Fällen die neuen Suffixe nur andern ältern entsprechen, z. B. *venaticius* dem ältern *venaticus*, *insperabilis* dem ältern *insperatus*, so daß also A. hier nicht mehr Ausdrücke besitzt, sondern nur andere. Natürlich hat Vf. den Wortschatz des A. selbst ausgebeutet, für das Vorkommen bei andern Autoren sich auf Lexika verlassen. Da diese bekanntlich unzuverlässig sind, so müssen notwendig auch die Angaben des Vf. hier und da nicht ganz genau sein. *Rebellatrix* soll bei Ovid vorkommen; doch haben die Hdschr. nur *bellatrix* (Arch. I 266), dafür aber bietet Cassian einen weitem Beleg (Arch. I 538). *Insulosus* findet sich auch noch bei Ammian 22, 8, 2; *impraepedite* auch Amm. 17, 10, 5. 27, 10, 2; *perquam scientissimus* auch 21, 16, 7, und so schon in der Itala bei Cypr. epist. 63, 12 p. *optimus* und bei Apul. met. 2, 7 p. *sapidissimus*. Im ganzen aber darf man ohne alle Übertreibung sagen, daß der Vf. seine schwierige Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit gelöst hat.

J. Wordsworth: **Novum Testamentum secundum editionem S. Hieronymi ad codd. mscr. fidem recensuit**, P. I. Fasc. 1 cont. Evangelium secundum Mattheum. Oxonii. 1889. XXXVIII. 170 pgg. 4<sup>o</sup>.

Endlich soll der Wunsch nach einer den heutigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechenden kritischen Ausgabe der „Vulgata“, zunächst des Neuen Testaments, in Erfüllung gehen. Der allen Bibelforschern durch die „Old-latin biblical Texts“ rühmlichst bekannte Bischof von Salisbury, John Wordsworth, bietet im vorliegenden „Euangelium secundum Mattheum“ die erste Probe seines ebenso mühe- als verdienstvollen Unternehmens, die von Hieronymus besorgte Übersetzung des Neuen Testaments so genau als möglich wiederherzustellen. Diese Aufgabe ist deshalb so ungemein schwierig, weil selbst die besten und ältesten Vulgata-Handschriften den Text des hl. Hieronymus nicht ohne mannigfache Vermischung mit altlateinischen Übersetzungsformen enthalten, und in vielen Fällen die zuverlässige Ausscheidung das Maß menschlicher Kräfte zu übersteigen scheint. Der gelehrte Hsg. hat so ziemlich alles geleistet, was man billigerweise verlangen und erwarten konnte. Seine Ausgabe des Matthäus beruht auf sorgfältiger Vergleichung von 24 Handschriften, unter welchen der Codex Amiatinus (Ende des VII. oder Anfang des VIII. Jahrh.) in Bezug auf Wert die erste Stelle einnimmt. Als Muster altlateinischer Version ist der Codex Brixianus dem Texte des Hieronymus unten beigefügt. Ausführliche Prolegomena sind für den Abschluß des Werkes in Aussicht gestellt; vorläufig belehrt uns die Praefatio über den Plan und die Schwierigkeiten des Unternehmens, über die Mitarbeiter (H. J. White), die benutzten Handschriften und Editionen etc. Die Zahl der Varianten gegenüber der Clementinischen Vulgata beträgt wenigstens das Dreifache der Varianten gegenüber dem Codex Amiatinus, wobei ich freilich die Frage offen halte, ob nicht da und dort die erstere im Rechte sei.

Im Interesse der nicht genug zu empfehlenden Publikation mögen einige kleine Ausstellungen hier Platz finden. Auf S. XXXII wäre auch noch zu erwähnen, daß Mai das Sessorianische Speculum 1852 vollständig ediert hat. (Nova Patrum Bibliotheca T. I. P. 2.) Bei Mai (l. c. 77), wie bei Wehrich (p. 569) kann der verehrte Herausgeber den längeren Zusatz zu Mt. 20, 28 finden, der auch im Cod. aureus und im Gigas, sowie beim Syrer Cureton's steht. Auf den von P. Batiffol 1886 veröffentlichten Codex Beratinus ( $\Phi$ ) hat bereits Samuel Berger im Bulletin critique 1889, S. 382, hingewiesen; in der Anmerkung zu Mt. 20, 28 ist nunmehr dem „Extat tantum in D“ beizufügen: „et in  $\Phi$ “. Schließlich möchte ich daran erinnern, daß für manche Stellen, z. B. cap. 5—7, die Handschriften des echten Speculum (Quis ignorat) eine nicht ganz unwillkommene Stütze bieten dürften.

München.

P. Odilo Rottmanner.

Ern. Stoecker: **De Claudiani poetae veterum rerum Romanarum scientia quae sit et unde fluxerit.** Diss. inaug. Marb. Chatt. 1889. 98 pgg.

Vf. unternimmt es nachzuweisen, daß Claudian seine Kenntnis der römischen Geschichte nicht etwa einer Epitoma Livii oder einigen Kompendien, sondern der Originallektüre der Klassiker verdanke; da er aber seine Untersuchung nicht auf die gemeinschaftlichen Gedanken beschränkt, sondern auch in der Phraseologie des Claudian den Ennius, Sallust, Livius, Tacitus wiederfindet, so erhält dieselbe eine Bedeutung für die Beurteilung der Sprache des Dichters und verdient daher bei den Lesern des Archives eingeführt zu werden. Man wird in jedem Abschnitte Beachtenswertes finden und im ganzen hat Vf. seine These bewiesen, auch wenn man manchen seiner Argumente die Beweiskraft absprechen muß. *Advolvi genua* hat Vf. bei Sallust und Tacitus (der die Redensart 4mal gebraucht), *ingenium loci* bei Sallust, Florus und Tacitus gefunden und daher die Parallelen an fünf Stellen gegeben; doch hätte er sich besser auf Tac. 15, 71 beschränkt, weil nur hier, wie bei Claudian, ein zweites Satzglied mit *dextra* und *oscula* folgt. Zu bemerken war übrigens, daß der Epiker den drei Kürzen (*genua*) auswich und den Dativ *genibus* substituierte, dessen Schlußsilbe durch Position zur Länge wird. In die Besprechung des Aurelius Victor hat Vf. unpassend das Buch *de viris illustribus* hineingezogen, weil dasselbe mit dem Vf. der *Caesares* nichts zu thun hat: der von Fabius Cunctator gebrauchte Ausdruck, *Hannibalem mora fregit* (*vir. ill. 14* und *Claud. IV cons. Hon. 407*) ist allerdings charakteristisch; da er aber bei Florus 2, 6, 8 und Ampelius 18, 6, 46, 5 wiederkehrt, so wäre zunächst zu bestimmen, wem, beziehungsweise welcher gemeinsamen Quelle, die Priorität gebühre.

Eine Schwäche der Abhandlung besteht darin, daß sie den Einfluß des Vergil gar nicht in Anschlag bringt. Wenn Tacitus sagt *nectere moras*, Claudian dagegen das *Compositum innectere* m. gebraucht, so wird man doch unwillkürlich an Verg. 4, 51 erinnert: *causasque innecte morandi*; oder *morbus crudescere incipiens* stammt doch gewiß nicht aus Tac. *hist. 3, 40 crudescere seditio*, sondern aus Verg. *Georg. 3, 504 coepit crudescere morbus*; ebensowenig ist *transverberat ictu* auf Tac. 13, 44 zurückzuführen *ferro transverberat*, sondern einfacher auf Verg. 10, 484 *transverberat ictu*, wo die Worte ebenso am Ende des Hexameters stehen. Solche Parallelen ließen sich leicht in größerer Zahl beibringen, und noch zahlreichere, die Vf. vorgelegt, streichen, weil sie absolut nichts beweisen.

G. Helmreich: **Marcelli de medicamentis liber.** Bibl. Teubn. 1889. 414 pgg. 8<sup>o</sup>.

Die Rezepte des Marcellus Empiricus, zuerst von Janus Cornarius (Basel 1536) herausgegeben, sind seitdem nur selten wieder abgedruckt und von den Philologen wenig beachtet worden. Der Hsbg. hat sich daher ein großes Verdienst um die römische Medizin

und die Erforschung des Spätlateins erworben, indem er das Werk auf Grund der einzig bekannten Handschrift (N. 420 von Laon saec. IX; vgl. Rose, Hermes VIII 30 f.) herausgab. Denn wenn auch die Frage nach dem Sprachgebrauche des Vf. eine ziemlich heikle ist, weil er, wie wir dies bei Scribonius und Plinius beobachten können, seine Quellen ausschreibt, so ist es doch von Wert durch ihn das Medizinerlatein jener Zeit kennen zu lernen. Auch für die keltischen Sprachstudien wirft Marcellus einiges ab, nicht wenig in den Zaubermitteln und Zaubersprüchen für die Geschichte des Aberglaubens. Neben dem codex Laudunensis ist wegen einer Anzahl Lücken desselben die, wie H. zuerst bemerkt und bewiesen hat, aus einem gemellus desselben, nicht aus ihm selbst hergestellte Ausgabe des Cornarius beigezogen worden, welche auch einige bessere Lesarten liefert; endlich hat der Hsgeb. noch mit einer Reihe meist einleuchtender Konjekturen nachgeholfen. Doch war z. B. pg. 68, 16. ad reparandam oculorum claritudinem das im Codex unmittelbar folgende sedandam nicht zu streichen, sondern das Zeichen einer Lücke zu setzen und nach 69, 20 zu ergänzen: [vel ad lippitudinem] sedandam; auch waren Formen wie ecfervesco (32, 6. 94, 20), ungeo (29, 25 und öfter) nicht zu beseitigen. Überhaupt liefse sich über die Orthographie vielfach streiten, ebenso über den Index verborum. Es finden sich darin die von Marcellus erwähnten gallischen Wörter weder einzeln noch unter einem gemeinsamen Lemma verzeichnet; von dem in Rezepten so häufigen *ad* sind viele Beispiele angeführt, über *de* handelt ein lehrreicher Artikel, dagegen findet sich kein Wort über *ex* in Ausdrücken wie 103, 3 gallae ex vino decoctae; 29, 28. 35 u. ö. (vgl. Hand, Tursell. II 633); neben deforis und deintus fehlt deinter (36, 29), vgl. Arch. V 348; aforis (99, 36) neben abintus; auch in der Wahl des Lemma ist Hsgeb. nicht konsequent verfahren, indem dazu bald die klassische Form dient (apostema, cocleare), bald die barbarische (sfongea, cyliacus). Für den Übergang in die romanischen Sprachen interessiert sich H. offenbar, und mit Recht; doch schreibt er ungenau: auricula multo frequentius quam auris. Jedenfalls läßt sich diese Behauptung nur auf den Singular beziehen. Im cap. 9, welches von den Ohrenkrankheiten handelt, steht im Singular auris 24mal, auricula 60mal, dagegen im Plural aures 70mal, auriculae 7mal. Ein Verzeichnis der Kapitel wird um so mehr vermifst, als auch oben neben den Seitenzahlen weder die Überschriften noch die Kapitelzahlen verzeichnet sind, wodurch das Nachschlagen sehr erschwert wird; der Hsgeb. hat zwar am innern Rande Zeilenzählung durchgeführt, citiert aber selbst nicht nach Seite und Zeile, sondern nach den schwer zu findenden Kapiteln und den oft über eine Seite langen Paragraphen. S. 24, 14 (illud Catonis) war auf Catonis disticha 2, 22, 2 zu verweisen; die Stelle dient bekanntlich zur Zeitbestimmung der Disticha. Möge der gesicherte Text eine Aufmunterung werden, die schon von unserem Altmeister Georges begonnene lexikalische Ausbeutung des Marcellus weiter zu fördern.

Montpellier.

Max Bonnet.

Max Bonnet: **Le latin de Grégoire de Tours.** Paris. 1890.  
787 pgg. gr. 8<sup>o</sup>.

Der Vf., soviel uns bekannt, Waadtländer von Geburt, ausgebildet an den Universitäten Erlangen und Bonn, jetzt Professor in Montpellier, legt uns als die Frucht achtjähriger Studien ein Werk vor, welches durch seinen Plan wie durch seine Ausführung überall in den gelehrten Kreisen Aufsehen machen wird. Es verbreitet sich in der Einleitung über Leben und Schriften des Gregor, behandelt im ersten Buche die Phonetik, im zweiten den Wortschatz (vocabulary), im dritten die Morphologie, im vierten die Syntax, im fünften den Stil. Der Vf. hat nicht nur die Werke des Gr. auf das gründlichste durchstudiert und sogar Handschriften verglichen, da er vor der Ausgabe von Arndt und Krusch mit seiner Arbeit begann und vor der Ausgabe des zweiten Bandes (zu welchem er die Rezension der Schrift *de miraculis Andreae* beige-steuert hat) fertig zu werden hoffte, er hat außerdem die ganze deutsche Litteratur\*) auf das gewissenhafteste benutzt, und nicht nur, um daraus Material zu schöpfen, sondern ebenso oft, um Behauptungen deutscher Gelehrter weiter zu führen, anzuzweifeln oder zu widerlegen. Wir ahnen, daß die Kapitel über Phonetik und Morphologie am wenigsten auf der Höhe der Wissenschaft stehen werden, da der Vf. nicht Romanist von Fach ist, und romanistisch durchgebildete Altphilologen giebt es ja auch bei uns noch nicht, so daß hier der persönliche Mangel zugleich einer des Zeitalters überhaupt ist; sollen wir als Latinist ein Urteil abgeben, so wird dasselbe viel günstiger ausfallen und wir können nur einen Hymnus auf den Vf. anstimmen.

Gr. hat im ganzen 80 Wörter, welche bei Forcellini und Georges noch fehlen; zieht man ab, was in den *Addenda lexicis* im Arch. II 110 ff. gesammelt ist, so werden nur ziemlich wenige übrig bleiben; was aber die Hauptsache ist, Gregor hat vielleicht nicht ein einziges selbst gebildet; er beherrscht das Lateinische so wenig, daß er nicht etwa mit einem Tertullian oder Augustin verglichen werden kann; die Kenntnis der ersten Kapitel des *Catilina* von Sallust und des Anfanges der *Aeneide* zeigt nur, wie mangelhaft seine litterarische Bildung war. Das ist in den Augen von uns Philologen kein Nachteil; im Gegenteil kann es uns nur lieb sein zu wissen, daß er sein Latein aus der Volkssprache geschöpft habe, in der ja bekanntlich ein gutes Teil archaischen Lateins fortlebte. Beispielsweise konkurrieren neben *equus* noch *caballus* und *eques*, welches nach Gellius auch *Ennius* in dem Sinne von *equus* gebraucht hatte; die große Klüft in der Mitte wird überbrückt, wenn wir uns erinnern, daß auch der Vf. b. *Hispan.* 3, 6 nach allen Hdschr. *iubet binos equites* (die Hsgeb. *equos*) *conscendere* geschrieben hat, was um so sicherer ist, als sowohl der Autor den *Ennius* zweimal citiert und mehrere *ennia-*

\*) Vermißt haben wir in dem Abschnitte 'Noms grecs' Saalfelds *Tensaurus italograecus*, der z. B. für *serica*, *sirica* inschriftliche Belege geboten hätte.

nische Redensarten, wie *bene magnus* aufweist, als auch Gregor an sechs Stellen gerade die Verbindung *ascendere equitem* bietet.

Die Darstellung der Syntax ist so vortrefflich gegliedert, daß die Vf. unserer Handbücher über historische Syntax hier eine Fundgrube haben werden, um die Reihen ihrer Beispiele zu erweitern. Es werden behandelt: 1. Numerus, 2. Genus (z. B. *dolor* und *dens* weiblich, wie *la douleur* und *la dent*), 3. Casus, wozu die Präpositionen einen Anhang bilden, 4. Verbum (Tempora, Modi, Nebensätze), 5. Pronomen und Adjektiv. Daß die Casuslehre durch ein Kapitel über die Konfusion der Casus eingeleitet werden muß, versteht sich von selbst. Über reflexiven Gebrauch des Aktivs im Spätlatein ist in neuerer Zeit manches beobachtet worden; die romanische Passivbildung *le livre se vend* findet sich aber bei G. noch nicht: wenn indessen die Bezeichnung der Reciprocität aufgegeben wurde, so wurde dadurch eine Form frei, welche für das Passiv verwendet werden konnte. Wir bedauern, daß hier nicht der Ort ist, auf Einzelnes einzugehen, wozu so reicher Stoff vorläge; nach dem Gange des Druckes fehlt aber auch die Zeit. Nur das Eine wollen wir noch beifügen, daß für Kritik und Erklärung des Gr. Bedeutendes geleistet ist, wie schon der Index locorum ersichtlich macht, dem sich reiche Indices rerum und verborum anschließen.

## Sechster Jahresbericht.

Die Zahl der Abonnenten ist seit dem letzten Berichte auf 319 gestiegen, die ausscheidender Mitarbeiter durch zahlreichere Neuanmeldungen reichlich ersetzt. Seit dem Bestehen des Archives haben wir mehrfache Verluste zu beklagen gehabt, wovon wir in den Nekrologen Kunde gegeben haben; ein Mitarbeiter wurde Professor in St. Jago, ein anderer Bischof, was deren Rücktritt zur Folge hatte; zwei weitere wurden Prinzenlehrer und Prälat, blieben uns aber gleichwohl treu. Man darf darin einen Beweis erblicken, daß das Unternehmen einem gefühlten Bedürfnisse entgegenkam, ja es ist auch möglich geworden für den siebenten Jahrgang Einnahmen und Ausgaben annähernd in das Gleichgewicht zu bringen; wenigstens könnte das für die Verlagshandlung sich ergebende Defizit von 400 Mark durch eine mäßige Erhöhung des Ladenpreises leicht ausgeglichen werden. Freilich sind die Opfer der Verlagshandlung in früheren Jahren erheblich bedeutender gewesen, und das Budget für den VII. Jahrgang ist nur möglich geworden, indem auch die Redaktion sowohl ihre eigenen Beiträge (circa 8 Bogen) gratis liefert als auch auf Ersatz der Barauslagen verzichtet.

Was wir im Prospekte verheißsen haben, eine 'Vorarbeit' zu einem Thesaurus linguae latinae, dürfte nunmehr geleistet sein. In dem vorliegenden Hefte sind die für uns so wichtigen Artikel des H. Prof. G. Gröber in Straßburg zum Abschlusse gelangt, wie auch fast alle ausgeschriebenen Fragen allgemeineren Inhalts beantwortet



sind oder mit dem Schlusse des siebenten Jahrganges beantwortet sein werden. Eine große Anzahl Addenda lexicis latinis sind gesammelt; von lexikalischen Artikeln sind so viele geliefert, daß wir genügende Proben von dem Leben und der Entwicklung der Wörter haben und zugleich zahlreiche Mitarbeiter durch die Bearbeitung derselben, die Leser durch das Lesen in die lexikographische Thätigkeit eingeführt worden sind. Die Artikel sind in breitem Rahmen ausgeführt, wie es dem Maler gestattet sein wird einen Pferdekopf als Studie in Lebensgröße zu malen, auch wenn er später denselben für ein größeres Bild auf den dritten Teil des Umfanges zu reduzieren voraussieht. Wir sehen jetzt wenigstens, was Lexikographie und Grammatik leisten könnten und sollten, während wir es früher kaum ahnten, und ein hervorragender Romanist hat es ausgesprochen, was ihm früher als Traum erschienen sei, die Verbindung der latinistischen und romanistischen Studien, sei durch das Archiv in Erfüllung gegangen.

Es wäre demnach der Zeitpunkt gekommen Hand an eine definitive Organisation zu legen; aber während von der einen Seite empfohlen wird den Thesaurus selbst in Angriff zu nehmen, sei es mit sei es ohne Archiv, wird von der anderen gewünscht, daß mit Preisgebung des schwerfälligen Zettelapparates nur die Zeitschrift fortgeführt werde als Organ zur Aufnahme freier Aufsätze der Latinisten wo möglich aller Nationen. Die Redaktion sieht sich aufser stande, nach der einen oder andern Seite vorzugehen, und hat daher keine neuen Fragen zur Beantwortung ausgeschrieben (die erste Aufgabe übersteigt unsere Kräfte, die zweite erscheint als zu unbedeutend); sie betrachtet daher ihre Aufgabe als vollendet. Sie kann nur wünschen, daß die von Prof. M. Hertz auf der Görlitzer Philologerversammlung gemachten Anregungen praktischen Erfolg haben möchten. Indem wir den VII. Jahrgang unsern bisherigen Mitarbeitern ohne Anspruch auf eine Gegenleistung liefern, möchten wir dieselben damit geneigt machen einem eventuellen Nachfolger mit derselben Bereitwilligkeit entgegenzukommen.

München, 22. Juni 1890.

Die Redaktion.

## Was heisst das Pferd?\*)

1. Dafs das älteste und ererbte Wort der Römer für 'Pferd' *equus* (*equos*) war, bedarf eigentlich keines Beweises, da dasselbe identisch ist mit *ἵππος* (Nebenform *ἰκκος* Etym. Magn. p. 474, 12); von der indogermanischen Wurzel *ak* abgeleitet bedeutet es ursprünglich 'der Schnelle, der Renner'. Auch die bei Varro *r. rust.* 2, 1, 19, Verg. *Georg.* 3, 272 ff. überlieferte Sage, dafs die Stuten durch den Wind trüchtig würden, besagt im Grunde nichts anderes, als dafs die Pferde die Schnelligkeit der Winde besitzen. Wenn Isidor *orig.* 12, 1, 41 *equus* mit *aequare* zusammenbringt, so gehört dies natürlich zu den ebenso beliebten als verfehlten etymologischen Spielereien, und nur das wünschten wir zu wissen, ob Isidor diese selbst zu verantworten habe, oder ob er einer älteren Quelle und welcher er gefolgt sei. Das Wort hat sich in den romanischen Sprachen nur in der Femininform *equa* (Plaut. *Mil.* 1112), der wohl der Ausdruck *equus femina voranging* (*Arch.* VII 280), erhalten, worüber Körting, *Lat. roman. Wörterbuch*, Spalte 287 zu vergleichen ist; außerdem noch in Ableitungen wie *equaria* (Körting a. a. O.); franz. *équitation*, *équipage* u. a. sind gelehrte Neubildungen.

Die Form *equabus* empfahl zuerst der Grammatiker Marius Plotius Sacerdos, ein Zeitgenosse Diocletians, und Palladius wie spätere Juristen haben dieselbe gebraucht im Interesse der

---

\*) Die eingelaufenen Archivzettel sind an Hrn. Gymnasiallehrer Karl Rittweger in Bochum übergeben worden, welcher dieselben mit Ausschluss der poetischen Ausdrücke verarbeitet hat in der Hallenser Doktordissertation: *De equi vocabulo et cognominatis*. 1890. 56 pagg. Da der Gegenstand auch die Leser unserer Zeitschrift interessieren wird, so glaubte die Redaktion denselben nicht nur eine Anzeige, sondern einen freien Auszug geben zu sollen, wobei sie sich zugleich das Recht genommen hat, einige Abänderungen und Zusätze zu machen.

Deutlichkeit. Varro, Columella, Plinius, Papinian, Ulpian gebrauchen *equis* unbedenklich auch als Femininum, aber schon in der Mitte des dritten Jahrh. n. Chr. konnte man über die Bedeutung streiten, weshalb Paul. lib. sent. 3, 6, 74 entschied: *equis legatis equas quoque placuit contineri*. — Eine Vokativform von *equus* findet sich nicht, wohl aber die Vokative *sonipes* und *canteri*.

Von Formeln ist eine der bekanntesten: *equis viris*, d. h. mit aller Macht, mit allen Mitteln. Sie muß ursprünglich, wie alle ähnlichen, z. B. *ventis remis*, *manibus pedibus*, *vi pugnando*, asyndetisch gewesen sein, und erscheint in dieser Form auch bei Cic. epist. 9, 7, 1 (*nunc, quoniam confecta sunt omnia, dubitandum non est, quin equis viris*); da aber die feinere Schriftsprache sich gegen diese rohe Form sträubte, so verband man die Ablative häufiger durch Partikeln: Cic. off. 3, 116 *cum his viris equisque, ut dicitur, decertandum est*. Vgl. S. Preufs, *De bimestris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni*. 1881. pg. 70 f. Die Reihenfolge der beiden Begriffe ist keine stehende; auch verändert sich die Formel insofern, als sie einmal auch auf andere Casus übertragen wird, andererseits *armis equis*, oder auch dreigliedrig und viergliedrig *equis viris armis*, oder *equis armis viris pecunia* u. ä. zusammengestellt werden. Kirchenväter, wie Hieronymus, verbinden *equis et curribus*, ohne dafs man daraus schliessen dürfte, der Gebrauch der Streitwagen habe in seinem Jahrhundert eine bisher unbekannte Ausdehnung erlangt. Vgl. Soltau, *Hist. Volkslieder: Mit Mann und Rofs und Wagen | So hat sie Gott geschlagen*. — Über das Pferd im Sprichworte vgl. Arch. III 61. 368 f.

*Equus* kann sich sowohl auf beide Geschlechter beziehen, als auch ausschliesslich auf das männliche; letzteres namentlich, wo ein Gegensatz von *equa* oder *asina* über die Deutung keinen Zweifel zuläfst. Metaphorisch wird mit *equus* ein *homo libidinosus* bezeichnet, bei Horaz, Martial und Kirchenvätern. Geht der Sinn nicht deutlich aus dem Zusammenhange hervor, so sagt man: *equos mares*. Bei Symmach. 7, 43: *familiares mei empturi equas curules ad Hispaniam* ist wahrscheinlich *equos* zu lesen; denn es paßt zu der weiblichen Form schlecht das folgende *optimos quosque*, und Symmachus hat an 13 anderen Stellen *equi curules* geschrieben. — Umgekehrt ist auch an mehreren Stellen *equae* gesagt, wo von den Pferden überhaupt die Rede

ist, vielleicht weil die Stuten in den *greges* die Mehrzahl bildeten. — Die Elegiker haben das Wort *equus* mit auffallender Vorliebe viel häufiger in den Pentameter gesetzt.

Varro *r. rust.* 2, 7, 15 unterscheidet die verschiedenen Gebrauchsarten des Pferdes: 1) das Streitross, *ad rem militarem*; 2) das Zugpferd, *ad vecturam*; 3) den Hengst, *ad admissuram*; 4) das Rennpferd, *ad cursuram*, namentlich für die Spiele im Cirkus. Letztere heißen *curules*, *iugales*, *biugi*, *quadriugi*, mit Substantiv, oder auch elliptisch ohne Substantiv. Man vermisst vielleicht das 'Lastpferd', welches die Last auf dem Rücken trägt, Augustin bespricht den Fall ausdrücklich, *quaest. in heptat.* 3, 2 in *portandis oneribus*; ebenso Isidor *orig.* 12, 1, 7 *equus et asinus portant onera*. Aber es wird doch zu beachten sein, daß in älterer Zeit der römische Landmann das Pferd weniger in Anspruch nahm, sicher nicht vor den Pflug spannte. Die Worte des Cic. *fin.* 2, 40 *ad cursum equum, ad arandum bovem* drücken nicht nur eine Durchschnittsregel aus, von der vielfach abgewichen wurde, sondern Horaz bezeichnet es geradezu als Abfall von der Natur, wenn das Pferd zum Ackerbau verwendet wird. *Epist.* 1, 14, 43: *optat ephippia bos piger, optat arare caballus* wo das Komma nicht nach *bos* gesetzt werden darf.

Das Deminutivum *equuleus* (*eculeus*) bezeichnete natürlich von Haus aus ein kleines, junges Pferd, so bei Livius: *ad Sinuessam bos equuleum peperit*; bei Ennodius steht es aber weder verkleinernd noch verächtlich, sondern merkwürdigerweise von einem edeln Pferde, pg. 132, 27 *Vog. Exercitus Olympicus certaminibus de palma confidit eculeus*, und 310, 16 *si Eleis et Olympiacis conflictibus nutritur eculeus de parentibus aestimatus*.

2. *Admissarius*. Das Wort bezeichnet ursprünglich jedes zur Zucht bestimmte männliche Tier, den Hahn, den Eber, den Stier; doch ist es frühzeitig auf Pferd und Esel beschränkt worden. Es kann sowohl substantivisch als adjektivisch gebraucht werden, und zwar muß die Ellipse darum sehr alt sein, weil es schon bei Plaut. *Mil.* 1112 von einem lüsternen Menschen gesagt ist. Die Dichter, Vergil, Horaz, Juvenal, haben dafür schönere Namen oder Umschreibungen, wie *maritus*, *pater armenti*. Merkwürdig ist die Verschlechterung der Form in *emissarius* und *amissarius*, die man für das Spätlatein nicht leugnen und durch Korrektur beseitigen darf. *Amissarius*, wohl entstanden aus der Assimilation *ammissarius*, begegnet uns erst in der *Lex. Sal. Rip.*

Alam.; emissarius schon bei Hieron. Vulg. Ierem. 5, 8. Salv. gub. d. 7, 4, 18. Dafs der Ausdruck auf den calo oder agaso bezogen werden könne, der equum marem e stabulo ad coitum emittit. ist eine ungenügende Erklärung, da ja nicht der Knecht, sondern das Pferd so heifst; wahrscheinlich beruht emissarius auf einer Volksetymologie: qui emittit (effundit) semen.

3. **Canterius.** Das Wort findet sich schon bei Plaut. Cist. frgm. 39 in Verbindung mit *vetus*, und zwar in Übertragung auf einen Menschen. Varro r. rust. 2, 7, 15 erklärt es als 'kastriertes Pferd', und Paul Fest. p. 36 folgt ihm: *canterius hoc distat ab equo, quo maialis a verre, capo a gallo, berbix ab ariete; est enim c. equus, cui testiculi amputantur.* Dieser Sprachgebrauch wird indessen durch die Litteratur nirgends bestätigt; aus der Interpretation der einzelnen Stellen gewinnt man vielmehr nur den Begriff eines ältern, abgenutzten Pferdes geringeren Schlages, so dafs wir es etwa mit 'Gaul, Klepper' wiedergeben können. Arnobius gebraucht das Substantiv in verächtlichem Sinne und läfst damit *eculeus* wechseln. Vielleicht hat den Varro eine falsche Etymologie auf seine Meinung gebracht; aber 'quod semine carent' als etymologische Erklärung von *canterius* zu fassen ist doch nicht gerade überzeugend; der Wortlaut der Varrostelle unsicher. Auch für uns ist die Herkunft des Wortes unklar; es wird Zusammenhang mit dem griechischen *κάνθηλιος* (*κάνθων*, Lastesel) angenommen, und da das alte Latein noch keine Aspiratae besafs, mußte das griechische *θ* notwendig mit lateinischem *t* wiedergegeben werden.

4. **Caballus** ist in den romanischen Sprachen der Ersatz für das absterbende *equus*. Wir treffen das vielleicht gallische Wort bei Lucilius, in den sat. Men. des Varro, in den Satiren des Horaz, des Persius (*fonte caballino*), des Juvenal, bei Petron und zwar im Munde eines gemeinen Menschen, bei Martial: also offenbar nur in Litteraturgattungen vulgären Charakters. Aber weder der Naturforscher Plinius noch die älteren *Scriptores rei rusticae* einschliesslich Columella gönnen ihm einen Platz; wenn es in den Inhaltsangaben von Plin. nat. hist. lib. 29 und 30 steht, so kann man daraus nur schliessen, was schon Sillig vermutete, dafs Plinius die Anfertigung dieser der Vorrede angehängten Indices einem Freigelassenen oder Sklaven übertragen habe. Der Philosoph Seneca, welcher epist. 87, 10 von dem *caballus* oder *canterius* des alten Cato spricht, will mit dem Ausdrücke an die

Einfachheit des Mannes im Gegensatze zu dem Luxus seiner Zeit erinnern. Bis in das 6. Jahrh. bleiben die Belege in der Litteratur spärlich; die Digesten weisen eine einzige Stelle auf, Pompon. 33, 7, 15, pr., wo gesagt ist, wenn testamentarisch ein *pistrinum* vermacht werde, auch die *caballi* in *pistrinis* mitzuverstehen seien. Bemerkenswert ist, was Hieronymus *epist.* I 60, 17 schreibt: *statim cernamus sagittas pilis, tiaras galeis, caballos equis cedere*: denn da er die Römer den Hunnen gegenüberstellt, will er offenbar die Pferde der letzteren als minderwertig bezeichnen.

Das Wort lebte in der Volkssprache fort, wenn es auch in der Litteratur nur selten auftaucht; im 6. Jahrh. dagegen dringt es auch in diese ein und zwar hat es die verächtliche Nebenbedeutung vollkommen verloren. Ein anonymes Dichter bei Baehr. *Poet. lat. min.* IV 287, 3 nennt das trojanische Pferd *caballus*, schwerlich *metri causa*, sondern weil in seiner Zeit *equus* abstarb und *caballus* an dessen Stelle trat. Cassiodor *var.* 5, 5 wechselt ohne Unterschied zwischen *caballus* und *equus*; das Gleiche ist der Fall bei Gregor von Tours und Gregor dem Großen. Isidors Erklärung *Orig.* 12, 1, 42 *caballus a cavando dictus* bedarf der Widerlegung nicht. So geht das Wort über auf die Dichter des karolingischen Zeitalters.

Besonders häufig aber ist der Gebrauch in den *Leges barbarorum* und in den *Formulae*, zunächst in der *Lex Salica*. Das Latein der *lex Burgundionum* ist bereits vollständig romanisch: *equus* fehlt und ist durch *caballus* ersetzt, wogegen sich *equa* erhalten hat. Die *lex Alamannorum* kennt bereits ein abgeleitetes Verbum *caballicare*; in der *lex Baiuvariorum*, *Frisionum*, in der *lex Utinensis*, in den Kapitularien Karls des Großen erscheint das Wort oft neben *bos*. Unrichtig schreibt der Verfasser des *Vocabul. optimus* 38, 52. 54: *Equus Ros, Caballus Ritros*; vielmehr ist in der *lex Salica* *caballus* Nachfolger des fehlenden *equus*. An der einzigen Stelle, welche dagegen spräche, 33 tit. *De furtis caballorum vel equorum* ist daher mit Merkel gegen Boretius *equarum* zu schreiben. Die Worte *vel equorum* als Glossem zu streichen verbietet die Rücksicht auf tit. 38, wo gleichfalls Stuten besonders genannt sind. Auch die *lex Burgund.* oder die *lex Wisigotorum* und *Baiuvariorum* bieten keinerlei Bestätigungen für die Bedeutung 'Reitpferd'. Besonders interessant ist die Stelle der *Lex Alam.* Lantfr. 62, an der sich *ca-*

ballus medianus und equus, quod marach dicunt, gegenübergestellt werden. Vgl. darüber Konr. Hofman im Arch. IV 43.

Allerdings hat sich an einigen Stellen auch equus erhalten, z. B. in der lex Alamannorum; der Verfasser folgte also nicht der Volkssprache seiner Zeit, sondern römischen Satzungen, die ihm zum Vorbilde dienten. Ähnliche Schwankungen finden wir, wie in jeder Zeit des Überganges, auch anderwärts: die Stelle des Gaius 3, 196 si quis equum longius duxerit, ist beispielsweise in der Lex Wisigot. mit Si quis iumentum longius abegerit wiedergegeben, während in der St. Galler Epitome caballum, in der Wolfenbüttler vehiculum eingesetzt ist. Umgekehrt findet sich caballa statt equa bei Baehr. Poet. lat. min. IV 335, Vers 7, vielleicht metri causa. Veget. mul. 1, 20 nennt die Seepferdchen (hippocampus bei Plin. nat. h. 32, 93), eine in der Kopfbildung an ein Pferd erinnernde Fischgattung, equuleos, id est caballiones, marinos; denn daß das Adjektiv nicht zur Erklärung gehört, mit anderen Worten, daß man nach caballiones ein Komma setzen muß, geht aus Marc. Empir. 8, 69, 5 hervor, welcher das Tier equus marinus nennt.

5. Mannus. Burrichus. Das Wort mannus kommt zuerst vor bei Lucr. 3, 1063, dann bei Horaz, Properz, Ovid: bei Manilius 5, 531 aut mulos agit aut mannos beruht es nur auf Konjektur. Der erste Prosaiker, welcher sich des Wortes bedient, ist Seneca epist. 87, 10: omnibus obesis mannis et asturconibus et tolutariis praeferas unicum illum equum, dem sich der jüngere Plinius epist. 4, 2, 3 mit der Deminutivform anschließt: habebat puer mannulos multos et iunctos et solutos; sie findet sich auch bei Martial. 12, 24, 8 nusquamst mulio, mannulli tacebunt, der uns durch diese Allitteration die Konjektur von Scaliger und Bentley zu Lucrez bestätigt. Aus dem ganzen Spätlatein sind nicht viel mehr als ein halbes Dutzend Stellen notiert.

Was ist nun unter mannus zu verstehen? Schneider zu Varro r. rust. 2, 8 hatte die Ansicht aufgestellt, mannus sei so viel als hinnus; allein er stützte sich dabei auf eine falsche Lesart des Porphyrio zu Hor. carm. 3, 27, 7: manni equi dicuntur pusilli, quos vulgo burrichos vocant. Indem er burdos für burrichos las, und dieses = burdones faßte, verfiel er in den Irrtum. Nach dem Zeugnisse des Porphyrio bezeichnet mannus vielmehr ein kleineres Pferd, eine Art Pony; dies unterstützt Veget. mulomed. 6, 2, 2: haec eumetria equi convenit staturae honestae

ac mediae; ceterum non dubitatur, in buricis minora ista, et in primae formae equis esse maiora. Die Angabe hat für uns um so größeres Gewicht, als der Verfasser ein vorzüglicher Pferdekennner war. Vgl. Archiv V 603. Isidor orig. 12, 1, 55 drückt sich so aus: *mannus equus brevior est, quem vulgo Buricum vocant*, wobei man sich erinnern möge, daß *brevis* im Spätlatein nicht selten als Stellvertreter von *parvus* eintritt. Darum waren aber die *manni* keine billigen Pferde, sondern im Gegenteile recht eigentlich Luxus Pferde, wie aus Seneca ersichtlich ist, welcher den *canterius* des Cato den Pferden der Millionäre entgegensetzt. Auch Porphyrio zu Hor. epod. 4, 14 verstand das Wort in gleichem Sinne: *eleganter mannis, quia nimiarum deliciarum affluentia est equos burricos habere*. Aus Ausonius epist. 8, 7 (*vel celerem mannum vel ruptum terga veredum, Conscendas*) geht hervor, daß die *manni* sich durch Schnelligkeit auszeichneten. Sie sind übrigens mehr an leichte Wagen gespannt als zum Reiten verwendet worden, Prop. 5, 8, 15. Ovid. am. 2, 16, 49. Martial. 12, 24, 8. Es erklärt sich daraus auch der Umstand, daß vielleicht nur in der oben angeführten Ausoniusstelle ein Singular vorkommt; als Wagenpferde wurden sie eben meist paarweise verwendet. Wo aus dem Zusammenhange nichts über die Art des Dienstes hervorgeht, wird man in erster Linie an Wagenpferde zu denken haben. Das Wort dürfte gallischen Ursprunges sein, wie so manche andere, die sich auf Rofs und Wagen beziehen.

6. *Veredus. Paraveredus. Parhippus*. Das Wort *veredus* soll zuerst bei Martial 12, 14, 1 vorkommen (*rapiente veredo*) und 14, 86, 1 *stragula succincti venator sume veredi, nam solet a nudo surgere ficus equo*. Da aber Festus p. 372, 25 eine Erklärung des Wortes giebt: *veredos, quod veherent rhedas, id est ducerent* (= Isid. orig. 12, 1, 55), so werden wir doch wohl annehmen müssen, daß bereits Verrius Flaccus das Wort gebraucht habe, und dasselbe somit dem augusteischen Zeitalter zuweisen. Aber eben diese etymologische Erklärung bereitet uns, obwohl sie von den neuesten Lexikographen, Forcellini, Freund, Klotz, Georges, Quicherat-Chatelain gebilligt wird, die größten Schwierigkeiten. Wir wollen von der *vox hybrida* (denn *rheda* ist nach Quintilian 1, 5, 57 ein gallisches Wort) *veredus* = *vehorhedus* nichts sagen; wir geben zu, daß die Quantität *rhēda* mit *verēdus* zusammenstimmt; aber die Prüfung sämtlicher Stellen ergibt, daß *veredus* nicht ein Wagenpferd ist, sondern ein Reitpferd,



ein Kurierpferd. Es wird namentlich häufig gebraucht seit Einrichtung der kaiserlichen Post, und hat daher in einem Gedichte des Kaisers Hadrian (Baehrens, Poet. lat. min. IV 126) das Epitheton *Caesareus* erhalten; mehrfach erscheint daher das Wort auf Inschriften, z. B. Or. 2968 *procurator a veredis*, Poststallmeister; am häufigsten im Codex Theodosianus, z. B. 8, 5, 24: *nonnullos id agere compertum est, ut si forte defecta fuerint animalia, quae vehiculis deputata sunt, veredorum numerum, qui alteri serviunt necessitati, ad rhedas usurpent.* Also ist gerade das Anspannen an den Wagen strafbar. Das Verbot bezieht sich auf einen Vorfall in Campanien vom Jahre 365 n. Chr.; Hudemann in der Geschichte des römischen Postwesens S. 74 bezog die *altera necessitas* auf die Verwendung am Pfluge, die indessen, wie oben bemerkt, durchaus unrömisch ist; in Wirklichkeit ist der Dienst zum Reiten gemeint. Darum kommt auch das Wort mehrfach im Singular vor, was von Wagenpferden kaum erklärlich wäre. Der *veredus* hatte aufser dem Kurier auch das Felleisen zu tragen (*averta, ἀορτίρη*); cod. Theodos. 8, 5, 47: *quoniam veredorum quoque cura pari ratione tractanda est, sexaginta libras sella cum frenis, triginta quinque vero averta non transeat.* Vgl. auch Cassiod. Var. 4, 47, wo die *veredi* neben den *saiones* (Gerichtsboten) genannt werden.

Das Compositum *paraveredus*, woraus unser 'Pferd' entstanden ist, wird gewöhnlich mit Nebenroß übersetzt; die Hauptfundstätte der Belege ist der Codex Theodosianus. Allein man würde den Sinn der Präposition falsch verstehen, wollte man an ein drittes Pferd neben dem Doppelgespann denken, welches anfänglich nichts zu ziehen hätte, später aber zur Ablösung eines ermatteten Pferdes benutzt würde. Vielmehr unterschied die römische Verwaltung die Leistungen für die Haupt- und Poststrafse, und die Leistungen für Seiten- und Militärstraßen; die Fahrstrafse, welche die Mitte hält zwischen der Landstrafse und dem Fußpfade, heißt griechisch *πάροδος*, lateinisch *canalis*. Fronfuhren für Beamte auf der Poststrafse heißen *angariae*, Fronfuhren auf Nebenstraßen *parangariae*; somit war *paraveredus* ursprünglich das für den Dienst auf Nebenlinien bestimmte Pferd. Dies zeigt namentlich Cod. Theodos. 3, 5: *si a publico itinere aliqua militari via devertendum fuerit etc.* Freilich überdauerte die Unterscheidung von *veredus* und *paraveredus* das römische Reich nicht lange; die fremden Völker, welche in das

Land eindringen, würdigten eine solche feine Distinktion nicht, und da das zusammengesetzte Wort dem Simplex überlegen ist, so ging *veredus* unter, und *paraveredus* allein erhielt sich; *paraveredus* bezeichnete jedes für den öffentlichen Dienst zu stellende Pferd, gleichviel ob es sich um Beförderung auf der Poststrasse oder einer Vicinalstrasse handelte. Die von Zeumer herausgegebenen Formulare zeigen (mit Ausnahme der *Marculfianae*) *veredus* an einer einzigen Stelle, sonst durchweg *paraveredus*. Im deutschen 'Pferd' hat sich die Bedeutung nachmals erweitert, indem jede Beziehung auf den Staatsdienst weggefallen ist.\*)

*Parhippus* ist ein Beipferd, Nebenpferd, wie deutlich der *Codex Theodosianus* lehrt 8, 5, 14: *et quamquam quid sit parhippus et intellegere et discernere sit proclive, tamen ne forte interpretatio depravata aliter hoc significet, sublimitas tua noscat, parhippum eum videri et habendum esse, si quis usurpato uno vel duobus veredis, quos solos evectio continebit, alterum tertiumve extra ordinem commoveat.*

7. **Iumentum** ist vom semasiologischen Standpunkte aus das interessanteste Wort; denn von *iungere* abgeleitet mußte es ursprünglich alle Tiere bezeichnen, welche unter ein *iugum* eingespannt werden. Diese Bedeutung hatte sich noch zu Augustins Zeiten erhalten, welcher *quaest. in heptat.* 3, 2 schreibt: *ea enim, quae graece κτήνη appellantur, plerique nostrorum iumenta interpretati sunt, quod nomen in latina consuetudine eorum animalium est, quorum laboribus adiuvamur* (also *iumentum* von *iuvare* abgeleitet) *maxime in portandis oneribus, sicuti sunt equi asini muli cameli et si quid huiusmodi.* Deutlicher spricht sich der Kirchenvater über die Etymologie aus *ibid.* 5, 38 *de animalibus quae adiuvant hominem et latine a iuvando iumenta dicuntur; serm. Patr. 38, 376 Mig. quid daturus es equo tuo, cum te coeperit portare mansuetus . . . esse iumentum hoc, est adiuventum infirmitatis tuae?*

Das vorzüglichste und edelste der Zugtiere ist aber ohne Zweifel das Pferd, und so konnte es kommen, daß das Pferd *iumentum κατ' ἐξοχήν* genannt wurde. Einmal wurden die *boves* aus der Kategorie der *iumenta* ausgeschieden und unter den Be-

\*) Anders verhält sich im Französischen *palefroi* (Paradepferd) zu *dextrier* (= *dextrarius*, Schlacht-, Turnierpferd).

griff pecus subsumiert. In diesem Sinne schreibt Ulpian Dig. 21, 1, 38, 4 iumentorum appellatione an omne pecus contineatur videamus; et difficile est ut contineantur, nam aliud significant iumenta, aliud significatur pecoris appellatione . . . Unde dubitari desiit, an hoc edicto (in welchem von sanitas iumentorum die Rede war) boves quoque contineantur; etenim iumentorum appellatione non contineri eos verius est, sed pecoris appellatione contineantur. Dieser Ausspruch war durch die Litteratur des silbernen Zeitalters genugsam vorbereitet; schon Phaedrus fab. 4, 5, 24 schreibt pecora (Kleinvieh), villam, operarios, Boves, iumenta; Colum. 1, 6, 6 bos aut iumentum; Plin. nat. h. 22, 153 bubus iumentisque utilissimum; Veget. mul. 3, 4 extr. iumenta bovesque. Das Rindvieh zählte nicht mehr zu den iumenta, sondern zu dem pecus oder zu den armenta (Pflugvieh, von arare).

Wenn iumentum geradezu für equus gebraucht worden ist, so mußte es zuerst den obersten Rang unter den iumenta einnehmen und fest behaupten. Cincius Alimentus darf freilich hiefür als Zeuge nicht angeführt werden, weil er griechisch schrieb und Livius 21, 38, 5 (Hannibalem ingentem numerum equorum et aliorum iumentorum amisisse) dessen Zeugnis in freier Übersetzung wiedergibt. Immerhin ist der Sprachgebrauch, wornach die Pferde unter den iumenta obenan stehen, mindestens von Varro an sicher. Vgl. Varro r. rust. 1, 31, 5 equi et iumenta cetera. Liv. 37, 43, 10 equos iumentaue alia; Plin. nat. h. 11, 137 in equis et omnium iumentorum genere; Curt. 9, 10, 12 iumenta caedere aggressi ne equis quidem abstinebant.\*) Nun wissen wir aber, daß bereits Caesar iumentum für equus gesetzt hat, namentlich b. Gall. 4, 2: quin etiam iumentis, quibus maxime Galli delectantur quaeque impenso parant pretio, importatis Suebi non utuntur. Equestribus proeliis saepe ex equis desiliunt. Man kann ja nicht sagen, iumentum habe die allgemeine Bedeutung von 'Tier', wie etwa wir, wenn von Pferden die Rede ist, zur Abwechslung auch von Tieren sprechen können; denn da bei Caesar nichts vorausgeht, was auf Pferde hätte hinweisen können, muß der Leser bei der ersten Nennung der iumenta gleich speziell an die Pferde denken. Man vergleiche auch b. civ. 3, 60 multis coemptis equis ad Pompeium transierunt mit 3, 61 multis

\*) Bei Tacitus hist. 4, 60 absumptis iumentis equisque ist iumentis vorangestellt, weil zuerst das Ochsenfleisch, nachher erst das Pferdefleisch verzehrt wurde.

iumentis venerant. Im b. Afr. finden wir den nämlichen Gebrauch, z. B. 18 ut Caesaris equites iumenta ex nausea recenti defatigata haberent; denselben bei Nepos Eumen. 5, wo erzählt wird, wie die Pferde trotz mangelnder Bewegung gelenkig erhalten wurden. Von Zugpferden ist an allen diesen Stellen durchaus nicht die Rede, sondern ganz deutlich von Reitpferden. Es folgt, daß der Erklärer, auch wenn der Zusammenhang nicht mit Notwendigkeit auf Reitpferde hinweist, mindestens das Recht hat das Wort in diesem Sinne auszulegen. *Homines iumenta*que ist eine namentlich bei Livius häufige Verbindung, welche der bekannten *equi viri* ganz parallel steht. Vgl. 9, 14, 11. 21, 35, 1. Der Naturforscher Plinius hat die bekannte Stelle der Ilias 5, 195 *διζυγες ἵπποι Ἔστ᾿ασι, καὶ λευκὸν ἐρεπτόμενοι καὶ ὀλύρα*, 18, 92 übersetzt: *exteritur (arinca, ὄλυρα) in Graecia difficulter, ob id iumentis dari ab Homero dicta. Dem iumentum bei Aurelius Victor Caes. 40, 2 entspricht bei Zosim. 2, 8 ἵππους, bei dem Anon. Vales. § 4 veredis. Dieser Gebrauch von equus = iumentum zieht sich hinunter bis in die Leges barbarorum.*

Im Spätlatein verengert sich die Bedeutung von *iumentum* nochmals, indem es für Stute gebraucht wird. Der beste Beweis ist die Thatsache, daß im Französischen *la jument* die Stute bedeutet. Wenn schon *equa* sich in mehreren romanischen Sprachen erhalten hat, so hat es doch die französische durch *iumentum* ersetzt, und dies ist schon zur Zeit der *Lex Salica* geschehen, wo 10, 1 (*servum aut caballum vel iumentum*) *iumentum* gerade so für *equa* eintritt, wie *caballus* für *equus*. Schon der Herausgeber Merkel hat darauf aufmerksam gemacht, daß in dem ältesten Teile der *lex Salica* *equa* vorkomme, in den jüngeren Bestandteilen *iumentum* oder *iumenta*. Aus dem Plural *iumenta* erwuchs ein Singul. femin. wie aus *folia* das französische *la feuille*. Auch in der *Lex Wisigotorum* heißt es 5, 5, 2: *si quis alicui iumentum aut caballum aut aliud animal praestiterit. Es mag im Interesse der Juristen liegen, dies durch die Leges, Formulae, Capitularia hindurch genauer zu verfolgen; für den klassischen Philologen genügt es den Wendepunkt aufgefunden zu haben. Ein Testament bei Pardessus aus dem Jahre 572 oder 573 hat uns die Deminutivform *iumenticulum* erhalten: *caballos et iumenticula nostra.**

München.

Eduard Wölfflin.

### Die poetischen Ausdrücke für Pferd.

Die folgenden Ausführungen, für deren sehr summarische Gestaltung der Verfasser um Nachsicht bitten muß, da sie in verhältnismäßig kurz bemessener Frist fertig zu stellen waren, bilden die Ergänzung zu des Verfassers Dissertation „de equi vocabulo et cognominatis“ (Halle 1890), welche das Zettelmateriale über equus und seine Synonyma unter Ausschluss der poetischen Ausdrücke bearbeitet.

1. **Quadrupes. Quadrupedans.** Die Wörter quadrupes und quadrupedans, die in ihrer weitesten Bedeutung alle Vierfüßler umfassen, haben eine Verengerung ihres Begriffes zunächst dadurch erlitten, daß sie auf gewisse Arten der Haustiere beschränkt wurden. Man vergleiche hierzu Dig. IX 2, 2, 1: Gaius: 'ut qui servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit' . . . . Ut igitur apparet, servis nostris exaequat quadrupedes quae pecudum numero sunt et gregatim habentur veluti oves caprae boves equi muli asini. sed an sues pecudum appellatione contineantur, quaeritur . . . longa magis bestiae in eo numero non sunt veluti ursi leones pantherae. Ähnlich führt Ulpianus Dig. IX 1, 1 als Beispiele für quadrupedes nur equus bos mula an. Und ebenso lesen wir lib. sing. reg. XIX 1: quadrupedes, quae dorso collove domantur velut boves muli equi asini. Interessant ist in dieser Beziehung namentlich die Stelle aus Mar. Gall. Rom. fab. bei Hervieux, Les fabulistes II p. 517: Equus stetit in pascuis et ecce Leo, praedae cupidus, ex improvise supervenit; quem ut Quadrupes vidit. Eine Ausnahme bildet Mart. XIII 92, 2: Inter quadrupedes mattea prima lepus, wo allerdings der Gegensatz zu den in v. 1 erwähnten Vögeln zum Gebrauch des Wortes quadrupedes geradezu herausforderte. Bald errang unter den als quadrupedes vorzugsweise bezeichneten Tieren das Pferd, das edelste aller Haustiere, den Anspruch, als quadrupes κατ' ἐξοχην zu gelten. Vgl. August. cat. Patr. 45, 1425 M.: Genus est animal: differentia bipes quadrupes; species homo equus; Isid. orig. I 33, 3: Fiunt autem metaphoricè . . . ab animali ad animale ut 'aligeros conscendit equos'; metaphoricè loquens miscuit quadrupedi alas avis. Daß aber das Wort geradezu als Bezeichnung des Pferdes diene, ist Werk der Dichtersprache. Das bezeugt Quint. VIII 6, 20: Omnia liberioria poetis

quam oratoribus. Nam prosa ut mucronem pro gladio et tectum pro domo recipiet: ita non puppim pro navi, nec abietem pro tabellis. Et rursus, ut pro gladio ferrum, ita non pro equo quadrupedem. Dem entspricht denn auch der Gebrauch. Ich zähle zunächst die Stellen auf, wo quadrupes oder quadrupedans als schmückende Beiwörter zu equus oder einem seiner Synonyma hinzugefügt sind: Plaut. Capt. 814; Enn. ann. 237, p. 37 Vahl., wo jedoch nach Gell. XVIII 5, 4 und Macrobius VI 9, 8 ff. andere quadrupes eques lasen; Sil. XV 439; 640; Drac. satisf. ad Gunth. 315. In dem Fragment des Accius 603, p. 182 Ribb. könnte zweifelhaft erscheinen, welches von den Worten quadripedantum sonipedum als Substantivum aufzufassen ist. Da aber für sonipes als Substantivum bereits in der archaischen Zeit einige sichere Belege vorhanden sind, für quadrupedans in gleicher Geltung erst Vergil ein Beispiel bietet, so dürfen wir die Stelle aus Accius den obigen Belegen für den adjektivischen Gebrauch hinzufügen. Ich gehe nunmehr zum substantivischen Gebrauch der Wörter über. Für quadrupes bieten sich aus der archaischen Zeit Plaut. Asin. 708 calcari quadrupedem agitabo und Acc. bei Non. p. 495, 20: vim citatum quadrupedum und wohl auch Enn. trag. 156, p. 30 Ribb. (219, p. 116 Vahl.): adduxit quadrupedem invitam [invictam Ribb.] indomitam iniugem, während das Fragment Enn. 153, p. 30 Ribb. (216, p. 116 Vahl.) nichts Sicheres erkennen läßt. Den Anspruch, den Wörtern als Bezeichnungen für Pferd das wirkliche Heimatsrecht in der poetischen Sprache erworben zu haben, darf wohl Vergil erheben. Bei ihm stehen sie Aen. III 542; X 892; XI 614; 714; 875. Es folgt Ovid a. a. I 629. Petronius hat quadrupes zweimal in poetischen Partien seines Romans, 89, 60 und 123, 188. Ziemlich häufig braucht Silius quadrupes (I 162; 217; II 196; 261; IV 96; 139; 241; VI 212; 265; X 292; XVI 424; XVII 135; 556), nur einmal quadrupedans (IV 160); bei Statius ist quadrupes seltener (nur Theb. IV 812; VII 109; silv. IV 3, 35). Beispiele aus der späteren Latinität sind Sid. Apoll. XXIII 12; 330 und namentlich Coripp. Ioh. I 559; IV 467; 1159; V 349; 358; VI 139; 349; 366; VII 224, bei diesem meist im ersten Fuß des Hexameters und in der Pluralform; der Singular steht nur V 358. In Prosa findet sich quadrupes für Pferd abgesehen von den Anführungen bei Grammatikern u. ä. nur Cassiod. var. V 5 (Migne LXIX p. 649A), wo es mit parhippus wechselt. Die oben aus Hervieux, Les fabulistes angeführte

Stelle kann trotz der prosaischen Form bei dem poetischen Charakter der Dichtgattung zu den poetischen gerechnet werden.

Zur Schreibung *quadripes* vgl. Ribb. proleg. ad Verg. p. 451. — Zweimal (Enn. trag. 156, p. 30 Ribb. und Stat. silv. IV 3, 35) findet sich *quadripes* als Femininum, bedeutet also die Stute.

Ein bestimmender Einfluß des Inhalts der Dichterstellen auf den Gebrauch des Wortes für *equus* ist nicht erweislich. Neben Stellen, wo es allerdings gut paßt, weil die Thätigkeit der Hufe besonders hervorgehoben ist, wie Verg. Aen. XI 875: *quadrupedumque putrem cursu quatit ungula campum* (vgl. Aen. VIII 596: *quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum*) und Sil. IV 96: *propius propiusque sonoro | Quadrupedum cornu tellus gemit u. aa.* finden sich auch solche, wo eine derartige Beziehung nicht vorhanden ist, z. B. Sil. IV 239—241: *At Batus amens | Qui luctatur equo parmaque incursibus obstat | Ictu quadrupedis fulva porrectus arena*, wo es offenbar neben *equus* nur der Abwechslung wegen gebraucht ist, und Coripp. VI 336: *misti per prata cadebant | fessi quadrupedes.* — [Über *eques* = *equus* vgl. Arch. VII 310. 311.]

2. *Sonipes. Cornipes.* Die Wörter *sonipes* und *cornipes* mögen hier gemeinschaftlich behandelt werden, weil sie sich beide auf den Schall der harten Hufe des Pferdes beziehen. Der archaischen Litteratur gehört nur das erstere an. Aufser der oben bereits besprochenen Stelle aus Accius findet es sich Lucil. XV 15 (424 L.): *Campanus sonipes; rell. tragg. incc. 237, p. 271: agilis sonipes rapitur celeri sonitu trepidans*, beidemale offenbar substantivisch und wahrscheinlich für das Pferd gebraucht. Ferner steht es einmal bei Catull LXIII 41 von den Sonnenrossen. Nur mäfsigen Gebrauch macht Vergil von dem Worte (Aen. IV 135; XI 600; 638), dessen Beispiele aber für die epische Poesie die ersten sind. Dann folgen German. Arat. 207; 418; 618; Phaedr. IV 4, 3; Senec. Phaed. 1011; 1091; Oed. 143; Agam. 660; Lucan. I 220; 294; II 501; IV 225; 750; VI 84; 397; VII 528; 678; 724; VIII 295; Val. Flacc. I 431; II 386; III 334; IV 230; VI 214; 218; 258; Sil. I 222; 577; III 293; 307; 335; 386; 458; 550; IV 146; V 147; VI 7; VII 299; 641; 698; VIII 337; IX 657; X 250; 256; 459; 472; XI 418; XV 398; 604; 729; XVI 173; 322; 394; 421; 553; Stat. Theb. IV 136; V 3; VI 425; VII 632; IX 212; 284; 803; XI 342; 338; 513; silv. I 1, 19; 46. Beispiele aus der späteren Latinität sind Nemes. cyneg. 259; 296; Prudent. Psychon. 109;

Claudian. d. IV. cons. Hon. 347; d. VI. cons. Hon. 240; 344; fab. Nev. Anonym. 43, 5; Mart. Cap. II 31, 5 (§ 113); IX 347, 12 (§ 925); Sidon. Apoll. II 263; Ennod. carm. I 8, 13; II 18, 3; 94, 1; 113, 1; 136, 5; panegy. Theod. VIII (ed. mon. Germ. p. 208, 27); Coripp. Ioh. I 94; II 176; IV 468; 521; 537; 628; 762; 848; V 569; 727; 767; VII 230; 521; 553; 614; 638; Greg. Tur. gl. mart. 54; gl. conf. 8; Isid. orig. XII 1, 42; Paul. Diae. hist. Lang. praef. 13; poett. aev. Carol. Dümml. I 399, 95; 403, 3; 504, 395; II 92, 15; 668, 6; scriptt. rer. Langob. 369, 26; 389, 27; Corp. inscr. lat. 2660, III 4; Form. Bituric. 17 (mon. Germ. leg. V p. 177, 39). Die Übersicht der Beispiele zeigt, daß das ursprünglich nur der poetischen Sprache angehörige Wort erst in der barbarischen Zeit, aber auch da nur spärlich in die Prosa eingedrungen ist; von den 10 Beispielen aus der Prosa — ich sehe von denen, die das Wort nur als grammatisches Beispiel oder wie Isidor, um es zu erklären, anführen, selbstverständlich ab — ist sogar noch das eine aus dem Panegyricus des Ennodius dem Charakter dieser Littératuregattung gemäß eher den poetischen zuzurechnen. Unter den Dichtern sind es besonders die im heroischen Versmaße dichtenden Epiker, welche das Wort vorzugsweise verwenden. Bei ihnen findet sich natürlich aus metrischem Grunde nur der nom. voc. sing. Der Singular ist deshalb oft kollektiv gebraucht, so Verg. Aen. XI 660; Sil. VI 7; VII 299; Stat. Theb. V 3; Cor. Ioh. I 94; IV 468; V 569; VI 75; VII 230. Anders hat sich in einem Falle die barbarische Sprache (poett. aev. Carol. Dümml. II 92, 15) geholfen, indem sie die Pluralform *sonipes* bildete, der allerdings ohne solche Nötigung durch das Versmaße der acc. sing. *sonipem* bei Gregor von Tours (gl. mart. 54) zur Seite steht.

Auch das Wort *sonipes* findet sich keineswegs nur da gebraucht, wo auf den Schall der Hufe besonderes Gewicht gelegt wird. Natürlich fehlt es durchaus nicht an solchen Beispielen, wo der „Schallfuß“ dem Inhalt angemessen ist; vgl. z. B. tragg. incc. rell. 237, p. 271: *agilis sonipes rapitur celeri sonitu trepidans* und Sil. III 550: *Dumque premit sonipes duro vestigia cornu*. Aber andererseits finden sich auch viele Stellen, wo eine derartige Beziehung nicht deutlich hervortritt, ja geradezu ausgeschlossen ist, z. B. Verg. Aen. IV 135: *stat sonipes*; XI 637 f.: *hastam intorsit equo ferrumque sub aura reliquit. | Quo sonipes ictu furit arduus*; Germ. Arat. 207; 618 (von dem Sternbild gebraucht); Phaedr. IV 4, 1—4: *Equus sedare solitus quo fuerat*



sitim, | Dum sese aper volutat, turbavit vadum. | Hinc orta lis est. Sonipes iratus fero | Auxilium petiit hominis; Sen. Oed. 143: segnior cursu sonipes concidit; Agam. 660: tremuit saepe sonipes (sonipes bezeichnet hier den equus Troianus); Stat. silv. I 1, 46, wo es von der Reiterstatue des Domitian gebraucht ist; Sil. VII 299: Et sonipes strato carpebat gramine dorso. Das Streben nach Abwechslung war auch hier vielfach maßgebend, besonders z. B. bei einem so kurzen Gedicht wie der Fabel des Phaedrus; bei Silius XV 724—728 und Sidon. Apoll. II 263—265 wechseln equus, cornipes und sonipes. Abgeblafst erscheint die ursprüngliche Bedeutung des Wortes auch da, wo es in formelhaftem Gegensatz zu viri u. ähnl. steht, wie Sil. XV 604: sonipesque virique; VI 7: simul arma virique | Ac mixtus sonipes; Coripp. Ioh. I 94: corporaque et mistus sonipes; VII 230: sonipesque pedesque. Ebenso ist zu beurteilen das Beispiel poet. aev. Carol. Dümml. II 92, 15: cerne libens sonipes volucresque canesque ferasque.

Ähnlich wie bei sonipes liegen die Verhältnisse bei cornipes. Das Wort steht zuerst bei Catull, aber in adjektivischer Geltung als Beiwort zu capella. Als epitheton ornans des Pferdes braucht es zuerst Vergil, dessen Beispiel dann wohl die Späteren gefolgt sind, allerdings über ihn hinausgehend, insofern bei ihm noch kein Beispiel für substantivische Geltung zu finden ist. Auch Ovid a. a. I 280 hat es nur adjektivisch. Zweifelhaft ist das Beispiel Sen. Phaed. 819, weil der vor den Worten torvo cornipedis vehi ausgefallene Vers das Substantivum zu cornipedis enthalten haben kann. So darf wohl Lucanus, der es zweimal (IV 762; VIII 3) als Substantivum hat, als der Vater dieses Gebrauches angesehen werden. Bei Valerius Flaccus steht das Wort nur einmal (II 488). Mit Vorliebe gebraucht es dagegen Silius, bei dem es sich 33 mal findet (I 223; 436; II 72; III 361; 704; IV 19; 145; 231; 266; 341; VI 259; VII 655; 684; VIII 353; 587; IX 280; 646; X 253; 275; 319; XIII 170; XIV 25; XV 683; 726; XVI 166; 200; 327; 386; XVII 65; 133; 530; 541; 556). Auch Statius verwendet es ziemlich häufig (Theb. IV 271; VI 416; 450; VII 137; 590; 760; VIII 157; 391; 539; IX 693; X 155; 478; XI 440; 518; XII 597). Belege aus der späteren Latinität sind Nemes. cyneg. 240; 252; 284; 323; Auson. epist. XX 9; Prudent. Psych. 254; Sid. Apoll. II 265; XXII 160; XXIII 403; Orest. trag. 267; Ennod. paneg. Theod. Migne LXIII p. 172 A; 179 C; carm. II 109, 6; 128, 10;

136, 1; Coripp. Ioh. I 545; II 89; IV 544; 657; 1141; V 18; 360; 717; VI 341; 444; VII 545; 624; VIII 599; d. laud. Iust. III 293; Riese Anth. I 149 (c. d. adv. Philagr.), 7; 197, 5; Greg. Tur. h. Fr. IV 13; gl. conf. 50; Paul. Petr. (poett. latt. minn. saec. V) IV 501; 507; poett. aev. Carol. Dümml. II 37, 465; 54, 453; 57, 596; 58, 609; 466, 1512; 467, 1539; 336, 39; scriptt. rer. Lang. 302, 14. Auch bei diesem Worte also beschränkt sich der prosaische Gebrauch auf die barbarische Zeit. Da die Beispiele aus dem Panegyricus des Ennodius nicht voll als solche gelten können (zumal nicht das bei Migne LXIII p. 179 C: *tellus excita tremuit concussione cornipedum*, welches entschieden poetische Färbung zeigt), so bleiben hier als Belege für den Gebrauch in Prosa nur die Stellen aus Gregor von Tours und den *Scriptores rerum Langobardorum*. — Im Gegensatz zu *sonipes* fehlen wegen des kretischen *Metrum* bei den Dichtern im heroischen Versmaße *nom.* und *voc. sing.*, ein Zwang, dem sich der Vers poett. aev. Carol. Dümml. II 158, 609: *giros dare cornipedes mox | incipit* durch die barbarische Singularform *cornipedes* entzieht. Zweimal steht *cornipes* als Femininum und bedeutet Stute. Ennod. panegy. Theod. Migne LXIII p. 172 A geht die Bedeutung hervor aus einem Vergleich der Worte „*ieiunae cornipedes sessor visceribus cibos extrahat*“ mit den derselben Stelle angehörigen „*dum credunt satis esse ad delicias equini pecoris lac portare*“. Riese, Anthol. I 149 (carm. d. adv. Philagr.), 7: *Fessae cornipedis fricas meatum* wechselt es mit *equa* und *vetrix*.

Zur Beurteilung des Gebrauches, der mit dem, was oben über *sonipes* gesagt ist, übereinstimmt, mögen hier einige bemerkenswerte Stellen ausgeschrieben beigefügt werden: Sil. VIII 352 f.: *Non alios maiore virum, maiore sub armis | Agmine cornipedum concussa est Itala tellus*; IV 153 ff.: *magnoque fragore per aequor | Suspendunt cuncti frenis sublime redactis | Cornipedes utroque ferunt*; Stat. Theb. VIII 538 f.: *una duo corpora pinu | Cornipedemque equitemque (Rofs und Reiter) ferit*; VIII 154 f.: *Et iam cuncta silent; ipsi iam stare recusant | Cornipedes*; Auson. epist. XX 9: *Si vera fama est Hippocrene, quam pedis | Pulsu citatam cornipes fudit fremens*; Sil. XVI 328: *Cornipedumque vias aurigarumque labores*; Nemes. cyneg. 240: *cornipedes lectos det Graecia nobis*; 252: *ardua Calpes | Culmina cornipedum late fecunda proborum* (vgl. Verg. Aen. IX 26: *dives equorum*; Ovid. her. XV 354: *dives equis* und das Homerische *ἰππόβοτος*);

Ennod. paneg. Theod. Migne LXIII p. 172 A: *ieiunae cornipedis sessor.*

3. **Alipes.** Es bleibt von den Zusammensetzungen mit *pes* noch *alipes*. Auch hier führe ich zunächst einige Belegstellen an, welche das Wort auf Pferd bezogen in adjektivischer Geltung zeigen; Verg. Aen. XII 484; Ov. met. II 48; Val. Flacc. V 183; Stat. Theb. VI 536. Substantivisch braucht das Wort auch zuerst Vergil Aen. VII 277: *iubet ordine duci | instratos ostro alipedes pictisque tapetis.* Spätere Beispiele sind Claud. d. cons. Stil. II 471; Mart. Cap. I 13, 4 (§ 29); II 48, 23 (§ 189); Sid. Apoll. XXIII 375; Coripp. Ioh. I 516; II 282; IV 307; 866; VII 613; VIII 478; poett. aev. Carol. Dümml. II 466, 1521. Die kretische Form des Wortes verbietet auch hier die Anwendung des nom. und voc. sing. im heroischen Vers. In Prosa fehlt das Wort für Pferd gänzlich.

Was die Bedeutung angeht, so bezieht sich das Wort teils auf die Rosse des Sonnenwagens teils auf wirkliche Pferde. Bemerkenswert ist auch hier eine Abblassung der Bedeutung, die sich in formelhaften Wendungen, wie *rectorum alipedumque sudor* Sid. Apoll. XXIII 375 und *sternuntur corpora passim | Densa virum alipedesque simul* Coripp. Ioh. IV 866, und in dem Zusatz von *celer* als Beiwort zu *alipes* (Coripp. Ioh. IV 307) kundgiebt.

4. **Iugules. Biugi (Biuges). Quadriugi (Quadriuges).** Die Wörter *iugales*, *biugi* (*biuges*), *quadriugi* (*quadriuges*) bezeichnen die als Bespannung der Wagen, namentlich der Streitwagen dienenden Rosse.

*Iugales* finden wir zuerst bei Vergil Aen. VII 280: *currum geminosque iugales.* Ihm folgt dann Ovid met. VI 661: *sacros agitare iugales.* Silius hat das Wort gar nicht, was erklärlich ist, da Streitwagen in seiner Dichtung keine Rolle spielen. Dagegen verwendet Statius das Wort ziemlich häufig: Ach. I 58; 633; Theb. III 268; 413; IV 678; VI 308; 369; 459; VII 72; 743; 790; IX 7; X 204; silv. IV 3, 104. Der späteren Latinität gehören folgende Beispiele an: Auson. epist. XXIII 18; per. Odys. II; id. XIV 3; Prudent. Peristeph. hymn. IX 87; Claudian. d. IV. c. Hon. 17; d. c. Stil. II 375; 474; l. Seren. 52; epith. Pall. et Cel. 115; rapt. Proserp. I 278; II 319; III 138; Sid. Apoll. II 375; XXIII 352; 384; 393; Avit. carm. V 451; 565; 643; Rut. Namat. I 511; Prisc. d. laud. Anest. 263; poett. latt. minn. saec. V. Dr. Flor. hymn. 27; Merob. V 37; poett. aev. Carol. Dümml. II 467, 1543; 540, 27.

In Prosa findet sich das Wort nur Ambros. d. virg. 15, 69 Migne XVI p. 290 C: *fremet enim equus malitiae seseque iactando currum laedit, gravat iugalem*, wo es bildlich den Genossen des Gespanns bedeutet (übrigens das einzige Beispiel für den Singular), und Hier. Vulg. II. reg. 8, 4 (= II. Sam. 8, 4 nach dem hebr. Text), wo die hebräische Vorlage für *omnes iugales currum* כָּל־יְהוּדִים bietet; dafs aber die Vulgata unter *iugales* Pferde verstanden wissen will, ergibt ein Vergleich mit I. Par. (Chron.) 18, 4, wo bei Erzählung derselben Begebenheit *subnervavitque omnes equos currum* steht. — Das Geschlecht des Wortes ist überall männlich.

Auch für *biugi* und *biuges* bietet Vergil die ersten Belege. Als Epitheton zu *equi* hat er das Wort in letzterer Form *georg.* III 91 und *Aen.* XII 355 in der Form *biugis*. In der Form *biugi* und in substantivischer Geltung bedeutet es *Aen.* X 399; 575; 587; 595 die Pferde am Streitwagen, dagegen X 453: *desiluit Turnus biugis* übertragen den mit zwei Rossen bespannten Wagen. Es folgt dann *Sen. Phaed.* 1101: *biuges haesere vulnerere*; *Val. Flacc.* VI 413: *biuges*. Bei Silius fehlt *biugi* aus demselben Grunde wie *iugales*, aber wohl nur zufällig bei Statius, der *iugales* öfter und auch *quadriugi* einige Male bietet. *Mart.* I 12, 8 steht *equi biugi*. In der späteren Latinität ist das Wort verschwunden.

*Quadriugi* als Bezeichnung für Pferde fehlt bei Vergil, der nur einmal in adjektivischer Geltung die Form *quadriugis* hat, *Aen.* X 571: *quadriugis in equos*. Ovid hat die Form nach der 2. Dekl. als Epitheton zu *equi amor.* III 2, 66; *trist.* IV 2, 54; substantivisch *met.* II 168 von den Rossen des Sonnenwagens. Adjektivisch steht es ferner bei *Manilius* I 364; V 3; *Curt.* IX 8, 1 — wo jedoch im *Flor.* und *Leid.* *equi* fehlt —; *Dikt.* III 17. Substantivische Geltung hat es *Stat. Ach.* II 143: *volantes quadriugos* und *Theb.* XII 533: *niveis quadriugis*.

Bochum in Westfalen.

Karl Rittweger.

**Hoc = huc.**

Nachdem bereits Neue-Wagener, Lat. Formenlehre II<sup>3</sup> 613 eine Masse Beispiele dieses Gebrauches aus Plautus und Terenz gegeben hatte, war es interessant durch die Untersuchung der Briefe an Cicero zu erfahren, daß Caelius, Plancus, D. Brutus, Balbus, Lentulus (vgl. Albr. Köhler, über die Sprache der Briefe des P. Cornelius Lentulus Spinther, Nürnberg. 1890. S. 19) zu Verben der Bewegung hoc setzen, während Cicero auch in den Briefen nur huc gebraucht. Es ergibt sich daraus, daß huc als die hochlateinische Form gelten muß, hoc als die der Umgangssprache, welche hier am alten Latein festhielt.

Wir können die nämliche Probe an Caesar und seinen Fortsetzern machen, und finden, daß Caesar an etwa zwanzig Stellen des bellum Gallicum konsequent nur huc geschrieben hat und daß nicht eine einzige Handschrift die Variante hoc bietet. Andererseits haben sämtliche Handschriften des b. Afr. 9, 2: hoc eum (se) recepisse, was herzustellen sein wird, wenn auch an zwei anderen Stellen 68, 1. 73, 3 die Überlieferung für huc eintritt. Da b. Alex. 73, 3 der cod. Ashburnham. mit guten anderen überliefert: hoc comportatum aggerem, so kann diese Stelle nicht wohl von Caesar geschrieben sein. Am klarsten liegt aber die Sache im b. Hispaniense. Die besten Hdschr. geben 5, 2: hoc cum venisset; 8, 1 accedebat (accidebat) hoc, ut bellum duceret; 29, 4 hoc accedebat, ut . . . evocaret; 38, 2 hoc accedebat ut; 41, 4 ebenso. Beiläufig haben auch Nep. Phoc. 3, 3 sämtliche Handschriften: hoc eodem profectus est Phocion.

Wenn aber weiter bei Verg. Aen. 8, 483 ediert wird:

Hoc tunc ignipotens caelo descendit ab alto,

und Servius beifügt: hoc pro huc posuit secundum antiquum morem, so werden wir auch dem so stark von Vergil beeinflussten Livius nach dem Zeugnisse des cod. Puteani diese Form zurückgeben müssen 21, 43, 13 vincentes hoc pervenistis; 22, 14, 4 spectatumne hoc venimus?; 22, 14, 5 iam hoc progressus.

Darnach wird es zweifelhaft, ob man mit Bücheler, Lat. Deklin. 1879. S. 102 (= § 260) sagen dürfe, die adverbiale Funktion 'hither' sei von der nominalen (Ablativ hoc) 'unter den Kaisern' gesondert worden durch den Umlaut zu huc.

München.

Ed. Wölfflin.

## Zur Psychologie der Völker des Altertums.\*)

### IV. Rom. Italien.

Die Römer sind die Herren der Welt geworden, terrarum domini, wie Horaz sang, und wie es noch Jahrhunderte lang in allen Variationen nachtönt, der *populus gentium victor* bei Plinius Naturgesch. 1, 16, die *domini rerum et principes* bei Arnobius 4, 1; ihre Stadt ist die *arx omnium gentium et terrarum regina*, Paneg. X 35, p. 240, 24 B. Sie hatten also ein Recht sich die große Nation zu nennen, von der *magnitudo und maiestas populi Romani* zu sprechen, Sen. contr. 9, 2, 11. 13. 15. Capitol. Gord. 14, 1 u. s. w. Wodurch haben sie dies erreicht?

Ihre erste Tugend war eben die Mannhaftigkeit, die *virtus*, und daß ihnen selbst diese als die höchste galt, zeigt sich darin, daß dieses Wort den allgemeineren Sinn von Tüchtigkeit, Vortüchtigkeit erlangt hat. So hatte es Iuppiter selbst verkündet bei Verg. Aen. 12, 826

Sit Latium, sint Albani per saecula reges,  
Sit Romana potens Itala virtute propago,  
und den Anchises läßt Vergil sagen Aen. 6, 851  
Tu regere imperio populos, Romane, memento  
(Haec tibi erunt artes) pacique imponere morem,  
Parcere subiectis et debellare superbos.

So sagt der zweite Gründer Roms, Camillus, bei Livius 5, 27, 8: *ego Romanis artibus, virtute, opere, armis vincam*; so Plinius nat. h. 7, 130 *Gentium in toto orbe praestantissima una omnium virtute haud dubie Romana extitit*; so der Verfasser des *Commentum Bernense* zu Lucan pg. 11, 11: *duae sunt praecipue Romanae virtutes, militaris virtus et pietas*. Stat. Achil. 1, 14 *Itala*

\*) Da die eingelieferten Zettel sehr ungleich bearbeitet sind, so möge damit auch die Ungleichheit und Unvollständigkeit der folgenden Zusammenstellung entschuldigt sein.

virtus. Flor. 1, 18, 16 et bello et pace in omnem partem Romana virtus tum se adprobavit, nämlich nach den Siegen des Pyrrhus. Orosius 2, 19, 2 von der Eroberung von Veji: urbem sine ullo digno Romanae virtutis testimonio cuniculis ... ceperunt; 4, 23, 9 wird von einer Partei im Senate die Erhaltung Karthagos gewünscht propter perpetuam Romanae virtutis curam. Coripp. Iohann. 1, 507 virtus Romana manet semperque manebit. Schon Sallust Jug. 114, 2 hatte ja gesagt: Romani sic habuere alia omnia virtuti suae prona esse. Indessen wird, wie schon die Florusstelle zeigte, virtus durchaus nicht immer auf die Tapferkeit beschränkt; es wird auf die Moral übertragen bei Trebell. Pollio, Gallien. 4, 3 degenerantes a virtute Romana et luxuriosos principes; bei Augustin civ. d. 2, 27; auf die industria und den labor bei Ammian 15, 4, 3, wo von den Strafsenbauten gesagt ist: vetus illa Romana virtus et sobria iter composuit latum. In diesem weiteren Sinne ist die virtus gleichsam die römische Kardinaltugend, und in der Collatio legum Mosaic. et Roman. (Huschke, Jurisprud. Anteiustin.<sup>5</sup> pg. 664) heisst die Stadt Rom virtutum omnium mater.

Beziehen wir die virtus auf die Energie im Handeln, so liegt in ihr Mut, Aufopferung, Gehorsam, Ausdauer. Darauf bezieht sich das von Varro r. rust. 1, 2, 2 angeführte alte Sprichwort Romanus sedendo vincit; darauf Livius 23, 14, 1 insita Romanorum animis industria; Florus 1, 5 Tarquinius Priscus regnum accepit ob industriam atque elegantiam, quippe qui Graecum ingenium (= elegantia) Italicis artibus (= industr.) miscuisset. Latro sagt bei Sen. suas. 6, 8, es sei eine Schmach für einen Römer, um sein Leben zu bitten (vitam rogare); ebendas. 2, 12 ist der Romanus animus gleichbedeutend mit fortitudo. Coripp. Ioh. 7, 127 discent (barbari) . . . quid proelia possunt Romanusque vigor; Oros. 4, 23, 9 vigor Romanus bellis semper exercitus; Sidon. epist. 1, 2, 6 videas elegantiam Graecam, celeritatem Italiam, eine erklärende Parallele zu den Worten des Florus über Tarquinius Priscus. In der Collatio 5, 3, 1 wird als Eigenschaft der Römer agreste illud a priscis conditoribus robur genannt, wie bei Servius zu Verg. Aen. 11, 420 habemus robur Italum, non Graecum militem, inertem et dissolutum. Auch die diligentia Romanorum bei Prisc. 19, 3 mag hierher gezogen werden. Das Pflichtgefühl steigert sich zum Ehrgeize, den schon Polyb 1, 39, 7 als den Römern in hervorragendem Mafse eigen erkannt hat (ὄν-

τες ἐν παντὶ φιλότιμοι διαφερόντως). *Laudis avidi* nennt Sallust die Römer der alten Zeit *Catil.* 7, 6, und fügt diesem Lobe das zweite *pecuniae liberales* hinzu, im Gegensatze zu der Geldgier der späteren Römer. *Oros.* 4, 13, 17 *antiquus ille Romanorum improbae laudis appetitus.* *Aug. civ. d.* 5, 18 *haec sunt duo illa, libertas et cupiditas laudis humanae, quae ad facta compulit miranda Romanos.* Bekanntlich hat dies Horaz *art. poet.* 324 den Griechen nachgerühmt, *praeter laudem nullius avaris.* Bei *disciplina Romana* wird man zunächst an das Kriegswesen denken, wie bei *Liv.* 4, 37, 7, an jene *Disciplin*, welche sogar den Kampf ohne erhaltenen Befehl bestrafte, wovon noch *Capitol. Maxim.* 3, 1 ein Beispiel giebt: *exultantem more barbarico Maximinum vidit iussitque statim tribuno, ut eum coherceret et ad Romanam disciplinam imbueret;* an die Mannszucht, welche noch der unbekannte Lobredner des *Constantin cap. 24* (= *Panegy.* p. 211, 3B) mit den Worten preist: *Romanum militem, quem qualemcumque ordinat disciplina et sacramenti religio confirmat.* *Vell. Pat.* 2, 109, 1. Indessen wird unter dem Worte auch die Zucht im bürgerlichen Leben verstanden, so schon bei *Cato* in den *Origines* = *Serv. ad Verg. Aen.* 9, 603 *Durum a stirpe genus] Italiae disciplina et vita laudatur, quam et Cato in originibus et Varro in gente populi Romani commemorat.* *Vell. Pat.* 2, 110, 5 in omnibus *Pannoniis non disciplinae tantummodo, sed linguae quoque notitia Romanae.* *August. Patr.* 46, 865 *Mig. Optime facit antiqua disciplina Romana, quae omne genus histrionum infami loco deputavit.* Den Sturz der altrepublikanischen *Disciplin* bringt *Velleius* mit dem Falle *Karthagos* zusammen 2, 1, 1: *praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum; vetus disciplina deserta, nova inducta; in somnum a vigiliis, ab armis ad voluptates, a negotiis in otium conversa civitas.* Und doch bestand neben der *disciplina* das Freiheitsgefühl, auf welches sich die Römer sogar der ersten Kaiserzeit noch etwas zu gute thaten. *Paneg. XII* 20 *Romanam libertatem.* *Eutr.* 9, 26 *Diocletianus regiae consuetudinis formam magis quam Romanae libertatis in-vexit.* *August. civ. d.* 5, 18.

Aber die Römer wußten sehr gut, dafs neben der *fortitudo* noch andere Charaktereigenschaften ausgebildet werden müßten; diese zweite Seite läßt sich vielleicht am bequemsten mit dem Worte *sapientia* bezeichnen. Mag das ältere Ideal eines Römers in den Worten 'fortis atque strenuus' enthalten gewesen sein,



so strebten schon die Scipionen, deren Grabschriften uns erhalten sind, nach der Verbindung von *virtus* und *sapientia*.

*Magna sapientia multasque virtutes*

*Aetate quom parva posidet hoc saxsum.*

Oder, wie es auf dem Grabe des *Barbatus* heißt: *fortis vir sapiensque*. Da beide Eigenschaften in gleicher Stärke entwickelt nicht wohl nebeneinander Raum haben, so erscheinen sie *a parte potiori* getrennt bei *Hor. sat. 2, 1, 72*

*Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli.*

Vgl. des Vf. Abhandlung *De Scipionum elogiis* in der *Revue de philologie*, 1890, pg. 121. So ist *fortis sapiens* beinahe eine Formel geworden, da noch *Vopiscus Carin. 18, 4* vier Kaiser als *fortes sapientes* lobt, und *Priscian. inst. gram. 17, 150* hat sie mathematisch zugespitzt: *gentis Romanae pars fuit fortis, pars sapiens*.

Von der *sapientia* aus werden wir zunächst auf die *iustitia* kommen, haben doch die Römer der Welt und teilweise noch uns ihr Recht gegeben. Während der griechische Rhetor dem angeklagten Helden gewisse Vorrechte zuzuweisen strebt, was römische Ohren nicht ertragen, geht der römische Rhetor von der Ansicht aus: *quod vir fortis est, non plus iuris adfert, sed plus commendationis*. *Sen. contr. 1, 8, 7*. So selbstverständlich es uns zu sein scheint, es war doch spezifisch römisch, was *Lukas* in der *Apostelgeschichte 25, 26* sagt: *non est consuetudo Romanis damnare aliquem hominem, priusquam is qui accusatur praesentes habeat accusatores locumque defendendi accipiat ad abluenda crimina*. Es ist römische Anschauung, daß nicht nur das vollzogene Verbrechen strafbar ist, sondern schon allein der Vorsatz; *Serv. ad Aen. 6, 624* dicit *secundum Romanum ritum, in quo non tantum exitus punitur, sed et voluntas*. Darum sagt *Victorinus 1, 21* (*Rhet. lat. min. ed. Halm, pg. 207, 19*), ein Redner dürfe vor römischen Zuhörern nichts *contra iustitiam* sprechen.

Zur Gerechtigkeit gehört vor allem die *fides*, der sich denn auch die Römer vor andern Völkern rühmten, weil sie dieselbe, wenn auch manchmal nur dem Buchstaben nach, heilig hielten; die *perfidia* schoben sie den Puniern zu. *Livius* versäumt nicht, *5, 27, 11*, wo er von der Zurückweisung des Verräters von *Falerii* berichtet, die *fides Romana* hervorzuheben; *6, 33, 8* schreibt er: *haud segnius, quam fide populi Romani dignum fuit*; umgekehrt bezeichnet er *1, 53, 4* *fraus* und *dolus* als *artes mi-*

nime Romanae. Nur mit Bezug auf die alten Römer läßt Servius das Lob gelten ad Verg. Aen. 11, 134 *apud maiores magna erat cura fidei*; das alte Schlagwort blieb als Phrase bis in die spätesten Jahrhunderte, wenn auch die Nicht Römer darüber anders urteilten. Coripp. Ioh. 8, 468 *certatur Romana fides virtusque laborque*. Namentlich glauben die Römer den Eid heiliger zu halten als andere, auch den Fahneneid, Paneg. IX 24 *sacramenti religio*. Daher die Erklärung der Scholia Bobiensia zu Cic. pro Flacco 6, 5 (pg. 236, 18 Or.) *Non iure iurando constricta, sed porrigenda manu*] Hanc Graeci *χειροτονίαν* dicunt. Itaque morem nationis plurimum dissentire a fide et religione testium confirmat ex hoc, quod non iurare soleant in aliquam rem, sed tantum porrecta manu consentire; ex quo praeceptum temeritas colligi potest. — Die Religiosität artet in superstitio aus; in Rom fließen alle Kulte zusammen. Max. Taurin. Patr. 57, 405 *Roma caput superstitionis*. Min. Felix 6, 1 *per universa imperia singulos sacrorum ritus habere et deos colere municipales, numina universa Romanos*.

Abgeschwächt wird die fides zur simplicitas, zur Redlichkeit, welche hinter den gesprochenen Worten keinen Hintergedanken verbirgt. Martial 11, 20, 10 *Qui scis Romana simplicitate loqui*. Symmach. epist. 7, 123 *In viro optimo Romana simplicitas est*; 1, 2, 6 *Te Itala simplicitas morum et sollertia iuivit*, wo indessen eher an die einfache Lebensweise zu denken ist. Ennod. p. 317, 3 *Italica simplicitate*. In der Collatio legum Mos. 15, 3, 4 werden die Römer im Gegensatze zu den Persern *innocentioris naturae homines* genannt. Hieron. Patr. 30, 136 *Graeco turbine Latinam confundere puritatem*. Auch bloß more Romano loqui sagt Cic. epist. 7, 16, 3, wenn man die Worte buchstäblich verstehen darf: *Balbus mihi confirmavit te divitem futurum; id utrum Romano more locutus sit, bene nummatum te futurum, an, quomodo Stoici dicunt, omnes esse divites, qui caelo et terra frui possint, postea videro*. Auf die Aufrichtigkeit bezieht sich Cic. epist. 7, 18, 3 *te Balbo more Romano commendabo*. Vgl. auch 7, 5, 3 *more Romano, quomodo homines non inepti (Graeculi) loquuntur*.

Die Pietas bekam einen Tempel in Rom, als eine arme Wöchnerin ihre eingekerkerte Mutter ernährte, und Plinius meint nat. h. 7, 121, die ganze Welt habe kein Beispiel dieser Art aufzuweisen. Wie oben erwähnt ist, stellt der Berner Kommentator zu Lucan die pietas als die zweite Haupttugend der Römer neben

die *virtus*, und es fehlt nicht das Echo bei Coripp. Ioh. 2, 361 *Dum gentes peccant, pietas Romana remittit*; 2, 372 *discent, quae sit Romana potestas Et quae sit pietas virtusque regendi*; 2, 392 *prospiciens miseris pietas, quae continet orbem*; 4, 441 *Romano de more pii*. In der Zeit der Republik sprach man von der *clementia populi Romani*, auch von der *mansuetudo* und *lenitudo*. Schon die jüngeren Annalisten, oder doch Claudius Quadrigarius stellte die römische Geschichte so dar, als ob in derselben diese Seite des römischen Wesens zum Ausdruck gekommen sei, frgm. 80 *Pet. satiatus miles ad Romanos mores rediit*. Zahlreiche Beispiele geben die Reden Ciceros (vgl. das Lexikon von Merguet). Die Catilinarier forderte Marcius Rex auf die Waffen niederzulegen: *ea mansuetudine atque misericordia senatum populi R. semper fuisse, ut nemo umquam ab eo frustra auxilium petiverit*. Sall. Cat. 34. In der Debatte über die Bestrafung der Catilinarier ereiferte sich Cato darüber, daß man in diesem Falle von *mansuetudo* und *misericordia* zu sprechen wage, Sall. Cat. 52, 11. Die allitterierende Formel war damals in Rom aufgekommen und politisches Schlagwort geworden, da wir sie nur noch in den Reden Ciceros finden, welche in jene Jahre fallen, p. Mur. 90. p. Sulla 93. Vgl. Schnorr v. Carolsfeld, die Reden bei Sallust, S. 42. 43. Noch Curtius sagt von dem römischen Reiche im ersten Jahrhundert: *sub tutela Romanae mansuetudinis adquiescit*. Lact. inst. 1, 21, 4 *nostri, qui semper mansuetudinis et humanitatis gloriam sibi vindicaverunt*.

In der älteren Zeit rühmte man sich eher der *severitas*: Vell. Pat. 2, 91, 1 *cum alia prisca severitate gessisset*. Firm. Mat. d. err. prof. rel. 6 *contra omnes severo, immo Romano quaestionis genere capitalis poena decreta est*, von den Teilnehmern an den Bacchanalien. Ein Ausfluß dieser Strenge war auch die *patria potestas*, welche Justinian instit. 1, 9, 2 als den Römern eigentümlich bezeichnet.

Im Gegensatze zu der oben Seite 142 behandelten *levitas Graecorum* kommt den Römern die *gravitas* zu, eine gewisse Vornehmheit; sie hindere, schreibt Plinius nat. h. 29, 17, die Römer daran, die Medizin auszuüben. Coripp. Ioh. 1, 504 *gravitate Latina*. Die Hauptstelle giebt Isidor orig. 9, 2, 105, wo er die verschiedenen Nationalcharaktere aus klimatischen Verhältnissen herleitet: *Romanos graves, Graecos leves, Afros versipelles*. Mit dieser Gemessenheit verträgt sich zwar nicht der Humor,

wohl aber eine besondere Art des Witzes, die *veteres sales*, Cic. epist. 9, 15, 2. Die *gravitas* berührt sich nahe mit der *dignitas*, deren *Pacatus* gedenkt, Paneg. XII 20; oder das Anstandsgefühl, welches *Statius Silv.* 3, 5, 94 mit *honus* bezeichnet: *Romanus honos et Graia licentia*. Sie vermeiden es Spektakel zu machen, wie es umgekehrt bei den Galliern ohne Lärm nie abläuft. *Caes. b. Gall.* 6, 7, 8 *maiore strepitu et tumultu, quam populi Romani fert consuetudo, castra moveri iubet*.

Ihre *constantia* bewährte sich namentlich im Unglücke, wie schon *Polyb* 27, 8 beobachtet hatte: *ἴδιον τοῦτο πάντη παρὰ Ῥωμαίοις ἔθος καὶ πάτριόν ἐστι, τὸ κατὰ τὰς ἐλαττώσεις αὐθαδεστάτους καὶ βαρυντάτους φαίνεσθαι*; 3, 75, 8 *τότε γάρ εἰσι φοβρώτατοι Ῥωμαῖοι, ὅταν αὐτοὺς περιστῆ φόβος ἀληθινός*. *Liv.* 30, 7, 6 *Romana in adversis rebus constantia*. 42, 62, 11. *Vell. Pat.* 1, 10, 2. 2, 92, 1. *Tac. ann.* 15, 20 *dignum fide constantiaque Romana capiamus consilium*. *An. de vir. ill.* 12, 1 *Mucius Cordus, vir Romanae constantiae*.

Im Glücke wissen die Römer Maß zu halten, *μετριώτατοι κατὰ τὰς εὐτυχίας* *Polyb* 27, 8, 8; nach der *Coll. leg. Mos.* 15, 3, 4 sind sie eine *gens modesta et tranquilla*. Zusammenfassend sagt *Cicero Tusc.* 1, 2: *quae tanta gravitas, quae tanta constantia, magnitudo animi, probitas, fides, quae tam excellens in omni genere virtus in ullis fuit, ut sit cum maioribus nostris comparanda?* Vergessen wir auch nicht noch beizufügen, daß derselbe Schriftsteller ein größeres Sittlichkeitsgefühl der Römer darin erkannt hat, daß Väter und Söhne nicht zusammen baden, *de offic.* 1, 129.

Die Fehler und Laster, welche den Römern vorgehalten werden, beziehen sich auf die Zeiten nach dem Falle von Karthago. Vorher mochte man sagen, daß sie sich mit Mehlbrei ernährten (*Plaut. Most.* 828 *pultifagus barbarus* = *Romanus*, im Gegensatz zum Griechen); den Stoiker *Cato*, das Muster eines Altrömers, mochte *Lucan* 2, 386 preisen wegen seiner *hirta toga*, wie andererseits noch *Cicero* den Römern den Kunstsinn abspricht, *Verr.* 2, 87 *nos qui rudes harum rerum sumus*; mit der Weltherrschaft kam der Luxus, und im Gefolge desselben die *avaritia*. *Sallust* ist es, welcher im *bellum Iugurthinum* die Habsucht der vornehmen Römer gebrandmarkt und die eingelegten Reden benutzt hat, die Opfer derselben die Vorwürfe selbst erheben zu lassen, z. B. 49, 2: *uti sese ab Romanorum avaritia defendant*; 81, 1 *Romanos in-*

iustos, profunda avaritia communis omnium hostis esse; auch im bell. Catil. hat er mit grellen Farben gemalt und Tacitus wandelt in seinen Fufsstapfen, z. B. Agr. 15 illis avaritiam et luxuriam causas belli esse. Hieronymus schreibt comm. in Ies. 1, 2, 36: quod historiae tam Graecae narrant quam Latinae, nihil Iudaeorum et Romanorum gente esse avarius.

Das schlimmste Sündenregister hat Salvian de gub. d. den Römern vorgehalten 5, 5, 21 quaerentes apud barbaros Romanam humanitatem, quia apud Romanos barbaram inhumanitatem ferre non possunt. 7, 15, 62 avaritiae inhumanitatem proprium est Romanorum paene omnium malum; ibid. omne fraudium, falsitatum, periuriorum nefas; nulla umquam his malis Romana civitas caruit. Das kann genügen.

Beginnen wir nun mit Norditalien, so erkennt Ausonius Urb. 36 der Stadt Mailand facunda virorum ingenia et mores laetos zu. Dagegen sind die Ligurier seit alter Zeit übel berüchtigt; Cato orig. 2, 1 Ligures omnes fallaces sunt . . mendacesque. Verg. Aen. 11, 701 haut Ligurum extremus, dum fallere fata sinebant; 715 vane Ligus. Auson. techn. 91 nach Vergil. Ennod. pg. 233, 23 Vog. Ligurum mobilitas; 234, 1 infidelitas; 298, 15 Liguria mendacium nutrix. Es mag das mit ein Grund gewesen sein, warum es keinen rechten Glauben fand, dafs im Jahre 218 v. Chr. der Consul Scipio am Tessin von einem ligurischen Sklaven sollte gerettet worden sein, und warum eine andere Version zu Gunsten des Sohnes Scipio die Wahrheit verdrängte. Vgl. Hermes 23, S. 307. 479.

In Etrurien versteht man sich auf Wahrsagekunst; Lucil. 26, 8 est Tusci bene praedicere; Cicero weist daher Divin. 1, 35 die Behauptung zurück aut in extis totam Etruriam delirare aut eandem gentem in fulgoribus errare aut fallaciter portenta interpretari. Arnob. 2, 62. Vergil Aen. 11, 732 ff. ruft die Tyrrhener an: o numquam dolituri, o semper inertes, at non in Venerem segnes. Der vicus Tuscus in Rom wird seinen Namen von dem altetruskischen signum Vertumni und einer etruskischen Ansiedelung erhalten haben; wie viele Söhne oder Töchter Etruriens sich unter dem lüderlichen Gesindel befanden, welches sich dort umhertrieb, wird kaum zu bestimmen sein. Plaut. Cist. 2, 3, 30

non enim hic, ubi ex Tusco modo  
Tute tibi indigne dotem quaeras corpore.

Hor. sat. 2, 3, 228 Tusci turba impia vici. Plaut. Curc. 4, 1, 21 in Tusco vico, ibi sunt homines, qui ipsi sese venditant.

Die alten Sabiner zeichneten sich aus durch ihre Einfachheit. Hor. epist. 2, 1, 15 rigidis Sabinis; Prop. 2, 32, 47 duros Sabinos; Ovid. am. 2, 4, 15 rigidas Sabinas; 3, 8, 61 tetricas Sabinas; med. fac. 11. Mart. 1, 62, 1 Casta nec antiquis cedens Laevina Sabinis; 11, 15, 2; 10, 33, 1 simplicior priscis Sabinis; auch in dem Ausdrucke Sabellus bei Hor. epist. 1, 16, 49 liegt nach Porphyrio der Begriff der integritas des Charakters eingeschlossen. Auf die strenge Zucht und Lebensweise spielen an: Verg. Aen. 8, 638 Curibusque severis; Liv. 1, 18, 4 disciplina tetrica ac tristi veterum Sabinorum, quo genere nullum quondam incorruptius fuit.

Die benachbarten und stammverwandten Marsier sind die Schlangenzähner des Altertums; daher sagte schon Pomponius in einer Atellane, S. 118 R. Mirum ni haec Marsa est, in colubras callet. Man führte dies und ihre besondere Kenntnis der Heilkräuter darauf zurück, daß sie von einem Sohne der Circe abstammen sollten, Plin. n. h. 7, 15.

Die harte Lebensweise der Latiner und Italiker im Gegensatze zu den Asiaten schildert Verg. Aen. 9, 602 ff.

Durum a stirpe genus natos ad flumina primum  
Deferimus saevoque gelu duramus et undis,  
Venatu invigilant pueri silvasque fatigant,  
Flectere ludus equos et spicula tendere cornu etc.

Die Pränestiner galten als prahlerisch. Plaut. Bacch. 24 Praenestinum opino esse; ita erat gloriosus.

Geradezu sprichwörtlich ist der Hochmut der Campaner geworden; nata ibi superbia, sagt Cic. de leg. agr. 1, 20, und 2, 95 Campani semper superbi; es war dies eine Folge der außerordentlichen Fruchtbarkeit des Landes. Schon in der Grabschrift, die sich der Dichter Naevius gesetzt hatte, fand Gellius 1, 24, 2 die superbia Campana; Cicero nennt es de leg. agr. 2, 91 illam (jene allgemeine bekannte) Campanorum arrogantiam, 93 supercilium; Ausonius ord. urb. nob. fastus. Auch Silius schildert 11, 29 ff. den Fehler, ohne daß übrigens der Ausdruck sup. Camp. vorkäme. Schol. Bob. p. 249, 13 Or. Capuensisibus adscribit vitium superbiae. Es verband sich damit die Ausgelassenheit der Campaner, Ammian 14, 6, 25 Campanam imitatus lasciviam; Auson. ord. urb. nob. 49 von Capua: nescivit servare modum. Den No-

lanern im besonderen werden geschlechtliche Ausschweifungen vorgeworfen, Auson. ep. 79 (71), 5: quam (venerem) Nolanis capitalis luxus inussit. — Cassiodor Var. 8, 33 nennt Campanien industriosa.

Die Apulier werden als bäurisch den gebildeten Hauptstädtern gegenübergestellt; Plaut. Mil. 652 Ephesi sum natus, noenum in Apulis, noenum Aminulae. Paul. Fest. 25 M. Aminula urbs parvarum opum fuit in Apulia, woraus man schliesen möchte, Plautus habe auf minus anspielen wollen. [Die Lesart Animulae fand vor und erklärte Philarg. zu Verg. georg. 2, 134.] Übrigens ist es auch hier von Interesse einen Zeugen des sechsten Jahrhunderts zu hören, Cassiod. Var. 8, 33: quicquid praecipuum aut industriosa mittit Campania aut opulenti Bruttii aut Calabriae peculiosi aut Apuli idonei.

In Sicilien war von den Zeiten der Tyrannen in Syrakus das üppige Leben zurückgeblieben; wie *Σικελική*, oder *Συρακουσία τράπεζα* ein griechisches Sprichwort war, so hat der in der Wahl seiner Epitheta so vorsichtige Horaz nicht ohne Grund gerade von Siculae dapes gesprochen, carm. 3, 1, 18; Syracusiae mensae Cic. Tusc. 5, 100; mensa Sicula Macrob. sat. 7, 5, 24. Silius 14, 291 levitate Sicana. Andererseits sind die Bewohner der Insel gescheit und witzig, acuti nach Firm. Mat. math. 1, 1, 16. 20. 1, 4, 67. Cic. Tusc. 1, 15 Epicharmi acuti nec insulsi, ut Siculi. Wie aber der griechische Witz gelegentlich in Geschwätzigkeit und in ineptiae überging (Arch. VII 142), so spricht Cicero auch frgm. p. 273, 16 M von loquax Sicilia; Ausonius griph. tern. num. p. 197, 13 Peip. Misi ad te haec frivola gerris (= nugis) Siculis vaniora, nämlich die Spielereien über die Dreizahl. Bei dem Advokaten klingt dies freilich etwas anders, Cic. Verr. 2, 7: hominum ea patientia, virtus frugalitasque est, ut proxime ad nostram disciplinam illam veterem videantur accedere. Jedenfalls paßte dieses Lob nicht auf die Stadt Catana, von welcher Bibaculus sagt: Osce senex Catinaeque puer, Cumana meretrix, und der Scholiast zu Iuven. 8, 16 Catina = oppidum usque ad probra dissolutum.

Was über Gallien, Hispanien, Britannien, über Franken, Goten und Hunnen zu sagen wäre, muß um den zugemessenen Raum nicht zu überschreiten beiseite gelegt werden.

München.

Eduard Wölfflin.

## Der Ersatz des Reciprocums im Lateinischen.

Was Dräger in seiner *histor. Syntax* über die sprachlichen Mittel zur Bezeichnung des reciproken Verhältnisses im Lateinischen mitteilt, ist so ungenügend wie die Angaben der landläufigen Grammatiken (Kühner, Schultz u. a.) über diesen Punkt; denn Dräger spricht nur über *inter se* I<sup>2</sup> 70. 609 f. und *uterque alterum, uterque utrumque* I<sup>2</sup> S. 106. Etwas mehr bietet Nägelsbach *Stil.*<sup>7</sup> S. 281 ff., der wenigstens auch *alter alterum* und *in vicem* bezieht (vgl. auch Schmalz in *I. Müllers Handbuch* II<sup>2</sup> S. 544 f.). Reichhaltiges Material findet man bei Hand zu *inter se* *Turs.* III 397 ff. und *in vicem* *ib.* 453 ff. Über die Bezeichnung der Reciprocität bei Plautus und Terenz hat Dembitzer gehandelt (vgl. die Anzeige im *Archiv* III 296), der auch die Litteratur angiebt, für das Bibellatein sehe man Koffmane, *Gesch. d. Kirchengateins* I S. 138 f., Kaulen, *Handb. zur Vulg.* S. 142 f. und Ott in *Fleckeis. Jahrb.* 1874 S. 862 ff. Für Cäsar besitzen wir über diesen Punkt eine ebenso gründliche als interessante Studie von Menge (*Fleckeis. Jahrb.* 1889 S. 265 ff.; vgl. ebenda 1888 S. 272). Wir müssen deren Resultate im folgenden um so mehr als bekannt voraussetzen, als es uns nicht möglich ist, die verschiedenen Arten der Reciprocität so genau bis ins Einzelste zu scheiden, wies dies M. gethan hat, wenn wir nicht ein mehrbändiges *Opus* schreiben wollen. Wir haben es in unserer Abhandlung mit der Darstellung der sprachlichen Mittel zur Bezeichnung der Reciprocität zu thun, und diese sind bei allen Arten und Unterarten derselben fast immer die gleichen. In erster Linie werden wir die strenge Form der Reciprocität berücksichtigen, wonach dieselbe „das Verhältnis einer auf derselben Bahn vom Ziel- zum Ausgangspunkte zurückkehrenden oder gegenseitig ausgeübten Handlung“ bezeichnet, ohne jedoch die freiere Form ganz auszuschließen, welche „eine sich auf eine mehr oder minder lang gedachte Kette von gleichen Personen oder Sachen erstreckende



Handlung“ ausdrückt; die sprachlichen Mittel sind auch hier meist die gleichen. Nur gelegentlich berühren werden wir die Bezeichnung der Rec. durch Parataxe des Subst., da wir hierüber bereits eine erschöpfende Abhandlung von Landgraf besitzen (Archiv V 161 ff.; als Nachtrag dient Hauschilds Aufsatz über Parataxen bei Tertullian in den Ber. des freien deutschen Hochstiftes, 1890 S. 279 ff.).

### 1. Inter se.

Die ursprüngliche, volkstümlich-weitschweifige Bezeichnung der Reciprocität: *ego te video et tu me vides* ist bei den Komikern nicht selten: Pl. Most. 305 R *tu me amas, ego te amo* u. ö. (Dembitzer S. 21 § 9), findet sich aber auch bei andern Schriftstellern, teils im Interesse der Deutlichkeit und Fülle des Ausdrucks teils in Nachahmung des *sermo cotidianus*: Cic. Brut. 323. rep. 6, 9. Att. 1, 20, 7. 14, 13, 2. Varr. r. r. 3, 12, 1. Sall. Cat. 40, 2. Liv. 21, 43, 14 u. ö. Von verkürzten Sätzen dieser Art wie Pl. Pseud. 233 R *ego huic et mi hic bene volumus* fand sich leicht der Übergang zu *inter nos* b. v., sobald *inter* zur Bezeichnung eines gegenseitigen Verhältnisses verwandt wurde. Bei Pl. Merc. 536 R *inter nos coniuravimus, ego cum illo et ille mecum* \*) ist die nachträgliche Erklärung des kürzeren Ausdrucks durch den längeren interessant.

So hätten wir also zunächst die Ausdrücke *inter nos, i. vos, i. se* \*\*): Pl. Cure. 205 *i. nos amore utemur semper subrepticio?*; Capt. 677 (673) *nomina | i. vos permutastis*; Naev. b. Poen. 70 p. 166 M *simul alis aliunde rumentant i. se, id. trag. 44 p. 12 R*. Unter grammatischen Einflüssen kann *i. se* als *i. eos* auftreten: Pl. Amph. 941 f. *irae siquae forte eveniunt . . i. eos* (= *irae siquae f. habent i. se*) u. ö. Über *i. ipsos* vgl. S. 351 f.

\*) Der letzte Halbvers wird freilich für unecht erklärt; vgl. Ritschl und Götz z. d. St.

\*\*) *I. sed* CIL I 196, 13. 14 im SC de Bacchan., *i. seque* Vit. 2, 8, 1 p. 46, 23 R, die Anastrophe *seque i. in der vita Brioci* 46. Das vollere *i. sese* steht bei den Dichtern im Interesse des Metrums (Naev. tr. 44 p. 12 R. Pl. Capt. prol. 35, Cure. 290 u. ö.) und ist bei älteren Prosaikern, die die vollen Formen lieben, nicht gerade selten: Cato r. r. 21, 3. 41, 2. Cic. Sex. Rosc. 63. Verr. II 2, 90. Catil. 3, 13 u. ö. Bei Cäsar b. gall. 1, 9, 4 *obsidés-que uti i. sese dent perficit* und 6, 11, 1 *quo differant hae nationes i. sese proponere* soll durch *sese* an Stelle von *se* der Rhythmus gebrochen werden. Mit der Zeit wird *i. sese* immer seltener.

I. se bezieht sich natürlich in der Regel auf einen Plural, steht aber auch bei Singularen (Pron., Kollektiven) mit Mehrheitsbegriff: CIL I 196, 14 *neve quisquam* fidem i. sed dedisse velet, Cic. Quinct. 30 *uterque* i. se, de or. 3, 31 *quid* tam i. se dissimile; — Pl. Cist. 1, 1, 25 f. *ordinem*, Sall. *nobilitas*, Liv. *iuventus*, Sen. ep. 20, 2 ut ipsa i. se *vita* concinat, Colum. 9, 9, 6 unius (*examinis* apum) i. se dissidentis, Charis. GLK I 265, 9 hoc *vitium* i. se differt u. ö. Dagegen Fälle wie Cic. Phil. 12, 27 Sulla *cum* Scipione . . *leges i. se . . contulerunt* sind als Kontamination zweier Ausdrucksweisen anzusehen: S. *cum* Sc. l. contulit und S. *et* Scipio l. *i. se* contulerunt; vgl. noch Apul. de deo Socr. prol. quibus i. se nox cum die differunt, Dict. Cret. 5, 14 p. 98, 32 M.

Sehr beliebt ist die Hervorhebung des Subj. bei i. nos etc. durch zugesetztes Pronomen: 1) *nos i. nos* Cato frgm. p. 23, 13 J quanto nos i. nos privatim cautius facimus; 2) *vos i. vos* Pl. Amph. 1035 vos <ista> i. vos partite, Men. 778 R. Cic. de or. 2, 295. d. nat. 1, 71. Beim Acc. mit Inf. treten nos, vos als Subj.-Acc. auf: Pl. Stich. 696 f. nos volo | ludere i. nos, Ter. Heaut. 511. Cic. Att. 10, 4, 10 nos i. nos locutos. Nach Maßgabe dieser Beispiele wird man auch an folgenden Stellen den Subj.-Nom. bzw. -Acc. sehen müssen, an denen man bisher teilweise einen Obj.-Acc. hat erkennen wollen: Pl. Stich. 689 nosmet i. nos ministremus, Ter. Ad. 271 quasi nunc non norimus nos i. nos, Cic. div. 1, 58 nos i. nos esse complexos. Das logische Subjekt kann auch im Dat. stehen: Cic. Verr. II 3, 98 esse quiddam *nobis i. nos* commune = *habere nos* etc., har. resp. 63. Att. 1, 17, 4; *vobis i. vos* div. Caecil. 34. Später finden sich diese Formen nicht mehr.

Statt nos i. nos sagt Cicero einmal *ipsi* i. nos Balb. 60, während doch *ipse* sonst regelmäÙig die 3. Pers. verstärkt: Ter. Phorm. 876 i. sese ipsi, Hec. 511 i. se . . ipsi, Cic. fin. 2, 90. Die gewöhnliche Stellung ist die umgekehrte: *ipsi* (etc.) . . i. se Cic. inv. 1, 12. Brut. 285. d. nat. 1, 121. Plin. n. h. u. ö.; ipsi i. se Cic. Cluent. 122. Tusc. 2, 7. off. 1, 22. 2, 88 bis. Hirt. b. gall. 8, 35, 2. Verg. Liv. Tac. u. a.; *ipsos* . . i. se Verg. Aen. 10, 437; *ipsis* i. se Cic. Ac. 2, 126. Tusc. 5, 43. Plin. n. h. 9, 33; *ipsorum* i. se Cic. Tusc. 4, 23. Liv. 22, 1, 3. 44, 25, 1; vgl. auch Cic. Tim. 7 ipsae secum et i. se, d. nat. 2, 116 ipsae per se atque i. se. Mit der Zeit wird auch diese Verbindung selten, ohne jedoch ganz zu ver-

schwinden: Aug. civ. Dei 2, 25 p. 89, 28 D. Oros. 7, 27, 4. Ven. Fort. carm. 11, 1, 3 u. ö.

Die Stelle Cic. Att. 6, 1, 12 Cicerones pueri amant i. se, discut, exercentur zeigt, dafs i. se bei amant (= ἀλλήλους) kein anderes ist als bei discut, exercentur (= μετ' ἀλλήλων). Es bestätigt sich, was Nägelsbach S. 281 sagt, dafs das Verbum an solchen Stellen objektlos zu fassen ist = 'gegenseitig lieben'. Da nun i. se weder einer Flexion noch einer Verbindung mit Präp. fähig ist, so entspricht es griech. ἀλλήλων -οις -οις, ferner ὑπ' μετ' ἀπ' ἀλλήλων, πρὸς -οις u. s. w.: Cic. de or. 2, 94 similes sunt et i. sese et magistris, Brut. 287; Pl. Mil. 1341 bene quaeso i. vos dicatis et mihi, Sen. dial. 2, 7, 2. Apul. flor. 18; Cic. Q. fr. 3, 3, 1 pueri . . et nos et i. se amant; id. Verr. I 20 i. se et mecum loquebantur, fin. 5, 25. off. 2, 88. Lael. 39. Col. 9, 9, 5. Quint. 9, 2, 30; Col. 8, 3, 7 ita ut (perticae) a tabulato . . et i. se distent.

Dem Mangel wäre allerdings durch Zusetzung des Reflexivs abzuhelfen gewesen, aber dafs amant se i. se nicht lateinisch ist, bemerkt schon die Schulgrammatik. Wie Ter. Ad. 271 quasi nunc non norimus nos i. nos und ähnliche Stellen zu beurteilen sind, wurde schon oben S. 345 bemerkt, auch Lucr. 1, 760 ipsa sibi i. se gehört nicht hierher (vgl. unten S. 380). Ganz vereinzelte spätlateinische Beispiele wie Aug. 42, 431 vobis i. vos cedite et concedite scheinen auf irrtümlicher Auffassung des ciceronischen vobis i. vos (S. 345) zu beruhen. Auch Cic. ep. 5, 7, 2 illud non dubito, quin . . res publica nos i. nos conciliatura . . sit kann nicht angezogen werden; denn hier sind Subj. und Obj. der Handlung verschieden (Fall C bei Menge S. 271). Fallen aber Subj. und Obj. in derartigen Sätzen zusammen, z. B. die Legionen verbinden sich unter einander (Fall E bei Menge S. 271), so muß se auch hier fehlen. Ich finde aber nur einen einzigen Beleg, da diese Ausdrucksweise in der Regel vermieden wird: Vitruv. 2, 8, 12 p. 50, 15 R hi (barbari) ad montes fugati i. se congregantes (so GH) discurrebant = 'sich unter einander zusammenscharend'.

So steht also i. se = 1) ἀλλήλους bei amo Pl. Capt. 417. Stich. 727. Ter. Ad. 828. Cic. Q. fr. 3, 3, 1. Att. 6, 1, 12; diligo id. d. nat. 1, 122. Lael. 82 colent i. se ac diligent; timeo Nep. Dio 4, 1; — novi Ter. Ad. 271 (S. 345); vgl. Tac. h. 2, 42 noscentes i. se; — consaluto Cic. de or. 2, 13; amplexor Pl. Mil. 1432; complector Cic. div. 1, 58. Nep. Eum. 4, 2. Verg. Aen. 5, 766.

Liv. 7, 42, 6. 24, 16, 10 u. ö.; — *prendo* (Pl. Pseud. 1260); *comprendo* Lucr. 6, 456; *capto* Liv. 44, 24, 8 i. se duo reges captantes = Polyb. *ἐξαπατᾶν καὶ στρατηγεῖν ἀλλήλους*, Sen. ep. 102, 20; — *contingo* Varr. r. r. 3, 16, 16. Cic. Tim. 10. Caes. b. gall. 7, 23, 3. b. civ. 1, 21, 3. Cels. Colum.; *tango* Vitruv. 4, 7, 4 p. 100, 11 R; — *aspicio* Cic. Cat. 3, 13; *conspicio* Sen. n. q. 1, 13, 1; *contueor* Plin. n. h. 8, 203; *circumspecto* Tac.; vgl. Manil. 2, 479 *cernere* ut i. se possent *audireque* (signa); — *cohortor* Caes. b. gall. 4, 25, 5. 6, 8, 1. 6, 40, 4; *confirmo* ib. 6, 2, 2 u. a.

= 2) *ἀλλήλους* bei bene . . dico Pl. Mil. 1341 (S. 346); *gratulator* Cic. Phil. 12, 18; vgl. *respondeo* entspreche Varr. l. l. 9, 86; — *prosum* (Cic. off. 1, 22). Sen. ep. 109, 1. 13 *prodesse* i. se sapientes possunt; vgl. Varr. r. r. 2, 9, 6 i. se sunt *praesidio*; *obtrecto* Nep. Ar. 1, 1; — *caveo* stelle sicher Caes. b. gall. 7, 2, 2; — *cedo* Verg. Aen. 10, 358; *concedo* Tac. ann. 2, 30. 65. 11, 9; *occurro* Curt. 5, 1, 25; *blandior* Plin. n. h. 10, 109, besonders auch bei dare, oft neben einem Acc.: CIL I 196, 14 *fidem* i. sed *dedisse*, Cic. Quinct. 30 ut . . *uterque* i. se . . *satis daret*, Caes. b. gall. 1, 9, 4. 2, 1, 1. 3, 23, 2 *obsides dare* u. ö.

= 3) *ὑπ' ἀλλήλων*: Cic. Tusc. 2, 7 *cur legendi sint nisi ipsi* i. se (= *alius ab alio*); Liv. 44, 25, 12 *nequiquam* i. se *captati* u. ö.; vgl. Capit. Car. M. 124, 13 i. se *flagellentur* mit ib. 124, 12 *singuli alter ab altero flagellentur*.

Am häufigsten entspricht i. se dem deutschen 'mit, unter einander' oder (bei Verben der Trennung) 'von einander'. Es wird doch gut sein, die wichtigsten Gruppen von Verben (etwa bis auf Cicero und Cäsar) anzuführen, zumal sie ja bei sämtlichen Ersatzmitteln für das Reciprocum die gleichen sind. Es sind transitive und intr. Verba, die sich oft gegenseitig entsprechen.

Versammeln; zusammenkommen. *Congrego* Cic. d. nat. 2, 124. rep. 1, 40 bei Lact.; — *convenio* Lucr. 2, 922 (vgl. Pl. Mil. 138); *coeo* Lucr. Verg.

Binden, verbinden; zusammenhängen u. ä. *Conligo* Cato r. r. 41, 2. Cic. off. 1, 15. rep. 3, 3; *alligo* Cato r. r. 101; *devincio* Cic. rep. 1, 42; *configo* Cato r. r. 21, 3; — *iungo iunctus* (Pl. Cist. 1, 1, 28). Varr. l. l. 6, 65. Cic. Caes.; *coniungo -ctus* Varr. l. l. 8, 1. Cic. Caes. Lucr.; vgl. bes. *coniunctiores* Varr. l. l. 9, 2 und *coniunctissimos* Cic. Lael. 39; — *necto* Pl. Mil. 1334 R; *conecto* Cic. part. or. 137. fin. 4, 53. d. nat. 2, 163; *copulo* Cic. de or. 1, 222. Tim. 13. Lucr.; *conglutino* Varr. r. r. 3, 16, 23.

Concilio Enn. tr. 123 p. 30 R. Cic. Sex. Rosc. 63. off. 1, 50. ep. 5, 7, 2; socio id leg. 1, 32, consocio fin. 3, 66; placo id. Att. 1, 17, 2.

Coniugat communicat Lucil. 29, 25; communico Cic. Quinct. 15. Liv. 8, 25, 9.

Contineor Cic. Arch. 2. d. nat. 2, 116. leg. 1, 35; cohaereo id. Phil. 2, 18. orat. 149 u. ö.; cohaeresco id. Tim. 14; haereo Lucr.

Aptus Part. 'verbunden, verknüpft': Cic. inv. 2, 44. 110. part. or. 137 conexa et apta = d. nat. 2, 97. fin. 4, 53 a. et conexa, d. nat. 3, 4 a. et cohaerentia, off. 1, 144 a. et convenientia, Nazar. pan. 6 p. 218, 13 B; vgl. Cic. or. 205 i. se aptissime, ib. 149.

Implico -atus Varr. l. l. 10, 22. Cic. off. 1, 15 (Caes. b. gall. 7, 73, 4). Verg. Aen. 11, 632; implexus Lucr.; complexus pass. id.; indupeditus id.

Vergleichen. Confero Varr. l. l. 9, 52 ter. 10, 17 u. ö. Cic. Q. Rosc. 20; comparo Cic. inv. 2, 174. Marcell. 16 u. ö. Tim. 5 (hier = 'in das gleiche Verhältnis bringen').

Mischen, reiben, vertauschen. Misceo Enn. ann. 279 p. 35 M. Cic. or. 197. Lucr. Verg.; comm. Cato r. r. 96, 1; perm. Sall.; confundo Lucr.; — tero Varr. l. l. 5, 176. Lucr. 1, 898 f. 5, 1097 f. = Vitruv. 2, 1, 1 p. 33, 17 R; frico Sen. n. q. 2, 22, 1; — permuto Pl. Capt. 673. Lucr.; comm. Ter. Ph. 638. Varr. l. l. 5, 138; muto Lucr. Sall.

Sprechen, reden, verhandeln, festsetzen u. ä. Rumito Naev. b. Poen. 70 p. 166 M; dico Pl. Cas. prol. 67. Afran. 354 f. p. 210 R; loquor Cic. Verr. I 20. II 3, 31. Att. 10, 4, 10; colloquor de or. 1, 26. 32 u. ö. Caes. [Polio] b. Afr.; memoro Enn. ann. 114 f. p. 16 M. ib. 530 p. 61; vgl. conserunt sermones Plaut., coniecere verba Afran. u. ä. Das verbum dicendi ist zu ergänzen Cic. de or. 2, 295. fin. 1, 14.

Ago Ter. Hec. 192. Heaut. 472. Ph. 876. Cic.; transigo Ter. Hec. 511; confero bespreche u. ä. Cic. Phil. 12, 27. fin. 1, 16. 2, 4 u. ö. b. Alex. 6, 2; compono Ter. Ph. 621. Sall.; confingo Pl. Capt. prol. 35; fingo Ter. Andr. 220.

Pango paciscor Lex bei Corn. 2, 13, 20. Iustin. 1, 10, 4; sancio Caes. b. gall. 1, 30, 5; — coniuro Pl. Merc. 536. CIL I 196, 13. b. Hisp. 36, 4; iuro Cato frgm. p. 77, 6 J.

Teilen, losen. Partio -or Pl. Amph. 1035. Cic. Phil. 14, 15. frgm. orat. inc. 18 p. 35 (Kayser). Hirt. b. gall. 8, 35, 2. Sall. Liv.;

dispertior Liv. 3, 10, 9; divido Pl. Poen. 766. Cic. fat. 15 bis. 16. Nep. Thr. 1, 5; — sortio -or Enn. tr. 112 p. 29 R. Tab. cens. bei Varr. l. l. 6, 87. Cic. fat. 46, im Curialstil oft mit parare, comp. 'sich vereinbaren' zusammengestellt: CIL I 206, 25. Liv. 24, 10, 2. 30, 1, 2 u. ö. Vgl. sorti permitto Liv. 1, 56, 11.

Übereinstimmen. Congruo Pl. Curc. 264. Ter. Heaut. 511. Cic. Sex. Rosc. 62 u. ö.; consentio Corn. 2, 7, 11. Cic. off. 1, 98. Caes. frgm. 126, 30 (Dinter); convenio Corn. 4, 20, 28. 41, 53. Varr. l. l. 6, 57 u. ö. Cic.

Streiten, zanken, kämpfen. Litigo Pl. Rud. 1060; licitor Enn. ann. 64 p. 11 M; iurgo Cic. rep. 4, 8; controversor id. frgm. Protag. 2 Bd. 11 p. 55 K; discepto Cic. Cluent. 3. Ac. 2, 126. Sall.

Velitor Pl. Men. 778 R. Afran. 267 p. 198 R; pugno Enn. tr. 6 p. 16 R. Varr. r. r. 2, 3, 8 u. ö. Cic. Arch. 19 u. ö.; repugno Cic.; proelio -or Enn. tr. 6 p. 16 R. Varr. r. r. 3, 9, 6; certo Pl. Mil. 714 R. Cic. Verr. II 2, 39. Sall.; concerto Cic. frgm. Bd. 11 p. 55 K; decerto Cic. Pis. 81. fin. 5, 5; confligo Lucil. 13, 1. Cic. Cat. 2, 25; contendo Cic. off. 1, 87. Caes.; concurro Caes. b. civ. 2, 25, 5. [Polio] b. Afr. 59, 5. Verg. Liv.; digladiator Cic. off. 1, 28. leg. 3, 20; dimico [Pol.] b. Afr. 61, 8; vgl. manus consero Sall. Liv.

Unterscheiden; entfernt, uneinig, verschieden sein. Distinguo Cic. part. or. 79; — disto Varr. r. r. 2, 5, 8. Cic. de or. 1, 215 u. ö. Caes.; absum Verg. Aen. 11, 907. Liv. 28, 14, 13; — discordo Ter. Andr. 575. (Cic. fin. 1, 44). b. Hisp. 41, 1; dissentio Cic. de or. 3, 61. part. or. 137 u. ö.; dissideo id. fin. 1, 44. 3, 41. Tusc. 4, 29. Sall.; discrepo Corn. 2, 10, 15. 4, 28, 39. Varr. Cic. inv. 1, 17. 2, 144. 145. 147 u. ö.; — differo Varr. r. r. 3, 16, 19. Cic. Verr. II 3, 203. orat. 114 u. ö. Caes. u. s. w.

Die zahlreichen Variationen des silbernen und Spätlateins zählen wir nicht auf. Übrigens lassen sich die angeführten Verba in zwei große Gruppen abteilen, je nachdem sie eine gemeinsame Thätigkeit oder eine Trennung bezeichnen. Die erste Gruppe charakterisieren die Composita mit cum, die andere die mit dis; in der Mitte stehen die Begriffe 'streiten, kämpfen': configo -tendo -curro, aber auch digladiator -mico. Namentlich sind die Zusammensetzungen mit cum bei i. se außerordentlich häufig, sogar häufiger als die Simplicia, und einzelne selten vorkommende Wörter scheinen lediglich der Zusammenstellung mit i. se zu

liebe gewählt zu sein: Cic. Tim. 9 commetiuntur i. se, Sulp. Sev. Mart. 14, 2 compugnantium i. se u. a.

Aber abgesehen von den oben genannten Gruppen kann i. se ohne jede Beschränkung zu Verben treten, um eine gemeinsame Thätigkeit zu bezeichnen, so zu ludo Naev. tr. 44 p. 12 R. Pl. Stich. 697 u. ö., tudito betreibe Enn. ann. 121 p. 17 M, nator bin geschäftig Cato frgm. p. 88, 2 J, exerceo -or Cic. Plin. mai., vivo Lucr. u. a. So bekommt i. se oft die Bedeutung von simul: Atta com. 11<sup>1</sup> p. 162 R i. se degularunt omnia; Cic. de or. 1, 2. Brut. 329 i. nos . . deflevimus; Sall. Iug. 41, 2 populus et senatus . . placide . . i. se rem publicam tractabant; Verg. geo. 1, 413. Aen. 4, 192. Liv. 2, 6, 3 u. ö.

Aber nicht nur bei Verben steht i. se, sondern auch bei Adjektiven, teils = ἀλλήλων -ος, teils = 'mit, von einander':

Freundlich, feindlich. (Amicus Pl. Amph. 943. Ter. Ph. 431); benevolens Pl. Cist. 1, 1, 25; amans Cic. Ac. 2, 115; fidus Sall. Cat. 22, 2; socius Liv. 26, 16, 10; — inimicus Varr. r. r. 1, 26. Lucr. Liv.; suspectus Liv. 2, 39, 7; perniciosus Sen. dial. 2, 7, 2.

Bekannt, verwandt. Notus Liv. 8, 8, 17. 21, 39, 7; ignotus Liv. 21, 43, 18. Sen. n. q. 6, 7, 2. Tac.; assuetus Liv. 10, 19, 16; — gentilis Cic. top. 29 (? s. unten *idem*); cognatus Gai. dig. 38, 8, 2.

Gemeinsam. Communis Ter. Ad. 804. Cic. Verr. II 3, 98 u. ö. Caes. b. gall. 5, 14, 4. Lucr.

Nahe. Propinquus Varr. l. l. 10, 8. Sall.; finitimus Corn. 2, 16, 24; vgl. pervius Verg. Aen. 2, 454. Sen. n. q. 6, 7, 2 und obvius Sall. Iug. 79, 4. Tac. ann. 12, 41. Darnach stellt Sallust i. se auch zu den Adverbien haud procul Iug. 53, 7 und haud longe ib. 55, 6.

Ähnlich, gleich. Similis Varr. l. l. 8, 69. 9, 28 bis u. ö. Cic. inv. 1, 12. 2, 152 u. ö.; dissimilis Varr. l. l. 10, 18. 37. r. r. 1, 62. Cic. inv. 2, 152 u. ö.; — par Varr. l. l. 9, 97. Cic. de or. 2, 94. rep. 1, 49. leg. 1, 29. Liv.; dispar Cic. de or. 3, 61. Tim. 7; — idem Cic. top. 29 gentiles sunt, qui i. se eodem nomine sunt (so wird mit *Ee* zu lesen sein), Rut. Lup. 1, 7. Quint. 10, 1, 14. Dict. 4, 16 p. 80, 21 M.

Übereinstimmend, uneinig, verschieden. (Non congruens Varr. r. r. 2, 7, 4); consentaneus Sen. dial. 12, 10, 6; — discordabilis Pl. Capt. 399 (kritisch unsicher); discors Lucr. 5, 894. Sen. ep. 92, 10; — diversus Cic. Verr. II 3, 192. 4, 117. rep. 6, 21. Lucr. Sall.; contrarius Cic. top. 17. Tim. 7 u. a.

Den Übergang zum attributiven Gebrauch von *i. se* vermitteln zusammengesetzte substantivische Wendungen mit *esse*, *habere*, *gerere* u. ä., z. B. Ter. Andr. 697 *qui i. nos discidium (sc. esse) volunt*, id. Hec. 310 *pueri i. sese . . iras gerunt = irascuntur*, Cic. inv. 2, 69 *cum i. se bellum gessissent = bellassent*. Hier gehört *i. se* zur zusammengesetzten Phrase, aber man begreift, wie leicht daraus die unmittelbaren Verbindungen *iras i. se*, *bellum i. se* entstehen konnten. Zunächst nimmt *i. se*, obgleich vom zusammengesetzten Ausdruck abhängig, doch attributive Stellung an: Cic. rep. 1, 25 *bello . . quod summa i. se contentione gesserunt*, Caes. b. gall. 5, 44, 2 u. ö. Von da war der Übergang zur attributiven Verwendung leicht: Ter. Heaut. 53 *haec i. nos nuper notitia*, Cic. Sull. 13 *haec i. nos partitio*, Tusc. 4, 23 *ipsarum (opinionum) i. se repugnantia (Subst.)*, d. nat. 2, 51. leg. 1, 8. ep. 9, 3, 1. Lepid. ep. 10, 34, 3. Liv. 6, 38, 5. 7, 8, 3 *his i. se vocibus (= Tac. h. 4, 24)*, 22, 1, 3. 28, 19, 14. 45, 24, 2 u. ö. (vgl. Englert, über den attr. Gebrauch adverbialer Bestimmungen bei Livius, Progr. Aschaffenburg 1866, S. 23 f.). Ist in diesen Beispielen die attr. Bedeutung von *i. se* durch dessen Stellung angedeutet, so kann im weiteren Verlauf der Entwicklung dieses Erkennungszeichen auch fehlen: Cic. fin. 1, 19 *adhaesiones atomorum i. se*, Liv. 1, 13, 3 *adfinitatis i. vos*, 1, 57, 5 *comisationibus i. se*, 8, 14, 10 *concilia i. se*, 21, 39, 9 *i. se opinionem*, 23, 34, 9. 28, 42, 10. 29, 27, 6. 40, 8, 10. 44, 25, 1 u. ö. (vgl. Englert a. O.). Indem *i. se* so den Sinn von *mutuo -us annimmt*, verallgemeinert es seine Bedeutung; es steht für *i. eos*, *i. ipsos*: Tac. hist. 5, 5 *i. se nihil inlicitum*, Pallad. 1, 13, 1 u. ö., für *i. nos*: Min. Fel. 18, 1 *i. se singuli dissimiles invenimur* (vgl. Dombart z. d. St.), ja es findet sich ohne Beziehung auf bestimmte Personen oder Sachen im Sinne von 'wechselseitig': Varr. l. l. 6, 65 *ab hoc pecunia quae in faenore, Sors est, impendium quod i. se iungit*, ib. 6, 70. Quint. decl. 260 p. 63, 12 R *quae tandem ista i. se pugna est?*

In dieser attr. Verwendung nun findet sich bei Cicero u. a. statt *i. se* auch *i. ipsos*: Cic. Planc. 78 *aliquorum i. ipsos contentiones*, Phil. 11, 2 *summum quondam i. i. odium*, Tim. 10 *deorum . . i. i. concursiones*, off. 1, 20 *societas hominum i. i.*, ib. 1, 51. 153. leg. 1, 16. 28. 35. 2, 16. Liv. 42, 5, 12. 43, 17, 5. Sen. n. q. 7, 9, 2. Tac. h. 4, 78. Suet. Aug. 53 u. ö. Also würde Cic. Att. 2, 7, 3 die Lesart *istorum i. ipsos dissensio* (so Ernesti, Baiter; *istos M*) gut zum sonstigen Gebrauche Ciceros stimmen.



I. ipsos an den angeführten Stellen ist weiter nichts als eine unter grammatischen Einflüssen eingetretene Veränderung von *i. se*; es scheint doch, daß man gegen die Anwendung von *i. se*, sofern es sich nicht auf das Subj. des Satzes bezog, zuweilen Bedenken hegte und in diesem Fall lieber *i. ipsos* eintreten liefs. Dafür sprechen Stellen wie Cic. div. 2, 28 *quo modo est conlata (observatio) i. i.? . . an haec i. se haruspices . . contulerunt?*, Grom. 277, 18 f. *i. se non condemnantur: neque enim i. i. accipi videtur iudicium*, wo der Wechsel zwischen *i. se* und *i. i.* seinen Grund nur in der verschiedenen Stellung des Reciprocitätsbegriffes zum jeweiligen Satzsubj. hat. Man sehe noch: Sall. Cat. 7, 6 *gloriae maximum certamen i. i. erat = i. se certabant*, b. Alex. 14, 5 *satis diu i. i. est expectatum*, Curt. 8, 13, 24. Quint. 8, 6, 1. 10, 2, 15 u. ö. Natürlich bezeichnet *i. i.* auch oft genug einen Gegensatz: Curt. 4, 9, 19 *maior i. i. quam cum amni luctatio*, id. 8, 6, 12 u. ö., namentlich wenn *i. i.* sich auf das Subj. des Satzes bezieht: Val. Max. 4, 5 ext. 2 *sedem ei i. i. . . dederunt*, die Lacedämonier im Gegensatz zu den Athenern, Sen. dial. 2, 12, 2 *illi i. i. magistratus gerunt* u. ö. Die Ausschließlichkeit, die *i. i.* an der letzten Stelle bezeichnet, wird namentlich gern bei Begriffen des Kämpfens, Streitens u. ä. hervorgehoben: Cic. Planc. 78. Sall. Cat. 7, 6. Sen. n. q. 7, 9, 2. Curt. 4, 9, 19. 9, 4, 25. Plin. n. h. 10, 47. Quint. 4, 2, 13. Tac. h. 4, 78 u. ö. Deutlicher als *i. i.* bezeichnet den Gegensatz *i. nosmet ipsos* Cic. leg. 1, 29, *i. se i.* Liv. 32, 8, 16. 39, 39, 13, *i. semet i.* Liv. 2, 42, 9; vgl. *i. semet* Tac. h. 4, 3, *i. semet ipsi* Liv. 2, 44, 8.

Einzelne Schriftsteller vermeiden *i. i.*, z. B. Cäsar, der auch *ipsi i. se* (S. 345) nicht kennt. Ersteres findet sich jedoch in vereinzelt Belegen noch spät, bei Hieronymus, Raban. Maurus, in der *Lex Utin.* u. s. w.

In iambischen und trochäischen Mafsen (auch im Saturnier Naev. b. Poen. 70 p. 166 M) ist *intér se* die einzig mögliche Betonung (vgl. Spengel zu Ter. Andr. 220): Pl. Amph. 943. Poen. 766. Ter. Heau. 472. Afran. 267 p. 198 R u. ö.; ebenso *intér sese* (d. i. *sese* mit elidiertem *e*): Pl. Capt. prol. 35. Afran. 309 p. 203 R. Ter. Ph. 876. Ich zähle im ganzen 24 Stellen aus der archaischen Litteratur. Im Senar ist namentlich die Stellung *intér se* beliebt: Pl. Cas. prol. 67 Schöll. Curc. 264. Ter. Hec. 511. Ad. 828 u. ö. Andererseits ist *intér sése* (*e* nicht elidiert) hier die regelmäßige Betonung: Naev. tr. 44 p. 12 R. Pl. Curc. 290. Enn. tr. 6 p. 16 R.

Ter. Hec. 310. Lucil. 27, 30; nur Enn. tr. 123 p. 30 R steht *intér sesé*.

Etwas anders liegt die Sache bei *i. nos* und *i. vos*. Im Senar, überhaupt im iambischen Vers, ist auch hier nur *intér nos*, *intér vos* zulässig: Pl. Capt. 673. Truc. 381. Ter. Heaut. 849 u. ö.; id. Andr. 697. Hec. 207. Diese Betonung kommt zwar auch im trochäischen Oktonar vor, das Gewöhnliche ist hier aber *í. nós*, *í. vós*: Pl. Capt. 399. Curc. 205. Stich. 689. 697; Amph. 1035. Curc. 701. Men. 778 R. Mil. 1341 R.

Für den Hexameter hat Ennius folgendes versucht: 1)  $i.^2 se^3$  ann. 64 (= Lucil. 13, 1),  $i.^2 se^3 se$  ib. 279; 2)  $i.^6 | se^1 se$  ib. 114; 3)  $i.^1 se^2$  ib. 530; 4) *intér sese<sup>3</sup>* ib. 121. Davon kehrt 2) in der Folge nicht wieder, die übrigen Stellungen aber werden beibehalten, und bei Lucrez, der nahezu 90 Beispiele für *i. se* hat, treffen wir folgende Stufenleiter: 1)  $i.^2 se^3$  38 St.; 2)  $i.^3 se^4$  19 St.; 3)  $i.^1 se^2$ ,  $i.^1 se$  13 St., dazu  $i.^1 se^2 se$  1 mal, 2, 923; 4) *intér se* 9 St., dazu *intér se se* 1 mal, 2, 445; 5) *intér sese<sup>4</sup>* 3 St.; 6) *intér sese<sup>3</sup>* nur 5, 185; 7)  $i.^3 se^4 se$  nur 3, 258. Bei Vergil dominiert wie bei Lucrez 1)  $i.^2 se^3$  (11 St. von 24), während 2)  $i.^3 se^4$  (1 St.) und 3)  $i.^1 se^2$  (3 St.) zurücktreten. Weiter ausgebildet gegenüber Lucrez erscheint 6) *intér sese<sup>3</sup>* (4 St.), wogegen 5) *intér sese<sup>4</sup>* hier fehlt. Das alte *intér se*, *intér se* (4 St.) hat ein vereinzelt neues *intér se* Aen. 11, 632 hervorgebracht. Den Versanfang *illi i. sese* Aen. 8, 452. 10, 146. 12, 720 ahmen andere Dichter nach: Iuvenc. 2, 29. Coripp. Ioh. 4, 350.

Aus dem Angeführten ergibt sich, daß die gewöhnliche Betonung im Senar der im Hexameter gerade entgegengesetzt ist (dort *intér se*, hier *í. se*), was sich zur Genüge aus der Natur der beiden Versarten erklärt. Beide Betonungsweisen aber deuten darauf hin, daß *interse* als ein Wort betrachtet wurde, und Versanfänge wie Verg. Aen. 2, 454 *tectorum i. se* sind also gerade so gebaut wie ib. 2, 455 *a tergo infelix*. Eine Diärese nach *i.* wurde hier nicht empfunden. Dagegen galt *i. sese* als zwei Wörter und wurde entsprechend behandelt.

## 2. Alter alterum, alius alium.

*Inter se* hatte, wie bereits angedeutet wurde, einen bedenklichen Mangel: es war weder einer Flexion noch einer Zusammenstellung mit Präp. fähig. Der Hörer bzw. Leser mußte also die

Verhältnisse, die der Grieche mit seinem Reciprocum deutlich bezeichnen konnte, hier erst aus dem Zusammenhange entnehmen. Aber eine derartige Unklarheit vertrug sich nicht mit dem Wesen der Volkssprache, der es in erster Linie auf Deutlichkeit und Anschaulichkeit ankommt. Da bot sich nun als bequemes Auskunftsmittel die Parataxe von *alter* und *alius*. An sich enthält *alter* *alterum* noch nicht den Sinn der Reciprocität; denn aus der Behauptung *alter*<sup>1</sup> -*um*<sup>2</sup> *amat* folgt nicht ohne weiteres die andere: *alter*<sup>2</sup> -*um*<sup>1</sup> *amat*, und noch weniger ist dies bei *alius* *alium* der Fall. Aber wie leicht hier der Sinn auch der strengen Wechselbeziehung sich einstellen konnte, zeigen griech. *ἀλλήλων* (= \**ἀλλ-άλλων*, G. Meyer, Gramm.<sup>2</sup> S. 77) und unser 'ein-ander'. Indem man also zunächst *alter -um*, *alius -um* zu *i. se* stellte, verband man die logisch-genaue Bezeichnung der Reciprocität (durch *i. se*) mit der von der Volkssprache geforderten Deutlichkeit und Anschaulichkeit. Denn die Parataxen von *alter* und *alius* waren nicht nur der Bezeichnung von Kasus und Genus fähig, sie konnten nicht nur jede beliebige Präp. zu sich nehmen, sondern, obwohl selber nur Stellvertreter der subst. Parataxe (*civis civem*), ist *alter -um*, *alius -um* doch an plastischer Anschaulichkeit dem logisch-kühlen *i. se* weit überlegen.

Der enge Zusammenhang zwischen der subst. Parataxe und der von *alter*, *alius* läßt sich nicht verkennen. Hie und da tritt zu beiden Subst. noch *alius (alter)*: Ps.-Cypr. sing. cl. 22 p. 199, 8 H *aliae virtutes ab aliis virtutibus*, Schol. Pers. 5, 54, oder doch zu einem: Pl. Trin. 320 *benefacta benefactis aliis*, Ven. Fort. carm. 5, 5, 115. Cap. Car. 67, 14. 76, 28 u. ö. Vgl. Grom. 381, 22 *duo latera duobus lateribus . . aequae alterum -i*, 381, 26. 382, 9 f. 383, 17 f. 21. Nachzuklingen scheint das alte Verhältnis, wenn das Subst. (im Sing. oder Plur.) unmittelbar vor der pronominalen Parataxe steht: Ter. Andr. 779 *fallacia alia -am trudit*; Cic. fin. 1, 19 *atomus altera -am*; — Varr. r. r. 3, 16, 29 *uvae aliae ex -is pendent*, Sall. Iug. 53, 8 *milites alius -um* = Liv. 26, 9, 5. ib. 7, 8, 2 u. ö.

Den ursprünglichen Gebrauch von *alter -um*, *alius -um* zeigen also folgende Beispiele: Plaut. Pseud. 1244 = 1260 R *ubi alter -um bilingui manifesto i. se prendunt*, Truc. 381 *quom i. nos sordebamus alter -i*, Cato frgm. p. 17, 3 J *i. se alteri -os*, Col. 12, 47, 5 *i. se alterum ab -o*, Iustin. 23, 2, 6. Form. ed. Zeumer 270, 13. 275, 30; Cic. d. nat. 1, 121 *ut . . ipsi dei i. se ab aliis alii*

neglegantur, off. 1, 22 ipsi i. se aliis alii; vgl. id. rep. 6, 20 i. ipsos ab aliis ad alios. Noch genauer drückt sich Opilius bei Gellius 1, 25, 17 aus: hostes *i. sese utrimque utroque alteri ad -os* impune .. ineunt. Dafs alter -um, alius -um in den meisten Fällen nach i. se steht, zeigt eben, dafs es zur Verdeutlichung dient, ebenso wie die subst. Parataxe nach i. se: Cato r. r. 41, 2 obliquo *i. sese medullam cum medulla* libro conligato, Liv. 29, 8, 11 u. ö.

Bald fand man, dafs alter -um zur stilistischen Abwechslung mit i. se trefflich geeignet sei: Cic. frgm. Prot. 2 p. 55 ut .. concedatis *alter -i* et *i. vos* .. controversemini, Cluent. 122 ipsi i. se .. alter -ius, Sen. dial. 5, 43, 2. n. q. 1, 1, 2; Varr. l. l. 6, 57 ubi *i. se* conveniunt partes <ita> ut concinant *aliud alii*, Cic. inv. 2, 110 i. se .. aliam in -a, Sall. Cat. 22, 2. Liv. 35, 3, 4 u. ö.

Indem alter -um allmählich selbständig wurde, deutete man die strenge Reciprocität dadurch an, dafs man zum Sing. alter -um, alius -um das Prädikat (Verb, Part., Adj.) in den Plur. setzte, der sowohl vor als nach der Parataxe stehen kann: Pl. Poen. 1258 condamus alter -um (-am Geppert) in nervom brachialem, Cic. frgm. Prot. 2 ut concedatis a.\*) -i, Sen. contr. 5, 3. Sen. dial. 3, 18, 4; Varr. l. l. 6, 57 ut concinant aliud -i, sat. Men. 303 B dicimus al. -i vale; — (Pl. Pseud. 1260 R). Cato r. r. 160 ubi .. altera -am tetigerint, frgm. p. 62, 3 J si quis quid a. ab -o peterent, Vell. 2, 19, 4. 2, 118, 1; Pl. Curc. 378 ut al. -um poscant, Stich. 370 al. -um percontamur, Sall. Cat. 52, 28; vgl. Sen. dial. 4, 10, 3 a. -i vitiorum exempla, Sall. Cat. 22, 2 al. -i conscii.

Nach diesen Vorstufen konnte nun selbständiges a. -um, al. -um die Reciprocität bezeichnen, auch mit dem Verb im Sing.: Pl. Truc. 48 sin a. -i odiosus (Schöll), Caes. b. gall. 5, 44, 14 ut a. -i .. auxilio .. esset; Cic. fat. 22 ut .. ne contingat quidem alia -am, rep. 3, 23 u. ö. Auf enge Zusammengehörigkeit der beiden Teile schon in früher Zeit deutet die Stellung clam a. -um Pl. Cas. prol. 51.

Zur Beurteilung des Gebrauches von a. -um ist ferner festzuhalten, dafs i. se im Laufe der Zeit sich immer mehr auf die Bedeutung 'mit, unter einander' (S. 347 ff.) zurückzog, so dafs für die übrigen Verhältnisse (*ἀλλήλων -οις -οις ὑπ' -ων* etc.) die Parataxe von a. und al. in steigender Häufigkeit auftritt.

1) Alter -um: (Pl. Pseud. 1260 R prendunt); Poen. 1258

\*) a. = alter, a. -i = alter alteri; al. = alius, al. -i = alius alii.

condamus, Cato r. r. 160 tetigerint, Sen. contr. 1, 1, 7 amet, ib. 1, 1, 11. Vell. 2, 118, 1. Sen. dial. 3, 18, 4. 5, 43, 2. n. q. 1, 1, 2. Col. 7, 8, 5. 12, 16, 1. 12, 44, 2 u. ö.; vgl. Pl. Cas. prol. 51 clam a. -um;

2) alter -i: Pl. Truc. 48 odiosus (ib. 381). Cic. frgm. Prot. 2 concedatis, Liv. 1, 40, 6 obstrepere, Vell. 2, 19, 4. Sen. contr. 3, 3. Sen. dial. 7, 2, 4. n. q. 7, 10, 2. Hyg. fab. 189 p. 120, 4 S u. ö.; auch bei Adj.: Col. 6, 36, 1 idoneus. Cäsar stellt a. -i konstant zu den Begriffen 'helfen, schützen, schaden': b. gall. 5, 44, 14 auxilio esset, b. civ. 3, 72, 2 auxilium ferre (vgl. Iustin. 15, 2, 15), 3, 89, 1 praesidio esse; ib. 3, 16, 5 noceret (vgl. Col. 6, 2, 4);

3) alter -ius: Col. 12 pr. 6 (Cic. Oecon.?) alterum -ius *indigere* voluit, und so bei *egeo*: Iul. Val. 1, 20 p. 30, 9 K u. ö.; — Cic. Cluent. 122. Sall. Cat. 1, 7 alterum -ius *auxilio* eget (= Victorin. rhet. 1, 1 p. 159, 3 H alterum -ius *auxilii* eget), Hor. ep. 2, 2, 87 f. a. poet. 410 f. Liv. 28, 21, 9. 30, 30, 2. Sen. dial. 1, 2, 10. 9, 17, 3. 10, 20, 5; — Plin. n. h. 11, 109 altera -ius *ignara*, Ps.-Apul. Ascl. 1 alterum -ius *consentaneum*\*) u. ö. Wie man sieht, hängt der Gen. am häufigsten von Subst., seltener von Verben und Adj. ab. Für den Hexameter erfindet Vergil einen besonderen Versanfang: alterum in alterius (*mactatos sanguine cernam*) Aen. 2, 667; vgl. alter *in* -ius Ov. Her. 3, 11 (= Alcuin. poet. Car. I 379, 6, 511), Sil. It. 4, 533. Claudian. carm. min. 39 (50), 24. Ven. Fort. carm. 2, 14, 12 u. ö. Poet. Car. II 30, 219 u. ö.; alter *ab* -ius Ov. trist. 4, 4, 76. Poet. Car.; alter(a) *ut* -ius Manil. 1, 253. Poet. Car. u. ö.;

4) alter -o (Abl.): Sen. n. q. 2, 26, 3 alterum -o *perimi*, Quint. 7, 7, 2; Hier. ep. 78, 2 alterum -o *indiget*, Isid. de diff. 2, 122 u. ö.;

5) alter ab -o: Cato frgm. p. 62, 3 J si quis quid a. ab -o *peterent*, Cic. Lael. 82 *postulabit*, Sen. frgm. 89 H; — Sen. contr. 5, 3 *moriuntur* non a. ab -o, Sen. ben. 6, 5, 1 *absolvitur*, Col. 12, 10, 5 *corrumpitur*, 12, 47, 5; — Col. 1, 6, 8 *quam proxime*, 9, 7, 3 *distet*, Hyg. fab. 28 p. 57, 11 S *aversi* u. ö. Vgl. alterum (*acc.*) ab -o Cic. fin. 4, 9 *separemus*, Sen. ep. 81, 4 *absolvit* u. ö.;

6) alter pro -o Cic. Lael. 82; a. sine -o Herm. past. vers. Pal. sim. 5, 7, 4 p. 161, 4 u. a. Vgl. Boeth. cons. ph. 3, 12 p. 85, 91 P altero ex -o *fidem trahente* (so A);

\*) Nach Verg. geo. 3, 137 *sed rapiat sitiens venerem interiusque recondat* ist die korrupte Stelle Ps.-Apul. Ascl. 21 nach dem Vorschlag des Hrn. Mitarbeiters zu bessern: *ut altera avide -ius <venerem> rapiat interiusque recondat*.

7) alter in -um: Liv. 5, 11, 6 ambo a. in -um causam conferant, Sen. dial. 7, 27, 1. 12, 9, 6 u. ö.; a. ad -um: Tert. nat. 1, 16 dicebat, Herm. past. v. Pal. vis. 3, 2, 6 p. 35, 8; altera super -am Cels. 8, 4 u. a.

Dafs a. cum -o so gut wie gar nicht erscheint, wird nach dem oben S. 355 Bemerkten nicht mehr überraschen; es scheint sogar hie und da absichtlich vermieden zu sein: Sen. ep. 104, 12 alterum -i misces u. ö.

Den Plur. alteri -os, der zwei Parteien in gegenseitiger Thätigkeit bezeichnet, hat nach dem Vorgang Catos frgm. p. 17, 3J (milites mercennarii i. se multi alteri -os occidere) Sallust einige Male im Jug. verwandt: 42, 4. 60, 1. 79, 4; vgl. 53, 7 alteri *apud* -os. Sonst ist er selten: Opil. bei Gell. 1, 25, 17 (S. 355), Col. 12, 47 (45), 1 ut altera (mala) altera\*) non contingant u. ö.

Durch alius alium wird häufig eine minder strenge Form der Reciprocität bezeichnet (S. 343): Pl. Pseud. 24 alia<sup>1</sup> (littera) -am<sup>2</sup> scandit; denn litt.<sup>1</sup> steigt zwar auf litt.<sup>2</sup>, aber nicht umgekehrt, sondern litt.<sup>2</sup> steigt ihrerseits auf litt.<sup>3</sup> u. s. w. Wir heben hier hervor: 1) alius alio beim Komparativ: Cic. ep. 7, 24, 2 alium -o nequiores, fin. 3, 48. 4, 43. 67. 68. 5, 83 bis. 95. parad. 3, 20 u. o.; 2) das häufige aliud ex -o, aliud pro -o; vgl. spätlat. Verbindungen wie de alio ad -um Hier., ex alio in -ud Aug. u. a.; 3) alius super -um, alii s. -os: Liv. 22, 19, 8. 23, 24, 6. 23, 36, 10. 26, 41, 8. 27, 40, 4; 1, 50, 6. 7, 23, 10. 21, 35, 12. 26, 41, 17. 30, 8, 9 u. ö.

Im übrigen haben wir hier dieselben Gruppen zu scheiden wie bei der Parataxe von alter. Doch ist der Plur. alii -os viel häufiger als alteri -os, und für den Gen. Sing. alius alius finde ich kein Beispiel (Neue-Wagener, Formenlehre II<sup>3</sup> p. 532).

1) Alius -um: Pl. Curc. 378 poscant, Stich. 370 percentamur, Cic. rep. 3, 23 timet, fat. 22 contingat, Sall. Jug. 53, 8. Liv. 2, 10, 9. 26, 9, 5. Hyg. fab. 22 p. 53, 18 S u. o.; die Geschichtschreiber stellen alius -um gern zum hist. Inf. und zum Part.: Sall. Cat. 6, 5 hortari, Liv. 2, 24, 2 confirmare; Sall. Cat. 52, 28 expectantes, hist. 1, 41, 20. Liv. 7, 8, 2 increpantes, 37, 24, 10. Curt. 5, 3, 20. 7, 9, 12 adhortati u. ö.;

2) alius -i, alium (Subj.-Acc.) -i: Pl. Pseud. 1264 R neque

\*) Zwei lautlich gleiche Formen neben einander zu stellen, ist nicht gerade klassisch: Iren. 2, 7, 3 alia alia, Hygin. poet. astr. p. 439 alium alium.

ibi esse alium -i odio, Varr. sat. Men. 303 B dicimus .. vale, Caes. b. gall. 2, 26, 2 subsidium ferret (helfen! S. 356), Vitruv. 2, 1, 3 p. 34, 12 R. Curt. 5, 5, 12. 10, 5, 16 u. o., auch bei Adj.: Sall. Cat. 22, 2 conscii; aliud -i: Varr. l. l. 6, 57. r. r. 1, 7, 2. Cic. fin. 5, 23. Quint. 8, 3, 16 u. o.; vgl. alium (Obj.-Acc.) -i Curt. 6, 5, 15 u. ö. Vulgär ist alius (-um) alio: Hilar. pap. ep. 3, 3 und Grom. 346, 6;

3) alius -o (Abl.): Curt. 5, 4, 24 rami alius -o implicati = Heges. 4, 15, 22 alius -o impliciti; vgl. Cic. leg. 1, 33 ad participandum alium -o;

4) alius (-um) ab -o: Cato r. r. 6, 3 oculos harundinis pedes ternos alium ab -o serito, Cic. fin. 3, 25 differat aliud ab -o, 4, 47. 5, 67 separari, Sall. Jug. 46, 4 divorsos; — Cic. fat. 22 qui potest pelli alia ab -a und si alia ab -a nunquam depellatur, Liv. 22, 7, 8 impleti u. ö.;

5) alius in -o: Cic. inv. 2, 110 implicatam u. ö.; alius ex -o: Cic. fin. 3, 74 nectitur, Caes. b. gall. 6, 37, 6 al. ex -o causam tumultus quaerit u. ö.;

6) alius in -um: Curt. 4, 3, 7 culpam referebant; al. adversus -um Herm. past. v. vulg. vis. 3, 6 p. 21, 1 H;

7) alii -os: Cic. Tim. 9 vincunt, Caes. b. gall. 5, 16, 4 exciperent, Lucr. 4, 1157. Liv. 2, 55, 4. 10, 5, 3. 26, 44, 11; es steht, wie der Sing., im histor. Stil gern bei Inf. und Part.: Liv. 9, 5, 8 intueri, 10, 36, 10 hortari; Sall. Cat. 53, 1 increpantes, Liv. 1, 29, 3 rogitantes, 5, 47, 2. 9, 2, 11. Vgl. id. 26, 18, 6 aliorum -os intuentium;

8) alii -is (Dat.) Liv. 10, 25, 9 dicere, 29, 14, 13 succedentes (vgl. id. 4, 22, 5. Oros. 6, 6, 3) u. ö.;

9) aliae -arum Col. 6, 27, 11; alii -is (Abl.) Varr. Atac. chor. I 3 (Varr. Sat. Men. ed. Riese p. 263) nitentes aliis -os u. ö.;

10) alii ab -is: Acc. didasc. 9, 1 (Lucil. ed. Müller p. 305) distincta alia ab -is, Quint. 2, 4, 19 dissentiunt; Liv. 26, 41, 20 defecerint; Caes. b. civ. 1, 68, 2 milites .. sublevati alii ab -is\*), Scrib. Larg. 200 adiuvantur u. ö.; — Varr. r. r. 3, 16, 29 aliae ex -is, Aug. alia pro -is u. a.;

11) contra alios alii Grom. 288, 11, und so wird auch 286, 13 contra alii -os zu schreiben sein.

\*) Beim Übersteigen von Felsen; ähnliche Situationen sind mit ähnlichen Ausdrücken geschildert Liv. 5, 47, 2. Curt. 5, 3, 20 al. -um levantes.

Auch hier scheint *alius cum -o* zu fehlen.

Die regelmässige Stellung ist *alter -um, alius -um*, nur selten werden Wörter dazwischen geschoben. Die umgekehrte Stellung *alterum alter etc.* haben fast nur Dichter im Interesse des Metrums und elegante Prosaiker: Lucr. 4, 1157. Varr. Atac. Hor. a. poet. 410 f.; Cic. d. nat. 1, 121. off. 1, 22. Caes. b. gall. 5, 16, 4. Sen. n. q. 7, 12, 1 u. a.

Ursprünglich wurde *alter -um* von zweien, *alius -um* von mehreren gebraucht. Aber schon bald trat die Verwechslung ein. An Stelle des vermiedenen *alius alius* mußte man notgedrungen *alter -ius* sagen, und auch sonst konnte *alter* leicht eintreten, wenn von einer beliebig grossen Anzahl von Gegenständen immer nur zwei in gegenseitigem Verhältnis gedacht wurden: Ottob. exod. 26, 3 *quinque atria erunt conteneutes alter -i* (so!) u. o. Umgekehrt steht auch *alius* für *alter*: Liv. 1, 25, 6 *duo Romani super alium alius*, Vitruv. 10, 7, 15 p. 251, 25 R *duo arietes . . alius -um*, Hyg. fab. 71<sup>b</sup> (68) p. 75, 10 S. id. poet. astr. p. 439 u. ö. Columella schreibt 6, 23, 1 *ne . . conceptum altera -ius elidat*, aber 6, 27, 11 steht *ne aliae -arum conceptus elidant*; bei Hygin. fab. 28 heisst es von Otos und Ephialtes p. 57, 9 zuerst *alius -um*, dann zwei Zeilen weiter *alter ab -o*. Vgl. noch Herm. past. v. Pal. vis. 3, 2, 6 *alter ad -um = v. vulg. alius ad -um*; Vitruv. 8, 7, 8 p. 209, 11 R *alius in -um = Favent. 293, 24 alter in -um*; Greg. M. mor. 18, 10, 12 *alius -um despicit et alter in -um invidiae facibus ignescit* u. ö. Wir wundern uns also nicht mehr, wenn *alter* und *alius* mit einander zusammengestellt werden: Iren. 5, 8, 3 *altera ungula subbaiulant aliam*; vgl. Cypr. ep. 55, 27 *alium (alterum CR) pro altero*, Serv. Aen. aliud alterum, Mart. Cap. 1, 15 p. 7, 33 E *alius alteri*, Greg. T. h. Fr. 9, 43 p. 404, 27 *altera aliae*, Reg. Bened. 69 *alter alium* (im Titel *alter -um*) u. ö.

Die spätlat. Volkssprache setzt in den beiden Parataxen *alter -um* und *alius -um* häufig *unus* an die Stelle des ersten Gliedes. Diese neue Form ist wichtig für das Romanische (fr. l'un l'autre, ital. l'un l'altro): 1) Ital. Vu.<sup>2</sup> 1 Cor. 4, 6 *unus adversus alterum εἷς ἑπὶ τοῦ ἐνός*; ebenso *unus alterum* Firm. Mat. math. VI 17 D 10. Ps.-Hier. Bd. 11, 162 C. Greg. T. h. Fr. 6, 10 p. 255, 12. Cap. Car. 134, 33; u. alteri Greg. T. h. Fr. 5 praef. p. 191, 1. Cap. Car. 161, 13, 16; u. ab altero Ps.-Aug. de amic. 3, vgl. Pard. dipl. 139 a. 542; u. ad alterum Vu.<sup>3</sup> (Hier.) Zach. 8, 21. Agnell. 30



p. 294, 5 W; ab uno alter Hier., unum ex altero Cassiod.; vgl. Hier. Bd. 25, 537<sup>a</sup> M *unus* angelus interrogat *alterum* angelum; — 2) Herm. past. v. vulg. vis. 3, 6 p. 21, 3 H unus ab alio; ebenso unus alium Firm. Mat. math. VI 3, 2. Ps.-Aug. ad frat. in er. 27. Cap. Car. 134, 31; u. super alium Vict. Vit. 2, 31; vgl. Hier. unum latus aliud, Cap. Car. de uno loco ad alium u. ö.

An unus alterum schließt sich passend die Parataxe unus unum: Theod. Mops. 1 Thess. 5, 11—13 aedificate unus -um εἰς τὸν ἕνα; vgl. Cic. leg. 1, 29 nihil est unum -i tam simile, Grom. 383, 18 unum latus uni lateri. Daran reihen wir singuli singulos: (Cypr. ep. 5, 2). Arnob. 3, 29 p. 131, 4 R. Fortunatian. 1, 29 p. 102, 10 H. Ps.-Aug. de dilig. Deo 18. Boeth. mus. 4, 17 p. 345, 2 F singuli -is *sibimet* comparati u. ö.; vgl. Cap. Car. 124, 12 singuli alter ab altero und den Hebraismus s. ad fratrem suum Lugd. exod. 37, 19.

Eine Variation von alter -um ist alteruter alterum Nep. Dio 4, 1 (voraus i. se). In den spätlat. Beispielen: Aug. Bd. 43, 571, 53 alterutrum ex altero, Greg. Nyss. creat. hom. 30 Bd. 67, 398<sup>a</sup> M alterutrum alteri, Boeth. cons. ph. 3, 10 p. 74, 68 P alterutri alterum u. ö., mag alteruter = uterque zu setzen sein (vgl. unten S. 378).

Schärfer als alter -um (S. 354) bezeichnete *uterque alterum* (= *uterque* i. se Cic. Quinct. 30. Q. Rosc. 20. Sen. ben. 4, 36, 2. n. q. 2, 4, 1, *utrique* i. se Vit. 1, 5, 3 p. 21, 22 f. u. ö.) den Reciprocitätsbegriff: Cic. off. 1, 4 *uterque* . . *contempsit alterum*, Tusc. 2, 13. Liv. 10, 44, 1. 21, 39, 7. Plin. n. h. 8, 170. Quint. 11, 3, 168. decl. 321 p. 260, 27 R. Iustin. 6, 2, 9. Fortunatian. Hier. Aug. Nith. u. a.; Sall. Iug. 18, 12 *utrique alteris*. Selten ist *alter utrumque*: Ps.-Apul. Ascl. 1. Vgl. Cic. Cluent. 132 *uterque censor censoris opinione* und Aug. princ. rhet. 1446 *uterque alter alterius*, Nith. 2, 10 *uterque alter ab altero*.

Aus *uterque alterum* entwickelte das Gefallen an der Parataxe eine neue Form: *uterque utrumque*, über deren logische Richtigkeit man sich also den Kopf nicht zu zerbrechen braucht. Das wie *uterque alterum* die Reciprocität schärfer bezeichnende *uterque utrumque* scheidet sich hie und da von dem weniger genauen *alter alterum*: Arnob. 6, 12 p. 224, 14 R *alter pro -o, immo pro utroque uterque*, Ps.-Apul. Ascl. 31 *sive alter in -o sive uterque in utroque sunt*, Isid. sent. 1, 19, 3. 581 A u. ö. Man

sehe noch: Ter. Heaut. 394 utrique ab -isque devincimini, Phorm.: 800 uterque -ique est cordi, Varr. frgm. p. 187, 4 R. Caes. b. gall. 7, 35, 1. b. Alex. 4, 1. Vitruv. 1, 1, 10 p. 7, 11 R. Ps.-Apul. Ascl. 21 u. ö. Uter utrum (Archiv V 170 und Sen. n. q. prol. 16) bezeichnet nicht die strenge Wechselbeziehung.

Da in der späteren Latinität alteruter = uterque ist, so er giebt sich hier als neue Variation uterque alterutrum: Tert. apol. 1 utrumque ex alterutro redarguimus, Aug. Bd. 42, 220 uterque nostrum alterutro eget, ep. 128, 3 ut. ab alterutro, Sidon. ep. 4, 11 (= 4, 21 p. 302 B); Aug. ep. 126, 11 utraeque ab alterutris u. ö.

Eine Fortbildung von uterque alterum ist unusquisque alterum: Cypr. ep. 62, 3. Ps.-Aug. de amic. 24. Isid. u. a., und u. q. alium: Cass. hist. tr. 2, 2. 922 B. Cap. Car. 150, 18 u. ö. Vgl. u. q. alterutrum Bonif., unusquis (so!) alteri Form. ed. Zeumer 137, 13, quilibet ab altero Nith. u. s. w. Mit u. q. werden auch eine Anzahl hebraisierender Wendungen gebildet: u. q. *fratrem suum* Lugd. gen. 43, 33. Vu.<sup>2</sup> Matth. 18, 35 u. o.; u. q. *proximum* Vu.<sup>2</sup> Eph. 4, 25. Vu.<sup>3</sup> lev. 19, 11 u. o. Greg. T. vit. patr. 1, 4 p. 666, 24; u. q. *socium* suum Act. Mart., u. q. *comparis* sui Vu.<sup>3</sup>, u. q. contra *amicum* suum ib. Mit u. q. wechselt vir: Vu.<sup>3</sup> Ier. 31, 34 vir proximum suum et vir fratrem suum, Ion. 1, 7 vir ad *collegam* suum u. o.

Die Parataxe neutri neuter finde ich nur Pl. Stich. 731 Fl. (? neuter alteri Götz), ferner nullam nulli Amm. Marc. 14, 8, 11, nulla -am hist. Apoll. 43 p. 55, 12 R. Die gewöhnliche Form ist neuter alterum: Caes. b. civ. 1, 35, 5. Liv. 21, 46, 4. Vell. 2, 33, 2. Quint. 1, 1, 14. 2, 9, 3. Tert. pat. 5. ux. 2, 8. Ulp. dig. 2, 14, 8, 15. 24, 1, 32, 14. Aug. Fortunatian. Paul. Diac. Nith. u. a.; vgl. Caes. b. gall. 5, 27, 5 ne qua legio alterae legioni, Gell. 2, 4, 6 neque utra sine altera. Ungenau steht Rom. fab. 3, 13 nulla pars alii von zweien.

Obwohl wir uns mit subst. Parataxen nicht befassen, soll doch noch pars partem hier genannt werden, das im Spätlatein geradezu in die Bedeutung von alter -um übergegangen ist: Form. ed. Zeumer 50, 15. 84, 20. 149, 18. 26. 248, 37. 249, 31. 276, 8 u. ö., auch 187, 16. 198, 7. 235, 17, wo die Form pars pare suo (so!) erscheint.

### 3. *Invicem, mutuo, vicissim.*

*Invicem* bedeutet in der archaischen und klassischen Zeit nur 'wechselweise, abwechselnd'. Denn die beiden Stellen Pl. Amph. arg. 1, 6. Men. arg. 10, wo es reciproken Sinn hat, rühren nicht von Plautus her (s. unten!), und der Wortlaut von Cic. frgm. k 19 p. 140 (Baiter) *fatum est conexio rerum per aeternitatem se inv. tenens* kann im einzelnen nicht von Cicero herrühren (vgl. div. 1, 125), sondern gehört dem Servius an (vgl. Hoppe, Zu den Fragm. und der Sprache Ciceros, Gumbinnen 1875 S. 5).

Wir bemerken gleich hier, dafs *inv.* im Senar seine Stelle regelmäfsig am Schlufs hat; vgl. Pl. Mil. 2, 1, 72. Amph. arg. 1, 6. Men. arg. 10. Phaedr. 2, 2, 7. 3, 7, 3 u. ö. Für den Hexameter und Pentameter wird es in der Form *inque vicem* passend gemacht, die meist den Vers anfängt: Verg. geo. 3, 187. 4, 166. Aen. 12, 502. Hor. sat. 1, 3, 141. Ov. Her. 16 (17), 180. a. am. 2, 154. met. 9, 525 u. ö.; *inque vicēs* Ov. met. 4, 72. 12, 161. Selten ist die Stellung *inque vicem* Prop. 4, 25, 15. Ov. Pont. 3, 2, 86.

Um zu verstehen, wie *inv.* als Ersatz des *Reciprocum* verwendet werden konnte\*), haben wir auszugehen von Sätzen wie Ov. Her. 16 (17), 180 *inque v. tua me, te mea forma capit*. Ein nach diesem Muster gebildeter Satz *inv. ego scribo (tibi) et tu scribis (mihi)* läfst sich zusammenziehen in *inv. scribimus (nobis)* = 'wir schr. abwechselnd', d. h. 'zuerst der eine, dann der andere', auf einer weiteren Stufe = 'wir schr. beiderseits': Curt. 4, 14, 17 *multum sanguinem inv. (= utrimque) hausimus*, ib. § 21 *iaetamur inv. varietate fortunae* u. ö. Zunächst also tritt *inv.* zu solchen Verben (*dicere scribere* u. ä.), bei denen es alternierend aufgefaßt werden kann, Verbindungen wie *inv. amamus* sind erst später möglich. Der Übergang in die Bedeutung 'einander' aber war bei *inv.* um so leichter, als auch umgekehrt *i. se hie* und da an den Sinn von 'abwechselnd' anstreift: Verg. Aen. 8, 452 *illi i. sese multa vi braccia tollunt*, und so fasse ich *i. se* auch an der vielerklärten Stelle ib. 1, 455 *artificumque manus i. se operumque laborem | miratur*.

Bei Livius bedeutet *inv.* noch 'abwechselnd', z. B. 1, 40, 6.

\*) Selbstverständlich ist es in dieser Eigenschaft in ein Wort zu schreiben.

Aber es zeigt hier doch eine Verwendung und Bedeutung, die es dem Begriffe der Reciprocität merklich nähert, und zwar tritt es zunächst für attributives *inter se* ein: 2, 44, 12 *multis inv. casibus victos victoresque*, 3, 71, 2 *Aricini atque Ardeates . . multis inv. cladibus fessi* (vgl. 10, 11, 7), 23, 17, 10 *cavendis ac struendis inv. insidiis*, 25, 39, 18 *post tantas inv. acceptas illatasque clades*, 30, 8, 4 *tumultuosis hinc atque illinc excursionibus inv.* (vgl. 30, 11, 6), 34, 33, 3 *his dictis inv. auditisque*, 41, 3, 3 *cum . . caede inv. militum nautarumque* (Englert a. O. S. 24). An diesen Stellen tritt durch die ausdrückliche Hervorhebung zweier Begriffe (*victos victoresque* u. s. w.) der Sinn 'wechselweise' bei *inv.* bestimmt hervor. Auch in den übrigen Beispielen ist diese Grundbedeutung deutlich erkennbar: 3, 6, 3 *ministeria inv. ac contagia*, 6, 24, 7 *adhortatio inv.*, aber man wird nicht leugnen wollen, dafs ebenso gut *inter se* stehen könnte, und zwischen 7, 8, 3 *his inter se vocibus* und 9, 3, 4 *his inv. sermonibus* finde ich keinen Unterschied.

Dieser attributive Gebrauch nun von *inv.* (= *ἀλλήλων, πρὸς -ου* etc.) erhält sich seitdem: Manil. 2, 341 *inque v. affectūs et mutua iura favoris*, Quint. decl. 250 p. 25, 10 R *inv. rei*, 257, 23 *inv. venefici*, 261, 24 *inv. satisfactio*, 386, 4 *inv. actiones*, 394, 7 *inv. pulsatores patrum* u. ö. Insbesondere schliesst sich Tacitus genau an Livius an: Agr. 24 *magnis inv. usibus*, Germ. 37 *multa inv. damna*, hist. 1, 65 *multae inv. clades*, 4, 37 u. ö.

Über den attr. Gebrauch hinaus hat Livius nur wenig gewagt. Einmal verdeutlicht er das neue *inv.* durch das alte *i. se* (9, 43, 17 *copias inv. i. se gratantes*, vgl. Plin. n. h. 17, 239 u. ö.), ein ander Mal dient *inv.* zur Abwechslung: 5, 47, 2 *sublevantes inv. et trahentes alii alios*. Auch 4, 46, 3 *contemnere inv. et contemni* ist nur als Vorstufe zur reciproken Bedeutung zu betrachten; vgl. Sen. suas. 6, 23 *ut . . aut peteret alterum aut inv. peteretur*.

Bei Ovid Pont. 3, 2, 86 *inque v. pugnat uterque mori* überwiegt der Begriff des Alternierenden, aber Manilius sagt doch 2, 468 *inque v. (astra) praestant visus atque auribus haerent* in demselben Sinne wie 2, 479 *cernere ut i. se possent audireque*. Valerius Maximus beteiligt sich mit *inv. locuti* 2, 1, 6 und *ut . . eum (sanguinem) inv. sorberent*\*) 9, 11 ext. 3, Phädrus mit sa-

\*) Zur Sache vgl. Tac. ann. 12, 47 *inv. lambunt*, Tert. apol 9 *sanguinem ex alterutro degustatum*, Solin. 15, 16.

lutatum inv. 3, 7, 3. Beim jüngeren Seneca ist inv. = i. se schon ziemlich häufig: ep. 118, 5 inv. scribere, und dabei der Sinn des Alternierenden schon meist abgestreift: dial. 5, 26, 4 placidiores inv. simus, ib. 6, 25, 3 inv. pervii, ep. 95, 53 nisi inv. obstaret (lapidum fornicatio, Kollektiv!), Thy. 597 dolor ac voluptas inv. cedunt. Die pleonastische Ausdrucksweise dial. 7, 26, 8 inv. *mutuum* alentes stuporem findet sich auch sonst: Plin. ep. 3, 7, 15. Cypr. bon. pat. 15. ep. ad Cypr. 30, 6. Macr. Sat. 1, 22, 2 u. ö.; vgl. Greg. M. *alterno* ad inv. sermone. Mit Curtius aber hat inv. = i. se bereits festen Fuß gefasst: 4, 5, 9 scripserant, 4, 9, 20 *luctantium*, 6, 7, 19 *multo* inv. sermone *consumpto* (vgl. 8, 5, 21), 8, 13, 1 *firmata* inv. pace, 9, 9, 16, *conlidi i. se naves abstergerique inv. remi*, 10, 5, 16 inv. *suspecti* = 10, 8, 9.

Damit ist die Existenz des reciproken inv. gegenüber i. se gesichert, wenn auch einzelne Autoren wie Columella inv. geflissentlich meiden. Die angeführten Beispiele zeigen bereits denselben mannigfaltigen Gebrauch wie i. se; wir können also die weiteren Belege nach den bekannten Gruppen aufführen.

1) = ἀλλήλους: Plin. n. h. 17, 239 *necant* inv. *i. sese*, Sil. 12, 742 *inque v. amplexi*, Quint. 4, 5, 21 *utraque res* inv. *iuvabit*, 5, 10, 71 inv. *probantium*, 7, 2, 19. 23. 7, 10, 17. Ps.-Quint. decl. 7, 3 inv. *sustinentes*, Tac. h. 2, 47 *experti* inv. *sumus* (vgl. Flor. 3, 22, 7. 4, 10, 1), ib. 3, 25. ann. 13, 2. 14, 17. Plin. ep. 6, 8, 2 *amare* inv., 7, 20, 7. pan. 51. 84 *suspiciunt* inv., Suet. Tib. 43. Galb. 10. Pl. Amph. arg. 1, 6 (s. unten S. 365) inv. *raptant pro moechis*, Iustin. 8, 3, 14 u. ö.; bei Adj.: Tac. A. 37 *vitabundi*;

2) = ἀλλήλοις: Plin. n. h. 36, 117 *ne* inv. *obstreperent scaenae* (Sil. 4, 397 *inque v. erepta . . vita*), Quint. 1, 3, 11. 3, 10, 4. 4, 5, 13. 7, 2, 18. 11, 3, 168. 12, 10, 46. Tac. dial. 20. Germ. 22. h. 1, 74. Plin. ep. 4, 20, 2. 7, 7, 1. pan. 6. 62 *credimus* inv., 83 *idem estis* inv. *quod fuistis*, 84 inv. *cedunt*, Flor. 2, 11, 6. Iustin. 2, 10, 10. 38, 10, 8 u. ö.; bei Adj.: Quint. 7, 10, 17 inv. *ignotae*, Tac. h. 3, 46 *hostilia*, 3, 70. Tert. virg. vel. 8 *obnoxiae*;

3) = ἀλλήλων: Plin. n. h. 10, 203 inv. (= *alter alterius*) *ova exquirentes*, ib. 10, 204. Vu.<sup>2</sup> Eph. 4, 25 *quoniam sumus* inv. *membra* u. ö.; bei Adj.: Tac. h. 1, 75 *omnibus* inv. *gnaris*;

4) = Abl.: Ps.-Quint. decl. 7, 3 inv. *innixi* u. ö.;

5) = ὑπ' ἀλλήλων: Tac. A. 16 *instincti*, Calp. decl. 51 Überschr. *adoptati*, Pallad. 12, 7, 22 u. ö.;

6) Mit, unter, von einander: Quint. 1, 4, 16 *permutatae*, 5,

13, 33 pugnare (8, 5, 27 insistere inv. = i. se necti), 9, 4, 129. decl. 250 p. 24, 23 R. Ps.-Quint. decl. 16, 2. 6. Tac. dial. 31. A. 38. ann. 13, 38. 15, 14 u. ö.; — Quint. 12, 10, 1 inv. different.

Wie i. se (S. 350), ist auch inv. oft = simul: Pan. inc. 9 p. 187, 30 B inv. . . *flebamus* gaudio, Sulp. Sev. dial. 1, 1, 2. Hist. Apoll. 49 p. 63, 24 R; Vict. Vit. 3, 28 ut pro eo inv. patiamur u. ö.

Demnach stimmt der Gebrauch von inv. genau mit dem von i. se, das mit der Zeit von jenem seinem Rivalen ganz verdrängt werden sollte. Das Merkwürdige ist nur, daß man mit inv. um nichts besser daran war als mit seinem Gegner; denn inv. war ebenso wenig als i. se einer Flexion fähig. Zwar konnte man auch hier durch beigeseztes alter -um helfen: Gai. 3, 155 inv. alter -i tenebimur, Herm. past. v. Pal. sim. 2, 1 p. 135, 19. Aug. aliud ab alio inv. u. ö. Aber einfacher war doch die Beifügung des Reflexivs se etc. bzw. suus. Den Anfang macht suus inv. = ἀλλήλων: Sen. Thy. 102 suum infensi inv. | sitiant cruorem, Min. Fel. 11, 2 mendaciis suis inv. credunt u. ö. Das Refl. liest man bereits bei Mela 3, 52: bella contrahunt ac se frequenter inv. infestant. Aber se ist nur Konjektur, die maßgebende Handschrift hat sic, das sich sehr wohl erklären läßt. Wir müssen uns also gedulden bis Quintilian: decl. 305 p. 194, 25 ut inv. se occiderent, 321 p. 258, 6 inv. se reos deferunt. Man sieht hier deutlich, daß den Deklamationen die letzte Feile von Qs. Hand fehlt; denn die Instit. enthalten kein inv. se. Die Belege aus den größeren Deklamationen stammen allerdings aus späterer Zeit: 1 *arg.* accusant se inv. (= 2 *arg.*), 8, 13 cum se inv. oscula . . satiare, 18, 15 inv. se . . complecti; 13, 18 ipsi *sibi* inv. anguli haerent. Aber man wird jetzt doch an zwei Stellen aus den ältesten Werken des Tacitus (dial. 25 inv. se obtrectaverunt, A. 6 inv. se anteponendo) das Reflexiv belassen müssen, zumal auch des Tacitus Zeitgenosse Plinius ep. 3, 7, 15 sagt: cum inv. se . . exacuunt. Völlig durchgedrungen ist inv. + Refl. zur Zeit der Antonine: Calp. decl. 34 (Thema) reas se inv. faciunt, Fronto p. 59, 14 N neve invideant inv. amici tui sibi, Gai. dig. 38, 8, 2 inv. sibi cognati, Apul. dogm. Pl. 1, 3 sibi inv. necessarias, 2, 24 inv. sibi opem deferentes; vgl. Ps.-Apul. Ascl. 39. mund. 38. Dieser Zeit gehört nicht nur das akrostichische Argument zu Pl. Men. an (V. 10 ibi se cognoscunt fratres postremo inv.; über die ganze Frage vgl. Ott a. a. O. S. 863), sondern auch die Beispiele aus Justin: inv. se 3, 7, 12. 11, 9, 13. 13, 2, 2; se inv. 15, 2, 16; sibi inv. 41, 4, 4.

Selten ist der Gen. sui inv.: Ambr. cum inv. sui egeant, id. conexione sui inv., Rufin. u. a.; Cypr. ep. 60, 5 memores nostri inv. simus, um so häufiger die verstärkte Form se ipsos inv. u. ä.: Iren. 1, 13, 4 sibimet ipsis inv., Cypr. ep. 55, 24 inv. nosmet ipsos, Ps.-Cypr. de XII abus. saec. 7 p. 163, 12 H. Porph. in Hor. ep. 2, 2, 87. Cl. Mam. pan. 6 p. 106, 19 B. 7 p. 108, 8 u. ö.

Man wird daher an der berühmten Stelle Plin. ep. ad Trai. 96 (97), 7 carmen Christo quasi deo dicere secum inv. die beiden letzten Wörter einfach im Sinne von i. se, simul fassen müssen; eine Hindeutung auf Wechselgesänge und Antiphonien liegt in inv. nicht. Vgl. Cypr. ep. 57, 1 participato inv. nobiscum consilio.

Weitere Beispiele sind nicht nötig. Man beachte etwa noch den passiven Ausdruck Ven. Fort. carm. 10, 1, 11 ut . . nobis ipsis a nobis inv. succurratur = *ut . . ipsi nobis inv. succurramus* (vgl. Heges. pericula, quae sibi ab Hebraeis inv. inferebantur) und die Kontamination ann. Laur. 776 alii ab -is se inv. interficiebant. Dem Kirchenlatein gehört inv. von dessen ersten Anfängen als eigentümliches Element an, wie die Beispiele aus Minucius Felix 31, 8, Tertullian (virg. vel. 2. cult. fem. 1, 9 u. ö.) und der Itala zeigen. Das Refl. kann nach Belieben gesetzt oder weggelassen werden: Tert. apol. 39 vide . . ut *inv. se* diligant; ipsi enim *inv.* oderunt; Laud. act. ap. 19, 38 accuset inv., aber Cant. acc. *se* inv. Aber man bemerkt doch, daß im Laufe der Zeit inv. mehr und mehr sich auf die Bedeutung 'mit einander' zurückzieht und für *ἀλλήλους -οις* se, sibi immer häufiger zugesetzt wird; se inv. sagte offenbar die Volkssprache, einfaches inv. galt für gewählter. So ist se inv., sibi inv. z. B. bei Firm. Maternus dem Astrologen, Chalcidius, Hegesippus, Salvian, Gregor v. Tours u. a. die Regel, einfaches inv. die Ausnahme. Die Stellung des Refl. vor oder nach inv. ist frei; Hegesipp und Gregor v. Tours stellen meist se inv., sibi inv., doch steht auch inv. se Heg. 2, 11, 11, inv. sibi 1, 39, 48. 1, 42, 30.

Eine singuläre Erscheinung ist noch zu verzeichnen: Max. Taur. Bd. 57, 245 C se inv. concordantibus sententiis, 633 B inv. se loquuntur, inv. se mittunt, inv. se oboediunt u. ö. Ist die Lesart richtig, so würde daraus folgen, daß se inv. im Laufe der Zeit formelhaft wurde, so daß es auch für sibi inv. etc. eintreten konnte.

Für a se inv., ad se inv. u. a. sagte die Volkssprache kurz und knapp: ab inv., ad inv. Diese Verbindungen tauchen zuerst in der Itala auf und behaupten ihren Platz im Kirchenlatein, doch machen sich auch Profanschriftsteller die Kürze und Deutlichkeit solcher Ausdrücke zu nutze. Viele Autoren gebrauchen a se inv. ohne Unterschied neben ab inv.

Wir treffen also: 1) ad inv. *πρὸς ἀλλήλους etc.* (bei dicere, loqui, colloqui, litigare u. ä.): Ital. Vulg.<sup>2</sup> Marc. 12, 7. 16, 3. Luc. 2, 15. 4, 36. 6, 11. 7, 32. 8, 25. 24, 17. 32. Ioh. 6, 53. 13, 22. 35 u. o. (vgl. Rönsch, It. u. Vulg. 232). Vu.<sup>1</sup> 1 Macc. 10, 54. Vu.<sup>3</sup> gen. 42, 21. exod. 16, 15 u. ö. Iren. 1, 8, 5. 2, 1, 4. 5, 24, 2. Act. Mart. 140, 39. 142, 2 ed. Manz. Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 195, 4 H. *Eccl.* Greg. T. gl. conf. 76 p. 794, 5. Baed. h. eccl. 3, 19 usque ad inv. u. a.; Mart. Cap. 9, 977 p. 366, 19 E. Orib. Myth. Vat. 3, 8, 19. Rom. fab. app. 66. Cap. Car. Lex. Fris. Sax. u. ö. Hervorzuheben ist der attributive Gebrauch: Vu.<sup>1</sup> 2 Macc. 14, 26 caritatem illorum ad inv., Firm. Mat. *math. coniugatorum ad inv. affectus*, Act. Mart. p. 58, 42 M u. ö.;

2) in inv. *εἰς ἀλλήλους ἐν -οις etc.*: It. Vu.<sup>2</sup> Ioh. 6, 43. Rom. 1, 27. 14, 19. 1 Thess. 3, 12. 5, 15. 2 Thess. 1, 3; Cant. Ioh. 13, 35. 16, 19 u. ö. (Rönsch S. 233). Iren. 1, 12, 1. 1, 14, 7. Ignat. Trall. 12, 2. *Eccl.* Greg. T. h. Fr. 8, 7 p. 330, 15. Fredeg. Lex Baiuw. u. ö.;

3) ab inv. *ἀπ' παρ' ὑπ' ἀλλήλων* (bei trennen, verschieden sein, erhalten u. ä. und bei Passiven): It. Vu.<sup>2</sup> Matth. 25, 32. Ioh. 5, 44. act. ap. 15, 39. Gal. 5, 15. Vu.<sup>3</sup> Dan. 13, 14. 51 u. ö. (Rönsch S. 231). Iren. 1, 21, 5. 1, 30, 4. 2, 1, 3. 4 bis u. ö. Herm. past. v. Pal. sim. 9, 15, 6 p. 231, 6. Cypr. ad Dem. 19. ep. 4, 4. 63, 13. Firmil. bei Cypr. ep. 75, 1. 2. Ps.-Cypr. mont. Sin. et Sion 1 p. 105, 9. sing. cl. 12 p. 187, 22. ep. 4 p. 287, 17 H. *Eccl.* Greg. T. h. Fr. 3, 15 p. 122, 8. 9, 43 p. 404, 23; Mart. Cap. 4, 388 p. 121, 4 E (so richtig BR). GLK VIII 208, 1. 293, 21. Avian. apol. 18 bis. Rom. fab. app. 50. Fredeg. Cap. Car. Lex Wisig. u. ö.

Etwas seltener sind die folgenden Verbindungen: 4) ad-versus inv. Iren. 2, 13, 10. 1 Cor. 6, 7 bei Cypr. test. 3, 44 cod. L. Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 195, 12. Aug. Can. Chalced. 9 (Titel). 173 B. Agobard. u. ö.;

5) contra inv. Ignat. mart. lat. 8, 6. Hier. Aug. Hist. misc. 25, 18. Baed. h. eccl. 1, 22. 3, 14 u. ö.;



6) *pro inv.* It. Vu.<sup>2</sup> 1 Cor. 12, 25. Vu.<sup>2</sup> Iac. 5, 16 *orate pro inv.*, Ps.-Hier. Aug. Ps.-Aug. de amic. 2. 28. Hist. misc. 25, 18 u. ö.;

7) *super inv.* Iren. 1, 30, 12. Aug. Vict. Vit. 2, 31. Scr. Lang. 462, 4 u. ö.

Nur vereinzelt sind folgende Erscheinungen: *apud inv.* Cl. Mam. stat. an. 1, 27 p. 98, 25 E; *iuxta inv.* Aug. (3 St.); *per inv.* Boeth. Bd. 64, 758° M.; *post inv.* Pont. vit. Cypr. 12. Aug.; *praeter inv.* Aug.; — *cum inv.* Ign. Smyrn. 6, 3. 1 Cor. 6, 7 bei Cypr. test. 3, 44 codd. MB; *de inv.* *περὶ ἀλλήλων* Aug.; *ex inv.* Iren. 2, 16, 3; *sine inv.* Aug.

Dafs in den Hdschr. *ab inv.* und *ad inv.* so oft vertauscht werden, hat seinen Grund darin, dafs *ab* und *ad* in der späteren Volkssprache beide *a* lauteten; vgl. die Varianten zu Iren. 1, 21, 5. 2, 1, 4. Sulp. Sev. app. ep. 2, 16 p. 246, 1H. Greg. T. vit. patr. 1, 4 p. 666, 25. Hist. misc. 18, 22 p. 437, 16 E u. ö.

Mit der Zeit mufs eine gewisse Entwertung von *ad inv.* und *in inv.* eingetreten sein, infolge deren die zusammengesetzten Ausdrücke dem einfachen *inv.* gleichstanden. So steht *ad inv.* zunächst im Sinne von *simul*: Ign. Polyc. 6, 1 *collaborate ad inv.*, Aug. *gaudent*, Vit. Brioci 23 *exultant*, 32 *admirantes*, oder = 'mit einander': Ps.-Aug. *ad fr. in er. 4 conexa*, 28 *proeliari*; vgl. Pard. dipl. 421 a. 691 *ab* (d. i. *ad*, s. oben!) *inv. i. se terrolas* <commutass>ent. *Ad inv.* = *ἀλλήλοισ* hängt mit dem Ersatz des *Dat.* durch *ad* zusammen: It. Vu.<sup>2</sup> Luc. 23, 12 *inimici*, Ignat. Magn. 13, 2 *subicimini* u. ö., weshalb im Spätlatein *ad inv.* geradezu neben *sibi* gestellt wird: Myth. Vat. 3, 9, 3. Form. ed. Zeumer 248, 16. ib. 169, 14 (*ab* = *ad*). Pard. 253 a. 631 u. ö. Weiter steht *ad inv.* = *ἀλλήλοισ*: Ignat. Magn. 6, 2 *veneremini ad inv.*, *ad inv. diligite*, Hier. III 1036 B *nolite fraudare ad inv.* (= Vu.<sup>2</sup> 1 Cor. 7, 5 n. fr. *inv.*), und in gleichem Sinn *se ad inv.*: Ign. Polyc. 6, 2 *longanimiter ferte vos ad inv.*, Transl. SS. Petri etc. 92 *se ad inv. . . lacessentes*, Einh. ep. 50. Willib. vit. Bonif. 7, 20. Agobard. u. ö. Die Bibelstelle Vu.<sup>2</sup> Gal. 5, 15 *quodsi inv. mordetis et comeditis* citiert Gregor v. Tours h. Fr. 5 pr. p. 191, 2 in der Form *si ab* (d. i. *ad*) *inv. m. et c.* Vgl. auch Form. ed. Zeumer 24, 26 *ut ad vicem* (?) *nos relaxare deberemus.*

Dieselbe Entwicklung zeigt nun auch *in inv.*: It. psalm. 33, 4 *exaltemus nomen eius in inv.* (= *simul*), Pard. 179 a. 572 *quas* (*epistulas*) *in inv. fecerunt*, Einh. ep. 48 *in inv. . . opera portantes*; lex Baiuw. *in inv. conligati*; — Fredeg. *dextras in inv.*

dantes; Cap. Car. in inv. *sibi* consentientes, Form. ed. Zeumer 169, 16. ann. Laur. 787; — Sess. Rom. 15, 7 suscipite in inv. = ἀλλήλους, Clar. 1 Thess. 4, 18 consolamini in inv., Theod. Mops. ut diligatis in inv., lex Baiuw. in inv. fraudare u. ö.; vgl. h. misc. 20, 8 congressiones in inv. mit 20, 10 congressionem inv., ferner Greg. T. datis sibi *inv.* sacramentis mit Fred. multa *in inv.* . . sacramenta dedirant. Aus Fredegar ist nur ab inv. (teilweise = ad inv.) und in inv. notiert, kein einfaches inv. Auch Ev. Pal. 109<sup>a</sup>, 10 dicebant . . ad in inv., obwohl nur Versehen, bezeugt die Entwertung.

Entwertetes ad inv., in inv. tritt, wie obige Beispiele zeigen, besonders häufig in Gallien auf, und vielleicht thäte man gut, an allen derartigen Stellen adinv., ininv. in ein Wort zu schreiben.

So gut wie inv. konnten auch seine zahlreichen Synonyma die Funktion des Reciprocum übernehmen, zunächst mutuo. Lucrez, dem m. nicht ins Versmaß passte, hat das N. Pl. mutua als Adverb in Verbindung mit i. se oder zur Abwechselung mit demselben gebraucht: 2, 76 *i. se* mortales *mutua* vivunt, 5, 1100; 4, 947, zuletzt auch selbständig: 6, 1084 quorum ita texturae ceciderunt *mutua* contra. Zu erwägen wäre also, ob nicht auch 5, 854 (*mutuaque* insinuent *i. se* gaudia uterque) *mutua* im Sinne eines Adverbs zu fassen ist. Allerdings ist die Zusammenstellung des Adj. mutuus mit i. se häufig genug: Liv. 8, 24, 7 a mutuo i. se auxilio, Sen. poet. lat. min. IV 51, 4 B. Plin. n. h. 10, 63. 166. Quint. 1 pr. 6. Tac. ann. 4, 50 u. ö. Auch mit alter -ius wird mutuus zusammengestellt: Flor. 3, 21, 14 Crassi pater' et filius in mutuo a. -ius aspectu (trucidantur); zur Sache vgl. Aug. civ. d. 3, 27 p. 139, 19 D. Übrigens umschreibt mutuus in Verbindung mit einem Subst. oft genug das Reciprocum: Catull. 45, 20 mutuis animis amant amantur, Eug. vit. Sev. 2, 2 mutuis se gladiis conciderunt u. ö.

Das mutua des Lucrez bringt Vergil als per mutua wieder: Aen. 7, 66 (von den Bienen) pedibus per m. nexis (= Cor. Ioh. 4, 297). Manil. 2, 516. Servius erklärt per m. mit inv. (s. zu geo. 4, 257); vgl. Charis. GLK I 238, 6 apes quasi aptae sunt, quod *inv.* colligantur.

Das Adv. mutuo tritt schon ziemlich frühe in Verbindung mit i. se auf: Lepidus bei Cic. ep. 10, 34, 3 etsi . . summa studia officii m. i. nos certatim constiterunt; vgl. i. ipsos m. Quint. 10,

2, 15, i. se m. Apul. flor. 18. Scr. Lang. 312, 4. 357, 42 u. ö. Ferner entwickelt m. wie inv. die Bedeutung 'beiderseits': Sen. dial. 7, 26, 8 dum m. miseri sunt = Curt. 5, 5, 12 nisi m. miseri essemus, id. 4, 14, 21. Apul. de deo Socr. 18 u. ö.

Nach diesen Vorstufen finden wir das erste sichere Beispiel eines selbständigen reciproken m. nicht vor Sueton: Tib. 44 quod m. flagitium exprobrarant; denn die Belege aus den ps.-quintilianischen Deklamationen fallen erst später: 13, 6, (apes) m. amplexas, 13, 18 (anguli) ita m. vinciuntur et adligantur. Bei Apulejus aber, der immer das Neueste und Eleganteste haben muß, ist m. in den Metamorphosen (neben dem Refl.) das eigentliche Mittel zur Bezeichnung der Reciprocität: 8, 13 hortati m. = 9, 2 m. cohortati, 8, 26 m. blaterantes, 10, 7 compluribus m. sermocinantibus; daneben ist i. nos einmal 3, 6 alter -um und inv. gar nicht notiert.\*) Bald erscheint m. auch bei kirchlichen Autoren: Min. Fel. 9, 2 amant m., Tert. ux. 2, 8 provocant.

Auch m. ist wie inv. durch das Refl. verdeutlicht worden. Die Stelle Hyg. fab. 22 p. 53, 10 S se m. interficeret beweist allein zur Genüge, daß das Buch nicht aus der Zeit des Augustus stammen kann. Sichere Belege erscheinen erst zur Zeit der Antonine, nachdem inv. se durchgedrungen ist: Calp. decl. 43 dilexerunt se m. fratres, Apul. met. 10, 14 m. sese .. criminabantur.

M. als Reciprocum ist kein volkstümliches Element, so wenig als die übrigen unten zu behandelnden Synon. von inv. Es gehört der Litteratursprache an und wurde von einzelnen Schriftstellern im Interesse ihres Stils zur Abwechslung mit inv. verwandt. Der sicherste Beweis ist, daß m. in der Itala, die doch alle volkstümlichen Elemente in sich aufgenommen hat, gänzlich fehlt, auch erklärt sich so die Thatsache, daß hier kein a m., ad m. gebildet wurde. Für die (lediglich litterarische) Entwicklung von m. gilt das über inv. Bemerkte: mit der Zeit setzt sich einfaches m. für die Bedeutung 'mit einander' fest, für ἀλλήλους -οις wird gewöhnlich se m., sibi m. (ad se m.) gesagt.

Die Beispiele sind also zunächst vereinzelt: Victorin. Petav. in apoc. Bd. 5, 344 B dum m. miscetur (echt?), Solin. 1, 82 ita se m. reddiderunt, Naz. pan. 6 p. 218, 14 B. Cl. Mam. pan. 10 p. 97, 11 B. Den Höhepunkt seiner Entwicklung erreicht m. in

\*) Ein neuer Beweis, daß der Stil der Metam. von dem der übrigen Schriften des Apulejus wesentlich verschieden ist.

der 2. Hälfte des 4. Jahrh., im Itin. Alex. (9. 23. 44. 53. 54) und bei Hieronymus, der wie kein anderer auf Eleganz und Variation des Stils bedacht war: ep. 53, 8 a. 66, 3 u. o. Auf ihn gehen auch die zahlreichen Beispiele aus der Vulg. zurück, die sich lediglich in dem von mir mit C (= Übersetzung des Hier.) bezeichneten Teile finden: 1) einfaches *m.* gen. 37, 19. 42, 28. 43, 18. 50, 15. exod. 36, 12. 39, 18. 4 reg. 3, 23 caesi sunt *m.* = ὅπ' ἀλλ., eccle. 4, 11; 2) *sibi m.* gen. 26, 31. exod. 26, 3. 9. Esth. 9, 19; 3) *se m.* exod. 18, 7. 25, 20. 37, 9. Ios. 8, 16. Ruth 3, 14. 2 par. 25, 17; 4) *a se m.* Esth. 3, 8. Vgl. *suam m.* lev. 20, 17.

Damit ist zugleich ausgesprochen, daß *m.* von nun an ein Bestandteil des Kirchenlateins bleibt. Zwar aus Augustin wird kein sicheres Beispiel notiert (vgl. Ps.-Aug. de amic. 28 u. ö.), aber gleich Orosius 2, 18, 2 und mehr noch Salvian zeigen diesen Einfluß: gub. d. 5, 15. 6, 3. 7, 73. ep. 4, 3. 20. eccl. 2, 59. 3, 95; vgl. ferner Vict. Vit. 1, 38. Ennod. p. 174, 3. 279, 15. 344, 5 H u. a. Eccl., auch Act. Mart. 120, 48. 283, 38 ed. Manz. Auch bei Profanautoren äußert sich der Einfluß des Kirchenlateins: Scr. Lang. 260, 44. 264, 19. 379, 32 (= Vu.<sup>3</sup> gen. 26, 31), 581, 12, und hierher gehört vielleicht auch Rom. fab. 2, 19 und Ps.-Acro ep. 1, 12, 18.

Wie inque vicem seinen Platz am Anfang des Hexameters hatte, so stand vicissim regelmäÙig am Ende desselben: Lucil. 30, 30. Lucr. 4, 1233 u. o. Wenn nun inque v. reciprok verwandt werden könnte, warum nicht auch vicissim? Auf diesen Gedanken kam zuerst Silius: 1, 520 v. | hortando, 6, 178 v. | aspiciamus, 12, 734 tacita ora v. | ostentant, und so wird auch 1, 12 zu erklären sein: medio finem bello excidiumque v. (= ἀλλήλων) | molitae gentes. Da ein bloÙs litterarisches Element einer eigentlichen Entwicklung nicht fähig ist, so hat derselbe Silius auch gleich das Refl. bei v.: 5, 218 hortantes se . . v. So bleibt denn reciprokes v. zunächst Eigentum der Dichtersprache: Paul. Nol. carm. 16, 194 Bd. 61, 479 B sibimet dixere v., 21, 392. 587 A commoda praestemus nobis ut amica v., Claudian. 5, 322 v. | promittunt, 31, 8 triplex v. | nexa . . Gratia (vgl. Ps.-Orient. de trin. 18 nexa v.); Sedul. carm. pasch. 4, 198 v. (= i. se, simul) | mirantur, Avit. carm. 6, 559. Ven. Fort. carm. 9, 1, 9. Poet. Car. u. a.

Die Prosa ist vorsichtig und erläutert v. gern durch Synonyma: Ps.-Apul. mund. 2 v. *mutuis* adhaesionibus nexae, Sidon. ep. 9, 9 (= 9, 8 p. 449 B), Isid. sent. 1, 16, 10. 573 A dum v.

haeretici *mutuo* se lacerant, besonders durch i. se: Dar. Phr. 20 p. 25, 22 M i. se v. certant u. o.; vgl. pariter v. Anth. lat. I 160, 5 (über pariter vgl. Kap. 6). Zu betonen ist auch, dafs v. mehr als die andern Synon. die Grundbedeutung 'abwechselnd' durchscheinen läfst, so bei succedere Firm. Mat. err. 7, 1 u. o. Das 4. Jahrh. ist auch hier am ergiebigsten: Bd. 13, 26<sup>d</sup> M. succurrite v., Cl. Mam. pan. 16 p. 114, 2 B ut . . se barbarae nationes v. lacerent, und hier bezeichnet Ammianus Marcellinus den Höhepunkt der Entwicklung, der, wie 200 Jahre vor ihm Apulejus, immer etwas Eigenartiges und Besonderes haben mufs: 19, 2, 9 omissa v. certamina; v. steht bei *se* 14, 7, 3. 21, 12, 9. 24, 6, 10. 31, 13, 2, bei *sibi* 14, 8, 11. 15, 13, 4. 16, 8, 8. 16, 12, 38. 20, 8, 17 und *nobis* 15, 8, 14, bei *contra se* 24, 3, 13. Aufser diesem Dutzend v. verzeichnen die Zettel ein halbes Dutzend Reflexiva, ein i. se, kein inv., kein mutuo.

Aber entscheidend für das fernere Sein oder Nichtsein des reciproken v. wurde doch nicht Ammians Vorliebe, sondern der Umstand, dafs auch Augustin (Bd. 42, 282 ut v., id est *alter -um* commendat u. ö.) und Hieronymus dem Wort einige Male die Ehre erwiesen haben: Bd. 25, 734 C v. nobis pollicentes u. ö. Den Ausschlag gab auch hier die Vulg.: gen. 34, 9 iungamus v. conubia, Dan. 13, 10 sibi v. So führt denn reciprokes v. sein Scheinleben weiter: Oros. 1, 15, 4. Greg. M. ep. 1, 25 A. 3, 49 B. 4, 31 A. 5, 43 A u. ö. Reg. Bened. Isid. Concil.; Cap. Car. 124, 13(?). Einh. Scr. Lang. 424, 32. 472, 16. 477, 10 u. ö.

Noch seltener als v. sind andere Synonyma: Herm. past. v. Pal. vis. 3, 5, 1 p. 41, 3 alterno audientes = ἀλλήλων ἤκουον (*v. vulg.* alterutrum); — Iuven. 1, 602 si vestra *alterni* vobis peccata velitis | cedere; Aug. Bd. 43, 394, 38 quae (crimina) *alternis* nobis obicimus; — Mart. Cap. 1, 1 V. 7 elementa ligas *vicibus*, Ven. Fort. carm. 1, 15, 35 vicibus sibi praemia reddunt; — Ps.-Boeth. in Porphy. 145 A alterna se vice consumunt, 152 C. Greg. M. ep. 3, 52 A mutua se vice confundunt, ib. 5, 54 A u. a.

Mit inv. wechseln hie und da hinc et inde, ultro citroque, die also auch an die Bedeutung des Rec. anstreifen. Auch utrumque ist Synonymum von inv.: Frontin. grom. 41, 28 dum a se u. discesserint (= 73, 7), Ven. Fort. app. 2, 65 certatis u. Σ<sup>1</sup> hat hier utrum quae; über utrumque als Adverb vgl. Arch. V 565 f., wo bemerkt ist, dafs auch bei Cypr. ep. 60, 5 zu lesen ist: utrumque pro nobis . . oremus.

#### 4. Alis alium, alterutrum.

Statt *alius alium* findet sich einige Male *alis alium*: CIL II 2633 Z. 7. Die Verkürzung des ersten Teiles trat ein infolge enger Verbindung der beiden Elemente, indem nämlich der Accent auf dem zweiten Teil ruhte (vgl. 'einänder'). Die Zusammengehörigkeit war eine so enge, daß vor *alis alium* Präp. treten konnten: *ad alis alium* Verc. Luc. 8, 25; Veron. Ioh. 11, 56. 13, 22. 35; Lugd. Wirc. exod. 26, 5. 6; in *alis -um* Lugd. exod. 28, 7; in *alis alio* Lugd. exod. 36, 11; *ab alis alio* Lugd. gen. 31, 49; *cum alis -o* Ver. Ioh. 16, 19; *ex alis alium* Lugd. Wirc. exod. 26, 3 (Ottob. *ex alis -o*). Nur im Rehd. zu Ioh. 13, 22 stand ursprünglich die Form *alis ad alium* (nach Koffmane a. O. I S. 139). Man sieht, es gab nur die erstarrte Form *alis alio*; denn *alis alium* ist nur in der Schreibung verschieden, und in der Verbindung *ex alis alium* wurde so gut *alio* gesprochen wie in *ad alis alium*. Dies erstarrte *alis -o (-um)* wurde auch auf Fem. und Neutra bezogen: Lugd. Wirc. exod. 26, 5 *ad alis -um propendentes (ansas)*; 26, 6 *atria ad alis -um* u. ö. Daß aber *alis -um* fast nur in vorhieronymischen Bibelübersetzungen vorkommt, legt die Vermutung nahe, daß wir es mit einer speziell afrikanischen Form zu thun haben. Vgl. Neue-Wagener II<sup>3</sup> S. 544. Ott a. O. S. 862. Rönsch It. u. Vulg. 275.

Der erste Beleg für reciprokes *alterutrum* (vgl. Paucker, Suppl. lex. lat. p. 23) steht in der Abhandlung des P. Annii Florus 'Virgilius orator an poeta' p. 106, 18 H: *manu alter utrum tenentes*. Da hier von zweien die Rede ist, so steht *alter utrum* im Sinne des klassischen *alter alterum*; denn *uter* war auch *Indefinitum* = 'einer von beiden' und kam so *alter* in der Bedeutung ziemlich nahe: Cic. Verr. II 3, 35 *si uter volet* (im Edikt). An dieser ältesten Stelle wird man also die beiden Bestandteile wohl besser getrennt schreiben. Wir wissen auch diesmal genau, wo *alter utrum* heimisch war; Florus war, wie er selber sagt, aus Afrika gebürtig, und wenn irgend etwas, so gehört unser *alter utrum* zu den 'ersten Spuren des afrikanischen Lateins' (Archiv VI 1 ff.). Wir können also getrost sagen, daß *alis alium*, *alter utrum* die speziell afrikanischen Formen für klassisches *alius alium*, *alter alterum* sind.

Aus dem Anfang des 2. Jahrh., in dem dieser älteste Beleg fällt, führen uns die nächsten gleich ans Ende dieses Zeitraumes.

m/

Dafs sie sich bei Tertullian und in der Itala finden, bestätigt unsere Ansicht von der Africitas des neuen Reciprocum: Eph. 4, 25 bei Tert. res. carn. 45 quoniam membra alterutrum (*ἀλλήλων*) sumus; Tert. apol. 9 sanguinem ex alterutro degustatum (= inv. S. 363), ib. 39 ut pro -o mori sint parati; ipsi enim ad occidendum -um paratiores erant, ux. 2, 8 -o docentes, -o exhortantes, -o sustinentes; monog. 10 rationem de -o reddituri (vgl. Rönisch, N. Test. Tert. S. 705). An der Hand dieser Beispiele konstatieren wir die Entwicklung, die -um im Laufe des 2. Jahrh. durchgemacht hat. Zunächst tritt -um auch für das verschollene *alis alium* ein; sodann sind die beiden Bestandteile, da der zweite den Accent trug, in ein Wort verwachsen, vor welches, wie vor *alis -um*, Präpositionen treten konnten: *ex alterutro* = *alter ex altero* u. a. Ferner ist der Gebrauch erstarrt in der einzigen Form *alterutro*, die auch -um geschrieben wird. *Alterutro* nämlich, das Tertullian auch als Accusativ gebraucht, ist weder Dat. noch Abl. noch gar Adverb, sondern der Acc. nach seiner thatsächlichen Aussprache, während -um die alte Orthographie beibehalten hat; vgl. das im Archiv II 388 über die Formel *rato habere* bei Tert. Bemerkte. Demnach steht -o nicht nur nach Präp. mit Abl., sondern auch als Gen. Dat. Acc., wie umgekehrt auch *ex -um*, *de -um* geschrieben wird.

In der That finde ich den Dat. *alterutri* nur Polyc. ad Philipp. 10, 1 *mansuetudinem Domini -i praestolantes*. Sonst steht -o, -um für *ἀλλήλων -οις -οις*, auch für 'mit, unter einander'. Die Thatsache ist auffallend: um der Vorteile der Genus- und Kasusbezeichnung willen hatte man seiner Zeit zu *i. se* ein *alter alterum*, zu *inv.* das Refl. gefügt; jetzt wo man diese Vorteile haben konnte, gab man sie ohne weiteres auf und begnügte sich mit einer erstarrten Form. Die Folge war, dafs man auch hier wieder das Refl. zufügte, so gleich in dem aus der 2. Hälfte des 2. Jahrh. stammenden muratorischen Fragment (ed. Hesse 12): *-um nobis enarremus*.

Das wäre schon genug Entwicklung für 100 Jahre, aber eine neue, überraschende Stufe zeigen uns zwei weitere Stellen aus Tert.: *pud. 2 p. 223, 26 Reiff. sine alterutra oppositione*, *fig. 1 in alterutra diligentia et dilectione*. Sonach hat sich aus -um ein Adj. *alteruter* = *mutuus* herausgebildet; Ausgangspunkt war der attr. Gebrauch von -um = *ἀλλήλων*: *Act. Archel. et Manet. 45 ad -um cognitionem*, *CIL VI 9663 sine alteritrum animi lesionem*

(sol!) u. ö. Wir führen gleich hier noch einige Beispiele an: Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 194, 12 H per -a solacia; Aug. c. Faust. 13, 18 -is vocibus, ep. 211, 10 -o delectantur ardore (reg. ad serv. Dei 1381); Cassiod. h. tr. 1, 11 traditionis -ae, 1, 19 ad -as amicitias, 1, 20 -a societate, 2, 2 accusationes -as, ps. 17 concl. 137 B. ps. 107, 5. 778 D. de art. ac disc. 4. 1204 D; Greg. M. ep. 3, 39 A. 3, 49 B. 6, 43 C; Eugipp. vit. Sev. 13, 1.

Zahlreich sind die Belege für reciprokes -um in der kirchlichen Übersetzungslitteratur, deren ursprüngliche Heimat eben Afrika gewesen ist. Hier steht -um: 1) = ἀλλήλους Lugd. exod. 4, 27 osculati sunt -um; Brix. Matth. 24, 10 tradent -um, Cant. ib. odient -um; Rehd. Ioh. 13, 34. 15, 17; Clarom. Sess. Rom. 15, 14; Clar. 1 Thess. 5, 11; Vu.<sup>2</sup> Rom. 15, 14. 1 Thess. 5, 11. 1 Ioh. 3, 11. 23. 4, 11. 2 Ioh. 5. Theod. Mops. u. ö.;

2) = ἀλλήλοις: Laud. Vu.<sup>2</sup> act. ap. 7, 26 ut quid nocetis -um; Corb. Vu.<sup>2</sup> Iac. 5, 16; Vu.<sup>2</sup> (Amiat.) Iac. 4, 11. Iren. 1, 14, 2 u. ö.;

3) = ἀλλήλων: Rehd. Ioh. 13, 14 vos debetis -um (Ver. -o) pedes lavare (= Cypr. test. 3, 39 cod. W); Gal. 6, 2 bei Cypr. test. 3, 9 cod. WM -um onera\*), Interpr. Orig. in Matth. 12 -um sunt fratres u. ö.;

4) = mit, unter einander: Wirc. exod. 26, 3 quinque atria continentia -um; Ver. Ioh. 7, 35 dicebant Iudaei -um (sonst ad -um, s. unten!) u. ö.

Zahlreich sind die Verbindungen mit Präp.: 1) Ad -um (bei dico, colloquor u. ä.): 4 Esdr. 13, 38 bellum quod habent ad -um; Lugd. num. 14, 4; Brix. Matth. 11, 16; Corb. Cant. Rehd. Marc. 8, 16; Colb. Marc. 12, 7. Luc. 6, 11; Cant. Luc. 2, 15. act. ap. 2, 7; Ver. Rehd. Ioh. 4, 33; Ver. Brix. Ioh. 16, 17; Corb. Colb. Ioh. 19, 24; Vu.<sup>2</sup> Marc. 4, 40. 8, 16. 15, 31; 1 Cor. 7, 5 bei Greg. T. h. Fr. 1, 44 p. 53, 9; Theod. Mops. u. ö.;

2) in -um: Clar. Boern. Vu.<sup>2</sup> Rom. 15, 5; Boern. 1 Thess. 5, 11; Corb. Iac. 5, 9; Vu.<sup>2</sup> Iac. 4, 11. 1 Petr. 4, 10 u. ö.;

3) ab -o, -um: 4 Esdr. 4, 57 separasti ea ab -o, Theod. Mops. Rufin. comm. in symb. 2 discessuri ab -um, Eustath. u. ö. Im Spätlatein werden ad -um und ab -um ebenso verwechselt wie ad, ab inv.: Greg. T. gl. conf. 31 p. 767, 11 non sunt ab (ad 3) -um (-o 4) polluti, CIL VI 2104 deinde ab (d. i. ad) -um redderunt); vgl. Greg. T. h. 6, 31 p. 271, 5 pollicentes alter\*) ab

\*) Cod. B hat hier alter alterutrum, und derselbe Pleonasmus steht auch Greg. T. h. Fr. 6, 31 p. 271, 5 alter ab -um. Vgl. schon oben S. 360.



(fehlt in B 2. 5. C 1) -um (-o A 1), wo ab = ad zur Umschreibung des Dat. dient. Auf keinen Fall darf man aus ab -um einen eigenen Lexikonartikel machen (Archiv II 108);

4) adversus -um Theod. M. Phil. 4, 2; erga -um id. Coloss. 3, 16; per -um Interpr. Greg. Nyss. creat. hom. Bd. 67, 349 A; super -um Vu.<sup>1</sup> sap. 18, 23; de -o Corb. Iac. 4, 11, de -um ib. Fuld. und Cassiod. ep. S. Iac. 9 (IV 2). 1379 D; ex -um Lugd. exod. 26, 3; pro -o Corb. Iac. 5, 16; sine -o Ps.-Hier. Bd. 11, 793 C.

Von den beiden Übersetzungen des Past. Herm. hat die v. vulg. konstant -um: p. 24, 5. 25, 12. 26, 15. 86, 8 H, die v. Pal. ebenso konstant -o: p. 49, 7. 11. 12. 51, 12 bis. 53, 10. An den letzten Stellen (51, 12 bis. 53, 10) liest man bei Gebhardt und Harnack 3mal alterutros im Text; die Hdschr. hat jedoch -o (vgl. Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1885 S. 247).

Die Zufügung des Refl. wird mit der Zeit immer häufiger: Colb. 3 Esdr. 4, 6 -um se cogentes, Cant. Luc. 12, 1 ut -o se suffocarent, Int. Orig. in Matth. 33 haec -um se sequuntur, Cass. ps. 140, 5. 1001 B. id. de anim. 9. 1295 B. CIL VI 2104 ab -um sibi u. ö. Vgl. Gal. 6, 2 bei Cypr. test. 3, 9 cod. W -um onera *vestra* sustinete.

Die kirchlichen Autoren verhalten sich zunächst vorsichtig. Cyprian, obwohl Afrikaner, meidet den unklassischen Ausdruck; denn ep. 74, 1 (vgl. ep. 74, 4. Firmil. ep. 75, 7) werden Worte des Bischofs Stephanus angeführt. Seine Landsleute waren freilich weniger zaghaft (ep. *ad* Cypr. 77, 3 *simus . . -o adiutores*, Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 194, 19), aber trotzdem gehören selbständige Belege bei Lactanz (ir. Dei 13, 14 *inv. sibi -um conexa sunt*) und Ambrosius (de Abrah. II 8. 501 u. ö.) zu den Seltenheiten. Vollends charakteristisch ist das Verfahren des Hieronymus in seiner Bibelübersetzung. Er läßt zwar -um in den von ihm revidierten Teilen (Vu.<sup>2</sup>) stehen, wendet es aber in den neu übersetzten Partien zur Bezeichnung der Reciprocität nur 2mal an: 1 reg. 20, 41 *osculantes se -um* [*se* ist zu streichen nach dem Amiatinus u. a. Hdschr.] und Judith 5, 26 *dicentes ad -um*. Nun hat aber Hier. die Bücher der Könige zuerst übersetzt, auf die Übertragung des Buches Judith aber bekanntlich nach seinem eigenen Zeugnisse nur geringe Sorgfalt verwandt. Über gen. 13, 11 s. unten; über -um in den übrigen Schriften des H. vgl. Gölzer, *latinité* de S. Jérôme S. 411 f.

Da nun auch der Afrikaner Augustin zur Aufnahme des

Wortes sich entschließt (de nupt. et conc. I 10, 11 bis. 14, 16. trin. 7, 4, 7. 8, 6, 9. qu. in hept. 2, 105. categ. X 1430 u. ö.), so erhält sich -um von da an im Kirchenlatein. So findet es sich z. B. bei Bachiar. (Bd. 20 M.), Rufin, Orosius (1, 21, 1. 3, 1, 9. 3, 23, 59), Eustathius, Ennodius, Gregor von Tours, Gregor d. Gr., Isidor, in den Concil. ed. Mansi u. o. Das Kirchenlatein aber macht seinen Einfluß bei allen Autoren christlichen Bekenntnisses geltend: Sidon. ep. 2, 10 (= 2, 14 p. 236 B) postquam ab -o discessimus, Boeth. cons. ph. 3, 2 p. 52, 26 P. arithm. p. 37, 7. 10. 56, 20. 63, 16. Scr. Lang. 256, 5. 264, 14. 312, 27. 471, 36. 476, 36. 42. 577, 16. Hist. misc. 21, 6. 17 u. ö. Eigil. vit. Sturm. 8 -um se *inv.* benedixerunt, Poet. Car. u. a.; Fulgentius ist nicht nur Christ, sondern auch Afrikaner: myth. I pr. p. 8 M. ostentabamus -um loca (vgl. Muncker z. d. St.). Außerhalb dieses Kreises findet sich nur wenig: Mart. Cap. 6, 710 p. 247, 11 duabus lineis . . non unam facientibus ad -um\*) inclinationem, und daß Martianus Capella Afrikaner ist, bestätigt unsere These über die Herkunft von -um. Über die Stelle Vopisc. Car. 8, 5 neque alter alterum nosceret (BP alterutrum) läßt sich nichts Bestimmtes sagen, ebensowenig sind wir über das Vaterland des Hygin mun. castr. 42 p. 33, 23 G nec longe ab -um unterrichtet.

Mit alterutrum = 'mit einander' ('sie arbeiten mit einander = sie arb. beide') scheint die im Spätlatein so häufige Verwendung von alteruter im Sinne von uterque zusammenzuhängen: Mart. Cap. 1, 22 p. 10, 18 alterutrum cumulat parilem meruisse iugalem, Oros. 1, 1, 12 vergentia in -um mala, Simplic. pap. ep. 8, 2 (vgl. Thiel z. d. St.) ad Romam alterutram (= Gelas. ep. 1, 2 ad utramque R.), Simpl. ep. 10, 1 utrumque . . alterutrus, Boeth. o., Cassiod. h. tr. 1, 13 quo degebat alteruter u. o. Den Übergang mag folgende Stelle veranschaulichen: Bd. 67, 14<sup>a</sup> M. Petrus et Ioannes aequalis sunt alteruter dignitatis 'P. und J. sind unter einander (•um) von gl. W.' und 'P. und J. sind beide (alteruter) von gl. W.' Zum Beweis des Zusammenhangs dient auch die Thatsache, daß sogar für alteruter = uterque indeklinables alterutrum eintreten kann\*\*): Vu.<sup>3</sup> gen. 13, 11 divisi sunt (Lot

\*) Eine ähnliche Definition des planus angulus wie bei Martian steht auch bei Ps.-Boeth. Euclid. grom. 377, 9 duarum linearum . . ad alterutram conclusio (= Cassiod. art. ac disc. 6. 1214 A), wo man das Fem. beachte.

\*\*) Umgekehrt steht im Boern. Gal. 6, 2 alteruter (= -um ἀλλήλων) onera portate.

und Abram) alterutrum a fratre suo = *ἕκαστος ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ* (alteruter Brev. Goth.); Ven. Fort. carm. 6, 1, 137 hoc velit alterutrum quidquid dilexerit alter, 8, 2, 11. 12 proficit -um (so die codd.) quidquid bene gesserit alter, | unius omne bonum proficit -um (vgl. V. 9 mens tenet *una duos*). Vgl. die Bildung alterutrumque Rab. Maur. Bd. IV 38 B 14.

Zu alteruter = *uterque* nun gehören die präpositionalen Verbindungen ex alterutro (= *utrimque*) und besonders in alterutrum, die dem Sinne nach wieder auf ein invicem 'gegenseitig' hinauslaufen: Oros. 7, 43, 15 strages ex -o barbarorum; Cassian. c. Nestor. 1, 5, 7 sic in -um unum fit verbum et caro 'W. und Fl. wird unter einander eins', 2, 1, 1 ut sufficere his . . iam in -um suorum exempla debeant, Oros. 4, 16, 21 fortis in -um desperatio, Greg. M. dial. 4, 41 in hoc saeculo cogitationes *vicissim* minime videmus, in illo autem nostra *in -um* corda conspicimus, hist. misc. 20, 22 aggressi non sunt in -um; vgl. ib. 22, 12 ad contentionem in -um venientes mit Scr. Lang. 264, 14 oborta -um contentione. Dieses in -um würde sich also zu reciprokem -um verhalten wie entwertetes in inv. zu einfachem inv. Denkbar ist auch, daß ex -o, in -um zu alteruter = mutuus zu stellen sind (S. 374) mit dem Sinn adverbialer Redensarten: ex mutuo, in mutuuum. Allein solange das Material nicht vollständig vorliegt, können in dieser schwierigen und verwickelten Frage nur Andeutungen gegeben werden.

Alteruter = *uterque* kann, wie *uterque* selber, im Plur. stehen: Oros. 3 pr. 3 ut . . alterutra temperentur u. ö. Diese verschiedenen Elemente des Spätlateins nun kombiniert Cassiodor zu einer neuen Form des Reciprocums: h. tr. 1, 3. 886 C discordantes inter alterutros, ib. 886 D seditiones . . i. -os gestos. Diese Form, eigentlich = i. utrosque 'zwischen beiden Parteien' (Scr. Lang. 261, 14 decurrentibus i. -os missis), lehnt sich an alteruti = utri-que, an die Formel i. alterutrum = i. utrumque (z. B. Cass. coll. 9, 2, 1. Form. ed. Zeumer 58, 22 u. ö.), an reciprokes alterutrum, an altes i. se, und ist bei Cassiodor häufig: h. tr. 1, 8. 19 bis. 2, 5. 14. 5, 10. 34 bis. 6, 30. 9, 40. 11, 11, und zwar im Sinne von 'mit, unter einander'. Denn für *ἀλλήλους -οις* etc. sagt Cass. einfach alterutros -is: 1) *alterutros* h. tr. 1, 19. 919 D. 2, 5. 5, 34. 6, 11. 7, 9. 16. 28. 9, 19. 10, 7; — 2) *alterutris* ib. 1, 13. 14. 17. 19 bis. 2, 7. 3, 10. 5, 16. 37. 6, 29. 7, 16. 40 (1102 D ab -is?) 9, 3. 12. 34. 37. 11, 11. 12, 6; — 3) *alterutrorum* ib.

2, 2; — 4) *ab -is* ib. 1, 18. 3, 10; — 5) *apud -os* ib. 7, 23. Diese Form des Reciprocum findet sich nun merkwürdigerweise nur in der hist. trip.; im Psalmenkommentar z. B. steht das gewöhnliche *alterutrum*: ps. 41, 11. 394 C. 138, 13. 989 A. 140, 5. 1001 B. Also haben wir in *inter alterutros* etc. einen Versuch Cassiodors zu sehen, der kirchlichen Geschichtschreibung einen eigentümlichen Stil zu schaffen. Im übrigen sind Belege für den Plur. *alterutri* in reziprokem Sinn nur selten: Gelas. tract. 3, 32 *si naturae (Christi) differunt ab alterutris*, Ps.-Boeth. c. Eutyech. 7 p. 210, 13 P in *alterutra (-um E) vertantur*, Astron. vit. Hlud. ut se -os tuerentur; vgl. -os defendentes .. super -os morientes in dem apokryphen Bündnisvertrag zwischen Constantin, Silvester und Tiridates bei Mansi Concil. II 462 C.

### 5. Das Reflexiv als Reciprocum.

Refl. und Rec. werden von sorgfältigen Schriftstellern genau geschieden: Cic. Tim. 7 *ut et ipsae secum et i. se. . iungerentur*, Ov. met. 1, 389 u. ö. Nachlässige Ausdrucksweise aber läßt gern das Refl. für das Rec. eintreten, auch im Griech. und Deutschen: 'Die Brüder lieben sich'. Es ist dies überall da möglich, wo eine Zweideutigkeit durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist; am weitesten verbreitet aber ist diese Redeweise da, wo eben Nachlässigkeit des Ausdrucks am ehesten erlaubt ist, in der Volkssprache. Und so wird sich also das Refl. im Sinne des Rec. bei einem Schriftsteller um so eher finden, je zwangloser sein Stil ist und je größere Neigung er selber zeigt, volkstümlichen Elementen Zutritt zu gestatten.

Freilich, was Dembitzer S. 21 aus archaischen Schriftstellern anführt, ist größtenteils unbrauchbar; hierher gehört nur Ter. Ph. 501 *uterque est similis sui* (= *utriusque, alterius*, unter dem Zwange der Versklausel!). Hier ist durch *uterque* der nötige Fingerzeig zur richtigen Auffassung des *sui* gegeben: Ps.-Apul. Ascl. 1 *ita sibi est utrumque conexum*, 10. Cypr. ep. 63, 13. Dict. 6, 4 p. 105, 18 M. Hier. Aug. Dar. Phr. 10 p. 12, 19 M. u. o.; vgl. Vict. Vit. 1, 38 *vale sibi .. unusquisque ita dicebant*.

Ein weiteres Mittel, das Refl. im Sinne des Rec. kenntlich zu machen, ist die Zusetzung von *ipse*. Cäsar betreibt die Sache systematisch. Nach Menge S. 268 setzt er überall da, wo das Obj. der Handlung keinen Accent hat, vielmehr betont werden

soll, daß die Handlung nicht von einem außenstehenden Subj. ausgeht, wo ferner der reciproke Sinn aus der ganzen Sachlage sich ergibt, zur Bezeichnung des Wechselverhältnisses *se ipsi* oder *ipsi se*: b. gall. 2, 25, 1 *milites sibi ipsos* .. esse impedito, 6, 37, 10 *se ipsi adhortantur*, 7, 28, 3. 7, 70, 3; 2, 19, 6. So schreibt auch Lucrez 1, 760 *inimica .. sunt .. ipsa sibi inter se*; falsch wäre es, hier *sibi i. se* zu verbinden (S. 346), sondern *ipsa sibi + i. se* ist nicht anders zu beurteilen, als etwa die Zusammenstellung von *mutuo* und *i. se*. Man sehe noch: Sen. dial. 7, 1, 4 *cum ipse se populus* (Kollektiv!) *premit*, Curt. 9, 2, 21 *tot milia ipsa se elident*, Porph. in Hor. *carm.* 1, 2, 21. Ps.-Cypr. *sing. cl.* 32 p. 207, 23 H u. ö.

Wenn umgekehrt das Subjekt der Handlung keinen Accent hat, sondern hervorgehoben werden soll, daß die Thätigkeit sich nicht auf ein außenliegendes Obj. bezieht, steht *se ipsos*, *semet*, *semet ipsos*: Manil. 2, 495 *Cancer et .. Capricornus .. vertitur in semet* (B: in s. *vertunt*) *oculis*, in *mutua* *tendunt | auribus*, Sen. dial. 3, 1, 4 *articulorum se ipsos torquentium*, Apul. *dogm. Pl.* 2, 6. 24 *sibimet incogniti*, Ps.-Apul. *mund.* 2; Cant. Luc. 24, 14 *fabulantur ad semet ipsos* (= Colb. *ad inv.*); Cant. Luc. 24, 32; Vu.<sup>2</sup> Marc. 10, 26. Ioh. 7, 35. Col. 3, 13 *donantes vobis ipsis*, Iren. 1, 16, 1. 1, 24, 1. 2 pr. 1. 2, 13, 10. 2, 27, 1. 5, 35, 1. Censorin. 8, 6 u. o.

Eine weitere verdeutlichende Stütze ist *mutuus*: Ps.-Apul. *mund.* 20 *mutuis se auxiliis adiuvantes*, Min. Fel. 31, 8 sic <nos> *mutuo .. amore diligimus* u. ö. Und was ist denn *se inv.*, *se mutuo* etc. eigentlich weiter, als Reflex. = Recipr. mit verdeutlichendem *inv.*, m.?; vgl. Amm. Marc. 31, 7, 15 *semet altrinsecus adficiantur*. Weiter ist das Reflexiv auch da leicht möglich, wo eine deutlichere Bezeichnung der Reciprocität in der Nähe steht: Apul. *dogm. Pl.* 1, 18 *anima et corpus .. i. se conveniunt sibique respondent*, 2, 6 *individuas sibi et i. se conexas*, Myth. Vat. 1, 173 u. ö.

Aber diese Stützen sind überall da nicht nötig, wo der Zusammenhang klar ist. Sogar dem Cicero entschlüpft einmal *sui similes .. partes de or.* 1, 189, was aber immer noch besser klingt, als des Pompejus (Cic. *Att.* 8, 12 B, 2) *antequam copiae .. nos a nobis distrahant* (*vos* Wesenberg). Daß Sallust *hist.* 4, 4 *cum se ibi .. laeti invitarent* mit *se* das Recipr. meint, ersehen wir aus der Nachahmung des Diktys 2, 52 p. 51, 11 M *cum laeti i. se invitarent*.

Den Dichtern war *se, sibi* mitunter bequemer als das schwerer unterzubringende *i. se*: Verg. Aen. 7, 472 *certatim sese Rutuli exhortantur in arma* (wo aber doch *certatim* zur Erläuterung des Refl. dient), Hor. a. poet. 119 *sibi convenientia*, Sil. 4, 586 *seseque sua pressere ruina*, 14, 141 *secum (= i. se) certamina morunt*. Zu Hor. ep. 2, 2, 107 *se venerantur* giebt Ps.-Acro die (kaum richtige) Erklärung *inv.*

Vereinzelte Belege sind notiert aus Sen. clem. 1, 3, 5 *multitudo* (Kollektiv!) .. *pressura se*, Plin. n. h. 11, 244 *duo reliqui (digni) sibi (pares sunt)*, 245 *paria secum (= i. se)*, Tac. ann. 2, 44 *arma in se verterant* (aber Iustin. 15, 4, 23 *socii . . in semet ipsos arma verterunt*). Sogar die Juristen, denen doch die Genauigkeit des Ausdrucks über alles geht, verschmähen hie und da die volkstümliche Redeweise nicht: Gai. 1, 59 *quamvis parentum liberorumve loco sibi esse coeperint*, Ulp. dig. 21, 1, 35. 38, 16, 1, 10 u. ö.

In größerer Anzahl finden sich Belege für Refl. = Rec. zum erstenmale bei Apulejus, der diesen Gebrauch also der Volkssprache entnimmt: met. 1, 8 *ut se ament effictim*, dogm. Pl. 1, 15. 2, 24 *iniquum sibi factum*; vgl. Ps.-Apul. Ascl. 19. 37. 40 bis. In den Met. steht häufig *secum = i. se*: 4, 5 *secum collocuti, ib. sec. colloquentes* (vgl. 8, 30), 6, 26 *altercant*, 6, 31 *considerare*, 10, 5 *deliberant*; vgl. Iren. 4, 9, 2 *communicant secum*, Herm. past. v. Pal. vis. 3, 6, 3 p. 43, 19. Vu.<sup>2</sup> Luc. 24, 15. Ps.-Acro in Hor. carm. 3, 21, 21 *coniunctis secum manibus*, Serv. Aen. 3, 113 u. ö.

Kirchen- und Bibellatein müssen das volkstümliche Element natürlich auch haben: Min. Fel. 9, 2 *occultis se notis . . noscunt, ib. se promisece appellant fratres*, 31, 8 *nos . . fratres vocamus*, Tert. paen. 3 *inter contraria sibi*, Vu.<sup>1</sup> eccli. 25, 1 *vir et mulier sibi consentientes* u. o.

Eine systematische Aufzählung der noch übrigen Belege ist nicht nötig. Wir beschränken uns auf Einzelheiten. Das Refl. = Rec. kann natürlich nach jeder Präposition stehen: Herm. past. v. Pal. vis. 3, 6, 3 p. 43, 20 *recedentes a se = ἀπ' ἀλλήλων*, Pall. 12, 7, 2. Itin. Alex. 8; ib. 54 *iuxtim se*. Besonders häufig sind *adversum (-us) se* (bei kämpfen u. ä.) Iren. 4, 9, 2. Herm. past. v. Pal. vis. 3, 6, 3 p. 43, 18. Dict. 2, 4. 40. 3, 7. Heges. 5, 2, 66. 5, 53, 98 u. ö. und *contra se*: Herm. past. v. Pal. sim. 9, 23, 2 p. 245, 8. Dict. 2, 39. Hier. ep. 57, 7 *Aeschinis ac Demosthenis*

duas c. se orationes, GLK VIII 195, 1 cur dissimiles sunt *sui obliqui casus contra se?* u. ö.

Einzelne Autoren zeigen eine Vorliebe für bestimmte Formen: Arnobius und Firm. Maternus der Mathem. begünstigen *se*, Avien sibi (descr. 200. 207. 410. 550. 1334 f.), Boethius aber kennt in Übersetzung des Aristot. *περὶ ἐρμηνείας* fast nur *sibimet*. Dabei beobachtet man, daß gewisse Begriffe wie 'verbinden, trennen, sich unterscheiden, verschieden' u. ä. das Reflex. besonders lieben: Lact. epit. 29 sibi esse conexa, Chalc. 333 separata a se sunt, Pall. 12, 7, 1; Chalc. 333 a se distant, Pall. 1, 39, 2; Fortunatian. 2, 28 p. 118, 26 H quo differt a se syllogismus . . et enthymema? (Vermischung zweier Konstruktionen) u. o.; vgl. Isid. differunt sibi (= *a se*), Lup. Ferr. sibi dissidere\*) u. ä. Mit jedem Jahr. aber nimmt das Refl.-Recipr. an Ausdehnung zu.

Natürlich kann auch das Possess. in recipr. Sinne stehen: Ennod. 370, 21 H sua *utrique* visione laetati sunt, Reg. Bened. 72 infirmitates suas (*τὰς ἀλλήλων*) . . tolerant, Rom. fab. 2, 19 nudant fraudes suas u. ö.

Eine besondere Rolle spielt die Verbindung in *se*. Wir haben auszugehen von Stellen wie Curt. 3, 1, 15 nodis in semetipsos implicatis *δι' ἀλλήλων ὑποφερομένων*, 6, 5, 16 in se implicati arborum rami 'in sich = in einander verwickelt' (vgl. Cic. inv. 2, 110 aliam in alia implicatam und Lugd. exod. 36, 11 *in alis alio* contexta *in se*). Indem hier statt in *se* implicatis ebenso gut inter *se* impl. stehen konnte, verallgemeinerte in *se* seine Bedeutung, so daß es auch für andere inter *se* eintrat.

Dieses in *se* steht also zunächst bei den Begriffen 'zusammenkommen, übereinstimmen, verbinden' u. ä., bei denen die Grundbedeutung noch verhältnismäßig leicht zu erkennen ist: Manil. 4, 301 in *se* coeuntibus astris (= 4, 810 utque illa i. *se* coeunt), Iustin. 4, 1, 10 undarum in *se* concurrentium (vgl. Isid. or. 11, 3, 32 und Greg. T. glor. mart. 23 p. 502, 15 limphis in *se* reversis); — Aug. Bd. 34, 660, 31 duas columnas facies . . in *se* convenientes erunt, Faventin. p. 291, 14 R quae res cum in *se* convenerint, Interpr. Greg. Nyss. creat. hom. 28 Bd. 67, 394 B u. ö.; Ps.-Apul. phys. 163, 5 ed. Rose in *se* congruentibus, CIL III 352 B 1, 22;

\*) Zur Konstruktion vgl. Ambr. hex. haec *inv. sibi* distant. Das Gegenstück steht Orib. Eupor. 1, 15 contrariam habent *a se* *inv. naturam*.

CIL VI 10048 *septem equis in se iunctis*, Claudian. 5, 374 *clipeis . . in se iunctis*, Greg. T. gl. mart. 12 p. 496, 25; Iren. 1, 15, 1 *composita in se ἐπὶ τὸ αὐτό*; Pall. 11, 12, 7 *utrasque partes in se vinculo stringis* (vgl. 1, 13, 2 *inter se constringat*); Aug. qu. in hept. 2, 177, 6. 660, 41 *quod angulus unus duo in se latera committat*; Theod. Prisc. p. 141 G *obductae in se scissurae*; Ven. Fort. carm. 6, 5, 137 *in se amplexae*; Cor. Iust. 3, 200 *in sese nexos*; Isid. dua ligna *compinguntur in se*.

Greg. T. gl. mart. 95 p. 553, 1 *dentibus in se collisis*, gl. conf. 21 p. 761, 1. Schol. Iuv. 6, 583; vgl. Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 195, 5 *in semet ipsas elidere*, Heges. 4, 15, 21 *in se elisi*. Interessant ist noch die Vergleichung von Greg. T. S. Mart. 3 Überschr. von Kap. 32 p. 631, 20 *de muliere, cuius manus in se adhaeserunt* mit ib. 3, 32 p. 640, 9 *mulier, cuius manus . . inv. adh.*

Zu 'verbinden' (*implicare*) gehört auch *multiplicare*. *Columnella*, der im 3. Kap. des 5. Buches konstant sagt *m. inter se*: § 3. 5. 7 bis (einmal Var. *in se*) 8. 9, sagt im 2. Kap. desselben Buches nicht minder konstant *m. in se*, teils = 'eine Zahl mit sich selber m.\*): § 5. 7. 9. 10, teils aber auch = 'verschiedene Zahlen mit einander m.': § 1 *multiplicantur in se duo latera*, § 6 *has duas summas in se multiplicato*. Wir zweifeln nicht, dafs *m. in se* der eigentlich volkstümliche Ausdruck gewesen ist, und sein verhältnismäßig frühes Auftreten zeigt denn doch, welche Verbreitung *in se* als Ersatz des Rec. in der Volkssprache gehabt haben mufs. Vgl. Boeth. arithm. p. 56, 20 F *ad alterutrum multiplicatis*, Fav. Eulog. (schol. Cic. 404, 40 Or.) *quibus (numeris) per alterutrum ductis*.

Mit der Zeit schließt sich *in se* auch an 'mischen, ändern' u. ä.: Fortunatian. 3, 13 p. 128, 21 H *quae in se ita mixtae sunt*, Theod. Pr. p. 90. 91. 97 N; vgl. ib. 91. 98 *in se teris*, 95 *in se coquis*, 98 *agitas* (rühren) *in se*; — Iul. Val. 2, 21 (28) *cum in sese . . vices utriusque nominis demutarent*, Diom. GLK I 452, 30 *conmutatis in se* (so ABM) *litteris u. ö.*

Wir wundern uns also nicht, wenn *in se* in der Volkssprache

\*) In dieser Bedeutung ist *m. in se* bei den Grammatikern häufig: 297, 7. 8. 13 bis 298, 1. 354, 12. 355, 23. 356, 13; vgl. Boeth. arithm. 37, 9 F. Ähnliche Ausdrücke der Rechenkunst sind *grom. 299, 8 facio XIII in se. fit CLXVIII, 298, 6. 16. 299, 9. 10. 15. 16. 300, 3. 9; 296, 13 quod fuerit in se effectum undecies, 296, 24.*



allmählich für jedes inter se eintreten kann: Orib. Eupor. 2, 1 *contraria sibi* (Var. in se) *substantia*. Namentlich entwickelt in se, wie i. se, auch die Bedeutung simul; vollgültigen Beweis liefern die von Funck Archiv VI 258 aus römischen, dalmatischen, panonischen und gallischen Inschriften beigebrachten Belege für in se, die man daselbst nachlesen möge; vgl. z. B. CIL III 3107 qui in se i(n) mare perierunt. Ja, nach inscr. Christ. ed. Rossi I 151 feci in se stellte man in se = simul sogar zu Singularen. Mit obigen Ausführungen ist zugleich auch die von Funck aufgeworfene Frage über Bedeutung und Herkunft von in se entschieden. In se beruht weder auf Vertauschung mit i. se noch ist es verkürzt aus insimul, sondern es ist ursprüngliches 'in sich = in einander', zur allgemeinsten Verwendung fortentwickelt, so dafs es dann allerdings mit i. se so ziemlich sich deckt. Ital. insieme darf aber nicht etwa auf eine verlängerte Form in sēmet zurückgeführt werden, da ital. ie auf lat. ē weist (vgl. unten insemel).

Bemerkt sei noch, dafs dieses in se auch inv. zu sich nehmen kann: Rufin. h. eccl. 2, 23 *occultis adytibus inv. in semet distinctis*, Boeth. inst. mus. 2, 16 p. 248, 1 F *terminorum in se inv. multiplicatio* u. ö., Ps.-Boeth. Isid. u. a.; vgl. Oros. 2, 18, 3 *inter* (so LPRD; in *cett.*) *se inv. . . permiscebantur*.

## 6. Pariter, simul.

So gut i. se den Sinn von simul annehmen konnte (S. 350), ebenso gut konnten die lat. Wörter für 'gemeinsam' auch 'mit einander' bedeuten. Pariter steht zunächst zur Verstärkung von i. se, inv. etc. (besonders bei omnes) oder zur Abwechslung mit denselben: Cato r. r. 96, 1 *i. se omnia* p., Herm. past. v. vulg. sim. 9, 3 *i. se omnes* p., Treb. Poll. Gallien. 11, 8 p. *sudate medullis | omnibus i. vos*, Anth. I 160, 5 p. *periere vicissim*, Sedul. pasch. op. 3, 16 p. 266, 17 H *alterna* p. *mundatione gaudebant*; Vu.<sup>3</sup> 1 reg. 20, 41 *osculantes alterutrum flevērunt* p., Ven. Fort. carm. 6, 5, 137 *in se amplexae p. que reflexae* (Reim!), Paul. D. h. L. 5, 39 *pariter . . i. se u. o.* In weiterer Entwicklung steht nun auch selbständiges p. zunächst im Sinne von 'unter, mit einander' (auch secum p.), dann mit Refl. = ἀλλήλους etc.: Ps.-Cypr. sing. cl. 19 p. 194, 11 H *par. conversari* (vgl. Form. ed. Zeumer 145, 26), Vu.<sup>3</sup> Ios. 9, 2 *congregati sunt* p., iudic. 9, 47 p. *conglobatos*, 2 Esdr. 6, 2 *percutiamus foedus* p., ib. 6, 7 *ut ineamus consilium* p., Dan.

13, 38 p. commisceri, ib. 14, 26 coxit p., Nah. 1, 10 p. potantium, Ven. Fort. carm. 4, 5, 14 certantes p., Form. ed. Zeumer 154, 16 p. consenserint, 154, 23. Bonif. p. pepigimus u. ö.; Vu.<sup>3</sup> Tob. 8, 15 *secum* p. dormientes; — Firm. Mat. math. VIII 2, 13 sagittarius et leo *se* p. vident, Sed. carm. pasch. 4, 200 *sese* p. speculantur, Greg. T. h. Fr. 2, 35 p. 98, 16 ut *nos* . . p. videremus, hist. Apollon. 43 p. 55, 9 R cum prope sint, p.\*) non *se* pertingere possunt, Isid. reg. mon. 16, 1. 885 A p. *sibi* veniam dare u. o.; vgl. CIL V 1642 unc votum paraberunt *sibi* p. *in se*.

Ähnlich wird *simul* verwendet: *simul* i. se Naev. b. Poen. 70 p. 166 M. Enn. ann. 114 p. 16 M. Lucr. 2, 155 u. o., ambo inv. s. Firm. Mat. math.; — s. = 'mit einander' Tert. ux. 2, 8 s. orant, Greg. T. h. Fr. 2, 35 p. 98, 18 s. locuti, Ven. Fort. carm. 1, 6, 22 certantes s., Form. ed. Zeumer 58, 20 causantur s., Rom. fab. 2, 9 consilium s. fecerunt u. o.; vgl. Dict. 5, 3 p. 88, 28 cuncti s. mit 88, 30 i. se omnes, ferner CIL V 1642 *semul* . . bixerunt mit V 8353 *vixer. in se* und X 4273 *vixerunt inter se*. Wichtig ist das Kompositum *insimul*, das, wie Hamp Archiv V 364 bemerkt, bei loqui, colloqui u. ä. im Sinne von i. se steht: Form. ed. Zeumer 272, 2 *quandoquidem nos Deus ins. coniunxerit*, Pard. dipl. quod . . *conloquium ins. habuerimus* u. ö. (andere Beispiele s. bei Hamp a. O.). Die Zusammensetzung von s. gerade mit in, die Hamp S. 364 als auffällig bezeichnet, findet ihre Erklärung durch den Hinweis auf inv. (in inv.), in alterutrum (S. 378), in se, in commune, in unum u. ä.; vgl. auch *εἰς τὸ αὐτό*. *Insimul*, vulg. *insémol*, wurde frühzeitig verwechselt mit *insémel* (Flor. prooem. 3 *pariter atque insemel*), und von diesem *insemel* = *insimul* stammen die romanischen Wörter für 'mit einander': fr. *ensemble*, it. *insieme* etc. (Archiv III 268).

Weitere Synonyma sind *una*: *una* i. se Pl. Mil. 138. Ter. Hec. 207 u. ö., = 'mit einander' Vit. 7, 8, 2 p. 177, 14 R *i. se congrunt et una confunduntur* u. ö., ferner *in commune* Vict. Vit. 2, 6 (vgl. *i. se communiter* Liv. 1, 10, 2), *in id ipsum ἐπὶ τὸ αὐτό* (Hagen, sprachl. Erörterungen zur Vulg. S. 29 ff.), besonders aber *in unum*, das zunächst bei Verben wie congregare, coire, confundere, iungere (z. B. Vit. Alex. ed. Landgraf 2, 20 p. 99, 1) u. ä. mit i. se wechselt; vgl. Heges. 4, 15, 21 *conferti in u. =*

\*) So ist zu interpungieren, nicht mit Riese nach *pariter*; vgl. ib. p. 55, 12 *cum sint sibi prope, nulla nullam potest contingere*.

5, 19, 26 conf. i. se. Bei Irenäus 2, 12, 2 adhaerentes inv. bietet cod. Arund. adh. in u. Dieses in unum (in uno) ist nun in der Sprache der späteren Ärzte häufig: Soran. 1, 136 p. 44, 11 R in uno tritas, insbesondere hat Cassius Felix in uno sehr oft bei contundes, commisceo, coques u. ä. (vgl. Roses Index S. 241); in uno tundes 32 steht neben tundes in se 20. Vgl. grom. 299, 9 utrumque in u. 'beides zusammen', 300, 16 (von der Addition, wie in se von der Multiplikation).

Zum Schlufs sei noch bemerkt, dafs das reciproke Verhältnis unbezeichnet bleiben kann, 'wenn es sich aus der ganzen Sachlage oder aus der Natur des gewählten Ausdrucks von selbst ergibt' (Menge S. 273): Verg. Aen. 7, 165 cursuque ictuque la-cessunt (einander), 10, 359. Auson. epigr. spur. 32 (104), 2 dissimiles estis tuque sororque tua, Scr. Lang. 388, 1 obsculati sunt ambo pontifices u. o.

### 7. Rückblick und Ausblick.

Es ist ein auferordentlich reiches Leben, das wir im vor-  
ausgehenden betrachtet haben, und auch die anspruchsvollsten  
Stilisten konnten ihr Bedürfnis nach Abwechslung befriedigen:  
Herm. past. v. vulg. vis. 3, 9 p. 25, 11 H pacem habete *alius in  
alio* et visitate vos *alterutrum* et suscipite *inv.*, Greg. T. h. Fr.  
2, 35 *simul* locuti, comedentes *pariter* ac bibentes, promissa *sibi  
amicitia* u. o.

Bis auf die Zeiten des Livius ist i. se der eigentliche Ersatz  
für das fehlende Reciprocum; alter -um dient als Reserve. Das  
mit Livius auftauchende *invicem* hat in der Volkssprache seinen  
Gegner vermutlich schon in der Mitte des 1., sicher aber am  
Anfang des 2. Jahrh. bewältigt. Dafür spricht schon der Um-  
stand, dafs seit dieser Zeit i. se so oft mit der Stütze eines er-  
klärenden Synonymums auftritt. Muß bei Livius (9, 43, 17; S. 363)  
das neue *invicem* durch *inter se* verdeutlicht werden, so wird  
später verschollenes i. se durch bekanntes *inv.* erläutert: Sicul.  
Flacc. grom. 151, 13. Fest. 297, 27<sup>b</sup>. Act. Mart. 178, 13. Dict. 2, 11.  
3, 1 . . Scr. Lang. 327, 10. 384, 14 u. ö. *Inter se* muß förmlich  
erklärt werden: Donat. zu Ter. Ad. 5, 3, 42 i. se amare: quod  
est cum alter -um *inv.* amat.

Ist somit *inter se* sehr bald aus der lebenden Sprache ver-  
schwunden, so ist es immerhin interessant, den Kampf zwischen  
den beiden Rivalen in der Litteratur zu beobachten. Für *invicem*

hat sich das Bibel- und Kirchenlatein entschieden, das noch am meisten mit dem Volkslatein in Kontakt steht. In der Itala, den Märtyrerakten, im Irenäus, ferner bei Cyprian, Ambrosius u. a. überwiegt *inv.* ganz entschieden; aus Cyprian z. B. ist *ein inter se* notiert neben einigen zwanzig *inv.* Dieses Verhältnis hat der Ciceronianer Hieronymus in seinen sorgfältiger geschriebenen Werken zu Gunsten des klassischen *inter se* geändert. Man beobachtet, daß das volkstümliche *inv.* sich um so häufiger bei ihm findet, je eifertiger eine Schrift abgefaßt ist; in seiner Bibelübersetzung aber war der Ausdruck vielfach gebunden. Aber die von Hieronymus gebilligte Stufenfolge: *i. se, inv., Refl., mutuo, alterutrum, vicissim*, findet mit nichten den Beifall des Augustinus, der folgendermaßen ordnet: *inv., Refl., i. se, alterutrum, vic., (mutuo)*, und auch für die Folgezeit muß sich *i. se* im Kirchenlatein mit einer untergeordneten Rolle begnügen.

Anders gestaltet sich die Sache bei den übrigen Schriftstellern. Hier sieht man sofort, wo eine gute Tradition vorhanden ist und wo nicht. *Inter se* überwiegt gegen *inv.* bei den Juristen (Ulpian u. a.), wie sich denn in der *lex Utin.* noch viele *i. se* finden, und bei den Grammatikern, zu denen auch Porphyrio und Martianus Capella (68 *i. se*, 17 *inv.*) gehören. Daß bei Servius im Kommentar zu Vergil *inv.* bevorzugt ist, mag auf Rechnung der vielen späteren Zusätze kommen. Auch Palladius schließt sich der guten Tradition an; daß Firmicus Maternus der Astrolog und Chalcidius das Verhältnis umkehren, wundert uns bei den bekannten Neigungen dieser Autoren nicht.

Interessant ist die Stellung der Geschichtschreiber zu der Frage, ob *i. se* oder *inv.* Die Tradition ist hier eine so treffliche, daß noch der sogen. Dictys neben 39 *i. se* nur 9 *inv.* nebst 2 *i. se inv.* aufweist. Dabei ist die Verwendung von *inv.* bemerkenswert. Wo es nicht *i. se* verstärkt (2, 11. 3, 1) oder mit ihm wechselt (5, 14), steckt es noch in den Anfangsstadien des Übergangs zum Reciprocum: 2, 5 *multa inv. consumpta oratione* u. ö., nirgends steht *inv. se, inv. sibi*. Alle Achtung vor einer solchen Kunst der Nachahmung, die sich so bestimmt in ein früheres Zeitalter zu versetzen weiß!

Daß im Hegesippus, anders als in den sichern Werken des Ambrosius, *i. se* (25) gegen *inv.* (13) überwiegt, wird man jetzt nicht mehr als Beweis gegen die Autorschaft des A. anführen; vgl. 3, 20, 32 *cum i. se conlidentur (navigia)* mit Curt. 4, 3, 17.

9, 9, 16. Das gleiche Verhältnis treffen wir bei Sulpicius Severus, im Dares u. a., ja noch Gregor v. Tours hat in seiner hist. Fr. 34 i. se neben 20 inv. Dem Bischof Victor von Vita aber (6 inv., 1 i. se) ging die Bibelsprache über den historischen Stil.

Aber auch inv., so blühend es einst als Ersatz des Rec. war, ist in dieser Verwendung nicht auf die roman. Sprachen gelangt (it. invece bedeutet 'anstatt'). Da nun mutuo und vicissim nur litterarische Elemente sind, alterutrum als speziell afrikanische Form keinen Ableger hat, so bleiben von dem einst so reichen Segen für die roman. Sprachen (abgesehen von insemel) nur das Reflexiv nebst alter alterum. Das Reflexiv, schon in der spätern Volkssprache der eigentliche Ersatz für das Rec., hält sich zwar in der Schriftsprache im allgemeinen hinter inv. zurück, spielt aber doch hie und da, z. B. bei den späteren Grammatikern, in des Boethius Übersetzung der aristotelischen Schrift *περὶ ἐρμηνείας*, entschieden die erste Rolle. Alter alterum trägt zu allen Zeiten den Charakter einer als Reserve dienenden Verbindung, die man dann hervorsucht, wenn i. se, inv. etc. aus irgend einem Grunde nicht verwendbar sind. Indem so alter -um klugerweise sich in die zweite Linie stellt und an dem Kampfe ums Dasein sich nicht beteiligt, überdauert es die sämtlichen Streiter der vordersten Reihe, die in grimmigem Kampfe sich gegenseitig den Garaus machen, und rettet sich in die roman. Sprachen und zwar in der Form unus alterum, die für das Spätlatein als die eigentlich vulgäre Wendung anzusehen ist. Auch im Roman. dient unus alterum nur als Reserve in Verbindung mit dem Reflexiv.

So geschieht denn z. B. im Italienischen die gewöhnliche Bezeichnung der Reciprocität durch das einfache Reflexiv, zu dem aus Rücksichten der Deutlichkeit noch l' un l' altro hinzutreten kann: noi due ci amiamo (l' un l' altro). Solche lat. Beispiele also, in denen das Reflexiv in Verbindung mit alter -um erscheint, leiten unmittelbar hinüber ins Romanische: Ps.-Boeth. gram. 397, 8 distant a se alius ab alio, Lex Utin. 141, 27 sibi unus alteri inv. . . succedunt; vgl. Lex Wisig. IV 2, 19 quodsi vir et uxor . . inv. sibi unius in alterius nomine . . faciunt scripturam.

Landau.

Ph. Thielmann.

## Absens.

**I. absens** (apsens) *participium praes. verbi absum* (cf. p. 147 sqq.); absentior Greg. M. in libr. Reg. 6, 3, 30; absentissimus August. conf. 4, 4; absenti *pro* absente: Plaut. Men. 492; Sen. contr. 10, 4, 14; Sil. 17, 15, 1; Quint. decl. mai. 10, 5; Claud. Mar. Vict. 2, 26; Sort. Sang. *bis*; Greg. M. ep. 4, 31; Ven. Fort. *saepius*; absentum *pro* absentium: Plaut. Stich. 4; Claudian. cons. Stil. 147; Mar. Merc. *bis*. Sidon. ep. 6, 12, 7, 14. Ennod. 21, 10 (-ium *ter.*). Anthol. 769, 1 R. Cato monost. 78. Poet. aev. Car. I 556. Paul. Diac. h. Lang. 1, 26.

**A. Proprie.** I<sup>a</sup>. *De hominibus.* A. *attributive et substantive.*  
1. *absens cum substantivo coniunctum.* a) *nomin.* Cic. Verr. V 100 te neque *praesens* filius de liberum caritate neque a. pater de indulgentia patria commonebat? fam. 13, 73 quod tibi L. Egnatius a., L. Oppius *praesens* curae fuisset. Ov. met. 13, 647 filius a. Martial. 10, 92, 17 a. sacerdos. August. en. ps. 383. Salvian. gub. 2, 5, 22.

b) *genet.* Plaut. Amph. arg. 1, 4 Mercurius formam Sosiae gerit | absentis; arg. 2, 1 a. coniugis; cf. Acro Hor. od. 3, 7, 9 uxoris a. Plaut. Mil. 105 insinuat sese <absentis> ad illam amicam eri (*absentis inseruit Ribbeck*); Trin. 1113 liberos <absentis mei eri> (*om. codl.*). Cic. Quinct. 73 Quinctii a.; Verr. IV 89 in improbi *praesentis* imperio maiorem esse vim quam in bonorum absentium patrocinio; V 144 populi R. dignitas; dom. 96 (deflevi) fratris a. amantissimi atque optimi casum; 131 a. exercitus; cf. Liv. 8, 34, 2; Cic. Phil. II 7 amicorum a.; cf. Sen. ep. 40, 1; Symm. ep. 9, 16; Patr. 13, 486<sup>b</sup>; Hieron. in Is. 18, 64. Cic. fam. 13, 27, 2 a. patroni sui. 13, 74 Egnatii a. Caes. b. g. 1, 32, 4 a. Ariovisti. Ov. ep. 16, 303 a. mariti; cf. Suet. Cal. 36 extr.; Acro Hor. od. 3, 10, 11; Ambr. vol. 1, 445. Nep. Ages. 4, 2 a. magistratum. Liv. 10, 39, 7 a. collegae; 27, 46, 11 hostium a. *praesentiumque*; 29, 22, 8 memoria a. Scipionis; 36, 10, 4 inter metum *praesentium*

hostium et verecundiam a. sociorum. Sen. ep. 40, 1 amici a. *cf.* Symm. 7, 27; Ven. Fort. carm. 7, 9, 3. Sen. ep. 114, 6 a. Caesaris. Asc. Ped. p. 29, 6. Lucan. 10, 469 a. tyranni. Suet. Oth. 12 multi *praesentium* militum ~ multi et absentium. Apul. met. 4, 29 Veneris a. Acro Hor. od. 3, 27, 57 a. patris; 4, 5, 8 a. filii; *cf.* Serv. Aen. 9, 298 = schol. Dan. 9, 672. Calp. Fl. decl. 38 a. viri. Symm. ep. 9, 10 matronae a. Amm. Marc. 20, 4, 9 a. Lupicini. Hier. vol. 6, 958<sup>a</sup> a. sponsi desiderium. Claudian. mul. Gall. 9 a. magistri. Priscian. 13, 31 a. personarum; *cf.* Greg. M. Patr. 77, 1276<sup>c</sup>. Sidon. ep. 8, 9 a. auctoris. Gelas. ep. 21, 1 dominae a. Ennod. 46, 15 a. propinqui; *cf.* Greg. M. mor. 9, 101; id. dial. 4, 33 fratrum suorum a.

β) Bell. Alex. 57 non sua, sed Caesaris a. causa sibi fidissimos esse.

c) *dat.* Plaut. Pers. 9 quae ero placere censeat *praesenti* atque a.; Stich. 15 viris a. nostris qui tantas | facit iniurias immerito; Trin. 926 ne male loquere a. amico; *cf.* Ter. Phorm. 372 pergin ero a. male loqui? Cic. Flacc. 36 Flacco a. ~ Laelio *praesenti*; Sest. 117 a. senatui plausus est ab universis datus; or. Cael. 5 a. M. Caelio. Cael. ap. Cic. fam. 8, 3, 2 Miloni a. Verg. Aen. 7, 281 a. Aeneae. Liv. 3, 46, 3 Verginio a.; 33, 30, 10; 35, 23, 11; 7, 36, 10 a. hosti; 35, 49, 3 a. regi; 43, 4, regulo Gallorum a. Vell. 2, 83, 3 a. Antonio. Lucan. 10, 342. Plin. ep. 3, 20, 12 a. amicis. Symm. rel. 33, 2. Ammian. 15, 5, 2. August. Patr. 43, 653 *et ap. alios.*

d) *accus.* α) Nep. Att. 12, 5 non secus a. quam *praesentes* amicos Attico esse curae cognitum est.

β) Plaut. Merc. 827 deos a. testes memorat; *cf.* Ov. trist. 5, 2, 45 adloquor, en, absens absentia numina supplex. Plaut. Stich. 99 bonas ut aequomst facere, facitis, quom *tamen* absentis viros | proinde habetis, quasi praesentis sint (*cf. Brix et Lorenz ad Mil. 886 et 1341*). Terent. Phorm. 118 metuebat a. patrem. Acc. 38 Ribb. ut quae tum a. rebus dubiis coniugem | tetinerit, nunc prodat ultorem. Turpil. 213 R. sola res est quae praesentes homines a. facit (*sc. epistula*). Cic. Dei. 3 dominum a. Verg. Aen. 9, 389 a. amicum. Ov. rem. 721 a. natum. Liv. 41, 33 contionantem quodammodo a. audimus regem; *cf.* Hier. in Is. 11, 39; Liv. 44, 38, 2 a. imperatorem. Sen. phil. frgm. 73 virum a. Petron. 123 a. votis interficit hostem. Tac. 4, 46 a. principem. Stat. Theb. 12, 160 quin fugitis ~ absentesque animas ad inania busta vocatis?

Iustin. 32, 2, 8 a. Demetrium. Hieron. vol. 2, 275<sup>d</sup>; ep. 79, 7; *cf.* Claudian. de torp. 19. id. bell. Gild. 351 a. Mauros. Augustin. Patr. 43, 7 a. Caecilianum. Cassiod. Patr. 70, 373<sup>d</sup> a. personam alloquitur tamquam *praesentem*; 635<sup>a</sup>. Dracont. 8, 441 a. retinet ~ Creta maritum; 8, 513 culpae maritum a. Dion. Exig. Patr. 67, 889 a. magistrum. Coripp. Ioh. 2, 260 a. hostes.

γ) Liv. 1, 50, 3 ferociter in a. Tarquinius erat invectus. Stat. Ach. 1, 473 in a. . . Achillem; Theb. 2, 133 in a. fratrem. — Tac. hist. 1, 4 ut erga principem *novum* et a. — Symm. ep. 3, 36 contra a. civem. Cassiod. hist. trip. 4, 24 quaeque contra a. sacerdotes diffamaverant.

e) *ablat.* α) Cic. Flacc. 93 illo a. auctore laudato.

β) Nep. Eum. 6, 3 ab Eumene a. Capitol. v. Mar. 9, 3 a. fratre a. — Liv. 27, 30, 1 cum a. Attalo; 42, 17. — Augustin. conf. 9, 9 de a. inimica. Priscian. 17, 59.

2. *cum pronomine coniunctum.* a) *genet.* Cic. fam. 1, 1, 4 amorem tui absentis. Sen. H. f. 1256 a. tui fructum tactum et aspectum peto. — Vell. 2, 107, 2 vestrum numen absentium. — Cic. fam. 13, 19, 1 ut eius rem et fortunas a. tuerere. August. ps. p. 350. Merobaud. pan. p. 10, 6 Bekk. Liv. 32, 38, 7 eorum a. direptae fortunae. — August. ps. p. 335 agnovi manum ipsius a. — Tac. ann. 14, 61 cuius a. Iustin. 12, 6, 10 cuius a. eum maxime pudebat. Plaut. Stich. 4 quorumque nos negotiis absentum, ita ut aequomst, | sollicitae noctes et dies, soror, sumus semper.

b) *dat.* Cic. Sest. 69 mihi absenti; fam. 3, 6, 5. Lentul. ap. Cic. fam. 12, 14, 5. Apul. apol. 96; flor. 16. Sidon. ep. 4, 16 mihi *utpote* a. Aug. en. in ps. p. 277 nobis a. mixit nomen suum. — Plaut. Trin. 617 absenti hic tua res distrahitur tibi. Cic. fam. 1, 5<sup>a</sup>, 3 tibi a. tuisque *praesentibus*; 6, 6, 13; 15, 20, 2; Att. 4, 1, 1. Marc. ap. Front. 60, 24 N. absenti atque *insoni* tibi irascor. Hier. vol. 2, 469<sup>c</sup> = 472<sup>a</sup> et 472<sup>c</sup>. Augustin. *passim*. — Zach. Patr. 20, 1071<sup>c</sup> ne sibi velut absenti praeiudicatum gentilitas quereretur. — Cic. Quinct. 64 ei misero, absenti, ignaro. August. Patr. 43, 37. — Cic. Lig. 38 si illi a. salutem dederis. Greg. M. mor. 36, 31. — Symm. ep. 1, 51 qui suis absentibus timet.

c) *accus.* α) Cic. dom. 57 ut ea ipsa (*sc. causa*) non modo se, sed me a. per se probarit; Pis. 25; fam. 6, 16; 11, 29, 2; 15, 7. Vatin. ap. Cic. fam. 5, 9, 1. Ambros. vol. 3, 1366. Paulin. Pell. 294. Avit. ep. 59, 16. Leo ep. 52, 3 me a. calamo iugulavit. — Cic. fam. 12, 11, 2 ut nos absentis remque publicam . . . defendas; 15, 3, 2;



Att. 4, 1, 8. Iul. Val. 2, 10. — Cic. fam. 2, 9, 2 te autem contemplans absentem; 3, 8, 6; 3, 11, 2. Ovid. trist. 3, 3, 17. Stat. silv. 5, 2, 163. Fronto 188, 1 N. quam difficile a. te per litteras consolari. Ambros. vol. 3, 1084. Hier. ep. 122, 4. August. manual. 30. Greg. M. ep. 3, 48. — Ambros. vol. 1, 412 (corde) eum a. tenebat. — Verg. Aen. 10, 661 illum Aeneas a. in proelia poscit. Greg. M. in libr. I Reg. 4, 5, 5 quomodo a. illum mihi *praesentem* exhibebo? — Plaut. Most. 14 comesse quemquam ut quisquam apsentem possiet?

β) Cic. Phil. III 33 in me a. invehens; V 20; fam. 3, 8, 6; 11, 27, 4; Att. 8, 3, 5 qui autem impetus illius erit in nos absentis? Cic. fam. 3, 9, 1 qua in te absentem fide ~ fuisset. — Optat. 1, 4 erit inter nos a. . . . collatio.

d) *ablat.* Cic. Quir. 8 pro me *praesente* ~ pro eodem a. August. Patr. 43, 619. 672. — Liv. 4, 36, 5 cum a. iis. Sen. ep. 35, 3 ex eis, quam amamus, etiam a. Hier. vol. 3, 1054<sup>a</sup> quid de se loquatur absente. Aug. ep. 27, 4 de me a.; 124, 1 de quibus a.

3. *in modum substantivi ponitur.* a) *nom.* Ambros. Patr. 17, 534<sup>d</sup> solent enim absentes contemni. Hier. vol. 11, 351<sup>d</sup> lacerantur absentes; ep. 43, 2. Macrob. sat. 1, 23, 14 consulunt hunc deum et absentes missis diplomatibus. Mansi conc. I 135<sup>a</sup>.

b) *gen.* α) *ad significandam personam certam.* Cic. Plane. 26 cui nomen meum absentis honori fuisset, ei meas *praesentis* preces non putas profuisse? Att. 8, 3, 3 ille a. in omnibus adiutor; 10, 8, 4 (*loc. corr.*). Tibull. 2, 1, 32 nomen a. singula verba sonent. Ovid. Pont. 2, 11, 23 adde quod a. cura mandata fidei | perficis; fast. 2, 769. Liv. 1, 51, 5 a. insectationem; 1, 54, 9 absentiumque bona iuxta atque interemptorum, divisui fuere; 7, 1, 9 (civitas) capta absentis imploravit opem. Val. Flacc. 4, 188. Martial. 6, 85, 12. Suet. Oth. 12. Lactant. 2, 2, 7 ut ex imagine solatium capiat absentis. Symm. 4, 21, 3 absentis desidiā. Claudian. cons. Stil. 2, 147 absentum condonat opes. Procop. ap. Hier. ep. 150 absentium nulla ratio. August. ep. 43, 391 absentis epistolae respondi. Salv. gub. 2, 2, 11. Paulin. Pell. 505. Sidon. ep. 1, 11 in convicia absentis, *nescientis innocentisque*; 6, 5. 6, 12. 7, 14. 9, 9. Bened. Nurs. reg. 67 commemoratio omnium a. fiat. Greg. M. Patr. 77, 1248<sup>d</sup> de absentis collocutione. Paul. Diac. h. Lang. 1, 26. excessus absentum patet.

β) *ad significandam personam incertam.* Cic. Verr. II 103 ne ab-

sentium nomina recipentur. Tac. ann. 6, 36. Cypr. ep. 48, 3 ne in urbe schisma factum absentium animos incerta opinione confunderet. ep. 59, 11 ad decipiendas aures simplicium et absentium. Paneg. 12, 9 absentium negotia. Lactant. inst. 2, 2, 2 simulacra aut mortuorum aut a. simulacra sunt. Hieron. vol. 11, 174<sup>b</sup> absentium obtrectatores; cf. Sulp. Sev. app. 2, 17; Hier. vol. 11, 409<sup>c</sup> absentium vitam corrodere; cf. August. ad fr. in er. 26 absentis rodere famam; Anth. 799, 1 R. quisquis amat dictis absentium rodere vitam Caton. monost. 78 absentium causas contra maledicta tuere; Greg. M. Patr. 77, 1248<sup>a</sup> nulla absentium vita mordetur; Poet. aev. Car. I 556, 62, 10 absentium vitam rodier est facinus. — August. Patr. 34, 419 absentium negotium; ep. 24, 2. Ennod. 21, 10 absentium animis sola litterarum medetur oblatio; 80, 26; cf. Isid. 1, 3, 1 quibus (sc. litteris) tanta vis est, ut nobis dicta absentium sine voce loquantur. — Cassiod. Var. similis videtur absentis; 11, 12. Greg. M. mor. 32, 7 absentium recordatur.

b) *dat.* α) Cic. Verr. IV 39 minitari absentem (sc. Diodoro); Phil. I 36 ut in illo apparatissimo spectaculo studium p. R. tribuerit absentem (i. e. Bruto); Brut. 3, 11 et praesentem me cura levatis et absentem magna solatia dedistis; fam. 1, 9, 19 ne tibi ego idem reponam, cum veneris: tametsi possum vel absentem; 7, 19, 1. Verg. 9, 215 absentem ferat inferias. Tib. 1, 8, 53 absentem maestas . . querelas conicit. Cons. ad Liv. 99 raptus es absentem. Sen. contr. 4, 3 (exc.) a. fecit iniuriam. Val. Max. 1, 1, 3 N. absentem (ut crederetur); 4, 2, 7 a. adfuit. Lucan. 9, 1088 absentem bellum civile peractum est. Val. Fl. 7, 197. 315. Sil. 11, 610 absentemque (i. e. Hannibali) suum iactant sub teste favorem. Suet. Aug. 57 strenam in Capitolio etiam absentem (iaciebant). Acro Hor. od. 2, 17, 26 (populum) a. et adhuc *invalido* (sc. Maecenati) plausum dedisse. Cypr. ep. 59, 11 illic absentem minari. Symm. ep. 4, 21 quod defertur absentem. Serv. Aen. 4, 592 ut imperet absentibus. Patr. 13, 566<sup>b</sup> *praedictis* absentibus definire. Hier. comm. Gal. 393; ep. 61, 1. Cass. Var. 9, 4 similis est absentem; 7, 36 ut magis commendetur absentem; 11, 4; hist. tr. 2, 4 scribens absentibus quae fuerint in concilio celebrata. Anth. 931, 44 R. spes nostra abiecta sodalis | tabet et absentem perdita verba sonat (absentis . . sonant *Bachr.*).

β) Varr. l. l. 9, 101 absentem imperamus. Cic. Arch. 5 hac tanta celebritate famae cum esset iam absentibus notus. Prop. 3, 19, 32

absenti nemo nocuisse velit. Sen. ep. 22, 2 tale consilium non solum absentibus, sed etiam *posteris* datur. Suet. Claud. 15 absentibus secundum *praesentes* facillime dabat. Acro Hor. epod. 1, 15 ut *dilectis* plus timeatur absentibus. Past. Herm. 73, 8 qui absentem detrahit; *cf.* Cassiod. hist. trip. 4, 24; id. Patr. 70, 315<sup>a</sup> obloqui est a. detrahere; Greg. M. mor. 4, 57 absentibus contradicit. Porph. Hor. ep. 1, 12 (metus) absentibus maior est; ep. 7, 5 quid levaminis absentibus tribuat assiduitas scriptionis; *cf.* Ambr. vol. 1, 275. Symm. ep. 7, 35, 2; 8, 21, 2; rel. 34, 10. Aug. Patr. 32, 1376. Cassiod. Var. 9, 4 similis est absentem; Patr. 70, 893<sup>a</sup> absentibus verba per medias destinare personas. Greg. M. Patr. 77, 1105<sup>c</sup> affectum ~ absentibus ~ servare. Isid. or. 9, 7, 24 repudium est, quod sub testimonio testium, vel *praesenti* vel absentem mittitur.

c) α) *acc. c. inf.* Liv. 3, 44, 12 iniquum esse absentem de liberis dimicare. Plin. n. h. 28, 24 absentes tinnitu aurium praesentire sermones de se.

β) Cic. Phil. I 31 tu autem M. Antoni, absentem enim appello *e. q. s.*; Mil. 75; fam. 2, 4, 1. 15, 21, 5. Nep. Alc. 4, 2 ut a. aggredierentur (i. e. Alcibiadem). Ov. her. 6, 91 devovet absentis; 19, 110; trist. 1, 3, 101; Pont. 4, 4, 45. Liv. 5, 25, 12. Sen. frg. 91. 92 (Haase). Val. Fl. 3, 589. Quint. decl. mai. exc. 6 et *praesentem* et a. amisit. Marc. ap. Front. 70, 15 N. amo absentem; Fronto 74, 8 gravioribus verbis a. insectatus sum; 117, 12. Acro epod. 1, 7, 38. Iuvenc. 4, 329 cernitis absentem. Symm. 2, 45. Ambr. vol. 1, 267. 461; 3, 13, 3 a. diu ferre non poteris. Hier. ep. 107, 13; vol. 2, 363<sup>d</sup> fefellisti absentes. Claudian. cons. Stil. 2, 46. August. conf. 4, 8 desiderare absentes cum molestia; *cf.* ep. 2; 30, 1 absentem vidi; *cf.* Ven. Fort. carm. 3, 16, 2. 8, 9, 2 *quamvis* a. videt; Coripp. Ioh. 7, 22 absentes animis auditque videtque. Sidon. carm. 7, 465. Cassiod. Patr. 70, 702<sup>b</sup>.

Sen. dial. 6, 19, 1 absentis enim afuturosque, dum vivunt, non flemus. Hier. vol. 11, 891<sup>a</sup> litteris absentes confirmare. Mar. Merc. Patr. 48, 525 nec defensamus absentes. Rhet. min. p. 71, 2 absentem alloquimur quasi praesentem. Vulfino gramm. 28 sermo absentes sociat; *cf.* Poet. Car. II 551, 28 D.

γ) Liv. 43, 8, 2 multa plura praesens audit quam in a. iacta erant. Lucan. 5, 319 in absentem furebas. Symm. ep. 9, 5; rel. 25, 3; or. 4, 9. Hier. ep. 109, 3 cur in absentem invehas; *cf.* Claud. in Eutr. 2, 380 acer in absentes linguae iactator; l. Seren. 229

ne quid in absentem virtutibus obvia semper | audeat invidiae rabies; Aug. Patr. 43, 8 rabida in absentes ora. — Sen. frg. 73 (Haase) nihil componitur inter absentes. Ambr. vol. 3, 1151 inter absentes imago refulget praesentiae; 1153 i. a. praesentium sermo est. Hier. ep. 6, 1 erit i. a. incerta cognitio; 29, 1. 71, 7. — Sen. frg. 90 (H.) sic amico iudicaturus amicus a praesente secundum absentem det. — Acro Hor. epist. 1, 20, 1 = Porphy. *ad eund. loc.* cum (epistola) neque ad absentem neque ad hominem scripta sit; Porph. sat. 1, 1, 1 epistolas quasi ad absentes missas. Priscian. 13, 34.

d) *abl.* Cic. rep. 3, 3 colloquia cum absentibus; *cf.* Ambr. vol. 3, 1225 cum a. sermo; Faust. ep. ad Luc. Patr. 53, 682<sup>a</sup> quantum cum absente loqui possum. Aug. Patr. 37, 602. 38, 429. Ennod. 150, 4. — Curt. 8, 3, 1 hanc quoque expeditionem . . . fortuna . . . pro absente transegit. Ambr. vol. 1, 1023. Aug. Patr. 37, 647. Cassiod. hist. tr. 5, 34. — Tac. hist. 2, 83 maiora credi de absentibus. Plin. ep. 4, 15, 7 difficile est ut mihi de absente credas. Past. H. 73, 10; 189, 11 de absentibus detrahebant; *cf.* Symm. ep. 6, 16 supra verum de a. loqui; Greg. M. ep. 5, 15 de a. obloquitur. Hilar. frg. 1, 5<sup>b</sup> extorqueri de absente sententiam. Heges. 1, 43, 56. Hier. vol. 11, 76<sup>a</sup> foenus de absente exigit; 719<sup>ab</sup>. August. Patr. 39, 1755. Priscian. 17, 58. 17, 59 (*bis*). Greg. M. dial. 3, 26. Isid. or. 1, 8, 2 de absentibus enim dicuntur et *in-certis* (*sc.* pronomina infinita). — Sen. contr. 10, 4, 14 ne potuit quidem laedi (res publica) a privato, a paupere, ab aegro, ab absenti. Augustin. Patr. 38, 486 sanatur tamquam ab absente.

B. *praedictive ponitur.* 1. a) *nom.* Plaut. Rud. 743 quom ego hanc video, mearum me apsens miseriarum communes; Trin. 904 ego a. sum quam praesens longior. Ter. Haut. 164 idem a. facere te hoc volt filius; Ad. 73 *praesens* absensque idem erit; *cf.* Cic. Att. 4, 2, 7. Publil. Syr. 476 *praesens* est semper, a. qui se ulciscitur. Cic. Quinct. 20 a. auctionatur; Rose. Am. 76; Verr. I 101. III 122. Font. 14. dom. 58 ne a. quidem (*i. e. in exilio*) potui; Sest. 73. 130 = prov. cons. 22 a. mecum beneficio suo rediit in gratiam; Rab. 4; Mil. 97 ut absentes *adessemus*; Phil. II 94 nec *praesens* nec a. rex Deiot. quidquam impetravit; off. 3, 12, 1; fam. 1, 5<sup>a</sup>, 1. 1, 7, 5. 2, 1, 2. 3, 8, 6. 4, 1, 1. 4, 3, 1. 4, 3, 2. 5, 12, 1. 15, 14, 3. *ib.* 4 a. hominum sermones facilius sustinebis; Att. 3, 9, 1. 7, 15, 1. 9, 15, 2. Balb. *ib.* 9, 13<sup>a</sup>, 2. Ps.-Cic. ad Oct. 2 ut a. prosim. Corn. Nep. Dat. 10, 2 a. amicitiam . . . facit; 10, 3; Hann.

2, 1. Att. 3, 2; 20, 4. Sall. Jug. 46, 8 ut a. an *praesens*, pacem an bellum gerens perniciosior esset (Iugurtha), in incerto haberetur. Verg. Aen. 4, 83 illum a. absentem auditque videtque (Dido Aeneam); 4, 384; 9, 361. Ovid. met. 3, 244 et *velut* absentes certatim Actaeona clamant; 8, 515 *inscius* atque a. flamma Meleagros ab illa uritur; 11, 700; 15, 870; art. 2, 355; her. 1, 93; 17, 165; 20, 9. 79; trist. 3, 5, 17. 5, 2, 45 adloquor en a. absentia numina supplex; 5, 5, 23; Pont. 2, 10, 49 *ades* celeberrimus a.; 3, 4, 70. 5, 47. Liv. 32, 21, 13 cur nostrum ille auxilium a. petit potius quam *praesens*; 34, 61, 6. Curt. 4, 1, 11 ut a. quoque popularetur urbes (*sc.* Xerxes). Sen. Herc. f. 273 servit a. Sil. 17, 502 et a. accipio gemitus (*sc.* *caesorum*). Martial. 8, 78, 11. Stat. Ach. 1, 517 *caecus* et a. . . magnos deprendit . . coetus. Tac. ann. 16, 21. Plin. ep. 6, 28, 1 *quamquam* absens, totus huc migrasti; 8, 23, 8 a. et impendentis mali *nescius*; 10, 94 (95), 3; id. paneg. 9, 3 a. et *ignarus* et ~ privatus; 19, 4. 59, 4. 87, 4 hic *praesens*, ille mavult a. amari. Fronto 188, 13 N. qui trepidaverim a. Quint. decl. min. 363, 8 quod pleraque possidetis absentes. Suet. Ner. 25 ut conservandae vocis gratia neque milites umquam nisi absens appelleret; Dom. 6 (bellum civile) confecit a. felicitate mira. Flor. 2, 6, 43 a. *simul praesensque* pugnabat; 12, 9 a. victus = Vict. v. ill. 68, 3. Polyc. ad Phil. 3, 2 (Funck I) qui et a. vobis scripsit epistulas; *cf.* Vita Pol. 3, 2. Iren. 2, 22, 3 filium centurionis a. verbo curavit; *cf.* Sulpic. dial. 1, 20, 2. 25, 4. Tertull. pud. 14 quod a. iudicaret; an. 54 qua ratione discipulae ad magistras conventabunt, tanto discrimine invicem absentes? Itala et Vulg. II Cor. 10, 1. 11. 13, 2. 10; I Cor. 5, 3 (*cf.* Coloss. 2, 5) a. corpore, *praesens* spiritu; *cf.* Cypr. sent. ep. 83; Ambr. Patr. 17, 219<sup>b</sup>; Hier. ep. 5, 1 (*cf.* 60, 19 Nepotianus noster a. ob caritatem *praesens* est); Aug. Patr. 38, 416. 43, 239. 46, 855. ep. 31, 1 ut a. possem esse vobiscum; 58, 1. 228, 4; Anast. ep. 6, 6 (Thiel); Claudian. Mam. Patr. 53, 735<sup>c</sup>. 755<sup>c</sup>. <sup>d</sup>; Greg. M. ep. 1, 30. 43. 3, 54. 6, 55. — Ammian. 20, 9, 9 absens *agensque*. Serv. schol. Dan. Aen. 4, 384 et debuit 'absens' 'quamquam' subiungere ut esset 'quamquam a.' (*cf. supra* Plin. ep. 6, 28, 1). Ambr. vol. 1, 544 sive *praesens* sive a. ~ adesto *praesens*, adesto a. *passim*. Hier. vol. 11, 123<sup>b</sup> *praesentia* absens scribere vobis curavi, quae absentia *praesens* devotus obtuli; 136<sup>c</sup>; ep. 81, 1. Claudian. in Ruf. 2, 275 nostramque *vel* absens | experiere fidem; 403; r. Pros. 3, 143; epist. ad Ser. 57; ad Ol. 19. Aug. Patr. 32, 1034; 34, 463;

38, 142 Deus non vilescit *praesens*, amatur absens; *passim*. Oros. 2, 19, 13. 3, 12, 29. Avit. Patr. 61, 642<sup>1</sup>. Max. Taur. Patr. 57, 622<sup>d</sup>. Sidon. ep. 4, 7; carm. 23, 334 do a. obtrectatoribus manus. Greg. M. mor. 2, 5 adfuit a. praesenti; 3, 37; I Reg. 2, 2, 1. dial. 2, 37. Patr. 89, 775<sup>a</sup> a. et *ignotus*; *passim*. Paul. Diac. Patr. 95, 1193<sup>d</sup>. 1446<sup>a</sup>. Einh. ep. 9 sive a. sive *praesens* fideli ei permanebo. Poet. aev. Car. II 552, 11. 302, 3 *quamvis* absens intueor.

b) *dat.* Plaut. Mil. 1341 bene quaeso inter vos dicatis et amice apsentem *tamen* (*sc. mihi*); Cas. pr. 63 sciens ei mater dat operam apsentem *tamen*; Trin. 617 quom apsentem hic tua res distrahitur tibi. Cic. imp. Pomp. 18 quibus vos a. consulere debetis; Flacc. 47 ipse tamen Fufiis satisfecit absentibus; Brut. 11 et praesentem me cura levatis et absentem (*sc. mihi*) magna solacia dedistis. Petron. 71 huic seviratus a. decretus est. Flor. 4, 2, 23. Symm. ep. 3, 65. August. *passim*.

c) *accus.* Bell. Hisp. 42 suo in consulatu absentem (*sc. se*) quae potuisset commoda provinciae tribuisse. Liv. 45, 38, 13 se absentes triumphare credunt. Lucan. 5, 771 me . . iubes tantaeque ruinae | absentem praestare caput. Plin. ep. 3, 18, 11. Greg. M. dial. 2, 13. — Plaut. Amph. 542 ut quom apsim me ames, me tuam apsentem *tamen* (*sic Camerarius, metuum te absentem BDEJ*); Most. 12 sine modo venire salvom, quem apsentem comes. Cic. Sest. 121 me, me ille absentem (*i. e. exulantem*) ut patrem deplorandum putarat. Plin. pan. 62, 5 vos ille *praesentes*, vos etiam a. in consilio habet. Ignat. ad Smyrn. 9, 2 = 9, 4 a. me et *praesentem* dilexistis. Symm. 8, 64. Hier. ep. 14, 1; 50, 2 me a. iam diu (*i. e. peregrinantem*) et ~ semigraeculum ~ homo latinissimus superat. August. ep. 25. Max. Taur. Patr. 57, 362? Gaudent. Patr. 20, 894<sup>a</sup>. Cassiod. Patr. 70, 1089<sup>b</sup> quaerebat Ecclesia sponsum *tamquam* absentem. — Val. Max. 1, 8 ext. 8 incidit in regem Attalum saepenumero a se contumeliis dictis a. lacessitum.

d) *ablat. absol.* a) Plaut. Asin. 499 etiam hodie Periphanes Rhodo mercator dives | apsentem ero solus mihi talentum argenti soli | adnumeravit; Men. 698; Most. arg. 2 a. patre; *cf.* Iustin. 26, 2, 11; Donat. Ter. Phorm. 2, 3 arg.; 2, 3, 13; Hier. ep. 21, 10; 20, 15; vol. 2, 277<sup>b</sup>; 321<sup>a</sup>. Sulpic. Vict. rhet. 45. August. ps. p. 1897 a. patre, non mortuo. Plaut. Stich. 15 viris a. nostris; *cf.* Quintil. decl. min. 412, 26; Iustin. 3, 44; Sulp. Sev. dial. 2, 11, 7. Mar. Merc. Greg. Tur. Venant. Fort. — Cic. Phil. I 6 absente populo et invito; *cf.* Aug. ep. 190, 19. Cic. fam. 12, 28, 2 a. con-

sulibus. Liv. 8, 30, 7 a. dictatore; 28, 9, 7; 31, 47, 6 a. consule irato atque invidente; 34, 35, 2; 38, 25, 6; 39, 24, 13. Vitruv. 218, 11 scriptorum sententiae corporibus a. . . maiores habent quam praesentium sunt auctoritates omnes. Tac. hist. 4, 9 principe a.; ann. 2, 35. Stat. Theb. 11, 126 a. ausint ista deis. Tertull. pat. 6. Iuvenc. 1, 623. Veg. a. v. 1, 56; r. m. 1, 25. Ambros. vol. 1, 1206 a. rectore; 2, 456<sup>a</sup> a. imperatore. *cf.* Ennod. 346, 20 *quasi* a. imperatore. Ambr. vol. 3, 918. 951. Hieron. in Is. 2, 3 a. sponso; *cf.* Aug. ps. 1897; Ven. Fort. carm. 8, 3, 229. Aug. ep. 146, 2 a. episcopo; *cf.* Dion. Ex. Patr. 67, 957<sup>a</sup>; Greg. Tur.; Greg. M. Aug. ep. 147, 11 a. marito; *cf.* Aug. ep. 252, 5 a. marito atque *nesciente*. Sidon. ep. 7, 7 *quamquam* principe a. Boet. in Porph. 71<sup>c</sup> corpore feriuntur *praesente*, se a. quoque. Cassiod. compl. in ep. ad Gal. 4, 24 a. Apostolo. Greg. Tur. h. Fr. 9, 33 filia a. Greg. M. 6, 61<sup>d</sup> a. apocrisario *et passim*. Scr. rer. Lang. 601, 8 a. rege.

*nomina propria*. Cic. Verr. II 55. 61 a. Epicrate; V 15; fam. 6, 8, 1. Liv. 29, 4, 9 a. Cicerone; 22, 34, 6; 33, 12, 2 *etiam* a. Romanis; 35, 33, 8; 38, 43, 14. Vell. 2, 40, 4. Plin. n. h. 9, 13, 22. Tac. hist. 4, 70. Plin. ep. 2, 11, 9. Fronto 134, 20. Flor. 3, 10, 7. Cypr. ep. 48, 2 a. Polycarpo coepiscopo. Acro Hor. carm. 2, 6, 11. Gallican. v. Avid. Cass. 7, 7. Iustin. 42, 4, 7. Optat. 1, 12. Iul. Valer. 2, 10 a. rege Dario. Hieron. August. Cassiod. Ven. Fort. Schol. Dan. Serv. Aen. 1, 65 a. *eo tempore* Menelao; 2, 457. Paul. Diac. h. Lang. 4, 44 a. Raduald et Grimoald.

β) Plaut. Amph. 811 pudicitiae huius vitium me hi<n>c apsentest additum; Amph. frg. 16 me a.; Aul. 98. 427; Cist. 1, 1, 110; Ep. 62; Most. 1086; Stich. 525; Truc. 383; Men. 492 fecisti funus *med* apsentis (*sic codd.*) prandio? 627 a. me. Ter. Haut. 231 me a.; Ph. 258. 577. Varr. r. r. 3, 2, 14. Cic. dom. 3; Sest. 30. 69; Balb. 59; Plane. 73, 76; Rab. P. 47; fam. 5, 20, 2; Att. 13, 34. 16, 9. 5, 4, 1. 13, 47<sup>b</sup>, 2; frg. ap. Colum. 11, 1, 5. Liv. 8, 32, 6; 26, 31, 11; 30, 14, 8. Petron. 136. Plin. ep. 9, 15, 2 *quasi* a. me. Quint. decl. mai. 2, 9. *Apud ecclesiasticos passim*. — Plaut. Amph. 826 te qui apsentis hic munus fungatur tuom. Most. 1149 a. te. Ter. Haut. 280; Ph. 450; Eun. 1059 te *praesente* absente. Cic. fam. 2, 3, 1 te a.; 5, 8, 5. 8, 7, 2 (Caelius); Att. 1, 7, 6. 4, 3, 6. Plin. pan. 19, 2. Vita Polyc. 3, 2 (Funck II). Ambros. Hieron. August. Max. Taur. Ven. Fort. — Plaut. Asin. 582 se<se> a. Ter. Haut. 269. Cic. Sall. 58 a. se; Att. 15, 11, 2; fam. 16, 12, 3 se a.; Att. 13, 7, 1; frg. 991, 26. Caes. b. g. 5, 7. 7, 6 se a. Nep. Tim.

3, 3. Liv. 8, 30, 2. 25, 19, 2. 40, 11. 26, 26, 5. 31, 2, 4. 41, 7, 6. 18, 5. 42, 32, 2. 44, 19, 5. Plin. pan. 51, 16. Eutrop. 2, 8, 2. Hilar. 17, 6. Heges. 4, 33, 12. Hier. ep. 21, 32. 60, 5. Salv. gub. 2, 5, 22. — Justin. 42, 5, 9 hoc a. Cic. Mil. 99 his a. Liv. 10, 27, 6. Gelasius. Dionys. Exig. Isidor. ep. 1, 12 baptisma . . . nec ipsis diaconibus explere est licitum absque episcopo vel presbytero *nisi* his *procul* a. — Cic. Verr. IV 145 nobis a. Ver. ap. Front. 132, 6 quae nobis a. male gesta sunt. Optat. 3, 11. Ambros. Hegesipp. Hieron. Ennod. Script. rer. Lang. — Cypr. ep. 29 vobis a. Optat. 5, 2. 5, 11. 6, 6. 7, 4. Hormisd. ep. 4, 41 Thiel. — Caes. b. g. 3, 17, 7 eo a. qui summam imperii tenebat. Liv. 22, 23, 3 a. eo. 23, 19, 5. 24, 17, 5. 35, 16, 1. Valer. Max. 2, 7, 6 N. eo a. Quint. decl. mai. exc. 11. Suet. Vesp. 15 *nisi* a. eo *et ignaro aut certe invito atque decepto*; Vitell. 2 a. eo *expeditione Britannica*. Iren. 5, 33, 1 *quasi* a. eo. Ammian. 21, 7, 2. *Passim ap.* Hieronymum *aliosque*. — Plaut. Mil. 1006 illa a.; *cf.* Hier. ep. 108, 27. Plaut. Stich. 181 illis a.; *cf.* Cic. Tull. 17; Agobard. I 84. Cic. Verr. II 51. 61; leg. agr. II 49 etsi libente illo tamen a.; fam. 7, 23, 4 illo et a. et *insciante*; *cf.* Aug. civ. d. 3, 15. Ascon. Ped. 75, 24. 76, 1. *Passim apud ecclesiasticos*. — Plaut. Trin. arg. 3 istoc a. — Liv. 27, 20, 12 a. ipso. Gaudent. Patr. 20, 961<sup>b</sup> ipso a. Lib. diac. Patr. 68, 1010<sup>a</sup>. — Justin. 42, 4, 5 quo a. Ambr. vol. 1, 696. Gregor. M. I Reg. 6, 2, 12. Schol. Dan. Serv. Aen. 2, 626. — Latro ap. Sen. 7, 6, (21), 13 ceterae a. suis (passae sunt), haec praesentibus.

Ter. Eun. 649 nescio quid profecto absente nobis turbatum est domi (*cf.* Gramm. lat. VII 454, 4 K.). Afran. 6 Ribb. *Praeterea conf.*: Ambros. vol. 3, 208<sup>b</sup> absente matre et sororibus. Aug. conf. 9, 8 absente patre et matre et nutritoribus.

2. Tac. Agr. 15 qui (dei) Romanum ducem absentem ~ detinerent. Quint. decl. mai. 10, 12 ut iuvenem die absentem putares. Ambr. vol. 3, 1285 te *mih*i a. putem. Greg. M. mor. 22, 39. Cypr. bon. pud. 1 absentem me non credam, si fuero securus. Paneg. 10, 19 B. Aug. en. ps. 1455. Claudian. Mam. Patr. 53, 736<sup>a</sup>. Ambros. vol. 1, 933 virum suum dicit absentem; id. 1, 1116 qui eum absentem fecerit; 2, 705<sup>a</sup> quotiescunque a. me *a vobis* necessitas facit. Aug. Patr. 43, 646 quem potuit persecutio *longe* facere a.; Ven. Fort. carm. 7, 12, 86 a. faciunt quem loca. Ambr. vol. 3, 875 quem recordor absentem. Hegesipp. 3, 1, 31 nisi Vespasianum a. comperisset. Hier. vol. 11, 371<sup>c</sup> eos quos do-



lemus absentes. August. Patr. 43, 710 a. me inveneris; civ. D. p. 575, 27 Domb. cum audivisset absentem.

Serv. Aen. 10, 661 absens dicitur qui recedit. Aug. Patr. 38, 542 absens fit; ep. 168 absentes fieri quosdam; 43, 133 ubi pastor absens videtur; 147, 7 quia creduntur absentia; ib. 18. 29 cum absens putatur.

3. *loci temporisve significatione addita.* a) *unde?* Plaut. Amph. 811 me hi<n>c apsepte. Cic. Quinct. 60 absens iudicio. Ambros. vol. 3, 1285 te *mih*i absentem putem. Aug. Patr. 34, 646 se quodammodo ab eis absente. Ven. Fort. carm. 11, 16, 7 a vobis absens; 3, 1, 1 <a> vobis absens *loco, non animo*; 6, 10, 53 *longius* inde absens. Coripp. Ioh. 2, 260 castra aliena rapit . . . de montibus absens.

b) *ubi?* Corn. Nep. Hann. 5, 3 in Lucanis absens; Att. 8, 6 in Epiro absens. Eutrop. 6, 17, 3.

c) *quamdiu?* Hier. ep. 50, 2 me absentem iam diu ~ homo latinissimus superet.

Ip. 1. *De magistratibus.* Liv. 10, 5, 14 consul ex dictatura factus M. Valerius: non petentem, atque adeo etiam absentem creatum credidere quidam; 10, 22, 9; 24, 9, 9. 43, 5; 29, 11, 10; 31, 50, 6; 26, 23, 2 Torquatam et T. Otacilium <absentem consules dixit> (*add. Fabri*); *cf.* ib. 13; 26, 26, 4 consulem a. declaratum; 26, 23, 3 quem T. Manlio ~ collegam a. daturus fuisse populus videbatur. Liv. per. 67, 12 = 68, 24 a. consul creatus; *cf.* 107, 25 cons. factus est a. Cic. rep. 6, 11 deligere (*fut.*) iterum consul absens (*sc. Scipio*). Sall. Iug. 114, 3. — Caes. b. c. 1, 9 doluisse se, quod populi Romani beneficium sibi per contumeliam ab inimicis extorqueretur ~ *cuius* a. rationem haberi proximis comitiis populus iussisset; ib. 32; 3, 82. *De eadem re cf.* Cic. Att. 8, 3, 3; 3, 4; 6, 2; 7, 6; fam. 6, 6, 5; ad Brut. 1, 5, 3; Phil. II 24. Suet. Caes. 26. 28. Flor. 4, 2, 16. Ampel. 50, 3 W. Oros. 6, 15, 1. — Tac. hist. 4, 38 consulatum absentes inierunt. Plin. pan. 60, 1 eum (consulatum) a. gerere non poterat; 57, 4 quibus sepositis et a. in rura sua consulatus ferebantur. Suet. Tib. 26 extr. tertium (consulatum) a. . . . gessit; *cf.* ib. 65 init. Eutr. 5, 1, 4. — Liv. 24, 23, 2 duos etiam absentes . . . (praetores) fecerunt; 10, 22, 9; 22, 35, 7; 27, 30, 1. — Liv. 29, 11, 12 a. creatus a. eum honorem (*sc. curulis aedilitatis*) gessit. — Liv. 5, 46, 11 dictator a. dictus. Vict. v. ill. 23, 9. Liv. per. 5, 19 dictator a. creatus. Serv. Aen. 6, 825 = Myth. I 221 a. dictator

factus est. — Liv. 6, 20, 8 C. Servilium magistrum equitum absentem nominatum. — Liv. 4, 42, 1 plebs tribunos plebi absentes ~ fecit; 48, 1 (tribuni ambo) absentes creati; 8, 22, 4. — Vell. 2, 3, 1 primus omnium pontifex maximus factus est; 2, 43, 1. Liv. 26, 11, 3 cuius (Marcelli) nomine absentis ~ supplicatio decreta foret. Cic. Phil. 13, 9 cur absentis triumphum (decerneretis). — Suet. Galb. 16 in verba eius a. iurantibus; cf. Vitell. 15; Pollio vit. Claud. 11, 2. Claudian. de IV cons. Hon. 448 iuratur Honorius absens. — Vopisc. v. Tac. 7, 3 Tacitum absentem principem nuncupatum; Vict. Caes. 26, 1 princeps ~ a. fit. Eutr. 9, 10, 1 a. imperator electus est. *Conf. practerea de rebus Graecis*: Nep. Alc. 5, 4 (Alcibiades) populiscito restituitur parique absens imperio praeficitur simul cum Thrasybulo et Theramene.

*rei publicae causa absens.* Piso ann. ap. Censorin. d. d. nat. 17, 3 G. Popilius absens (consul). Cic. rep. 6, 11; Flacc. 20. 78. Liv. 7, 26, 12; fam. 12, 28, 2. Liv. 3, 9, 2. 6; 4, 29, 7; 4, 36, 3; 30, 33, 2. 31, 49, 1; 39, 4, 6. 38, 8. 39, 23; 41, 6, 2; 42, 9, 22; 43, 5, 5 a. consularem; 42, 21, 3 a. Popillius (*sc.* proconsul). 39, 38, inter amicos absentium (*sc.* praetorum); ib. absentium gratia. 43, 4, 6 Lucretium (praetorem) tribuni plebis absentem contionibus adsiduis lacerabant, cum *reip. causa* abesse excusaretur. Suet. Calig. 17.

2. *De re iudiciaria.* Cic. Att. 1, 18, 8 ne absens censeare, curabo edicendum et proponendum locis omnibus. Verr. III 45 absens accusaretur. Nep. Them. 8, 2 legatos miserunt, qui eum (Themistoclem) absentem accusarent. Tac. Agr. 41. Cic. Verr. act. pr. 13 absentes rei facti; II 94 rei capitalis reum facere; 95 (*bis*); 109. IV 41. Nep. Alc. 4, 3 absentem reum fecerunt; cf. Iustin. 5, 1, 1 a. insimulatus. Augustin. Patr. 43, 541 crimen fuerat absentis compositum; 654 contra absentes facta sunt ambo concilia. Liv. 38, 52, 3 ubi dies venit citarique absens est coeptus; 39, 52. Curt. 6, 9, 27 absens diceret causam. Sen. dial. 4, 22, 4 agenda est contra se causa absentis. Plin. ep. 4, 17, 1. Vell. 4, 2, 7 absentis adfuit. Plin. ep. 4, 11, 12 locutus est pro absente. Cic. Quinct. 60 (*ex edicto*) qui absens iudicio defensus non fuerit; 61. 62. 65. 68. 74. Verr. II 11. Don. Ter. Phorm. 2, 3, 28 a. aliquis defendatur. Mart. Cap. p. 188, 5 E. Aug. ep. 43, 6 absentes nemo convicerat. Liv. 42, 22, 3 ut de absente eo . . . iudicaret. August. Patr. 43, 640 praeiudicare absentis; ib. 12 absentium iudicium. Mansi conc. I 730° a. nemo iudicetur; cf. Aug. ep. 43, 11

absentibus parci oportebat. Aug. Patr. 43, 512 in absentes dixerunt sententias; 378. 383; ep. 43, 16. 88, 5. Mar. Merc. p. 525. Cic. Verr. I 4. II 41 a. Heraclium condemnent; 42. 45. 110. Nep. Them. 8, 2 a. *proditionis* damnatus est; Alc. 4, 1; Eum. 5, 1 *capitis* absentes damnarunt; cf. Oros. 4, 9, 15. Liv. 2, 35, 6. 5, 32, 9. 29, 36, 12. 39, 17, 2. 42, 43, 9. 43, 5, 5. per. 20, 1. Plin. ep. 4, 11, 6. Ascon. Ped. p. 48, 6. 12; 53, 5. Ammian. 15, 5, 15 absens et indemnatus. Augustin. Patr. 43, 519. 703. 736 *et passim*; ep. 43, 3. 6. 7. 17 *et alias*; id. 43, 426 traditorum absentium damnatores; 532 a. praedamnatus. Mar. Merc. p. 524 absentium damnationem non audemus subscribere. Aug. Patr. 43, 649 non recte Felicem absentem fuisse absolutum. Cic. Verr. II 99 absente accusatore. Quinct. 66 ne quid atrocius in P. Quinctium a. sine causa facere conetur; Verr. II 92 iubet eum de litteris publicis in absentem Sthenium dicere; 94 nomen absentis deferre; 103 ne absentium nomina reciperentur. *Nimirum apud iurisconsultos creberrima sunt huius usus exempla: quae enumerare operae non est pretium.*

3. *Apud grammaticos*: Serv. in Don. 410, 14 sed ex his (*sc.* pronominibus) alia sunt quae absentes personas significant, alia quae praesentes: absentes reliqua omnia; praesentes haec tantum, iste ista istud et hic haec hoc; 436, 24. Cledon. 14, 35 finita pronomina praesentes personas faciunt, minus quam finita absentes; 67, 19 infinita sunt quae de absentibus dicuntur; cf. Serv. in Don. 410, 6 si de absente dicatur (*sc.* ille) minus quam finitum est; Serg. expl. in Don. 488, 5. 29. Cledon. 14, 15. 26; Anecd. Helv. p. 148, 29. Cledon. 50, 7 iste et ipse et de praesentibus dicimus et de absentibus. *ibid.* 49, 14 *tertia* (*sc.* persona) quasi incerta, quia potest esse et absentis; cf. 16.

II. *De rebus*. 1. Cic. Tusc. 4, 8 earum rerum est absentium metus, quarum *praesentium* est aegritudo; cf. Quintil. 6, 2. 29 imagines rerum a. ita repraesentantur animo, ut eas cernere oculis ac *praesentes* habere videamur; Apul. apol. 63 in rem a. libere mentiri; Serv. Aen. 4, 170 = 6, 366 fama rerum a.; August. en. psalm. p. 1522 quid est nisi rerum a. concupiscentia; Boet. in Porph. 72<sup>a</sup>. <sup>b</sup> in absentium (rerum) intellegentia versatur; *ib.* 72<sup>a</sup> a. rebus nomina indere potest; Cassiod. Patr. 70, 148<sup>d</sup> sive rem a. sive *praesentem personam* . . subministrat. *Pro* 'res absentes' *ponitur etiam* 'absentia': Acro Hor. serm. 1, 2, 105 amor meus . . absentia et difficiliora desiderat et parata contemnit; Chalcid. 227 =

267 intellectui nuntians tam *praesentia* quam *absentia*; Augustin. en. ps. 1522 *absentia* concupiscit; de spir. et an. 2 videt *absentia* (animus); 11 (mens) *absentia* intellegit; Paulin. Nol. Patr. 61, 497<sup>b</sup> *longeque* *absentia* cernis; 580<sup>a</sup> aut *locis* *absentia*; Cassiod. de an. 2 ut etiam intueantur *absentia*; 8 ut ante oculos nostros veniant quae *absentia* nullus ignorat; Greg. M. Patr. 77, 1324<sup>b</sup> *charitas* *absentia* per imaginem *praesentia* sibi metipsis exhibet per amorem; id. in libr. I Reg. 5, 3, 22 *absentia* non videmus; Paul. Diac. Patr. 95, 1234<sup>a</sup> *absentia* videt, occulta inspicit, omnia novit; id. hist. Lang. 6, 58 (Waitz). *Praeterea conf.*: August. Patr. 34, 463 qua corpora *absentia* imaginaliter cogitamus. 473. 475; 459 *absentia* (sc. corpora) cogitantur imaginibus animo impressis; ib. imago a. corporis; 461 corporum a. imagines; 458 *absentia* corporalia cogitantur. Macrobr. sat. 4, 5, 9 forma corporis a. describitur. — Horat. sat. 2, 7, 28 Romae rus optas; *absentem* rusticus urbem | tollis ad astra levis; ep. 1, 11, 21 Romae laudetur Samos et Chios et Rhodos *absens*. Prop. 4, 22, 31 *absentes* arserunt in caput ignes. Martial. 7, 51, 7 sic tenet a. nostros cantatque libellos; 9, 76, 8 *absentem* patri rettulit urna rogam. Stat. Theb. 2, 687 *absentes* cui dudum vincere Thebas | annuimus; cf. Priscian. 17, 59 ad a. Carthaginem. Auson. Mos. 194 tremit *absens* pampinus. Prudent. cath. 5, 27 *absentem* diem lux agit aemula; perist. 11, 167 *absentis* solis cernere fulgorem. Avit. ep. 44, 20 *absentia* . . saxa; carm. 1, 233 = 1, 271 *absentes* agros. Sidon. carm. 23, 334 campus flatibus occupatur *absens*; 7, 368 *absens* arido crepitat ~ praeda palato. Sedul. pasch. op. 183, 15 pelago *absente*. Aur. Vict. epist. 14, 3 locos . . . *absentes* quoque nominibus recensere. Greg. M. mor. 8, 80 aeterni iudicis oculos quasi *absentes* deputant hypocritae. Isid. de ord. creat. 14, 1 (regnum coelorum) *absens* . . . donatur. Patr. 25, 101<sup>d</sup> propheta a. erat ab his, qui coram se sederant, *absque spiritu, praesens corpore*.

*Singulariter dictum est* Gell. 20, 10, 4 ego hos versus . . . *absentes* (i. e. memoriter) dixi, nam forte eos tamquam insigniter praeter alios factos memineram.

2. *substantive pro 'absentia'*. Sort. Sangall. (Winnefeld) IV 9 quem diligis, in *absenti* te lacerat; VI 11 in a. multum lacerat de quo consulis. Venant. Fort. carm. 11, 7, 2 solus in *absenti* cordis amore loquar; cf. app. 1, 45.

3. *absens* = *praeteritus aut futurus*. Zach. Patr. 20, 1096<sup>a</sup> volunt quaedam sponte praedicere (sc. daemones) et de *absenti-*

bus (= *praeteritis? an 'vel' pro 'sive' est?*) vel futuris velut manifesta denuntiant. Chalcid. 220 et *praesens* quidem accipere, absentis autem meminisse, *futurum* item providere; 227 intellectui nuntians tam *praesentia* quam absentia; cf. 267. Greg. M. mor. 32, 7 absentia recordantur; dial. 2, 12 coepit . . praesentibus absentia nuntiare.

B. Translate. I. *De hominibus*. 1. *absens* = *mortuus*. Plaut. Cas. prol. 20 sed tamen absentes (poetae) prosunt et praesentibus. Vitruv. p. 157, 21 poetarum parentem . . . absentem vexari. Hier. ep. 60, 14 desiderandus est tibi quasi absens, non quasi mortuus; 79, 7 (*bis*). Dracont. 8, 610 absentis tumulum formabat inanem. Cassiod. Patr. 70, 540<sup>c</sup> nec absens aliquando redditur, si eum . . appetamus; 672<sup>a</sup>. Isidor. or. 10, 146. Poet. Car. II 520, 93. *Conf. etiam* Stat. Theb. 12, 320. Aug. Patr. 38, 423 a. anima.

2. = *mentis non compos*. Quintil. decl. mai. 6, 22 absens, exstinctus, eversus mortem tuam inveni; 10, 5 vanae absentis animo cogitationes finguntur. August. Patr. 34, 470 praesente corpore diu absentes; 40, 58 tamquam absente intellectu; conf. 4, 4 quem (baptismum) acceperat mente atque sensu absentissimus. Claudian. Mam. Patr. 53, 729<sup>b</sup> ut tamquam a. sibi se quaerat (anima). — = *intermortuus*: Sidon. Ap. carm. 7, 278 absens in cuncto sibi vulnere iam cadit Hector.

3. = *non adiuvans*. Stat. Theb. 1, 471 non haec incassum divisque absentibus acta; 10, 629 neque enim haec absentibus unquam | mens homini transmissa deis. Augustin. Patr. 34, 383 homo Deo *sibi* praesente illuminatur, absente autem continuo tenebratur; 39, 732 (Deus) nusquam absens *ab eis*; ep. 140, 6 filius' non absens *mentibus* impiorum. Greg. M. mor. 2, 40 = 8, 281; 30, 31.

4. *absens ab aliqua re* (= *carens*). August. en. ps. 1341 numquam absens divinitate. Dracont. 7, 71 Cythereae cantibus absens. Ennod. 585, 8 a. criminibus.

5. = *qui deest, non est*. Isid. 2, 4, 8 communis locus dicitur, qui absente persona non tam in hominem quam in ipsum crimen exponitur. *Conf. etiam* Mansi concil. 1, 135<sup>a</sup> absens (*sc. dominus*) habetur his, a quibus esse non creditur.

6. *Varia*. Publ. Syr. 12 qui dormientem necat, absentem ulciscitur; *conf.* August. en. ps. 1274 rectius a. quam praesens dicitur (*caecus*). — Cic. ac. 2, 36 sed de perceptione hactenus. ~ facile etiam *absentibus nobis* (= *me non defendente*) veritas se

,

ipsa defendit. — Ambr. vol. 1, 1107 sive absentes sive praesentes ~ absentes adhuc per fidem, praesentes per speciem. — Ven. Fort. carm. app. 21, 7 me de vestris absentem suggero verbis.

II. *De rebus.* = *deesse, non esse.* 1. *res concretæ.* Ovid. fast. 5, 305 respice Thestiaden: flammis absentibus arsit. Sen. dial. 7, 20, 3 divitias et *praesentes* et a. aequè contemnens. Lucan. 7, 767 capuloque manus absente moventur. Val. Flacc. 1, 272 promittitur absens vellus. Martial. 9, 37, 2 fiant absentes et tibi, Galle, comae. Stat. Theb. 5, 88 ventis absentibus Aegon motus (est). August. Patr. 34, 383 quia aer etiam absente lumine lucidus maneret; *cf.* 38, 36; en. ps. 1180 sole absente. 34, 462 litterae absentes possunt etiam spiritualiter cogitari. Avit. hom. 126, 15 pavimento absente. Sidon. carm. 2, 248 oculis absentibus; 5, 415 a. dextra. Mar. Vict. 2, 26 absenti odore. Victor Capuan. Patr. 58, 251<sup>d</sup> a. titulo (libri). Dracont. 7, 94 absentibus ora lupatis ingerit. Boet. cons. 135, 9 sensu absente. Cassiod. Patr. 70, 279<sup>a</sup> absente via.

2. *res abstractæ.* Vitruv. 213, 3 (mores iura leges) quibus absentibus nulla potest esse civitas incolumis. Quint. decl. excerpt. 16 ne apud vos praesens miseria quam a. plus possit. Apul. met. 5, 3 absenti cupidini. Victorin. ad Cic. 251, 28 H. voluntas a.; 251, 30. Hilar. trin. 10, 56<sup>a</sup> conscientia absens. Hier. vol. 3, 1472<sup>b</sup> ratione a. Aug. Patr. 34, 459 dilectio ~ a. Dion. Ex. Patr. 67, 391 absente vita. Greg. M. in Ez. 1, 2, 2 quae nostrae ignorantiae absentia videntur; ep. 4, 31 de absenti vestra gloria.

II. absentem esse. A. *Proprie.* 1. *absolute.* Tertull. lam. chr. 7 poterat enim evenire, ut quos illi nuntiabant foris stare, ille eos sciret absentes esse. Itala et Vulg. Col. 2, 5 etsi corpore absens sum; *cf.* Ambr. vol. 3, 1151; Hier. vol. 6, 1454<sup>a</sup>; 11, 719<sup>b</sup>; Claudian. Mam. Patr. 53, 755<sup>c</sup>; Cypr. ep. 29 nostros plurimos a. esse; 34, 4 cum multi adhuc de clero a. sint. Lact. inst. 2, 2, 5 dii a. esse non possunt. Don. Ter. Hec. 1, 2, 1 Pamphilus a. est. Serv. Aen. 9, 298 a. est Aeneas. Mar. Victorin. p. 1157<sup>a</sup>. Zeno 2, 18, 2. Rufin. hist. mon. 7; 15. Ambr. vol. 1, 227. 942. Heges. 1, 44, 70. 4, 33, 6. 5, 46, 82. Hieron. vol. 2, 52<sup>a</sup>. 85<sup>a</sup>. 198<sup>b</sup>; 11, 784<sup>b</sup> (*bis*); in Ier. 6, 32. August. Patr. 32, 996; 34, 579; 38, 84 numquam est a.; *cf.* ep. 122, 2. 187, 18; 38, 476 a. est Christus; 542 se avertit et a. est; 609; 43, 570. 616. 679. 710. en. ps. 1170. 1187. 1274 unus est *praesens*, alius a.; 1681. 1897; *cf.* 4, 4; ep. 44, 2. 70, 1 (*bis*). 104, 17. 122, 1. 125, 4. 147, 29. 187, 18. 192, 1.

230, 2. 247, 2. 268, 1. Sulpic. Sev. A. 7. Bonon. Patr. 20, 757<sup>b</sup>. Gaudent. ib. 962<sup>a</sup>. Paulin. Petric. 1, 321. Petr. Chrys. Patr. 52, 349<sup>c</sup>. Dion. Exig. Patr. 67, 158<sup>a</sup>. 187<sup>c</sup>. 195<sup>a</sup>. 266<sup>d</sup>. Ven. Fort. carm. 6, 5, 144. 18, 2; app. 25, 5; vit. Mart. 1, 161 qui *defuit* absens. Greg. M. ep. 2, 45<sup>a</sup> *corporaliter* ad praesens a. es; in Ev. 28, 1; 77, 963<sup>a</sup>. 990<sup>c</sup>. 1087<sup>c</sup>. Isid. ep. 1, 12. 13. Patr. 89, 933<sup>b</sup>. 1089<sup>c</sup>. Script. rer. Lang. 441, 34. Poet. aev. Car. I 487. 25, 145. II 409, 67, 2. — *Apud iurisconsultos*: e. g. Bruns, fontes p. 235. Ulpian. Dig. 2, 7, 5 sive *praesens fuit* sive a. 2, 14, 10. 3, 3, 8. 3, 3, 39. 26, 7, 9. 36, 3, 1, 15. 45, 2, 8. 46, 6, 2. Dosith. III Hadr. sent. § 12. Cod. Theod. II 15, 1. VI 22, 8 § 1. Cod. Iust. VII 62, 39, 1. IX 22, 13. Lex Salica 43, 6. 53, 3. Leg. barb. II 2 § 10 supra L milia a. est.

2. *unde?* Cypr. de sing. cler. 34 regno absens esse duravit. Ambr. vol. 2, 705<sup>b</sup> a me absentes fueritis corpore, dilectione tamen mihi minime defuistis; 713<sup>a</sup> a domo dei; *cf.* Max. Taur. Patr. 57, 516<sup>a</sup>. August. Patr. 34, 623; civ. D. 11, 5 a tantis locorum. Claudian. Mam. Patr. 53; 755<sup>d</sup> absens Corinthiis est. Dion. Ex. Patr. 67, 180<sup>d</sup>.

3. *unde? quam longe?* Ven. Fort. Patr. 88, 533<sup>c</sup> dum longe a cella a. esset.

4. *quando?* Chrodeg. Patr. 89, 1114<sup>a</sup> si a. his diebus est.

5. *alicubi.* Prudent. apoth. 116 nusquam est genitor deus absens. Aug. Patr. 34, 646. 649; 38, 780. Paul. Diac. 95, 1300<sup>a</sup> quoniam a. erat trans Iordanem.

6. *De rebus.* Arnob. iun. Patr. 53, 516<sup>d</sup> sicut fluvius, cum mare ingreditur et circuit terras, de sinu sui fontis numquam est absens. Greg. M. I Reg. 5, 3, 22 deo nihil est absens.

B. Translate. I. *De hominibus.* 1. *animo a. esse.* Terent. Eun. 192 cum milite isto praesens absens ut sies. Hier. Patr. 25, 101<sup>d</sup> propheta a. erat *ab* his, qui coram se sederant, *absque spiritu, praesens corpore.* August. en. ps. 468 quando cogitatione aliqua a. est; 1681 a. est quodammodo; 1682 ille qui a. est praesentia corporis; *cf.* ep. 109, 1. *Conf.* Quintil. decl. mai. exc. 2 caecus praesens a. est.

2. = *non adiuvare.* Aug. Patr. 46, 875 quando a. est Deus; en. ps. 1819 non enim a. est a nobis; 1274 ille est praesens *rebus*, ille a.; ep. 187, 17 qui nulli parti rerum a. est. Cassiod. Patr. 70, 922<sup>c</sup> bonis praesens, malis a. esse dignoscitur.

3. = *disiunctum esse ab aliquo (aliqua re).* Ambros. vol. 1, 1023 nullus itaque a. est a Deo, nisi qui se absentem fecerit.

Aug. Patr. 46, 875 tu noli esse a. a Deo. Cassiod. Patr. 70, 728<sup>a</sup> qui . . absens numquam exstitit divinitate. Greg. M. Patr. 77, 1112<sup>c</sup> ita ~ eum iuvare festinet, ut concurrentibus vobis absentem se a suis utilitatibus esse non agnoscat.

II. *De rebus.* = *desse, non esse.* Acro Hor. od. 3, 24, 32 sic virtutem quaerimus, ut semper a. sit causa, videlicet nostrae malitiae. Ambr. vol. 1, 341 lex enim a. *precantibus* est. Aug. en. ps. 1522 iustificationes a. esse quomodo possunt? Boet. 1207<sup>d</sup>. 1219<sup>b</sup> absentibus enim cunctis suis partibus rhetorica ipsa quoque est absens.

### Erläuterungen.

Absentem esse für abesse ist eine Schöpfung des Spätlateins. Ein vereinzelt, der älteren Litteraturperiode angehörendes Beispiel spricht nur scheinbar dagegen: Ter. Eun. 192 cum milite isto praesens absens ut sies. Hier verdankt absens sies sein Dasein lediglich dem Wortspiel mit praesens. Umgekehrt ist praesens est durch ein gegenübergestelltes absens veranlaßt: Publ. Syr. 476 praesens est semper, absens qui se ulciscitur. Man sage nicht, absens sum sei ein vulgärer Ausdruck, der durch die Klassizität lediglich aus der Schriftsprache verbannt worden sei; denn es wäre zu seltsam, daß es gerade bei dem urbanen Terenz und sonst nirgends im Altlatein erschiene.

Die Ursache des Ersatzes von absum durch absens sum liegt im allgemeinen im Streben des fortschreitenden Sprachlebens nach volleren Formen, dann insbesondere in dem lautlichen Zusammenfall vieler Formen von adsum mit denen von absum (wie afui = affui).

Die übertragene Bedeutung kommt in der ältern Latinität noch selten vor, wie oben in der Terenzstelle. Von Sachen wird absens (= 'entfernt' oder 'nicht vorhanden') ebenfalls erst später gebraucht, von Cicero vereinzelt in der Verbindung res absentes (Tusc. 4, 8), sonst findet es sich so besonders bei Dichtern (seit Horaz).

Auffallend ist das dem in praesenti nachgebildete in absenti, welches in den Sortes Sangallenses und bei Venantius erscheint. Die Juristen brauchen dafür per absentiam, wie Cod. Iust. 7, 35, 2 per a. tuam (s. Wölfflin, Arch. V 510). Die Analogie von praesens (= 'gegenwärtig') hat offenbar auch mitgewirkt bei dem spätlateinischen Gebrauch von absens statt praeteritus bezw. futurus.

Bemerkenswert ist auch die Verbindung absente nobis (Ter. Eun. 649), wobei jedoch wohl zu beachten, daß nobis als sogen. pluralis maiestatis von einer Person gesagt ist; vgl. Afran. 6.

Düsseldorf.

Franz Cramer.



### Inante, incontra, desubtus.

Bei der Wichtigkeit dieser zusammengesetzten Bildungen für die romanischen Sprachen dürften einige Nachträge und Berichtigungen zu dem Aufsätze Hamps (Arch. V 321 ff.) nicht unerwünscht sein. In dem bald nach 570 entstandenen Itinerarium Antonini Placentini (vgl. die Anzeige Arch. VI 591) findet sich c. 24 (S. 18, 13) *inante* als Präposition gebraucht: *Inante atrium est piscina grandis manu hominis munita*, während an anderen Stellen, z. B. c. 29 (S. 21, 9): *Ante Bethleem est monasterium muro cinctum*, dafür einfaches *ante* steht. War *inante* als Präposition bisher ohne Beleg (Hamp a. a. O. S. 337: „Nicht viel jünger wohl als *abante* ist das Kompositum *inante*, welches jedoch nie präpositionale Kraft erlangt hat“), so war *incontra* als Präposition mit Acc. bei einem Verbum der Bewegung nur durch eine Stelle der Itala belegt (a. a. O. S. 352). Auf die Frage 'wo' steht es Itin. Ant. c. 21 (S. 15, 22): *Et circa medium noctis surgentes audiunt voces murmurantium iusum in valle Iosafa incontra Iordanem*. Für den präpositionalen Gebrauch von *desubtus* endlich war die einzige Belegstelle, Pard. 516, a. 721, durch Emendation aus *desuetus* gefunden (vgl. Hamp a. a. O. S. 360). Dazu kommt nunmehr Antonin. c. 24, S. 18, 9: *Ab arcu illo descendentibus ad Siloam per gradus multos super Siloam est basilica volubilis, desubtus de qua surgit Siloa*.

Augsburg.

Paulus Geyer.

### Ruribus.

Fr. Neue in der „Lat. Formenlehre“ und C. Wagener in den „Hauptschwierigkeiten der lat. Formenlehre“ erwähnen ausdrücklich, daß von *rus* keine anderen Pluralformen aufser *rura* vorkommen. Dennoch steht der Ablativ ganz gesichert bei Augustin. *contra litteras Petilianii III 31, 36 raras esse ecclesias uel in urbibus uel in ruribus, quae non habeant in criminibus detectos et a clericatu deiectos homines*. Diese Stelle war mir nicht bekannt, als ich bei Coripp. Ioh. VI 244 schrieb: *et procul a nostris prosternere ruribus hostes (iuribus oder uiribus die Handschrift)*. In den zur Stütze der Konjektur angeführten Parallelstellen steht einmal *rura*, zweimal *agros*, so daß die Änderung sachlich geradezu als notwendig erscheint. Sprachlich ist nun ihre Richtigkeit durch einen anderen Afrikaner gewährleistet.

Graz.

M. Petschenig.

## Abundantia. abundatio.

**Abundantia, ae.** *Fem. Substantivum ductum a verbo abundandi (ut ignorantia a verbo ignorandi). (Huius vocabuli, quod a scriptoribus saepissime eadem significatione quae est plenitudinis et copiae usurpatur, vel minimam locorum partem elegimus.)* — Corp. gloss. II 409, 26 Πλεονασμός cumulatio, amplitudo, abundatio, haec abundantia; 317, 20 Εὐθηνία copia, ubertas, annona, abundantia, merges; 320, 14 Εὐφορία fertilitas, ab., ubertas; 403, 42 Περιουσία copia ab.; 405, 26 Περίπνευμα ab.; 404, 36 Περίσσεισις ab.(?); 410, 8 Πλησμονή a., satura, satiety, saturitas; 492, 31 Haec a. ὁ πλεονασμός; 302, 32 A. copia, exuberantia. — Hier. Patrol. 23, 831 M. Senam a.; 998. sabel quod nos ab.-am sive satietatem interpretati sumus. Cassiod. ps. 77, 28 „Frumentationem misit eis in ab.“ „in ab.“; illud enim abundat, quod non potest aliqua aviditate consumi.

I. Proprie (cf. abundare I) Vitruv. 5, 9, 6 sub tectis cum sint aquarum fontes aut etiam sub terra palustris abundantia, ex his nullus surgit humor; 5, 9, 7 aquarum abundantiae excipiuntur. — Plin. pan. 30, 3 Nilus isdem ubertatem eius (Aegypti) angustiis quibus a.-am suam cohibuisset. Ruf. hist. mon. 1 Nili sive abundantiam aquarum sive penuriam futuram esse praedicebat. — Vitruv. 6, 1, 4 sanguinis a. ex vulneribus. Marc. Emp. 10, 9 H. cum per utrasque nares fluxerit sanguinis a.; 10, 45. Plin. n. h. 23, 138 Idem praestare dicitur contra a.-am mensum; 24, 72 a.-am mulierum sistit; 24, 93; 24, 107; 27, 93; 27, 104.

II. Translative. 1. Proxime accedunt ad propriam significationem: Itala Matth. 12, 34 ex a. cordis os loquitur. Ambr. de fug. saec. 6, 34 ubi (ad torrentem) ab.-am profluentem divinae cognitionis hauriret.

2. Abundantia alicuius rei (cf. abundare aliqua re). Magna copia.

a) Cic. inv. 2, 166 amplitudo (est) potentiae aut maiestatis

aut aliquarum copiarum magna a. Ambr. hex. 5, 1, 2 ante hominem coepit illecebra, a. copiarum, nostrae mater luxuriae. Cic. de or. 2, 342 est summa laus ~ non se praetulisse aliis propter ab.-am fortunae; de fin. 3, 65 infinita voluptatum a. Aug. de cogn. verae v. 9 omnimoda omnium deliciarum a. Cic. parad. 7 in a.-ā bonorum ipse esse non bonus. Sall. Jug. 41, 1. Tert. Marc. 4, 15 divitiarum a.-ā inflatas; Ambr. de El. et ieiun. 6, 29; ps. 118, 9, 18; Hier. Patol. 25, 354 A. Val. M. 1, 6 ext. 2 regum opes a.-ā pecuniae antecessit; 9, 1, 4 stipendiorum. Plin. n. h. 33, 138. Aug. de antichr. Patol. 40, 1132 auri et argenti; ad fr. in er. 31 divitiarum copiam, familiarium a.-am. Flor. 1, 47, 10 bella servilia unde nobis nisi ex a.-ā familiarum? — Vitruv. 10, 1, 5 cibi a.; 2, —, 3 (32, 12 R.). Val. M. 2, 5, 6 frugalitas ~ aliena *nimiae* vini a.-ae. Cels. 9, 19 Dar. an cibi vinique a. morbum fecerit. Ruf. bened. Iud. 6 gratifici sunt oculi Iudae ex vino prae a. vini et a. poculorum; hist. mon. 1 a.-am fellis evomuit; Col. 3, 2, 23 (vitis) melior est a.-a vini; 25 (vites) *bonitate* et a. musti pares habentur; 3, 3, 14 tantam esse a.-am vini; 5, 12, 2 pueri a.-ā lactis confirmabuntur = 13, 28, 2; 7, 2, 1; 7, 6, 7; Pallad. r. r. 12, 13, 8; 5, 7 vituli, quorum matres a.-ā pabuli iuventur, ut sufficere possint tributo laboris et lactis; 8, 4, 1; Ambr. hex. 3, 10, 45. Tac. Agr. 33 comteatum. Cypr. de dom. orat. 20, 8 victus a.-am cogitabat. Firm. M. math. 5, 1, 35 necessariorum a.-ā copiosus. Hist. Misc. 20, 34 Ey. a.-am et *dapsilitatem* alimentorum; Amm. M. 24, 3, 12. — Vitruv. 2, 9, 12 (cupressus et pinus) habentes umoris a.-am ~ propter umoris *satietaem* in operibus solent esse pandae; 6, 1, 8. Cels. 106, 6 D. humoris nimia a. Sen. n. q. 6, 32, 3 humoris in nobis corrupti a.; dial. 3, 20, 1. Vitruv. 2, 10, 1 (arborum) venae umoris copia repletae turgentes liquoris a.-ā saturantur. Plin. n. h. 20, 3; 31, 124. Colum. 2, 2, 9 a. uliginis siccetur; 2, 16, 5 aquarum a. atque *penuria* aequae est exitio; 4, 33, 3 nux aquarum a.-ā putrescit. Plin. n. h. 4, 12, 65. Iust. 41, 5, 4. Pallad. r. r. 9, 8, 1 ut possis vel de *tenuitate* vel de a.-ā (aquae) iudicare. Eutr. 6, 14, 2 delectatus loci amoenitate et aquarum a.-ā. = Ruf. 16, 4. Ambr. ps. 118, 15, 13; 21. Aug. Patol. 39, 1916 M. a. pluviarum. Vitruv. 2, 1, 4 silvarum. Colum. 2, 2, 12 lapidum magna a. Amm. M. 23, 6, 15 inter bacarum vulgariūque a.-am frugum; Hier. Patol. 25, 475 B. Myth. Vat. 3, 5, 4 olivetorum. Aug. Patol. 37, 1603; 37, 1679 M. si ista bona terreno oculo attenderes, a.-am filio-

rum et nepotum. — Hist. Misc. 12, 11 Eyss. serpentium a. Aug. Patrol. 38, 68 M. ranarum a. (secunda plaga).

Cic. ep. 7, 1, 6 Haec ad te pluribus verbis scripsi non otii a.-ā, sed amoris erga te. Liv. frg. 52 H. ex Apponio: orbem terrarum ~ pacis a.-ā subditum. Ambr. hex. 4, 8. Cic. de or. 3, 125 in rerum a. ad ornamenta orationis sine duce natura ipsa labetur; Acad. 1, 18 a.-ā quadam ingenii praestabat; Symm. ep. 9, 45. Vitruv. 9, 2 doctrinarum a.-ā satiantur. Hist. Apoll. 4 (4, 12 R.) fidus hab.-ā litterarum; 20 (24, 3 R.) studiorum; 36 (43, 19 cod. B). Vell. 1, 4, 3 magna vis Graecae iuventutis a.-ā virium(?) sedes quaeritans in Asiam se effudit. Val. M. 7, 1, 1 omnis gratulationis summa a. Quintil. 10, 1, 94 eruditio in eo mira et libertas atque inde acerbitas et ab. (?) salis. Apul. d. Plat. 2, 5 audacia confidentiae fit a.-ā. Rufin. hist. mon. 1 vultu placidissimo et quasi subridens ex a. laetitiae. Firm. Mat. math. 1, 3, 271 a.-ā scelerum saginatus. Ambr. de bon. mort. 5, 19 a. diversarum virtutum; Aug. de vera et f. poenit. 8, 19; Macr. Sat. 3, 14, 2. Aug. Patrol. 46, 1001 esto dives a.-ā charitatis; de spir. et an. 14 mundus cum a. iucunditatis. Macr. Sat. 7, 6, 21 laborant senes a.-ā loquendi. Ennod. 392, 14 H. verborum a. et relationis *ubertate*.

Cic. Brut. 320 in omnium rerum abundantia voluit vivere; Lael. 52 circumfluere omnibus copiis atque in o. r. a. vivere; 87 suppeditans omnium rerum, quas natura desiderat, a.-am et *copiam*; leg. agr. 1, 18 locus propter ubertatem agrorum a.-amque rerum omnium ~. Tac. dial. 6 in summa r. o. a. Hier. ep. 79, 5 inter r. o. a.-am; Is. 17, 60; Ier. 2, 8; 2, 11; 3, 12; 4, 22; Patrol. 25, 129 B; 139 B; 248 B. Iust. 44, 1, 4 cunctarum rerum a. — Cic. leg. agr. 2, 97 hi ex summa *egestate* in eandem rerum a.-am traducti; parad. 47 *copiam declarat satietas* rerum atque a.; Tusc. 5, 61. Arnob. 1, 13 nulla vilitas aut a. rerum fuit; 1, 14 vilitates atque a.-as rerum. Aug. ad fr. in er. 40 (Patr. 40, 1312 M.) *superfluitas* et a. r. Cassiod. var. 12, 23 in a. r. quaelibet se potest expedire persona.

Ps.-Acro Hor. s. 2, 2, 49 Licet a. esset *in* elementis earum rerum, tamen qui haec exhibuisset, pro luxurioso ducebatur.

b) Cf. *aliquid abundat* (II B 2bd) Tert. Idol. 2 fin. quomodo abundabit iustitia nostra super Scribas et Phariseos, ~ nisi a.-am adversariae eius, i. e. iniustitiae perspexerimus? Quod si caput iniustitiae idololatria est, prius est, uti adversus a.-am idololatriae praemuniamur; Pud. 13 med. ne a.-ā maeroris devo-

raretur; — Marc. 1, 5 quid facerem, si ambos colerem? Vererer, ne a.-ā officii (= *nimio officio*) superstitione potius quam religio existimaretur; adv. Iud. 14 erroris. Aug. Patrol. 37, 1875 M. „memoriam abundantiae suavitatis tuae“ (ps. 144, 7). ~ Etenim quid prodest, si abundat et insuave est? Item molestum, si suave et *parum* est; — 1870 sicut est a. scandalorum, sicut est *multiplicatio* tentationum; 1882.

3. *Abundantia sine genitivo eius rei quae largiter adest.*

a) *Id quod superfluum est.* α) *De tumida oratione.* Cic. opt. gen. 3, 8 eos quorum vitiosa a. est (Asianos). Quintil. 12, 1, 20 se ipse multa ex illa iuvenili a.-ā coercuisse testatur.

β) Sen. contr. 9, 2 (25), 26 illi qui *tument*, qui a.-ā laborant, plus habent furoris, sed plus et corporis. — Suet. Claud. 44 ut quasi a.-ā laboranti etiam hoc genere egestionis subveniretur.

γ) Plin. n. h. 2, 8, 29 illa (sidera) a.-am reddunt, cum decidere creduntur; 2, 20, 82 a sidere caelestis ignis (fulmen) expuitur. ~ Idque maxime turbato fit aere, quia collectus umor a.-am stimulat. — Pallad. r. r. 11, 12, 13 quae (alvearia) oportet inspicere, et si a. est, demere. — Diom Gramm. L. I 494, 24 K. hypermetri, quorum a.-am excipiunt hī versus qui secuntur.

δ) *profusio* (?). Tac. Agr. 6 ludos medio rationis atque a.-ae duxit, ut longe a luxuria, ita famae propior; ann. 4, 62 ut qui non a.-ā pecuniae nec municipali ambitione, sed in sordidam mercedem id negotium quaesivisset.

b) *De frugum et agrorum bonitate.* Col. 3, 2, 31 feracitatem (vitis) potius sequemur, quae non eadem portione vincitur pretio, qua vincit abundantia. Pallad. r. r. 3, 10, 4 agro suppetit a.; 3, 25, 16 ut succus generosis (pomis) a.-am ministret.

Plin. n. h. 28, 251 lien inveteratus ~ mammis a.-am facit (idem quod antecedit: ubera replet).

c) *Opulentia, divitiae.* α) Cic. in Catil. 2, 10 eadem illa, quae erant in a., libido permanet; de nat. d. 2, 130 opportunitates ad cultum hominum atque a.-am aliae aliis in locis reperiuntur. Vitruv. 6, —, 5 (133, 8 R.) potius *tenuitatem* cum bona fama quam a.-am cum infamia. Front. de aqu. 9 insolita a. Suet. Claud. 40 descripsit a.-am veterum tabernarum. Tac. hist. 2, 94 tanquam in summa a. pecuniae inludere. Apul. de Plat. 2, 4 eandem malitiam de diversis, a. *inopia*que constare. Itala ps. 29, 7 ego dixi in a.-a mea: non movebor in aeternum; Luc. 21, 4 (Cant.) omnes isti ex a. sua miserunt in munera dei. Tert. cult.

fem. 1, 7 Semper a. in semet ipsam contumeliosa est. Itala 2 Cor. 8, 14 vestra a. sit ad illorum inopiam, ut et illorum a. sit ad vestram inopiam; Cypr. test. 3, 1, 8. Hier. ep. 71, 4; 79, 4. Cypr. de op. et eleem. 17, 21 nec de a portio, sed de *modico* totum datur; de al. 6 (III 98, 15 H.) multae a.-ae opes. Expos. tot. mundi gent. 110, 20 R. civitates sunt eminentes in *omni* a. Veg. a. vet. 3, 12, 2. qui ex *deliciis* aut a. contraxerint passiones. Ambr. de bon. mort. 5, 49 ut se a. et *divitiis* ~ repletet; Cant. 5, 1; ps. 118, 12, 21 quae a. homini in omni labore suo? Patrol. 17, 419 C ut neque de *penuria* contristaretur neque de a. exsultaret, sciens quia ~ a. frequenter extollit; de off. min. 1, 12, 44 non secundum forensem a.-am aestimandam beatitudinem singulorum. Hier. adv. Iovin. 2, 9 ne per luxum et a.-am mollesceret; Ioel 1, 5; 1, 17; ep. 36, 8 de *opibus* ad eleemosynam, de a. ad *famem* transierit. Patrol. 30, 395 D ex *parcitate* murmur, ex a. tumor. Aug. Patr. 37, 1629 Plenitudo deliciarum et sufficientia divitiarum ipse deus ~: ipse erit et a. nostra; 1814 divites dixit per a.-am non quaerentes; 1852 abundabam et in a. mea elatus eram; 38, 37 habemus a.-am a fertilitate terrae; 56; 98 *egestas* in a.-am versa est; 731. Salv. gub. 1, 2, 6 bonos esse in *paupertate*, malos in a.; 3, 8, 36 adipisci a.-am cupimus et eandem adepti accusamus; 6, 11, 63; 6, 12, 66; 6, 18, 97; Eccl. 11, 46; illi erant in a., sed ille in *egestate*. Arnob. 1, 15 fuerunt aliquando non nulla in *necessitatibus* tempora et relaxata sunt abundantis. Aug. ad fr. in er. 40 abundantes et in suis a.-iis. Deum non cognoscentes perierunt.

β) Corp. gloss. 317, 20; 320, 14. Plin. ep. 4, 6, 1 in regione Transpadana summa a., sed par *vilitas* nuntiatur; 6, 4, 2; paneg. 31, 2 in suis navibus vel a. vel *fames* esset. Arnob. 1, 15 a.-ae tempore. Ambr. de off. min. 3, 6, 39 Ioseph frumenta in a.-ā collegit, in *charitate* vendidit; de El. et ieun. 6, 29 *sterilitas* perturbat, sollicitat a.; 7, 33 totius orbis a., omnium debet esse *fertilitas*. Hier. Patrol. 23, 998 A septem anni venient a.-ae magnae; 25, 723 C exponere, cur fames, cur fertilitas; cur a., cur *egestas* terrae accidant. Avit. ep. 47, 24 a. superioris anni. Capit. Carol. M. 74, 21 carius vendat sive tempore a.-ae sive tempore *charitatis*.

d) Tert. Prax. 23 *Suffecerat* filii vox. Ceterum ex abundantia respondet. Donat. ad Ter. Andr. 1, 1, 28 'plerisque' ex a. positum. Hier. ep. 79, 7 Absit, ut sinistrum quippiam mihi de

te suspicari liceat: ex a. lubricam aetatem monuisse pietatis est; 8 hoc ex a. dictum est (*cf. 84, 11 ex superfluo*). Aug. op. impf. c. Iul. 2, 202 quae quamvis copiosa essent, ex a. tamen etiam distinctionem inculcavit.

Paneg. Lat. 11, 14 (255, 14 B.) usque ad opulentiam abundantiamque urbem refercit. Hier. reg. s. Pachom. 46 dabitur ei ad omnem a.-am. Aug. de rectit. chat. conv. 11 effudero vobis fructus terrae usque ad a.-am.

Greg. Tur. patr. 3, 1 (673 K.) cunctis ministretur in abundantiam; ~ cuncto populo in abundantia ministratum est; 17, 4 quaerite nobis piscium multitudinem in a.-am; 19, 1 cibum potumque in a.-a sumam; Conf. 1; 22 et aliis locis ap. Greg. Expos. tot. m. gent. 112, 5 R. (in rec. C) in a.-a profert; 126, 1 Sicilia generat et emittit ubique negotia utilis in hab.-am.

**Abundatio, onis.** *Fem. Substantivum ductum a verbo abundandi.* Corp. gloss. II, 409, 26 Πλεονασμός cumulatio, amplitudo abundatio, haec abundantia. Plin. n. h. 3, 16, 121 omnia ex Philistinae fossae abundatione nascentia. Flor. 2, 13, 27 a. verni fluminis.

### Erläuterungen.

#### 3. Bemerkenswerte Verbindungen und Synonyma von abunde (Forts. zu S. 267).

Es werden bei den Autoren mit ab. zur Verstärkung des Begriffs als Synonyma kopulativ verbunden: profuse (prof. atque ab.), plene (pl. et ab.), affatim (ab. affatimque), cumulate (cum. abundeque). Das Voran- oder Nachstehen des Synonyms giebt uns einen Anhaltspunkt dafür, in welchem Verhältnis ab. zu dem Synonym steht (natürlich zunächst bloß für die Zeit, wo die Verbindung vorkommt). Es ist stärker als profuse, plene und cumulate; aber es ist nicht so stark als affatim; denn dieses bedeutet ja der Etymologie nach (s. S. 265) „bis zur Ermüdung, bis zum Überdruß“.

Der bei Ambr. vorkommenden Verbindung plene et ab. steht der Bedeutung nach sehr nahe die sich häufig findende Steigerung satis abundeque. Der Philosoph Seneca weist zum erstenmal diese Kopulation auf. Später als der Begriff von ab. gesunken ist, wird die Verbindung eine ganz gewöhnliche. Besonders fällt sie auf bei dem Verbum sufficere. In der klassischen Litteratur sagt man dafür satis superque, das schon Plautus kennt.

Mit der Kopulation satis abundeque ist zusammenzustellen die ältere asyndetische Verbindung sat ab. und satis ab. Die Asyndeta statt der Syndeta sind die ältere, aber auch die volkstümlichere

Form. Erst allmählich verschwinden sie. Bei Cäsar und Cicero werden sie vermieden. Vgl. Preufs, *de bimembris dissoluti ap. script. Rom. usu sollemni*, Edenkoben 1881.

Dafs *sat ab.* eine vulgäre Redensart war, darf man vielleicht schon aus der Verkürzung *sat* erkennen. Diese Redensart gestattete sich Cicero nur einmal in einem vertraulichen Brief an Atticus (16, 1, 5; vgl. oben S. 245 u.  $\beta$ ); eigentlich sind es nicht einmal seine Worte, sondern die seines Sohnes, indirekt angeführt. Zwar hat man die Worte beseitigen wollen. Aber vor allem passen sie sehr gut zu dem Ton der Darstellung: in solchen Übertreibungen redet recht eigentlich ein Universitätsstudent. Dafs in *mandatis* zu einem Worte und *sat ab.* zu einem andern Glossem sei, hat keine Wahrscheinlichkeit. Die Stelle ist zu halten: gerade der übertreibende Ausdruck, weswegen man die Worte streichen wollte, spricht für die Beibehaltung. Da das *Asyndeton* bei Vitruv wiederkehrt, so stimmt dies zu der Annahme, dafs die Redensart vulgär sei.

Ist aber *sat(is) ab.* vielleicht überhaupt keine *Parataxe*, sondern ist vielmehr *sat* dem Worte *ab.* untergeordnet, so dafs dieses durch *sat* näher bestimmt und gesteigert wird? Dies ist deshalb nicht möglich, weil *sat* schwächer ist als *abunde*, mithin *ab.* durch *satis* nicht gesteigert werden kann. Ferner widerstrebt das Adverb *ab.* überhaupt jeder Steigerung; es ist schon an sich der höchste Steigerungsgrad. So giebt es von *a.* weder einen Komparativ und Superlativ, noch verträgt es eine Näherbestimmung oder Steigerung durch *satis* oder irgend welchen andern adverbialen Ausdruck. Die Lesart *sic ab. adsunt* bei Cicero (*ep. ad Brut.* 1, 4, 4) ist nichts weiter als eine Konjektur von Ernesti, die aus dem eben angeführten Grunde falsch ist. Etwas anderes ist es, wenn wir bei einem späteren Schriftsteller (*Salv. gub.* 1, 6) *ita ab. (et evidenter contradicunt)* finden; damals hatte sich die Bedeutung von *a.* so abgeschwächt, dafs *ita* als nähere Bestimmung dazu nicht mehr Anstofs erregen darf. Es kommt *ab.* an der Stelle gleich einem qualitativen Adv. von der Bedeutung „sehr“, wie schon die Zusammenstellung mit *et evidenter* zeigt.

Einzig steht da die Verbindung des *Val. Max. ad satietatem ab.* in 8, 13 ext. 4: *tam diu regnavit, quamdiu etiam ad satietatem vixisse a. foret.* Die Stellung bereitet zunächst Schwierigkeiten; doch klar ist der Sinn: „So lange *gelebt* zu haben als dieser König *regierte*, wäre vollständig genug.“ Um diesen Sinn zu erreichen, schlägt Gerz die Umstellung vor: *tam diu regnavit, quamdiu etiam vixisse ad satiet. ab. foret*; den Vorschlag billigt Kempe. Wenn man ein Verderbnis an der Stelle annimmt, so dürfte es rationeller sein, *ad satietatem* als Glossem zu *ab.* aufzufassen, welches sich als solches durch seine Stellung am unrichtigen Platz verrät. Doch ist an der Stelle kein Anstofs zu nehmen. *Ad sat.* ist in Gedanken zu *ab.* zu beziehen. Denn es entspricht sowohl die Verbindung *ad s. ab.* dem sonstigen Stil des Autors — er konstruiert auch *abundare* in ganz eigentümlicher Weise mit *ad* (5, 10, 2) und verbindet es auch mit



satiatati im Sinn von „mehr als genug sein“ (6, 4) — als auch die verschränkte Stellung seinem gekünstelten Stil (Teuffel 279, 4).

Abunde kann also im allgemeinen bis in die späte Zeit, wo es in seiner Bedeutung gesunken ist, nicht gesteigert und näher bestimmt werden. Anders steht es mit dem von der gleichen Wurzel kommenden Adverb abundanter. Während das direkt von der Wurzel gebildete abunde vermöge der in ihm noch stark hervortretenden ursprünglichen Bedeutung sich zu einem quantitativen Adverb entwickelt, ist bei dem vom Verbalstamm abgeleiteten abundanter die ursprüngliche Bedeutung ganz abgeblasst. So ist es der regelmäßigen Komparation und näheren Bestimmung durch Adverbia fähig. Satis abundanter bei Cornif. (3, 1, 1) darf also nicht mit sat abunde in eine Linie gestellt werden und ist so aufzufassen, daß abundanter durch satis näher bestimmt wird.

Also sat(is) abunde, wovon wir ausgingen, ist als Parataxe zu nehmen. Die Verbindung satis abundeque bestätigt noch obendrein diese Auffassung. Preufs hat l. l. sat abunde richtig als Asyndeton genommen. Anders steht es mit abunde satis. Dies kann nicht als Parataxe gelten, erstens deshalb, weil ab. stärker ist als satis, und somit die Stellung sinnwidrig wäre. Natürlich kommt auch kein abunde satisque vor. Dann weist auf diese Auffassung die Redensart abunde satisfacere hin. Satis ist aber der allgemeine Begriff, der sehr wohl durch den speziellen gesteigert werden kann. Zudem macht die Trennung des Adverb ab. von satis die Auffassung von satis als untergeordnet zweifellos (s. S. 263).

Es wäre nun noch zu sprechen von dem Verhältnis unsres Wortes zu seinen Synonyma überhaupt. Denn es ist klar, ein Wort erhält erst seine rechte Würdigung, wenn es mit seinen Konkurrenten verglichen wird. Man darf es nicht als alleinstehend auffassen. Aber es tritt die Schwierigkeit entgegen, daß man die Synonyma noch viel zu wenig kennt. Erst wenn die lat. Lexikographie so weit vorgerückt ist, daß man eine Vergleichung der Wörter anstellen kann, kommt Leben in die historische Betrachtung der Wörter. Wir wollen hier wenigstens kurz einige Synonyma verzeichnen. Der Hauptkonkurrent unsres Wortes ist satis, dessen Gebrauch ein eminent großer ist. Wenn die klassischen Autoren ab. nicht haben, so tritt bei ihnen vielfach satis dafür ein; denn wenn dieses auch nicht so stark ist, so ist es eben ein Charakteristikum der klassischen Zeit, daß sie das Einfache liebt und nicht nach starker Auftragung der Farben trachtet. Bei Plautus und Terenz tritt an Stelle des fehlenden ab. oft plus satis. Einem ab. kommt auch im Werte sehr nahe die Geminatio satis satis iam oder satis iam satis (so Plaut. Bacch. 1182, Ter. Andr. 820 und Heaut. 439). Satis superque ist schon genannt bei satis abundeque. Über largiter und large (besonders bei den Verbis des Schenkens, Verleihens) s. oben S. 266. Affatim, das ebenso wie ab. übertreibende Bedeutung hat, scheint auch mehr vulgär gewesen zu sein; es findet sich nicht bei Cäsar und nicht in Ciceros Reden. Mit affatim ist in der Zusammensetzung zu vergleichen das

Synonym ad satietatem. Später als abunde in seinem Wert gesunken war, suchte man dem Worte neue Kraft zu geben, indem man es mit super zusammensetzte und so superabunde bildete, wie auch satis durch Zusammensetzung mit ad für die roman. Sprachen lebenskräftig wurde.

#### 4. Zu abundare.

Der Etymologie nach bedeutet das Wort abundare ursprünglich „wegwogen“. Da dies bei dem Flusse ein Überschreiten des Ufers ist, so stellte sich sofort die Bedeutung „wogend überströmen“ ein. Diese gewann die Oberhand, während die andere „abfließen“ und in übertragenem Sinn „hervorsprossen, hervorkommen“ unterging. Wie hier, so trat auch dort der Begriff des Wogens zurück, und das Wort wurde auch von dem überlaufenden Wasser des Gefäßes gebraucht; es liegt dieselbe Erscheinung bei unserem „Überströmen“ vor. Wenn das Gefäß selbst als Subjekt mit abundare verbunden wird (vgl. *lavacra abunda* bei Gellius), so haben wir wiederum dieselbe Übertragung wie im Deutschen („das Gefäß läuft aus, strömt über“); es ist derselbe Fall wie bei: *manat culter cruore, affluere, circumfluere divitiis* etc.; so erklärt sich also auch *litus abundat aqua* und *terra a. oder sanguine a. hiatus, scena sanguine a.*

In die Zeit des Plautus scheint der Übergang des Wortes in die übertragene Bedeutung zu fallen. Darauf weist die Ausführung des Bildes an den zwei Stellen, wo Plautus das Wort gebraucht, hin. Zu Ciceros Zeit führte kein Mensch bei ab. das Bild aus; die übertragene Bedeutung war so gang und gäbe geworden, daß es hätte befremden, wenn nicht gar für den gewöhnlichen Mann unverständlich bleiben müssen, wenn jemand bei a. das Bild ausgemalt hätte. Allerdings erscheint bei Fronto in einem Brief des M. Aurel der Vergleich einmal in nicht gerade geschmackvoller Weise ausgeführt; doch liegt hier eben eine Nachahmung des Archaischen vor.

Zwei Hauptbedeutungen sind es, welche aus der Bedeutung „überströmen“ hervorgehen: „im Überflufs besitzen“ und „im Überflufs vorhanden sein“. Die letztere Bedeutung muß aus der Verbindung *aqua a.* hervorgegangen sein. Wie die andere „im Ü. besitzen“ sich gebildet hat, das lernen wir aus den zwei Beispielen bei Plautus kennen: es hat das Wort in dieser Bedeutung gewöhnlich die Konstruktion mit Abl. bei sich.

Zunächst scheint das Wort in dieser Konstruktion hauptsächlich von Personen in der Weise gebraucht worden zu sein, daß Affekte dabei im Abl. standen, wie *laetitia* (Plaut.), *amore* (Ter.), *lenitudine, suavitate* (Turp.). In solchen Verbindungen erkennt man leicht noch eine Spur von der eigentlichen Bedeutung; auch im Deutschen können wir hier das Wort „überströmen“ noch wohl gebrauchen. Später setzte sich bei dem Worte ganz der Begriff des äußeren Besitzes fest, und solche Verbindungen wie *amore a.* verschwanden. Wenn uns bei Fronto, Symmachus wieder Verbindungen wie ab. *laetitia,*

gaudio begegnen, so haben wir hier wohl eine Nachahmung des Archaischen zu erkennen. (Bei Ter. Phorm. 163 bedeutet *amore abundare* 'übervoll sein von Liebe'; unrichtig erklärt Donat: *a. dicitur, qui successu prospero affluit.*)

Wenn später neben der Konstruktion mit Abl. die mit der Präposition in eintritt (s. S. 229), so zeigt sich darin die Neigung des Spätlateins, die einfachen Kasus durch Präpositionen zu umschreiben (vgl. franz. en). Dafs in der spätern Zeit *abundare* mit Acc. („etwas in Fülle besitzen“) nichts Ungewöhnliches war, mufs man aus dem Verbot des Grammatikers (S. 229), das er gegen diese Konstruktion giebt, entnehmen. Die eine Belegstelle zeigt bei dieser Konstruktion die Form *abundat* und macht dadurch wahrscheinlich, dafs das sinnverwandte *habere* sowohl auf die Schreibung mit *h* als auch auf die Konstruktion mit Acc. Einflufs ausgeübt hat.

Wie bei so vielen anderen Verbis, die zunächst ein Objekt bei sich haben, aber durch Auslassung eines gewöhnlich mit ihnen verbundenen Objekts, das sich leicht in Gedanken ergänzen läfst, allmählich absolut gebraucht werden (z. B. *studere litteris*, später blofs *studere*), so entwickelte sich aus Verbindungen wie *pecunia, divitiis ab.* schon frühzeitig in der alltäglichen Sprache der absolute Gebrauch des Verbums im Sinne von „bei voller Kasse sein, reich sein“ (S. 230). War dieser Gebrauch einmal in der lebendigen Sprache gang und gäbe geworden, so konnte zu diesem *abundare* auch ein Dativ der Person treten, so dafs *a.* in die Reihe der Verba des Gebens, Schenkens, Helfens tritt (S. 231). Ambrosius zeigt zum erstenmal diese Konstruktion und zwar in ihrer Entstehung, wie die neben einander gestellten Dative *sibi et aliis (ab.)* zeigen. Eine Weiterentwicklung ist die Weglassung des ersten und Verallgemeinerung des zweiten Dativs. Hat sich durch häufige Wiederholung dieser Konstruktion beim Worte die Bedeutung „geben“ festgesetzt, so kann das einfache *a.* ohne Dativ unter Umständen „geben“ bedeuten. Dies scheint der Fall in der Stelle *Ambr. d. ben. patr. 9, 38* zu sein; etwas Ähnliches liegt *Aug. c. Faust. M. 22, 9* vor.

Die Konstruktion *alqd abundat* (etwas ist reichlich vorhanden) ist eine spätere und zunächst mehr vulgäre. Sie erscheint einmal in Ciceros Jugendrede *pro Quinctio* und in den philosophischen Schriften: diesen vereinzelt Stellen stehen etwa fünfzig Beispiele mit der Konstruktion *ab. alqa re* gegenüber. Cäsar hat stets nur diese Konstruktion. Bei Livius tritt die Konstruktion *alqd ab.* in der ersten Dekade hervor (7 Stellen gegen eine mit *ab. alqa re*), dagegen ist in der dem Stil nach geklärten dritten und vierten Dekade blofs die Konstruktion *ab. alqa re* gebraucht. Bei Vitruv und bei Val. Max. treten beide Konstruktionen gleichmäfsig neben einander auf. Immer mehr nimmt die vulgäre Konstruktion überhand und erstreckt sich auf die verschiedensten Subjekte, so dafs zuletzt auch die Verbindung *homines abundant* (es giebt viele Menschen) gebräuchlich wird.

*Abundare* schwächt sich sowohl in der Bedeutung „im Überflufs vorhanden sein“ als auch in der „im Ü. besitzen“ ab. Dies

giebt sich äußerlich dadurch zu erkennen, daß dort zum Nominativ, hier zum Ablativ Adjektive wie *multus*, *plurimus*, *nimius*, *magnus*, *largus*, *creber* oder steigende Adverbien wie *affluenter* zu *ab.* gesetzt werden. Cicero gestattete sich natürlich noch nicht einen solchen Zusatz, der ihm als Pleonasmus hätte erscheinen müssen; erst mit der silbernen Latinität tritt diese Abnützung des Wortes ein, welche immer häufiger wird: man fühlte eben nicht mehr die alte volle Bedeutung des Wortes. In der Übersetzung des Oribasius zeigt sich die schwache Bedeutung von *ab.* deutlich darin, daß an der nämlichen Stelle der eine Bearbeiter *esse*, der andere *abundare* gebraucht.

Zwei treffende Beispiele, wo *ab.* die gesunkene Bedeutung „besitzen“ aufweist, liegen schon bei Ambr. (*de No. et ar.* 2 und *de Tob.* 21, 80; s. S. 233) vor, indem hier a. „das Nötwendigste besitzen“ eigentlich im Gegensatz zu „im Überflufs besitzen“ bedeutet. Diese Bedeutungsabschwächung war durch Verbindungen wie *mihī abundo* oder *abundo ad* („ich bin mir reich genug“, „ich besitze, was ich brauche“, „ich bin zufrieden“ oder „ich habe vollauf genug zu einem bestimmten Zweck“) möglich geworden. *Ab.* ist hier nicht mehr absolut „reich sein“, sondern von einem gewissen Gesichtspunkt aus; so war eine Beschränkung des Begriffes eingetreten. Es konnte nun *abundare* ohne den Dativ *sibi* schon „zufrieden sein“ bedeuten: Greg. Tur. h. F. 5 praef. In ganz derselben Weise wurde auch *alqd abundat* mit *ad* und mit Dativen konstruiert, so daß sich hier die Bedeutung „genug sein“ entwickelte, und schliesslich Verbindungen wie *duo exempla abundant* oder *vel exiguum abundat* möglich wurden, auch ohne daß gerade ein *ad* oder ein Dativ beigelegt wurde. Dieselbe Bedeutungsentwicklung wurde schon bei *abunde* (S. 261) konstatiert.

Entgegengesetzter Natur scheint die Entwicklung zu der Bedeutung „zu viel sein“ und „zu viel haben“. Durch die Art der Verbindung ergibt sich auch diese Bedeutung, z. B. in *sumptus abundat* schleicht sich alsbald der Begriff des Zuviel ein, gerade so wie in *fines angusti* (= zu enge Grenzen). Aber scharf tritt dieser Begriff in Verbindungen wie *metrum syllabā abundat* oder *syllabā a.* hervor. Während nämlich sonst bei der Konstruktion a. *alqa re* dasjenige im Ablativ steht, was reichlich vorhanden ist, steht hier das, was zu viel ist, im Ablativ, welcher sich so dem Ablat. *discriminis* nähert (S. 232). Ebenso steht bei der Konstruktion *alqd a.* (S. 234) der Unterschied im Nominativ. Es ist also auf diese Weise *abundare* technischer Ausdruck für das Überzähligsein der letzten Silbe im hyperkatalektischen Metrum geworden; ebenso wurde es Kunstausdruck zur Bezeichnung des Pleonasmus. Das Überzählige ist in der Regel überflüssig. Aus dieser Bedeutung aber hat sich das Wort selbst zu Verbindungen wie *promissa et minae abundat* entwickelt („sind überflüssig, umsonst, sinnlos“). Ein interessanter Bedeutungsfortschritt, der auch in unserem deutschen Adjektiv „überflüssig“ sich wiederfindet, während das Substantiv „Überflufs“ in der Regel nicht so gebraucht wird.

Geradezu entgegengesetzt ist dieser Bedeutung die andere, die sich auch bei dem Worte findet: „nützen, frommen“. Dieselbe hat sich aus der Bedeutung „(vollauf) genügen“ entwickelt. Den Übergang zeigen (S. 243) ganz deutlich Beispiele wie: *nec quare perfunctorie abundat ad gratiam, sed ut insistas; oder haec ad intellectum abundant.* Das Wort hat sich im Provençalischen als *aondar* in dieser Bedeutung erhalten.

Wie bei der Konstruktion *alqd a.* die entgegengesetztesten Bedeutungen zum Vorschein kamen, so finden wir dies in ähnlicher Weise auch bei der Konstruktion *ab. aliqua re.* Das absolute *abundare* ging in den Sinn über: „sich begnügen, zufrieden sein“. Ist diese Bedeutung schon weit verschieden von der „im Überflufs besitzen“, so ist sie im gewissen Sinne geradezu entgegengesetzt derjenigen „üppig leben“, „prassen“. Greifbar wird diese Bedeutung in der Verbindung *exsultant et a.* (die schlechten Menschen). Denn da *exsultare* ein Verbum ist, das nicht einen Zustand, sondern eine Handlung bezeichnet, so legt man diesen Begriff der Handlung auch in das dabei stehende *abundare*. Und so fühlten denn schon die Alten in dem Worte die Bedeutung von *luxuriari* (*Corp. gloss. II 460, 52*). Ziemlich sicher ist diese Bedeutung auch bei *Greg. Tur. h. F. 6, 46*, wo *abundans* neben *luxuriosus* steht.

München.

Johann Stöcklein.

### Die Konzessivsätze

werden gewöhnlich (Dräger, *hist. Synt. § 563*) mit den Kondizional- und Kausalsätzen zusammengebracht, und daß die erste Verwandtschaft bei den mit *etsi, etiamsi* eingeleiteten Sätzen zutrifft, liegt auf der Hand. Andere Formen der Konzessivsätze sind aber Vergleichungs- oder Proportionalsätze. Gerade wie die Sätze mit *'ut . . . ita'* oft den Sinn von Konzessivsätzen annehmen, so muß dies auch von Sätzen mit *'quam . . . tam'* gelten, welche ausdrücken, daß die im zweiten Satze enthaltene Behauptung gleich berechtigt sei wie die erste. Um das vieldeutige *quam* deutlicher zu machen, verallgemeinerte man es durch Verdoppelung (*quamquam*) oder verdeutlichte es durch Zusatz von *'vis'*; *tam* aber wurde im Konzessivsätze zum Unterschiede von dem den Grad ausdrückenden *tam* durch das Compositum *tamen* (*en = ecce*) ersetzt. Also wäre die genaueste Übersetzung: wie sehr auch (einerseits) . . . , ebensosehr (andererseits) = wenn schon, so doch (doch = da auch). Da der Inhalt des Nachsatzes gleichsam im Widerspruch steht mit dem des Vordersatzes, so war die Partikel *en* wohl geeignet diese unerwartete Überraschung auszudrücken.

München.

Ed. Wölfflin.

## Abusio — Abutor.

**Abusio, -ōnis.** *fem.* Corp. gloss. II 5, 43 a. *παράχρησις*.  
1. *Terminus technicus rhetorum et grammaticorum, quem explicat* Cornif. 4, 45 a. est, quae verbo simili et propinquo pro certo et proprio abutitur; *ibid. finituma verba rerum dissimilium ratione abusionis esse traducta.* Cic. or. 94 a. quam *κατάχρησιν* vocant, ut cum 'minutum' dicimus animum pro 'parvo'. Festus P. 58, 13 M. Catachresin tropum nos abusionem dicimus. Quintil. 8, 1, 5 ut 'lapidare' quid sit manifestum est, ita glaebarum iactus non habet nomen; unde a., quae *κατάχρησις* dicitur, *necessaria*; 8, 6, 34 a. non habentibus nomen suum accommodat, quod in proximo est, sic: equum divina Palladis arte aedificant; 35 discernendum ab hoc totum translationis genus, quod a. est, ubi nomen deficit, translatio, ubi aliud fuit; 10, 1, 12 per abusionem sicarios omnes vocamus, qui caedem telo quocumque commiserunt; 3, 3, 9 oeconomia per a. posita nomine latino caret. Charis. 285, 6 K. omnis tropus quid est nisi alienae rei a.? Diomed. 458, 1 Catachresis est necessaria similium pro propriis a. et usurpatio nominis alieni, id est dictio deficiens proprietate alterius nomen usurpans quasi proprium. Iul. Dig. 38, 16, 8 quod in consuetudine nepotes cognati appellantur . . . non proprie, sed per abusionem vel potius *ἀναφορικῶς* accedit. Hieron. in Eccles. Patr. 23, 1055 per a. nomen (pecuniosus) ad aliud devolutum est; *ib.* 23, 1275 quod per catachresin sive a. dicitur. August. princ. dial. 6, Patr. 32, 1412 minutum pro parvo: haec a. vocabuli in potestate loquentis est; *ib.* 1413 per a. ut cum hordeum dicimus et ibi triticum conditur; d. mus. 5, 3, 4 (Patr. 32, 1149) non iam versus, nisi nominis abusione, dicitur; erit rhythmus; enarr. psalm. 26, 2, 6. Patr. 36, 202 'tabernaculum' interdum per a. vicinitatis dicitur 'domus'; de gen. ad litt. 11, 2, 4. Patr. 34, 431 abusione nominis sapientia dicitur in malo, quemadmodum in bono astutia; serm. Patr. 38, 286 dicitur sapientia pro astutia, abusione verbi, non

proprietas; contra Faust. 22, 18. Patr. 42, 410 pleni sunt libri abusione istorum nominum: cupiditas pro voluntate, metus pro cautione, astutia pro prudentia etc.; ib. ira pro vindicta ponitur abusione; ib. c. Faust. 11, 7. Patr. 42, 250; op. impf. c. Iul. 3, 87. Boeth. Patr. 64, 43 'entia' (*ὀνσία*) in participii abusione (= defectu?) tractum est propter angustationem latinae linguae. Isid. orig. 3, 21 (20), 4 tibus per a. ita coeptas vocari, quae non de cruribus essent. — *De allegoria* Hier. comm. in ep. ad Gal. ep. 4, v. 24 (Patr. 26, 389).

2. *A. rei est usus illicitus.* Hieron. Patr. 25, 272 per *superbiam* et abusionem potestatis. Alc. Avit. epist. pg. 30, 25 Peip. plectibiliter obprimitur abusione remedii (*sc. paenitentiae, Beichte*). Paulin. Nol. epist. 27 a. licitorum. Cod. Iustin. 10, 16, 12 sciat rem publicam ecclesiastici nominis abusione (non) laedendam; 11, 1, 33. *De a. deorum* Iul. Valer. 1, 46 (38) si superna caelorum vis abusione huiusmodi in ultionem *contumeliam* suae consurgit. — *De more pravo* Hier. Patr. 30, 399 Non sit inter vos (sorores monasterii) feminalis quaedam a., ut undique cachinnis et vocibus aer resonet, sed una loquente ceterae sileant. August. append. epist. 19, 8. Patr. 33, 1139 si quam vellent in monialem recipere, recipiebant respectu pecuniae. Cf. *abusus*.

Abusiones (abusiva) *dicuntur delicta, quae in officiis praetermittendis consistunt (Unterlassungssünden)*. Ps. Cypr. III 152 sq. H.: sapiens sine operibus . . . dives sine eleemosyna . . . episcopus *neglegens*. *Hinc ponitur a. pro neglegentia*. Zach. Patr. 20, 1083 longa prosperitas abusionem creavit; 1097 praesentes pro a. castigant; 1126 quibus aut *neglegentiae* praeiudicium in abusione aut reatus in incredulitate subeundus est; 1158 *infirmi* nostrae abusionique consulere; 1159 dominus in evangelio de abusione humani generis conquerens (cf. ev. Luc. 18, 8). Salv. gub. d. 8, 1, 3 deum inertiae et abusionis et iniquitatis accusant, *id est, quod res humanas parum curat*. Alc. Avit. epist. p. 98, 28 post longum abusionis nostrae silentium; 91, 27 propter illos, quorum abusione consuetudinaria parum de excommunicationibus decretum est; 67, 26 quod nec itineris dissipat longitudo nec oblivionis a. (*a. quae cernitur in oblivione*).

3. *superbia, contemptus.* Vulg. psalm. 30 (31), 19 labia, quae loquuntur adversus iustum iniquitatem in *superbia* et in a. = Hieron. Patr. 23, 899 (höhnisch Luther). Salv. gub. d. 3, 27 insolentissima abusione quod placuerit adsumere, quod displicuerit

repudiare; ib. 29 quae displicent pro *superbiae* abusione calceus. — *Sensu passivo* = *iniuria*. Itala 2 Maccab. 7, 39 acerbe portans abusionem ipsius (Vulg. indigne ferens se derisum).

4. = *abusus*, *absumptio*. Itala epist. Coloss. 2, 22 quae sunt omnia in interitum per abusionem. (Vulg. ipso usu; ἔστι πάντα εἰς φθορὰν τῆ ἀποχρήσει.)

**Abusitatus.** Corp. gloss. lat. IV 302, 36 (Gl. Abavus) Abusitatus] minus instructus scientiae (sic!).

**Abusive.** *adverb.* ductum ab adiectivo abusivus, ubi cf.; per abusionem. Corp. gloss. II 5, 39 *καταχρηστικῶς*. Hieron. Patr. 23, 135 (Didym. d. spir. s. 38) omne quod loquimur *καταχρηστικῶς*, id est abusive. Cf. s. v. abusio.

1. *Term. techn. rhetorum et grammaticorum.* Quintil. 8, 6, 35 poetae solent a. etiam in his rebus, quibus nomina sua sunt, vicinis potius uti, quod rarum in prosa est; 9, 2, 35 nomen (*παροφθῆ*) ductum a canticis a. etiam in versificationis imitatione servatur. Ulp. Dig. 29, 3, 2, 1 a. testamenta ea quoque appellamus, quae etc.; 47, 10, 15, 40 verberasse dicitur a. et qui pugnis ceciderit; 50, 1, 1, 1 a. municipes dicimus suae cuiusque civitatis cives; 50, 16, 15 bona civitatis a. publica dicta sunt. Censor. 10, 7 huiusmodi intervallum Plato a. hemitonion, *proprie διάλειμμα* appellat. Diom. 323, 24 K. a. a matre fiunt (*sc. patronymica*), ut Latous Apollo; 484, 11 a. verbum et solutae orationis ipsa scriptura consequens ab aliis epos dictum (= Suet. fragm. p. 17, 14 Reif.). Macr. s. Scip. 1, 14, 3 'animus' et ut *proprie* et ut a. dicitur posuit. Mart. Cap. 4, p. 114, 15 E. Serv. Aen. 1, 43 rates] a. naves *et sic passim*; Georg. 1, 58 a. dicitur chalybs ipsa materies. Prisc. 1, 4 a. elementa pro literis; 5, 46 nominativus casus non est, sed a. casus dicitur, *et passim apud grammaticos*. Acr. schol. Hor. carm. 1, 1, 13 trabem Cypriam posuit a. pro quacumque; 1, 2, 39 Maurum a. posuit pro quocumque hoste. Schol. Pers. 1, 15 togaque recenti] a. pro nova; 4, 8 Quirites a. dixit, id est cives; 5, 75 Quiritem singulariter a. dixit. Cael. Aurel. chron. 5, 27 omne quod immite fuerit a. agreste vocamus (= Isid. orig. 12, 1, 27); ac. 1, 79, 3, 217. Inst. Iustin. 4, 6, 15 nunc a. dicimus 'conditionem' actionem in personam.

Tertull. adv. nat. 2, 13 solemus et operam eius percontationi alienae a. nundinare. Ambr. hex. 5, 22 non *proprie* hic firmiter posuit, sed a. Zach. Patr. 20, 1073 ut quae olim a. prae-loquebamur (proloquebamur?), nunc *libere* proferre liceat. Hier.



comm. ep. Gal. ep. 5, v. 18 (Patr. 26, 414) a. virgo mulier appellata est; id. Patr. 30, 643 ut a. singularia plurali numero dicamus; 754 a. rem posuit pro effectu. August. de gen. ad litt. 11, 2, 4. Patr. 34, 431 non a. sed proprie; quaest. in heptat. 4, 3 (Patr. 34, 718) mirum est quomodo a. alienigena dicatur, quod magis alterius generis hominem significat. Cassiod. psalm. Patr. 70, 962 hoc nomen a. constat impositum, *et sic saepius*; Var. 6, 8 appellabatur a. iudicium, ubi non allegabantur a partibus dicta prudentium. Isid. orig. 9, 5, 12 familia pro servis a., non proprie dicitur; 12, 2, 27 catuli a. dicuntur quarumlibet bestiarum filii, *etc. magnam partem ex Servio desumpta, ex Suetonio* (frgm. 149, 4. 151, 1 Reiff.), *al.*

2. Ammian. Marc. 24, 4, 19 cum discessurae partes levius concertarent, abusive incusso ariete sternitur altior turris = *ad abusum usque vehementius incusso ariete* (Wagner); = *perfunctorie, temere, extra usum vel ordinem legitimum* (Forcellini, Klotz, Georges).

**Abusivus, -a, -um.** *quod fit per abusionem.* \*Corp. gloss. IV 4, 49 abusibae] dispectae (despectae?). Paneg. 9, 4 (195, 24 B.) nomine ipso (Maxentii) abusiva appellatione mutilato (ex Maximiano). Cael. Aurel. ac. 1, 14 *propriis* uti sermonibus et non abusivis; chron. 2, 119 nominatur duplici significatione, propria et abusiva = Anecd. gr. ed. Rose II 233, 77. Claud. Mam. stat. an. 2, 12 idque caelum abusivo nomine vocitaverit. Ps. Cypr. III p. 164 H. ne abusivus in ecclesia Christianus existas; ib. 172 abusivum, in temporibus evangelii populum sine lege fieri = August. Patr. 40, 1079. 1088. August. op. impf. c. Iul. 3, 92 (Patr. 45, 1287) abusivis verbis ambiguisque; ib. de verbis propriis et abusivis; ib. 3, 88 (45, 1285) abusivi (nominis) appellatione signari. Boeth. Patr. 64, 1098 abusivo nuncupantur modo.

Ps. Cypr. III 152, 3 H. Duodecim abusiva sunt saeculi: sapiens sine operibus, senex sine religione, adolescens sine oboedientia, dives sine eleemosyna etc.

**Abūsor, ōris.** *masc. qui abutitur (rebus suis), prodigus.* Salv. gub. d. 8, 1, 4 perditorum hoc adolescentium speciale convicium est, ut abusores et incuriosi ac neglegentes rerum suarum esse dicantur.

**Abūsus, -us.** *masc. actus vel ius abutendi, absumptio, quae fit utendo.* Cic. Top. 17 Non debet mulier, cui vir bonorum suorum usumfructum legavit, cellis vinariis et oleariis plenis relictis, putare id ad se pertinere; usus enim non abusus legatus est.

Ulp. lib. sing. reg. 24, 27 earum rerum, quae in abusu continentur, ut puta vini olei tritici. Id. Dig. 7, 5, 5, 1. 2. Id. 7, 8, 12, 1 pomis et holeribus et floribus usurum, non usque ad compendium, sed ad usum, scilicet non ad abusum; 12, 2, 11, 2 rerum, in quibus usus fructus propter abusum constitui non potest. Don. ad Ter. Andr. prol. 3 usui est ager domus, abusui vinum oleum. Boeth. Patr. 64, 1073 usus et a. contraria necesse est iudicentur; ibid. penus non potest usūs esse, sed potius abusūs; ib. 1086.

= *abusio*. Aug. doctr. chr. 1, 4 usus illicitus abusus potius vel abusio nominanda est. Myth. Vat. 3, 6, 30 ne nominum (*veluti funus*), quorum abusu confundimur, ignoraveris *propriatatem*.

**Abūtor, abūsus sum, abūti.** Verbum deponens. Signif. passiva: Prisc. 8, 15 antiqui tam activa quam passiva significatione protulisse inveniuntur . . . abutor. Plaut. Asin. 196 (sub I). Varro ap. Prisc. 8, 16 utile utamur potius quam ab rege abutamur. Hortens. ibid. abusis iam omnibus locis, *καταχρησθέντων*. Suet. Galb. 14 diverso vitiorum genere se abutendum permisit. Tert. ieiun. 12 (de homine inedia paene absumpto) abusus, nihil habens carnis. Ven. Fort. carm. 5, 6, 1 cum videretur tam lectio neglegi quam usus abuti. Agob. ad Barthol. p. 207 Bal. vel avare servanda vel abutenda prodige. — Charis. p. 295, 2 K. a. servo, Diom. 316, 17 a. charta, Arus. M. 451, 1 K. a. illa re, Prob. de id. cas. 569, 25 a. hac re, *ἀποχρημαί τῷ πράγματι*; sed idem Charis. 296, 11 a. miserum et misero, Arus. M. 451, 2 a. illam rem.

Placid. p. 1, 6 D. abuti et bene uti est et male uti; 6, 7 a. duas res significat: modo contemnere et non uti, modo valde et satis aliquam rem uti. Gloss. gr. lat. II 5, 40 abutentes *ἀποχρώμενοι παρεχρώμενοι*; II 341, 10 *κατακέχημαι* abuto (sic); Corp. gloss. IV 4, 6 abutitur] contemnit; ib. 28 abutitur] male utitur vel abusibe utitur; IV 4, 9. 48 abusi] male usi; IV 302, 35; ib. 37 abutitur] contemnit recusat renuntiat. Schol. Luc. 9, 263 a.] male uti.

I. *Utendo absumere, consumere, aufbrauchen. Proprie.* Don. Ter. Andr. prol. 5 utimur fructibus rei, abutimur, quando deperdimus et rem et fructum; nam usui est ager domus, abusui vinum oleum et cetera huiusmodi. Cf. s. v. abusus Cic. Top. 17 et Boeth. comm. ad h. l. Cod. Iust. 5, 12, 29.

1. A. aliquid. Plaut. Bacch. 360 sciverit nos aurum abusos; Pers. 262 hoc argentum iam alibi abutar; Trin. 681 tantam rem patriam; Asin. 196 ubi illa quae dedi ante? Abusa; nam si durarent mihi etc., *quae interpretatur* Nonius p. 76 utendo

vel in usum consumpta. Cato r. rust. 76, 4 linito usque adeo, donec omne caseum cum melle abusus eris. Sall. Cat. 13, 2 quippe quas (divitias) honeste *habere* licebat, per turpitudinem a. properabant. Ulp. Dig. 24, 3, 22 si maritus abutitur dotem. Commod. inst. 2, 36, 6 subministra magis, quod amplius quaeris abuti, infimo pauperelo. Porph. Hor. carm. 2, 14, 25 adservans, quod heres *prodige* sit abusus. — *Igni consumere*. Frontin. gromat. p. 43, 5 L. sacrificium a.; Agg. Urb. ib. 74, 2.

2. Cum ablativo. Front. strat. 3, 4, 6 fiducia conditi comeatu proprio tritico abusus. Nero ap. Suet. Ner. 30 magnificos, qui abuterentur (*sc. divitiis*) et *perderent*. Sen. de matrim. frg. 59 H. = Hieron. adv. Iovin. 1, 47 certior hereditas est, dum ad vivis, *bene* a. substantia tua quam tuo labore quaesita in incertos usus *relinquere*. Schol. Pers. 6, 68 sumptuosius vivere et a. suis rebus. *Similiter* Cic. Att. 16, 6, 4 De Gloria librum ad te misi; at in eo prooemium idem (id est *cod. Med.*), quod in Academico tertio; itaque qui non meminisset me abusum (= iam usum) isto prooemio . . . statim novum exaravi.

*Translate*. 1. Cum accusativo. Plaut. Poen. 1199 iam diu sapientiam tuam edepol haec quidem abusast: nunc hinc sapit, hinc sentit; quicquid sapit, amore meo sapit. Ter. Andr. prol. 5 in prologis scribundis operam abutitur (poeta), *i. e. operam consumit in defendendo consilio suo*.

2. Cum ablativo. Cic. inv. 1, 2, 2 dominatrix animi cupiditas ad se explendam viribus corporis abutebatur, *i. e. vires absumebat, unde facilis est transitus ad interpretationem: male utebatur viribus*. (Cf. Victorin. rhet. 160, 20 H. *circa* res omnes viribus corporis abutebantur.) Livius 2, 42, 9 supererant vires abutebanturque iis inter semet ipsos certando.

II. *Largiter, plene, usque ad satietatem uti*. 1. Cum accusativo. Ter. Phorm. 413 meretricem ubi abusus sis, mercedem dare lex iubet ei, *ad quae parum recte* Donatus: utimur cum honore, abutimur cum iniuria. — *Translate*. Donat. Ter. Ad. 5, 9, 12 abutitur Demea sciens prodigam voluntatem adolescentuli. Past. Herm. simil. 167, 20. 169, 1 Z. dulcedinem ac voluptatem. Greg. Tur. hist. Fr. 1, 9 per Iosep Faraonis gratiam abutuntur.

2. Cum ablativo. *voll ausnutzen, sich zu nutze machen*. Cic. inv. 1, 76 (convenit) nec semper quinque partibus (orationis) a. Cic. Verr. 1, 25 nisi *omni* tempore, quod mihi lege concessum est, abusus ero; repb. 1, 14 abuti tecum hoc otio; ad Att. 12, 6, 2

sole quo tu abusus es (gründlich genossen) in nostro pratulo; epist. 9, 6, 5 iis (studiis) concedente re publica cur non abutamur? Liv. 27, 46, 11 abutendum errore hostium absentium; 39, 25, 8 opera eorum in servilibus a. ministeriis. Vell. 2, 105, 2 ubi negotia fecissent locum otio, *liberaliter* lauteque eo abutentem. Nepotian. praef. otio. Plin. epist. 7, 30, 3 accedunt querellae rusticorum, qui auribus meis post longum tempus *suo iure* abutuntur. Arnob. 1, 30 a. fontibus (*scil. bibendo*). Macrob. sat. 7, 12, 13 ceteris partibus . . . *ad satietatem* abutendum.

3. *Significatione paulum obscurata sive imminuta = uti*. Lucr. 5, 1033 sentit enim vim quisque suam, quoad possit a. Colum. 7, 9, 7 sues in luto volutentur, quod est huic pecori gratissimum, quin etiam aquis a. possint. Liv. 35, 12, 7 libero mendacio a. Suet. Calig. 8 abusum audacius mendacio (= mendacio ad suum usum converso). Apul. met. 4, 16 abusi praesidio tenebrarum. Porph. Hor. sat. 1, 2, 37 *urbane* abutitur Ennianis versibus, *i. e. versus ab Ennio ad suam rem transtulit*: 1, 4, 52 mira urbanitate Pomponii persona abusus est. Am. Marc. 14, 8, 6 abusus multitudine hominum urbes construxit. Nazar. paneg. 10, 33 adhiberem omnes flosculos et abuterer exquisito quodam lepore. Hieron. epist. 64, 11 volo pro legentis facilitate a. sermone vulgato. Mar. Vict. Gr. lat. VI 95 plurimi poetae huiusmodi compositionum diversitate *libere* abusi sunt. Hist. misc. 21, 21 eodem tergiversatione a.

*Quo consilio?* Cic. inv. 2, 24 eis (rationibus) accusator *ad* alios ex culpa eximendos abutetur; Lig. 1 ut ignoratione tua ad hominis miseri salutem abuterer; nat. d. 2, 151 sagacitate canum ad utilitatem nostram abutimur. Planc. ap. Cic. epist. 10, 15, 1 ut obsequio meo ad res omnes abuteretur; ad Att. 3, 13, 1 ut *omni* suo scelere et perfidia abuterentur ad exitium meum. Fronto princ. hist. p. 207 N. otio ad laborem abuti. Iul. Valer. 3, 39 (17) his tergis ad operimenta a. homines incolentes. Serv. Georg. 4, 39 fucus est genus cerae, qua pro glutine abutuntur.

III. *In malam partem. A. aliqua re = Perverse, contra naturam uti*. 1. Cornif. 2, 25, 39 quom ea re, quae plaris res significat, abutimur pro certo unius rei signo. Cf. *sub* III 6. Cic. Quinct. 99 ornamentis pro spoliis; Rosc. Am. 59 vestro consensu pro summa solitudine; ad Att. 7, 13, 6 sermone aliquo arrepto pro mandatis abusus est. Tertull. cult. fem. 1, 8 Tyriis velis pro pictura a. Charis. p. 262, 19 abutuntur veteres activo pro

passivo. Hieron. Patr. 24, 428 a. stultitia pro sapientia. Alb. orthogr. Gr. lat. VII 305, 22 aliquando latina lingua hoc verbo sic abutitur, ut nimis pro eo quod est valde ponatur.

Lucr. 2, 656 si quis mare Neptunum Cereremque vocare Constituit fruges et Bacchi nomine abuti Mavolt (*scil.* pro vino) quam laticis proprium proferre vocamen. Hieron. comm. ep. Ephes. cp. 2, v. 15 scripturae sententia abusum quasi sua, *quamquam aut levis inest vituperatio aut nulla*. Rufin. apol. 1, 22 modestia nostra tamquam conscientia a. Festus 153, 10 M. alieno perinde ac suo abutentes; 58, 13.

2. Rosc. Am. 54 legibus a. ad quaestum atque ad libidinem; Verr. 2, 107 ad Sthenii periculum; 3, 61 decumanorum nomine ad suos quaestus; 5, 142 fortunis hominum ad nocturna vota cupiditatum suarum; dom. 125 deorum immortalium numine ad hominum timorem; Mil. 6 tribunatu . . . ad huius criminis defensionem non abutemur; nat. d. 1, 65 abuteris ad omnia atomorum regno et licentia. Tac. ann. 15, 73 publicis malis a. ad occasionem privati odii. Front. aq. duct. 128 quantulacunque beneficii occasione ad expugnandos eos (aquarum ductus) abutuntur. August. enarr. psalm. 32, II 6 otio abutuntur ad nequitiam; serm. Patr. 38, 228 multi ad impietatem tarditate illius abutuntur; de lib. arb. Patr. 32, 1290 a. ad luxuriam; Patr. 43, 455 facundia ad defensionem falsitatis. Marius Merc. Patr. 48, 922 a. ad impietatem sensus sui.

Quintil. 1, 3, 17 pudet dicere, in quae probra nefandi homines isto caedendi abutantur. Hieron. epist. 51, 1 clericatus honore a. in superbiam; 72, 2 *simplicitate* parvuli in contemptum dei abutentem; id. in Ierem. 4, 19 (Patr. 24, 975) domini muneribus abusi fuerant in impietatem; in Ies. 2, 3 (Patr. 24, 59) ecclesiae opibus a. in delicias; II Hos. 9, 14 (Patr. 25, 899) in blasphemiam; Maleach. 2, 1 (Patr. 25, 1554) a. sanitate in libidinem.

3. *Additis adverbis, quibus inest vituperatio.* Cic. orat. 176 Gorgias his festivitibus insolentius abutitur. Livius 39, 26, 7 insolenter et *immodice* a. Thessalos *indulgentia* populi Romani. Val. Max. 8, 1, absol. 3 secundarum rerum proventu insolenter a. Ambros. offic. minist. 1, 42, 207 cavendum ne insolentius abutantur *potestatibus*. — Cic. inv. 1, 5 eloquentia perverse abutuntur. Id. Tusc. 1, 6 intemperanter a. otio et litteris; epist. 11, 28, 2 praemiis immoderate sunt abusi (*cf.* August. de gen. ad litt. 3, 13, 21 in libidine coniugio immoderatus a.); 12,

1, 2 ingrante nostra facilitate a. Sen. dial. 6, 10, 6 corporibus nostris crudeliter abutetur. Quint. decl. min. 306, 4 si isto verbo immodice abuteris. Hieron. Patr. 25, 147 M. testimoniis male a. Scripturarum; ib. 220 visu, quo quia male fuerant abusi, privantur; comm. II Osea 8, 9 a. male libertate sua; in Ioel 1, 5 divitiis male; id. II Amos 4, 4 a. non bene testimoniis; Patr. 25, 266 nec bene abusus opibus quas habebat. Symmach. relat. 34, 12 si qui provinciis male abusi sunt saevissime. Cf. sub IV 2. Rufin. comm. in symb. 12 potestate male a.; apol. 1, 37 male libertate sua. August. d. gen. ad litt. 8, 11, 24 licentiose a. propria potestate. Symm. epist. 3, 46 indulgentius abutere munificentia scriptionum. Epist. pontif. Hormisda 28, 1 incongrue abusus privilegio meo. Hist. misc. 23, 33 tyrannice abusus imperio.

4. Curt. 8, 2, 2 immodica *libertate* abusum; 8, 7, 11 supervacuo et sordido abuteris sanguine. Sen. clem. 1, 12, 5 aliena anima a. Paneg. 12, 26 (294, 32 B.) latro raptis abutitur. Hieron. in eccles. Patr. 23, 1084 creaturis supra modum abutitur; ib. 1096 virtutibus in perversum abutitur. Victorin. schol. Cic. 166, 4 Or. contigit, ut mali mores eloquentia sint abusi.

5. *A. opponitur verbo utendi.* [Sen.] de mor. 78 utendum est divitiis, non abutendum. Tertull. cor. 10 nulla distantia est abutendi, cum veritas cessat utendi . . . Nobis abuti apud apostolum non licet, facilius non uti docentem; id. cult. fem. 2, 9 qui nos uti monet mundo isto, quasi non abutamur (cf. Epist. Paul. Cor. 1, 7, 31 utuntur hoc mundo tamquam non utantur; *οἱ χρωόμενοι ὡς μὴ καταχρωόμενοι*); exhort. cast. 9 abuteris indulgentia, cum *sine modestia* uteris; pud. 10 magis merebitur fructum eius qui nondum eo usus est quam qui iam abusus est; res. carn. 26 quibus hostes Christi non modo utuntur, verum etiam abutuntur. Gaudentius Patr. 20, 954 M. utendum est ciborum licentia, non abutendum. Cato dist. 3, 21 Utere quaesitis, sed ne videaris abuti. Arnob. 4, 35 (de histrionibus) nonne ad usum quaestus sui abutuntur dis vestris. Sid. Apoll. epist. 3, 14 sic non utitur litteris, quod abutitur. August. quaest. in heptat. 2, 40 hoc Dei fuit malitia cordis illius *bene* utentis, non Pharaonis Dei patientia *male* abutentis. Auson. griph. pr. (336) 45 sciat me nec omnibus erutis usum et quibusdam oblati abusum.

6. *Term. techn. rhetorum et grammaticorum.* Cornif. 4, 45 abusio est, quae verbo simili et propinquo pro certo et proprio

abutitur. Cic. or. 94 Aristoteles tralationi subiungit abusionem, quam *κατάχρησιν* vocant, ut cum 'minutum' dicimus animum pro 'parvo' et abutimur verbis propinquis; de or. 3, 43 abutimur saepe etiam verbo . . . ut cum 'minutum animum' pro 'parvo' dicimus; de orat. 3, 169 abutimur saepe verbo . . . in transferendo; part. or. 17 vocabula, quibus tamquam abutimur; fat. 2, 24 communi consuetudine sermonis abutimur, cum dicimus 'sine causa' (= sine externa causa); leg. 1, 45 arboris 'virtus', in quo abutimur nomine (virtutis). Cf. Lucr. 2, 656 *sub* III 1. Festus p. 238, 18 [ab]utitur Atta [eo nomine, sc. pueri]. Quint. 5, 10, 6 quoniam est quaedam inter syllogismum et epichirema vicinitas, potest videri (Cicero) hoc nomine recte abusus. Suet. Tib. 43 (nemora Caprearum) quae nomine insulae abutentes (*i. e.* tecte significantes Tiberium caprum) Caprineum dicitabant. Tert. Marc. 3, 15 quibus (proprietatibus appellationum) deficientibus graeca *κατάχρησις* de alieno abutendo succurrit. Serv. Georg. 1, 315 stipulae nomine pro culmo; 2, 80 plantis pro surculis; Aen. 4, 27 pudore pro pudicitia; 9, 87 abutitur eo quod posterius est pro eo quod est prius. Schol. Pers. 4, 10 regula pro norma abusus est. August. princ. dial. Patr. 32, 1410 M.; ib. 37, 1509 latina lingua hoc verbo sic abutitur. Boet. Patr. 64, 54 generis nomine pro animalis abusus est. Myth. Vat. 3, 9, 10.

7. *A. virtutibus aliorum.* Cic. Catil. 1, 1 quousque abutere patientia nostra? Suet. Claud. 15 caudicos patientia eius solitos a.; Domit. 11 quo *contemptius* abuteretur p. hominum. August. serm. Patr. 38, 297 a. p. ad nequitiam. Epist. pontif. Symm. 6, 13 p. supernae pietatis abutitur. Oros. 6, 1, 26 servi p. domini. Cic. p. Sulla 47 noli hac lenitate nova a. mea. Cic. dom. 104 vestra, pontifices, gravitate a. Cic. epist. 12, 1, 2 facilitate, cf. *sub* III 3. Val. Max. 7, 3, 5 non solum eloquentia sua *uti*, sed etiam verecundia a. paratus. Sen. dial. 3, 16, 6 indulgentia Fortunae; ind. populi R. cf. *sub* III 3. Macr. sat. 2, 5, 2 Iulia indulgentia patris abutebatur. Sen. nat. q. 6, 26, 1 auctoritate magnorum virorum. Tertull. apol. 23 verentur a. maiestate superiore. Vulg. Esth. 16, 2 multi bonitate principum abusi sunt in superbiam. Oros. 7, 1, 3 humanum genus abusum bonitate creatoris. Sidon. epist. 8, 9 munificentia regia satis a. Schol. Iuven. 4, 53 abusus familiaritate Domitiani.

Hieron. comm. Ios. 2, 28 (Patr. 25, 975) simplicitate; adv. lib. Ruf. 2, 5 simplicitate nostra abuteris; ib. 3, 14; cf. *sub* III 2.

Mar. Merc. Patr. 48, 138 a. Christianorum simplicitate. August. serm. Patr. 38, 201 non abutamur misericordia eius; enarr. psalm. 31, 2, 1 (Patr. 36, 257) m. dei a. August. de christ. vita 3 (Patr. 40, 1034) pietatè dei a. Epist. pontif. Hilar. 10, 3 fratris moderantia. Mar. Merc. Patr. 48, 76 benignitate abusus est vel adhuc abutitur. Cassiod. hist. trip. 7, 9 imperiali a. dignitate.

8. Sall. hist. 1, 48, 11 D. vostra socordia. Marius Merc. Patr. 48, 163 tarditate. August. contra Iul. 5, 9, 37 a. ingeniis tardioribus. Sid. Apoll. epist. 6, 2 imbecillitate matronae. Hieron. Patr. 30, 349 libidine; id. adv. Iovin. 2, 11. Patr. 23, 301: concupiscentiis, id. Patr. 30, 857. Hieron. comm. Ies. 13, 47. Patr. 24, 551 illos abusus esse crudelitate sua. Cassiod. hist. trip. 7, 35 crudelitate Valentis abusus. Hieron. comm. Ies. 12, 44. Patr. 24, 258 abutentes vulgi imperitia. August. op. impf. contra Iul. 2, 36. Patr. 45, 1156 a. te imperitia faventium tibi. Aug. contra Iul. 5, 2, 7 doleo sic te a. ignorantia; id. Patr. 43, 357. Auson. per. Iliad. 14, 8 cuius ignoratione Neptunus abutitur.

9. Cic. de orat. 3, 171 quoniam eius (Crassi) nomine abuteris; leg. agr. 2, 45 quod vestro nomine abutuntur. Curt. 10, 9, 21 nomine eius, quem ipse fecerat regem, in perniciem suam abutentis. Mart. epigr. 1 praef. ut nominibus non tantum veris abusi sint, sed et magnis. Ampel. 30, 2 Smerdes abutens nomine filium se Cyri professus. Irenaeus 1, 25, 3 ad velamen malitiae ipsorum nomine abutuntur. Ambros. de fide 1, 16 gravius scelus, ut abutantur Christi nomine. Hieron. epist. 82, 9 nomine Sanctitudinis tuae a.; comm. Ies. 12, 40. Patr. 24, 491 a. nomine fornicis. Cic. Verr. 5, 114 libertate, quam sociis dedistis a.; id. epist. 11, 12, 2 est hoc populi in eo potissimum a. libertate, per quem eam consecutus sit. Curt. *cf. sub* III 4. Iren. 4, 37, 4 ad velamen malitiae a. lib. Marius Victorinus comm. in epist. ad Gal. lib. 2 ne libertate in occasionem carnis abutamini. Cic. acad. 2, 143 an abutimur gloria nominis (academicorum)? epist. ad Brut. 2, 3 non fore illi abutendum gloria tua, ut adipiscatur honores. Cic. epist. 16, 18, 2 a. coronis (florum). Caes. civ. 3, 90 neque se umquam a. militum sanguine voluisse. Lucan. 9, 263 vestro potuit Pompeius a. sanguine. Sen. clem. 2, 1, 4 vitia diuturno abusa regno. Suet. Caes. 76 ut et abusus dominatione et iure caesus existimetur. Inv. in Sallust. 4, 11 potentia freti in vos viribus suis abusi sunt. Itala 1 Corinth. 9, 18 non abutar potestate mea in evangelio = Ambros. Patr. 17, 244. Hier. Patr.



23, 318. Vulgata. Cf. sub III 3. August. Patr. 42, 165. 431. Vulg. Esth. 13, 2 a. potentiae magnitudine. Nero ap. Suet. Ner. 42 a. eum occupationibus suis. Rutil. Lup. 2, 6 hunc muliebri ritu esse suo corpore abusum. Iustin. 14, 5, 2 abutens valetudine viri . . scribit (Eurydice). Charis. 93, 10 K. auctores abusi sunt licentia vetustatis. Tryphon. Dig. 3, 5, 37 (38). Hier. comm. 1 Mich. 3, 9. Patr. 25, 1184. Victorin. rhet. min. 196, 6 H. rumorum opinionibus. Lex Burgund. 76, 1 praesumptionibus. Schol. Pers. 3, 70 ille bene possidet divitias, qui eis non abutitur.

10. *Apud scriptores ecclesiasticos.* Tert. idol. 9 non potest regna caelorum sperare, cuius digitus aut radius abutitur caelo (de astrologis); de virg. vel. 13 propter homines habitu abutuntur; ib. 17 capite suo a. Iren. 1, 31, 2 o tu, angele, abutor opere tuo. Arnob. 4, 35 (de histrionibus) nonne ad usum quaestus sui abutuntur dis vestris? Cypr. de rebapt. 6 hac ratione ethnicos et haereticos a. Gaudent. Patr. 20, 973 facultatibus a. commissis. Hieron. comm. in Ies. 1, 2. Patr. 24, 42 abutuntur hoc munere in idolorum simulationem; id. 9, 28. Patr. 24, 375 saeculari abutuntur sapientia et dialecticorum tendiculis; comm. Ier. 4, 22. Patr. 24, 992 divitiarum magnitudine a. in contemptum Dei; adv. Iovin. 2, 9. Patr. 23, 299 voluptatibus. Sulp. Sev. chr. 1, 44, 6 increpitus, cur abusus divino munere hosti sibi tradito peperisset. August. Patr. 40, 1142 (cant. magnif.) acceptis gratiae donis abutuntur etc.

IV. 1. *A. aliquo (aliqua).* Cornif. 4, 29, 39 vos me vostro, quo pacto vobis videbitur, *utamini* atque abutamini licebit; inponite in me quidlibet, quidlibet statuite: dicto parebo. Sen. clem. 1, 18, 1 ingenuis ut mancipiis a. Martial. 7, 93, 7 Sed iam parce mihi, nec abutere, Narnia, Quinto, *i. e. noli Quintum nimis diu retinere.* Suet. Galb. 14 adeo se abutendum permisit (*sc. T. Vinio. Cornelio Laconi, Icelo*). Paneg. Pacat. 12, 32 (299, 23 B.) quamvis hoste tali abutereris nec tam ad proelium conserendum quam ad supplicium de nefario capite sumendum venires. Tertull. apol. 27 datis consilium, quo vobis abutamur (= illudamus). Itin. Alex. 53 Volk. suadere milites regi conspirant, ne sese ulterius in proeliis abuteretur, tanti *prodigus* sanguinis. Claud. b. Gild. 267 plerique in tempus abusi (= usi, *sc. proditoribus*) Mox odere tamen. August. civ. d. 2, 20 divites pauperibus ad ministerium sui fastus a.

2. = *βιάζεσθαι, vergewaltigen.* Itala Iob 23, 6 tantum in

terrore non abutatur me (August. Patr. 34, §49 M. Vulg. multa fortitudine contendat mecum); ib. 19, 11 *saevissime* abusus est me in iracundia (Vulg. iratus est contra me furor eius); ib. \*18, 4 abutitur te iracundia (*in iracundia?*); ib. 30, 13 abusus est me sicut voluit (August. Patr. 34, 858. Vulg. praevaleo); Itala Esther (Corb.) 1, 19 quomodo abusa sit te. Vulgata Iob 24, 23 ille abutitur eo in superbiam (Hieron. Patr. 23, 1441. 30, 661 M.); Dan. 11, 7 abutetur eis (Syrus) et obtinebit; Ierem. 18, 23 in tempore furoris abutere eis; Eccl. 25, 36 a carnibus tuis abscinde illam (mulierem), ne semper te abutatur. — August. Patr. 34, 849 quamvis possit me abuti utpote peccatore. Arnob. iun. Patr. 53, 566 ne personam (persona?) cuiusvis peccatoris abutamur.

3. = *stuprum inferre alicui*. Past. Herm. simil. 159, 13 Z. abutaris eo in *libidinibus*. Vulg. Iud. 19, 22 educ virum, ut abutamur eo. Claud. Mar. Victor in Gen. 3, 640 (695 Sch.) a. hospitibus (de Sodomitis). — Firm. Mat. mathes. 5, 14 quibus (feminis) nefario libidinis genere abuntantur. Vulg. Gen. 34, 31 a. sorore ut scorto; Iud. 19, 25 qua (concupina) cum tota nocte abusi essent (*sc. ut illa animam efflaret*). August. in evang. Ioh. 11, 13 in ancilla libidine abutendi tenebatur. Sulp. Sev. chron. 2, 16, 3 Holofernem cupido incessit dediticiae corpore a. (*Non in malam partem usus est* Schol. Acr. Hor. sat. 2, 7, 51 ne abutatur meretrice pulchrior.)

V. *A. est nullum usum alicuius rei facere, nullam rationem habere, contemnere*. Itala Luc. 7, 30 (Cantabr.) Pharisei consilium dei abusi sunt. Donat. ad Ter. Hec. 5, 3, 1 meam operam deputat parvi preti] quia sic scilicet abutitur (eam? ea?). Marius Victorinus ad Iustin. Man. 5 respuo vel abutor. Paulin. epist. 21 *contemnit* hoc saeculum omnibusque magnis eius et dulcibus speciosis abutitur. Maximus Taurin. Patr. 57, 288 Iudaica illa turba, quae etiam mortuos suscitantem *contumaciter* abusa contempsit. *Hinc explicandus\** Commod. instr. 2, 22, 4 luxuria suadet: abutere, bellum vicisti, *i. e. contemne (eam), sive, ut Dombartus interpretatur: neglege monita eius. Cf. supra pg. 425* Plac. gloss. 1, 6 D. Corp. Gloss. IV 302, 37.

*a. = non uti*. August. epist. 59 ab eis abstinetur, ut eis homo abutatur, id est non utatur. Isid. reg. mon. 12, 2 indumenta vel calceamenta, quae cetera monasteria abutuntur. Papias: abuti, male uti quo bene debet uti vel modice contemnere et non uti, modo nimium uti.

VI. *Absolute*. Itala, epist. Iac. (cod. Corbei.) fructi estis super terram et abusi estis (terra?) = Vulgata: in luxuriis enutristis corda vestra. Luther: Ihr habt eure Wollust gehabt.

### Erläuterungen.

Prüft man die Verbreitung des Verbums *abutor*, so fällt zunächst auf, daß die klassischen Dichter Vergil, Horaz, Ovid, (Lucan einmal) Valerius Flaccus, Silius, Statius dasselbe nicht kennen.

Die Bedeutung schillert in den verschiedensten Farben; ja es läßt sich an sehr vielen Stellen streiten, ob man besser von einem Gebrauche oder einem Mißbrauche spreche. Wenn Hieronymus (vgl. unter II 3) schreibt, er wolle, um besser verstanden zu werden, einen vulgären Ausdruck gebrauchen, so giebt er damit zu, daß er durch Verwendung desselben in der Schriftsprache einen Mißbrauch begehe; daher der alte Streit (vgl. z. B. Haase, Anm. 323 zu Reisigs Vorlesungen), ob *abuti* im Sinne von *uti* gebraucht worden sei. Wenn die Präposition auch nicht immer einen tadelnswerten Mißbrauch bezeichnet, so kann sie doch ausdrücken, daß der Gebrauch zu einem bestimmten Zwecke ein Abfall von der Natur, eine Übertragung sei, oder sie kann ein vollständiges Ausnützen der Kraft, des Mittels u. s. w. bedeuten. Ein Mißbrauch aber ist es auch, daß man, was man sich zu nutze machen könnte und sollte, gar nicht anwendet; daher *abuti* die Bedeutung von *non uti*, *neglegere*, *contemnere* angenommen hat. Sie ist durch Glossare bezeugt, durch Stellen der spätlateinischen Litteratur bestätigt, jedoch unsern Handwörterbüchern fremd geblieben, so daß man zweifeln darf, ob jeder klassisch gebildete Philologe Stellen des Spätlateins richtig verstehen würde. Analog sind *abusiva* etwa Unterlassungssünden.

Einen Fingerzeig für die richtige Erfassung der Bedeutung giebt uns unter Umständen die Konstruktion. Im archaischen Latein bedeutet *abuti* nämlich 'aufbrauchen', *absumere*, und wird daher mit dem *Accusativ* verbunden. Bei Sallust *Cat.* 13, 2 *quippe quas (divitias) honeste habere licebat, per turpitudinem abuti properabant*, ist daher weder *iis* im zweiten Satze zu ergänzen, noch 'mißbrauchen' zu übersetzen, sondern der Gegensatz zu *habere*, behalten, ist offenbar 'aufbrauchen'. Die Stelle des Ulpian (*abuti dotem*) scheint übrigens durch Tribonian interpoliert zu sein, da das klassische Juristenlatein die Phrase *abuti aliquid* nicht mehr kennt. Der Rückschluss, daß auch *utor* ursprünglich transitiv müsse gewesen sein (*Arch.* III 332), ist deshalb nicht so sicher, da 'aufbrauchen' der Bedeutung nach weit von 'brauchen' absteht.

München,

Eduard Wölfflin.

## Miscellen.

### Etymologische Versuche.

#### 1. Augur, Rustius, Sallustius.

Die Adjektivendung „tus“ setzt sich mit Vorliebe im Lateinischen an Substantiva der 3. Deklination auf „us“ an, die früher auf „os“ ausgingen und von denen dann später ein Teil infolge von Angleichung an die cas. obliqui die Endung ur bzw. or annahmen. Die Bedeutung dieser Endung für Adjectiva ist „versehen, begabt womit“ z. B. *robustus* mit Kraft begabt, *ius-tus* mit Gerechtigkeit begabt, *angustus* mit Enge begabt, *beengt* (*angor* erst „Beengung,“ dann „Angst“) u. s. w. Wir werden darum auch meistens nicht fehlgehen, wenn wir aus Adjektiven auf „stus“ Substantive auf *us* (*os*) bzw. *ur*, *or* da erschliessen, wo solche im Latein sich heute nicht mehr vorfinden. Und so hat denn auch Vanicek im Etymol. Wörterbuch der lat. Spr.<sup>2</sup> S. 260 gestützt auf skr. *ógas* zu *augus-tus* ein Substantiv „*augus*“ erschlossen und dasselbe als Verbalsubstantiv zu *augere* gestellt. Mit Recht; denn wie *fulgur(s): fulgere*, *favor(s): favere* etc., so *augus: augere*. Zu übersetzen würde „*augus*“ sein mit „Mehrung, Segnung, Segnen“ (vgl. *fulgur* das Leuchten, *Wetterleuchten*) und „*augustus*“ „der mit Segnung Begabte, der Gesegnete“. Sollte nun „*augur*“ nicht dasselbe Wort sein wie dies erschlossene „*augus*“? In formeller Hinsicht steht dem nichts entgegen; in Bezug auf die Bedeutung dagegen scheinen dieser Auffassung unüberwindliche Hindernisse im Wege zu stehen. Diese Substantiva auf *us* etc., so sagt man, bezeichnen alle urspr. etwas Abstraktes, nie eine Person, und nur an Substantiva mit solcher Bedeutung, nie an solche mit persönlicher hängt sich die Adjektivendung „tus“ an, und wie kommt man von dem Begriff „Mehrung“ auf den „Vogeldeuter“? Dem entsprechend wird dann auch bei Vanicek l. c. S. 86 dies „*augur*“ aus\*) *avi-gur*, älter *avi-gus* vgl. *gus-tare* hergeleitet und mit „Vogelkieser“ übersetzt. Solchen immer-

\*) *Avi-gur* ist im Latein nicht belegt und wird von Fest. Paul. 2, 1 nur angenommen, um daraus *augur* als „*avi-ger*“ zu erklären; auf denselben Ursprung ist wohl auch „*au-ger*“ bei Prisc. I 36 zurückzuführen. Indes ließe sich letztere Form auch so erklären, daß, entsprechend Formen wie *Venus Veneris* es auch ein *augus augeris* gegeben, und daß durch Angleichung an die cas. obliqui auch im Nominativ *auger* statt *augur* geworden, während später die cas. obliqui sich dem Nominativ anglichen.

hin seltenen Zusammenfall etymologisch verschiedener Wörter wird man jedoch nur dann annehmen dürfen, wenn gar keine Möglichkeit vorhanden, die Bedeutung des einen Wortes aus dem andern zu entwickeln. Und diese Möglichkeit scheint mir vorzuliegen. Nach einer von Osthoff in seinem Kolleg über lat. Grammatik vorgetragenen Ansicht bedeutet „Venus“ zunächst nur „Liebe“ cf. das deutsche „Wonne“ und hat erst später die Bedeutung „die Liebependende, die Göttin der Liebe“ erhalten. Ceres kann, vom Stamme *cer* (*cre*) „schaffen“ herstammend, zuerst nur „das Schaffen“ bedeutet haben cf. *fulgus* das Wetterleuchten und erst nachträglich ist er der „Schaffer, Schöpfer“ geworden.\*) Und sollte nun bei *augus* bzw. *augur* nicht aus der Bedeutung „das Mehren, Segnen“ vielleicht ebenso die „der Segnende, Segenbringende“ hervorgegangen sein wie bei Ceres aus „das Schaffen“, „der Schaffende“, bei Venus aus „die Liebe“, „die Liebependende“? Wie könnte aber ein Priester — und das ist der *augur* doch — besser bezeichnet werden, als wenn man ihn den „Segnenden, Segenbringenden“ nennt? Da nun der Römer noch andere Ausdrücke für Priester hatte wie *sacerdos*, *pontifex*, *flamen*, so wurden einige überflüssig und, wie häufig, so auch hier dazu verwendet, um einen bestimmten Teil der Wesenheit des Ganzen auszudrücken.\*\*\*) Und so kam *augur* zu seiner jetzigen Bedeutung, auf die auch seine zufällige Ähnlichkeit mit *auspex* nicht von geringem Einflusse gewesen sein dürfte.

Umgekehrt wird man aus Substantiven der 3. Deklination auf us auch Adjectiva auf „stus“ erschließen dürfen, und so glaube ich, daß die Gentilnamen *Rustius* (cf. C. I. L. I 456, III 3929 etc.) und *Sallustius* ein Adjektiv *rustus* (*rus*) und *sallustus* (*salus*) zur Voraussetzung haben.\*\*\*)

## 2. Paenitet, oportet.

Die sogen. frequentativa gehen meist nach der 1. Konjugation vgl. *rogitare*, *notare* u. s. w. Indes giebt es auch solche nach der 3. Konjugation, so z. B. *betere*, *visere*, *incessere* u. s. w. Sollte es nun nicht auch solche nach der 2. bzw. 4. Konjugation geben? Im Griechischen steht ja auch neben *μελετάω*, *ἐρωτάω* ein *εὐρωγέτω*. Ein

\*) Ebenso wie bei Venus der Genitiv *Veneris* lautete, so lautete derselbe hier *Cereris* u. s. w., und daraus entstand dann im Anschluß an die *cas. obliqui* zum Unterschiede von dem männlichen Wesen „Ceres“ der Name „Ceres“ mit der Bedeutung „die Schöpferin, die wachsen Lassende“, cf. Van. I. c. S. 51.

\*\*\*) Vgl. z. B. das frz. *traire* (*trahere*), das neben *tirer* nur die Bedeutung des Melkens, also einer besondern Art des Ziehens, hat.

\*\*\*\*) Aus *salvere* wird ebenso ein Substantiv *salvos* wie aus *favere* ein *favos* entstanden sein, und wie hieraus ein *fa(v)ustus*, so aus jenem *salvustus*; *Salvustus* wird dann schliesslich zu *Sallustius* angeglichen sein. Das Substantiv „*salvos*“ war somit dem Adjektiv „*salvos*“ ursprünglich gleichlautend; da sich aber Doppelformen bildeten, nämlich *salvos* und *salus* (vgl. *quom* und *cum*), so wurde jene für das Adjektiv, diese für das Substantiv in Anspruch genommen, welches letztere schliesslich dann noch in die Analogie von „*virtus*“ u. s. w. überging.

frequentativum der 2. Konjugation liegt nun offenbar vor in „fāteor“ zu fāri. Da das Suffix *tus ta tum* (τός etc.) ursprünglich den Hochton hatte, so verband es sich anfangs nur mit der Tiefstufe des Stammes cf. *dātus*, *co-gnītus*, *rātus*, *stātus* etc. Und somit dürfte es nicht wunder nehmen, wenn hier *fāteor* neben *fāri* steht. Ein zweites frequentativum dieser Art ist nun meiner Ansicht nach auch *paenitet* bzw. *paeniteo* — vgl. in Bezug auf letztere Form Georges, *Lex. d. lat. Wortf.* S. 486 —, das aus *punio*, älter *poenio*\*) — vgl. Georges *l. c.* S. 573 — herzuleiten ist. Zu übersetzen wäre demnach *paenitet me alicuius rei* mit „ich fühle mich gestraft wegen einer Sache, ich bin mit ihr unzufrieden, bereue sie“.

Ebenso scheint mir nun auch *op-ortet* ein frequentativum der 2. Konjugation zu *ob-orior* zu sein.\*\*\*) *Op* statt *ob* findet sich vor Vokalen noch bei *op-erio*, *opacus*. Parallelförmige zu *op-ortet* bieten *ab-ortare* und *ab-ortire*, und somit hätten wir hier von demselben Stamm je ein frequentativum nach der 1., 2. und 4. Konjugation. Ich übersetze nun „*id facere me op-ortet*“ mit „das Thun dieser Sache tritt an mich heran d. h. wird für mich nötig“, wobei der *Accusativ me* hier ebenso erklärlich ist, wie ebenderselbe bei *obire periculum* „an eine Gefahr herantreten“, *adire aliquem* „an jemand herantreten“.

### 3. *Necessesse est.*

Corssen, *Ausspr. etc.* I S. 276 sagt: „Hingegen hat die latein. Sprache eine große Menge auf „im“ auslautender *Accusative* von Substantiven, die mit dem Suffix *-ti*, *-si* von einfachen oder abgeleiteten Verben gebildet sind, zu Adverbien verbraucht.“ Solch ein Substantiv-Adverb ist offenbar auch *cessim*\*\*\*), welches Georges in seinem Wörterbuch aus Varro fr. citiert (*cessim* ab *Ilio reverti* „im Weichen von Ilium zurückgehen“). Der vorauszusetzende *Nominativ* „*cessis*“ dieses Substantiv-Adverbs konnte ebenso ein „*necessis*“ hervorrufen,

\*) Da die ältere Form *poenio* allmählich in Vergessenheit geriet, so wurde der Zusammenhang von *poenitet* mit *punio* später kaum noch empfunden, und so konnte sich denn auch leicht die mißbräuchliche Schreibung „*paenitet*“ einschleichen, gerade wie im Deutschen „ereignen“ heute auch nicht mehr der Zusammenhang mit „Auge“ empfunden und es darum auch nicht „eräugnen“ geschrieben wird.

\*\*) Von andern Versuchen *oportet* herzuleiten ist mir nur der von Vanicek bekannt, der es *l. c.* S. 159 zu *pars*, *port-io* zieht, eine Etymologie, die für mich wenig Wahrscheinliches an sich hat.

\*\*\*) Solcher Verbalsubstantiva, die den griechischen auf *-τις*, *-σις* vgl. *πίστις*, *στάσις* entsprechen, hat die lat. Sprache, abgesehen von ihrer adverbialen Verwendung, nur wenige sich erhalten, da die Endung *-tis*, *-sis* hier durch die konkurrierende Endung *-tio*, *-sio* allmählich verdrängt wurde — sagte man doch auch *cessio* später statt *cessis* —, ebenso wie im Griechischen statt *-σις* in vielen Fällen die Endung *-σία* eintritt, vgl. *ᾠψίς* und *ἰποψία* etc. Einige Substantiva dieser Endung haben jedoch standgehalten, so *messis* (aber im Französischen schon *moisson* aus voraussetzendem lat. *messio*), *sā-tis* (das Genügen, also *sātis est*, es ist Genügen vorhanden), *sī-tis* (wohl derselbe Stamm wie in *sīccus*, urspr. *sī-cus*, vgl. *donec-cum* aus *done-cum*); vielleicht dürften auch *classis*, *tussis*, *fustis* hierher zu ziehen sein.

wie *fas* ein *nēfas*. Bekanntlich hat nun schon Lachmann im Lucr. VI 815 „*quos opere in tali cohibet vis magna necessis?*“ diese Form, und zwar hier als Genitiv, aufgenommen statt des handschriftlichen unverständlichen *necesseset*, indem er sich auf den Ausspruch des Donatus zu Ter. Eun. v. 997 stützte: „*Necesses est nomen, nam necessus, necessis et necessitas et necessum lectum est.*“ Das hier erwähnte und von Georges, *Lex. d. lat. Wortf.* S. 448 noch weiter belegte *necessus* ist ebenfalls ein Verbalsubstantiv und dürfte zu *necessis* in demselben Verhältnisse stehen wie *consensus* : *consensio*. Beide Worte mußten bedeutet haben: „das Nichtausweichen, die Unausweichlichkeit, die unabänderliche Notwendigkeit“, und dem entsprechend *necessis* (gen.) bzw. *necessūs* (gen.) est vgl. *stultitiae est*: „Es ist eine unabänderliche Notwendigkeit“. Als nun die beiden Worte allmählich außer Gebrauch kamen und ihr Ursprung somit nicht mehr klar war, da hielt man bei der häufigen Verbindung dieser Worte mit „est“ dieselben mißverständlich für Adjectiva und kam so zu den Formen *necesses* bzw. *necessum est* (*habeo*). Ein weiterer Beweis dafür, daß beide Worte für Adjectiva angesehen worden sind, ist ja auch die Bildung von *necessitas*; denn Substantiva auf *tas* werden doch regelmäßig nur von Adjektiven abgeleitet vgl. *boni-tas*, *suavi-tas*. Später hat dann *necesses est* (*habeo*) dem *necessum est* (*habeo*) den Rang abgelaufen; und dies namentlich aus dem Grunde, weil *necessum est* (*habeo*) in der Umgangssprache des gewöhnlichen Volkes wohl nur *necess' est*, *necess' habeo* lautete und so mit der andern Form fast vollständig zusammenfiel.

Posen.

A. Zimmermann.

### Lautus und Aurelius Victor Caes. 10, 5.

In Victors *Caesares* 10, 5 wird von Titus berichtet: *ita biennio post ac menses fere novem amphitheatri perfecto opere lautusque veneno interiit.*\*) Für *perfecto* bietet die Brüsseler Handschrift *perfecto*; *perfecto* hatte schon Schott vermutet, und es steht in der Oxford Handschrift, aus der eine weitere Abweichung nicht verzeichnet wird. Die Stelle hat sehr verschiedene Deutungen und Besserungsversuche erfahren. Arntzen faßte *lautus* = *postquam se lavavit*; das sollte bedeuten 'super cenam'. Abgesehen davon, daß *lautus* que gestrichen werden mußte, ist diese Auslegung sachlich unhaltbar. Das wies Gruner in seiner Ausgabe Victors S. 234 richtig nach; er wollte nach einer anderen Vermutung Arntzens 'ludisque' schreiben. Unter den Neueren\*\*) hat sich, soweit mir bekannt, nur Enmann (Eine

\*) Die Epitome 10, 17 weicht hier von Victor ab und erzählt in Übereinstimmung mit Sueton Tit. 10 febr. interiit.

\*\*) Opitz, *Quaestiones de Sex. Aurelio Victore Acta soc. phil. Lips.* II S. 223 führt nur an 'veneno interiit'. In den weitläufigen Untersuchungen von A. Cohn, *Quibus ex fontibus S. Aurelii Victoris et libri de Caesaribus et Epitomes undecim capita priora fluxerint*, ist die Stelle ganz übergangen,

verlorene Geschichte der römischen Kaiser. Philol. Suppl. IV S. 430) ausführlicher über die Stelle geäußert und bemerkt darüber: „Schwieriger zu erklären ist die Angabe lautus. Was hat das hier zu thun, wenn es nicht ein Giftbad sein soll? Ich vermute, daß Victor — — einfach Vespasians Tod mit dem des Titus in einem Umstand verwechselt hat. Denn von Vespasian erzählt Suet. Vesp. 24 ausdrücklich, daß er sich seine letzte Krankheit durch Kaltwasserbäder zugezogen habe.“ In der That dies Giftbad ist mehr als merkwürdig.

Um die richtige Erklärung vorzubereiten, muß ich auf eine stilistische Eigentümlichkeit Victors eingehen. Wie er in der Wahl der Worte und in der ganzen Haltung seiner Schrift altertümelt\*), so schließt er sich auch darin an ältere Vorbilder, Sallust und Tacitus, eng an, daß er griechische Lehnworte möglichst meidet. Es ist das um so bemerkenswerter, wenn wir bedenken, daß, wenigstens für uns, Tacitus der letzte Schriftsteller ist, der nach Reinheit lateinischer Rede strebt. Es finden sich bei Victor nur folgende Lehnworte: *asylum*, 23, 1 in *Solis sacerdotium* — — *tanquam asylum confugerat*. Victor übernahm es aus seiner Quelle, wie aus V. Elag. 2, 3 *confugisse velut in asylum hervorgeht*. — *choro* Bacchanali 3, 10 (thoro OB). — *conchas* = Muscheln 3, 11. — *citharista* 5, 14. — *palacstra* im eigentlichen Sinne 11, 6; 17, 8. — *philosophi* 41, 5, *philosophiae* 20, 22, *philosophandi* 16, 1. — *theatris* 4, 3. — *tyrannus* und *tyrannis* mehrfach. Alle diese Worte sind im Lateinischen vollständig eingebürgert und werden von den Schriftstellern der besten Zeit gebraucht.

Als griechische Ausdrücke werden von Victor bezeichnet: 11, 5 *cuius (libidinis) foedum exercitium Graecorum lingua κλινοπάλην vocabat\*\*)*; 3, 12 *quod huiuscemodi pisces Graecorum dicto, quis augendi omnia studium est, Nympharum lumina accepisset*. — In sachlicher Verbindung mit Griechischem erscheint das klassische (Cicero) *gymnasium* 14, 2 Graecorum more — — *gymnasia curare*; von Antinous 14, 3 *locasse ephebo statuas*; doch wird *ephebum* 28, 6 noch einmal allgemein = *adulescens* gebraucht.\*\*\*)

Überblickt man diese ausnehmend geringe Zahl von Lehnwörtern †),

obwohl sie unter den sachlichen Abweichungen zwischen V. u. Ep. hätte aufgeführt werden müssen.

\*) Für einen Schriftsteller des vierten Jahrhunderts sind z. B. Archaismen: der häufige Gebrauch von *queo*, zum Teil in Formen, die selbst in klassischer Zeit selten sind (*quibat* 4, 5 *quivere* 41, 2; — *queas* 12, 3 *queat* 8, 8 *queant* 33, 29 *queunt* 16, 9). *quis* = *quibus* häufig, *queis* 10, 4; 26, 1; 33, 26. *occepit* 1, 1. *ast* 8, 6. — Sachliche Archaismen für einen Schriftsteller dieser Zeit sind die Ausdrücke *patres* (3, 8. 18; 11, 2; 30, 1; 33, 33), *proceres* (1, 1; 31, 3; 36, 1), *optimates* (11, 10), *nobilitas* (29, 3) für den Senat und Zusammenstellungen wie *nobilitas plebesque* 33, 32.

\*\*\*) Dagegen Sueton Dom. 22 *assiduitatem concubitus velut exercitationis genus clinopalen vocabat*. — Als griechisches Wort ist es sonst nicht nachweisbar; vgl. Weise, Die griechischen Worte im Latein S. 85.

\*\*\*) In Bezug auf griechische Verhältnisse mehrfach auch von Cicero gebraucht; die Belege bei Saalfeld, Tensaurus Italo-Graecus.

†) Amphitheatrum nur 10, 5 gehört nicht dazu, weil es an dieser Stelle lediglich die historische Individual-Bezeichnung für den Bau der Flavier ist.



so ist klar, daß ein bewußtes Streben nach rein lateinischem Ausdruck den Schriftsteller leitete. Das wird bestätigt, wenn wir vergleichen

Victor 17, 9 per ministrum unguendi — — faucibus quasi arte exercitii bracciorum nodo validius pressis expiravit.

Epit. 17, 6 ab immisso validissimo palaestrita compressis faucibus expiravit.

35, 7 ad Graeciae morem decreta abolitione.

Vopisc. Aurel. 39, 4 amnestia etiam sub eo delictorum publicorum decreta est de exemplo Atheniensium.

Es steht fest, daß in diesen Stücken Victor derselben Quelle folgte wie einmal die Epitome, das andere Vopiscus. Victor machte aus dem palaestrita (auch bei Cicero) einen minister unguendi und abolitio aus amnestia. So vermeidet er grundsätzlich auch *Thermae*\*), obwohl er öfter von solchen spricht, und sagt von den Thermen des Commodus: 17, 3 moenia lavandi usui instituit; Caracallas 21, 4 ad lavandum absoluta opera, Constantins 40, 27 ad lavandum institutum opus. Und wenn von Decius 29, 1 berichtet wird Romae moratur moenium gratia quae instituit dedicandorum; von Diocletian 39, 45 novis adhuc cultisque pulchre (so OB) moenibus Romana culmina et caeterae urbes ornatae, so sind damit auch hier Thermen gemeint.\*\*)

Wenn nun Victor gerade diese kaiserlichen Bauwerke häufig erwähnt hat, ohne freilich jemals die in der Kaiserzeit für sie übliche Bezeichnung zu gebrauchen, so müsste auffallen, daß er von den Thermen des Titus schweigt. Aber wenn er sagt amphitheatri perfecto opere lautusque, so bedeutet opus lautus genau dasselbe, wie in den vorher angeführten Stellen opus ad lavandum, es ist eine lateinische Umschreibung\*\*\*) für *thermae* mit Hilfe des regelrecht gebildeten Verbal-Substantivs lautus.

Diese Auslegung wird dadurch bestätigt, daß Victor eine ausgesprochene Vorliebe für die Substantive der u-Deklination, besonders die verbalen†), an den Tag legt. Das bisher in den lateinischen Wörterbüchern fehlende Substantivum 'lautus das Baden' ist daher nunmehr in jene aufzunehmen.

Berlin.

Elimar Klebs.

\*) Zuerst Sen. ep. 122, 8; dem älteren Plinius und Sueton geläufig.

\*\*) Für Diocletian bedarf das bezüglich Roms keines Beweises. — Für Decius folgt es daraus, daß Eutrop, der dieselbe Quelle benutzte, 9, 4 von Decius berichtet Romae lavacrum aedificavit.

\*\*\*) Natürlich ist opus ad lavandum und opus lautus lateinisch ein ebenso gesuchter Ausdruck wie es etwa deutsch ein 'Bauwerk zum Baden' wäre.

†) Es finden sich bei ihm insgesamt 69 solcher Substantive, darunter sehr seltene Bildungen.

### I. In fugam conuertere (Caesar B. G. I 52, 5).

Der unstreitig gründlichste und umsichtigste unter unseren trefflichen Caesarlexikographen, H. Meusel, hat sich mehrfach und mit Erfolg bemüht zu erweisen, daß die Handschriftenklasse  $\alpha$ , die sogenannten 'integri' nicht die Bevorzugung und demgemäß die Klasse  $\beta$  der sogenannten 'interpolati' nicht die Verachtung und Vernachlässigung verdienen, mit welchen sie seit Nipperdey lange und meist behandelt wurden.

Unter diesen Gesichtspunkt hat Meusel in der Zeitschrift für Gymnasialwesen XXXX (1886) S. 274 auch die Stelle B. G. I 52, 6 gerückt: *cum hostium acies a sinistro cornu pulsa atque in fugam conuersa esset, a dextro cornu uehementer multitudine suorum nostram aciem premebant*. So *conuersa* mit  $\alpha$  die Herausgeber, während einzig richtig *coniecta* mit  $\beta$  sein soll, da ein Dutzendmal bei Caesar *conicere in fugam*, nirgends *conuertere* vorkommt und 'ein in der Wahl des Ausdrucks sorgfältiger Schriftsteller der goldenen Latinität schwerlich' hier *conuertere* anwenden konnte, was zuerst bei Curtius, später öfter begegnen soll.

Dieser kritisch-lexikalischen Überzeugung hat Meusel auch in seinem Lexikon unter den beiden Verben Ausdruck gegeben: aber mit Recht sind ihm Menge und Preufs nicht gefolgt. Einer gesunden Kritik wird schon die Singularität an sich gerade für die Echtheit sprechen und jeder begreift leicht, daß einem Schreiber die geläufige Phrase in die Feder kam, absichtlich oder auch unabsichtlich, nicht aber das Umgekehrte. Dazu kommt aber, daß die zwölf angeblichen Parallelstellen gar keine Parallele bieten, da überall *hostes* oder ähnliche Ausdrücke Objekt, resp. Subjekt der Phrase sind, nur hier *acies hostium* steht: gerade zu *acies* paßt aber *conuersa* viel besser als *coniecta* oder paßt vielmehr ersteres ausschließlic.

Diese Stelle ist also im Gegenteil einer der sichersten Belege, daß die 'interpolati' wirklich 'interpolati' sind.

### II. Fronti praeponere oliuam (Horaz C. I 7, 7).

Der Rechtfertigung einer angezweifeltten Wendung des größten Klassikers der lateinischen Prosa setzen wir zur Seite die hoffentlich richtige Erklärung einer, so viel ich sehe durchweg mißverstandenen Wendung des größten Meisters der poetischen Diktion unter den Römern.

Zu Horaz C. I 7, 7: (*Sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem Carmine perpetuo celebrare et*) *Vndique decerptam fronti praeponere oliuam* hat, wie oft, Bentley die verhältnismäßig beste Anmerkung gegeben, aber einen Hauptirrtum teilt er mit anderen und teilen nun die anderen mit ihm. Vor Bentley hatte ja geradezu das Recht der Vulgate die Konjektur des Erasmus *undique decerptae fronti praeponere oliuam*. Damit wurde die Bedeutung und Konstruktion

von *praeponere* hergestellt, welche die überwiegende, auch bei Horaz zu belegende ist: aber so hat weder *undique decerptae* noch das vorausgeschickte *sunt quibus unum opus est* einen Sinn. Der erstere Einwand und weitere Einwände gelten auch gegen Thomas Gales *undique decerptam fonti praeponere oliuam*. Man hat sich deshalb mit Bentley begnügt, *praeponere* im Sinne von *practexere*, *praeingere* oder *imponere* zu nehmen, und auch dahin geeinigt, daß nicht an die *frons Palladis*, sondern nur an die Dichterstirn gedacht werden könne. Noch Kiefßling (auch in der eben erschienenen zweiten, verbesserten Auflage) weifs nichts zu sagen als '*praeponere* ist aus den üblichen Wendungen *imponere* und *practexere coronam fronti* neu gebildet'. Was in aller Welt sollte Horaz zur Neubildung dieses nicht nur steifen, sondern schiefen Ausdrucks bewogen haben? Denn wer den Kranz '*fronti praeponit*', bekommt ihn über oder vor die Nase, nicht auf den Kopf. Daß auch die Beziehung auf die Dichterstirn störend ist, hat Peerlkamp richtig gefühlt, wenn er gleich daraus und aus anderem verkehrte Schlüsse zieht. Die einzig nach dem Zusammenhang gegebene Beziehung ist die auf die *frons* des Gedichts\*) und damit erhält zugleich *praeponere* seine richtige Bedeutung und Beziehung. Das wird kaum jemand bezweifeln, der die schlagende Parallele des Ovid beachtet Trist. I 7, 32: *Hos quoque sex versus in prima fronte libelli Si praeponendos esse putabis habe* (folgt das Prooemium). Offenbar steckt hier eine doppelte Anspielung auf ein bestimmtes Gedicht, und zwar wohl eher auf eine uns unbekannt lateinische Nachbildung der *Μοψοπία* des Euphorion, als auf diese selbst: Horaz ironisiert die compilatorische Art solchen Werkes, zugleich aber den Fehler, daß der Verfasser gleich im Eingang den Mund voll nahm und auf seine von allen Seiten abgepflückten Olivenblätter stolz war.

Heidelberg.

Fritz Schöll.

### Zu Sidonius.

Sidon. Ep. II 1, 1 schreibt Lütjohann: *sic mihi videtur — la-  
sisse fortuna, sicuti ex adverso maiores nostri proelia, quibus nihil  
est foedius, bella dixerunt; quippe etiam pari contrarietate fata, quia  
non parcerent, Parcas vocitavere*. Alle Hdschr. des Sid., dazu auch  
der Sangall. n. 190 s. IX (G), der unter den Briefen des Faustus  
und Ruricius auch ein Bruchstück dieses Briefes des Sid. enthält,

\*) Ganz ähnlich verhält es sich mit den vielbesprochenen Worten  
C. I 2, 11 ff.: *Et superiecto pavidae natarunt Aequore dammae*. Immer  
wieder soll zu *superiecto* gedacht werden *terris* (so wieder L. Müller) oder  
*montibus* (so Orelli) oder *montibus et ulmo* (Kiefßling). Das grammatisch  
und stilistisch einzig Mögliche und Richtige ist allerdings *superiecto* scil.  
*dammis*: und daraus ergiebt sich keineswegs mit Peerlkamp und Lehrs der  
Unsinn, daß sie 'unter dem Wasser schwimmen' also ertrinken, sobald wir  
in *superiecto aequore* statt des bedenkliehen abl. loc. den abl. absol. erkennen  
und *natarunt* gebührend betonen: die Hirsche, da das Wasser über sie  
hereingebrochen, schwimmen — gegen ihre Natur.

haben für quippe 'quique'. So sehr auf den ersten Blick quippe besticht, so ist vielleicht doch die Lesart der Hdshr. zu halten. Es scheint mir hier eine ganz eigentümliche Art der relativischen Anknüpfung vorzuliegen, wie sie sich ähnlich auch V 17, 1 wiederfindet in den Worten: quae sententia tamen large probatur vero carere, quamque (so LP, die anderen Codd. quamquam) et apparet aut ex ioco venire etc., wo Lütj. namque vorschlägt, Wilamowitz das et streichen will. Auch Alc. Avitus 91, 16 ist zu vergleichen: Siquidem deliciae, quas dignatione solita direxistis, in itinere me — reppererunt. Quasque, quod — miror, servus vester — vacuo ventre transmisit. Bei demselben lesen wir, ebenfalls in freierer Anknüpfung, Poem. VI 190 sqq.:

Omnibus his illud gravius, si forte carentem  
 Caelesti lavacro tenerum mors invida natum  
 Praeripiat dura pariendum sorte gehennae.  
 Quique, genetricis cesset cum filius esse,  
 Perditionis erit.

Auch p. 69, 12 ist das Relativum mit que wenigstens ungewöhnlich. Vielleicht gelingt es, aus den späteren Schriftstellern noch mehr Belege für diese Erscheinung beizubringen. So hat Sid. Ep. II 9, 9 L für harumque quarumque, das jedenfalls bei der Vorliebe des Sid. für die Verbindung des Relativs mit que beachtenswert ist.

Bremerhaven.

Paul Mohr.

### Colpus. Colfus. Colfora.

Grüber hat (Archiv II 442) die Vermutung ausgesprochen, daß der mittellateinische Ausdruck *golfus*, *gulfus* erst um das 12. Jahrh. infolge der Beziehungen zwischen Morgen- und Abendland während der Zeit der Kreuzzüge aus dem gr. *κόλπος* entstanden sei (vgl. Körting, Lat.-roman. Wörterbuch n. 2022). Diese Vermutung wird hinfällig durch eine Anzahl von Stellen des Ravennatischen Geographen, in denen sich die Mittelglieder zwischen *κόλπος* und *golfus* finden: 1) *colpus*: II 17 (p. 102, 7 Ausg. von Pinder und Parthey) ad mare magnum id est colpum orientalem, IV 16 (207, 11) Dalmatia iam ex colpo (so cod. B, colpho C, culpo A) pertinens occidentali. 2) *colfus*: Den Nom. S. hat der Ravennate dreimal, den Acc. S. *colfum* und den Abl. S. *colfo* noch häufiger (s. die Indices der citierten Ausg.). Ferner kommt noch vor der Acc. Pl. *colfos* IV 38 (295, 3), wo nur der cod. C die Variante *colphos* hat, außerdem steht I 17 (37, 15) *principales colfos* im cod. A, während der cod. B (in cod. C fehlt die Stelle ganz) *principalia colfora* bietet, und das führt uns zum Schlufs auf den Acc. Pl. *colforas*, der V 16 (389, 4) durch die Handschr. AB (*colphoras* C) gesichert ist. Nach den überzeugenden Ausführungen von Sittl (Archiv II 570 f.) sind die beiden letztgenannten Formen identisch, indem das Schlufs-S in *colforas* als stumm

gelten muß. Auch zeigt Sittl weiter (p. 572), daß sich aus den neutralen Pluralformen auf -ora weibliche Singulare (z. B. *riguram* = *rivora*) entwickelt haben, und im Anschluß daran möchte ich an die Romanisten die Frage richten, ob nicht eine derartige Singularform \**colfora* als Substrat für das neufranz. *gouffre* (vgl. lat. *sulfur* = franz. *soufre*) zu betrachten sei.

[Auch in dem um das Jahr 570 geschriebenen Itinerarium Antonini Placentini findet sich bereits die Form *culfus*. Vgl. Arch. VI 591 unten. Die Red.]

### Assis.

Nicht ganz korrekt habe ich Arch. V 566 für den Acc. Pl. Femin. *asses* (*scortinas*) einen Nom. S. *assis* als erwiesen vorausgesetzt: es ist bisher *assis* nur als Maskulinum bekannt geworden (s. d. Lexica von Forcellini und Georges). Somit muß es vorläufig dahingestellt bleiben, ob *as* oder *assis* als N. S. für die Femininform zu gelten hat.

Höxter.

Carl Frick.

### MEITA.

Wölfflin sagt (Arch. IV 200): 'In der ersten Konjugation treffen wir bereits bei Plaut. Men. 1019 die Form *commētare*, die doch aus \**commēitare* (von *meare*) kontrahiert sein muß.' Ich mache darauf aufmerksam, daß das entsprechende P. Pf. P. *meitus* sich thatsächlich vorfindet und zwar bei Varro l. l. VII 8, in der Auguralformel, die für das *templum*\*) *in arce* gebräuchlich war: *TEMPLA TESCAQUE MEITA SUNTO, QUOAD EGO CASTE LINGUA NUNCUPAUERO*. Dies die Lesart der Hss. mit geringer Nachhilfe von Turnebus (*templa; item F.*) und Scaliger (*caste; cas te codd.*). Ich übersetze: 'die templa und tesca sollen begangen sein'. Durch das Begehen aber wird die Grenze bestimmt; also: begrenzt. Denn Georges<sup>7</sup> war im Unrecht unter *commētare* zwei Verba anzusetzen. Es ist nur eins und die Grundbedeutung ist gehen, wie er selbst z. u. *metari* zwar nicht deutlich genug ausführt, aber immerhin durchschimmern läßt mit Berufung auf Senec. Hipp. 506:

*nunc nēmoris alti dēnsa metatūr loca,*

wo die Grundbedeutung ebenso durchbricht, wie bei Sil. VI 58. Die Deponensform ist bedingt durch die Reflexivität der Handlung, insofern man das Lager 'für sich abgeht' = *metatur*. Wo aber solche Reflexivität nicht vorhanden ist, haben die Alten richtig aktiv gebildet, vgl. Non. 89, 26 *commētare, commēare* mit Belegen aus Novius und Afranius:

*quo tū commetas? ubi confixus desides?*

\*) Übereinstimmend Liv. I 10 Iuppiter Feretri . . . *templum iis regionibus* (d. i. *tesca*), *quas modo animo metatus sum, tibi dedico*.

Es erübrigt noch darauf aufmerksam zu machen, daß das klassische *meta* nichts anderes als das substantivierte Partizip ist. Die Bedeutungsentwicklung der älteren Lexikographie wird man jedoch verlassen müssen. Denn *mēta* (= *meita*) ist zunächst 'die begangene' (Linie, Grenze). Der abstrakte Begriff ist älter, auf das 'Grenzzeichen' übertrug er sich ebenso, wie wir an den Grenzgräben oder Zollschranken vorübergehend mit dem Finger auf sie hinweisen und sagen: 'das ist die Grenze'. Vgl. die Begriffsentwicklung von *limes*.

Wien.

J. M. Stowasser.

### Malacia.

Zur Entscheidung der Arch. VI 259, VII 270 behandelten Streitfrage, ob *malacia* in der römischen Volkssprache als allgemeiner Ausdruck für „Windstille“ gebraucht worden und diese Bedeutung in lateinische Wörterbuch aufzunehmen sei, bringt das Italienische ein, wenn ich nicht irre, schwer ins Gewicht fallendes neues Moment. Windstille heißt hier *bonaccia* (schon bei Dante), neap. sic. *bonazza*, daraus sind frz. *bonace*, span. *bonanza*, portug. *bonança*, alban. *bonazze* entlehnt, wie auch bei zahlreichen andern Ausdrücken des Seewesens der consensus der romanischen Sprachen im Grunde auf einer Entlehnung aus dem Italienischen beruht. Dieses *bon-accia* aber kann nicht in italienischer Zeit aus *buono* mittelst des Suffixes *-accia* gebildet sein, da *-accia* in diesem Falle eine Funktion besäße, die ihm sonst nie zukommt, auch nicht etwa im Neapolitanischen oder Sicilianischen. Wir wären also darauf angewiesen, ein lateinisches *bonacia* anzusetzen. Aber hier stoßen wir wieder auf dieselben Schwierigkeiten: *bonacia* von *bonus* kann weder mit *min-acia* u. dgl. auf eine Stufe gestellt werden noch läßt es sich leicht aus einem Adjectivum *bon-aceus* herleiten. Wohl aber giebt sich eine ganz einfache Erklärung, sobald wir annehmen, \**bonacia* sei eine Umbildung von *malacia*, eine Umbildung, die man auf verschiedene Weise erklären kann, die aber auf alle Fälle eben nur dann möglich ist, wenn *malacia* Windstille bedeutet, und so scheint mir denn diese Bedeutung durch das Vorhandensein von *bonaccia* gesichert. Wann die Umänderung des Stammes vor sich gegangen sei, ist schwer zu sagen, doch darf man sie vielleicht schon ins spätere Latein versetzen, wenigstens habe ich bis jetzt von *malacia* im Romanischen keine Spur entdecken können.

Wien.

W. Meyer-Lübke.

## Litteratur 1889. 1890. 1891.

Gustav Körting: **Lateinisch-romanisches Wörterbuch.** 3. 4. 5. 6. Lief. Paderborn (Schöningh) 1890. 780 Col. Lex. 8<sup>o</sup>.

In anerkannter rascher Aufeinanderfolge sind nach den ersten zwei Lieferungen vier weitere erschienen, die den Text des Wörterbuches zum Abschluß bringen; es stehen jetzt nur noch die Indices aus, eine allerdings wichtige Zugabe, die erst die ganze Fülle des hier aufgespeicherten Materials dem, der es benützen will, erschließen werden. Mögen diese Schlusslieferungen in gleich raschem Tempo erscheinen wie die früheren Hefte. Ich will hier gleich einen weiteren Wunsch beifügen: es möchte nicht bloß, wie angekündigt, ein romantisches und ein deutsches Wörterverzeichnis erscheinen, sondern auch ein lateinisches für alle die lateinischen Worte, die nur beiläufig im Innern eines Artikels behandelt sind und nicht in der alphabetischen Reihenfolge figurieren wie z. B. *excumulare* = ital. *sgombrare*, das nur 4204 unter *incumulare* sich findet, oder \**involiare* = ital. *invogliare* „Lust erwecken“ nur 4428 unter \**involuculare*, oder *λόφος* = ital. *luffo* nur 4429 unter *involutuare*, \**exchartare* nur unter *exquartare*, \**exciscare* nur unter *exquintare* u. dgl.

Über die Vorzüge, die Verdienstlichkeit von Körtings Werk im allgemeinen und der beiden ersten Lieferungen im besonderen ist bereits von kompetentester Seite in diesen Blättern geurteilt worden. Es bleibt deshalb nur übrig, Bemerkungen über den seitdem erschienenen Teil hinzuzufügen.

Das Wörterbuch schließt mit no. 8954 ab, es sind also nahezu 9000 Wörter etymologisch gesichtet und eingeordnet worden. Diese stattliche Zahl reduziert sich freilich etwas dadurch, daß K. öfter die verschiedenen, seit Diez vorgebrachten Etymologien eines und desselben Wortes auseinanderreißt, um sie in die alphabetische Reihenfolge einzuordnen und sie dann besonders zählt. So werden z. B. frz. *sortir* etc. (ich führe der Kürze halber stets nur das frz. Wort an) zunächst 2969 unter \**exortire* und dann noch einmal 7635 unter *sortire* behandelt — frz. *serper* etc. unter \**exarpare* 2874 und *serpere* 7168; frz. *ôter* etc. unter \**haustare* 3911 und *obstare* 5700; afrz. *rover* unter *hrópan* 4026 und *rogare* 6970; afrz. *entros(que)* unter *interhoc(que)* 4380/1 und *intro-usque* 4406/7; frz. *réglisse* etc. unter *glycyrrhiza* 3707 und *liquiritia* 4846; frz. *lâcher* etc. unter *lask* 4687 und \**laxicare* 4721 und *laxare* 4722 u. dgl. viele andere. Diese zwei- und dreifache Wiederholung der Formen und zum Teil auch der Argumente ist zum mindesten überflüssig. Diese Anordnung hat aber den großen Nachteil, daß sie die verschiedenen Ableitungen und Ansichten über ein und dasselbe Wort an entlegene Stellen des Werkes zerstreut, statt sie übersichtlich zusammenzustellen und so die Vergleichung und das Abwägen der Argumente zu erleichtern.

Das Natürlichste war doch die romanischen Wörter unter das wahrscheinlichste Etymon zu gruppieren und dann daselbst die anderen Etymologien kurz anzuführen. Wollte der Verfasser ein Übriges thun, so hätte er die Etyma zweiten Ranges in der alphabetischen Ordnung aufführen können mit bloßem Verweis auf das Hauptetymon. So war bei den obigen Beispielen *sortir* unter *sortire* abzuhandeln und \**exortire* mit 'siehe *sortire*' abzufinden; *serper* unter *sarpere*, *ôter* unter *obstare*, *rover* unter *rogare*, *entros(que)* unter *interhoc(que)*, *réglisse* unter *liquiritia*, *lâcher* unter *laxare* und \**excarpare*, \**haustare* und die anderen mit 'vgl.' zu versehen.

Wie viel diese Auseinandersetzungen dadurch an Übersichtlichkeit gewonnen hätten, sieht man gleich, wenn man dieselben vergleicht mit dem lichtvollen Artikel über *andare* (sicher dem besten im ganzen Werk), wo sämtliche 12 Etymologien zusammengestellt und in einem Schlußparagraphen beurteilt werden. Da ist denn auch die Forschung über eins der schwierigsten Worte im Romanischen erheblich gefördert, wo nicht dem Abschluß nahe gebracht worden. Nach diesem Muster hätten alle anderen auch behandelt werden sollen, freilich brauchte der Artikel nicht unter dem allerunwahrscheinlichsten Etymon *enare* aufgeführt zu werden.

Reduziert sich so die Zahl der behandelten Wörter um ein Beträchtliches, so wird dieser Ausfall wohl so ziemlich aufgewogen, dadurch daß manchmal mehrere Wörter, namentlich ein Grundwort mit seinen Ableitungen oder sinnverwandte Wörter unter einer Nummer besprochen werden: 2617 werden *dispactare* und *dispactiare* zusammen besprochen, 2665 *dominiarium* und *dannarium*, 2710 *ductium* und *ductia*, 2735 *duritia* und *duritas*, 2794 *elector* und *elegitor*, 2979 *expavorare* und *expavorire*, 2983 *expendulare* und *expensulare*, 3001 *expulicare* und *expuliciare* etc. Gegen dieses Zusammenfassen verschiedener so nahe verwandter Wörter ist nichts einzuwenden; es wäre im Gegenteil besser, alle Zusammensetzungen und Ableitungen stets unter dem Stammwort zusammen zu behandeln; dadurch würde alles Zusammengehörige beisammen geblieben und die vielen Verweise besonders bei den oft schwer zu scheidenden Präpositionen *de*, *dis*, *de-ex*, *e* und *ex* (cf. 2439 *deexramo* oder *disramo*, 2440 *deexreno* oder *disreno*, 2441 *deexripo* oder *disripo*) weggefallen sein, wie z. B. *diressuo* s. *consuo*, *discarmino* s. *carmino*, 2598 *dis-citare* s. *deexcitare*, 2623 *displacere* s. *placere*, 2624 *dispono* s. *pono*, 2628 *disramo* s. *deexramo*, 2780 *effacio* s. *exfacio*, 2948 *exfrido* s. *effrido*, 2958 *exlego* s. *cligo* und *excligo*, 2987 *expeto* s. *deexpeto*, 3009 *exreno* s. *disreno* etc. Wenn aber die rein alphabetische Anordnung vorgezogen wurde, dann mußte sie auch konsequent durchgeführt werden und zumal da, wo durch Zusammenfassen von zwei oder mehr Etyma Unklarheit in die Darstellung kam. Diese, fürchte ich, ist in einzelnen Fällen unvermeidlich, wenigstens für den Latinisten, der mit den romanischen Lautgesetzen nicht genügend vertraut ist, um sich in dem Gemenge verschiedener romanischer Formen zurechtzufinden. So würde von den obigen Beispielen 2617 *dispactare* und *dispactiare* zu scheiden gewesen sein



(wie ja K. selbst in anderen Fällen z. B. 2899 *excarptare* und 2900 *excarptare*, oder 3006 *exquartare* und 3007 *exquartare* getrennt hat), denn nicht jeder Latinist wird wissen, daß ital. *(di)spacciare* einzig und allein von *dispactiare* herkommen, daß einzig prov. *despachar* dem lat. *dispactare* entsprechen kann, daß aber span. und portug. *despachar*, frz. *dépêcher* weder von dem einen noch dem anderen Etymon direkt herzuleiten sind, sondern daß das span.-portug. Wort wahrscheinlich vom ital. *dispacciare* entlehnt ist und daß das frz. *dépêcher* wegen der altfrz. 4silbigen Form *despêschier* gar nicht hierhergehört.

Ebenso ist 2716 unter *ductum*, -a das rät. *duty* auszuscheiden, da es lateinischem *ductum* entspricht (*ductum* würde *dutsch* lauten) und span. *ducha*, da es auf lat. *ducta* weist. Leichter mag es in den meisten anderen Fällen gehen, aber auch da würde es ja nichts geschadet haben, wenn z. B. 3001 zu *expulicare* das span. portug. prov. *espulgar*, dagegen zu *expulicare* das ital. *spulciare* und frz. *épucier* gestellt worden wäre. Das Werk Ks. richtet sich ja ebensogut, wo nicht mehr an die Latinisten wie an die Romanisten, steht doch das lateinische Wort voran. Da ist es dann allererste Pflicht, sollen jene von unserem Fach, von der Sicherheit unserer Forschung nicht gering denken, und sollen sie wirklich gefördert werden in der Erkenntnis der gesetzmäßigen Entwicklung des lateinischen Wortes zum romanischen, daß alle Unklarheit vermieden werde. Man hätte deshalb ferner manchmal statt der als Etymon angeführten klassischen Form lieber die genauer entsprechende vulgäre mit aufgeführt gesehen, wo die klassische nicht Laut für Laut der romanischen entspricht. Ob diese vulgäre Form wirklich existiert habe oder nicht, das geht uns Romanisten einstweilen nichts an; darüber zu entscheiden ist dann Sache der Latinisten; ich meine, wir dürfen die Gelegenheit nicht versäumen, auch unsererseits zur Aufhellung des vulgär-lateinischen Gebietes beizutragen. Dadurch daß wir die aus dem Romanischen zu erschließende vulgär-lateinische Form auch wirklich ansetzen, reizen wir den Latinisten zur Aufspürung derselben und mit der Kenntnis dieser vorausgesetzten Form wird er manches finden, über das er sonst vielleicht achtlos hinweggegangen wäre. Ein paar Beispiele werden genügen zu zeigen was ich meine. no. 2802 wird als Etymon *élego*, *clégi*, *clēctum*, *clégere* angegeben für ital. *cléggo*, *cléssi*, *clétto*, *cléggere*, frz. *clis*, *clus*, *clu*, *clire* prov. *eslire* etc. In allen roman. Sprachen liegt aber auch im Präsens der Ton auf der Stammsilbe des Verbuns, nicht auf der Präposition und alle verlangen als Vokal dieser Silbe *é*, so daß also *e-légo* anzusetzen ist, ebenso im Infinitiv *e-légere* wenigstens für ital. *cléggere* mit offenem *e* und prov. und frz. *eslire* mit *i* (die anderen vertauschen die stammbetonte Infinitivform mit der endungsbetonten). Ferner ist für prov. und frz. *eslire* das vulgäre Compositum *exlégere* mit *ex* anzusetzen, so daß wir in dieser Nummer also eigentlich zwei Verba hätten \**clégere* (ital. span. portug.) und \**exlégere* (prov. frz.). Sodann verlangt ital. *cléssi* mit stammhaftem offenem *e*, prov. afrz. *eslis* mit *i* kein *-légi* als Pfform sondern *-lèxi*, endlich ital. *clétto* wieder mit offenem *e*, prov., afrz.

*eslit* als Ptc. kein *-lĕctum*, sondern *lĕctum*, mit anderen Worten der Präsensvok. des Simplex *lĕgere* wird der Uniformierung halber überall beibehalten, durch alle Tempora und Modi und durch fast alle Composita hindurch.

No. 6279 wird *porrigo*, *-rĕxi*, *-rĕctum*, *-rigere* als Etymon für ital. *porgo*, *porso*, *porto*, *porgere* angesetzt. Es ist klar, daß *pōrigo* allein direkt von *pōrrigo* herstammt, die drei anderen verfehlen gegen das oberste romanische Lautgesetz, die Accentregel. Das Pf. *porso* verlangt ein lat. *\*porxi* (für *\*porxi*), das Part. *porto* ein lat. *\*portus* (für *\*portus*), der Inf. *porgere* ein lat. *porgere* [von Georges lat. Wortformen zehnfach belegt d. R.]: mit anderen Worten die Präsensbetonung *pōrrigo* ist der Uniformierung halber in alle anderen Formen eingeführt worden. Wenn wir nun schon im Schriftlatein *subrigo* (*surrigo*) zu *surgo*, *subrigere* zu *surgere*, archaisch und vulgär *surrectus* zu *sortus* (Festus 297, ed. Müller) sich kontrahieren sehen, warum sollten wir bei *porrigere* nicht auch die vom Romanischen verlangten kontrahierten Formen *porgo*, *porgere*, *portus* und dem entsprechenden Pf. *porso* fürs Vulgärlatein ansetzen dürfen? Steht doch schon *porgite* bei Plautus (s. Georges). Dasselbe hätte ich bei no. 2939 zu wiederholen. Auch hier entspricht vom Etymon *exeligo*, *lexi*, *lectum*, *ligere* dem ital. *scelgo*, *scelsi*, *scelto*, *scegliere* nur die erste Form *scelgo*, während *scelsi* = *\*exelsi* (für *exelxi*), *scelto* = *\*exeltus* (für *\*exelctus*) und *scegliere* = *\*exelgere* ist. Wir sehen also *eligere* und *exelgere* im Vulgärlatein und Romanischen in verschiedener Weise behandelt. Bei *eligo* wird die Komposition erneut zu *exlĕgo*, indem das Simplex in seiner vollen Form hergestellt, ihm der Ton gelassen und der Stammvokal durch alle Formen unverändert beibehalten wird; bei *exeligo* wird die klassische Präsensform behalten mit dem Ton auf der Präposition, dann aber müssen sich alle andern Formen dieser Betonung fügen und selbst die Stammsilbe einbüßen, zunächst da wo es die klassischen Betonungsregeln verlangen und dann auch, aus Liebe zur Uniformierung, in den übrigen. Genau dieselbe zweiteilige Behandlung haben wir bei den Composita von *regere*. Da sind *surgere* und *pergere* schon im Schriftlatein kontrahiert, ihnen folgen im Romanischen *porrigere* (s. oben), *corrigere* = it. *corgere* (frz. *corriger* ist natürlich gelehrtes Wort), *erigere* = it. *ergere*, prov. *derger*, span. portug. *erguer* (frz. *ériger*, it. *erigere*, span. portug. *erigir* sind wieder gelehrte) samt ihren Zusammensetzungen mit *ad*, *ex*, *de*. Dagegen hat *dirigere* und sein Compositum *indirigere* die Komposition wieder durchmachen müssen (wie *eligere*), dabei ist dann auch *regere* wieder eingeführt worden, das nun das *ĕ* und den Ton behält, wie nr. 2591 die rum. *dreg*, *dresci*, *drege* und 4228 das rät. *andriescher* zeigen, wo die Etyma *dirigere* und *indirigere* durch *diregere* und *indiregere* zu ergänzen sind. (Ital. *dirigere*, span. port. *dirigir*, frz. *diriger* sind wieder gelehrte Bildungen, jedoch scheint sich im ital. Pf. und Ptc. *diressi*, *directo* mit offenem *e* ein Rest der alten Konjugation *\*dirĕxi*, *\*dirĕctum* erhalten zu haben.)

Nach diesen Bemerkungen über die Anordnung des Materials und

- die genauere Angabe der Etymologieen im allgemeinen, sei noch einiges hinzugefügt über einzelne Artikel. Mit Rücksicht auf die Leser des Archivs beschränke ich mich auf den lat. Wortschatz.
- Vor 2619 *dispensare* wäre das unabgeleitete *dispendere* einzuschalten wegen altfrz. *despendre*, im Sinne von *dépenser* gebraucht.
- 2620 ist dem it. *dispensa* das gleichbedeutende altfrz. *despens* beizugesellen.
- Nach 2621 *dispergere* ist das abgeleitete *dispersare* einzuschalten wegen frz. *disperser*.
- 2663 *domesticus* ist auch im Rät. vorhanden in *dumicsti* (Carigiet) und steckt vielleicht in dem Thalnamen *Domleschg* (Tumliascha), wenigstens ist die gewöhnliche Etymologie davon *Vallis domestica*.
- 2665 *dangier* hat altfrz. wohl nie die Bedeutung von Gefahr, sondern nur von Herrschaft, Schwierigkeit, was zu der Ableitung *dominarium* stimmt. Da *domina* im frz. *dame* ja ebenfalls *o* zu *a* ändert und dasselbe noch in andern Ableitungen desselben Wortes geschieht (s. 2666. 2667. 2673/74), so ist das 2. Etymon *damnarium* überflüssig.
- 2668 altfrz. *diemenge* kommt nicht von *dies dominicus*, sondern von *dia dominica* (fem. *dia* für *dies* ist ja durch prov. *dia* aufser allen Zweifel gesetzt).
- 2671 zu prov. *domnejar* füge gleichbedeutendes altfrz. *donnoicr*.
- 2674 die Verbindung *dominus ille deus* für ital. *domineddio* hat ihre schweren Bedenken. Was soll das *ille* hinter *dominus*, und was soll es vor *deus*, da *deus* doch heutzutage noch stets ohne Artikel gebraucht wird? Zudem weisen it. *domine*, rum. *dumne* mit ihrem *e* nicht auf *Nom.* oder *Acc. dominus (-um)*, sondern auf den Vokativ *domine*; das Wort ist natürlich am meisten im Anrufkaskus gebraucht worden, und *domine deus* (cf. deutsches „Herrgott“) ist deshalb das Etymon. Imm. Bekker hat wohl zuerst die Etymologie *d. ille deus* aufgestellt, wegen altfrz. *damledicus*, *dameldeu*, aber die ältesten frz. Formen bis tief ins 12. Jahrh. hinein haben kein *l*, sondern lauten *domine deus* (St. Leger), *dammede(u)*, das *l* ist also aus dem *n* entstanden.
- 2710 prov. frz. *duc* kann nicht von *δοῦκα* kommen, das griechische Wort *δοῦκας* (Herzog) ist überhaupt nur neugriechisch und ist wie *δουκάτων* und *δούκισσα* und die Bedeutung „Herzog“ zeigt dem Romanischen (Ital.) entlehnt.
- 2715 frz. *doucher* und *douche*, span. *ducha* nicht von *ductiare*, sondern wohl von it. *docciare* entlehnt.
- 2735 *dureté* geht nicht direkt auf lat. *duritatem* zurück, das *durté* lauten würde (und das ist auch die altfrz. Form), sondern muß neufrz. Analogiebildung sein.
- 2775 Statt *ecclesia* lies *eclesia* wie alle rom. Formen verlangen.
- 2790 Etymon von frz. *geter* etc. (mit Ausnahme von rum. *aiapt* = *adjectare*) ist wohl nicht *ejectare*, da die Präposition *e* nicht in allen Sprachen spurlos schwinden kann, sondern *jaclare*, wie frz. prov. span. und portug. gerade zu verlangen; it. *gettare* allein

- ist etwas auffällig wegen *e* in der Stammsilbe, allein da *a* in *jact-* zwischen zwei Palatalen steht, so ist das *e* wohl erklärlich. Auf jeden Fall setzt sich K. mit sich selbst in Widerspruch, wenn er die Ableitung *gettare* etc. von *jactare* leugnet, dann aber 4448 das Subst. it. *getto*, frz. *jet* etc. von *jactus* herleitet
- 2795 frz. *élite*, altfrz. *eslīte* verlangt *exlĕcta* als Etymon.
2781. 2782. 2831 sind die Composita mit *ex-* anzusetzen.
- 2817 it. *annegare*, rum. *inneca* nicht = *enccare*, sondern = *innccare* wie 4313 steht.
- 2933 frz. *écossier* nicht von *excutiare*, was *équiser* würde, sondern = *excossare*, von *cossis* (*cossus*).
- 2937 rät. *schdruagliar* = *exdrevigilare*, also von *vigilare* nicht von *vigilia*, ebenso 3076 *cxvigilare*.
- 2980 it. *spidocchiare* = *expedūculare* nicht *-dīculare*, wie 5920 richtig *peduculum*, 3190 *fenuculum*, 3657 *genūculum* angesetzt wird.
- 2988 Statt *expilucare* l. *expiluccare* mit *cc* wegen it. *-cc-*, frz. *-ch-*.
- 3015 Statt *cxseparare* l. *cxseperare*.
- 3016 Bei it. *sciogliere* (= *cxsolvere*) sollte bemerkt werden, daß das Verbum unter den Einfluß von *scegliere* geraten ist, sonst sind die ital. Formen des Verbuns nicht mit den lat. *cxsolvere* zu vereinigen
- 3021 *cxstūppare* l. *cxstūppare* wegen *-oup-* in neufrz. *étouper*, it. *stoppare*.
- 3025 *cxsūcus* l. *cxsūccus* wegen *-occ-* in it. *sciocco*.
- 3119 \**fallitus* l. \**faltus* Form die von span. portug. *falta* verlangt wird und die den andern auch genügt; sie wird durch *falsus* als existenzberechtigt erwiesen.
- 3318 neufrz. *flūter* kommt sicher nicht von *flatuare* und noch viel weniger das dreisilbige altfrz. *flahuster*.
- 3362 *focla* (adj.) sicher nicht Etymon zu altfrz. *hisde* (subst.) noch 3363 *focdosus* zu *hisdeus*, neufrz. *hideux*. Es ist von \**hispidosus* auszugehen, das wohl ohne lautliche Schwierigkeit (ich meine das *d*) zu *hisdeus* werden kann; von diesem ist *hisde* (subst. Schrecken) abgeleitet, denn *hispidum* würde wohl *histe* werden u. s. w.
- Das Vorstehende wird genügen um zu zeigen, wie sehr für einen Anhang von Nachträgen oder später für eine neue Auflage eine gründliche Revision der Arbeit zu wünschen sei. Als erstes für Romanisten wie Latinisten bestimmtes Nachschlagebuch soll das Werk die Annäherung der beiderseitigen Studien fördern; darum müssen aber auch alle Mängel beseitigt werden, damit es auch der Nichteingeweihte mit Sicherheit und mit Nutzen handhabe.

München.

J. Stürzinger.

K. E. Georges: **Lexicon der lateinischen Wortformen.** 5. 6. Lief. col. 577—758 nebst Vorrede und Nachwort. Leipz. 1890. Lex.-8<sup>o</sup>.

Wie wir aus einem vom 24. Septb. 1890 datierten Nachworte erfahren, hat Krankheit des Hsgeb. den verzögerten Abschluß des Werkes verschuldet; dafür ist es aber auch möglich geworden, auf Col. 745—758 Berichtigungen und Nachträge beizufügen, die sich dem Hsgeb. teils aus seinen eigenen fortgesetzten Studien, teils durch

die Benützung der mittlerweile erschienenen Rezensionen ergeben hatten. Wir haben uns über das große Verdienst des Hsbg. sowie über die zur Zeit unvermeidlichen Mängel seines Werkes schon wiederholt ausgesprochen; hier sei nur noch bemerkt, daß die Romanisten hier oft die gesuchten vulgärlateinischen Substrate finden werden. Vergleicht man beispielsweise mit lat. *sinus ital. seno* (frz. sein), so wird man auf eine Nebenform *senus* geführt, welche G. auch auf Inschriften nachweist. — Statt des angeblichen Gen. plur. *Saguntium* ist wohl *Saguntinum* zu lesen, wie ganz gewöhnlich auf den Münzen (*Corp. inser. I 142. Comment. Mommsen. 805*); auch *Liv. per. 21* hat der *cod. Nazar.* korrigiert *Saguntinum*. Die Vollendung des *Corp. inser. lat.* und die Krönung des Gebäudes durch einen Generalindex, ebenso die Vollendung des *Corp. gloss.* werden verschiedene Umgestaltungen des vorliegenden Hilfsmittels nach sich ziehen; einstweilen hat der Herausgeber wenigstens die aus Autoren beigebrachten Belege nach den neuesten kritischen Ausgaben verglichen, worüber am Schlusse des Bandes das Nötige bemerkt ist.

H. Merguet: **Lexicon zu den philosophischen Schriften Ciceros.**

7. 8. 9. (10.) Heft = II. Band, Lief. 1—8. Jena. 1890. 4<sup>o</sup>.

Die vorliegenden Lieferungen umfassen die Artikel *fabā* bis *inquam*; über den Plan des Werkes vergleiche man, was *Arch. VII 282* und *V 145. 584* gesagt ist. Da das Wörterbuch nichts als die Belegstellen vorführt, so bleibt es dem Verstande des Lesers überlassen zwischen den Zeilen zu lesen und sich seine Schlusfolgerungen selbst zu machen, z. B. daß *Cicero* (wie auch in den Reden) den Komparativ *fidior* vermieden und im Notfalle durch *fidelior* ersetzt hat. — Die von *hice* abgeleiteten, von *Cicero* meist nur in den ältern Reden verwendeten Formen (*huiusce*) sind am Schlusse des Artikels *hic* verzeichnet, ohne daß unter *hice* ein Verweis auf diese Stelle gegeben wäre; auch die Beispiele des fragenden *hicine* sind in dem gleichen Paragraphen unter der Überschrift 'Ältere Formen' zusammengeordnet. Daß *huiuscemodi* älter ist als *huiusmodi*, bestätigen *Cato* und *Sallust*; das horazische '*huncine solem surrexe mihi*' wird man wohl eher, obschon damit kein strenger Gegensatz ausgesprochen ist, als vulgär bezeichnen.

Giacomo Cortese: **Vocabolario della lingua latina.** Vol. I.

Latino-Italiano. II. Italiano-Latino. Torino. 1890. 1235. 687 pgg. Lex. 8<sup>o</sup>.

Das Buch ist nicht für die Gelehrten bestimmt, sondern für die Schule, ad uso delle scuole; die Belegstellen reichen daher nicht über *Sueton* hinab, und sind auch nie nach Büchern, Kapiteln, Paragraphen bestimmt, sondern bloß durch die Autornamen bezeichnet, wobei 'Sen.' ebenso auf den Rhetor wie auf den Philosophen *Seneca*, 'Plin.' ebenso auf den Naturforscher als den Vf. der Briefe sich bezieht. Gegenüber den ungenügenden Wörterbüchern, welche bisher in den Händen der italienischen Jugend waren, will das vorliegende Werk offenbar höhere wissenschaftliche Ansprüche befriedigen, und man

wird dies auch von dem Vf. erwarten dürfen, welcher Professor des Lateinischen an der Universität Padua ist. Die veraltete, falsche Orthographie ist durch die neuere ersetzt; viel Fleiß auf die Anordnung der Beispiele nach den verschiedenen Bedeutungen verwendet; die Hauptrubriken sind *Proprio* und *Figurato*; die Unterabteilungen *Particolare* und *Generale*, die vielleicht besser umzustellen waren. Aber gerade weil der Vf. ein neues, selbständiges Werk geschaffen hat, haften dem ersten Entwurfe noch einzelne Mängel an, welche bei späteren Auflagen zu beseitigen sein werden. Der Vf. versichert zwar, 'tutti gli ausili della filologia progredita e della lessicografia' benutzt zu haben; aber man möchte doch genauer wissen, welche ihm in Savona, wo das Werk entstand, zur Verfügung waren. Man ist überrascht, in den ersten Zeilen zu finden, daß aus dem *Lucretius Carus* ein *Caius Lucretius*, aus dem *Cn. Nævius* ein *C.*, aus dem *T. Maccius Plautus* ein *M. Accius* wird, da wir in Deutschland an der Ansicht von *Ritschl* festhalten. Auch die Benutzung der neuesten Textausgaben werden wir kaum voraussetzen dürfen, da viele aufgenommene Wörter unsicher sind und auf bloßer Konjekturen beruhen, ohne daß der Leser eine Ahnung davon haben könnte. In den Bezeichnungen der Quantitäten haben sich zahlreiche Fehler eingeschlichen, z. B. *obsōnium* (*ὀψώνιον*), *optivus*, *Pleuroniūs*, *scalptūrio* (verbessere *scalpurrio*), *sēcurus*, *sēparatus* u. s. w. Der h Benutzung der neuesten Auflage des Handwörterbuches von *Georges* hätte sich wohl manches vermeiden lassen.

**Franc. Skutsch: De nominibus latinis suffixi -NO- ope formatis.**

Vratisl. 1890. 34 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der Vf. vorteilhaft bekannt durch seine Preisschrift *De nominum latinorum compositione* (*Arch. V 589*) giebt uns zwar keine vollständige Geschichte des Suffixes *-no*, sondern er behandelt in fünf Abschnitten nur einige kontroverse Fragen jenes Kapitels. Er stellt sich aber uns, nunmehr Privatdocent in Breslau, als denjenigen Mann vor, von dem wir wohl später eine Darstellung der lateinischen Wortbildungslehre erwarten dürfen. Alle Vorbedingungen finden sich bei ihm vereinigt: Kenntnis des Sanskrit und der italischen Dialekte, Studium der neuern grammatischen Litteratur, methodische Schulung, die er in Bonn erhalten. So weist er in § 1 überzeugend nach, daß *venēficus* nicht aus *venenificus*, sondern aus *venesificus* entstanden ist, indem die ursprüngliche Bedeutung war 'Liebe erweckend', und von ind. *vānas*, lat. *venus* ein *venēficus* gebildet werden konnte, wie von *ἔπος* ein *ἐπεσβόλος*. *Venenum* ist, wie die Lexikographen längst fühlten, ursprünglich nicht 'Gift', sondern *vox media* wie *dolus*, welches durch Beisatz von *malus* erst einen schlimmen Charakter annimmt, gerade wie man auch *venena mala* zu unterscheiden für nötig fand. *Alienus*, *Bellienus*, *Nasidienus* sollten eigentlich das Suffix *inus* haben, welches aber wegen des vorangehenden *i* zu *enus* dissimiliert wird (vgl. *hi-etare* statt *hi-itare*); *terrenus*, wo dem *i* nichts im Wege stand, ist Analogiebildung etwa zu *aenus* (*vasa aena*, *terrena*).

Mit Recht untersucht der Vf. (im Gegensatze zu Leo Meyr) überall, welche Formen einer Wortfamilie die historisch zuerst nachweisbaren, welche wohl jüngeren Datums seien; so kommt er beiläufig darauf *festinus* als Neubildung des Vergil von dem bereits plautinischen Verbum *festino* abzuleiten, nicht umgekehrt, wie die meisten annehmen. Er konnte beifügen, daß schon Servius die Neubildung bei Verg. Aen. 9, 486 erkannte und ebenso erklärte. *festina]* pro *festinans* . . a verbo derivatum ut ab eo quod est 'festino' 'festinus' dicatur (ducatur?). Leider kommen wir mit Plautus für die Geschichte der Wortbildung meist zu spät. *Abiegnus* ist kein Compositum (von *gigno* -gen-), die ursprüngliche Bedeutung also nicht 'von der Fichte entsprossen', sondern es ist Analogiebildung zu *ilignus*, *larignus*, *salignus*, wo der Gutturallaut zum Stamme gehörte; aber es tritt schon bei Plautus und Ennius auf, und wir bleiben den historischen Beweis schuldig, daß *ilignus* u. Kons. vorausgingen. Welcher Forscher sollte sich aber nicht schon dutzendmal in demselben Falle befunden haben? Unangenehm genug ist es, wenn seltene Namen für gewöhnliche vorbildlich gewesen sein sollen.

A. Bell: **De locativi in prisca latinitate vi et usu.** Diss. inaug. Breslau 1889. 79 pgg. gr. 8<sup>o</sup>.

Verf. hat den Gegenstand schon früher in seinem dem Ref. unzugänglichen Buche „the Nature and Force of the Genitive in Early Latin“ behandelt. In der vorliegenden Schrift befaßt er sich zunächst mit der Entstehungsweise synkretistischer Kasus im allgemeinen und gelangt zu der heute obnehin wohl meistverbreiteten Ansicht, daß der Synkretismus aus Ähnlichkeit der Bedeutung, nicht aber aus Gleichheit der Form sich erkläre. Befremdend wirkt hier einmal die Leichtigkeit, mit der die verwickeltsten Fragen (wie die nach der Anzahl der grundsprachlichen Kasus auf S. 11) abgethan werden, sodann aber das in keiner Weise zu billigende Hineintragen juristischer Anschauungen in grammatische Dinge wie bei der höchst sonderbaren Spekulation über die Entstehung des Nominalgeschlechts auf S. 12. Der zweite und dritte Abschnitt verlassen zwar das vorlateinische Gebiet, erregen aber gleichfalls mancherlei Bedenken. Sie geben beide sehr fleißige Sammlungen aus der archaischen Latinität, aber diese Sammlungen sind nicht immer mit genügender Kritik gefertigt, wie denn z. B. aus der Götz-Schöllschen Plautusausgabe Lesungen auch der zweifelhaftesten Natur ohne jede Bemerkung angeführt werden (so *in terra dius* Rud. 7, *malli pendere* Truc. 539, *Romae habeo* ib. 966) und die Schreibung von FJ *mihī esse thesaurum domum* Aul. 266 ernsthaft mit dem *domi* der übrigen Hdschr. in Parallele gestellt wird, ja wohl gar ihm vorgezogen werden soll (S. 36). Zweitens aber sind die aus diesem Material gezogenen Schlüsse oft der luftigsten Art. So wird mit seiner Hülfe im zweiten Abschnitt, der die im Latein erhaltenen Lokative behandelt, bewiesen, daß der Lokativ in dieser Sprache durch jeden beliebigen Kasus vertreten werden kann: durch den Accusativ — Beweis: Enn. trag. 219 Ribb. *Quae Corinthum arcem altam habetis* d. i. zu Corinth,

Plaut. Mil. 44 *triginta Sardis ~ tu occidisti* d. i. zu Sardes (S. 18), die citierte Stelle der *Aulularia* u. ä. (S. 36) —, durch den Ablativ — Beweis z. B. *ut domo sumeret* Bacch. 648 oder *in tempore* (S. 34), denn daß die lokativische Bedeutung in solchem Falle noch in der archaischen Latinität nicht in der Präposition, sondern in der Endung lag, erfahren wir S. 18 —, durch den Genetiv — Beweis *noctuidiusque, interdus* etc. (S. 40)\* —, durch den Nominativ — Beweis das Adverbium *nox*. Bei solcher Verwirrung ist es natürlich kein Wunder, wenn es Präpositionen giebt, die mit Ausnahme des Dativs sämtliche Kasus regieren können, sogar den Nominativ, wie *pro* (S. 42)! — Der 3. Teil versucht alle beim Adjektiv oder beim Verbum stehenden Genetive als Vertreter ursprünglicher Lokative zu erklären. So anerkannt richtig nun die lokativische Erklärung in Fällen wie *animi pendere* u. dgl. ist, so wenig wird ihre Ausdehnung z. B. auf Verba des Anfüllens, des Erinnerns, die diesen verwandten Adjektive u. dgl. (S. 62 ff.) Glauben finden, bei denen der Genetiv bekanntlich schon urindogermanisch ist (Delbrück, synt. Forsch. IV 39 ff., Brugmann, griech. Gramm.<sup>2</sup> § 182). Hier wie überhaupt in diesem Abschnitte hätte Heranziehung der Resultate der vergleichenden Grammatik vor manchem Irrtum bewahrt, so, um nur eins noch zu erwähnen, vor der Herleitung zusammengesetzter Adjektive wie *albicapillus* aus zwei Lokativen (*albi capilli*), wobei den Verf. doch schon die Kürze des sog. Kompositionsvokals hätte stutzig machen sollen. Für einige Fälle wie z. B. die Genetive bei *puet tacet* etc. wird die lokativische Auffassung sich vielleicht bestätigen; durch den Verf. ist sie jedenfalls noch nicht gesichert.

Eine Förderung kann ich in B.s Arbeit nur insoweit erblicken, als sie in dem letztberührten Punkte vielleicht zu genauerer Untersuchung anregt und reiche, wenn auch mit Vorsicht zu benutzende, Sammlungen giebt.

Breslau.

F. Skutsch.

Ern. Albrecht: **De adiectivi attributi in lingua latina collocatione specimen.** Diss. inaug. Marp. Catt. 1890. 104 pgg. 8<sup>o</sup>.

Es war beinahe vorauszusehen, daß die durch Rohde angeregten Untersuchungen über die Stellung des Adjektivs fast zu so verschiedenen Fortsetzungen führen würden, wie die bekannten Anfangszüge des Gambitspieles. Die Schwierigkeiten liegen grofsenteils in der Natur der Sache, d. h. in der Auswahl des zu benützensen Materiales. Rohde ging von Cäsar und Ciceros Reden aus; der Vf. der vorliegenden Dissertation dagegen will die natürliche Wortstellung im Gegensatze zur rhetorischen erforschen und stützt sich deshalb wesentlich auf die Sprache der alten Gesetze, auf Cato und Cornificius, auf Ciceros Briefe ad familiares und auf Petron; Willib. Preis (Progr. Bayreuth 1889, welches Vf. nicht kennt) hat seine Untersuchung auf die 'optimi

\*) Wir wissen durch Joh. Schmidt, KZ XXV 58 f. und Schulze, ib. XXVII 546, daß wir es hier mit einem echten Lokativ (= skr. *dyus*) zu thun haben.



scriptores' ausgedehnt, durch die Beschränkung der Lektüre aber (beispielsweise auf je zwei Bücher des Livius und des Tacitus) und durch Nichtbenutzung der lexikalischen Hilfsmittel (z. B. des *Lexicon Taciteum* von Gerber-Greef) sich von unrichtigen Schlussfolgerungen nicht frei halten können; Alex. Reckzey (Berl. 1888) hat zuerst eingesehen, daß bei ungewöhnlicher Wortstellung die Gründe der Abweichung aufzusuchen seien; endlich kann man nicht verkennen, daß die Silbenzahl von Subst. oder Adjektiv auf die Stellung einwirkt, und daß die silberne Latinität so wenig mit der archaischen übereinstimmt, als die Stellung von Nomen und Cognomen bei Tacitus mit der bei Cicero. Vor allem aber ist das Adj. ornans anders behandelt als das zur näheren Bestimmung des Subst. dienende, und wenn man richtig sagt *bellum Parthicum, Africum, Hispaniense*, so schreibt doch Cic. *epist.* 12, 19, 2 *sed de Parthici belli suspicione*, weil vorher von dem syrischen Kriege die Rede war und der Lateiner es überhaupt liebt, die einen Gegensatz bildenden Begriffe an den Anfang des Satzes zu stellen. (Inversion.)

Der Vf. hat sich bemüht allen diesen Faktoren Rechnung zu tragen, aber der Ausschluß der Briefe ad Atticum konnte doch nur nachteilig wirken; ein Register erleichtert den Gebrauch. Die Beispiele aus Cato *de re rust.* stimmen mit dem älteren Gebrauche, nicht mit dem ciceronianischen, eine Andeutung, daß das Buch nicht so stark überarbeitet ist als man gewöhnlich annimmt. Vgl. auch Arch. IV 636.

Moritz Koehler: **Über allitterierende Verbindungen in der altfranzösischen Litteratur.** Leipziger Dokt.-Diss. Oppeln. 1890. 36 S. 8<sup>o</sup>.

Über altfranzösische Alliteration an sich ist hier nicht nötig Bericht zu erstatten, wohl aber über ihr Verhältnis zur lateinischen. Man sollte es kaum glauben, daß von romanistischer Seite behauptet worden ist, einmal, das Französische kenne bis auf wenige Ausnahmen den Anreim (Stabreim) nicht, andererseits, das Französische habe sich seine Alliteration selbständig geschaffen. Daß die eingehende Untersuchung den Vf. dahin führen mußte, beide Thesen über Bord zu werfen, liefs sich erwarten; Dutzende von Verbindungen werden vorgeführt, die sich mit lateinischen genau decken. Die Gründe, warum nicht alle lateinischen Alliterationen in das Romanische übergangen, sind bekannt, nämlich 1) Umbildung der Anlaute, *campus* (*champ*), *collis*; *satis* (*assez*), *super*; 2) Veränderung der Bedeutung, *vivere*, *valere* (gelten, nicht gesund sein); 3) Untergang lateinischer Wörter, *bene*, *beate*. Vf. glaubt den Satz aufstellen zu dürfen, daß die Alliteration im Französischen ein weiteres Feld beherrsche als in irgend einer anderen romanischen Sprache. Er hat sich auf die Verbindungen synonyme (bzw. einander ergänzender) oder gegensätzlicher Begriffe beschränkt; die hier in Betracht kommenden Partikeln sind daher *et*, doppeltes *et*, *ou*, *ni*, doppeltes *ni*. Das Asyndeton wie in *fusus fugatus* wird sich nicht finden, da das Lateinische selbst diese rohe

Form überwunden hat; wohl aber findet sich bei nicht synonymen Begriffen: *amont*, *aval* (über Berg und Thal), *devant*, *derrière* u. ä. Die im Arch. III 443 (1886) gegebenen Sammlungen von lat. Alitterationen konnte der Vf. nicht benutzen, weil ihm dieselben erst während des Druckes bekannt wurden und ihm gerade damals die Zeitschrift nicht zugänglich war; hätte er sie benutzt, so hätte er schwerlich den Vorwurf aussprechen dürfen, die bisher gesammelten lateinischen Beispiele seien nur einer 'kleinen Reihe vorzugsweise klassischer Autoren' entnommen.

A. Otto: **Die geflügelten Worte bei den Römern.** Bresl. Gymn. Progr. XIV S. 4<sup>o</sup>. 1890.

Soll das Programm als Beitrag zur 'Lexikographie und Grammatik' hier eine Anzeige finden? Ref. gab sich zur Antwort: 'Superflua non nocent', ein geflügeltes Wort aus der Kanzlei der Kaiser Arcadius und Honorius im cod. Justin. 6, 23, 17. Giebt uns das bekannte Buch von G. Büchmann die heute kursierenden geflügelten Worte, so zeigt der Vf., daß die Römer ihre *ἔτια περσόμενα* größtenteils dem Homer, den sieben Weisen, dem Sokrates, dem Ennius, Cato, Terenz, Vergil, Publilius Syrus u. a. (nicht aber dem Plautus) verdanken. Der ganze Stoff wird in der im Drucke befindlichen Sammlung der 'Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer' nochmals enthalten sein, doch zerrissen durch die sachlichen Rubriken. Um eine vollständige Geschichte eines geflügelten Wortes mit Einschluss der Anspielungen und Variationen zu geben, bedarf es einer Belesenheit, wie wir sie von dem ersten Sammler nicht verlangen können. Beispielsweise ist mit dem Spruche des Publilius 221 (*Heredis fletus sub persona risus est*) zu vergleichen Varro sent. 11: *Sic flet heres, ut puella viro nupta; utriusque fletus non apparens est risus*; mit Publ. 245 *Ita amicum habeas, posse ut facile fieri hunc inimicum putes* vgl. Soph. Ai. 679 ὁ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόυδ' ἐχθατέος, ὡς καὶ φιλήσαν ἀδελφὸς κτλ.; mit Publ. 469 *Pars benefici est, quod petitur si belle* (falsche Lesart cito) *neges* kann irgendwie in Verbindung stehen Quintus Cic. pet. cons. 45 *ut quod facere non possis, iucunde neges*. — Vgl. jetzt: A. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtl. Redensarten der Römer. Leipz. 1890. XLVI. 436 S. 8<sup>o</sup>.

Ed. Wölfflin: **Die Inschrift der Columna rostrata.** Sitz.-Ber. der bayr. Akad. d. Wiss. 1890. S. 293—321. 8<sup>o</sup>.

Wir können uns hier auf die Mitteilung beschränken, daß der Verfasser versucht hat die berühmte Inschrift, welche gewöhnlich einem Grammatiker der claudianischen Zeit zugeschrieben wird, als echt, oder genauer als Kopie der bald nach 260 gesetzten Originalinschrift, mithin als das älteste größere Denkmal lateinischer Prosa zu erweisen. Unter den Beweisen heben wir den hervor, daß in der Inschrift nur *que* vorkommt, nicht *et*, *ac*, *atque*, und daß die älteste Kurialsprache der Römer nur *que* kannte; im besondern ist 'cumque eis navebos' eine speziell archaische Verbindung, welcher bei Livius 7, 19, 1 *cum Tiburtinisque gegenübersteht. Praesented dictatored*

bedeutet nicht *παρόντος*, sondern *ἡγούμενου*, von praeesse, befehligen. Bei Virgilius grammaticus p. 19, 2 H. bezeichnet praesens oratorio, wie mir Prof. Stowasser freundlichst mitteilt, den Kirchenvorsteher.

Albrecht Köhler: **Über die Sprache der Briefe des P. Cornelius Lentulus Spinter.** Nürnberg. Progr. 1890. 43 S. 8<sup>o</sup>.

Niemand wird erwarten, daß sich aus zwei Briefen (Cic. epist. 12, 14 und 15) des Lentulus viel Charakteristisches für den Stil des Vf. gewinnen lasse, auch wenn dieselben, wie es glücklicherweise der Fall ist, mehr als ein halbes Dutzend Druckseiten umfassen. Vor allem wird man nicht gerade Vulgarismen erwarten, da der Briefschreiber einer gebildeten Familie angehörte, aber die sprachliche Höhe und Reinheit des Ciceronianismus behaupten doch nur wenige seiner Korrespondenten. Da indessen der eine Brief persönlich an Cicero, der andere offiziell an den Senat gerichtet ist, so hat der Vf. der Abhandlung feinfühlig die familiäre Ausdrucksweise der mehr parlamentarischen gegenübergestellt:

male acceptus		repulsus cum magno detrimento	
spes eum frustrata est		res nos fefellit.	
omnibus rebus relictis (= omissis,			
postpositis)			

Auch die Ellipse *onerariae* (*naves onerarias* im Senatsschreiben) gehört hierher, da die Parallele bei Cic. Att. 10, 12, sowie Analogieen wie *inferum, superum* (*mare*) in Cic. Briefen auf die Umgangssprache weisen.

Für die Formenlehre beachtenswert ist das durch die besten *codd.* gestützte Adverb *hoc = huc*, § 4 in dem Briefe an Cicero: *quod hoc properent*; denn dieselbe Form ist in den Briefen des Caelius, Plancus, Balbus, D. Brutus nachgewiesen. Auch ist es eine ansprechende Vermutung, Lentulus habe *desperaverint* und *comparaverat* gegen *iudicatis* geschrieben, um die *littera canina* in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Silben zu vermeiden. — Wenn die ganze Litteratur mit solcher Gründlichkeit durchforscht wäre, wüßten wir viel mehr über die Entwicklung der lateinischen Sprache; für die Feststellung des Textes standen dem Vf. die Kollationen von Prof. Mendelssohn zu Gebote.

Jos. Sorn: **Die Sprache des Satirikers Persius.** Progr. Laibach. 1890. 33 S. gr. 8<sup>o</sup>.

Mit rühmlichem Fleiße und unter gewissenhafter Benützung der neuesten Litteratur setzt der durch die Darstellung der Sprache Eutrops (vgl. Arch. V 602, VI 590) bekannte Vf. seine grammatikalischen Arbeiten fort. Der erste Hauptteil giebt im großen Ganzen eine Beispielsammlung aus Persius zu Drägers Syntax, wobei nicht zu leugnen ist, daß manchmal, um die Rubriken auszufüllen, Belege beigezogen sind, die besser wegblieden, z. B. unter dem Gebrauche des Plurals *labra* und *humeros*. Selbständiger bewegt sich der Vf. im zweiten Abschnitte, wo er Wort- und Satzstellung, die Metaphern und das vulgäre Element in der Sprache des P. behandelt. Wenn

'de' die einzige Präposition genannt wird, welche im Romanischen noch fortlebe, so ist doch daran zu erinnern, daß auch die französischen Präpositionen à, en, par, pour, sous, sur lateinischen entsprechen. Druckfehler sind nicht gerade selten, z. B. 5, 165 fremgere (statt frangere) rem; S. 7 Simplicia pro Concretis, statt Compositis.

Andreas Czyczkiewicz: **De Tacitei sermonis proprietatibus, praecipue quae ad poetarum dicendi genus pertineant.** Pars prior. Brody. 1890. 42 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der Vf., ein Schüler von Prof. Em. Hoffmann in Wien, bedauert die neuern Arbeiten über Tacitus nicht haben benützen zu können; er kennt also weder C. Goebel, *De poetico Tacitei stili colore*, 1859, noch H. Schmaus, *T. ein Nachahmer Vergils*, 1887 oder andere ähnliche Schriften; einzig Zernials Monographie über den Genetiv ist benützt; im übrigen fufst der Vf. wesentlich auf Dräger, dem Lexikon von Gerber-Greef und den Anmerkungen von Heraeus. Er beginnt mit einem Abschnitte *De tropis et figuris* und behandelt dann von der *Syntaxis casuum* den Genetiv und den Accusativ; der Rest, das Kapitel über *Tempora* und *Modi* und das über den Satzbau soll im nächsten Jahre nachfolgen. So brauchbar die Zusammenstellungen des Vf. sein mögen, da derselbe sämtliche Beispiele vorzulegen beabsichtigt, so schwierig ist es zu bestimmen, was davon neu sei; aber es kam ihm mehr darauf an möglichst viel zu sammeln. Nach unserer Ansicht ist es 'zu viel' geworden. Wenn er oft beifügt: *iam apud Ciceronem*, so sind solche Ausdrucksweisen eben weder *taciteisch* noch *poetisch*; denn Cicero war mit Caesar einer derjenigen, welche die Lizenzen der Poesie von der Prosa ausschlossen. Das Adverb *recens* kann nicht zu den *proprietas* gerechnet werden, da es Sallust mehrfach gebraucht; wenn man bisher *immane quantum* als Objekt nach *Intransitiven* (*viguit*, *prorupit*) in der *Syntax* des *Accusativ* erwähnte, so geht Vf. weiter, indem er auch *immane quantum accepit* u. ä. aufführt. Ebenso werden auf einer und derselben Seite *pervadere*, *pervagari*, *ambire*, *rapere*, *consumere* in der *Syntax* des *Accusativ* verzeichnet, obschon die Konstruktion so zu sagen überall vorkommt und es sich in den letzten Fällen nur um eine ungewöhnliche 'Bedeutung' des Verbs handelt.

Andr. Czyczkiewicz: **Quibus poeticis vocabulis Tacitus sermonem suum ornaverit.** Brody. 1891. 16 pgg. 8<sup>o</sup>.

Daß das vor 60 Jahren erschienene *Lexicon Taciteum* von Boetticher den heutigen Anforderungen nicht mehr genüge, muß jeder Philologe wissen; Cz. leitet daraus das Bedürfnis ab alle von Boetticher übergangenen poetischen Ausdrücke des Tacitus zusammen zu stellen. Ob sie ausschließlich oder vorwiegend poetisch seien, wird nicht untersucht; wir können nur schliessen, daß sie dem Vf. als solche erschienen. Da nun beispielsweise *obsidium* bei Laelius (Fest. p. 193 M.) und Sallust, *enitescere* bei Cornificius, Sall., Quintil., *frigescere* bei Cato und Quintilian vorkommt, so kann man über die Aufnahme solcher Artikel streiten. Nach einer andern Seite hin aber bleibt die Arbeit

ein Torso, weil Vf. nur die in den Annalen XI bis XVI vorkommenden Phrasen berücksichtigt hat. Wer also an die Organisation wissenschaftlicher Arbeit im Großen denkt, wird nicht recht wissen, wie er solche *Particulae* nützen soll.

Edm. Kelter: **Apulei quae fertur physiognomia quando composita sit.** Diss. inaug. Kiliae. 1890. 50 pgg. 8<sup>o</sup>.

Dafs der Verfasser, oder richtiger der Übersetzer, der neuerdings von Val. Rose herausgegebenen Physiognomie Apuleius von Madaura sei, war eine unhaltbare Vermutung. Aber wenn wir auch den Namen nicht kennen, da sich Übersetzer in der Regel nicht zu nennen pflegen, so hat man wenigstens das Recht zu fragen, in welches Jahrhundert die Schrift zu setzen sei, und da diese Frage mit äufseren Mitteln nicht zu lösen ist, so bleibt uns blofs die Untersuchung der Sprache übrig, der Formenlehre, der Syntax, des Wortschatzes. Sie führt uns entschieden über Apuleius hinaus, beispielsweise die Konstruktion *capillus a rubro fuscior*, worüber jetzt Arch. VII 125 ff. nachzusehen ist, oder der Gebrauch von *quia* nach den *Verbis dicendi et sentiendi*. Der Ersatz von *morbus* durch *infirmitas*, *vitium*, *aegritudo*, von *saepe* durch *frequenter* u. ä., der Gebrauch von *contra*, *quoadusque* (Arch. V 350. VI 67) läfst uns in dem Schriftsteller einen Vorläufer des Cassius Felix erkennen, den wir am passendsten in das vierte Jahrhundert, und mit einiger Wahrscheinlichkeit auch nach Afrika setzen dürfen. Unter den Adjektiven war *prolixus* zu beachten, welches (wie auch *grandis*) als Parasit neben *magnus* aufzutreten scheint und zwar an auffallend zahlreichen Stellen. Ob das Lateinische die Muttersprache des Vf. gewesen, ist kaum zu bestimmen; für Vertrautheit mit demselben sprechen die häufigen Alliterationen wie: *clarum atque certum*, *figuratus et formatus*, *mollituntur atque mitigantur*, *siccus et solidus*, *stultus et stolidus*, *versutus et varius*, *venus ac vinum*, *venus ac voluptas*, *venus ac venter*.

Reinh. Neubauer: **De coniunctionum causalium apud Gellium usu.** Erlang. Dokt.-Diss. Magdeb. 1890. 46 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der Verfasser der in korrektem Latein geschriebenen Abhandlung hatte den Vorteil, sich an eine Reihe von Vorarbeiten anlehnen zu können, welche den Gebrauch der Kausalpartikeln im älteren Latein sowie bei Quintilian, Tacitus, Sueton behandeln. Vermifst haben wir die Benutzung der Dissertation von Rieger (Arch. VI 581), aus welcher Aufschluß über die Sprache des Philosophen Seneca zu holen gewesen wäre. Wesentlich Neues über die Kausalsätze wird man in der Schrift weder suchen wollen noch finden; doch dürfte sich ergeben haben, dafs die Eigentümlichkeiten des Gellius nicht in einer Hinneigung zur Volkssprache, sondern in der Nachbildung des vor-klassischen Lateins bestehen. Er kann deshalb nicht wohl mit dem Verfasser des goldenen Esels auf eine Linie gestellt werden, da der Stoff des antiken Romanes ebenso sehr zu dem Vulgärlatein hindrängt, wie die wissenschaftlichen Untersuchungen des Gellius davon ablenken.

Ed. Altenburg: **Observationes in Italici Iliadis latinae et Sillii Italici Punicorum dictionem.** Marp. Catt. 1890. 64 pgg. 8<sup>o</sup>.

Wie die Statistiker manchmal verschieden rechnen und aus ihren Zahlen verschiedenes herauslesen, so führen auch grammatikalische Untersuchungen mitunter zu entgegengesetzten Ergebnissen; das Ansammeln des Materiales thut es eben nicht allein, sondern es bedarf strenger methodischer Schulung und stark entwickelten, auch die Gegengründe nie unterschätzenden Gerechtigkeitssinnes, um die Arbeit richtig zu machen. Ein Schüler von Studemund glaubte vor vier Jahren aus metrischen und sprachlichen Gründen bewiesen zu haben, daß der Vf. der Ilias latina identisch sei mit dem Vf. der Punica; der Vf. vorliegender Dissertation betont dagegen die sehr bedeutenden Abweichungen. Diese fallen allerdings um so mehr ins Gewicht, als beide Gedichte gleiches Versmafs und ähnlichen Stoff haben, so daß man nicht einmal mit der Ausflucht durchkommen würde, das eine als eine Jugendarbeit, das andere als eine Frucht des reiferen Alters zu bezeichnen. Vf. hat den Fehler vermieden, Lieblingsausdrücke aus den Punica zusammenzustellen und aus deren Fehlen in der Ilias Schlüsse zu ziehen; vielmehr geht er von der kürzeren Ilias aus und darf sich dann mit Recht wundern, das hier Gefundene in den 17 Büchern der Punica gar nicht oder auffallend selten wiederzufinden. Das bestechendste Argument für die Identität der beiden Dichter ist das im Anfang der Ilias zuerst von Prof. Caesar in Marburg erkannte Akrostichon: *Italicus*; denn im ersten Jahrhundert nach Chr. war der Beiname *Italicus* äußerst selten. Später aber wurde er häufiger (Hieron. vit. Hilar. 20. Cod. Theodos.) und der Vf. stützt sich mit Recht auf Spart. Hadr. 12: *Italici sunt Itali genere in provinciis negotiantes vel fixa etiam sede ibi commorantes*, so daß es nicht unmöglich ist, daß zwei verschiedene Dichter denselben Namen geführt haben. Der *Italicus* der *Ephem. epigr.* V, p. 47, N. 101 wird wohl der Dichter sein. Im ganzen hat der Vf. die Ansicht näher ausgeführt, welche schon P. Verres in seiner Doktordissertation (Münster 1888) vertreten hat.

Paulus Geyer: **Kritische Bemerkungen zu S. Silviae Peregrinatio ad loca sancta.** Progr. der k. Studienanstalt bei St. Anna in Augsburg. 1890. 60 S. 8<sup>o</sup>.

Die Reisebeschreibung der Dame aus Aquitanien ist noch zu wenig lange bekannt, als daß jetzt schon die sich aus diesem Funde ergebenden Konsequenzen könnten gezogen sein. Zunächst hat Herr G. den Codex in Arezzo nochmals verglichen, um für seine Ausgabe im Wiener Corpus eine sichere Grundlage zu haben; Joh. Pomjalowsky hat 1889 (Petersb.) das Buch nicht nur ins Russische übersetzt, sondern auch durch Anmerkungen erläutert, und von anderer Seite kommt uns eine neue Hülfe in dem Buche von M. Bonnet über das Latein des Gregor von Tours. Arch. VII 310. So ersehen wir aus dem Programme mit Vergnügen, welche Fortschritte die Forschung des Vf. in den letzten Jahren gemacht hat.

Vor allem hat derselbe nachgewiesen, daß die Sprache mit dem gallischen Latein stimmt, wodurch die Identifizierung der unbekannteren Verfasserin mit der aus Palladius bekannten Silvia aus Aquitanien, der Schwester des Präfecten Rufinus, gesichert ist. Das Verbum *perdicere*, welches Vf. durch Konjektur aus *perducere* gewonnen hat, ist nur aus dem Gallier *Alcimus Avitus* bekannt, das Kompositum *peraccedere* nur aus Galliern wie *Gregor von Tours* und *Fredegar*; *eo quod stat* des *Accus. c. infin.* ist besonders häufig in merowingischen Urkunden; *quare = quia* lautet im Provenzalischen *quar*. Der adverbielle Gebrauch von *loco = ibi* scheint zwar eher nach Italien zu weisen, da das Wort im Altfranz. Provenz. Spanischen temporale Bedeutung (= *illico*, auf der Stelle) hat; allein man wird wohl annehmen müssen, daß im 4. Jahrh. das Wort zwischen beiden Bedeutungen schwankte, die lokale sich später in Italien, die temporale im übrigen Europa festsetzte. Die Romanisten werden in der Schrift hier und da eine Überraschung finden, z. B. das temporal gebrauchte *quomodo*, welches sie zur Erklärung von *comme* nötig haben. Wenn wir aber hier auch nicht auf Einzelheiten eingehen können, so dürfen wir doch unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß die Latinisten jüngerer Schulung so beobachten und so schreiben, daß die Romanisten von ihnen lernen können, wie auch wir von denselben zu lernen haben.

**Rich. Urvat: Beiträge zu einer Darstellung der romanischen Elemente im Latein der Historia Francorum des Gregor von Tours.** Königsberg. Inaug.-Dissert. 1890. 63 S. 8<sup>o</sup>.

Der Vf., ein Schüler von Prof. Kifsner, hat die kleineren Schriften des *Gregor von Tours*, welche *Arndt*, *Krusch* und *Bonnet* schon 1885 herausgegeben hatten, ganz beiseite gelassen und den von *Arndt* konstituierten Text der *Historia Francorum* als 'feststehend' angenommen, daher auf Ausbeutung des *Apparatus criticus* von vornherein verzichtet. Nach einer kurzen Einleitung über *Gregor* wendet er sich zur Betrachtung der Präpositionen. Wenn *ad Romam pervenit* im klassischen Latein bedeutet 'in die Nähe von Rom gelangen', so besteht die Entwicklung des Spätlateins darin, daß *ad Romam* auch im Sinne von 'nach Rom' gebraucht wird, woraus sich das franz. *aller aux Indes* u. ä. gebildet hat; *ad* zur Bezeichnung der Ortsruhe ist aber bekanntlich schon im alten Vulgärlatein häufig in Verbindungen wie *ad villam ali*, *Cic. Rosc. Am. 44*; vgl. franz. *à la ville*. Daß *ad* zur Umschreibung des *Dativs* verwendet worden ist, weiß jedermann; besonders lehrreich aber wäre es zu verfolgen, wie schon bei *Symmachus* der Adressat eines Briefes bald noch im *Dativ* (*Aureliano*), bald mit der Präposition (*ad Lampadium*, *ad Romulum*) bezeichnet wird. — Bei der Darstellung der Präposition *de* hätte das Buch von *Clairin*, *Du génitif latin et de la préposition DE*. Paris 1880 benutzt werden sollen. *Croire en dieu* ist lat. vorgebildet durch *credere in deum (deo)*. Die Verwechslung von *cum* und *apud*

ist spezifisch gallisch; daher avec = apud hoc. So werden namentlich noch per, pro, super besprochen.

Aus dem Pronomen ille wird der bestimmte Artikel der romanischen Sprachen; auch ipse sank in gleicher Weise, hat sich aber nur im Sardinischen als Artikel erhalten; das Zahlwort unus schwächt sich zum unbestimmten Artikel ab. Aus dem Kapitel des Verbums, der Partikeln, der Komparation werden nur einzelne Punkte behandelt; Ausführlicheres bietet uns jetzt Max Bonnet, *Le Latin de Grégoire de Tours*. Paris 1890. Vgl. Arch. VII 310 f.

Theodor Zahn: **Geschichte des neutestamentlichen Kanons.**

II. 1. (Urkunden und Belege.) Erlangen. 1890. 408 S. 8°.

Das genannte Buch hat auch für den Latinisten seine Bedeutung, namentlich durch den mit Benützung der neuesten Kollationen von Hertz, Reifferscheid u. a. gegebenen Abdruck und Kommentar des sogen. Canon Muratorianus, jenes berühmten im achten (siebenten?) Jahrhundert im Kloster Bobbio geschriebenen und jetzt in der Bibliotheca Ambrosiana befindlichen Verzeichnisses der neutestamentlichen Schriften. Dieses ist offenbar aus einem um 200 p. Chr. anzusetzenden griechischen Originale übersetzt, und die Übersetzung selbst mag eher dem sechsten, als dem vierten oder fünften Jahrh. angehören. Die Latinität zeigt schon zahlreiche Spuren des Romanischen; leider wird die Zeitbestimmung dadurch erschwert, daß der Schreiber in der Orthographie so wenig konsequent war; denn wir finden secundo neben secunda, decipolis neben condiscipulis und discepline, cuncta neben cuntis, visurem neben auditorem u. ä. Das interessanteste Beispiel romanischer Latinität aber bietet die Stelle über den Pastor Hermae: ideo legi eum quidem oportet, se publicare vero in eclesia populo . . non potest. Diese Passivbildung (le livre se vend) findet sich noch nicht bei Gregor von Tours, in der Peregrinatio Silviae nur zur Umschreibung intransitiver Begriffe, z. B. p. 89, ubi ceperit se mane facere = Tag werden.

J. R. Wijga: **Liber de viris illustribus urbis Romae.** Apparatu critico et adnotationibus instructus. Groningae. 1890. 140 pgg. gr. 8°.

Hinter den mit Fleiß geführten Untersuchungen über die Quellen des Büchleins ist die Sorge für die Texteskritik in auffallender Weise zurückgeblieben. Ein junger Holländer, Schüler von Bährens, hat sich durch das seit Jahrzehnten kursierende Gerücht, es sei eine kritische Ausgabe sowohl der genannten Schrift als der Origo; der Caesares und der Epitome auf Grund des von O. Jahn gesammelten kritischen Apparates zu erwarten, nicht abschrecken lassen, in London und Oxford die wichtigsten, freilich nicht über das XV. Jahrhundert hinaufreichenden Handschriften zu kollationieren, die Brüsler und Leydener nach Groningen kommen zu lassen, sich für weitere kritische Hilfsmittel an Th. Opitz in Dresden zu wenden, und die zerstreuten Konjekturen deutscher u. a. Gelehrter sorgfältig zu sammeln. So giebt



er einen neuen Text mit angehängten kritischen Noten. Wenn man glaubt, er habe von seinem Lehrer die Sucht Konjekturen zu machen ererbt, so irrt man sich; er ist im Gegenteile streng konservativ. Er scheut sich sogar vor einer Konjektur wie 27, 3 exercitu in aciem educto (aus dem Lager; ducto codd.), obschon Livius nur sagt in aciem educere; er klammert sich lieber an Val. Max. 3, 2, 9 in aciem exercitum ducere, obschon auch an dieser Stelle Halm unter Vergleichung von 2, 7, 8 das Kompositum vorgezogen hatte.

Sam. Brandt: **Lactanti divinae institutiones et Epitome divinarum institutionum.** (Corp. Ser. eccles. latin. vol. XIX. pars I.) Vindob. 1890. CXVIII. 761 pgg. 8<sup>o</sup>.

Unter den Schriften des Lactantius haben im Altertume die Institutiones das größte Ansehen genossen, wie denn schon der Titel uns lehrt, daß sie als populäres Handbuch gemeint waren. Für die Philologen ist das Werk, abgesehen von der Latinität, darum von besonderer Bedeutung, weil der Vf. durch seine Kenntnis der heidnischen Litteratur über Tertullian, Cyprian und Arnobius steht und nur mit Hieronymus und Augustin verglichen werden kann. Schwer zugänglich war es gerade nicht; aber wenn man erwägt, daß der etwa im VI. Jahrh. geschriebene, leider schwer leserliche, St. Galler Palimpsest erst durch Niebuhr bekannt geworden ist, daß der ebenso alte Codex von Bologna zwar schon früher stellenweise benützt, aber nicht konsequent ausgebeutet war, daß es außerdem Handschriften des IX. und X. Jahrh. giebt, daß Philologen wie Zangemeister die Kollationen besorgten, so wird man leicht ermessen können, wie viel man von einer neuen Recensio erwarten darf. In der Aufsuchung der Auctores, der stofflichen Quellen (z. B. Tertullian, Cyprian) wie der stilistischen Vorbilder, endlich der Expilatores (z. B. Lucifer, Augustin, Salvian, Isidor) hat der Hsgeb. Bedeutendes über Buenemann hinaus geleistet. Die mit Tertullian und Minucius Felix übereinstimmenden Stellen führt er mit Sittl am liebsten auf die gemeinsame Quelle des Apollonius (Hieron. vir. ill. 50) zurück; den von L. gelesenen Dichtern dürfte vielleicht Catull beizuzählen sein, wenn man inst. div. 6, 13, 11 Croesum divitiis superet als Reminiscenz aus Catull 115, 3 divitiis Croesum superare, und nicht als sprichwörtliche Redensart fassen will. Es liegt in dem Buche eine mühevollere, aber auch ergebnisreiche Arbeit von vielen Jahren; die horazischen neun sind jedenfalls überschritten. Vor 25 Jahren war die Arbeit Halm übertragen, später übernahm sie G. Laubmann, der jetzige Herausgeber bekennt sich in der Widmung als Schüler von O. Ribbeck. Um die Praefatio zu entlasten hat er mehrere Fragen in Abhandlungen erörtert, das Leben des L., den St. Galler Palimpsest, die Kaiseranreden, die dualistischen Zusätze, welche beide als Interpolationen des IV. Jahrhunderts gelten müssen; aber auch so ist noch manche Untersuchung auf später zurückgelegt worden, wie über den Verfasser der Epitome. Der zweite Band wird die kleineren und zweifelhaften Schriften des L. bringen.

Joh. Huemer: **Gai Vetti Aquilini Iuvenei evangeliorum libri quattuor.** Vindob. 1891. XLVI. 176 pgg. 8°.

Obwohl wir für Iuvenius eine leicht zugängliche und auf die handschriftliche Überlieferung gegründete Ausgabe von Marold (Lips. Teubn. 1886) besitzen, so hat doch erst der in der christlichen Poesie so bewanderte Wiener Herausgeber eine allen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende 'Recensio' bieten können, welche den 24. Band des Corp. script. ecclesiast. latin. bildet. Es standen ihm neue Kollationen zahlreicher Handschriften zu Gebote, welche der Leiter des Unternehmens, Prof. Hartel, durch Swoboda und Wotke machen liefs, wobei besonders zu beachten ist, dafs manche bis in das siebente, achte und neunte Jahrhundert hinaufsteigen; die Vorrede legt uns dar, wie weit die Gedichte des Iuvenius den späteren Jahrhunderten bekannt gewesen sind; unter dem Texte hat der Hrsg. die von Iuv. nachgeahmten Stellen (Vergil, Horaz, Ovid, Lucan, Statius) verzeichnet, unterstützt durch M. Manitius; hinter dem Texte hat er einen reichhaltigen Index verborum et locutionum beigefügt.

[Einige weitere Nachahmungen weist J. T. Hatfield nach: A study of Iuvenius, Doct. Diss. der Hopkins University, Bonn. 1890. S. 40—47; z. B. Iuv. 2, 423. 424 = Lucr. 2, 316. 317; vergentibus annis 1, 8 = Lucan. 1, 129; 1, 682 per prona an gleicher Versstelle wie Silius 15, 235; 3, 390 undisoni rupes = Stat. Ach. 1, 198; 4, 774 ite volentes = Stat. Theb. 4, 692.]

Wenn über den hohen Preis der letzten Bände des Corpus geklagt wird, so ist doch nicht zu übersehen, dafs die Ausstattung wesentlich besser geworden ist; die Oberleitung aber wird um so weniger durch Zuschufs an den Verleger (Tempsky) den Preis ermäßigen können, als (abgesehen von den Honoraren der Herausgeber) die Kollationen so bedeutende Summen in Anspruch nehmen.

### Ankündigung eines Wörterbuchs der lat. Personennamen.

Nicht mehr lange wird es dauern, und das Corpus inscriptionum Latinarum wird vollständig vorliegen. Infolge dessen ist auch De Vits grofsartige Unternehmung eines lat. Onomasticon in einen rascheren Fluß gekommen; schon ist dasselbe bis ans Ende von M. angelangt. Nicht gar zu lange Zeit werden wir also auf das Schlufsheft zu warten haben. Allein es ist das doch immer ein Werk, das bei seinem hohen Preise schwerlich ein einzelner, und nur selten eine Gymnasialbibliothek wird erstehen können. Bei Beschränkung des gewaltigen Stoffs auf die wichtigste Klasse der Eigennamen, nämlich die Personennamen, bei Ausscheidung aller nicht lateinischen Namen (nur die bis in die höchsten Kreise eingedrungenen griech. Lehnwörter dürften eine Ausnahme bilden), würde es indes möglich sein, ein Buch herzustellen, das auch in dieser Form noch Nutzen stiftete und bei seinem niedrigen Preise auch den einzelnen Fachgenossen zugänglich wäre. Noch gröfser würde dieser Nutzen sein, wenn auch auf die Herleitung der einzelnen Namen in höherem Mafse wie bei de Vit eingegangen und daraus

dann vielleicht auch für die Kulturgeschichte des römischen Volks ergebnisreiche Folgerungen gezogen würden. Einer solchen Arbeit hat sich Prof. Aug. Zimmermann in Posen unterzogen, hat dieselbe bereits bis zur Hälfte ausgeführt und hofft, wenn auch nicht in diesem, so doch am Ende des folgenden Jahres damit fertig zu werden. Wir erlauben uns hiemit die Leser dieser Zeitschrift auf das Erscheinen dieses Werkes aufmerksam zu machen.

---

### Erwiderung.

Auf S. 288 f. dieses Jahrganges hat Hr. H. über meine 'Grundzüge der lat. Bedeutungslehre' den Stab brechen zu dürfen geglaubt, indem er deren System als für die Begründung einer wissenschaftlichen Semasiologie unbrauchbar bezeichnet; die Bestimmung des äußerlichen Gangs der Entwicklung genüge der histor. Grammatik nicht; sie müsse zu den Faktoren desselben vordringen. — Ich bedaure, daß Hr. H. nicht gesagt hat, welche Faktoren er eigentlich meint. Einstweilen bleibe ich dabei, daß jene logisch-grammatischen Prinzipien, welche ich mit H. Paul (S. 61 ff.) zugrunde gelegt habe, so fest und notwendig mit dem menschlichen Denken und also auch mit dem semasiologisch-nationalen Denken in der Sprache verbunden sind, daß ich ruhig zusehen kann, welche besseren, d. h. welche grundlegenderen man an die Stelle setzen will. Handelt es sich aber nicht um einen systematischen Ersatz jener Prinzipien, sondern um einen tieferdringenden inneren Ausbau derselben, nun so ist dies ja eben das, was ich selbst bereits Vorw. S. VII ausdrücklich als eine Hoffnung für die Zukunft ausgesprochen habe, und gewiß wird niemand über deren Verwirklichung sich mehr freuen als gerade ich.

Erlangen, den 23. Juli 1890.

Prof. F. Heerdegen.

---

### Berichtigung.

Im Archiv VII 263 behauptet J. Stöcklein, ich sei am weitesten gegangen in dem Irrtum, daß abunde mit Gen. eine gewöhnliche und gutklassische Konstruktion sei. Nun aber lehre ich in dem 1886 erschienenen I. Hefte des Antibarbarus S. 58, daß abunde mit Gen. zuerst bei Vergil und in Prosa zuerst bei Sueton sich finde. Somit habe ich 1886 bereits ausgesprochen, was Herr J. Stöcklein 1890 gefunden zu haben glaubt.

Tauberbischofsheim.

J. H. Schmalz.

---

### Druckfehler.

Arch. VII 296 unt. die romanische Sprache] verb. r. Syntax.

Arch. VII 300, Zeile 19 von unten ist hinter 'freilich' hinzuzufügen:  
zu dieser Frage.

## Minucius Felix.

### Ein Beitrag zur Kenntnis des afrikanischen Lateins.

Die Untersuchung der ersten bei Florus auftretenden Spuren sogen. afrikanischen Lateins (Arch. VI 1 ff.) hat mehrfache Berührungen mit der Sprache des Plautus ergeben; ex summo studio adnitus est (die Hsgb. summo studio) muß aus Plaut. Mil. 620, Merc. 11 ex opibus summis erklärt werden; die Verbindung der Synonyme vix et aegre treffen wir bei Plaut. Poen. 236 und dann wieder bei Florus, Apulejus, Cyprian, Aur. Victor Caes. 11. Eine Fortsetzung dieser Studien hat zur Voraussetzung, daß wir uns darüber einigen, welche Autoren wir als Afrikaner zu betrachten haben; erst wenn man das Gemeinsame dieser zusammengestellt hat, wird auch die Italafrage, d. h. die Frage nach der Heimat der ältesten Bibelübersetzungen einer Lösung entgegengeführt werden können. Wenn wir aber das Verhältnis des afrikanischen Lateins zu dem archaischen recht verstehen wollen, müssen wir vor allem uns darüber klar werden, welche Umwandlung die Sprache in der Zwischenzeit in Rom durch Cicero und Caesar erfahren hatte. Es ist dies eine der wichtigsten Fragen der lateinischen Sprachgeschichte, die indessen noch kaum jemand sich gestellt, angepackt oder gar gelöst hätte. Der mehr nur allgemeinen und unbestimmten Vorstellung müssen daher einige konkrete Beispiele als Unterlage gegeben werden.

Wie willkürlich das Volk die Sprache behandelte, mag man daraus abnehmen, daß die Bauern den in ihrer Sprache häufigsten Begriffen bald männliche, bald weibliche, bald geschlechtslose Form gaben. Spicus spica spicum, acinus acina acinum, arvus (ager) arva (terra) arvum (solum), penus peni, penus penūs, penum, penus penoris kommen nebeneinander vor. Zahlreiche Überreste dieses Schwankens zeigen die Deminutivbildungen wie gladiolus gladiolum, denen eben auch ein doppeltes gladius und gladium (Arch. IV 180) gegenübersteht, wie der

Bildung *calculus* ein männliches nachweisbares *calx*. Ob die Substantiva pluralia tantum oder auch im Singular verwendbar, wie sie zu deklinieren, ob die Verba activa oder deponentia seien, war vielfach unsicher, *ratio* und *usus* (Hor. art. poet. 71 *si volet usus, quem penes arbitrium est et ius et norma loquendi*) im Kampfe miteinander. Ein Mann wie Caesar, in Politik wie in der Grammatik oder der Zeitrechnung ein Mann gesetzmäßiger Ordnung, konnte diesen Mißbrauch der Freiheit nicht billigen, er mußte sich vielmehr fragen, welche Form die richtige sei, und diese dann mit allen Mitteln, wenn nicht der allgemeine Sprachgebrauch geradezu widerstrebte, durchzusetzen suchen. Neben *sentio* verlangte die Analogie *assentio*; aber weil die Deponentialform zu festgewurzelt war, vermochte es Sisenna nicht, der richtigen allgemeinen Eingang zu verschaffen. Vgl. Gellius 2, 25, 9.

Keinen geringen Anteil an dieser Verwirrung und Verwilderung trug der Dichter Ennius, welcher oft durch den Hexameter gezwungen neue Formen schuf oder gewisse Gattungen gebrauchter Formen bevorzugte. Ihm paßten allein *ferocia*, wie auch Cato schrieb, und *tenacia*, weil die Formen auf *-tas* sich nicht in den Vers bringen ließen; wenn also Cicero beispielsweise de republ. 6, 1 *ferocia* gebraucht hat, so muß dies der archaisierenden Latinität zugeschrieben werden, welche der Vf. für den in das J. 129 verlegten Dialog affektiert hat. Die sprachliche Reform setzte *ferocitas* und *tenacitas* durch (vgl. *atrocitas, velocitas, felicitas*), behielt von alten Bildungen *audacia, contumacia, fallacia, minacia, pervicacia, pertinacia* u. ä. bei, schuf aber von Adjektiven auf *-ax* neue Substantive nur vermittelst des Suffixes *-tas*, z. B. *capacitas, dicacitas, efficacitas, loquacitas, procacitas, rapacitas, sagacitas*. Die alte Zeit steht auf der Grundlage der Anomalie, während die neuere die Analogie zur Richtschnur nimmt. Die Grammatiker erkannten dies vollkommen, wie denn Nonius p. 490. 492 schreibt: *ferocia pro ferocitate*. Wir wissen, daß Caesar nur *flumen* anerkennt, welches er durch *numen* geschützt glaubte, und daß er es wagte, *fluvius* zu — vermeiden; freilich ohne Erfolg.

Von *ferox* hatte aber Cato auch *ferocire* abgeleitet, welches vor dem Richterstuhle Caesars und Ciceros nicht bestehen konnte, da es kein *atrocire*, kein *velocire*, kein *audacire* gab; und das Verbum fehlt in der That der Prosa von Cornificius bis Sueton.

Sogar von lascivire wollten jene nichts wissen, obwohl es die Billigung von Ovid fand, dem es dann Livius abnahm. Statt des terentianischen consuefacio setzten Cicero und Caesar adsuefacio durch, behielten aber consuetudo gegen adsuetudo. Warum das archaische necopinans, welches Cicero in den Reden siebenmal gebraucht hat, beanstandet wurde, wie Caesar inopinans, Pollio neque opinans bildete (die Dichter obendrein necopinus und inopinus), ist im Rh. Mus. 37, 101 dargelegt. Man sieht übrigens an diesem Beispiele, wie leicht und wie weit die Ansichten auseinander gingen, und es steht ja fest, daß Cicero kein Kolleg über vergleichende oder historische Grammatik gehört hat, weshalb er denn über Formen wie deüm und deorum, cum nobis und nobiscum nicht richtig zu urteilen imstande ist. Über mehercule und mehercules weiß er orat. 157 gar nichts und billigt schließlich die erstere Form, ohne zu merken, daß die letztere als Ellipse von: ita me Hercules iuvet (amet) zu fassen ist. Dabei muß es uns in Verwunderung setzen, wie Cicero und Caesar in den meisten Fragen zusammengingen. Wie weit Caesar in seinem Buche de analogia außer der Formenlehre auch die Ableitung behandelt habe, entzieht sich unserer Beurteilung, und die erhaltenen Fragmente sprechen eher dagegen; ebenso, wieviel etwa die beiden Männer mündlich miteinander über diese Fragen gesprochen haben; es muß uns genügen zu wissen, daß Caesar das Prinzip der Analogie aufgestellt hatte, und daß sich aus demselben für jeden, der es annahm, die gleichen oder doch ähnliche Folgerungen auch für die Wortbildung ergaben. In der Absicht, dem sprachlichen Wirrwarr möglichst entgegenzutreten, waren sie einig; jede gebilligte Wortform sollte ihre Erklärung in sich selbst, gleichsam den Stempel auf der Stirne tragen. So verschmähten sie denn das steigernde oppido, dessen Etymologie sie nicht kannten; actutum, schwerverständlich, wurde überflüssig neben repente, subito, statim u. a.; die Präposition absque wurde ausgeschieden, da es keine mit que komponierten Präpositionen giebt; igitur verstand Caesar nicht und gab es darum auf (Arch. III 560), wogegen Cicero es beibehielt.

Waren daher die Kenntnisse der Reformer nichts weniger als vollkommen, wurde manches Wort geopfert, welches es nicht verdiente, so übersehen wir doch, was sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln wollten und erreichten. Von Doppelformen sollte also, wenn immer möglich, die richtige ermittelt und em-

pfohlen, die unrichtige zurückgedrängt werden. Dies konnte darum gefährlich werden, weil der Sprachgebrauch Doppelformen oft differenziert und deren Bedeutung oder Anwendung nüanciert, was Caesar bei *se* und *sese*, *Albani* und *Albenses* selbst gethan hat. Die Purifizierung wurde dadurch zu einer Verringerung der sprachlichen Ausdrucksmittel. Gelegentlich mögen auch Worte wegen ihrer Zweideutigkeit bekämpft worden sein; bekannt ist der Widerstand gegen das konzessive *etsi*, welches nicht mit dem konditionalen *et si* zusammenfallen sollte (Rh. Mus. 37, 100); doch waren hier weder Cicero noch Caesar die Angreifer, sondern im Gegenteile hatte Caesar *etsi* gutgeheissen und dafür *quamquam* fallen gelassen. Das zur Steigerung von Adjektiven in der archaischen Litteratur verwendete *multum* beliebte auch nicht; denn sollte etwa *multum audax* bedeuten *qui multa audet*? Gewifs nicht, sondern es sollte = *audacissimus* sein, und da es dies nicht deutlich ausdrückte, wurde ihm der Abschied gegeben. Cicero versuchte dafür *valde* einzubürgern, errang aber nur einen Achtungserfolg.

Das Allerschlimmste aber war, dafs Caesar der Weiterbildung der Sprache entgegentrat. Gell. 1, 10, 4 *quod a C. Caesare in primo de analogia libro scriptum est: habe semper in memoria atque in pectore, ut tamquam scopulum sic fugias inauditum atque insolens verbum*. Als ob die lateinische Sprache damals vollendet, fix und fertig gewesen wäre! Ableitung wie Zusammensetzung waren in Wirklichkeit noch gewaltig im Rückstande. Von *pax* besafs man noch kein Adjektiv, und darum sollte man nun auch keines bekommen; denn Ovid, welcher *pacalis* wagte, wie *legalis* von *lex*, wurde nicht gehört; auch *pacifer* (Ovid met. 14, 291) und *pacificus* (Cic. ad Att. 8, 12, 4) waren nur schüchterne Versuche. Die mit *per* zusammengesetzten Adjectiva waren kaum zur Hälfte entwickelt; *perincommode* und *perinvitus* gebrauchte Cicero nur in den Briefen, *periniurius* Cato und dann erst wieder *Minucius Felix*, *perinfamis* Apulejus, *perinconsequens* Gellius.

Dafs sich die silberne Latinität dieser Fesseln entledigte, weifs jedermann. Aber nun versetze man sich aus der Hauptstadt in die Provinz, und zwar in eine von der Regierung vernachlässigte wie Afrika. Mit den Soldaten, Verwaltungsbeamten und Kaufleuten kam im J. 146 das plautinisch-catonische Latein nach dem überseeischen Lande und hielt sich da im wesentlichen

unverändert. Schon die Konkurrenz der punischen und teilweise auch der griechischen Sprache hinderte die Fortbildung des Lateinischen; aber auch die positiven Bedingungen der Entwicklung fehlten, weil Karthago keine politische Selbständigkeit, keine Staatsmänner und Redner hatte, keinen Senat und kein Forum in der Art wie Rom. Das Bedürfnis einer sprachlichen Reform, welche, aus den Kreisen der gebildeten Gesellschaft in Rom erwachsen, den reinen sermo urbanus gegen das Einströmen plebejischer Elemente schützen sollte, wurde in Karthago nicht empfunden. Auch in der Litteratur blieb man bei Plautus und Terenz, Cato und Lucilius; die Schulmeister beeilten sich nicht, statt des Ennius, in den sie sich eingelesen hatten und dessen Texte einmal verbreitet waren, die augusteischen Dichter einzuführen. Vgl. Sittl in den Comment. Woelfflin. 1891. 405. Von Valerius Probus erzählt Sueton gramm. 24: legerat in provincia quosdam veteres libellos apud grammaticam, durante adhuc ibi antiquorum memoria, necdum omnino abolita sicut Romae. Wie wir also auf dem Lande die alten Trachten finden, welche, ursprünglich allgemein üblich, im Laufe der Zeiten mit der neu-modischen der Hauptstädter in Widerspruch geraten sind, so finden wir in Afrika das Latein in einem zurückgebliebenen Zustande.

Ist nun das afrikanische Latein durchweg identisch mit dem archaischen? Dann wäre Africitas nur ein anderer Name für sermo priscus, und man könnte etwa in Hispanien das gleiche Latein finden wollen. Allein wenn auch die Grundlage der beiden Sprachen die nämliche ist, so konnten doch in dem einen Lande archaische Wörter untergehen, d. h. durch moderne ersetzt werden, welche sich in dem andern behaupteten, und das Iberische oder Keltische mußte auf das Lateinische einen andern Einfluß ausüben als das Punische. So treffen wir die Metathesis fraglo = flagro ( $\varphi\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ ) im zweiten und dritten Jahrhundert nur bei afrikanischen Autoren, vgl. Arch. IV 8 f., und das reciproke alterutrum hat Afrika gebildet nach Arch. VII 373. Ebenso ist die Verwechslung der Komparationsgrade und die Ersetzung des Ablat. comparationis durch die Präposition a mit dem Ablativ von Afrika ausgegangen, weil das Semitische keinen Komparativ besitzt. Vgl. des Vf. Latein. Komparation S. 52 unten. Wir werden somit für die Kaiserzeit bereits lokale Unterschiede anerkennen müssen. Für Afrika kommen als Zeugen für das dor-



tige Latein nächst Florus in Betracht der Jurist Salvius Julianus aus Hadrumet, der indes seine Heimat in seiner Sprache gewifs möglichst verleugnete, da er als Herausgeber des *Edictum perpetuum* seine Besonderheiten ablegen mußte; der Rhetor Fronto aus Cirta, das Haupt der neuen Richtung, Apulejus und Tertullian, Cyprian und Arnobius, der Spätafrikaner des vierten und fünften Jahrhunderts (Julius Valerius? Porphyrio? Augustin, Victor von Vita, Martianus Capella, Corippus u. s. w.) nicht zu gedenken. Gellius hat sich durchaus dem Fronto angeschlossen, ohne dafs darum bewiesen werden könnte, er sei in Afrika geboren. Gestritten wird über Minucius Felix, dessen *Africis* man bereits im vorigen Jahrhundert aufstöberte, den jedoch A. Ebert (*Gesch. der Litt. des Mitt. I* 30) in Gegensatz zu den Afrikanern gestellt hat: 'Hier ist nichts von der gespreizten Altertümelei des Fronto, von der schwerfälligen Unklarheit des Gellius, von der Künstelei und Maniriertheit des Apulejus.' Und doch würden Umschreibungen wie *petrarum obices* 4, 5 (= *moles*), 18, 3 *ubertas lactei roris* (Muttermilch), 3, 3 *crispis tortuosisque erroribus fluctuum* (Wellengekräusel) dem Apulejus alle Ehre machen. Die Folge davon ist, dafs Cornelissen, getäuscht durch die zahlreichen stilistischen Reminiscenzen an Cicero, den Text so emendiert, als ob der Vf. ein Cicero wäre. Wir werden beweisen, dafs die Sprache des M. alles das wieder spiegelt, was uns bei Fronto, Apulejus, Tertullian entgegentritt; ist dies richtig, wie wir keinen Augenblick zweifeln, so müssen die sprachlichen Eigentümlichkeiten des M. zur Rekonstruktion der *Africitas* benutzt werden.

In dem erhaltenen Dialoge des M. F. sind drei Teile zu unterscheiden: die Rede des Heiden Caecilius Natalis (cap. 5—13), die Widerlegung des Christen Octavius (16—38), die Einleitung, die Zwischenrede und der Schlufs des Vf. M. F. Da auf einer Inschrift von Cirta ein Caecilius Natalis bezeugt ist, und zwar aus der Zeit Caracallas, und da Caecilius im Dialoge 9, 6 den Fronto als *Cirtensis noster* bezeichnet, so darf man wohl schliessen, dafs der Unterredner einer in Afrika wohnenden Familie angehörte. Dazu paßt auch sein leidenschaftliches Wesen, da das Gefühl der *indignatio* sich vom Anfange der Rede bis an das Ende hindurchzieht (5, 4. 14, 1. 16, 5. 6), und da die Erregtheit des Sprechenden (14, 1 *effusae orationis impetus*) sich sogar in einzelnen Wendungen ausspricht, z. B. 7, 5 *transsilio* vergl. mit

18, 6. 33, 4 (Octavius) transeo. Wenn er etwas nicht begreift, kommt er gleich mit einem ironischen nescio qui (8, 1. 9, 3. 11, 2), er macht höhnische Bemerkungen, für welche er von dem Schiedsrichter zurechtgewiesen wird (14, 1. 2). Selbst dem Schiedsrichter wirft er vor, er begehe ein schreiendes Unrecht (15, 1 periniurium), während derselbe im gemeinsamen Interesse gesprochen hat. Wie ganz anders Octavius, welcher gleich im ersten Kapitel seinen Gegner mit Natalis meus (= mein lieber Natalis) und in echt christlicher Liebe mit meus frater anredet, 16, 1. 2. 5, und von ihm nur das Bessere glaubt, nicht das Schlechtere, 16, 2; der seinem Gegner nur Irrtum infolge von Unkenntnis vorhält (32, 7 erras, o homo, et falleris; 33, 2 ignorantia laberis); der willig eingesteht, in jüngeren Jahren auch nicht anders gedacht zu haben als Caecilius, 28, 2. 5!

Sollte nun der Vf. den Caecilius auch sprachlich als Afrikaner charakterisiert haben, etwa wie bei Petronius Trimalchio anders spricht als Encolpius? Beispielsweise kommt die Partikel saltem in der Rede des Caecilius viermal vor, in der dreimal längeren des Octavius, wo wir sie mindestens zehnmal erwarten müßten, gar nicht. Es möge hier gestattet sein, die allgemeine Bemerkung einzuflechten, daß in solchen Untersuchungen die Statistik, wenn sie nicht fünf- und zehnfache Überschüsse auf der einen Seite nachweist, gar nicht gehört werden sollte. Die geistige Individualität des Menschen zeigt viel stärkere Unterschiede als der Körper oder gar als andere Naturgebilde wie die Pflanze; was daher dem Arzte oder dem Naturforscher als starke Abweichung erscheint, ist angesichts der menschlichen Freiheit gleichgültig und nicht entscheidend, da so viele Faktoren mitwirken. Aber in der Rede des Caecilius treffen wir 10, 2 das nur noch aus Plautus bekannte interprimo, 10, 5 die Neubildung intererro, 15, 1 in einer Bemerkung desselben das *ἄπαξ εἰρημένον* intergressus; bei Octavius nichts Ähnliches. In der archaischen Latinität des Plautus und Cato blühten interbibo, intercutitus, interdo, interfringo, interluo, interneco, interpurgo, interspiro, intertraho, interturbo, Verba, welche die Klassiker nicht anerkannten; bei den Afrikanern kommen sie nicht nur wieder auf die Oberfläche, wie intercutitus bei Tertullian, sondern Apulejus und Tertullian führen intergarrio, interhio, intermuto, interspergo, interstruo, intervomo in die Litteratur ein, wir wissen freilich nicht, ob als Neubildungen im Geiste der archaischen Litteratur,

oder ob die Wörter schon von Cato gebraucht waren und in Afrika in der Volkssprache fröhlich weiter gelebt hatten.

Und doch verzichten wir darauf, die Rede des Caecilius als nach der Absicht des Schriftstellers afrikanisch gefärbt nachzuweisen, nicht als ob darum Caecilius kein Afrikaner gewesen sein sollte, sondern weil die Rede des Octavius nicht viel weniger Africismen aufweist. Octavius, in jüngeren Jahren der Busenfreund des Minucius in Rom (1, 4), war in ein überseeisches Land ausgewandert und zu Besuch nach Rom gekommen, als das Gespräch stattfand (2, 1. 3, 4); dafs man dabei in aller Unbefangenheit an Afrika gedacht hat, wo Octavius die beste Gelegenheit hatte zum Christentum überzutreten, wird niemand in Verwunderung setzen. Aber schliesslich ist doch über die ganze Schrift die persönliche Sprechweise des Vf. ausgegossen. Das seltene *utpote cum* schreibt der Vf. in der Einleitung 1, 3, legt es aber auch dem Caecilius in den Mund 5, 1. Caecilius sagt mit auffallender Auslassung des Objektes (*animus*) 7, 5 *intende templis*; aber nicht anders Octavius 17, 9 ebenfalls in der Form des Imperativ: *mari intende*. Octavius liebt Chiasmen wie 22, 1 *sacra ipsa et ipsa mysteria*, 23, 10 *tormentis quibus et quibus machinis*, 24, 3 *ridenda quam multa, quam multa miseranda*, 28, 7 *boum capita et capita vervecum*, 35, 4 *parentem omnium et omnium dominum*; aber genau so auch Caecilius 5, 5 *beati satis satisque prudentes*.

Beginnen wir mit den Substantiven, so ist *prosapia* ein plautinisches, von den Klassikern vermiedenes, von Cicero mit 'ut utamur veteri verbo' entschuldigtes Wort, welches mit Apulejus, Minucius (14, 1), Tertullian, Arnobius, Pseudocyprian, Julius Valerius, also mit den Afrikanern wieder hervortritt; sagen wir gleich, schon bei Sueton, dem Geheimschreiber unter Hadrian, welcher letzterer ja dem archaischen Geschmacke in Kunst und Litteratur zum Durchbruche verhalf. *Autumnitas* (2, 3) gebrauchte Cato und dann wieder Arnobius; 3, 3 *ambulacrum* Plautus und Gellius; 30, 6 *edulium* Varro und dann wieder Apulejus und Gellius; 27, 3. 28, 5 *instigatio Cornificius* und nach langer Pause Gajus, Lactantius u. a. Über den Genuswechsel der Deminutiva ist oben S. 467 gesprochen; unabhängig von dem Geschlechte des Stammwortes sind die mit dem Suffixe *-ic-* oder *-ac-* gebildeten Instrumentalia, wie *terricula* oder *terriculum*, Schreckmittel, die freilich oft die Bedeutung der Stammwörter annahmen, wie

currus, curriculum. Wenn die Klassiker aus diesem Grunde diese scheinbar falsch gebildeten Quasideminutiva vermieden, so gebrauchten doch Lucilius und Afranius *terricula*, und nach ihnen auch Minucius 37, 6, welcher denn auch 31, 8 *notaculum* (elendes Erkennungszeichen) von *nota* abgeleitet hat.

Das Adjektiv *perpes* = *perpetuus* gehörte dem Sprachschatze des Plautus und Pacuvius; Apulejus, Tertullian *apol.* 18 und *Min.* 11, 5 nahmen es wieder auf; das plautinische *extimus* lebt bei Fronto, Apulejus, *Min.* 3, 3, Gellius, Tertullian, Arnobius wieder auf; das plautinische *propudiosus* bei *Min.* 25, 8 (*propudia* 29, 1), Apulejus, Gellius, Tertullian *pall.* 4, Arnobius; *rationalis* des Cornificius bei *Min.* 19, 11; das plautinische *piacularis* bei *Min.* 24, 3; das archaische, in der guten Prosa seltene, *cassus* bei Fronto, Apulejus, Tertullian, Arnobius, *Min.* 12, 1. Die durch Zusammensetzung mit *per* gesteigerten Adjectiva waren von den Klassikern nur in beschränktem Umfange gebilligt (*Philol.* 34, 164); *periniurius* notieren die Lexikographen nur aus Cato und *Min.* 15, 1; auch in den Zusammensetzungen mit *in privativum* bewegten sie sich nicht frei; *insincerus* kennen wir aus Vergil, der es aus Ennius haben konnte, dann aus Fronto, Gellius, *Min.* 26, 8, Cyprian.

Von Partizipien sind *impiatus* und *impuratus* aus Plautus und Terenz bekannt, aber beide auch aus Apulejus und *Min.* 23, 12. 25, 6 und aus Tert. *apol.* 23; *compeditus* aus Cato und *Min.* 22, 5, so daß auch das bei Apulejus, Gellius, *Min.* 22, 7, Julius Valerius auftauchende *ignitus* ein für uns verlorenes Vorbild in der archaischen Litteratur gehabt haben dürfte, möglicherweise auch das von Apulejus, Tertull. *an.* 9. 22, *Min.* 3, 1 gebrauchte *effigiatus*; *ebriatus* 9, 6 kann aus Laberius stammen.

Das oben aus Cato erwähnte Verbum *ferocio* setzten außer *Min.* 6, 2 Apulejus, Gellius, Tertullian, Cyprian wieder in Umlauf; das archaische, von Cicero nur in der Jugendrede p. *Rosc. Am.* gebrauchte *fugito* außer *Min.* 27, 7 auch Fronto; das varronische *runcinare* *Min.* 23, 11 und Arnobius; das plautinische *propitiare* außer *Min.* 29, 4. 32, 3 auch *Apul. met.* 2, 10, Tertull. *apol.* 16, *spect.* 12 und *Cypr. de op. et eleemos.* 5; das archaische *dedecoro* *Min.* 27, 12 und Tertullian; das plautinische *ludos facere aliquem* = *ludificare*, *eludere* *Min.* 23, 3. Archaisch ist auch die aktive Form der *Deponentia*, beziehungsweise der Gebrauch der passivischen Formen in passiver Bedeutung, z. B. 25, 11 ad-

ulteria meditantur, und 7, 2 ut remuneraretur divina indulgentia, wozu sich Parallelen finden bei Petron, in der Itala, bei Fronto, Tertullian und Papinian Dig.

Absque verschwindet, einige unsichere und vereinzelte Stellen abgerechnet, mit Terenz von der Oberfläche der Litteratur, um mit Fronto, Apulejus, Gellius, Tertullian, Min. 12, 5 (Caecilius). 24, 3. 27, 3. 37, 8 (Octavius) wie neugeboren hervorzutreten. Arch. VI 197 ff. Impraesentiarum war ein Wort des Cato und Fannius, selbstverständlich kein klassisches, wenn es auch, wie aus Petron 58. 74 depraesentiarum zu schliessen, in der Volkssprache fortlebte; aus dieser oder aus der archaischen Litteratur holten es Apulejus und Min. 5, 1 hervor. Statt cras schreibt Min. 40,2 crastino (sc. die), wie u. a. auch Apulejus und Gellius, gewifs eine alte Ellipse, da auch Sisenna bei Charis. p. 200 K. hesterno sagte.

Die nämlichen Beobachtungen wie bei dem Wortgebrauche lassen sich in der Syntax machen. Der Pleonasmus 10, 5 cum sua sibi natione captivus ist aus Plautus und Terenz belegt (vgl. Dräger, Synt. I<sup>2</sup> 77. Rönsch, Collect. philol. 191), denen sich Accius 607 suo sibi lautum sanguine beifügen läßt. Das Fortleben der von den Klassikern unterdrückten Konstruktion in der Volkssprache bestätigt namentlich Vitruv. p. 207, 18 R. in suo sibi canalis excidatur und Petron 66 panem autopyrum de suo sibi, und die einzige Stelle bei Cicero Philipp. 2, 69 illam mimam suas res sibi habere iussit belehrt uns, daß die Wendung in der alten Formel der Ehescheidung ihren Halt hatte. Wenn nun wie auf ein gegebenes Signal Apulejus, Gellius und Minucius, auch Porphy. zu Hor. carm. 2, 13, 2. 2, 18, 29. epist. 2, 1, 51 die Konstruktion wieder aufnehmen, so haben sie nur den Bann aufgehoben, den Cicero und Caesar über dieselbe verhängt hatten.

Ähnlich verhält es sich mit 13, 1 quisque vestrum tantus est = quisquis oder quicumque. Die Belege aus Plautus hat Penningsdorf, De quisque et quisquis pronominum apud comicos Latinos usu, Hal. Sax. 1878, p. 21. 22 gesammelt; das goldene Zeitalter wie das silberne Latein hat sich des Gebrauches vollständig enthalten und das Wiederaufleben knüpft sich an die Afrikaner, an Apulejus, Tertullian virg. vel. 13, adv. Marc. 3, 20, an Cyprian (ind. Hartel), Pseudocyprian de aleat. 7, Aur. Victor Caes. 33, 29 quisque pessimus erit.

Aus der Syntax casuum sei erwähnt, daß die Redensart

19, 12 hoc genus cetera keine klassische war, sondern eine in der archaischen Litteratur auf Lucilius, dem noch Varro folgte, beschränkte, welche mit der künstlichen Nachblüte des Archaismus bei Sueton, Fronto, Apulejus, Gellius nochmals zur Geltung kam. Während übrigens die älteren Autoren in dieser Phrase *alia* gebrauchten, setzten Apulejus, Gellius und Minucius *cetera* an dessen Stelle. Vgl. Arch. V 389. — Die Umschreibung des Genetiv vermitteltst der Präposition *de* hat schon im Altlatein ihren Anfang genommen bei dem Gen. *partitivus* (*dimidium de praeda, partem de moenibus*, Plaut.), so daß sich Min. 18, 6 erklärt *de geminis* [unus], namentlich im Zusammenhalte mit Cic. Mil. 24 *ab uno de illis*. Später hat sie den Gen. *materiae* ergriffen und so nacheinander die andern Arten, um schließlich den französischen Teilungsartikel zu vertreten. August. conf. 3, 7 *utrum iusti essent, qui sacrificarent de animalibus* (des animaux), Orig. g. Rom. 8 *vesci de bove*. Dahin gehören Min. 7, 2 *specta de libris memoriam* (Caecilius) und 23, 12 (Octavius) *de vestra veneratione culturam*; 2, 3 (Min.) *curatio de lavacris marinis*.

Dieses Beispiel leitet uns hinüber zu dem namentlich im afrikanischen Latein beliebten Genet. *inhaerentiae*, oder wie man ihn nennen mag. Vgl. Sittl, Lokale Verschiedenh. 92 ff. Er wurzelt schon in der älteren Volkssprache und hat vielleicht seinen Ausgangspunkt in der Wiedergabe griechischer Wörter. Vgl. Vitruv p. 5, 4. 51, 23 *victoriae tropaeum*; 107, 3. 19 *pro-naus aedis*; 117, 3 *signorum caelestium astrologia*. Identisch mit dem Nomen, von welchem er abhängt, ist der Gen. in Beispielen wie Vitr. 115, 20 *symphoniae consonantiam*, 134, 11 *commensus symmetriae*, 244, 9 *erismatorum futuris*, womit man weiter lateinische Beispiele vergleiche wie Vitr. 4, 7 *argumenti ratio*, 23, 27 *spiritus flatus*, 54, 16 *fetus partum*, 62, 23 *disciplinarum scientiae*, 111, 20 *intervallorum distantia*, 133, 21 *audaciae protervitas*. Schon das alte Latein hatte den Ausdruck *audax audacia* sich angeeignet (vgl. Landgraf, Acta semin. Erlang. II 48 ff.), was die Klassiker gegen *summa (magna) audacia* vertauschten, bzw. gegen das Hendiadyoin *audacia ac protervitas*. Als unklassisch aber muß der abhängige identische Genetiv bezeichnet werden, wie *mortis necem* bei Tert. adv. Iud. 13, *superbia fastus* bei Arnobius, ind. Reiffersch. p. 347. In diesen Zusammenhang sind einzureihen Min. 3, 1 *imperitiae caecitas*, 2, 3 *aviditas desiderii*, 14, 1 *indignationis tumor*, *effusae orationis impetus*, 28, 6 *exsecrationis*

horror, wenn auch diese Beispiele nicht alle gleichwertig sind. Von dem Mittel, die *figura etymologica audax audacia* durch Substitution eines Synonymums zu mildern, macht Min. Gebrauch 5, 3 *pertinaci diligentia*, 20, 1 *inlustrior* (= *maior*) *gloria*, 31, 1 *deformis infamia*. Vgl. noch 12, 1 *inritae pollicitationis cassa vota*. Mehr bei Landgraf. August. civ. d. 21, 6 *astutissima calliditas*.

Auch die Steigerung *certo certius*, *simili similis* u. ä. ist bei Plautus ebenso beliebt als in den Augen der Klassiker unzulässig. Vgl. Arch. VI 449 f. Indem aber Min. 16, 2 schreibt *incerto incertior*, schließt er sich nur den Afrikanern an, welche die verschmähte Wendung zu neuen Ehren bringen, dem Fronto (p. 101 N. *simili similis*, 196 *pleno plenius*) und Apulejus, welcher *certo certius* an drei Stellen gebraucht. Vgl. auch Julius Valer. 72, 2 K. *imprudenti imprudentius*.

Ein besonders in die Augen fallendes Überbleibsel alten Lateins ist endlich das zweigliedrige *Asyndeton*, welches S. Preufs in seiner Erlanger Doktordissertation *De disiuncti bimembris usu sollemni*. 1881 ausführlich behandelt hat. Schon früher ist auf diese Eigentümlichkeit als eine afrikanische hingewiesen worden (vgl. die Ausgabe von Dombart. 1881. S. 123), und da die Beispiele sich auf Minucius, Caecilius und Octavius verteilen, so liegt darin ein Beweis, daß wir dafür mit dem Verfasser des Dialoges, nicht mit den einzelnen Unterrednern abzurechnen haben. Immerhin fällt der Löwenanteil dem Caecilius zu, in welchem wir einen in Rom eingewanderten Afrikaner erkennen. Die dreigliedrigen *Asyndeta* sind außer Betracht zu lassen, da sie zwar in dem durchweg rhetorisch gehaltenen Gespräche sehr häufig, aber den klassischen Rednern nicht minder wohlgefällig waren. Es gehören dem Minucius: 3, 6 *raderet enataret*, *ibid. emicaret emergeret*; dem Caecilius 4, 4 *de toto integro* (*integer* = franz. *entier* bekanntlich Ersatzwort für *totus*), womit Dr. B. Kübler vergleicht Gell. 12, 1, 5 *totam integram matrem*, 11, 8 *quis unus ullus remeavit?* 11, 3 *mortuis extinctis*, 12, 1 *pars maior melior*, 12, 2 *deus patitur dissimulat*, 12, 5 *imperant regnant*; dem Octavius 32, 7 *deo cognita plena*, 37, 4 *uri cremari*.

Auch der Reim, welcher bei den Afrikanern, Fronto, Apulejus, Tertullian (vgl. Arch. I 360. 371) so mächtig hervortritt, findet sich bei Minucius 7, 3 *spumantibus — fumantibus*; 7, 6 *cautelam medelam, spem open*; 12, 2 *egētis algetis*. — Damit

glauben wir nachgewiesen zu haben, daß in der Sprache des Minucius der auflebende Archaismus nicht zu verkennen ist, wenn auch der Vf., was wir nicht verfolgen wollten, eine gute Kenntnis der klassischen Litteratur besitzt. Um aber den Ausdruck 'Africismus' mit Recht beanspruchen zu können, haben wir eine zweite Umschau zu halten und aufzusuchen, was bei Min. neu hervortritt, und wie sich dies zu der Sprache des Fronto und seiner Schüler verhalte. Es kann dies teils Semitismus sein, teils lokale Weiterbildung des archaischen Lateins.

Lassen die zahlreichen italienischen Verba auf -isco eine Ausdehnung der Verba inchoativa voraussetzen, so zeigt in der That das Spätlatein einen Überschufs an solchen Bildungen. So verwendet M. nicht nur das vorwiegend poetische Verbum frondesco 34, 11, weil überhaupt die beiden Unterredner gute Kenner der lateinischen Dichter sind; Caecilius bedient sich auch 5, 4 des bei Cicero noch fehlenden, aber bei Apulejus und Arnobius vorkommenden Wortes indolesco, auf welches Octavius 16, 5. 6 mit dem einfachen doleo Bezug nimmt. Sordesco hat erst die silberne Prosa, und nur ganz selten aufgenommen, während es bei Min. 19, 14. 37, 10, Tert. adv. nat. 1, 5, Gellius, Arnobius verhältnismäßig häufig ist. Pudescit und taedescit 28, 10 scheinen Neubildungen zu sein. Ventilare wird 28, 2 auf die Rede übertragen, wie bei Fronto, Apulejus und Tert. Scorp. 7, Cyprian. Praemicare 5, 9, anscheinend ein neues Wort, hat wenigstens noch einen Beleg bei Apulejus. Nidifico, von Vergil gebildet, erscheint 24, 1, und der christlichen Latinität von Tertullian angehört vivifico 32, 6. Die später immer mehr überhand nehmenden Decomposita haben einen Vorläufer in consubido 40, 2.

Adfirmator 31, 2 kehrt wieder bei Tert. Marc. 4, 7 und Cyprian, speculator Aufseher, *ἐπίσκοπος* 32, 9 bei Tertullian (Rönsch, Semas. Beitr. I 66); auch perditio 27, 2 und reparatio 17, 6 scheinen neu und durchaus nicht auf Nachahmung zu beruhen; procupido 26, 12 hat an prolubium bei Apulejus und Gellius wenigstens ein Analogon; cantabrum, Standarte, 29, 7 findet sich nochmals bei Tertullian; iaculum, geworfener Stein, 3, 6 bei Apulejus. Hibernum (tempus) = hiems (hiver) 34, 11 entspricht dem Tert. adv. Marc. 1, 1 totus annus hibernum est.

Seminudus 8, 4. 16, 5 hatte bereits Fronto bildlich gebraucht, spontaneus 11, 6 schrieb auch Arnobius; univira 24, 3 nimmt Tertullian auf.



*Solum modo* (womit man das italienische *soltanto* vergleichen möge) 18, 3. 28, 2. 35, 6 ist auch dem Tertullian geläufig, und wenn wir es in Quintilians Deklamationen finden, so ist dies eben nur ein Beweis, daß dieselben nicht von dem großen Rhetor verfaßt sind, welcher sich einen solchen Luxus nicht gestattet hätte. *Merito* = folgerichtig 13, 2. 30, 3. 31, 4. 37, 11 begegnet uns in gleicher Bedeutung oft bei Tertullian. Vgl. Rönsch, *Semas. Beitr.* II 74. Zu den umschriebenen Adverbien gehört *in totum* = *omnino* 24, 3 und 28, 3, oft bei Tertullian und Cyprian, doch vereinzelt schon in der silbernen Latinität. *Cum dicto* 4, 6 ist Lieblingsphrase des Apulejus.

Im Gebrauche der Pronomina fällt zunächst *ipse* = *idem* auf, 11, 7 zweimal, vielleicht infolge einer Verwechslung von *αὐτός* mit *ὁ αὐτός* und ein Punismus, weil der punischen Sprache ein die Identität bezeichnendes Pronomen fehlt. Vgl. Sittl, *Lok. Versch.* 115. Dem *Min.* folgen darin Tertullian, Arnobius, Ps.-Cyprian *aleat.* 5, 5. Der Genetiv des Pron. person. an Stelle des possessivum macht sich schon bei Florus bemerkbar (*exitium sui*, *Arch.* VI 7), dem sich nun *Min.* 27, 2 *perditionem sui*, 27, 6 *turpitudinem sui*, 31, 7 *nostrum numerus*, 32, 2 *in usum mei* anreicht; die nämliche Erscheinung zeigen aber auch Apulejus (*mei causa*), Tertullian, Ps.-Cypr. *aleat.* 2 *sub cura nostri constitutus*. Vgl. *Arch.* V 496. *Toti* = *omnes* findet sich massenweise bei Apulejus und kann daher bei *Min.* 21, 12 nicht befremden. Vgl. *Rh. Mus.* 37, 107.

Vor allem haben die Afrikaner die Anwendung der Komparationsgrade verdorben, und zwar darum, weil die punische Sprache keinen Komparativ besaß. Vgl. des Vf. *Latein. und roman. Komparation.* 1879. S. 72. 79. 81. Statt 1, 1 *boni et fidelissimi contubernalis memoria* würde ein Klassiker ohne Zweifel *optimi etc.* geschrieben haben, aber daß *optimus* im Verlaufe der Zeit die Kraft eines Superlativs verlor, beweist beiläufig die Formel bei Tertullian *paenit.* 4 *bonum atque optimum* = *καλὸν κάγαθόν*. *Vulg. Judith* 12, 14. *Tob.* 7, 7 (*Septuag.* *καλ. καὶ ἀγ.*). *Min.* 2, 1 *quod est in liberis amabilius* steht entschieden für *amabilissimum*; 3, 6 *longius et frequentius* für *longissime et frequentissime*; 18, 5 *utrum unius imperio an arbitrio plurimorum caeleste regnum gubernetur* ebenso entschieden für *plurimum*, welches man ohne Grund durch Konjektur einsetzen wollte. Vgl. *Tac. Germ.* 18 *plurimis (pluribus?) nuptiis ambiuntur*. Man mag

8, 4 collectis imperitoribus et mulieribus credulis damit entschuldigen, daß der Komparativ credulior überhaupt nicht gebraucht wird, doch hat sich der Vf. 23, 9. 28, 6 mit imperitorum genügen lassen; auch war 23, 8 mendaciis dulcioribus der Komparativ keineswegs notwendig.

Als einen in Afrika aufgekommenen Gräcismus faßt man jetzt constitutus = καθεστώς, ὄν (vgl. Kalb, Roms Juristen, S. 98). Der lateinischen Sprache fehlte nämlich in empfindlicher Weise das Partic. Präsens von esse, und wie später fui durch io sono stato (j'ai été) ersetzt wurde, so konnte man darauf kommen, das abgeschwächte constitutus oder auch positus für ens zu verwenden. So schreibt zuerst (soviel wir wissen) der Afrikaner Julianus Dig. 46, 1, 16, 2 Romae constitutus; ähnlich Papinian Dig. 35, 1, 93 filias sui iuris constitutas, 39, 6, 42, 1 in extremis vitae constitutus. Nichts anderes will Min. sagen 32, 7 mit deus in caelo constitutus, und da Reifferscheid im Index zu Arnobius mehr als ein halbes Dutzend Beispiele dieses Gebrauches anführt, so wird auch Ps.-Cypr. aleat. 2, 6 sub cura nostri constitutus nicht anders zu verstehen sein.

Tritt somit die Verwandtschaft der Sprache des M. mit den älteren Afrikanern deutlich zu Tage, und müssen wir die Erklärung der Africismen notwendig in dem Verfasser selbst suchen, nicht in den Unterrednern, so erhebt sich zunächst die Frage, ob wir den M. als in Afrika geboren oder als einen Afrikaner im Sinne des Gellius, des Schülers Frontos, betrachten sollen. Dies zu entscheiden werden wir kaum je imstande sein; aber da Fronto sowohl gerichtliche als politische Reden hielt, da er als Rhetor einen außerordentlichen Einfluß ausübte und von späteren Rednern wie Eumenius paneg. Const. 14 neben Cicero gestellt wurde, so ist es ja ganz natürlich, daß ein bedeutender Sachwalter wie Minucius der damaligen Geschmacksrichtung und damit auch dem Apulejus sich anschloß. Beachtenswert ist, daß der cod. Paris. 1, 3. 23, 4. 25, 11. 34, 3. 35, 3 keine Spur der afrikanischen Orthographie fraglo erhalten hat.

Wichtiger ist die zweite Frage, in welche Zeit wir den Dialog Octavians zu setzen haben. Bekanntlich hat Lactantius instit. 5, 1, 22 ff. als die ersten Verfechter des christlichen Glaubens in der römischen Litteratur den Minucius Felix, den Tertullian und den Cyprian genannt; Th. Keim hat ferner nachgewiesen, daß der Vf. des Dialoges das im J. 178 nach Chr. erschienene Pam-

phlet des Celsus für die Rede des Caecilius benutzt hat. Vgl. Celsus' wahres Wort. 1873. 153—156. In den Worten 5, 10 (cum tabe pestifera caeli tractus inficitur u. s. w.) mag auch eine Hinweisung auf die Pest liegen, welche die römischen Soldaten aus dem parthischen Kriege zurückgebracht hatten, und welche 182 noch nicht erloschen war. Inscr. Rom. Henzen 5489 qui per luem vita functi sunt. Wenn auf die Doppelregierung (Antoninus Philosophus und Lucius Verus 161—172 nach Chr.) Bezug genommen zu sein scheint cp. 29. 33. 37, so verliert dieses Argument dadurch an Schärfe, daß die Zeit des gehaltenen Dialoges von der der Niederschrift getrennt werden muß. Minucius schrieb die Schrift zur Erinnerung an seinen dahingeschiedenen Freund Octavius, während das Gespräch selbst, dem etwas Thatsächliches zu Grunde liegen muß, weit früher gehalten ist. Ob daher zeitliche Anspielungen für den ersten oder den zweiten Zeitpunkt verwendet werden sollen, wird immer streitig bleiben. Unter allen Umständen können die Worte 9, 6 id Cirtensis nostri testatur oratio (= Frontonis, vgl. 31, 2 tuus Fronto) nicht so gedeutet werden, als müßte Fronto, der um 168 starb, noch als lebend gedacht werden, da ja testari sehr gut von der Wirkung der litterarisch verbreiteten Rede gesagt sein kann. Was hatte sei es der Redner Caecilius, sei es der Autor im Auge, als er 5, 11 schrieb: in pace non tantum aequatur nequitia melioribus, sed et colitur? Ungern wird man glauben, daß der Heide gegen die Regierung des stoischen Philosophen diesen Vorwurf erhoben habe, da ja etwa die Beförderung der Buhlen der Kaiserin den Tadel in dieser Allgemeinheit kaum rechtfertigt. Eher möchte man an den Anfang der Regierung des Caracalla denken, mit welchem freilich die Doppelherrschaft ein Ende nahm.

Der Schwerpunkt der Frage liegt darin, ob wir den Octavius vor oder nach dem Apologeticum des Tertullian, welches um 200 geschrieben sein mag, setzen sollen. Das Zeugnis des Hieronymus, welches für die zweite Ansicht geltend gemacht wird, ist zu schwach gegenüber dem des Lactantius, und die Ansicht, als ob Minucius das Apologeticum des Tertullian benutzt habe, findet heute nur geringen Beifall, mag man nun umgekehrt den Tertullian aus Minucius schöpfen lassen oder eine gemeinsame, verlorene Quelle für beide Schriften annehmen. Wenn wir aber fragen, ob die dem Minucius und dem Tertullian gemeinsamen Wörter von dem ersteren oder dem letzteren gebildet,

beziehungsweise in die Litteratur eingeführt seien, so muß man antworten, daß M. dem Tertullian als Latinist und Stilist überlegen ist, wie übrigens schon die Zeitgenossen und die nächste Generation anerkannten. Lactanz nennt den M. einen berühmten Sachwalter, während ihm Tertullian in eloquendo parum facilis et minus comptus et multum obscurus ist; man kann daher nicht wohl annehmen, daß der Stärkere sich an den Schwächeren anschloß. Nehmen wir das Wort univira, welches zuerst bei Minucius und Tertullian, aber gleichfalls oft auf afrikanischen Inschriften vorkommt, so kann der erstere es darum nicht dem letzteren entlehnt haben, weil er demselben die zweite Neubildung multivira gegenüberstellt, welche bei Tertullian fehlt. Die für eine Schrift mässiigen Umfanges große Zahl von ἀπαξ εἰρημμένα zwingt uns, in dem Vf. nicht einen Nachahmer zu erkennen, sondern vielmehr einen Mann, welcher fähig war die lateinische Sprache selbständig zu behandeln. Es gehören dahin 3, 6 irrotare, 15, 2 intergressus, 24, 3 multivira, 26, 1 paenitenter, 28, 10 pudescit und taedescit, 30, 2 adstrangulo, 31, 8 notaculum, 35, 3 inexusus, 40, 2 consubido. Wahrscheinlich hat auch der Vf. zuerst gebildet 10, 5 intererro, 17, 2 concatenatus, 17, 6 reparatio, 25, 7 detriumphatus, 27, 2 perditio, 31, 2 adfirmator, 32, 2 litabilis. Daher wird die Reihe der ersten Zeugen für das afrikanische Latein so zu ordnen sein: Fronto, Apulejus, [Gellius], [Minucius Felix], Tertullian. Unmöglich kann der Dialog zwischen 300 und 303 geschrieben sein, wie Victor Schultze in den Jahrb. f. protest. Theol. 1881. S. 485 ff. zu erweisen versucht.

Dem vor der Münchner Philologen-Versammlung gedruckten Aufsatz mag als Nachtrag die Mitteilung beigefügt werden, daß einer meiner Zuhörer soeben eine Abhandlung abgeschlossen hat, in welcher er glaubt die Abfassung des Dialoges vor 170 n. Chr. setzen zu können. Ob die sachlichen Gründe, auf welche er sich stützt, hierfür ausreichen, muß die Zukunft lehren; prüft man die Frage ausschließlich vom sprachlichen Gesichtspunkte, so kann dieselbe, so sicher ich die Zugehörigkeit des Dialoges zum afrikanischen Latein gegen Ebert glaube bewiesen zu haben, kaum entschieden werden. Man kann wohl, wie im Vorstehenden geschehen ist, auf Verschiedenes hinweisen, was die Priorität des Minucius vor Tertullian zu unterstützen geeignet ist; aber wenn aus sachlichen Gründen der Dialog in das dritte Jahrhundert ge-

setzt wird, so wird man auch dafür sprachliche Gründe finden können. Um vollkommen unparteiisch zu schliessen sei hier noch die andere Ansicht besprochen. Man wird mit Recht sagen können, worauf mich Hr. Prof. Funck in Tübingen und Prof. Miodoński in Freiburg aufmerksam machen, dass die Aufzählung der christlichen Apologeten Minucius, Tertullian, Cyprian bei Lactantius nichts beweise, weil die Aufzählung keine chronologische sei; vielmehr ordnete Lactantius die Apologeten dem Werte nach, stellte den Minucius als den unbedeutendsten voran, weil er zwar stilistisch befriedigt, aber doch nur Dilettant in der Theologie ist; bei Tertullian tadelt er die Form, rühmt dagegen die sachlichen Kenntnisse (*omni genere litterarum peritus*), und dass er ihn im Ganzen über Min. stellt, zeigt sein Schlussurteil: *ne hic quidem satis celebritatis invenit*, worauf die Worte folgen: *unus igitur praecipuus et clarus extitit Cyprianus*. Giebt man hier die Aufzählung nach dem Range zu, so steht nichts im Wege dem Zeugnisse des Hieronymus *de viris illustribus* vollen Glauben zu schenken. Er folgt in den Angaben über die griechischen Autoren meist dem Eusebius, was er über die Lateiner (Seneca, Tertullian, Minucius . . . Lactantius) sagt, ist sein Eigentum. Da er nun den Min. nach Tertullian stellt und bei Tert. ausdrücklich hinzufügt *cp. 53 Tertullianus nunc demum primus post Victorem et Apollonium Latinorum ponitur*, auch sonst die Priorität des Tert. betont, so hält es schwer einen Irrtum des Hieronymus anzunehmen. Die gröfsere stilistische Gewandtheit des Minucius erklärt sich auch leichter, wenn man ihn nach Tertullian setzt; die christliche Litteratur in lateinischer Sprache war anfänglich noch sehr unbeholfen, Minucius an ihrer Spitze ist eigentlich ein Paradoxon, oder doch ein Rätsel. Neuerdings hat man den Dialog etwa in das Jahr 249 verlegt, als die römischen Heiden ihr Millenarfest feierten; man betrachtet ihn als christliche Opposition, wie die Schrift des Origenes *κατὰ Κέλσου*. Sicher ist er in einer Zeit geschrieben, wo die Christen keine Verfolgungen zu erleiden hatten, da in demselben keine Bitterkeit zu finden ist. Auch dies würde zu dem Jahre 249 passen. Vgl. Neumann, der römische Staat und die allgemeine Kirche bis auf Diocletian.

München.

Ed. Wölfflin.

## Neue Beiträge zur Kenntniss der lateinischen Adverbia auf -im.

Bevor auf Grund des neu gesammelten Materials ein Überblick über die Bildung und Geschichte der lateinischen Adverbia auf -im versucht wird, soll im folgenden zunächst in alphabetischer Folge dasjenige zusammengestellt werden, was als eine wesentliche Bereicherung unserer Lexika erschien. Es ist dabei von der 7. Auflage von Georges' Handwörterbuch ausgegangen, weil dieses zur Zeit bei uns wohl am weitesten verbreitet ist und somit die grösste Möglichkeit bietet, den Forschern einen Eindruck von der Fülle des neu gewonnenen Sprachstoffes zu geben; bei den einzelnen Wörtern findet man daneben die Verweisungen auf Forcellini-de Vit und Du Cange.

Was hier mitgeteilt wird, sind zunächst nur Thatsachen, welche zeigen, wie das organisierte Zusammenwirken vieler die Arbeit des einzelnen erfolgreich ergänzen muß; das unentbehrlichste Handwerkszeug des Philologen, sein Lexikon, erscheint in erwünschtester Weise vervollkommnet. Indem aber eine Menge neuer Bildungen zu Tage gefördert wird, anderes bisher Vereinzelte in weiterem Umfange nachgewiesen wird, erlangen wir zugleich eine viel lebendigere Anschauung von dem Leben der lateinischen Sprache. Es gelingt teils die Überlieferung der Wörter durch alle Zeiten hindurch bis in das Mittelalter hinein zu verfolgen, teils an einzelnen Punkten absichtliche oder unbewusste Anknüpfungen festzustellen; bald tritt die Eigenart eines Schriftstellers oder seiner Zeit, bald die Eigentümlichkeit eines sachlich abgegrenzten Sprachgebietes schärfer hervor. Ein Wort zeigt sich sofort in anderem Lichte, sobald es aufhört, als *ἄπαξ εἰρημένον* oder gar willkürliches Augenblicksgebilde eines Autors zu erscheinen; die ganze Bildungsform findet eine andere Beurteilung, wenn sich herausstellt, daß statt weniger zahlreiche Sprachkreise ihr erschlossen gewesen sind. So rechtfertigt es

sich, dafs zu den neu gefundenen Wörtern ein Verzeichnis solcher hinzugefügt wird, welche in bemerkenswerter Weise neu belegt sind. Der allgemeinen Sprachwissenschaft aber bietet sich aufs neue der redende Beweis dafür, dafs selbst eine Sprache wie die lateinische, der man eine reiche Gestaltungsfähigkeit nicht eben nachrühmt, noch bis in späte Zeiten hinab sich die Kraft bewahrt hat, dem Gedanken in immer neuen Formen Ausdruck zu leihen.

### I. Wörter, welche in Georges' Handwörterbuch<sup>7</sup> fehlen.

1. *accuratim* (F).\*) CGL IV 303, 4 *accuratim adtentius*; 311, 43 *attentius accuratim* (abcde *attentius*). Dafs das eine Mal das Lemma, das andere Mal das Interpretament im Komparativ steht, darf nicht an der Überlieferung irre machen; dergleichen kleine Ungenauigkeiten kehren in den Glossaren öfter wieder, z. B. IV 312, 9 *audenter audentius constantius*; 331, 17 *diligentius impense enixe*. Es mag gleich an dieser Stelle einiges über die Art bemerkt werden, wie im folgenden die aus Glossaren geschöpften Wörter verwertet sind. Auf Mai's Angaben gestützt, hat bereits Forcellini-de Vit besonders in den Additamentis zahlreiche Wörter aus Glossaren mitgeteilt. Ich gebe hier nur, was ich selbst aus dem Corpus gloss. II und IV gesammelt habe. Inwieweit damit altes Sprachgut gewonnen wird, läfst sich jetzt noch nicht erkennen, da bekanntlich unsre Glossare in ihrer alphabetischen Anordnung sichtlich frühe und ebenso sicher späte Wörter nebeneinander stellen. Im allgemeinen wird man einem als Lemma überlieferten Worte eher höheres Alter zuschreiben. Immerhin beweist auch das Interpretament, dafs die vom Glossator gebrauchte Form ihm geläufig war. Somit gewinnt man auf jeden Fall ein Wort, welches für die Kenntnis der lateinischen Sprachgeschichte von Wichtigkeit ist.

2. *aggregatim* (F). Script. rer. Lang. 361, 17 W. (= Agnelli lib. pontif. 126) *iuvenes et ephibi, mediocres et paruuli, promiscui sexus . . . aggregatim egredientes ad pugnam procedunt*. Neben dem bis in die späteste Zeit üblichen *gregatim* kann *aggregatim* als neuer Beleg jener Vorliebe späterer Sprachperioden für Kom-

\*) F bedeutet, dafs das Wort sich bei Forcellini-de Vit, DC, dafs es sich bei Du Cange findet, ohne dafs die Belege damit als identisch bezeichnet werden sollen.

posita gelten, auf welche als charakteristisch für die Volkssprache Rebling, Versuch einer Charakteristik d. röm. Umgangssprache S. 29, hingewiesen hat.

3. *altercatim* (F). CGL. II 314, 34 *επιστικώς altercatim*; vgl. Loewe, Prodr. 181.

4. *antiphonatim* (DC). Ioannes papa (saec. VIII), Migne Patr. 89, 47 B *se primum fuisse . . . qui cantus ecclesiasticos antiphonatim instituerit*. „alternis choris“ DC.

5. *binatim* (DC). Martianus Capella III 97, 11 warf die Frage auf: *cur singulatim dicimus, binatim ternatimque non dicimus?* Das thatsächliche Vorkommen von *binatim* in einer Epistula Cyrilli (Augustinus Mig. 33, epist. app. 19, 25) beweist wieder, daß jeder Schriftsteller die Möglichkeit hat, nach ihm vorschwebenden Analogieen sich selbst die ihm für den Augenblick erforderlich scheinende Wortform zu schaffen: *ecce in ecclesiam . . . binatim* („zu je zweien“) *quorundam speciosissimorum hominum ultra humanam aestimationem cantus alternatim suavissimos concinentium turba uehementissima miro ordine ueniebat. Deinde binatim omnes ad altare procedentes . . . ad sedendum . . . se ponebant.*

6. *cassatim*. Augustinus Mig. 42, 591, 28 *quaero enim, quid alliciat animae consensionem, an irruat illa cassatim, et propterea consentire dicatur, quia eius aliqua delectatione mouetur ad fruendum.* Das Wort scheint für *in cassum* gesetzt und eine jener Analogiebildungen zu sein, deren die spätere Zeit nach dem Muster der zahlreichen Adverbia auf -(a)tim nicht wenige hervorbrachte, vgl. z. B. *minuatim, iteratim, cultim*.

7. *catenatim*. Augustinus Mig. 44, 233, de spir. et lit. 30 *omnia haec quae uelut catenatim connexi* (verkettet habe), *habent uoces suas in Scripturis sanctis.*

8. *coadunatim*. Orosius VII 27, 6 *tertia uexatio habuit sciniphes, musculas scilicet paruissimas ac sacuissimas, quae mediis saepe aestibus per loca squalida coadunatim uibrando densatae tinnulo uolatu adlabi solent.* Die Form stellt sich als Analogiebildung zu den zahlreichen sinnverwandten, wie *aceruatim, gregatim, cateruatim, coniunctim, congregatim* u. a. m.

9. *comperendinatim*. Ionas Migne 87, 1051 D *comperendinatim Agrestio talia loquenti et friuola garrulanti Eustasius sagax . . . respondit.* Der Sinn scheint zu sein: „um durch Ausflüchte Zeit zu gewinnen“.

10. *corniculatim* (DC). Astronomus Vita Lud. c. 62 = Mon.



Germ. II 646, 45 *quin potius luna, quae se ei aduersam praebuerat, paulatim orientem petendo corniculatim illi lumen a parte occidentali restitueret, in morem sui quando prima uel secunda cernitur.* „in modum cornu“ DC.

11. *cuiatim*. Anecd. Helv. 199, 1 *Virgilius: Aduerbia ex pronomi- nibus nasci certissimum est, ut 'quondam' ex quodam, 'ollim' ex ollo, 'cuiatim' ex cuiio, 'meatim' ex meo.* Das Wort gehört zu jener Gruppe pronominaler Adverbia, von denen die Gramma- tiker viel reden; den einzigen Beleg in der Litteratur — *tuatim* Plautus Amph. 554 — stützte schon Scaliger auf ihre Autorität; vgl. Charisius 221, 6.

12. *cultim*. Poetae aev. Car. I p. 92. IV 2, 5 *haec merito abulis cultim decorantur eburnis, quas mire exsculpsit ingeniosa manus.* Die gute Zeit sagte in gleichem Sinne *culte*. Vgl. oben Nr. 6.

13. *cupiditissim* vgl. Archiv I 262. Passio Thomae p. 138, 10 Bonnet (1883) von einer Geburt: *filius c. educitur*, mit Va- rianten *compaginatum* und *paulatim educitur*. Vgl. die Note von Bonnet, welcher u. a. vermutete *cum periculo vicissim educitur*.

14. *densatim*. Poet. aev. Car. II p. 18, 427 *undique namque uides densatim rumpere muros atque tuos ferro dilacerante mori;* 47, 233 *et tua densatim complebunt milite rura.* Auch auf diese Bildung mögen die unter 8 angeführten Wortformen von ähn- licher Bedeutung nicht ohne Einfluß gewesen sein.

15. *diatim* (F, DC). Liuii vita a Bonifacio coaevo conscripta Mig. 87, 330 D *electus Dei puer infantilem suam aetabulam ratio- nabilibus suis continentiis excellens diatim* („von Tag zu Tage“) *specie tenus imagineae uirtutis . . . maturis machinabatur moribus;* 332 B *ut . . . per gradus uirtutum diatim efficacissime aeternitatis transiret in gloriam.*

16. *disceptim* (F, DC). CGl. II 50, 50 *disceptim σαφως φα- νερω.* Das Wort verdient als einzige erhaltene Ableitung aus \**discipio* selbst bemerkt zu werden.

17. *discerptim* (F). Boethius in Arist. περὶ ἐρω. I 151, 22 *si quis enim dicat animal et rursus rationale et intermisso tempore bipes, discerptim* („getrennt“) *multa signant;* 151, 27 *homo enim plura significat, sed ita, si ea quae signantur discerptim dicantur.* Wieder fällt die Analogie sinnverwandter Wörter ins Auge, deren ältestes — *discriminatim* — bei Varro ling. l. I 7, 7 zu finden

ist, während die spätere Zeit mit *discretim*, *distinctim*, *diuisim*, *disiunctim* zum Teil älteren Formen auf -e Konkurrenz machte.

18. *distinctim* (F). Iuuenus Carm. in Exod. v. 1153 (ed. Pitra, Spic. Sol.) *gemmaeque coruscae inhaerent sinibus, signantes nomina sena distinctim tribuum, quarum de corpore plebs est, singula nobilibus signantes nomina gemmis*. Cassianus I. 2, 11 p. 26, 20 eos (sc. psalmos) *pro numero uersuum duabus uel tribus intercisionibus cum orationum interiectione diuisos distinctim particulatimque consummant*. Cassiodorus Mig. 70, 230 B *singillatim id est diuisim atque distinctim*. Poet. aev. Car. II p. 672, II 10 quos (sc. libellos) *patet inuentos, praefatio pandit ut ipsa, distinctim titulis subpositisque suis*. Die Bedeutung lehrt Cassiodor. Bei Cyprian carm. I 43 hat Hartel das *distinctim* der ed. Oxon. durch *uiritim* ersetzt.

19. *excerptim* (F). Ennodius 108, 38 Vog. = 382, 3 Hart. vita Epif. 195 (*anima*) *triginta (annos) in hac sacerdotali, qualem etsi excerptim lector adtendis scalptam, conuersatione exemit*. Das Wort scheint in gleichem Sinne wie *carptim* gebraucht, ist also ein weiterer Beleg zu der bei *aggregatim* (Nr. 2) besprochenen sprachlichen Erscheinung.

20. *falsim*. CGL II 480, 27 *ψευδῶς falsim (falso ae)*.

21. *fauillatim*. Verecundus in Cant. Habac. 27 (Pitra Spicil. Solesm. IV p. 88b 26) *Sodomitica terra cineribus ubique fuit plena, arbores gignens fructibus plenas . . . Ipso quidem uisu uera incundaque cernuntur; manibus attrectata, illico in cineribus fumeis resoluuntur, ut puluerem fauillatim („aschenartig“) cum digitis conspicias glutinari*.

22. *figuratim* (F). Irenaeus IV 10, 1 *non est numerum dicere in quibus a Moyse ostenditur filius Dei, cuius et diem passionis non ignorauit; sed figuratim („bildlich“) praenuntiauit eum pascha nominans*. Cassiodorus Mig. 70, 691 B *de quibus superius figuratim dixit, commouetur mare*. Isidorus exp. in gen. praef. 2 *quaedam, quae in ea figuratim dicta uel facta sunt et sunt plena mysticis sacramentis, . . . in hoc opusculo exequentes intexuimus*.

23. *fluxim*. Poet. aev. Car. I p. 130 *caue praeterea ne forte fluxim per incuriam extensa linea, uiolento directo obductu a sui rectitudinis statu incuruari deformata formula compellantur*. Auf die Bedeutung „nachlässig“ führt der Komparativ *fluxius* bei Ammianus 18, 7, 7.

24. *fumatim*. Nennius prol. 1 *internum uulnus circum praec-*

*cordia uolucens aegre ferebam, si propriae gentis nomen, quondam famosum et insigne, obliuione corrosum fumatim cuanesceret, „wie Rauch und Dunst“.*

25. *indisiunctim* (F). Mamertus Claudianus Mig. 53, 715 A *indisiunctim namque mox adicit ac dicit* („in unmittelbarem Anschluß, unverzüglich, sofort“). Das positive *disiunctim* („getrennt“) gehört zu den bei den Juristen öfter gebrauchten Adverbien auf *-im*.

26. *indiuisim*. Acta mart. Ep. Ign. 59, 41 (Ruinart p. 700) *secundum carnem et spiritum coniuictis omni ipsius praecepto, gratia Dei indiuisim* („ohne Unterschied“) *repletis* (= *πεπληρωμένοι χάριτος θεοῦ ἀδιακριτως*). Wie oft, hat auch hier der Wunsch nach wortgetreuer Übersetzung zur Wahl eines sonst nicht üblichen Wortes geführt. Etymologisch noch genauer entsprach *indiscretim* (Solinus 30, 10; Cod. Theod. 16, 2, 47), vgl. CGL II 218, 36 *αδιακριτος indiscretus*.

27. *infucatim*. Epist. pont. Felic. 13, 4 *succurrendum est irritis, et conterendus est uenantis laqueus, ut infucatim lamentantibus lapsum tam iustitiae moderatione quam compunctione pietatis ad aulam, quam reliquerant, sit regressus*. Thiel verteidigt diese Lesart der besseren Hdschr. und erklärt sie durch die in den Text eingedrungene Interpolation *sine dolo*. Das Adj. *infucatus* in dem bildlichen Sinne unsres „ungeschminkt“ hat Arnobius 2, 47.

28. *inquisitim*. Script. rer. Lang. 501, 3 Waitz *inquisiti ibi omnes per ordinem de homicidium, quod fecerat. Cumque inquisitim habuisset illos Ugonem marchio cum suis consulibus de morte huius principi, misit eos in Romaniam, „untersuchungsweise“.*

29. *interpolatim* (DC). Augustinus scala par. 12, Mig. 40, 1004 *ubi electi non guttatim, non interpolatim percipient diuinae contemplationis dulcedinem, sed torrente uoluptatis indesinenter repleti habebunt gaudium*. Da die bei Du Cange unter *interpolate* und *interpolatim* angeführten Beispiele aus freilich viel späterer Zeit unzweifelhaft die Bedeutung „*interrupte*“ zeigen, so wird diese auch bei Augustin anzusetzen sein, was durch den Gegensatz „*indesinenter*“ bestätigt wird.

30. *interrogatim* (F). CGL IV 164, 39 *rogatim interrogatim, „fragwis“ ndd.*

31. *iteratim*. Valerius Mig. 87, 451 B *ego . . . post haec iteratim uastatus in alia parte a Christianis . . . sum productus*. Isidorus

exp. in Exod. 40, 2 *aliae uero* (sc. *tabulae legis*) *ad instar priorum iteratim incisae, noui testamenti habuere figuram* (alii: *rursus*). Leges barb., lex Wisig. l. III, tit. 2, § 3 (Fuero I. p. 36<sup>a</sup>) *ut unicuique eorum iteratim centena flagella imponere non desistat*. Die mit *iterum* gleichbedeutende Bildung läßt sich mit der schon aus alter Zeit (z. B. Plautus Poen. pr. 40) bezeugten Nebenform *uicissatim* = *uicissim* vergleichen.

32. *lineatim* (F, DC). Boethius comm. in Arist. vol. II p. 29, 3 Meiser *pictores solent designare lineatim corpus*, „per lineas“ F.

33. *locatim* (F, DC). a) Hyginus (Grom.) 117, 6 *Uirginum quoque Uestaliū et sacerdotum quidam agri uectigalibus redditi sunt locatim*, „mietweise“, nachher folgt: *sed et annua conductione solent locari*. b) Jordanis 69, 1 *nam locatim recisus* (sc. *Taurus mons*), *qua disrupto iugo uallis patescit, nunc Caspias portas, nunc Cilicas, uel secundum locum quale fuerit, facit*, so Mommsen mit den besseren Hdschr. Bedeutung: „stellenweise“.

34. *maculatim*. Augustinus Mig. 34, 330, 20 *potest . . . etiam ita dicta intelligi omnis terrae facies irrigata, quemadmodum dicitur omnis uestis facies colorata, etiamsi non continuatim, sed maculatim fiat*, „fleckweise“; die Wahl des sonst nicht bekannten, aber bezeichnenden Ausdrucks ist sichtlich durch das gegenüber gestellte *continuatim* veranlaßt.

35. *magnatim* (F, DC). Aethicus Einleitg. 1 *philosophorum scedulas sagaci indagacione inuestigans mihi laborem tantundem obposui ac hic de iniciis tanto studio indagare et altiora magnatimque hac cursim tam astrologiam fastigiaque excellentia quae necdum cerni quis possit*. Das Adverbium Analogiebildung = *summatim*; vgl. *magnopere*, *sumnopere*.

36. *mensuratim* (F). Oribasius Eupor. 1, 12 *uinum mensuratim bibatur*. Fredegar IV 84 *erat sapiens, sed in primum maxeme cum simplecetate, rebus minsuratem ditatus, ab omnibus erat dilectus*, „mäßsig“. Die Sammlungen ergeben, daß auch in der technischen Sprache der Mediziner (wie der Juristen und Mathematiker) Adverbia auf -im häufig sind.

37. *partitim* (F?). Solinus 7, 18 *nec Atticos montes partitim tacebimus*, „einzeln“, es folgt Namenaufzählung; so Mommsen nach Cod. Sangall.; cod. Heidelb. u. Angelom.: *partim*, alii: *in partem*. Die Bildung ist nach *separatim*, *speciatim*, *singillatim* u. a. leicht erklärlich.

38. *perstatim*. Script. rer. Lang. 241, 2 W. (= Erchemp. hist. Lang. Benev. 16) *confestim igitur intimatur hoc Siconolfo; perstatim mora seposita eos debellaturus properavit*, „allsofort“; *per-* hat hier offenbar denselben Sinn wie in *permagnus*, *permulti* u. ähnl.

39. *praeproperim*. Cgl. IV 552, 11 *praeproperim ante factum*, „quod erat postea add. bc, quibus faciendum addit cod. Bern. 224“; an der Form ist nicht zu zweifeln, da das geläufige *praeproperere* unmittelbar darauf als neue Glosse angeführt wird.

40. *quadratim* (F, DC). Aethicus VI 93 *Chos insola habens quadratim mare oppositum, quae ad Graeciam adiacet*; 101 *Sardinia insola, distermians mensuram eius tenit in longo milia passuum CCXXX, in latum quadratim milia CCLXXX*. Cgl. II 454, 2 *τετραγωνως quadratim*.

41. *repentim* (F, DC). Cgl. II 253, 30 *αφνω repete repentim repentinus*; 301, 57 *εξαπινης repente repentim subito*.

42. *rogatim* (F). Cgl. IV 164, 39 *rogatim interrogatim*. Der Bedeutung steht am nächsten das oben besprochene *inquisitum*.

43. *sacratim*. Hieronymus M. 25, 693 D (transl. homil. Orig. in Ezech. hom. 1) *audi uoces tormenta patientium, quomodo sacratim et in cruciatibus suis clementiam Dei eloquantur*.

44. *saturatim* (F, DC). Cgl. II 341, 26 *καταχωρης saturatim adfatim*.

45. *sceleratim* (F). Aethicus I 10 *unde credimus cum fragorem commixtim cum rumore tonitruu sccerptum flante uehementi anhelitu ignifera iacola, ab initio a creatore, ab eorum offensa illa superbia sceleratim („verbrecherischerweise“) admissa e. q. s.*

46. *septennatim* (wohl richtiger *septenatim*). S. Victorini schol. in Apoc. B. Ioannis Mig. 5, 320 B *in toto orbe septennatim ecclesias omnes, septem esse nominatas, et unam esse catholicam Paulus docuit*.

47. *seriatim* (F, DC). Gregorius Magnus in lib. I Reg. prooem. p. 18 A, 1 *sacra . . . Regum historia non idcirco spiritalibus sacramentis uacua credenda est, quia a uenerabilibus patribus seriatim („der Reihe nach“) non est exposita*; in derselben Bedeutung noch 2mal bei Gr. 5 p. 21 B und II 1, 6 p. 79 D; dann bei den Script. rer. Langob. 459, 38 (Iohannis transl. S. Sosii, prol.) *passiones ex historiis et annalibus sunt decerptae, in quibus commendabatur seriatim, quicquid gentilis illa perpetrabat examinatio*; 463, 31; 465, 24; 565, 28; Vita S. Eleutherii c. 9 III 187. — Forc. belegt das Wort erst aus der späten Schrift des Apuleius de Dipth.; man sieht

jetzt, daß dieser Ersatz des weiter verbreiteten *ordinatim* schon im 6. Jahrh. aufkam. — Spätere Beispiele bei Du Cange.

48. *spissim*. CGL. IV 218, 16 *crebro spissim subinde* (*crebro* a b c d).

49. *studiosim*. CGL. IV 217, 54 *certatim studiosim* (*studiose* a b d).

50. *subalternatim* (F). Boethius Com. in Porph. Mig. 64, 79 A *diuersorum generum et non subalternatim positorum diuersae secundum se species et differentiae sunt*.

51. *sublatim*. CGL. IV 160, 17 *raptim sublatim*.

52. *suctim* (DC). Willibald, Vita Bonif. 6, 15 (Mig. 89, 614 C) *ad instar . . . prudentissimae apis, quae suctim camporum circumuolat arua*, „sugendo“, DC. Man sieht wieder, wie frei in später Zeit diese Formen gebraucht wurden.

53. *transcursim* (F). Petrus Chrysologus Mig. 52, 522 A *de resurrectione proprius sermo proferendus est fratris, quia transcursim et in ipso verbi fine, non conuenit dici de eo quod nos ad aeterna tempora ac perpetuam transmittit ad uitam*, „transcurrend“ F. Der Begriff des „flüchtigen Durcheilens“ ist sowohl im Verbum wie in nominalen Ableitungen enthalten.

54. *uerbatim* (DC). Bonifacius Vita Liuii Mig. 87, 330 A *haec ad laudem et gloriam pii Patris uerbatim enodari dignum censuimus*, hier scheint die Bedeutung nur zu sein „mit Worten“, ähnlich wie oben *suctim* als Umschreibung des instrumentalen *sugendo* zu fassen war. Anders bei Paulus Diaconus Mig. 95, H. d. T. 1299 c *capitulatim magis quam uerbatim* („Wort für Wort, wörtlich“) *eam* (sc. *lectionem*) *explanandam suscepimus*. Der Sinn wird durch den Gegensatz zu *capitulatim* deutlich, welches, von Cornelius Nepos (Cato 3, 4) an in einzelnen Beispielen bezeugt, CGL. II 299, 37 die treffende Erklärung zu *ἐν κεφαλαίῳ* bildet: *ἐν κεφαλαίῳ capitulatim summam in summa*.

55. *uersatim* (DC). Pardessus 165, ann. 560 *si iudex aliquem contra legem iniuste damnauerit, in nostri absentia ab episcopis castigetur; ut quod perpere iudicauit, uersatim* („umgekehrt“), *melius discussione habita emendare procuret*, vgl. Mayor, Comment. Woelffliniana S. 134. „uice uersa“ DC.

56. *unatim* (F, DC). Poet. aev. Car. I 214; 3, 21, 3 *sacris circumdata cellis in quibus unatim* („einmütig, zusammen“) *populorum turba piorum laudibus inuigilant domini nocteque dieque*. Vgl. die unter *coadunatim* erwähnten Synonyma.

Ich habe im Vorstehenden nur diejenigen Wörter verzeichnet, bei denen mir die Überlieferung hinlänglich gesichert, die Bedeu-

tung ebenfalls einigermaßen klar zu sein schien. Es müssen nunmehr noch einige Bildungen besprochen werden, welche in der einen oder andern Hinsicht ungewiß erscheinen.

1. *aduersim* ist als Lesart einiger Handschriften zu Julius Valerius I 4 (20) notiert; Kübler schreibt mit dem Taurinensis *aduersum Philippum discumbit*; I 29, 33 hat man aus dem *aduersi* des Ambros. wieder *aduersim* erschlossen, der Taur. hat hier *aduersus Ilercos locum uisitur irrigi*, ihm folgt Kübler. Das nächste Analogon zu *aduersim* wäre wohl *iuxtim*, welches gerade bei Julius Valerius häufiger vorkommt (I p. 33, 28; 37, 25; 43, 3; 52, 20; II p. 101, 8; 161, 16). Auch an einer dritten Stelle, bei Mamertus Claudianus de statu an. 1, 25, 2 (p. 89, 12 Eng.), schwankt die Lesung: *duabus ergo paribus lineis siue aduersim* (so die meisten codd., *auersim* nur M) *positis, siue a capite contingentibus figura non clauditur*. Das bei demselben Autor p. 90, 11. 14 gleichfalls von mathematischen Zeichnungen gebrauchte *transuersim* rechtfertigt allein schon die Form, zu der außerdem andere mathematische Formeln wie *directim*, *conuersim* in Parallele treten. Der Zusammenhang scheint mir für diese Stelle aber eher *aduersim* „gegenüber = parallel“, als *auersim* zu erfordern.

2. *concisim* hat Schuch bei Apicius 4, 116 in den Text gesetzt; die Überlieferung der ganzen Stelle ist aber zu unsicher, um für diese Vermutung irgend welche Gewähr zu geben.

3. *confessim* läßt sich erschließen aus CGL. II 383, 27 *ομολογουμενωσ sane enim uero confectim (confesso e)*, besonders wenn man v. 28 heranzieht: *ὁμολογω confiteor fateor || profiteor*.

4. Für das schon bei Forc. - de Vit aus einer Glosse konjizierte *diditim* stellt sich die Überlieferung als sehr schwankend heraus: CGL. IV 330, 51 *ditatim diuisum (didatim a b d e, diuisim a b c d e)*. Zugegeben, daß *diuisim* die bessere Lesart ist, so bliebe für das Lemma als nächstliegende Form *didatim*, welches mit *dido* nur durch die Annahme zu vereinigen wäre, daß wieder einmal die Analogie der zahlreichen Adverbia auf *-atim* das zu erwartende *diditim* (vgl. *perditim* Afranius 353 p. 210 = Romanus ap. Char. 215, 1) verdrängt hätte.

5. *exolutim* ist eine ganz unsichere Konjektur bei Lupus Ferrar. (ed. Baluze) 184 *quia non misistis equum, nec idoneum qui me exolutim ferret haberem, nauis ad uos . . . cursum tenebo*; der Herausgeber erklärt „*exolutim* pro *exolute*, id est *indubie*“, und bemerkt vorher: „in ms. erat *mexolutim* . . . id est eum equum de quo

dubitari non posset quin me facile ferre posset.“ Ungleich wahrscheinlicher ist das in der mir vorliegenden Ausgabe an den Rand geschriebene *tolutim*.

6. *inmixtim* ist eine Vermutung Gruters zu Plautus Aul. 279, welche auch von Goetz in den Text gesetzt ist; das Wort findet sich danach bereits bei Forc., während Georges mit richtigerem Urteil das nur auf Konjektur beruhende fortgelassen hat.

7. *praesentim* ist schon von Forc. und DC. aus dem Grammatiker Virgilius angeführt; der Wortlaut Anecd. Helv. p. 200, 17 'inpraesentiarum' *aduerbium temporale, ut 'praesentim'* gestattet gerade bei diesem Autor nicht den sicheren Schluss, daß damit ein wirklich gebrauchtes Wort vorliege.

8. *pullulatim* war für Apuleius Met. 2, 16 (*relictum* [sc. *poculum*] *pullulatim labellis minuens neque respiciens sorbillat dulciter*) notiert; bei Hildebrand steht dafür das wahrscheinlichere *paululatim*, wie ebenso Met. 5, 20 *gradum paululatim minuens*.

9. *spatiatim* ist aus Servius in Geo. III 285 verzeichnet; das Richtige bietet unzweifelhaft die andere Lesart: *dum speciatim singula describimus*.

10. Ob *seorsim* als spätlateinische Form zu gelten hat, läßt sich noch nicht mit Gewißheit entscheiden. Georges erwähnt sie auch nicht im Wortformenlexikon, bei Forc.-de Vit und Schmalz Antibarb. wird sie verworfen. Man liest sie noch durchweg bei Migne (13, 565 C; Marius Merc. Mig. 48, 952 A; Cassiodorus Mig. 69, 1090 A; Cummian Mig. 87, 993 D; S. Ambrosius Autp. M. 89, 1324 A, Chrodegang 1080 D), auch Thiel hat Epist. pontif. Gelas. tr. 3, 27 *seorsim* im Texte, ebenso Stieren bei Irenaeus III 3, 1, obwohl auch *seorsum* (vgl. *adversum, rursum, prorsum*) hier daneben überliefert ist. Die von Neulateinern nicht selten gebrauchte Form ist durch die Analogie von *separatim, seiunctim* u. ä. entstanden.

11. *uiatim* ist zwar von Mayor, Com. Woelffl. p. 134 unter den Addenda lex. lat. nach einer Hdschr. aus Gregor Tur. p. 577, 26 aufgeführt; es ist aber zu erwähnen, daß auch die neuste Ausg. eine andere Lesart (*uia cum psallendo*) vorzieht.

Es bleiben schließlic einiße Wörter, deren Ursprung dunkel ist. Zu dem von Loewe prodr. p. 53, 334 sqq. bereits besprochenen *tongillatim singillatim* CGL. IV 185, 10 kommt in demselben Bande aus den Glossae cod. Sangall. 260, 3 *mussim lente*, und aus den Glossae Affatim 575, 2 *tillicatim carptim*. Ursprung und Bedeutung



sind mir unklar geblieben bei *truuatim* Marculf Mig. 87, 927 B *quod magis loquax truuatim disultaret humanitas.*

## II. Wörter, für welche neue, bemerkenswerte Belege gefunden sind.

1. *annuatim* „alljährlich Schol. ad Lucan. 1, 179 u. a. Spät.“ Georges (F). Migne 13, 647 A *mentio Dominicae passionis nobis . . . annuatim occurrit*; Valerianus M. 52, 749 C; Pardessus 664 a. 706; Paulus Diac. M. 95, 1377 B; M. 89, 354 B; Einhard vita Car. M. c. 1; Diplom. 185<sup>22</sup>.

2. *artuatim* „gliedweise Firm. math. 2, 1; Firm. de err. prof. rel. 2 § 2“ G. (F, DC), was auf die Identität des Verf. beider Werke hinweist. Das Wort kommt um dieselbe Zeit auch bei (Pseudo-)Hieronymus vor, epist. VI ad amicum aegrotum, ep. 8 (= Patr. Mig. 30, 87 A) *corpus . . . non modo artuatim, uerum etiam articulatim recompaginandum.* Die Glossen erklären es mit *membratim*: CGL. IV 20, 2; 207, 44 (*artutim*); 487, 9 (*artuactim*).

3. *breuiatim* „in abgekürzter Weise, kurz Isid. de off. eccl. 2, 23, 5“ G. (F). Wenig später ist ein zweiter Beleg: Fredegar IV praef. *studiosissime de hisdem libris breuiatim, quantum plus potui, aptare praesumsi.*

4. *cauernatim* „durch Löcher Sidon. ep. 5, 14“ G. (F, DC). Auch dieses Wort ist nicht *ἄπαξ εἰρημένον* des Sidonius, welcher übrigens diese Bildungen sehr liebte; vgl. Isidorus or. XVII 8, 5 *storax, arbor Arabiae, similis malo cydonis, cuius uirgulae inter caniculae ortum cauernatim lacrymam fluunt.*

5. Für *centuriatim* liegt jetzt auch ein inschriftlicher Beleg vor: CIL. 10, 7295 (*cum populo*) . . . *bigas centuriatim (postulasset).* Das späteste Beispiel ist jetzt Paneg. lat. 12, 3 (Lat. Pacati Depranii pan. Theodosio Augusto dictus) *nonne is omnium suffragiis hominum tributim centuriatimque legeretur, cui e. q. s.*

6. Für das *citatum* des B. Afr. 80 treten jetzt mehrere Glossen ein: CGL. II 344, 30 *καταταχος citatim*; IV 33, 57 *citatim cursim*; 494, 46 *citatim currim (cursim b)*. Vielleicht ist auch die unverständliche Glosse IV 421, 34 *raptim rescitatim* so zu emendieren, dafs aus der folgenden: *relegio res sacra* die Silbe *res* in die obere Zeile eingedrungen ist.

7. *collectim* ist kein *ἄπαξ εἶδος* bei Claud. Mamert. stat. an. 3, 16 (*collectim strictimque et veluti punctatim*) (G. F); man liest es bei Priscian IX 32 *quoniam igitur de generalibus practeriti per-*

*fecti temporis uerborum formis collectim* („kurz zusammenfassend“) *docuimus, nunc separatim per singulas coniugationes . . . disserere conemur*, im gleichen Sinne vol. III p. 452, 11; endlich Poet. aev. Car. II 59, 3 *undique collectim* („zusammen“) *gentes populique fluebant*.

8. *commixtim* „vermischt = vereint (Gegensatz *separatim*, Eccl.“ G. (F). Der älteste von Forc. angeführte Beleg aus Modestin. Dig. 27, 1, 2, 9 gehört nicht dem Juristen selbst, sondern einem Editor, welcher mit *commixtim* den Ausdruck des griechischen Originales (*ἀναμειγμένας*) übersetzte. Es folgt die Vulgata 2. Paral. 35, 8 = 1. Esdr. 3, 13 *nec poterat quisquam agnoscere uocem clamoris laetantium, et uocem fletus populi: commixtim enim populus uociferabatur clamore magno*; Hieronymus com. in Naum 2, 70 *commixtim nunc de Israel, nunc de Assyrio, nunc de Babylonis scriptura contextitur*. Dem Ursprung entsprechend tritt mehr oder minder deutlich neben dem Begriff des „zusammen“ der von „durcheinander“ hervor. Ähnlich sind vier Stellen bei Aethicus I 10, I 18; II 26; VI 94.

9. Für das nur aus Augustinus conf. 7, 7 belegte *conglobatim* ist jetzt ein viel späteres Beispiel beigebracht aus Willibald 7, 18, Mig. 89, 617 A *ut sequentia subtilius bonorum exempla conglobatim* („in Menge, zusammen“) *ad memoriam reuocemus*.

10. Für die Bedeutung von *congregatim* (Prud. cath. 7, 143 G.) ist bezeichnend, daß es aus der Itala 2. Macch. 3, 18 als Übersetzung von *ἀγεληδόν* angeführt wird (Sabatier hat *gregatim*); Augustinus gebraucht es von Fischen Mig. 34, 284, 12 *ipsi quoque cum eis congregatim* („in Scharen“) *natando eunt et redeunt*. Eine ganz übertragene Bedeutung zeigt eine Stelle bei Dicuil c. 6, 37 (p. 36, 5) *haec de practitulatis quinque fluminibus congregatim* („in umfassender Weise“) *scripta sunt. breuius de sequentibus fluuiis . . . excerpetur*.

11. *conuersim* „umgekehrt, Spät.“ G. (F, DC). Das Wort kommt außer den bei Forc. angeführten Stellen — Mart. Cap. 5, 161, 11; Firmicus Mat. Math. 2, 32; Boethius dial. 2 in Porph. ed. Migne p. 62; Cassiodorius de art. ac discipl. 1216 A — nicht nur öfter bei Boethius, sondern auch schon bei Augustinus vor M. 38, 646 *numquid conuersim potes dicere: audi et uide quam candidum est?* und noch bei Paulus Diac. M. 95, 1266 a *septies septuaginta, uel conuersim septuagies septem possunt multiplicari*. Der Ausdruck scheint vorwiegend in mathematischen und logischen Erörterungen gebraucht zu sein.

12. *copulativum* „verbunden, Diom. 407, 4“ G. (F). Vgl. CGL. II 116, 29 *copulativum εἰρημῶ*; IV 322, 9 *conflat in copulativum (copulativum a b c d e) contexte*; 324, 20 *contexte conflativum copulativum (copulativum a b c)*; 325, 27 *copulativum contexte conflativum*.

13. Auch das seltene *cumulativum* — bei Varro r. r. III 15, 2 angezweifelt, Prudentius apoth. 739 G. F. — wird durch eine Glosse bestätigt CGL. IV 476, 49 *aceruativum cumulativum*.

14. Für *cunctivum* (G. F), welches bisher nur bei Apuleius flor. 9 gesichert war, kommt ein neues Beispiel hinzu aus Sidonius ep. 8, 6, p. 131, 10 *Nicetium protinus circumspexere conspicati, qui non sensim singulativumque, sed tumultuativum petitus et cunctivum . . . in-rubuit*.

15. Die von Georges bereits angedeutete Erweiterung der Bedeutung von *cuneativum* (F) „keilförmig = in enggeschlossenen Haufen (Massen, Rotten), Caes. b. G. 7, 28, 1; Apul. met. 8, 15“ findet weitere Bestätigung bei Seruius ad Aen. 12, 457 und besonders an mehreren Ammian-Stellen 16, 12, 8; 24, 2, 14; 27, 1, 1; 30, 1, 5; 31, 2, 8.

16. *divisivum* „getrennt, Hier. ep. 100, 14“ G. (F). In gleichem Sinne steht das Wort bei Saluianus eccl. 3, 1, 1 *in hoc . . ., si deus adruit, ad utramque* (sc. *partem filiorum tuorum*) . . . *loqui cupimus, nunc divisivum alterutram, nunc ambas pariter adloquentes*; vgl. Cassiodorius M. 70, 230 B *singillativum, id est divisivum atque distinctivum*.

17. Für *ductivum* (G. F) wird die Bedeutung „auf einen Zug“ zu Plautus Curculio bestätigt durch Priscian 15, 19 verglichen mit 15, 5 *ductivum ἀπνευστί* und durch Isidorus or. XX 5, 4 *amystis species poculi, qua ductivum, id est, uno spiritu bibitur*.

18. Über *efflictivum* ist jetzt Genaueres anzugeben, als Georges und Forc. bieten. Die älteren Komiker sagten *efflictivum (ecflictivum) amare* (Plautus Amph. 516, Cas. prol. 49; Naevius 36 p. 13 (Rom. ap. Char. 198, 12); Pomponius 42 p. 232 ist nicht ganz klar), *e. perire* (Plautus Merc. 444, Poen. 96, 1095), *e. deperire* (Plautus Amph. 517, Pseud. arg. II 2) nur vom Manne; erst bei Laberius 12 p. 281 findet sich: *domina nostra privignum suum amat efflictivum*. Der Nachahmer der alten Zeit, Apuleius, aber hielt sich an keine Grenzen; er sagte nicht nur von der Frau *efflictivum amare* apol. 79, 100, *e. deperire* met. 3, 16, sondern auch met. 5, 6 *amo . . et efflictivum, te, quicumque es, diligo* und 1, 8 *ut se ament efflictivum*, dann 5, 23 *tunc magis magisque cupidine flagrans Cupidinis, prona in eum efflictivum inhians . . . metuebat*. Wurde so das Wort aus seinen

ursprünglichen Verbindungen entrückt, so kann man sich nicht wundern, wenn jetzt auch die Begriffssphäre der sinnlichen Liebe verlassen wird und derselbe Apuleius von den provinciales sagt, flor. n. 9 *qui efflictim* (so die jüngeren codd.; *effectim* Flor. und auch Krüger) *amare te debeant* und ebenso Ennodius p. 200, 2 in dem Brief an Portanius: *nisi te efflictim diligerem*. Da nun diese Schriftsteller nicht selten Adverbia auf -e neben solchen auf -im vorfanden, so überrascht es nicht bei Ennodius *efflicte* als *Varia lectio*, dasselbe bei Apuleius met. 5, 28 in der Wendung *efflicte cupere* und bei Symmachus I p. 84 *efflicte diligere* im Texte zu finden. — Ohne Beleg in der Litteratur bleibt die Placidus Glosse 42, 7 *efflictim, de plorando dictum est*.

19. Wie schon Cicero Scaur. 20 von *enucleata argumenta* sprach, so findet sich auch *enucleatim* (G. F) öfter an Stellen, wo es sich um genaue juristische Untersuchung handelt, welche den Kern der Sache ermittelt: Migne 13, 21 C *in omni episcoporum accusatione uita, persona et conuersatio accusantium enucleatim inquiratur*; Mansi, conc. I 652 D, 1 *persona fides uita et conuersatio blasphemantium enucleatim perscrutetur*; 743 E, 3 *rimandae uero sunt enucleatim personae accusatorum*; — 759 E, 10 *priusquam praedictae enucleatim examinentur opiniones* kann den Übergang bilden zu Chrodegang M. 89, 1089 D *nec in ipsis Actibus apostolorum, si enucleatim legantur, ita fieri debere ullo modo inuenitur*; ähnlich Priscian 12, 13 (I 584, 23 H.) *enucleatim* („genau genommen“) *tamen in singulari numero prima dicitur persona*. Da nun durch solche gründliche Untersuchung Klarheit erzielt wird, so besteht die Glosse CGI. IV 232, 21 *enucleatim clare manifeste* zu Rechte; man kann diese Bedeutung vielleicht auch bei Aethicus Einl. 2 p. 1, 23 erkennen: *in codicibus, ubi Chosmografiam digressus est, multa enucleatim de fabrica[m] mundi inenarrabile[m] texens ait*.

20. Über *examussim* mag bemerkt werden, dafs das Wort nicht nur bei Schriftstellern der alten Zeit und ihren Nachahmern, bei Grammatikern und in Glossaren, sondern bis auf die späteste Zeit in mancherlei Litteraturzweigen in lebendigem Gebrauche bezeugt ist; davon nur einige Ziffernbelege: Hieronymus ep. 32, 1; Augustinus M. 45, 1058, 1567; Migne 53 (Anon.) 672 B; Bonifacius M. 89, 793 A; Paulus Diac. M. 95, 1534 C; Aethicus VI 80 p. 61, 3; cod. Theod. III 32, 2; Priscianus II 14; Capitul. Car. M. 80, 30; Script. rer. Lang. 461, 12 W. (Joh. transl. S. Sosii 26.)

21. Für das von Nonius als Varronianisch bezeugte *exquisi-*

tim (G. F) S. M. 18 bringen wieder die Glossen einen neuen Beleg CGL. IV 411, 4 *examissim exquisitim*.

22. In Bezug auf *frustatim* (G. F) ist die Vermehrung der ohnehin nicht geringen Beispiele um einige spätere minder wichtig als die schwankende Schreibung. Schon Georges bemerkt, daß Schuch bei Apicius 4, 67 die Lesart *frustratim* in den Text gesetzt habe; dieselbe Form ist noch öfter handschriftlich bezeugt, so vom cod. A zu Suetonius fr. 149 (p. 227, 7 Reif.), von mehreren codd. zu Apuleius met. 9, 40; vom ältesten cod. zu Victor Vitensis I 39; bei Gregorius Turon. 516, 7 so gut, daß im Texte der neusten Ausgabe *frustratim* gedruckt ist; zu der Bemerkung des Sammlers, daß bei Greg. öfters auch *frustra* statt *frusta* sich finde, mag erwähnt werden, daß auch CGL. IV 531, 1 die meisten Handschriften *in frustra in partes* (*frusta c*) bieten [umgekehrt 540, 50 *nequiquam frusta* (*frustra a c*) *sine causa*]. Ob man gut thut eine so offenbar irrige Schreibung irgendwo in den Text zu setzen, ist mir sehr zweifelhaft. Sprachlich ist sie insofern interessant, als sie zeigt, auf welch wunderliche Abwege die Volksetymologie gerät: sonst vermied man in zwei aufeinander folgenden Silben die littera canina zu wiederholen (vgl. Wölfflin, Archiv IV 1), hier dringt sie ohne jedes Recht einer nur dem Ohre anklingenden Ähnlichkeit zuliebe hinter zwei andere Konsonanten nach Doppelkonsonanz im Anlaut der ersten Silbe ein.

23. *globatim* ist bislang bei G. und F. nur aus Ammianus 27, 9, 6 belegt; es findet sich auch CGL. IV 84, 3 *gregatim glouatim*.

24. Für *grauatim* ist den Belegen aus Lucretius III 387, Liuius I 2, 3 (G. F) hinzuzufügen Solinus I 76 (v. Milo von Croton) *taurum . . solidum . . . absumpsit solus non grauatim* („ohne Beschwer“).

25. Ein zweites Beispiel für *incursim* „eiligst Caecilius 46 p. 43“ G. fügte schon Forc. aus Fronto hinzu, ep. 6 p. 133, 14.

26. *indefessim* „unermüdet Eccl.“ G. Schon bei Forc. findet man das Genauere: Sidon. ep. 3, 2 p. 41, 2; Claudianus Mam. stat. an. 1, 6. 7. 21. Vielleicht ist auch die Glosse CGL. II 80, 13 *indefessi απονητι* durch *indefessim* zu emendieren; freilich bietet eine Handschrift die Lesart *απονητοι*, wonach die Verderbnis im Interpretament zu suchen wäre.

27. *indiscretim* ist nicht *ἄπ. εἰς*. bei Solinus 30, 10 (G. F); es begegnet noch wieder im Cod. Theodos. 16, 2, 47 *clericos . .*

*quos indiscretim ad saeculares indices debere deduci infaustus praesumptor edixerat, episcopali audientiae reseruamus.*

28. Auch zu *inordinatim* (Ammianus 19, 7, 3 G. F) hat sich ein neues Beispiel gefunden in den *Leges barb. Wisig. III 1, 5 inlectos cupiditatis ardore filiis suis tam inordinatim disponere foedera nuptiarum (uidimus).*

29. Dafs *manipulatim* auch aus seiner militärischen Sphäre entrückt, übertragen für „haufenweise“ gebraucht wurde, ist längst aus Plautus Pseud. 181 bekannt. Für die eigentliche Bedeutung ist Sisenna, der nach Gellius XII 15, 1 eine besondere Vorliebe für Adverbia auf -im hatte, der älteste Gewährsmann, ihm folgen Liuius VIII 8, 4; Tacitus h. I 82; Vopiscus v. Probi 10, 4; Pacatus Paneg. lat. 12, 35. Ob aber bei Liuius II 53, 1 *dum dispersi alii alia manipulatim excurrunt* noch an die taktische Gliederung gedacht ist und nicht vielmehr auch hier nur etwa unser „in hellen Haufen“ bezeichnet werden soll, ist schon nicht ganz sicher; ähnlich liegt die Sache bei Orosius V 17, 7 *Marius manipulatim plebe descripta alterum consulem cum praesidiis in colle disposuit*; unzweifelhaft jedoch erscheint mir Ammianus 28, 4, 8 *non nullos . . . manipulatim concitato fragore sequitur multitudo seruatorum*. Hier wie sonst — vgl. oben unter *cuneatim* — macht sich der alte Militär in der Sprache des Ammianus geltend. — Tritt an letzterer Stelle in *manipulatim* der Begriff der Menge in den Vordergrund, so scheint ein anderes, die Vorstellung der geordneten Truppe, bei Liuius XXIII 42, 10 die Wahl des Ausdrucks bewirkt zu haben: *iam ne manipulatim quidem, sed latronum emodo precursant totis finibus nostris*.

30. *minuatim* wird bei Georges mit Gloss. Labb. und Boet. in Ar. de interpr. 374 (*ut vestis minuatim pereat*; anders die Übersetzung bei Meiser I 120, 14) belegt. Diese Nebenform von *minutatim* und *minutim* ist Script. rer. Lang. 246, 33 (Erchemp. hist. Lang. 31) in den Text gesetzt. Für die Glossare ist zu bemerken, dafs jetzt sowohl CGl. II 341, 48 *καταλεπτον minuatim minutim*, wie II 366, 63 *μεληδον minuatim* die Variante *minutatim* vorliegt (*minutatim* liest man allein II 342, 26 *καταμικρον paulatim paulisper minuatim*). Bei Dositheus Gr. Lat. VII 412, 11 wird die Form *minutim* durch *κατὰ λεπτόν* erklärt.

31. *mixtim* ist keineswegs so selten, wie man nach den Beispielen bei Georges (Lucr. III 564, Donat. de trag. et com. extr. p. XX ed. Klotz) und Forc. erwarten sollte. Prudentius gebrauchte

das Wort fünfmal (c. Sym. 2, 420; ap. 1008; ham. 78; per. 6, 141; 10, 848); es findet sich ferner bei Aethicus VI 87 p. 68, 18; Script. rer. Lang. 263, 19; Gallus Migne 87, 47 A; M. 89, 705 D; An. Helv. p. 223, 10; ja noch bei den Poetae aev. Car. II 102, 37; 107, 100; 169, V 2; 208, XIII, 5.

32. **oppidatim** ist nicht allein von Sueton (Aug. 59, Galba 18 G.) gebraucht, sondern auch von Fronto 203, 8 *Cato oppidatim* („in allen Städten“) *statuis ornandus* und noch im Itin. Alex. 7 (4, 44) *is igitur magnas Peloponnensis vires viritim oppidatimque multa benivolentia pigneratus est*.

33. Für die militärische Bedeutung von **ordinatim** liegt außer bei Brutus Cic. ep. 11, 13, 2 (G.) wieder bei Ammianus 24, 1, 4 ein neues Beispiel vor. Die gewöhnliche Verwendung im Sinne von „der Reihe nach“ läßt sich bis auf Freculf hinab verfolgen; gelegentlich tritt dann ebenso wie bei uns die Bedeutung „ordentlich, wie es sich gehört“ hinzu, so bei Funk, pat. I Clem. ad Cor. 42, 2 *et factum est utrumque ordinatim* (= εὐτάκτως) *ex uoluntate Dei*; wohl auch Gromat. 280, 6 (Papianus l. II resp.) *census auctoritas ante litem inchoatam ordinatim sequenda est*.

34. **ostiatim** ist besonders häufig von den Grammatikern zur Illustration der Bildungen auf *-im* verwertet: Romanus ap. Char. 209, 4; Diomedes 403, 32; Priscianus 15, 19 und Partit. XII vers. Aen. = III 474, 8 H.; Donati ars IV 385, 15 K.; Cledonius V 62, 22 K.; Pompeius V 243, 5; Augustinus V 517, 16. Zu der Stelle bei Cicero Verr. IV 48 *hic nolite exspectare dum ego haec crimina agam ostiatim*, welche schon den Ansatz zu der von Georges für die übertragene Bedeutung „einzeln“ citierten Wendung des Vopiscus Carin. 17, 7 *quicumque ostiatim cupit noscere* zeigt, tritt in Parallele Quintilian 5, 10, 122 *neque, cum proposita fuerit materia dicendi, scrutanda singula et uelut pulsanda ostiatim*.

35. Zu **pectinatim** verdient erwähnt zu werden, daß die Schilderung des Krokodils bei Plinius 8, 89 fast wörtlich von Solinus 32, 22 wiederholt ist: *morsus eius horribili tenacitate conueniunt, stipante se pectinatim serie dentium*.

36. **permixtim** steht bei Cicero nicht nur inv. 1, 49, sondern schon 1, 34. Von den wenigen neuen Belegen nenne ich nur den letzten bei Paulus Diac. M. 95, 1513 B *cum autem in hoc mundo sancti populis permixtim uersantur*.

37. In Bezug auf **perpetim** (CGL. IV 140, 34; 271, 45) ist darauf hinzuweisen, daß das Wort überaus häufig in der Rechts-

sprache gebraucht wurde, so bei Marculf M. 87, 699 B, 700 A, in den Formulae 41<sup>1</sup> und öfter, Diplomata 17<sup>11</sup> und sonst; aber auch aufserhalb dieses Kreises hielt es sich bis auf Einhard (vit. Car. 22) und die Poetae aevi Car. (I 134, 3, 10, 4).

38. Apuleius, dessen Vorliebe für diese Bildungen man längst erkannt hat, ist nicht der einzige, welcher *pressim* (met. 2, 16 u. 30) gebraucht hat; man vergleiche Rhet. min. Albinus 546, 22 *uitia quoque si quae sunt oris diligenti cura sunt emendanda, ne uerba sint inflata uel anhelata, uel in faucibus freudentia . . . non hiantibus labris prolata, sed pressim et aequabiliter et leniter et clare prolata*.

39. *promptim* ist nicht nur bei Ps.-Cyprian carm. I 98 und Iuuenus carm. in Exod. 162 zu finden, sondern noch zweimal bei Alcuin, Poet. aev. Car. I 335, 109, 8 *prumptim concurrite cuncti*; 338, 15, 12 *surgite nunc prumptim*.

40. Der Zusammenhang von *punctim* mit *pungo* wird von Charisius 186, 2 u. 17 besprochen, *pugio* bei Festus 234, 3<sup>a</sup> = 235, 2 mit demselben Stamme zusammengebracht. Sonst kommt das Wort nur in formelhafter Verbindung mit *caesim* vor, und zwar bei Liuius 22, 46, 5 *punctim magis quam caesim petere hostem*; bei Seneca de rem. fort. 3, 1 *quid interest, caesim moriar an punctim*; bei Vegetius 1, 12 *non caesim, sed punctim ferire*, 2, 23 . . . *caput petere punctim caesimque*, 3, 4 *punctim caesimque feriendo*; bei Pacatus pan. lat. 12, 36 *punctim caesim ferire*; bei Sidonius ep. 3, 3 p. 42, 8 *caesim atque punctim foraminatos circulos loricarum*.

41. Das seltene *recessim* (Plautus Amph. 1112, Cas. 443, Chalcidius 45 A, 235) findet man wieder Cgl. II 310, 24 *επιποδα recessim*.

42. *riuatum* galt bisher als *ῥι. εἶρ.* bei Macrobius 7, 12, 36; aufser dem Zeugnis des Seruius in Aen. V 200 *riuus quasi riuus, more riuorum: ac si 'riuatum' diceret*, besitzen wir jetzt die Stelle bei Cassian Conl. 6, 17, 1 *tectorum quibus per uetustam negligentiam in maiorem modum patefactis atque conlapsis riuatum post haec influet pluuiarum imbriumque tempestas*.

43. *rotatum* „viell. = kreisförmig, Diom. 407, 3“ G. Weder bei Diom. 407, 3, noch 407, 17 läfst sich diese Bedeutung feststellen, da das Wort nur als Beispiel der Bildungen auf -im angeführt wird. Ein deutliches Beispiel dieser Bedeutung hat Isidorus or. 17, 9, 81 *rosmarinus . . . cuius folia foeniculi sunt similia, atque*



*aspera, et rotatim terrae prostrata.* Die Beschreibung paßt auf *Cachrys levigata*. Pourr. Nicht an die Gestalt, sondern an die rasch rollende Bewegung des Rades knüpfen zwei andere Stellen an: Diomedes 477, 24 (*trochaeus . . . dictus ἀπὸ τοῦ ἐπιτρέχοντος λέγειν.*) *quippe eius modulationem poematum siue metrorum compositioni accomodatam rotatim et uolubiliter dicebant.* Venantius Fort. vit. Maurilii 23 (§ 122 Kr.) *uitula . . . in eum rotatim* („mit der Geschwindigkeit eines Rades“, vgl. unser vulgäres „in der Fahrt“) *magno impetu accurrebat.*

44. *secretim* kommt außer bei Ammianus 29, 1, 6 (G, F) noch vor in den Juvenal-Schol. 10, 89 *murmura uulgi: haec inter se secretim loquebatur populus*; neben *secrete* Epist. pontif. Hormisd. 102, 3 *crastina die secrete quinque uel sex senatores . . . iubete aduocare; cognoscant et ipsi ubi transferimur et facimus quod iubent; sin autem soli secretim, hoc non facimus*; Vincentius M. 50, 667 *discite furtim atque secretim*; Conc. Hisp. M. 84, 448 *solitarie tantum secretimque adunatis pontificibus.*

45. Für *segregatim* sind zu Prudentius ham. praef. 39, Sergius expl. in Don. IV 560, 11 (G.) hinzuzumerken: Diomedes 404, 20; Cassiodorius de an. 1, M. 70, 1282 D; Script. rer. Lang. 362, 35; 435, 9; CGL II 348, 52.

46. *seiunctim*, bei G. und F. nur aus Tibull 4, 1, 103 angeführt, kehrt in späterer Zeit noch öfter wieder, besonders in der Verbindung *separatim atque seiunctim* Leo ep. 124, 2; 165, 2 (= gr. *κεχωρισμένως καὶ διεξυγμένως*); Isidorus or. 8, 5, 64; allein steht es bei Festus 166, 11a und Poet. aev. Car. I 512, 28, 751; II 340, 134.

47. Auch ein anderes Synonym dieser Wortgruppe, zu der auch *sequestratim* z. B. bei Hieron. epist. LI ad August. 2 (= Patr. 30, 306 A) gehört, *semotim*, kehrt (außer bei Theodorus Prisc. IV 1 G.) bei den Kirchenschriftstellern wieder: Victor Tunnun. M. 68, 944 C; Verecundus, Spicil. Solesm., Ion. 2 p. 102a 1; ferner in den Schol. ad Lucan. IV 402, endlich noch bei Einhard im Testamente Karls des Großen c. 33. — CGL IV 283, 47 liegt zu *semoti separati* in a b die Variante *semotim separatim* vor.

48. Zu *signatim* „kenntlich“ bei Gaius Gromat. 307, 5 tritt der späte Beleg in den Poet. aev. Car. II 497, 460 *intrudit puppes cum contis plurima pubes signatim proprios captantes undique remos*, „die als ihre eignen kenntlich waren“.

49. Über *tributim* können die wenigen Angaben bei G. und

F. irreleiten. Die Belege sind jetzt folgende: Varro l. l. V p. 180; Cicero Mur. 72, Flacc. 15, Planc. 24, ad Att. 4, 17, 4 u. 19, 1; Q. Cicero pet. cons. 30, 44; Horatius sat. II 1, 69; Liuius III 55, 3, VII 16, 6; Vitruuius 124, 23; Asconius p. 29, 17; 31, 4; Festus 230, 27; Mamert. Pan. lat. 11, 16; Pacatus ibid. 12, 3; CIL. I 198, 14; Diomedes 407, 7.

50. An *turmatim* interessiert wieder die gleiche zweifache Bedeutungsentwicklung wie bei *manipulativim*. Auch dieses begegnet schon in früher Zeit im Bilde bei Lucretius II 119 *uidebis corpora misceri . . . et uelut aeterno certamine proelia pugnare edere turmatim certantia*. Die ursprüngliche Beziehung auf Reiter Schwadronen tritt dann schon bei Liuius V 39, 5 *uagantibus circa moenia turmatim barbaris* gegen die weitere Bedeutung „scharenweise“ ebenso zurück, wie bei Ammianus Marc. 31, 4, 7 und noch Poet. aev. Car. II 652, 25. — Wiederum aber zeigt sich deutlich die Vorstellung der geordneten Truppe bei Liuius 28, 13, 9 *et primo turmatim* (es ist allerdings von Reitern die Rede) *abibant nihil . . . confusis ordinibus; dein . . . nihil iam ordinum memores passim . . . in fugam effunduntur*.

51. Für *uicativim* ist die Bedeutung „von Gasse zu Gasse“ oder „nach Stadtvierteln“ längst reichlich belegt; zu der andern „in einzelnen Dörfern oder Höfen“ sind jetzt außer Liuius 9, 13, 7 und Plinius n. h. 6, 117 hinzuzufügen Liuius 10, 17, 2 *quid per agros . . . uagamur uicativim circumferentes bellum? quin urbes et moenia adgredimur?* Valerius Maximus 5, 3 ext. 3 *detrahe Atheniensibus Thesea, nullae aut non tam clarae Athenae erunt, si quidem ille uicativim dispersos ciues in [suam] unam urbem contraxit*. Da die doppelte Bedeutung von *uicus* auch in *κώμη* vorliegt, so kann die Glosse II 357, 37 *κωμηδον uicativim* nichts Entschiedenenes beweisen.

Dafs dieses *uicativim* zuweilen mißverständlich als identisch mit *uicissim* aufgefaßt wurde, lehrt die Zusammenstellung von *uicativim et alternativim* bei Aldhelm de re gram. bei Mai, Class. auct. V 522, 8. Auch eine Anzahl Glossen treten dafür ein: CGL. IV 192, 26 *uicativim per singulas uices*, 401, 23 *uicativim per uices aut per singulos uicos* (401, 24 *uicativim per uicos id est in intentione perseuerantes*), 426, 18 *uicativim per uicem*; 578, 48 *uicativim per singulas uices*.

52. Eine andere Analogiebildung im Sinne von *uicissim*, das aus Plautus (Poen. pr. 46, Stich. 532) und Naevius (b. P. 42)

bekannte *uicissatim* taucht noch einmal wieder auf bei Gregorius Nyss. Creat. hom. 24, M. 67, 388 B *omnia elementa uicissatim se transmutant inque se inuicem uertuntur*.

53. *unciatim* (Plinius n. h. 28, 139; Terentius Ph. 43) wird aufser von Romanus ap. Char. 223, 16 und von Donatus zu Ter. l. l. noch von Diomedes 407, 3 und 407, 16 besprochen.

54. *uniuersim* ist nicht *ἐπ. εἰς*. des Gellius I 3, 22 (*summatim uniuersimque*). Zwar bei Columella 6, 29, 3 *sic uniuersim corpus compositum*, schwankt die Lesung (alii: *uniuersum*); bei Marc. Empir. 30, 41 hat Helmreich nach dem Codex von Laon *uniuersam* hergestellt; aber *uniuersim* steht fest bei Festus 166, 10a *non tantum uniuersim de omnibus, set etiam de singularibus hominibus seiunctim dici solere*; Caelius Aur. chron. 5, 113 *communiter sive uniuersim dicendo*; Paulus papa M. 8<sup>o</sup>, 1158 D *cuncta uestra proles atque uniuersim regnum Francorum usque in finem saeculi conseruare spopondistis*. Man sieht, dafs an der Mehrzahl der Stellen die seltene Bildung durch ein daneben stehendes gewöhnlicheres Adverbium auf -im gewissermassen gedeckt ist.

Kiel.

A. Funck.

#### AF.

Das inschriftlich erhaltene *af vobis* und das von Paul. Fest. p. 24, 2 M. = 19, 31 Thewr. bezeugte *afvolant* (Müller *afvolunt*): *avolant* legen den Gedanken nahe, ob die Erhaltung der Form *af* durch das folgende *v* begünstigt sei. Eine kürzlich bei Amiternum gefundene Inschrift (Atti della R. accademia dei Lincei. Rom. 1891. p. 96) liefert uns als weitere Belege AF. VINIEIS und AF. VILLA, welche um so gröfsere Beachtung verdienen, als auf der nämlichen Inschrift AB. CASTELLO und AB. SECEIE geschrieben ist. Auch die zweite Zeile schliesst mit AF, doch ist der Anfang der dritten nicht erhalten.

München.

Eduard Wölfflin.

## Zwei Gutachten über das Unternehmen eines lateinischen Wörterbuches.

Als der Unterzeichnete vor bald 10 Jahren den Gedanken eines Thesaurus linguae latinae wieder in Anregung brachte, und unterstützt durch die bayrische Akademie der Wissenschaften mit Gründung dieser Zeitschrift einen ersten Schritt zur Verwirklichung desselben that, war er sich von Anfang an darüber klar, daß das Unternehmen als Privatunternehmen aussichtslos sei und daß es auch durch die genannte in ihren Mitteln beschränkte Körperschaft nicht getragen werden könne. Die nächste Hoffnung richtete sich auf eine Unterstützung der preussischen Akademie der Wissenschaften, falls die ersten Versuche deren volle Anerkennung finden würden. Heute ist man darüber einig, daß auch eine Verbindung der beiden Akademien nicht ausreichen würde, um der großen Arbeit die nötige finanzielle Basis zu geben, und so wagte es denn Professor Martin Hertz in seiner Görlitzer Präsidialrede vor der vierzigsten Philologenversammlung von einer Kooperation der drei großen Akademien (Berlin, Wien, München) und anderer gelehrter Gesellschaften zu sprechen. Auch dieser Gedanke hat nicht Wurzel gefaßt, doch gelang es Hertz, die Aufmerksamkeit des preussischen Kultusministeriums auf die Sache zu lenken, und Minister v. Gofsler erwiderte die Übersendung der gedruckten Rede am 27. Februar 1890 mit der Versicherung, er werde die gegebene Anregung zum Gegenstande weiterer Erwägungen machen. Am 15. Februar 1891 fand in Berlin unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Ober-Regierungsrat Althoff eine Konferenz statt, zu welcher aufser Hertz die Mitglieder der Kgl. Akademie Mommsen, Vahlen und Diels einberufen waren. Offenbar war die Voraussetzung dieser Beratung, daß das Werk auf Kosten des preussischen Staates ins Leben gerufen werden solle. Hertz erhielt den Auftrag, eine Denkschrift über Bedeutung, Geschichte, Organisation und Kosten-

berechnung des Unternehmens auszuarbeiten, und er legte dieselbe vor, nachdem er brieflich oder mündlich Meinungsäußerungen von Bücheler, Dziatzko, v. Hartel, H. Keil, C. F. W. Müller, A. Schmitt (Teubner) und dem Schreiber dieser Zeilen eingeholt hatte. Die preussische Akademie der Wissenschaften gab ihr Gutachten über diese Denkschrift ab, und beide liegen nun mit Genehmigung des Ministeriums in den Sitzungsberichten (Gesamt-sitzung vom 9. Juli 1891) gedruckt vor uns.

Gleichzeitig wollte man auch in Bayern das Archiv mit dem siebenten Jahrgange nicht eingehen lassen, sondern man war an maßgebender Stelle entschlossen, zur Fortsetzung der Thesaurus-Arbeiten eine Summe in das Akademiebudget einzusetzen; doch gebot die Rücksicht, dem weiter gehenden Plane nicht in den Weg zu treten, die Position in elfter Stunde zurückzuziehen.

Das Schlusswort des preussischen Akademieberichtes weist endlich auch darauf hin, das Unternehmen mit Reichsmitteln auszuführen. Da eine internationale Vereinigung wie bei den Arbeiten der europäischen Gradmessung in vorliegendem Falle ausgeschlossen ist, so sind wir mit diesem Appell an das 'ge-einigte Deutschland' auf den Höhepunkt unserer Hoffnungen gelangt. Namentlich schulden wir der preussischen Akademie der Wissenschaften den größten Dank dafür, daß sie nicht nur der gewissenhaften Prüfung einer so schwierigen Frage sich nicht entzogen hat, sondern mit so großer Wärme für den Plan eingetreten ist. Es wird die Leser dieser Zeitschrift gewiß interessieren, Kunde von diesen beiden Gutachten zu erhalten, denen wir einige Betrachtungen und Erwägungen anzuschließen uns erlauben werden.

### 1. Bedeutung des Thesaurus linguae latinae.\*)

Hertz definiert den Zweck des Wörterbuches zunächst nach Jak. Grimm: „Es soll ein Heiligtum der Sprache gründen, ihren ganzen Schatz bewahren, allen zu ihm den Zugang offen halten.“ Er führt aus, wie der Sprachforscher wesentlich mit dem Lexikon arbeite, wie die Erforschung der Einzelsprache auch auf die ver-

---

\*) Wenn wir uns im Folgenden gestatten, von dem 'Thesaurus linguae latinae' und nicht von dem 'Lat. Wörterbuche' zu sprechen, so geschieht es in der Voraussetzung, daß das Werk in lateinischer Sprache abgefaßt einen lateinischen Titel tragen müßte.

wandten Sprachen ein Licht werfe, wie Kritik und Interpretation wesentlich bedingt seien durch die genaueste Kenntnis des Wortgebrauches, die Entscheidung über den Verfasser und die Entstehungszeit einer Schrift durch den Gesamtcharakter der Sprache, das Studium der romanischen Sprachen durch eine wissenschaftliche Erkenntnis des Lateinischen, daß daher die Ausführung des Werkes dem deutschen Namen einen neuen Ehrenplatz in der civilisierten Welt und gerade bei den Völkern romanischer Zunge sichern würde.

Der Verfasser des Berichtes der preussischen Akademie vergleicht den Thesaurus mit dem Corpus inscriptionum und stellt denselben nicht nur als 'mindestens gleichberechtigt' hin, sondern erkennt ihm den Vorrang zu, da er einen Einblick in die Geschichte der heutigen Kultursprachen, d. h. unserer Civilisation, gewähre; einer Bearbeitung des griechischen Wortschatzes dürfe diese allgemeine Bedeutung nicht zugesprochen werden. Der Wissenschaft, und zwar keineswegs der Sprachforschung allein, könne kaum durch ein anderes Werk mehr genützt werden. Es wird hervorgehoben, daß an die Stelle der sprachlichen Einzeluntersuchungen in Dissertationen, Programmen, Aufsätzen in Zeitschriften, Broschüren, Büchern, deren Benutzung durch ihre Zersplitterung fast unmöglich wird, ein zusammenfassendes Gesamtwerk träte, aus welchem jeder Gelehrte schnell und sicher schöpfen könnte, was er zu wissen braucht; daß die Schlüsse ins Allgemeine für Sprachgeschichte erst gezogen werden können, wenn die Lebensgeschichte jedes einzelnen Wortes urkundlich vorliege.

## 2. Geschichte des Unternehmens.

Über die Vorläufer eines den heutigen Anforderungen entsprechenden Thesaurus ling. lat. hat sich nur Hertz S. 3—6 (673—676) verbreitet. Zu Anfang unseres Jahrhunderts hat Friedr. Aug. Wolf, da er die Arbeiten von Rob. Stephanus, J. M. Gesner und Aeg. Forcellini als nicht genügend erkannte, den Gedanken eines auf selbständiger Durchforschung der lateinischen Litteratur gegründeten Thesaurus gefaßt. Vgl. dessen Litter. Analekten, Heft 4. Er hoffte in Deutschland, Holland, Frankreich, Italien, England ein Dutzend Gelehrte zu gewinnen, welche alle Autoren excerpierten und ihre Excerpte zwei Redaktoren zur Verwertung überlassen sollten. Jahre lang wurde über

den Plan, namentlich mit Ruhnken, verhandelt, doch ohne Erfolg. Aus diesem Grunde, und weil Wolf überhaupt so viele Entwürfe schuf, die er doch nicht ausführte, war der Versuch bei unserer Generation fast in Vergessenheit geraten; jetzt hat Hertz wieder mit Recht daran erinnert, und vor ihm schon Heerdegen in Müllers Handb. d. Klass. Alt. II<sup>2</sup> 625. Dafs die Wiederaufnahme des Gedankens durch Ritschl, Halm und Fleckeisen kein besseres Los hatte, ist allgemein bekannt und im Archive I 2 ausgeführt. Die Männer hatten dasselbe wissenschaftliche Endziel vor Augen, wie wir heute; nur müssen wir andere Mittel ergreifen, weil das Studium der romanischen Sprachen in den letzten 35 Jahren so grofse Fortschritte gemacht hat. Den dringendsten Bedürfnissen wurde, soweit es in den Grenzen eines Handwörterbuches möglich war, durch die verständige Einsicht und den unermüdlichen Fleifs von K. E. Georges genügt.

Die letzte Aktion begann mit dem Aufsätze des Unterzeichneten 'Über die Aufgaben der lateinischen Lexikographie' (Rhein. Mus. 37, 83 ff.) und führte zur Gründung dieser Zeitschrift. Eine Lösung der Frage war allerdings auch dies nicht, aber wenigstens eine Vorbereitung der Lösung und eine 'Vorarbeit', wie es auf dem Titel angegeben ist. Hertz glaubt, dafs mit der Zeitschrift das erreicht worden ist, was erreicht werden sollte; sie hat einige hundert Lexikonartikel geliefert, deren Verfasser das Material der gesamten lateinischen Litteratur vorlag; sie hat aber auch, da sie zugleich der lateinischen Grammatik dienen wollte, Beiträge zur Lautlehre, zur Wortbildungslehre (die Geschichte mancher Suffixe und damit indirekt weitere Hunderte von Lexikonartikeln), zur Syntax, zum afrikanischen Latein und damit auch Beiträge zur Litteraturgeschichte gebracht, durch welche erwiesen werden sollte, dafs die Lexikographie keine mechanische Arbeit, sondern eine wissenschaftliche Disziplin sei, ja dafs sie, wie sie auf alle Gebiete ein Licht wirft, so auch die Kombination sehr weit gehender Kenntnisse zur Voraussetzung habe.

### 3. Die Organisation der Arbeit.

Als unbestritten dürfen vier Grundsätze gelten: 1) von dem Thesaurus sind die Eigennamen auszuschliessen, dies im Gegensatz zu dem Projekte Halm-Ritschls, welches ein Onomastikon

in Aussicht nahm.\*) 2) Der Thesaurus ist nicht auf sekundären Hilfsmitteln, sondern auf Zettelexcerpten aus der ganzen lateinischen Litteratur aufzubauen; 3) diese Zettel müssen theils sämtliche Belegstellen enthalten, theils muß eine Auswahl getroffen werden. 4) Die Schriftdenkmäler sollen bis auf die beiden Gregore und Isidor inklusive ausgezogen werden, eventuell die Litteratur bis auf die Mitte des neunten Jahrhunderts (nach Gröber).

Zu Nr. 3 erläutert Hertz, für die archaische, goldene und silberne Latinität seien von 'seltener vorkommenden' Wörtern alle Belege zu verzeichnen, von 'gewöhnlichen und durchweg gangbaren' nur eine Anzahl von Stellen, zum Theile nur durch Ziffern bezeichnet, oder bei sehr ausgedehntem Gebrauche durch 'etc.'; dieses Verfahren sei in noch ausgedehnterem Mafse für die Litteratur vom Ende des 2. Jahrh. an anzuwenden. Hier glaubt der Akademiebericht eine wunde Stelle entdeckt zu haben (und es ist in der That wohl die wundeste Stelle des Berichtes), indem er bemerkt, es seien für die wichtigsten Schriftsteller 'vollständige' Zettelexcerpte nötig, um das Fehlen eines Wortes, welches oft wichtiger sei als das Vorkommen, sicher zu bestimmen; ohne dies könne der Thesaurus nie geben, was er geben solle: die Geschichte des Wortes. Es war uns eine große Genugthuung, die von uns in die lateinische Lexikographie eingeführte Beobachtung des Fehlenden von so hervorragender Seite anerkannt zu sehen; doch wird unseres Erachtens Hertz von dem Vorwurfe nicht betroffen. Wenn beispielsweise *mox*, *olim*, *quamquam* bei Caesar vorkämen, so müßten auch nach dem Grundsätze von Hertz wenigstens einige Stellen, eventuell mit 'etc.' auf den Zetteln angegeben sein; ist dies nicht der Fall, so darf man mit Sicherheit auf das Fehlen schließen, welches denn auch in Wirklichkeit für Caesar zutrifft. Bedingt hier subjektive Willkür des Autors das Fehlen von lebenskräftigen Wörtern, so verhält es sich anders mit dem Fehlen absterbender oder abgestorbener Wörter. Denn so wenig bekannt dem Philologen diese Dinge noch sind, das weiß doch, wer sich täglich damit beschäftigt, daß die wenigsten der in den romanischen Sprachen abgestorbenen Wörter im Spätlatein gänzlich fehlen; sondern wenn sie auch

---

\*) Daß dies nur eine Konzession ist, um die Schwierigkeiten zu vermindern, sei hier ausdrücklich bemerkt. Man wird in dieser oder jener Form auf die Sache zurückkommen müssen.



die Volkssprache nicht mehr kennt, so führen sie doch in der Litteratur ein Scheinleben, wenn die Verfasser die Schriften Ciceros u. a. fleißig lesen. Der Sterbeprozess verlangt daher einen sehr sorgfältigen Beobachter, dem Thatsachen bekannt sein müssen, welche heute wohl kaum ausgesprochen sind.\*)

Dafs in den romanischen Sprachen *populari* durch *vastare* völlig verdrängt ist, sieht man mit blofsem Auge; wann und warum *populari* untergegangen, darauf wird man uns vielleicht die Antwort schuldig bleiben. Wenn aber *populari* bei den Panegyrikern und bei Justin noch häufig vorkommt, bei den gleichzeitigen *Script. hist. Aug.* nur an einer Stelle, und zwar bei dem ältesten *Spartian Sever. 2, 5*, gegenüber vielen Dutzenden Belegen für *vastare*, so heifst dies offenbar, dafs die Volkssprache, welche die *Scr. h. A.* bekanntlich schrieben, das Wort aufgegeben hatte, während es in der Feder der rhetorisch Gebildeten sich erhielt. Die romanischen Sprachen haben von zwei sich im ganzen deckenden Synonymen meist das eine fallen lassen, jedenfalls nicht beide in gleicher Bedeutung erhalten; ursprünglich = verheeren (mit einer Volksmasse überziehen) konkurrierte es mit *vastare* (verwüsten) und fiel daher; allein es wurde von *populus* nochmals ein *Verbum activum* abgeleitet, nach Analogie von *vulgus, vulgare*, im Sinne von 'verbreiten', *Greg. Tur. Mart. 3, 60* (*miracula non oculi sed magis debeant populari*), ja es nahm auch die Bedeutung von *habitare an* (vgl. *Du Cange*) und lebt im Ital. und Franz. als *transitivum* = bevölkern fort (*popolare, peupler*). Es würde auch dem Lexikographen unbenommen bleiben, wenn die Gründe ausreichen, ohne Annahme einer Neubildung das ital. *popolare* durch Bedeutungsentwicklung aus dem lat. *populari, popolare* hervorgehen zu lassen.\*\*)

\*) Es kann auch ein Wort in einem Buche ausnahmsweise an 1 oder 2 Stellen vorkommen, welche wörtliche oder freiere Citate eines älteren Autors enthalten; daraus darf für dessen Lebensfähigkeit zur Zeit der Abfassung des Buches begrifflicher Weise nichts geschlossen werden.

\*\*) Wie uns soeben von hochgeschätzter Seite mitgeteilt wird, dürfte die Geschichte des Wortes folgende sein: neben dem *Simplex* lebte das *Compositum depopulo, depopular*, welches oft von den Verheerungen der Pest gebraucht wird, wie *Tac. 16, 13 omne mortalium genus vis pestilentiae depopulabatur*; *Gellius 2, 1, 5 pestilentia Atheniensium civitatem internecevo genere morbi depopulata est*, und in die Bedeutung von ent-völkern überging, z. B. *Greg. Tur. 4, 36 pestilentia hanc urbem clade vehementissima depopulavit*. Von diesen Spätlateinern erbt das Mittellatein den Ausdruck,

Dasselbe wird uns das in den romanischen Sprachen untergegangene Wort *amnis* bestätigen, welches bei den Panegyrikern beliebt ist, wogegen es den *Script. hist. A.* fehlt. Wollen wir uns aber nach *fluvius* und *flumen* umsehen, wegen franz. *fleuve* und ital. *fiume*, so würde allerdings der Sammler nach der Instruktion von Hertz beide Wörter als 'gewöhnliche' nur stiefmütterlich behandeln, während doch möglicherweise (wenn *fleuve* ein fortgepflanztes, kein *mot savant* wäre) dieselben nach Ländern auseinanderfallen könnten. Ganz besonders wäre aber, wovon kein Sammler eine Ahnung haben wird, im Spätlatein auf *rivus* zu achten, weil dieses das span. Wort für Fluß geworden ist. Dafs wir hier bei willkürlicher Auswahl der Stellen die wahre Sachlage nicht erkennen können, ist ebenso klar als das andere, dafs eine vollständige Aufzählung sämtlicher Belege, auch im Spätlatein, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Also *quid faciamus nos?* Über die Behandlung der Partikeln, welche wegen ihres häufigen Vorkommens die allergrößte Schwierigkeit bereiten, hat sich wohl absichtlich keines der beiden Gutachten ausgesprochen. Wir meinen, die Instruktion von Hertz wäre dahin zu bestimmen, dafs die 4 oder 5 ersten Belege auf dem Zettel zu verzeichnen wären mit folgendem 'etc.'; finden sich nun 5 Belege in dem Umfange von 10 oder 20 Seiten des Textes, so kann man ausrechnen, wie oft das Wort ungefähr in dem ganzen Werke vorkommt; verteilen sich dagegen die 5 Belege auf 400 oder 500 Seiten, so haben wir es mit einem seltneren Worte zu thun. Überhaupt aber wird man einer erfahrenen Oberleitung überlassen müssen, teils die Instruktion möglichst bestimmt abzufassen, teils durch brieflichen Verkehr die Sammler auf das Wichtige aufmerksam zu machen. So ist es wenigstens beim Archiv gehalten worden, wovon die vielen Tausende von Briefen Zeugnis ablegen. Reglemente thun hier weniger als der lebendige Geist. Man verzeihe, wenn wir wider Willen in den Ton des Docierens hineingeraten sind, aber wir bitten uns Revanche zu geben, und der Dank wird um so größer sein, je länger die Vorlesung ausfallen wird.

welchen dann Schriftsteller in den Vulgärsprachen mit frz. *dépeupler*, ital. *dipopolare* etc. wiedergaben. Dem Verbum mit negierendem Sinne mußte aber das positive *populare* = be-völkern auf dem Fusse folgen. — *Populare* = verbreiten lehnt sich an *vulgare* an; vgl. *δημοσιόων, δημοσιεύειν* und *publicare* von *publicus* = *populicus*.

Eine weitere Unklarheit hat sich darüber ergeben, wie groß die Zettelcitate sein sollen. Hertz denkt sich offenbar, daß bei den Klassikern bis Fronto der Satz in knappster Form so gegeben werden solle, daß der ungefähre Sinn der Stelle verständlich ist; der Akademiebericht dagegen nimmt nur einzelne mit der Schere ausgeschnittene und auf einen Zettel geklebte Wörter an, denen erst später die nötige Ergänzung beige-schrieben wird, ohne indessen zu behaupten, daß dieses Verfahren den Vorzug verdiene. Dasselbe ist für das Archiv auch einmal zur Verwendung gekommen, bald aber aufgegeben worden, aus welchen Gründen, kann hier nicht ausgeführt werden. Mündliche, bei Kundigen eingezogene Erkundigungen führten auch zu keiner Empfehlung, und ein eifriger Förderer des Archivs schreibt uns: „Das Zerschneiden zweier Exemplare eines Textes sichert allerdings die Vollständigkeit des Materials, vergrößert aber augenscheinlich die Arbeit erheblich u. s. w.“ In praxi werden immer, man mag es einrichten wie man wolle, die einen Mitarbeiter vollere, die anderen knappere Citate liefern, und der Vf. des Lexikonartikels wird sich, wie es beim Archive auch der Fall war, daran gewöhnen müssen, bessere und schlechtere Zettel durcheinander zu verarbeiten, überhaupt alle wichtigeren Stellen im Zusammenhange nachzuschlagen.

Selbstverständlich sind zuverlässige Indices verborum so viel als möglich zu benutzen, um die Sammler zu entlasten; für den Kenner liegen sie in weiterem Umfange vor als man glaubt, wie denn beispielsweise das vermifste Lexikon zu der Vulgata in zwei Folianten, denen sich ein eigener Foliant für die Partikeln anschließt, in solcher Vorzüglichkeit vorliegt, daß mehr zu wünschen überflüssig wäre. Um so weniger sind wir für die Itala gedeckt, wenn man sich nicht mit Rönsch begnügen will.

Endlich nehmen beide Gutachten an, daß vor dem Beginne der lexikalischen Verarbeitung die Zettel für sämtliche lateinische Wörter von A—Z eingeliefert werden sollen, während beim Archive die Bearbeitung des Lexikonartikels mit dem Einlaufen aller Zettel des einzelnen Wortes begonnen werden konnte. Zwei Gründe lassen sich dafür anführen. Der Bearbeiter von annis könnte sich über fluvius, der von aberro über deerro, der von abscedo über discedo unterrichten wollen. Diese Rücksicht dürfte die minder wichtige sein, und überhaupt mehr nur eine ideale; denn der Bearbeiter von annis wird froh sein das zugewiesene

Wort absolviert zu haben; vergleichende Synonymik wird wohl nicht im Thesaurus, sondern erst später mit Benutzung desselben getrieben werden. In höherem Grade mag es indessen für den Excerptor erwünscht sein, den Text nicht 24mal für jeden einzelnen Buchstaben, sondern uno tenore nur einmal durchzulesen. Andererseits wird dadurch der Beginn der eigentlich lexikalischen Arbeit um 6 Jahre hinausgeschoben. Wie dieser Zeitraum auszunutzen wäre, darüber unten.

#### 4. Arbeiter und Leitung.

Für die Herstellung der Zettel sind keine freiwilligen Arbeiter, wie beim Archive, in Aussicht genommen, sondern zu honorierende Sammler, und zwar 50 an der Zahl. Wenn man die lat. Autoren der Bibl. Teubneriana zu 125 Bänden à 25 Bogen Text (den kritischen Apparat abgerechnet) veranschlagt, die Patrologie zu 60 Bänden à 50 Bogen, die übrige Litteratur (Grammatiker, Juristen, Scholiasten, Inschriften) zu 70 Bänden, so kommt man auf rund 250 Bände, welche an 50 Sammler so vergeben werden sollen, daß jeder 5 zu bearbeiten hätte, jährlich im Durchschnitte einen.

Für die Kontrolle dieser Zettelsammlungen, für die formelle Korrespondenz u. a. Arbeiten ist ein ständiger Sekretär angesetzt.

Die lexikographische Verarbeitung des Zettelmaterials ist auf den Sekretär, so weit derselbe nicht sonst in Anspruch genommen ist, auf 2 Oberassistenten und 7 Unterassistenten (Hilfsarbeiter) in der Art verteilt, daß die von den Unterassistenten hergestellten Artikel von den Oberassistenten, bez. dem Sekretär durchgesehen werden sollen. Dem Leiter (Redaktor) fällt die Superrevision zu. Statt des einen Leiters können auch mehrere bestellt werden, welche einer von der preufs. Regierung zu ernennenden Kommission untergeordnet sind.

Von diesen Vorschlägen von Hertz weicht der Akademiebericht nur unbedeutend darin ab, daß er statt der Unter- und Oberassistenten von 8—10 Gelehrten spricht, stärker dagegen darin, daß er in erster Linie die Oberleitung einer Akademie überträgt, unter welcher die 8—10 Gelehrten koordiniert stehen, in zweiter Linie eine nach Analogie der wissenschaftlichen Centraldirektionen gestaltete staatliche Korporation empfiehlt.

Sowohl diese letzte Modalität als auch die beiden von Hertz bezeichneten Wege scheinen uns in gleiche Erwägung gezogen

werden zu können, während die bei dem Archive gemachten Erfahrungen gegen die Oberleitung durch eine Akademie sprechen. Denn was durch das Archiv erreicht worden ist, wäre undenkbar, wenn die Redaktion nicht vollkommen freie Hand gehabt hätte. Der Streit, ob Kriege durch Ministerien oder durch einen Obergeneral zu leiten seien, ist längst ausgefochten. Wenn das Unternehmen lebensfähig werden und leben soll, so muß es vor allem eine Seele erhalten, aber lieber die eines Extraordinarius als ein Dutzend Teilseelen einer Akademie. Es ist wohl durch die wenigen oben angeführten Beispiele klar geworden, daß die Oberleitung nicht in einer bloßen Oberaufsicht bestehen kann, da ja die wissenschaftliche Lexikographie noch nicht existiert und erst im Verlaufe der großen Arbeit entwickelt werden muß, sondern daß in die zahlreichen Arbeiter ein einheitlicher Geist hineingebracht werden muß. Der Redaktor des Archives war auch nicht in der Lage, die Aufsätze nur in Empfang zu nehmen und zum Drucke zu befördern, sondern ganz abgesehen von der persönlichen Initiative, welche oft ergriffen werden mußte, waren eine Reihe von Artikeln vollständig umzuarbeiten und neu zu schreiben. Wenn dies, bisher verschwiegen, hier gesagt wird, so geschieht es, um der Täuschung vorzubeugen, als könnte das Gesamtwissen einer vielköpfigen Korporation die nicht zu vermeidende Detailarbeit ersetzen. Auch würde der Vergleich mit dem *Corpus inscriptionum latinarum* wohl hinken, weil die Leitung des Unternehmens durch die Akademie nur dadurch möglich war, daß dieselbe den ersten Epigraphiker in ihrer Mitte besaß. Wir müssen wiederholen, was wir in der Einleitung zu den 'epigraphischen Beiträgen' und zur 'Columna rostrata' gesagt haben, daß die lateinische Grammatik und Lexikographie eine ebenso selbständige Disziplin sind wie jede andere philologische, und daß zur Leitung eines in dieses Gebiet einschlagenden Unternehmens die Fachkenntnisse gerade so nötig sind wie für die Leitung eines archäologischen, numismatischen oder epigraphischen. Wenn dieselben heute nicht gerade häufig sind, so scheint es gewagt sie bei allen Mitgliedern eines größeren Kollegiums vorzusetzen.

Aber nicht nur während der lexikalischen Verarbeitung wird die schwierigste Aufgabe dem Leiter zufallen, auch schon in den ersten Jahren, während noch die Zettel angefertigt werden, wird derselbe alle Kräfte einzusetzen haben. Eine Litteratur von

250 bis 300 Bänden unter 50 Sammler zu verteilen, erscheint an sich nicht so schwierig; es ist aber zu erwägen, daß dieselben einmal von ungleichem Umfange, und daß viele Schriften gar nicht in Bänden zusammengedruckt, sondern an den verschiedensten Orten einzeln veröffentlicht sind; ferner ist die Lektüre bald eine interessante, bald eine weniger zusagende, so daß man wahrscheinlich, um die Sammler annähernd gleich zu stellen, zu einer Mischung von Pensen kommen wird; endlich ist den persönlichen Neigungen und den bisherigen Studien der Sammler Rechnung zu tragen. Bei dem Archive wäre ohne viele Hunderte von Briefen, ohne das freundschaftliche Verhältnis, in welchem die Mitarbeiter zu der Redaktion standen oder in welches sie traten, die Verteilung kaum möglich gewesen. Dazu kommt die Bestimmung der zu benutzenden Ausgaben, bei verschiedenen Zählungen die Citationsweise, die ganze Instruktion an die Sammler, und die Pflicht unklare Bestimmungen denselben brieflich zu erläutern.

Sobald aber einmal die Aufgabe ernst angefaßt wird, dürfte es auch eines der dringendsten Bedürfnisse sein, die ganze philologische Litteratur der letzten Jahrzehnte durchzusehen und alle wichtigeren Untersuchungen, welche sich an einzelne Worte knüpfen, seien sie sprachlicher oder sachlicher Art, in die Durchschußblätter eines Thesaurus von Forcellini-De Vit einzutragen; eine Vorarbeit dazu liegt bei den Akten des Archives. Die Oberleitung wird sich bemühen müssen in Erfahrung zu bringen, wo sich ausgearbeitete Indices verborum zu einzelnen Autoren in Privatbesitz befinden und wo solche in nächster Zeit zu erwarten stehen; sie wird überhaupt sich bestreben Arbeiten, welche uns zur Zeit noch fehlen und für den Thesaurus noch wichtig sind, durch persönliche Verbindung mit einzelnen Gelehrten möglichst zu fördern, z. B. neue Ausgaben der Itala, des Firmicus Maternus, des Theodorus Priscianus; um aber einen Überblick über die vorhieronymianischen Bibelübersetzungen zu bekommen, wird sie, wie für die Inschriften und das Latein der klassischen Juristen mit den Berliner Unternehmungen, so auch mit den Herausgebern der in Vorbereitung begriffenen Bände des Corp. scr. eccles. Fühlung nehmen müssen und dabei, wie bereits vorgesehen ist, auf das Entgegenkommen von Prof. v. Hartel rechnen dürfen. Eine lange Liste solcher Desiderata, wie sie sich in der Praxis als dringend herausstellten, hatte sich die Redaktion des Archives seit Jahren angelegt, nur konnte begreiflich, so lange man sich

in einem Versuchsstadium ohne gesicherte Zukunft befand, mit den Arbeiten zur Ausfüllung der Lücken nicht vorgegangen werden. Wie aber alle diese Arbeiten zwischen einer leitenden Akademie und 8 oder 10 koordinierten Redaktoren zu verteilen wären, ist uns nicht klar geworden, zumal es S. 16 heisst, die Leitung werde hauptsächlich darin bestehen die geeigneten Kräfte zu finden und zu staatlicher Genehmigung vorzuschlagen. Vor der Mobilisierung hat der Generalstab am meisten zu thun, und die Mittelinstanz zwischen Oberfeldherr und Kombattanten liefse sich ohne Nachteil für die Sache gewifs nicht überspringen.

### 5. Zeit und Geld.

Keines der beiden Gutachten nimmt an, dafs die Inangriffnahme des Thesaurus bei dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft eine verfrühte wäre oder dafs man besser zuwarten würde etwa bis zum Abschlusse des Corpus inscr. latin. und des dazu gehörigen Index verborum, bis zur Vollendung des Wörterbuches des klassischen Juristenlateins, bis zur Vollendung des Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Gewifs fehlt noch manches; aber das Bessere ist überall der Feind des Guten. Und angenommen, man wollte die Arbeit der nächstfolgenden Generation überlassen, wer bürgt uns dafür, dafs wir im nächsten Jahrhundert die Kräfte von Gymnasiallehrern so wie heute zur Verfügung haben? In der That ist keinen Augenblick damit zu zögern, das, was vor bald einem Jahrhundert der Begründer der Altertumswissenschaft als wissenschaftliches Bedürfnis erkannt hat, auszuführen. Nachdem die Franzosen den Thesaurus linguae graecae geschaffen haben, dürfte man von Deutschland (oder Preussen) verlangen, dafs es mit dem Thes. l. latinae nachfolge.

Hertz nimmt eine sechsjährige Periode zur Herstellung der Zettel, eine zwölfjährige (die Akademie 10--12 Jahre) zur Verarbeitung des Materiales an. Diese Frist scheint uns, wenn man die ganze Wahrheit sagen soll, etwas knapp bemessen; die erste ist darum schwer zu berechnen, weil noch nicht entschieden ist, ob die Zettel mit längeren oder kürzeren Citaten, mit vollständigen oder ausgewählten Stellen, oder ob sie mit blofsen Stichworten auszufüllen seien. Gegen die zweite aber erlauben wir uns zu bemerken, dafs der Plan des Corpus inscr. graec. gleich nach den Befreiungskriegen vorgelegt wurde, dafs

das erste Heft im Jahre 1825 erschien, der vierte Band mit dem Jahre 1877 abgeschlossen wurde. Oder, um kürzer zu sein, welches wissenschaftliche Unternehmen, an Schwierigkeit dem Thesaurus vergleichbar, hat in so kurzer Zeit eine selbständige Arbeit geliefert? Die Vorarbeiten zum Wörterbuche der klassischen Rechtswissenschaft gehen viele Jahre zurück und noch ist die erste Lieferung nicht zu erwarten. Von dem lange vorbereiteten *Lexicon Taciteum* von Gerber-Greef sind von 1877—1891 neun Lieferungen zu 6 Bogen erschienen. Die Publikationen von Merguet, eigentlich nur *Indices verborum*, durch 6—10 Mitarbeiter unterstützt, konnten allein darum rascher erscheinen, weil die Stellen nur nach rein äußerlichen Gesichtspunkten zusammengedruckt wurden. Und nun bedenke man, wie viel leichter es ist, sich in einen einzelnen Autor einzulesen, wie viel schwieriger, immer mit hunderten der verschiedensten Jahrhunderte sich zu beschäftigen; wie viel leichter alle Stellen einzuordnen, wie viel schwieriger, von 1000 Stellen die 50 oder 100 wichtigsten auszusuchen. Dazu kommt, daß für den einzelnen Autor, dessen Werke sich über wenige Jahrzehnte erstrecken, von einer geschichtlichen Entwicklung des Wortes kaum die Rede sein kann, während bei dem Umfange von Plautus bis Isidor die im Laufe von 8 Jahrhunderten eingetretenen Wandlungen der Konstruktion und der Bedeutung studiert werden müssen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß, wenn jeder der bei den Beratungen Beteiligten auch nur einen einzigen Lexikonartikel mittleren Umfanges probeweise bearbeiten möchte, die Rechnung anders herauskommen würde; Theorie und Praxis gehen eben nicht immer zusammen. Da die größeren Lexikonartikel des Archives von Gelehrten der verschiedensten deutschen Stämme bearbeitet sind, so wären diese die kompetentesten Richter. Einen wesentlichen Unterschied wird es machen, ob die Bearbeiter der Lexikonartikel örtlich vereinigt sein werden oder nicht. Wir müßten das erstere für dringend wünschenswert, ja fast für notwendig erachten. Die bei dem Archive gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß ganz hervorragende Mitarbeiter, die in Universitätsstädten wohnen, ihre Artikel allein nicht abschließen können, ohne Dutzende von Fragen der Redaktion vorzulegen; namentlich fehlen die Bücher. Wie viel einfacher wäre es daher, wenn für die speziellen Zwecke des Thesaurus eine Handbibliothek angelegt würde, welche alle gemeinschaftlich benutzen können, wobei der persönliche Ge-



dankenaustausch der auf demselben Gebiete Arbeitenden Förderung und Zeitersparnis zugleich bringen würde?

Die Kosten des Unternehmens berechnet Hertz auf eine halbe, der Akademiebericht auf eine ganze Million Mark, denen circa 150 000 Mark an Verlegerhonorar als Einnahme gegenüberstehen. Davon entfallen auf die Herstellung der Zettel 90 000 Mark, nämlich für 120 Bände der Bibl. Teubn. à 25 Bogen (= 3000 Bogen), der Bogen zu 15 Mark gerechnet, zusammen 45 000 Mark, für die Patristik (60 Bände à 50 Bogen zu 10 Mark den Bogen gerechnet, weil hier Vollständigkeit viel weniger beansprucht wird) 30 000 Mark, für den Rest der Litteratur im ganzen 15 000 Mark. Dazu kommt für die sechsjährige Sammelperiode der Sekretär mit 2000 Mark Jahresgehalt, zusammen 12 000 Mark; für den Leiter, welcher seine Arbeit als Nebenamt zu betrachten hat, und die Kommission sind jährlich 3000 Mark angesetzt, zusammen 18 000 Mark; für Bibliothek, Reisen, Zettelrevision u. s. w. 20 000 Mark: total einschließlich des Honorars für die Sammler 140 000 Mark.

Die auf 12 Jahre berechnete Ausführung ist so gedacht, daß Leiter wie Kommission in Funktion bleiben sollen, was eine Ausgabe von 36 000 Mark nötig macht. Die eingelieferten Zettel werden in 3 Gruppen zerlegt, z. B. A—E, F—O, P—Z und an den in diesem Stadium entlasteten Sekretär sowie an 2 Oberassistenten verteilt, welche als Anfangsgehalt 2500 Mark beziehen und bis auf 5000 Mark steigen; bei einem Durchschnitte von 3750 Mark ergibt dies für 12 Jahre 135 000 Mark. Außerdem sind 7 Unterassistenten zu 1750—2250 Mark (Durchschnitt 2000 Mark) vorgesehen, total für 12 Jahre 168 000 Mark. Endlich sachliche Ausgaben und Nebenkosten 21 000 Mark. Summa 360 000 Mark mit Einrechnung der 140 000 Mark für die Sammelperiode eine halbe Million Mark. Der Umfang des Werkes wird auf 10 Bände Großquart zu 1200 Seiten berechnet.

Die Akademie setzt diesen Ausgabeposten keine neuen hinzu, doch veranschlagt sie alle höher; den Umfang der zu excerptierenden Litteratur, den Umfang des Thesaurus, die Herstellung der Zettel, die Honorare der Redaktion und der Arbeiter. Sie fügt hinzu, die Sammlung der Inschriften oder die (noch lange nicht abgeschlossene) Herausgabe der deutschen Geschichtsquellen habe nicht weniger gekostet, und die also verwendeten Gelder seien auch außerhalb der Fachkreise weder als übel angewandt, noch als unbillige Belastung des Haushaltes bezeichnet worden. Was

in den Zeiten nationaler Erniedrigung und mühsamen Aufstrebens möglich gewesen, werde das vereinigte Deutschland auch zu leisten und allenfalls zu übertreffen vermögen.

Wir erlauben uns, diesem nur die eine Erwägung beizufügen, ob es nicht besser wäre, den Gehalt der Ober- und Unterassistenten in ein mäßiges Fixum und ein hohes Kolumnenhonorar pro rata der eingelieferten Arbeit zu scheiden. Die großen Gehalte sichern weder den raschen Fortgang der Arbeit, noch begünstigen sie denselben. Dafs die Assistenten in 12 Jahren mit der Arbeit fertig würden, ist durch nichts verbürgt, auch nicht einmal eine Probe an einer kleinen Partie gemacht. Bei der Honorierung per Kolumne würde die uns wahrscheinliche Verzögerung der Arbeit den Kostenansatz weniger berühren. Übrigens enthalten wir uns, zu den einzelnen Posten kritische Stellung zu nehmen, und zwar darum, weil hierfür keine bestimmten Erfahrungen vorliegen. Über die Arbeit zu sprechen, hielten wir für unsere Pflicht; unsere subjektive Ansicht über Finanzfragen an die Öffentlichkeit zu bringen, ohne dafs jemand dies wünscht, halten wir für unbescheiden. Nicht als ob wir nicht auch diese Seite reiflicher Erwägung unterzogen und die Ansicht von Freunden eingeholt hätten; der oben erwähnte Förderer des Archives stimmt in seiner brieflich mitgetheilten Rechnung im wesentlichen mit Hertz. Aber wenn man denn nicht blindlings in ein großes Unternehmen sich hineinstürzen will, so wäre zu überlegen, ob man mit einem Kredit auf einige Jahre für eine gröfsere Probe den Anfang machen wollte. Von Krediten für Schiefsversuche bleibt nichts übrig, da das Pulver verbraucht; für diesen Kredit hätte man immerhin bestimmte Leistungen, schwarz auf weifs, und auch ein abgegrenzter Teil der Arbeit behielte seinen bleibenden Wert für die Wissenschaft; wenn wir auch nur einen Seitenflügel bauen, so ist dieser doch immer ein für sich bewohnbares Gebäude. Es würde sich dann leichter ausrechnen lassen, wie hoch das Ganze zu stehen käme.

Jedenfalls sind die wohlgemeinten Ansichten derer, welche vor Jahren glaubten, der Redakteur des Archives könne den Thesaurus allein zu stande bringen, gründlich widerlegt. Der Schreiber dieser Zeilen hat lange an dem Prinzipie der freiwilligen Leistung festgehalten, welche dem großen nationalen Werke eine ideale Weihe verliehen hätte; er suchte nur Deckung der Barauslagen, Honorierung des ständigen Sekretärs und einen Kredit,

um diejenigen Sammler zu entschädigen, welche ihre freie Zeit zum Opfer zu bringen nicht in der Lage sind. Jetzt werden durch Veröffentlichung der Gutachten die Erwartungen hoch gespannt sein. Doch, ob so oder so, darauf kommt es weniger an; nur das eine wäre zu beklagen, wenn gerade jetzt, wo das Interesse für diese Studien neue Anregung erhalten hat, infolge der hohen Forderung gar nichts geschehen würde.

München.

Eduard Wölfflin.

---

### Zu colpus, colfus. Arch. VII 443.

Ich hatte Arch. II 442 gezeigt, daß span. port. golfo, franz. golfe nicht alte Wörter ihrer Sprachen, sondern durch italienische Vermittelung nach dem Abendlande gelangt seien, und nach Erklärungen, die mit dem Worte im MA. verbunden werden, vermutet, daß es erst im 12. Jahrh. mit den Kreuzzügen nach dem Westen gelangt sein könnte. C. Frick wies an der oben angeführten Stelle das Vorkommen von colpus colfus = Meerbusen im Geographen von Ravenna, der Herausgeber im Itinerarium Antonini Placentini culpus für die Zeit von 570 nach. Dadurch wird die Anwendung von colpus im Lateinischen für frühere Zeit allerdings dargethan, aber in beiden Fällen 1) nur für Italien, 2) in der Schreibung mit f doch erst für das 14. Jahrh., da die Handschrift des Itin. Ant. Plac. (9. Jahrh.) sie nicht bietet, und die Handschriften des Geogr. Rav. nicht älter sind als saec. XIV, diese aber culfus für das Zeitalter des Verf. nicht verbürgen. Die Umbildung von p zu f wird also romanisch, genau italienisch sein, und golfo vom adriatischen Meere aus (Golfo di Venezia) sich nach Westen (Golfo de Cadiz) verbreitet haben.

Der eigentlich romanische, übrigens noch unerklärte Ausdruck ist ital. baja, franz. baie, span. bahia = baia bei Isid. orig. 14, 8, 40. Golfe, auch in der Form goufre, wird altfranz. außer vom adriatischen nur von den Buchten des griechischen Meeres gesagt. Bei dem von Sittl, lautlich mit gutem Grunde, vermuteten Zusammenhange von colpora mit neufranz. gouffre, Schlund, bleibt das männliche Geschlecht des franz. Wortes (auch altfranz. masc.) zu erwägen. Die Neutroplurale werden im Französischen sonst weibliche Singulare.

Straßburg.

G. Gröber.

## Zur Bezeichnung der Reciprocität im gallischen Latein.

Thielmanns Aufsatz über den Ersatz des *Reciprocum* im Lateinischen (Arch. VII 343 ff.) regt dazu an, auf die romanische Fortsetzung dieser Ausdrücke etwas näher einzugehen, als es dem speziellen Latinisten möglich war. In der That sind ihm romanische Erscheinungen entgangen, die vielleicht geeignet sind, sein Endergebnis (p. 386 ff.) in etwas zu modifizieren.

Richtig konstatiert ist der Untergang von *inuicem* als allgemeiner Bezeichnung der Reciprocität. Nicht nur hat ital. *invece* ganz abweichende Bedeutung, sondern auch verwandte Ausdrücke wie ital. *a vicenda* span. *as veces* bezeichnen durchaus die Abwechselung mit Ausschluss der Gleichzeitigkeit.

Nicht so sicher scheint mir der völlige Untergang von *inter se*. Darauf, daß lat. *inter se amare* im Portugiesischen durch *amar-se entre si* wiedergegeben werden kann, möchte ich zwar kein Gewicht legen; die Redeweise mag sich neu herausgebildet haben, worauf wohl schon die Doppelsetzung des Reflexivums weist. Dagegen besitzt die französische Sprache eine Ausdrucksweise, die aufs engste mit jener lateinischen zusammenhängen muß. Noch die heutige Schriftsprache kann die Reciprocität bei einigen Verben dadurch ausdrücken, daß sie das reflexive Verbum mit *entre* zusammensetzt: *ils s'entr'aiment* = *inter se amant*. Und wenn dieser Modus heute im Aussterben begriffen ist, so stand er noch im 17. Jahrhundert in voller Blüte. Auch ist es keine spät entwickelte Redeweise, sondern von den ältesten Denkmälern an bis zum Beginn des Neufranzösischen ist dies die gewöhnlichste Bezeichnung der Reciprocität, die bei jedem beliebigen, transitiven oder intransitiven Verbum angewendet wird. Schon in den altfranzösischen Epen sind Ausdrücke wie *soi entreferir*, *soi entrebatre* 'einander schlagen', *soi entreveoir* 'einander sehen', *soi entreplaire* 'einander gefallen' etc. etc. durch-

aus üblich und überaus häufig (s. Diez, Gramm. d. rom. Spr. II<sup>4</sup> 427).

So nahe sich nun frz. *s'entr'aimer* und lat. *inter se amare* stehen, sind sie doch keineswegs identisch; und es fragt sich, wie jenes aus diesem hat entstehen können. Äußerlich genommen ist es derselbe Vorgang, wie wenn *per campum currere* mit *campum percurrere*, *ad praetorem ire* mit *praetorem adire* vertauscht wird. Aber eben nur äußerlich, nur formell. Denn wenn Zusammensetzung von Verben mit Partikeln lokaler Bedeutung von Urzeiten her ererbt war, so fehlte es im Lateinischen durchaus an Mustern dafür, Verhältnisse wie die Reciprocität durch Verbalkomposition auszudrücken. Die Umbildung von *inter se amare* in *se interamare* ist ein viel gewaltthätigerer Sprachakt, als wenn irgend ein Dichter sich Ausdrücke wie *aedes perstreperere* u. ähnl. neuzubilden erlaubte. Ja, speziell die Verwendung der Präposition *inter-* scheint der Erklärung besondere Schwierigkeiten zu bieten, da sie in alten Composita geradezu die Bedeutung der Trennung angenommen hatte; vgl. *intersistere*, *interpellare*, *interloqui*, *interdicere*, *interstinguere*. Dies geht so weit, daß sogar Verba, die eine Verbindung bezeichnen, durch Komposition mit *inter-* in ihr Gegenteil verwandelt werden können (vgl. *equos interiungere* 'die Pferde ausspannen'); freilich nur können, nicht müssen, wie wir gleich betonen wollen.

Denn gerade die Verba der Verbindung scheinen mir den Weg zur romanischen Redewendung zu eröffnen. Zu solchen Verben können Präpositionen in verschiedenem Sinne ausmalend hinzutreten. Will man das Ergebnis der Handlung, das schließliche Verbundensein betonen, so wird man das Verbum mit *con-* zusammensetzen: *coniungere*, *commiscere*, *colligare* etc. Legt man mehr Gewicht auf den Akt des Verbindens, so ist zu unterscheiden, ob die zu verbindenden Dinge einander übergeordnet oder gleichgeordnet erscheinen. Das erstere Verhältnis drückt *ad* aus in *adiungere*, *admiscere*, *alligare*.\*) Für das letztere — 'eine Verbindung zwischen zwei sich gleichgeordneten Dingen herstellen' — bietet die lateinische Sprache nur wieder die Präposition *inter-*. So sagt Livius 22, 30, 6 *dextrae interiunctae* 'das gegenseitige Ineinanderlegen der Rechten', wobei *inter-* nichts Wesentliches zu *dextras iungere* hinzubringt, sondern nur

\*) Ähnlich *in-* u. a.

eine Seite der Bedeutung deutlicher ins Bewußtsein ruft. Ähnlich, aber nicht ganz gleichartig *intermiscere* u. a.

Verband man — beim Untergang des Passivums — solche Composita mit *se* (*se interiungunt* = frz. *ils s'entrejoignent*, *se intermiscent* = *ils s'entremêlent*), so hatten diese Ausdrücke notwendig reciproke Bedeutung. Sie lag zunächst nicht in der Präposition, die mehr nur die Gleichordnung der Objekte betonte — allerdings ein wesentliches Moment der Reciprocität —; sondern die Verba *iungere miscere*, die notwendig eine Scheidung innerhalb der Objekt-Subjekte verlangen, erheben ohne weiteres das *se* zum Reciprocum; *se iungunt*, *se miscent* hätten denselben Sinn. Wenn nun aber neben *se interiungunt*, *se intermiscent* in gleicher Bedeutung noch vulgärlateinisch *inter se iungunt*, *inter se miscent* lagen\*), die auf älterer Ausdrucksweise beruhten, so begreift sich, daß beide Wendungen sich mischten, daß auch *inter se amant* mit *se interamant* (*ils s'entraiment*), *inter se feriunt* mit *se interferiunt* (afz. *il s'entrefierent*) vertauscht werden konnte, und daß so *inter-* zum Hauptträger der reciproken Bedeutung wurde. Doch setzt dieser Wandel wohl voraus, daß *inter se* als Ausdruck der Reciprocität wenigstens provinziell länger lebte und volkstümlich war, als Thielmann p. 386 annimmt.

Wir haben bis jetzt die romanische Ausdrucksweise direkt aus lateinischen Wendungen zu erklären gesucht ohne Rücksicht auf ihr Verbreitungsgebiet. Doch dürfen wir letzteres nicht außer acht lassen. Wie in Nordfrankreich ist die Komposition mit *entre-* auch im Süden üblich; auch provenzalisch heißt 'sie schlagen sich' *entreferon si*. Nach Diez (Gramm. II<sup>4</sup> 428) fände sich dieser Gebrauch auch in Italien, wo die Präposition *tra* (*intra*) die Funktion von *inter* übernommen hat. Er citiert *tra-confortar-si* 'einander trösten'. Nach Ausweis der Crusca und späterer Wörterbücher scheint sich aber dieses Verbum nur ein einziges Mal in der italienischen Litteratur zu finden, nämlich in einer alten Liviusübersetzung, die ich augenblicklich nicht nachschlagen kann, in der Stelle: *Nell' una schiera e nell' altra si traconfortavano secondo la stagione.\*\*)* Es kann also keine Rede

\*) Vgl. Vitruv: *inter se congregantes* bei Thielmann p. 346.

\*\*) Ein zweites Beispiel könnte das von Diez weiter angeführte *tracordar(-si)* 'zusammen passen' bieten, aber nur in dem Falle, daß es für *tra-accordar-si* steht. Falls *tra-cordare* zu trennen ist, fällt es außer Bereich

davon sein, daß diese Bezeichnung der Reciprocität jemals in Italien wirklich üblich war; bei dem Einfluß, den die nord- und südfranzösische Sprache von Anfang an auf die italienische Schriftsprache ausübte, dürfen wir einen so vereinzelt Beleg ohne weiteres als Gallicismus ansehen. Aus den übrigen romanischen Sprachen ist mir nichts Ähnliches bekannt. Bildungen wie ital. *tramischiare* span. *entremezclar* unterscheiden sich nicht von den alten lateinischen. Es scheint also die neue Verwendung des komponierten *inter-* ganz auf Frankreich beschränkt, gewiß ein auffallendes Faktum, wenn wir bedenken, daß sie hier seit den ältesten Denkmälern auftritt, also in der Volkssprache seit lange heimisch sein muß.

Nun ist Frankreich das Land, das noch am ehesten Spuren des Keltentums in der Sprache aufweist; dies dürfte dem Problem neues Licht zuführen. Die beiden erhaltenen Zweige des Keltischen, das Irische und das Britische, stimmen in der Bezeichnung der Reciprocität überein; sie komponieren das Verbum mit der Präposition ir. *imm-*, kymr. *ym-* 'um'; z. B. altir. *imm-id-arnactar* 'sie trafen zusammen', ebenso kymrisch (*ym-garu* = *s'entr'aimer*) und cornisch (s. *Grammatica Celtica*<sup>2</sup> p. 876. 898.) Das berechtigt uns zu der Annahme, daß auch die Gallier ihre Präposition *ambi-* auf diese Weise verwendet haben. Nun entspricht freilich *ambi-* in seiner gewöhnlichen Bedeutung 'um' dem lat. *inter-* 'zwischen' durchaus nicht direkt. Wir hätten als Übersetzung der gallischen Composita mit *ambi-*, da lat. *amb-* längst nicht mehr lebendig war, etwa solche mit *circum-* zu erwarten. Aber auch dieses hatte sich in der Volkssprache nicht gehalten; die romanischen Sprachen kennen kein einziges volkstümliches Compositum mit *circum-* (vgl. Diez, *Gramm.* II<sup>1</sup> 421). Es sind also die französischen Composita mit *entre-* nicht direkte Übersetzungen aus der vorromanischen Landessprache. Wohl aber stammte aus dieser die Gewohnheit, die Reciprocität durch Verbalkomposition auszudrücken, eine Gewohnheit, welcher zweisprachige Landeskinder auch beim Lateinsprechen treu blieben. Da ihr einheimisches *ambi-* in lateinischen Verbalcomposita kein Äquivalent besaß, mußten sie zu einer andern Präposition greifen.

---

der hier besprochenen Erscheinung, da es kein Verbum *\*coroare* giebt. Übrigens scheint auch dieses Compositum nur einmal und zwar in derselben Liviusübersetzung belegt.

Und welche lateinische Präposition sich zum Ausdruck der Reciprocität am besten eignete, wie *inter-* dazu durch den früheren Sprachgebrauch geradezu prädestiniert war, hat wohl die obige Erörterung gezeigt. Also das Keltische hat nur die innere Sprachform geliefert; alles Äußere stammt von Rom. Ein hübsches Beispiel, auf welche Weise in den vom Latein eroberten Landschaften die Sprache der Unterthanen mit der der Herrn sich mengte und wie tief versteckt der alteinheimische Brauch durchschimmern kann.

Man könnte einwenden, die Annahme des keltischen Einflusses sei überflüssig, da sich ja der französische Sprachgebrauch leicht selbständig aus dem lateinischen herleiten lasse, wie zu Anfang dieses Aufsatzes geschehen. Gewifs. Aber die merkwürdige lokale Beschränkung der jedenfalls nicht jungen romanischen Ausdrucksweise bliebe völlig unerklärt. Bei solchen Untersuchungen, die gleichsam das unter der Oberfläche der Sprache Liegende treffen sollen, werden wir über einen gewissen Grad der Wahrscheinlichkeit kaum je hinauskommen.

Freiburg i. B.

R. Thurneysen.

### Iaientare, iaiunus.

Vers 72 f. des plautinischen Curculio sind bei Götz noch nicht befriedigend gestaltet; erst Fleckeisen hat in seinen Jahrbüchern Bd. 121 S. 122 die Worte so hergestellt:

Me inférre Veneri uóui ieientáculum.

PA. Quid? te ántepones Veneri ieientáculo?

Diese Herstellung kann aber, glaube ich, in einem Buchstaben noch verbessert werden. Fleckeisen selbst vergleicht zu der von ihm hergestellten Form *ieientaculum* als etymologisch damit zusammenhängend *ieiuunus*. Bedenkt man nun, daß neben letzterem die Nebenform *iaiunus* erscheint (Belege für das Verbum *iaiunare* aus später Zeit [Itala] bei Georges, Lex. lat. Wortf. Sp. 332, anderes unten; die romanischen Fortsetzer bei Gröber in diesem Archiv III 141, sowie bei Körting, lat.-roman. Wörterb. No. 4451) und ebenso neben *ientare* nebst Derivaten *iantare* nebst Derivaten (Georges a. a. O. oder Hdw. II<sup>7</sup> 417, Gröber a. a. O. S. 142, Körting No. 4461), so wird man die handschriftlichen Lesarten der Plautusstelle (V. 72: *iā lentaculum ex iamientaculum B<sup>2</sup>E<sup>3</sup> iā ientaculum V [Schöll praef. Casin. XXXIII], iam ientaculum J; V. 73:*



*aienticulo* J, *alentaculo* BEV) vielmehr als *iaientaculum* bzw. *iaientaculo* verstehen.

Außer an der behandelten Stelle wurde *ientaculum* früher auch Truc. 597 aus der Überlieferung herausgelesen. Dieser Vers ist zu verderbt, als daß ich mir über ihn irgend welches Urteil gestatten möchte.

Auch für *iaimus* lassen sich aus Plautus neue Belege gewinnen. Im Mercator V. 574 bietet Nonius 233, 1 *iciunitatis*, aber CD<sup>1</sup> *ianutatis*, D<sup>2</sup> *iam etatis*, B *Iam etatis*, alles doch wohl nur Verschreibungen für *iaunitatis*. Daraufhin hatte ich längst vermutet, daß Cas. 129, wo die Palatiner *iciun(ium)* haben, im Palimpsest nicht INUNUM, wie bei Früheren und jetzt auch bei Schöll notiert ist, stehen möge, sondern das nur durch ein Querstrichelchen davon verschiedene IAIUNUM, als ich zu meiner Freude diese letztere Lesung in Studemunds Apographon als gleichfalls möglich bezeichnet sah. Demnach wird man im vorausgehenden Verse (128) *iaimum* wohl sogar gegen beide Handschriftenklassen zurückzuführen sich gestatten dürfen, und ich für meinen Teil zögere dann auch nicht Capt. 466, wo die gesamte Überlieferung (BDEJOV, aber A fehlt) *ieuniosiore* bietet, *iaun* . . . als das Ursprüngliche anzusehen.

Zu den aufgeführten Belegen für *ieimus* ist nun ganz neuerdings noch der von Schöll glücklich hergestellte Vers Cas. 803 gekommen. Hier geben die Palatiner *ianitate*, A nach Schöll ERE IEIUNITATE, nach Studemund IAMNUNITATE. Ich denke, Schölls Herstellung wird um nichts schlechter, wenn wir *iaunitate* schreiben, was einmal den Fehler der Palatiner noch begreiflicher erscheinen läßt (cf. die Verschreibung im Mercatorvers), dann aber der Studemundschen Lesung von A nahe kommt und schließlich eine Parechese (*iaunitate iamndudum*) herbeiführt.

Da hiernach Plautus ausschließlich oder doch überwiegend die Form *iaimus*, nicht *ieimus*, gebraucht hat, so hat die Bréal-Baillysche Etymologie des Wortes (dict. étym.<sup>2</sup> 141\*), die wenigstens ihrer allgemeinen Richtung nach verlockend scheinen könnte\*), zu entfallen. An der Verwandtschaft mit *icientare* aber wird bei dem Parallelismus *iaientare* : *icientare* = *iaimus* : *ieimus* wohl nicht gut zu zweifeln sein.

Breslau.

F. Skutsch.

---

\*) Bréal-Bailly erklären das Wort als ein Possessivcompositum aus *sê-* und einem verlorenen *\*diusna* „repas du jour“ mit Assimilation des Anlauts an den Inlaut. Besser würde man dann schon als ersten Bestandteil *nê-* und als zweiten etwa *ius* oder dgl. annehmen (also ursprünglich *\*ue-ius-nus*).

## Abyssus — Accedo.

**abyssus, i** (*ἄβυσσος*). Proprie adiectivum 'quod caret fundo'; in lingua latina elliptice ubique usurpatur pro substantivo, ut in LXX versione et in novo testamento ἡ ἄβυσσος; gen. fem. secundum Cassiod. patr. 70, 559 D et auctorem artis Bernensis (Hagen, Anecd. Helv. p. 103, 26) et apud plerosque scriptores; gen. masc. It. ps. 76, 17 conturbati sunt abyssi (Vulg. turbatae; Ambros. in ps. 36 et 45 conturbatae). Commod. instr. 1, 27, 19 abyssus noster. Sedul. op. pasch. lib. 1, ep. 9 immensum legis abyssum. Aeth. 6, 73 a. magni. Poet. Carol. I 480, 23, 6 gelidi ditator abyssi; II 201, 55. 371, 37. Gen. neutr. It. ps. 103, 6 abyssum sicut pallium amictus eius. — De prosodia cf. Hagen, Anecd. Helv. p. 177, 4: a. paenultima positione longa, sed acuitur antepaenultima; abÿsus legitur ap. Paul. Nol. 19, 651 effractisque abysis et 35, 228. — Corp. gloss. II 160, 51 profundum ἄβυσσον; II 215, 24 ἄβυσσος hoc profundum, abyssus; IV 302, 38 abyssus profundum. Cassiod. in ps. patr. 70, 228 A. abyssum dicimus nimis aliquid profundum.

I. **proprie**: vorago, profundum.

1. profundum maris קִהָיִם. It. Gen. 1, 2 tenebrae erant super abyssum (Vulg. super faciem abyssi); cf. Tert. Herm. 30, 31. Ambros. hex. 1, 8 col. 153, 1 sq. Aug. conf. 12, 3 sqq.; patr. 34, 244 sqq. Gen. 7, 11 Sess. c. 54 eruperunt fontes abyssi (Vulg. rupti sunt). Vulg. Prov. 3, 20 eruperunt a. It. Deut. 8, 7 Lugd. fontes abyssorum (Vulg. fluviorum abyssi). Vulg. Gen. 8, 2 clausi sunt fontes abyssi. Or. Man. qui conclusisti -um. It. Ps. 32, 7 ponens in thesauris -os; 41, 8 -us -um invocat; cf. Aug. ad hunc locum § 13; 76, 17 conturbati sunt -i; 77, 15 potavit eos sicut in -o multa; 103, 6 -us sicut pallium amictus eius (Vulg. vestimentum); cf. Isid. or. 7, 1, 39; 134, 6 in caelo et in -is; 148, 7 laudate dominum omnes -i. Iob 38, 16 in vestigiis -i deambulasti (Vulg. in novissimis; cf. Paul. Diac. patr. 95, 1327 A); cf.

Aug. patr. 34, 874, 19. Iob 41, 22 fervere facit -um sicut vas aeneum (Vulg. quasi ollam profundum mare); ib. aestimat tartarum -i sicut captivum (Vulg. -um quasi senescentem). Prov. 8, 24 (Sess. c. 2) antequam -os constitueret. Ezech. 26, 19 (Wirc. Weingart.) superduco te in -um (Vulg. adduxero super te -um). Ion. 2, 6 Weing. -us circumivit me (Vulg. vallavit); cf. Tert. or. 17; 4 Esdr. 1, 19 (Vulg. 3, 18) tremere fecisti -os; ib. 2, 15 (4, 8) in -um non descendi; 3, 31 (5, 25) ex omnibus -is maris; 8, 27 (8, 23) arefacit -os. — Vulg. Exod. 15, 5 -i operuerunt eos (LXX *πόντω ἐκάλυψεν αὐτούς*); 15, 8 congregatae sunt -i (*κύματα*). Deut. 33, 13 de -o subiacente (*ἀβύσσων πηγῶν*). Iudith 9, 8 tenuit pedes eorum -us. Iob 28, 14 -us dicit. Hab. 3, 10 dedit -us vocem suam. Iob 38, 30 superficies -i constringitur. Ps. 105, 9 deduxit eos in -is. Is. 63, 13 eduxit eos per -os. Prov. 8, 27 certa lege vallabat -os. Eccl. (Sirach) 1, 2 profundum -i; 23, 28; 24, 8; 16, 18 caelum . . . -us et universa terra; 43, 25 placavit -um. Is. 51, 10 aquam -i vehementis. Ezech. 31, 4 -us exaltavit illum; 31, 16 operui eum -o. Amos 7, 4 devoravit -um multam. 4 Esdr. 4, 7 quantae venae in principio -i; 16, 58 scrutatur -os. — Ambros. in ps. 118, 18, 29 exercitum -i mersit profundo; in Luc. 4, 15 aquas -i. Hier. patr. 25, 245 C -i fluctibus; 299 A -us enim multitudo sonitus aquarum. Aug. 37, 1354 -us dicitur immensa aquarum copia; confess. 6, 1, 1 rudes -i viatores; 13, 21, 30 gurgites -i. Cassiod. in ps. patr. 70, 253 D -us est profunditas aquarum; 531 A rubri maris liquidas -os; 730 B -us dicitur aquarum copiosissima multitudo; 963 B -us Oceanum designat; 1045 A -orum id est marinorum fluctuum considerata profunditas. Isid. or. 13, 20, 1 -us profunditas aquarum impenetrabilis. Arator 2, 1148 salsae fluctus -i. Alc. Av. 4, 238 relaxata -o; 4, 535; 5, 212; poet. Carol. II p. 248 (6, 2).

2. profundum terrae. It. Ps. 70, 20 de -is terrae; 106, 26 descendunt usque ad -os. Vulg. Gen. 49, 25 -i iacentis deorsum (LXX *γῆς*). Dan. 3, 55 qui intueris -os. Tert. Prax. 23 deum etiam intra -os esse.

3. sedes animarum post mortem. a) *de communi mortuorum receptaculo*: ep. Rom. 10, 7 quis descendet in -um? —

b) *de sede damnatorum*; cf. Atzbergeri eschatologiam p. 293 sq. It. Luc. 8, 31 ut in -um irent. Vulg. apoc. 9, 1 clavis putei -i; ib. 2 puteum -i; 20, 1 clavis -i; 9, 11 angelum -i; 11, 7 bestia quae ascendit de -o; 17, 8; 20, 3 misit eum in -um. Tert.

Marc. 4, 20 tormenta et -um. Hieron. 11, 219 C -is vel inferno. Max. Taur. 57, 358 B. Greg. M. mor. 18, 42, 67 antiquus serpens in -um mittitur. Prud. Ditt. 170 calcavit -um. Ham. 833 puteo ferventis -i. Psych. 91. Paul. Nol. 19, 651 effractisque abyssis. Poet. Carol. II p. 371, 37 ignibus aeternis magnoque -o.

c. *de caelo*. Prud. Apoth. 780 sq. 'omne reducens | quidquid homo est; istud tumulis, ast illud -o' secundum Isonis glossatoris explicationem (Dressel p. 115) 'Abyssum vocat caelum: quia sicut dicimus altum mare, sic etiam profundum caelum. Sic etiam -um caelum dicimus', quam Dressel probat.

II. *translate*: profunditas vel altitudo, quam cogitatio emetiri nequit. It. Ps. 35, 7 iudicia tua -us multa; cf. Aug. explicationem et confess. 7, 6, 10 ex -o iusti iudicii tui. Vulg. Eccl. 24, 39 consilium illius ab -o magna; 42, 18 -um et cor hominum investigavit. Comm. instr. 1, 27, 19 -us noster (= humilitas secundum Dombartii indicem p. 196). Aug. patr. 40, 867 -us cordis humani; in ps. 41, 13 col. 473. Cass. coll. 14, 13, 5. Aug. 40, 874 claritatis -um; 907 confusionis -o; 1206 -o veteris testamenti; Pard. dipl. 512 a. 720; Aug. 40, 1254 -um peccatorum; 1330 avaritia -us insatiabilis; confess. 9, 1, 1 -um corruptionis; 10, 1, 2 -us humanae conscientiae. Iul. ap. Aug. op. imp. c. Iul. 1, 122 -o impietatis. Sedul. op. pasch. lib. 1, cp. 9 primae legis -um; Aldh. laud. virg. 1624; poet. Carol. I p. 201. Claud. Mam. st. an. 1, 22 memoriae. Cass. coll. 13, 15, 5 beneficiorum Christi; 22, 14 puritatis; 23, 1, 1 apostolicae quaestionis. Cassiod. 70, 1054 B psalmodum spiritualis -us; 1135 scripturarum sacrarum. Greg. M. mor. 17, 21, 30 ignorantiae. Ven. Fort. 10, 2, 16 divini consilii. poet. Carol. II p. 201, 55 dogmatum. Agob. II p. 63 stultitiarum.

**ăcăcia, ac; fem.** Marc. Emp. v. 57 (p. 384 H.) 'ăcaciā propolimque et adarcen, cnecon, acanthum'. I. nomen arboris spinosae, *ăcăcia, ăcăcă*. Plin. n. h. 24, 109 sq. Dioscor. 1, 133. (Mimosa Nilotica Linn.) — Cael. Aur. chron. 2, 165 Aegyptia spina quam acaciam vocant. — 1) Plin. l. l. acaciae spina; Sc. Larg. 41 acaciae suci pondo quadrans; 85 a. s. p. uncia; 23 a. chylisma. Marc. Emp. p. 60, 28. Cels. 5, 7 exedunt corpus a. sucus, aerugo, nitrum etc., cf. 6, 6, 5. 9. 6, 7, 4 *et passim*. Theod. Prisc. p. 122, 8 G. Cael. Aurel. acut. 2, 197; chron. 2, 153; 4, 52. 2) a. = acaciae semen ('lenticulae simile' Plin. l. l.). Plin. n. h. 20, 233 adiecta acacia lentis magnitudine; 30, 56 quinae com-

bustae acaciae. Scrib. Larg. 248 teritur a. aceto. Veget. a. vet. 1, 16, 5 acaciae rufae selibram; 4, 11, 4; 2, 34, 3 acaciam nigram et turis pollinem aequis ponderibus temperabis. Cael. Aur. chron. 4, 38 imponenda a. aceto soluta; 41. — 3) a. = acaciae succus. Plin. n. h. 20, 48 sanguinem reicientibus succus eius (porri) ve acacia datur; 27, 16 (aloe) cummi adulterata et acacia. Cels. 4 25 (18) a. ex aceto liquata. Scrib. L. 256 iis a. miscetur. Cael. Aur. ac. 2, 107 admixta a.; 200. chron. 4, 37 a. immixta. — Petron. 23 profluebant per frontem sudantis acaciae rivi. *cf.* Plin. n. h. 24, 110 (acaciae) capillum tingunt.

II. = succus siliquae. Isid. or. 17, 7, 29 huius arboris (siliquae) pomo succus expressus acacia a Graecis dicitur.

**acalanthis, idos** (*ἀκαλανθίς*) = acanthis. Verg. Georg. 3, 338 litoraue alcyonem resonant, acalanthida dumi. — De Servii explicatione 'per dumos vero a., quam alii lusciniam esse volunt, alii vero carduelim, quae spinis et carduis pascitur, ut inde etiam apud Graecos acalanthis dicta sit ab acanthis, id est spinis, quibus pascitur' *cf.* Goetz comm. Woelffl. p. 127 sq.

**acanos, i** (*ἄκανος*). *fem.*; nomen plantae aculeatae (Onopordum acanthium Linn.). Plin. n. h. 22, 23 sunt qui et acanum (ex emend. Silligii) eryngio adscribant, spinosam brevemque et latam herbam spinisque latioribus. hanc impositam sanguinem mire sistere.

**acantha, ae** = acanthus II. Cael. Aur. acut. 2, 197 acantha Aegyptia, quam nos latine spinam Aegyptiam dicere poterimus.

**acanthice** mastice (*ἀκανθική μαστίχη*). Plin. n. h. 21, 96 huius (helxines) vertex summus lacrimam continet iucundi saporis acanthicen masticen appellatam.

**acanthinus, a, um** (*ἀκάνθινος*), acantho similis. Plin. 25, 78 foliis acanthinis. Colum. 9, 4, 4 caules acanthini. Cels. 5, 2 gummi acanthinum. Marcell. Emp. p. 194, 29 H. — Serv. Aen. 1, 649. Isid. orig. 17, 9, 21 in cuius (acanthi) imitatione arte vestis ornatur; quae acanthina dicitur, et acanthis dicta.

**acanthion, ii** (*ἀκάνθιον*). *n.* Plin. n. h. 24, 108 est huic (spinae albae) similis quam Graeci acanthion vocant, minoribus multo foliis, aculeatis per extremitates et araneosa lanugine obductis, qua collecta etiam vestes quaedam bombycinis similis fiunt in oriente. ipsa folia vel radices ad remedia opisthotoni bibuntur.

**acanthis, idis** (*ἀκανθίς*). *fem.* I. nomen aviculae (Frin-

gilla *Carduelis* Linn.), quae *acalanthis* audit Vergilio Georg. 3, 338; cf. s. v. Calp. eclog. 6, 7 (Theocr. 5, 136 sq. imitatus) credibile est, si vincat *acanthida* cornix? Plin. n. h. 10, 175 a. duodenos (gignit), avis minima; 10, 116 minimae avium *cardueles*; 205 a. in spinis vivit. — II. nomen plantae, quae 'a nostris vocatur senecio' (Plin.), a Graecis *erigeron*.

Plin. n. h. 25, 167 sq. caput eius numerosa dividitur lanugine, qualis est *spiniae*, inter divisuras exeunte, quare Callimachus (frgm. 400 II p. 579 Schn.) eam *acanthida* appellavit, ali *pappum*.

**acanthus, i** (*ἄκανθος*). I. *masc.* nomen plantae caulibus flexuosis insignis (*Acanthus mollis* Linn.). — Prob. cath. 30, 22 hic *acanthus*, huius *acanthi* (sequuntur Aen. 1, 649; 711). Mar. Plot. Sac. gr. 2, 482 K. — Corp. gloss. IV p. 6, 21 a. flos; 6, 41 genus floris quo vestes inficiuntur; 427, 25 genus fl. iucundi. — 1) Plin. n. h. 22, 76 *acanthi* — duo genera sunt, *aculeatum* et *crispum*, quod brevius, alterum leve, quod aliqui *paederota* vocant, alii *melamphyllum*. — Verg. eclog. 4, 20 mixtaque ridenti *colocasia* fundet *acantho* (tellus); Prob. cent. 379 p. 592 Sch.; Georg. 4, 123 flexi vimen *acanthi*. Calp. ecl. 4, 68 *rutilo acantho*. Colum. 10, 241 *tortos acanthos*. Nemes. ecl. 2, 5 *molli acantho* (cf. Verg. Ecl. 3, 45). Lact. de Phoen. 85 *olentis vimen acanthi* (cf. Verg. Georg. l. l.). Marc. Emp. v. 57 p. 384 H. *cnecon, acanthum*. — Vit. 4, 1, 9 p. 86, 26. 27 *radix acanthi*. Vell. 2, 56, 2 *Pontici* (triumphi apparatus) ex *acantho*. Plin. n. h. 26, 137 *foliis acanthi*. Plin. ep. 5, 6, 16 *acanthus in plano mollis et paene dixerim liquidus*; 36 *acanthus hinc inde lubricus et flexuosus*. Chalcid. Tim. 39 A *velut sinuosum acanthi volumen*; 116. 2) *ornamentum*, quod *acanthi* formam imitabatur, in columnis Corinthiacis (cf. Vit. 4, 1, 9 sq.), in vestibis, in poculis etc. usurpatum. — Verg. ecl. 3, 45 *molli* (*ὑγρός* Theocr. 1, 55) circum est *ansas* (poculi) *amplexus acantho*. Aen. 1, 649 *circumtextum croceo velamen acantho*; 711 (a Ribb. incl.) *pictum c. v. a. Auson. cent. nupt. 5, 4 p. 212 P. Ov. met. 13, 700 summus inaurato crater erat asper acantho*. Vit. 2, 7, 4 p. 46, 2 *acanthos eleganter scalptos*.

II. *fem.* nomen arboris Aegyptiae, quae alias *acacia* appellatur (*Mimosa nilotica* Linn.); mentionem eius fecit Ennius decimo annalium, cf. test. XLIX p. 153 M. Verg. Georg. 2, 119 *basas semper frondentis acanthi*; cf. Isid. orig. 17, 9, 20 a. *herba Aegyptia semper frondens*. (Ambros.) 17, 1171 B *arbor quae a.*

nominatur. Isid. orig. 17, 8, 4 similis spinae quam *ἄκανθον* dicunt. Orib. synops. 2; 8, 16 (ter); 9, 14 (bis); 16.

**acanthyllis, idis** (*ἄκανθυλλίς*). *fem.* = acanthis I; Plin. n. h. 10, 96 acanthyllis (codd. agatillis; emend. Herm. Barbarus) appellatur eadem figura (qua vitiparra) ex lino intexens (nidum).

**acapnos, on** (*ἄκαπνος*). fumo carens, sine fumo. — Col. 6, 33, 2 cum melle acapno. Plin. n. h. 11, 45 iniuriam celerrime sentiunt mella — et ob id inter genera servatur quod acapnum vocant. Mart. 13, 15 lemma: ligna acapna.

**acatalecticus** passim in codicibus invenitur pro 'acatalectus'. Diom. p. 502, 7; 504, 17. Mar. Vict. art. gramm. I 52. 53. 61. 62. 76 etc. Atil. Fort. 288, 23 K. Mar. Plot. sac. art. gr. 3, 501. Poet. Carol. II p. 569 etc.

**acatalectus, a, um** (*ἀκατάληκτος*): = non desinens, cui in fine nihil deest. Dicitur de versibus trimetris, tetrametris etc. et de metris. Diom. p. 502, 7 species carminum sunt quattuor — acatalecta est integer versus singulorum metrorum; 504, 17; 505, 17. Mar. Vict. 1, 61 a -um quod novissimum pedem integrum obtinet, cui nihil abundat aut deest; ibid. a -um quod integris suis pedibus et modis finitur. Atil. Fort. p. 281, 11 *ἀκατάληκτον* est, quando plenum metrum sive versus est. Mar. Plot. sac. 3, 524 tetrametrum plenum a-um; 3, 528 tetram. integrum a-um.

**acatalexis.** Audax. VII p. 333, 19 sq. K. a. est, cum versus legitimo fine terminatur.

**acates** = achates. Corp. gloss. IV p. 302, 39 acate (sic) genus lapidum. — Aeth. 6, 99 p. 74, 26 ubi lapis acates invenitur.

**acatium, ii** (*ἀκάτιον*). *n.* I. genus navigii minoris; gl. graec.-lat. (corp. gl. II) p. 222, 35 *ἀκάτιον* cumba. Plut. Caes. 49 *τὸ δὲ ἀκάτιον ἐβυθίσθη* = Suet. Caes. 64 compulsus in scapham. — Plin. n. h. 9, 94 prodidit Mucianus, (in Propontide) concham esse acati modo carinatam, inflexa puppe, prora rostrata; non enumeratur a. inter navium appellationes a Gellio 10, 25, 4; nam quod Turnebus coniecit 'acatia' pro codicum 'vetutiae', parum probatur; pariter hoc nomen omisit Isid. or. 19, 1.

II. genus veli; Fest. p. 340, 21<sup>a</sup> supparum appellant dolonem, velum minus in navi, ut acation, maius. Isid. or. 19, 3, 2 genera velorum acation etc. — ex quibus a. velum maximum.

**acātus, i** (*ἄκατος*). *fem.* = acatium I. Corp. gloss. IV p. 5, 43 acatus navicula vel arca. — Tert. adv. Marc. 5, 1 si nunquam furtivas merces in acatos tuas recepisti. Aus. epist. 26, 31

p. 274 P acatis, phaselis, lintribus, stlattis, rate Tarnim et Garumnam permeat; poet. inc. ap. Mar. Vict. gr. 2, 87 (Baehrens FPR p. 394) mare ferens procul acatos biremes.

**ācaustos, on** (ἀκαυστος), quod comburi non potest; gloss. graecolat. (corp. gl. II) p. 222, 36 ἄκαυστος inustus. Plin. n. h. 37, 92 carbunculi a similitudine ignium appellati, cum ipsi non sentiant ignes, a quibusdam ob hoc acaustoe appellati.

**accādo** (adcado), **ēre** = accīdo. Sen. suas. 6, 1 p. 559, 16 M supplex accadens genibus.

**accāno** (adcano), **ēre** = accīno. Varr. l. l. 6, 75 Canere, Accanit et Succanit ut Canto et Cantatio ex Camena permutato pro M N.

**accanto** (adcanto). Stat. silv. 4, 4, 55 magni tumulis adcanto magistri.

**accantus** (adcantus), **us**. Serv. gr. p. 426, 7 K accentus dictus est quasi adcantus secundum Graecos, qui *προσφῶδιαν* vocant; nam apud Graecos *πρός* dicitur ad, cantus vero *φῶδή* vocatur; *similiter* Serg. de accent. p. 482, 7.

**accēdo, -ssi, -ssum, -dēre**. Cassiod. orthogr. VII p. 162 K. ad praepositio interdum retinet litteram d, interdum variat; accedo, duo c. Varro l. lat. 6, 38. Plot. Sacerd. VI 432, 6 K. ATCIISID (= accessit) Corp. I. L. IV add. ad n. 1486, p. 208. — accestis (= accessistis) Verg. Aen. 1, 201; accesset Turpil. 60 R. — Accedit per e ab ambulando, accidit per i ab eventu Bed. orth. VII 265, 3 K. Cf. Bonnet, latin. Greg. Tur. p. 423, Engelbrecht, ind. Faust. Rei. p. 475. Corp. gloss. II 12, 38 accedere *προσιέναι*; 12, 53 accedet *ἀπέρχεται* (*ἐπέρχεται*); 13, 4 accesserim *προσέλθοιμι*. IV 302, 41 accedit: ingreditur. Don. Ter. Ph. 4, 3, 30 'huc se faciat' huc accedat significat. Ps.-Ascon. p. 107, 1 Or. accedere est proximum fieri.

Coniuncta: adire Plaut. Truc. 620, Acr. Hor. sat. 2, 3, 81, appropinquare, pervenire, intrare, aggredi; assentiri, addi (Gell. 18, 1, 13 accedit et additur) etc.

Contraria: abscedere Pl. Pers. 670, Trin. 710. Varr. l. lat. 6, 38. Pl. n. h. 2, 221; decedere Cic. Cluent. 167, ad Att. 7, 2, 2. Liv. 6, 23, 6 etc.; discedere Cic. Cluent. 83; recedere Cato ap. Isid. diff. verb. 5. Cic. Cael. 10, Planc. 15, inv. 2, 4, nat. d. 2, 102. 132. Fest. p. 344, 10 B. Sen. ben. 1, 10, 2, etc.; praecedere Aug. Patr. 43, 175; succedere Aug. Patr. 37, 1462. 38, 666. epist. 32, 2; cedere Patr. 68, 370; pervenire Sen. ep. 92, 27; se recipere



Planc. Cic. ep. 10, 23, 2. Liv. 37, 20, 2; retro agi Macr. somn. Scip. 1, 21, 10.

**I. Proprie.** 1. *accedere ad aliquem* = *appropinquare*, a) *de hominibus*. Pl. Capt. 478 ad adulescentulos; Mil. 494 ad hominem, 1270 *prope* ad te; Men. 857 *propius* ad me; Rud. 787 ad te; Ter. Andr. 123 ad pedisequas, Haut. 583 ad illos, 809 ad Bacchidem, Eun. 85 ad ignem hunc (de Thaide); Titin. 106 ad sponsam; Afran. 414 ad te; Pompon. 170 ad patrem. Lucil. 990 L. ad me. Hor. ep. 1, 17, 12 *accedes siccus ad unctum*. Ov. met 2, 446 *numerumque -ssit ad harum*. — Pl. Epid. 248 *vorsum* ad illas, Men. 431 ad me -de *huc*. cf. Pers. 764, Pseud. 312, Rud. 242; Ter. Ad. 970. Pl. Pers. 605 ea *hoc* -at ad me. Ter. Phorm. 864 *intro* ad eram; Hec. 181 ad eam -sserat *confabulatum*.

Varro sat. Men. 141 B. ad nos -dit *Veritas*, r. rust. 3, 2, 2 ad quem eum -ssissemus. Corn. 4, 16 ad hunc. Cic. Rosc. Am. 25, Verr. 5, 116. de or. 1, 239 -ssisse ad Caesarem quendam rusticanum; 2, 277 me ad famosas a.; Tusc. 1, 111 ad senem; Cat. 63 ad Lacedaemonios; ad Att. 2, 2, 2 ad te *comminus*; 5, 2, 2. 7, 4, 2. epist. 4, 4, 3 ad Caesarem *supplex* -deret. Cael. Cic. ep. 8, 3, 1. Liv. 3, 41, 3 ad Valerium lictorem a. Sen. contr. 1, 1, 17. 18. 19. Val. Max. 4, 3, ext. 4. Sen. dial. 2, 14, 2 ad dominum; 5, 22, 3; apoc. 9; ben. 3, 24, 1; nat. q. 4 pr. 13 cum ad te adulator -sserit; ep. 42, 8 ad institorem. Petr. 8. Quint. decl. 2, arg. quae (noverca) -ssit ad maritum; decl. min. 281. Fronto p. 3 N. (Marcus) ad meum Frontonem *prope* a. Gell. 19, 1, 7 -dit at Stoicum Graecus; 20, 1, 2. Apul. d. Socr. 24 ad Lothophagos. Iustin. 13, 3, 8 ad armatum a. percussores. Porph. Hor. a. p. 102. Paneg. 11, 21 ultro ad te maximus imperator -det. Auson. per. Od. 14, 8 ad servum. Hist. Apoll. 8 *accedens ad eum* (cf. It. Gen. 44, 18).

*Passim in Itala*, Gen. 27, 21 (Lugd.) -de ad me (Vulg. a. huc); 44, 18 -dens ad eum (Vulg. a. propius); Exod. 19, 22 (Sessor. c. 47) sacerdotes -dunt ad dominum; Levit. 19, 33 (Wirc.) si quis -sserit ad vos advena; Num. 32, 16 -sserunt ad eum (Vulg. prope accedentes); Matth. 4, 3 -ssit ad eum temptator; 5, 1 -sserunt ad eum discipuli; 21, 18 -dens ad primum (Cant. priori); act. ap. 9, 1 ad principem sacerdotum; Hebr. 7, 19 ad deum; Iac. 4, 8 -dite ad dominum *etc.* — Vulg. Deut. 26, 3

ad sacerdotem; Marc. 11, 27 -dunt ad eum sacerdotes; I Petr. 2, 4 ad dominum *etc.* I Reg. 14, 36 -damus *huc* ad deum.

Herm. vers. lat. p. 209, 5 Z. -sserunt ad eum (προσδρα-  
μοῦσαι); Tert. pud. 2 (Ier. 7, 16) ne -sseris pro his ad me; Cypr.  
ep. 59, 16 frons ad nos -dendi; Arnob. 5, 21 -dens ad matrem  
(Iuppiter); Ambr. d. virg. 12, 74 -de ad ipsum (Christum);  
Aug. Patr. 37, 1660 latro ad te non audet a. Sulp. Sev. dial.  
2, 9, 2 ad nos *propius*. Boeth. cons. ph. 1, 1 meretriculas ad  
hunc aegrum permisit a. Greg. Tur. h. Fr. 5, 3 ad sacerdotem;  
patr. p. 675, 19 K. *propius* ad regem; gl. mart. p. 511, 2 *com-  
minus* ad puerum. Cassiod. Var. 12, 4 ad possessores. Greg. M.  
dial. 2, 15 Totila ad dei hominem -ssit. Formulae 242<sup>35</sup> ego  
ille precator ad vos -do = 235<sup>38</sup> e. i. p. -ssi *a vobis*. Paul. Diac.  
h. Lang. 3, 30 ad regem *propinquius*. — Pardessus dipl. 329  
(ann. 657) ad nostram -ssit praesentiam (= ad me); *cf.*  
501 (716).

a. = *in partes alcs transire, causae alcs se adiungere*. Cic.  
Cael. 10 ad quem (Catilinam) si -ssit aut si a me discessit  
umquam; *ib.* numquam ad illum -ssit, a me numquam recessit.  
Cael. Cic. epist. 8, 14, 3 ad Caesarem omnes -ssuros; *ib.* 16,  
2 ad fugatos; 16, 3 ad desperatos. Pomp. Cic. Att. 8, 12, C, 1  
pars (copiarum) ad te -det.

a. = *in colloquium admitti*. Nep. Them. 7, 2 ad ephoros  
-ssit (7, 4 ad senatum *adiit*). Aug. Patr. 37, 1895 accessurus  
ad episcopum; *ib.* 38, 293 ad clericos Africae a. noluerunt. Greg.  
h. Fr. 5, 20 tribui sibi licentiam, ut ad papam a. debeant.

*De re militari*. Liv. 3, 2, 7 exercitus ad hostem -ssere; 35,  
4, 6 (consul) instructo exercitu ad hostem -ssit; 38, 41, 14 hostes  
ad peditum agmen non -ssisse. Justin. 2, 5, 5 ad hostes -ssere  
Seythae. Veg. ep. r. mil. 3, 20 instructa acies ad hostes accedit.  
B. Afr. 75, 3 Labienus cum equitatu *propius* -dit ad legiones.

*De amantibus*. Itala exod. 19, 15 (Sessor. c. 48) ne -sseritis  
ad mulierem (Vulg. appropinquetis uxoribus). Eccles. 1, 36 (Sess.  
c. 6). Levit. 18, 14 (Wirc. Lugd. Vulg.) ad uxorem eius non  
-des; 18, 19 (It. Vulg.). Ezech. 18, 6 (Weing. Vulg.) ad mulierem  
menstruatam. Aug. Patr. 39, 1507 virgo ad quam vir non  
-sserat. Myth. Vat. 2, 5 ne Iuppiter ad eam (Inonem) posset a.

b) *de bestiis*. Cic. n. d. 2, 125 ad quas (ranas) cum  
-sserint (pisces). Gell. 5, 14, 11 (leo) ad hominem. Justin. 15,  
4, 17 leo ad dormientem. Hieron. in Is. 10, 31 aves ad pullos

a. Sulp. Sev. dial. 1, 16, 2 ad eum fera -ssit. Sext. Plac. 1, 12 nullus ad hominem serpens -det. Romul. fab. 3, 1 -ssit leo ad pastorem.

c) *de rebus, animi affectibus sim. per prosopopoeiam.* Ter. Phorm. prol. 29 voluntas vestra ad poetam -sserit. Cic. Cluent. 83 patimini ab eo invidiam *discedere*, ad quem numquam -ssisse culpam videtis; rep. 4, 9 ad quos cum -ssit clamor. Sen. dial. 9, 11, 7 ad me pericula -ssisse. Itala Esdr. 4, 13, 18 -debant ad eum vultus hominum. Vulg. psalm. 90, 10 non -det ad te malum. Aug. Patr. 37, 1163; ib. 1162 ad hos non -det tentatio; 40, 944 cor meum conatur a. ad te; 960 anima -dit ad deum. Greg. M. mor. 25, 5, 7. Hier. epist. 36, 11 vox ad me -deret.

2. *accedere ad aliquid.* a) *de hominibus.* Serv. gr. lat. IV 419, 11 K. 'ad forum venio' est 'ad forum accedo'.

a) *ad terras, urbes, montes, flumina sim.* — Quint. decl. mai. 12, 22 ad civitatem potuit -dere negotiator. It. 2 Reg. 11, 22 (Goth.); Aug. Patr. 34, 783, 41 ad nullam c. bellando -ssit Iesus. — Cic. leg. 2, 6 multa (flumina). — Iul. Val. 2, 27 K. Strangam fluvium (2, 26 Str. fl. *devenisset*). — Serv. Verg. Georg. 1, 378 ad relevandam sitim -ssit (Ceres) ad fontem. Cypr. test. pr. 24 fontes. — bell. Alex. 10, 2 locum. Gai. dig. 13, 4, 1. Veg. r. m. 3, 8 loca. — Iustin. 12, 7, 8 montem (exercitus). It. Hebr. 12, 12 (Clar.) Sion m. Vulg. Deut. 4, 11 radices montis. — Cic. Att. 11, 6, 2 oppidum; fam. 15, 4, 7 o. magnas copias -ssisse; Caes. b. G. 2, 13, 2; bell. Afr. 23, 1; Liv. 40, 33, 4. bell. Afr. 91, 1 o. Zamam. — Cic. Caec. 88 patriam. — Sall. Iug. 25, 5 provinciam; cod. Theod. 9, 27, 2; Nov. Mai. 2 § 2. — bell. Alex. 34, 3 *propius* ad eas regiones; — Vitr. 8, 3, 15 rivum nemo -dit. — Myth. Vat. 2, 101 nautae saxa. — [terrarum nomina] Fest. brev. 7, 2 Achaiam. — Cic. Mil. 49 urbem; ad Att. 8, 14, 3; 9, 19, 4; fam. 3, 9, 1; 4, 1, 1; Cael. ib. 8, 16, 4; Sall. Cat. 32, 2; 48, 4. Liv. 3, 63, 6. cod. Iust. 10, 26, 2. — Cic. Cat. 3, 8 cum exercitu. Phil. 13, 18 agmine quadrato. bell. Afr. 33, 5 cum copiis. Greg. Tur. h. Fr. 7, 24 cum exercitu *propius*. — [urbium nomina] Cic. Verr. 5, 6 Peloridem; 5, 129 Heracliam; Phil. 2, 106 Aquinum; ad Att. 8, 14, 1 Brundisium; fam. 16, 2 Alyziam. Liv. 32, 16, 8 Eretriam. Frontin. 2, 5, 1 Fidenas. It. 2 Mach. 13, 19 Bethsura. Hier. in Tit. 731 (592 B) Ierusalem caelestem. — Liv. 5, 8, 6 Falisci cum exer-

citibus Veios; 24, 14, 1 Beneventum cum magna manu; 37, 18, 3 Elaeam infestis signis. — *De navigantibus*: Cic. fam. 3, 12, 4 Sidam navi; — Cic. fam. 3, 5, 3 maritimam partem navibus. Caes. b. G. 5, 8, -ssum est ad Britanniam n. Liv. 27, 5, 8; 42, 55, 7; — 30, 36, 2 cum quinquaginta rostratis Uticam; — 35, 37, 3 cum quinquere mis Gytheum; — 28, 30, 3 Carteiam classe. — [*subaudiendum 'navi'*] Cic. Verr. 5, 146 Siciliam; ad Brut. 2, 4, 3 Rhodum; ad Att. 10, 8, 4 Italiam. Corn. Nep. Milt. 4, 2 Atticam. — Cic. Verr. 5, 95 Syracusas. Liv. 29, 3, 7 Hipponem Regium; Dares 3 Sigeum. — *De situ*: Plin. n. h. 6, 70 quantum ad Indum -dunt (populi) = quo propius Indum habitant. —

β) *ad templa, aedes, aedium partes sim.* — Cic. inv. 1, 28 aedes. Liv. perioch. 89, 9. Plaut. Amph. 264 *huc* ad aedis. — Ulp. dig. 47, 11, 9 nemo ad eum agrum -dere audeat. Greg. Tur. Andr. 19. — It. Lev. 9, 7 (Lugd.) -de ad altare; 8; 10, 9; Vulg. Exod. 40, 13; Lev. 21, 23; Cypr. ep. 65, 1 a. dei; Ambr. in cant. 1, 6; id. de sacrif. 5, 2, 7 (447 C) a. Christi. — Afran. 170 aram. It. Num. 18, 3 ad *vasa* sancta et ad aram; Lucr. 5, 1197 aras. Cic. Balb. 12. Plin. n. h. 2, 235. Myth. Vat. 1, 47; 2, 120; 165. Cypr. ep. 30, 3 nefarias a. — Cic. Tusc. 5, 66 basim. — Cic. Phil. 14, 37 castra. Caes. b. G. 5, 50, 4; 58, 1. 2. Liv. 8, 36, 2. — Cic. Verr. 5, 96 aestiva (scil. castra) praetoris. — Vulg. Iudith 14, 14 *proximans* ad cortinam. — Firm. Mat. math. 1, 3, 280 crepidinem Carthagini (Marius). — cod. Theod. 9, 16, 1 domum alienam; cod. Iust. 9, 18, 3; Theod. 9, 16, 2 privatam d. Hier. ep. 22, 16 nobilium domos. — Cassiod. h. tr. 7, 8 ecclesiam; Greg. M. ep. 10, 45 A ecclesias. — Plaut. Rud. 1202 foris; Truc. 289. Ter. Ad. 632. Sen. dial. 2, 14, 2. — Plaut. Rud. 480 *huc* ad foris. — Ter. Hec. 316 f. *propius*. — cod. Iust. 11, 62, 9 fundos. — Ambr. de vid. 5, 32 gazophylacium -dit Iesus. — Cic. ad Att. 12, 31, 2 hortos. — Plaut. Aul. 442 ianuam *huc*. — Aug. Patr. 39, 1910. — Cic. fin. 5, 55 incunabula. — Phaedr. 3, 10, 26 lectum maritus. It. Iudith 13, 9 (Reg.). — Quint. decl. mai. 1, 3 lectulum. Greg. Tur. gl. patr. 15, 4. — Sen. contr. 10, 4 (33) 7 limen. Cypr. ep. 59, 16 ecclesiae l. — Cic. Planc. 97 moenia; ad Att. 8, 3, 6; Liv. 23, 18, 2; 24, 20, 12; 26, 13, 11; 45, 10, 3. Amm. 20, 7, 5. — Formul. Z. 42<sup>11</sup> = Dipl. 17<sup>25</sup> ad ipso monasterio (= m-um) vel cellolas -dere. — Caes. b. G. 7, 48, 4 munitiones;

81, 1, 4; 83, 8; bell. Alex. 62, 3. — Cic. Phil. 13, 46 m. *propius*. — bell. Hisp. 3, 7 murum. It. 2 Reg. 11, 22 (Goth.). — Liv. 33, 17, 3 muros. Frontin. 3, 9, 1; 10, 4. — Liv. 32, 40, 5 portam. — It. 3 Esdr. 4, 49 (Colb.) portas (Vulg. supervenire ad ianuas). — cod. Theod. 11, 1, 33 possessiones. Iust. 11, 59, 3. — cod. Theod. 7, 8, 10, 1 praedium. — Phaedr. 2, 8, 22 praesepe. — Ven. Fort. v. Mart. 4, 388 pseudoforum. — Liv. 30, 36, 5 puppim. — It. Num. 4, 19 (Lugd.) sancta sanctorum. — Vulg. Num. 8, 19 sanctuarium; Ezech. 44, 13. — Cic. Phil. 2, 85 sellam; Plin Paneg. 64 consulis s. — Cic. fin. 5, 5 Periclis sepulcrum. Greg. Tur. conf. 104. — Aug. Patr. 40, 1200 *propius* sepulcra. — Vell. 2, 82, 2 stationem Romanam. — Cic. Cat. 2, 12 quam (partem subselliorum). — It. Iudith 10, 15 (Reg.) tabernaculum. Vulg. Num. 17, 13 t. domini. Mansi conc. I, 126 D 1 sq. feminae t. clericus. — Vulg. Iudith 13, 8 columnam tabernaculi. — Petr. 127 templum. Cassiod. h. tr. 10, 4; Mansi, conc. II 6 A. — Cael. Cic. ep. 8, 6, 1 tribunal. Liv. 8, 32, 3; 26, 48, 10. Firm. Mat. 4, 3. H. — Quint. decl. min. 299 extr. tumulum. Greg. Tur. conf. 94. — Caes. b. G. 3, 17, 6 vallum. Liv. 22, 60, 24; 39, 30, 5; 41, 3, 8. —

γ) *ad corpora vel corporum partes*. Cic. Verr. 3, 133 tibi aliquis ad aurem -ssisset. Petr. 52; — Martial. 12, 26, 12 servus auriculam. — Petr. 28 caput eius symphoniacus. — Quint. decl. mai. 11, 10 cadavera. — Cic. div. 2, 23 corpus. — Nep. Eum. 5, 2 neque unquam ad manum -dere licebat; cf. Liv. 2, 30, 12 ubi a. m. *venisset* hostis; — Quint. decl. mai. 10, 6 ad matris manus -dens (filius). Cassiod. h. t. 6, 30 unusquisque ad manum imperatoris -dentium. Greg. Tur. gl. patr. 8, 9 manum episcopi. — Eugipp. vit. Severi 43, 8. cunctos ad osculum suum iussit -dere. — Aug. Patr. 39, 1907 peccator ad pedes -dit. — Veget. r. m. 1, 26 ad dimicantium terga hostis -ssit. —

δ) *ad aliquid videndum vel audiendum*. Cic. Pis. 65 ludos. Sen. ep. 122, 11 -dendum ad recitationes. Aug. Patr. 38, 548 christiani ad theatra non -derent. —

ε) *ad aliquid edendum vel bibendum*. Aug. Patr. 38, 736 -dite ad carnem domini. — Sen. frg. III p. 471 H. cibum. Petr. 35. — Vulg. Tob. 9, 12 convivium. — [Ambros.] Patr. 17, 546 C corpus et sanguinem Christi. — Aug. Patr. 38, 735 epulas. Aeth. 6, 80. — Hieron. ep. 82, 2 eucharistiam.

Ven. Fort. 10, 1, 55. — Stat. Theb. 4, 608 aliumve imbrem (Laius). — Vulg. Ezech. 44, 16 mensam meam. Hieronym. Patr. 11, 153 A m. domini; ep. 64, 2 sacerdotalem m. Aug. Patr. 38, 145; 231 etc. — Varro ep. p. 260 R. obbam. — Ambr. in ps. 118, 18, 28 hunc panem. — Greg. Tur. conf. 64 poculum salutare. — Aug. Patr. 38, 736 -dite ad sanguinem domini. — Plaut. Asin. 799 vinum. —

ξ) *varia*. Colum. 9, 14, 3 (alvos). — Val. Max. 9, 12 ext. 9 (arborem). — Cic. Verr. 4, 33 argentum. — Vulg. Exod. 20, 21 Moyses caliginem. — Vulg. Ps. 63, 7 -det homo ad cor altum. (It. et c. a., LXX καὶ καρδία βαθεῖα). — Ter. Andr. 130 flammam. — Cic. inv. 2, 154 gubernaculum; rep. 1, 11. 51. Nep. Att. 6, 3 hastam publicam. Liv. 43, 16, 2. — It. Hebr. 12, 18 (Clar.) ignem. — Cic. Tusc. 1, 113 iugum. — Cic. de or. 2, 190 inflammatus ad (mentem). — Cic. Caecin. 22 (oleas). — Plin. ep. 9, 26, 2 praeceps (de oratore). — Varro rust. 1, 45, 13 (silvestria) sator. Petron. 40 sportellas. Colum. 12, 3, 8 telam (vilica).

b) *de bestiis*. Varr. r. r. 2, 2, 16 ad mammam non -det (agnus); 2, 7, 13 ad manus -dere (de eculis). Cic. ad Att. 2, 1, 7 qui ad manum -dant (pisces); nat. d. 2, 122 animalia ad pastum. Aug. Patr. 40, 1231 ad nidum cornicem; 46, 983 ad praesepe animalia. Romul. fab. 4, 13 cornix ad urnam; Append. 73 ursi ad ramos. Theod. Prisc. p. 81, 14 N. irrationabilia et aves et ferae ad beneficia naturae *propius* -dant.

c) *de rebus*. Cic. de or. 3, 178 (sol) -dat ad brumale signum. Hyg. poet. astron. 3, 13 quae (stella) *maxime* ad corpus eius -dit; 4, 11 quanto *magis* ad polum -sserint (circuli). Plin. n. h. 2, 212 ad caeli ima -dente (luna). Aug. Patr. 42, 373 ad solem luna -dit. Mart. Cap. 8 p. 304, 7 E solstitialis, ad quem sol -dens; Firm. Mat. math. 4, 9, 27 si ad radios solis -sserit (luna); 5, 3 II 18 si Saturnus ad Virginis signum -sserit; 6, 31, 25 si Mercurii stella ad hoc consortium -sserit; 8, 19, 24 si ad hanc partem stellarum radius -sserit. Myth. Vat. 3, 15, 4 extr. sol ad Cancrum -dit. Isid. or. 3, 50, 2 -dens sol *propius* ad septentrionem. — Cato agr. 38, 4 ventus ad praefurnium ne -dat. Pallad. 1, 9, 3 umor ad corpus -dat. Aug. Patr. 37, 1693 ignis -dens ad aurum, ad fenum. — Cic. Planc. 15 undae (comitiorum) ad alios -dant. Cic. Sest. 24 sin ad corpus -sserit (gladius). Cels. 1 pr. p. 7, 31 D. ferrum ad praecordia -ssit. Vitruv. 10, 22,

3 helepolim ad moenia -dentem. Veg. r. m. 4, 19 ad quam (partem muri) machina conatur a. — Vitruv. 10, 22, 9 naves ad murum. Liv. 29, 14, 11 n. ad ostium amnis; Quint. 10, 7, 1 ad (portum) n. — Dares 3 classem ad Sigeum; 19. — Ter. Heec. 482 ad auris sermo mi -ssit. Cic. Cael. 25 oratio ad animos; Paneg. 10 (Naz.), 32 ad animum languidius -dunt quae aurium via manant. — Vulg. Ezech. 37, 7 -debant ossa ad ossa (It. Sess. c. 27 a -debant ossa unumquodque ad compaginem suam). — Aug. Patr. 38, 114 somnus -debat ad terram. — *De situ*: Sen. nat. q. 6, 26, 4 quo *propius* ad mare -sserunt (urbes). — Paul. Diac. hist. Lang. 1, 5 quanto *propinquius* ad solem -ditur. —

3. a. usque ad (adusque, usque) aliquid, aliquem.

Caes. Gall. 1, 51, 1 usque ad castra. Eutr. 1, 15, 2 quintum miliarium; 8, 3, 2 Indiae fines. Fest. brev. 20, 2. Amm. 20, 7, 7 tentoria. Aug. Patr. 38, 562 ignes. Claud. Mam. ep. p. 204, 12 E. (Platon) Aegyptum et adusque Brachmannos -ssit. Alc. Av. epist. 40 (37) -dendi u. ad Romam facultas. Greg. h. Fr. 9, 21 tergum regis; 10, 11 terminos urbis. — Cic. Verr. 5, 97 *myoparo* u. ad forum -ssit.

Ps.-Ambros. Patr. 17, 1176 ad Oceanum usque vis a. Greg. h. Fr. 3, 12 ad urbem Arvernarn u. -dens. Gr. gl. mart. 39 agon eius ad nos u. non -ssit.

Greg. h. Fr. 4, 42 usque Mustias Calmes -dentibus; 4, 44 Amo u. Macho -ssit; 4, 50. 51. 5, 14. 6, 15. 7, 19. 27. etc. Paul. Diac. hist. Langob. 3, 4, 8. — Guido 22, p. 464, 6 Hispaniam u. *navibus* -dens. — B. Afr. 23, 2 oppidani usque eo passi *propius* a. (Pompeium).

Greg. h. Fr. 5, 49 usque ad Felicem -dit.

4. a. in aliquem, aliquid.

Cic. Phil. 10, 13 in Macedoniam; epist. 1, 10 in Apuliam; ad Att. 3, 7, 3 in Epirum; Pis. 50 in regnum; Att. 5, 16, 4 in provinciam suam. Sen. nat. q. 6, 1, 10 in illam regionem. It. Deut. 2, 37 (Lugd.) in terram filiorum Ammon; Act. ap. 20, 18 (Laud.) in Asiam (Vulg. ingressus sum). Greg. Tur. gl. mart. 30 in patriam; 40. Lex Wisig. 12 tit. 3, 20 in territorium. Diplom. 8<sup>31</sup> Z. in Andegavensem pagum.

Cic. Verr. 4, 51 in oppidum. Cassiod. h. tr. 2, 9 in Alexandriam; var. 5, 14 in municipium. Greg. Tur. h. Fr. 4, 46 in Villavum. Cic. Verr. 5, 138 in portum; Caecin. 48 in fundum; Parad. 4, 32 in opertum Bonae deae; Q. Cic. pet. cons. 10 in

locum tam sanctum. Sen. contr. 2, 4 (12), 6 in domum; 10, 1 (30), 13 in lupanar. Sen. n. q. 4, 11, 4 in propinquum illis. Front. str. 1, 10, 3 in colles. Itala 1 Mach. 10, 78 (Sang.) in campum (Vulg. exit). Ulp. Dig. 49, 4, 1, 9 in hortos. Ps.-Cypr. de mont. Sin. 14 ne in vineam viator fur audeat a. De vir. ill. 72, 110 in conspectum suum. Ennod. p. 204, 36 V. in vacuam possessionem tyrannus -ssit. Cassiod. h. tr. 1, 14 in parochias. — Eutr. 10, 2, 2 Constantinus in locum patris -ssit.

Cato agr. 107, 1 ne quid viti in vinum -dat. Cic. Verr. 4, 104 quem in locum *classes* -sserint. Cic. frg. 936, 21 Or. nisi poena -ssisset in divisores. Cassiod. h. tr. 9, 6 Ariana pestis in Illyricum non valuisset a.

*Cum ablativo.* Itala Num. 18, 22 (Lugd.) non -dent in tabernaculo (Vulg. in tabernaculum); Mich. 2, 9 (Fuld.) -dite in montibus aeternis; Exod. 22, 8 (Wirc.) -det dominus domus in conspectu dei (Vulg. applicabitur ad deos); 2 Mach. 1, 15 cum -ssisset in conspectu templi (Vulg. ingressus intra ambitum fani). Aug. Patr. 40, 1108 in locis, in quibus non debet a. Greg. h. Fr. 6, 34 in pago -deret; 9, 33. 10, 8. Lex Baiuv. 2, 8 qui in loco eius -dit. — Eugipp. vit. Sev. 44, 6 — in quo (corpore) nulla manus -sserat condientis.

5. a. adversus, ante . . tenus, ultra alqm, alqd.

Cassiod. h. tr. 10, 24 -ssit adversus Illyricum (Stilicho) = hist. misc. 13, 20. — Aug. Patr. 34, 509 -dite ante deum. Cassiod. h. tr. 8, 1 cum ante ianuas -ssisset. Greg. Tur. gl. conf. 77 ante lectulum. Lex Rib. 58, 5 a. regem. — Ven. Fort. 5, 1, 10 (prosa) apud Martinum intercessor -das. Greg. M. epist. 9, 64. — Greg. T. h. Fr. 5, 49 quanti -dere circa misenum potuerunt. — Greg. T. h. Fr. 4, 23 -dens contra Childericum; 10, 8 Eulalius c. eam -ssit. — Vulg. Exod. 16, 9 -dite coram domino. Greg. h. Fr. 5, 20 coram papa.

Liv. 29, 5, 2 inter Albigaunos Ligures Genuamque -sserunt (naves). Greg. Tur. glor. patr. 1, 1 inter deserta. Cassiod. var. 11, 20 inter tribunos et notarios -de; 11, 31. Lex Sal. 58, 1 i. homines a. — Cypr. Gall. Exod. 1286 montemque a. iuxta non patitur. Ps.-Ambr. Patr. 17, 1143 i. eum. Cassiod. h. tr. 9, 28 si quis i. illud (simulacrum) -deret. — Cod. Iustin. 12, 60, 1 ne per diversas provinciarum partes palatinus exactor -deret. Suet. rel. p. 241, 11 Reif. aestuaria, per quae mare tum -dit, tum *recedit*. — Aug. Patr. 39, 1907 -ssit peccatrix secus pedes Christi



(*ibid.* ad pedes). — Veg. ep. r. mil. 3, 24 sub ictum teli. — Itala Iud. 6, 9 (Reg.) super montem. Greg. Tur. glor. mart. 27 super sepulchrum. — Aethic. 6, 103 tenus Mantuam -dens. — Plin. n. h. 6, 140 aestu longe ultra id -dente.

6. *accedere huc, illuc etc.*

Pl. Bacch. 834 accede huc; Cas. 804. Curc. 623. 627. 702 *etc.* Ter. Heaut. 762 [Eun. 472]. Pl. Amph. 1001 quom huc -sserit; Trin. 710 huc -ssi. Stich. 735 modo nostra huc amica -dat. Cic. Verr. 5, 130 lacrimis ego huc, non gloria inductus -ssi. Sen. contr. 2, 4 (12), 1 -de huc. It. Exod. 3, 5 (Lugd.) ne -sseris huc (Vulg. appropies huc). Vulg. Gen. 27, 21 -de huc.

Petron. 57 tam facile est, quam 'accede istoc'. Cf. Otto, de proverb. Rom. p. 2.

Pl. Pers. 575 ego illo -ssero. Cic. Caec. 46 si illo -ssisset. Ter. Ad. 168 -de illuc. Cass. Sev. ap. Quint. 6, 3, 79 numquid i. -do? Val. Max. 1, 7, 7 neminem i. -ssisse. Greg. Tur. vit. patr. 11, 1 locus tam difficilis, ut etiam feris *bestiis* i. a. sit laboris. — Greg. M. epist. 10, 2 illic ingravanter -dat.

Cic. Quinct. 78 dignus qui eo non -dat. Vitr. 6, 10, 5 *ἀνδρῶνας* appellant, quod eo mulieres non -dunt. Liv. 39, 10, 5. Sen. dial. 9, 6, 4. Plin. n. h. 2, 117. Apul. apol. 53. — Varro r. rust. 3, 10, 4 neve eo -dere possint *mustelae*. *Omisso pronomine* Paneg. (Pac.) 12, 22 quo vix pervenerat nomen, -ssit imperium. — Cic. Att. 1, 14, 5 -ssit eodem Hortensius. Sall. Iug. 113, 6.

Cic. har. resp. 24 quo si qui -sserat. Nep. praef. 7. Iustin. 4, 1, 18. It. Luc. 12, 33 quo (Sessor. Cant. ubi) fur non -dit (Vulg. appropriat). — Cic. Verr. 4, 103 oppidum, quo iste numquam -ssit; Caecin. 66 inde quo prohibitus es a.; 84 ex eo (loco) quo -ssi. Cypr. laps. 8 ara quo -sserat. — *Pron. interrog.* Cic. Verr. 2, 52 quo -ssisti, quo non? Sall. Iug. 14, 15 quo infelix -dam? *ib.* 17 quo -dam aut quos appellem? Varro r. r. 3, 6, 4 quo *bestia* a. non possit. — Hyg. fab. 140 ut Latona ibi pareret, quo sol non -deret. Cato agr. 106, 1 quo aqua non -dit. — Cic. acad. 2, 93 quo non possit a. (error); nat. d. 2, 35 quo nulla vis possit a. Aug. Patr. 34, 256 spatia quo -dat id, quod aliunde *decedit*. — Sall. Iug. 46, 7 quocunque -derent. Val. Max. 9, 14, 1. Colum. 3, 21, 4 q. domini oculi -ssere.

Cassiod. h. tr. 9, 3 ubi dum -ssisset; in psalm. 70, 308 M. altare ubi iusti probantur a.; 805 tenebrae, ubi sol non possit a., *et sic passim*. Greg. Tur. gl. patr. 7, 4 nec ibi populi possent

a.; h. Fr. 9, 17 ibi non -ssit gelu; Id. Mart. 1, 12 nec ibidem posse a.

Itala Matth. 20, 28 (Colb. Cant.) adhuc deorsum -de (Sessor. c. 76 a. *infra*); ib. (Colb. Verc.) -de superius (Sess. in superiori loco; Veron. Corb. a. sursum); Luc. 14, 10 (Colb. Corb.) -de (Vulg. ascende) superius. — Greg. T. h. Fr. 7 (inscr. cap.) quod exercitus inante -ssit. Hieron. vit. Paul. 9, 8 -dens intro. Petr. Chrys. Patr. 52, 374 interius -de. Cassiod. h. tr. 4, 25. 6, 48. — Ov. met. 8, 810 a. iuxta. — Macr. somn. Scip. 1, 20, 5 ultra a.; 1, 6, 50 ulterius a. Cassiod. h. tr. 10, 28.

#### 7. accedere aliquem.

Iul. Ruf. schem. lex. 35 a. illum quasi ad illum a. Gram. lat. IV 571, 13 (de idiom. cas.) accedo te, *πρόσειμί σοι*.

Pl. Most. 689 -dam hunc. *cf.* Lorenz in Burs. ann. XIV 38, *et* Bach in Studemundi stud. II 207. Stat. Theb. 2, 189 soceros tales. — Nep. Con. 3, 2 Tithrausten. Sall. Iug. 62, 1 Iugurtham; 71, 5. 97, 3. Petron. 6 aniculam. Tac. hist. 3, 24 ut quosque -sserat; ann. 14, 35. Front. p. 237 N. Periandrum. Apul. met. 2, 2 parentem; 2, 23 praeconem; apol. 48 me. Heges. 5, 4, 46 quos -sserat. Comm. Bern. Luc. p. 43 Us. eum (Aeneam) Iupiter -ssit.

Cic. Att. 11, 13, 2 utinam *propius* te -ssissem. Caes. Gall. 5, 37, 1 propius Ambiorigem; 7, 20, 3. B. Afr. 30, 2 neque propius eius copias -deret. 51, 4. 58, 2. Apul. met. 1, 6 hunc propius -ssi. Heges. 2, 6, 19 quoscunque p. -sserant. Solin. 2, 49 (aves Diomedae) qui Graecus est p. -dunt (Graecis adulantur Plin. n. h. 10, 124; blandiuntur Graecigenis Aug. civ. d. 18, 18). — It. Deut. 2, 19 (Lugd.) -detis *prope* filios Ammon (Vulg. -dens in vicina f.). Hyg. poet. astr. 4, 14 si prope nos -sserit (sol). Isid. nat. r. 16, 3. — Apul. met. 11, 23 deos -ssi *coram*.

#### 8. accedere aliquid. a) *De hominibus; apud poetas.*

Ennius ann. 519 M. atque atque -dit muros Romana iuventus (*cf.* Wölfflin de gemin. lat. 471). Pacuv. 218 -ssi Aeaenam (ex coni. Buecheleri). Verg. Aen. 3, 293 Buthroti urbem; 441. Pers. 6, 55 Bovillas. Auson. epist. 4, 3 Santonicam urbem. Ven. Fort. v. Mart. 4, 658 urbem. Lucil. 77 L. Setinum finem. — Lucr. 1, 927 a. fontes; *cf.* carm. de pascha 61 (Cypr. III 307 H.). — Verg. Aen. 1, 201 accestis scopulos (*cf.* August. Patr. 34, 525 a. scopulos, non ait 'ad scopulos'). — 1, 307 quas vento -sserit oras. Sil. 3, 446 -dit ripas festino milite (Hannibal). Verg. 5,

732 infernas -de domos; 5, 813 portus -det Averni. Sil. 14, 4 Sicanicos a. portus. — Val. Fl. 2, 283 patrios a. saltus. Paul. Nol. 19, 562 secretos a. saltus. — Sil. 4, 824 tu laevos propior colles -de; 6, 604 Tarpeium a. collem. — Stat. silv. 3, 3, 29 domini solium. — Avien. descr. 1221 veteres a. Colehos; or. mar. 167 si quis hanc (insulam) -sserit; 176 medium (sinus) -sseris.

*a. ad urbes, sim.* Cic. Rose. A. 92 Romam; ad Att. 15, 26, 1. Verr. 4, 3 Messanam. 4, 109. Phil. 12, 23 Ariminum; ad Att. 16, 7, 8 Pompeianum (Wesenb. falso in P.). B. Afr. 3, 1 Adrumetum. Nep. Them. 4, 1 astu. Liv. 21, 49, 9 Lilybaeum; 27, 16, 13 Metapontum; 37, 20, 1 Elaeam; 37, 27, 9 Teum. Front. str. 3, 9, 6 Cyzicum oppugnandi causa. Plin. ep. 7, 27, 3 Carthaginem. Apul. met. 1, 7 Larissam; 2, 21. 5, 26 quandam civitatem; 11, 26, 7, 13 patriam; 8, 22 pagum quendam; 10, 19 Corinthum. Dares 9 Spartam; 11. Cassiod. h. tr. 2, 17 Alexandriam. Greg. h. Fr. 4, 30 Arelate; 4, 45 Petavum; 7, 10 Linovicinum, etc. — Cic. ad Att. 5, 9, 1 actuariis minutis Patras. B. Afr. 63, 5 Adrumetum (navibus).

*a. ad terras, insulas, sim.* Nep. Milt. 1, 4 Lemnum; Han. 8, 1 Africam. Liv. 23, 41, 10 Locros. Apul. met. 10, 18 Thessaliam. Min. Fel. 21, 5 Italiam. Itin. Alex. 28 Babyloniam. Dares 9 insulam Cytheream. Itala act. ap. 20, 15 (Laud.) Samon (Vulg. applicuimus). Heges. 1, 33, 5 Rhodum. Sulp. Sev. 1, 15, 2 terram Chananaeorum. Itala 2 Mach. 4, 22 Phoenicen cum exercitu (Vulg. in Ph. exercitum convertit). — Cael. Antip. fr. 41 omnes terram cum classi -dunt. — Tac. ann. 2, 58 ripam Euphratis. Symm. epist. 7, 36 Neapolitanum litus. Sulp. Sev. dial. 2, 18, 1 Ptolemaidis litus. Hil. vit. Honor. 2, 12 orientis oras.

Varro r. r. 1, 7, 8 regiones. Sall. Iug. 20, 3 pleraque loca cum equitatu. Claud. Mam. st. an. 3, 9 loca beatitudinis. Tac. hist. 2, 27 tentoria. Apul. met. 1, 21 stabulum; 2, 3 -de hospitium; 2, 7 fores Milonis; 8, 10; 6, 26 domum. Paneg. 9, 19 B. palatium. Cod. Theod. 9, 16, 1 nullus haruspex limen -dat; cod. Iustin. 9, 18, 3. Patr. Mig. 20, 735 ecclesiam (= *ingredi*, ib. 735). Transl. Petri 16 villas.

Vitr. 1, 5, 2 dextrum latus. Flor. 1, 28, 5 volucris in via. Apul. met. 7, 20 ignem; 10, 24 laqueos insidiarum; 11, 23 confinium mortis. Solin. 9, 19 quae Liber et Hercules -sserant. Aur. V. Caes. 39, 5 ubi alta -sserint (humiles). — Greg. T. glor. conf. 62 ad visitandam puellam Roma (= Romam?) a.; id. de virt.

Mart. 4, 11 domi a. — Tac. ann. 12, 33 si qua clementer *accēdi* poterant (hist. 3, 52 si qua . . . clementius *adirentur*).

*Additis adverbis.* Pl. Most. 446 aedis -ssit prope. Amm. M. 28, 6, 4 p. Leptim; 30, 3, 5 p. ripas. Mart. C. 8, p. 327 p. cardinem. Greg. T. gl. mart. 1, 2 p. sepulchrum. — Caes. G. 1, 46 equites propius tumulum; b. Alex. 37, 3 p. Nicopolim. 38, 1. 45, 2. 67, 1. Nep. Milt. 7, 2 p. muros. Liv. 21, 24, 3 p. Illiberim. Curt. 9, 3, 3 p. tribunal; 4, 14, 24 p. discrimen. Sulp. Sev. dial. 2, 11, 7 urbem p. — Stat. Theb. 12, 180 comminus infandi leges a. regni.

b) *De rebus.* Liv. 22, 37, 1 classis Ostia -ssit; 24, 27, 1. 29, 7, 7. Manil. 2, 356 *propius* terras -dit visus. Plin. n. h. 2, 186 -dente sole *propius* verticem mundi. Stat. Theb. 12, 362 virginis aures -ssit sonus. Apul. met. 5, 4 sonus aures -dit. Hyg. poet. astr. 4, 11 (signa) *proxime* polum -dunt; 1, 6 (circulus) *proxime* eum (circulum) -dat. Firm. M. math. 3, 6 si stellae *prope* radios -dant; 2, 33 ut animus tuus praesagam maiestatem -dat. Avien. descr. 337 Syenen -dens (Nilus); 704 Cyclades -dunt Asiam; 1134.

9. a. alicui. a) = a. *ad aliquem*.

Pl. Trin. 1138 mi adveniēti nugator -ssit *obviam*. Varro r. 3, 16, 6 (apibus) unctus qui -ssit. Itala Num. 32, 2 ap. Aug. Patr. 34, 530 'et -sserunt ei et dixerunt', non ait, *quod usitatum est*, a. ad eum (Vulg. venerunt ad). It. act. ap. 22, 26 (Laud.) centurio -ssit tribuno (Vulg. ad tribunum). Boeth. de trin. p. 160, 22 P. ei si -dam dexter. Ven. Fort. 5, 1, 11 pietati vestrae supplex -dam; id. vit. Mart. 3, 306 (de vacca) -ssit *propius* sancto furiatile cornu. (Sulp. Sev. dial. 1, 9, 2 ad nos furibunda propius -ssit.)

b) = se *adiungere alicui*.

Hor. sat. 2, 5, 71 illis -das socius. Ov. met. 3, 691 -ssi satyris (ex con. Schenkelii); trist. 5, 5, 61 Caesar dis -ssure; 5, 8, 29. Val. Fl. 5, 199 numeroque -de tuorum. Claud. cons. Stil. 1, 78 gener Augustis -dis. — Sall. Iug. 18, 9 Armeniis -ssere Libyes. Frontin. 1, 5, 14 Decius consuli -ssit; 4, 5, 9. Tac. hist. 2, 86 (legiones) Vespasiano; 1, 57 superior exercitus Vitellio; ann. 6, 7 indicibus. Suet. Galb. 12 (civitates) cunctantius sibi -sserant. Flor. 2, 13, 65 copiis rex Iuba. Itala act. ap. 10, 28 (Laud.) alienigenae (Vulg. *coniungi* aut a. ad alienigenam). Herm.

past. p. 169, 15 homini (*κολληθῆναι*). Hyg. fab. 14 Acastus Argonautis. — Martial. 7, 53, 4 his comes -dat spongia.

10. a. alicui rei = a. ad aliquam rem.

a) *de diis, hominibus, bestiis*. Ov. met. 15, 745 (Aesculapius) -ssit delubris; 818 ut deus -dat caelo (Caesar). Silius 10, 614 portis; 17, 570 silvis; 13, 120 docilisque a. mensis (cerva). Val. Fl. 4, 635 *propiusque* -dite dextris = Stat. silv. 5, 1, 184 *propiusque* a. dextrae; id. silv. 1, 2, 216 Thetin Haemoniis a. terris; Ach. 1, 370 sacris. Paul. Petr. v. Mart. 5, 627 iam iamque a. terrae (serpentem). — Corp. inscr. lat. VI 10764 -ssit astris (parvulus). Hyg. fab. 15 Lemno. Amm. M. 26, 10, 11 regiae. Greg. h. Fr. 5, 21 Hierosolimis; 9, 40 Pectavo; 10, 16 Pectavis. Greg. M. epist. 1, 15 ecclesiae.

b) *de rebus*. Cic. Brut. 126 manus extrema operibus eius non -sserat. Sulp. Sev. 1, 4, 6 turris quae caelo -deret. Cassian. inst. 7, 2 morbus *extrinsecus* -dens animae. — Ov. trist. 3, 4, 58 -duntque suis singula facta locis. Lucan. 8, 201 currus a. metae. 8, 227 qua Ganges et Hydaspes -dunt pelago; 2, 398 *propiusque* -ssit Olympo (Apenninus). Val. Fl. 2, 443 proraeque -sserat Imbros. Stat. Theb. 5, 343 maria ipsa carinae -dunt; 11, 235 membris a. vestes; 1, 9 muris a. montes. Poet. Carol. II 485, 39 *propius* nobis -dunt nubila noctis.

11. a. ad aliquid faciendum. a) *cum gerundio (gerundivo)*.

Cic. de orat. 1, 119 timide ad dicendum; Verr. 1, 21 ad accusandum. Hor. sat. 2, 3, 149 plures ad numerandum. Quintil. 4, 1, 7 ad agendum; 10, 3, 15 ad scribendum. Paneg. 3 (Mamert. genethl.), 12 ad intuendum comminus. Porph. Hor. ep. 1, 1, 36 ad sacrificandum. It. act. apost. 12, 13 (Laud.) ad audiendum. Vulg. Num. 3, 10 ad ministrandum. Aug. Patr. 34, 435 diabolus ad tentandum.

Cic. de orat. 2, 197 ad id (incendium) restinguendum. Verr. 1, 5 ad invidiam levandam vituperationemque tollendam; 142 ad fortunas meas defendendas; Phil. 10, 23 ad has pestes opprimendas; off. 1, 73 ad rem gerendam; D. Brut. Cic. epist. 11, 10, 5 ad liberandam remp. Cato ap. Quint. 8, 2, 6 (*cf.* Suet. Caes. 53) Caesarem ad remp. evertendam sobrium -ssisse. B. Afr. 39, 2 ad depellendos hostis *propius* a. Vitruv. 10, 22, 12 *testudo* cum ad murum pulsandum -ssisset. Liv. 4, 59, 3 ad Anxur oppugnandum. Sen. n. q. 2, 17 ad inspiciendas causas. Front. strat. praef. ad instruendam scientiam. Paneg. 10 (Nazar.) 19 ad liberandam

Italiam. Amm. M. 24, 5, 6 ad (castellum) explorandum. Serv. Georg. 1, 378 ad relevandam sitim -ssit ad quendam fontem (= Myth. Vat. 1, 10). Cod. Theod. 14, 26, 1 ad sollicitudinem adfectandam; cod. Iustin. 9, 27, 6 ad provincias regendas; 11, 8, 14 ad rem procurandam. — Ambr. apol. Dav. 17 ad evacuandum peccatum. Hier. adv. Pelag. 3, 19 ad remissionem peccatorum accipiendam; epist. 50 de nat. Mar. 8 ad consulendum deum. Aug. in psalm. 26, 2 ad cognoscendum me.

b) *cum infinitivo*. Coripp. Ioh. 8, 101 -ssit (dux) placidis populos sedare loquelis. — Apul. met. 4, 3 decerpere. Romul. Nil. 18 salutare regem. 26. — It. Gen. 19, 9 (Lugd.) confringere ostium. (Vulg. ut effringerent fores); Exod. 3, 4 (Lugd.) videre (Vulg. pergeret ad videndum); 12, 48 (Mon.) facere pasca domini (Vulg. transire et f.); 28, 39 (L.) sanctificare ad aram sancti; 30, 20 (L.) ad altarem deservire (Vulg. ut offerant); Lev. 18, 6 (Lugd.) denudare (Vulg. ut revelet); Num. 16, 40 (L.) imponere incensum (Vulg. ad offerendum). Act. apost. 7, 31 (Laud.) considerare (Vulg. ut consideraret); 12, 23 (Cant.) respondere (Vulg. ad audiendum). — Aug. Patr. 34, 785 ad civitatem expugnare eam; 37, 1289 flere.

12. *accedere, absolute*. a) *de hominibus*.

Ter. Ad. 618 ilico accedo; Eun. 791. Pl. Amph. 515 accedam atque hanc *appellabo*; Poen. 1387. Cic. Att. 12, 16. Hor. sat. 2, 3, 263. Ter. Hec. 802 ut quisque venerat, *accedebam*. Ter. And. 285 *accessi*. Verg. Aen. 3, 24. 8, 165. Ov. fast. 4, 909 *protinus a.*; met. 5, 592. Martial. 11, 71, 7. Sil. 6, 219 *a. comes*; 371. Quint. decl. 301 *serus a.*; 372 *miti vultu*; decl. mai. 10, 13 *prosilui protinus et a.* Pl. Bacch. 774 *accessero*. Mart. 7, 26, 2 (de scazonte) *ne molestus accedas*. Cic. Caec. 24 *ne accederes*.

Cornif. 4, 64 *accedit servolus*. Cic. Verr. 2, 94. Phil. 11, 12. Sen. apocol. 12, 2 *unus a. et ait*. — Cic. Verr. 3, 99 *ne accedat* (Venuleius). Ov. a. am. 1, 709 *vir prior a.* Cic. Phil. 5, 14 *quomodo accedet?* Vitruv. 1, 1, 15 *non a. musicus*. Vitruv. 2, 1, 2 *iussit locum dari ut accederet*. — Ter. Andr. 76 *amans accessit*. Quadrig. 81 *venit, a.* Cic. inv. 2, 14 (caupo) *a.*; Flacc. 22 *callide a.* Verg. 12, 787. Ov. met. 6, 624. Liv. 27, 1, 6 *acie instructa*. Sen. contr. 1, 1, 18 *tamquam patruus*. Cels. 3, 1 *si inter initia medicus a.* Petron. 28 *symphonicus*. Apul. met. 3, 29 *hospes*. It. Gen. 27, 27 (Lugd.) *a. et osculatus est eum*; Dan. 8, 17

(Wirsc.) a. (Vulg. venit). Liv. 1, 26, 8 accesserat lictor. Cic. Verr. 1, 150 si quis redemptor accessisset; Caecin. 20. It. 2 Mach. 5, 18 mox ut a. (Vulg. adveniens).

Ter. Hec. 622 accedamus. — Luc. 3, 214 accedunt Syriae populi. Stat. Theb. 12, 782 vexilla. Plin. ep. 9, 33, 6 a. et adludunt. Plaut. Pers. 670 non accedent. It. 2 Mach. 11, 10 accedebant (Vulg. ibant) disposita acie. Cic. div. 1, 77 plures cum accederent. Liv. 37, 20, 2 quibus locis a. *reciperentque* sese. Sen. contr. 10, 2 (31) 17. Caes. civ. 3, 63, 6 accessere subito Pompeiani. Liv. 43, 8, 2 tribuni. Petron. 33 duo servi. Tac. Agr. 42 quidam periti. It. Gen. 33, 6 (Lugd.) accesserunt ancillae (Vulg. appropinquantes); Num. 32, 2 (L.) filii Ruben (Vulg. venerunt).

Plaut. Truc. 478 accede, adiuta. Quer. 4, 2. Ter. Eun. 1088 ubivis. Cic. Tusc. 2, 21, v. 28 (in versu Sophocleo) a. adsiste. Ov. met. 4, 582 a., o coniunx, a.; trist. 5, 2, 37 a. rogaque. Liv. 8, 32, 8 a. lictor. Sen. suas. 6, 18 veterane. It. Deut. 5, 27 (Lugd.) a. tu et audi vocem. Ov. fast. 4, 431 comites accedite. Sen. contr. 7, 8 (23), 2. It. Gen. (Lugd.) 49, 1 a. ut nuntiem vobis; Lev. 10, 4 (L.) a. (Vulg. ite), tollite fratres. Plaut. Capt. prol. 11 accedito.

Ennius ann. 411 M. hostes accedere ventis. Cic. Caec. 46 vis quae nos prohibet a.; Planc. Cic. ep. 10, 23, 2 ut vel a. vel me *recipere*. Hirt. G. 8, 9, 1 certo gradu legiones a. Verg. Aen. 1, 509. Ov. met. 4, 442; 3, 375 blandis a. dictis; fast. 6, 337 furtimque a. temptat. Veg. ep. r. m. 3, 20 ex qua (parte) hostis non possit a. — Quint. decl. 364 accessisse conscios. Caes. civ. 1, 11, 3 neque accessurum polliceri. Liv. 33, 15, 7 ab Cleonis accessuros hostis. — Enn. trag. 120 M. non potis accedi. — Ter. Haut. 583 una accedundi via est.

Sen. contr. 2, 5 (13), 4 quae pars accedenti maxime vacat? Colum. 6, 2, 5 accedentem hominem. Vitruv. 2, 9, 15 accedentes repellere. Cic. off. 1, 88 intempestive accedentibus.

b) *de bestiis*. Varro rust. 1, 2, 25 nulli accedent (cimices); 2, 4, 20 plures facilius accedunt (porci parvuli); 3, 9, 14 ne serpens accedat. Phaedr. app. 12, 2 accessit asinus. Plin. n. h. 9, 181 (de pisce) cum solus a. audeat. Gell. 5, 14, 21 accedit (leo). Grat. cyneg. 208 tacitique a. possunt (canes).

c) *de rebus*. Cato agr. 113, 2 ne aqua -dat. Plin. n. h. 2, 165. 3, 121 -dentibus Atesi et Togisono. Claud. Ruf. 1, 133

amnes a. Cic. n. d. 2, 132 aestus maritimi -dentes. Plin. n. h. 2, 212 aestus maris a. et *reciprocare*. Sen. ben. 1, 10, 1 aestus -dens, *recedens*. Cassiod. in ps. 70, 737 mare quod semper -dat et *recedat*. Isid. orig. 13, 15, 1 -dit atque recedit oceanus. Paul. Diac. h. Lang. 1, 6 -dentibus et recedentibus fluctibus. — Cic. Verr. 5, 85 qua naves a. possent. Liv. 25, 22, 5. 29, 5, 2. Quint. decl. 12, 7 -dendo crescit navis. Vulg. 1 Mach. 15, 14 naves a mari -sserunt. — Vitr. 10, 22, 7 qua machina -ssura esset; *ib.* helepolis -dens. Quint. decl. 306 (200, 21 R.) -debant exsequiae. — Aug. Patr. 38, 266 non humanae manus -sserunt. — Sil. 13, 436 -dentia video Tartara. Stat. Theb. 7, 440 visaeque a ripae.

Cic. n. d. 2, 102 modo -dens tum *recedens* sol. Plin. n. h. 2, 221 luna. Apul. met. 2, 11 meridies -sserat. Firm. M. math. 6, 38 ☉ 4 si prosper Iovius radius -sserit; 7, 1, 68. Macr. s. Scip. 1, 17, 16 (stellas) a.; 1, 21, 10. — Avien. Arat. 1505 donec -dat Phoebe. — Hor. sat. 2, 2, 85 -dent anni. Paneg. 3 (Mam.) 19. Aug. Patr. 46, 961 anni -dunt, immo *decedunt*. Hor. ep. 2, 2, 111 -dente senecta. Sen. dial. 10, 9, 4 a. senectutem. Stat. Ach. 2, 88 -dente iuventa. It. Deut. 31, 14 (Wirc.) -sserunt dies mortis tuae (Vulg. prope sunt). Aug. Patr. 38, 520 cum crescut pueri, quasi -dunt dies; *ib.* *decedunt* dies potius quam -dunt. Auson. ep. 21, 17 natali -dente tuo. Aug. in Ioh. 52, 3 -ssit hora. Aug. ep. 158, 1 -dente aetate. Ven. Fort. 1, 13, 13. Comm. Bern. Luc. p. 274 -dente tempore.

Cic. Att. 7, 2, 2 alteram quartanam *decessisse* et alteram a. Cels. 2, 6 febris -ssit; 2, 17. 3, 3 *etc.* Theod. Prisc. p. 98, 12. Greg. h. Fr. 2, 23 *etc.* Cels. 3, 12 si -ssit (horror); 7, 27. 3, 20 torpor -ssit; 8, 4. (Orib. syn. 9, 45 accessante torpore); 3, 23 si nervorum distentio -ssit; 4, 17 si frequens vomitus -dit; 5, 26, 14 delirium -dit; 3, 24 sitis; 2, 6 nisi alia signa (symptomata Orib. syn. 5, 18) -sserint; 2, 4 interdiu somnus -dit; 2, 7; 4, 22; 8, 4 satis somni. Orib. eup. 4, 13. Scrib. Larg. 162 dolor; Orib. syn. 8, 18, 41. 9, 56. Sen. dial. 7, 17, 4 si rarius -dit podagra. Orib. syn. 8, 7 sanitas; 8, 4 epilepsia. Cassiod. de an. 5 morbis -dentibus. — Sen. epist. 78, 27 si mors -dit et vocat; 98, 17; 22, 16 cum periculum -ssit.

Cato ap. Isid. diff. verb. 5 -ssit ilico (amor), ubi (cupido) *recessit*. Ov. a. am. 1, 715 tumidos a. fastus. Sen. frgm. III. 472, 3 H. turpia fugito, antequam -dant. Apul. met. 11, 12



promissa -dunt beneficia. Veget. ep. r. mil. 3, 18 si clamoris horror -sserit.

d) *additis adverbis. De hominibus.* Pl. Cas. 585 nemo audet prope a. Rud. 708. Cic. fin. 4, 74 cum p. -sseris. Gell. 5, 3, 4. Amm. M. 21, 12, 18.

Pl. Cas. 473 -dam propius; Merc. 708. Rud. 788, 836. Ter. Ad. 309. Sen. Phoen. 467. Verg. Aen. 10, 712 nec cuiquam p. a. virtus. Ov. met. 2, 41. 503. Stat. Ach. 1, 864. Commod. apol. 562. — Varr. sat. Men. 574 B. -dit propius. Cic. Caec. 22; Sest. 22 paulo p. -sserant; epist. 4, 1, 1. 2. 14, 19. ad Att. 11, 20, 2 *et passim.* Caes. G. 1, 42. 4, 11 *etc.* b. Afr. 31, 2 si p. -deretur; 42, 1. b. Hisp. 18, 8. Sall. Cat. 44, 6; Jug. 58, 3. Vitruv. 2, 1, 1. Liv. 26, 9, 13; 40, 31, 4. Curt. 5, 11, 4 *etc.* Sen. contr. 7, 2 (17), 7. Val. Max. 1, 7, ext. 4. Colum. 7, 12, 7. Sen. ep. 56, 7. Plin. n. h. 5, 7. Petron. 12. Quint. decl. 11, 11. Plin. ep. 6, 16, 11. Suet. Caes. 82. Gell. 13, 31, 3. Apul. met. 3, 29 *etc.* — Cic. Caec. 21 quod ea proxime -di poterat. —

Stat. Theb. 9, 539 -dunt comminus. Front. str. 2, 5, 33 pedite c. -dente. Greg. T. Iul. 20 -dunt c. — Prud. apoth. 32 (Moses) -dere coram iussus.

*De bestiis et rebus.* Vitruv. 8, 5, 15 nec bestiarum genus ullum propius -dit. Plin. n. h. 8, 114 equo aut buculo -dente pr.; 9, 143 donec tam prope -dant (pisciculi). Sulp. Sev. dial. 1, 14, 5 non ausa propius a. (lupa). — Cic. n. d. 3, 27 cum propius -sserit (sol). Sen. nat. q. 7, 18, 1 quo propius -derent (cometae). — Cael. Cic. ep. 8, 14, 2 quo propius ea contentio -dit. Sen. Oed. 860 fata iam -dunt prope; dial. 5, 42, 4 fatum propius ac pr. -dit; 7, 28, 1 video quae tempestates propius -sserint.

**II. Translate.** 1. = *appropinquare alicui rei.* a) *ad aliquid.* α) *ad aliquod tempus.* Fest. 101, 5 pueri ad virilitatem -dentes. Claud. ap. Suet. Cl. 46 ad finem mortalitatis. Cod. Theod. 9, 8, 1 puella ad annos adultae aetatis. C. Cat. mai. 71 quo *propius* ad mortem -dam. Cat. agr. 3, 1 ubi aetas -ssit ad annos XXXVI. — It. Hiob 32, 22 -ssit ad mortem anima eius (Vulg. *appropinquavit* corruptioni). — β) *ad aliquem statum, habitum.* Sen. ep. 18, 6 *prope* ad inopiam; 92, 27 -dimus ad illa (bona), non pervenimus; ben. 2, 25, 1 ad spem exaequandi beneficii. Plin. ep. 6, 1, 1 quo *propius* -sseris ad spem fruendi. Firm. M. math. 5, 3, 8, 13 ad mendicitatis miseriam; 4, 16, 23 ad omne felicitatis genus. Tert. idol. 24 ad fidem et *ingredi* in fidem. —

γ) *ad alqd ingenii ope.* Cic. ac. 2, 86 ad quae (artificia) paucidunt; nat. d. 1, 89. Sen. n. q. 3, 12, 1 ad veram originem animi. Hyg. p. astr. 2, 13 ingenium hominis ad solis inventa. Firm. M. math. 3 praef. 18 prudentia ad secreta divinitatis; 4, 16, 146.

b) *usque (ad), in aliquid.* Pl. Trin. 121 in eandem infamiam. It. Phil. 2, 30 usque ad mortem. Hier. ep. 39, 5 u. ad viciniam mortis. Cass. c. Nest. 7, 4, 2 usque quo -deret facultas. Dosith. Gr. lat. VII 427, 20 huc usque temeritatis. Boet. trin. praef. quo usque potest via rationis -dere. Greg. T. Mart. 2, 12 in servitium eius.

c) *aliquid, alicui rei.* Claud. Mar. Vict. al. 3, 227 Sch. vix ter centenos -dimus annos. Aug. Patr. 37, 1564 neuter similis -ssit aut *propinquavit* aetati.

2. = *amplecti, suscipere alqd.* a) *ad aliquid.* C. fin. 5, 7 ad rem. Sen. n. q. 3, pr. 3 ad rem seriam; epist. 108, 24. C. Verr. 1, 148 ad negotium. Gai. 4, 84. Ulp. D. 3, 5, 5, 5. Salv. gub. 7, 1, 2. Front. str. 4, 1, 22 ad opus. It. Exod. 36, 2 (Lugd.) C. div. Caec. 10 ad causam; 12 *et passim*; inv. 2, 154; de or. 1, 175. leg. 1, 12 ad c. maiorem; inv. 1, 4 ad privatas c.; Verr. 3, 164 ad c. publicam; div. Caec. 20 ad alienam c. — C. Rose. 3 ad rem publicam; ad Q. fr. 1, 2, 2; top. 82 *etc.* Nep. Con. 1, 1. Sen. dial. 8, 3, 2; 8, 8. Tac. h. 1, 16 ad securas res. C. div. Caec. 9 ad partem reip. sublevandae. Liv. 4, 3, 7 ad gubernacula reip. C. Brut. 103 ad tribunatum; Flacc. 105 ad honores; Verr. 3, 86 ad vectigalia. Val. M. 8, 13, ext. 4 ad imperium. Eutr. 9, 1. Iust. 37, 3, 1 ad regni administrationem. Eutr. 9, 17, 1. Ulp. D. 26, 7, 20. Cod. Theod. 6, 30, 15, 1 ad militiam. Greg. M. ep. 1, 25 ad sacerdotium; 9, 11 ad sacerdotii regimen; 7, 41 ad episcopatum; 2, 37 ad sacros ordines.

C. de or. 1, 106 ad disputationem; div. Caec. 70 ad legum defensionem; Q. fr. 2, 15, 2 ad medicinam reip.; Planc. C. ep. 10, 8, 3 ad auxilium patriae. Sen. contr. 7, 1 (16), 26 ad descriptionem. Sen. dial. 6, 1, 8 ad curationem; ep. 50, 8 ad emendationem nostram. Front. p. 103, 11 N. ad curam animi tui. C. Insc. V 2781, 10 ad accusationem; cod. Theod. 9, 5, 1. Ulp. D. 4, 4, 7, 8 ad emptionem; 17, 1, 6, 7 ad redemptionem; 19, 9, 9 ad conductionem. C. Theod. 3, 1, 2, 1 ad venditionem; 9, 1, 1 ad procurationem; 10, 1, 1 ad advocacionem; 2, 12, 6 ad

cognitionem; 2, 22, 1 ad disceptationem; 10, 1, 5, 1 ad usurpationem. Lex Wisig. 8, 3, 15 ad aestimationem damni.

Cornif. 2, 30 ad maleficium; 4, 50. C. inv. 2, 43; Rosc. 84. div. Caec. 63 ad periculum; Balb. 26. Paneg. 9, 9 ad discrimen. Firm. M. math. 5, 1 & 7 ad varia periculorum discrimina. C. Phil. 2, 64 ad scelus. Cluent. 31 ad facinus; inv. 2, 19 si ad f. animus -sserit. Quint. d. mai. 12, 24. Firm. 5, 2 & 3 ad omnia scelerum flagitia; 8, 27, 29 ad omne nefas.

C. de or. 3, 89 ad artes; 2, 364 ad hoc genus sermonis. Petron. 2 ad hoc genus exercitationis. C. off. 1, 89 ad poenam. Sen. dial. 7, 13, 4 ad virtutem (*opp.* qui voluptatem sequitur); 8, 3, 4 ad iter; 8, 6, 1 ad naturam; 10, 19, 1 ad haec sacra et sublimia; nat. q. 7, 30, 1 ad sacrificium; ep. 9, 12 ad illam (amicitiam); 82, 18 ad malum; 79, 6 ad materiam; 108, 17 ad philosophiam; clem. 1, 14, 1 ad decretorium stilum. Apul. m. 2, 23 ad custodiam. Lact. inst. 6, 21, 4 ad dei religionem. Aug. Patr. 38, 304 ad gratiam dei. Vulg. Ecclis. 2, 1 ad servitatem domini; 6, 19 ad sapientiam; 21, 2 ad peccata; Lev. 21, 18 ad ministerium eius; Ezech. 45, 4.

b) *aliquid, alicui rei.* Pl. Epid. 149 periculum. Cornif. 4, 57. Firm. M. math. 6, 38, & 5 causarum discrimina. Verg. G. 2, 483 naturae partes. Stat. Ach. 1, 695 iussa (Bähr. cod. P iuxta). Apul. m. 1, 1 stilo quem -ssimus. Claud. Mam. st. an. 1, 2 reliquum lectionis. — C. Verr. a. pr. 2 huic causae actor -ssi. Ov. m. 13, 297 arguit incepto serum -ssisse labori. Manil. 5, 498 si forte bonis -sserit impetus ausis.

3. a. ad alqd = spectare, pertinere ad alqd. Sen. ben. 4, 9, 1 ad hanc (utilitatem) -damus; ep. 9, 10 quae ad commodum -dit (amicitia). Cic. inv. 2, 146 lex *propius* ad causam -dere videtur et ad iudicium magis *pertinere*.

4. = transire, se convertere (de scriptore vel oratore). a) *ad aliquid.* Corn. 1, 9 ad nostram causam -demus. C. Flacc. 27 ad singulas querelas; 50 ad singulos testes; inv. 1, 33 ad primam partem; top. 1, 5 ad id quod instituimus. Sen. dial. 4, 18, 1 ad remedia eius (irae); n. q. 5, 1, 5 ad ipsam rem. Quint. decl. 274 ad tractatum. Aug. Patr. 40, 1283 ad expositionem evangelii. Firm. M. math. 6, praef. 35 antequam ad explicationem sermo -dat. — Cic. fin. 4, 24 *propius* ad ea; acad. 2, 29 ad istum locum *pressius*. Quint. decl. 317 *propius* ad interpretationem.

b) *aliquid.* Terent. Maur. 1358 nunc pedes -do primos.

c) *absolute*. C. Flacc. 12 sed *propius* -dam; Planc. 48 possum *propius* a; epist. 6, 4, 1 coniectura possis *propius* a. Sen. dial. 7, 13, 1; ep. 96, 3. — *De lectore* Sen. ep. 6, 5 ut ad ipsa quae probo -das. Aug. conf. 12, 23 -damus ad verba libri tui

5. = se adiungere. a) *ad aliquid*. Planc. C. ep. 10, 8, 7 ad societatem periculorum. Quint. decl. 301 ad mensae s. Caes. civ. 1, 48 ad Caesaris amicitiam; 52, 4. b. Afr. 87, 2. Nep. Eum. 1, 4. Front. p. 165, 8 N. C. Phil. 5, 44 Pompeius ad Sullae imperium victoremque exercitum -ssit (*opp.* Caesar se ad neminem adiunxit). C. Theod. 16, 8, 1 ad eorum sectam; 16, 54, 3 ad communionem.

b) *aliquid*. Tac. ann. 12, 31 societatem nostram volentes -sserant.

c) *alicui rei*. Ov. am. 2, 9, 53 regno puellae; met. 14, 804; her. 7, 135 -det fatis matris infans. Lucan. 8, 486 fatis -de deisque; 8, 531 nullis -ssimus armis. Sil. 8, 326 velox -de secundis; 16, 251 *socius* -de secundis. Front. str. 2, 11, 5 gens imperio populi R. -ssit. Tac. h. 1, 59 partibus; 2, 58; 1, 70 alam sacramento Vitellii -ssisse. Suet. Oth. 4 conatibus Galbae. Salv. eocl. 3, 10, 42 octo hominum milia ecclesiae -ssisse. Sym. ep. 8, 58 meorum contagio socius -ssi. — Sen. clem. 2, 6, 2 sapiens succurret lacrimis, non -det. Paneg. 12, 12 fidei. Iul. Val. 2, 30 indignationi nostrae.

d) *absolute*. Tac. h. 4, 56 ceterum vulgus facile -ssurum; 4, 70 -ssit ala singularium; 2, 81 -ssere cum regno Sohaemus.

6. = accipere, probare, assentiri. a) *ad aliquid*. C. Verr. 3, 69 ad eius condiciones pactionesque; Att. 8, 15, 3. Quint. decl. 323. Nep. Milt. 3, 5 ad consilium. Ulp. D. 42, 1, 4, 3 ad Labeonis sententiam. Interpr. Iren. 5, 27, 1 ad eius doctrinam.

b) *in aliquid*. Iul. Val. 1, 25 in eam sententiam. Cass. coll. 8, 11, 1 in exitabilem consensum.

c) *alicui (rei)*. Charis. p. 296, 1 a. tibi, id est eadem tibi sentio. cf. Diom. p. 315, 5. Prob. p. 571, 13. α) C. rep. 2, 39 quibus octo solae (centuriae) -sserunt. Sen. cont. 2, 5 (13), 15 Blando. Quint. 8, 3, 35 Celso; 9, 2, 102 Rutilo; 9, 4, 2 Ciceroni; 3, 6, 13. Plin. ep. 1, 20, 25 mihi (*opp.* dissentire); 8, 14, 24 releganti. Tac. h. 1, 34 speciosiora suadentibus. — Vell. 1, 8, 5 libenter eis -sserim. Quint. 3, 4, 16. 4, 2, 83; decl. 268 quibus *credam?* quibus -dam? — Stat. Th. 8, 366 necdum -ssere

regenti ('noch trauten sie nicht seiner Leitung'. Imhof); 10, 186 nec -dit domino tutela minori ('wenig genehm ist der schwächere Führer dem Schutzgott'). — β) Sen. ep. 13, 8 cito -dimus opinioni. Quint. 1, 5, 37 huic opinioni neque omnino -do neque plane *dissentio*; 2, 15, 29. Tac. G. 4, 1 ipse eorum opinioni(bus) -do, qui etc. Sulp. S. chr. 1, 36, 4 cui o. nequaquam -dimus. Quint. 2, 15, 1 sententiae. Plin. ep. 4, 10, 3. 10, 40, 1. Apul. m. 7, 10. Ulp. D. 36, 2, 12, 6. Iul. Val. 1, 9. — Sen. n. q. 1, 8, 4 proposito; 2, 47 huic divisioni; dial. 4, 22, 2 apertis. Quint. decl. 271 tuo consilio. Fronto p. 8 N. nec quisquam c. -deret (*falso* accrederet). Petr. 106 iustissimae ultimi. Quint. 7, 3, 15 nisi ipsi rei -sserit (iudex), tacitus *dissentiet*. decl. 270 finitioni. Apul. m. 1, 20 fabulae. Sulp. S. chr. 1, 46, 6 chronicorum auctoritati. Mart. Cap. 3, 68, 7 regulae; 6, 199, 23 assertio, cui Anaxagoras -ssit. Boeth. cons. 3, 12 rationibus; 4, 4 conclusioni; 4, 7 vulgi sermonibus. Iul. Val. 2, 37 voto eius et precibus; 1, 6. Itin. Al. 2. — Quint. 12, 11, 11 huic parti. Cypr. Gall. Iud. 7 suesceret imperiis a. (Chanana manus).

d) *seq. infinitivo*. Sen. n. q. 7, 8, 2 numquis nostrum -deret, lunam rapi vento?

e) *absolute*. Pers. 1, 6 non -das (schol. *assentiaris*). Stat. Th. 5, 323. Boeth. cons. 4, 4; 5, 2 -dendo *consentiendoque*. Iul. Val. 2, 9 in quo a. me profitebor.

7. = *sequi*. Gai. 1, 67 non aliter quisque ad patris condicionem -dit. — Quint. 12, 3, 18 non -dit parti quod universum est (Bonn. *ἔπειτα*). Gai. 1, 78 matris condicioni; 1, 80 patris condicioni (ibid. matris condicionem *sequi*).

8. = *similem esse vel fieri*. a) *ad aliquid (aliquem)*. Corn. 4, 30 haec adnominatio *magis* -dit ad similitudinem. Fest. p. 329 M. *proxime* ad sim. -dit. Sen. n. q. 1, 11, 2 parhelia -dunt ad aliquam sim. solis. Firm. M. math. 5, 3 ≈ 10 ad sim. mortis. Ambr. in ps. 118, 22, 7 ad sim. operis. Aug. Patr. 37, 1274. — Plin. n. h. 37, 29 his ad sim. -ssere vitrea. — Cic. Att. 7, 2, 3 manus *prope* -debat ad sim. tuae litterae; nat. d. 1, 96 ad sim. deo *propius* -debat humana virtus. Plin. n. h. 26, 37 ad viciniam lactis.

Cic. ep. 12, 27, 1 observantia -dit ad proximos; inv. 2, 4 ad vitia (scriptoris: *opp.* a bene inventis recedere); or. 109 ad cotidianum genus sermonis. Apul. d. Pl. 2, 23 (sapiens) ad deorum

actus. Aus. epist. 2 p. 223 P. ad enthymemata Demosthenis. Firm. M. math. 4, 10, 76 ad deorum numen. — Plin. n. h. 16, 145 flore ad purpuram -dente; 25, 172. Aus. epist. 2 p. 224 P. haec commemoratio ad illam Sosiae formidinem videatur a. — Plin. n. h. 2, 4 maiorem ad socordiam -dit (innumeros deos credere).

*Additis adverbis.* α) *propius*. Cic. Lig. 38 ad deos (cf. Quint. 12, 2, 2); inv. 2, 128 ad scriptoris voluntatem; 2, 140; de or. 1, 220 ad veritatem vitae; 262; part. or. 124; rep. 1, 12; leg. 2, 48. Varr. r. r. 1, 9, 6 quo p. -dit, ut non sit macra (terra). Quint. 12, 1, 86 ad summam. — β) *magis*. Cic. part. or. 123 ad communem verbi vim m. et propius. Plin. n. h. 22, 111 corpusculis m. aut minus ad aliorum naturam -dentibus. Charis. p. 52, 26 m. ad Romanum colorem. — γ) *proxime*. Cic. div. 1, 34 ad divinationem; Lael. 38 ad sapientiam; fin. 3, 52 ad regium principatum; div. 1, 1 ad deorum vim; leg. 2, 27 ad deos; acad. 2, 7 ad verum; 2, 36. 47; Cat. mai. 51 agricolarum voluptates ad sapientis vitam; or. 198 ad numeros; Verr. 2, 7 ad nostram disciplinam; Rab. 5 ad deorum numen. Varr. lat. 8, 52 ad naturam articulorum; 10, 5 ad id ut. Quint. 12, 2, 25 mos disserendi ad exercitationem. Cens. 9, 2 ratio ad veritatem. — δ) *maxime*. Sen. clem. 2, 3, 2 ad verum finitio. Plin. n. h. 34, 171 ad luteum colorem. — ε) Quint. 12, 10, 9 ad veritatem Lysippum -ssisse *optime*. Cens. 1, 4 opes ad deorum aeternitatem *penitus* -dant (*opp.* bona generis humani praecedant).

b) *aliquid (aliquem)*. Tert. pall. 4 (de Cleomacho pugile) arte Tirynthium (Herculem) -sserat. Sil. 14, 26 (Sicilium) nectare Cecropias Hyblaeo -dere ceras.

*Add. adverbis.* α) *prope*. (Apul.) Ascl. 5 deos. Firm. M. math. 2, 24, 5 deorum felicitatem. Ulp. D. 26, 10, 7, 1 negligentia p. fraudem -dit; 19, 5, 17, 2. — β) *proxime*. Cic. Mil. 59 deos; acad. 2, 131 quem Aristoteles eiusque amici p. videntur a.; off. 3, 1 voluntate p. -dimus (ingenii praestantiam). Cens. 14, 7 naturam. Ulp. D. 43, 30, 3, 6 aetatem praetextati. Plin. n. h. 16, 204 cytisis hebenum.

c) *alicui (rei)*. Prud. Apoth. 163 consanguineo paulatim a. Christo (caro). Anth. 897, 45 R. alba ligustra tuae nequeunt a. laudi. — Cic. Br. 173 duobus summis Philippus *proximus* -debat (cf. Verg. Ae. 5, 320). Brut. Cic. ep. 11, 21, 4 tuae virtuti *proxime* a. Plin. n. h. 34, 8. Quint. 10, 1, 68 Euripides *magis* -dit oratorio generi; 10, 1, 86 Homero *maxime*.

d) *absolute*. Cic. Cluent. 84 *proxime* a. illum. Lael. 19 ut quisque p. accederet. Aug. Patr. 37, 1273 similis factus p. -dis.

9) *accedere* = *addi*. a) *ad aliquem, aliquid*. Porph. Hor. c. 2, 5, 13 (Euphraten) gentibus victis *additum* esse, i. e. ad numerum victarum gentium -ssisse. Cic. Phil. 3, 36 ad ea praesidia . . consules; 11, 34 ad has copias . . reges; dom. 18 ad causam caritatis speculator; ad Att. 11, 15, 3; epist. 8, 11, 2; Planc. ib. 10, 24, 4; Tusc. 2, 26 ad malam disciplinam . . poetae. Liv. 1, 6, 3 ad id pastores; 6, 12, 6 ad hoc Latini. Hier. ep. 3, 3 ego ad laborem *cumulus* -ssi. Sulp. Sev. dial. 1 (2), 5, 5 ad animum superbum uxor -sserat Arriana.

*Addito dativo*. Pl. Men. 82 hoc homini ad malum -dit malum. Ter. And. 215. Atta com. 14 ad hanc fortunam -ssit fortuna ei pacis. Hor. sat. 2, 2, 86 tibi quidnam -det ad istam (mollitiam)? — C. har. resp. 5 non multum mihi ad odium -ssit; Att. 1, 18, 4 ad reliquos hic quoque labor mihi; epist. 3, 8, 9 ne quid mihi ad hoc negotii -dat; top. 100 tibi ad id ornamenta quaedam a.; Fest. brev. 30 ad hanc de Gothis etiam Babyloniae tibi palma pacis -dat. Auson. epist. 23, p. 268 P. Cic. Att. 7, 3, 5 quibus nihil ad dignitatem posset a. *cf.* Planc. Cic. ep. 10, 9, 2. Verr. 3, 33 populo R. nescio quid ad decumas; Cluent. 94 adversario ad ius accusationis vis potestatis. Liv. 3, 29, 7 ad vastatos agros elades -ssit Sabinis. Sen. n. q. 3, 18, 3 tantum ad sollertiam pereuntibus. Cypr. laps. 17 ne lapso et hoc -dat ad crimen.

Varr. lat. 10, 73 ad quas (species) a. potest quarta. Cic. Pis. 97 ad iudicia tanta domesticum iudicium -ssit; Tusc. 3, 62 ad hanc opinionem illa op.; Brut. 91 domesticus labor ad forensem; epist. 6, 5, 2 ad eam spem ea; 16, 10, 1 ad id biduum dies quinque. Caes. civ. 2, 5, 1 ad eas naves captivae -sserant sex. Hyg. p. astr. 4, 2 ad partes IV pars dimidia. Cens. 11, 3. (Ambr.) Patr. 17, 576 ad aegrotationem corporis animi aegritudo. Aug. Patr. 34, 583 ad hos annos septem anni. — Turpil. 176 si etiam istuc ad malam aetatem -ssit mali.

Cic. inv. 2, 46 -dunt saepe ad coniecturam quaestiones; 2, 172; p. Arch. 15 ad naturam ratio; Marc. 23 ad humanos casus sceleris *etiam* consensio; Cluent. 167 ad causam novum crimen; dom. 116; Verr. 2, 61; Phil. 9, 2 ad valetudinem labor; fin. 4, 30 ad illam vitam ampulla aut strigilis (*ib.* adiecta sint); 5, 40; Lael. 94 ad vanitatem auctoritas; Cat. 35 ad

paternam magnitudinem animi doctrina; ep. 2, 19, 1 ad necessitudinem consuetudinem quoque; 9, 15, 2 ad hos lepores amor tantus; Planc. 10, 10, 2 ad eas causas patriae caritas; 12, 29, 1 ad haec officia consuetudo; Att. 11, 12, 4; 16, 16 C, 11 ad senatusconsultum lex; Q. fr. 1, 1, 30 annus ad laborem tuum; 45 ad prudentiam usus.

Caes. G. 1, 19, 1 ad has suspiciones certissimae res. Nep. Ep. 3, 1 ad corporis firmitatem plura etiam animi bona; Tim. 5, 1. Ov. met. 3, 72 solitas ad iras causa. Liv. 2, 42, 10 ad aegras mentes prodigia; 7, 15, 11 ad cladem vastatio; 25, 37, 3 ad indolem Scipionis disciplina; 33, 25, 6 ad externum terrorem etiam seditio; 36, 29, 2 ad iram et difficultas; 42, 11, 9 ad vires auctoritatem; 42, 54, 11 ad has oportunitates salubritas. Sen. contr. 7, 3 (18), 2 ad haec supplicia venenum. Sen. dial. 6, 3, 1 ad hanc mortem desiderium; n. q. 3 pr. 2 nox ad diem; ep. 15, 10 una mercedulā ad haec beneficia. Lucan. 1, 469 ad veros -ssit fama timores. Tac. dial. 16 ad eruditionem meditatio; 36 ad eloquentiae praemia etiam necessitas. Plin. pan. 91 ad honorem gratia celeritatis. Suet. Cal. 14 ad civium amorem etiam externorum favor; Galb. 11 ad discrimina mors Vindicis.

Gell. 12, 1, 5 ad dolores munus quoque nutritionis. Censor. 20, 5 ad annum LI dies. Tert. spect. 6 ad testimonium posteritas; exh. cast. 13 ad meam cohortationem saecularia exempla. Cypr. ep. 28, 2 ad confessionis exordia disciplinae tenor; 41, 2; 67, 5; 76, 6; 78, 2. Hier. in Matth. 67 ad privilegium praemium; epist. 7, 6 ad privatam gloriam publica confessio. Aug. in Ioh. 27, 5 -dat spiritus ad carnem, quomodo -dit caritas ad scientiam. — Anthol. 2, 566, 3 R. iamque ad lustra decem Titan -sserat alter.

Cic. Rosc. A. 8 ut ad illam praedam damnatio Roscii velut cumulus -dat; Marc. 34 ut ad tua merita *maximus* cumulus -sserit; ep. 6, 9, 2 ut ad voluntatem tantus cumulus -dat; 13, 17, 2; 13, 55, 1; 15, 12, 2 *magnus* ad tua studia cumulus -det. — Cic. Cluent. 74 ut ad cumulum ipsius Staieni sententia -deret. Amm. M. 22, 8, 49 -sserat aliud ad gaudiorum cumulum. Cypr. laps. 15 -ssit ad cumulum malum. Hormisd. ep. 36, 1 ad reprehensionis cumulum -dat invidia.

Cic. Verr. 3, 51 ad summam decumarum nihil, ad tuum quaestum multum posset a.; Phil. 6, 15 boni aliquid ad causam; ad Att. 11, 10, 1 ad aegritudines meas aliquid novi; 11, 2,



3 ad ceteras misérias *etiam* id; 14, 17 A 5 tantum ad amorem; epist. 15, 21, 1; fin. 2, 28 quicquam ad voluptatem; 2, 96; 4, 67; de or. 1, 79. Prop. 5, 11, 95 quod mihi *detractum* est, vestros -dat ad annos. Ov. a. am. 2, 113 quantumque -dit ad annos. Sen. Phoen. 88 ad misérias aliquid; epist. 19, 8 quantum ad successus -sserit, -det ad metus; 66, 45 quid ad hanc indolentiam a. potest? Quint. decl. 12, 21 hoc ad nostras moras. Ambr. fid. 5, 6 aliquid ad substantiam eius. Salv. gub. d. 7, 6, 24 quid -dit *insuper* ad mala nostra?

Cic. epist. 13, 28<sup>a</sup>, 3 ad id hoc *etiam* a.; fin. 5, 45 ad ea voluptas; ad Q. fr. 1, 1, 18 ad ea auctoritas mea; Liv. 42, 18, 1. 34, 34, 6 ad hoc hiems. Aug. Patr. 37, 1639 ad hoc divitiæ. Caes. civ. 3, 32, 5 ad hæc gravissimæ curæ. Cels. 4, 8 (2) ad hæc tussicula. Sent. episc. 1 (Cypr. I 437, 6 H.) ad hæc omnia *etiam* illud malum. Cic. Q. fr. 3, 6, 4 ad illa desiderium tui.

Cic. n. d. 2, 130 -dit ad animantium conservationem hominum sollertia. Liv. 25, 32, 3 satis ad id (*sc. efficiendum*) virium -ssisse. Cens. 11, 11 ad quorum consummationem aliquid a.; 7, 3. — Cic. leg. 2, 45 si ad eam (terram) utendam superstitionis aliquid -sserit; ep. 11, 29, 1 magnum pondus -ssit ad tollendam dubitationem iudicium et consilium tuum. Liv. 22, 23, 4 -sserant duæ res ad augendam invidiam; 32, 17, 16 fortuita res ad animos confirmandos. Amm. 16, 12, 5 ad cuius roborandam fiduciam fuga ducis -ssit. Aug. Patr. 34, 423 ad auferendam suspicionem sortis nomen -ssit.

b) *a. in aliquid*. Cic. leg. agr. 2, 62 -sserint in cumulum manubiarum; Att. 16, 1, 5 annus in quem itineris sumptus -ssit. Ov. her. 1, 96 (Irus et Melanthius) ultimus -dunt in tua damna pudor; fast. 3, 165 in lustrum a. debet una dies. Quint. 2, 3, 6 illa quæ in ornamentum operis -dunt.

c) *a. huc, istuc, eo etc.* a) *huc, de hominibus*. Cic. Phil. 13, 3 Alaudæ ceterique veterani; Brut. ep. Cic. 11, 10, 3 manus Ventidii. Caes. civ. 3, 110, 3 collecti ex prædonibus. Ov. tr. 2, 406 Hylas. — *de rebus*. Plin. Pers. 669 decem minæ. Cic. Rose. A. 9 summus timor; 68 odium; Lael. 66 suavitas; Att. 12, 6, 2 aurum; epist. 1, 9, 18 liberalitas. Caes. G. 4, 22, 2 naves. Sall. Iug. 7, 7 munificentia. Vitruv. 7, 5, 8 chrysocola. Sen. contr. 7, pr. 4 *illi* inconstantia iudicii. Col. 3, 3, 9 semisses usurarum. Sen. ben. 7, 26, 5 temeritas. Petr. 79 ebrietas. Plin. ep. 4, 17, 3 dignitas hominis. Tac. h. 2, 99 Caecinae ambitio. Rut. Lup.

1, 14 turbae strepitus. Iustin. 12, 14, 4 supplicia; 44, 1, 10 aureae flatus. (Ambr.) Patr. 17, 716 lectiones. Aug. epist. 10, 1 infirmitas; 190, 1 adventus. Salv. ep. 4, 12 etiam reverentia Christi. — Cic. Mur. 60 istuc doctrina. Plin. ep. 5, 12, 4 huc vel illuc auctoritas tua.

β) Cic. Rosc. A. 46 eo studium doctrinae; Verr. 3, 116 eo milia; rep. 3, 3 numerus; acad. 2, 30 ratio. Liv. 29, 14, 5 consultatio; 42, 52, 9 regum *auxilia*. Front. (Marc.) p. 90 N. adpropinquatio partus. Cic. fin. 5, 81 eo quicquid -ssit. — Cic. off. 3, 10 eodem testis; Tusc. 3, 3 populus. Pl. Merc. 674 eodem servitus. Ter. Hec. pr. 2, 26 funambuli expectatio. Ov. met. 6, 181 digna deo facies. Cic. Phil. 13, 7 multa merita; epist. 4, 13, 5 volgi voluntas. — Pl. Merc. 148 bonum, malum quo -dit. Varr. lat. 5, 119 quo -ssit Nanus. Cic. leg. 3, 17 modica temperatio.

d) a. *alicui (rei)*. α) *de hominibus*. Hor. sat. 2, 7, 118 -des opera agro Sabino. Ov. met. 5, 674 volucres a. silvis; 14, 390; trist. 1, 3, 84 -dam sarcina rati; ep. Sapph. 71 ultima tu nostris -dis causa querelis. Lucan. 2, 139 Sulla quoque immensis -ssit cladibus ultor; 555 te quoque titulis a. nostris. Claud. Eutr. 1, 319 eunuchum fastis. Paul. Petr. de or. 15 -dis reliquis testis. — Cic. ep. 2, 13, 2 cui *καμικὸς μάργος* -dit Phania. Vitr. 7, 5, 6 -demus et nos his civitatibus. Apul. met. 6, 29 antiquis miraculis. Iustin. 8, 3, 14 alterius viribus Philippus; 11, 4, 12; 17, 2, 1 postremus domus suae ruinae *cumulus* -ssit. Amm. M. 14, 1, 2 cuius acerbitati uxor -sserat incentivum; 22, 11, 5; 29, 3, 2. Fest. br. 24, 1 Aureliani gloriae Zenobia -ssit. Aug. Patr. 38, 529 -dat familiae tuae dominus, -dat ad prolem creator tuus, -dat ad numerum filiorum tuorum frater tuus.

β) *de rebus*. Lucil. 866 L. culcitulae -dunt centonibus. Ov. her. 9, 1 Oechaliam titulis a. nostris; fast. 3, 420; her. 17, 204 tua vota meis; Ib. 119 lacrimis odium; Nux 55; 247 carminibusque meis -dent pondera rerum (*cf.* Cic. ep. 11, 29, 1. Aus. p. 366, 55 P.); trist. 5, 2, 12 damna malis. Pont. 1, 8, 26; 4, 1, 14 meritis haec quoque summa tuis; ep. Sapph. 24 capiti cornua. Sen. Herc. O. 1615 haec quoque (flamma) feris. Lucan. 1, 41 his (fatis) fames Mutinaeque labores -dant; 3, 197; 5, 622 regnoque -ssit terra secundo (*cf.* comm. Bern. p. 180, 19); 9, 753 morti Libye. Val. Fl. 1, 829 non illa (aula) ruenti -ssura polo. Stat. silv. 4, 1, 1 purpura fastis; 5, 1, 166 quantae poterant annis -ssisse morae? Theb. 6, 601 lacrimarum gratia formae. Martial. 10,

103, 7 messibus aestas. Claud. b. Gild. 452 Illyricis Africa damnis. Prud. perist. 10, 131 honos stemmati novus.

Sisenna ap. Ruf. met. Ter. Gr. lat. VI 561, 7 quattuor generibus quintum -dit. Cic. par. 24 quae (causa) quando utro -ssit (*seq.* utroque adiuncta). Liv. 29, 12, 13 Alintania Macedoniae; 35, 1, 7 itineri tres horae. Val. M. 4, 8, 1 pretio rei momentum occasionis. Cels. 2, 8 (doloribus) oculorum caligo; deiectionibus febris; 4, 13 (6). Petr. 117 tristitiae naufragium. Quint. decl. 1, 13 nocti sceleris occasio; 14, 1 calamitatibus novitatem. Plin. ep. 5, 8, 9 huic oneri novum; 2, 1, 6 hic felicitati eius cumulus -ssit; *ut* Suet. Tib. 17; Rhet. lat. 565, 33 H.; Iustin. 22, 7, 1; Boeth. cons. 1, 4 pr.; Hormisd. ep. 50, 1. 4; C. inscr. III 352 B, v. 40. Tac. dial. 33 scientiae meditatio, meditationi facultas, facultati usus -dat; h. 3, 83 festis diebus id quoque gaudium; ann. 4, 50 rebus turbatis discordia. Suet. Ner. 39 malis fortuita.

Cens. 20, 9 Ianuario bini (dies). Iustin. 2, 13, 11 labori etiam fames; 7, 3, 1 (regnis) Macedonia; 16, 5, 7 saevitiae insolentia. Amm. 14, 5, 4 asperitati proximorum blanditiae; 16, 12, 14; 17, 13, 21; 19, 4, 1; 25, 7, 12. Aur. V. Caes. 4, 2 Mauri provinciis; epist. 4, 5. Eutr. 4, 18; 6, 11; 7, 19; 10, 2. Fest. br. 3, 4. — Tert. pud. 6 lex non moechandi cui -ssit. Cypr. ep. 12, 1 voluntati moriendi terminus. Hier. ep. 58, 11 prudentiae studium. Aug. Patr. 34, 193 sensibus cognitio et actio. C. inscr. VI 10411 cui loco a. volo omne aedificium adiacens; 10239.

Pl. Merc. 24 amori -dunt etiam haec. Liv. 6, 23, 6 quid -ssurum suis *decessurum*que hostium viribus? 24, 2, 3 plurimum opibus; 25, 29, 5 id tui triumpho titulo; 35, 17, 1. Vell. 2, 26, 3 quantum huius gloriae -ssit. Colum. 3, 21, 6. Sen. clem. 1, 1, 7 nihil his a. bonis; epist. 66, 9. Plin. n. h. 3, 58 quicquid terrarum est Italiae; 31, 101. Quint. decl. 2, 10. Suet. Aug. 41. Plin. ep. 3, 18, 7 -det hoc quoque laudibus. Ulp. D. 40, 12, 18. Ambr. fid. 5, 11 dei filio nihil potest ex divinitate vel *decedere* vel a.; de Iac. et vit. b. 1, 8 neque *decedere* quicquam virtuti vel a. — Anth. lat. 486, 181 R. si disparibus numeris -sserit idem.

Priap. 63, 13 -dit istis impudentiae signum. Cels. 3, 10 alia quoque his mala. Sen. n. q. 4, 9, 1 his ratio Democriti. Quint. 3, 3, 8 his quinta pars; 11, 3, 121. Tac. dial. 37 his splendor rerum. Flor. 1, 28, 4 his consilium ducis. Quint. 5, 9, 10 quibus signum -ssit.

*Apud iuris consultos.* Gai. 3, 119 illi nullis obligationibus

a. possunt (*ib.* fidei iussor omnibus obligationibus *adici* potest). Ulp. D. 46, 1, 1. — Gai. Dig. 21, 1, 32 cum -dat alii rei homo (de emptione vel venditione). Dig. 21, 1, 23, 1 quod venditioni -ssit; 31, 25; 6, 2, 11, 6 ea quae aedificio -sserunt; *ib.* 7 quod per alluvionem fundo -ssit. Cf. Varr. rust. 2, 9, 6. Tac. an. 1, 73. — Gai. Dig. 35, 2, 73 pr. si tantum -sserit hereditati. Ulp. Dig. 5, 3, 20, 3; 33, 8, 8, 2 alterius a. legato. Cod. Theod. 11, 36, 20 hoc fisco volumus a.; 9, 42, 20; 16, 5, 49. — Gai. 4, 151 ei quod nullum est, nihil a. potest.

e) a. *alicui (rei) (dat. commodi vel incommodi)*. Man. 4, 885 geniti -dimus astris. — Liv. 8, 25, 2 nihil tale cogitantibus -sserunt auxilia. Plin. ep. 4, 15, 13 si precibus meis tu adiutor -sseris. Tac. h. 2, 4 Titus mentibus fiducia -ssit. Iust. 15, 4, 1 Seleucus novus Antigono hostis -sserat; 17, 2, 10.

α) Pl. Amph. 709 tibi stultitia -ssit. Ter. Hec. 506 paulum vobis -ssit pecuniae. Ov. am. 2, 4, 37 quid cultae a. possit; Pont. 5, 35 hoc tibi facturo -dat cumulus gratia nostra. Lucan. 6, 278 his rura colonis -dunt. Sil. 16, 62 iuvenis, cui telum -sserat ira. Claud. IV cons. Hon. 622 -ssit laurea patri. Aus. Mos. 436 -det tibi nomen.

Cat. ag. 14, 5 domino pars quarta preti -dat. Cic. Quinct. 3 illud quoque nobis incommodum (*cf.* Sen. ben. 5, 20, 4); leg. ag. 2, 6 ille mihi labor; Verr. 3, 38 hic quoque Apronio quaestus; de or. 1, 254 quo plus sibi aetatis -deret; Att. 1, 16, 9 dolor bonis viris; 5, 20, 3 Cassio animus (*ut* Nep. Milt. 4, 5. Liv. 4, 18, 3; 24, 27, 8; 44, 29, 7. Iust. 1, 6, 12. Eutr. 3, 18). Caes. G. 2, 7, 2 Remus studium pugnandi (*sq.* spes discessit); civ. 3, 72, 1 tantum spiritus Pompeianis. Sall. Iug. 44, 2 imperatori plus sollicitudinis quam spei. Liv. 26, 50, 12 haec tibi a me dona; 35, 13, 8 multa illis *detracta* sibi -ssura; 40, 39, 9 scelus et perfidiam illis, non virtutem nec animum -ssisse.

Vell. 2, 126 magistratibus auctoritas. Val. M. 4, 3, 9 nihil cuiquam a. debere. Cels. 5, 26, 31 quibusdam etiam delirium. Quint. 4, pr. 1 nova mihi diligentiae causa. Tac. h. 2, 69 tantum adrogantiae legionariis; 3, 2 plus socordiae quam fiduciae victoribus. Plin. pan. 11; 19 plerisque reverentia. Fronto p. 165 N. ei plurimum auctoritatis -sserat. Apul. ap. 77 matri iram. Iust. 13, 5, 15; 4, 3, 5. Porph. Hor. c. 2, 5, 13. Iul. Val. 2, 10. — Ulp. D. 7, 2, 3, 1 usum fructum ei parti a.; 50, 2, 2, 2 honor patri; 26, 1, 3. — Tert. c. fem. 1, 2 haec quoque ignominia femi-

nae. Ps. Cypr. III 221, 8 H. multum roboris strenuis. Aug. Pat. 38, 237 illi vita; 247 illi divitiae; 37, 1533 quod nobis -dit *extrinsecus*. Vulg. Eccli. 32, 9 tibi gratia.

β) Hor. sat. 2, 1, 25 -ssit fervor capiti numerusque lucernis; 2, 8, 154 stomacho fultura; a. p. 211 numerisque modisque licentia maior; 243. Prop. 5, 7, 86 ripae laus. Ov. met. 10, 646 templis dotem; trist. 3, 3, 41 animae tempora parva meae; 4, 6, 40; Pont. 4, 7, 5 voci fides; fast. 6, 565 exitus verbis. Man. 3, 406 tertia (pars) geminis; 2, 463 Centauro femina; 3, 80; 2, 671. Germ. Arat. 3, 28 rigor ventis. Paul. Nol. 6, 219 robur membris. Paul. Petr. v. M. 2, 528 benedictio liquori. Paul. epigr. 110 crastina lux verbis nostris. Ven. Fort. 11, 8, 1 votis sors.

Cat. ag. 145, 3 -det oleum et sale suae usioni. Cic. Cael. 73 paulum roboris aetati (*cf.* Sen. dial. 9, 1, 3. Veg. mil. 1, 3); Q. fr. 1, 1, 1 annum desiderio; Brut. 316 lateribus vires et corpori mediocris habitus -sserat; fin. 5, 40; de div. 1, 33 haruspicum disciplinae magna auctoritas. Liv. 1, 36 auguriis tantus honos; 24, 27, 8 criminibus fides (1, 54, 2 *accrescere*); 45, 19, 12 novam tempestatem regno. Val. M. praef. multum caerimoniis claritatis; 7, 3, 4 novum civitati nostrae vectigal; 8, 14, 1 litterarum illis lumen. Cels. 2, 26 vinum, cui nihil aetatis -ssit; 7, 2. Sen. dial. 7, 12, 5 honestus desidiaie titulus; 4, 1, 4; 9, 1, 3; n. q. 4, 9, 1 aeneo citius calor -det. Quint. 11, 3, 175 vis et proprietates rebus; decl. 2, 7 matrimoniis reverentia; 1, 6; 10, 1 lacrimis dignitatem. Plin. ep. 2, 17, 29 dotibus villulae commendatio; 10, 4, 5; 5, 1, 13 iis testificatio et praemium. — Cypr. ep. 43, 4 animo dolor. Ambr. cant. 4, 15 dentibus maior fulgor.

*Apud iuris consultos.* Gai. 4, 151 quam (possessionem) iustum est ei a. (zu gut gerechnet werden; cod. Veron. accidere). Ven. D. 44, 3, 15, 1; Iavol. 41, 3, 19 tempus a. venditori debere existimo.

f) *absolute.* α) *apud poetas.* Pl. Curc. 344 decem -dunt minae; Vidul. 5, 33 Stud.<sup>2</sup> quin -dat faenus. Ter. Ad. 816 quod hinc -sserit. Lucr. 2, 1129 plura a. debent (corpora). Publil. 141 W. simul -ssit celeritas. Hor. c. 4, 2, 45 meae vocis -det pars; sat. 2, 6, 8 si angulus ille -dat. Ov. a. am. 2, 723 -dent questus, -det murmur; 3, 677; met. 8, 668 super omnia vultus -ssere boni; trist. 2, 129 *insuper* -dunt paternae opes. Manil. 3, 455 summa prioris numeri; 4, 523 ruris opes. Phaedr. 2, 6, 2 -ssit maleficus *consiliator*. Lucan. 5, 63 Magni iugulus. Pers. 6, 67 faenoris

merces. Val. Fl. 5, 118 nova nomina. Iuv. 11, 85 -dente nova carne. Aus. Mos. 434 vires; ep. 19, 5 p. 255 P. titulus. Claud. cons. Manl. Theod. 14 trabeae. — C. inscr. VI 5534 annus ut -dat.

β) *in oratione soluta, de hominibus*. Varr. lat. 5, 90 ei qui adiumento essent. Cic. Phil. 12, 2 consul hortator; Att. 1, 11, 1. Paneg. 11, 5 stimulator. — Cic. or. 184 tibicen; Att. 4, 18, 3 Gabinius; 9, 1, 4 frater; 4, 15, 9 consules. Cael. Cic. ep. 8, 8, 1 reus nemo. B. Hisp. 30, 1 auxiliares. Sall. Iug. 82, 1 novus hostis. Liv. 10, 21, 14 Umbros; 42, 65, 12 nova auxilia; cf. Tac. h. 2, 43. Sen. ep. 15, 3 mancipia. Tac. ann. 14, 1 cohors militum; 1, 4 matrem; Iust. 30, 2, 3 etc. — Hirt. G. 8, 28, 5 nihil amplius copiarum -ssurum.

*De rebus*. Cato agr. 135, 4 pedes V; 144, 5; 146, 1; id. ap. Prisc. 7, 60 -ssit ager. Varr. lat. 6, 12 vocabula deorum; 38; 8, 17; 9, 66 incrementum; 10, 72 usus (*ut* Cic. fin. 2, 82); rust. 2, 1, 28 species duae; 2, 10, 5. Cic. Rosc. A. 4 illa quoque causa; epist. 13, 10, 2; fat. 24 nulla causa *extrinsecus*; B. Afr. 72, 3; Quint. 3, 8, 19; Suet. Tib. 12. Cic. Arch. 14 litterarum lumen (*cf.* Val. M. 8, 14, 1); h. resp. 40 deminutio; Sest. 80 plaga; Phil. 2, 18 disciplina; 3, 3 auctoritas (Char. p. 185, 11 K.); 9, 9 consulis cohortatio; Brut. 272 ars (off. 2, 12); 278 ordo rerum; 313 labor (*codd.* accidit); or. 86 actio; de or. 2, 73; 2, 29 os; 2, 90 exercitatio; fin. 1, 59 aegritudines (*ut* Tusc. 4, 40); 60 mors; nat. d. 1, 77 etiam ista opinio; Tusc. 3, 72 superstitio quaedam; off. 1, 123 libidinum intemperantia; Att. 2, 7, 3 etiam ista rixa; 3, 24, 2 aliud incommodum (*ut* Caes. civ. 3, 79, 3); 4, 19, 2 magnus cumulus; 16, 3, 3; 11, 10, 2 Hispania; 16, 16 A 7 etiam existimatio; epist. 2, 16, 2 etiam pompa; 6, 17, 1 etiam promissum; 9, 15, 2 Attici sales; 13, 29, 1 vinculum; 15, 11, 2 (*ut* Plin. ep. 5, 14, 5 vine. necessitudinis publicae); 15, 4, 6 familiaritas. — Liv. 6, 2, 3 novus quoque terror; 25, 26, 7 commune malum; 39, 13, 10 noctis licentia; 42, 55, 4 contemptus quoque hostium. Cels. 7, 7, 4 id quoque tertium periculum. Sen. dial. 5, 17, 3 fames etc.; n. q. 2, 24, 1 si quavis; ep. 16, 8 statuae; 115, 12 carmina. Plin. n. h. 3, 18 insulae; 6, 213 quinta parte; 15, 129 regia laurus; 130. Quint. 1, pr. 22 unus liber; 4, 2, 75 probationes; 5, 10, 34 fortuita; 8 pr. 12 ratio divisionis; 10, 7, 14 verborum cavillatio; 11, 3, 125 -dente motu; 12, 5, 1 verborum copia; decl. 298 nova elegantia; 357. Plin. ep. 5, 19, 4 longa caritas hominis; 7, 20, 3 querelae rusticorum. Tac. h.

1, 5 Galbae vox; 51 callide volgatum; 3, 56 dirum omen; an. 1, 33 muliebres offensiones; 4, 14 meritum; 16 difficultates; 11, 22 -dentibus vectigalibus. Suet. Vesp. 10 novis litibus; vit. Verg. aliud praesagium. Gell. 18, 1, 13 -dit et *additur* (congius); 12, 13, 8 -dente syllaba (ib. *addita*). Apul. d. Pl. 2, 6 industria. Iust. 25, 2, 2 exemplum; 39, 3, 8 necessitudinem. Paneg. 5, 12 diuturna sceleris impunitas. Amm. M. 20, 11, 26 conspectus adsidui *etc.*

Cic. Lael. 12 ut nihil posset a.; epist. 6, 3, 2 cum -sserit nihil novi; Cels. 3, 4. Cic. fin. 5, 42 paulum firmitatis; epist. 1, 7, 9 aliquantum laudis; ad Att. 2, 21, 6 plurimum consilii; rep. 3, 24 aliquid de alieno; ep. 15, 9, 2 ne quid -dat temporis; Cels. 7, 5, 4 aliquid difficultatis. Cic. fin. 5, 40 ea quae postea -sserint. — Nep. Pel. 3, 2 -ssit etiam quod magis aperiret dementia. Liv. 42, 20, 5. Sen. contr. 1, 3, 2.

a. = *crescere*. Veg. mil. 3, 14 -dente die. August. de pecc. mer. 1, 35 nec ingenii lumen -ssurum creditur.

10. *accedit ut, ne, quod, quia, quoniam*. a) *accedit ut*. Cic. Deiot. 4; epist. 5, 12, 8. -debat de or. 1, 198. -det Tusc. 1, 43. -ssit Phil. 2, 62; Att. 3, 8, 1; Planc. ep. 10, 21, 4. — Caes. G. 3, 13, 9. b. Hisp. 41, 5 (?). Liv. 8, 29, 1. — Varr. lat. 10, 19 etiam illud; Cic. Balb. 65. Vell. 2, 22, 5 id quoque. Sen. ben. 4, 2, 3 hoc. Aug. ep. 43, 15 et aliud. (Apul.) phys. 109, 25 R. tertium. — Lucr. 1, 192 huc a. uti, *passim*. Caes. G. 5, 16, 4 -debat huc ut. B. Hisp. (accidit?) 8, 1; 29, 4; 38, 2; 41, 4. Liv. 1, 49, 4 e o -debat ut; Hyg. p. astr. 2, 20 -ssit eo ut. Oros. 5, 18, 3. Cic. Rosc. A. 86 -dit eodem ut; Mur. 45.

Cic. Cat. m. 16 ad Appii senectutem -debat, ut; fin. 1, 41. Caes. civ. 3, 24, 4 ad hoc detrimentum -ssit ut. Liv. 23, 4, 6 ad contemptum legum; 28, 12, 7. Aus. technop. 2 ad miseriam conectendi. Iul. ap. Aug. Pat. 43, 334 hoc quoque -dit ad cumulum ut. — Ov. trist. 1, 8, 47 hoc quoque damnis ut. Cels. 7, 7, 14 quibus ut aqua bibatur -dit. Quint. decl. 17, 3 calamitatibus meis -ssit ut. Aug. Pat. 34, 421 -ssisse bonitati ut.

b) *accedit ne*. Cels. 4, 8 cum accessit id quoque, ne nisi recta cervice spiritus trahatur, *ὀρθόπνοια*.

c) *accedit quod*. Varr. lat. 8, 28 -dit (F accidit). Cic. har. r. 6 etiam quod; de or. 3, 66; ep. 6, 6, 8; 7, 5, 3. Caes. G. 3, 2, 5; 4, 16, 2. Liv. 35, 10, 6. Val. Max. 2, 9, 1. Quint. decl. 287. Plin. ep. 8, 24, 8. August. — Cic. div. 2, 58 illud etiam quod;

Att. 1, 16, 11. Liv. 4, 20, 9. Sen. contr. 9, pr. 2. Sen. n. q. 1, 4, 1. Quint. decl. min. — Liv. 2, 18, 3 id quoque. Quint. 8, 5, 30 hoc quoque; Quint. decl. 333. Amm. M. 14, 6, 15 eo quoque -dente quod; 27, 11, 9 illo etiam -dente quod. B. Afr. 72, 3 haec causa q. Tac. ann. 15, 68 repens causa q.; 16, 21.

Cic. Rose. A. 22 huc -dit; 104. Cael. Cic. ep. 8, 2, 1; 8, 5, 2. Caes. G. 5, 6, 2. Sall. Cat. 11, 5. Val. M. 4, 7, in.; Colum. 1, pr. 32; 2, 4, 7. Sen. dial. 5, 8, 3. Petr. 113; 141. Iust. 2, 10, 6; 12, 2, 3 etc. Paneg. 7, 1; 11, 2. A. Vict. Caes. 12, 4; 28, 8. August. *passim*. Boeth. cons. 4, 2 pr. — Cic. Verr. 2, 42 eo -debat; ep. 13, 22, 1; Att. 1, 13, 1. Ulp. D. 33, 7, 12. Tert. ux. 2, 1; c. fem. 1, 3; virg. v. 5. Lact. inst. 5, 22, 9. Ambr. bon. mort. 4. (Apul.) phys. 123, 6 R. eo -dunt quod. — Cic. Verr. 3, 142 eodem -dit q. — Victorin. metr. Gr. lat. VI 209 K. quo -dit quod.

Cic. Att. 1, 19, 1 ad occupationes meas. B. Afr. 47, 2 ad hoc incommodum. Liv. 33, 9, 9 ad trepidationem; 41, 16, 3 ad religionem. Cypr. ep. 30, 6 ad criminum cumulum. Ambr. in ps. 36 ad cruciatus. Hier. Pat. 25, 199 ad hanc difficultatem. Itin. Alex. 13 ad commodum. Amm. M. 27, 7, 8 ad hanc inclementiam; 29, 2, 17; 27, 2, 10 illo ad gaudii cumulum -dente; 24, 8, 3 eo etiam ad difficultatem -dente. Sulp. S. chr. 2, 36, 7 ad Athanasii absolutionem etiam illud. — Cels. 1 praef. ad haec; Curt. 7, 1, 15; Cens. 13, 1. Curt. 10, 3, 8 ad illa hoc quoque. Gell. 14, 3, 5 id quoque ad ista.

Sen. dial. 6, 18, 5 illud his argumentis. Plin. n. h. pr. 12 meae temeritati hoc quoque. Quint. 6, 3, 14 difficultati. Plin. ep. 1, 8, 10 his causis; 8, 23, 8 meis lacrimis. Tac. an. 14, 36 gloriae -ssurum quod (*cf.* Schol. Gron. Cic. p. 331, 17). Amm. M. 20, 3, 1 his terroribus. Cass. var. 8, 20 etiam tuis laudibus. — Cels. 5, 28, 7 quibus illud quoque -dit; 7, 26, 3 quibus a. etiam. Quint. 8, 6, 58 cui hoc quoque. Petr. 101 his; Sen. dial. 7, 7, 1 his illud. Quint. 2, 12, 6; decl. 300 -debat his illud etiam. Plin. ep. 2, 19, 5; 4, 12, 7. Ulp. D. 43, 20, 1, 13. Cod. Theod. 3, 30, 3 int. huic.

d) *accedit quia, quoniam*. August. Patr. 39, 1640 -dit et aliud quia; 34, 253 huc a. quia; enarr. in ps. 2, 19; epist. 71, 4; 83, 3 etc. Patr. 40, 42 huc aliud quia; epist. 108, 9 huc -dit quoniam.



### Erläuterungen zu *accedo*.

S. 547. Tac. ann. 12, 33 scheint das einzige Beispiel für den persönlichen Gebrauch des Passivs vorzuliegen. — S. 549. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Hieronymus die in der Itala (daher auch bei Augustinus) häufige Konstruktion von *accedo* mit dem Infinitiv konsequent vermeidet. Aus dem Umstande, daß dieselbe außerdem noch bei den Afrikanern Apuleius und Corippus erscheint, möchte ich keinen weiteren Schluß ziehen. — S. 555. *accedere* = *assentiri* (vgl. unser „beitreten“) darf vielleicht mit dem bekannten Abstimmungsmodus im Senate (vgl. Otto, Sprichw. S. 276) in Verbindung gebracht werden. Das Gegenstück bildet *discedere*; vgl. z. B. Aug. conf. 6, 10, 16. — S. 567. Dem Ammianus eigentümlich sind die Wendungen *accedente quod u. dgl.*, dem Augustinus *accedit quia* und *accedit quoniam*.

Monachii.

Car. Weyman.

### *Mane femininum*.

In meinem Buche *Le latin de Grégoire de Tours*, S. 507, ist unbegreiflicherweise ein wichtiger Genuswechsel übergangen worden: H. F. 10, 23 p. 435, 9 *prima mane*; vgl. dazu *Acta Thomae* ed. Bonnet p. 126, 18 *mane prima* (wo in der Anmerkung bei *primo W* das probabiler wegzufallen hat). Merkwürdig, daß diese sehr frühen Beispiele von weiblichem *mane* gerade in Gallien erscheinen, denn das altfranzösische *main* ist männlich, das italienische *mane* und das altspanische *man* dagegen sind weiblich. Noch sei übrigens bemerkt, daß *mane facto*, *mane dato*, *quodam mane*, bei Gregor häufig ist; endlich auch, daß h. F. 9, 6 p. 362, 4 *donec mane procedamus* der Übergang zur Bedeutung morgen (*cras*) schon sehr sichtbar wird.

Montpellier.

Max Bonnet.

### Eine Allitteration Caesars.

Dem bekannten *Veni vidi vici* läßt sich der Ausspruch an die Seite stellen, welchen Caesar nach Plut. Caes. 56 und Appian b. civ. 2, 104 nach der Schlacht bei Munda that, *ὅτι πολλάκις μὲν ἀγωνίσαιτο περὶ νίκης, νῦν δὲ πρῶτον περὶ ψυχῆς*. Offenbar lautete dies im Lateinischen: *de victoria — de vita certavi*. Vgl. Sall. Jug. 114, 2 *cum Gallis pro salute, non pro gloria certare*.

München.

Ed. Wölfflin.

## Accelebro — accendo.

**Accēlēbro, -are.** celebrare. Walafr. Strabo, Poet. Carol. II 372, 57 D. flagitiosorum praeconia summis laudibus accelebrant.

**Accelerate.** adverbium. celeriter, festinanter. Iulius Rufin. fig. sentent. 12, Rhet. min. p. 42, 8 H. quod schema (ἀποδιώξις) mire facit ad accelerate fugiendum.

**Acceleratio, -onis.** femin. actus accelerandi, festinatio. Cornif. 3, 13, 23 continuatio est orationis enuntiandae adceleratio clamosa. Ambros. de XLII mans. fil. Isr. 26 Esmona latine dicitur acceleratio.

**Accēlēro** (adcelero Accius, Turp. Verg. Tac. al.), **-avi, -atum, -are.** Corp. gloss. IV 302, 43 accellerat] celeriter venit, properat; IV 8, 1 adcelerat] adpropiat (= adpropinquat) vel festinat. Aug. Patr. 47, 1129 M. surgit currit festinat accelerat. Serv. Aen. 2, 619 eripe fugam] accelera, raptim fac; 1, 137 maturent fugam, hoc est accelerent; Georg. 1, 260 maturare significat adcelerata et ante tempus acta. Scr. Langob. 453, 42 W. (Ioh. transl. Severini) omnes festinemus, omnes acceleremus. *Obscurata notione celeritatis* Cassiod. Var. 3, 28 accelera festinus adventum. Greg. Tur. h. Fr. 2, 5 accelera velociter; 9, 9. Poet. Carol. I 623, 11 D. accelerans velociter.

I. Verbum intransitivum. a) *absolute. celeriter ire, agere; de tempore: celeriter venire.* Cic. Catil. 2, 6 si accelerare volent, ad vesperam consequentur. Verg. Aen. 5, 675 adcelerat simul Aeneas; 6, 630. 9, 221 adceleremus, ait; 9, 505 adcelerant . . Volsci; 12, 157 adcelera et fratrem . . eripe morti. Liv. 3, 27, 8 accelera, signifer, sequere, miles; 23, 28, 3. 27, 28, 15. 36, 43, 3. 37, 20, 10. 37, 22, 5. 42, 65, 2. 43, 1, 10 quantum (maxime) a. poterat (potuit, possint, posset) *seqq. verbis movendi* (venire, sequi, ire, redire, maturare). Sen. epist. 32, 3 accelera et evade; id. Oed. 289 Tiresia tremulo tardus accelerat genu. Sil. 12, 513 quantum humani possunt se tendere passus Arduus accelera; 14, 485 acce-

lerant puppes; 15, 244 inde citati a tergo accelerant; 15, 617. Tac. hist. 2, 14 ne vacuo mari classis adceleraret; 3, 15 Valentem adceleraturum coniectabat. Amm. Marc. 20, 4, 2 milites iussos a.; 28, 1, 57 accelerarunt ultimae dirae caesorum. Veget. epist. 3, 6 qui (tribuni) pigrius incedentes a. compellant. Mart. Cap. 1, 34 (p. 14, 23 E.) faciendum profecto accelerandumque. Claud. cons. Stil. 3, 275 acceleret divisa manus; b. Get. 588 citatis adceleravit equis.

It. Vulg. psalm. 15, 4 multiplicatae infirmitates . . . acceleraverunt. Past. Herm. 249, 20 *Z.* a. debet (*ταχινὸς γενέσθω*). Cypr. de mort. 18, 23 quid poscimus, ut adceleret dies regni? Heges. 3, 17, 132 certe a. potuit. Hieron. Patr. 30, 74 M. dies pronis lapsibus accelerat in occasum. Aug. epist. append. 19, 6 accelerant latrones. Poeta inc. (Patr. 61) de laud. Dom. 5 accelerare diem testatur. Coripp. Justin. 1, 310 accelerant (populi). Ven. Fort. carm. 9, 4, 10 accelerante die; 5, 2, 15 ne morer accelerans. Mansi Conc. I 141.

b) *ad aliquid.* Turpil. 98 lembi redeuntes domum duae ad nostram adcelerarunt ratem. Aug. Patr. 39, 1930 Iesus ad Mausoleum Lazari accelerat. Hist. misc. 26, 37 nisi acceleraveris ad pacem, *i. e. celeriter ad pacis condiciones accesseris.* Liv. 27, 47, 8 consulem ad *sese opprimendum* adcelerasse. — Tac. h. 2, 100 a. Cremonam. Epit. Caes. 44, 1 Constantinopolim. Amm. Marc. 26, 7, 14 Mygdum. Hist. misc. 20, 44 in Persidem. August. epist. 121, 5 quo acceleraverunt.

c) *seq. particula ut.* Caes. 7, 87, 5 adcelerat ut proelio intersit. Itala psalm. 30, 3 adcelera ut eripias me (= August. enarr. ps. ut eximas me; Vulg. ut eruas me). It. eccles. (Sessor. c. 51) 5, 1 cor tuum non adcelerat ut proferas verbum ante faciem dei. — Cassiod. var. 11, 2 acceleratum est, ne traheretur diutius, quod gravabat.

d) *seq. infinitivo.* Itala Gen. 27, 20 (Leptog.) quid est quod adcelerasti invenire? Exod. 2, 18 (Lugd.) quid utique accelerastis venire hodie? Vulg. Eccl. 43, 14 accelerat Dominus coruscationes emittere iudicii. I Macc. 13, 10 consummare muros. Ies. 8, 3 accelera spolia detrahere. Bonos. Patr. 20, 763 accelerabis id agere. Amm. Marc. 20, 4, 8 ut venire adceleraret. Hist. misc. 20, 20 congregredi. Coripp. Ioh. 1, 433 fucos arcere malignos Accelerans; 6, 38 fines solito custode tueri Ac.; 7, 44 reparare rui-

nam A. placet. Poet. Carol. II 440, 444 conscendere scalmum Accelerat.

II. Verbum transitivum. a) *gressum, iter, similia*. Accius 23 celeri gradu gressum adcelerasse dedecet. Poet. Carol. II 438, 349 accelera gressum. Acta mart. pass. Eupli 439, 11 M. accelerabat gressus suos. Liv. 2, 43, 8 gradum a.; Ambr. de Cain et Ab. 2, 1. Orest. trag. 664 gradus; Claud. carm. min. 39 (50), 5. Apul. met. 2, 2 accelerato vestigio. Apul. physiogn. 108, 3. 147, 14 passus. — Caes. civ. 2, 39, 6 iter accelerat. Liv. 31, 29, 1. Ambr. Patr. de XLII mans. fil. Isr. a. iter contendit. Orest. trag. 666. Greg. Tur. h. Fr. 2, 5. Id. Iul. 7 viam acceleravit.

b) Lucr. 6, 772 mortem quae possint a. Empor. rhet. min. Serv. Buc. 5, 23 acceleraverunt Daphnidis mortem. August. epist. 127, 2. Nep. Att. 22, 2 ne id quod natura cogeret (*sc.* mortem) ipse sibi acceleraret. Acro Hor. carm. 1, 3, 33 (necessitas) acceleravit periculum invento novo exitio. Tac. ann. 4, 12 perniciosum. Plin. pan. 26, 6 occasum rei publicae. Heges. 1, 40 cui ipsa natura finem acceleraret; 2, 3 exitium; 5, 22 excidium.

Sil. 7, 565 accelereamus opem; 9, 389 temere accelerat auxilium; 10, 529 tum munera iussa accelerant. Aug. Patr. 39, 1856 iussa ministri accelerant. Claud. rapt. Pros. 228 accelerat praecepta Venus. Mart. Cap. 9, 335 E. consilium (cod. Bamb. adcelebrare). Lex Wisig. 2, 4, 7 causae suae cupiens a. propositum. Tac. ann. 3, 75 consulatum ei adceleraverat. Heg. 1, 37 adcelerasse Aristobulo sacerdotii conlationem. Cassiod. Patr. 70, 788 ut gloriam resurrectionis acceleret. Tac. ann. 1, 18 paenitentiam (legionum) adcelerabo. Heg. 1, 45 quamquam vis divina ultionem acceleraret.

Paneg. 4, 13, p. 141 B. novo itineris compendio adventum divinitatis tuae a. dignatus. Ambros. Auson. precat. 1, 50 brumam adceleret annus. Aug. serm. Patr. 38, 519 accelera dies meos. Cael. Aur. ac. 3, 19 (humor) praefocacionem magis accelerat. *Similiter* litteras, iudicium, sententiam, pactum, exequias, errorem.

c) *Forma passiva*. Quintil. 1, 1, 31 in lectione non properare ad continuandam eam vel accelerandam. Tac. 11, 35 precat. ut mors acceleraretur. Empor. rhet. min. 574, 10 H. mortem ab ipsis etiam diis immortalibus adcelerari vetitum. August. Patr. 34, 419 (de gen. ad litt. 10, 15, 27) cur aliorum mors acce-

leretur, *retardetur* aliorum; id. quaest. in heptat. 6, 9 mors accelerata quibusdam est utilis. Serv. Aen. 4, 696 adceleretur interitus. Tac. hist. 2, 85 adcelerata Vespasiani coepta; id. an. 1, 50 cetera adcelerabantur; Agr. 43 nullo credente sic adcelerari, quae tristis audiret. Porph. Hor. epist. 2, 1, 15 acceleratos (honores) vel oportunos meritis tuis. Heges. 2, 5 poena accelerata. Patr. 13, 523 accelerari exactionem iubebit. Cod. Theodos. 6, 4, 22. 16, 5, 8 cognitio; 11, 28, 3 accelerari solutionem omnium conveniet debitorum; 11, 1, 15 proprio in accelerandis necessitatibus suis utatur arbitrio. Coelest. epist. 16, 2 Patr. 50, 502 numquam displicet deo accelerata in quocumque correctio; Cassiod. var. 3, 14. Cod. Theod. 7, 8, 10, 2 omnium sit acceleratum iter atque continuum. *Simil.* congregatio, usus, victoria, opus, confessio, perfectio, remedia.

**Ac-cendo, -di, sum, -dēre**, igne admoto candēre, i. e. candelificare, ex parte inflammare. C. gl. II 12 a. ἀπειν, ἐξάπειν; II 290, 24 ἐκκαίω aduro. Sen. n. q. 2, 40, 5. Lucr. 6, 901 -dier, Stat. 9, 398 -sure. — Verbum non legitur apud Terentium et Caesarem, ap. Plautum et in orationibus Ciceronis singulis locis, passim ap. Lucretium Vergilium epicōs, Sallustium Livium Tacitum etc. Cf. incendio.

I. **Proprie.** A. *absolute.* C. Top. 48 ignis -it. Liv. 42, 63, 8 imber, ut nec -di facile pateretur et extingueret -sa. Fest. 129, 24 manubiae quae aut adurant aut -ant. Sen. n. q. 2, 40, 4 (fulmen) aut adflat et levi iniuria laedit aut *comburit* aut -it.

B. accendi, *sensu mediāli, concipere ignem, ardere.* Lucr. 6, 901 vides linum -dier ante Quam tetigit flammam; 6, 279. Vitr. 2, 9, 6 abies celeriter -itur. Sen. n. q. 1, 15, 1 ignis, si -di sunt idonea, corripit; 2, 14, 1. Plin. 2, 228 supra fontem expansae vestis -untur; 12, 20 (hebenum) -di negat, *uritur* tamen odore iucundo. Ps. Hier. Pat. 30, 187 solis calore -itur electrum et sic *exuruntur* aromata; cf. Tac. G. 45 (sucinum) in modum taedae -itur. — *se accendere:* Sen. n. q. 2, 15, 1 ipse (aer) se movendo -it; 2, 58, 1 ipsa iactatione se -it.

C. *transit.* 1) Pl. ap. Vr. lat. 7, 77 crepusculo lampadas; Ov. f. 4, 493 -it geminas pro lampade pinus; Stat. 12, 270. Lucr. 6, 881 taeda; Prop. Stat. — C. Pis. 5 faces ad urbis incendium; ad Att. Ov. Curt. Min. F. — Ap. ap. 16 fomitem. Paneg. 12, 37 -sis funalibus. Amm. 22, 13, 3 cereis; Hier. C. I. L. VIII 9052. Aug. Patr. 37, 1601 carbonēs; epist. app. 19, 5 candelis. | 2) Ennius tr. 367 R. lumen de suo lumine. B. Afr. 56, 3. 89, 5 luminibus -sis. Man. Curt. Plin. Suet. Cens. 24, 6 post crepusculum sequitur tempus, quod dicimus luminibus -sis. Ov. m. 10, 279 flamma ter -sa est. Plin. 14, 63 solo vinorum (Falerno) flamma -itur. Ov. m. 12, 12 ut vetus -sis *incanduit* ignibus ara. Sen. contr. 2, 5, 5 -untur extincti ignes. Liv. Curt. 4, 2, 13 admotis follibus ignem flatu. Sen. ben. 4,

29. Cf. Liv. 38, 7, 12 scintillam levem ignis flando a. Greg. T. conf. 96 -so foco (= igne) ponit lebetem. | 3) Liv. And. tr. 3 Pergama -sa. Lucr. 6, 223 fulmina -unt tecta. Vg. 7, 75 -sa comas; rogos, odoratum cedrum. Ov. lignum, orbem, pyram. Vr. Men. 481 ganeum. Liv. spolia, telum, tus. Man. 5, 745 -so mundus flagraret olympo. Prop. 5, 1, 19 -so celebrare Parilia faeno. Curt. 8, 4, 11 acervos struesque. Val. F. 3, 135 spicula; 7, 29 praedas deis. Paneg. 2, 6 odoribus -sis.

4) Vitr. 8, 1, 5 lucerna olei plena et -sa (= linamentum in lucerna). Phaedr. Itala, Vulg. Luc. 8, 16 nemo lucernam -sam operit vaso; 11, 13 nemo luc. -sam (-dens, -dit et) in absconso ponit. Patr. *passim*. Ov. f. 1, 76 Et sonet -sis spica Cilissa focus (= ignibus in foco); Liv. 2, 12, 13 dextram -so ad sacrificium foculo inicit. Liv. 10, 1, 6 fauces (specus) congestis lignis. Ov. m. 3, 691 -sis aris (?); Quint. 6, 3, 77; Tac. 15, 30 subdita face aram; Patr. Plin. 15, 135 -di ex his (lauro et olea) altaria araeve debant. Liv. 12, 16, 8 armentum -sis cornibus; 22, 17, 2; Sil. 7, 333 -sa immittere silvis Armenta. Luc. 6, 526 -so rapuit quae tura sepulcro; 9, 798 -so aheni (= lebetes, igne sub lebetes); \*Sen. Med. 666 ustus -so Pelias aëno arsit. Sil. 3, 641 -sus scopulus. Stat. 12, 67 (de Hercule) in -sa iacuit Oeta. Hier. 1 Mich. 3, 1 a. ollam (Vulg. succendere).

5) (*accendendo*) *illuminare*. *De sideribus*. C. Tim. 31 deus ipse solem quasi lumen -it. (cf. Aug. en. ps. 34, 13 solem diei tu -isti) Lucr. 5, 659 *lumina* pandit sol caelum a. temptans. C. rep. 6, 17 luna radiis solis -sa convertitur (cf. n. d. 1, 87 radiis *incensa* luna). Vg. G. 1, 251 -it lumina Vesper; Man. 1, 872 (de Veneris stella) -so vespere; 2, 942 Phoebus fulvo igne -itur, 5, 726. Luc. 1, 65, 2 (si) stella nocens nigros Saturni -eret ignes. Val. F. 5, 369 cum nox -itur auro (*splendore* Sirii). Min. F. 5, 7 sidera licet ignis -erit. Hier. com. Matth. c. 24, v. 29 stellae ad solatium noctis -sae. — Man. 1, 860 aera -sum flammis (*sc. fulminis*) *lucere*. Sil. 11, 517 *fulgentibus* armis -unt lucem; 15, 678 clipeum auro. Stat. s. 3, 4, 51 vestis roseos a. vultus Apta. Claud. r. Pr. 1, 253 (de veste picta) *stellas* -it in auro. Mart. ep. 14, 26, 1 *Chattica Teutonicos* -it (= rufat) spuma capillos.

6) = *calefacere*. Vg. G. 4, 401 sol aestus. Curt. 3, 5, 1 (aestatis) calor non aliam oram vapore solis -it; 4, 7, 6; 7, 5, 3 harenas vapor solis -it. Col. 9, 6, 2 (alvi fictiles) -untur aestatis vaporibus et *gelantur* hiemis frigoribus. Plin. 2, 107 caniculae exortu -di solis vapores; 2, 234 marinas (aquas) tardius gelare, celerius -di; 14, 58 vino natura est hausto -dendi calore viscera (*opp. refrigerandi*); 15, 132; 25, 93; 33, 60 bonitatis (auri) argumentum est difficillime -di (= liqueferi); 34, 149 ferrum -sum igni, nisi duretur ictibus, corrumpitur; 36, 174 (de calce) postquam arserit, -di aquis; 36, 142 gagates lapis aqua -itur, oleo *restinguitur*. Ser. Sam. 389 -sum tingues lapidem stridentibus undis. Sil. 5, 605 -sis fervore undis.

II. *Verbis propriis, sed τροπικῶς*. Lucr. 1, 475 ignis (*sc. amoris*) clara -isset certamina; 1, 1117 res -dent lumina rebus. cf. C

fin. 5, 43 virtutum scintillas, e quibus -di philosophi ratio debet (*i. e.* elici). Vg. 5, 4 quae tantum -erit ignem (= dolorem) Causa latet. Or. tr. 4, 10, 67 cum minimo -erer igne. Vell. 9, 1, 9 ex rogo eius maritalem facem -dit. Flor. 2, 2, 1 certaminum facem T. Gracchus -dit. Ap. ap. 30 ad amoris ardorem -endum. It. 4 Esd. 14, 28 -dam in corde tuo lucernam intellectus. Aug. Pat. 37, 1110 ab illo lumine venit, quod non aliunde -itur. Oros. 5, 24, 15 de Mariana face rogus Sullanae cladis -sus est. Salv. g. d. 8, 1, 7 caelestis irae ignem. Cod. Theod. 10, 10, 29, 3 fomitem litis.

III. **Translat.** Diom. Gr. I 316, 1 *incendo te oratione et -do*; Char. 295, 12 -do te hortatione; de idiom. cas. Gr. IV 570, 4 a. amicum pulchritudine, ἐπεθίξω ἐκκώω. C. gl. IV 6, 14; 302, 48; 473, 6 accensi: irati, incitati; lib. gl. -it: hortatur, suadet; id. -sus, ira inflammatus.

A. aliquem. 1) *plerumque passive.* a) *addito adverbio.* Accius ap. Non. 514, 21 placare ferocem hostem inimiciterque -sum. Vg. 4, 364 sic. Sall. 34, 1 multitudo vehementer -sa; 73, 6. Liv. 21, 11, 4 adeo. Aur. V. Caes. 4, 7 Agrippina atrocius -sa. | b) *add. ablativo.* Vg. dolore, furore, ira, luctu, monitu, rumore, talibus (*sc. verbis*), 7, 392 furiis -sas pectore matres; 12, 946; 1, 29 his -sa *super* (Iuno). Ov. m. 11, 527 laudis amore. Sall. pollicitationibus; praemiorum spe. Liv. amore, aviditate, audacia regis, gloria, indignatione, iniuria, ira, licentia, odio, orationibus, velut rabie, repulsa, spectaculo, verecundia misericordiaeque, his vocibus, vulnere consulis; 27, 49, 3 nunc precando, nunc castigando. Curt. cupidine, supplicio. Luc. 7, 49 tumultu. Sen. ep. 116, 5 superbia -imur. Plin. 8, 115 cornus odore. Sil. 5, 339 ausis. Quint. 11, 3, 166 -endi iudicis gradus. Stat. Th. 1, 426 cupidine laudis -si. Tac. h. 1, 9 *furentes* infirmitate retinentis ultro -ebantur; desiderio Berenices; contentione decoris, dolore, ignominia, nobilitate et opibus, criminantium nuntiis, periculo, spe promissisque, propriis stimulis. Aur. V. Caes. 35, 8 metu. Cael. A. ac. 3, 105 canis rabie. | c) Sall. 31, 6 *ad* dominationem. Liv. ad certamen; 29, 6, 1 ad traiciendum. Vell. 1, 17 ad consequendos priores. Curt. 8, 13, 13 ad spernendum omne periculum. Quint. 5, 11, 10 ad fortiter agendum. Tac. h. 2, 68 ad certamen luctandi; a. 16, 1 ad bellum. Ap. m. 9, 29 ad artes feminarum. Porph. Hor. c. 3, 21, 18 ad temeritatem; sat. 2, 3, 77 ad virtutis honorem. | d) Liv. 29, 9, 6 *in* rabiem; 40, 5, 6 *in* Romanos. Vell. 2, 98 *in* arma. Plin. 35, 109 tyranno *in* poenam -so. Sil. 5, 557 *in* iram. Tac. h. 4, 36 miles *in* exitium ducum -ebatur. Porph. Hor. c. 1, 25, 14 *in* libidinem. Epit. Caes. 27, 2 -sis *in* seditionem militibus *etc.*

2) *active.* a) *de hominibus.* Sall. 102, 3 cupidum pacis vehementius -erent. Liv. 6, 39, 5 acerrime -erent ad id plebem. Curt. 6, 1, 10 clamore invicem suos -ebant. Tac. 1<sup>1</sup>, 53 Iuliam adulter contumacia et odii *in* maritum -ebat; 15, 5 ira magis quam metu ceteros -erat; h. 3, 24 multos laude et hortatu, omnes spe promissisque -ens; h. 3, 54 sermonibus ad virtutem. — Stat. s. 1, 1, 39 stimulis -it equum. | b) *de rebus.* Sall. 64, 4 quae res Marium vehementer -erat; C. 51, 10

eum oratio -et. Liv. 3, 51, 7 fama; 4, 25, 13 parva res plebem; 25, 13, 7 fames mutas bestias; 30, 11, 6 pulsos indignatio; 32, 23, 9 hos desperata salus ad rabiem -ebat. Curt. 4, 15, 28 fiducia territos -it ad pugnam. Sil. 4, 274 par ira -erat hostem; 16, 329 hos -it nobile nomen. Tac. 14, 62 sermo terruit audientem et -it; h. 2, 77 hos ira odium ultionis cupiditas ad virtutem -it. Plin. pan. 13, 4 illum imitationis ardor. Pan. 10 (Naz.), 20 illos ira hos miseratio, illos signorum cantus hos pueri vagitus.

3) *absolute*. Vg. 4, 232 -it tantarum gloria rerum; 12, 560 pugnae maioris imago. Hor. s. 1, 9, 53 -is, quare cupiam magis illi Proximus esse. Liv. 37, 49, 6 illa res -it (*sc. senatum*). Val. M. 5, 1, ext. 2 *in vindictam sui a*. Sen. suas. 7, 1 nihil magis -it quam turpitudinis conscientia. Quint. 6, 2, 35 pronuntiatio falsis -it affectibus (*sc. nos*); decl. 14, 9 in amore contentio semper -it. Sil. 8, 608 hortando -ebat in hostem. Stat. 9, 12 -it rex ipse super. Porph. H. c. 1, 18, 13 furoris incitamenta ad cupiditatem insaniendi -unt. Oros. 4, 23, 8 dolor -ebat (*sc. Romanos*).

B. animum, animos, sim. Vg. 7, 482 bello animos -it agrestis; 550 animos insani Martis amore. Sall. 8, 1 Iugurthae animum pollicitando; 81, 1 Bocchi animum oratione; C. 59, 6 ea commemorando militum animos. Liv. 6, 62, 1 pudore animos peditum; 6, 14, 10; 8, 28, 2 quae ad libidinem animum -erunt; 21, 44, 4 -it et *stimulat* animos dolor; 24, 16, 1 vox; 33, 20, 6 legatio regium animum; 38, 21, 8 ira; 44, 3, 8 quae res -it militi animos; 44, 36, 4 animos hortando in pugnam. Curt. 7, 11, 6 quae nuntiata regi sic -ere animum. Sil. 5, 305 data foedera -unt animos. Tac. G. 3 (carminum) relatu -unt animos; h. 1, 54. Iust. 13, 7, 6. Amm. 30, 6, 2. — *passive*. Sall. 4, 5 vehementissime sibi animum ad virtutem -di; C. 20, 6 in dies magis animus -itur; Ps. Sall. rep. 1, 5, 6. Liv. 5, 36, 5 -sis utrimque animis; 6, 18, 4 ignominia -sos *incitabat* animos; 23, 18, 7 animi ad oppugnandum -untur; 38, 16, 5. Sen. suas. 5, 6 conspectu tropaeorum animi militum. It. 2 Mac. 10, 35. 14, 45 -sis animis (Vulg. -si animis, -sus animo).

Tac. h. 1, 83 adfectus vestros in amorem mei. Sil. 17, 292 corda laudibus. Sall. 82, 3 bonum ingenium contumelia -sum. Liv. 3, 11, 9 atrox ing.; 3, 45, 6 placidum i. iniuria -disset. Tac. 4, 60 atrox i. -ebatur invidia. Petr. 124 sumite nunc gentes -sis mentibus arma. Sil. 4, 170 in proelia mentes; 1, 345 -sae exsultant mentes; 1, 493 pudor -it mentem. Cypr. ep. 57, 4, 17. Sall. 89, 5 natura serpentium siti -itur. Sil. 16, 457 positus -it pectora donis. Sen. dial. 3, 9, 2 ira implet animum et spiritum -it. It. Vulg. 1 Mac. 13, 7 -sus est spiritus populi. Sall. 6, 3 studia in Iugurtham -sa; C. 23, 5 ea res studia hominum -it. Liv. 29, 19, 10 -sis studiis pro Scipione et adversus Scipionem. Tac. 3, 4 studia hominum -sa in Agrippinam. Sid. epist. 4, 25.

C. a. aliquid, maxime pugnam et adfectus animi. 1) *passive (sensu mediati)*. C. de or. 1, 114 haec (ingenii motus) -di aut commoveri arte possunt. Vg. 5, 183 laeta extremis spes est -sa. Sall. C. 25, 3



lubido sic -sa, ut saepius peteret viros; h. 1, 48, 14 D. ex qua omnes discordiae -sae. Ov. m. 9, 28 -sae non fortiter imperat irae. Liv. 1, 57, 7 certamine -so (32, 10, 10); 2, 29, 8 -di discordiam; 22, 14, 1 seditio -sa(?); 24, 35, 6 aliarum civitatum -sae sunt spes; 26, 3, 6 ira; 27, 32, 5 pugna; 44, 25, 1 inimicitiae. Vell. 2, 121, 1 -sas plebis dissensiones. Tac. 2, 57 -endis offensionibus callidi; 12, 34. Hier. reg. mon. 38 caritas -itur. Oros. 7, 26, 7 persecutio -sa toto orbe saeviebat. | 2) *active de hominibus*. Vg. 12, 804 potuisti infandum a. bellum; 6, 165 Martem a. cantu. Sall. h. 2, 17 accurrere duces et proelium a. Liv. 23, 46, 2 ardorem pugnae; 35, 10, 5 certamen -ebant fratres Tac. h. 4, 1 -endo bello acres. — Vg. 10, 368 dictis virtutem -it amaris. Liv. 26, 4, 2 Numida spem -it Campanis; 41, 20, 12 armorum studium plerisque iuvenum -i. Sil. 17, 442 -unt iras virorum. Tac. 15, 1 dolorem Monobazus; h. 1, 60 -ebat odium Roscius; 4, 56 pertinaciam. Front. p. 253 id desiderium tu mihi -is. Tert. ap. 23 ipsi (pagani) litterarum nostrarum fidem -unt; idol. 7 illis ingenium tuum *immolas*, illis prudentiam tuam -is (tamquam tura?). Vulg. Ind. 8, 12 qui iram *excitet* et furorem -at. Oros. 7, 25, 3 suspicionem. | 3) *de rebus*. Lucr. 5, 173 quid potuit novitatis amorem a. tali? 2, 958 motus amissos sensus (= excitare; cf. 2, 943, 3, 336). Sall. 15, 5 ne polluta licentia -eret invidiam. Liv. 2, 23, 3 invidiam calamitas; 2, 47, 6 desperatio Tuscis rabiem; 6, 3, 8 proelium -sum *ab* desperatione; 6, 18, 4 iram ignominia -erat; 31, 12, 5 curam prodigia; 36, 20, 3 statua regis iram; 39, 39, 12 haec vox ei favorem -it. Val. M. 2, 2, 9 gratia, quam comitia -erant. Vell. 1, 17, 6 -dit imitationem aemulatio. Curt. 4, 2, 20 insectatio alacritatem militum; 4, 2, 10 parva res fiduciam Tyrriorum. Luc. 6, 282 -it pax ipsa loci furorem. Sen. dial. 9, 1, 7 mensa convivae oculos a. invidia; 11, 1, 2 ne (dolorem) ipse solacia -erent. Tac. h. 1, 65 veterem discordiam proximum bellum erat. *etc.*

4) = *intendere, augere*. Liv. 21, 58, 6 imbre magis -sa vis venti. Ov. rem. 133 -das vitia *irritesque* vetando. Sen. ben. 7, 9, 3 crystallinorum -it fragilitas pretium. Plin. 18, 225 nubilo (occasu vergiliae) *augent* lacernarum pretia, sereno reliquarum vestium -unt; 23, 57 acetum pipere. Stat. 10, 321 -sus mero sopor. Tac. A. 15 conferre iniurias et interpretando a.; 1, 69 -ebat haec onerabatque Seianus (cf. 1, 23 incendebat haec fletu); 12, 54 tempestivis remediis delicta -ebat (= iras -ebat et delicta augebat). Oros. 6, 12, 3 lues gravius -itur. — *In sermone medicorum*. Cels. 3, 6 febris sitim -it; 3, 9 *augere* morbum et febres a.; 3, 21 ne sol febriculam -at; 7, 27 si parum bibitur, -itur vulnus. Cael. A. ac. 2, 121 sales febrem -unt; 1, 18; 2, 127; 2, 160 (amygdalae) tumores -unt. Orib. syn. 1, 8 fervens sanguinis plenitudo -it febrem.

## Erläuterungen zu accendo.

Zum erstenmale schreibt der Hsgeb. diesen Artikel in der Hoffnung auf das Zustandekommen des Thesaurus, und weil eben das Ziel näher gerückt zu sein scheint, so gilt es die Form zu suchen, welche demselben entspricht. Der vorliegende Artikel accendo ist nicht viel größer als der entsprechende im Lexicon Livianum von Fügner, und doch soll er über die ganze Latinität Aufschluss geben. Streicht man noch ein Drittel, so wird er für den Thesaurus ziemlich passen. Zeit ist nicht nur Geld, sondern Geld ist auch Raum, Raumersparnis gleich Geldersparnis. Wir haben also C. = Cic., Vr. = Varr., Vg. = Verg. gesetzt und sind geneigt auch Ct. = Curt., Qt. = Quint. u. s. w. einzuführen. Bei Caesar ist, wenn nichts Besonderes angegeben wird, das bellum Gallicum, bei Vergil die Aeneis, bei Sallust das bellum lugurthinum, bei Plin. die Naturgeschichte, bei Statius die Thebais, bei Tacitus das Annalenwerk zu verstehen. Man wird den Lexikographen etwas wortkarg finden. Aber was nützt es nach Forcellini beizufügen „verbum compos. ex *ad* et \**cando*“, und sagt nicht das einfache Strichlein *ac-cendo* dasselbe? Dann mache man sich doch klar, daß alle, welche den Thesaurus benutzen, das Gymnasium hinter sich haben und zwischen den Zeilen zu lesen verstehen. Auch sich über die verschiedenen Bedeutungen ausführlicher zu verbreiten, wird darum bedenklich, weil man sich auf den Standpunkt einer modernen Sprache stellen müßte, was sich mit dem Charakter des Thesaurus nicht verträgt. Dafür sind alle besondern Verwendungen in eigenen Rubriken und Unterrubriken zusammengestellt, für die den modernen Ausdruck zu suchen dem Leser überlassen bleiben kann. Wir haben sogar eine neue Rubrik in die Lexikographie eingeführt. Denn wenn *ignem accendere* unter das *Proprie* fällt, *caritatem a.* unter das *Translatum*, was ist dann *ignem caritatis a.*? Solche Wendungen sind jetzt zwischen dem *Propr.* und dem *Transl.* aufgeführt unter: II. *Verbis propriis, sed τροπικῶς*. Ähnlich ist bei dem übertragenen Gebrauche zwischen *a. aliquem* und *a. aliquid* als Mittelstufe eingesetzt: *a. animus*, *animos*, nebst den Variationen *corda*, *ingenium*, *mentem*, *pectora*, *studium* u. s. w. Indem wir weiter schieden *a. pugnam* nebst Synonyma, dann *a. spem*, *iram*, *odium*, *invidiam* u. ä., endlich *a. vitia*, *pretium*, *iniurias*, *morbum* (= *augere*, *intendere*), indem wir ferner unterschieden, ob das Subjekt ein persönliches oder ein sachliches sei, und beifügten, daß gegenüber *accendere alqm* viel häufiger das Passiv *accendi* gebraucht werde, glaubten wir sowohl der Logik als der Grammatik zu genügen und dem ‘*Divide et impera*’ soviel als möglich nachzukommen. Daß in den bis jetzt vorliegenden Wörterbüchern so streng geschieden worden sei, wird man nicht behaupten können.

Es wäre aber doch sehr schlimm, wenn nur bekannte Beispiele besser geordnet worden wären; es ist vielmehr viel Neues hinzugekommen. Man hat beispielsweise die Stelle des \**Sen. Med. 666* *ustus accenso Pelias aëno arsit* beanstandet, *Zeitschr. f. Gymn. 1864. S. 329.*

Schlägt man nun unter I. (Proprie) C. 4 nach, so findet man *lucernam a.* = den Docht in der Laterne anzünden, *focum* = das Feuer auf dem Herde, *aram* das Feuer auf dem Altare, bei Hieronymus *ollam* = das Feuer unter dem Kochtopfe (die Vulgata deutlicher *succendere ollam*). Damit ist natürlich auch der Kessel (*ahenum*) gerechtfertigt, und zum Überflusse findet man genau die nämliche Verbindung *accenso aheno* bereits bei Lucan 9, 798. Von dieser Argumentation steht nichts im Artikel; ein bloßes \* vor der Senecastelle deutet auf die Kontroverse. Man wird aber weiter lernen können, daß in klassischer Latinität *a.* *focum* bedeutet das Feuer auf dem Herde anzünden, bei Greg. Tur. conf. 96 (I. C. 2) *accenso foco ponit* lebetem dagegen bereits das Feuer schlechtweg (*feu*) verstanden werden muß; eine Bedeutungsentwicklung, die s. v. *focum* noch genauer zu bestimmen sein wird. Der Synonymiker wird bloß durch liegende Schrift darauf aufmerksam gemacht, wie *accendere* mit *incitare*, *excitare*, *stimulare*, *irritare*, *augere* u. s. w. verbunden wird, wie es sich zu *incendere* verhält, wie *accendi* dem *gelare*, *refrigerare* entgegengesetzt wird. Dazu treten die Glossen mit ihrer Sprache und die Grammatiker (unter III. Anf.); aber der Cicerone weist nur darauf hin ohne ein Wort zu sprechen. Zudem ist ja jede Stelle durch die Subsumption unter eine Rubrik erklärt. Auch die Notiz über das Fehlen des Wortes in der archaischen Latinität und die Seltenheit bei Cicero dürfte manchem neu sein.

Freilich kann man auf dem knappen Raume unmöglich allen alles bieten. Alle Gegenstände aufzuzählen, welche durch Feuer zerstört werden können, ist zwecklos; auch das Fortleben klassischer Redensarten im Spätlatein kann nicht im einzelnen belegt werden. Die Lösung dieser Schwierigkeit liegt in dem Zustandekommen des Thesaurus und der Aufbewahrung der Originalzettel. Reicht für die wissenschaftliche Forschung das Gebotene nicht aus, so wird man sich eben an die Centralstelle wenden müssen, und die Bibliotheksverwaltung wird dafür zu sorgen haben, daß solche Anfragen beantwortet werden können.

München.

Ed. Wölfflin.

---

### Absanitas = insanitas.

Hanc vocem mihi videor deprehendisse apud Varronem in Eumenidibus a Nonio citatum (I pg. 67, 16 Müll.): *Apage in directum a domo nostra istam absanitatem*: nam legitur in codicibus Nonii F H<sup>1</sup> L non *insanitatem*, ut in ceteris, sed *adsanitatem*. Ceterum voces *absanus*, *absanitas* eadem ratione formatas puto qua *absurdus abnormis* et *absurditas abnormitas*.

Oxonii.

H. Nettleship.

## Miscellen.

### Zur Etymologie und Semasiologie von *iste* und *ipse* nebst Zubehör.

Früher leitete man nach Kvičala (Untersuchungen auf dem Gebiete der Pron.) die Endung *-pse* in *ipse* von dem Suffix *-pte* in *suo -pte* u. ä. *ab* (welches wiederum mit *pote* zusammengestellt wurde). Da aber nicht abzusehen ist, warum in einem Falle das *-pte* ungeändert blieb, in einem andern aber sein *t* in *s* verändert haben sollte, so wird nun ein neuer Weg zur Erklärung eingeschlagen: man löst von *ipse* nur die Endung *-se* ab und identifiziert dieselbe mit griech. *ó* (vgl. Stolz, Lat. Gr.<sup>2</sup> p. 258 mit Anm. 2). Desgleichen wird die Endsilbe *-te* in *iste* zum Demonstrativpronomen *tó* gestellt, welches auch in lat. *tum* vorliegt (vgl. Stolz, l. c. p. 347, wo auch der Erklärungsversuch von Brugmann angeführt wird). Aber der Übergang von auslautendem *o* in *e* sieht ziemlich problematisch aus und ist ihm auch mit Verweisung auf die nicht eben erwiesene Gleichsetzung von *sequere* mit *ἐπε(σ)ο* wenig geholfen. So wird man also auch von dieser Erklärung abkommen müssen, und zwar aus demselben Grunde, aus welchem man auch die Ableitung von *-pse* aus *-pte* wegen Haltlosigkeit des Überganges von *t* in *s* fallen liefs. Folgende Betrachtung dürfte vielleicht sowohl der Bedeutungslehre der betreffenden Wörter, als auch den Anforderungen der lat. Phonetik Genüge leisten. Da zwischen *ipse* und dem reflexiven Verhältnis einerseits und *iste* und der 2. Person andererseits unverkennbare Berührungspunkte bestehen, so könnten in den Endungen *-se* und *-te* recht wohl die kurzen enklitischen Formen des Reflexiv *sui sibi se* und des Pronomen der 2. Person *tu tui tibi te* stecken, deren einstmalige Existenz auch für den Dativ im Latein\*) angenommen werden kann und wirklich angenommen wird (Bücheler-Windekilde § 292); vgl. sanskr. *tē* neben *tubjam*, böhm. *ti* neben *tobé* (lies *tobje*). Dieses enklitische *ti* wird wenigstens in den slavischen Sprachen vielfach als Anhängepartikel gebraucht (russ. *тъ*, böhm. *t'*, beides als *tj* auszusprechen), deren Bedeutung unzweifelhaft auf die Verwendung der selbständigen Form *ti* als Dativ, speziell *dativus ethicus* zurück-

\*) Und auch für den gen. (*tē* im Skr. hat sowohl Dativ-, als auch Genetiv-Bedeutung), da die Form *tis* ganz einfach aus *ti* erklärt werden kann.

geht. Darnach würde *is-te* bedeuten: „der dir“ d. h. „der, welcher zu dir in irgend einer Beziehung steht“, oder als dat. *ethicus* aufgefaßt: „der, denke dir (sieh 'mal)“. Ähnliche Auffassung von *-te* ist zulässig auch im Suffix *-pte* (aus *-p + te*, wobei *p* etwa bedeutet: „eben, gerade“\*) nach reflexiven Adjektiven: *suo-p-te ingenio* hiesse dann: „eben durch seine, sieh 'mal, Geisteskraft“. Das *p* von *p-te* kann wohl als identisch mit *-pe* in *nem-pe* und *quip-pe* betrachtet werden; letzteres, aus \**quid-pe* entstanden, heißt ursprünglich „warum gerade?“, später mit Unterdrückung der fragenden Intonation\*\*) dem Sinne des ganzen Satzgefüges nach = „denn eben“ (vgl. Schmalz, Lat. Synt. § 201). Auch *quis-piam* gehört hierher nach der hübschen Erklärung von Lieven (Cons. temp. bei Cicero p. 23 Anm.): „ja, wer wird's denn eigentlich sein?“ oder besser ausgedrückt „wen sollte man da (*iam*) schnell (*pe*) nennen?“, woraus dann mit Unterdrückung der fragenden Intonation aus dem Sinne des Satzgefüges heraus auf *quis-piam* folgende Bedeutung übertragen wurde: „alles eins, wer es ist“. Dabei ist *quispiam* zu zerlegen in *quis-pi-iam* (wie *etiam* in *eti* = *ēti + iam* und *nunciam* in *nun + ci* = *ce + iam*, wogegen in *quoniam* der Sonant *j* als nach dieser Analogie vokalisiert zu betrachten ist). Ob dabei die Urform *-pe* oder *-pi* (wie in *quip-pi-ni*) lautet, mag dahin gestellt bleiben (doch vgl. K. Z. XXX p. 589); denn *-p-te* kann offenbar ebenso auf Synkope des kurzen *i* (*-pi-te*), wie des kurzen *ē* (*-pē-te*) beruhen. So wie aber *-p-te* in *pe + te* sich zerlegt, so ist auch *-p-se* in *i-pse* auf die Bestandteile *pe + se* zurückzuführen, was folgende Bedeutung ergibt: „der gerade, welcher in irgend einer Beziehung zum (grammatischen oder logischen) Subjekt des Satzgefüges steht“. Daraus den klassischen Gebrauch des Pronomen *ipse* abzuleiten fällt nicht schwer. Die z. B. bei Schmalz (l. c. 522) erwähnte Gleichsetzung von *ipse* mit dem einfachen Reflexivum wäre nur ein Zurückgreifen auf die ursprüngliche Bedeutung. Dadurch glauben wir nicht nur die Endsilben *-te*, *-pte*, *-pse* auf ein einheit-

\*) So heißt auch *prope* ursprünglich „gerade (in nächster Nähe) von etwas“, woraus später mit Verallgemeinerung des Näheverhältnisses (d. h. durch Vortritt der Bedeutung des *pe* und Rücktritt des speziellen Sinnes von *pro*) die übliche Verwendung sich entwickelte.

\*\*) Dieser Prozeß des Schwundes der fragenden Intonation wird für das Latein ziemlich oft anzusetzen sein. So schon bei der Erklärung des lat. Relativpronomens aus dem fragenden (*exsequias ire cui commodum est, ito* heißt ursprünglich: *exsequias ire cui commodum est?* (*is*) *ito*), vgl. Zeitschrift f. Völkerps. VIII 50; weniger befriedigt die Erklärung von Schmalz, Lat. Synt. § 238). Auf fragende Stellung sind auch die meisten Gebrauchsweisen von *quin* zurückzuführen, und zwar nicht nur z. B. *quin conscendite equos!* auf *quin conscendimus equos?*, sondern auch: *reprehendit eum, quin etiam exprobravit* = *reprehendit eum; quin?* (warum nicht?) — *etiam* (ja selbst) *expr.* und *non dubito, quin veniat* = *quin veniat?* (warum sollte er nicht kommen?) *non dubito*; weiter auch *atqui* mit *atquin*. Ebenso könnte auch das dunkle *nedum* erklärt werden, da z. B. Heaut. 451: *satrapa si siet amator, nunquam sufferre eius sumptus queat: nedum tu possis* ursprünglich heißen konnte: *nedum tu possis?* wobei *ne* die Bedeutung von *nonne* hätte und der Konjunktiv ein *coni. potentialis* wäre.

liches Bildungsprinzip zurückgeführt, sondern auch einerseits die augenfällige Beziehung des *iste* zur 2. Person, sowie des *ipse* zum Reflexivum und andererseits den befremdenden Ausgangslaut der Nominative *iste* und *ipse* (wornach dann das bis jetzt nicht sicher aufgeklärte *ille* geformt zu sein scheint) hinlänglich begründet zu haben. In letzterer Hinsicht kann kurzes *-sē* und *-tē* auf kurzes *-sī* und *-tī* ebenso zurückgehen, wie *mare* auf *marī*, oder *-pē* auf *-pī* und für die Kürzung von auslautendem langen *ī* im zweiten Bestandteile einer Zusammensetzung (*is-te*, *ipse* = *\*is-pe*) vgl. z. B. *sī* und *nīsī*. Was endlich den Umstand anbelangt, daß *mī* im lebendigen Gebrauch fortbestand, auch nachdem *ti* und *si* als selbständige Wörter untergegangen waren, so liegt der Grund darin, daß *mī* als Kontraktion von *mihī* angesehen wurde (wie *nīl* aus *nihil*), was bei *tī* neben *tibi* und *sī* neben *sibi* nicht der Fall sein konnte.

Charkow.

J. Netušil.

### Zur Konstruktion der Ländernamen.

Man sagt *domum*, *rus*, *venatum ire*, *Athenas proficisci*; auch die Namen der 'kleineren' Inseln sollen nach der Lehre der Grammatiker auf die Frage *wohin?* in den Accusativ gesetzt werden dürfen, doch findet Dräger auffallend, daß Cicero *imp. Cn. Pomp.* 34 geschrieben habe *Sardiniam venit*, und Halm emendiert geradezu in *Sardiniam*. Ob die grammatische Konstruktion durch die Größe der Insel bedingt werde, mag vor der Hand dahingestellt bleiben; lieber wird man sich vielleicht den Übergang vor der Hand so denken, daß zunächst diejenigen Inseln in den Accusativ gesetzt wurden, deren Hauptstädte gleichen Namen hatten, z. B. *Samum*, *Chium*, *Rhodom*. Übrigens hätte Dräger beachten sollen, daß in der Cicero-stelle: *Siciliam adiit*, *Africam exploravit*, *Sardiniam cum classe venit*, die Konzinnität für den bloßen Accusativ sprach.

Aber wie konnte man größere Inseln von der Konstruktion ausschließen wollen, wenn man zugeben mußte, daß selbst große Länder nicht anders behandelt werden? Denn man fand bei Cicero und Caesar unantastbar *nat. d.* 3, 22 *Aegyptum profugisse*, *b. civ.* 3, 106 *Aegyptum iter habere*; bei Livius 8, 24, 17 *Epirum devecta*, 31, 43, 5 *Aegyptum vexit* (*avexit*), 45, 10, 2 *Aegyptum navigare*, 36, 42, 4 *navigare Peloponnesum*. So wollte denn Madvig eine Ausnahme von der Regel zu Gunsten der 'griechischen' Ländernamen, Weissenborn eine solche zu Gunsten der 'Küstenländer' gelten lassen. Der Grund von Madvig liefse sich hören, wenn man griechisch sagte *Ἀίγυπτον* für *εἰς Αἴγυπτον*, was bekanntlich nicht der Fall ist. Jedenfalls passen die beiden Erklärungen von der Kleinheit der Inseln und den griechischen Ländern nicht zusammen, so daß es ein Fortschritt wäre eine neue zu finden, welche nach beiden Seiten genügte. Das Nötigste wird sein den Thatbestand zu überblicken und zwar den

der goldenen und allenfalls der silbernen Latinität, da doch der Gebrauch oder Mißbrauch des Spätlateins hier nicht entscheiden kann. Und da muß es denn allerdings auffallen, daß die bereits genannten Beispiele sich so oft wiederholen: *Nepos* Dat. 4, 1 *Aegyptum proficisci*, *Tac. ann.* 2, 59 *Aegyptum proficiscitur*; *Val. Max.* 5, 1, ext. 4 *urna Epirum in patriam portanda*.

Um nun auf den rechten Weg zu gelangen muß man sich erinnern, daß auf die Frage woher? die gleichen Ausnahmen wiederkehren. *Plaut. Most.* 440 *Aegypto advenio domum*, *Curt.* 4, 9, 1 *Aegypto devertisse*; *Tac. ann.* 2, 69 *Aegypto remeans*; *Iust.* 14, 5 *Epiro in Macedoniam venire*. Allerdings nur als Ausnahme, da *Quintil.* 1, 5, 39 *Aegypto venio* (er denkt vielleicht an die *Plautus*-stelle, obschon es *Halm* und *Meister* nicht bemerken) gerade so als *Barbarismus* betrachtet, wie den *Pleonasmus* in *Alexandriam*. Gar nicht beachtet aber ist bisher, daß der einzige sichere Lokativ eines Ländernamens wieder *Aegypti* ist bei *Val. Max.* 4, 1, 15 *filios a militibus Aegypti occisos*; und dies fiel dem *Epitomator Paris* so sehr auf, daß er in *Aegypto* abänderte.

Was ist nun das Ungewöhnliche des Ländernamens *Aegyptus*, in zweiter Linie des Ländernamens *Epirus*? Nicht, daß beide Länder am Meere oder außerhalb *Italien* liegen, sondern daß beide Namen auf *us* endigen, während in der Regel die Ländernamen auf *a* oder *ia* ausgehen. Hiesse das Nilland *Aegyptia*, so würden die genannten Konstruktionen nicht so häufig vorkommen. Ebenso machen *Chios* und *Samos* nicht so den Eindruck eines Inselnamens wie *Corsica*, *Sardinia*, *Sicilia*. Nach Analogie von *domum*, *domo*, *domi*, *venatum*, *humo* wurde auch *Aegyptum*, *Aegypto*, *Aegypti* gebildet, wahrscheinlich auch *Samum*, *Chium*, *Rhodum*. Im Spätlatein ist es ebenso bezeichnend, daß die Umschreibung des Lokativs der Städtenamen durch *apud* besonders gern und besonders früh auf *Aegyptus* übertragen wird. *Spart. Pesc.* 7, 7. *Treb. Gall.* 4, 1. *Vop. Prob.* 3, 2, 9, 3 u. s. w. *apud Aegyptum* = in Ägypten.

Lassen wir den *Cicero* und *Caesar* beiseite, so sind allerdings die andern Autoren noch weiter gegangen, wenn auch das eine und andere zu entschuldigen ist. Das älteste Beispiel fehlt unsern Grammatikern, weil es nur durch eigene Lektüre zu gewinnen ist, *Livius Andr. Od.* (bei *Festus* 162) *partim errant, nequeinont Graeciam redire*. Damit ist denn *Plaut. Curc.* 339 *rogat quid veniam Cariam* vollkommen gedeckt, und die Konjektur von *Kampmann* in *Cariam* beseitigt. *Caes. b. civ.* 3, 41 giebt die Überlieferung der guten Handschriften *Macedoniam ad Pompeium pervenit*; indessen ist nicht, wie *Dräger* sagt, in *Macedoniam* zu schreiben, was nur eine junge Handschrift bietet, sondern mit *Forchhammer* und *Dübner* das Wort als *Glossem* zu tilgen. Vgl. 3, 11, 79. Dem unbekanntem Verfasser des *b. Hisp.* ist 35 das durch alte Handschriften bezeugte *Lusitaniam proficiscitur* ebenso zu belassen, als bei *Livius* 27, 4, 6 *misisse* in *Hispaniam* zu billigen, um so mehr, als die Präposition nicht, wie *Dräger* sagt, von *Weißensborn* zugesetzt, sondern in der dem *cod.*

Put. gegenüberstehenden Handschriftenklasse erhalten ist. Ob man Liv. 10, 37, 1 das handschriftlich überlieferte *Etruriam transducto exercitu* verteidigen oder die Präposition in hinzusetzen müsse, ist streitig; für letzteres sprechen 10, 37, 7. 14 in *Etruriam transire, traductum in Etruriam exercitum*, während zu Gunsten des bloßen Accusativ geltend gemacht werden kann, daß die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba sich leichter dem Objekte zuneigen. Ist auch *accedere urbem* verschieden von *transducere Etruriam*, so kann doch die scheinbare Analogie wirksam gewesen sein, und jedenfalls ist den bisherigen Sammlungen beizufügen, daß im bell. Afr. 77, 3 *transire Africam* nicht bezweifelt wird, und daß vielleicht bei Sall. Jug. 28, 6 *legiones Rhegium atque inde Siciliam transvectae* abgesehen von der Konzinnität das gleiche Moment in Betracht zu ziehen ist. Vgl. Liv. 30, 24, 1 *Africam transiturus*.

München.

Eduard Wölfflin.

### Inscriptliche Zeugnisse für lateinische Verwandtschaftsnamen.

Delbrück hat in seiner Schrift über die indogermanischen Verwandtschaftsnamen (Abhandlungen d. phil.-hist. Klasse der Königl. Sächs. Ges. d. Wiss. XI 5, 1889) den Wunsch geäußert, es möchten nach dem Muster der von ihm verwerteten Sammlungen Hülsens aus Inschriften von Lambaesis sämtliche lateinische Inschriften für Verwandtschaftsnamen ausgebeutet werden. Da speziell an die Mitarbeiter des Wölfflinschen Archivs appelliert wurde, so habe ich den Versuch gemacht, die 2039 Inschriften der Stadt Ostia CIL. XIV zu diesem Zwecke zu bearbeiten, und lege nun kurz vor, was ich gefunden habe, weniger weil viel Neues zu bringen wäre, als um einige Punkte zu bezeichnen, an denen vielleicht mit Nutzen eine weitere Forschung einsetzen könnte. Ich folge in dieser Skizze dem Gange von Delbrücks Darstellung.

*vir* findet sich in der Bedeutung „Gatte“ sicher nur 3mal: 1150, 1356, 1372, wahrscheinlich noch 685 und unsicher 1112. — Für *uxor* liegen 41 sichere Belege vor, von denen ich hervorhebe: 1262 *uxori . . . vixit in coniugio annis LVIII* und 1467 *marito . . . uxor*. — *marita* steht sicher 736 und wohl auch 900; viel häufiger ist auch hier das Masculinum (28mal), es steht in der Verbindung mit *coniux*: 719, 1114, 1234, 1723, 1787, auch die Zusammenstellung von 605—607 führt auf die gleiche Verbindung; bemerkenswert ist noch auf der poetischen Inschrift 636 die Wendung *caro biduata marito*. — *mulier* fehlt ganz; ob *feminae* 619 und 839 „die Gattin“ heißen kann, bleibt dahingestellt. — Mit ganz anderen Zahlen rechnet die Zusammenstellung der Belege für *coniux*. Zieht man auch, wie hier durchweg geschehen ist, alles irgend Unsichere ab, so bleiben für das Masculinum *coniux* etwa 80, für das Femininum mehr als 210 Belegstellen. Noch deutlicher als aus Hülsens Sammlungen, bei denen *maritus* in der Überzahl gegen *coniux* (masc.)



war, tritt hier *coniux* als das herrschende Wort hervor, und für die Zeit dieser Inschriften wird *coniux* danach auch als in der Volkssprache fest eingewurzelt zu bezeichnen sein, eine Folgerung, welche bei Delbrück selbst S. 428 f. nicht deutlich ausgesprochen ist. Man scheute sich sogar nicht, dasselbe Wort als Masc. und Fem. auf einer Inschrift neben einander zu gebrauchen: 742 *coniux . . . coniugi suo*, 951 *Aegrilia Afrodite coniux fecit coniugi benemerenti*, und wohl auch 799. Auch *coniux* f. und *uxor* stehen auf einer Inschrift 847 neben einander. Dafs neben dem immerhin häufigen Gebrauche des Masculinum das Femininum denn doch weit üblicher wurde, wird nach Delbrücks feiner Bemerkung in der That darin seinen Grund haben, dafs die Frau mit diesem Ausdrucke „als die Genossin des Mannes bezeichnet wurde, eine Bezeichnung, wodurch die überlieferte Überlegenheit des Mannes gewahrt wurde“. Man darf hinzusetzen, dafs das Sprachgefühl darin mit beeinflusst werden mochte durch andere Nominalzusammensetzungen mit *con*, wie *conseruus*, *conlibertus*, *contubernalis*, welche eine zu der Hauptperson in Beziehung gesetzte andere (Neben-) Person bezeichneten.

Von seltenen Worten mögen hier noch *ingalis* fem. 1035<sup>a</sup> und *compar* fem. 1904 verzeichnet werden. Für *sponsa* ist 1954 die Bedeutung „Braut“ durch den Zusatz *virgo* gesichert. 1285 findet sich die Zusammenstellung: *coniugi suae Anniae Mariae cognate (sic!) suae*.

Für *viduus* *vidua* giebt nur die bereits erwähnte poetische Grabinschrift 636 mit *viduata* einen Anhalt.

An den wenigen Belegen für *tata* (5) und *mamma* (4, *mamula* 1) ist beachtenswert, dafs mehrfach die Grabschriften für ein sehr kleines Kind gesetzt sind, die Eltern hielten den Namen fest, mit dem sie von dem verlorenen Kinde alltäglich gerufen waren: 892 *Cosidia Inbentac Cosidius Mercuriu tata fecit v. an. III*, 1674 *Trhepto (sic!) qui vixit an. II m. III d. XIII Iucunda mater acorum vixi an. XXII m. VI Iucunda vixi an. uno m. XI d. XXVII P. Crispus Vitalis tata fecit*, 899 . . . *Curtiae Feliciae v. m. X d. III et Livia Acte mamma eius*. Während nun über 1656 *tata Eros libertus conlibert*. gar nichts auszusagen ist, haben die Grabschriften mit dem Dativ — *tatae* 1143, *mammae* 577, 1046, 1118, *mamulae* 1729 — schon die Vermutung für sich, dafs der Stifter nicht mehr zu den *infantes* gehöre; den Beweis, dafs auch Erwachsene das Wort *tata* im Munde führten, bringt 935: *A. Egrilio Fausto Carissimo A. Egril. Hilario tata donavit qui vixit annis XXV mens. VI*.

So häufig *parentes* ist, so ist doch auch die Nebeneinanderstellung von *pater et . . . mater* und umgekehrt ganz geläufig. Der Singular *parens* ist 6mal sicher als Masculinum gebraucht: 487, 773, 898, 938, 949, 1075 (487 *Ilus pares et Prisca mater*), auf beide Eltern bezogen in den Versen 1808, 3 *in gremio communis forte parentis*, 1808, 7 *maestus uterque parens*, das Femininum scheint vorzuliegen 1300 *Ofilliae Faustinae Ofillia Alexandria paren et T. Fl. Caricus uxori castitate incomparabili et sibi*.

Der sonst verbreitetste Ausdruck für „Kinder“ *liberi* ist hier

so viel ich sehe, nur 20, 171, 508, 963, 1035<sup>a</sup>, 1156 sicher bezeugt, auch *fili* in diesem Sinne ist selten (872, 1877); hier war es erst recht das Übliche, *filius* und *filia* getrennt aufzuzeichnen. Bemerkenswert ist 1560 *L. Tettio Soterico et Salluvio Eutyhid. et Refre Tertyliae filiabus* (vgl. dazu den Dat. fem. *filis* 1887).

Sollte *infans* entschieden als Ausdruck einer verwandtschaftlichen Beziehung gelten, so würden wir den Zusatz eines Possessivpronomens oder possessiven Genitivs erwarten; thatsächlich steht derartiges an keiner der wenigen Belegstellen.

Mit Übergehung von *frater* und *soror* u. a. erwähne ich nur noch die Belege für *avus* 374, 905 *avus et avia fecerunt*, *avia* noch 887, *filiaster* 712, *privignus* 339 (256, 112 N. pr.), *privigna* 176, *nepos* als Femininum 19 (vgl. Delbrück S. 479), *neptis* 1959, *socra* 526, *gener* 1526, *cognatus* 200, 500, 1588, *cognata* 1285, 1425, 1456.

Will man diese recht mühsamen Sammlungen fortsetzen, so wird unter anderem auch darauf zu achten sein, ob Unterschiede, wie sie im Gebrauche von *coniux* und *maritus* zwischen den Bewohnern von Ostia und denen des numidischen Lambaesis hervortraten, sich anderswo stärker bemerklich machten.

Kiel.

A. Funck.

### Formelhafte Wendungen im Inschriftenlatein.

Es bietet dem Sprachforscher ein eigenartiges Interesse zu beobachten, wie das, was ursprünglich zu sinnvollem Ausdrucke der Gedanken geschaffen war, im Laufe der Jahrhunderte zu einer formelhaften Wendung erstarrte, in der jede Spur lebendigen Sinnes geschwunden zu sein scheint. Das nächstliegende Beispiel geben unsere Höflichkeitsformeln. Noch merkwürdiger ist diese Beobachtung allmählichen Absterbens des einst Lebensvollen an nicht mehr gehörten Sprachen. Davon ein paar Proben aus den Inschriften der Stadt Ostia (CIL. XIV). — Auf zahlreichen Grabschriften kehren die dankbaren Worte *bene merenti*, *bene merito* u. dgl. wieder; es kommen ausgeführte Konstruktionen wie *bene de se meritae* 606 vor, aber unendlich häufiger sind Abkürzungen bis zu den einfachen Buchstaben *b. m.* Dafs nun zu diesem Epitheton noch ein anderes mit kräftigerem Sinne hinzugefügt wurde wie 493 *parentibus benemerentibus dulcissimis*, 891 *matri benemerenti carissime*, hat noch wenig Auffallendes. Desto merkwürdiger ist das Umgekehrte; erst wird dem Toten ein warmes Lob in Form eines Superlativs wie *optimo*, *dulcissimo* gesendet und hinterher tritt doch noch das viel schwächere *bene merenti* hinzu. Es scheint, der Zusatz war — man könnte etwa unser „Wohlgeboren“ vergleichen — so ständig geworden, dafs seine Bedeutung nicht mehr empfunden wurde, während doch das Gefühl blieb, als fehle etwas, wenn man nicht auch das *b. m.* eingravierte. Beispiele 623 *matri pietissime benemerenti*, 920 *matri dulcissime benemerenti*, 1099 *matri incomparabili b. m.*, 1113 *dulcissimo patri bene*

*merenti*, 1638 *fil. dulcissimae b. m.*, 1436 *fratribus* (sic) . . . *pietissimis et be. me. bus.*, 1093 *coniugi optimo b. m.*, 1409 *coniugi carissimae benemerenti*; 677, 1683, 910, 1095. Immerhin sieht man noch verschiedene Abstufungen: wer mit *et* anknüpfte, wer das Wort ganz ausschrieb, mochte noch eher einen eigenen Sinn dem formelhaften Zusatze beilegen. —

Von etwas anderer Art ist folgendes. Bei der eigentümlichen Bedeutung von *pius* nimmt es nicht Wunder, wenn das Epitheton gelegentlich nicht dem Verstorbenen, sondern den ihm zärtlich zugehörigen Hinterbliebenen beigelegt wird: daher 1719 *parentes . . . pissimi*, 1363 *coniunx pia*. Anders steht es mit *carus*. Wenn es 389 heißt: *fili et . . . coniunx carissima fecer.* oder 1131 . . . *Charis scripsit cariss. filia*, soll man hier annehmen, die Gattin und Tochter hätten sich selbst als dem Toten teuer bezeichnet, oder aber *carus* hätte etwa die aktive Bedeutung „liebend“ erhalten? Eine dritte Annahme wird wahrscheinlich durch die Art wie 773 *dulcis* auf das Subjekt angewandt wird: *parenti optimo fecit Carvilia Hilarae* (sic!) *dulcissima*. Hier hat es doch ganz den Anschein, als ob aus den ungezählten Beispielen, wo *dulcissimo* oder *dulcissimae* im Dativ auf Grabschriften eingemeißelt stand, das Epitheton „nach falscher Analogie“ dem Subjektsnominativ zuerteilt wäre. Wer auf die Redeweise des heutigen täglichen Lebens zumal bei minder Gebildeten achtet, wird leicht ähnliche Versehen finden (vgl. Polle, wie denkt das Volk über die Sprache? S. 68 ff.). Warum sollten auch nicht die Inschriften mit derselben Treue, wie sie Formschnitzer wiedergaben, auch Gedankenfehler des gemeinen Mannes verewigt haben?

Kiel.

A. Funck.

### Malacia.

Für die Bedeutung und den Gebrauch von *malacia*, das im Archiv VI 259. VII 270. 445 behandelt wurde, sei noch hingewiesen auf die interessanten Actus Petri cum Simone, die aus dem Griechischen übersetzt im 5. oder 6. Jahrhunderte, erhalten in einem codex Vercellensis saec. VII und jetzt zum erstenmale herausgegeben sind von R. A. Lipsius in den Acta apostolorum apocrypha I<sup>2</sup>, Leipzig 1891. Der Herausgeber behandelt die sprachlichen Erscheinungen ausführlich in den Prolegomena p. XXXIII—LII und bemerkt im Index p. 315 unter *malacia*, daß Funcks Schluß (VI 261) nicht zutrifft. Das Wort steht im Texte p. 50, 26. 27: Petrus bekehrt auf der Fahrt von Caesarea nach Puteoli den Schiffsführer Theon; *in Hadria autem malacia habita in nauc, Theon Petro ostendens malacia et dicens ei: Si ui me dignum habere quem intingas in signo domini, habes occasionem. Etenim qui in nauis erant, omnes condormierant ebri. Petrus per funem descendens, baptizauit Theonem . . . ille autem subiuit ab aqua gaudens . . . Et continuo ascenderunt Petrus et Theon et introierunt in lectina, et accepit panem Petrus . . . Aepulan-*

*tibus autem illis et gaudentibus in dominum, subito uentus non uiolentus sed temperatus ad prora nauis non cessabit diebus sex totidemque noctes, usquedum Puteolis peruenirent.* In diesem Zusammenhange bedeutet *malacia* doch die völlig unbewegte Luft 'Windstille'. Den Unterschied zwischen *malacia* und *tranquillitas* hat Funck im Archiv VI 260 richtig gezeichnet. *Tranquillitas* 'ruhige See' ist auch ohne *malacia* 'Windstille' möglich; aber selbst wenn der Wind plötzlich sich legt, also *malacia* eintritt, können wenigstens eine Zeitlang Schiffe noch recht unruhige Bewegungen mit den Wellen machen; nach einer gewissen Zeit jedoch muß *malacia* den höchsten Grad der *tranquillitas* zur Folge haben. Damit erledigen sich wohl die zu Caes. B. G. III 15, Sen. ep. 67, 14 geäußerten Bedenken. Wenn im Griechischen selbst diese Bedeutung von *malacia* für uns nicht mehr vorliegt, so sei daran erinnert, daß nicht selten Lehnwörter auf dem neuen Boden ein kräftigeres und längeres Leben führen, als in der Heimat; sie klingt aber wohl nach im Adjektiv bei Procopius de bello Vandalico I 13, wo für die außerordentlich lange dauernde Überfahrt der byzantinischen Flotte vom Peloponnes nach Sicilien als Ursache genannt wird ἀνέμῳ μαλακῷ τε καὶ ναθροῦ κοιμῶν ἐπιπνεύσαντος. Leider fehlt der griechische Text der Actus an unserer Stelle. Der lateinische Übersetzer, dessen Bildungsstand nicht eben hoch war, hat schwerlich *μαλακία* vorgefunden und beibehalten, sondern eher ein entsprechendes Wort durch das seinem Sprachschätze angehörige *malacia* wiedergegeben. Jedenfalls ist die Anwendung dieses Wortes durch den litterarisch ungebildeten Übersetzer der Actus der sicherste Beweis, daß *malacia* terminus technicus ist, und sein seltenes Vorkommen in den uns erhaltenen Sprachdenkmälern ist aus dem Charakter eben dieser zu erklären. Der Schiffersprache entnommen ist in den genannten Actus neben anderen Ausdrücken (vgl. den Artikel Gubernius p. 587) auch das ganz neue Wort *lectina* p. 51, 3, auf das schon Studemund im Archiv I 117 aufmerksam machte. Durch die Zeit der Übersetzung erhält die von W. Meyer-Lübke Arch. VII 445 nachgewiesene Umbildung von *malacia* zu *\*bonacia* nur soweit eine Grenze, daß diese nicht vor dem 6. Jahrhundert in allgemeinem Gebrauche gewesen ist.

### Gubernius. Gubernus.

Unter den von Laberius gebrauchten Wörtern 'de quibus an sint latina quaeri solet' führt Gellius 16, 7, 10 auch *gubernius* = *gubernator* an, wofür Ribbeck CRF<sup>2</sup> p. LXXXVI *gubernus* schreiben will mit Berufung auf *guberna* = *gubernacula*. Nun ist von *gubernum* — der Singular kommt im späten Latein vor, vgl. ital. *governo* — die Form *gubernius* mit Suffix -iō regelrecht gebildet und findet sich jetzt noch zweimal in den Actus Petri cum Simone ed. Lipsius p. 50, 3 *gubernius autem nomine Theon* und 50, 11 *surrexit gubernius ora prandi sui*. Das erst bei Isidor 19, 1, 4 *Gubernio qui et*

*gubernator* und in den Glossaren auftretende *Gubernio* setzt nicht notwendig jene Form voraus (vgl. Archiv V 230), aber die Richtigkeit der Lesart *gubernius* bei Gellius kann nun nicht mehr bezweifelt werden. Für das Griechische läßt sich diese Bildung bis jetzt nur nachweisen in der Glosse *gubernum κυβέριον* (cod. *κυβειον*) Corp. gloss. II 36, 27, deren Bedeutung ebenfalls 'Steuermann' sein muß wegen des Interpretaments: denn *κυβέριον* für 'Steuerruder' kann wohl durch keine einzige Stelle belegt werden. Damit wäre in dieser Glosse zugleich zum erstenmale die Form *gubernus* 'Steuermann' als Simplex gegeben — für das entsprechende *κύβερνος* bringt das Lexikon aus Gregor von Nazianz und Georgius Lapithes zwei durch das Metrum gesicherte Belege — während sie im Compositum *archigubernus* schon vorliegt bei Iavolenus Digest. 36, 1, 48 und vielleicht in Inschriften. Im Griechischen ist nur *ἀρχικυβερνήτης* bekannt, aber auf einen Nominativ *archigybernes* führt, falls kein Fehler vorliegt, der Dativ *archigyberni* CIL. X, 3349 (vgl. 3393. 7593). Eine andere Kurzform ist anzunehmen in der Glosse *Guber κυβερνήτης* Corp. gloss. II 36, 25 (ob *gubernus* : *guber* nach *paternus maternus fraternus* : *pater mater frater*?), wenn nicht einfach das Lemma aus einer der Formen *gubernator*, *gubernius*, *gubernio* verstümmelt ist.

Aus dem Angeführten scheint sich zu ergeben, daß neben den in der Litteratursprache ausschließlicly gebräuchlichen Formen *κυβερνήτης gubernator* im gesprochenen Griechisch und Lateinisch der seefahrenden Bevölkerung die Formen *κυβέριος gubernius*, *κύβερνος gubernus* mit ihren Composita schon frühe lebten, daß sie jedoch nur selten (*gubernius* bei Laberius und dann erst wieder in den Actus Petri) durch litterarische Verwendung an das Tageslicht gekommen sind. Das Urteil über Laberius an der oben genannten Stelle bei Gellius 16, 7, 4: *neque non obsoleta quoque et maculantia ex sordidiore vulgi usu ponit* gilt auch für diese Formen.

Jena.

G. Gundermann.

### Fluvius, fluvia, flumen.

An die von mir im Arch. III 563 gemachte Bemerkung, daß *fluvius* in den Schriften Caesars und seiner Fortsetzer fehle, während *flumen* sich an mehr als 200 Stellen findet, lassen sich verschiedene Betrachtungen anknüpfen. Zunächst ist festzustellen, daß in der ältesten Litteratur nur *fluvius* gebraucht wird, an sieben Stellen bei Plautus und an fünf bei Cato; denn die Angabe im *index vocabulorum* bei Jordan, daß *flumen* pg. 15, 4 stehe, beruht auf Irrtum. Wenn übrigens \*flu nur die aspirierte Form von \*plu ist, wie vielfach angenommen wird, so darf man erwarten, daß *pluvia* auf die Form *fluvia* werde geführt haben. Und in der That ist *fluviae* bei dem Tragiker Accius 505 Rib. nicht bestritten; bei Sisenna dagegen zweifelte Peter mehr als nötig war. Denn man muß doch wohl die Worte des Nonius p. 207 *fluvius, ut amnis, plerumque masculini*

generis: feminini Sisenna hist. lib. IV so verstehen, daß sie die Form fluvia bezeugen sollen, um so mehr als in dem folgenden Citate inter duas fluias handschriftlich gesichert ist; dazu kommt, daß Sisenna, welcher bekanntlich assentio mit Berufung auf das verbum simplex sentio durchsetzen wollte (Gellius 2, 25, 9), mit demselben Rechte fluvia neben pluvia verlangen mußte; der Anhänger der Analogie verrät sich auch darin, daß er nach ferrum ferreus von terra nicht mediterraneus, sondern mediterreus abgeleitet wissen wollte. Paul. Fest. s. v. mediterream. Accius aber wie Sisenna sind bekanntlich auch Grammatiker, denen man eine solche Überlegung wohl zutrauen darf. Steht nun einmal in dem ersten Sisennafragmente fluvia fest, so konnte in dem zweiten unmittelbar folgenden Beispiele nur die gleiche Form gebraucht sein, also, wie die älteren Herausgeber und Lucian Müller richtig sahen: transgressus fluviam (cod. fluvium), quae etc. Freilich stand dieser Form entgegen, daß die Flüsse, in der Kunst als Flufsgötter abgebildet, männlich sind, und darum hat sie auch keinen Anklang gefunden.

Flumen treffen wir schon bei Ennius, aber es kann doch auffallen, daß Caesar nur dieses billigte und fluvius verwarf. Auch er liefs sich in seinem Urteile von der Analogie leiten, von nuo numen, acuo acumen, induo \*indumen indumentum, struo \*strumen instrumentum. Man wird sich vorzustellen haben, daß sich die Fortsetzer Caesars in dessen Kommentarien einlasen und so vielleicht unbewußt flumen bevorzugten. Auch Cicero in den Reden schrieb nur flumen, da \*or. Phil. 6, 5 statt fluvio (cod. Vatic. fluvione) zu schreiben ist flumine, wie einige Zeilen vorher citra flumen Rubiconem steht, während in den philosophischen Schriften fluvius sechsmal vorkommt, flumen viermal häufiger. Da hier keine Statistik des Gebrauches von fluvius und flumen gegeben werden soll, so genüge es, daß zwar bei Petron flumen häufig, fluvius nur einmal im Verse gebraucht ist, daß aber in den Vulgata beide Formen sehr oft vorkommen. In der Peregrinatio Silviae haben wir zwei flumen auf fünf fluvius gezählt. Läßt sich somit ein frühzeitiges Untergehen der einen Form oder ein lokales Zurücktreten nicht so leicht und einfach konstatieren, so geben auch die romanischen Formen, wie ital. fiume, frz. fleuve keine sicheren Anhaltspunkte, da vorher festgestellt werden mußte, ob dieselben ererbt oder auf gelehrtem Wege in die Sprache gekommen sind. Eines aber ergibt sich deutlich, daß zur Zeit Caesars fluvius und flumen nicht synonymisch differenziert sein konnten, weil sonst Caesar nicht die eine Form ganz hätte fallen lassen können; vielmehr mußten beide gleichbedeutend sein. Es ist daher ein fruchtloses Bemühen der Synonymiker, wie Döderlein, Schultz, Schmalfeld, dieselben sich gegenüberzustellen wie Strom und Strömung, ῥόος und ῥεῦμα. Ursprünglich kann fluvius (Adjektiv, nämlich deus) der 'Flufsgott' gewesen sein, in welchem Sinn das neutrale flumen nicht gebraucht wird; umgekehrt wird nur flumen bildlich gebraucht, z. B. fl. orationis, eloquentiae, verborum; zweifelhaft flumen ingenii in der angefochtenen Rede Ciceros pro Marc. 2, 4. In den weitaus meisten

Fällen wird ein Unterschied nicht gemacht, ja es wird gelegentlich mit beiden Wörtern abgewechselt. Man sieht aber an diesem Beispiele, wie viel der allen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Lexikograph noch zu leisten hat, und daß man sichere Resultate nur ziehen kann, wenn man durch Sammlung sämtlicher Stellen den Gebrauch bei jedem Autor übersieht. Die Konkurrenz von *amnīs*, welches in den romanischen Sprachen unterging, und die Bedeutungssteigerung von *rivus* zu *flumen*, wie sie die romanischen Sprachen zeigen, haben wir absichtlich gar nicht berührt.

München.

Ed. Wölfflin.

### Expiare.

Einer uns unbekanntem Quelle folgend erzählt Valerius Maximus VIII 11, 7 die Anekdote von einem realistischen Pferdemaier. Bei seinem Bild gelingt ihm alles; nur den Dampf der Nüstern bringt er nicht zu stande. Verzweifelt greift er, da er dies nicht erreichen kann, um alles wegzulöschen, zum Schwamm. *quam* (sc. *spongiam*) *Fortuna ad ipsas equi naves directam desiderium pictoris coegit explere*. *Explere* hat schon ein Philolog des neunten Jahrhunderts nach der Epitome des Paris (S. 569, 32 ed. Kempf<sup>2</sup>) in den Text des Valerius einsetzen wollen. Jetzt liest man allgemein so; aber die direkte Überlieferung des Valerius (die Handschrift aus Stavelot, die aus dem Orléans'schen und der Archetyp der Interpolati) giebt von *explere* abweichend: *exemplare*, so daß Lipsius sich zu einem unlateinischen *eximplere* verstieg. Da *explere desiderium* der an und für sich richtige lateinische Ausdruck ist (vgl. z. B. Livius I 9, 15), so würde man sich die schwere Änderung gefallen lassen, wenn nicht der bildliche Ausdruck bei Valerius und *coegit* ein stärkeres Wort zu empfehlen schienen. Hierzu kommt folgendes. Derselbe Ausdruck wiederholt sich bei Valerius offenbar VIII 1 Damn. 8: *occiso boue desiderium eius expleuit*. Hier steht es mit der Überlieferung gerade umgekehrt: die direkte hat *expleuit*, die indirekte (Paris) das unverständliche *explicauit*. Ich glaube nun mit der Annahme nicht zu irren, daß das Ursprüngliche VIII 1 Damn. 8 *expiavit*, VIII 11, 7 *expiare* war. Die betreffende Bedeutung von *expiare*, 'befriedigen', mit leichter Nuancierung der religiösen Sphäre enthoben, wurde schon 1833 von Madvig (jetzt *Opuscula academica*<sup>2</sup> S. 403) aus der handschriftlichen Überlieferung des Cicero dargethan, wenn ihm die Herausgeber auch bis jetzt nicht gefolgt sind. Ganz hierher gehörig sind von den von Madvig gesammelten Stellen folgende: in Vatin. 13, 32 *famem illam ueterem tuam non expiaras* (*expiaras* Parisinus von erster, *expiaras* von zweiter Hand; *expleras* die Ausgaben); de prov. consular. 1, 2 *ad expiandas* (*expiandas* Parisinus von erster Hand, *expiandas* von zweiter und so die anderen Hss.; *explendas* die Ausgaben); *cupiditales* Philipp. XIV 4, 10 *ad expiandas* (der alte Vaticanus fehlt für diese Partie, die jüngeren schwanken zwischen *expiandas* und *explendas*)

*egestates latrocinii sui.* [Vgl. Cic. Oration. ed. Halm Lps. 1845 I, 3 p. 100.]

Vielleicht können andere mehr Belege aus den Handschriften hervorziehen. Georges<sup>7</sup> übergeht die Bedeutung des Wortes, über die des Weiteren Madvig zu vergleichen ist.

München.

Ludwig Traube.

## I. Juristisches.

In dem interessanten Aufsatz über die lateinischen Ausdrücke für das deutsche Wort „Pferd“ hat der verehrte Redaktor dieser Zeitschrift auch das Wort *iumentum* behandelt und gezeigt, wie man in der juristischen Litteratur die *boves* von dem Begriffe '*iumentum*' ausschied, unter welchen man nur die einhufigen Zugtiere, also Pferd, Esel, Maultiere subsumierte. Die *boves* dagegen rechnete man zum *pecus*, in dem sie aber eine besondere Klasse bildeten, das *armentum*. Die richtige Etymologie des Wortes *armentum* von *arare* war den Alten ebenso bekannt, wie die des Wortes *iumentum* von *iungere*: Varro l. l. V 96 *Armenta quod boves ideo maxime parabantur, ut inde eligerent ad arandum etc.* und danach Isid. orig. XII 1, 8. Aber wie im Altertum von *iumentum* auch eine falsche Etymologie weit verbreitet war, nämlich von *iuvare* (z. B. Lactanz Inst. div. II 10, 1, dem Isidor. orig. XII 1, 7 folgt, und öfter), so brachte man *armentum* fälschlich mit *arma* zusammen: Serv. ad Georg. III 49 *armenta sunt equorum et boum, quod haec animalia apta sunt armis, ut scutis boum coria, equi proelio.* Id. ad Aen. III 540. Serv. Daniel. ad Aen. I 185. Isid. orig. XII 1, 8. Paul. Festi s. v. und öfter.

Die Bedeutung des Wortes *armentum* anlangend, sehen wir schon aus der eben angezogenen Serviusstelle, daß man darunter im allgemeinen Pferde und Ochsen begriff. Die Juristen indessen im Streben nach Präcision beschränkten die Sphäre des Ausdrucks auf die *boves*, die sie von dem Kreise des *iumentum* ausgeschlossen hatten. Zur Bestätigung dieses Satzes lasse ich sämtliche Digestenstellen folgen: Ulp. D. 6, 1, 1, 3 *idem et de armento et de equitio ~ dicendum est.* 7, 1, 70, 3 *quotiens gregis vel armenti vel equitii, id est universitatis ususfructus legatus est.* Pomp. D. 50, 16, 89, pr. *Boves magis armentorum quam iumentorum generis appellantur.* Gai. Inst. III 202 *qui panno rubro fugavit armentum.* Ulp. D. 7, 1, 68, 2 *si gregis vel armenti sit ususfructus legatus D. 7, 8, 12, 4 si boum armenti usus relinquatur, omnem usum habebit et ad arandum et ad cetera, ad quae boves apti sunt.* Es folgt hier: *Equitii quoque legato usu etc.* Also *equitium* in ausdrücklichem Gegensatz zu *armentum*. D. 47, 14, 1, 1 = Coll. 11, 8, 1 *Abigei ~ hi habentur, qui pecora ex pastu et ex armentis subtrahunt et quodammodo praedantur et abigei studium quasi artem exercent equos de gregibus vel boves de armentis abducentes.* D. 1, 12, 1, 11 *forum sua-*



sium sub ipsius (praefecti urbi) cura est: sed et ceterorum pecorum rive armentorum, quae ad huiusmodi (carnis) praebitionem spectant, ad ipsius curam pertinent. Mod. D. 8, 3, 12 inter actum et iter nonnulla est differentia: iter est enim, qua quis pedes vel eques commeare potest, actus vero, ubi et armenta traicere et vehiculum ducere liceat. 32, 81, 3 Pecudibus autem legatis et boves et cetera iumenta continentur. Armento autem legato *etiam* boves contineri convenit, non etiam greges ovium et caprarum. Die letzte Stelle ist verdorben; in etiam boves contineri convenit giebt das etiam keinen Sinn. Mommsen schlägt vor '*et iumenta et boves*' oder nur *et iumenta* statt *etiam boves*, indem er sich auf Dig. 32, 65, 5; 21, 1, 38, 6; 50, 16, 89, pr. beruft. Aber diese drei Stellen, von denen die letzte bereits oben angeführt ist, sprechen eher gegen Mommsens Vorschlag als für denselben, da sie gerade darthun, dafs man iumenta und armenta streng auseinanderhielt. Auch ist Mommsens Emendation paläographisch nicht wahrscheinlich. Es dürfte sich empfehlen statt etiam zu schreiben dumtaxat;  $\bar{e}\bar{\tau}$  war, wie häufig, statt  $\delta\bar{\tau}$  gelesen; 'armento legato dumtaxat boves contineri convenit' giebt einen völlig befriedigenden Sinn, und paßt trefflich zu der von Mommsen citierten Stelle Marcian. 32, 65, 5 Iumentis legatis boves non continentur nec contra. Vgl. Not. Vatic. Corp. Gr. IV 306.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch eine vom letzten Herausgeber arg mißhandelte Stelle in Frontos Briefen besprechen. Lib. V 42 (57) p. 88 N. schreibt Fronto seinem Zögling, indem er ihm zu seinem Geburtstage gratuliert, er wolle gern für das Glück des Caesars sein ganzes Leben hingeben, und zwar nicht nur den kurzen Rest, der ihm noch übrig sei, sondern, falls dies möglich wäre, auch die schon verflossenen Jahre. In einem Gratulationsschreiben muß auch der Ausdruck Festtagsstimmung zeigen, ein schönes Gleichnis darf hier nicht fehlen, und so schwingt sich denn der juristisch gebildete Prinzenlehrer, um seinen Gedanken zur Darstellung zu bringen, zu folgender Redeblume auf: *omni vita mea redemisse cupiam, non hac modo exigua vita quae mihi superest, sed illa etiam quam vixi, si quo modo integrum redigi ac pro te tuisque ac liberum tuorum commodis insolutum dependi potest.* Zu *integrum* wird in der Adnotatio bemerkt: *Sec. m fortasse in integrum: sed pr. m. certe quod dedi.* Ob in der Handschrift korrigiert war in *integrum* oder nicht, ist gleichgültig; jedenfalls ist in *integrum* das einzig Richtige; in *integrum redigere* ist gesagt, wie in den Digesten in *integrum restituere*. Zu *insolutum* ist angemerkt: '*Ita evidenter Codex. Cetero qui malim: in solidum. Maius*'. Mai's Vorschlag war nicht der Erwähnung wert; die Handschrift giebt das Richtige, es ist aber natürlich getrennt zu schreiben: *in solutum*. Wie in den Digesten häufig gesagt ist: *in solutum dare in Zahlung geben*, so heißt es hier mit einer kleinen Variation in *solutum dependere*. Bemerkenswert ist an der Stelle, dafs Fronto, der sein Bild der juristischen Wissenschaft entlehnt hat, die einzelnen Wendungen nicht unverändert, wie er sie in der Zunftsprache findet, herübernimmt, sondern sie erst

rhetorisch aufputzt: in integrum redigere statt restituere und in solutum dependere statt dare.

Eine Reminiscenz aus den juristischen Studien findet sich auch im fünften Briefe des ersten Buches an den Kaiser Antonin (p. 103), wo Fronto seinem ehemaligen Zögling mit einem mächtigen Aufgebot von Worten und Bildern auseinandersetzt, daß er ihn jetzt noch viel mehr liebe als früher, da alle seine Hoffnungen, die er auf ihn gesetzt habe, sich überreichlich erfüllt hätten. 'Ego vero, schreibt er, quae optavi quaeque vovi compos optatorum votorumque meorum damnatus atque multatus sum: in eam multam duplicatum amorem tuum desero; non ut antiquitus multas inrogari mos fuit mille minus dimidio.' Den Schlufssatz, den der Herausgeber, wie er offen bekannt, nicht verstanden hat, findet man erklärt in Mommsens Röm. Staatsrecht I<sup>3</sup> p. 179. Der Sinn des Satzes ist folgender: Da meine sämtlichen Wünsche, die ich in Bezug auf dich hegte, vollauf befriedigt sind, so bin ich zur Leistung der Gelübde, die ich für den Fall der Erfüllung meiner Gebete gethan hatte, verurteilt, wie zu einer Strafe (multa). Zu dieser Strafe nun rechne ich meine verdoppelte Liebe zu dir; (denn ich hatte gelobt, wenn du dich meinen Wünschen entsprechend entwickeln würdest, dich noch mehr zu lieben). Ich zahle also diese Strafe, indem ich meine Liebe verdoppele, also das doppelte Vergnügen, nicht wie die Alten, welche die Hälfte des Vermögens weniger 1000 Ass als Strafe aufzuerlegen pflegten. Nach dieser Erklärung des etwas unklar ausgedrückten Gedankens leuchtet ein, daß desero unsinnig ist. Es muß heißen defero, ich trage ein. In multam deferre ist gesagt, wie in censum deferre in die Schätzungslisten eintragen Dig. 50, 15, 4, pr., in tabulas deferre, in rationem deferre u. s. w.

## II. Die Appendix Probi.

Die dritte Appendix Probi enthält eine Reihe vulgär-lateinischer Wortformen nebst ihrer Verbesserung, sodafs immer die korrekte Form voransteht, die platte mit non dahinter, z. B. miles, non milix; avus, non aus u. s. w. Gaston Paris in *Mélanges Renier* hat zuerst als Heimat dieses merkwürdigen Stückes Afrika zu erweisen gesucht; Sittl (*Archiv* VI p. 557), der ihm gefolgt ist, glaubt den Entstehungsort noch genauer als Karthago bezeichnen zu können. Hätten beide Gelehrte recht, so besäßen wir in der Appendix Probi eine wahre Fundgrube für die Kenntnis des afrikanischen Lateins. Auf was für Beweise stützen sie sich nun? Sie zeigen, daß unter den aufgeführten Namen sich eine Anzahl geographischer und topographischer Bezeichnungen findet, die größtenteils nach der Provinz Afrika weisen: Byzacenus, Capsensis, Syrtes. Man kann noch hinzufügen 'Marsyas, non Marsuas'. Statuen des Marsyas aufzustellen waren, wie Eckhel (*Num.* IV p. 493) unter Berufung auf *Serv. ad Aen.* III 20. IV 58 und *Marr.* III 12 nachweist, das Vorrecht von Kolonien und Municipien (man denkt unwillkürlich an unsere Roland-

statuen). Bis jetzt sind solche Statuen urkundlich nur in Afrika nachgewiesen: C. I. L. VIII 4219 statuam Marsyae . . . sua pecunia fecit et dedicavit. Vgl. Mommsen, röm. Staatsrecht III 810 Anm. Ephem. epigr. V 1264. 1269.

Ferner glaube ich eine neue Stütze für die Annahme von Gaston Paris in folgender Beobachtung gefunden zu haben. Es heisst u. a. in der Appendix: masculus, non mascul. Zwar wird dieselbe Bemerkung auch von Prob. Institut. art. p. 102, 13 K., sowie in dem Traktat de Nomine, p. 211, 12 K. gemacht; an letzterer Stelle heisst es: Masculus dicitur, non mascul, ut genetivo masculi non masculi faciat. Doch scheint hier wirklich ein afrikanischer Provinzialismus vorzuliegen, denn C. I. L. VIII 7161 lesen wir:

L ACCIVS  
MASCEL  
V . A . L  
H . S . E .

und Eph. Epigr. V 1276 (Castra Lambaes.) Vin(niu)s MASCEL. Ausserdem findet sich diese Form, so viel ich weis, nur noch auf der stadtrömischen Inschrift VI 225 und auf einem grossen Mosaik aus Italica am Baetis (C. I. L. II 1110), welches in einem Prachtwerk von Laborde (Description d'un pavé en mosaïque découvert à Italica, Paris 1802 fol.) publiziert worden ist. Es ist hier ein Gladiatorenkampf dargestellt, und einer der Kämpfer trägt die Beischrift

MAS .  
CEL

Hübner schlägt vor, Mascellio zu ergänzen. Allein nach der Abbildung bei Laborde scheint das sonst freilich stark verstümmelte Mosaik an dieser Stelle unbeschädigt zu sein. Dafs etwa der Name nicht vollständig ausgeschrieben wäre, ist auch nicht anzunehmen; gleich daneben z. B. steht MAR CIA ; so wird auch Mascel den

NVS

vollständigen Namen bezeichnen. Diese Thatsache widerspricht nun durchaus nicht unserer Annahme. Vielmehr ist eine Ähnlichkeit zwischen afrikanischer und südspanischer Sprechweise mindestens ebenso wahrscheinlich, wo nicht wahrscheinlicher, als die von Sittl, Arch. VI p. 557 angenommene Verwandtschaft zwischen dem afrikanischen und dem unteritalischen Idiom. Derselben Ansicht ist auch Schuchardt, Vulgärl. II p. 279, Anm.: „Noch andere Spuren deuten darauf hin, dafs das Rustiklatein Afrika's dem der iberischen Halbinsel am nächsten gestanden habe.“ Noch weniger Schwierigkeit macht die stadtrömische Inschrift (VI 225). Sie ist gesetzt von dem Remansor einer turma equitum singularium Augusti zum Danke für die glückliche Heimkehr derselben aus dem Feldzuge und geweiht am 1. April d. J. 200. Auf der rechten Seite des Altars steht die gesamte Liste der Turma, zuerst der Decurio, Namens Julius Mascel. Aus dem Datum ergibt sich, dafs wir hier equites singulares des Kaisers Septimius Severus haben, der bekanntlich aus Afrika stammte; es ist

nun nach dem, was wir über jene Truppenabteilungen wissen, der Schlufs durchaus nicht gewagt, dafs diese Abteilung kaiserlicher Gardereiter gröfstenteils aus Afrikanern bestand. Nach Afrika weist z. B. auch der Name Mucatral, der sich auf der Liste findet (cf. Corp. VIII 2771. 2794. 3331. 3198). Nun führt freilich Laborde a. a. O. die Form Mascel noch aus zwei Inschriften bei Gruter an, von denen die eine nach Oberitalien, die andere nach Gallien weisen würde, nämlich 1) Grut. p. 1005, 6 in Castro Seprio (?) prope Mediolanum arula:

I. O. M.  
DIS DEA  
BVS QVE  
MASCEL.

2) Grut. p. 675, 9 Lugdun. Vico Iudaico:

FLAVIVS MASCEL ET  
MAXIMINA MARSA etc.

Allein die erstere Inschrift steht jetzt richtiger im V. Bande des Corpus Inscriptionum 5608, wo der Name Mascellio lautet; die zweite ist, wie mir Herr Prof. Hirschfeld freundlichst mitteilt, nicht mehr vorhanden; ihre Lesung ist freilich kaum zu beanstanden. Unsere Annahme aber, dafs Mascel nach Afrika und Südspanien gehöre, erhält durch eine andere Thatsache einen starken Anhalt. C. I. L. VIII 10891 werden die Inschriften eines in Numidien gefundenen Mosaiks angegeben, das nach der Beschreibung demjenigen von Italica ähnlich sein mufs. Hier trägt nun ein Mann die Beischrift: VERNACEL. Es leuchtet auf den ersten Blick ein, dafs Vernacel sich zu vernaculus verhält, wie Mascel zu masculus, so dafs Mommsens Ansicht, der an eine afrikanische Namensform denkt, in gewissem Sinne wohl richtig ist, wenn wir nämlich unter afrikanisch verstehen afrikanisch gefärbtes Latein, dafs aber J. B. de Rossi völlig recht hat, wenn er Vernacel mit vernaculus zusammenbringt. Es stimmt zu unserer Ansicht, dafs auch noch andere Namen auf dem betreffenden Mosaik vulgäre Formen haben. Schliesslich mag noch angeführt werden, dafs auf den afrikanischen Inschriften 9806 (christl.) und 9813 die Form MASCAL, auf ersterer allerdings mit der Bemerkung: Lectio parum certa, und 9890 die Form MACCAL begegnet. Ob auch diese Namen noch mit masculus zusammenhängen, oder ob hier Bildungen einer andern Sprache vorliegen, lasse ich dahingestellt.

Berlin.

Bernh. Kübler.

### Zu den präpositionalen Umschreibungen des Genetivus comparationis (Archiv VII 126).

ist noch die Notiz hinzuzufügen, dafs von den älteren Kirchenschriftstellern nicht nur Arnobius und Cyprian, sondern auch des Arnobius Schüler Lactanz nach dem Komparativ die Präposition *a* gesetzt hat, Inst. I 21, 16 *ab isto genere* sacrorum non *minoris* insaniae iudicanda sunt publica illa sacra. Darnach ist auch die Stelle Inst. I 13, 11 zu erklären: Orpheus, qui *a* (so oder quia, was inhaltlich unmöglich,

die Codd., die früheren Herausgg. lassen *a* aus) *temporibus* eius (sc. Saturni) fuit recentior. Hier mochte wohl auch die Verbindung recens *a* (qui recens ab illorum aetate fuit Cic. bei Georges<sup>7</sup>) mitgewirkt haben, an der ersten Stelle aber hat Lactanz zu dieser Konstruktion gegriffen, um dem Satze seine Kürze zu lassen und ihn doch nicht weniger deutlich zu machen: letzteres wäre durch den Abl. comparationis geschehen, die Kürze aber wäre bei der Anwendung von quam unmöglich gewesen. Übrigens spricht auch diese ursprünglich afrikanische (vgl. Wölfflin oben S. 125 ff.; Sittl, die lokal. Verschied. S. 105 f.) Ausdrucksweise für Afrika als Heimat von Lactanz.

### Zu saeculum.

Zu saeculum, dessen Etymologie Arch. IV 598 ff. besprochen wurde, ohne dafs jedoch die von Bücheler bei Polle, de artis uocabulis quibusdam Lucretianis (1866) p. 57 gegebene Ableitung vom Stamme *sa* säen erwähnt worden wäre, darf vielleicht die Stelle des Arnobius I 34 (p. 22, 16) angeführt werden: ipse (sc. deus omnipotens) est enim fons rerum, *sator saeculorum* ac temporum. Es scheint, als ob Arnobius aus etymologischem Grunde die beiden freilich auch alliterierenden Wörter verbunden habe, als Rhetor von Fach konnte er dergleichen etymologische Schulüberlieferungen kennen und auch selbst die Verwandtschaft der Wörter herausfühlen.

Heidelberg.

Samuel Brandt.

### Spuren vulgärlateinischer Betonung bei den alten Dramatikern.

Prof. Gröber sagt Arch. I 223 bei Besprechung der vulgärlateinischen Betonung *mulierem*, *parietem*, *filiolum*: die metrische Behandlung dieser Wörter bei altlateinischen Dichtern läfst über das Bestehen vulgärer Pänultimabetonung keinen Zweifel. In dem Grundrisse der romanischen Philologie I 360 bezieht er\*) sich zur Unterstützung auf *abiète* bei Ennius Andr. 80 R. und auf Lachmanns Bemerkung über die Messung des Wortes zu Lucr. 2, 991. Lachmann betrachtet die Reihe *déformati* atque *ábiète* *crispa* als trochäisch und nimmt *abiète* als Tribrachys mit dem metrischen Ictus auf der ersten Silbe. Doch ist die Reihe wahrscheinlich anapästisch: *defómati* atque *ábíète* *crispa*. Gleichwohl kann ich nicht zugeben, dafs die altlateinischen Dichter mit Sicherheit diese Worte auf der vorletzten betont haben.

Die bei Plautus und den älteren Dramatikern beobachteten Regeln scheinen folgende zu sein: 1) Viersilbige mit 3 Kürzen beginnende Worte (uuu) haben im anapästischen Metrum den Accent entweder auf der vorletzten oder auf der ersten Silbe, z. B. Bacch. 641 *duplicibus*, 1205 *séquimini*. Vgl. Klotz, Grundzüge, 292.

\*) Vielmehr Prof. W. Meyer-Lübke. Die Red.

2) In anderen Metren fällt der Accent fast ausnahmslos auf die erste Silbe, z. B. *duplicibus, sequimini*.

3) Viersilbige Worte mit langer Anfangssilbe und kurzen Mittelsilben (سبب) haben in allen Versmaßen den Accent beliebig auf der ersten oder der zweiten Silbe, also *imperium* oder *imperium*.

Viersilbige Worte auf *-iolum, -ierem, -ietem* werden genau wie die anderen Viersilbler behandelt. Wenn die erste Silbe kurz ist, fällt der Accent auf dieselbe, z. B. *hariolus, arietem, mulierem*; und im anapästischen Metrum gleichfalls auf die vorletzte, z. B. *abiète*. Wenn die erste Silbe lang ist, fällt der Accent entweder auf dieselbe oder auf die zweite Silbe, z. B. *filiolus* oder *filiolus*. Das einzige Beispiel bei Plautus, wo ein Wort dieser Art den Accent auf der vorletzten hat in andern als anapästischem Metrum ist meines Wissens *Most. 169 non vestem amatorés amant muliérís, sed vestis fártum*.

So die Handschriften, d. h. die Palatini. Die Herausgeber lesen *amantes mulieris* oder *amator mulieris*. Wir müßten denn Pseud. 1088 dazu zählen:

*quia núnquam a me abducét mulierem iam nec potest* (die *codd.* = P; *quia n. abd. mulierem* Goetz). Aber auch wenn man nur das erste Beispiel zugiebt, können wir eine Parallele zu der Messung *mulieris* aus der Messung *sequimini* im Mercator 782 gewinnen: *sequimínei. Fortasse té illum mirarí coquam*. So die *codd.* Ambros. und Palat., während Goetz *te* wegläßt. Doch diese vereinzelt Beispiele bezeugen nicht mehr die Aussprache *mulierem, sequimini*, als der Vers Bacch. 782 *omnia rescivi scélera* die Aussprache *omnia*.

Oxford.

W. M. Lindsay.

### Sursum von surgere.

*Sursum* = *subvorsum* lautet noch immer die gewöhnliche etymologische Deutung dieses Adverbiums (Vaniček, *Gr. u. lat. E. W.* II 297, und *Lat. E. W.*<sup>2</sup> S. 274), obschon Curtius (*Gr. Etym.*<sup>3</sup> 290) und nach ihm Corssen (*Ausspr.*<sup>2</sup> II 580 und 575) wegen der entgegengesetzten Bedeutung der beiden Worte diese zurückgewiesen haben und letzterer dabei auch auf lautliche Schwierigkeiten aufmerksam gemacht hat. Beide setzen dafür *\*susvorsum* als Etymon an, das der Bedeutung nach wohl paßt, im Bezug auf die Lautveränderung aber weniger gesichert erscheint, wie dies denn auch schon dadurch angedeutet sein dürfte, daß sie in der Erklärung dieser Lautveränderung verschiedener Meinung sind. Curtius deutet durch Klammern in *su(s)(vo)rsum* an, daß *s* und *vo* ausgefallen seien und zwar nicht mit, sondern nach einander, ohne jedoch näher anzugeben, welches von beiden zuerst geschwunden sei. Corssen dagegen läßt zunächst *-vo-* zu *-u-*, also *susvorsum* zu *susursum* werden, dann das intervokalische *s* ausfallen und die beiden *u* in eins zusammenfließen. Für die Reduzierung des *vo* zu *u* oder, genauer genommen, für den Ausfall des *v* stützt er sich auf die I 314 und II 64 gegebenen Beispiele, jedoch trifft von den dort genannten

nur eins ganz zu, nämlich *susurrus*; denn in allen andern handelt es sich um wortanlautendes *sv-* und dafs die lateinischen Konsonanten im Anlaut und Inlaut nicht immer dieselbe Entwicklung durchzumachen hatten, lehrt ein Blick auf die romanischen Sprachen, in welchen mit wenigen Ausnahmen anlautende und inlautende Konsonanz ganz verschieden behandelt worden ist. Zu unserm Fall darf man zwar die reduzierte Form *susursum* als wahrscheinlich zugeben, dann bleibt aber immer noch der Ausfall des *-s-* zu erklären und mit Beispielen zu belegen, was Corssen nicht thut. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten wird es erlaubt sein, sich nach einem dritten Etymon umzusehen. Es scheint mir, dafs *sursum* einfach das vorauszusetzende Participium von *surgere* ist. Laut und Begriff passen, es gilt nur dieses Partizip nachzuweisen oder doch wenigstens dessen Existenz wahrscheinlich zu machen.

Da von Festus (ed. Müller p. 297) aus Livius [Andronicus] ein Part. *sortus* für *sorrectus* belegt wird, so ist eine Nebenform *sōrsus* (vulgär- oder altlat.), *sürsus* (klass. lat.) wohl möglich. Man weifs ja, dafs die Part.-Endung *-tus* im Lateinischen 1) hinter Dental oder *l* stets in *-sus* übergeht (*fusus, tusus, tonsus, pransus, pensus, pansus, caesus, occisus, fissus, scissus, versus* — *falsus, salsus, madulsu*), 2) hinter Guttural oder *r* die Neigung zu diesem Übergang vorhanden ist, so dafs hier öfter Doppelformen vorkommen (*farctus, fartus, farsus* — *sarctus, sartus, frictus* und *frixus, fluctus* und *fluxus, mulctus* und *mulsus* von *mulcere* — *vectus, convectus, devectus* neben *convexus, devexus, subvexus*) oder bei den einen Verben sich allein die Form auf *-tus* erhalten hat (*actus, auctus, doctus, ductus, dictus, factus, tactus, tractus, lectus, tectus, fictus, pictus, strictus, stinctus, tinctus, linctus* etc.), bei andern nur die auf *-sus* (*fixus, laxus, mulsus, mersus, sparsus* + Composita *-spersus, tersus*). Die Konsonantengruppe *r* + Gutt. scheint sogar die *-sus*-Form zu bevorzugen. Die Möglichkeit einer solchen Partizipialform *sursus* ist somit wohl nicht zu bezweifeln. Dafs sie aber im Vulgärlatein wenigstens auch wirklich vorhanden gewesen sei, dafür sprechen die romanischen Abkömmlinge wie prov. Part. *sors*, altfrz. *sors*, fem. *sorse*, welch letztere Form im neufrz. Substantiv *source* „Quelle“ fortlebt; denn die romanischen Sprachen bilden aus eigenen Mitteln keine neuen starken Perfekt- oder Partizipialformen.

Was die Bedeutung von *sursum* anlangt, so mufs dieselbe wohl zunächst „aufgerichtet, oben“ und nicht „aufwärts“ gewesen sein und dies würde dann auch erklären, warum häufig noch bei Cicero und Lukrez „aufwärts“ mit *sursum versus* wiedergegeben wird. — Dafs aber ein Part. zum Adverb herabsinken kann, dafür ist *versus* ja der beste Zeuge. *Rursum*, das von *revorsum* hergeleitet wird, aber nach dem Beispiel von *sevorsum, seorsum, sorsum* eher ein *rorsum* erwarten liesse, ist wohl dann nach *sursum* umgebildet.

München.

J. Stürzinger.

## Litteratur 1890. 1891.

F. Oskar Weise: **Charakteristik der lateinischen Sprache.** Ein Versuch. Leipzig, Teubner 1891. X, 141 S. 8<sup>o</sup>.

In vier Kapiteln: I. Sprache und Volkscharakter, II. Sprache und Kulturentwicklung, III. Die Sprache der Dichter, IV. Die Sprache des Volkes, behandelt der Verfasser unter mannigfachen Vergleichen besonders mit dem Griechischen und Deutschen eine Anzahl von Zügen, welche ihm für die Sprache der Römer charakteristisch erschienen sind; die klassische Prosa ist nicht für sich erörtert, sondern überall mit berücksichtigt worden; in den beiden letzten Kapiteln namentlich bildet sie den Hintergrund, von dem sich die besprochenen Erscheinungen abheben. Das Ganze gliedert sich weiter in 123 kleinere Abschnitte, deren Inhalt vorn durch kurze Überschriften übersichtlich gemacht ist. Eine große Zahl von Anmerkungen am Schlusse bieten Ergänzungen, Belege und litterarische Nachweisungen.

Das Buch dient in erster Linie einem pädagogischen Zwecke: es will den Sprachunterricht, besonders in den oberen Klassen vertiefen, indem es die Thatsachen der Sprache auf ihre Gründe zurückführt. Für diesen Versuch stand dem Verfasser eine ausgebreitete Belesenheit in der klassischen Litteratur wie in Schriften moderner Sprachforscher zu Gebote; man merkt auf jeder Seite, daß er sich liebevoll und nachdenklich mit dem Wesen der sprachlichen Erscheinungen beschäftigt, und so wird seinem Buche auch der Erfolg nicht fehlen, daß es anregend auf alle wirken wird, welchen das Lateinische Gegenstand des Unterrichtes oder des wissenschaftlichen Studiums ist.

Dennoch regen sich manche Bedenken. Der Verf. sagt selbst (S. 6): „Ist doch die ganze Untersuchung überhaupt mehr Sache des Gefühls und der Einbildungskraft als des streng folgernden Verstandes.“ In der That ist damit dem subjektiven Element mehr eingeräumt, als mit einer wissenschaftlichen Grundlegung vereinbar ist. Das abfällige Urteil über die künstlerische Begabung der Römer und über die Gestaltungsfähigkeit ihrer Sprache (z. B. S. 5, 6, 9, 10, 22, 80) wird durch die eigenen Ausführungen des Verf. an manchen Stellen widerlegt. So armselig konnte ein Volk doch nicht wohl beanlagt sein, welches — wenn auch zunächst in Nachahmung der Griechen — an Inhalt und Form solche klassischen Werke geschaffen hat, wie wir sie von der Hand römischer Dichter wie Prosaiker besitzen. Und erwies sich eben jene Sprache, deren Ringen mit der griechischen Gedankenwelt der Verf. so lebhaft schildert, nicht in einer späteren Epoche wieder lebenskräftig genug, um auch dem neuen Geiste des Christentums zum Ausdrucke zu dienen? Ein Eingehen auf diesen letzteren Gedanken aber vermifst man bei Weise völlig (vgl. S. 71). Das möchte aber bei einem Buche, welches zunächst das Latein des



Schulunterrichts ins Auge faßt, eher noch verzeiblich erscheinen. Bedenklicher ist, daß die wissenschaftliche Grundlage der Darlegungen des Verf. an manchen Stellen höchst unsicher ist. So besonders da, wo es unternommen wird, auf Grund der Etymologie die Bedeutungs-entwicklung als bezeichnend für den römischen Charakter zu erweisen (Seite 31 ff.). Daß *mulier* mit *mollis*, *prodigium* mit *agere*, *homo* mit *humus* zusammenhängt, daß *officium* aus *op-i-ficium* entstanden sei, ist, um nur wenig zu erwähnen, denn doch ganz zweifelhaft. Wenn der Verf. behauptet (S. 35): „Die Religion ist dem Römer nur ein äußeres Band, das ihn mit der Gottheit verbindet, während uns der Glaube ein innerliches Empfinden und Fühlen ist,“ — so legt er mit dem Zusatz „äußeres“ rein subjektiv etwas in ein Wort hinein, bei dem andere ganz anders empfinden werden. Mit Recht tadelt Bréal (Histoire des mots p. 5) den deutschen Schriftsteller, welcher immer wieder behauptet, das frz. *ami* sei minder aufrichtig und tief als unser *Freund*; genau denselben Fehler macht Weise, wo er *fides* mit *Treue* zusammenstellt (S. 35). — In den späteren Kapiteln würde der Verf. der Wissenschaft größeren Dienst geleistet haben, wenn er statt der allgemeinen Raisonnements lieber die einzelnen Erscheinungen aus dem reichen Schatze seiner Sammlungen eingehend belegt und so jeden einzelnen Punkt bis zur Evidenz gebracht hätte. Text wie Anmerkungen bringen manches, aber nicht so viel, daß nicht die Arbeit an vielen Stellen von anderen noch einmal gemacht werden müßte. Die Schrift von Rebling, welche hier nur sehr beiläufig (Anm. 126) erwähnt wird, konnte in dieser Hinsicht sehr wohl als Vorbild dienen.

Auch mit der Charakteristik der einzelnen Schriftsteller wird man nicht immer einverstanden sein. Geradezu auf einem Irrtum beruht das S. 48 von Gellius' Urteil über Cato Gesagte. Da, wo Gellius (I 23 [nicht 21], 1) dem Cato „*venustas atque lux atque munditia verborum*“ nachrühmt, bezieht sich dies auf die Darstellung einer einzelnen allerliebsten Geschichte, die selbst in dem dürftigen Auszug bei Gellius wohl noch jenes Lob rechtfertigen könnte. Eingehend und treffend hat Gellius die Sprache des Cato VI 3, 17 ff., 52, auch X 3, 14 ff. besprochen. —

Ich schliesse, indem ich die Aufmerksamkeit noch auf zwei Punkte lenke, welche, wie mir scheint, hier wie auch sonst in unseren Studien nicht immer streng genug berücksichtigt werden: Bei der trümmerhaften Überlieferung der alten Litteratur ist der Schluss, ein Wort sei von dem Autor geschaffen oder in die Litteratur eingeführt, bei welchem wir es zuerst belegt finden, immer sehr gewagt (vgl. Weise S. 90 mit 91). Und ferner: die Meinung, Zusammensetzungen wie *condignus*, *assimilis* (S. 111) hätten die gleiche Bedeutung wie die *Simplicia*, muß für jeden einzelnen Fall sorgfältig geprüft werden; hier grade wird sich Gelegenheit geben manchem feinen Zug der Sprache nachzuspüren.

Kiel.

F. Funck.

H. Meusel: **Lexicon Caesianum**. Fascic. XVII (= vol. II, fascic. IX). Berol. 1892. col. 1633—2064. gr 8<sup>o</sup>.

Das mit seltener Einstimmigkeit beurteilte Werk des Verf. ist in der angezeigten Lieferung von *recipio* bis *supplicatio* fortgeführt, so daß nur noch eine Schlußlieferung aussteht, deren Erscheinen auf die ersten Monate des Jahres 1892 angekündigt wird. Zugleich macht der Verleger bekannt, daß im Laufe des nämlichen Jahres das *Bellum Gallicum* in einer kritischen und in einer Schulausgabe von Meusel erscheinen solle. Wie weit der handschriftliche Apparat der ersteren werde vermehrt oder verbessert werden, wissen wir nicht; daß der Herausgeber aus sprachlichen Gründen die Lesarten der Handschriftenklassen  $\alpha$  und  $\beta$  oft anders beurteile als die meisten Herausgeber, ersieht man schon aus seinem Lexikon. Nimmt man dazu, daß auch eine neue Auflage der Ausgabe von Holder in Vorbereitung sein soll, so dürfte die Kritik des *Bellum Gallicum* in nächster Zeit um ein Bedeutendes gefördert werden. Für das *Bellum civile* hat G. Karo von Florenz nicht nur den *cod. Ashburnhamensis* zum erstenmal verglichen, sondern außerdem noch eine bisher nicht benutzte Handschrift *saec. XI*, wovon er wohl schon im Laufe des J. 1892 Proben vorzulegen in der Lage sein wird.

Franc. Fügner: **Lexicon Livianum**. Fasc. II. III. Lips. 1891. col. 225—608. Lex. 8<sup>o</sup>.

Dem im J. 1889 ausgegebenen Fasc. I. sind zwei weitere nachgefolgt, welche bis *adscensus* reichen. Die drei Schrecken der Lexikographen, *ab*, *ac*, *ad* sind somit glücklich überstanden. Konnte man aus der ersten Lieferung, die fast ganz durch den Artikel über die Präp. *ab* ausgefüllt war, noch nicht recht ersehen, wie sich die Behandlung der *Nomina* und *Verba in praxi* gestalten würde, so liegen jetzt eine Reihe Artikel aller Wortarten vor. Der Lexikograph giebt, ohne viel Worte mit *Raisonnieren* zu verlieren, die Thatsachen. Der erste Absatz, *Forma*, belehrt meist über die *Assimilation* oder *Nichtassimilation* der *Präpositionalcomposita*. Die Artikel selbst sind nach *proprie* und *translat.*, innerhalb dieser Rubriken teils nach Bedeutungsnuancen, teils nach Konstruktionen gegliedert. Um die Übersicht zu erleichtern, ist zwischen den *Kolumnenzahlen* die *Disposition* in Erinnerung gebracht, z. B.

305	<i>acies</i> II. A) a) 2) 3)	306
383	<i>ad</i> III. 1) A) b) $\beta$ )	386

eine Einrichtung, welche wir für sehr praktisch halten. Die Leitworte z. B. die *Objekte* eines Verbs sind alphabetisch geordnet und gesperrt, so daß man sehr schnell findet, was man sucht. *Synonyma* und *Contraria* sind am Ende besonders zusammengestellt, ebenso verdeutlichende, hinzutretende Worte; doch scheint eine bestimmte Form dafür noch nicht gefunden, da man liest

col. 255 *additum est* — *voces adfines* — *contrariae*

col. 543 *acc(edentia)* — *verba synon.* — *opposita*.

Das an sich so nützliche Werk wird ohne Zweifel zur Vervoll-

kommung der Technik der allgemeinen Lexikographie beitragen; durch Genauigkeit und knappe Form ist es musterhaft, und auch die verhältnismäßig großen Lettern laden zum Studium ein. — Statt: affigo numquam extare videtur, lies: nusquam.

A. Greef: **Lexicon Taciteum**. Fasc. IX. 1891. pg. 929—1040. Lex. 8<sup>o</sup>.

Seit unserem letzten Berichte (Arch. VII 284) ist das Werk von nemus bis orior fortgeschritten. Wenn Lexika, welche keine semasiologischen Erläuterungen geben, sondern nur aus wohlgeordneten Belegstellen bestehen, mehr zum Nachschlagen als zum Lesen da sind, so kann auch ein Referent nicht viel berichten; und doch wird der Kundige bei bloßer Durchsicht zu mancherlei Gedanken angeregt werden. Die 90 Belege von olim und noch mehr die 10 Kolonnen über mox werden ihm sagen, daß wir es hier mit Lieblingswörtern von Tacitus zu thun haben; aber er wird sicher staunen, wenn wir beifügen, daß beide Wörter bei Caesar und seinen Fortsetzern fehlen. Welcher Stoff zur vergleichenden Lexikographie! Obturbare, ein früher von Plautus und Terenz und in den Briefen Ciceros gebrauchtes Wort, scheint Tacitus in die historische Prosa eingeführt und auf Plinius und Sueton verpflanzt zu haben. Nequeo gebraucht er über 20 mal in Übereinstimmung mit Sallust u. a., während, wie man längst weiß, Cicero in den Reden mit Ausnahme einer Verrinenstelle, und, wie wir hinzufügen, auch Caesar es verwarf, offenbar beide als Analogisten, indem sie keine mit ne zusammengesetzten Verba anerkannten; Cicero schrieb daher non queo, Caesar nur non possum. Neglego scheint sie nicht gestört zu haben.

G. Körting: **Lateinisch-romanisches Wörterbuch**. 7—10. Lief. Paderborn 1890. 1891. 174 S. + Sp. 781—828. Lex. 8<sup>o</sup>.

Die vier Schlußlieferungen (vgl. Arch. VII 286. 446 ff.) bringen die Indices und Nachträge, nämlich ein „romanisches Wortverzeichnis“ S. 1—130 nebst Nachtrag dazu S. 158—172 von Körting selbst zusammengestellt, ein „deutsches Wortverzeichnis“ S. 131—157 nebst Nachtrag S. 173. 174 von Dr. F. Pabst; endlich Zusätze und Berichtigungen Spalte 781—828.

Das romanische Wortverzeichnis umfaßt ungefähr 38000 romanische Wörter, worunter sich freilich auch rein orthographische Doubletten befinden, gewiß eine Achtung gebietende Zahl. Es ist mit Sorgfalt ausgeführt, namentlich der Nachtrag, der alles Übersehene vereinigt und auch schon auf die Zusätze und Berichtigungen verweist. Das Wenige, was ich vermifste, ist: quijando, quejendo portg. 3652; quarta feira ptg. 5251; acchiantare ital. 6203; combito, Dial. von Lecce 7683; minga *ib.*; atturigar sard. 8051.

Das gleichfalls genaue „deutsche Wortverzeichnis“ enthält die 'wichtigeren nominalen und verbalen Begriffe nach deutschen Stichwörtern geordnet', mit Verweisung auf die Nummern des Wörterbuches, wo die entsprechenden romanischen Ausdrücke behandelt sind. Es ist dies eine sehr willkommene Zugabe, die nicht nur das Auf-

finden romanischer Wörter deutschen Lesern erleichtert, sondern auch zugleich Anzahl und Ausdehnung der wichtigeren Begriffe bei den Romanen statistisch feststellt. Als bemerkenswert hebe ich hervor, daß auf nicht weniger als 48 verschiedene Bezeichnungen für den Begriff 'dumm' hingewiesen wird, und damit die Zahl noch nicht erschöpft ist. Vgl. ital. balordo 1210, melenso, minchione, span. songo, frz. toqué u. ä.; für 'Schiff' werden 42, für 'Pferd' 39 Ausdrücke aufgeführt.

Die 'Zusätze und Berichtigungen' enthalten einzelne neue Worte, meistens aber etymologische Berichtigungen, die K. Mitteilungen von Fachgenossen oder den inzwischen erschienenen Recensionen entnommen hat. Alle derartigen Verbesserungsvorschläge sind getreulich verzeichnet und manchmal auch besprochen. Auch die im Arch. VII 446 gemachten sind den Berichtigungen unbeanstandet einverleibt worden, nur die Ableitung des frz. écosser (aushülsen) von \*excossare (cossis, cossus die Larve unter der Baumrinde) bezweifelt Vf. Aber daß aus dem von K. angenommenen excūtiare neuf Franz. équiser hätte werden müssen, bestätigt er selbst N. 131 mit acūtiare, aiguiser, und N. 5325 hätte zu minūtiare nicht bloß altfranz. menuisier, sondern auch das neuf Franz. menuiser erwähnt werden sollen. Auch der Lautwandel von lateinischem, unbetontem exc- vor u, o zu neuf Franz. éc- ist N. 2912, 2918, 2922—24, 2928 angenommen. Darnach wäre aus excutiare geworden écuiser, und ich hätte vielleicht besser gethan es bei dieser Form zu belassen. Mit der Orthographie équiser sollte aber angedeutet werden, daß sich das u zum Konsonanten verändert hatte. Aus 'entlarven' konnte sich leicht die Bedeutung 'schälen' entwickeln. Wer das nicht billigt, möge écosser einfach von cosse Hülse ableiten. Sicher bleibt nur, daß die Gleichung Körtings excūtiare = écosser lautlich unmöglich ist.

München.

J. Stürzinger.

G. Goetz: **Der liber glossarum.** Leipz. 1891. 78 S. Lex. 8<sup>o</sup>.  
(= Abhandl. der sächs. Ges. d. Wiss. XIII.)

In immer hellere Beleuchtung treten uns die lateinischen Glossare. Zu dem Liber Glossarum, welcher im V. Bande des Corpus zum Abdrucke kommen soll, erhalten wir einstweilen eine Untersuchung über die handschriftliche Überlieferung, die Quellen und die Abfassungszeit, zugleich auch ein Facsimile einer Seite der Haupthandschrift, welches für die Anschauung so viel wert ist als eine halbe Abhandlung. Schon aus der starken Benutzung des Ambrosius (Hexameron), Hieronymus, Augustinus (civ. dei), Gregor (Dial. Mor.) und des Isidor kann man schließen, daß das Wörterbuch seine Heimat im Kloster gehabt hat; aber es beschränkt sich doch nicht auf die Theologie, sondern es sind namentlich Grammatik und Medizin ausgiebig verwertet, ja man darf sagen, es umfaßt eine ganze Encyclopädie und zeigt uns den Bildungsstand des Jahrhunderts seiner Entstehung, d. h. der Zeit um und nach 700 nach Chr. Ob das Werk in Spanien entstanden, ob es von einem gotischen Bischof Ansileubus verfaßt

sei, das läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Um so mehr muß man immer bedauern, daß eine kritische Ausgabe der Origines des Isidor, der mit der Glossographie so vielfach verknüpft ist, fehlt. Wohl haben jüngere Gelehrte den alten Wolfenbüttler Codex *privatim* verglichen, aber die zwei spanischen Handschriften saec. VIII sind immer noch ein vergrabener Schatz.

Otto Keller: **Lateinische Volksetymologie und Verwandtes.**  
Leipz. 1891. X und 387 S. 8<sup>o</sup>.

Wer den Vf. nur aus seinen Epilegomena zu Horaz kennt, würde sich ein falsches Bild von dem vorliegenden Buche machen; wer sein Buch über die Tiere des Altertums und seine in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten etymologischen Miscellen gelesen hat, wird erraten, was er hier zu finden habe. Vor allem kommen ihm seine realen Kenntnisse zu gute, wenn ihm auch die strenge Schule des Sprachvergleichers fehlen mag. Wenn er selbst sagt, daß er zufrieden sei, wenn der Leser einen bedeutenden Bruchteil der in die tausend gehenden Bemerkungen anerkenne, so tragen wir kein Bedenken dem Buche dieses Zeugnis auszustellen. Es ist ja nur zu loben, wenn die Lautlehre sehr strenge Gesetze aufstellt und nachweist; aber gewiß hat die Volkssprache manches Wort verändert ohne jenen Gesetzen zu folgen, sondern unter Einwirkung eines andern ähnlichen. Daß den Römern die Phantasie fehlte, um tausende von Fremdwörtern oder unverständlich gewordenen lateinischen Wörtern durch Angleichung an bekannte Stämme umzugestalten, wird richtig bleiben, wenn auch so minim, wie Jordan es sich vorstellte, die Thätigkeit des römischen Sprachgeistes doch nicht gewesen ist; die lateinische Sprache kann sich zwar weder mit der griechischen noch mit der deutschen messen, aber wir sind doch überrascht durch das reiche Material, welches Keller zusammengebracht hat. Es sind meist Substantiva, welche der Vf. nach den Gebieten, denen sie angehören (Ortsnamen, Personennamen, Tiernamen u. s. w.) geordnet hat, doch so, daß in einer zweiten Betrachtung auch die Lautveränderungen in systematischem Zusammenhange beurteilt werden. Das Ganze ist nur der Vorläufer eines zweiten Buches, welches die Einzeletymologien, bei denen eine populäre Umformung nicht in Frage kommt, behandeln wird. Hier nur einige Bemerkungen, wie sie sich bei der Durchsicht aufgedrängt haben. Da der Betacismus (b für v) erst in die Kaiserzeit gesetzt wird, so ist das plautinische *abavus* ein früher Vorläufer, wenn es für *avi avus* genommen wird, ebenso *basium*, wenn es mit Prof. Suchier als Metathesis von *savium* (später *suavium*) zu fassen ist. Bei *meditor* = *μελετάω* denkt Vf. an Einwirkung von *mederi*, was durch die Bedeutung nicht unterstützt wird, eher könnte man an *medius* denken, nach Analogie von *dubius dubitare*. Daß *cicendula* (Johanniswürmchen) die ursprüngliche Form sei, *cicindela* die an *candela* angeglichene, bestätigt das venetianische *cesendölo*. — Gegen die Erklärung von *clanculum* = *clamclam* hat A. Funck im Arch. VII 23 Bedenken erhoben. — Über *mamphur* vgl. jetzt Meyer-Lübke in den philol. Abdl. zu Ehren

von Schweizer-Sidler, 1891, S. 24—27. — Eine andere Erklärung von profecto, welches Vf. = pro! factum, nach Analogie von pro! pudor deudet, Arch. II 334.

Val. Hintner: **Noch einmal merities.** Wien. 1890. 11 S. 8<sup>o</sup>.

Als Stowasser im Arch. I 273 ff. merities von merus und dies, nicht von medius, ableitete, stimmten ihm Osthoff, Brugmann, Persson, Stolz u. a. bei; dagegen erhoben Widerspruch u. a. Warren im American Journal of philology, Bréal, Hintner und neuerdings L. Ceci in seinen Appunti glottologici (1892), S. 4. 5. Schon die griechische und die deutsche Benennung, *μεσημβρία* und Mittag, erregen Bedenken; das Zeugnis von Isidor kann nicht ins Gewicht fallen, da ihm andere von Varro 6, 4 und Cic. or. 157 gegenüberstehen; der Einwand endlich, daß aus medities geworden wäre medies, ist darum nicht durchschlagend, weil zwar aus medialis hostia geworden ist medialis hostia (Fest. 124, 7), die Kürzung aber doch nur fakultativ, nicht ein obligatorisches Gesetz ist. Übrigens konnte aus medities durch Dissimilation merities werden, bei der etwas Volksetymologie, d. h. Erinnerung an merus, mitspielte, wie es auch Keller, Volksetymologie (1891), S. 132. 133 annimmt. Vgl. Th. Bergk, Beiträge I 143.

**Wissenschaftl. lateinische Grammatik** von G. Landgraf, J. H. Schmalz, Fr. Stolz und C. Wagener. 4 Bde. Leipzig. Teubner.

Da die lateinische Syntax von Dräger bald vergriffen sein wird, so war es jedenfalls ein guter Gedanke, statt der Reparatur des bereits altersschwach gewordenen Gebäudes einen Neubau in Aussicht zu nehmen. Die Münchener Philologenversammlung führte drei der auf dem Titel genannten Gelehrten zusammen und dies bot den Anlaß den neuen Plan zu entwerfen, über welchen die 'Mitteilungen' von Teubner, 1891, Nr. 3 bereits Kunde gegeben haben. Mittlerweile sind auch noch Dr. H. Blase in Gießen für Tempora, Modi und Consecutio temporum und Prof. A. Weinhold in Meissen für das Verbum infinitum als Mitarbeiter beigetreten. Prof. Fr. Stolz hat die Lautlehre und die Wortbildungslehre übernommen. Als Probe wird bereits in Arch. VIII 1 ein Aufsatz von G. Landgraf: Der Dativus commodi und der Dativus finalis mit ihren Abarten den Lesern vorgelegt werden, aus welchem dieselbe ersehen können, daß die neue Grammatik eine wesentlich neue Gestalt annehmen wird. Die Neuauflage von Haase-Reisig gestattete eben den verdienten Herausgebern nicht das Veraltete über Bord zu werfen und ihre eigene Ansicht rückhaltslos zur Geltung zu bringen.

Joh. Seiler: **De particulis copulativis quaestiones grammaticae et metricae.** Diss. inaug. Halis Sax. 1891. 36 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der Vf. untersucht namentlich, welchen Wörtern que nicht angehängt werden könne oder wenigstens nicht gerne angehängt werde. Er ist zunächst von Velleius Paterculus, dem ersten Vertreter der silbernen Latinität, ausgegangen und hat demselben den

Sueton, als den letzten Historiker jenes Zeitalters gegenübergestellt, wogegen die Beobachtungen über Cicero u. a. nicht auf vollständiger Lektüre der Werke beruhen. Um den Einfluß der Verstechnik auf den Sprachgebrauch zu bestimmen, hat er den Properz und Tibull (er ist Schüler von Ed. Hiller) herangezogen. So ist es ihm gelungen, einige Regeln aufzustellen, deren Gültigkeit für andere Autoren freilich noch dahinsteht.

An die mit e schließenden Wörter wie sic, nunc, tunc wird que nicht angehängt, wie schon Madvig beobachtet, aber daraus erklärt hatte, daß die demonstrative Kraft von sic sich nicht mit der Copula que vertrage. Wir wollen beifügen, daß tuncque bei den Scr. hist. Aug. etwa 10 mal vorkommt, sicque bei Lampr. Al. Sev. 35, 6. Nur selten tritt que an Wörter, welche auf é ausgehen. Daß der Vf. des bell. Afr. sich an diese Regel nicht kehrt, ergibt sich aus Wölfflin, praef. ad b. Afr. p. XXIV; um so mehr gilt sie für Cicero, der in dem Entwurfe des Senatskonsultes or. Phil. 14, 36 ff. nach altem Kurialstile que 23 mal gebraucht, et nur zweimal, § 37 existimare et iudicare, 38 solute et libertatē. Vgl. Sitz.-Ber. der bayr. Akad. 1890, 298. Doch finden sich in der rasch geschriebenen Schrift Ciceros de officiis mehrfache Abweichungen von den sonst beobachteten Regeln. Que findet sich nach zwei Kürzen namentlich, wenn dem a ein konsonantisch zu denkendes i oder u, oder ein elidierbares ū in der Paenultima vorangeht; also omniaque = omnjaque, mutuaque = mutvaque, spectaculaque bei Sueton = spectaculaque (vgl. Tac. Annal. 6, 21, 34 oraclum). Nach ä ist que unbedenklich, doch wurde nicht musaque, sondern müsäque gesprochen. Nach vielsilbigen Wörtern haben die Prosaiker que teils vermieden, teils zugelassen. Am Schlusse eines Satzes setzt Cicero que wahrscheinlich gar nie (die Neulateiner wohl oft), Caesar selten und nur nach nomina, Livius und Sueton etwas häufiger.

Anton Ludewig: **Quomodo Plinius maior, Seneca philosophus, Curtius Rufus, Quintilianus, Tacitus, Plinius minor particula 'quidem' usi sint.** (= Prager philol. Studien, hsgb. von O. Keller. III. Heft.) Prag 1891. 76 pgg. 8<sup>o</sup>.

Die Abhandlung bildet die Fortsetzung zu Großmanns Königsberger Dissertation De particula quidem (1880). War dort der noch eingeschränkte Gebrauch der Partikel in der archaischen Latinität und die Erweiterung desselben durch Cicero behandelt, so untersucht Vf. die Hauptvertreter der silbernen Prosa. Ein besonderer Liebhaber der Partikel ist der Naturforscher Plinius, und darum ist er vielleicht im Titel gegen die Chronologie vorangestellt; ihre Kraft ist oft so geschwächt, daß sie einfach der Fortsetzung dient. Daß ihr Tacitus, kein Freund solcher Flickarbeit, eine ganz andere Verwendung giebt, läßt sich im voraus erraten; der Vf. hat gefunden, daß dessen Gebrauch im ganzen mit dem des Curtius übereinstimmt, wovor er fast selbst erschrickt, da er doch nicht die von F. Walter gezogenen Schlüsse (vgl. Arch. IV 639) unter-

schreiben möchte. Es kommt eben hier noch der Stil der kunstmäßigen (annalistischen) Geschichtschreibung in Rechnung, und wenn beispielsweise Curtius wie Tacitus [sowie auch Sallust] die Verbindung *si quidem* nicht kennen, so gebrauchen sie doch die realistischen Biographen, Sueton wie die *Scr. hist. Aug.* sehr oft, ersterer etwa 14 mal, die letzteren gegen 30 mal. — Der Vf. hat sämtliche Beispiele aus seinen Autoren ausgeschrieben, geordnet, und, wenn auch oft nur mit Buch- und Kapitelzahlen, vorgeführt. Da *quidem* in den Handschriften oft mit *quidam*, *equidem* u. ä. verwechselt ist, so werden ein Dutzend Stellen aus der Naturgeschichte, sowie je eine aus Curtius und *Sen. dial.* kritisch besprochen.

William Gardner Hale: **Die Cum-Konstruktionen.** Übersetzt von A. Neitzert. Leipz. 1891. X. 341 S. 8°.

Eman. Hoffmann: **Das Modus-Gesetz im lat. Zeitsatze.** (Antwort auf W. G. H. the Cum-constructions.) Wien. 1891. 43 S. 8°.

Über die Ansichten des amerikanischen Gelehrten sind die Leser dieser Zeitschrift bereits Bd. VI 285 in Kenntnis gesetzt worden. Den Kernpunkt des Streites bildet die Frage, warum das temporale (und auch kausale) *cum* mit dem Konjunktiv verbunden werde. Da der in Aussicht genommene Referent eine Anzeige abgelehnt hat, so bleibt der Redaktion während der Korrektur nur übrig einige orientierende Worte einzuschalten. Man hat bekanntlich etwa seit zwei Jahrzehnten mit Hoffmann und Lübbert den Grund des Konjunktivs in der relativen (im Gegensatz zu der absoluten) Zeitgebung gesucht, bis Gardner Hale diese Erklärung zu stürzen unternahm. Nicht nur aus den Kreisen der Gymnasiallehrer ist ihm Beifall gezollt worden, auch Prof. B. Delbrück in Jena hat zu der deutschen Übersetzung ein empfehlendes Vorwort geschrieben. Seine Ansicht geht dahin, daß der konjunktivische *Cum*-Satz die Situation ausdrücke, welche zu der Zeit herrscht, wo die Haupthandlung eintritt, oder daß er auf die Frage antworte: Wie standen die Dinge zu der Zeit, wo die Haupthandlung eintrat? Ein Verdienst ist es, daß er diese Frage mit dem Konjunktiv in den *Qui*-Sätzen\*) in Verbindung brachte, da ja *quom* eine Form desselben Pronomens ist. — Hoffmann giebt zu, daß z. B. der Abschnitt über das partitive *cum*-*tum* 'verfehlt' sei, in der Hauptsache glaubt er, daß sein Gegner ihn mißverstanden habe.

John Leverett Moore: **Servius on the tropes and figures of Vergil.** Diss. inaug. Baltimore 1891. (= Amer. Journ. of philol. vol. XII.) 66 pgg. 8°.

Ohne Zweifel ist die Lehre von den Tropen und Figuren bisher vernachlässigt worden; der Grund liegt wohl darin, daß die Defini-

\*) Dabei kommt Vf. S. 317 auf den Indikativ nach *quippe qui, ut qui* im alten Latein, den er auch bei Apulejus, Justin u. a. nachweisen konnte, weil er hier auf Nachahmung des archaischen Lateins beruht. Der Indikativ nach *quamquam* wird wohl mit der Konstruktion von *quisquis* zusammenhängen.



tionen der Alten selbst so weit auseinandergehen und dafs für eine und dieselbe Sache oft verschiedene Ausdrücke gebraucht oder auch wieder die gleichen Namen in verschiedenem Sinne angewandt werden, z. B. *hysterologia* im Sinne sowohl von *anastrophe* als auch von *hysteron proteron*. Der Vf. geht nun von den Scholien des Servius zu Vergil aus, vergleicht aber mit dessen Angaben die anderen Scholiasten und der rhetorischen Theoretiker. So gewinnt man um so mehr eine brauchbare Grundlage für weitere Forschungen, als Verweisungen auf die neuere Litteratur, z. B. Volkmann, beigelegt sind. Auffallend war uns, dafs die Allitteration in nicht 10 Zeilen abgemacht und eine Verweisung auf Theobald, Loch, Ebrard, Raebel, Buchhold, Bötticher, Kuçala (der doch gerade für die Allitteration Vergils in Betracht kam) gänzlich fehlt.

Guil. Asmus: **De appositionis apud Plautum et Terentium collocatione.** Diss. inaug. Halis Saxonum. 1891. 50 pgg. 8<sup>o</sup>.

Nachdem man in neuerer Zeit sogar das Prädikat unter die Apposition gerechnet hatte, mußte Vf. notwendig von einer Definition ausgehen, die er mit den Worten giebt: *appositio ea est substantivae notionis explicatio, quae fit per aliam substantivam notionem nulla intercedente copula eodem casu subiectam*. Sind damit Verbindungen wie *exercitus tiro* von der Apposition ausgeschlossen, weil *tiro* nicht Substantivbegriff ist, so ergeben sich doch bei Redensarten wie *a vicino sene* Zweifel, wo wir das Substantiv, wo wir das Adjektiv suchen sollen; andererseits würden wir *fors fortuna* nicht als A. fassen, weil nur die archaische Sprache an dem Fehlen der Copula schuld ist. Sieht man indessen auch von solchen Unsicherheiten ab, so ergibt sich, dafs sowohl Plautus als Terenz aus metrischen Gründen ihre sonst beobachteten Regeln durchbrochen haben. Im *Amphitruo* steht neben *regem Pterelam* auch *Pterela rex*. Somit wird zumeist die Kritik der beiden Komiker aus der Abhandlung Nutzen ziehen, während für den Gebrauch der Prosa wenig oder nichts aus den sorgfältigen Beobachtungen abzuleiten ist. Sagt man *plena luna* neben *luna nova*, so wird man auch die Stellung der Apposition nicht an strenge Gesetze binden können.

H. Keil: **Commentarius in Varronis rerum rusticarum libros tres.** Lips. Teubn. 1891. VII. 313 pgg. 8<sup>o</sup>.

Das Latein des Varro ist noch zu wenig untersucht und gewürdigt; dafs es dem seines Zeitgenossen Cicero nicht gleich ist, sollte man jetzt wissen. Aber einmal bringen uns die Fragmente wenig Hülfe teils wegen der ungenauen Wiedergabe teils wegen des Mangels einer Sammlung; die Bücher *de lingua latina* und *rerum rusticarum* sind aber inhaltlich und damit auch der Sprachschatz so verschieden, dafs man versäumt hat, das Gemeinsame aufzusuchen. Endlich ist zu berücksichtigen, dafs Keils erste Textausgabe von 1884 zu konservativ war und mehr nur einen gereinigten Archetypus darstellte. Jetzt zeigt sich manches in anderm Lichte, namentlich in

der Lautlehre. Leider ist die handschriftliche Überlieferung nicht ganz konstant, und da sie uns *plaustrum* und *plostrum*, *auriga* und *origa*, *figilina* und *figlina*, *agricula* und *agricola* nebeneinander bietet, so wird einem die Entscheidung schwer gemacht; aber in vielen Fällen durfte auch herzhafte vorgegangen werden, so in der Herstellung von *aeditumus* statt *aeditimus*, was ja auch die Etymologen, welche in dem Compositum das Wort *tueri* erkannt haben, nur unterstützen werden; *caldus*, *soldus*, *vinclum*, *cludo* waren bereits in der ersten Ausgabe aufgenommen, doch bekommen wir jetzt die Zusammenstellung dieser für die Geschichte der romanischen Sprachen wichtigen Formen. Zu *hoc genus* und *omne genus* konnte auf Arch. V 387 ff. verwiesen werden. 2, 11, 4 ist *loca propter* statt *propter loca* hergestellt, was ja mit Lucr. 5, 622 *sidera propter*, um von der Nachstellung hinter dem pron. relat. zu schweigen, verteidigt werden konnte. Der Kommentar von Keil will weder ein sachlicher noch ein grammatischer, sondern in erster Linie ein kritischer sein; das aber die Kritik, wie sie Keil handhabt, dem Grammatiker reichen Nutzen bringen muß, leuchtet von selbst ein. — Mit großer Spannung erwarten wir den als später erscheinend angekündigten Kommentar zu *Cato de agri cultura*.

E. Hertz: **De praecipuarum praepositionum loci usu Lucretiano.** Helsingfors 1891. Dissert. VIII. 67 pgg. 8<sup>o</sup>.

Diese Erstlingsarbeit enthält eine reichhaltige Sammlung von Beispielen der syntaktischen Anwendung von *ab*, *de*, *ex*, *ad*, *in* als Präfixe an Verba und als Präpositionen; *ab a abs*, *ex e*, *in indu endo* werden auch in formeller Beziehung untersucht. Bei den einzelnen Wörtern wird die lokale Bedeutung der übrigen vorangestellt. Von den Verba mit Präfixen werden erst die 'absolute posita' angeführt (z. B. *abire*), dann die 'cum nudo casu' (*abrupti nubibus*), weiter die mit Kasus und wiederholter Präposition (*avolsos a montibus*) und die mit verwandter Präposition (*amittit de corpore*); hierauf folgen die Präpositionen mit anderen Verba (*a se respuit*). Es wird zwischen 'motus' und 'status' geschieden; bei *de* wird die Bedeutung 'deorsum', bei *ex* die von 'sursum' separat behandelt, wobei nach meiner Ansicht besonders die letztere (herauf) viel öfter anzunehmen ist als Vf. es thut. Die Resultate sind nicht statistisch dargelegt worden, und im einzelnen treten stilistische Eigentümlichkeiten schärfer hervor als die grammatischen.

Viele Stellen sind nachzutragen, sogar Wörter, z. B. *indipisci* (S. 8 u. 53), *extritus* (S. 34), *evanuit* (S. 35), *aspectari* und *accipit* (S. 46), *invenio* und *integit* (S. 53). Nomina hat Vf. in die Verba hineingemischt (*amens*, *avius*, *absonus* S. 10; *dementia*, *deliciae* S. 27), einige unbewußt z. B. *experientia* Lucr. V 1452 (S. 35); *initus* III 271 (S. 53). Bisweilen sind die Präpositionen nicht richtig bezogen, so gehört z. B. II 194 (S. 36) *corpore* zu *missus*. Im allgemeinen aber hat Vf. seine Disposition des Materials richtig verfolgt. In der Darstellung ist übrigens einiges weniger glücklich ausgefallen, so die

Entwicklung des präpositionalen Gebrauchs 'in universum' (S. III) und was Vf. S. 4 über *av*, S. 5 über Lucr. I 843, S. 15 u. a. über Ellipse, S. 44 über V 501 (vgl. S. 57) sagt. Vergleichen mit anderen Autoren werden in dieser Monographie nur selten angestellt, nach meiner Ansicht mit Recht. Die verwandte Litteratur ist doch nicht unberücksichtigt geblieben; von Munro, Harder, Bockemüller u. e. a. hätte Vf. mehr lernen können, so würde ich z. B. nach Bockemüllers Ausgabe III 58 *deripiuntur* gelesen haben. Die Ausdrucksweise ist überhaupt klar, oft zu umständlich, bisweilen doch irreführend, z. B. was pag. I gegen Lachmann gesagt wird. Das Latein ist nicht ohne Fehler, kleinere und auch einige gröbere.

Eine Untersuchung der lokalen Präposition und Präfixe bei Lucretius und älteren lateinischen Verfassern überhaupt könnte nach meiner Meinung zu bedeutenderen Resultaten führen, wenn in dem Bedeutungsunterschiede nicht nur die äufere und innere Lokalität, sondern auch, und zwar viel mehr, die horizontale Richtung (*ab*, *ob*) und die vertikale: von unten (*ex*), von oben (*de*)\*), nach unten (*in*), nach oben (*ad*), hervorgehoben würde; vgl. z. B. *in terram delabi*, *ad summas spes emergere*.

Helsingfors.

F. Gustafsson.

Ioa. Meissner: **Quaestiones ad usum casuum obliquorum Lucretianum pertinentes.** Diss. inaug. Halis Saxonum 1891. 80 pgg. 8°.

Obwohl wir bereits *Syntaxis Lucretianae lineamenta* von Holtze besitzen, so bietet uns doch der Vf. genannter Abhandlung eine viel vollständigere und auch richtigere Darstellung des Ablativ und Accusativ bei Lucretius, während seine Bemerkungen über den Genetiv und Dativ eher als ein Anhang zu betrachten sind. Es liegt in der Natur aller derartigen Arbeiten, daß sie ihren Hauptwert durch die Vergleichung erhalten, sei es, daß der Sprachgebrauch anderer verwandter Autoren verglichen wird, wie hier gelegentlich des Ennius und des Vergil, sei es, daß in dem gleichen Autor ähnliche Ausdrucksweisen in Parallele gesetzt werden, wie hier die Umschreibung des Ablativ durch die Präpositionen. In letzterer Hinsicht ist zu wenig darauf geachtet, daß die Präposition oft nur aus metrischen Gründen vorgezogen wird. Denn der Vf. giebt selbst zu, daß zwischen 6, 848 *fons luce diurna frigidus* und 6, 873 *frigidus . . fit fons in luce diurna* ein Unterschied nicht bestehe, und darum dürften auch die auffallend zahlreichen Wendungen wie 2, 99 *vexantur ab icu*, 5, 222 *saevis proiectus ab undis* aus dem Bestreben zu erklären ein, die Daktylen zu füllen. Zu 5, 1244 *caelo fulmine misso* macht der Vf. darauf aufmerksam, daß Dräger mit Unrecht behauptete, Flor. habe zuerst 2, 6, 9 *velut caelo missa* in dieser Verbindung den bloßen Ablativ gebraucht. Wahrscheinlich schwebte ihm zunächst Livius 8, 9, 10 *sicut caelo missus* vor, und dem Lucretius vielleicht

\*) Vgl. auch P. Thielmann in Wölflins Archiv VI 470.

eine ähnliche Phrase des Ennius. Aber dafs man doch das Gefühl hatte, der blofse Ablativ unterstütze das Verbum simplex zu wenig, beweist Livius 22, 29, 3 *acies repente velut caelo demissa*.

E. Linse: *De P. Ovidio Nasone vocabulorum inventore*. Diss. inaug. Lips. 1891. 68 pgg. 8<sup>o</sup>.

Obschon bereits Jules Favre (Paris 1885) und A. Dräger (Aurich 1888) denselben Gegenstand behandelt hatten, so bleibt dem Vf. der vorliegenden Tübinger Doktordissertation das unbestrittene Verdienst, den wissenschaftlichen Ansprüchen besser genügt zu haben. Sowohl die Ableitungen wie die Zusammensetzungen sind nach den Redeteilen gegliedert, die lateinischen Worte und die *vocabula graecanica* auseinandergehalten, und sorgfältige Indices erleichtern das Nachschlagen; dabei ist die neuere Litteratur in einer Weise benutzt, wie man es selten bei Doktordissertationen findet. Die 324 Neubildungen, welche Favre blofs aus den Metamorphosen gesammelt hatte, die 392 Drägers sind auf 487 angewachsen, oder, wenn man die Völker- und patronymischen Namen mitrechnet, auf mehr denn 700. Der Löwenanteil trifft auf die Metamorphosen; allein es verdient doch volle Beachtung, dafs die schöpferische Kraft selbst bei dem alternden und verbannten Dichter nicht völlig erlahmt ist. Man kann die Formgewandtheit Ovids nie genug bewundern und darf die Frage aufwerfen, ob ein griechischer Elegiker an ihn heranreiche. Haben wir bei Catull, Tibull und Propertius einen Überschufs von Spondeen, so hat erst Ovid dem Daktylus zu seinem Rechte verholfen und damit den Charakter der Litteraturgattung ausgebildet, und zwar so, dafs man von der aufgewendeten Mühe nichts ahnt. Welcher Lexikograph, welcher *ἐπαξ εἰρημένα* wie *repostor*, *novatrix*, *renovamen*, *genualia*, *agitabilis* verzeichnet, wird nicht unvermerkt auf den Pegasus gehoben? Und ein Dichter, wie Theodor Heyse, stimmt mit Lucian Müller darin überein, dafs jeder Vers Ovids als ein Kunstwerk zu betrachten sei. Man möchte wohl hie und da wünschen zu wissen, ob, was uns bei Ovid als neu erscheint, von ihm zuerst gebildet oder nur zufällig bei ihm zuerst belegt sei. Aber das wird sich eben oft nicht entscheiden lassen.

Malwin Bechert: *De M. Manilio astronomicorum poeta*. Gymn.-Progr. Leipz. 1891. 20 pgg. 4<sup>o</sup>.

Für den wissenschaftlichen Lexikographen ist es unumgänglich nötig über Heimat und Lebenszeit jedes Autors ins klare zu kommen, weil nur durch Verbindung beider Momente jedes Citat seinen vollen Wert bekommt. So unbedeutend nun auch die Ansichten über die Lebenszeit des Dichters auseinander gehen, indem man dieselbe in die zweite Hälfte der Regierung des Augustus, eventuell noch in die ersten Jahre des Tiberius gesetzt hat, so unsicher ist die Nationalität desselben; doch hat man sich wesentlich unter dem Einflusse von Bentley grösstenteils dahin entschieden in ihm einen Nicht Römer zu sehen. Vf. hat nun die Gründe entwickelt, welche für den homo

Romanus sprechen, und das wird man vor allem zugeben müssen, daß der Dichter als Römer fühlt, also mindestens ein für die Größe Roms begeisterter Römer geworden ist. Aber einzelne Bedenken werden immer übrig bleiben, so lange wir nicht durch eine kritische Ausgabe in den Stand gesetzt werden, die Sprache bis ins Einzelne nachzuprüfen. Nach B. ist das Gedicht nach der Niederlage im Teutoburger Walde begonnen, und in den letzten Jahren des Augustus so abgeschlossen, wie es uns vorliegt; eine absolute Vollendung ist dem Dichter versagt geblieben.

August Preisung: **De L. Annaei Senecae poetae tragici casuum usu ratione potissimum habita Vergilii Ovidii Lucani.** Doktordissertation. Münster 1891. 51 pgg. 8<sup>o</sup>.

Preisung verfolgt einen doppelten Zweck: einmal will er durch die Darstellung des Kasusgebrauches bei Seneca einen Beitrag zur histor. Grammatik der lat. Sprache liefern, dann glaubt er durch die Vergleichung grammatischer Erscheinungen die Frage fördern zu können, ob alle Tragödien, die wir unter dem Namen Senecas haben, von diesem wirklich gedichtet sind oder nicht. Der erste Zweck kommt hier allein in Betracht. Preisung folgt der historischen Grammatik Draegers, nicht ohne gelegentlich Nutzen für die Kritik zu ziehen. Der Begriff „fordern“ wird von Sen. vorwiegend durch *exigere* gegeben, *postulare* findet sich bei ihm überhaupt nicht. Dieses Überwuchern von *exigere* kommt nach Wölfflins Beobachtung hauptsächlich in Spanien vor. — Bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben wird von Sen. sehr selten die Präp. vor dem zugehörigen Substantivum wiederholt. — Thy. 306 '*malorum sensus accrescit die*' steht der Abl. für in dies. — Zur Bezeichnung der Kleidung steht bei Sen. (wie bei Ovid) *in*; es ist dementsprechend Draegers Bemerkung I 539 zu berichtigen. — *trepidare* wird auch von Sen. transitiv gebraucht. — Eine äußerst auffallende Verbindung ist *damnare morte* Herc. Oet. 888, weniger auffallend *arguere scelere* Herc. Oet. 898.

Münster i/W.

Alfons Egen.

Ludwig Friedländer: **Petronii cena Trimalchionis.** Mit deutscher Übersetzung und erkl. Anmerkungen. Leipz. 1891. 327 S. 8<sup>o</sup>.

Über die Sprache des Petron, und zwar über Lautlehre, Formenlehre und Syntax, besitzen wir gute Arbeiten von Ludwig, Guericke, Segebade, denen freilich die Forschung der letzten Jahre manches hinzugefügt hat; aber niemand hat bisher das Buch vom kulturhistorischen Standpunkte aus erläutert. Daß hierzu niemand mehr berufen war, als Friedländer, wird jedermann zugeben. So bietet sein Kommentar auch dem Sprachforscher eine solche Fülle neuer und anregender Bemerkungen, daß wir das Studium desselben jedermann empfehlen können. Daneben hat er aber die Pflichten des Grammatikers nicht vernachlässigt. Zu *nummorum nummos* hätte er nicht nur zwei Beispiele nach Haupt, sondern ganze Dutzende nach Land-

graf, Acta semin. Erlang. II 41 geben können (vgl. auch Martial 1, 100 *mammaram maxima mamma*); dafs das Vulgärlatein mit der alten und richtigen Form *mehercules* (= *ita me hercules iuuet*) isoliert wurde, kommt daher, dafs Cicero *orat.* 157 die falsche *mehercule* empfahl. Wie man die bekannten Formeln *interrogare coepi*, die man als Aoriste fafst, im Deutschen wiederzugeben habe, ist bisher nicht erörtert worden; vielleicht übersetzt man am besten: ich fragte sofort. Zu der Emendation *cluxissem* = *clusissem* hätten wir doch Parallelen gewünscht, da sonst *x* = *s* mehr im Anlaut und im Auslaute (*summum ius summa crux* = *crux*) getroffen wird.

Andr. Czyczkiewicz: **De Tacitei sermonis proprietatibus, praecipue quae ad poetarum dicendi genus pertineant.** Pars posterior. Gymn.-Progr. Brody. 1891. 44 pgg. 8<sup>o</sup>.

Mit Übersprungung des Dativ und Ablativ (*quam quaestionem proximo anno explanatam esse voluerim*) wendet sich der Vf. (vgl. Arch. VII 459) zu den *Tempora* und *Modi* und der Satzlehre; das Ergebnis ist: *Tacitum poetarum potissimum rationem respexisse satis superque demonstratum esse censeo*. Dies wird gewifs niemand bestreiten, wenn auch die Anlehnung an Sallust und Livius ebenso hervortritt wie die an Vergil; das Charakteristische der ganzen silbernen Prosa besteht ja darin, dafs sie unter dem Einflusse der Dichtersprache steht. Die Abhandlung ist ohne Zweifel aus der Lektüre des Tacitus hervorgegangen, aber da dem Vf. viele neuere Schriften unzugänglich waren, so trägt er auch oft vor, was längst viel genauer gesagt ist. Was nützen also die Bemerkungen über den Infinitivus historicus pg. 5, da wir eine eigene Abhandlung *De usu infinitivi historici apud Sallustium et Tacitum* von C. Hübenenthal (Halis Sax. 1881) besitzen? Dafs sich Tacitus im Gebrauche desselben an die Dichter angeschlossen hätte, wäre sogar unrichtig. — Agr. 3 non pigitur composuisse ähnelt allerdings gewissen Dichterstellen, aber auch der Lehrer des Tacitus, Quintilian 1, 1, 34 hat geschrieben: *non poenitebit curasse*. — Druckfehler finden sich viele, z. B. S. 25 zweimal hintereinander *assyndeta*.

Alfons Egen: **Quaestiones Florianae.** Münster i/W. 17 S. 4<sup>o</sup>.

Das zweite Kapitel dieser Abhandlung, welches eine Reihe von Lesarten des *codex Nazarianus* (den Vf. in Heidelberg einsah) gegen die von Halm bevorzugten des *Bambergensis* verteidigt, belehrt wohl den Kritiker, aber nur nebenbei den Grammatiker; das erste dagegen betrifft die Geschichte der Sprache und Litteratur insofern, als der Vf. seine schon in seiner Doktordissertation (1882) verteidigte These von der Nachahmung des Tacitus durch Florus gegen Bieligk (vgl. Arch. I 310) aufrecht hält und durch neue Gründe zu stützen sucht. Dafs Florus den Tacitus gelesen habe, konnte auch B. nicht in Abrede stellen; andererseits giebt E. zu, dafs Sallust, Vergil, Livius noch mehr als Tacitus auf den Stil des Florus eingewirkt haben. So ist es in der That. Die Parallelen sind

einzeln nicht beweisend, aber die Masse der Übereinstimmungen muß auch den Zweifler überzeugen. Die abundante Verbindung von *integer* mit *novus* oder *recens* findet sich bei beiden; daß man zu Hadrians Zeit an dergleichen Gefallen fand, zeigt Suet. Tib. 68 *recens et integrum*; aber wir müssen noch hinzufügen, daß schon Liv. 32, 17, 6 *novi atque integri* geschrieben hat. Man muß also in der Formulierung der Behauptungen vorsichtig sein, wie es auch Vf. gewesen ist.

Heinrich Leipold: **Über die Sprache des Juristen Aemilius Papinianus.** Gymn.-Progr. Passau 1891. 80 S. 8<sup>o</sup>.

Wenn Vf. in der gründlichen Abhandlung vielfach zu den gleichen Resultaten wie Referent in „Roms Juristen“ kommt, so spricht dies vielleicht für die Richtigkeit der gewonnenen Ergebnisse. Daneben hat L. auch eine Menge interessanter neuer Beobachtungen gemacht, die, soweit sie sich auf Papinian selbst beziehen, zuverlässig sind.

Von Einzelheiten sei angeführt die Vorliebe für *servare* = *observare* (S. 11); *vice mutua* (S. 43); die *Litotes non defunctorie* u. ä., besonders *non inutiliter* (nach gütiger Mitteilung von Hrn. Prof. Lotmar auch bei Tryph. disp. 34, 5, 9, welche Stelle offenbar indirekt auf Pap. zurückgeht); einmaliges *consortio* (S. 14); immer *neque enim* (nie *nec enim*), dagegen die kürzere Form in *nec si* und *ac si* (S. 23); recht auffallend ist die Vermeidung von *quin* (S. 7). Während er sogar vor *sub eadem lege* Vat. 6 (= *sub eadem condicione*, dies oft) sich nicht scheut, schreibt er *titulo* immer ohne *sub*. Vielfach mag Papinians Sprachgebrauch für spätere Juristen von Einfluß gewesen sein; so bei *subnixus* (S. 13), *diem fungi* (S. 50; z. B. auch Ulp. disp. 49, 17, 9), *vita fungi* (Paul. q. 33, 2, 26), *reliqua trahere* (S. 55; z. B. auch Paul. resp. 26, 7, 46 pr. und 1). Besonders in Diocletians Erlassen findet Leipold viele Anklänge an Papinianus: vgl. auch das papinianische *ignoratio* q. 16, 1, 7; resp. 21, 1, 55; 31, 79; 34, 9, 17; def. 44, 3, 11 bei Diocl. Cod. Iust. 5, 38, 5.

Den Ausdrücken, aus welchen Referent auf Afrika als Heimat Papinians schloß, fügt Leipold eine Reihe anderer hinzu, freilich teilweise mit Vorbehalt: *laesio* (S. 30); *additamentum* (S. 76); *congruus* (S. 31); *remunerare* (S. 34); pass. Gebrauch von *Deponentibus*, z. B. *largiri* (S. 33); *intrinsecus* (S. 40; vgl. M. Müller, De Sidon. Apoll. lat. S. 27); *praematurius*, *pernimum* (S. 42); Pleonasmen wie *fides veritatis* (S. 64; add. Pap. q. 40, 7, 34, 1); Bildausdrücke in größerer Zahl, wie *calor* (doch auch Paul. Coll. 4, 3, 6; Marci. turp. 48, 16, 1, 5; Macer publ. 48, 11, 7, 3) S. 29 vgl. auch *rubor* Pap. q. 22, 1, 3, 4, *erubescere* adult. 48, 5, 11, 3, gegen 12mal *vinculum* (z. B. *obligationis*). Da Leipold mit Recht auf die auffallende Sprache von adult. (Jugendschriften?) hinweist, möchte man bei den Citaten die Hinzufügung der Werke vermissen, aus denen die Citate genommen sind.

Wie Referent in den *Commentationes Woelffl.* die Feder Papinians in kaiserlichen Erlassen des Severus und Caracalla im allgemeinen nachzuweisen versucht, so führt Leipold die Jahrgänge der Reskripte

alle einzeln vor und glaubt konstatieren zu können, daß Pap. im Jahr 196, dann 203—204 und 207 ganz oder fast ganz ruhte (doch sein Lieblingswort *adstringere* — Leip. S. 70 — Cod. 6, 53, 2 vom Jahr 204); endlich 211, von des Sept. Severus Tod bis zu dem Getas habe er sich vor Caracalla zurückziehen müssen. Letztere Vermutung ist gewagt: wohl weist L. gut nach, daß Cod. 9, 40, 1 nicht von Pap. herrührt; aber die übrigen Erlasse aus dieser Zeit füllen keine 40 Zeilen und enthalten dennoch einen Papinianismus (*modo si*, Leip. S. 75). — Jedenfalls hat Pap. den Severus unter anderm auch nach Asien begleitet. So liefse sich im Notfalle die Erwähnung von Asiatischem erklären (resp. 28, 5, 79 pr.; 29, 2, 86; 31, 77, 20; 42, 5, 37 nach gütiger Mitteilung von Hrn. Prof. Mitteis auch vielleicht resp. 40, 12, 35 — Hierodulen). In sein Vaterland Afrika führte ihn sein Amt augenscheinlich nicht; es ist deshalb fast etwas verblüffend, wenn Herr Schulze in Berlin bei der Besprechung der Papinianhypothese in der Sav.-Ztschr. XII 127 den Nachweis von Namen bei Pap. vermifst, die zur afrikanischen Provinz Beziehung hätten. Will man prinzipiell opponieren, so würde man, wie Leipold S. 27 hübsch zeigt, viel besser Gallien für Papinians Heimat erklären: denn er schreibt resp. 39, 5, 31, 1 *peculium* = *παράφραγμα*, was nach Ulp. ad S. 23, 3, 9, 3 ein gallischer Provinzialismus ist.

Aus der Sprache der kaiserlichen Erlasse den Nachfolger Papinians zu finden, gelang Leipold so wenig wie dem Referenten; was L. für Ulpianus anführt, teilt dieser mit seinen Zeitgenossen.

Nürnberg.

Wilh. Kalb.

Sam. Brandt: **Über die Prosaschriften des Lactantius und d. Buch De mortibus persecutorum.** Sitz.-Ber. der Wiener Akad. d. Wiss. 1891. 138 S. 8<sup>o</sup>.

Die Hauptfrage für den Lexikographen ist die nach dem Vf. der Schrift *De mortibus persecutorum*. Nachdem Baluzius, Kehrein und neuerdings Ebert für die Echtheit eingetreten waren, liefs sich voraussehen, daß diese Ansicht für längere Zeit die Oberhand behalten werde, trotz der sachlichen geltend gemachten Bedenken. Indem Vf. die Beweisführung von Kehrein umstößt, kehrt er zu dem Urteile von Le Nourry zurück. Kehrein stützte sich, wie Vf. zeigt, auf Übereinstimmungen der Sprache der *Mortes* und der echten Schriften des Lactanz, die nichts beweisen, weil sie nicht individuell sind; die Ellipse von *cani* (näml. *capilli*) findet sich z. B. ebenso bei Val. Max. und bei Seneca, ja, wie wir beifügen, schon bei Tibull 1, 10, 43 und öfters bei Ovid; zu *ingredi aliquid* giebt Mühlmann zwei Spalten von Belegen. Und was soll man aus einzelnen Ähnlichkeiten schliessen, da der anonyme Vf. der *Mortes* wahrscheinlich ein Schüler des Lactanz war? Um so mehr gelten hier die sprachlichen Verschiedenheiten, welche Vf. sorgfältig untersucht. Belasten wir also den Conto des Lactanz nicht mit einer seiner unwürdigen Schrift.



Ant. Zingerle: **Hilarii tractatus super psalmos.** (Corp. scr. eccles. latin. vol. XXII.) Vindob. 1891. XXII. 888 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der unvollständige Psalmenkommentar des H. (es fehlen beispielsweise Ps. 15—50, 70—90) bietet dem klassischen Philologen nicht sehr viel sachlich Interessantes, wenn wir nicht irren, nicht ein einziges Citat eines alten Autors; auch kann das Latein eines Erklärers nicht wohl ein eigenartiges sein; dagegen bietet das Werk dem Latinisten manches für die Geschichte der lateinischen Bibelübersetzung. Der Text des Hilarius selbst ist, dank den alten bis in das 6. Jahrhundert zurückreichenden Handschriften und der bekannten Sorgfalt, welche der Herausgeber auf die Ausnutzung derselben verwandt hat, im großen Ganzen ziemlich gesichert, das Verdorbene durch Konjekturalkritik gebessert, das Zweifelhafte teils in den Wiener Studien (1886. 1889), teils in den philolog. Abhandlungen des Verf. III. IV und an anderen Orten eingehend erörtert. Ein erst in den letzten Jahren bekannt gewordener Codex von Lyon wird an der Hauptsache wenig ändern; die wichtigsten Varianten werden dem zweiten Bande angefügt werden können. (Eine Hilariushandschrift des 6. Jahrh. stahl Libri in Tours nach Delisle, Notice sur les mscr. disparus de Tours. p. 46.)

Guil. Kroll: **De Q. Aurelii Symmachi studiis graecis et latinis.** Pars I. Vratisl. Diss. inaug. 1891. 42 pgg.

Die vorliegende Inauguraldissertation bildet den ersten Teil einer gekrönten Preisschrift, welche im sechsten Bande der Breslauer philologischen Abhandlungen zum Abdrucke kommen wird. Die Einleitung über das Leben des Symmachus sowie die Abschnitte über seine Kenntnis der griechischen Litteratur, der griechischen und der römischen Geschichte können hier übergangen werden; in den Kreis dieser Zeitschrift gehört dagegen das Kapitel De studiis in litteris Romanis positis. Den Kanon der damaligen Schullektüre bildeten Terenz und Virgil, Cicero und Sallust, denen Plautus, Horaz u. a. nur in zweiter Linie angeschlossen werden dürfen; denn der comicus κατ' ἐξοχήν, der 'noster comicus' (epist. 9, 84) ist eben Terenz, wie noch bei Joannes Saresberiensis, und wie auch ethicus für Horaz gebraucht wird. Indem nun Vf. die Entlehnungen aus Plautus, Ennius und Terenz vorlegt (von Cato ist nicht die Rede), und außerdem einen alphabetischen Index archaismorum, erhebt sich oft die Frage, ob Symmachus ein unklassisches Wort, eine unklassische Wendung, aus der archaischen Litteratur oder aus der lebendigen Volkssprache geschöpft habe. Das ist aber in der Regel nur ein Streit um des Kaisers Bart. Der Vf. versteht unter Archaismus, was sowohl in der Litteratur als auch in der Volkssprache vollkommen abgestorben war und daher nur durch gelehrtes Studium, durch Lektüre der vorklassischen Autoren, erneuert werden konnte. Man kann aber auch in weiterem Sinn, sobald man sich auf den Standpunkt der Litteratur stellt, unter Archaismus verstehen, was zwar im Munde des Volkes fortlebte, doch nicht mehr in der Schriftsprache. Vgl. oben S. 467 ff. So kommt es, daß Vf.

sich scheut, *prosapia* zu den Archaismen zu zählen, obschon Cicero an der einzigen Stelle, wo er das Wort gebraucht (Tim. 11), ausdrücklich beifügt, *ut utamur vetere verbo*. Selbst das vereinzelt Vorkommen des Wortes bei Autoren vor Apuleius würde weniger beweisen als das Fehlen bei den strengen Klassikern. Vgl. Rhein. Mus. 37, 95. Dann durfte Vf. auch *multimodis* nicht zu den Archaismen zählen, da es bei Nep. Them. 10, 4 durch die besten Hdschr. geschützt ist. Die archaische Wendung *sibi habere* ist Abkürzung der alten Ehescheidungsformel: *res tuas tibi habe*, worüber oben S. 476 gesprochen ist. — Zu *male metuo* war mit Rücksicht auf die Wortstellung nicht Plaut. *metuo male*, sondern Ter. Hec. 357 *male metuo* anzuführen; und da aus Plautus *male timere* citiert wird, so hatte Ter. Haut. 531 das gleiche Recht, vielleicht auch Cic. Att. 14, 1, 2 *odi male* u. ä. Wenn der Vf., dessen Verdienst wir gern anerkennen, mehr geneigt zu sein scheint, den Symmachus aus der Volkssprache als aus der alten Litteratur schöpfen zu lassen, so müssen wir eben daran erinnern, daß Symm. epist. 3, 44 geschrieben hat *ἀρχαϊσμόν* scribendi adfecto, nicht sermonem vulgarem.

Jos. Zycha: **S. Augustini de utilitate credendi, de duabus animabus . . . contra Faustum.** (Corp. scr. eccl. vol. XXV. p. 1.) Vindob. 1891. 797 pgg. 8<sup>o</sup>.

Der vorliegende Band enthält weder eine kritische Vorrede noch Indices locorum citatorum, vermutlich weil dieselben dem Schlussbande der Abteilung beigegeben werden sollen. Immerhin ersieht man auch so, daß die handschriftliche Überlieferung des Augustin durchschnittlich bis in das 8. oder 9. Jahrh. zurückreicht, ja in der Schrift *contra epistolam fundamenti* durch die Petersburger Handschrift bis in das Ende des 5. Jahrh., so daß Codex und Original nur durch ein Jahrhundert getrennt sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß Augustin in diesen dogmatischen und polemischen Schriften nur selten von seiner Kenntnis heidnischer Autoren Gebrauch macht. Am ehesten wird man ein paar Vergilverse finden; wenn mehr, so ist es zufällig, kann aber dann für die historia critica der Heiden verwertet werden. Die Citate von Cic. p. Lig. 38 (*contra Adimant.* 11) und p. Deiot. 25 (*contra Faust.* 21, 15), ebenso von Sen. Phaedr. (Hippol.) 194 (*contra Faust.* 20, 9) zeigen uns, was aus den Apparaten unserer kritischen Ausgaben nicht ersichtlich ist, daß Augustin an der ersten Stelle *plurimis* wegläßt, daß er an der zweiten *inimici una las* (Vulg. *una inimici*), daß er an der dritten die Lesart der interpolati (A) *favens* (statt *furens*) bestätigt. Da aber Augustin die Stelle der Ligariana auch *de civit. d. 9, 5* (ohne *plurimis*) anführt, was Zycha nicht bemerkt hat, so kann man schliesen, er habe Excerpte aus Klassikern benützt.

**Fausti Reiensis praeter sermones Pseudo-Eusebianos opera. Accedunt Ruricii epistulae.** Recensuit, commentario critico instruxit, prolegomena et indices adiecit Aug. Engelbrecht. Vindob. 1891. LXXX. 506 pgg. 8<sup>o</sup>. (Corpus script. eccl. lat. vol. XXI.)

Wie die Einschränkung im Titel besagt, enthält die vorliegende Ausgabe nicht den vollständigen litterarischen Nachlaß des semipelagianischen Bischofs von Reii. Die umfangreiche Homiliensammlung, welche (vermutlich wegen der dogmatischen Inkorrektheit des Faustus) mit dem Namen des Eusebius von Emesa versehen wurde, und ein von Caspari edierter Traktat werden späterer Veröffentlichung vorbehalten (vgl. p. 348). Für diesmal erhalten wir in sorgfältiger kritischer Bearbeitung die Schriften *de gratia* (das Hauptwerk des Faustus; einzige Handschrift der cod. Par. 2166 s. IX) und *de spiritu sancto* (in den Handschriften, ausgenommen die beste, den cod. Vat. Pal. 241 s. X irrtümlich dem römischen Diakon Paschasius beigelegt), die Briefe (gleich denen des Ruricius bereits von Krusch hinter Luetjohanns Sidonius ediert; wichtigste Textquelle der cod. Sangall. 190 s. IX), die 22 in der Durlacher Handschrift (36 = Caroliruh. 340 s. IX—X) vereinigten und 9 anderweitig überlieferte Predigten, sowie (als Anhang; vgl. p. LXII sq. gegen p. 348) das zuerst von Sichard, nicht von Pithou veröffentlichte Werkchen *de ratione fidei*, das Engelbrecht später noch einmal, hoffentlich auf handschriftlicher Grundlage, herauszugeben verspricht. Es ist hier nicht der Ort, auf Fragen der höheren Kritik, zu welchen die Homiliensammlung auch nach den verdienstlichen Untersuchungen des Herausgebers noch Anlaß giebt, einzugehen, dagegen möge einigen, zumeist auf den Quellenachweis bezüglichen Nachträgen ein Plätzchen gegönnt sein. Zu p. 71, 29 ist nicht Gen. 25, 23, sondern Rom. 9, 13 zu citieren; zu p. 87, 28 vgl. Ps. 26, 12; zu p. 162, 19 Rom. 9, 21; zu p. 183, 16 'recte interroganti sapientia reputabitur' führt E. zweifelnd Eccli. 24, 46 an, aber Faustus bezieht sich, wie P. Odilo erkannt hat, auf Prov. 17 28; vgl. die LXX 'ἀνοήτω ἐπερωτήσαντι σοφία λογισθήσεται' und das Citat Cassians coll. IV 9, 1 p. 103, 14 P. 'insipienti interroganti s. r.'; p. 195, 21 liegt eine unverkennbare Reminiscenz an Verg. Aen. I 204 vor; p. 202, 11 wird die Verdammungssentenz der Väter gegen Nestorius erwähnt; E. hat von Krusch eine Verweisung auf das chalkedonensische Symbol entlehnt, wogegen schon die Form 'maledictus qui etc.' Einspruch erhebt. Wahrscheinlich haben wir eine freie Wiedergabe von Cyrills erstem Anathematismus gegen Nestorius (Mansi conc. IV 1082; Hahn, Bibliothek der Symbole S. 238<sup>2</sup>) vor uns. Zu p. 215, 12 vgl. Ps. 113, 13, zu p. 219, 12 Ps. 148, 12, zu p. 231, 15 (und 250, 8) Ps. 18, 6. Mit den Worten qui (die unschuldigen Kinder) iure dicuntur *martyrum flores* (p. 239, 26) wird auf Prud. cath. XII 125 Bezug genommen. Zu p. 277, 13 vgl. Ps. 68, 16; p. 299, 19 sqq. 'etiam et hoc antiquorum relatione refertur etc.' wäre ein Hinweis auf Piper, Evangelischer Kalender 1861 S. 19—22, wo die betreffende antiquorum relatio dargelegt ist, gewiss manchem Leser willkommen. Zu p. 312, 22 vgl. Ephes. 4, 8, zu p. 333, 29 Matth. 5, 15, zu p. 371, 3 Luc. 9, 62, zu p. 378, 5 Ps. 141 6, zu p. 391, 7 die ebengenannte Lucasstelle und 17, 32, zu p. 420, 5, Ps. 113, 1, zu p. 450, 13 Verg. Aen. XII 115 und Georg. III 88, zu p. 450, 16 Aen. IV 135. — Zur Vorrede, in der die gründliche

Untersuchung Kochs über die Lehre des Faustus (Theol. Quartalschr. LXXI S. 287 ff. 578 ff.) und (für p. XVI sq.) Loofs, Levutius von Byzanz I S. 229 ff. hätten benützt werden sollen, bemerke ich, daß 'tractatus' (p. XXXII) besonders häufig zur Bezeichnung der Bischofspredigt gebraucht wird (vgl. Fessler-Jungmann, instit. patrol. I p. 713 n. 1), und daß es nicht gerechtfertigt ist, die Wendung 'sequitur et dicit' als spezifisch „faustisch“ hervorzuheben (p. XXXIII adn. 1). Sie begegnet massenhaft bei Augustinus (vgl. z. B. in Ioh. CXVI 8; de trin. I 10', 21; 13, 30 und in dem kürzlich von Zycha herausgegebenen Bande p. 204, 9; 293, 27; 326, 7 u. ö.), während aus Faustus nur 2 Stellen in Engelbrechts Index beigebracht werden. Mit der Versicherung, daß auch dieser zuletzt erwähnte Bestandteil der Ausgabe (p. 474—505) mit Fleiß und Sachkenntnis gearbeitet ist, schliesse ich mein Referat.

München.

Carl Weyman.

**Cypriani Galli poetae Heptateuchos.** accedunt incertorum de Sodomia et Iona et ad senatorem carmina et Hilarii quae feruntur in Genesin, de Maccabaeis atque de Evangelio, recensuit et commentario critico instruxit Rudolfus Peiper. Vindob. 1891. 2 Bl., XXXIX. 348 pgg. 8<sup>o</sup>. (Corp. script. ecclesiast. lat. vol. XXIII.)

Ein französischer Kritiker hat die Ausgabe für unwürdig erklärt, dem Commodian von Dombart, dem Priscillian von Schepfs und dem Lactanz von Brandt an die Seite zu treten. Wir begreifen es vollkommen, daß derselbe durch die harten Worte Peipers über den verstorbenen Kardinal Pitra ('J. B. Pitra, proditor potius quam editor Cypriani dicendus' p. XIII), die auch wir nicht billigen, unangenehm berührt wurde, aber sein ungünstiges Urteil muß als unberechtigt bezeichnet werden; denn was an dem Buche zu tadeln ist, betrifft im wesentlichen Äußerlichkeiten, wie die zwei addenda zum kritischen Apparat (die Lesarten des cod. Cantabrigiensis p. XXX sqq. und die Konjekturen Mayors p. XXXIV sqq.) vor dem Texte und die Sammlung der auctores imitatores hinter demselben. Diese Mängel werden durch die Vorzüge der Ausgabe reichlich aufgewogen. Wir besitzen jetzt eine verlässige Gesamtausgabe (Mayors Buch, The latin heptateuch, Cambridge 1889 ist keineswegs, wie bei Teuffel-Schwabe II 1277 angegeben wird, eine Ausgabe) des von Pitra successiv bekannt gemachten Gedichtes, erhalten einen belehrenden Einblick in die Geschichte seiner Überlieferung, in welcher es mit Werken verwandten Inhaltes wie dem des Alcimus Avitus verbunden erscheint, und können mit Bestimmtheit als seinen Verfasser einen Gallier Namens Cyprianus, als die Zeit seiner Entstehung den Anfang des fünften Jahrhunderts nennen. Der Dichter benützte als Grundlage (ob als „Unterlage“, wie Manitius, Gesch. d. christl.-lat. Poesie S. 167 schreibt, ist schwer zu ermitteln) einen vorheronymianschen Bibeltext. Von den beigegeführten kleineren Dichtungen sind die drei ersten bereits von Hartel im 3. Bande seines Cyprian veröffentlicht worden, die übrigen, welche

mit Hilarius von Poitiers gar nicht und mit Hilarius von Arles nur vermutungsweise in Verbindung gebracht werden können, erscheinen zum erstenmale in kritischer Bearbeitung. Zum Verzeichnis der Imitationen tragen wir nach: Gen. 226 — Aen. VIII 453; 666 — Iuv. XI 28; Exod. 363 u. 1270 — Aen. VI 863; 484 — Georg. I 114; Ov. met. XIII 901; Lev. 140 — Sil. VIII 61; Num. 402 u. Ies. Nav. 495 — Aen. IX 192; Ies. Nav. 270 — Ov. met. II 179; 392 u. Iud. 65; 423 — Aen. X 362; Iud. 187 — Enn. ann. 537 M (?); 267 — Aen. VII 71; 392 — Aen. IV 576; 432 — Aen. X 721; 627 — Aen. I 150. Im index verborum et locutionum (p. 313—342) hätte der Gebrauch von basium (ohne sinnlichen Beigeschmack) Gen. 1059; 1470; Exod. 234 und die Anwendung von devenire = pervenire Erwähnung verdient.

Rud. Buente: **Patrici epithalamium Auspici et Aellae denuo editum.** Diss. inaug. Marp. 61 pgg. 1891.

Das nicht ganz hundert Hexameter zählende Gedicht ist bisher mit Mißtrauen aufgenommen worden, weil es zuerst Caspar Barth herausgegeben und sich seither keine Handschrift gefunden hat. Aber eine Fälschung des Hsg. ist dadurch ausgeschlossen, daß der Dichter offenbar den Dracontius nachgeahmt hat, dessen Gedichte zur Zeit von Barth noch nicht bekannt waren; auch sind die metrischen Regeln viel strenger gewahrt, als dies in den eigenen Gedichten Barths der Fall ist. Ebenso sind aber bei der Bestimmung der Entstehungszeit die ersten Jahrhunderte der Kaiserzeit durch die Namen Patricius, Auspicius, Aella (*ἄελλα*, Name einer Harpyie) ausgeschlossen. Wenn man erwägt, daß aufser Claudian namentlich Vergil, Ovid, Silius, Statius nachgeahmt sind, aus denen auch Vibius Sequester das meiste gezogen hat, so wird man den Dichter Patricius in das fünfte Jahrhundert setzen dürfen.

Heinr. Seidel: **Über römische Grabinschriften.** I. Teil. Progr. Sagan 1891. 22 S. 4<sup>0</sup>.

Ein interessantes, bisher noch nicht behandeltes Thema, zu dessen Bearbeitung Ref. schon wiederholt aufgemuntert hat. Da eine abschließende Bearbeitung nicht möglich ist, bevor uns das Corpus inscr. latin. vollständig vorliegt, so hat der Vf. einstweilen die afrikanischen Grabinschriften des VIII Bandes untersucht und uns eine Probe vorgelegt. Vom sprachlichen Standpunkte aus bieten die Widmung (meist D. M.) und die Namen der Verstorbenen, einschließlich Bezeichnung der Heimat, nur geringes Interesse; die Altersangaben lehren uns, daß man oft die Zahl der Lebensjahre abgerundet hat, indem die Ziffern 40, 50, 60, 70 u. s. w. einen starken prozentualen Überschufs gegen andere zeigen; von 6889 Toten, deren Lebensdauer genannt wird, sind 216 (3,13 Proz.) 100 oder mehr als 100 Jahre alt geworden. Es würde von Wert sein, zu erfahren, ob sich dieser hohe Prozentsatz der Hundertjährigen auch in andern Ländern des römischen Reiches nachweisen lasse. Die Formel vixit annis ist die gewöhnliche, vixit annos die seltenere. In der Litte-

ratur konkurriert anfänglich der Ablativ mit dem Accusativ, ist aber bei Sueton, den Scr. hist. Aug. und Aurelius Victor fast allein üblich. — Die Fortsetzung dürfte für den Grammatiker mehr ergeben.

Siegfr. Lederer: **Index in Plauti militem gloriosum.** part. I. Krems (Wien). 1891. 22 pgg. 8<sup>o</sup>.

M. S. Slaughter: **The substantives of Terence.** Boston. 1891. 57 pg. 8<sup>o</sup>.

Beide Schriften enthalten nur Beiträge zu dem Wörterbuche der lateinischen Komiker; aber die zweite, eine Doktordissertation der Johns Hopkins university, hat den Vorteil einen in sich abgeschlossenen Teil zu umfassen. Nach dem Muster von Rassow, de Plauti substantivis (1881) sind nicht nur sämtliche Substantiva bei Terenz nach den Kasusformen zusammengestellt, sondern es werden auch in der Einleitung die Eigennamen, die *ἅπαξ λεγόμενα*, die bei Terenz zuerst auftretenden Substantiva, die griechischen Wörter, die Composita, und schliesslich die einzelnen Suffixe eingehend erörtert, unter Benutzung der in Deutschland erschienenen Litteratur. Nur die Terentiana von Edmund Hauler (Wien 1882) mit dem Specimen eines Wörterbuches zu Terenz scheinen dem Vf. unbekannt geblieben zu sein.

Der Vf. der zuerst genannten Schrift hatte die Absicht ein vollständiges Lexicon Plautinum zu bearbeiten und zu diesem Zwecke bereits den Miles ausgezogen, als er von einem ähnlichen Unternehmen hörte und den Plan aufgab. Um seine Arbeit nicht umsonst gemacht zu haben veröffentlicht er in Form eines Schulprogrammes die kleinere Hälfte, nämlich die Buchstaben A—H.

R. Ellis: **Noctes Manilianae sive dissertationes in Astronomica Manilii.** Accedunt coniecturae in Germanici Aratea. Oxford Clarendon Press 1891. XVI und 255 S. 8<sup>o</sup>.

Der eigentliche Inhalt des zierlichen Büchleins (Konjekturen, Ergebnisse eigener Kollationen, Beiträge zur Geschichte des Textes) kann an dieser Stelle nicht besprochen werden. Doch sei die Lektüre auch dem Lexikographen empfohlen wegen einer Reihe feiner Bemerkungen über Wortgebrauch und Orthographie, die neuerdings bekunden, in wie beneidenswerter Weise Ellis das grosse Gebiet der lateinischen Dichtkunst beherrscht.

T.

Joh. Haufsleiter: **Die lateinische Apokalypse der alten afrikanischen Kirche.** (= Forschungen zur Gesch. d. neutestam. Kanons. IV. Teil.) Erlang. 1891. XVIII. 329 S. 8<sup>o</sup>.

Die Bibelübersetzung des Hieronymus hat sich nur langsam Bahn gebrochen; in Afrika hielt man sich noch in der Mitte des sechsten Jahrhunderts an die alte Übersetzung, wie wir sie bei Cyprian finden, und wir lernen dieselbe für die Apokalypse durch den Kommentar kennen, den Primasius (um 540) zu derselben geschrieben hat. Die erste kritische Feststellung dieses Textes verdanken wir unserem bisherigen Mitarbeiter, Studienlehrer Dr. Haufsleiter, der eben eine Lehrkanzel für historische Theologie an der Universität Dorpat einzu-

nehmen im Begriffe steht. Die Bedeutung der Übersetzung für die Textesgeschichte und Kritik berührt uns hier nicht; doch findet man manches des Interessanten, z. B. dafs 1, 7 Primasius bereits das korrupte ὄφονται statt κόφονται mit videbit übersetzt, noch auffallender, dafs er 2, 20 ὀλίγα mit multa übersetzte, doch hat er dafür auch 5, 12 richtig Dignus est agnus accipere postestatem et divitias (δύναμιν καὶ πλοῦτον), während die Vulgata das interpolierte oder verschriebene divinitatem bietet. Es ist schwer in wenigen Worten den Charakter der altafrikanischen Übersetzung im Vergleiche zur Vulgata zu bestimmen; was den Purismus anlangt, so hat Primasius keine Scheu vor thronus und rumphaea, wofür Hier. lieber sedes und gladius setzt, aber umgekehrt hat derselbe iris und lampades, wo die afrikanische Übersetzung arcus und faculae bietet. Genauer heifst es bei Primasius 2, 27 pascet (ποιμανεῖ, Hieron. reget), aber an anderen Stellen ist wieder Hier. genauer. Erst wenn einmal das Studium der vorhieronymianischen Bibelübersetzungen in Angriff genommen wird und alles in gröfserem Zusammenhange zur Darstellung kommt, wird man den Wert dieser schätzbaren Vorarbeit vollkommen erkennen.

Herm. Rönsch: **Collectanea philologa.** Herausgeg. von Carl Wagener. Bremen. 1891. 325 S. 8°.

Man war es wohl dem Andenken des „Entdeckers“ des Kirchenlateins schuldig seine in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten und schwer zugänglichen Aufsätze zusammenzustellen, und selbst vom Standpunkte des Verlegers aus kann der Gedanke als ein guter bezeichnet werden. Dafs Einzelnes der Aufmerksamkeit des Hsgb. entging (wenn er es nicht absichtlich ausschied), mag man mit in den Kauf nehmen; die Hauptschwierigkeit lag darin, dafs der Vf. als Dekan in Lobenstein von der neueren philologischen Litteratur ausgeschlossen war, und dafs er als Theologe wohl den Zugang zu einer grossen dem Philologen wenig bekannten Litteratur fand, aber in sprachlichen Dingen dachte wie ein Primaner vor mehr als einem halben Jahrhundert. Die kritischen Ausgaben kannte er nur zum Teil, der Kommentar des Servius zu Vergil war ihm nach S. 276 gar nicht zugänglich; vom Archive hat er nur die ersten Bände benutzt. Der Hsgb. hätte wohl die Litteratur in Noten nachtragen können, aber dann hätte der Text nicht mehr damit gestimmt. So entschlofs er sich, wohl oder übel, nur Indices beizufügen, sonst alles unverändert zu lassen, in der Voraussetzung, dafs der philologische Leser die Mängel selbst verbessern würde. Beispielsweise fehlen bei den Verba auf -izo, ut quid, absque die Verweisungen auf Arch. III 398. IV 617. VI 197. Aber noch naiver ist es, wie Vf. S. 217 ein Adjektivsuffix -estus behandelt, ohne von der Bildung der Formen eine Ahnung zu haben; denn dafs modestus auf modus, \*moderis (vgl. moderare) zurückgeht, ahnt er so wenig als dafs manifestus von manus und dem Partic. festus (= fenstus, von fendo) herzuleiten ist. Ihm ist vielmehr manif- der Stamm, estus das

Suffix, wie in *incestus*, welches wir von *in* und *castus* ableiten (wie *aptus*, *ineptus*), *inc-* der Stamm und *estus* die Endung. Da war gewiß unmöglich nachzubessern, was übrigens nicht hindert, daß Ref. das Buch oft mit Nutzen konsultiert, und daher die Mühe des Sammlers als eine wohl aufgewendete betrachtet.

## Nekrolog.

### Otho Riemann.

Frankreich hat in O. Riemann, *maitre de conférences à l'École normale supérieure et à l'École des Hautes-Études* einen Latinisten verloren, der sicher sein durfte noch viel höhere Ehrenstufen zu ersteigen, wenn ihm seine Gesundheit keine Hindernisse in den Weg legte. Er war von deutscher Abkunft, geb. den 23. Juni 1853 als Sohn eines Professors am Lyceum in Nancy, der es später versäumte sich und seine Kinder naturalisieren zu lassen. Als der Sohn 1870 als Student nach Paris kam, wurde zuerst der Antrag gestellt ihn als Deutschen auszuschließen; doch siegte die Vernunft, und die Pension wurde sogar bis zu seiner Großjährigkeit, mit welcher er Franzose wurde, aus der Kasse der *École normale* bezahlt. Mit einer der ersten Noten abgegangen bereiste er Italien und Griechenland und übersandte der Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung 'Archäologische Untersuchungen über die jonischen Inseln'. Im Jahre 1877 zurückgekehrt erhielt er eine Stelle an der *Faculté des lettres* in Nancy, wo er vielleicht seine glücklichsten Jahre verlebt hat, arbeitsam und, wenn man von dem Familienkreise absieht, gern schweigsam, seine Gedanken seinem Piano anvertrauend. Den Doktor erwarb er sich 1879 mit seinen *Études sur la langue et la grammaire de Tite-Live*, welche im Jahre 1885 in zweiter, bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage erschienen. Arch. II 142. Im Jahre 1881 folgte er, nicht gerade willig, einem Rufe nach Paris, wo er an die Stelle des vorzüglichen Thurot trat. Es war die Zeit, wo man die klassischen Studien in Frankreich zu vertiefen strebte, nicht indem man ihnen die Sprachvergleichung zur Grundlage gab, sondern indem man auf dem engeren Gebiete des Griechischen und Lateinischen die Methode des Unterrichtes verbesserte. Gerade für 'Seminarübungen', wie wir im Deutschen sagen würden, war Riemann der rechte Mann, wie das namentlich die 'Remarques sur diverses questions de syntaxe latine' in der *Revue de philol.* beweisen. Sein Lehrerfolg war ein glänzender. In jüngern Jahren hatte er über griechische Dialekte geschrieben, jetzt war er ganz Latinist geworden; doch ging er nicht viel über Tacitus hinaus; das Spätlatein war ihm nicht sympathisch. Er folgte darin seinem großen Vorbilde Madvig. In seinen vortrefflichen, wenn auch nur für Schüler berechneten Ausgaben des Livius, lib. 21—30 berücksichtigte er ebenso die Grammatik wie die Altertümer; in seiner *Syntaxe latine* (Arch. IV 151) 2. Aufl. 1890 stellte er sich auf den Standpunkt der historischen



Sprachforschung, mit steter Anlehnung an das Griechische; während er in der Hauptsache auf den Ergebnissen der deutschen Philologie fußte, wahrte er sich doch überall ein selbständiges Urteil. Eine grössere Liviusausgabe, eine Syntax der lateinischen Sprache für Gelehrte gehörten zu den Zukunftsplänen. Leider wird der Wissenschaft nichts mehr davon zu gute kommen; aber da die deutsche Kritik Riemanns Arbeiten immer günstig aufgenommen hat, dürfen wir aufrichtig sagen, daß der Schmerz über seinen frühen Hinscheid nicht auf sein engeres Vaterland beschränkt ist.

Man muß den Fleiß von Riemann um so mehr bewundern, wenn man einerseits weiß, wie viel er für die *Revue de philol.* als Referent über Aufsätze deutscher Zeitschriften geleistet hat, und andererseits, wie wenig ihm seine Gesundheit gestattete, sich in das Studierzimmer einzuschließen. Er litt an Neuralgie: auf die Bitte um einen Beitrag für das Archiv schrieb er: *mon état de santé est tel que je me fatigue très-vite: je ne me porte bien qu'à condition de travailler peu et de faire beaucoup d'exercice physique.* Er brachte in den letzten Jahren seine drei Ferienmonate meist in oder bei Interlaken zu. Auch 1891 befand er sich in Wilderswyl, wo er mit dem Liviusherausgeber Prof. Luterbacher zusammentraf. Am 9. August wollte er den Morgenberg besteigen, stürzte aber ab und wurde abends bewußtlos zurückgebracht. Noch eine ganze Woche lebte er, mit Ausnahme weniger Minuten, in denen er seine herbeigeeilte Frau wiedererkannte und einige Worte sprechen konnte, besinnungslos. Die Beerdigung fand am 22. Oktober in Paris statt.

Wenn der Mensch die Hälfte dessen, was er ist, seiner Erziehung verdankt, so darf Deutschland die Hälfte von Riemann in Anspruch nehmen: denn ihm gehört der Vater, und wenn der Sohn auch französische Vorlesungen gehört hat, so hat er doch noch mehr deutsche Bücher gelesen. Die Verbindung deutscher Gründlichkeit mit dem französischen Geschmacke konnte nur von Vorteil sein. Aber auch für Frankreich wird es immer eine Ehre bleiben, daß es den so hervorragend begabten Mann so voll und so früh anerkannt hat.

München.

Eduard Wölfflin.

---

## Siebenter Jahresbericht.

Der Beginn des siebenten Jahres dieser Zeitschrift stand unter dem Zeichen einer bösen Sieben, doch besserte sich die Lage (wie die Redaktion bereits auf der Münchener Philologenversammlung in einem Trinkspruche andeuten konnte) der Art, daß es geboten war die günstige Entwicklung weiter abzuwarten, wodurch die Ausgabe dieses Schlußheftes um ein volles Jahr hinausgeschoben wurde. Die Beschränkung der Arbeitskräfte in der Setzerei verschuldete es weiter, daß aus dem Dezember 1891 der Februar 1892 wurde. Das vorliegende Heft bringt nun Mitteilungen von zwei Gutachten über den

Thesaurus nebst einigen freien Randglossen der Redaktion, ebenso den Lexikonartikel *accendo* in verkürzter Form. Soll, wie wir hören, eine staatliche Organisation zustande kommen, so war es Pflicht der Redaktion das Archiv lebenskräftig zu erhalten, damit man dann gleichzeitig mit dem Thesaurus auch über die Zukunft dieses Unternehmens entscheiden könne. Es wird zunächst der VIII. Band in 4 Heften von 9—10 Bogen zum Einzelpreise von 3 Mark erscheinen, mit dem Unterschiede freilich, daß die Freixemplare wegfallen, da wir die Beihülfe der Mitarbeiter auch nicht mehr in Anspruch nehmen. **Die mit Archivzetteln bis *adhaeresco* noch Rückständigen werden daher dringend um baldige Einsendung ersucht**, da jetzt der Grund der Nichteinlieferung, daß dieselben doch nicht zur Verwendung kommen, hinfällig wird.

Der Satz von Archiv VIII 1 hat soeben begonnen. „*Durate et vosmet rebus servate secundis.*“

München, 24. Jan. 1892.

Die Redaktion.

### Stellenregister.

	Seite		Seite
Accius trag. 654 R. ....	278	Fronto, p. 88 N. ....	592
Actus Petri cum Simone 50, 26. ....	586	„ p. 103 N. ....	593
Apuleius met. 2, 16. ....	495	Geogr. Ravennas. ....	443
„ met. 11, 30. ....	120	Gloss. Corp. II 36, 25. ....	588
„ flor. 19. ....	117	„ „ II 341, 48. ....	501
[Ps.] Apul. Ascl. 21. ....	356*	„ „ II 383, 27. ....	494
Aurelius Victor Caes. 10, 5. ....	438	„ „ IV 4, 49. ....	424
Ansonius, epist. 6, 42. ....	142	„ „ IV 283, 47. ....	504
Bellum Alexandr. 39, 1. ....	268	„ „ IV 302, 22. ....	199
„ „ 73, 3. ....	332	„ „ IV 330, 51. ....	494
„ Africum 9, 2. ....	332	„ „ IV 421, 34. ....	496
„ Hispan. ....	332	Gloss. v. Epinal. ....	274 f.
„ „ 3, 6. ....	310	„ Reichen. 551. ....	268
„ „ 18, 4. ....	278	Gregor. Tur. h. Fr. 6, 35. ....	268
Caesar, b. Gall. 1, 52, 6. ....	441	Hieron. adv. Ruf. 3, 21. ....	144
„ „ 3, 15. ....	271	Historia Apollonii 43. ....	385
„ b. civ. 2, 32, 8. ....	278	Hor. Carm. 1, 7, 7. ....	441
Calpurnius, eclog. 4, 94. ....	162	Inscript. Corp. VI 14462. ....	172
Cicero Rosc. Am. 140. ....	24	„ VI 225. VIII 7161. ....	594
„ p. Lig. 38. Deiot. 25. ....	617	Isidor. orig. 9, 2, 105 (= Serv. Aen. 6, 724). ....	136
„ Philipp. 6, 5. ....	589	Itala, Iob 18, 4. ....	433
„ Att. 1, 16, 13. ....	14	Iulius Valerius. ....	494
Columella 6, 29, 3. ....	506	Iuvenal. 7, 214. ....	273
Commodian instr. 2, 22, 4. ....	433	Laberius ap. Gell. 16, 7, 10. ....	587
Consolatio Liv. 254. ....	112	Lex Salica tit. 33. ....	317
Corippus Ioh. 6, 244. ....	408	Livius 21, 43, 13 etc. ....	332
Corp. inscr. v. Inscr. ....		„ 21, 50, 7. ....	302
Ennius trag. 78 V. ....	118	„ 29, 14, 8. ....	301
„ 375 L. M. ....	64	„ 42, 63, 5. ....	301
Epist. pontif. Felic. 13, 4. ....	490	„ perioch. 28. ....	452
Festus, p. 297 M. ....	598	Mamertinus Cl. stat. an. 1, 25, 2. ....	494
Florus 1, 7, 10. ....	168		

